Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1714

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1714

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831171422/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 1.

Montag / den 1. JANUAR.

Neu-Jahrs-Wunsch.

So greiffet wiederum der Setzer zu den Schrifften/
Der Drukker faßt die Preß mit frischen Händen an/
Auch in dem Neuen Jahr ein Denckmahl zu gestifften/
Von dem / was Fama Uns nur immer melden kan.
Doch führt das Hertz die Hand zum Wunsch bey solchem Wercke/
Damit dieß Neue Jahr nicht ungesegnet sey/
Mitthin auch diese Müh' des HErren Segen mercke/
Und nie ein seufftzend Ach der Kunst sich füge bey/
Bewahr denn / Grosser GOTT/ das Land der alten Wenden/
Und was zu Meklenburg von Ländern sonst gehört.
Dein Schutz sey hochberühmt in allen unsern Enden/
Die wehee Krieg und Pest noch ander Unglükk stört.
Dem FUERSTEN über Uns laß keinen Segen fehlen/
Sein Fürstlich Regiment sey lauter Wolergehn/
Und was Sein hoher Raht bedächtlich wollen wehlen/
Laß zum gemeinen Wol ohn Hindrung für sich gehn.
Es lebe Jedermann in unverkürtzten Segen/
Und sehe sich dabey in seinen Stand beglükkt:
Wenn nur dein starker Arm uns führt auff unsern Wegen/
So schrekkt Uns keine Noht die noch so schwerlich drükkt.
Die wehrte Musen-Zunfft laß ohngekränket bleiben/
Sey Ihrer Mühe hold / befördre Ihren Ruff/
So wird dieß rege Chor sich Dir Ergeben schreiben
Wenn Ihr Vermögen steht zu Jedermanns Behuff.
Gib/ daß die gantze Welt von deinem Dienst sich nenne/
Und ungezwungen trag des wahren Glaubens Seil/
Dagegen alles Volck dich nur als Vater kenne/
Von dem sich überall vertheile Huld und Heil!

POHLEN.

Warschau vom 16. Decemb. Die Türckisch- und Tartarische Gesandschafft ist den 3. dieses in Begleitung des Obristen und jetzigen Gene-

ral

ral Adjutanten von der Sächsischen Armee/ Mons. la Mar/ von Lemberg gegen Chocim auffgebrochen / und soll dieser Letztere die Stelle eines Residenten hiesiges Königes bey dem Tatar Haan vertreten / wiewohl man aus der Türckey daselbst keine Zeitung gehabt / angesehen die Post von Caminiec/wegen des sehr häuffig gefallenen Schnees/ noch nicht angelanget gewesen/so hat doch der Cron-Groß-Feld-Herr durch andere Wege Zeitung haben wollen/ daß zwar der Punct / wegen Sr. Majest. des Königs von Schweden Durchmarsches durch hiesige Crone mit 6000. Türcken/zwischen dem Groß Gesandten hiesiger Republique und dem Groß-Vezier bereits reguliret/dabey aber von Letzterem von neuen auffs Tapet gebracht wäre/daß die hiesige Crone dem Tartar-Han gewisse jährliche Geschencke stipuliren/und inzwischen auch der Pforte alle die auff die Pohlnische Malcontenten verwandte Kosten erstatten solle/ weswegen der Groß Gesandte sich excusiret/ keine Instruction zu haben/ und man also nicht wissen könte/was solche Handlung endlich dorten vor einen Ausgang gewinnen würde/doch ist auff dergleichen aus der Wallachey kommende Zeitungen wenig Staat zu machen / wiewohl man auch hier bey Hofe mehr und mehr verdächtig hält/daß fast schon 2. Monathe durch von gemeldetem Groß-Gesandten aus Adrianopel keine Briefe eingekommen und bey diesem auch die Türckische Armee/welche von Chocim zurück gegangen/ die Donau nicht repaßiret / sondern auff dieser Seite des Stroms in die Winter-Qvartiere verleget worden um allererst in solcher Situation den Ausgang des instehenden Divans/so gemeiniglich um das Neue Jahr gehalten zu werden pfleget/abzuwarten. Weil demnach bey solcher Beschaffenheit hiesige Rdpublic sich eines gewissen Friedens noch schlecht zu versichern/mithin die Zaporowische Cosacken ihre Excursiones nach der Ukraine noch einen Weg wie den andern continuiren / so hat der Cron-Groß-Feld Herr vor gut befunden zu Verstärckung derjenigen Trouppen / so auff die Gräntze postiret/sein noch 50. andere Fahnen unter Anführung des Regimentarii Kalinowsky/dorthin zu detachiren / die dann absonderlich die Guarnisons in Niemerow und und Bialaczerckiew verstärcken / und diejenigen Cosacken so dortiger Orten herum streiffen / auszurotten trachten sollen. Sonsten vernimmt man / daß so wohl die Sächsische als auch Pohlnische Ministri dieser Tage gar starck bey Ihro Königl. Majest. von Pohlen angehalten um ihre vorhabende Reise nach Sachsen / derer epineusen Conjuncturen wegen/zu hinterstellen / aber dennoch nichts damit ausgerichtet/und Sie sonder Zweiffel auch schon abgegangen wären/wañ nicht dieser Tagen der neue Päbstliche Nuntius Grimaldi hier angekommen/welchen sie denn gestern Audientz zu ertheilen sich gemüßiget funden. So gleich vernimmt man/daß Ihro Majest. noch diesen Abend Ihre Reise-Gutsche fertig zu halten befohlen/ und dörfften Sie also noch wohl diese Nacht abgehen.

Warschau/ vom 16. Dec. Der neue Päbstl. Nuntius Monsignor Grimal / welcher am verwichenen Mittwochen allhier ankommen/hat gestern noch bey Ihro Kön. Maj. eine privat Audientz gehabt/ und kan man zur Zeit nicht wissen / ob Se. Maj. noch heut von hier auffbrechen/ oder dero Reise bis auff künfftige Woche hinans differiren werden. Von der Türckis. Gräntze hat man weiter nichts erhalten/ als daß die Türcken und Tartarn theils in die Moldau / theils in die Wallachey in die Winter-Quartiere verleget worden. Der Obriste Calloniowsky ist mit 50. Compagnien von der Cron Armee nach der Ukraine commandiret/ um die Festung Bialazierkiew mit einiger Artollerie und andern Krieges-Requisiten zu versehen / und der Ohrten auff guter Hut zu stehen / und will man

der

der Türcken stimulirten Freundschafft gantz nicht trauen: Als hat man Nachricht eingezogen / daß sie nicht allein unter der Hand alle Anstalten zum Kriege machten / sondern auch die magazinen mit allerhand Lebensmitteln anfüllen thäten. Der Rußis. Feld-Marschall Schermetoff hat auch an den Cron-Feldherrn geschrieben / und ihn gewarniget / daß man den Türckis. Sinzerationen gar nicht trauen / sondern sich vielmehr beyzeiten in gute positur setzen möchte / um denenselben jederzeit tapffer resistiren zu können / wie er dann selbsten bey der Czaaris. Armee solche Dispositiones gemacht / sich alle Tage in eine Action einlassen zu können.

Weichsel-Strom / vom 20. Dec. Aus der Türckey haben letztere Briefe mitgebracht / das der Groß-Sultan in procinctu gestanden / von Adrianopel nach Constantinopel auffzubrechen / allwo ein grosser Divan solte gehalten / und alles zur künfftigen Compagne reguliret werden / weshalben man in Pohlen sehr besorget ist. Se. Majest. der König von Schweden hätten sich nach Dimoticam begeben / und würden Deroselben grosse Ehre von denen Türcken erwiesen / auch alles / was Sie nur prätendiret / angeschaffet. Von Warschau wird advisiret / daß Se. Majest. der König Augustus bereits von dannen nacher Sachsen abgereiset; der Primas Regni / nebst andern Pohlnischen Magnaten / hätten Sr. Majest. vor dero Auffbruch ein und andere Vorstellungen gethan / um / wegen jetziger Conjuncturen / die vorgesetzte Reise auszustellen / allein es hätte Sr. Majest. nichts davon abzuhalten vermocht / und sollen sie gesonnen seyn / einige Wochen in Dreßden und Leiptzig zu verweilen. In Littauen ist zwischen denen Sächsischen und Littauischen Trouppen eine kleine Rencontre vorgegangen / und da hierbey ein gewisser Edelmann hart blessiret worden / hätte solches grosse Verbitterung gegen die Sachsen verursachet.

DENNEMARK.

Copenhagen vom 23 Dec. Der Laquay von Jh. Kön. Maj. welcher aus dem Castel über den Graben / wie derselbe zugefroren war / entloffen / ist nicht wieder ertappet / sondern fortgekommen / ohne zu wissen wohin: Es geschahen zwar unterschiedliche Schüsse auff denselben / aber vergebens / inzwischen sitzet der Lieuten. so damahls die wache gehabt noch in Arrest. Der Hr. General Lieut. Schönfeld ist nach dem Kiehler Umschlag gereiset. Der Hr. Gen. Feldm. von Steinbock ist wieder genesen / und gehet wieder zu Hoffe und besuchet die Commoedien. Des Hn. Graffen von Lanvigen Hochzeit ward am verwichenen Mittw. mit grossen Pomp in der Vermit. Groß Cantzlerin von Reventlauen Behausung celebriret / und eine schöne Illumination dabey zu sehen / des andern Tages tractirte der Graff in seinem Hause / gab einen Ball / wobey auch Illuminationes präsentiret wurden. Unsere Trouppen haben Ordre erhalten / sich eyligst zu recrutiren / damit sie mit ehesten auff dem Frühe Jahr complet in Campagne gehen können. Von hieraus sind einige Battaillons marchiret / welche deren Stelle / so nach dem Holsteinis. gerücket / ersetzen sollen. In Helsingör entstunde in des Englis. Consuls Hn. Robers Hause eine Feuersbrunst / wodurch solches Hauß in die Asche geleget ist / und alle des Consuls Schrifften / nebst Paqueten Brieffen so aus Engell. und nach Stockholm / imgleichen das vom Stockholm nach Engelland destinirte / mit verbrand sind.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 16. Dec. Nach Ankunfft des letztgedachten Couriers von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio wurde bey hiesigen Käyserl. Hoff vorgestern eine grosse geheime Conferentz gehalten. Die Frantzosen spargiren zwar überall / daß sie bereit seyen / einen Frieden mit den

Käyser

Käyser und dem Reich einzugehen: Es solle aber dieses Spargiment eine abermahlige Frantzösische Finte / und eine grössere Politique / als jemahlen darunter verborgen / und nichts weniger als ihnen Ernst zum billigen Frieden seyn; so sich dann mit der Zeit äussern dörffte. Mit letztern Brieffen von Adrianopel hat man / daß des Groß-Sultans Reisecher Constantinopel auff den ersten dieses fest gestellet gewesen / und wäre denen Ruffischen und Pohlnischen Gesandten / angedeutet worden ihre übrige Bediente nacher Hause zu schicken / sie Geissel und Gesandten aber solten mit nach Constantinopel folgen / auch hätte sich / dem Verlaut nach / gemeldeter Groß-Sultan zu 3. mahlen mit Sr. Majest. dem Könige von Schweden incognito unterredet / und / solchen versichert / Ihme nächstkommendes Früh-Jahr auff alle Weise zu seiner Retour zu verhelffen / auch seye vorhochgedachtem Könige von Schweden zu seiner Uberwinterung Dimaticam angewiesen.

Mühlberg / vom 19. December. Dieweilen Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius nebst dem Marchall de Villars noch immer ihre Unterredungen zu Rastadt continuireten / hätte besagter Marchall de Villars die Frantzös. Commödianten aus Strasburg dahin vociren lassen / um sich derer selben zur Verkürtzung der Zeit zu bedienen; Woraus man abnimmt / daß die Conferencen allda noch lange dauren / und noch nicht so bald / wie man sich bishero flattiret / glücklich geendiget seyn werden. Indessen aber würde an einem guten Ausschlag solcher Conferencen nicht mehr gezweifelt / weilen man der traute Nachricht hat / daß der König von Franckreich sich gegen dsr Madame de Gulche verlauten lassen / daß derselben Gemahl keine Campagne gegen dem Römischen Reiche mehr beywohnen würde. Wie man aus der Schweitz vernimmt / haben die Catholischen Cantons zu Lucern den 10. dieses eine Versammlung / wobey der Frantzösische Gesandte assistiret / gehalten; Zu was Ende aber / wäre annoch unbekannt. Aus Italien vernimmt man / daß die Belagerung von Barcellona bis künfftigen Frühling ausgesetzet / weilen inselbiger Stadt eine grosse Menge Lebens-Mitteln arrivret.

Franckfurth / vom 20. Dec. Allhier ist zwar von einigen ausgestreuet worden / als ob die Präliminair puncten zur Friedens-Handlung mit Franckreich abgethan seyn solten / es hat aber solches keinen Schein der Warheit / indem bis dato davon hielelbst keine Zeitung aus Rastatt eingelauffen. Unterdessen vernimmt man / daß der Printz Eugenius von Savoyen und der Marschall de Villars sich in der Gegend Rastatt mit der Jagt divertiren.

Dresden / vom 20. Decembr. Nachdem diese Tage hindurch Ihro Majestät der Königin und Chur-Fürstin zu Sachsen Bagage / und theils Dero Hoffstatt aus Torgau allhier angelanget / so sind endlich hochgedachte Ihro Majestät am verwichenen Freytage von dannen mit Dero annoch bey sich gehabten übrigen Hoffstatt auch allhier

alhier glücklich angelanget / worümb sich die Einwohner dieser Residentz sehr erfreuet; Ein gleiches hoffet man auch / daß Jhro Majestät der König in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen nächstens aus Warschau in höchster Person arriviren werden / wie dann albereits schon vorgestern einige Bagage-Wagen und Bediente vom Königl. Pohlnischen Hoff aus Warschau alhier angelanget sind. Sonsten wird zu Hofe an denen Königlichen Gemächern / welche noch nicht gäntzlich meubliret und ausgeputzet sind / mit Fleiß gearbeitet / damit bey Dero hohen Anlangung alles in Perfection Stande seyn möge. Jüngsthin sind Jhro Excell. der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische geheime Rahts Herr von Seebach aus Warschau / und der Herr General-Major St. Paul / nebst mehr andern hohen Officiers / aus dem Hertzogthum Pommern alhier angelanget / und beginnet es nun wiederum in dieser Residentz-Stadt / weilen viele hohe Standes- und andere Personen anlangen / alles lebhafft und Volckreich zu werden.

Leipzig / vom 21. Dec. Wir erwarten J. Kön. Maj. Ankunfft täglich und seynd darauff eines Land-Tages gewärtig. Der Königl. Printz / nachdem er bereits von Venedig auffgebrochen / ist eiligst wiederum zurück nach Italien gekehret.

Berlin / vom 25. December. Es haben sich Ihr. Königl. Majest. von Dessau in dero Residence / woselbst sie sich ein paar Tage mit der Wilden Schweins-Jacht divertiret / und über 250. Schweine gefället / und 20. Dan-Hirsche geschossen / wieder eingefunden / worauf sie den 21. nebst Ihr Durchl. dem Fürsten von Dessau / nach Schönbeck abgangen / allwo das Jagen wieder angefangen worden / und hat man in der Stellung am 22sten bereits über 1000. Stück zusammen getrieben. Den 25. dieses / wird das Jubileum von der Reformirten Kirche ohne sonderliche Sollennitaten celebriret werden. Alle Reformati / wie auch das Königl. Haus / werden sich der Communion bedienen / weilen es nunmehro 100. Jahr daß Chur-Fürst Johann Sigismund sich zu selbigen Glauben bekant hat.

Stettin / vom 22. Dec. Es ist feste resolviret / daß die noch zurück gebliebene 2. Schwedis. Batteillons / so in Hollsteinis. Eyd stehen / ehester Tage aus und nach Stralsund marschiren sollen. Weil auch die 2. Fürstl. Holsteinis. Battaill / so diese ablösen werden / indem sie aus dem Felde kommen / nur schwach sind / so dörfften auch von denen Königl. Preußis. Trouppen einige 100. Mann ausziehen / damit eine Gleichheit unter der Guarnison sey / und die Stadt wegen der Einquartirung eine Erleichterung dadurch genieſſen möge. Die Hollsteinis. Hn. Obristen Rumor und

Dobro-

Dobrokowsky befinden sich bereits in dieser Stadt. Zu Stralsund sollen gantz neue Brieffe von J. Kön. Maj. von Schweden angelanget seyn/ welche so viel Nachricht geben / daß höchstbesagte Ihro Maj. sich bey erwünschter Gesundheit befinden/ dero Heraus-Reise aber dörfften sie wohl biß auff bevorstehenden Frühling aussetzen.

Aus Pommern / vom 23. Dec. Denen jüngst angekommenen Brieffen zu folge wird den (14) 24. Dec. die Congregation derer Stände annoch seinen Fortgang gewinnen / auff welcher die Ritterschafft/ Geistlichkeit / wie auch Bürger und Bauer-Stand durch ihre Deputirte zu erscheinen / beruffen worden / nach dessen Ausschlag man grosses Verlangen träget / um zu vernehmen / was für Resolutiones auf die vorgetragene Puncta werden genommen worden seyn. Ihro Königl. Hoheiten die Printzeßin Ulrica Eleonora wohnete indessen dem hohen Senat öffters bey / und würden weder Verordnungen noch sonsten einige Befehle ausgegeben / welche Sie nicht nebst denen Königl. Herren Rähten/mit unterzeichneten.

Nieder-Elbe/ vom 29. Dec. Von Warschau hat man Nachricht/ daß Ihro Kön. Maj. von Pohlen den 16. dieses Abends um 10. Uhr dero Reise von dannen nach Sachsen angetreten. Zu Hamburg sind die verwichene Woche / sowohl in als ausserhalb dieser Stadt in allen 103. Personen gestorben : Bey solcher Abnahme des Sterbens hoffet man/ daß die contagieuse Kranckheit daselbst ehistens völlig cessiren werde. Von Düsseldorff hat man Zeitung/ daß allda aus Rastadt von dem Hn. Baron Hondheim viele Couriers arriviret / man wüste aber von ihrem Mitbringen nichts anders / als daß wegen der Italiänis. Affairen in denen Friedens-Conferentzen tractiret worden / insonderheit die Toskanis. Succession betreffend / wann das Groß Hertzogl. Hauß aussterben solte: Imgleichen/ wegen dem Hertzogthum Mantua / welches Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio/ wie man durchgehends versichert / conferiret werden soll.

Aus dem Holst. vom 27. Dec. Von Copenhagen hat man/ daß der Hr. Cammer Raht Meyer alda aus Norwegen mit einer grossen Summa Geldes / welche man nach dem Fest an die Matrosen austheilen wolte angelanget. Den 19. war der Hr. Staats Raht Leth/ so 24. Jahr in der Finlantzien Cammer gesessen/ gestorben. Der Hr. Vice Stadthalter Baron Krag hatte sich endlich zu Wasser nach Norwegen begeben / weilen man ihm nicht vergönnen wollen / zu Lande durch Schweden dahin zu gehen/ welches auch in dem Paß/ so von der Princeßin Ulrica und 4. Kön. Rähten unterzeichnet gewesen / nicht undeutlich zu verstehen gegeben worden. Von Ankunfft der Fregatten auff der Eyder/ davon neulich gemeldet/ vernimmt man noch nichts / es ist aber dagegen solche Verfassung gemacht/ daß davon nichts in Tönningen wird gebracht werden können : So viel man vernimt / sol der Hr. Graff von der Nath schon zur Abreise aus Engelland nach Holland parat stehen / und gewillet seyn / auff dem Congreß zu Braunschweig zu erscheinen. Es langen täglich viele Schiffe mit allerhand Ladungen und Proviant von den Dähnis. Küsten in allen Haven an/ die Magazyns in diesem Lande damit zu fourniren. Es wird wieder von einem neuen Projekt geredet/ worin S. Czaar. Maj. einiger Vortheil beygeleget wird/ wann sie zu demjenigen / was von derselben verlanget wird resolviren würden. Zu Stockholm werden Anstalten gemacht / die Rußis. Gefangene/ worunter viele Printzen und die Grossen von dem Lande sich befinden/ so man gerne so lange behalten wollen/ um gegen die Schwedis. Generals auszulösen / zusammen zu bringen/ gegen die Schwedis. Gefangene in Hollstein auswechseln zu können. Es ist der Hr. Graff

Bielcke

Bielcke von der Printzeßin Ulrica und dem gantzen Senat/ als General Feldmarchall die Armee alda zu commandiren / vociret seyn sol. Den Hn. Generalmajor Ranck erwartete man zu besagtem Stockholm um von seiner Verrichtung bey J. K. M. von Schweden/ die Mariage/ warum er zu derselben geleget/ anlangend/ gründlichen Bericht einzuziehen. Die alda befindl. fremde Ministri haben Ihr. Hoheiten die Printzeßin zu dero Regierung felicitiret / welches von deroselben gnädig anffgenommen worden. Den Frieden mit Ih. Käys. Maj. und dem Könige von Franckreich hält man so gut als geschlossen / und daß Ih. Durchl. Printz Eugenius darauf wol möchten eine Heyraht treffen / und das Hertzogthum Mayland ihm conferiret werden.

Wißmar / vom 25. Dec. Zu folge Stralsunder Briefen vom 23. dieses wird der Herr General Düker gleichfalls dem schon voraus abgereiseten Herrn General / Gouverneur von Reverfelt ehister Tagen nach Schweden folgen / und solle / der Rede nach / der Herr General-Major Liven / so von dannen heraus kömmet / ihme succediren. Einige aus Schonen heut eingelauffene Briefe melden / wie daß sich zu Landscrona ein gantz weisser Rabe hätte sehen lassen / was selbiger ominiret dörffte künfftige Zeit offenbaren / sonsten wäre auch daselbst ein Gerüchte erschollen / als ob man Königl. Dänischer Seits von Fühnen und Seeland abermahls etwas gegen Schonen zu tentiren Vorhabens seyn solle / weshalben dann die in der Stockholmischen Gegend stehende 8000. Mann Königl. Schwedische Trouppen sämmtlich zum March beordert wären / um sich herunter zu begeben / und mit denen bereits in Schonen liegenden 6000. Mann zu conjungiren / inmittelst würde auch aller Orten an der Schonischen Cüste gute Anstalt vorgekehret / wann etwa eine Descente erfolgen möchte / selbiger kräfftigen Wiederstand thun zu können.

ITALIEN.

Genua / vom 2. Decembr. Es ist gewiß daß das Englische Kriegs-Schiff / der Ormond genant / mit aller Mannschafft in dem Golfo von Valence geblieben ist. Von Barcellona hat man / daß die Spanier und Catalonier sich gantz stille hielten / und daß die Frantzosen ohngehindert in- und aus Barcellona gingen / und die von Barcellona auch wieder ohngehindert in und aus dem Campement der Frantzosen / massen die von Barcellona sich erkläret / gegen niemand als denen Castilianern den Krieg zu führen / bis daß der König von Spanien sie in ihre alte Freyheit gesetzt haben wird.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21 Decembr. Von Madrit wird advisiret / daß des Hertzogs von Savoyen Ambassadeur allda notificiret / daß sein hoher Principal das Königreich Sicilien in Besitz genommen / und der König von Spanien denselben als König davon erkannt und declariret habe. Des Printzen Eugenii General Adjudant / Baron von Hohen-

dorff hat sich einige Zeit an unserem Hofe aufgehalten Weilen wegen der Rastädtischen Conference alles so sehr secretiret wird/ sollen e nige fremde Höfe deswegen nicht wohl zufrieden sey Dis ist gewiß/ daß der Marschall de Villars berichtet/ wie/ daß der Friede bald erfolgen/ und vor aus sehr gut und vortheilhafftig ausfallen werde. Der Baron von Förstner ist aus Engelland/ allda er gute Verrichtungen gehabt/ hier angekommen.

HOLLAND.

Haag / vom 22. Dec. Man sagt/ daß die Hn. Staaten von Holland/ welche noch versammlet unter andern vornemlich deliberiret haben/ ob dero Deput. der Generalität / des Rahts vom Staat/ und der Generalität Rechen Kammer noch beysammen kommen sollen oder nicht. Allhier wird viel geredet von einer getroffenen Alliantze zwischen Ihro Kön. Maj. von Engelland und J. Kön. Maj. von Preussen. Man hat hier Copie von 2. Brieffen / welche der Pabst an J. Käys. Maj. und den König von Franckreich soll haben abgehen lassen / worinn er dieselbige auch zum Frieden ermachet/ damit so viel Christen Blut nicht vergossen werden möge. Die Ministri des Römis. Reichs waren gestern wiederum bey dem Hn. Baron von Heems/ und deliberirten wegen der zu Rastadt obhanden seynden Negotiat./ wovon noch nichts gewisses berichtet werden kan. Inzwischen scheinet / daß der Kays. Hoff mit dem Hertzog von Savoyen nicht wohl zufrieden / und will man behaupten/ daß eine gewisse Deductions Schrifft mit Consens des Kayserl. Agenten allhier gedrucket werde/ worin unter andern die zwischen denen beyden getroffenen Alliantz / und noch 2. geheime Puncten mit berühret/ auch unverwerffliche Argumenta angeführet seyn sollen/ daß Se. Kön. Hoh. selbigem nicht gelebet noch solches observiret hätten.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 17. biß 23 Decembr. in der Stad begraben worden 69. Personen / wovon gestorben / an der Schwindsucht 12. an der Bangigkeit 16 / am hitzigen Fieber 8. am Schlage 4./ an der Wassersucht 3. an der Lungensucht 1. am Durchlauf 1. an den Würmen 1. an der Gicht 1. an der Gelbensucht 1. im Kindbette 1. am Stein 2. vom schweren Fall 1. Altersh über 7. und 3. Kinder in den Zähnen. Noch sind unter obiger Anzahl mitbegriffen 4. todtgebohrne/ und 3. Kinder die gleich nach der Geburth verstorben. Nechst diesen sind auser der Stadt zu St. Jürgen 3. auf den Armen Kirchhoff vorm Steinthor 3. aufm Pesthoff 2. und aus den Lazarethen und sonsten / bey welchem man sich noch einige Beysorge gemachet 24. und von der Jüdischen Nation 2. also alles in allem 103. und solchemnach abermahls 13. weniger / als in der immediate vorhergehenden Woche beerdiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 2.

Freytag / den 5. JANUAR.

TURKEY.

Timartasch / vom 24. Nov. Der Groß-Sultan gedencket noch den 29. dieses von Adrianopel aufzubrechen / und sich mit seinen ganzen Hof wiederum nach Constantinopel zu begeben / dem so wohl die Russische als Pohlnische Ministri dahin folgen werden. Es ist nunmehro auch gantz gewiß / daß der König von Schweden dieses Land mit ersten passiren/und die Reise von hier antreten wolle/worin alles Nöthige schon veranstaltet ist; wohin gedachter König aber den Weg nehmen wird / kan noch niemand erfahren/weilen solches besonderer Ursachen halber geheim gehalten wird: Zwar hat immer verlauten wollen/daß der König sich nach Durazza in Albanien begeben/ und den Winter über allda sich auffhalten wolte/allein es scheinet man habe einen andern Weg gemeinet / als davon man geredet/und hat man voritzo mehr Ursache zu glauben/ daß der Marsch gegen der Donau gerichtet sey/und daß Se. Majest. der König von Schweden an ein oder andern Orte daselbsten eine Zeitlang sich auffhalten werde. Ob zwar die Rede gehet daß nicht zu zweiffeln oder der mit den Russen geschlossene Tractat würde von Sr. Czaarischen Majest. ratificiret werden/auch endlich mit der Republique Pohlen es noch zu einen gewünschten Ende gedeyhen/fahren die Türcken dennoch fort mit Zurüstung zur künfftigen Campagne.

POHLEN.

Caminiec/vom 9. December. Vor 4. Tagen kam allhier an ein Türckischer aus Chocim/mit Briefen vom Abdi Bassa an unsern General-Major Rappe/ansuchende/daß ihme etliche tausend Nägel vor Geld verfertigen zu lassen bewilliget werden möchte / dessen sich aber gemeldeter Herr General-Major Rappe/mit Vorschützung des Mangels an Eisen auch derer Schmiede/als derer so wenig/daß sie nicht einmahl die zur Fortification benöthigte Arbeit machen können/entschuldigte. Gedachter Bassa hat dem Herrn Smigielski das Guth Czerniejew und dem Fürsten Michael Wiesniewicky Zaporowse zur Consistence übergeben/der König Stanislaus aber und Woywod Kyowsky residiren annoch zu Bender / und seine Majest. der König von Schweden ist jetzo an der Donau/zu Manaster. Der Cosacken Feld-Herr Orlick ist zu seinen Leuten in die Ukrnina gegangen. Unsere Cron-Trouppen stehen bey Czarmy und Ostrog/auff die Rückkunfft ihrer Deputirten von Warschau wartende.

Lemberg / vom 5. Dec. Die Hybernen-Commission ist allhier noch in der Continuation / wird aber in kurtzen geendiget werden. Von unserm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0013
DFG

sern Pohlnis. Ambassadeur hat man diese Nachricht/ daß er noch zu Adrianopel sich auffhält/und in grossen Ehren gehalten wird/ weil aber der Türckis. Käyser von dannen nach Constantinopel sich transportiret / so dörffte es mit seiner Expedition noch eine Zeitlang anstehen.

Warschau / vom 22. Dec. Es hat Ihro Maj. den 15. dieses der Päbstl. Nuntius die Visite / und den 16. den Päbstl. Segen zur fürgesetzten Reise nach Sachsen gegeben/ darauff dann auch Ihro Majest. den 17. dito frühe / mit dem Hn. Starosten Czersky und Hn. Vitzduhm/auff einer Post-Gutsche von hier abgereyset / welchen nach etlichen Tagen dahin folgen werden der Cron-Cantzler/auch der Cron-Schatzmeister/ welchen Letzterem der Hr. Graff Lagnasco um Geld zur Auszahlung der Caminiecker Guarnison anlieget. Der Königl. General-Feld-Zeugmeister Graff Flemming ist noch hier / und der Rußische Gener. Bauer / von welches nach Littauen gehender Division viele Leute sich noch disseits der Weichsel auch in dieser Stadt/sich befinden/ist gestern allhier angelanget und prätendiret von hiesiger Stadt 60000. Timpffen Contribution. Des General Seckendorffs Regiement zu Fuß ist nach Spicz / und ein anderes zu Roß nach Podgorze gegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 20. Dec. Es sind diese Tage her die Käys. Ministri mit vielen Conferentzen über das Friedenswerck occupiret gewesen/ohne daß man von denen vorkommenden Conditiones etwas gründliches zu penetriren vermag: Unterdessen glaubt jederman/ J. Käys. Maj. werden ihrer Seits so viel immer möglich den Frieden facilitiren helffen/ wann nur Franckr. in dem Punct der Bayeris. Restitution nachgeben / und zu frieden seyn wolle / daß der gewesene Churfürst von Bayern den Genuß der Niederlande ad dies vitæ behalte / und dessen ältester Printz durch Heurath mit einer Ertz-Hertzogin in die Bayeris. Lande retabliret werde. Vorgestern seynd des Printz Emanuel von Savoyen Durchl. von der Armee alhier angelanget. Die Nieder-Oesterreichis. Land-Stände sind bey Jh. Käys. Maj. um eine Remißion des geforderten Quanti einkommen / und haben die Unmöglichkeit vorgestellet / so viel baares Geld auffzubringen / indeme durch die Contagion gantze Dörffer ausgestorben / so daß wo 2. biß 300. Unterthanen gewesen/kaum 20. oder 30. mehr anzutreffen wären. Unterdessen gehen die Recrutenwerbungen mit besondern Succes von statten/ und sind diejenige welche die Stadt Wien zu stellen hat / schon complet. Heut ist ein aus Holstein gekommener Schwedis. Obrist-Lieutn. Nahmens Düring / welcher seiner benöthigten Pässe halber sich alhier etliche Tage auffgehalten; weiter nach der Türckey mit wichtigen Depeschen an Jh. Kön. Maj. von Schweden abgangen.

Extract-Schreiben aus Baaden / vom 16 Dec.

Die Zusammenkunfft der beyden hohen Generals in Rastadt belangend / so kan davon nichts sonderliches melden/ weilen alles in grosser Geheimniß tractiret wird / und niemand als beyde hohe Generals Personen / nebst dem Legations Secretario vom Grafen von Sinzendorff und des Marschall de Villars seinem / Monsr. de Ottvall der Conferentz beywohnen / also / daß gar kein General etwas davon weiß. Dieses einzige kan melden / daß heute ein Courier von Paris kommen / auch gleich in der Nacht einer vom Printzen Eugene nach Wien abgangen / gegen Abend aber noch ein anderer von Paris angelanget / worauf die beyde Generals bis gegen 3. Uhren gantz alleine in Conferentz waren/und kein Mensch hinein kommen/welches selber gesehen / immassen ich bis zu Ende in dem Vorgemach gewesen / was sie aber unterredet / und was auch die Cou-

riers

tiers mit gebracht / kan niemand wissen. So viel man gleichwol gesehen / so sind beyde Generals / nach geendigter Conferentz / im Heraus-gehen freundlicher als jemahls gewesen / welches bis dato raht bey Ihr. Durchl. dem Printzen Eugenio zu sehen gewesen. Der General de Vers-sel von denen Frantzosen hat sich im Discurs heraus gelassen / Es werde sich bald zeigen / wohin die Sache sein Ende nehmen werde / und seye gewiß / daß Engell- und Holland über diese Conferentz sehr bestürtzt wer-den dörffte / und hat man solches auch von vielen andern Generals mehr Dieses ist alles / was heute Abend paßiret / solte nun was ferner zum Vorschein kommen / so werde davon Part geben.

Philipsburg / vom 22. Dec. Von Strasburg wird advisiret / daß alda so wohl unter den Vornehmen als Gemeinen die Rede starck gehet / als wann der König von Franckreich resoluiret / beregte Stadt und das gantze Elsas an Ihro Käyserl. Majest. gegen ein Aequivalent einzuräu-men und zu übergeben / andere aber halten dafür / daß dieser punct noch so richtig nicht sey / weilen die Stadt Strasburg unter dem Elsäßi-schen / welches Franckreich durch den 1648. geschlossenen Westphälischen Frieden überkommen / nicht mit begriffen ist.

Breßlau / vom 24. Dec. Abgewichene Woche sind durch diese Stadt viel Ministres / Cavalliers und andere Domestiquen von der Hofstatt J. Königl. Maj. von Pohlen aus Warschau nach Sachsen paßiret / denen Se. Maj. Donnerstags gegen Abend mit 2. Post-Wagen gefolget / und haben ohne Auffenthalt Dero Tour nach Sachsen fortgesetzet. Desgleichen ist auch der in Pohlen gewesene Nuntius Dienstags von hier nach Wien auf-gebrochen. Die bey 5. Wochen her angehaltene offt veränderte Witte-rung verursachet abermahlige Ergiessung der Wässer / welches die Posten an ihrem ordentlichen Cours auch verhindern thut.

Leipzig / vom 26. December. Man hat allhier daß sich alles zur instehenden Neuen-Jahrs-Messe anschicke / und die Kauff und Handels-Leute, so wegen der Richtigkeit ihres gesunden Zu-standes sich legitimiren könten / in zimlicher Anzahl bereits arriviret wären; Und weil aus Dresden daselbst die sichere Nachricht eingekommen / daß Ihr. Königl. Maj. und Chur-Fürstl. Durchl. dorten aus Pohlen glücklich angelanget / hätte man gewisse Hoff-nung / daß sich dieselbe auch mit dero hohen Ministres und Hoff-Statt allda einfinden würden; Doch solte dieses mahl die Frau Gräfin von Cosel sie nicht begleiten; weilen selbe schon vor Ihr. Maj. Ankunfft auf dero Ordre sich von dannen nach Budißin in der Laußnitz retiriret hätte; Bey solcher Ihr. Maj. Ankunfft / wür-den / auch des Chur Printzen Königl. Hoheit die sich von Italien über Insprug woselbst sie grosse Ehre und Plaisir von des Käyserl. Gouverneur in Tyrol / Hertzog Carls von Neuburg Durchl. und seiner schönen und reichen Printzeßin Tochter / einzigen Erbin der Fürstlichen Radzivilischen ansehnlichen Güter in Litthauen / ge-nossen nach den Sächsischen Landen wieder gewendet / zu grosser Freude beyder Königl. Majestäten / und des gesammten Chur Hauses / und was deme untergeben / mit eintreffen / worauf männ-niglich sehr hertzlich verlanget.

Nieder-

Nieder/Elbe/ vom 2. Jan. Von Hamburg siehet man eine kurtze Beschreibung derer Pest-Zeiten von Anno 1370. bis das gestrig eingefallene Neue Jahr 1714. continuiret als an dessen ersten Tag gestern in allen Kirchen ein Danck-Gebeht abgelesen / und der Ambrosianische Lob-Gesang nach geendigten Gottesdienst hochfeyerlich auch darum abgesungen worden/daß nemlich nunmehro durch Göttl. Gnaden-Verleihung solch Ubel / so diese gute Stadt einige Zeit hero afficiret / nicht nur im Abnehmen durch gute und löblich-vorgekehrte Anstalten kommen/sondern auch mit dieser letztern Woche des alten Jahrs gar niemand in der Stadt mehr daran weder erkrancket/ noch gestorben wäre/ wie dann die Zahl der Todten in abgewichener Woche sich nur auff so wenige Personen erstrecket/ dergleichen sonsten in Gesundheits-Stand der Stadt gewöhnlich auch zu seyn pflegen / folglich dieselbe hoffen will / daß die bisherig gegen sie verordnete postirung / und andere wegen präsumirter Infection gemachte Einschrenckungen wiederum bald auffgehoben / und ihre Commercien in vorigen freyen Lauff zu Wasser und Lande mithin dörfften gebracht werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 29. Decembr Von Copenhagen berichtet/ daß bey dem Königl. Hofe daselbst an sämmtliche Königl. Majest. und an des Cron-Printzen Königl. Hoheit / die von den Grossen des Hofes und übrigen Ministris und Cavalliers / ꝛc. beschehende Complimenten über die eingetretenen heiligen Weinacht-Ferien/ wären in gewöhnlicher Ceremonie abgeleget / die Feyer-Tage selbst auch mit aller Devotion zugebracht worden. Von einigen Veränderungen an dem Hofe / wäre bey dem Ausgang des Alten-Jahrs noch nichts zu vernehmen gewesen / wohl aber dürfften in dem Neuen dergleichen sich äusern / und mithin eclatiren / auf welche Zeit Ihro Königl. Majest. dero bisher noch vorhabende Reise in diese Holsteinische Lande wieder möchten vornehmen oder antreten. Wegen Provisionirung der Vestung Tönningen continuiren noch allezeit die Instantzen von auswärtigen Puissancen / und zweifelte man nicht/ daß in gewisser Masse / solche Ihro Königl. Maj. würden nachgeben / gleich wie sie sich längsten dazu geneigt erwiesen; Wollen aber nicht gestatten/daß Leute im Lande eigenmächtig ohne dero vorher erlangten allerhöchsten Consens/ solches zu thun sich unterstünden; Weswegen dann die/ so jüngsthin desfalls gegen dero Vorboth gethan / würcklich mit schweren Arrest beleget/ und nach Befinden theils mit Leib- oder Geld-Straffen ehistens angesehen werden sollen. Die Fürstliche Ministres hingegen halten sich in Hannover und Braunschweig dermahlen noch auff/ dem

bevor-

bevorstehenden Congreß/ an den letztern Ort/ näher oder gegenwertig zu seyn/ und ihrer hohen Principalen Bestes dabey zu bewircken. Und nachdem denenselben der Vorschlag mit der Sequestration von Wismar nicht/ wie sie sich wohl die Hoffnung vorher und Engagement darauff gemacht/ nach Wunsch von statten gangen/ so scheinet jetzt/ daß sie nunmehr auf die Käyserliche Absicht mit reflectiren/ die das gantze Vor-Pommern in Sequestration zu nehmen gerichtet ist/ wann die bereits in Possession sich befindende benachbarte Puissance wieder davon abzugehen sich disponiren lassen möchte/ so aber ohne Difficultät nicht geschehen dürffte.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Dec. Von denen Schwedis. gefangenen Officieren haben sich unterschiedliche aus diesem Lande über Lübeck nach Wißmar und Stralsund begeben/ vorgebende/ daß sie/ weilen der Transport nach Schweden von einer Zeit zur andern ausgesetzet bliebe/ alda ihren Unterhalt suchen müssen. Viele von ihnen sollen allenthalben grosse Schulden machen/ und wird eine ziemliche Summa darzu gehören/ wann alles vor der Transportirung soll bezahlet werden. Von denen in Schweden sich noch befindl. Rußis. Gefangenen sol eine Liste eingesandt seyn/ nach deren Qvalitäten und Bedienungen/ dagegen einige Schwedis. Officierer/ die man davor auswechseln könte/ auszumachen. Laut denen jüngsten Schwedis. Briefen/ würde alle mannschafft aus allen Orten/ so viel davon könte gewisset werden/ zusammen gebracht/ eine formidable Armee beysammen zu haben/ die Russen aus selbigem Reiche abzuhalten. Man hätte auch an denen Trouppen/ die sich aus Finnland nach Lapland retteriret Ordre ertheilet/ keine Gelegenheit zu verabsäumen/ nach Schweden überzusetzen/ weilen es ihnen doch nicht möglich denen Russen Tete zu machen. Vor einigen aus Seeland und Fühnen kommenden Trouppen werden die Qvartiere in diesem Lande bestellet/ welches eine Anzeige daß wol im Frühe Jahr/ fals nicht ein Frieden folget/ etwas alhier möchte unternommen werden. Die zu Stralsund eingeschiffte Schwedis. Mannschafft/ ist mit einem guten Winde nach Schweden abgangen/ der Hr. Gen. Dücker aber auff expresse Ordre von Sr. Kön. Maj. alda zurück geblieben. Der Herr Gen. Meyerfeld hat indessen seine Reise nach Stockholm prosequitet/ bey dem Senat allda zu verantworten/ und sich über der Bürgerschafft in Stettin zu beschweren/ daß selbige ihm wie die Bombardirung geschehen/ einige Accord einzugehen genöhtiget/ er soll noch kurtz vorher den Senat versichert haben/ diese Vestung noch wenigstens 6. Wochen zu halten. Die Schwedis. in Holsteinis. Eyd genommene Trouppen/ wollen besagte Stadt nicht ehender verlassen/ biß soviel von der Preußis. Besatzung mit ausmarchiren/ als die Holsteinis. Battaillons/ so wieder hinein geleget werden sollen/ schwächer sind. Aus Berlin hat man/ daß der Hr. Baron von Göritz alda wieder angelanget/ und an des Hn. Grafen von Reventlauen Stelle nach Wien abgehen würde/ um bey Jh. Käys. Maj. etwas wegen dem Hertzogthum Holstein auszurichten/ und dieser der Rede nach vermuthlich dem Braunschweigis. Congres besuchen dürffte. Jh. Kön. Maj. hätten dem dortigen Jubileo nicht mit beygewohnet/ inzwischen die Reformirte Kirche alda die Solennitäten fortgesetzet. Jh.

Ihro

Ihro Durchl. der Fürst von Anhalt Dessau befinden sich noch bey Ihro Kön. Maj. und würde das Jagen continuiret. Von Dreßden wird berichtet, daß dahin von Guben von Fuhr Leuten 12. gantze Carthaunen gebracht, und im Zeughause / nebst dem Pulver abgeladen worden / weilen sichere Nachricht eingelauffen / daß Sr. Königl. Maj. auff der Reise dahin begriffen / so waren auch 3. Züge von 18. Postpferden abgefandt: Es ist auch mit meublirung der Königl. Gemächer eyfrig fortgefahren / die dann schon in solchem Stande / daß an Schönheit daran nichtes auszusetzen. Ihr. Maj. die Königin hat auch solche selbst in Augenschein genommen: Die so genannte Dänis. Gemächer würden vor J. Hoh. dem Kön. Printzen präpariret.

Aus dem Holsteinischen / vom 1. Januar. Mit jüngsten Brieffen von Berlin vernimmt man / das am andern Weynachts-Feyertage der Schwedische Herr Obriste von Schwerin / welcher bereits vor einem Jahr zu Ihro Königl. Majest. von Schweden nach denen Türckischen Landen abgegangen / zu besagtem Berlin anzelanget sey / mit welchem zu gleich der Herr Major von Bassewitz und Herr Obrister Löwenheim den 20. Novemb. von Demotica / alwo sich Se. Königl. Majest. von Schweden der Zeit bereits auffgehalten / und bey höchsterwünschter Gesundheit befunden / abgereiset wären / sie hätten ihre Tour durch Siebenbürgen und Ungarn auff Breßlau genommen / von wannen besagter Herr Obrister von Schwerin anhero / die beyden andern aber nach Stettin ihre Reise fortgesetzet / woselbst sie auch vermuthlich schon arriviret seyn werden / Wie man vernimmt / so werden mehrhöchsterwehnter Sr. Königl. Majest. von Schweden diesen Winter annoch in Orient verbleiben jedoch wäre auffs Früh Jahr zu Dero Herauskunfft grosse Hoffnung / und zwar daß es durch eine starcke Begleitung von Türckischer Milice durch das Königreich Pohlen geschehen werde. Die Versammlung derer Reichs-Stände in Schweden sol / laut unlängst angekommenen Stockholmischen Brieffen / gantz gewiß vor sich gehen / und nach dem dazu angesetzten Termin hätten nunmehro die Sessiones bereits ihren Anfang genommen. Man spricht anjetzo von einen obhanden seyenden Frieden / zwischen denen Nordischen Cronen / und das solcher wol nicht gar zu ferne seyn möchte / aus was für Grund aber / ist annoch unbekandt / imgleichen gehet die Rede / ob wäre ein Königl. Dänischrr Minister in wichtigen Angelegenheiten von Copenhagen nach Stockholm abgegangen / was nun hieran / dörffte sich nächst äussern.

Wißmar / vom 28. December. Wir haben heute Brieffe aus Stralsund vom 26. dieses erhalten welche berichten / daß daselbst 4. grosse Königl. Schwedische Kriegs-Schiffe / so den Transport von der Insul Rügen nach schonen convoyiren sollen / imgleichen auch eine Fregatte / worauff der Herr General Düker nach Schweden übergehen wird von Carlscrona angelanget wären / und würde nun mit aller Macht daran gearbeitet / daß bey erstem guten Winde die Absegelung derer Transport Schiffe vorsich gehen könte. Man hat durch die aus dem Königreich Schweden mit übergekommene Brieffe zugleich vernommen / daß der Verlust an Schwedischer Seiten in der bey Pälkänä in Finnland vorgefallenen Action bey weiten nicht so groß sey / als die Feinde Zithero debitiret / und daß man zu Stockholm anjetzo solche gute Dispositiones

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0018
DFG

tiones gemachet/ daß die Feinde ihren Zweck/ bey hartem Frost-Wetter in Schweden einzubrechen/ nunmehro schwerlich erreichen würden.

ITALIEN.

Mayland/ vom 16. December. Man will allhier vor gewiß versichern/ daß der Hertzog von Savoyen in dem bevorstehenden Monath Febr. wieder in seine Lande kommen werde/ wovon man die Gewißheit nächstens melden wird. Der Kriegs-Rath beginnet etwas Nachlässiger zu werden indem Ausfinden der Geld-Mittel/ welches vieles Nachsinnen verursachet.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 25. December. Allhier wird debitiret/ daß die Präliminair-Friedens Articul/ welche sehr geheim gehalten werden/ schon am 10. dieses zu Rastatt reguliret gewesen/ und wären sie selbigen Tages durch extraordinaire Couriers nach Wien und Versailles gesandt worden/ also daß man vermeynte/ es dörffte bey Zurückkunfft dieses Expressen vom Kayserlichen Hofe nach Rastatt der Orth und beyderseitige Plenipotentiarien ernennet werden/ um die noch übrige Puncta und Conditiones des Friedens abzuthun. Die letzte Zeitungen von der Mosel vermelden/ daß sich unsere Trouppen des Schlosses Kirn in der Obern-Pfaltz bemeistert. Es wird von einer grossen Reforme unter denen Königl. Secretarien/ Zahlmeistern der Renten/ und andern geredet. Die Briefe von Madrit vom 11. dieses/ sogleich itzo arriviren/ bringen nichts anders mit/ als daß man daselbsten Nachricht erhalten/ wie in Barcellona sich schon einiger Mangel an Brodt und Fleisch ereignete/ auch wäre unterm gemeinen Volck ein Tummult entstanden davon aber etliche von denen Soldaten niedergeschossen und bleßiret worden.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 28. December. Gestern paßirten 2. Couriers durch diese Stadt/ welche zu denen Spanischen Ambassadeurs nach Holland giengen: Man glaubet/ daß sie die letzte Ordre zur Zeichnung des Friedens zwischen Spanien und denen Herren General-Staaten mitgebracht haben.

Brüssel vom 28. Dec. An statt daß die Regimenter von der Rath und Boille den Marsch nach ihren Landen angetreten haben solten/ so vernahm man am verwichenen Montage/ daß sie/ nachdem solche ins Land von Waes eingedrungen/ sich zu Lockern/ St. Nicol. und andern Dörffern in selbiger Gegend eingquartiret hätten/ worauff die Bauren bey 4. biß 5000. Mann starck daß Gewehr ergriffen/ mit Bedrohen/ wofern sie die geringste Desordre begehen würden/ sie Gewalt mit Gewalt vertreiben wolten. Es wären aber die Bauren/ nachdem sie von denen Commendanten versichert worden/ daß ihnen kein Leyd wiederfahren solte/ in aller Stille zurück nacher Hause gekehret.

Rüssel/ vom 29. December Wir haben allhier Advisen von Hof ehegestern/ welche melden/ daß man des vorigen Tages einen Expressen von Marschall de Villars an den König arriviret/ welcher den Churfürst von Bayern so sich seithero einigen Tagen zu Versailles befandt/ so fort zu sich in sein Cabinet entboth/ und mit ihm eine lange Conferentz hielt. Es wird aber alles dergestalt secretiret/ das man nicht daß geringste

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0019
DFG

mugte davon erfahren kan; die grosse Reforme unter des Königes Troupen / solte im nechstkünfftigen Monath gewiß fortgehen.

Dünckirchen / vom 26. Dec. Diese Woche vermeint man / daß die Kriegs Schiffe nach Brest abgehen sollen. Man will / daß die Galleen im Calaischen Haven auffgelegt / und die Ruderer längst der See nach Marsilien gesand werden sollen; Man spricht / daß die Ruinirung unterers Havens biß nach Sitzung des Parlaments von Groß-Brittanien ausgestellet werden soll welches noch Hoffen macht / daß wir selbigen behalten.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Dec. Von Paris wird berichtet / daß von Ihro Kön. Maj. von Engelland / dadurch nach Sizilien abgeveyfete Graff von Petersburg / allda arriviret / nachdem er dem Frantzösis. Hofe viele Vorschläge gethan / damit die Catalonier sich dem Könige Philippo submittiren / und solches Land nicht auff einmahl ruiniret werden möge. Der von den Hn. Gen. Staaten an Ihro Kön. Maj. in Preussen abgelassenes Schreiben die Nordische Affaire betreffend / lautet / wie folget:

Wir haben Ew. Maj. Brieffe vom 9. und 14. dieses wohl erhalten / worin Dieselbe uns den Zustand in Pommern zu berichten belieben wollen / davor wir uns höchlich bedancken. Wir haben bisher nichts anders gewünschet / und thun es auch noch / daß der Friede im Römischen Reiche / welches oftmahls durch den Krieg im Norden allarmiret worden / einmahl etabliret werden möge. Wir haben auch / so viel an uns / darnach euserst gestrebet / und werden solches auch noch ferner mit einer aufrichtigen und sinceren Intention / nebst andern sich dabey interessirenden Potentaten / würcklich in der That darthun. Inzwischen haben wir ungerne vernommen / daß Ew. Majest. wegen dem Holsteinischen mit Ihr. Königlich Majest. von Dännemarck in Mißverständniß gerahten / sieder dehm Ihr. Majest. Envoye / der Herr von Meyndershagen uns von dero gütigsten Offerte / die Affaire abzuthun / versichert. Uns sol sehr lieb seyn / das dieses in Freundschafft ehender beygeleget / als weiter ausbrechen möge / weswegen wir mit Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck Ministro alhier gesprochen haben: Wir haben auch Hochgedachte Königl. Maj. selbst geschrieben / und zu einem gütlichen Vergleich gerahten / dieselbe versichernd in allen / so viel es thunlich / zu favorisiren / solches ins Werck zurichten / wollen Wir allen möglichsten Fleiß anwenden / und ersuchen nochmahlen Ew. Majest. nichts Ihrer Seits geschehen zulassen / was einen gütlichen Vertrag hindern könte / sondern vielmehr alles Bestmöglichsten dazu belieben / zu contribuiren / damit keine Ursache zu neuer Unruhe gegeben / sondern einmahl der Friede im gantzem Römischen Reiche herg ebracht seyn / und bevestiget werden möge. In Erwartung desselben / und das Ew. Majest. dazu geneigt seyn / und mit uns beständige Freundschafft unterhalten werden / Verbleiben Wir. ꝛc.

Als man resolviret / von jetzt an die Mühe zu nehmen / und alle curieuse Begebenheiten / aus den wöchentlichen Relationen zu colligiren / so will der Verleger dieser Gazetten hiemit promittiret haben / alle Quartal g. G. einen Extract zu communiciren / und zwar ohne Entgeld / woraus dasjenige / was in den 3. Monathen remarquable und zu notiren meritiret / mit plaisir wird zu ersehen seyn. Es wird auch zugleich hierbey notificiret / daß wenn jemand der Avisen von Jahren zu Jahren beygeleget / etwa einer oder andere davon verlohren hätte / die von Ao. 1713. annoch bey dem Verleger zu bekommen und der Defect also suppliret werden kan.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 3.

Montag / den 8. JANUAR.

POHLEN.

Warschau / vom 23. Decemor. Aus Kaminieck wird mit letztern Briefen berichtet daß die Garnison in Chotim grosse Zufuhr an Ammunition erhalten / und die Erbauung der Baraquen auch eiffrig fortgesetzt wurde; Wegen des Königs von Schweden hat man sonst dabey Nachricht haben wollen / als ob derselbe von Adrianopel schon abgegangen / um diesen Winter über an der Donau zu verbleiben / und sich in kurtzer Zeit im Felde sehen lassen zu können / weßhalben auch die Türckische Armee ihre Winter-Quartiere auff dieser Seite der Donau nehmen müssen. Der Stanislaus und der Woywod von Kyow haben sich noch beständig in Bender auffgehalten / und hingegen dem Fürsten Wiesniowiecky und dem Gen. Smigielski mit ihrem unterhabenden Rest der Pohln. Trouppen von dem Seraskier von Chotim und Chernichow und Coporowice die Winter-Quartiere gegeben / auch dazu noch mit nöthigen Vivres auff des Seraskiers Anordnung versehen worden.

Warschau / vom 19. Dec. Jh. Kön. Maj. von Pohlen sind vorgestern morgens um 9. Uhr von hier nach Sachsen abgangen / und haben sie nur ausbreiten lassen / den Päbstl. Nuntium zur Mittags-Tafel behalten zu wollen um dadurch allem Überlauff und unnöthige Vorträge zu vermeiden / der Graff von Werthern und der Graff von Hoym sind heute Ihro Maj. gefolget / und der Graff von Wackerbarth gestern nach Wien abgegangen. Der Feldmarschall Graff von Flemming dörffte vor übermorgen nicht abgehen / welcher seinen Weg recta nach Berlin nehmen wird. Der Kön. Dänische Gen. Adjutant Meyer und der Cantzley Rath Jessen folgen auch übermorgen / der Cron-Cantzler erst die künfftige Woche / wie auch der Resident von Rußland / und der Engelländische Abgesandte erst nach dem Neuen Jahr. Der Käyserl. und Holländische vermeinen ohne special Ordre sich von hier nicht zu moviren. Der Graff Lagnosco ist hier allererst nach des Königs Abreise von Caminiec angekommen / hat aber wenige Approbation wegen seiner dortigen Abreise wieder des Königs Ordre gefunden / und dabey nichts neues mitgebracht.

Warschau / vom 20. Dec. Wie von Lemberg unterm 13. dieses geschrieben wird / dürffte die Hybernen Commißion noch vor dem Weyhnacht Ferien geendiget werden. Indessen seynd abermahlen viele von dem Kyowskis. Anhang zu der Cron Armee herüber gekommen welche sämtlich aussagen / daß die Türckis. Guarnison zu Chozim täglich geringer würde / und noch kaum 3000. Mann darinnen zurück geblieben / die andern

aber

aber/ in Ermangelung der nöthigen Lebensmitteln / alle gegen der Donau in die Winter-Quartiere marchiret wären. Der Palatin von Kiow und der Hr. Smigelsky befinden sich noch in dem Türckis. Gebiet. Unser Botschaffter hätte zu dato die Audientz bey dem Groß Sultan nicht erhalten können / weil die Pforte noch immer auff die Einräumung der Pohlnis. Ukraine dringen thäte in welches aber der Hr. Woywoda von Mazuren keinesweges willigen wollen / und dahero auch einzig und allein wegen dessen so lange ohne Audientz auffgehalten worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 30. Dec. Der General Adjut. bey dem Hn. Gener. Feld Marschall Steinbock Hr. von Schwerin so von denselben nach Schonen gesandt gewesen / ist wieder hier gekommen / und hat für selbigem vieles Wild mitgebracht. Einige Kriegs-Schiffe haben Ordre nach Norwegen zu gehen / so auch ehistens von hier absegeln werden. Man hat von einem hiesigen Schiffer / der in Schweden gefangen gewesen / vernommen / daß man allda trachtete bey nächtlicher Zeit mit Scheer-Böhten und andern kleinen Fahrzeugen in Brandt zu stecken / einen bey der Rönne / wo alle Schiffe nahe vorbey paßiren müssen / von dem Hn. Schout bey Nacht Jüdicher / im Wasser gelegten Prob Stein. Diesem Schiffer haben sie mit der scharffen Frage gedrauet zu belegen / woferne er nicht die eigentliche und wahrhaffte Nachricht anzeigen würde / wie gedachter Prob-Stein beschaffen / und wie er angeleget. Man ist hier aber deswegen im geringsten nicht besorget weilen er mit Canonen wohl versehen / und auff der untersten Lage / so nicht eine Elle hoch über Wasser / viele drey viertel Carthaunen liegen; Uberdem kreutzen schon über 8. Tage 2. Fregatten / um auff dieses Dessein ein wachsahmes Auge zu haben. Der Paß für dem Hn. geh. Raht Kraeg / Vice-Stadthalter in Norwegen / welcher von Stockholm / von der Printzeßin Ulrica Eleonora unterzeichnet / hier gekommen / ist wieder zurück gesandt / weilen derselbe nur zur See eingerichtet / wozu man keine Päße vonnöthen hat.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23. Decembr. Briefe von Belgrad / vom 6 dieses / melden / daß alda aus der Türckey Nachricht eingelauffen / daß / nachdem der Groß-Sultan den Frieden mit Rußland und Pohlen bestättiget / solchen publiciren / und beyder Potentzen Gesandschafften mit Caftanen beschencken lassen / wären zu Adrianopel und andern Orten grosse Freuden-Zeichen angestellet worden; Nachgehends hätte sich der Türckische Hof von dannen nach Constantinopel auf den Weg begeben.

Wien vom 23. Dec. Allhier werden die Werbungen / ungeachtet aller Friedens Hoffnung / so wol in als ausserhalb der Stadt mit grossem Zulauff fortgesetzet / und durchgehends in denen Käys. Erbländern alles zu einer vigoureusen Campagne an die Hand geschaffet wird. Die Rastatter Conferentz dauret annoch / und kan man nichts erfahren / weiln alles gar geheim gehalten würde. Von des Printzen Eugenii Bagage sey schon ein Theil in der Stadt Wien angekommen / und würde der übrige Theil auch nächstens erwartet. Aus der Wallachey habe man Nachricht / daß Ihr. Maj. der König in Schweden sich schon am verwichenen 18. Nov. zu Demotica / 5. Stunden von Adrianopel / befunden / würden auch den Winter über

aber alda verbleiben. Der Groß Sultan habe zu Ende selbigen monaths nach Constantinopel auffbrechen wollen / und denen Rußis. ministern zwar erlaubet dorthin zu folgen / jedoch / daß sie keines weges noch nach Hause gehen / sondern bey der Pforte / so wol als die Pohlnis. Bothschaffter verbleiben sollen. Zu Babylon sey eine Revolte wieder den Türckis. Bassa entstanden / und wolle der König in Persien die alte Prätension auff selbige wieder gelten machen / und diese Stadt unter seine Bohtmäßigkeit bringen.

Ober Rhein Strohm / vom 30. Dec. Von Rastadt vernimmt man / daß daselbst die Conferentzien zwischen Sr. Hochfl. Drl. dem Printzen Eugenium und den Frantzöss. Hertzog und Marschall de Villars annoch fortgesetzet werden. Vergangenen Sonnabend hat besagte Se. Durchl. den letzten nach Wien spedirten Courier wieder zurück erwartet / mit der äusserstẽ Resolution von Sr. Käys. Maj. / nach dessen Ankunfft würde man sehen / ob der Friede solle getroffen werden oder nicht. Unterdessen haben die zu Franckfurt versammlete 4. associirte Kräyse ihre auff dem Tapet gehabte Sachen schon reguliret / und berichtet man / daß selbige schon von dannen auffzubrechen / willens gewesen / und nach Hause zu kehren: Es habe aber der Gesandte Sr. Churfl. Gnaden von Maintz sie annoch eine kleine Zeit zu verbleiben ersuchet / massen der Printz Eugenius versprochen von dem Mitbringen des obgemeldten Couriers Bericht zu erstatten. Einige wollen versichern / daß der Marschall de Villars seinen letzten nach dem Frantzöss. Hofe abgefertigten Courier auch zurück empfangen habe / welcher nichts anders mitgebracht haben solle / als daß der König fest auff seinem einmahl gefaßten Entschluß verharre / Sr. Käyserl. Majest. und dem Reich niemahlen die Vestungen Straßburg / Landau und das Elsas abzutreten / anbey prätendirend die gäntzliche Wiedereinsetzung der beeden gewesenen Chur-Fürsten von Bayern und Cölln: Jedoch weil so wohl dieses / als daß Sr. Käys. Majest. eine der Josephinischen Ertz-Hertzoginnen dem ältesten Bäyrischen Printzen zur Ehe gebe / massen dieselbe von jetziger Kayserlichen Majest / fals dieselbe ohne Leibes Erben mit Tode abgehen solte / als Regentinnen der Kayserl. Erb-Länder eingesetzet und declariret sind / sehr nachtheilig vor dem Kayser und Reich seyn würde; Als befürchtet man / daß mit ehsten diese Friedens-Conferens werde abgebrochen werden. Solches wird noch mehr bekräfftiget / weil Se. Durchl. der Printz Eugenius der Reichs-Versammlung zu Augspurg durch ein Schreiben vorgetragen / wie daß er / weil Franckreich keine bessere Friedens Conditiones thun wolte / sondern nur das Reich von Tag zu Tage auffzuhalten suchte / mithin der Friede noch in weitem Felde stünde / mit ehesten seine Reise nach dem Kayserl. Hofe antreten wolte. Die nach dem Cöllnischen Sauerland destinirte Kayserliche Trouppen / sind im Siegischen angelanget und offeriret solches Land / um davon befreyet zu werden 100000. Rthlr. welche in besagtem Siegischen / und selbiger Gegend in so lange liegen bleiben sollen / biß man vernommen ob solche Summa werde acceptirt werden / oder aber selbige ihre Quartier allda beziehen sollen.

Augspurg / vom 23. Dec. Wegen des angestelleten Congresses zu Braunschweig ist nachstehendes Käyserl. Commissions-Decret vor einigen Tagen allhier bey dem Chur-Fürstl. Collego zur Decretur gekommen: Ihro Käyserl. Maj. unser allergnädigster Herr / haben bereits mittelst des unterm 25. Julii dieses lauffenden Jahres erlassenen Commißions-Decreti die Eröffnung gemacht / aus was Ursachen allerhöchst Dieselbe sehnlichst verlangeten / den Ruhestand im Reich / bevorab in denen Ober- und Nieder-Sächsischen Crayssen / auch so viel an Ihnen ist / den völligen Frie-

den

den unter denen Nordischen im Krieg gegen einander verwickelten Cronen erlöst/herzustellen/ und dazu von Ihro / nebenst Dero Käyserl. Amt/ auch Ihre wolmeinende Vermittelung denenselben angeboten / und die Stadt Braunschweig zum Ort der Zusammenkunfft vorgeschlagen worden / Ihro Käyserl. Maj. demnach gewünschet an dieses Christliche Werck die Hand ehender legen zu können / alldieweilen aber gedachter Cronen Erklärung vorhero abzuwarten gewesen/ und dieselbe zu ihrem sonderbahren Vergnügen theils erfolget / theils täglich vermuthet wird / als seind Ihro Käyserl. Maj nunmehr allergnädigst entschlossen / nach Einhalt obgemeldten Commißions Decreti / zu ehister Erlangung des angezielten heilsamen gemein nützigen Zwecks Dero Käyserl. Ministros nach gedachter Stadt Braunschweig in Gottes Nahmen würcklich abzuschicken welches sie allen kriegenden Theilen schrifftlich zu wissen gethan / Dieselbe dahin nochmahl einladen / und um ebenmäßige Absendung Ihrer mit gnugsamer Vollmacht versehener Ministrorum ersuchet / zur dortigen Zusammenkunfft aber eine Frist von 6. Wochen bestimmet haben.

Dresden/ vom 1. Jan. die Ankunfft Ihro Königl. Majest. von Pohlen wird bestättiget/ auch daß deroselben noch einige Magnaten aus dasigem Königreich folgen/ und sich sowol auf der instehenden Neu-Jahrs-Messe als künfftigen prächtigen Carneval darzu bereits grosse Anstalten gemacht werden/ divertiren wollen. Man hoffet noch gewiß/ daß des Chur-Printzen Königl. Hoheit allda mit eintreffen sollen/ wie dann hier zu dero Reception absonderlich schöne Vorbereitungen gemacht/ auch die Zimmer/ darinn sie zu logiren kommen/ so trefflich fast/ als Ihro Königl. Majest. selbst/ meublirt sind. Uber dem Buch/ der abgewiesene Demas/ der die Welt lieb gewonnen/ betitult/ ist dem Herrn O. L. allhiesigen Superintendenten die Confistorial-Ahndung zugekommen/ um sich in dergleichen Schreib-Art inskünfftig moderater aufzuführen/ und seine grosse Gelehrsamkeit und treffliche Gaben zu schreiben und zu predigen zu den rechten und unstadelhafften Zweck anzuwenden.

Berlin / vom 1. Jan. Man vernimt daß die Werbungen in den Preußischen Landen noch jederzeit mit aller Macht poußiret werden. Der Holsteinische Minister Hr. Baron von Görritz / ist von Hannover in hiesiger Residentz wieder arriviret / und dürffte aldier auch wol so lange verweilen / biß der Congreß in Braunschweig seinen Anfang nehmen wird/ wozu von diesem Königl. Hofe der Hr. Graf von Dohna / so bey der Käyserl. Wahl in Franckfurt ehemahls gewesen / als Abgesandter und Plenipotentiarius erscheinen soll / immittelst zweifeln bereits viele / daß auf bemelten Congreß der Nordische Friede erwünscht erfolgen dürfte und vermuhren viel eher eine frühzeitige Compagne aufs Vor-Jahr.

Stettin vom 29. Decembr. Es giebet viel Redens daß das Hoch-Fürstl. Holsteinische Cavallerie Regiment von der Natte bereits in dieses Hertzogthum eingerücket/ und die Verpflegung prätendiret / da doch bekandt / daß nicht die geringste Fourage im Lande zufinden; wird man also abwarten müssen wie es damit ablauffen werde. Immittelst hat die Schwedische Infanterie / so in Holsteinischen

nischen Diensten gestanden / Ordre / auf den 21 Januarii 1714. von hier aus und nach Stralsund zu marschiren. Von gedachtem Stralsund verlautet / daß am 24 hujus bereits einige Schwedische Regimenter nach Schweden transportiret worden. Sonsten hat mit voriger Post verlauten wollen / als wann die Bauren in Finnland sich zusammen gezogen / und die Russische Arme überfallen und geschlagen / wovon man aber nähere confirmation erwarte.

Stralsund / vom 30. Dec. Dieser Tagen sind aus dem sogenannten tieffen See etliche Transport - Schiffe mit einigen auff der Insul Rügen gelegenen Schwedischen Trouppen nach Schonen abgesegelt / und weil ihnen der Wind favorisiret / so hoffet / man daß sie innerhalb 12. biß 16. Stunden an der Schonis. Cüste arriviren werden.

Nieder-Elbe vom 4. Jan. Von Hamburg gibt die gedruckte publicirte Liste der todten von dem letzt vergangenen Jahre / daß die Zahl derselben gegen 11000. beynahe anläufft / in der nechsten Woche aber sind 100. Menschen und etliche darüber nur alda gestorben / und begraben worden. Von Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. von Hannover ist dortiger Stadt-Einwohnern / sowohl eine gelindere Quarantaine / der Zeit nach / accordiret / wann sie von dannen in- oder durch das Lüneburgische zureisen willens / als auch wegen der dadurch zu führenden Wahren ein extendirter Accord gnädigst zugestanden / so durch den Druck bekandt werden solle. Ubrigens ist der jüngste Neu Jahrs-Tag / der als ein Danck- und Freuden-Fest gefeyert wurde / des Abends zu einem Trauer Spiel worden / indem ein unruhiger junger Bursch im Wein-Keller gegen seinen Cammeraden von Wein und Zorn entbrannt / und zwar gantz nichts-würdiger Ursachen wegen / ihn im Herausgehen von dannen verfolgte / und gotloser Weise so mit dem Degen durchstach / daß dieser todt zur Erden fiel / und liegen bliebe; beyde waren Barbier Gesellen; Der Thäter ward an dem Platz wo der Mord geschehen durch gerichtlichen Ausruff weilen er noch Unsichtbahr / citiret und verurtheilet.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Jan. Von Berlin wird gemeldet / daß der Rußische Ambassadeur an ihro Königl. Majest. in Preussen noch

ein

ein Memorial in nachdrücklichen Expreßionen / als das vorige / übergeben wovon der eigentliche Einhalt zwar noch nicht bekandt / doch solte es die Holsteinische Affaire betreffen. Der Herr Envoye Bassewitz hatte seine Reise nach Ihro Czaarischen Majest / noch nicht angetreten. Der Herr General Feld-Marschall Flemming erwartete man in wenig Tagen wieder in Berlin. Man redet von einer Action / so zu Halle soll vorgegangen seyn / allwo die Guarnison sich den Studenten wiedersetzet / und unter ihnen ein Schrecken zu machen / mit los Pulver geschossen / welches selbige aber unrecht verstanden / und scharf Feuer gegeben haben / wobey dann an beyden Seiten einige bleßiret seyn sollen. Wie schreiben aus Rastadt versichern / so hält man alda den Frieden so gut als geschlossen / und soll wegen den Printzen von Wallis auch etwas dabey accordiret worden seyn. Der Herr General Major von Bassewitz aber / so unlängst aus der Türckey gekommen / sol sich annoch zu Breßlau aufhalten / und würde derselbe / bevor er nach Stettin gehet / zu Berlin vermuthet.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Jan. Gestern ist eine Expedition hierdurch / von Berlin kommend / Tönningen vorbey nach Copenhagen paßiret / den zwischen beyden Kön. Maj. zu Dännem. und Preussen / und dem Fürstl. Hause von Holstein errichteten Tractat / solcher Vestung wegen / und was sonst davon dependiret / alda ratificiren zu lassen / daß solchemnach / und in Krafft dessen / besagte Stadt und Vestung / mit der so ängstig bißher gesuchten Proviantirung / nun endlich so lange damit würde versorgt und versehen werden biß auff dem bevorstehenden Congreß zu Braunschw. die Differentien von Hollstein völlig möchten abgethan / und in der Güte gehoben seyn / wie bald aber dieser seinen würcklichen Anfang nehmen werde / ist noch nicht klar / indem der Käys. Plenipot. Hr. Graff von Schönborn / so unlängst von Wien zurück in Franckfurt angelanget / der Zeit noch an dem Churmayntzis. Hoffe / bey seines Hn. Enckels Churfl. Gnaden sich auffhält / sein Collega aber / der Hr Graff von Metsch / Käys. Reichs Hoff Rath / gleicher gestalt bey der Revision am Käys. Cammer Gericht zu Wetzlar sich noch arretiret: Dürffte dannenhero / dem Ansehen nach / vor Ende dieses monaths solche / jedoch fest angesetzte Zusammenkunfft / schwerlich zu gewarten stehen. Sonsten ist man Kön. Dänis. Seiten der Liste von denen in Schweden annoch gefangen sitzenden Russen alltäglich gewärtig / um die Auswechselung selbiger mit denen in diesen Landen gefangenen Schweden / so weit der Rang und Qvalität solches thunlich machen wird / vornehmen zu können / und folglich / weil dieses die vornehmste Hinderniß ihrer Entlassung nach Schonen bißher geweſen / das gantze übrige Corps hierauff / nach der vor Tönningen getroffenen Capitulation / über deren / desfals noch nicht völlig geschehenen Erfüllung / das Schwedische Circulairschreiben sich so sehr beschweret / aus Jütland nach Schweden transportiren zu lassen: doch sollen sie vorher Richtigkeit ihrer Schulden wegen pflegen / welche in der Liquidation sich findet / und sehr hoch anlauffen werden. Von dem in Stockholm angefangenen Reichs-Tag ist noch nichts bekandt worden / wie er sich anlasse / und mit dem darzu ausgegebenen gedruckten Circulair Schreiben / sind die Schweden so geheim in diesen Landen / daß sie es niemand communiciren wollen / entweder / damit der darinnen vorgestellete gegenwärtige Zustand selbigen Reichs dadurch nicht / solle mehrers kund werden / oder / weil der Auffsatz selbst / und die Direction davon / so wohl gefasset ist / daß dem Authori und Dirigenten des gantzen Wercks nicht zu viel Ehre und Applaudissement dadurch zugezogen werden dörffte.

Wißmar / vom 1. Januarii. Mit denen heut Nachmittage allhier

allhier eingelauffenen Stralsunder Briefen vernimmt man/ daß von denen Trouppen/ so nach Schonen transportiret werden sollen/ vorerst 1800. Mann auff 5. Schiffe embarquiret worden/ welche auch vor Abgang der Post würcklich ausgeleget/ und sich Segel-fertig gemachet hätten; weilen nun seit der Zeit der Wind sich sehr gut angelassen/ so glaubet man/ daß sie auch nunmehro werden abgesegelt seyn; Die Fregatte aber/ mit welcher der Herr General Düker solte übergehen/ läge annoch in dem Haven/ und wolten nun einige zu zweiffeln beginnen/ daß Se. Excellence vorjetzo Dero Reise nach Schweden fortsetzen würden; davon man jedoch künfftig mit mehrerer Gewißheit wird etwas melden können.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. Decemb. Der König hat denen Gottes-Diensten/ welche man wegen der Geburth unsers Seligmachers in der Hoff Capelle verrichtet/ in Person beygewohnet Die Zeitungen von Versailles confirmiren die Schwangerschafft der Hertzogin von Berry. Am 24. dieses erhielte der König einen Expressen vom Marschall de Villars/ welcher/ wie man versichert/ die beyderseits unterzeychnete Präliminair-Friedens Articul mitgebracht haben soll/ und melden alle Briefe von letztgedachtem Orte daß die Präliminaria welche sehr secretiret würden/ von dem Könige und dem Chur-Fürsten von Bayern auch unterzeichnet und ratificiret worden.

ENGELLAND.

London vom 23. Dec. Allhier wird von vielen neuen Bewegungen geschrieben/ der gegen einander noch allezeit inflammirten beyden Partheyen/ doch mit dem Unterscheid/ daß einige mächtige von den Torris zugleich zu denen von den Wighs bey obschwebenden Differentien des nächst zu versamlenden Parlaments wegen sich associiren zu wollen/ Mine machten/ wodurch der Groß-Schatzmeister dermassen allarmiret seyn solle/ daß er die Ruhe zu gewinnen/ und keine Gefährlichkeiten/ die hiernächst davon erfolgen möchten/ exponiret zu stehen/ seine hohe Chargen niederzulegen entschlossen wäre/ bey dieser Gelegenheit divertirten sich das Volck mit vielen piquanten/ und injurieusen gedruckten Schrifften/ deren eine die Conduite des letztgesessenen Parlaments gar mit lebendigen Farben abgemahlet haben solle. Eine andere ist aus Schottland von Edenburg dahin nach London kommen/ betitult: Allarm von Engelland/ und ist sehr animos gesetzet gegen den Prätendenten/ und wünschete/ daß das Chur-Haus Hannover in Zeiten bey demmahligen Conjuncturen von seinen Recht/ mit der Königin und des nächst künfftigen Parlaments Vereinstimmung/ durch nähere Präsence in dem Königreich selbst sich prävaliren/ auch zu dem Ende vorgängig/ einen/ diesem Werck wohl gewachsenen/ considerablen und beliebten Minister dahin vor allen Dingen absenden möchte. Von des Admiral Jennings mit zu Hause gebrachten pretieusen Geschencken/ damit er vom Kayser und der Kayserin/ auch letztens von dem neuen

König

König und der Königin von Sizilien beehret worden / wird sehr hoch gesprochen / und schätzet man solchen Schatz / und was er darneben an Beuten sonst zu Wasser erlanget / auff etliche Tonnen Goldes / wannenhero er dann künfftig den abgelebten sehl. Admiral Russel an Reichthum entweder noch gleich werden / oder ihm gar mit der Zeit übertreffen dürffte.

Londen / vom 22. Dec. Alldieweil die Ratification des geschlossenen Spanis. Commercien Tract. bereits fertig / als wird selbige nächstens nach Utrecht abgesandt / und darauff der Friede mit Spanien allhier öffentlich publiciret werden / und der eine Zeitlang incognito sich auffhaltene Ambassadeur seinen öffentlichen Einzug halten. Man will / daß bey dieser Friedens-Publicirung eine Proceßion nach der St. Pauli Kirche geschehen / und Jh. Kön. Maj. selbst bey der / alsdann abzusingenden Music gegenwärtig seyn werde / dadann auch noch mehrere Freudens Bezeugungen vorgenommen werden sollen.

HOLLAND.

Haag / vom 27. Dec. Es wollen einige / daß die jenige Friedens-Artickuln / welches zwischen dem Käyser und Franckreich auff dem Tapet seyn / grosse Mouvement und Klagen unter der Engellischen Nation erwecken / weiln selbige auf einen gantz andern Fuß / als solche von Jhro Groß-Brittannischen Majest. in Parlament declariret / gesetzet seyn sollen / und giebet man vor / daß der gewesene Chur-Fürst von Bayern sich der Prätension von den Königreich Sardinien begeben / so ihm von daher vormahls versprochen worden / und sich mit dem Gouvernement der Spanischen Nieder Landen Zeit lebens befriedigen lassen wolle / doch mit der Condition / daß der Chur Printz mit der ältern Josephischen Tochter / als Ertzhertzogin von Oesterreich / vermählt / über dem auch zum Chur-Fürsten von Bayern / declariret werde / daß aber der Chur-Fürst von der Pfaltz / wie die Rede gehet / die Ober Pfaltz an ihm cediren wolte / wann sie Zeit ihres Lebens König von Sardinien ernennet würden / ist / nicht glaublich. Aus jüngsten Spanischen Briefen erhellet / daß die Barcellonier aufs neue einige Schiffe mit Proviant von Neapolis und Majorca erhalten / und 2. grosse Spanis. West-Indien Fahrer aufgebracht / sie hätten bey nahe eine gantze Esquadre zur See gehen / sich gegen die Spanischen Armateurs / so von Cadix ausgesandt / zu defendiren / fals aber Franckreich mit einer Esquadre dabey kommen solte / sie nicht im Stande seyn beyden zu wiederstehen. Der Frantzösis. Ambassadeur Msr. Chatenneuff / hat Jhr. Hochmög. versichert / daß nun alles mit dem Frieden fertig und der Hertzog von Ossuna täglich von Utrecht erwartet würde / um das annoch ermangelnde zu reguliren / da folglich die Unterzeichnung dessen geschehen solte. Der Baron v. Gersdorff die Hn. v. Ahlefeld und Schnell / Ministers der Könige von Pohlen und Dännemarck / sind den 29. passato mit denen Hn. Deput. Jh. Hochmög. oben in der Treves-Cammer in Conferenee gewesen.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 24. biß 30. Dec. in der Stadt begraben worden 71. Personen wovon gestorben am hitzigen Fieber 15. an der Schwindsucht 8. an der Bangigkeit 17. am Schlage 6. an der Brust-Seuche 6. im Kind-Bette 2. an der Blutstürtzung 2. an der Colica 1. an der Wassersucht 2. am Schwindel 1. am faltzen Fluß 1. am kalten Brande 1. an der Gicht 1. Alters halber 3. und 2. Kinder in den Zähnen. Noch sind unter obiger Anzahl begriffen 3. Kinder / so todt gebohren. Hiernechst sind ausser der Stadt zu St. Jürgen 6. auff dem Armen-Kirch-Hoff vorm Stein-Thor 3. auffm Pest-Hoff 2. und aus denen Lazarethen und sonsten / bey welchen man sich noch einige Beysorge gemachet / 24. und von der Jüdischen Nation 3. / also alles in allem 109. Personen beerdiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 4.

Freytag / den 12. JANUAR.

INGERMANLAND.

St. Petersburg vom 3/14 Dec. Ihro Hoheiten die Cron-Printzeßin hat öffentlich declariret/daß Sie sich nunmehro gesegnetes Zustandes befinden/dahero man der angenehmen Hoffnung lebet / daß Dieselbe das Czaarische Hauß ehistens durch die Geburt eines jungen Printzen erfreuen werde/weßhalben dann schon ein Anfang gemacht worden / dafür in denen öffentlichen Kirchen-Gebeten zu bitten. Die Fest-Tage der heil. Catharina/Alexanders und St. Andreä hat man allhier mit vielen Solennitäten gefeyret/und an selbigen allerley schöne Illuminationes und Tours a la mode in Schlitten angestellet auch grosse Festins und Assemblees bey Hofe gegeben. Ihro Czaarische Majest. werden sich morgen nacher Cron-Schloß erheben/und wie die Rede gehet/so wollen Dieselbe nach ihrer Zurückkunfft/nebst Ihro Maj. der Czaarin/eine Tour nach Reval thun. Vor ein paar Tagen seynd allhier in einer Nacht ein Officirer und Finnischer Priester von denen Räubern todt geschlagen worden welches Unglück auch den Frantzösischen Graveur und Medailleur / Monsr. Goim/in Moscau betroffen.

POHLEN.

Krackau/vom 27. Dec. Zweyerley Unglücke haben sich dieser Tagen allhier zugetragen: In eines gewissen hiesiger Stadt Inwohners Brunnen ist ein verheyratheter Kerl so Wasser ziehen wollen/ mit den Füssen aber auff dem Eyse abgleitend/elendiglich hinein gestürtzet / doch hätte vielleicht ihm das Wasser/so flach war keinen sonderlichen Schaden zugefüget/daferne ihme nicht durch den Hinunter-oder auff den Eymer-Auffall die Gurgel/gleich als wann es durchs Messer geschehen/ abgeschnitten worden; Eben selbigen Tages hat eine junge Dienst-Magd/ wegen übler Tractirung von ihrer Herrschafft / sich an einem liederlichen dünnen Schürtz-Bande erhencket/deßhalben der Bürger 10-fältig mehr/als was er an der Magd in gewissen Stücken Prätension gemacht/voritzo dem Scharfrichter zahlen muß. Die Herren Sachsen suchen noch biß dato das ihnen verordnete Proviant / wegen der Poddyme und Poddorre aber ist ein gewisser sich sonst wohlbefindender Exactor von dem Hn. Woywoden Bratlawsky in seinem allhiesigen Palais zu harter Verhafftung gezogen worden. Weiters sonst stossen die in dem Gebürge wohnende Polacken die Köpffe ziemlich zusammen/wird demnach künfftige Zeit viel zeigen. Die Littauische Post bringet vor dieses mahl mit/daß der Türckische Groß-Sultan

tan sich zu Constantinopel befinde / und daß er vor seiner Abreise aus Adrianopel die Friedens-Ratification denen Rußischen Gesandten behändiget / doch mit dieser Bedeutung / daß sie nach Constantinopel folgen solten / wäre dessentwegen noch keine sichere Gewißheit / bey so politische zeitherigen Veränderung des Türckischen Hofes / eines beständigen Friedens und wol zu glauben / daß sie in Europa auff den Succeß des Friedens zwischen dem Römischen Kayser und Franckreich heimlich laviren / und ihre Mesures nehmen / zumahlen sie immer starcke Prätensiones an die Pohlnische Ukraina machetens; Imgleichen wird berichtet / daß in Babylonien eine grosse Rebellion gewesen sey / worbey viele Türcken geblieben / und der allda gestandene Hassan Bacha durchgegangen / und daß auch die vor 3. Jahren gewesene Rebellion in Egypten / worbey biß 12000. Türcken geblieben / sich anitzo wieder auffs neue hervor gethan. Der König Stanislaus befinde sich annoch zu Bender; Indessen die Pforte Ihro Majest. den König Augustum vor einen rechtmäßigen König in Pohlen erkenne; Man besorget sich jedoch nicht wenig über die Unbeständigkeit und Geld-Begierde des Türckischen Hofes und sollen die in der Türckey befindliche Griechen schon vieles Geld hergeben / dadurch sie den Krieg mit Rußland von einer Zeit zur andern verhindert haben / auch vernimmt man / daß die Türcken dermahlen mehr als jemahls consterniret seynd / und zwar der Ursachen halber / alldieweil viele Spahis ihren Leuten in das Lager zu Chocim ihre Gelder hingeführet / keiner aber von dannen noch zurück gekommen wäre.

Lemberg / vom 29. Dec. Nachdem der alhier den 16. dieses geendigten Commißion seynd die Hn. Commissarien / den Cron-Feldherrn ausgenommen / aus einander gereiset. Aus der Ukraine schreiben sie / daß die Kosacken von dannen sich wiederum zurück ziehen / und sollen in allen nur 3000. mann starck seyn. Heute ist hier ein Regiem. / Ihro Maj. der Königin gehörig / zur Besatzung eingezogen / und morgen wird eine Battaillon des Hn. Obristen Camphausen / hiesigen Commendanten einkommen.

Warschau / vom 26. Decemb. Die Russischen Trouppen so aus Pommern gekommen / und sich einige Zeit in hiesiger Gegend auffgehalten / setzen nunmehro auch ihren Marsch / wiewol sehr langsam / über die Weichsel fort / die Sächsischen Trouppen aber / welche gleichfalls in Pommern gestanden / und von dannen ausmarchiret seynd / werden in Groß-Pohlen in die Winter Quartiere verleget / worgegen zwar die auff dem Land-Tage zu Szrode versammlet gewesene Adelschafft unterschiedene Einwendungen gethan / allein man vernimmt noch nicht / daß sie von gedachten Einquartirung sollen befreyet werden. Der Herr Graff Lagnasco befindet sich noch allhier / und ist von dessen Zurück Reise nacher Caminiec nichts gewisses zu vernehmen. Und das vorhin gemeldet wird von der Türckischen Gräntze geschrieben / daß in dem Schloß zu Chocim ein Thurm eingefallen wäre / welches die Türcken für ein übles Omen auslegen / und sollen unter ihnen die Kranckheiten / insonderheit aber die rothe Ruhr / starck regieren / also daß auch der Seraskier Bassa bewogen worden / noch mehrere von der Garnison zurück gebliebene Mannschafft anderswohin in die Winter Quartiere zu schicken / und nur so viel / als er zu Besetzung der Posten nöthig zu haben befunden / bey sich behalten.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 28. Dec. Aus der Türckey sind Zeitungen eingelauffen / daß der Sultan bereits von Adrianopel wieder nach Constant. auffgebrochen sey / vorhero aber hätte er die beyden Rußis. Gesandten

und

und Geisseln zur Audientze admittiret / und in derselben ihnen den Friedens Tractat / welcher mit dem Czaar geschlossen / und von beyden Seiten approbiret wäre / übergeben / mit Beyfügung / daß sie denselben mit dem ersten nach ihrem Principal absenden / sie aber / nebst ihren nothwendigsten Domestiquen / nach Constantinopel folgen könten / wohin der Janitscharen Aga schon wäre voraus gegangen / von dannen sie völlig solten abgefertiget / und ihnen zugleich gewisse Commissarien wegen der Gräntzscheidung mitgegeben werden. Vorgemeldte Abgesandten hätten hierauff alsofort den Friedens Tractat durch einen Rußis. Edelman an Se. Czaar. Maj. abgesendet / und sich zu der Abreise nach Constantinopel fertig gemachet. Einige Nachrichten wollen / daß Se. Maj. der König von Schweden sich schon zu Demotica befunden / und den winter über aldort verbleiben würden. Die Pest solle zu Assoff und dortiger Gegend starck graßiren / und fast die gantze Guarnison / nebst vielen Matrosen auff denen Schiffen / hinweg gerissen haben.

Wien vom 28. Dec. Den alhier anwesenden Spanis. Cavalliers komt die strenge Kälte sehr ungewohnt vor / so daß sie auch deren Carossen inwendig durch und durch mit Peltzwerck futtern lassen / und sich im geringsten nichts daran kehren / wann sich andere darüber mogviren.

Wien / vom 27. Dec. Gestern / als am Tage St. Stephani / haben Sr. Käyserl. Majest. Dero Andacht in solcher Dom-Kirchen verrichtet. Mit denen Werbungen und allen Kriegs Veranstaltungen wird hier eyfrig fortgefahren: wie dann bereits allen Regimentern in den Erb-Ländern / wo sie deren Recrouten abzuholen / ihre Assignationes würcklich erhalten / Befehl zugeschicket worden / solche in gewissen Terminen / complet zuhaben. Uber Belgrad hat man von Constantinopel / daß zween Bassen / in Asien / mit 100000. Mann sich gegen den Groß-Sultan auffgeworffen / worauff er zwar deren beyde Köpffe durch einen dahin Abgeschickten abfordern lassen / es hätte aber das Unglück den Abgeschickten betroffen / daß er / an statt der beyden Rebellen Köpffe zu bringen / seinen eigenen bey ihnen zurück lassen müssen.

Rhein-Strohm / vom 30. Dec. So viel die Rastädter Conferentz betrifft / wollen viele sie nichts sonderliches davon promittiren / vielmehr persuadiret seyn / daß der Feind durch die bisher vorgeschlagene schwere Conditiones und vorgewandte Friedens Tractate / das Reich zu amusiren suche; Und weil man dann nun durchgehends begreiffet / daß es die unumgängliche Noth erfodert / den Krieg gegen Franckreich fortzusetzen / bis solche Cron sich zu billigere Conditiones verstehen wird / als hat man zu dem Ende zu Augspurg beym Reichs-Convent beliebet / die auffs neu begehrende 5. millionen zu gewissen Terminen abzutragen: Jedoch soll ein gleich durchgehendes Werck daraus gemacht / nicht weniger der alte Rückstand bezahlet werden. Ubrigens haben die Frantzosen im Elsas / in der Pfaltz / und bis an die Mosel und Saar eine grosse Macht von Volck einquartieret / auch damit das Zweybrückis. nicht verschonet: Jedoch in die Residentz keine Trouppen geleget / auch diejenige / so bereits in Meissenheim sich einquartiret / beordert sich von dannen wegzubegeben: Scheinet demnach / falls der Friede nicht erfolgen solte / der Feind im Früh-Jahr zeitig zu agiren anfangen dörffte.

Cölln / vom 5. Januar. Am vergangenen Montag hat sich eine Frantzösische Parthey von 300. Mann beym Nonnenwerth eingefunden / davon sich einige in einem Schiff unterm Strohe verdeckt gehabt / und den von ober her unter mit einem Jacht Schiff anhero gekommenen Käyserl. General-Major Printzen von

Hollstein

Hofstein auffm Rhein attaquirt. Es hat aber dessen bey sich gehabte Escorte von 42. Mann auff die Frantzosen anfänglich tapffer Feuer geben/ und deren 6. erschossen/ welche hingegen den Hofmeister des gemeldten Printzen tödtlich blessirt/ so sich mit dem Jacht Schiff auff die ander Seite des Rheins salvirt/ es haben aber die Feinde dessen Ehe-Gemahlin und jungen Printzen mit dessen Bagage und Silber-Servis/ so auff 18000. Pistolen wehrgeschätzet wird gefangen bekommen. Es ist jedoch noch selbigen Tags besagte Printzessin mit den jungen Printzen von 9000. Pistolen rantzionirt worden; Auch der Printz ist mit seiner EheGemahlin und jungen Printzen allhie angelangt/ selbiger sagt aus/ daß bey 12000. Mann Kayserl. Trouppen in hiesigen Qvartiren hybernirn werden.

Mittelburg vom 30. Dec. Bevorstehenden montag sollen allhie 2. Schwartzmacher lebendig gerädert/ doch vor der Execution erst schwartz gemacht werden/ über den wirth/ der ausserhalb Vlißingen wohnet/ und allwo diese Bande ihren Auffenthalt gehabt/ ist noch kein Urtheil gesprochen/ jedoch hat er nicht weniger schlechten Lohn zu gewarten.

Leipzig vom 4. Jan. Se. Kön. Maj. von Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen sind am 1sten dieses des morgens/ und Dero Frau Gemahlin am 2. des Abends/ zur höchsten Freude hiesiger Einwohner/ hieselbst glücklich arriviret. Von Dresden wird berichtet/ daß Se. Hoheit der Churprintz sich gleichfals ehestens von Augspurg/ dahin erheben dürfften/ und wäre unter andern dem Ober Parforce Jäger/ des Kön. Printzen Leib Jäger/ befohlen/ sich auch zur Reise dahin fertig zu machen/ und Ih. Hoheiten Gewehr mitzunehmen. Etliche kastbahre Kön. Carossen/ nebst einigen von der Hofstatt/ sollen 2. Tage vor Ih. Maj. Abreise voraus gangen seyn/ wohin auch 6. Kön. Trompeter und 30. Fuß Trabanten beordert sind. Man zweiffelt/ daß J. Kön. Maj. solche Lande so bald quitiren/ weil nicht allein alle Gesandten/ so zu Warschau gewesen/ zu Dresden angelanget/ sondern auch alles so eingerichtet/ woraus zu schliessen/ daß Ih. Maj. wenigstens ein halb Jahr in Sachsen verbleiben.

Stralsund/ vom 2. Jan. Mit denen aus Schonen gestern allhier angekommenen Brieffen vernimmt man/ daß der am 24. Dec. von hier abgegangene erste Transport den 25./ als am Heil. Weyhnachts-Fest/ schon in der Gegend Ystädt angelanget/ allda aber noch nicht debarquiret gewesen/ als die Post Jacht von dannen abgesegelt/ doch wäre schleunigst die behörige Anstalt dazu gemachet worden. Besagte Brieffe melden auch/ daß zu Gottenburg und Malmö grosse magazyns auffgerichtet würden/ und daß man in kurtzen einige Regiem. von denen bey Stockholm gestandenen Trouppen in Schonen erwartete. Die Werbungen würden immittelst so wol in grossen als kleinen Städten des Königreichs Schweden eifrigst fortgesetzet/ und wäre man der Hoffnung gegen den Frühling eine ansehnliche Armee beysammen zu haben/ und solche gegen die andringende Feinde ins Feld stellen zu können. Von Stettin wird berichtet/ daß unsere alldort zurück gebliebene 2. Battaillons/ so Zeithers in Hochfürstl. Hollsteinis Eyd und Diensten gestanden/ morgen als den 7. Jan. von dannen ab und anhero marschiren solten/ ob nun nach deren Ankunfft ein abermahliger Transport nach Schweden werde vor sich gehen/ stehet zu erwarten. Von der Abrepse des Hn. Gen. Dükers wird anjetzo nicht sonderlich mehr gesprochen/ und wollen einige/ daß solche/ aus gewissen Ursachen/ gäntzlich ausgestellet bleiben werde.

Nieder-

Nieder-Elbe/vom 9. Jan. Durch bestaubte Briefe aus Holstein wird bestättiget / daß 5. Englische Schiffe auff der Eyder arriviret / ohne Zweiffel Tönning zu verproviantiren ohnerachtet sie bis dato keinen Paßport auffweisen können/ dannenhero sie nicht als Engalische/ sondern Holsteinische vom Graffen von der Natt gehäuret und dahungen zu seyn angesehen werden / wovon eines a 32. Canonen beym heutigen Land-verungluecket ist/das 2te a 24 Canons/ sitzet auff der Elbe fest / das dritte a 12. Canons ist mit den 2 Proviant-Schiffen vom Hn. Brigadier Kneyl besetzet/ und wird sich der Ausgang von der proviantirung von Tönningen bald zeigen. Alles ist durch die Klugheit und Conduite des Hn. Brigadier Kneyls/zu Ihro Maj. Diensten entdecket/ und durch sonderliche Stratagema des Feindes Desseins vernichtet. In Hamburg ist zu Ende voriger Woche der Hr. Gener. Major und Commendant dasiger Stadt-milize/wie auch der Oberste/ Obrist-Lieut. / und dann 2. Majors von derselben des Eydes / den sie nebst ihrer untergebenen Soldateica ehmahls der Käyserl. Commission und in capite dem Hn. Graffen von Schönborn geschworen/ trifftiger Ursachen wegen wieder entlassen/ und mithin zu alleinigen Gehorsahm an die Stadt und Magistrat verpflichtet und gewiesen worden/ wogegen die doppelte Wache für des Hn Graffen von Schönborn Hauses entweder aus Eyfer seiner neu-erlangten hohen Charge in dieser Stadt oder/ weil die Kayf. Acta von Nieder-Sächsi. Crayse und letztern Commißion darinnen verwahret liegen / noch unverrückt continuiret worden. Derselben Stadt zu gut / ist von Hannover die bisherige 40. tägige Quarantaine auff 30. Tage gemildert/ wer etwa von dannen in das Lüneburgis. reisen will. In diesen Landen aber ist diese noch auff Discretion und Unterscheid der Personen gesetzet / nachdem sich selbige des Gesundheits-Standes wegen legitimiren können. In bemeldter Stadt Hamburg sind die vorige Woche / in und ausserhalb derselben 80. Versohnen gestorben.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Jan. Mit Einziehung derer/ so wegen gepflogener Correspondence mit denen in Tönningen in Verdacht gekommen / ist bißhero zwar fortgefahren / welcher aber unschuldig befunden werden/ lässet man gleich wieder gehen / und giebet selbigen der Hr. Brigadier von Kneyl einen Schein. Es ist Ordre an dem Magistrat zu Friedrichstadt ankommen/die nöhtigen Sachen zu der Proviantirung von Tönningen anzuschaffen / und zwar auf 14. Tage / welches dann auch bereits geschehen/und in diese Stadt eingebracht worden / es ist aber nichts mehr als vorgeschrieben worden / hinein kommen. Zu Braunschweig soll noch kein Abgesandter angekommen seyn / es würde auch noch so bald niemand erwartet / so lange keine Antwort von Ihro Königl. Maj. zu Schweden einlauffen / daß sie ebenfals einen Gesandten zu der angestellten Conferentz ernennet und bevollmächtiget hätten / dasselbe / was man allda beschliessen würde einzugehen. Ihr. Durchl. der regierende Hertzog Anthon Ulrich wären von dero Maladie wieder befreyet / und hätten Ihr. Chur. Fürst.. Durchl. von Hannover ersuchen lassen / daß doch denen Kauff-Leuten aus Hamburg/ welche die bevorstehende Messa frequentiren wolten / eine leidlichere Quarantaine angesetzet werden möchte / damit sie sich bey zeiten allda einfinden könten. Von Berlin wird berichtet/ daß bey dem letztern von dem Hrn. geheimten Rahd Baron von Goertz angestellten Banquet / nebst Ihr. Königl. Majest. von Preussen/der Erb-Prinz von Hessen-Cassel und der Fürst von Dessau Durchl. Durchl. ingleichen die Hrn. Margarafen nebst vielen Ministris / gegenwärtig gewesen. Der Hr. Graf von Reventlau gienge nach dem Braunschweigischen Congreß

wohin

wohin er schon einige Sachen vorher abschicken lassen / das Fürstl. Ho
steinische Interesse allda bestens zu observiren. Ihro Königl. Maj. v
Preussen hätten des Hrn. Envoye von Bassewitz Sohn ein Canonic
in Halberstadt geschencket: Er selber wäre mit dem Hrn. Baron v
Schlippenbach bereits zu Ihr. Czaarisch. Maj. nach Petersburg abgereise

Ein anders aus dem Hollsteinischen / vom 7. Jan. Von dene
aus Engelland abgegangenen dreyen Fregatten / so Proviant in Tönnin
gen bringen sollen / soll eine unter Heiligland gesuncken / und gar wen
ge Mannschafft davon salviret seyn / die beyden andern aber sind auf d
Sand Bäncke zu sitzen gekommen / weilen dorten alle Tonnen aufgenom
men gewesen. Verwichenen Mittwochen ist auff Ihr. Königl. Maje
allergnädigsten Befehl die Vestung Tönningen auf 14. Tage vors er
wohl mit Proviant versehen / und sind darinnen gebracht / 14. gros
Ochsen / 20. Schaafe / nebst Wein / Brandwein Bier / Holtz und Licht.

Aus dem Holsteinis. vom 4. Jan. Nachdem der letzt gemeld
von Berlin durch hiesige Lande passirte Expresse zu Copenhagen an de
Kön. Hofe / mit dem zugleich bereits erwehnten Tractat ankommen / sel
biger sonder Verzug von Ih. Kön. Maj. unterschrieben und ratificire
auch darauff ungesäumt die Ordres und Befehle / an die unweit Tönnin
gen belegene Orte Fürstl. Land-Seiten bestellet / fürnemlich aber zu dere
Beförderung der gesamte Rahd von Friedrichstadt nachdrücklich erinne
worden / sothane besagte Stadt und Vestung auff 14. Tage zu versehen
Weil der Käys. Gevollmächtigte zum Braunschweigis. Congreß / der Her
Graff von Schönborn / so noch biß dato bey seinen hohen Hn. Onckel
Jh. Churfl. Gnaden zu Maynz / und in dasiger Nachbarschafft z
Marburg in Hessen / auff seiner alda habenden geistl. Commenderey sic
noch stets auffhält / und dadurch / weil Se. Excell von Wien jetzt kommen
die Quarantaine mit abzulegen / und zur ungehinderten Rückreise in da
Niedersächsis. sich die Facilität damit zu machen gedencket. Also ist
so lange derselbe in Braunschw. nicht anlangen / und dem Congre
die Eröffnung durch seine und den ihm vom Käyserl. Hoffe adjungirten
Collegen / Hn. Graffen von Metsch / so ebenfals noch zu Wetzlar stehet
würckliche Presence geben wird / noch zur Zeit nicht positive zu schreiben
wenn solche Assamble ihren Anfang in der That nehmen möchte / dörffte
aber wohl bald zu berichten seyn. Dieser Gegend sind nun die neu-ange
kommene Könl. Trouppen in die winterquartiere vertheilet / und mit i
das Stifft Bremen verleget worden. Unterdessen ist aus Schweden
ein und andere Jacht in Pommern angelanget / / davon auch der Her
Graff Welling zu Hamburg ein groß Paquet aus Stockholm erhalten
mit der Nachricht / daß den 24. passato der Reichstag würcklich seinen
Fortgang daselbst genommen / und vermuhtet man da grosse Debatten
von Erfolg / und noch gröffers Reflexions und Judicia über die biß jetz
und vorher passirte Demarchen derer / so die Direction des Staats / un
Führung des Kriegs / und dessen höchstes Commando / respective in- und
ausser dem Lande auff sich gehabt. Ob nun der alte Herr Graff Bielcke
so ehemahlen vor vielen Jahren bey alda gefangen gesessen / und nun
wieder erledigt ist / auff der neuen Regentin / der Kön. Erb-Prinzessin
Vorschlag / künfftig die Schwedis. Armee in guten Stande wieder zu setzen
und derselb / die grösten en Cheff zu commandiren beliebet und ausersehen
werden möchte / stünde hierne chst zu erwarten / wenigstens scheinet es daß
der Herr General Dücker solche Stelle / nach dem Verfall des Hn. Gra
fen Steinbocks / übernehmen solte / als welcher deswegen / mit wieder
hohler Ordre von dem Kön. Senat / von Stralsund ab / unverzüglich nach
Stockholm überzukommen befehliget worden / dem zu willen / derselbe
auch

auch bereits dahin sich embarquiret / mithin denen voraus von dannen abgegangenen 2000. Mann gefolget seyn solle. Übrigens wird das Schwedis. jüngst wegen des Reichs Tages / publicirte Circulair Schreiben nun bald auch in diesen Landen zu sehen seyn / nachdem dasselbe in einer benachbarten Stadt translatiret / und zum Abdruck in Teutscher Sprache verfertiget wird.

Rostock / vom 12. Jan. Gestern ist unter der Glorwürdigsten Regierung des Durchlauchtigsten Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg / Herrn CARL LEOPOLDS / Unsers Gnädigsten Landes-Herrn / die erste Theologische Doctor-Promotion solenniter celebriret nach vorhergegangener und rühmlichst vollbrachter Theologischen Inaugural-Disputation, de Necessitate Baptismi : contra Fanaticos Recentiores. Da dann in derselben dem Hoch-Ehrwürd. Herrn JOH. CHRIST. SCHAPER, Ihro Königl. Majest. von Preussen bisherigem Hochbetrauten Inspectori des Beskauls. Districts / nunmehro aber Hochverdientem Superintendent des Güstrauischen Kirchen-Kreyses / die Höchste Doctor-Würde in der Theologie / seinen Preißwürdigsten meriten nach beygeleget worden.

ITALIEN.

Venedig / vom 2. Dec. Die Chur-Fürstin von Bayern hat kürtzlich verschiedene Couriers mit grossen Remisen aus Franckreich erhalten / und die Rede ging alda / Ihro Chur-Fürstl. Hoheit / nächstkommendes Früh-Jahr von dannen nach Niederland abreisen würde. Aus dem Lager zu Barcellona wird vom 2. passato berichtet / daß die Trouppen von Estremadura / Arragon und Valence angefangen hätten / dahin zu kommen / und würden grosse Anstalten zu der Belagerung dieses Orts gemacht / und vermeinte man selbige am Ende des Monats vorzunehmen / auch thäte man die Esquadre von Cadix / welche durch eine in andern Hafen armirte Schiffe verstärckt worden / stündlich erwarten. Der Hertzog von Popoli continuirte verschiedene Detachementer / zu machen / um die See-Posten zu occupiren / und die Einfahrt der Lebens-Mitteln zu Wasser in die Stadt zu verhindern.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. Dec. Es ginge der Ruff alda / daß der Expresser vom Marschall de Villars / so den 26sten von Versailles mit denen Präliminair-Articuln / welche

von beyderseits Partheyen unterschrieben / zu Rastadt angelanget seye / und daß der König wie auch der Hertzog von Bayern / welcher sich seithero wenig Tagen in seinem Haus zu St. Clou befindet / selbige approbirt hätten / und daß nicht viel mehr manquiret / den Friedens-Handel völlig zu schliessen / es seye aber dieser Ruff ohne Fundament / weilen alles dergestalt geheim gehalten / und keiner in dem Raht eingelassen wurde; Unterdessen glaubte man aber / daß der Friede nicht weit mehr seyn könte / indeme schon 50. neue zu Pferd und 9. Dragouner-Regimenter reformirt / und die Soldaten / so man noch behalten / unter die alte gestochen worden / und thäten die Officiers halbe Gages bekommen / imgleichen auch 18 Mann von jeder Compagnie der Frantzösischen Guardes Regimenter reformiret worden seyn.

HOLLAND.

Haag / vom 1. Jan. Der allhier residirende Hollstein Gottorffis. Minister / hat Ihro Hochmög. kund gethan / daß J. Käys. wie auch Königl. Maj. von Dännemarck und Pohlen / imgleichen J. Hochfl. Drl. von Hannover dero Abgesandten nach dem Braunschweigis. Congreß bereits denominiret / und J. Czaaris. M. / nicht weniger J. Kön. Maj. von Preussen dergleichen negstens thun würden / und derowegen J. Hochmög. ersuchet / dero Ministres dazu auch belieben zu ernennen / als Mediateurs die Nordische Unruhe zu stillen. Hierüber ist deliberiret / und so lange damit einzuhalten beschlossen worden / biß J. Kön. Maj. von Groß-Brittannien / welche zu dieser Sache mit als Mediatricin der kriegenden Partheyen erwählet worden / Meynung deswegen eingelauffen. Inzwischen hat die Printzeßin Ulrica Eleonora / nebst den Senat von Stockholm versichern lassen / daß sie von dero Seiten besagten Friedens zu befördern alles Verlangte bewerckstelligen und contribuiren wolten. Es soll auch der Hr. Baron von Friesendorff / welcher als Schwedis. Envoye jtzt zu Hannover sich auffhält / dahin als Plenipotent. nebst dem Hn. Baron von Palmquist abgehen. Die gehabte Hoffnung / daß gleich nach des Spanischen Pleuipotentiarien Ankunft allhier der Friedens und Commercien Tractat solte gezeichnet werden / ist wiederum verschwunden / denn ausser denen Schwierigkeiten / welche wegen der Rastädter Friedens Conferentz zwischen Ihr. Käyserl. Maj. und dem König von Franckreich obhanden / wird noch gesaget / daß der Chur Fürst von Bayern der Grafschafft halber neue Prätensiones formiret / und mit der gewissen Summa Geldes / welche ihm jährlich aus den Einkünfften der Spanischen Niederlande gezahlet werden solten / nicht zu frieden seyn will / sondern ein Stück Landes davor begehret / oder daß Ihr. Hochmögenden / obige Summen präcise zu bezahlen / sich engagiren solten. Wie die Spanische Ministres vorgeben / sollen sie ohne erhaltene nähere Justruction den Frieden nicht eingehen können / auch bald wieder nach Utrecht reisen würden / allwo sie ihre Häuser aufs neue auf 3. Monath gehäuret / Scheinet es also / daß gemelter Prätexten halber die Friedenshandlung noch wol bald nicht werde zum Ende gebracht / sondern unsere Abgesandten ihre Reyse nach Franckreich mit dem ehisten fortsetzen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 5.

Montag / den 15. JANUAR.

POHLEN.

Camieniec / vom 16. Dec. Von Chocim erhielte man Nachricht / daß allda 1500. Wagen mit Proviant aus Sorzawy in Cekory angekommen. Imgleichen arrivirte der Obriste Ulan mit Briefen vom Abdy-Bassa aus Chocim an dem Herrn General Rappe. Der Abdy-Bassa hat dem Fürsten Wisnowiecki und General Smigelski die Städte Czernikow und Toporow zu Winter-Quartieren assigniret / und der Orlick ist zu denen Cosacken in die Ukraine gegangen / in willens / diese Provintz in Besitz zu nehmen.

Aus Schwartz-Ostrowa vom 16. December. In der Ukraina befinden sich biß 3000. Cosacken / ohne diejenigen / welche mit keinen Waffen versehen; Die Cron-Trouppen stehen in dieser Gegend / und erwarten den Herrn Castellan von Camieniec / wie auch die Infanterie / welche von Lemberg anhero detachiret worden. In Drzyluk stehen 150. Littauische Dragoner unter Commando des Obristen Wachtmeisters Drebat.

Warschau / vom 29. December. Nachdeme der Cron-Groß-Cantzler mit denen allhier befindlichen Pohlnischen Magnaten zu verschiedenen mahlen über ein und andern Zustand / betreffende die jetzige Conjuncturen Conferentz gehalten / ist derselbe am andern Weyhnachts-Feyer-Tage von hier Ihro Königl. Majest. nach Sachsen gefolget. Inmittelst hat auch der Primas Regni einen beweglichen Brief aus der Abtey Tyniec an Ihro Königl. Majest. geschrieben / wodurch er dieselbe auff alle Weise von der Reise nach Sachsen abzuhalten vermeynet / und wann ja Ihro Majestät sein Brief allhier nicht mehr antreffen möchte / dieselbe zur baldigen Rückreise animiret / weil bey jetzigen Conjuncturen dem gantzen Königreich nichts profitablers / als Sr. Königlichen Majestät persöhnliche Gegenwart seyn könte.

PREUSSEN.

Marienburg / vom 29. Dec. Nachdem sich gestern das Eys in hiesigen Nogats-Strohm zu rühren angefangen / ist zuforderst unsere Brücke durch die Gewalt des Eyses und der schnellen Flubten mehrentheils gantz ruiniret worden / sintemahl nach und nach 5. Eyß-Kasten mit allen Balcken und Bohlen gebrochen und eingestürzet / die übrigen aber sehr beschädiget worden. Nachgehends ist das Gewässer in der Nogar sehr hoch auffgeschwollen / so biß Mitternacht continuiret; Hernach ist dasselbe wieder gefallen / worauff man heute frühe leyder vernommen / daß der neue Damm im kleinen Wärder des Sommerort / wo der Bruch im verwichenen Vor-

Jahr

Jahr war / durch den gewaltsamen und erschrecklichen Ost-Sturm durchgebrochen / und solcher Gestalt das kleine Wärder nun wieder / zusammt der Kön. und Elbingis. Niedrigung / grausam überschwemmet worden. Von dem Schaden / der an Menschen und Vieh geschehen seyn mag / weiß man noch zur Zeit nicht / aber sie dürfften wol gar zu frühe kund werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 9. Jan. Von der Schweden ihr Dessein auff dem so genandten Prob-Stein / wovon letzt gemeldet / vernimt man nichts weiteres; Inzwischen ist er in dem Stande / daß wann sie zu kommen sich gelüsten lassen solten / den Kopff ziemlich daran stossen würden. Die hohe Königl. Herrschafften befinden sich bey erwünschter hohen Gesundheit / und communiciirten Ihro Maj. die Königin / Ihro Königl. Hoh. Printz Carl / und J. Kön. Hoh. die Printzessin Sophie Hedwig am Neuen Jahrs Abend / nach welcher hohen Verrichtung von dem Hn. D. Darkop im Gemach geprediget wurde / J. Maj. der König aber giengen in dero Schloß-Kirche die Predigt anzuhören. Die Ost-Indis. Compagnie lässet mit aller Macht ein Schiff zurüsten / welches mit dem ehisten nach Indien abseegeln soll. Im verwichenen Jahr sind hier 1337. Paar copuliret / 2215. gebohren / als 1097. Knäblein / und 1118. Mädgens. Gestorben sind 1711. als 550. Mannspersohnen / 234. Frauens / 476. Jungens und 451. Mädgens. Von der Flotte sind gestorben 116. Soldaten und 77. Matrosen.

DEUTSCHLAND.

Aus Siebenbürgen / vom 26. December. Die jüngsten Briefe von der Türckischen Gräntze berichten / daß Se. Majest. der König von Schweden sich würcklich schon einige Wochen zu Demotica auffgehalten / und daß dero Abreise von dannen schwerlich vor dem Mertz-Monath nächstkommenden Früh-Jahrs geschehen dörffte / doch würde solche sodann ohnausgesetzt vor sich gehen. Ferner wird mit besagten Briefen gemeldet / daß der Groß-Sultan von Adrianopel nach Constantinopel abgereiset / auch allda schon arriviret sey / wohin ihm mehrentheils alle ausländische Gesandten und Ministri gefolget: Man sagete / daß ihme / dem Groß-Sultan / eine sehr wichtige Ursache / sich nach Constantinopel zu erheben / bewogen / indem Nachricht eingelauffen / daß die an der Persischen Gräntze wohnende Türcken imgleichen die Babylonier / einen Auffstand erreget / und bey 100000. Mann zusammen gebracht hätten / in willens / gegen Constantinopel damit anzurücken / und ob zwar der Groß-Sultan einen vornehmen Bassa dahin gesandt / derer Rädelsführer Köpffe ihme zu bringen so hätten doch diese es unrecht verstanden / und besagtem Bassa selbst / wieder ihren Alcoran / den Kopff abgeschlagen / welche Zeitung durch die gestern eingelauffene Briefe nun zum zweyten mahl confirmiret wird / nebst einem Zusatz von vielen grossen Veränderungen / die ins künfftige im Türckischen Reiche würden vorgehen / welche man aber noch zur Zeit zu melden Bedencken träget / biß sich ein mehrers vorhero davon äussern möchte.

Wien / vom 30. Dec. Man vernimmt vor gewiß / daß der Russische Minister von seinem Primipalen dem Czaar aus der Moscau nunmehro Ordre habe Ihr. Käyserl. Majest. von dem jenigen parte zu geben was er an Ihro Maj. dem König in Preussen wegen des Tractas die Sequestrirung Stettin / und Befreyung des Fürstenthums Hollstein geschrieben hat / und daß Sr. Czaarische Maj. also unterschiedliche puncta falschen Tractas als seinen / und seiner Alliirten Interesse zu wider lauffen befunden habe / und also nicht darein willigen könte / wann aber solche contraire puncta ausgelassen / oder geändert werden würden / solte der Tractat approbiret werden: Dieser Tagen ist gemeldten Russischen Ministri

kleine

kleine Tochter von 2. oder 3. Jahren bey Ihrer Maj. der regierenden Käyserin gewesen / welchen derselbe eine von ihren Haar Nadeln mit einem grossen Rubin von Diamanten besetzet / in die Haar gestecket / und verehret / auch sonsten mit vielen Gnaden Bezeugungen zurück geschickt hat. Ein Schwedischer Offizier aus Pommern / welcher nach der Türckey zu dem König in Schweden gehet / ist allhier ankommen / er hat auf der Reise in Schlesien den aus der Türckey kommenden Mecklenburgischen Obristen Baron von Schwerin rencontriret / welche die Quarantaine zu vermeiden eine Retour dorthin gemacht / derselbe hat ihm erzehlet daß der König in Schweden von Timuttasch nach Demotica sich begeben / es heisse zwar Ihro Maj. würden daselbst den Winter über verbleiben / solches aber wäre nicht gewiß / vielmehr vermuhtete er / daß wann derselbe sehen / daß der Groß-Sultan es nicht ernstlich meinete / ihre Desseins zu secundiren / sie aus der Türckey fort / und zwar zu Wasser nach Hause gehen würden. Man erwartet heute oder morgen den Königl. Pohlnischen Envoye Grafen von Wackerbarth allhie.

Lüttig / vom 2. Jan. Es sind Briefe von Valenzyn in dieser Stadt des Inhalts / wie nemlich unser allda befindlicher Chur-Fürst / von seinem Bruder / den Chur Fürsten von Bayern eben vor Abgang der Post von Valenzyn anhero / einen Brieff bekommen hätte / in welchem derselbe ihm bekandt machet / daß der Friede zwischen dem Kayser und dem Römis. Reich / und Franckreich geschlossen wäre: Krafft welches selbiger Chur-Fürst in den Besitz seiner Bayris. Länder gesetzet werden solte / doch mit Abstehung der Spanis. Niederlande: Ferner / daß der Churfürst von Cölln in seinen Staaten wieder hergestellet werden solte / doch mit Bedingung daß die Citadelle dieser Stadt und das Schloß zu Huy mit Holländischen Trouppen / Bonn aber mit denen welche darin sind / besetzet bleibe. Es hätten die Bediente und Freunde dieser beyden Fürsten daraus beschlossen / daß sie diejenigen wären / welche am meisten bey den Krieg verlohren hätten / und daß man ihr Bestes um den Frieden zu erlangen / an andere auffgeopfert. Sie sollen beyde sehr mißvergnügt seyn / doch einigen Trost wieder hierin schöpffen / daß der jüngste Bayrische Printz zum Coadjutor dieser Lande werde erwehlet werden / worzu grosse Hoffnung ist. Der Churfürst von Cölln will in wenig Tagen von Valenzyn nach seinen im Cölnis. Lande gelegenen Luß-Hause sich begeben.

Franckfurt / vom 7. Jan. Allhier wird divulgiret / daß zu Rastadt / die Bayerische Prätensiones sollen abgethan seyn / wie auch auf was Weyse / kan man noch nicht eigentlich erfahren / doch will verlauten / daß von Frantzösischer Seiten verlanget werde / den Frieden nach den vormahligen Ryswischen Friedens-Schluß zu reguliren / hingegen sollen Se. Kayl. Majest. nebst dem Römischen Reiche beständig resolviret seyn / die Ergäntzung der ruinirten Reichs-Crayse / durch vigoureuse Fortsetzung des Krieges / nach dem 1709 den 23sten Sept. allhier abgefaßten Schlusse / suchen wieder zu wege zu bringen und zu retabliren.

Leipzig vom 9. Jan. Man hat / daß zwar Ihr. Kön. Maje-

Majestäten mit Dero Hoff-Staaten sich wohl und vergnüglich divertiren; Allein die Messe an sich wäre sehr schlecht. Und weil so lange von so vielen entlegenen Orthen die Passagen der contagieusen Seuchen wegen / wären stets versperret gewesen / so zeige sich auch Mangel an frischen und mancherley Sortimenten von Waaren. Was von einem Auffstand der Studenten / gegen die Soldaten und Werber in der Nachbahrschafft zu Halle / bishero divulgiret worden / seye gäntzlich ohne Grund / und davon in der That und Warheit gar nichts paßiret.

Stettin / vom 5. Januarii. Ob zwar gestern der Tag angesetzt gewesen / daß die eine Königl. Preußische Bataillon ausziehen sollen / so hat doch diese es zuthun gewelgert / weil die Schwedische im Hollsteinischen Eyd stehende 2. Bataillons nicht zugleich mit ausmarschiren wollen; Heute aber ist alles in Bewegung / und geschiehet der würckliche Auszug von beyderseits Trouppen / hingegen fallen die aus Braband gekommene 2. Batallions / so bißher in Pasewalck gelegen / noch heute herein rücken. Der Herr General-Major Horn bleibet in hiesiger Stadt und commandiret die Hollsteinischen. Vorgestern hat der Herr Envoye von Bassewitz sich allhier wieder eingefunden / welcher vermuthlich die Schwedischen Trouppen des Hollsteinischen Eydes erlassen wird; Vor 2. Tagen haben wir viele Briefe von unserm allergnädigsten Könige per Expressum erhalten / selbige confirmiren / daß höchst-besagte Ihro Königl. Maj. lange Zeit sich sehr Kranck befunden / doch wären sie bey Abreise des Expressens schon einige Wochen vollkommen wiederum reconvalescieret gewesen. Ihro Majest. würden diesen Winter sich zu Demotica an der Donau aufhalten / um wie man dafür hält / bey angehenden Frühling dero Heraus-Reise desto zeitiger zu beschleunigen.

Aus dem Hollsteinis. vom 10. Jan. Nachdem den 3. Jan. auff 14. Tage Proviant in Tönning gebracht / wie auch gekläbtes Holtz / Licht und Bier: So hat sich befunden / daß die Guarnison in gedachter Stadt / nach der letztereu Proviantirung sich nur 25. Mann verringert / und sollen sich noch 60. Officirer und 1160. Gemeine darinne befinden. Die Bürgerschafft bestünde in allen aus Alten und Jungen in 1866. Personen. Die in Engelland ausgerüstete Fregatten / Galliots und Kauffardey Schiffe / so Proviant in Tönning bringen sollen / davon ist die grösste Fregatte beym Heiligen Lande verunglücket / die andern aber welche hin und da zu sitzen gekommen / haben sich an den Kön. Dänis. Commandeur Reeß ergeben müssen. Von dem Braunschw. Conareß fält noch nichts Positives zu melden / es stehet alles noch sehr weitläufftig damit aus. Medio dieses / würde der gantze Hochst-Wolffenbüttels. Hoff sich auff das Carnesal nach Hannover begeben / nachdem selbiger darzu eingeladen / und wird sich vielleicht eine Zeitlang allda divertiren. Von Berlin hat man / welcher gestalt der dort residirende Czaarisc. minister ein nach-

drückt.

drückl. und ausführliches Memorial an S. Kön. Maj. von Preussen übergeben/ und darin vorgestellet/ daß sein hoher Principal der unter beyden Maj. schwebenden Vertraulichkeit und Freundschafft nach geneigt gewesen/ den von Jh. Kön. Maj. und dem Fürsten Menzikoff gemachten Tractat zu approbiren und zu ratificiren; wann aber S. Czaarisch. Maj. in selbigem Tractat einige Puncten vorfunden/ welche mit dem/ was Jh. Kön. Maj. dem Hause Holstein Gottorff vorhero accordiret und gelobet/ würcklich streitig wären: so könten sie ohne zuvor erlangtes mehrerern Eclaircissement die gesuchte Ratification nicht eingehen noch bewilligen/ da vornehmlich diese Sache nicht sie/ sondern am meisten dero hohe Alliirte mit angienge/ dahero möchten Jh. Kön. Maj. entweder den Holsteinisch. Tractat zu cassiren/ oder wie derselbe mit dem/ mit gedachten Fürsten von Menzikoff Eingegangenen ohne Contradiction bestehen könte/ anzuzeigen bestehen/ so doch nicht wol thunlich zu seyn schiene: Dann 1.) in dem Holsteinisch. Tractat Art. 2. enthalten: Daß die Schwedisch. Guarnisonen von Stettin und Wißmar nach Stralsund und Rügen durch die Brandenburgisch. Lande frey und ungehindert marchiren solten: Dahingegen in dem Menzikoffisch. Tractat gedacht würde: Es solten diese Guarnisonen immediate nach Schweden transportiret werden. (2) In den 5. Articul wäre des Holsteinisch. des Administratoris Hochfl. Durchl. versprochen/ Stralsund und Rügen gegen alle feindliche Invasiones zu beschirmen/ und Jhro Königl. Majestäten sich bemühen wolten/ die hohe Nordische Alliirte durch behörige mittel/ entweder gütlich/ oder wo dieses nicht verfangen wolte/ mit Gewalt abzuhalten/ dagegen stünde klahr in dem Menzikoffischen/ daß/ wann diese hohe Alliirte besagte Stadt und Insul attaquiren wolten/ ihnen der freye Durch-March durch die Königl. Lande und das sequestrirte Pommersche zugestanden seyn solte. (3.) Obligirten sich Jhr. Königl. Maj. in verbündlichen Terminis an Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. dieselbe nicht allein in die Hertzogthümer Schleewig. Holstein wieder völlig einzusetzen/ und solche zu restituiren/ sondern auch derselben des erlittenen Schaden halber gebührende Satisfaction zu verschaffen. Wie nun aber dieses ohne Beleydigung und würcklichem Angriff Jhr. Czaarisch. Maj. hohen Alliirten/ insonderheit Jhr. Königl. Maj. von Dännemarck nicht geschehen könte/ so wäre folglich Jh. Czaarisch. Maj. selbst dadurch mit touchiret/ und also die in dem Menzikoffischen Tractat gemachte veste Freundschafft/ Verbindung/ und was davon dependiret/ wiederum in der That aufgehoben/ so Jh. Czaarisch. Maj. von dann ihrer Seits se wenig wünschen/ als J. Kön. M. von ihnen gewärtig seyn wolten. Hierauf hat der Königl. Preußische Hoff einige Tage hernach obbochgemeldten Herrn Ministro eine wohl abgefaste Erklärung und Antwort hinwieder erstattet/ welche nach dem bekannten Sprichwort da meist hinaus lauffen wird/ quod distinguenda tempora/ etc. Das ist: Das die scheinbare streitende Puncta nach Unterscheid der Zeit gar wol mit einander bestehen/ und vereiniget werden könten/ sintemahln der Holsteinische Tractat lange vorher gemacht/ ehe der folgende mit dem Fürsten von Mentzikoff geschlossen worden/ was denn noch die erste Objection von den Guarnisons in Stettin und Wißmar betreffe/ so könte selbige auff keine andere weise nach dem damahligem Zustand der Sachen nach Schweden transportiret werden/ als daß sie zu erst ihren March auff Stralsund und Rügen nehmen/ und von dannen hierauff nach Schweden überführet werden müssen. Auff den andern Einwurff diente zur Erläuterung/ daß/ nachdem bekanter massen der Schwedisch. General von Maydefeld/ nach Inhalt des mit Holstein concertirten Vergleichs nicht hätte können bewogen werden/ Stettin

und

und Wismar Ihr. Kön. Maj. von Preussen Protection und Besetzung gütlich zu überlassen / und der erstere Ort durch Belagerung und Feuer erst dazu gezwungen worden: so hätte hiebey nicht mehr auff den Buchstaben des Holsteinis. Tractats und dessen Nachdruck/da die Sache schon im andern Stande war/ geschehen / sondern vielmehr auff das / was hiernechst mit dem Fürsten Mentzikoff abgehandelt / die Absicht allein genommen werden müssen/ wie dann/ deswegen Preußis. Seits kein Widerspruch gegen die Marche dahin und nach dem Vor Pomers. in der That geschehen / und also der 7de Artic. des mit offtgedacht. Fürsten verhandelten / in seiner Krafft unverrückt bestehen bliebe/ so ferne die Schweden ins künfftige zu neuer Bedrängniß in Pohlen/Sachsen/oder in den Dänis. Holstein abermahlige Einbruche vornehmen solten oder wolten. Den 3ten Punct / die Restitution des Hertzogen von Holstein Durchl. betreffend / so bezöge sich Ihro Königl. Maj. auf dero vorheriges in dieser Affaire an Ihro Czaarische Maj. abgelassenes Schreiben / in welchem sie nachdrücklich vorgestellet daß gleich wie des Herrn Administratoris Durchl. mit Dero in Vormundschafft unterhabenden Fürstenthümer und Landen in den letzteren Verlust derselben verfallen / also der Justice / auch Ihro Käys. Kerl. Maj. und des Römischen Reichs Willen und Satzungen gemäß / sie als Nieder-Sächsischer Crays mit Stand / und jetzo statt der Cron Schweden Directer / die Ruhe in diesem Crayse auch von solcher Seiten wieder mit gegebener Zufriedenheit angedachten Hertzogen herzustellen sich schlechterdings verbunden hielten. Da nun selbiger bereits zum gesuchtem Accommodement mit der Cron Dennemarck alle gute Vorschläge von selbst gethan / und man auf den bevorstehende Congreß in Braunschweig dazu die völlige Abthuung aller Hindernissen nechstens zu bewerckstelligen / sich unternehmen würde / so wolte man hoffen / Ihro Czaarische Maj. sonder Zweifel auch Dero hohen Orts auch damit vergnügt seyn würden / wann hiedurch alles übrige in Güte mit bey gelegt und vertragen werden / folglich des Gebrauchs der Waffen auff keinerley Weise mehr nöthig seyn / auch deswegen einige Apprehension genommen werden könte.

Nieder-Elbe/ vom 11. Jan. Der Wind / welcher einige Tage aus dem Süd-Westen hefftig gebrauset / hat den Elb-Strohm sehr hoch gemacht / so daß man höret / daß durch die Macht des Wassers Schleusen weggerissen und an einigen Orten Deiche und Dämme durchbrochen / und durch die Fluht einige Länder überschwemmet / auch unterschiedliche Fahrzeuge zu Grunde gangen sind / als ein Magdeburger mit Korn / ein Lüneburger mit Mehl / eines mit Blech / Amdam und Blausels / nebst noch einigen mit Holtz / davon viele vertrieben worden / und befürchtet man / daß noch von mehr und grössern Schaden dörffte gehöret werden.

Wismar / vom 8. Januarii. Allhier passiret jetzt wenig Schreibwürdiges; und die aus Stralsund angelangete Briefe vom 6. dieses haben vor dieses mahl wenig Veränderliches mitgebracht / ausser daß man daselbst die Quartiere vor die aus Stettin kommende 2. Battaillons Schwedischer Trouppen reguliret habe / weil selbige nächstens von dannen erwartet würden / es wären ferner keine

Schiffe

Schiffe mit Trouppen nacher Schonen abgesegelt/ auch befände sich der Herr General Dücker noch daselbst gegenwärtig. Von Rostock wird addiriret daß sich das abgewichene Jahr alldorten / leider mit einem Blut Spiele geendiget/ indeme am 31. December des Abends 2 Personen über dem Spiel uneinig worden/dabey sie zum Degen gegriffen/und der eine dem andern sehr hart bleßiret/und ob zwar der Verwundete noch nicht todt sey/so würde an dessen Auffkommen gezweiffelt indessen aber würde der Thäter im Arrest gehalten.

ITALIEN.

Parma / vom 19. Dec. Es wollen einige Nachricht haben / daß zwischen dem Könige Philippo und dem Herzog von Savoyen ein Tractat geschlossen worden; Kraft welchem / J. Kön. Hoh. Ihme den Paß durch seine Lande vor 30000. Mann Spanier gestattet / und diß unter der Absicht / den Mayländis. Staat zu recuperiren/weil die Frantzös. mit 10000. Mann solchen nicht erhalten können / dabey sich obiger Herzog noch weiter obligiret haben solle/Alessandria und Valenza/ und auff erforderenden Fall/auch Casale/zu Muster-Plätzen einzuwilligen: Man hoffet aber/ daß diese dem Italien angedroheten Ruinen durch einen zwischen Ihro Kayserl. Maj. und König in Franckreich bevorstehenden Frieden noch in Zeiten vorgebogen werden dörffte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 6. Jan. Es kommen noch stets die Versicherung dahin über ein / daß der Friede in denen Präliminarien richtig / und das übrige nun gleichfals reguliret / der König sebst auch hierzu die Hand um so mehr bieten werde / als gewisser von Seiner Majestät die fernere Reduction und Untersteckung derer Trouppen und Regimenter in würckliche Vollziehung gebracht / zugleich auch die Veränderung in der Müntze / nach der bereits publicirten Abkürtzung derer Renten und selbiger Zahlung eingerichtet / und zum Theil schon abgethan wäre / so nicht geschehen / wann der König zu Continuirung des Kriegs ferner Credit nöhtig fünde; Nicht weniger würde man gewahr / daß der gewesene Chur Fürst von Bayern / so sich von St. Cloy nach Versail herein begeben / täglich über den Friedens-Zweck mit Ihr. Maj. geheime Unterredung pflege / und was nun seiner Seiten zum guten Ausschlag anzielen könte / eyfrigst befördern hälffe; Daher er / um Ih. Kayserl. Majest. nicht verdrießlich zu fallen / von der Prätension auf das Königreich und In-

sul

ful von Sardinien jetzo abzugehen begunte / und sich mit dem Gouvernement in Niederland / so ferne solche Charge könte erblich auf seine Printzen und deren Nachkömmlinge extendiret werden / vergnügen wolte / wenn dem ältesten davon / nebst Restitution der Chur-Würde und des damit beehrten Hertzogthums Bäyern / die grosse Mariage mit der Kayserl. Josephischen ältesten Princessin zugestanden würde.

HOLLAND.

Haag / vom 6. Januar. Ihr. Majest. des Königs von Spanien Plenipotentiarien haben mit den Gevollmächtigten Ihr. Hochmög. diese gantze Woche sich unterredet / die noch rückständige Puncte des Commercien-Tractats abzuthun. Die von dem Marquis de Chateauneuf an gedachte Spanische Gevollmächtigte gethane Versicherungen / daß nemlich sein hoher Principal nichts tractiren / und mit Jh. Käys. Maj. eingehen würde / welches den zu Utrecht getroffenen Frieden nachtheilig seyn könte / haben so viel effectuiret / daß dieselbe dero nach Utrecht festgestellte Reise noch einige Tage aufgeschoben hätten / und noch einen Courier allhier von Madrit erwarteten. Wienische Briefe von verkrauter Hand versichern / daß man allda mehr / als jemahls geschehen / sich bearbeitete / den Krieg mit den grösten Eyfer und Nachdruck fortzusetzen / und die in den Mayländ. dis. sich befindende Käys. Trouppen auff 20000. Mann verstärcket werden solten / welches bey einigen Italiänis. Fürsten ohne Zweyffel vieles Nachdencken verursachen wird: Imgleichen der Hr. Graff von Schönborn / so nach den Braunschweigis. Congreß gehet / in Commißis haben soll / bey J. Kön. Maj. von Preussen und J. Churfl. Dtl. von Hannover um Uberlassung einiger 1000. Mann anzuhalten.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit notificiret / daß des berühmten Theologi, sehl. Hn. Zachariæ Grapii, S. S. Th. D. & in Ac. Rostoch. P. P. O. exquisite Bibliothec, bestehend aus allerhand Haupt- und sehr raren Büchern / am 5. Febr. a. c. allhier in der Frau Wittwen Behausung / in öffentlicher Auction verkauffet werden soll.

In der vorigen Woche / sind in Hamburg / vom 31. December Anno 1713. biß Januarii. 1714. in der Stadt begraben worden 46. Personen / wovon gestorben am hitzigen Fieber 9. / an der Schwindsucht 5. / an der Bangigkeit 8. / am Schlage 2. / an der Brust Seuche 4. / an der Blutstürtzung 2. / am Krebs-Schaden 1. / im Kindbette 1. / am Scharbock 1. / an der Gicht 1. / am Fluß-Fieber 1. / am Magen-Fieber 1. / Alters halber 5. / und 2. Kinder in den Zähnen. Noch sind unter obiger Anzahl begriffen 1. Barbirer Gesell / so erstochen / 1. todt gebohrnes und 1. todtgefundenes Kind / welchem die Nabelschnur nicht abgebunden. Nächst diesem sind ausser der Stadt zu St. Jürgen 1. / auff dem armen Kirch-Hoff vorm Stein Thor 3. / worunter ein todt gefundenes jung-gebohrnes Knäblein / auff dem Pest-Hoff 1. / von der Jüdis. Nation 1. / aus denen Lazareten und sonsten / bey welchen man noch etwas bedenckliches besorget / 34. / also alles in allen 86. / solchem noch 23. weniger / als in der immediate vorhergehenden Woche beerdiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 6

Freytag / den 19. JANUAR.

LIEFLAND.

Riga / vom 24. Dec. Man siehet hier eine gewisse Verordnung oder Befehl des Czearen von Groß Rußland um allen Kauffleuthen aus den Städten / welche nahe an Petersburg und desselben District liegen / welche mit ihren Waaren nach Archangel zu reisen pflegten bekandt zu machen / daß sie ihre Güter zukünfftiges Früh Jahr / zu Lande oder zu Wasser wie sie es am besten zu seyn urtheilen nach Petersburg / und nicht nach Archangel / bey Verlust derselben Güter / zu bringen haben. Denen Kauffleuten von Jarislaw und andern von Petersburg mit entlegenen Städten wäre verstattet ihr Korn und andere Waaren / zu führen wohin sie wolten / suchten aber und Hanff solten sie nirgends als nach Petersburg zu marckte bringen / welche Verordnung / damit niemand zweiffel daran tragen möchte / durch den Inspector Guireo unterzeichnet war.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 27. Dec. Der CronFeldherr hat sich / nach gemachter Disposition in der CronArmee / auff sein Gut Oleszyce verfüget. Von der Gräntze haben wir diesen Bericht: Daß der Serackier Abdy Bassa in Chocim den 16. dieses Ihro Majest. unsers Königs daselbst angelangeten General Adjutanten Lamer sehr wohl auffgenommen / zumahlen da dieser versichert / wie Ihro Königl. Majest. mit der Pforte in beständiger Freundschafft zu leben wünschete / und hätte auch / auff deroselben Instance / denen Adhärenten des Königes Stanislai alle Crimina zu verzeihen promittiret. Der Türckische Kayser sey anjetzo in Constantinopel / allwo auch unser Ambassadeur der Woywod von Mazuren / die Expedition erhalten soll. Die Pforte hätte auch den mit Moscau getroffenen Tractat roboriret.

Crakau / vom 27. Dec. Die Sachsen seynd nunmehro in Zips würcklichen / ohne einige gehabte Resistence / ankommen / dargegen aber / indem der Landmann sich in Hungarn / und der Fürst Lubomirski nach Wien retiriret nur leere Wohnungen gefunden. Die Orientalische Post giebet zwar lauter von der Pforten hiesiger Republique versicherte Freundschafft vor / dahergegen melden doch privat Briefe das Contrarium; wie dann die Türcken in dem zu Chozim auffgebaueten Laboratorio über Hals und Kopff arbeiten / und damit ihre Operationes nicht etwa durch einen Deserteur verrathen werden möchten / niemanden / weder von denen Frantzösischen / noch Teutschen / bey ihnen sich befindlichen Artilleristen / mit einem Fuß darzu lassen. Über 1500. Wagen mit Ammunition seynd in kurtzer Zeit / und zwar alle bey nächtlicher weile / damit Pohlnischer Seite nichts

vermu-

vermercket würde/nach und nach zugeführet worden. In Occupirung der Possession von der Ukraine fündeten sich auch täglich immer mehr von denen Contrapartheyischen Cosacken ein/vorwendende/daß / da sie einen Anstoß von denen Polacken leiden solten / der Tartar Han sie unfehlbar und bestens secundiren würde.

Crakau / vom 29. Dec. Ein aus der Türckey kommender Kauffmann referiret/wie daß der Ragozy in Constantinopel seyn solle / weshalber auff dessen und Frantzösischen Antrieb alles bey der Pforte / in Ansehung auff Siebenbürgen / allarmiret / wovon aber folgende Zeit ein mehrers und Gewissers geben dürffte.

Warschau vom 30 Dec. Alhier werden fast täglich Commissiones gehalten / um so wol der Sächsis. Trouppen Einqvartirung / als deren Unterhalt solcher gestalt zu reguliren / wodurch hinführo die bißherige Unordnung vermieden / und der Adel in keinem weitern Klagen veranlasset werden möchte. Indessen continuiren die Sächsis. Trouppen ihren marsch durch Großpohlen nach dem Martenburgis. Werder/ alwo deren etliche Tausend in die Winterquartire verleget werden sollen. Der auff dem zu Grodc gehaltenen Landtag versamlete Adel / hat nicht allein an J. Kön. Mj. sondern auch dem Reichs Primaten und Kron Feldherrn Deputirte abgeschicket / um die 2. letztere zu ersuchen / daß sie doch die Augen über dem vorseyenden Ruin der Republ. auffmachen/ und derselben Heyl sich eyfftig angelegen seyn lassen solten / als im widrigen Fall sie bemüßiget seyn werden / die Extremitäten zu ergreiffen / um sich von diesen unerträglichen Beschwerden / und dem ihnen auffzubürden wollendem Joch zu befreyen. In die Stadt Posen wäre abermahl eine neue stärckere Guarnison mit 24. Canons eingezogen/ welches bey vielen insonderheit aber bey den übelgesinnten Pohlen/ grosse Apprehension machet bevorab da sie sehen/daß Jh. Kön. Maj. so wol zu deren eigenen als dem Königreichs Sicherheit alle nöthige Anstalten vorkehren / und so viel von dero Chur-Sächsis. Trouppen herein marschiren lassen.

Warschau / vom 5. Jan. Zudem allhier gegenwärtig seyenden General Janus / als von Jhro Königl. Maj. über Jhro in Pohlen und Littauen stehende Trouppen bestätigten Commendanten / kamen dieser Tagen einige Deputirte von Lissa / Rawa / Littauisch Brzese / und andern Orten / und baten um Erlassung des Servises / so die Sächsischen Völcker von ihnen prätendirten / denen er so viel erließ / daß sie alle damit zu frieden. Die Woywodin von Culm / nebst dem Staraßen von der Meva / wie auch der Littauische Notarius / wollen ehistens nach Sachsen abreisen. Der General Bauer ist mit seiner Division / nachdem derselbe aus Podlachien mit Vieh / Pferden und Victualien sich provisionirt/ nach Smolensko gezogen. Und aus Littauen wird berichtet / daß die Sachsen / der gemeinen Rede nach / die Stadt Riga und Liefland zur Pohlnischen Jurisdiction abnehmen sollen / als die jetzo in die Quartier nach Curland gehen / allein dieses erfordert mehrere Gewißheit.

Dantzig / vom 10. Jan. Die Sachsen wie auch einige Pohlnische Trouppen / ziehen sich hieher / um die Quartiere in hiesiger Gegend zu nehmen. Vorgestern ist der Hochfürstl. Holsteinische Envoye / der Herr von Bassewitz / alhier arriviret / und gehet derselbe nach Petersburg. Jhro Königl. Maj von Preussen werden gegen Ausgang dieses Monaths zu Königsberg vermuhtet um alda die Huldigung einzunehmen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 9. Jan. Der Ober Berg Raht Herr Vitzthum welcher einige Jahre allhier in Diensten und in Norwegen bey den Berg-

Wer-

Wercken gewesen / und nach seiner Zurückkunfft eine Zeitlang hier aufgehalten / hat sich wieder nach Sachsen begeben. Wir haben Nachricht / daß der Herr Envoye Rosenkrantz am Brittanischen Hofe sich schon zu dessen Abreise parat mache / und weilen der Herr Envoye Baron von Seulendahl nunmehro alda angelanget / selbige also ehistens antreten / und sich sodersamstauf den Braunschweigischen Congreß einfinden werde. Von der Schweden Vornehmen auf dem Prob Stein vernimmt man nichts weiters; Unsere Fregatten kreutzen indessen noch in der See / Achtung zu geben / ob sie etwas von ihrem Unternehmen entdecken / oder jemanden attrapiren können. Die Schiffe aus Norwegen werden ehist von hier dahin absegeln. Es sind allhier Placaten von den Herrn Policey-Meister affigiret / imgleichen ausgetrommelt worden / daß weder Matrosen / Soldaten / noch Unter-Officier / nach 8 Uhr / als den gewöhnlichen Zapfenstrich sich auf der Gassen sehen lassen sollen / wiedrigen falls selbige in Arrest genommen / und hart gestrafft werden. Man hat hier Nachricht / daß die Englische Fregatten / welche Proviant in Tönningen bringen wollen / wovon die gröste 24. Canonen geführet / auf dem Heiligen Lande verunglücket / und gesuncken. Eine grosse Flotte so mit Fischen und andere Provision dabey gewesen / und eine von hiesigen Island Fahrern ist / auch vor diesen von den Schweden uns abgenommen / haben die unsrigen zwischen Heiligen-Land wieder occupiret und in Salvo gebracht.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 3. Jan. Gleich wie alle Kayserliche Höfe diese zurück gelegte Verwechslung Zeit in ein so andern Andachten zugebracht und sich all selbst Göttliches angewünschet haben werden / als haben solche / nebenst den stets haltenden Geheimen und Kriegs Conferentzien / niemahls das / was zu dero und allgemeinen Wesens erforderlichst ist / in keine Vergessenheit gestellet. Von Adrianopel hat man / daß den 24. passato der Groß-Sultan nebst dem Rußisch- und Pohlnischen Botschafftern von dar nach Constantinopel aufgebrochen: Dem Könige von Schweden wäre zu seiner Winter-Subsistirung mit den Seinigen Dicamantiam verordnet worden. Der Wiesniowicky / Schmiegielsky und Bonazechy diese / als Generals / seynd mit ihrem Anhang genöthiget worden / in ihr Vaterland zu gehen / dem Stanislao und Kyowsky aber / hätte der Sultan zu Bender Lebensmittel angeschaffet. Sonsten wäre von Langeals aus dem Hertzogthum de Luynes / berichtet worden / wie daß allorten die Wölffe mit den Leuten und Vieh grausamlich gehauset / wie man dann biß hundert Personen gezählet / so die Wölffe bey etlichen Monathen her verzehret / daheo ro der König der Jägerey den Befehl ertheilen lassen / solche auff alle Weise auszurotten. Im Elsaschen und Breißgauischen continuiret das Sterben noch unter dem Horn Vieh / und haben die Jäger auch schon todtes Wild / sonderlich Füchse auf den Bergen und Thälern gefunden:

Ober-Rheinstrohm vom 6. Jan. Man hat noch gute Hoffnung zum Frieden / wie dann unter andern dieses gemeldet wird / daß der König in Franckreich / an Se. Majest. den Kayser / gegen Abtretung der in Brabant habenden Plätze / die Stadt Straßburg / samt dem Ober und Unter-Elsaß / Pfaltz Burgund und Befort übergeben wolte; Und zu mehrer Wahrscheinlichkeit des erfolgenden Friedens blieben auch die Frantzös. Magazyns / von Heu / Haber und Stroh / noch unangefüllet. Imgleichen

würde

würde das schwere Geschütz/ so man aus den Straßburger Zeughäusern genommen/ und zu der Belagerung Landau und Freyburg gebraucht/ nunmehro in Franckreich geführet/ und die Officiers verkauffen häuffig ihre Equipage: Es wolte auch der König in Franckreich von den ausstehenden Contributionen abstrahiren.

Villingen/ vom 4. Januar. Zu Freyburg sterben die mehresten von denen zurück gelassenen Krancken und blessirten/ nicht weniger sterben viele von denen in Garnison liegenden Frantzosen. Aus dieser Vestung haben 1800. Mann Neustadt/ im Schwartzwald gelegen/ überstiegen/ und bey nahe 200. Käyserl. aufgehoben.

Christian-Erlang vom 7. Januarii. Vor einigen Tagen kamen des regierenden Herrn Hertzogs zu Sachsen-Meinungen Hoch-Fürstl. Durchl. mit einer sehr ansehnlichen Suite anhero/ um die eine Zeither in der Stille tractirte Ehe-Alliance/ mit Ihro Königl. Hoheiten der verwittibten Frauen Marggräfin zu Brandenburg Culmbach ꝛc. zu vollziehen; welche hohe Verlöbniß dann gestern als am Heil-Drey-Königs-Tag/ unter Trompeten und Paucken-Schall/ und andern vortrefflichen Musiq/ vorgegangen/ dabey Ober-Höchst-ernannte hohe Fürstl. Personen in kostbarer Kleidung/ absonderlich aber Ihro Königl Hoheit in köstlichsten Juweln und Edelgesteinen erschienen/ die bey finsterer Nacht/ den hellesten Glantz von sich gaben; die Cavalliers und Dames waren auch schön und in propren Kleidungen dabey/ und beyderseits mit Gold und Silber-reiche Livreyen/ zu sehen: An kostbaren Tractamenten der Speisen wurde die Menge aufgetragen/ wie auch das herrlichste Getränck/ alles in silber und güldenen Services/ so mit dem darauf angestellten Ball biß über die Mitternacht hin währete/ und was noch mehr/ so wurde dieses ansehnliche Festin/ in der gröSten Freude und Ergötzlichkeit zugebracht und vollendet/ dergleichen man nicht bald wird gesehen haben.

Leipzig/ vom 6. Januar. Se. Königl. Maj. in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ unser allergnädigster Herr/ fuhren am verwichenen Dienstage auSerhalb dieser Stadt vor das Peters Thor auf dem Roß-Marckt/ von dannen aber in des Herrn Apels/ an der Pleisse hinter dem Schlosse oder Pleissenburg gelegenen Garten/ woselbst anitzo zu Ende desselben an einem Damme mit welchem gedachter Garten umgeben werden soll/ von 60.

Mann

Mann gearbeitet wird. Se. Königl. Maj. begaben sich hierauf nachdem sie sich daselbst divertiret, und alles in hohen Augenschein genommen, wieder herein in das am Marckt gelegene Apolische Haus. Des Abends am obbemeldten Dienstage kamen Jh. Maj. die Königin auch allhier an, und nahmen in dem Apelischen Hause das Stock Werck über Se. Maj. des Königs Zimmer ein.

Stettin, vom 8. Jan. Am verwichenen Freytag Morgen um 8. Uhr marschirten 6. Compagnien von denen bißher in Hollsteinischen Diensten gestandenen Schwedischen Trouppen, theils von dem Meyerfeldischen, theils von dem Stuartischen und theils von dem Hornischen Regiment nach dem Königl. Schlosse, allwo selbige des Hollsteinischen Eydes erlassen, und sogleich wie auch wieder in Schwedischer Pflicht genommen wurden. Gegen 10. Uhr zogen sie mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel aus dem Mühlen Thor, zu gleicher Zeit defilirte auch die eine Königl. Preußische Battaillon über die Pommersche Brücke durch Dam nach der Neuenmarck. Am Sonnabend früh, als am Heil. 3. Königs Tage, marschirten wiederum einige Schwedische Trouppen zur Stadt hinaus, nachdem sie vorhero eben wie die gestrigen, des Hollsteinischen Eydes erlassen und wieder in Königl. Schwedischen genommen worden, worauf selbigen Tages, die so lange in Pasewalck gelegene Hollsteinische Battaillons, unter dem Herrn Obristen Rumohr und Obristen Dobrikowski, Vormittags um 9. Uhr in diese Stadt rückten, und sogleich bey den Bürgern einquartiret wurden. Gestern früh sind die letzten 4. Compagnien von dem Hornischen Regiment denen vorigen Schwedischen Trouppen gefolget, so daß nunmehro keine Schweden mehr sich in hiesiger Stadt befinden. Wegen des beständig anhaltenden Regens dörfften diese Leute einen übeln Marsch haben. Der Herr Envoye von Bassewitz reisete schon am verwichenen Donnerstag Abend wieder von hier ab und gehet recta zu Jh. Czaarischen Maj. nacher Petersburg. Nun wird noch starck gesprochen, daß die in dieses Land eingerückte Hollsteinische Dragoner in hiesige Stadt verleget werden sollen, allein weil weder hier noch auf dem Lande einige Fourage zufinden, so kan man nicht absehen, wie die Pferde werden subsistiren können. Unser Herr General-Gouverneur, Baron von Meyerfeld, ist glücklich zu Christian-Stadt an Land gestiegen, so sind auch die erstabgegangene 800. Mann von den National-Trouppen, in Schonen angelanget, und die Transport-Schiffe wieder zu Stralsund revertiret, um mehrere einzunehmen. Der 2te Transport ist auch mit guten Winde von Stralsund abgegangen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jan. Mit jüngsten Brieffen von Berlin vernimt man, daß der Heer Gen. Major von Bassewitz bereits wieder von dannen abgereiset, und seine Tour auff Lübeck und Wißmar genommen hätte, an welchem ersteren Orte ihm einige schon zu seyn versichern wollen. Von Copenhagen wird advisiret, ob wäre der Herr Gen. Graff Steinbock auffs neue mit einer Unpäßlichkeit befallen gewesen, doch befände er sich nun ausser Lebens Gefahr. Was in jüngst an Victualien und andern Nothwendigkeiten in die Vestung Könningen gebracht worden, ist aus Nachfolgendem zu ersehen:

Specification derer Victualien, welche mit Kön. Permißion, auff 14. Tage zu leben, den 3. Jan. 1714. von Friederichst. nach Tönn. geschicket.

Für die Guarnison, und die Herren Officiers, so an Hohen und Niedrigen zu sammen auff 60. Mann zu rechnen: An Rindfleisch 1. und dreyviertel Schlacht-Vieh, Speck 210. Pfund, frische Butter 1. und drey-

Viertel

Viertel Tonne/ Frantz Wein 1. und drey Viertel Orhöfft/ Frantz Brandewein 1. und 3. Viertel Ancker/ Weineßig 1. und drey Viertel Ancker.

Für die Gemeinen/ so an Unter Officiers/ Tambours/ Corporals / Gefreyte/ und Gemeine effective 1150. Mann starck: An Rindfleisch 5. und 1. Viertel Schlacht Vieh/ Speck 2100. Pfund/ Butter 8. und 3. Viertel Tonne / Korn Brandwein 1. und 3. Viertel Orh / Toback 525. Pfund/ Seiffe 5. und ein Viertel Fäßgen.

Specification derer Victualien / welche vor des Hn. Land Schreiber Langejahn Haußhaltung vonnöthen sind / wobey der Hr. Geheimte Raht von Webderkopff mit gerechnet ist. Friedrichstädter gut Bier 1. Tonne/ Vontacwein 7. Boutellien/ Frantz Brandwein 1. Kanne / Weineßig 1. Kanne / feinen Hut Zucker 2. Hüte / Küchen Zucker 2. Hüte / Reiß 2. Pfund/ Corinthen 2. Pfund / Manna 2. Pfund / Hirse Grütz 2. Pfund/ Friederichstädter Gärsten Grötze 2. Kannen / frische Butter 10. und 1. halb Pfund Krebse 4. Stiegen/ einige Pfund Fische / junge Hüner oder Küchlein 14. Stück / alte Hüner 4. Stück / Enten 4. Stück / Eyer 4. Stiegen / Kalbfleisch 1. halb Kalb / Chocolade 1. Pfund.

Für die Bürgerschafft: Zu 1860. Seelen/ Frantzwein 3. und 1. halb Orh. / Frantz Brandwein 1. und 3. Viertel Orh. / Korn Brandwein 1. und 3. Viertel Orh. / Wein Eßig 7. achten Theil Orh. / Bieder Eßig 7. achten Theil Orh. / Bier Eßig 3. und 1. halb Tonne.

Lebendiges Haab: Feiste Ochsen 5. und 1. Viertel Schlacht Vieh. Schaafe 21. Stück.

Feiste waaren; Speck 1750. Pfund/ grüne Seiffe 3. und 1. halb Tone.

Trockne waaren: Neue Erbsen 10. Tonnen/ Gersten Grütz 7 Tonnen/ Buchweitzen Grütz 7. Tönnen/ Cardus. Toback 175. Pfund.

An Medicinalien ist auch vielerley mit hinein geschicket worden/ welches alles zu benennen gar zu weitläufftig fallen würde.

Aus dem Holsteinischen vom 9. Jan. Von dem Kieler Umschlag wird versichert / das die Commercirende und zum Geld-vorkehr dahin gekommene Adeliche und Handels Leute / so in starcker Anzahl allda sich befinden / mehr vertrieb und gutes Gewerbe führten/ als man bey jetzigen Zeiten vermuhten oder hoffen können: Ihr Königl. Maj. von Dännemarck hätten zu Facilitirung derselben einigen Indult und Restriction / mit dem so genandten Inlager / gemacht / um die/ wegen der im vergangenen Jahr im Lande passirten und erlittenen Kriegs Verderbnissen / unvermögend oder verzögernd gewordene Schuld-Leute die sich hierunter nach der Maasse legitimiren können/ welche dabey vorgeschrieben ist/ nicht dieser sonst gewöhnlichen strengen Procedur exponirt zu sehen / sondern eine compatible Nachsicht selben zu vergönnen. Es sind unter vertrauten Freunden und Händen daselbst zwey gedruckte Schrifften wahrgenommen / und communiciret worden / deren die eine/ in einem Gespräch zweyer Edel Leute aus der Marckt und dem Lüneburgischen / vorstellig machen solle / alle die Touren und Demarchen/ so bisher in den Holsteinischen Landen in Politicis und Militaribus sind passirt und vorgegangen / Wobey der Autor zwar nicht jedes mahl die Sachen und Personen mit ihren Nahmen genannt haben soll / sondern aus andern Absichten verschmiegen / oder nicht genugsame Nachricht davon gehabt und deswegen in diesem Fall künfftig noch wol sein Werck zu vermehren seyn würde / sonst aber für die Königl. Dänischer Seiten dabey gehaltene Contenance und Justice gar wohl und löblich spricht. Die andere Schrifft entwirfft und schreibet gantz eigentlich einen in dortiger unsernen Provintz residirenden Herrn / wie derselbe in seiner Lebens-Art und Auf-

führung

führung sonders beschaffen und regieret: Nach beyden Pieçen ist viele Nachfrage geschehen/ weil sie sehr curieux aufgesetzt seyn sollen/ aber/ noch zur Zeit nicht leicht zu erhalten oder zuerkauffen/ ob schon der N. N. davon interessirte vornehme Herr/ so jetzo selbst da gegenwärtig/ und vor einem Particulieren aus Copenhagen gewisse ansehnliche Summen ernzucassiren hat/ 1000. Ducaten an Gold davon an den Autorem/ aus extraordinairer Freygeb- und Erkäntlichkeit/ abzugeben und zu schencken/ öffentlich erkläret/ wenn dieser selbst in Person mit dem Scripto bey ihm sich präsentiren/ oder stellen und melden wolte/ welchen Effect nun diese offerirte Recompens wird nach sich ziehen/ stehet zu erwarten.

Lübeck vom 14. Jan. Vorgestern ist der Herr General Major von Bassewitz von Berlin alhier angelanget/ welcher berichtet/ daß bey seiner Abreise von Demotica Ih. Kön. Maj. zu Schweden sich an gedacht Orte bey vollkommener Gesundheit befunden/ und resolviret wären/ im nächst Frühling gewiß von dannen aufbrechen. Der Herr Secretarius von Löwenheim/ welcher zu gleicher Zeit mit besagtem Herrn General-Major von Bassewitz von Demotica abgereiset/ hätte sich nach Stralsund begeben/ allwo er auch schon arriviret sey/ in Willens/ sich von dannen ferner nach Stockholm transportiren zu lassen.

Wißmar/ vom 11. Januar. Denen eingekommenen Stralsunder Brieffen vom 9. dieses zu folge ist der Herr Secretarius von Löwenheim dieser Tagen/ aus Orient über Breßlau/ Berlin/ und letzlich von Stettin kommende/ daselbst arribiret/ und gesonnen so bald sich nur der Sturm in etwas geleget/ mit einer Post-Jacht nach dem Königreich Schweden überzugehen; selbiger soll/ unter andern einige grosse Avancements im Senat/ nebst sehr vielen Briefen/ mit gebracht/ und anbey referiret haben/ daß Se. Majest. unser allergnädigster König und Herr sich schon eine geraume Zeit vor gedachten Hn. Secretarii Abreise völlig von Dero gehabten Unpäßlichkeit restituiret befunden; ob aber ein Friede zwischen höchstbesagter Sr. Königl. Majest. und denen andern mit Ihro im Krieg verwickelten Nordischen Cronen so bald erfolgen werde/ als man in hiesigen Landen und anderwärts davon discouriret und geschrieben/ wäre annoch unbekandt/ wie er dann bey seiner Anwesenheit nicht viel von dieser Affaire sprechen hören. Etwa 3. Tage vor mehrgemeldeten Hn. von Löwenheims Auffbruch von Demotica wäre der Herr Obrist-Lieutenant Grubenhielm aldorten angelanget/ ob selbiger nun eine baldige und vergnügte Abfertigung erhalten würde/ dörffte sich nächstihn zeigen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 8. Jan. Mit der Reforme unserer Trouppen wird noch immer fortgefahren; Monsr. Mougon/ welcher von dem König beordert worden/ solches in Flandern auch zu thun/ ist bereits zu dem Ende dahin abgangen; Dieses vermehret täglich die Hoffnung zum

Frieden

Frieden / ja man versichert / daß die beede Bevollmächtigte zu Rastadt in aller Freundschafft bereits so weit advanciret seynd / daß man in kurtzen einem gewünschten Ausschlag davon zu vernehmen hätte. Der Marschall de Villars befindet ein besonderers Vergnügen an der klugen Conduite des Printzen Engenii / und hat selbige gegen seinen König sehr hoch gepriesen / er bedauerte sehr / daß ein solcher erfahrner tapfferer General jemahls aus seines Königes Diensten wäre gelassen worden. Der Churfürst von Bayern / deme schon von der Bewantnüß dieser Friedens-Handlung einige Ouverture haben muß / scheinet nicht allein vergnügt zu seyn / woraus nicht anders zu schliessen / als daß er in der Rechnung so er sich gemacht / sehr gefehlt habe; Derowegen er noch immer dahin trachtet / daß man in Regart seiner die Sache besser zu Hertzen nehmen möchte.

ENGELLAND.

London / vom 5. Jan. Der Fürstl. Holsteinische Enboye / Herr Graff von Dernath / ist nach Hause berufen worden / weswegen er sich von Ihr. Königl. Maj. beurlaubet und nach Holland gesegelt. Von Lissabon wird berichtet / daß von der Brasilis. Flotte viele Schiffe / in den letzten schweren Sturm verunglücket seyn / und in dortigen Haven angelanget / doch hätten die meisten ihre Masten verlohren / und unglaublichen grossen Schaden gekriegt.

HOLLAND.

Haag / vom 8. Jan. Ihro Königl. Majest. von Dennemarck Minister ist beordert / die Prätensionen welche die Dänische Trouppen wegen ihren rückständigen Sold noch formiren / mit diesem Staat abzuthun / deswegen auch Ihro Hochmögenden mit gedachtem Ministro offte conferiret / wobey der Dänische General und Resident / so von dieser Sache besser unterrichtet / mit zugegen gewesen. Von Düsseldorff wird berichtet / daß der Baron von Hondheym an den Chur-Fürsten von der Pfaltz geschrieben / welcher gestalt die beyden Generals zu Rastadt die Präliminair-Articuln bey nahe abgethan hätten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Academ. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 7

Montag / den 22. JANUAR.

TURCKEY.

Tergovista / vom 24. Dec. Die eingelauffene Nachrichten aus der Türckey confirmiren / daß der Groß Sultan von Adrianopel nacher Constantinopel wiederum abgereiset sey / und sowohl die Russische Botschaffter und Geissel / als auch Ihro Majest des Königs von Pohlen Miniester und Polacken von seiner Parthey mit dahin gefolget seyn / jene zur Sicherheit wegen Haltung des geschlossenen und ratificirten Friedens / und letztere um mit ihnen weiter zu tractiren. Der Groß-Sultan hatte / ehe er von Adrianopel weggegangen nochmahls versichert / daß so wol der König von Schweden als der König Stanislaus auffs Früh-Jahr vergnügt aus der Türcken abreisen solten welches auch des Königs Stanislai Minister Graff Crispin zu Constantinopel in einem Brief an den König von Schweden geschrieben. Unterdessen stehen die Sachen daselbst noch so verwirret daß man nicht absehen kan wohin es zuletzt noch gedeyen werde. Der Kayserl. Resident Fleischmann solle dem König von Schweden nach Demotica gefolget seyn um bey Ihro Maj. um eine Audientz und einer Resolution wegen Ihro Kayserl. Maj. anerbothenen Mediation anzuhalten.

POHLEN.

Warschau / vom 6. Jan. Die aus Pommern gekommene Russische Völcker thun den marsch nach ihren Landen so langsam durch dieses Königreich prosequiren / daß die ersten unterm Fürsten Dolgorouckí biß dato nicht weiter / als in der Gegend Grodno / die andern aber unterm General Bauer auch nur etliche mehr Weges von hier / jenseits der Weichsel gekommen allwo sie mit höchster Beschwerde der Inwohner subsistiren und scheinet / daß sie durch diesen langwierigen marsch trachten wollen / den Winter über in Pohlen und Littauen bleiben zu können / und erst gegen den Frühling nach ihren Gräntzen / oder wohin man sie beordern wird zu gehen.

Warschau / vom 3. Jan. Gestern ist alhier ein Expresser von dem Cron-Groß-Feldherrn aus Lemberg ankommen / welcher die Nachricht überbracht / daß dem Palatin von Kyow und andern Pohlnisch-Schwedischen Adhärenten nunmehro ein rechter Ernst seye / sich Ihr. Majest. dem Könige Augusto / und der gantzen Republic zu submittiren / wie dann der erstere nicht allein an den Cron-Feldherrn / sondern auch an den Bischoff zu Lemberg dessentwegen geschrieben / und den letztern so gar ersuchet ihme ein Salvum Conductum von dem Päbstlichen Nuntio zu wege zu bringen / und bald zu überschicken / daß man also hoffet / daß er sich nächstens in Pohlen einfinden würde / bevorab / daß seine Wagen mit der Ba-

gage

gage bereits zu Studienic auff der Gräntze ankommen / und er sich auch daselbst einfinden wolle / woraus man gute Hoffnung schöpffen will / daß die Ottomannische Pforte noch ferner den Frieden mit Pohlen halten wird weiln insonderheit dem Pohlnischen Bottschaffter erlaubet worden einen Cavallier mit einigen Depechen an Ihr Maj. den König von Adrianopel abzufertigen / und dieser auch würcklich auff der Anhero-Reise begriffen ist / und sich nächstens hier in Pohlen einfinden wird. Gedachter Pohln. Bottschaffter wäre dem Türckischen Groß-Sultan von Adrianopel nacher Constantinopel gefolget alwohin sich auch die Rußische und anderer Puissancen Ministri begeben haben / und wann ja der Friede mit dem Königreich Pohlen noch beybehalten werden solte / so dörfften die Türcken dennoch mit denen Russen brechen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom/vom 7. Jan. Vor einigen Tagen ist ein gewisser Medicus von dem Hoff Sr. Maj. des Königes von Schweden zu Wien angelanget/welcher unterschiedene Briefe so wol aus Adrianopel / als Demotica vom 19. und 20. November mitgebracht/meldende / daß erstbochgedachte Se. Majest. den 13. besagten monaths mit dero Hofstatt von Demirdes nach Demotica/ so 4. meilen von Adrianopel auff der Seite von dem Wege nach Constantinopel lieget/und mit einem guten Castel versehen ist/auffgebrochen/und bey höchsterwünschtem Gesundheits-Zustande daselbst angekommen sey/um allda den Winter zu passiren/ doch wolten einige versichern/daß wann es dem Groß-Sultan kein Ernst seyn solte/die Desseins höchstbesagten Königes zu unterstützen/ Seine Majest. sodann resolviret wären Ihre Reise zu Wasser nach Dero Königreich und Landen anzutreten/wovon die Zeit den Erfolg lehren wird. Andere aus der Türckey gekommene Schreiben confirmiten sonsten nochmahls einhellig/ daß der Groß-Sultan den schon längst mit dem Czaaren geschlossenen Frieden vor seinem Auffbruch nach Constantinopel ratificiret / jedoch mit dieser ausdrücklichen Bedingung / daß dem Tartar Han der vor diesem gegebene Tribut wieder solte gereichet werden/ohngeachtet die Bezahlung besagten Tributs schon seither Anno 1700. durch einen gemachten Friedens-Tractat auffgehoben und vernichtet worden. Der Türckische Hoff wäre indessen voller Unruhe daß die Nachrichten von dem Auffstand derer 2. Bassen mit einer so grossen Anzahl Volckes continuireten und wäre man auff alle ersinnliche mittel bedacht/dieses Feuer in der Aschen zu dämpffen/weil man sich sonsten genöthiget sehen möchte/den grössesten Theil von der Armee/welche auffs Früh-Jahr an der Pohlnischen Gräntze zu stehen beordert sey/in jenen entlegenen Quartieren anzuwenden.

Ober Rhein-Strohm / vom 8. Jan. Jederman verlanget mit Schmertzen täglich etwas von demjenigen zu hören/was zu Rastadt zwischen den Printzen Eugenium und dem Marschall de Villars gehandelt wird / und dem Endschluß dieser Conferentz / ob es Krieg oder Friede im Reich seyn solle / zu sehen/ um so viel mehr / da eine solche Vorsichtigkeit gebrauchet wird / daß niemand etwas davon erfahren möge. Aller Warscheinlichkeit nach dörffte es doch wohl endlich zum Frieden ausschlagen/ massen man aus versicherten Briefen von mehr besagten Rastadt ersehen/ daß die Prätensiones wegen Chur-Bayern bereits abgethan /und die Stadt Franckfurt am Mayn zum würcklichen Congreß ernennet sey : Auch hat der Hr. Baron von Neuperg / Gouverneur von Philipsburg an eine gewisse Persohn deßfals in einem Schreiben sich heraus gelassen/ daß in wenig Tagen man wichtige Neuligkeiten vernehmen werde. Ferner wird in einem Schreiben aus Heidelberg gemeldet / daß vorige Woche allda ein Courier nach Düsseldorff passiret/welcher dahin die Nachricht überbracht/

daß

daß innerhalb 8. Tagen ohnfehlbahr der Friede solle geschlossen seyn: Man versichert/ daß Ihr. Drl. Printz Eugenius leicht penetriren würde/ wann die Frantzösische Vorschläge nicht Ernst/ sondern nur das Reich auffzuhalten wären: Eine gar kurtze Zeit wird demnach dieses an den Tag bringen und zeigen/ ob man in seiner Friedens Hoffnung gefehlet oder getroffen habe.

Lüttig vom 10. Jan. Von Namur vernimt man/ daß die Holländisl. Trouppen/ nachdem sie sehen daß das mißvergnügen der Einwohner immer mehr und mehr zunehme/ genöthiget worden/ zu ihrer Sicherheit an verschiedenen Orten der Stadt Stücke zu pflantzen. Die Briefe von Valenzyn wollen uns versichern/ ob dörffte hiesige Citadelle benebst dem Schloß zu Huy/ in Holländisl. Händen verbleiben/ mit dem Beyfügen/ wie man mit Abdanck- und Unterstreckung der Trouppen von unserm Printzen schon beschäfftiget wäre.

Dresden/ vom 9. Jan. Aus Leipzig hat man/ daß Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. unser allergnädigster Herr/ nebst Ihro Majest. der Königin/ sich alda sehr vergnügt befänden; und wie man vernimmt/ so ist dermalen dasige Messe von Hohen und Niedrigen sehr frequentiret worden/ und sind nicht weniger noch diese Tage hindurch von hier etl. und andere Kauff-und Handels Leute nach ermeldtem Leipzig abgereiset/ um auff bevorstehende Zahl-Woche daselbst zu seyn/ und ihre Zahlung behöriger massen zu thun.

Berlin vom 16. Jan. Man wil daß der Hoch-Fürstl. Holsteinisch-Gottorffische Minister in procinctu stehe nach Braunschweig zu dem anberahmten Congreß abzugehen/ dahin von daselbst auch der Königl. Schwedische Hr. Baron von Friesendorf folgen/ und dem Fortgang/ Krafft seiner Instruction von der neuen Regentin/ Handreichung mit allen Fleiß geben würde/ ohne die aus Orient von dem König dargegen abzuwarten habende Ordres/ sich davon abwendig machen zu lassen/ gleich wie die neu von dannen angekommene Officiers de Guerre verlangen/ und den Krieg lieber continuiret sehen wollen. Des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Hoch-Fürstl Durchl. sind noch allhier/ und weiß man nicht für gewiß zu sagen/ ob und wenn dieselbe nach Schweden und Stockholm über Stettin und Stralsund überzufahren gewillet seyn möchten/ da der Hr. General von Ranck bey Ihro Majest. dem König von Schweden nicht eben/ ob schon persöhnlich/ im vergangenen Jahre die Desseins von der Mariage mit der Printzeßin Ulrica/ so in die Wege richten können/ wie er/ der General wohl gewünscht und vorher promitirt hätte und deswegen unvergnügt von dannen zurück gekommen.

Stettin/

Stettin/ vom 12. Jan. Noch ist keine Nachricht eingelaufen/ daß die von hier ausmarschirte Schwedische Trouppen zu Stralsund angelanget/ welches wohl dem beständig anhaltenden Regen beyzumessen; Indessen sind die Königl. Preußischen Trouppen/ welche in Greiffswald/ und andern jenseit der Peene gelegenen Oertern/ Possession genommen gehabt/ auf Vernehmen daß die Schwedische Trouppen von hier ausgezogen/ und in solche Städte verleget werden solten/ schon vorige Woche aus ihren Quartieren aufgebrochen/ um diesen Raum zu machen. wie man dann vernimmt/ daß von denen letzt hier ausmarschirten 2. Bataillonen/ fast kein Mann nach Stralsund kommen/ sondern in Greiffswald/ Löitz/ Barth ꝛc. einquartiret werden sollen. Inzwischen/ wird von Hollsteinischer Seiten noch immer prätendiret/ daß die ins Land herein gerückte Dragoner in hiesige Städte verleget werden möchten/ wogegen man aber von Seiten der Städte die Unmöglichkeit vorschützet/ indem keine Fourage verhanden. Die Stadt hat zu solchem Ende ihren Secretarium nach Berlin abgefertiget/ um solche Einquartierung abzulehnen/ wie es aber damit ausfallen wird/ lehret die Zeit. Man will allhier Nachricht haben/ daß der Reichs-Tag in Schweden biß zum 15. Januarii ausgesetzet worden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 17. Jan. Zu Gottorff ist das Gericht wieder geöffnet/ und soll die Haders-lebensche Affaire/ zuerst vorgenommen werden. Aus Schweden sind zwar Briefe allhier/ doch sehr alt/ und noch vor dem Reichs-Tage geschrieben/ dahero man noch nicht weiß/ was aus solchen proponiret und delibriret worden. Indessen wird gemeldet/ daß so wohl in Stockholm als andern Städten des Schwedischen Reiches publiciret/ daß niemand bey schwerer Leibes Straffe sein Silber verhehlen/ sondern alles und jedes in die Müntze bringen/ und dagegen von der Cron die Bezahlung künfftig erwarten solte. Die von dortiger Regierung auf den Beinen gebrachte Trouppen/ rechnet man auf 30000. Mann/ welche von Stockholm an längst den Küsten/ auf die Rußische Actiones ein wachsames Auge zu haben/ verleget werden solten. Von Braunschweig hat man/ daß dennoch Ihro Hoch. Fürstl. Durchl. der Hertzog Anthon Ulrich sich nach Hannover begeben/ bey Ihro Chur Fürstl. Durchl. wegen denen nach der Messe alda reisenden durch dero hohen Gegenwart etwas fruchtbarliches auszurichten. Von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio wäre abermahlen ein Schreiben eingelauffen/ worin enthalten/ daß derselbe auf anständiges anhalten des Marschall de Villars welcher versichert/ daß von Sr. Maj. eine nähere Resolution erfolgen würde/ sich bewegen lassen/ noch einige Tage/ und zwar so lange Rastadt zuverbleiben/ biß der letzte Courier/ so den 6ten dieses erwartet wurde/ alda angelanget/ als den es sich bald zeigen dürfft/ ob der Krieg fortgesetzet/ oder ein Friede erfolgen werde. Sonsten solten die vornehmsten Puncten/ mit Franckreich/ Bayern und Cöln schon meistentheils abgethan/ wegen Savoyen aber noch rückständig seyn/ dennoch zweifelt man nicht/ es würde auch schon darüber mit Genehmhaltung des Hertzoges der Französische Hof disponiren. Zu Copenhagen wird an der Flotte mit

allen

allen Fleiß gearbeitet / selbige gantz früh in See zu haben / und soll selbige dieses Jahr ohne die Fregatten in 36. grossen Schiffen besten an die in Seeland / Fühnen und Jütland zu Hause gehörende Matrosen so bis aufs Früh-Jahr abzureisen / Urlaub erhalten / ist Befehl ergangen / bey Verlust einiger Monats-Sage / ultimo Aprilis sich alda wieder einzufinden.

Aus dem Hollsteinis. vom 14. Jan. Es ergehen jetzo viele Discourse von der Protestations-Schrifft des Schwedis. General-Auditeurs Sylvin / gegen dem Kön. Dänis. Herrn Staats-Raht und General-Auditeur Vornemann / die dieser Tagen zum Vorschein kommen; Doch weiß man auch anbey / daß selbige schon voraus beantwortet ist durch die Replique / so dem Hn. Grafen Steinbock noch beym Anfang dieses Jahrs auff gleiche Beschwerde gegeben worden / nemlich dergestalt: Daß die Schuld an seiner und nicht an Kön. Seiten hafte / wodurch die vor Tönningen gemachte Capitulation in ihrer Krafft / so viel die Ranzionirung der gefangenen Schwedis. Soldaten betrifft / nicht effectuiret worden; Dann dem Hn. Grafen wol erinnerlich wäre / daß erstlich derselbe die Bezahlung mit einer Anweisung an das Fürstl. Hauß Holstein leisten / und eine alte Schuld so Dännemarck dahin restirte / mithin erledigen wollen / so jedoch / als eine Sache / davon in der Capitulation nichts gedacht / billig refusiret worden. Zweytens / da endlich zu Hamburg Schwedis. Gelder zur erwehnten Ranzion deponirt worden / wären selbe doch zu diesem Entzweck nicht hinlänglich gewesen / indem zwar dem Cartel damit Gnüge hätte geschehen können / nicht aber denen auffgelauffenen Zehrungs-Kosten / die inzwischen die Gefangene würcklich gemacht hatten. Ferner / als man dessen ungeachtet zu nähern Vergleich hierunter treten wollen / wären besagte Gelder schon anderweithin angewendet / und so viel man wüste / nach Wismar transferiret worden. Nächstdem so hätte man Se. Excell. dem Hn. Grafen Steinbock vielmahl ersucht / daran zu seyn / daß die in Schweden noch rückständige Rußis. Gefangene möchten nach Jütland überbracht / und gegen so viele Schwedis. nach Proportion ausgelöset werden / aber solches wäre bis diese Stunde nicht erfolgt / da gleichwol Jh. Czaar. Maj. so beständig darauff gedrungen / Dero es auch Jh. Kön. Maj. von Dännemarck als ihren hohen Bunds-Genossen / nicht verweigern können / noch so weniger zwar / als mehr Selbe selbst Theil an den Gefangenen und deren accordirten Ranzions-Geldern mitzunehmen berechtiget wären. Das jüngst von dem Kieler Umschlag referirte Gespräch derer beyden Edel-Leute aus der Marck und dem Lüneb. / ist nun zu Lübeck und in diesen Landen aller Orten zu bekommen; Das andere aber von dem vornehmen / und auff dem Lande hiesiger Gegend residirenden Herren / ist zwar noch nicht zu kauff / wol aber zu hoffen / nachdem der Banquier von demselben aus Copenhagen so grosse Vergeltung für den Autorem zu erstatten / sich obligirt gemacht hat.

Nieder Elbe / vom 19. Jan. Von Dantzig und aus Groß Pohlen kommen noch viel Klagen über die neue Einquartirungen und Geld-Pressuren von den Moscowitern und Sachsen / und befürchte man sich eines endlichen Auffstandes / wenn von Dresden ab keine Remedur durch Ihro Königl. Majest. erfolgen solte. Von Copenhagen wird avisiret / daß der Herr Graff Steinbock nach dem Reichs-Tag in Schweden abzugehen gemeynet gewesen / es wäre ihm aber dasselbe bey noch unerfolgten Richtigkeit seiner prätendirten Loßlassung und derer Ranzion-Gelder für die Gefangene über-

überbliebene Regimenter von Tönningen nicht zur Zeit vermittiret/ dazu noch eine schwere Kranckheit seiner Seiten kommen/ daß er bereits sein Testament darüber gemacht/ und mithin von der Reise gäntzlich abgezogen worden. Daß einige Schiffe von Lübeck gehörig auf der Ost See arretirt oder anhalten seyn/ hätte man gegen Dennemarck auch als klagbar anführen wollen: Man müste aber erst die Beschaffenheit der Sachen davon zu vernehmen Gedult tragen/ bevor man unzeitig darüber raisonniren wolte.

Wißmar/ vom 15. Jan. Nachdem man Zeitung erhalten/ daß der Herr General Major von Bassewitz den 12. dieses bereits glücklich zu Lübeck arriviret ist/ so träget man hiesiges Ortes sonderliches Verlangen/ selbigen wieder alhier zu sehen/ zumahlen da er von Sr. Maj. unserm allergädigsten Könige/ die versicherste Nachricht wird geben können/ wann Se. Majestät aus denen Orientalischen Landen auffbrechen/ und Ihre getreue Unterthanen mit Dero hohen Königl. Gegenwart wiederum in Ihrem Reiche dereinst erfreuen werden: wie man dann besagten Herrn General-Major fast stündlich alhier vermuthet. Der Herr Secretarius von Löwenheim hat sich den 13. dieses annoch zu Stralsund befunden/ und seine vorhabende weitere Reise nach Schweden/ wegen des beständig angehaltenen harten Wetters/ noch nicht können fortsetzen/ wiewol er sich fertig hielte/ so bald der Wind dienlich/ von dannen nach Pstädt abzusegeln.

Rostock/ vom 20. Januarii. Heute ist leider! allhie ein groß Malheur arriviret/ da ein Bürger seine drey kleine Kinder auff einen so genandten Pieck-Schlitten gesetzet/ und selbige eine Zeitlang auff der zugefrornen Warnau umher geführet/ endlich aber dem an einer Seiten noch offen stehenden Wasser zu nahe kommen/ und mit den Schlitten hineingerahten/ die Kinder welche so gleich unters Eiß kommen hat man nach todt heraus gezogen: Er aber selbst ist durch lange Stangen/ so man ihm zugeworffen/ kaum gerettet worden: Noch lebt er zwar/ liegt aber gantz Sprachloß/ und mag man sehen ob er sich recolligiren werde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 10. Jan. Von der Conferentzen zu Rastadt ist es ein paar Tage her gegen andere Zeit zurechnen/ sehr stille gewesen/ so daß viele zweiffeln wollen/ ob es damit wohl soweit gekommen/ als davon ausgesprenget worden/ sonderlich da verlautet will/ daß der Marschall de Villars/ von welchem die meisten vermuthen gewesen/ er den König mehr zum Kriege/ wegen seines dabey habenden Particulier-Intresse/ und seinen Eyffer zum Dienste des Königes desto mehr zu bezeigen/ als zu Schliessung eines

Frie-

Friedens würde gerathen haben / durch eigenhändig Schreiben bey Se. Majest. sehr angehalten / daß es Majest. belieben möchte / diejenige Articuln / worüber er sich mit Ihro Durchl. den Printzen Eugenium nicht vergleichen können / zu salvitiren / welche Remonstrationes des gedachten Marschalls de Villars der König so wohl auffgenommen / daß Se. Maj. von unterschiedlichen harten Prätensionen abgestanden / worunter diejenige mit begriffen / welchen insbesonder den Chur-Fürsten von Bayern concernieren / und das er den Marschall de Villars Ordre gegeben es an Ihro Käyserl. Maj. freyen willen zu stellen / ob dieselbe dem Chur-Fürsten von Bayern das Königreich Sardinien oder die Spanische Niederlanden lassen wolten.

SPANIEN.

Madrit / vom 22. Dec. Aus Catalonien wird geschriben / daß man vor Barcellona allenöhtige Anstalten machte / um mit dem Anfang des neuen Jahres die Belagerung selbiger Stadt mit aller Macht so wohl zu Wasser als zu Lande fortzusetzen; jedoch unser Hoff flattiret sich noch mit der angenehmen Hoffnung / daß die Einwohner derselben sich noch vor Oeffnung / der Lauffgraben unter der Bottmäßigkeit hiesiger Krone begeben werden / um so viel mehr / weil dem Gerüchte nach / der Mangel an Lebensmitteln und Uneinigkeit daselbst sehr zunehmen solle. Die letztere Uberläuffer aus der Stadt hätten confirmiret / daß der General Rebot in dem Gefängniß gestorben sey / ob solches sich also verhält / lehret die Zeit. Man versichert / das die vor Barcellona zu gehen beorderte Esquadre zu forderst Majorca angreiffen solle. Nachdem der Königl. Ober Stalmeister mit todt abgangen finden sich bey Hofe viele Competenten zu dieser ansehnlichen Charge.

NIEDERLAND.

Ryssel / vom 9. Jan. Mit denen Duynkirchischen Briefen von gestern wird advisiret / daß man noch diese Woche anfangen würde / die Präparatoria zu Ruinirung des Hayens selbiger Stadt zu machen / weiln die Englischen verlangten / daß solches noch vor der Sitzung des Parlaments ausgeführet werden solte. Des Königs Schiffe lägen zwar noch vor selbiger Stadt / wären aber fertig / um auf ersten Befehl nach Brest abzuseegeln. Der Herr Montgon ist anhero gekommen / und die Munster und Abdanckung unter denen Trouppen hiesiger Guarnison vorzunehmen welches er auch nachmahls zu Arras / Berhune / St. Omer / Dovoy Valencien / Cammerich ꝛc. verrichten soll. Mit Briefen von Versailles vom 7. dieses vernimmt man / daß der Friede gewiß vor sich ginge / die Friedens Articuln aber würden auf expressen Befehl des Königs / nicht publiciret.

Brüssel

Haag vom 12. Jan. Der Fürstl. Hollstein-Gottorffis. ministre hat alhier abermahlen angehalten / und Ihr. Hochmög. ersuchet / dero Gevollmächtigte auff dem Braunschw. Congreß zu denominiren / und solches nicht länger auffzuschieben / alsdann dero Exempel viele Puissancen ohnstreitig nachfolgen würden / welche es bis dato noch nicht gethan ; worauff derselbe zur Antwort erhalten / daß Ihr. Hochm. benachrichtiget / welcher gestalt noch nicht ein minister zu gemeldtem Braunschw. sich eingefunden / ja wol einige Zeit noch erfodert würde / ehe alles zu solchem Congreß veranstaltet wäre / und alle dabey interessirte Puissancen darin gewillet hätten / derowegen selbige urtheileten / daß diese Sache noch so nicht zu poussiren / jedennoch solte an Ihr. Kön. Maj. von Groß Brittannien geschrieben / und mit deroselben zugleich in dieser Sachen resolviret werden. Vom gemeldten Holsteinis. Hoffe hat man hier Briefe / wie daß man allda mit dem Verfahren der Regierung der Printzessin Ulrica Eleonora in Schweden nicht wol vergnügt / alldieweil selbige alda Erb Printzessin genannde würde / woraus man urtheilete / daß der junge Hertzog Carl Friedrich dadurch der Succession selbiger Krone sich beraubet sähe / deswegen solches wol Gelegenheit geben möchte / daß das Hauß Holstein inskünfftige nicht mehr so viel in Faveur von Schweden sich auffführen würde. Es soll gewiß seyn / daß der Friede mit Spanien noch nicht in 3. Wochen könne getroffen werden / weil die Plenipotent. noch heute einen Courier nach Madrit abfertigen wollen / so alsdann erst mit finaler Resolution Ihro Majestät den Tractat zu schliessen / zurück erwartet wird.

NOTIFICATION.

In der vorigen Woche sind in Hamburg als vom 7 biß den 13. Januarii in der Stadt begraben worden 72. Personen / wovon gestorben an der Schwindsucht 14. an der Bangigkeit 12. am hitzigen Fieber 11. am Schlage 5 / an der Brust-Seuche 7. / an der Wassersucht 4. / im Kind-Bette 1. / an der Diare 1. / am Fieber 2. / an der Mutter-Beschwerung 1. / vom schweren Fall 2. an der Gicht 1. / am Kalten-Brande 2. / am Podagra 1. an der Colica 1. / am Bein-Schaden 1. / am Stich-Fluß 2. / Alters wegen 1. / 3. Kinder in den Zähnen / und 1. Kind so todt gebohren. Hier nechst sind auser der Stadt zu St. Jürgen 2. / auffm Vest-Hoff 1. / auff der Reformirten Gottes-Acker 1. / von denen Mennonisten 1. / von der Jüdischen Nation 1. / und aus denen Lazarethen und sonsten / bey welchen man sich noch einige Beysorge gemachet / 34. und solchem nach alles in allem 112. beerdiget worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 8.

Freytag / den 26. JANUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 19. Decembr. styl. vet. Vorgestern geschade alhier im Nahmen des HErrn der Anfang mit der Versammlung derer Reichs-Stände/ und zwar folgender gestalt: Es funden sich des Morgens um 8. Uhr in der grossen Kirchen/ nach der vorigen Gewohnheit/ die Priester-Bürger und Bauerschafft ein / die Predigt anzuhören/ welche von dem Hn. Mag. Törling/ über den Text aus dem Buch der Richter im 10. Cap. vers. 15. gehalten wurde. Der Adel aber verfügte sich in guter Ordnung von dem Ritter-Hauß nach dem Königl. Hause/ woselbst der Hoff-Prediger Hr. Mag. Humbla/ an statt des Bischoffs von Abo/ Hn. Doct. Gezelii welcher kranck geworden/ in dem grossen Saal/ worbey jedoch das grosse Rundel auch mit eingenommen war / eine Predigt hielte. In dem Königl. Hause war der grösseste Saal zu der sämtlichen Stände Zusammenkunfft aptiret/ es stund aber Sr. Königl. Majest. Thron/ welches zu beklagen ledig/ dennoch wartete hinter demselben auff der Obriste von der Guarde und ein Cammer-Herr/ nebst dem Königl. Stuhl aber stund einer/ der etwas kleiner war/ für Ih. Königl. Hoheit die Printzeßin Ulrica Eleonora. Wie nun die Stände auff dem Reichs Saal sich versamlet hatten / kamen Ih. Königl. Hoheit begleitet von 11. Königl. Räthen; und als Ihr. Königl. Hoheit sich bey Dero Stuhl imgleichen die Königl. Rähte bebeh ihren Stühlen/ sich gestellet hatten / trat Se. Excell. der Königl. Raht und Präsident im Cantzeley-Collegio/ Hr. Graff Horn/ einen Schritt von seinem Stuhl/ und legte eine so wol zierliche als bewegliche Oration ab/ deren Einhalt allhier anzuführen allzuweitläufftig fallen wil/ nachdem dieselbe zu Ende/ wurden von dem Hn. Cantzelley-Raht Leyonsted die Propositiones selbst / welche aus 10. Puncten bestunden / und ziemlich weitläufftig waren / abgelesen. Nach geschehener Verlesung trat / nach Gewohnheit/ der Land-marschall/ Hr. Lands Höffding Lorentz Creutz/ herfür / und legte seine Rede im Nahmen der Ritterschafft/ der Ertz-Bischoff/ Hr. Doct. Spiegel/ im Namen der Priesterschafft darauff der Hr. Bürgermeister Hylthen von wegen der Bürgerschafft/ und nachgehends ein Dannemann aus Upland vor die Bauerschafft ab. Von den Königl. Räthen fehleten Se. Excell. der Kön. Rath Hr. Graf Wachtmeister und Feldmars. Hr. Graf Steinbock/ welcher zwar auff S. Maj. des Königes von Dennem. erhaltene Permißion nach Copenh. gekommen ist/ ob Se. Excell. aber/ auff dero gethane Ansuchung/ Erlaubniß nach Schweden überzukommen erhalten werde/ daran wird sehr gezweiffelt. Gestern wurde bey denen Ständen abgehandelt/ ihre Deputirte zum secreten Außschuß zu erwehlen/ und heute waren dieselbigen mit dem gantzen Senat in Conferentz zusammen; was ferner tractirt und geschlossen wird/ stehet künfftig zu advisiren.

POH-

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau vom 6. Jan. Die letztern Briefe aus Reußland und Podolien bringen mit daß der Seraskier zu Choczim den Kön. General Adjut. Lamar/ welcher die Türck- und Tartari. Abgesandschafft biß an die Gräntze zurück begleitet / und auch Kön. Schreiben an den Seraskier und dem Tartar Han mitgebracht sehr wol empfangen/ und die Kön. Schreiben mit allem Respect angenommen / und dabey temoigniret / wie die Pforte nun in beständiger Freundschafft mit Pohlen zu leben / auch diejenige / denen sie biß anhero in ihren Landen Schutz gegeben / bey sich nicht mehr zu leiden resolviret/ und wäre er/ der Seraskier / Jh. Maj. auch verpflichtet/ daß dieselbe allen aus Pohlen nach der Türckey Zeithero geflüchtet gewesenen Personen den General Pardon promittiret hätten. Indessen wäre die Tartaris. Armee völlig auseinander gegangen/ und weilen auch die Pohlnis. Malcont. die Sachen bey der Pforte so changiret gesehen / so hätten sie den Kön. Pardon zu ergreiffen/ und der Crone ihre Submißion zu machen / sich alle resolviret.

Warschau vom 10. Jan. Von der Türckis. Gräntze wil man Nachricht haben / ob solte ein Theil von unsers Botschaffters Bagage und Leuten schon auff der Herausreise begriffen seyn/ daß man also hoffet / daß der Herr Botschaffter selbsten / wiewol noch unbewust mit was für einer Expedition bald folgen dörffte. Briefe von Petersburg vom 21. pass. geben/ daß Se. Czaar. Maj. daselbsten alles zu einer künfftigen und vigoreusen Campagne veranstalteten / auch ein neuer Schuppen daselbst verfertiget wäre/ welches so ein grosses Werck / daß unter selbigem 3 von den allergrösten Kriegs Schiffen auff einmahl zugleich / ohne von Regen oder Schnee incommodiret zu seyn / könten verfertiget werden / und arbeiten darinnen täglich 300. Schiff Bauer.

Königsberg/ vom 12. Januar. Von Petersburg hat man mit den jüngsten Briefen/ daß Ihro Czaaris. Majest. vor dero Abreise nach Cronschlot/ auf continuirliches Anhalten Holländischen Residenten befohlen / eine accurate Rechnung von denen bey Helsingfort verbrannten Schiffen aufzunehmen/ und selbige durch unpartheyische Kauff-Leute revidiren zu lassen/ wann solches geschehen/ alsdann zu Erstattung des erlittenen Schadens/ Anstalt gemacht werden solte. Der Cammer-Herr Paul Jagezinsky/ welcher von Jhr. Czaaris. Majest. mit importanten Depeches nach dem Königl. Dänischen und Preußischen Hofe abzugehen / war endlich nach ausgestandener Kranckheit/ seinem Bruder/ der vorab gegangen/ gefolget. Dem Vice-Admiral Kruys wäre Befehl ertheilet/ sein gehaltenes Journal von der vorigen See-Actionen/ und alle da Passirten einzugeben/ und sich über folgende Puncta zu verantworten: Erstlich/ warum die 3. Schwedische Schiffe / da er doch 13 unter sich gehabt/ echapiren lassen. 2. Aus was Ursache das Schiff Wyburg in Brandt gesteckt worden. Und 3. warum er den Schont bey Nacht nemlich Sr. Czaaris. Majest. selbst verhindert der Entreprise beyzuwohnen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom / vom 12. Jan. Aus Ungarn wird gemeldet/ daß die Türcken zu Belgrad / Temeswar / und andern umliegenden Oertern/

einige Wochen her fleißig an denen dortigen Fortifications Wercken arbeiten lassen / sondern das man wüste / zu was Ende solches bey jetziger Jahres Zeit geschehe / ob man nun gleich nichts Ubels von der Ottomannischen Pforte zu besorgen hätte / so wären doch die Käyserl. Gräntz Vestungen immittelst mit allen Nothwendigkeiten versehen worden. Die Briefe aus der Wallachey berichten / daß in dem letzt zu Adrianopel gehaltenem Divan der Schluß gefasset worden / mit der Türckischen Armee Früh-Jahr sehr zeitig im Felde zu seyn / daß die Krieges Zurüstungen im Ottomannischen Reiche groß / und die Sachen zwischen der Pforte und Republique Pohlen noch in vorigem Stande wären / massen der Pohlnische Ambassadeur bey dem Groß-Sulkan noch keine Audientz gehabt.

Wien vom 14. Jan. Es protestire der Käys. Hoff sehr wieder die übel gefaßte meynung / ob wäre in denen secreten Friedens Artickuln einige Revange gegen Engelland zu nehmen / mit Franckreich concertirt / und deme zu folge die in selbigen Königreich längst geschlossene Acte von der Successi on zu unterbrechen / und mithin den Prätendenten / vermittelst einer Mariage von der jüngsten Käys. Schwester / wenn Printz Eugenius die ältere mit dem Hertzogthum Mantua erhalten / auff dasigen Thron zu setzen: Da Staats-Kündige ja von selbst errahten können / daß solchergestalt / so ferne der Bäyerisch. die Erb Printzeßin von Oesterreich / zugleich Krafft dieser vermeynten Pactorum erhielte / die Kron Franckreich gantz Europa am Ende dieser Affaires zu seiner gefälligen Disposition hätte / so dem Etz-Hause von Oesterreich bey noch fürwehrenden Hoffnung zur Fruchtbarkeit und Nachkommenschafft niemahlen einzugehen / beliebich fallen / weniger von dem Churhause von Hannover / in der Successions Sache von Engelland / abtreten / sondern wenn des Englischen Staats allgemeines Wohlseyn / unerachter des von daher erlittenen Torts beforderlich scheinen könte / jederzeit auch befördern helffen wolte / weswegen dann auch die Päbstl. Recommendations von Rom desfals keinen Ingreß gefunden / wie favorabel sie auch für den Printzen en Question vorgestellet worden.

Wien / vom 6. Jan. Der Schwedische Resident hat dieser Tagen einen Expressen von seinem König mit Briefen vom 28sten Novemb. empfangen / deren Einhalt das jenige / was vor diesen gemeldet worden / bekräftiget nemlich: daß der König bis künfftiges Früh-Jahr zu Demotica bleiben würde / zu sehen / ob die Türcken ihm endlich eine Armee geben wolten / fals aber dieses nicht geschehe / (worzu auch wenig Hofnung wäre) würde der König alsdann / durch ein und andern Weg / nach seinem Lande wieder gehen / und sich nicht länger von denen Türcken verleiten lassen. Die Sache zwischen der Pforte und der Republiq Pohlen wäre noch im vorigen Stande / die Pohlnische Ambassadeurs hätten noch keine Audience gehabt / und die Türcken blieben bey ihrer Forderung / nemlich ein Theil von der Pohlnischen Ukraine zu haben / und das einige Cosacken unter dem Schutz der Pforte wohnen solten. Man hat hier noch andere Schwedische Briefe aus der Türckey / welche melden / daß der König / weil er die Unmüglichkeit seinen Zweck zu erreichen wohl merckte endlich einen Frieden mit dem König Augusto suchen dürffte / doch daß Stanislaus nach ermeldten Königs Augusti Absterben / König in Pohlen wiederum seyn solte. Unter andern ist auch allhier ein Brief von dem Cantzler Müller / welcher meldet / daß Se. Maj. wegen des Congresses zu Braunschweig und des Ihro Käyserl. Maj. angebotener Mediation sich noch nicht resolviret hätten / in allen diesen Briefen wird von der Türcken grosse Zurüstung zum Kriege nichtes gedacht / welches einiges Nachdencken verursachet / dann man weiß alhie von guter Hand / daß die

Türcken

Türcken starck daran arbeiten / und im Divan ein Schluß gefasset haben / künfftiges Früh Jahr zeitig ins Feld zugehen / ohne zu wissen / ob solches gegen Pohlen oder Ungarn geschehen würde / man ist auch alhie desfals nicht ohne Bekümmernisse / ungeachtet aller von denen Türckischen Ministern derer Käyserlichen gegebenen Versicherungen. So bald der Ottomannische Hof zu Constantinopel seyn solte / wird der Käyserl. Minister um nähere Erklärung und Versicherung anhalten / und unsern Hoff zeitig warschanen. In Constantinopel wäre / wegen eines Aufstandes zweer Bassen in Asien / eine grosse Bestürtzung / weil man wuste / daß sie alda ein Lager von 200000 Mann zusammen gebracht. Der Sultan hätte 2 Capiges dahin gesandt / um die Köpfe dieser 2. Bassen zu fodern / Allein diese hätten hergegen die Köpfe der beeden Capiges an den Sultan geschicket / mit dem Beyfügen / daß falls der Sultan sich gegen ihren Vornehmen setzen wolte / er eben daß jenige zu erwarten hätte. Man saget hier am Hofe / daß imfall heute oder morgen kein Expresser von Rastadt kommen solte / man daraus abnehme / daß die Friedens-Handlungen aufgehoben seyn dürffte / weil Ihr Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in seinem vorigen Brief einiger massen solches zu verstehen gegeben / mit dem Anhang / daß der Marschall de Villars / wie die letzte Resolution von seinem hohen Principal angekommen / sich betrübt angestellet / und beklaget hätte / das zu Paris welche wären / die den Frieden hemmeten und den Krieg länger beförderten / nemlich die Freunde den Chur-Fürsten von Bäyern / Deren Vornehmen seyn solte / die beyde Monarchien nach Absterben des Königes / zu vereinigen / und den Hertzog von Anjou alsdann auf den Thron zusetzen: Doch hätte der Villars sich erkläret / daß er gern den Frieden suchte / und auch wohl wüste / das der König und die Madame de Maintenon darzu sehr geneigt wäre / er wolte desfals noch einen Expressen an Se. Allerchristl. Maj. abfertigen / und Ihro Durchl. ersuchet haben / bis auf die wieder Zurückkunft dieses Expressen noch 7. Tage Gedult zu haben.

Cleve vom 15. Jan. Vor Ihr. Königl. Majestät von Preussen werden die Werbungen noch täglich continuiret / und bemühen sich die Officirer sehr / daß sie brave junge und wohl gewachsene Kerls an die Hand kriegen. Denn selbige diejenige / so nur klein von Statur / nicht annehmen / sondern wieder gehen lassen. Man wil behaupten / daß kein König oder Fürst eine so schöne Guarde von Granadirern haben soll / als wie unser allergnädigster Herr / und werden sie täglich exerciret und gemunstert. Bisher höret man in diesen Landen noch nichts von bösen Kranckheiten unter dem Vieh; Es lassen sich auch die Land Leute solches sehr angelegen seyn / und brauchen allerhand Mittel davor.

Ober Rheinstrom / vom 13. Jan. Weilen beyde hohe Kayserliche und Frantzösische General noch zu Rastadt beysammen / so will / jedoch ohn genugsame Sicherheit / von vielen Orten versichert werden die Präliminar-Puncten seyen würcklich geschlossen / auch unterzeichnet

von

von denen Höfen zurück gekommen; und diesen dörffte nun bald der allgemeine Friede in kurtzem folgen.

Franckfurt vom 16. Jan. Zu Düsseldorff haben dieselbe als in dero Chur-Pfaltzisch Residentz Stadt eine neue Policey-Ordnung publiciret/ und damit allen Luxum in Kleidern und Verschwendung bey Leichen/ Hochzeiten/ auch vielen Kutschenfahren/ nebst andern Solennitäten gäntzlich verbohten/ weil man aus der Erfahrung gesehen/ daß dieses allen Städten letzlich zum Verderben ausgeschlagen.

Dresden vom 12. Jan. Es haben J. Kön. Maj. sich abermahls einige neue Inventiones von Hn. Andr. Gärtner präsentiren lassen/ worunter ein Inventum/ welches sonst in der Baukunst bißhero unmöglich/ und wider die gemeine Reguln der Architectur zu seyn scheinet/ auch von dergleichen Bau in Büchern nichts zu finden/ nemlich wie eine schwebende Brücke/ oder nach dißmahliger Invention eine Lufft schwebende durchsichtige und vom Regen doch bedeckte Gallerie von 100. Ellen lang/ ohne Bogen/ Pfeiler oder Säulen/ deren sonst 10. darzu erfordert würden/ von einem Gebäude zum andern/ oder wo man sonst hin will/ und zwar so groß angeleget werden/ daß 2. Personen neben einander gehen/ einer aber reiten könne/ dergestalt/ daß wenn der Reuter mit dem Pferd in der mitten des Ganges stille hält/ der Gang über sich bieget: Ist nun so viel mehr bewundert/ weil es vorhero/ ehe die Invention gewiesen worden/ nicht glaublich geschienen/ besonders da viel andere Sachen nach dieser Art gebauet werden können.

Berlin/ vom 18. Jan. Es geben die wenige Nachricht/ so von dem Königl. Hof zu erlangen/ daß zwischen denselben/ und dem Czaarischen/ wie auch dem Hoch Fürstl. Holstein Gottorffischen Ministren die Applanirung derer Tractaten von der Pommerischen Sequestration/ und was selbiger in ihrer Staats-mäßigen Erweiterung anklebet/ noch nicht völlig zum Stand gebracht/ unerachtet Ihro Königl. Majest. selbst sehr eyfrig das Werck zu Petersburg bey Ihro Czaarische Majest. durch dero dahin jüngst gesandten Ministri nun künfftig auf ein oder andern Weg dem Publico zum besten/ in Effect zu richten/ und die Nordische Ruhe dadurch wieder herzustellen/ einzig und allein noch stets bemühet lebten. Man zweifelte übrigens auch nicht/ daß Schweden nach anderweitig in dessen gemachten neuen Kriegs Anstalten gegen fernern Einbruch in dessen Erb-Lande und Königreiche werde zugleich damit eluctiren/ und nach und nach unter dermahlige Regierung sich wieder erhohlen; Folglich die disintreßirte Absicht Ihro Majest. von Preussen/ gleich wie sie solche an des Königs von Schweden Maj. selbst nach Orient ehmahls contestirt/ in besagten Terminis secundiren helffen können: wie weit nun die beyde sonst auff dem Tapet seyende und im den Senat zu Stockholm bißhero ventilirte grosse Staats materien von Verheyrahtung der Kön. Erbprintzeßin oder dermahligen Regentin/ und dann der Majorenn Erklärung des dort sich befindlichen Hochfl. Holsteinis. Erbprintzen/ in dessen Faveur von dannen an den Käys. Hoff/ um veniam ætatis für denselben da zu suchen und zu bewircken/ ein vornehmer Cavall. abgeschicket seyn solle immittelst avanciret worden ist nicht positivement noch zu sagen. Angesehen/ was den ersten Point betrifft/ des Erbprintzen von Hessen Cassel Hochfl. Durchl. mit Dero jene Mariage concertiret heist/ noch hier ist/ und nicht zu hören/ ob und wenn dieselbe nach Schweden übergehen/ und allenfalls die in dem Reich befestigte Religion annehmen werden ohne welche doch in dieser Sache nichts geschehen könte. Bey Erfolg aber dessen/ würde/ was etens den Holsteinis. Printzen betangt

langt / derselbe / da er sich von der nahen Hoffnung zur Cron Folge in dasigem Königreich weiter zurück gesetzt sehen würde / sonder Zweiffel Ursach finden / gantz andere Staats Principia für sich und sein Fürstl. Hauß in das Zukünfftige zu ergreiffen / als sonst bißher an Seiten dessen practicirt worden: Davon die mehrere Spiten und Eröffnungen derer noch Theils hiebey verborgenen Desseins abzuwarten seynd.

Stettin / vom 15. Januarii. Am verwichenen Freytag Nachmittag marschirten die hier ins Land eingerückte Hollsteinische Dragouner / unter dem Herrn Obristen Holst / in hiesige Stadt man rechnet sie ohngefehr 400. Mann starck / und sind wohl mundirte und berittene Leute. Selbige stelleten sich anfänglich auf den Roßmarckt / weil aber die Stadt bißher beständig wieder diese Einquartirung protestiret / auch keine Billets ausgeben wollen / haben sie sich selbsten / wo sie zukommen können / einquartiret. Nun prätendiren sie auch von der Stadt die Verpflegung / sonderlich Fourage / allein man will sich keines weges dazu verstehen / wird man also abwarten müssen / wie es gehen dörffte.

Braunschweig vom 15. Jan. Der im vorigen Jahr schon dahin angesetzte Congreß noch nicht / dem äusserlichen Ansehen nach / so bald zum Stande zu kommen / das Glück haben möchte / als wol Anfänglich geschrieben worden / allermassen bis daher noch nicht einer von denen ausländisch erwarteten Plenipotentiarien daselbst arriviret / ob wol der Königlich Schwedische der Herr Baron von Friesendorff / und der Hoch-Fürstl. Holsteinische / Herr Graf von Reventlau / zu dessen Beywohnung bereits in Hannover angelanget / und allda auf ie Ankunfft des Herrn Grafen von Schönborn / und Herrn Grafen von Metsch / als Kayserlichen hohen Abgesandten / die dem Congreß die gemeldte Ouverture geben sollen / von Franckfurt / lediglich warten. Indessen sind doch derschiedene derer obig ernannten vornehmen Herren Bagages / unter Begleitung einiger derer Haus-Officiers und Bedienten inzwischen würcklich in dieser Stadt angekommen / und haben deren gehäurte Quartiers / so gut sie noch zur Zeit zu erlangen gewesen / mithin völlig / bezogen / daß also jene sofort auch folgen werden.

Aus dem Holsteinischen vom 19. Jan. Mit der Ovarantaine bey Hamburg aber ist hingegen von neuem die Zeit hiesiger Seiten reguliret / und sind zu haltung derselben gleichfals / wie in dem Lüneburgis. 30. Tage nun gesetzt worden: Von jener Seiten doch sollen die von dieser Stadt letzthin nach Mohrburg / denen 3. Chur-Hannöverischen Ministris entgegen geschickt gewesene 5. Deputirte / nicht gäntzlich erhört und unvergnügt zurück gekommen seyn indem sie erstlich etliche Stunden lang unter dem freyen Himmel und bey strenger kälte allda / an und auff dem Wasser warten müssen / biß dieselbe Herren von Haarburg / Ratzeburg und Lüneburg zur Unterredung näher zugetreten / die dann zweytens hierauf das Wenigste / was sie zum Vortheil der Stadt / wegen Oeffnung der Passagen und Freygebung der Wahren / auch Spesirung derer Sortimenten / bey solcher Gelegenheit accordiret / zu erlangen gehofft / zu Gunst und Consolati-

solation derselben nicht angenommen oder eingegangen/ und darüber tractiret / sondern meist unausgemachter Sachen beede Theile damahlen von einander wieder geschieden / und die von der Stadt solcher gestalt damit zufrieden seyn müssen / worauf dann die Herrn Deputirte in guter Gesundheit auf der Elbe wieder nach Hause retorniret sein. Nun scheinet / daß / weil die gute Stadt dergestalt ihre Absicht und Hoffnung bey dieser Zusammenkunfft nicht erreichet / sie in Ermessung der nunmehro unentbehrlich nöhtig habender Conservation und Beybehaltung derer Wahren / so dahin auszuführen zwar dorten zugestanden / sie selbst aber zur Menage und täglichen Gebrauch einzubehalten vielmehr Ursach finden / derselben bis auf bessere Aspecten und gnädigern Accord sich selbst bedient machen / und davon ihre Nothdurfft nehmen wolle.

Aus dem Holsteinischen / vom 20. Jan. Mit Copenhagener Briefen hat man / daß dem Herrn Schout bey Nacht Wilster wäre sein Sententz gesprochen / und Ih. Kön. Maj. übergeben / selbige entweder zu mindern oder zu schärffen. Nach Norwegen lägen 3. Kriegs-Schiffe parat / die Ost-Indis. Schiffe dahin zu convoyren / und die Islands Fahrer wieder zurück zu bringen. Briefe aus Stockholm geben / daß der Englis. Minister alda / Mr. Jakion dem Hn. Grafen von Horn bekannt gemacht / daß Ih. Maj. seine Königin bey dem Hertzog von Lotharingen angehalten / die Person welche sich dem Titul vom König von Groß-Brittannien anmasset / aus dessen Lande zu schaffen / und weil diese Person also die Zuflucht zu einer andern Puissance ohne Zweiffel nehmen würde. Ih. Maj. die Königin diejenige vor dero Freunde nicht erkennen könten / welche mehr gemelter Person protection geben würden. Gedachter Englis. minister hätte auch zu gleicher Zeit ein eigenhändiges Schreiben von I. Maj. dem Grafen überliefert / so eine Antwort auff den Brieff des Königes in Schweden gewesen / wegen der Guarantie des Travendalis. Tractats / sich beruffende auff die Declaration / so deswegen vor einiger Zeit an dem Schwedis. minister zu London gegeben worden. Die Esquadre aus der Finnis. See war endlich nebst den Galeyen bey Simershaven ohnweit Stockholm angelanget / woselbst sie überwintern solte / um auffs Früh Jahr desto eher auslauffen zu können. Aus Finnland wäre alda Zeithero / daß die Russen wieder nach Abo marchirten / diesen Winter noch eine importante Expedition auszuführen. Der Hr. Gen. Major Patkul und Obrist Schlippenbach würden in wenig Tagen sich wieder zurück nach Dännemarck begeben / und wie es schiene / würde es schwerlich zu einer Auswechselung der gefangenen Russen kommen. Wie man vernimmt / so ist der Braunschw. Congreß wiederum biß primo Febr. ausgesetzet. Der Hr. Feldmarschall Flemming ist von Berlin nach Leipzig gereiset / wohin sich der Erbprintz von Hessen-Cassel auch noch zu begeben willens seyn soll. Der Hr. geheimte Rahtt Göritz wäre auch resolviret sich nach Hannover zu begeben. Der Hr. Obrist Düring hat seine Reise zu Ihr. Kön. Maj. von Schweden nach Demotica / so Land wehrts 4. Meilen von der weissen See gegen Adrianopel und auff den weg nach Constantinopel belegen / fortgesetzet / wohin er von dem Herrn General Dücker abgesandt worden. Der Herr General-Major Bassewitz / welcher sich einige Tage zu Lübeck aufgehalten / wird in Hamburg erwartet. In Friedrichstadt wird wiederum Anstalt gemacht zu der zweiten Verproviantirung von Könningen / so soll nun auch die vermögende Steuer allenthalben eingetrieben werden.

Rostock vom 25. Jan. Dieser Tagen sind Ihro Excell. der Herr General Dücker von Stralsund hieselbst arrivirt / und meynet man / daß sie einige Tage sich allhie arretiren / und sodann weiter dero Reise prosequiren werden. Das Malheur so allhie am Neu-Jahrs Abend arriviret ist noch aus vorigen bekannt / da nehmlich ein Studiosus tödtlich blessiret

worden.

worden welcher denn heute seine Qvaal durch einen seeligen Abschied befreyet worden.

Paris vom 12. Jan. Am 7. dieses hat der Ertz Bischof von Toulose in die Hände des Königes den Eyd der Treue abgeleget; Die General-Assemblee der Prälaten aber ist biß auf künftigen Montag/ als den 15./ aufgeschoben worden. Vor 3. Tagen arrivirte aufs neue ein Courier von Rastatt an hiesigem Hofe/ welcher des andern Tages auch wieder dahin abgesandt worden/ und hat man nichts anders erfahren/ als daß die Conferentzien zwischen Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio und dem Marschall de Villars noch continuireten. Der König läßet in verschiedenen Haven seines Reichs noch 14. schwere Kriegs-Schiffe nebst 12. Fregatten/ und einigen Bombardier-Gallioten armiren/ um/ der gemeinen Rede nach/ zu der Spanischen Esquadre zu stossen/ zu welcher schon die 12. Transport Schiffe so zu Genua ausgerüstet worden/ am 15. passato abgesegelt/ denen am 16. zwey in selbigen Haven armirte Kriegs-Schiffe gefolget seyn.

Venedig/vom 6. Jan. Am montag/als am ersten Neuen Jahr Tage begaben sich Ih. Durchl. und der ansehnliche Raht in die Haupt Kirche St. Marco/allwo nach solenner Messe das Venerabile nach Gewohnheit selbigen Tages ausgesetzet worden/welches zu gemeiner Anbetung auff dem grossen Altar mit grosser Zubereitung und vielen Lichtern die auff dem mittewochen Abend stunde an welchem Tage die Wiederhinlegung dessen in solenner Procession durch die grosse Strasse von St. Marco geschahe/ und viele Fackeln von denen grossen Schulen/ so vor dem Allerheiligsten hergingen/getragen worden/welchem auch Ih. Durchl. der Raht und ganze Adel mit angezündeten Lichtern in Händen nachfolgeten/ welche mit höchster Andacht dem Allerhöchsten baten/daß er mir seiner Gütigkeit dieser Republique in diesem Neuen Jahr beystehen wolle.

HOLLAND.

Haag/vom 16. Jan. Der Courier/welchen die Spanische Menipotentiarien auffs neue an den Madrittischen Hof depechirt/ ist nur wegen einer Proposition/ so die Herrn Staaten gethan/ geschehen/ welche dann begehrt/ dem Tractat mit Spanien einzuverleiben/ daß/ im fall in der Friedens-Handlung zu Rastatt sich wegen Niederlanden einige Conditionen gegen die/ so zu Utrecht abgemacht worden/ befinden würden/ sie alsdann nicht mehr obligirt wären auff solche Manier den Particulier Tractat mit Spanien zu halten. und wolten die Herrn Staaten den Frieden ehender nicht unterschreiben/ biß daß sie informirt// was zu Rastatt/ den Kayserlichen Frieden betreffend/ geschlossen worden seyn.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit notificiret/ daß des berühmten Theologi, sehl. Hn. Zachariæ Grapii, S.S. Th. D. & in Ac. Rostoch. P. P. O. exqvisite Bibliothec, bestehend aus allerhand Haupt und sehr raren Büchern/ am 5. Febr. a. c. allhier in der Frau Wittwen Behausung/ in öffentlicher Auction verkauffet werden soll.

Denen Liebhabern curieuser Bücher wird hiemit notificirt/ daß der vormahligen berühmten Greiffswaldischen Professoris und Polyhistoris Hn. Joh. Phil. Paltenius außerlesene Bibliotheqve von Theologischen Historischen/Moralischen/Politischen/Atheistischen und vielerley andern Sorten Büchern am 19. Febr. allhier in der Fr. Wittwen Behausung sollen verauctioniret werden. Wer noch einige Exemplaria vom Catalogo verlangen solte/ kan sich an dem erwehnten Hause angeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 9.

Montag / den 29. JANUAR.

POHLEN.

Krakau/vom 13. Jan. Ihro Excell. der Hr. General von Seckendorff ist heute mit dem Thorschluß von hier nach Sachsen auffgebrochen. Der Hr. Woywoda Ruski/wie man allhier saget/soll in Sachsen mit Tode abgangen/und an dessen Stelle der Hr. Cron-Cämmerer Lubomirski / im dieses über des hinterlassenen Cron marschalls Biellinki Sohn der Herr Starosta von Marienburg / avanciret seyn. Ohnweit von hier hat ein grausamer Casus vorgestern sich zugetragen: Ein armer Haußwirth auff dem Lande/nebst 5. Kindern und 1. Weibe / wegen grosser Gaben nichts mehr zu leben habende/hat in der Nachbarschafft zu seiner Unterhandlung zwar hier und dar freundliche Ansuchung gethan / und zwar / daß zu des Magens Sättigung ihm mit einigen Kleyen geholffen werden möchte; Da er aber zu erhalten nichts vermocht/als ist dessen Weib/durch der Kinder hefftiges Lamentiren um Brodt oder Essen / auch ihre selbst-eigene Hungers-Noht dahin getrieben worden/daß sie diesem Elende jedoch ein verzweiffeltes Ende zu machen/ gegen Abend vergangenen Donnerstag 2. von ihren Kindern/ 1. Knaben und 1. Mägdlein/auffm Boden unterm Dache auffgeknüpffet/und sich selbst dann auch zwischen sie auffgehencket/ wäre auch/wofern durch des Mannes und überbliebener 3. Kinder grosses Lamentiren/die Nachbarschafft nicht davon Wind bekommen gehabt/ein vielleicht noch gröfferes Ubel aus Desperation in selbiger Hütte entstanden.

Warschau / vom 13. Jan. Der von Ihro Königl. Maj. allhier zurück gelassene und zu Haltung der Commißionen verordnete Präsident Hr. General Jahnus von Oberstädt / hat auf die von verschiedenen Woywodschafften und Districten wegen der Eintreibung des Proviants bergehenden Excessen angebrachte Klagen ein Universal an alle im Königreich Pohlen und Groß-Hertzogthum Litthauen befindliche Woywodschafften und Districten ergehen lassen / worinnen er denenselben zu wissen thut / daß nachdeme Ihr v. Königl. Maj. ex indispensabili necessitate zu Beschützung derer Republique und des sämmtlichen Königreichs Sicherheit dero Auxiliar-Trouppen herein kommen lassen müssen / und ihme das General-Commando über dieselbe auffgetragen hätten / also wäre auch sein gäntzliches Absehen dahin gangen / damit aller Orten gute Ordnung gehalten / und die Trouppen die Militarische Disciplin observiren möchten / weilen man aber vor kurtzer Zeit wahr genommen / daß sich viele dergleichen Leute und Voluntaires gefunden / welche unter diesem Nahmen und Prätext bemeldter Königl. Auxiliar-Trouppen in verschiedenen Orten grosse Excessen begangen und nicht allein Proviant / sondern auch

Geld

Geld / Vorspann und Pferde zu Fortsetzung ihrer Reise gefordert / und genommen haben / als hätte er zu fernerer dergleichen Inconvenientzen an alle Regimenter Ordres ergehen lassen / daß hinführo so wohl der Officirer / als der gemeine Soldat / er mag in Regiments- oder auch seinen eigenen Angelegenheiten wohin verschickt werden / nicht das geringste mehr prätendiren / und weder Pferde noch Vorspann verlangen / sondern alles um baar Geld kauffen und bezahlen sollen / und wann nach Publicirung sothanen Universals sich noch einige vagabunde Leute befinden möchten / welche sich vor Königliche Officiers ausgeben und auf oben bemeldte Art die Einwohner aggraviren möchten / so solte man sich gleich ihrer zu bemächtigen trachten / und so dann an den im nächsten Ort stehenden Officiers liefern / oder wann ja die jenige zu mächtig wären / ihme gleich Nachricht davon ertheilen / mit der Versicherung / daß ein jeder gleich die Justitz deßwegen administriret / und man dergleichen Betreter exemplarisch straffen wird. Sonsten hat man auch Nachricht / daß die 10000. Russen unterm Fürsten Dolhorucki endlich weiter ihren Marsch von Grodno über Vilna nach Churland / die unterm Fürsten Repnin aber über Mins und Slucko / und die unterm General Bauer über die Lidzkische Starosten nach Smolensko prosequiren / und hat der Fürst Dolhoruki der Stadt Vilna bedeuten lassen / daß sie die gemaurte Brücken daselbst bald restauriren lassen möchte / damit er die mit sich führende Artillerie darüber paßiren lassen könte.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 16. Januar. Aus Pohlen wird gemeldet / daß die Rußischen Trouppen zwar noch ihren March durch selbige Cron Länder fortsitzeten / allein sie übereileten sich nicht sonderlich / indem nach kurtzen Tage-Reisen sie öffters Rast-Tage hielten. Man lebet inzwischen / so wol hier / als in Littauen und Pohlen / in guter Ruhe / dennoch aber geben alle Nachrichten von der Türckischen Gräntze zu erkennen / daß / ob gleich die Ottomannische Pforte die alte Freundschafft mit der Republique Pohlen zu erneuern vorgäbe / man dennoch sich nicht gar zu sehr darauff zu verlassen hätte / indem die grossen Krieges - Anstalten in denen Türckischen Landen nicht vergeblich angewendet würden / dahero man auch in der Nachbarschafft allenthalben auff guter Hut zu stehen nicht unterliesse.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 20. Jan. An denen Officirern bey allen Regimentern soll Ordre ergangen seyn / sich bey Verlust ihrer Chargen in zeiten bey ihren Regimentern einzufinden / und ihre Compagnien complet zu haben. Denen Matrosen wird nun von dem General Commissariat die rückständige Gage gereichet. Der Hr. Cammer-Raht und Zoll-Inspector Meyer / so neulich aus Norwegen wieder hier gekommen / ist von Ihr. Königl. Maj. zum Justitz Raht und Deputirten von der Cammer / allergädigst ernennet. Der Hr. Etatts-Raht und Envoye Ro-

ten

senkrantz / welcher nun auf der Heraus-Reise aus Engelland begriffen / wird alhier erwartet / und nachgehends erstlich nach dem Congreß von Braunschweig sich begeben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10. Jan. Ihro Käyserl. Maj. haben den 29. Decemb. vorigen Jahres an stadt der bißherigen so genandten Junta einen förmlichen Spanischen Rath errichtet / und zu dessen Präsidenten den Ertz-Bischoff von Valentza und zum Groß-Schatz-Meister den Hertzog von Uceda / des d' Anjou ehemahligen Botschaffter zu Rom / der aber nachgehends die Käyserl. Parthey angenommen / ernennet. Die darin vorzunehmende Sachen sind in 4. Status abgetheilet / als 1. die Neapolitanische 2. die Mayländisch 3. die von denen Spanischen Niederlanden und 4. des Königreichs Sardinien. Die Regenten und Räth werden wiederum in Consiglieri di Toga und die Cappa Spade getheilet / deren jene die Justitz Sachen und diese die Gratiale beobachten. Der Marquis di Perlas Secretarius der General de Pechen / der ein sehr habiler Mann soll seyn thut Ihro Käyserl. Maj. den Vortrag von allem / was in solchem Spanischen Rath vorkomt / und hinterbringet hinwiederum die Käyserl. Resolution. Der Graf Stella / welcher bißhero diese Stelle vertreten / ist jetzo nebst dem Remarquis di Rofrano / Consiglieri di Coppa et di Spada per Napoli. Alle Glieder von diesem Spanischen Rath haben ansehnliche Salaria zugenieſſen / welche ihnen von jedem Staat ihres Departements gezahlet werden / stehen auch in hohen Rang: Doch gehen diese Spanische Herrn des Raths / denen Käyserl. geheimten Rähten so älter als sie sind / nach Hieſiger Käyserl. Hof / wie auch der Schwedische Secretarius Sternhöck / warten noch immer vergeblich auff den Courirer / der Ihro Maj. des Königs von Schweden / welche sich itzo in Demotica auffhalten / und den Nordischen Friedens Congreß zu Braunschweig betreffend mitbringen solle.

Wien vom 13. Jan. Dieſen Nachmittag ist der Fürstl. Mecklenb. Schwerinſ. Envoye Baron von Eichholtz alhier wieder angelanget / selbigen Tags ist der hochlöbl. Reichs Hoffrath dimittirt worden / und wird der neue Präsident Graff von Windischgrätz zu anfangs künfftiger woche in dem geheimen Raht das Juramentum ablegen / die sämptl. Räthe von neuen introduzirt / und in Pflicht genommen / mithin ihnen der Präsident vorgestellet werden / dieſer ist ein verständiger Herr / und guter Justitiarius / wird auff der Hn. Räthe Thun und Laſſen fleißige Obsicht halten / gestalten es Ih. Käyſ. Maj. also verlangen / und sie über die Reichs Hoffrahts Ordnung mehrere Puncten der bißherigen mißbräuche und anderer vorgekommener Beschwerden halber durch ein scharffes Decretum publiciren / dahingegen einen eigenen Fundum zu richtiger Bezahlung ihrer Besoldung ausfinden / und beſſeren Conjuncturen solche ameliorizen laſſen werden. In der Contagion sind alhier bey 20000. Persohnen gestorben / deren Abgang aber man wegen der groſſen menge des Volcks nicht eins mercket. Von denen zu Raſtatt noch fürwehrenden Friedens Conferentzen ist zwar nichts gewiſſes zu berichten / nach aller Apparentz aber dörffte der Friede geschloſſen werden / die Conditiones pacis hingegen für den Käyſer und das Reich sehr schlecht ausfallen / wie dann mit dem Reich auff dem Fuß des Ryßwickſ. Friedenschluſſes wird tractiret und denſelben einmehrers nicht / als was solcher mit sich führet / eingeräumet werden. Wann der Friede mit Franckreich nicht erfolgen solte / sagt man / das Ih. Käyſ. Maj. nicht allein 30000. Mann von Etaat über-

nehmen /

nehmen / sondern dieser Ihro auch 11. millionen an Geld vorstrecken wolte.

Aus dem Würtenberg. vom 13. Jan. Ubermorgen ist der Tag bestimmt/daß zu Rastadt die letztere Couriers vom Kayserlichen und Frantzösischen Hoff/mit der letzten Resolution ankommen / und sodann die Zertheil und Abbrechung der Conferentzien geschehen dörffte. Man wil wissen/daß der Kayserl. Hoff wit dem Savoyschen in einen Krieg verfallen/ und dieser vom Reich sich verlassen sehen dörffte; Es sollen jedoch dieses neuen Königs Affairen in Sicilien gar nicht nach Wunsch gehen / indemer sich obligirt gesehen wegen eines Auffstands mit einigen seiner Trouppen in seinem Pallast einzusperren. Auch will man aus folgenden schliessen/daß Franckreich des Friedens gantz gewiß versichert seyn müste / indem dieser König die sehr grosse Reforme in seinen Financien gemacht daß er alle von An. 1702. heraus gegebene Müntz-Billeten auf einen Drittel/und die Interesse der andern auß 4. pro Cento reducirt / und dadurch sich einen Profit von 300. Millionen Livres gemacht habe / worüber das gantze Königreich zum höchsten consternirt sich befinde / und das gemeine Saisonnement dahin gienge/daß er dergleichen harte Streiche nicht würde introduciren haben/wann er nicht des Friedens gewiß versichert wäre; Es werden aus diesem Königreich wiederum grosse Geld Remissen nacher Engelland übermacht/dadurch das neue Parlament in faveur des gegenwärtigen Ministerii zu gewinnen.

Dreßden / vom 14. Jan. Nachdem die Leipziger Zahl Woche sind geendiget / so werden Sich Ihro Kön. Majest. in Pohlen mit nächsten von dar alhier wieder einfinden / zu dem Ende man zu Hofe noch ein und ander nöhtiges verfertiget/ wie dann auch der grosse Reduoten-Saal sehr schön ausgeputzet wird. Sonsten seynd dieser Tagen hinwieder verschiedene hohe und niedere Personen / welche sich währender Leipziger-Messe über allda befunden/ allhier angelanget / und werden derer noch täglich mehr erwartet. Den 8. hujus ist der Herr Major / Graff von Stubich / vom Cronteldischen Käyserl. Dragoner-Regiment von Gera / desgleichen Herr Brigadier und Obrister / Graff Brusey / vom Moscowittischen von Berlin hiernechst den 9ten dito Herr Graff von Franckenberg/ Canonicus zu Ollmütz und Breßlau von Inspruck aus Tyrol alhier angelanget.

Stettin vom 19. Jan. Die in voriger Woche herein marschirte Hollsteinische Dragouner verrichten nun die Wache mit / als wie die Infanterie und besetzen sie täglich mit einem subaltern Officier und etlich 20. Gemeinen das hiesige Schloß. Indeß vernimmt man noch nicht / daß sie mit der Stadt wegen der Fourage sich veralichen / die Quartiere sind ihnen zwar angewiesen/allein die Pferde nur Fourage zu versehen / ist für hiesige Stadt bey jetzigen Umständen eine pure Unmöglichkeit / zumahl die Anzahl der Pferde nicht geringe/wie dann allein über 100. Stabs-Personen bey selben Dragonnern befindlich. Am verwichenen Montag ist denen hier versammleten Land-Ständen auff der Königl. Regierung die Land-Tags

Propo-

Proposition geschehen / davon man nächstens ein mehrers zu erfahren verhoffet.

Braunschweig / vom 20. Jan. Ihr Excellence dem Herrn Graff Schönborn ist das malheur arrivirt / daß sein Cammer-Diener mit denen zu Wien empfangenen Käyserl. Credentialien und allen Instructionen / boßhaffter Weise / da derselbe anhero voraus mit anderer Bagage gesund kostbarkeiten von Juwelen und dergleichen zu gehen beordert war / desertirt / und zu den Frantzosen in dortiger Nachbarschafft und gar ins Land hinein mit diesem Reichthum übergangen / dörffte also unglücklicher Zufall als ein Omen oder Zeichen des verhofften guten Fort und noch besseren Ausgangs derer zum Congreß remittirten Affaires einen nicht geringen Anstand und Hinderniß hierunter verursachen / bis die erstere dagegen wieder von Wien eingesandt werden / und daher denen dahin invitirten Puissancen / als besonders Holland und Engelland ihre Gevollmächtigte so promtement nicht abzuschicken / zugleich einen suffisanten Prätext dadurch heimlich an Handen gegeben haben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. Jan. Ihr Hoch Fürstl. Durchl. der Hr. Administrator sind noch gegenwärtig mit einer kleinen Hoffstatt in Lübeck / woselbst dann noch stets ein und andere dero Ministris / und deren subordinirten Bedienten / zur Auffwartung sich zu präsentiren / und hiernächst wieder abzugehen pflegen. Sie empfinden aber übel die viele und zum Theil gedruckte Critiquen / so über den Zustand von Hollstein / und Conduite deren vornehmsten Ministres gemacht / und öffentlich debitirt sind; Dazu noch ziehen Sie sich zu Gemüht die präjudicirliche Sentiments über dem Verlust der Englischen Esquadre / und Vernichtung des mit derselben intendirten verborgenen Endzwecks / den in Tönningen inhafftirten alten Minister abzuhohlen / und in die Hände dessen / der die Schiffe abgeschickt / zu liefern / wovon allen doch Sr. Durchl. nichts wissend wäre / so wenig als von andern ihnen imputirten Abusen / damit Sie dero jetzigen unglücklichen Etaat für sich und dero unmündigen Herrn Vetters Liebden solten veranlasset / und wenigstens durch Conniventz selbst zugezogen haben / worgegen sie künfftig anderwertige Demonstrationes der Welt gleichfalls durch Schrifften zu erkennen geben / und vor Augen legen wolten. Deren Umstände dann abzuwarten / damit / wieder die Nohtdurfft in schrifftlicher Antwort darauf gegeben / und erläutert werden könne.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Jan. Aus Schweden hat man / daß der auff den 14. Dec. angesetzte Reichstag doch seinen Fortgang gehabt / weilen die Stände des Reichs sich noch zeitig genug eingefunden. Die Furcht vor den Rußis. fernern Vornehmen wüchse alda noch immer mehr und mehr an / und brächten die Grossen noch immer viel Geld zusammen / die bereits habende und noch anzuwerbende Trouppen damit unterhalten zu können. Der Hr. Gen. Major Meyerfeld wäre in Stockholm angelanget / und gienge die Rede alda / daß selbiger die Armee diesen Sommer in Schonen commandiren würde. Zu Hannover divertirten sich die hohen Herrschafften mit des Carnevals Lustbarkeiten / und wil man versichern / daß auff Anhalten Ih. Hochfl. Dl. von Wolffenb. alda von J. Churfl. Drl. resolviret worden / alle diejenige / so izo in der Quarantaine wären / und

nach der Braunschw. Messen wolten/ dahin zu admittiren ob sie gleich die bestimmten 30. Tage nicht accurat ausgehalten: So lange besagtes Carneval währet/ zweiffelt man/ daß einige Ministres sich zu Braunschweig einfinden werden. Aus Sachsen wird berichtet/ daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen wieder zu Dresden angelanget/ wohin deroselben alle fremde ministers gefolget. Die in Pommern gewesene Artillerie und Ammunition wäre alda angekommen/ und in dortiges Zeughaus gebracht. Von Stanislav sol ein Expresser an dessen Gemahlin in Schonen arriviret seyn/ und etwas Importantes mitgebracht haben. Von Berlin hat man/ daß der Erbprintz von Hessen Cassel intentionires/ dessen Reise nach Schweden mit dem ersten anzutreten/ und die Mariage mit der Erbprintzeßin Ulrica zu vollenziehen. Jh. Maj. der Kön. in Francr. solle durch den Gen. Spaar haben versichern lassen/ daß die alda izo ausgerüstete Escadre Jh. Maj. dem König von Schweden aus der Türckey abzuholen destiniret wäre. In Rendesburg ist das eine Zeithero gehaltene Kriegs-Recht nun auch zum Ende gebracht/ und sind daselbst am vergangenen Sonnabend/ laut über ihnen ergangenes und von Jh. Kön. Maj. confirmirtes Urtheil/ 2. Capitains/ welche sehr freymühtig zum Tode gegangen/ arquebusiret worden/ über 2. Majors soll auch zwar ein Urtheil gefället seyn/ man weiß aber nicht worinnen solches bestehet/ 2. Obristen/ welche auch beschuldiget/ ob wäre von ihnen etwas versehen/ haben bey dem Examine gantz einanders dargethan/ derowegen sie frey erkant worden.

Wißmar/ vom 22. Jan. Mit denen umlängst von Stockholm gekommenen Brieffen hat man vernommen/ daß von der in Finnland stehenden Russischen Armee ein starckes Detachement nach Osterbotten abgesendet worden sey/ weilen nun die dortigen Einwohner/ als getreue Unterthanen/ sich denen Feinden anfänglich entgegen gestellet/ und selbige abzuhalten vermeinet/ jedennoch ihnen in die Länge nicht zu widerstehen vermocht/ sondern weichen/ und den Einbruch geschehen lassen müssen/ als hätte nachgehends die Feinde/ so durch den Gegenstand erbittern worden/ alles/ was sie vorgefunden/ nieder gemachet/ auch sollen sie so gar der Kinder nicht verschonet haben. Aus Stralsund wird mit heut eingelauffenen Brieffen vom 19. dieses berichtet/ daß der Herr Secretarius von Löwenheim sich noch alda befände/ indem er durch ein und andere Zufälle und Begebenheiten verhindert worden/ seine Reise nach Schweden fortzusetzen/ doch wäre er nunmehro/ ohngeachtet aller etwa noch vorfallenden Hindernüssen/ fest resolviret/ bey ersten guten Winde/ der anjetzo einiger massen sich hervor thun wil/ vordannen mit der schon zu dem Ende in Bereitschafft liegenden Post-Jacht nacher Pstädt abzusegeln. Von hiesiger Garnison wird morgen eine starcke Parthey ausgesendet werden/ wohin aber/ ist annoch unbekandt

ITALIEN.

Genua vom 30. Dec. Eine unserer von Maone gekommenen Barquen bekräfftiget/ daß der Admiral Jennigs mit denen Schiffen seiner Esquadre seine Reise nach Engelland fortgesetzet/ und vorhero einige Couriers an die Königin abgeschicket habe/ ohne zu wissen zu was Ende. Hiesige Catalonier haben Briefe von Cagliari/ welche melden/ daß allda 4. Schiffe ihrer Nation ausgerüstet worden/ welche eine neue Convoy mit Provision nach Barcellona

cellona begleiten / und befünden sich noch in selbigen Gewässer die gedachte Spanische Schiffe / so noch andere Frantzösische erwärteten. Mit Schiffen von Sicilien / worin Spanische Trouppen vernimmt man / daß den 17. der solene Einzug des neuen König / und den 24sten die Crönung geschehen solle / von wannen unterschiedliche Schiffe von der allda eingekommenen Convoy 40. Schiffe wieder absegeln wolten / und hätten Ihro Majest. beschlossen / ein Edict zu publiciren / und ihre Meynung zu vernehmen Nach besagter Function hätten sie resolviret / sich zu Besichtigung der Plätze selbigen Königreichs zu verfügen. Nachdem zu Alaßio eine unserer Tartanen mit Korn / bey Nacht / ohne zu wissen von wem / weggebracht worden: So hat man eine wohl armirte Coraline / um ihr nachzuspühren / gesandt / es ist sie aber nicht gelungen / sie anzutreffen / und ist eine unserer Galleren abgesegelt / um den Hn. Jacob Maria Cornetto / Gesundheits Commissarium / zu Brugnetta einzunehmen.

FRANCKREICH.

Paris vom 15. Januarii. Der Herr Desmaretz / General Controlleur der Königl. Finantzen / hat einige Commissarien ernennet / um die Klagen vieler Particulier-Personen wegen Veringerung der Renten auf dem Rathhause / absonderlich aber der Wayfen / Unmündigen / armen Familien / Zünffte ꝛc. anzuhören Die Abdanckung der Soldaten continuiret annoch / und wird debitiret / daß die Trouppen des Königs biß auf 40000. Mann zu Pferde und 90000. Mann zu Fuß reduciret / und daß nach geschlossenen General-Frieden / den man nahe zu seyn gläubet noch eine zweyte Reforme von 20000. Mann vorgenommen werden möchte.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 18. Jan. Man redet allhier viel von einer kleinen Erdbebung / welche am Sonnabend gegen 10. Uhr hieselbst solte gemerckt seyn. Die Hoffnung welche man gehabt die schwebende Differentzien in Ansehung der Prätensionen des Königl. Preussischen Ministri in der Güte auzuthun / ist gantz und gar verschwunden / zumahl immer mehr und mehr Schwierigkeiten sowohl in den Prätensionen als der Gnugthuung sich hervorthun und sich wohl zu einer grossen Weyterung ausbreiten könte.

SPA-

Barcellona / vom 25. Dec. Biß dato bleibet unser Haven von feindlichen Schiffen noch unbelästiget / man sagt aber / daß deren schon ein Theil zu Alicanti liegen sollen: Durch die continuirliche Sturm-Winde wird das Kreutzen der Schiffe sehr verhindert / und hat deswegen unsre Esquadre aus 18. Schiffen bestehend / die mit 54 und weniger Stücken geladen sind / wieder einlauffen müssen. Unterhalb unserer Moullie ist eine Spanische Fregatte mit 54. Stücken und 56. Mann / welche nach Matoro abgangen ware / gestrandet / doch alles Volck geborgen. Alles ist hier noch in guten Stande / und jeder wohlgemuth das Ausserste abzuwarten. Es geschehen täglich einige Ausfälle auff die Feinde / und ist noch ein neu es Defensions-Werck angeleget. Der General Rebot befindet sich mit allen andern Generals-Personen in dieser Stadt. Das feindliche Lager liegt noch in voriger Positur / doch ist solches seith dieser Blocquade über 13000. geschmoltzen / zu dieser Verstärckung seind 2. à 3000. Mann aus Flandern angerücket: Die Französische Troupen sind von ihnen gegangen und die Spanischen liegen noch allein vor dieser Stadt.

HOLLAND.

Haag vom 20. Jan. Der Schwedische Envoye / Herr von Palmquist / hat aus Stockholm immediate jüngster Tagen die Copie von der wohl-gesetzten Harangue des Herrn Grafen und Rahts-Präsidenten Horn / die derselbe an die versamlete gesamte Stände / bey dem Anfange des noch continuirenden Reichs Tags letzthin gehalten / mit 10. Puncten so dabey ad Consultandum übergeben worden / communiciret / empfangen / noch aber sie nicht hier in Vorschein kommen lassen / so doch wol hiernegst durch einen Abdruck geschehen möchte. Man saget hier für gewiß / daß da nunmehr zu Rastadt die Friedens Präliminarien ihre Richtigkeiten hätten hierauff auch imgleichen / en Faveur von Schweden / zu Beförderung des Nordis. Friedens an eben diesem Ort und von eben diesen beyden hohen Generalspersonen / im Nahmen des Allerhöchsten Principalen / zumahl auff inständiges Solicitation der Königin von Groß Brittannien / und dero vorgedachten Ministers zu Utrecht solten vorgenommen und die Hauptpuncten mithin abgemacht / und das übrige auff dem Congreß nach Braunschweig überlassen werden / dahin als dann Franckreich / wann inzwischen der Friede mit Teutschland vermittelst eines beliebten Waffen Stillstandes in der Krafft und Wirckung kommen / gleicher massen seinen Gevollmächtigten nebst Engelland absenden / und sowol ein- als andern Parthey Nohtdurfften / Justice thun wird.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit notificiret / daß des berühmten Theologi. sehl. Hn. Zachariæ Grapii, S.S.Th. D. & in Ac. Rostoch. P. P. O. exquisite Bibliothec, bestehend aus allerhand Haupt und sehr raren Büchern / am 5. Febr. a. c. allhier in der Frau Wittwen Behausung / in öffentlicher Auction verkauffet werden soll.

Denen Liebhabern curieuser Bücher wird hiemit notificiret / daß der vormahligen berühmten Greiffswaldischen Professoris und Polyhistoris Hn. Joh. Phil. Paltenius außerlesene Bibliotheque von Theologischen / Historischen / Moralischen / Politischen / Athelistischen und vielerley andern Sorten Büchern am 19. Febr. allhier in der Fr. Wittwen Behausung sollen verauctioniret werden. Wer noch einige Exemplaria vom Catalogo verlangen solte / kan sich in dem erwehnten Hause angeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0076
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 10.

Freytag / den 2. FEBRUAR.

POHLEN.

Lemberg / vom 7. Januar. Von der Türckischen Gräntze hatten wir vor einigen Tagen Zeitung / daß der Herr Pallatin von Kyow resolviret sey / sich auff diese Seite herüber zu begeben / zu welchem Ende er auch / nebst unterschiedene andern Pohlnischen Officirern / so mit ihm bey dem Könige Stanislao biß anhero sich auffgehalten / bereits nach hiesigen Gräntzen auf der Reise begriffen gewesen / auch hier erwartet worden / allein heut Nachmittage vernimmt man / daß er seine Resolution wieder verändert / und auffs neue nach der Türckey zurück gegangen / ohne daß man eigentlich weiß / was ihm hierzu veranlasset. Man hat auch Nachricht / daß der Herr Baron de Salle / welcher im verwichenen Jahre mit unserm Groß-Gesandten / dem Woywoden von Mazovien / nach dem Ottomanni chen Hoff ging anietzo mit einem guten Theil von des besagten Groß-Gesandtens Bagage so in 20. Wagen und 2. Carossen bestehen sol / wobey sich über 100. Personen und 240. Pferde befänden / welche man zur ferneren Reise nach Constantinopel für überflüßig zu seyn erachtet / durch eine Türckische Escorte begleitet / nach diesen Landen auff der Heraus-Reise begriffen wäre / und würde mehrgemeldeter Hr. Groß-Gesandte auch nächsthin bey dem Groß-Sultan zu Constantinopel publique Audientz haben / und darauff die völlige Expedition erhalten. Unterschiene Cron-Bedienten befinden sich hier gegenwärtig / auch wird der Cron-Groß Feld-Herr gleichfals in kurtzem von seinen Gütern wieder allhier vermuthet.

Wilda vom 14. Jan. Der Relations-Landtag ist allhier den 8. dieses gehalten / auff welchem die Contribution vor die Sächsische Völcker ist bestätiget worden / nemlich von dem Rauch No. 1. nach der Adjuration des Jahres 1690. 10. Timpffen; Der erste Termin sol den 18. dieses ausgezahlet werden. Der andere Termin ist zu 8. Timpffen gesetzet / weswegen auch Comissarii an das Sächsische Commissariat erwählet seynd / als der Herr Przeklicki Chorazli Molyrsky / und der Herr Slumski / Staroſta Rarpowicki / bittende um Clementz / mit der Instruction / daß sie den andern Termin zu 8. Timpffen nicht können auszahlen / weil die Russen bey ihrem Durchmarsch denen Edelleuten vieles mitgenommen / und sie zum Theil geplündert. Zu der Instruction haben sie zugelegt / daß die geistlichen Güter mit der Edelleute ihren Gütern sollen zusammen gerechnet werden. Der andere Termin ist gegen Ende dieses Monaths Januarii zu bezahlen angesetzet.

Warschau / vom 16. Jan. Von hier aus ist dieses mahl nichts Besonders

sonders zu advisiren / ausser daß der Cron-Feld-Herr anhero berichtet / daß das Detachement / so er nach der Ukraina gesandt / um die Cosacken zu delogiren / keine mehr angetroffen / indem sie sich zeitig retiriret gehabt / und meinete der Commandeur / sie gar über den Dniester zu vertreiben.

Warschau / vom 13. Jan. Man hat nunmehro zu hoffen / mit ehistem den eigendlichen Zustand hiesiger Republique Sachen bey der Ottomannischen Pforte zu vernehmen / nachdem der Groß-Feld-Herr anhero berichtet / daß der Train / wovon der Seraskier von Choeim dem General-Adjutanten la Mar gedacht / mit einem Pohlnischen Ministro im Anzuge zu seyn / eine Parthey des Woywoden von Mazuren / als Ambassadeurs hiesiger Republic / Bagage wäre / welche derselbe bey seiner Abreise von Adrianopel / da er dem Groß-Sultan nach Constantinopel folgen müssen / anhero zurück zu schicken a propos gefunden / vielleicht / weiln er die Hoffnung gehabt / in kurtzem auch selbst zu folgen dabey sich auch der Obriste Bonafus und noch ein ander Cavallier befinden / welche dann so wohl von gemeldten Groß-Gesandten Briefe als auch mündlichen umständlichen Bericht / in was Situation die Sache dort gewesen / mitbringen werden / es sollen dieselbe schon etliche Meilen von Caminiec ankommen seyn / und flattiren sich viele / daß ihr Bericht nicht anders als favorable seyn werde / weil sonsten der Türcken Gewohnheit nicht ist / wann sie einen Gesandten bey sich anzuhalten gesonnen / desselben Svite von Ihme gehen zu lassen / andern hingegen kömmet es verdächtig vor / daß der Ambassadeur allererst / in Constantinopel seine publique Audientz halten sollen.

Warschau vom 17. Jan. Am verwichenen Sonnabend ist der Conföderationsmarschall und Litthauis. Unter Feldherr / Graff Dönhoff / von hier auff den Landtag nacher Opatow abgereiset / und stehet der Herr Cron Schatzmeister gleichfals in procinctu heute von hier auff den Preußis. zu Graudentz angestellten Landtag abzureisen. Von Lemberg unterm 10. dieses wird geschrieben / ob wären einige von der Schwedis. Parthey / und zwar der Obriste Spiesky / nebst verschiedenen andern mehr / zu denen Quartianern übergangen / und versicherte / daß ihme noch mehr bald folgen würden: Dahingegen sol der Palatin von Kyow / als er von Jh. Maj. des Königs Abreise in Sachsen vernommen / sich wiederum eines andern besonnen haben / und anstatt der jüngst gethanen schrifftlichen Erklärung nachzukommen / und sich Jh. Maj. dem König und der Republic zu submittiren / nacher Constantinopel abgereiset seyn / um diese Nachricht / daß das Königreich Pohlen / sich wieder die Pacta Conventa anitzo ohne König befindete / der Pforten zu hinterbringen / und hierdurch dieselbe zum Auffruhr und Ruptur zu bewegen. Den 1. dieses sey der Bilisk Bassa mit Briefen von dem Seraskier zu Choeim durch Brzezan nacher Olesye zum Cron Feldherrn paßiret / in welchem er demselben Nachricht ertheilet / daß die bißhero diesseits der Donau gestandene Türckis. Macht nunmehro auff Befehl des Groß Sultans nun völlig auseinander und nacher Haus gegangen sey / woraus klar zu ersehen wäre / daß die Ottomannis. Pforte auff alle weise den Carlowitzis. Tractat manteniren / und ferner gute Freundschaff mit Pohlen halten wolle.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 24. Jan. An Equipprung der Königl. Flotte wird noch stets unauffhörlich gearbeitet / so / daß sie dieses Jahr aus 36. Kriegs-Schiffen / ohne die Fregatten / bestehen solle / und sind die Boots-Knechte / bey Verlust ihres Soldes / befehliget / ohnverzüglich an Boord zu ihren Schiffen / dahin sie gehören / zu retourniren. Ihre Majestät der Kö-

nig

nig werden bey jetziger Zeit/da anderwerts Carnevals gehalten werden/ auch ein Plaisir bey Hofe anstellen lassen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom/vom 18. Jan. Man siehet Briefe von denen Türckis. Frontieren/ welche melden/daß der Divan über die Affaires vom Frieden oder Krieg mit der Republ. Pohlen selbst gantz verwirret zu seyn/schiene/und man dahero nicht wissen könte/ was dieserhalben endlich noch für ein Schluß würde abgefasset werden. Die Ministri derer Christlichen Potentaten wären nun sämtlich/ ausser der Käys. Resident/Hr. Fleischmann/ welcher sich zu Ihro Kön. Maj. von Schweden nach Demotica begeben/ zu Constantinopel angelanget/ woselbst der Groß Gesandte von der Republ. Pohlen ehistens bey dem Türckis. Käyser Audientze zu erhalten/verhoffete. Die Republ. derer 2. Bassen in Asia continuirete annoch/ und würde besorget/daß man eine grosse Armee gegen selbige würde anführen müssen/ um sie wieder zum Gehorsam zu bringen. Wegen des vormahls gedachten Tributs/ welchen die Türcken von Rußland und für den Tartar Han prätendiret hätten/liesse sichs nunmehro an/als ob man Rußis. Seits/ solchen zu bewilligen/keinesweges gesinnet wäre und hätte auch der Groß-Vezier desfals an den Tartar-Han geschrieben/ daß nach aller Apparentze gemeldter Tribut nicht zu erhalten seyn würde/ weshalben er sein Gutdüncken darüber verlangete: womit er so viel zu verstehen gegeben/ daß er wol endlich würde müssen davon abstehen. Dieser Groß-Vezier/der ein Schwager des Groß-Sultans sey/ bezeigte keine sonderliche Lust zum Kriege/ sondern trachtete allein/den Schutz des Groß-Sultans mit guten Geld-Summen zu vergrössern.

Wien vom 22. Jan. Nunmehro ist man durch letztere Briefe von des Printzen Eugenii Durchl. versichert/ daß die Friedens-präliminarien zu Rastadt von Seiten Ihro Käys. Maj. und des Königs von Franckreich durch dero darzu Gevollmächtigte beyde hohe Generals so gut als vollkommen geschlossen seyn: Doch en detail ist von den bedungenen Conditiones noch nichts kund worden/ soll aber bald zu vernehmen seyn. Aus Hungarn von Debreczin hat man/ daß den 27. passato der Groß-Sultan mit grosser Magnificentz zu Constantinopel eingezogen sey/ welchem der Christl. Potentaten Ambassadeurs und Residenten binnen 10. Tagen zu folgen beordert worden/ gedachter Sultan hätte auch den vor einem Jahr nacher Rhodis ins Elend verschickten Groß-Vezier/ Ioseph Bassa den Kopff abschlagen und nach Constantinopel bringen lassen.

Cölln/ vom 24. Jan. Es wird endlich der zu Rastadt bisher tractirte Friede nunmehr völlig/ den Präliminarien nach/ bestättiget/ und daß selbiger den 15ten hujus unterzeichnet worden. Von denen Conditionen wird noch divers gesprochen/ doch so viel weiß man sicher/daß die Barriere für Teutschland auf den Ryßwickischen Fuß gesetzt/ Chur Bayern und Cölln völlig restituiren ohne zu melden/ wie die von erstern Landen weggeschickte Graff- und Herrschafften/ deren wol über 20. sind/ wieder sollen vergütet werden. Gleichermassen ist Catalonien und die Haupt-Stadt Barcellona davon/ mit eingeschlossen/ als welcher Articul viel Auffenthalt gemacht/ da erst von Madrit nach Paris/ darüber des Königs Philippi Consens hat eingeholet werden müssen/ der Käyser aber/ in Erinnerung der von dieser Stadt und Lande genossenen Treue nicht abweichen wollen/ daher selbe mit allen ihren hergebrachten alten Privilegien/ dafür sie bisher so standhafft gefochten/ wieder befestiget und hergestellet ist/ daß also die Belagerung davor nunmehr ceßiren/ und alles im vorigen Ruhe-Stande leben wird. Chur Pfaltz tritt wie-

der

der die Oder Pfaltz an Chur-Bayern ab / bekömmt aber dagegen das Herzogthum Luxenburg. Was wegen Braband und dem Gouvernement von Brüssel geschlossen / ist noch nicht zu melden / wird aber bald zu erfahren seyn. Von Straßburg und dem Elsaß ist anbey nichts gedacht auch wie es mit Landau soll gehalten werden / noch nicht bekannt. Was übrigens die secrete Articuls / die ein Theil für den andern bedungen / als von der Oesterreichischen Mariage und Succeßion / und dem Staat von Engelland / und dessen Cron Folge / auch von Holland wegen Spanien / und denen prätendirten Freyheiten in Negotiis betrifft / davon wird die folgende Zeit erst die sichere Erläuterung geben.

Dresden vom 14. Jan. Nachdem sich Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen sich alda von der Leipziger Messe / woselbst unter vielen andern Plaisirs sie sich nebst dero Durchl. und hohen Gästen auch mit den Redouten auff dem dasigen Börsen-Saal divertirt / mit Ihro Majest. der Königin eingefunden / sie nunmehro die Anstaiten zu der in den Bergstädten bey Annaberg angelegten grossen Jagt liessen vorkehren / und solche zugleich selbst mit Ihro Königl. Majest. von Preussen Präsence zu verherlichen suchten / als die sie dahin und zu andern Lustbarkeiten / so die gewöhnliche Carnevals weit übertreffen solten / bereits durch dero an den Königl. Hof nach Berlin abgesandten Minister / Herrn Baron von Mannteufel / freundlichst inbitiren lassen; Doch wäre noch keine sichere Hoffnung von dannen erfolgt / ob höchstgedachte Ihro Majest. von Preussen auf sothane Inbitation / aus anderweitigen Bües / dabey erscheinen möchten. Die Pohlnische Magnaten / so mit Ihro Königl. Majest. von dannen anhero kommen / sind noch hier / und empfangen viele Ehre; Worgegen die in Pohlen zurück gebliebene den Königlichen Hoff mit vielen Klagen täglich durch Schreiben und Staffetten beunruhigen / Theils daß Ihro Königl. Majest. bey diesen odieusen Läufften und anscheinenden Gefährlichkeiten aus dem Orient / sie verlassen; Da zur Stunde dero Groß-Botschaffter bey dem Türckischen Sultan noch keine Audientz erhalten. Theils / daß die einquartirte Trouppen aus Sachsen ihnen so grosse Bedränguiß und Uberlast / auch mit Vertreibung ihrer eigenen Cron Militz / all täglich noch anthäten. Gleichwie aber dem dort commandirenden Gener. Janus hierunter ihnen Erleichterung zu verschaffen / längst gemessene Ordre zu kommen / und derselben solche auch

mit

mit aller Strenge bereits exequirt; Alſo hofft man/daß ſie dadurch ſollen wieder in Zufriedenheit einiger maſſen geſetzt ſeyn.

Berlin/vom 22. Jan. Es geben die Nachrichten zu erkennen/daß Ihro Königl. Majeſt. von Preuſſen von Potzdam in daſiger Königl. Reſidentz-Stadt wieder angelanget/nachdem ſie vorher an alle dero hohe und Unter-Officiers ſtricte Ordre ergehen laſſen/ſich unverlängt bey dero Regimentern einzufinden/und allen Falls wo es nöthig ſeie/ ſich Marſchfertig halten zu können/woraus einige noch vielerley Folgerungen ziehen und formiren wollen. Des Erb-Printzen von Heſſen Caſſel Hochfl. Durchl. ſind gleichfalls noch allda gegenwärtig/ und weil man nunmehr öffentlich debitiret daß der letzthin von Sr. Königl. Majeſt. von Schweden aus der Türckey zurück angelangte Secretarius von Löwenheim/ dero Conſentement zu der auff dem Tapet ſchwebenden Mariage hochgemeldeten Erb-Printzen/und der Königl. declarirten Erb-Princeßin und damahligen Regentin mitgebracht; Als wird geglaubet/daß Ihro Durchl. von hier immediate über Pommern nach Schweden nechſtens abgehen und ſolche hohe und avantageuſen Heyraht zur Gloire dero Hauſes/ſo in vorigen Zeiten auch bereits mit den Königl. Schwediſchen in dergleichen Eh-Alliance geſtanden/ mit Ihro Königl. Majeſt. von Preuſſen höchſten Approbation und Applaudiſſement vollziehen werde/ deſſen Erfolg dann ebenmäſſig zu erwarten.

Stralſund vom 23. Jan. Des Hn. General Lieutens Excellence haben ſich dieſer Tagen aus dem Königreich Schweden wiederum hier eingefunden/ doch wird derſelbe in kurtzem zu Sr. Maj. unſerm allergnädigſten Könige nach Orient die Reiſe weiter fortſetzen/ um Derſelben von des Reichs jetziger Beſchaffenheit völlige Nachricht zu überbringen/ imgleichen auch/ wie daß die zu Stockholm verſammleten Reichs-Stände der Intention ſeynd/ nichts anders/ als was dem Vaterlande höchſt-nützlich und nöthig/ zu ſchlieſſen; und vernimmt man auch ſonſten durch andere von dannen eingelauffene Schreiben/ wie bereits im Vorſchlag gekommen/ und darüber deliberiret worden/ daß in dem gantzen Königreiche Schweden/ inſonderheit bey ſich hervor thuender Noth und Gefahr von einem jeden groſſen Hauſe und Hofſtätte 1. Mann geſtellet werden ſolte; welches dann/ wann es völlig hiermit zum Stande kommen und zugeſtanden werden wird/ eine überaus groſſe Anzahl austragen dörffte. Immittelſt würde/ laut beſagten Schreiben/ unter denen verſammleten Ständen ein gute Harmonie und Einigkeit verſpüret/ wodurch man ſich dann einen deſto gewünſchteren Ausſchlag promitteirete.

Aus dem Hollſteiniſ. vom 27. Jan. Die Veſtung Tönning iſt am 23. hujus wiederum mit ſo vielen Proviant/als vorhin/auff 14. Tage verſehen worden/die dabey gegenwärtige Königl. Commiſſarien haben genaue Achtung gegeben/ daß nicht weniger oder mehr hineingebracht werden möchte. Zur Abreyſe der Fürſtl. Kinder von Schleßwieg und Kiel nach Eutin/wird alles veranſtaltet/weswegen auch der Hoch-Fürſtl. Biſchöffliche Fourier auch bereits zu dem Ende abgangen. Die bisher in Flan-

dern

dern gelegene Hollsteinis. Regiem. sind nun von dannen / weil ihnen das rückständige Geld von Ihr. Maj. der Königin von Engelland entrichtet abmarchiret / und sollen dem Vernehmen nach in Wismar verleget werden. Zu Hannover soll der Hr. Baron von Göritz von Berlin angelanget / dessen Bagage aber und grosser Train nach Braunschweig gangen seyn / allwo der Herr Graff von Schönborn auch nechste Woche erwartet wird. Von Petersburg hat man / daß Ihro Czaarisch. Maj / nach Finland überzugehen intentioniret wären / und hätten die Russen in Osterbotten einen Paß eingenommen / wodurch sie bey starcken Frost gantz füglich in Schweden eindringen könten.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Jan. Der Umschlag zu Kiel beginnet nun zur Endschafft zu kommen / nachdem die Negotianten alda sämtlich nach Verlangen und wunsch / sind accommodiret worden. Die übrige Angelegenheiten des Fürstl. Holsteins betreffend / so hat derselben wegen / der bey dem Reichstag zu Augspurg sich befindliche Abgesandte und Staats Rahtt Hr. von Eyben / bißhero in seinem Gesuch nicht reußiren können / da der Kön. Dänis. dargegen dort Instantz gethan / daß man solch werck zu dem angesetzten Congreß zu Braunschw. / der hauptsächlich hierunter die abhelffliche Maasse geben solte / möchte ausgestellet seyn lassen / so auch um so viel mehr Gehör gefunden / als weniger die andere daselbst versamlete ministres und Bottschaffter darzu von ihren hohen Printzipalen instruirt zu seyn / geantwortet haben. Uber dieses hätte man in dieser Sache auch auff den Schluß des gegenwärtigen Schwedis. Reichstags zu reflectiren / als bey dessen Endschafft sich würde äussern / wie weit man sich für des Erbprintzen von Holstein / Hochfl. Drl. Hertzog Carol Friderich Person interessirt / und in der etablirten Erb Folge an der Cron dort sich würde vergleichen / oder diese regulirt haben / weil zumahlen bekandt daß Ihr. Maj. von Schweden / bey Dero letzt ausgestandenen schweren Kranckheit in Orient darüber auff den Fall Ihres Todes / richtige und gewisse Disposition gemacht hätten: Die jedoch noch biß daher secretiret worden. Hiernächst wäre auch nicht zu zweiffeln / daß S. Durchl. der junge Herr Hertzog / nachdem ihm solche Geheimnisse endlich dürfften offenbahr und kund gethan werden / von selbst solche Mesures ergreiffen würden / Krafft welcher Selbe auff das nächste Früh Jahr aus Schweden in das Land heraus zu kommen / und Dero eigene Convenientz bey solcher Gelegenheit zugleich / es seye nach erhaltener venia ätatis von Wien / die man für Sie würcklich suchet / oder acceptirter Mariage / so man Sr. Durchl. für das künfftige voraus negotiiren wil / zu nehmen / obligirt sich achten würde. Von welchen allen der weitere Erfolg zu gewarten.

ITALIEN.

Rom / vom 6. Jan. Nachdem man am Sonntage alhier von der Krönung des neuen Königes von Sicilien die Nachricht erhalten / ließ der Cardinal de Tremouille so gleich bey dem Pabst um Audientz anhalten / allein es wurde demselben zur Antwort gegeben / daß man ihm wissen lassen wolte / wann es Sr. H. gelegen wäre / welches dann folgenden Mittwoch geschahe / und trachtete Se. Eminentz bey solcher Audientz den Pabst zu bewegen / um den neuen König so gleich davor zu erkennen; Allein Se. H. wolten sich dazu nicht bewegen lassen / und glaubet man / daß solches auch nicht eher geschehen werde / als biß derselbe die völlige Satisfaction

wegen

wegen der Proceduren gegen die Sicilianische Geistlichkeit/ wird erhalten haben. Gestern hatte der Kayserl. Ambassadeur bey dem Padst eine lange Audientz.

FRANCKREICH.

Paris / vom 19 Jan. Allhier wird mit der Reforme der Militz / insonderheit der neuen Regimenter / eifrigst fortgefahren / und saget man / daß 40000 Mann Cavallerie / und 90000. Infanterie in Diensten bleiben sollen. Die zum ersten geschehene Cassation wird auf 50000. gehalten / und nach getroffenen Frieden soll / wie andere wollen / noch eine Abdanckung geschehen / vor die cassirten Soldaten sind Werck-Häuser / worin dieselbige / so kein Handwerck oder sonst was gelernet / arbeiten sollen / angeleget / und werden selbige auch / andere Arbeit zu thun / angewiesen. Wegen der Conferentz zu Rastadt hat man daß nur noch 2. Puncten restirten / so man Käyserl. seits gerne abgemacht haben wolte/ der erste betrifft die Barriere vom Römischen Reiche/so an den Rhein und der Queich / wie Ihro Maj. von Franckreich verlangen/ seyn solle / indem derselbe die Vestung Landau nicht wieder einräumen will/ welche Schwierigkeit dennoch / als die Wiedergebung einer einzelen Orthes / solche Tractaten nicht hemmen / sondern dalb gehoben sein wird. Der ander Punct gehet Ihro Königl. Maj. nicht eigentlich an / indem Ihro Käyserl. Maj. begehren / daß Ihro Majest/denen Catalonitern bey ihren alten Privilegienmassen/ und denenselben so ihre Güter genommen worden / weil sie sich zu der Oestereichen Parthey geschlagen / wieder gegeben werden möchten. Worauf Ihro Königl. Majest. die generale Restitution aller Güter beyderseits Partheyen/ sie mögen in Spanien / Flandern oder Italien / oder sonsten wo sie seyn / zugestanden / wegen Beybehaltung der Privilegien aber noch nicht accordiret/ob gleich IhroMajest. die Königin von Engelland auch deswegen ch sehr interediret.

ENGELLAND.

Londen/vom 9. Jan. Am verwichenen Donnerstag vernahm man/ daß J. Maj. die Königin sich zu Windsor sehr unpäßlich befünde/und man sagte zwar daß es nur ein Überfall von der Gicht war / des andern Tages ward man benachrichtiget/ daß J. Maj. mit einer harten Colica und hefftigen Fieber befallen wäre; So bald nun die Zeitung von Ihro Maj. Unpäßlichkeit hier gekommen / begaben sich der Ober-Schatzmeister / Hertzog Ormond / Graf von Clarendon / Mylord Bolingbroke und einige andere Herrn gleich nach Windsor/und nachdem der Rath versamlet war / blieb derselbe fast die gantze Nacht beysammen. Unterdessen verursachte dieser Zufall eine nicht geringe Bekümmerniß vor Ihro Maj. Leben / so gar daß auch am Sonntag am morgen zu Westmünster ein Gerücht lieff als ob J. Maj todes verblichen: Gestern aber empfing man Zeitung/ daß dieselbe sich um ein merckliches besser befande. Auff das Gerüchte/welches vom Todt der Königin vor einigen Tagen hier gelauffen / haben einige Kauffleute dieser Stadt alles schwartze Tuch aufkaufffen lassen.

SPANIEN.

Barcellona / vom 25. Dec. In dieser Stadt ist noch alles wohl/ und das von denen Feinden ausgebreitete Gerücht von des Generals Nebots Tode gantz irrig und falsch. Den 10ten sind 6. grosse Barquen mit Lebens-

Mittel

Mittel / Holtz und Kohlen in unserm Haben eingelauffen. Folgendes Tages wurde aus der Stadt ein glücklicher Ausfall gethan / in welchem man 250. Schafe / 50. Pferde und 5. Maul-Esel erbeutete. Von dem 2ten biß 11ten dieses sind 70. Deserteurs zu uns herüberkommen.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 25. Jan. Der Herr Buys / Ambassadeur der Herrn General-Staaten an den Frantzösischen Hof / ist gestern Morgen unter dreymahligen Lösung der Canonen von hier dahin abgereiset / und hat zu dem Ende eine Kutsche mit 6. Pferden hier gemiethet: Ein Detachement von dem Regiment der Caballerie von Wersterko hat Se. Excell. biß Mons begleitet. Der Herr Goßlinga wird ihm morgen ebenfals folgen: Und vernimmt man / daß sie mit hiesiger Regierung wegen Reduction der erhöheten Rechten sich vergleichen / so wohl auff den Frantzösis. und Englischen als Holländischen Waaren / auff den Fuß des Tariffs von 1680. mit Condition / daß erst gemeldte solten auffhalten lassen die Rechten / welche sie seith dem gesetzt haben / auff denen aus diesem Landen nach Franckreich gehenden Manufacturen.

HOLLAND.

Haag vom 22. Jan. Man versichert / daß die Hn. Buys und von Goslingen vollenkommene Macht und Gewalt haben sollen / mit Jh. Maj. dem König von Franckreich / auff den Fuß / wie Jh. Maj. durch dero minister alhier sich offeriret haben / eine defensive Alliance einzugehen. Itzt gemeldter Frantzösis. Ambass. hat noch täglich die Deputirte Jhro Hochm. und die hier residirende ministers fremder Puissancen zu Gaste. Briefe aus Rastadt und andern Ortern aus Teutschland / kommen darin mit den Zeitungen aus Franckreich überein / daß der Friede mit Jh. Käys. Maj. und Franckrich / so gut als geschlossen / und daß nur die Ratification alda erwartet würde. Jh. Durchl. Printz Eugenius haben die accordirte Puncta an der Reichs Versamlung zu Augspurg übersand / derselben Approbation darüber einzuhohlen / worauff selbige nach genauer Betrachtung solcher Puncten geantwortet: Daß / da sie einmahl ihre Angelegenheiten auff Jh. Durchl. beruhen lassen / es itzo unnöhtig wäre / dieselbe nochmahlen dieserwegen zu autorisiren / und obgleich solche Friedens Conditionen dem Reiche schienen höchstens nachtheilig zu seyn / man dennoch der Prudentze Jh. Durchl. anheim gestellet seyn lieffe / was dieselbe bey diesen Zeiten zu des gemeinen Bestens am vortheilhafften zu seyn / und deshalben zu thun und zu lassen / urtheilen würden. Man saget / daß auch einige Reichs-Ministers allhier diese Conditiones erhalten / deswegen heute in des Käys. Envoye Behausung darüber tractiret worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Stadt Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 11.

Montag / den 5. FEBRUAR.

TURCKEY.

Türckey/vom 23. Jan. Man hat zu vernehmen/daß der Groß Sultän resolviret sey/mit nechsten einen neuen Divan versammlen zu lassen/ und in solchem zu deliberiren/was für heilsame Anschläge die Ottomanische Pforte/bey den itzigen neuen Läufften und annoch führenden Conjuncturen in Teutschland/da es scheinet/ daß zwischen Ihro Römis. Kayss. Majest. dem Reiche und der Cron Franckreich der Friede getroffen werden dörffte/zu fassen hätte/ worzu die Nachrichten von dem Braunschweigischen Congreß/auff welchen Ihro Kayserliche Majest. den Nordischen Krieg geendiget/absonderlich aber die Ruhe des Nieder-Sächsischen Crayses dadurch gerne wieder hergestellet sehen wolten/ vieles veranlasset haben mag. Der meisten Meynung gehet dahin/ daß die Pforte/ihrer gewöhnlichen politischen Absicht nach/ den Degen bey allgemeiner Wiedervereinigung der hohen militirenden Christlichen Puissancen/ wol in der Scheide stecken lassen solte/und den für den rechtmäßigen König und Besitzer des Pohlnischen Thrones erkennen werde/welchen sie bereits erkant. Von J. Kön. Maj. von Schweden Abreise wäre annoch nichts Zuversichtliches zu berichten und ob dieselbe dero Retour nach dero Reiche auff einer Englischen Esquadre allein/oder zugleich mit einer Frantzösischen Flotte/ oder auch zu Lande zu nehmen gesinnet/als wovon auff diverse Art bißher gesprochen worden.

POHLEN.

Copie eines Briefes/ welchen der Herr Woywode Kyowsky an den Primas Regni in Bender den 24. Octob. 1713. geschrieben.

Indem ich das erste mahl die Ehre habe an Ew. Eminentz als Primatem und ersten Reichs-Fürsten mit gebührender Veneration zu schreiben/ so erwähle mir billig eine dieser Würde eigentlich zu kommende Materie/ nemlich die Wieder-Aussöhnung der durch die Macht des Verhängnisses von dem rechten Hirten verirreten und hin und wieder zerstreueten Schaafe/ und weil ich mich leider/ selbst darunter befinde/als nehme zu Eu. Eminentz/ als eines treuen Hirtens/ Gütigkeit mit festem Vertrauen meine Zuflucht. Ein guter Hirte läst sein Leben vor die Schaafe/ ach! Eu. Eminentz dürffen vor dieses Schäfflein/welches sich nicht in dero Hirten-Armen/ sondern zu dero Füssen leget/ nicht das Leben/ sondern nur/ wie ich Fuß fällig bitte/ dero Wort und Gnaden-Versicherung geben/ in dieser Zuversicht verharre ꝛc.

Auf-

Euer Excellentz hätten nebst Versicherung dero Brüderlichen Liebe und Submißion keine bessere / und so wohl meiner Dignität / als dero berühmten Geschlechte anständigere Materie zuschreiben nehmen können / alß daß selbige dero sehnliches Verlangen zur Reconciliation mit seiner Königl. Maj. und der Republiq bezeugen. Ich habe dieses längst gewünschet / gutzo aber rühme Eu. Excellentz Vorhaben / und verspreche auf dero Ersuchen alle Willfährigkeit. Ich gebe mein Wort / und zweiffele nicht / daß solches bey seiner Königl. Majest. erwünschten Effect haben werde / bin auch bereit mein Leben zu lassen / so fern es dem Vaterlande Ew. Excellentz und andern zum besten gereichen solte. Im übrigen wünsche alles Wohlergehen / und verbleibe ꝛc.

Warschau / vom 20. Jan. Nachdem / wie neulich gemeldet / die übrig alhier gewesene Pohlnis. Magnaten von hier abgereyset / so fället auch dieses mahl von hieraus gar nichts zu berichten / ausser daß man über das vorhin gemeldte von Lemberg die Nachricht erhalten / daß der Regimentarius Kalinowsky / Kastellan von Kaminieck / mit einem Theil von der Cron Armee die Rebellische Cosacken in der Gegend Nimirow attaquiret / deren viel auff dem Platz erleget / und gefangen genommen / die übrigen aber völlig aus einander zerstreuet / und die Flüchtigen durch seine Untergebene weiter verfolgen lassen. Wie des Pohlnis. Botschaffters mit der Bagage angekommene Leute / welche einige Türckis. Pferde vor Ihro Maj. den König mitbringen / aussagen / dörffte der Hr. Palatin selbsten ehender nicht / als nach Ostern von Constantinopel in Pohlen zurück kommen; Indessen wollen einige dasjenige / so von den Palatin von Kyow geschrieben worden / nicht glauben / daß er sich wiederum nach Constantinopel begeben haben solte / um in Abwesenheit Ihro Maj. des Königs daselbst neue Factiones zu machen / bevorab / da er erst unterm 24. Octobr. folgenden beweglichen Brieff an den Primatem Regni aus Bender abgehen lassen / worinnen er denselben als einen Hirten ersuchet / ihn / als ein irrendes Schäflein in das Consortium der Republique wiederum zu bringen / und zu Erlangung der suchenden Reconciliation bey Ihro Kön. Maj. und der Republ. behülfflich zu seyn / dessen Wahrheit sich bald wird äussern müssen.

Warschau / vom 21. Jan. Der Obriste Bonafus und der Baron von Gallen so mit einer Parthey der Equipage vom Ambassadeur hiesiger Republique aus Adrianopel zurück kommen / sind bey Abgang der letzten Post in Reusch Lemberg noch nicht arriviret gewesen / ob sie schon bereits Kaminieck passiret; Sie bringen die reiche Kutsche / so der Ambassadeur zum präsent vor dem Groß-Sultan mitgenommen / wiederum zurück / und solle auch das andere präsent / so durch den Obristen Bonafus nachgeschicket worden / annoch beym Ambassadeur liegen blieben seyn / vielleicht weiln dieser nach Erhaltung des letzteren / das erstere nicht mehr gebrauchet / unterdessen aber / da keines von beyden abgegeben / solches marquiren will / daß auch des Ambassadeurs Negotiation dorten noch zu keiner Richtigkeit gelanget seyn müsten. Selbiger Cavaliers Aussage nach / hätte er auch seine Audientz erst in Constantinopel zu erhalten gehoffet / alldahin er zu dem Ende dem Groß-Sultan von Adrianopel gefolget. Heute gedencket der Holländische Abgesandte von hier nach Sachsen aufzubrechen / und hat der Cron-Schatzmeister wegen der impracticablen Wege zu dem Preußis. Land Tage nach Graubentz auch noch nicht abgehen können / und wird solche Reise erst morgen antreten.

P. S.

P. S. Die Russen unterm Fürsten Dolhorucki haben ihren Marsch weiter von Wilda über den Fluß Druy gegen Polocka nach Rußland fortgesetzet / wärenden solchen Marsch aber ein und andere Desordres begangen. Der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische General Milckau ist mit seiner unterhabenden Mannschafft in daß Dantziger Gebiet in die Winter-Quartier eingerücket / und soll die Stadt Thoren wegen des Services vor die Sächsische Auxiliar-Trouppen / 2000. Preussische Gülden erlegen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 20. Jan. Die aus dem Reich zu gehen beorderte 6. Käys. Regiem. zu Pferde seynd nicht allein in hiesiger Gegend angelanget / sondern es ist auch schon bereits das mehreste Graff Ulefeldische Regiem. in hiesiger Leopoldstadt zu stehen kommen / denen die andern / wann nur ihre Bagage / so auff der Donau eingefrohren / ans Land gebracht seyn wird / nächstens folgen werden: Übrigens ist Käys. Ordre ergangen / alle im Königreich Hungarn befindliche magazyns anzufüllen / und die Festungen mit all-erforderlichen zu versehen / von dannen von Debreczin unterm 11. dieses verlautet / daß der Asiatische Aufstand von einigen in nicht geringe Consideration gezogen werde: Und daß die Türcken zu Belgrad ungemeine magazynen dreßireten. Aus Franckreich hat man mit einigen Briefen / daß selbiger König an der Tafel gegen dem Duc de Berry gesaget habe / wie daß der Friede mit Ihro Käys. Maj. sehr nahe sey / auch die präliminarien würcklich gezeichnet und unterschrieben wären.

Wien / vom 20. Januar. Es haben zwar die Briefe bey letzterer Reichs-Post die zu Rastad geschlossene Friedens-Präliminarien nicht mitgebracht wol aber an deren Erfolg nicht mehr gezweiffelt / und werden sie von dannen stündlich in Forme / wie sie verhandelt worden / zu erwarten seyn. Sonsten haben daselbst die neu bestelte hohe Collegia so wol von dem Reichs-Hoff Raht / als dem Spanischen Senat / ihre Seßiones würcklich angefangen / von deren Fortgang und eiffriger Administration der Justice künfftig durch merckwürdige Exempel / so man von dem Herrn Präsidenten zu vermuthen hat / die Welt bald wird eclaircirt werden.

Augspurg / vom 25. Jan. Vorgestern hat man nun über das Hollstein-Gottorfische Desiderium nach letzthin gehaltener ordentlicher Deliberation die Chur und Fürstl. Conclusa publiciret und dahin geschlossen / daß Ih. Käys. Maj. allerunterthänig zu ersuchen / alle Reichs Constitutione mäßige mittel bey dem Congres zu Braunschweig zu einer erwünschten Vergnügung der Interessenten anzuwenden / und zu dem Ende zu Hinlegung der Nordis. Differentzien dero Gesandtschafft der besagten Congres dahin anzuweisen / damit Sr. Hochfl. Durchl. zu Gottorff wegen beklagter Bedrängnüssen / ohne Anstand geholffen und für dem erlittenen Schaden billige Satisfaction verschaffet werden möchte / um diesen vornehmen Reichs Stand nicht gar unterdrucken zu lassen / sondern wann wider bessers Verhoffen der abzielende Zweck nicht zu erhalten wäre / Ih. Käys. Maj. dero allerhöchstes Ampt auff andere zureichige Wege allergnädigst verrichten möchten ꝛc. Bey nechstem Raht dörffte nun mit dem Reichsfürstl. Collegio re- und correferiret / und daß Nahmens des Hn. Hertzogs zu Braunschweig-Wolffenbüttel Hochfl. Durchl. declariret / daß da man sich nechstens der Nordis. Troublen halber in Braunschweig zusammen thun wolte / die Restitution und Satisfaction für das Hochfl. Hauß Hollstein Gottorff abgehandelt werden würde / gleich wie seines gnädigsten Herrens Durchl. alles möglichste deßhalb beytragen wolten. Gestern

Abend

Abend kame ein Käys. Commißions-Decret ad dictaturam publicam/ worin Jh. Käys. May. daß letztere Gutachten in materia belli vom 22. Dec. allergnäd. ratificiren / und dabey verlaugen / daß die Zahlung der 9. millionen in denen drey Friesten / nemlich die erste mit dem Ausgang Febr. die 2. mit ultimo May / und die 3. mit Ende Augusti dieses Jahrs geschehen solle.

Ober-Rhein-Strohm / vom 22. Jan. Die zwischen denen hohen Generals-Personen des Käyserl. General Lieutenants / Printzen Eugenii von Savoyen Hochfürstl. Drl. an einer und dem Frantzösischen Marschall de Villars an der andern Seithe zu Rastadt am 15ten dieses geschlossenen Friedens-Präliminaria sind nach beiderseitigen Höfen / und von beyden Monarchen ratificiret zu werden / allbereits vor etlichen Tagen durch Expressen abgesandt / von wannen man sie in kurtzen zurück vermuhtet / und zuvernehmen hoffet / was vor ein Orth bestimmet sey zu weiterer Fortsetzung der Tractaten / wozu die meisten vermeinen / daß Franckfurt am Mayn / andere aber die von denen Frantzosen eingenommenen Vestung Freyburg dörffte ernennet werden / doch will dieser letztere Orth denen Chur und Fürsten des Reichs sehr abgelegen / als zweiffelt man / das man von Seiten des Reichs hierin consentiren / sondern vielmehr Franckfurth erwehlen werde.

Dresden / vom 28. Januar. Es werden die treffliche Präparatorien nicht allein zu der prächtigen Jagt bey Annaberg im Gebürg / sondern auch zu dem Hoch-Gräflichen Beylager des jungen Herrn Grafen Moritz von Sachsen oder vor der Nauten mit einer reichen Hoch-Adelichen Fräulein aus Meissen / bestätiget: Doch daß die sonst bey dergleichen Festins beliebte Frau Gräfin von Cosel darbey nicht erscheinen / sondern dero Auffenthalt auff dero Gütern in der Nachbarschafft noch länger continuiren würde. Ihro Majest. haben wieder einige Gnaden-Bezeugungen durch ordentliche Decrets und Diplomata an gewisse Standes-Personen von Sachsen und Pohlen ertheilet / darunter der Frau Cron Schatzmeisterin die in Pohlen herrliche Saltz Revenuen / so Ihro Majest. Tafel-Güter insonderheit distinguiren und zum Theil dieser Dame nun in gewisser maasse mit geschenckt worden / bey Cracau mit zu zählen sind.

Berlin vom 18. Jan. Es ist noch nicht bekandt / ob J. Königl. Majest. von Preussen auf die von Ihro Königl. Majest aus Pohlen / von Dresden ab geschehene solenne Invitation dahin zu der grossen Jagt und andern anggestellten Lustbahrkeiten / mit dero Feld Marschallen / des Fürsten von Anhalt Dessau Durchl. noch kommen / und diese Königliche Divertissementen mit dero höchsten Presence zu gleich und noch mehr mit beleuchten werden. Jedoch vermuthet man / daß noch andere dahin eingeladene Fürstl. und andere hohe Stands-Personen / theils aus Sachsen theils von hiesiger Königl. Residentz mittelst dahin voraus abgehen werden. Noch ist des Herrn Erb Printzen von Hessen Cassel Hoch Fürstl. Durchl. dero allhier / und weder nach dero Landen noch über Pommern nach Schweden auff gebrochen; Dero Dessein wird

sich

sich aber ehist äussern; Und giebt nunmehr daß unter dero Direction ausgefallene Avancement für den Schwedischen General von Ranck / der an statt des in Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Dienste auf genommenen Generals von Wilckes / in dero Hn. Vaters / des Herrn Land Grafen von Hessen Cassel Hoch-Fürstl. Durchl. hohe Dienste als General von der Infanterie / getreten genugsam zu erkennen / daß sie des Erb Printzen Durchl. gleich wie selbe jederzeit den Herrn General von Ranck en mignon oder als Favoriten tractiert / dessen Wohlmeynung für sie zu Folge / auch diese von ihm vorher incaminirte Affaire von Mariage mit der Schwedischen Erb-Printzeßin Ulrica / genehm halten / und demnach solche zu accompliren / würcklich nach Schweden zu gehen entschlossen seyn werden.

Aus dem Lüneburgischen von 29 Jan. In Hamburg ceßirt / denen erhaltenen Relation zu Folge / das Sterben durch göttliche Gnade / und wieder so / daß man einer gäntzlichen Befreyung des Ubels bald gewärtig seyn kan. Man meynet alldort / daß der neue Czaarische Envoye / nachdem derselbe seine Privat-Affaire in Franckreich adjoustiret / von Lübeck bald arriviren / und dessen Creditiv. E. Hochweisen Raht über geben dörffte / welcher noch immerhin mit rühmlicher Sorgfalt fortfähret / durch allerhand gute Veranstaltungen den Flor dieser Stad in Commercien und andere Behäglichkeiten wieder herzustellen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Jan. Man hat / daß sich wegen der bey Hamburg nahgelegenen Fürstl. Holsteinis. Aemptern Trittau und Rhembeck in dem Kiel bey ihrer Anwesenheit einige Schwürigkeiten ereignet / da ein reicher Particulier im Lande zu gehorsamsten Dienst und Behuff des Fürstl. Hoffes / auff solche beyde Aemter 90000. Rthlr. zu avanciren / zwar promt und erböhtig gewesen / aber wegen der Kön. Seiten oberwehnten geschehenen Verkündigung / damit nicht fortkommen können / wol ermessend / daß / obschon die Pachtung davon jährlich 25000 Rthlr. beträgt / solcher gestalt er seine Sicherheit und Richtigkeit doch für das Zukünfftige dabey nicht ohne Anstoß haben würde; weil doch sonsten das Chur Haus Hannover wol 400000. Rthlr. darauff auszuleben / schon parat gestanden / wenn demselben die genugsame Eviction von der Fürstl. Tutelar Administration hätte prästiret werden können. Da aber gewiß ist / daß / jüngst gedachter massen / der Holsteinis. Erbprintz nächsten Frühling von Schweden herauskommen / und zu gleicher Zeit suchen wird / Sr. Kön. Maj. von Schweden / wenn selbe inzwischen aus

Orient

Orient dero Rückreise angetreten/ entweder nach den Greintzen von Pohlen und Teutschland/ oder allen Falls/ nach nunmehrig erfolgenden Frieden/ nach Franckreich/ wenn sie per mare mit Englis. und Frantzöss. Schiffen noch retourniren solten/ entgegen zu gehen; Als hat so wol ein als andere Parthey von jenen am Ende Ursach gefunden/ wegen der alsdenn auff dem Fuß nachtretenden ohnfehlbaren Changements/ in Vorleyhung grosser Summen Geldes/ hierunter dero Précaution zu nehmen/ und mithin vor dem Ausschlag des Braunschw. Congresses nichts zu hazardiren. Von diesem aber wird versichert/ daß derselbe nun in dem jetzo eingehenden Monaht Febr. gewiß zu Stande kommen/ und die Käys. Plenipotentiarii bereits auff dem wege seyen/ und solchem die Eröffnung wehrgemeldter massen geben werden; wie dann von Hamburg die noch daselbst rückständige Bagage des Hn. Graffen von Schönborn dahin/ nach gehaltener nöthigen Quarantaine/ durch das Lüneb. zu überbringen/ von Sr. Excell. an dero dortige Domestiquen bereits Ordre ergangen ist. Die übrige allerseitig alda hiernechst zusammen kommende hohe Ministres und Gesandten aber/ sollen ehist in einer völligen und exacten Liste recensirt/ und mit dero Nahmen und Caracteres exprimirt werden.

Altona/ vom 2 Febr. Ihr. Hoch Gräffl. Excellence zu Reventlau sind/ nebst der Gemahlin/ zu vieler Menschen Freude gestern Abend allhier glücklich angelanget/ Und haben Ihr gewöhnliches Quartier in der Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischen Saltz-Factorey bezogen. Aus Friederich stadt wird in einem gewissen Schreiben/ so den 29sten Januar. datiret/ Folgendes berichtet;

Vorgestern Abend/ als vom 27sten bis den 28sten dieses/ um ungefehr 10 Uhr/ entstund in und um der Vestung Tänning ein Allarm; Und weilen Königl. Dänischer Seiten schon mehrmahlen remarquiret ist/ daß bisweilen Deserteurs aus der Stadt kommen/ und auch Dienste nehmen/ aber so bald sie nur Gelegenheit sehen/ sich auch wieder hinein practiciren/ und man vermuhtet/ daß selbige vielleicht durch den Commendanten ausgeschicket werden/ sich des Zustandes der Sachen draussen zu informiren/ so hat der Herr Brigadier Knezl die Patrouillen/ welche des Nachts rings um die Stadt reiten/ verdoppeln lassen. Wie nun oberwehnte Nacht/ die Schildwacht/ bey so hellen Monschein/ eine grössere Anzahl/ als gewöhnlich gewahr wurden/ gab sie erst Feuer heraus auf die Patrouillen/ worauf erfolget/ daß die Guarnison in Allarm und zusammen gekommen/ da dann sehr hart mit Canonen und andern Hand Gewehr heraus gefeuert wurde/ welches wol 3. Stunde continuirte/ doch ohne einigen Schaden zu thun/ denn die Patrouillen verboten/ kein Feur auf die in der Contrecharpe zu geben. Was solches nun für ein Gefolg mitbringen will/ muß die Zeit lehren. Sonsten will man/ daß schon wieder Ordre vermuhtet wird/ um die Vestung de nodo auf 14. Tage zu verproviantiren/ und daß von Ihro Königl. Majest. allergnädigst dürffte permittiret werden/ auch Rocken/ Malt

und

und Feurung dabey fügen zu lassen. Das Quantum aber ist noch ungewiß.

P. S. So eben vernehme / durch eine Ordonnantz / so von der Postirung an mir kömmt / daß bey obiger Action / man Königl. Dänischer Seiten etliche wenige Todte und Blessirte bekommen / welches durch das heffige Canoniren / und Werffen der Hand Granaten aus der Contrescharpe / verursachet worden.

ITALIEN.

Mayland / vom 6. Januar. Der Hertzog von Savoyen solle nun ehisten aus Sicilien wieder nach Turin zurück kommen / und wird dessen Ankunfft sehr gefürchtet / weiln man gegen das Früh-Jahr grosse Unruhe in Italien vermuthet / und dörffte dieser Staat / welcher am meisten exponirt / das Kriegs-Theatrum abgeben müssen / sofern die 2. Gesandten zu Rastadt dieserwegen nichts schlieffen. Durch Turiner Briefe vernimmt man / daß 3000. mann Piemontesische Trouppen in das Vigevanesische eingedrungen wären / und die allda gestandene Kayserliche Trouppen vertrieben / welches Verfahren man vor einen Anfang einer Ruptur zwischen diesen Höfen ansiehet.

Mayland vom 9 Jan. Es sind viele Käyserl. Trouppen aus dem Modenischen / Mantuanisch und Cremonesischen anhero zu kommen beordert / um an denen Fortification aller gegen Piemont liegenden Gräntz Plätze / arbeiten zu helffen / auch ist unser Rath continuirlich beschäfftiget / das nöhtige Geld zu Fortsetzung dieser Arbeit herbey zu schaffen. Das Sterben unter dem Vieh continuiret noch immer.

ENGELLAND.

Londen / vom 16. Jan. Die 2. Parlaments-Häuser in Irrland sind sehr wieder einander / davon insonderheit das Ober-Hauß vor dem Cantzler Phips / das Unter-Haus aber wieder denselben ist; Es sind deswegen von beyden Partheyen Addressen an Ihr. Maj. der Königin von Groß-Brittannien präsentiret worden / und wird sehr verlanget / welche Resolution höchstgedachte J. Maj. deswegen nehmen werden; Sonsten halten die meisten dafür / daß benannter Cantzler wol nach Londen dörffte vociret / und zum Assessorem des Königl. Gerichts employret werden. Es wird imgleichen / doch ohne Grund / von prorogation des dortigen Parlaments geredet / doch ist mit der Zeit das gewisseste hievon zu erwarten. Ihro Maj. die Königin sind von dero maladie / als dem Fieber / wieder befreyet / doch nun von der Gicht überfallen / davon Dieselbe schon sonsten incommodiret worden. Des Hertzogs von Sommerseits Palais zu Versworth in Sussex ist gantz abgebrandt und wird der Verlust auff 15000. Pf. Sterl. estimiret. Weil in 4. Wochen keine Briefe von Lissabon angelanget / so vermuthet man / daß das Packet-Boht entweder verunglücket / oder genommen seyn müste. Die durch Ihro Maj. geschehene Intercession von den Galeyen befreyete Frantzösis. Protestanten sind sehr vergnügt / haben auch Ihro Kön. Maj. in einem allerunterthänigsten memorial deswegen

schul-

schuldigst gehorsamsten Danck abgestattet / und gehen über Holland nach Geneve.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 26 Jan. Hiesiger Staaten-Rath hat endlich nach grosser Mühe den Transshort der Frantzöss. Geld Specien nach der Müntz von Dordrecht Um allda in Holländische Müntze verändert zuwerden / zugestanden. Man sagt / daß diese Regierung / nach dem sie sich mit denen Holländis. Ambass. die nach dem Frantzöss. Hoff abgereiset sind / über die Reduction der erhöheten Rechten auff denen Waaren verglichen / um dieses werck nun auff eine ordentliche weise zur Execution zu bringen / die Herrn Frenla und Castillon benennet habe / alle Tariffen / Verordnungen / und Mandata welche hier zu gehören nachzusehen / und daran eine solche Tariff von Rechten zu formiren / als mit dem Vergleich und der meinung hochgemeldter 3. Machten / auff der darin stipulirten Conditionen übereinkömpt / und hat der Hr. von den Berg / ohngeachtet er wegen des auff der anheroReise erlittenen Ungemachs nicht bey dieser Conferentz gegenwärtig seyn können / durch dessen Schreiben so wohl an den Staaten / als Finantz Raht nicht wenig zum gütlichen Vergleich beygetragen: Der Kön. Preuss. Resident hat sich auch bewegen lassen / denen Hennegauis. Ständen / damit sie ohne Fur ht oder Hinderniß über die gegen ihrer Provintz ergangene prätensiones deliberiren können / sicher Geleit zu bewilligen / alsd daß man in der Hoffnung bleibet / daß dieses noch beygelegt werden dörffte / um dadurch die militarischen Execution / die sonst unausbleiblich zu erwarten stehet vorzubeugen.

HOLLAND.

Haag vom 26. Jan. Heute Vormittag waren der Königl. Dänische Minister / Herr Schnell / und der General Gersdorf / mit einigen Herren Deputirten Ihrer Hochmögenden oben im Gespräch Man vernimmt / daß der Preußische Minister / Herr von Mayndershagen / gestern Ihro Hochmögenden ein Memorial überliefert / worinnen er sich beklaget daß die Hennegauische Stände / den getroffenen Accord gemäß / die 50000. Reichsthaler nicht erlegen wolten / weßwegen der König / sein Herr / genöthiget seyn würde / um zu seiner gerechten Prätension zu gelangen / die Execution vorzunehmen. Letztere Briefe von Franckfurt bestättigen / daß daselbsten Zeitung eingelauffen / wie der Friede zu Rastatt würcklich geschlossen sey.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0092
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 12.

Freytag / den 9. FEBRUAR.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 8. Decembr. Den 17. dito hat der Sultan / in Begleitung aller Ottomantischen Officirs / seinen prächtigen Einzug in hiesiger Residentz Stadt Constantinopel gehalten; worauf auch / nach 10. Tagen / die zu Adriannopel gewesene ausländische Repräsentanten / als der Römi. Kayserlich-Pohlnisch- und Rußische (der Schwedische Envoye Funck aber ist zu Adrianopel gestorben) gefolget seynd. Der erste als Kayserl. Minister / Herr von Fleischmann / hat den zu Constantinopel gar schönen Pallast / gegen Zahlung jährlich 1000. Thaler Zinse / bezogen / hat auch etliche Tage nach seiner Ankunfft bey dem jetzigen Groß-Vezier eine sehr lange Audience gehabt / und weilen selbiger von dem Groß-Vezier mit ungewöhnlichen Höfflichkeiten tractiret worden / als muthmasset man / daß er mit seiner vorhabenden / biß dato unbekanten Negotiation wol reußiren dörffte / gewiß ist / daß dieser Minister sich die Ruhe und Wohlfahrt der Christenheit eifrig angelegen seyn lässet. Die Ottomannische Trouppen werden nicht / wie geglaubt / in denen Gräntzen einquartieret / sondern gehen bereits alle / ausser die in kleiner Besatzung zu Chocim gebliebene / in ihr Land zurücke. Es wird von guter Hand versichert daß Ihro Königl. Majest. von Schweden intentioniret sey / von Demotica nicht weg zu reisen / ehe und bevor der Friede in Norden geschlossen sey. Die Commissarii / so die Pforte ernennet hatte zur Gräntz Scheidung von der Ukraine und der Jurisdiction von Asset / stehen fertig / wie man sagt um innerhalb wenig Tage von Adrianopel nach denen Gräntzen abzureisen / und mit denen von Sr. Czaarischen Majest. hiezu verordneten Ministern zugleich die Hand an das Werck zu legen. Die abgebrochene Conferentzen mit denen Extraordinair Abgesandten von der Cron Pohlen dörfften in wenig Tagen wiederum vorgenommen werden / und erwartet man nur nach der Zurückkunfft derer vom Tartar Han und Seraskier nach Pohlen spedirt gewesenen Gesandten.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 24. Jan. Von den bißherigen Resultanten des Reichs-Tages ist nichts anders kund worden / als daß die Stände resolviret / Gewalt mit Gewalt zu vertreiben / und demnach von dieser Residentz-Stadt an / alle Küsten vom Meer so zu besetzen / daß / gleichwie sie 30000. Mann darzu employret / kein Einbruch aus Finnland fernerweit geschehen / sondern diesseits das Königreich unangefochten und sicher bleiben könne. Hiernechst wäre beschlossen / grosse Werbungen sowol in / als ausser

dem

dem Lande von neuen anzustellen/ um sich in genugsame Gegenwehr zu setzen / und die Moscowische Progressen dadurch ihren Lauff zu hemmen/ davon der Erfolg zu gewarten wäre. Dagegen aber vermeynten diese solche Mesures dennoch genommen zu haben daß/fals sich Schweden zum Frieden nicht gutwillig accommodiren würde / sie selbiges mit den Waffen darzu zu zwingen in gnugsamen Stande sich befünden. Daß Stanislaus aber aus Orient an seiner Gemahlin hieher von einem getroffenen Vergleich mit Königs Augusti Majestät solte geschrieben haben / davon wüste man so wenig/als von Ihro Königl. Majest. Abreise und deren Art und Weise/wie solche von dannen möchte/noch dero Seits vorgenommen/und ins Werck hiernechst/wann sie diesen Frühling solche noch antreten wolten gerichtet werden.

EHST-LIEFLAND.

Reval/vom 4. Jan. Allhier paßirt nichts schreibwürdiges / nur daß in dem Ministerio einige Veränderungen vorgefallen. Im letzt verwichenen Jahres starb zu jedermänlichen Leidwesen Ih. HochEhrwürden und Superintendens/der Hr. M. Blanchenhagen. Seine Stelle wieder zu bekleiden wurde der Herr Magister Helwig ein Sohn des allhier gewesenen Bischoffs Herrn Doct. Helwigs zum Superintendenten wieder vociret/so aber annoch in Moscau gefangen sitzet. Andere Stellen so in der Pest vorlängst vacant geworden/ sind nunmehro auch meistens wieder besetzet.

POHLEN.

Lemberg / vom 15. Jan. Von unserer Contrapart sind verschiedene bey denen Quartianern angekommen/wohl sehende/wie schwer es ihnen/ja unmöglich falle / ihre mit der Pforte vorgehabte Concepte zu Wercke zu richten / worzu zum Uberfluß auch der Mangel an Unterhalt kommet/als welchen die Türcken ihnen itzt weit sparsamer reichen/weder sie anfänglich gethan ; Unter andern hat sie auch der Hr. Obriste Swirski hier eingefunden/welcher fest versichert / daß binnen kurtzen ihme viel andere folgen werden. Der Hr. Krakowski hat gantz neulich von den Schwedischen Adhärenten Brieffe bekommen/ darinnen sie gleichfals überzukommen versichern / damit vor ihre völlige Sicherheit / bey ihrer Herüberkunfft gesorget werde ; Diese Brieffe hat den 1sten Currentis ein Courier von dem Hn. Kyowski über Bizezan gebracht / durch welchen Weg auch der Bilick Bassa von dem Seraskier aus Chozim zum Hn. Krakowski angekommen/mit Brieffen und Nachricht/daß die Türckische Armee / die dissects der Donau gestanden/ auff des Türckis. Kaysers Ordre/ aus einander gehet ; woraus man leicht abnehmen kan/daß die Türcken den Carlowitzis. Frieden unterhalten wollen/wovon auch der Seraskier den Hn. Krakowski versichert. So woll die Post/ als auch des Hn. Woywoda Mazowiecki eigene Leute / welche den 30. passato mit der Bagage und Türckis. Pferden vor Ihro Königl. Maj. sich über den Dniester gesetzt/versichern von gedachtem Hn. Woywoda Mazowiecki / wie schon gedacht/daß derselbe nach Constantinopel gereiset / um in kurtzen daselbst bey dem Türckis. Kayser Audientz zu haben / und daß man sich seiner Wiederkunfft entweder vor/oder doch bald nach Ostern gewiß zu versehen hätte. Von Niemirow aus der Ukraine hat man Nachricht / daß der Hr. Castellan Caminiecki mit einem Theil der Quarcianer unter Niemirow die Rebellis. Cosacken auseinander gejaget / wobey er einige erleget / und einige gefangen bekommen.

Lemberg / vom 17. Febr. Der Woywod Kyowsky / welches Bagage und Trompeter bereits in Stanislawowo angekommen / deßgleichen der Baron de Galle/werden ehistens hier verhoffet / der Cron-Feldher aber ist nebst seiner Gemahlin von Brzeszyce alhier angekommen/ von welchem

der

der von der wiedrigen Seite aus Bender übergangene Hr. Bekiersky wohl auffgenommen worden: Auch ist an demselben neulich ein Türckis Expresser gekommen / welches Mitbringen aber bisdato annoch unbekandt.

Warschau vom 24 Jan. Wie von Lemberg unterm 17. huius geschrieben wird / sey der Cron-Feldherr wiederum alda von Oleßie zurück gekommen / und hat dem Obristen Beckerski so wol als andern / die von der Schmedis. Parthey ab- und zu der Cron-Armee getreten / Audientz gegeben / auch abermahlen einige Deputirte an Jh. Kön. Maj. abgeschicket / um nochmahlen bey Deroselben anzuhalten / damit die zur Subsistentz der Cron Armee angewiesene Oerter / von der Sächsis. Troupen der Einquartirung befreyet / und solche für die Pohlnis. militz gelassen werden möchten / und obwohlen der Cron Feldherr an die Cron Armee scharffe Ordres ergehen lassen / daß selbige sich ruhig halten / und in guter Verständnis mit denen Kön. Auxiliar Troupen leben solte / so gehen doch zwischen beyden Partheyen öffters Scharmützel vor / insonderheit wann sie auff einem Ort zu Exequirung der Contributionen zusammen kommen / indem einjeder das Seinige zuvor exequiren wil. Es ist abermahlen ein Türckis. Expresser bey dem Cron Feldherrn zu Lemberg angelanget / dessen Anbringen aber bey dem Abgang der Post noch nicht zu erfahren gewesen / so viel aber die von der Türckis. Gräntze einlauffene Brieffe berichten / scheinen die Türcken noch ferner den Frieden mit Pohlen unterhalten zu wollen / weiln selbige nunmehro fast alle angeinander gegangen. Von des Palatin von Kiow Leuten seyn bereits einige mit der Bagage zu Stanislawow angekommen / welche versichern / daß ihr Principal bald folgen / und sich in Pohlen einfinden würde / und haben nicht allein Jh. Kön. Maj / sondern auch der Cron Feldherr / alle seine Erbgüter von der militaris-Oneribus befreyet.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Jan. Dem jüngsten zu folge / so hat der Käyserl. Feld-Marschall / Herr Graff von Heyster / sich hier eingestellet und so gleich bey dem Käyserl. Hoff eingefunden. Vorgestern / da beyde Majestäten bey St. Michaelis ihre Andachten verrichtet / und in selbiger Kirchen die rare aufgerichtete Orgel / in beyderseits Majestäten hoher Gegenwart / zum ersten mahl geschlagen worden / auch mehr obgedachte Majestäten kaum eine halbe Stunde zur Tafel gesessen / entstunde unweit Dero Residentz ein unversehenes Feuer / welches aber durch den von allen Seiten angewendeten Fleiß bald wieder gedämpffet wurde. Worauff Se. Käyserl. Majestät gegen Abend / da dieselbe in dero Cabinet über 2. Stunden allein eigenhändig geschrieben / den vorgestern von dem Prinzen Eugenio von Rastadt hier angekommenen Courier mit einer Gegen-Expedition an selbigen wieder abgefertiget / nach diesem aber haben mehr höchstgedachte beyde Käyserl. Majestäten die Abend Mahlzeit am Amalischen Hoffe eingenommen. Ubrigens solle nicht weniger der vor einigen Tagen von dem zu Constantinopel sich befindenden Käyserl. Residenten hier angekommene Courier dahin wieder in kurtzem expediret werden.

Donau-Strom / vom 26. Jan. Aus der Türckey hat man Nachricht / daß das gemeine Volck zur Haltung des Carlowitzischen Friedens / hingegen der mehreste Theil derer Türckischen Ministers zu einem Kriege inclininet sey / daß hieraus bereits grosse Verwirrungen entstanden / welche täglich gröser würden / und wolten einige / daß der Groß-Sultan / um seine Sicherheit zu besorgen / eine sehr grosse Summa Geldes an die Janitscharen würde austheilen lassen. Von denen Oesterreichischen Gräntzen wird berichtet / daß unweit Cremße / in einem Dorff Lanckhen genannt / ein Dragoner alda im Quartier gelegen / welcher von de-

nen

nen Bauren täglich 7. Kr. vor die Kost genommen / als er aber an einem Tage vor dieses Geld sein Pferd beschlagen lassen/und darauff nach Hause geritten / hätte er von dem Bauer / bey welchem er das Quartier gehabt / Essen und Trincken begehret/ der ihm aber solches abgeschlagen/ und gesaget / daß er ihm nichts zu geben schuldig sey / worauff sie beyde mit harten Worten an einander gekommen / worüber der Dragoner sich erzürnet / das Crucifix ergriffen / solches dem Bauer in die Hände gegeben / und gesaget / er solte nieder knien / und daß Crucifix 3. mahl küssen / welches zu thun der Baur sich zwar Anfangs sehr gewegert / jedoch gezwungener Weise solches endlich knieend küssen müssen / hierauff hätte ihm besagter Dragoner mit seinem Säbel auff einen Strich den Kopff herunter gehauen / als man nun dieses gehörigen Ortes kund gemachet / wäre der Thäter eingezogen worden / welchem dann ehistens der Proceß gemachet werden dörffte.

Extract Schreibens von Sr. Durchl. dem Printzen Eugenio / an Sr. Durchl. dem Fürsten zu Löwenstein ꝛc. de dato Rastadt / den 19. Januarii.

Ich hoffe / daß gegen Ausgang dieses Monaths / oder gegen Anfang des künfftigen / Ew. Lbd. auff ein oder andere Weise zu sehen/die Ehre haben werde / dann Ihro Käyserl. Majest. diese Handlung entweder zum Schluß / oder durch meine Abreise / fals Franckreich sich zur Billigkeit nicht legen wolte / allerdings geendiget sehen wollen/um so dann das eine oder andere von beyden vorzunehmen / dann sonsten der Monath Mertz herbey kommen / und Franckreich leicht durch eine geschwinde Unternehmung dem Reich einen Streich beyzubringen versuchen dörffte / ohne daß man weder des Friedens gesichert / oder im Stand wäre/ sich denen feindlichen Unternehmungen zu widersetzen / also / daß ein oder andere Unentdehrlichkeit seyn will. Indessen man gleichwolen an bestmöglichster Fortsetzung der Kriegs-Anstalten nichts verliehren / sondern hindurch nicht allein seiner eigenen Sicherheit besser vorsehen / sondern auch Franckreich durch den erzeigenden Ernst um so eher zur Billigkeit vermögen wird. Übrigens verbleibe ꝛc.

Franckfurt / vom 31. Jan. Die zu Rastatt abgehandelte/ Präliminar / worüber man die Ratification Ihro Kayserl. Majest erwartend ist / bestehen in folgenden; Nemlich: Daß des Hertzogen de St. Pierre Prätensiones wegen Sabinette und andern in Neapolis belegenen Oertern solten bis zum generalen Congreß ausgestellet bleiben; Ingleichen andere Particulair-Affaires / welche den Friedem mit dem Reiche nicht hinderlich wären. Was aber Ihro Kayf. Maj. Prätensiones wegen Porto Longone / und daß die Catalonier bey ihren Pribilegien mainteniret werden möchten / angingen/deswegen wolten Ihro Majest. der König von Franckreich dero möglichsten Fleiß employren / solches zu bewerckstelligen / wann es ohne Effect aber seyn würde; So möchten Ihro Kayf. Maj. Poto-Longone belagern und und wegnehmen. Ferner solten Ihro Kayserl. Majest.

den

den Titul vom König in Spanien behalten / auch wolte die Cron Franckreich sich dessen Tituls an Ihro Kayſ. Maj. in allen Schrifften bedienen. Item / was zu Utrecht mit dem Hertzogen von Savoyen wegen Sicilien / und mit denen Herrn Staaten der Spaniſchen Niederlanden halber geſchloſſen / wären Ihro Käyſerl. Majeſt. nicht gehalten anzunehmen / noch nachzuleben. Von Frantzöſiſcher Seiten wäre die Reſtitution der beyden Chur-Fürſten Bayern und Cöln / die Veſtung Landau zu behalten / und wegen Freyburg ein Aequivalent zu geben / auch Lautersburg zu raſiren verlanget worden. Der letztere Punct aber wäre zu des Römiſchen Reichs Beurtheilung ausgeſetzet.

Stettin / vom 29. Jan. Am verwichenen Sonnabend langte der Herr General Major Lieben aus Schweden kommend allhier an / dörffte aber nicht lange allhier verweilen / weilen derſelbe dem Vernehmen nach ferner zu Ihro Königl. Majeſt. von Schweden nach Demotica zu reiſen gedencket wohin er von dem Königl. Senat in Stockholm um wichtiger Affairen halber dem König zu überbringen / abgefertiget worden / bringet aber nichtes näheres von dem bereits angegangenen Reichs-Tag mit man hoffet aber mit der erſten Poſt Jach wo nicht dem Schluß deſſelben / doch etwas mehres davon zu erfahren.

Aus dem Braunſchweigiſchen / vom 21. Jan. Weilen Se. Regierende Hochfürſtl. Durchl. vor etwan 10. Tagen mit einer gantz unbermuhteten Maladie befallen / und des Wetter zu kalt geworden; So haben höchſt gedachte Ihr. Hochfürſtl. Durchl. obgleich ſie ſich nunmehro wieder in erwünſcheter Geſundheit befinden / iedennoch auf Zurahten der Herren Medicorum ſich vor dieſesmahl nicht mit nach Hannover begeben / und von denen daſelbſt angeſtellten Ergetzlichkeiten profitiret / ſondern befinden ſich itzo in der Stadt Braunſchweig / und aßiſtiren denen geheimen Conſiliis dero Landes Intereſſe zu befordern. Obgleich einige derer zu erwartenden hohen Geſandten bereits Häuſer allhier gemiehtet / und des Kayſerl. Herrn Grafen Metſch ſchwere Bagage ſchon angelanget iſt / auch ſich ein und andere Secretarii einfinden; So wird die obhandene Braunſchweiger Meſſe noch wol erſt vorbey gehen / ehe der Congreß ſeinen würcklichen Anfang nehmen wird / ſo aber vor Oſtern geſchehen dörffte / dann man nur nach dem Ausgang der Raſtädſchen Conference wartet.

Aus dem Hollſteiniſ. vom 3. Febr. Die Frau Hoffmeiſterin von Finckenſtein / hat nebſt der Fr. Obriſtin Düring / die auff dem Kiehlſtis Schloß bisher geweſene Fürſtl. Kinder von dannen weg / und nach Eu-

thien

shien zu der übrigen Hochfürstl. Familie und Hoffhaltung gebracht: Die beyden jüngsten aber / so zu Gottorff in des Hn. Graffen von der Natten Hause logiren / werden bis zu weiterer Verfügung daselbst verbleiben. Zu gedachtem Kiehl sind viele aus denen ohnweit Tönningen gestrandeten Schiffen / geborgene Wahren und Güter öffentlich verkauffet. Vorgestern sind Ihro Excell. der Hr. Gener. von Scholten mit dem Hn. Obr. und Gener. Adjut. Löwenöhr von Reudsburg zu Itzehoe angelanget / und nachdem der letztere mit gedachte Sr. Excell. und Ihr. Durchl. dem Hertzogen von Würtenberg eine lange Conferentze gehalten / hat er einen Gesundheits-Paß genommen / und sich wie verlauten will / nach Wien begeben. Aus Schonen vernimpt man / daß von dannen viele Trouppen nach Schweden marchiret / jedoch sich nicht zu viel von Mannschafft entblösset / weil sie für eine Descente nicht wenig in Furchten seyn sollen / und und dagegen mit allem Fleiß und Sorgfalt sich bereit halten / und alles was sie nur auffbringen können / herbeyschaffen. Der in gedachten Copenhagen arrivirte Obr. Schlippenbach wird mit den ersten wieder nach Schweden zurückgehen. Aus Norwegen sind 7. Posten zugleich angekommen, Petersburger Briefe vom 23. Dec. melden / wie daß Ihr. Czaarisch. Maj. dero vorgehabte Reise nach Finnland geändert / und nach Reval sich begeben wolten / den dortigen Haven repariren zu lassen.

Aus dem Holsteinischen vom 2. Febr. Die vor Tönningen den letzten Passato vorgegangene Feindseeligkeit / welche / allem Ansehen nach / aus Misverständniß entstanden / in der That einige fatale Unordnung / und durch dieselbe von der Königl. Dänischen / die Blocquade davor haltenden Militz / wieder dero geführten Intention von dem Commandanten aber über verstandenen verdoppelten Patrouillen derselben / dieses Unglück caussirt haben mag / als die Folge davon am Ende würcklich solchergestalt sich geäussert / da von sothanen Blocquirenden einige zu Schaden kommen / auch wol bey 20. getödtet / und unschuldig sacrificiret sind worden / ist nunmehr durch das gantze Land bekandt. Was aber dieses für einen Effect bey der bereits hinwieder Königl. Seiten angeordneten Verproviantirung der Vestung und Stadt nach sich ziehen werde / muß sich hiernechst zeigen: Wenigstens scheinet es / daß diese geschehene Canonirung aus der Stadt für keine Captation von Benevolentz / oder wohl-gesinnetes Verständiß / von dasiger Guarnison und deren Commandanten könne angesehen werden / ob sie diese Holsteinische / sich gleich entschuldigen / daß die Dänen mit gedachter Unternehmung / unter dem Schein der Patrouillen / sie / ihren vorgefaßten falschen Wahn nach / surpreniren / und gantz unversehens überrumpeln / und mithin die Stadt an bequemen Posten einnehmen wollen; So sie doch nicht

und

und um so weniger erweißlich machen werden / als mehr der Hr. Brigadier Kneyl desfalls genugsame friedliche Gegen Erweisung / bereits vor dieser Action und nach selbiger / durch unwidersprechliche Argumenta dargethan / deren Beglaubigung / die nächste mehrere Erläuterung davon / es genugsam zeigen wird.

Nieder-Elbe / vom 6. Febr. Vorgestrige arribirte Reichs Post hat die erwartete Confirmation von dem zu Rastadt den 5. passato gezeichneten Präliminar-Frieden zu jedermanns Verwanderung / da solcher so gewiß durch viele vorher gehende Briefe von allen Orten her debitirt worden / nicht mit gebrache / und man daher nicht weiß / wie es damit dermahl beschaffen seyn mag. Hingegen von der benachbarten Stadt Hamburg hat man die erfreuliche und sichere Nachricht / daß in voriger Woche allda nicht mehr als 68. Menschen begraben worden / und es also darauf sieht / daß die Lazarethen von selbst sich aufheben / die Haus-Arme aber in natürlichen Kranckheits-Fällen sodann von der Casse des Collegii Sanitatis hiernechst sollen verpfleget werden / um allen künfftigen Übel vorzukommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Jan. Auff der Versammlung der Prälaten wegen Annehmung der Bulle des Pabstes sind grosse Debatten Streit- und Uneinigkeiten gewest / weil eine Parthey dieselbe mit / die andere aber nicht als ohne der Explication annehmen will; doch die erste haben es am vergangenen Dienstag durch Mehrheit der Stimmen von 41. gegen 29. behauptet / und derohalben beschlossen die Bulle ohne Auslegung anzunehmen. Unterdessen soll die Zusammenkunfft annoch wären bis man der abwesenden Prälaten Stimmen empfangen haben wird / an welche Circular-Schreiben ergangen sind und dann wird man das Resultat dieser Versammlung nach Rom schicken.

ENGELLAND.

London / vom 31. Jan. Der Königin Unpäßlichkeit ist noch in differenten Umständen beschrieben / und ob zwar dero Genesung von vielen und Grossen dieses Hofes confirmiret worden / so sind doch andere / und zumahlen die Wighs dabey zweiffelhafft geblieben / und deswegen / um dero Zustandes Richtigkeit zu erlangen / sind einige Scherifs / dieselbe zu besuchen / veranlasset worden / man hat aber noch nicht untrüglich erfahren / wie es damit beschaffen / doch jede Parthey stehet inzwischen desfalls auf der Hut / davon die fernere Suiten / und was Chur-Hannover dabey thun wird / zu erwarten ist. Der Herr Graf von Schack / Czaarischer Envoye / hat immittelst seines hohen Principals / Ihro Majest. von Moßcau / Absicht / wegen vorhabender Veränderung derer Navigation mit Archangel und Petersburg allda bekandt gemacht noch zur Zeit aber bey den dahin negotiirenden Handels-Leuten die Beypflichtung daß sie an Staat des erstern an den letztern Ort hinführo ihre Schiffahrten richten solten / nicht erhalten können / und scheinet selbst auch der

Hof

Hof gar nicht darzu inclinirt zu seyn / ob nun dieser aus wahrem Interesse für die Handlung / oder aus einer besondern Staats Politique für die Nordische Cronen / so die Ost-See vorrechtlich beherrschen / fürnemlich aber der Cron Schweden vor der Zeit darunter nichts zu vergeben / gemeynet sey / wird sich künfftig an Tag legen müssen.

HOLLAND.

Haag vom 29. Jan. Ob man zwar versichert / daß verschiedene sich hier auffhaltende fremder Puissancen / insonderheit des Römis. Reichs ministers Abschrifften / von denen zu Rastadt den 15. dieses / gezeichneten Präliminair Puncten in Händen haben / so wird jedennoch alles sehr geheim gehalten / daß der eigentliche Einhalt davon mit Gewißheit nicht berichtet werden / sondern nur / was man davon weiß / gemuthmasset wird. Nichts destoweniger hat man aus Lotharingen / daß dasiger Hertzog dem Ritter St. Joris wissen lassen / aus seinem Gebiete sich zu begeben / weiln die Königin von Groß-Brittannien sehr darum angehalten : Hiernechst aber hat dieser Hertzog selbigem vergönnet / so lange die Rastadts. Conferentzen währeten / sich zu Barleduc in der Stille auffzuhalten : Es kommen bey denselben in jeder woche 2. a 3. Expressen von dem marschall de Villars an / und sol der Präsident vorgeben / daß zu seiner Avantage Jh. Käys. Maj. 2. geheime Artickuln / vielleicht eingehen würden / hingegen Jh. Kön. Maj. von Franckreich sich wieder obligiren / bey dem König von Spanien in die Wege zu richten / daß die Catalonier begnadiget werden / und ihre alte Privilegien beybehalten möchten. Man hat hier Nachricht / daß zwischen Jh. Kön. Maj. von Franckreich und Pohlen eine Allianz auff dem Tapet sey / und daran gearbeitet werde / und sol der Kön. Pohlnis. Envoye Hr. Graff von Wackerbarth zu Wien Jh. Käys. Maj. declariret haben / daß sein hoher Principal zu nichts anders in selbigen sich engagiret / als was daß Königreich Pohlen betreffe / und als Churfürst von Sachsen nichtes Nachtheiliges des Römis. Reiches halber zusehen und zugeben würde. Duynkircher Briefe / und andere von den Niederländis. Küsten berichten / daß einige neulich aus Engelland übergekommene Passagiers das Absterben Jh. Maj. der Königin behaupten wollen / und solches Gerücht bereits in gantz Franckreich ausgebreitet würde : werden demnach die Englis. Brieffen mit grossem Verlangen erwartet / so des Ostens / windes halber auffgehalten werden / um von dieser wichtigen Sache gewisse Nachricht zu haben / dann durch solchen Absterben neue und grosse Unruhe in Europa entstehen würde. Ihro Czaarisch. Maj. Ambassadeur / der Graff von Curakin / conferiret noch täglich mit denen Deput. Ihro Hochmög. / und saget man / daß denen Unterthanen dieses Staats der vorigen Jahres wegen / von den Russen zu Helsingfors verbrannten Schiffen / erlittener Schade / ersetzet werden solte. Gemeldter Minister hat auch hinzu gethan / daß Se. Czaarisch. Majest. nach den wahren Umständen dieser Action inquiriren lassen / die Urhebers nach Verdienst auff das schärffeste / andern zum Exempell abzustraffen. Es wäre aber berichtet / daß solches bloß durch ein Versehen oder malheur geschehen / indem die Rußis. See Officirer die Holländische für Schwedische Fregatten in der Nacht angesehen / welche solchen Platz zu behaupten allda gelegen / jedoch wären Jh. Maj. wie gedacht / resolviret / den Schaden an die Eigenthümers gut zu thun. Die Spanis. Plenipot. werden so lange hier verbleiben / biß ihr nach Madrit geschickter Courier wieder revertiret. Man will / daß unsere Ambassadeurs nach Franckreich unter andern mit bevollmächtiget seyn sollen / nach denen von hiesigem Frantzösis. Ambassadeur Mr. de Chateauneff gethanen Propositionen eine off- und defensive Allianz zu schliessen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 13.

Montag / den 12. FEBRUAR.

POHLEN.

Crackau/vom 27. Jan. Aus Orient vernimmt man/ durch einen Expressen/daß zu Aleppo sich wiederum eine neue Rebellion hervor gethan habe / auch die zu Babylon entstandene annoch continuiren soll / worvon man beederseits den Erfolg zu vernehmen gewärtig / da immittelst solch und dergleichen Evenements den Frieden mit Moscau und Pohlen wohl um ein ziemliches befördern dörfften / welches der Höchste so wohl / als einen vortheilhafft und langwährenden Frieden / aus Gnaden verleihen wolle! Und nachdem den 20. Nov. der Janetscharen Aga mit seiner unterhabenden Militz von Adrianopel gegen Constantinopel auffgebrochen/ ist ihm auch den 23. dito der Sultan mit seiner Valide und Harem / in Begleitung des Groß Veziers / und gantzen Türckis. Ministerii / dahin gefolget / alwo er den 7. passato seinen öffentlichen Einzug gehalten: Von denen ausländis. Ministern wäre der Käyserl. der erste / so seine Reise dorthin angetreten / alsdann folgeten die Rußische und Pohlnische. Sonsten ist wegen dieser darzwischen gekommenen Reise von einem Monath her weder in denen Rußis. und Pohlnis. noch andern Affairen von Seiten der Pforten etwas vorgenommen worden / nach dem zu begehen angefangenen kleinen Bairam-Fest dörffte hiervon ein mehrers gemeldet werden. Indessen befinden sich Ihro Maj. der König in Schweden in gedachten Demotica / und wird vor künfftigen Frühjahr aus dero endlichen Heimreise schwerlich etwas werden. Die im verflossenen Sommer bey Chozim versamlete Türckis. Trouppen betreffend / seynd selbige / ausser dem Seraskier Abdi Bassa und ungefehr 3. biß 4000. Mann / sämmtlich in ihre Lande wieder zurück gegangen/ dato unwissend / ob selbige nächsts künfftigen Sommer wieder im Feld sich einfinden werden. Vor einigen Tagen hat der Sultan den vor anderthalb Jahr gewesenen Groß-Vezier stranguliren und so wohl seine / als des vorm Jahr im Exilio gestorbenen auch Groß-Vezier gewesenen Baltasci Mehemed Bassa hinterlassene Habschafften dem Aerario publico einverleiben lassen.

Warschau/ vom 27. Jan. Der Primas Regni hat abermahl ein sehr bewegliches Schreiben an J. Kön. Maj. ergehen lassen / worinnen er derselben vorstellet / daß ob wohl anizo die Sachen dieses Königreichs ex crisi caligine in exoptatum Serenum zu kommen / geschienen: So hätte nichts desto weniger nach der unvermutheten Abreise J. Kön. Maj. in Sachsen eine solche Finsterniß diese Republ. obruiret / welche sie in einen unbeschreiblichen Schrecken und Trauer versetzet / da insonderheit

heit die freye Nation / bey itzt obhabenden grossen Trüb- und Drangsalen sich in der Gegenwart J. Maj. nicht trösten kan / und sich dessen gänzlich entzogen sehen muß. Es kähmen täglich mit Klagen und Lamenten die Deputirten von denen Woywodschafften und Districten bey ihme an / welche sich über die grosse Geld Exactionen deren Auxiliar-Trouppen beschwereten / daß / nachdem sie das verlangte Proviant bereits vor dieselbe geliefert / anitzo auch zu Erlegung des Geldes adstringirt würden: und ohwohl er diesem / Krafft seines primatialischen Rechts und Dignität / leicht abhelffen könte / so wolte er dennoch auff die gegebene Hoffnung J. Kön. Maj. baldiger Zurückkunfft warten: und weil der Palatin von Kyow nunmehro auch rechten Ernst zeigte / sich Ihro Königl. Maj. zu submittiren / und ihn ersuchet / daß er / wie ein Primas und Hirt / derselben als ein irrgegangenes Schaaff wiederum zu Ihr. Kön. Maj. Clemens-Thron führen möchte / so thäte er auch vor ihm intercediren / und anbey im Nahmen aller Woywodschafften um Determinirung und Ausschreibung eines Reichs-Tages bitten / nicht zweiffelnde / Ihro Maj. würden sich ehistens wiederum im Königreich einfinden / und indessen die sämmtliche Woywodschafften pro bono & commodo durch Ertheilung anderer Ordres an dero Generalität consoliren.

Warschau / vom 30. Jan. Die Reußische Post ist endlich eingelauffen / es ist aber der Obriste Bonafus mit dem Barón von Gallen in Lemberg noch nicht angekommen gewesen / deßwegen ihre Relation / so sie von der Ottomannischen Pforte / von dem Zustande der Sachen hiesiger Republique mitbringen möchten / nicht eher als in 8. Tagen hier wieder vermuhtet werden kan. Der Cron-Groß Feldherr hat indessen Nachricht gehabt / als ob die Türcken wieder eine neue Gesandschafft an ihn abzuschicken Willens wären / doch ohne annoch zuwissen / was das eigentliche Absehen der so öfftern Abschickungen seyn solte. Sonsten man die rechte Intention der Pforte mit Rußland noch nicht wohl begreiffen könte / allermassen man mehr und mehr bemercket / daß in der gegen die Rußische Gesandschafft dorten bezeigte Conduite / das Eintgeben der Frantzosen bißher noch allezeit prävaliret und also die gemeine Opinion wäre / daß die gute Mine / so denen Russen bißher gezeiget worden / nur auf ein Amuisement angesehen / um dieselbe hernach zugleich mit hiesiger Republique nach der künfftigen Conjuncturen Beschaffenheit / so viel leichter surprenniren zu mögen / wogegen aber die Russen / solchen Frieden auch nicht wohl trauten / und deßwegen in Kyow sich in guter Bereitschafft hielten. Die Zeitung / so des Cron-Feldherrn Resident hier ohn längst gehabt / als ob die Türckische Armee Ordre empfangen die Donau zu repaßiren / continuiret auch nicht / jedoch wird mit jetziger Post remarquiret / daß dieselbe in ihren dortigen Quartieren zwischen dem Pruth und der Donau / absonderlich aber bey der Garnison in Choczim / grossen Mangel an Subsistentz erlitten / dahero auch viel von diesen Letztern desertirten / und deroselben auch ein Theil nach Kamieneck überlieffen / welche der General-Major Rappe / als dortiger Commendante / zu 10. biß 12. auf einmahl dem Cron-Groß-Feldherrn zugeschicket / welche mehrentheils Bosnier von Geburt befunden worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 3. Febr. Die Hohe Königl. Herrschafft befindet sich bey aller erwünschter Gesundheit / und divertiret sich wöchentlich mit den Frantzöss. Comödien. Von J. Kön. Maj. Abreise nach Holstein wird wieder starck geredet / weil man den Hertzog von Würtemberg hier nicht mehr vermuhtet / doch ist die Zeit noch nicht bestimmet. Die von denen gefangenen Schweden bey Tönningen eroberte Estandarten / Fähnlein / Paucken und Trompeten / sind zu Schiffe hieher / und nach dem

dem Zeughause auff folgende manier gebracht: Die Leib Compagnie der Guarde zu Pferde / holete selbige mit voller Mondirung und Gewehr von der Zollbude ab: Eine Esquadron ritte vor an / worauff 4. metallene Feldstücke / jedes 4. Pfund schiessend / dann 3. paar Paucken / und 3. paar Trompeten / auff Pferden mit ihren Decken behangen: Ferner 24 Estandarten / darunter 8 so kein Zeichen mehr / als nur die Stange hatten / so von 4. mann ins Gliede / nebst 48. ausgewickelten Fahnen getragen worden / nach einander folgeten; Eine Esquadron Guarde-ritte abermahlen hinter her / und zwar durch die Königsstrasse / Königsmarckt / da sie Ihr. Maj. der verwittibten Königin Schloß paßiret / die Osterstrasse / die hohe Brücke herunter / und so das Schloß vorbey nach dem Zeughause / woselbst sie bey denen andern von den Schweden eroberten Tropheen auffgehoben worden sind. Der Hr. Graff Steenbock hat solches aus seinem Hause mit angesehen / und Contenenee gehalten. Der Hr. Gen. Lieut. Schönfeld ist aus Holstein hier wieder arriviret. Der Hr. Justiz Raht Meyer hat in der Cammer seine Session genommen. Es ist hier ein Spargiment / ob hätte eine unserer Fregatten ein Schwedisch Fahrzeug genommen / worauff der Hr. Gen. Lieuten. Meyerfeld / so aus Schweden nach Pommern gewolt / gewesen / und gefangen genommen / die Gewißheit wird nächstens bekant werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Jan. Die Feuers Brunst / welche Vorgestern zu Mittage unvermuhtet entstunde / war in des Chur-Maynzischen Residenten Hauß / welches innerhalb 2. Stunden das gantze Dach und den mehresten Theil des obern Stockwercks eingeäschert / aber durch gute Anstalt bald wieder gedämpffet und verhindert worden / weiter um sich zu greiffen / welches für ein desto gröseres Glück zu schätzen / als nicht allein die Reichs-Hoffraths Registratur von hinten zu gantz nahe / sondern auch nur ein schmales Hauß von zween Fenstern / zwischen den Brennenden / und demjenigen ist / wo die Käyserl. Bibliotheque sich befindet. Wie Ihr. Königl. Maj. von Schweden eingelauffene Erklährung / über Ihr. Käyserl. Maj. anerbohtene Mediation / laute / davon ist noch nichts gewisses zu berichten / Maassen der Reichs-Vice-Cantzler / weil seither Vorgestern / da das obgedachte Feuer in seiner Nachbarschafft gewesen / und alle seine Mobilien eingepacket worden / niemand vor sich gelassen.

Wien vom 1. Febr. Der so genandte Strasburgis. Friedens-medaille / da der Käyser und der König von Frankreich auff einer Seiten / auff der andern aber der Printz Eugenius von Savoyen / und der Marschall Duc de Villars zusehen / wie sie beede / mit den Messern in Händen haltend / einen Holländis. Käs / auff einem vor sich stehenden Tisch auffschneiden und verzehren hat ihrer Invention noch mehr Lachen / als Indignation oder Verdruß / hier erwecket und zu wege gebracht.

Augspurg / vom 27. Jan. Vergangenen Freytag wurde über das Hollstein-Gottorffische Memorial deliberiret / da dann Nahmens Ihr. Käyserl. Majest. declariret wurde / was massen selbige an Dero Ober Lehn Amt nichts-erwinden sondern schon vor geraumer Zeit alle ernstliche Verordnung ergehen lassen / und darauf eine Zusammenkunfft nach Braunschweig ausgeschrieben in Hoffnung / daß solche einen guten Effect haben solte / zumahln da Ihr. Käyserl. Majest. die Dämpffung des Nordischen Kriegs Feuers / und ins besondere auch die Erleichterung Verschonung deren keinen Theil an solchem Krieg habenden Landen des Reichs / worunter die Holstein-Gottorffische mit begriffen wären sich angelegen seyn lassen / die mehrere Stände aber haben dahin angetragen / daß diese Sache in tiefften Respect an Ihro Käyserl. Maj. allerunterthänigst zu remittiren wäre.

Franck-

Franckfurt / vom 3. Februar. Der Marschall de Villars soll abermahlen vom Frantzösis. Hofe einen Courier / und wie berichtet worden / auffs neue Ordre erhalten haben / ein Equivalent vor die Stadt Freyburg zu fodern / und nicht davon abzustehen; Ob es nun zwar das Ansehen gehabt / als wann Anfangs dieses nicht der härteste Punct wäre / wenn man nur auf dem Fuß des Ryswickischen Friedens den general-Frieden einzugehen resolviren würde; So will sich doch itzo ein anders hervor thun / und das ernstliche Absehen / so die von Franckreich zum Frieden bishero spüren lassen / itzo zweiffelhafftig machen / als auch mehrere Umbstände / und die letzteren jüngsten Frantzösis. Briefe solches bestätigen; indem sie von dem Frieden / so vordeme schon für eine geschlossene Sache gehalten worden / nunmehro gantz andere Meynungen hegen; Wird demnach von dieser Conferentz / allem Vermuhten nach / nichts werden / und solche fruchtlos abgehen. P. S. Gleichwohl will verlauten / daß / nach dem von Wien mit der letztern Resolution in Rastadt angelangten Courier / die Conferentz gehoben / beyde Generals Abschied genommen und ein jeder nach seinem Hofe abgereiset.

Aus Vor-Pommern vom 6. Febr. Mit jüngsten Briefen von Stralsund ist bekand gemachet worden / daß der daselbst commandirende General Lieben aus Schweden wieder zurück / und von Stockholm dahin überkommen / und zwar mit wichtigen Depechen von der Königl. Regentin und dem Senat / die Selbiger in eigener Person an Ihr. Königl. Maj. von Schweden nach dem Orint / und nach dero jetztmahligen Residentz zu Demotica überbringen solte. Wie nun dieser viele Contestation von dem guten Anfang des dortigen Reichs Tags gethan hätte; Also soll der vor wenig Tagen von dannen ebenfalls angelangte Schwedische Secretarius / so nach Hamburg zum Hrn. Grafen von Welling abgangen / dennoch Fortgang besagten Reichs-Tags mit vielen Umständen passant auch bekräfftiget / und versichert haben / daß durch die bey demselben ausgefundene Moyens die Schwedische Macht in den dortigen Landen auf 40000 Combattanten in nächsten zwey Monathen / solte unter Commando des Hn. General Dückers / extendirt und gestellt: Die Flotte aber zu Wasser inzwischen zugleich in vollen Perfections Stand wieder retablirt und gesetzt seyn / um dermassen aller besorglichen fernern Succumbentz mit verdoppelten Kräfften zu Wasser und Lande abhelfflich entgegen gehen / und / nachdem es

hier

hiernächst die Noht erfordern möchte / off- und defensive agiren zu können / als worzu männiglich aus dem gesamten Königreich sein äusserstes wolte contribuiren / und damit hiebey nicht weniger das zerfallene Credit-Wesen / ohne welches in solchen Kriegs Läufften nichts Reelles auszurichten / wieder erhoben und auffrecht gestellet würde / so wäre man jetzo bedacht / die Banco alida auch inneuen Gang zu bringen / und die Gläubiger und Capitalisten / durch Abtrag billiger alten Schuld Posten / zu neuem Beytritt zu animiren und zu gewinnen. Und bey diesen verschiedenen grossen Vorhaben einen gleichmässigen Succeß und Seegen vom Himmel zu erbitten / wäre auf den 15ten passato von der Königl. Regentin und dem Senat ein Fast Buß- und Beht-Tag durch das gantze Königreich ausgeschrieben / und die gedruckten Patenten dazu an alle Provincien verschicket worden Von Braunschweig verlautete / daß nunmehro der Kayserl Plenipotentiarius / Herr Graf von Schönhorn / mit seinem Collega / Hrn. Grafen von Metsch / auf dessen erstern hohe Ankunfft die gantze Absicht der andern Herren Abgesandten bisher reflectirt und gewartet hätte / von benachbarten Höfen / die Se. Excellentz auf dieser Reise in Kayserl. Commissions indessen zugleich besucht / glücklich angelanget wäre / und nebst dem Czarischen / die Königl. Dänische / Pohlnische / und Preußische / wie auch Chur- und Fürstl. Ministres / gleicher gestalt also ehist hoffentlich folgen würden: Ob aber der Schwedis. von Berlin / mit dem Hn. Baron Görz / dahin auch noch kommen werde / muß die Zeit lehren Vom ersten wäre jedoch wohl keine Hoffnung davon / laut der Briefe von Orint / zu machen.

Stettin vom 2. Februarii. Der am 27 passato allhier aus Schweden angelangete Herr General-Major Lieven / setzte seine Reise / nach dem er sich nur einige Stunden hieselbst aufgehalten / in Gesellschafft eines Königl. Secretarii zu Ihro Königl. Majest. von Schweden fort; und dörffte er den Weg über Wien nehmen. So bald der Reichs Tag in Schweden geendiget / wird noch ein Secretarius erwartet / welcher den Schluß desselben Ihro Königl. Majest. nach Demotica überbringen soll.

Stralsund vom 5. Febr. Abgewichene Nacht findet sich ein Unter Officir auff hiesigen Schuh Knecht Kruge zu saufen und spielen / wie sie sich

abey

aber über den Spiel zancken/ wird der Unter Officir übel zu gerichtet/ dieser aber erstichet einen Schuster Gesellen auff der Stelle.

Aus dem Lüneburgischen vom 6. Febr. Nachdem des Käyserl. Ersten Botschaffters zu denen Nordischen Friedens-Tractaten/ Herrn Grafens von Schönborn ꝛc. Excellentz vor einiger Zeit zu Franckfurt am dem Mayn angelanget/ und zu dero Equipage so wohl als deren Nothwendigkeiten alle Anstalt verfügen lassen/ mithin auch allda eine Espece von Quarantaine gehalten haben/ massen sie den 8ten November nächstverwichenen Jahrs von Wien ausgereiset/ so haben dieselben nebst dem Zweyten Botschaffter/ Herrn Grafen von Metsch ihre Reise nacher Braunschweig würcklich angetreten/ nachdem sie ihre höllige Equipage bereits vor geraumer Zeit dahin schon abgehen lassen/ und sind daselbst den 2ten dieses arriviret. Solchem nach wird nunmehro von dem Braunschweigischen Congres bald ein mehres zu vernehmen stehen/ gestalten dann denen Berichten nach alle übrige Gesandschafften dahin ebenfals im Anzug begriffen/ und von Sr. Czaarischen Majest. der Fürst Kurackin darzu benennet seyn solle. GOtt gebe/ daß durch diese Zusammentretung nun auch bald ein rechtschaffener und zu allerseitigen Vergnügen gedeyender Friede in Norden erfolgen möge.

Aus dem Hollsteinis. vom 7. Febr. Von Copenhagen wil man Nachricht haben/ als ob der alda residirende Frantzösis. minister/ Monsr. Houssien/ albereits von Sr. Kön. Maj. in Franckreich zum Envoye des Niedersächsischen Cräyses ernennet sey/ wohin derselbe dann/ so bald der Friede mit Jh. Käys. Maj. getroffen/ abreisen/ und an dessen einanderer Ambassadeur da erwartet würde. Es gienge auch starck die Rede/ als wann der Herr geheimte Raht Ahlefeld/ welcher nunmehro aus dem Haag wird auffgebrochen seyn/ den Braunschweigis. Conferentzen mit beywohnen wolte/ wofern sie noch in diesem monath ihren Anfang alda nehmen. Die Kriegs Zurüstungen würden zu Wasser und zu Lande dergestalt fortgesetzet/ daß/ wann der Friede nicht erfolgen solte/ man im Stande/ etwas wichtiges ausrichten zu können. Das letztere von dem Schwedis. Hn. Gen. Auditeur Silvin im Druck publicirte Protestations-schreiben dörffte ehestens auff gleiche Art wieder beantwortet werden. Jh. Maj. die Vermittlte Königin wäre gantz restituiret. Die Vestung Tönningen solte/ wie die Rede gienge/ vors erste nicht wieder perproviantiret werden. Alda ist sieder letztern Action nichts vorgefallen/ die Bleßirte/ deren in allen 6. gewesen/ sind nach Oldenswort gebracht/ und der Unter Officier so getödtet worden/ auff dem negstbelegenen Kirchhoffe begraben worden. Es wird überal davor gehalten/ daß sich der Commendant Wulff sehr präsipiret/ alldieweil er so gleich Feuer geben lassen/ welches dann viel nach sich ziehen dörffte. Inzwischen bleibet die dritte Proviantirung in Suspenso/ biß dieser Sache halber nähere Ordre von Copenhagen eingelauffen. Besagter Commendant hat die gantze Zeit über/ daß es gefrohren/ in den Stadt Grabens essen lassen. Man saget/ daß noch einige Trouppen aus den Ditmarschen in den Eyderstädts. kommen werden/ weilen der Commendant sich auch soll haben verlauten lassen/ daß er die Dänis. Patrouillen nicht mehr so nahe unter die Stücke passiren/ lassen wolte. Aus dem Eyderstädtischen und andern Kirchspielen muß eine grosse Anzahl Stroh und Bretter bey der Kön. Postirung geliefert werden. Auff dem Congreß zu Braunschweig erwartet man von Fürstl. Gottorffis Seiten den Hn. Grafen von Reventlau/ welcher sich eine Zeitlang zu Hannover auffgehalten. Jh. Käyserl. Maj. sollen sehr darauff dringen/ daß der Congreß seinen Fortgang haben möchte. Der Hr. Graff Metsch wäre mit 7. Bagage wagen/ auff jeden ein kleines Fähnlein gesteckt/ allda bereits angelanget/ und würde der Herr Graff von Schönborn/ so den 30. Jan. von Marpurg abgangen/ auch täglich erwartet.

der

Der Kön. Polnis. Gesandte / Hr. Graff Nostitz / wäre auch schon allda und würde der Herr Graff Flemming auch nächstens ankommen. Von J. Königl. Maj. von Schweden wäre von Demotica an J. Käys. M. notificiret worden / daß sie zu dem Braunschweigis. Friedens-Congreß keine Gesandten schicken würden: Worauff abermahlsi von Wien ein Expresser zu J. Mai. abgeschicket / dessen Retour man erwartete.

Nider-Elbe / vom 9. Febr. In Hamburg ist gestern die Bürgerey versammlet / aber nicht in completer Zahl gegenwärtig zu Raht-Hause gewesen. Die general Visitation durch die Stadt / davon vorher erwehnet worden / soll noch gewiß vor sich gehen / und zu solcher die dazu destinirte Herren Comissarii von Königl. Holl-stein- und-Chur-Lüneburgischen Landen / davon sich die Erstere bereits in Altona vor einigen Tagen angefunden / mit gezogen werden.

P. S. Gleich itzo kömt die unangenehme / jedoch gewisse Post / daß die Conferencen zu Rastadt sich zerschlagen / und alle fernere Fortsetzung der Tractaten abrumpiret; Printz Eugenius Durchl. nach Augspurg / der Marchall de Villars aber nach Straßburg zurück geeilet / um die Kriegs-Anstalten beyderseitig zu beschleunigen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 3. Feb. Passagierer vom Stralsund kommende / vermelden / daß verwichenem Mittwochen wieder ein Paquet Voth mit vielen Briefen aus Schweden angelanget; der Einhalt einiger war noch sehr steril gewesen / und daure der Reichs-Tag noch / wiewol man spreche / daß bereits 50 Tonnen Goldes / und die Errichtung aller Regimenter ꝛc. bewilliget; zu denen ersteren würden auch die Vornehmsten des Reiches ein vieles mit hergeben / zu denen letztern sollen alle Second Officirer mit employret werden. Der Bürger und Bauerstand dringen sehr auff einen Frieden / Und würde alles in guter Harmonie und in möglichster Geheimniß abgehandelt. Aus einem Briefe aus Stralsund lieset man / daß der Herr General Dücker wohl resolviren werde nach Schweden zu gehen; allwohin auch schon sehr viele Officirer abg gangen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 8. Febr. Nachdem des jüngst abgelebten Hochseeligsten regierenden Herrn Hertzogs Durchl. Hochfürstlicher Leichnam unlängst von Marburg aus Hessen anhero nach Schwerin überführet / und in dero Residentz immittelst beygesetzt worden; Als ist nunmehr der 12. des nächst folgenden Monahts Martii anberahmet / an welchem die solenne Funeralien und Procession mit Christ-Fürstlichen Ceremonien sollen vollzogen / und die Gedächtniß und andere gewöhnliche Sermons dabey zur Ehre und verpflichtester Danckbarkeit gegen die Preißwürdigste Verdienste dieses entseelten Regenten und gnädigst-gewesenen Landes-Herrn in Devotion und Gegen-

wart der gesammten Hoch-Adelichen Ritterschafft feyerlich gehalten werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 23. Jan. Nach vielen Debatten und Streitigkeiten der Cardinäle / wegen Annehmung der Päbstl. Bullen oder Constitution / indem einige solche ohne Erleuterung und Explication / andere aber anders nicht als mit derselbigen acceptiren wollen / und andere darüber zu optiren sich gar gewegert; So haben jedennoch die ersteren / in der vor einigen Tagen gehaltenen Zusammenkunfft von 70. Cardinälen / durch 40. Stimmen die Ober-Hand behalten / worzu aber die abwesende Bischöffe durch Brieffe ersuchet / ihre Meynung gleichfals einzuschicken; Worauff mit dem Concluso dieser Versamlung ein Courier nach Rom gesandt werden solle. Ihro Kön. Maj. / welche sich sehr wohl befinden / deliberiren öffters mit dero Räthen / insonderheit itzo die währenden Kriege in der Finantzien Cammer eingeschlichene Mißbräuche / nach dem vom vorigen Tag hin entworffenen project abzuschaffen.

ENGELLAND

Londen / vom 23 Jan. Von Windsor hat man daß Ihro Maj. die Königin vom Fieber refituiret / auch vom Chiragra nicht so sehr mehr beschweret werde / als vordem doch hält man dafür / daß vor eröffnetem Parlement Ihro Majest. sich nicht hieher verfügen werden. Die Ministers sind von Windsor alwo am Sonntag ein Cabinet-Raht gehalten worden / revertiret. Der Hr. Graf von Strafford / wird diese Woche nach Holland übergehen. Der Lord Lexingthon / ist den 16. dieses zu Pleymüden mit der Ormond Fregat von Lissabon angelanget / alwo derselbe sich sehr bemühet / die zwischen den Spanischen und dasigem Portugiesischen Hofe entstandene Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen. Der ihm am Madritschen Hofe succedirende Lord Bingley wird negstens dahin abreisen.

HOLLAND.

Haag / vom 2. Febr. Der alhier residirende Französische Ambassadeur / Marquis de Chateauneuff / soll dieser Tagen unterschiedliche mahl / wie versichert wird / mit den Spanischen Plenipotentiarien geheget haben / insonderheit anlangend die von den Herren Deputirten Ihr. Hochmögenden demselben geschehenen Propositionen wie nemlich selbige verlangeten / daß J. Kön. M. von Francr. dem 8. Artic. des zu Utrecht / geschlossenen Friedens nachzuleben belieben möchte / in welchem dieselbe gleichfals den Frieden mit Spanien und dieser Rep. zu procuriren / sich engagiret / so dennoch bisher in langer Zeit nicht erfolget. Ged. Min. hat hierauf geantwortet / daß sein hoher Principal / auch alle Officia angewand / und nichts ermangeln lassen / solches zu bewerckstelligen / welches auch so viel gefürchtet / daß alle Schwierigkeiten bereits gehoben / und der Tractat im Stande wäre / daß derselbe geschlossen und unterzeichnet werde kan.

Denen Liebhabern curieuser Bücher wird hiemit notificiret / daß des vormahligen berühmten Greiffswaldischen Professoris und Polyhistoris Hn. Joh. Phil. Paltenii außerlesene Bibliotheqve von Theologischen Historischen / Moralischen / Politischen / Atheistischen und vielerley andern Sorten Büchern am 19. Febr. allhier in der Fr. Wittwen Behausung sollen verauctioniret werden. Wer noch einige Exemplaria vom Catalogo verlangen solte / kan sich in dem erwehnten Hause angeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 14.

Freytag / den 16. FEBRUAR.

POHLEN.

Warschau / vom 31. Jan. Obwollen / wie neulich gemeldet worden / der Cron-Feldherr auff dem jüngst in Reußland gehaltenen Land-Tag der gantzen Versammlung durch ein Schreiben notificiren lassen / daß Ihro Königl. Majestät alle Adelische Güter in der Reußis. Woywodschaft von denen ausgeschriebenen Geld-Contributionen befreyet hätten / so thun dennoch die Königl. Sächsische Commissarien in itztbemelter Woywodschafft Billetten ausgeben / Krafft welchen alle Inwohner zu 40. Dimpfen von einem Rauchfang erlegen und sothanes Geld bey Bedrohung der militarischen Execution / erlegen sollen / worüber der ohnedem schon sehr verbitterte Adel nicht wenig strepitiret / bevorab da eben in dieser Woywodschafft auch einige von denen Cron-Trouppen in die Winter-Quartiere verleget worden / und solche das Land so wohl mit denen nöthigen Vivres als Fourage verpflegen muß / und wann der Cron-Feldherr es nicht bey Zeiten vermittela wird so dörffte es noch zwischen beyden Theilen zu mehrern Thätlichkeit kommen. Obgedachter Cron-Feldherr ist von besagtem Lemberg nach Lubaczee abgereiset / um sich bey jetziger Winter-Saison allda einige Zeit mit Jagen zu divertiren / welcher kurtz vor seiner Abreise Briefe von dem an den Tartar-Han abgeschickten Obristen de Lamara erhalten / worinnen er berichtet / daß der Han ihn sehr wohl empfangen hätte / und daß die Malcontenten sich nun alle / biß auff den König Stanislaum reisefertig machten / nach Pohlen zu gehen / und weil die Pest zu Bendern starck graßiret / so hätte sich der König Stanislaus von dar weiter nach Bessa transferiret.

Warschau / vom 31. Jan. Man hat mit heutiger Post auß Rußland unterm 24sten dieses nichts merckwürdiges erhalten / ausser daß ein Expresser vom Tartar-Han und Abdy Bassa aus Killia mit Briefen an den Commendanten von Kaminiec angelanget wäre / worinnen dieser ersuchet würde / besagten Expressen so lange bey sich zu behalten / bis das eine Antwort auf die vom Obr. Lamar mit geschickten Depechen an den Mr. Lafoire / erfolgen würde / es hat aber obgemeldter Commendant in Abwesenheit des Mr. Lafoire / dem Groß-Cron-Feldherrn die Briefe abgeschicket / welcher stündlich in Lemberg vermuhtet wird / was nun dieses Expressen Mitbringen sey / stehet mit künfftiger Post zuerwarten / Laut dessen Aussage / soll der König von Schweden von Adrianopel auf ein gewisses Schloß transportiret seyn worden / der Obriste Bonafus und Baron de Gall / wären endlich in Lemberg angekommen / davon der erstere seine Reise anhero nacher Warschau fortgesetzet. Des Pohlnischen

Groß

Groß-Bottschaffters Bagage wäre / dennoch in Drohobytzy verblieben / von dessen Verrichtung bey der Ottomannischen Pforte nicht die geringste Nachricht eingelauffen / massen auch die Posten aus Podolien vor dieses mahl ausgeblieben.

Warschau / vom 2. Febr. Es sind alhier aus verschiedenen Littauischen Districten Deputirte an den Herrn General Janus / um Minderung der Rauch Contribution und des Servises zu sollicitiren / angelanget / können aber annoch / ob sie gleich etliche Tage sich darum bemühet / nichts ausrichten / denen Groß-Pohlnischen Deputirten aber hat er den Servis zu ihrem Vergnügen gemindert. Die Frau Woywodin von Masuren erhielte alhier Briefe von ihrem Ehe-Herrn aus Adrianopel vom 21. Nov. welcher berichtet / daß er annoch auf die Expedition vom Türckischen Käyser warten müsse / damit er dieffals nach Constantinopel folgen wolte / und wäre also seine Retour nach Pohlen vor Pfingsten schwerlich zu verhoffen. Nachdem hat man von gedachtem Herrn Woywoden nähere Nachricht vom 16. December / daß er eintzig noch wegen der Ukraina sich daselbst aufhalte / welche der Türckische Käyser will / daß sie an der Cron Pohlen verbleiben solle / der Rußische Ambassadeur aber impediret solches möglichst. Der Woywod Kyowsky und Fürst Wisniewiecky sind in der Wallachey stehen blieben / und erwarten daselbst abermahlige Versicherung der Amnestie und der Gnade von Ihro Königlichen Majestät.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom / vom 30. Jan. Wie man von Wien vernimmt / ist daselbst den 23. dieses der Kayß. Courier von Constantinopel zurück gekommen / von welchem man vermuthet / daß er die Resolution Sr. Majest. des Königes von Schweden / wegen der Käyß. mediation und dem Braunschweigis. Congreß / mitgebracht haben werde. Von besagtem Constantinopel wird gemeldet / daß der Groß-Sultan nunmehro die Commissarien abgesendet / welche mit denen von dem Czaar von Groß-Rußland die Gräntz-Scheidungen zur Richtigkeit bringen sollen; und daß die Rußis. Gesandten biß zur Wiederkunfft gedachter Commissarien / zu Constantinopel verbleiben würden. Ob es nun gleich schiene / daß die Türcken den Frieden so wol mit der Cron Pohlen als mit dem Czaar halten wolten / so liessen sie dennoch nicht nach / grosse Zurüstungen zum Kriege zu machen. Hingegen soll der vor einigen Tagen zu Wien angelangte Käyß. Abgesandte / Hr. Dahlmann / so sich eine geraume Zeit an dem Ottomanniß. Hofe aufgehalten / versichert haben / daß man sich vor einen Krieg nichts zu befürchten hätte / indem diejenigen / welche es gerne dazu wolten bringen / solches nicht thun dürfften / aus Furcht vor dem gemeinen Volck und Janitscharen / die allezeit dagegen gewesen wären. Mit andern Brieffen aus der Türwird indessen berichtet / daß auffer dem Auffstand derer 2. mächtigen Bassen in Asien / wovon bereits vor diesen Erwehnung geschehen / noch ein anderer und neuer Auffstand in Arabien sich hätte hervor gethan / welche Unruhen dem Türckis. Hofe viele Verdrießlichkeiten verursacheten. Von Demotica hätte man Nachricht / daß Se. Königl. Maj. zu Schweden sich daselbst bey guter Gesundheit befünden: und ob gleich Dero bey sich habende Leute ihre Wohnungen aldort fast auff gleiche weise / wie ehemahls bey Bender / auffgeschlagen und eingerichtet / so würde dennoch von einer baldigen Abreyse Sr. Maj. aus denen Türckis. Landen abermahls gesprochen / davon die Zeit den Erfolg lehren wird.

Donau Strohm / vom 31. Jan. Ihro Königl. Majest. in Schweden haben dero in Wien subsistirenden Secretario Sternhöck Ordre ertheilet / denen Kayserl. ministris in dero Nahmen folgendes zu eröffnen: Es hätten Ihro Königl. Majest. in Schweden / so wohl aus des Kayserl. Residenten

ten bey der Ottomannischen Pforte mündlichen Vortrag / als auch aus seinen/des Secretarii Sternhöcks/ erstatteten unterthänigsten Berichten/ mit vielen Vergnügen vernommen/was Ihro Kayserl. Majest. wegen Beruhigung des Nordischen Theils von Europa für gute Intention und Vorsorge hegeten/ und erkenneten sie vor eine besondere Probe Ihrer Königl. Majest. höchstgeschätzten Freundschafft / dero gethanes Erbiethen den Frieden zwischen Sie und Ihren Feinden zu vermitteln / Ihro Kayserl. Majest. mediation wäre Ihro Königl. Majest. in Schweden höchst angenehm/und würde ihnen gar lieb seyn durch dieselbe zu einen Frieden gelangen zu können. Ihro Majestät beklagten aber/ daß/ da der König in Franckreich als Mit-Garand der von Ihro Majest. Feinden gebrochenen Westphälischen und Nordischen Friedens Schlüssen schon vor längst und zu allererst seine mediation angebothen / derer Nicht-mit-Annehmung sie des würcklichen Genusses dieser Cron obliegenden Garantie/ verlustig machen würde/ so befänden Ihro Königl. Majest. sich genöthiget/die Kayserl. Officia mediatoria noch in etwas und biß Ende des jetzigen Reichs-Kriegs ruhen zu lassen/da alsdann beyder hohen Potentzen mediation Compatible seyn würde. Ihro Majest. wolten aber aus Consideration für Ihro Kayserl. Majest. sich des Königs von Franckreich Vermittelung auch nicht eher bedienen/folglich lieber mit Ihro und Ihres Reichs und Länder Ungelegenheit/ihr Frieden swerck biß dahin aussetzen/als geschehen lassen/daß Ihro Kayserl. Majest. nicht dabey als Mediator Concurrireten. Der König in Franckreich hätte nachdeme auch declariren lassen / daß er sich von dem Nordischen Friedenswerck absolute nicht ausschliessen lassen würde/ da nun der Friede zwischen denselben und dem Römischen Reich nahe zu seyn schiene/so hofften Ihro Königl. Majest. von Schweden/Ihro Kayserl. Majest würden nicht mißbilligen daß sie dieses Expedientz ergriffen/ umb Ihro Kayserl. Majest. Freundschafft beyzubehalten / und auch die Cron Franckreich sich nicht zuwider zu machen. Indessen setzten Ihro Majest. das Vertrauen zu Ihro Kayserl. Majest. Welt bekannten Aequanimität/ dieselbe würden als des Reichs allerhöchstes Haupt / Ihro als einen notorie unrechtmäßig angegriffenen Reichs-Stand dero Kayserl. Assistentz kräfftigst angedeyen lassen: Deßhalb sie ihren vorigen wiederholten Anfuchungen inhärireten.

Wien / vom 31. Jan. Abgewichenen Dienstag hatten Ih. Käys. Maj. mit dero geheimen Räthen eine lange Conferentz/ wornach Dieselbe den Hn. Joh. Levin von der Rothe / zu St. Egid in Sagitien infulirten Prälaten und Abten / und des ersten Collegiat Stiffts in Schlesien zu Groß-Glogau Canonicus/ ꝛc. zu dero Rath allergn. ernennet Hr. Gen. Attalaya, so die Kön. Portugisis. Trouppen in Catalonien commandiret/ hat seine Reise von hier per posta nach Steuermarck angetreten / und Hr. Gen. Graff von Sickingen langte aus dem Reich hier an / deme täglich mehrere Generals Personen folgen: Und weilen es mit dem Frieden zwischen Ih. Käys. Maj. und Franckreich seine Richtigkeit haben sol / als erwartet man Ih. Drl. des Printzen Eugenii Bagage hier stündlich/ welcher ged. Durchl. auch ehest folgen/und sodann von gemeldtem Frieden ein mehrers zu berichten seyn wird. Particulair Brieffe aus dem Schwartzwald geben / daß daselbst von mehr gedachter Sr. Dl. dem Printzen Eugenio Ze Lang eingelauffen wie es mit dem Frieden seine Richtigkeit hätte/ weswegen von dem Frantzösis. Commendanten in Freyburg der Waffenstillstand publiciret / und der Käys. Gesandte in der Schweitz / Hr. Graff von Trautmansdorff mit dem Hn. General d' Arnau zu Bezeigung ihrer Freude darüber unter Lösung einiger Böllers sich lustig und frölich gemacht haben.

Cölln/

Cölln/vom 9. Febr. Des Sächsischen Chur-Printzen Hoheit wird sich annoch 3 biß 4. Wochen in dieser Stadt aufhalten / aber künfftige woche eine Tour nach dem Schloß Bensberg thun/welchem die Noblesse alle Divertissementen anthut/ und hat der Baron de Metternich ihm vorgestern einen Ball geben / und wird ihm der Kayserl. Plenipot./ und Ertz-Stifftlicher Land-Administrator Graff von Königseck übermorgen auch ein Festin geben / so hiesiger Päbstl. Nuntius Mſr. Achinio auch gestern Abend gethan / und dem der Printz von Hollstein auch gastiret.

Rheinstrohm / vom 3. Febr. Ihr. Kayserl. Majest haben zu Augspurg in einem Decreto dem Reichs-Convent notificiren lassen / weilen dermahlen mit dem wanckelmühtigen arglistigen Feind des Reichs in nichts Zuverläßiges vorzukommen / und also von der Ungewißheit des Friedens leichtlich zu urtheilen / Sie bey so bewandten Umständen den Reich in bevorstehenden Feldzug mit einer grössern Macht / wie voriges Jahr / lieber zeitig zu Hülffe zu kommen / als denen neuen unverantwortlichen und Grund-verderblichen Zumuhtungen/wie die Formalia lauten / statt zu thun / woraus umständlich so viel zu ersehen / daß Ihr Käyserl. Majest. wenigstens bevorstehende Campagne noch zu continuiren / und in derselben dero äussersten Effort zu thun / resolviret sind ; Indessen unterlassen auch die Feinde nicht / zufolg sichern Bericht / ihrer Seits auch alle Veranstaltungen zu einer frühzeitigen Campagne zu machen / gestalten dan bereits die Recrouten vor die Troupyes / so im Elsas längst dem Rhein im Zweybrückischen und bis auf den Hunds-Rücken einquartiert liegen / nach und nach bey ihren Regimentern anlangen / und sollen jetzt-erwehnte Troupyen sich über 70000. Mann erstrecken: Nichts desto weniger / so versichern hingegen doch auch alle Briefe von Frantzösischen Orten / daß der Friede sehr nahe / und daran fast nicht mehr zu zweiffeln seye / welches einiger massen dann auch andere Nachrichten bestättigen wollen / daß nemlich es zu Rastadt mit denen Friedens Tractaten so weit gekommen wäre / daß die Präliminaria zum Stande / und durch 2. Courirer nacher Paris und Wien zur Unterzeichnung abgesandt worden wären / und wird dieses mit beygefügt daß ein Stillstand der Waffen auf etliche Monahte getroffen in welcher Zeit alles übrige abgehandelt werden solle / von welchem allen in wenig Zeit ein mehrers und Sicherers zu vernehmen seyn dörffte.

Leipzig/

Leipzig vom 6. Febr. Man hat bißhero auff diesen Wässern allhier einen rechten Marckt gehalten / und allerhand Eßwahren zum Verkauff dahin gebracht / welches zu dato noch täglich geschiehet. Die beyde aus Moscau hier eine Zeitlang auffgehaltene Durchl. Printzen Dolgorucky sind unlängst von hier / und wie man saget / nach Liefland zu dero Fr. Mutter abgereiset / selbige bey dero dortigen Ankunfft / weil sie sich dort eingefunden / zu sprechen / und vermuthet man gedachte Printzen hier wieder zurück. Indessen befinden sich biß dato bey hiesiger Universit. noch die beyden jungen Printzen Galliezin / welche sich noch wol in etwas hier auffhalten dörfften.

Leipzig / vom 7. Febr. Die vorstynde Magister. Promotion ward am verwichenen Sonntage von dem Hn. Decano FCtis. Philos. Hn. L. Christ. Ludovici, Lingv. Orient. P. P. durch ein gewöhnliches Programma introducirt. Der numerus der Hn. Candidat. Magisterii erstreckt sich so viel man weiß auff 20. und wird diese solenne renunciation unter dem Pro. Cancellario Hn. M. Joh. Henr. Ernesti Poes. P. P. O. mit gewöhnlichen Ceremonien, am künfftigen Donnerstag effectuiret werden.

Stralsund / vom 1. Febr. Vorgestern arrivirte der Herr Secretair / Sandberg aus Schweden / welcher sich aber nicht lange aufhielte / sondern seine Reise nacher Hamburg zu dem Hrn. Grafen von Welling fortsetzete. Er brachte nichts Neues mit / weil er schon einige Wochen aus Stockholm weg gewesen / wiewohl einige jüngste Brieffe noch nichts von dem Schluß der versammleten Reichs-Stände wissen / so viel man indessen vernimmt / sol von denen Ständen bereits bewilliget seyn / einige Millionen Reichsthaler aufzubringen. Man sagt / daß zugleich Ordre an den Herrn General Düker gekommen / daß er unverzüglich nach Schweden sich begeben solle / zu dem Ende eine eigene Fregatte kommen wird / ihn abzuholen / wer indessen das Commando über die verhandene Trouppen führen werde / weiß man noch nicht.

Stralsund / vom 5. Feb. Der Herr Obriste von Bassewitz / so sich jetzo auff seinen Gütern befindet / wird ehistens allhier vermuhtet / der Herr General Düker aber dörffte mit nächstem seine Reise nach dem Königreich Schweden antreten / von dannen man mit denen unlängst erhaltenen Brieffen vernimmt / daß die Deputirten von denen Reichs Ständen welche in 50. Gliedern von der Ritterschafft / auch 50. von der Geistlichkeit / und einer geringern Anzahl von dem Bürgerlichen und Bauer Stande bestünden / ihre Versammlungen öffters continuireten / doch würde das Abgehandelte dergestalt secretiret / daß man nichts davon in Erfahrung bringen könne.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Febr. Allhier wil man fast zweiffeln daß der Congreß zu Braunschweig seinen Fortgang haben werde / welches aber eine kurtze Zeit entdecken wird. Von Copenhagen vernimt man / daß mit Präparirung der Kriegesschiffe / um frühzeitig in See zu seyn / mit allen Fleiß fortfahren werde. Uber dieses ist Kön. Ordre ergangen / noch einige tausend Mann auffzurichten / und wird geredet / daß in einer benachbarten Stadt / weilen man gewiß versichert ist / daß die Kranckheit alda völlig ceßiret / die Anwerbung so wol als an andern Orten vorgenommen werden sol. Von denen darzu ausgesandten wären unterschiedliche welche von der Postirung desertiret / angetroffen / und weiln nichts übels mehr zu besorgen / nach ihren Compagnien hinaus gebracht worden: Demnach sollen Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck / wie auch Ihr. Churfl. Dl.

von Hannover conjunctim beliebet haben / gewisse Inspectores zu ernennen / um den Zustand dieser Stadt in Augenschein zu nehmen / worzu Abseiten Ihr. Kön. Maj. der Hr. Obrist Lieut. Lindau / welcher sich zu dem Ende schon in Altona befinden soll / und Abseiten Ihr. Churfl. Dl. der Hr. Obrist-Lieut. Sastrau sollen nominiret worden seyn / und zweiffelt man im geringsten nicht / daß sie es alda so befinden werden / daß man vermuhtlich Bedencken tragen wird / die Stadt länger eingeschlossen zu halten / sondern durch Aufhebung der Postirung völlig zu befreyen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 9. Febr. Der Hr. Obriste Löwenöhr / welcher sich seither verwichenen Montag zu Friederichstadt / wohin er sich von Itzehoe erhoben / aufgehalten / hat sich am Mittwoch in Tönning begeben / und dem Commendanten / Hn. Wulff / im Nahmen Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck nochmahls einen honorablen Accord appräsentiret / falls er die Vestung ohne einige Attaque übergeben wolte / ihme vorstellende / daß er eines Theils gar nicht im Stande wäre / sich zu defendiren / angesehen er nur 700. wehrhaffte Mannschafft hätte / womit er 3. a 4. Attaques / so man formiren würde / nicht aushalten / und also noch die Vergiessung so vieles Menschen Blutes verschonen / und vorkommen könte / andern Theils aber von aussen keine Hülffe zu gewarten / so hätte dieser Vorstellung und Anerbietung der Herr Commendant auch endlich Gehör gegeben / nachdeme er selbsten consideriret / daß er nicht capabel sich zu souteniren / wegen Mangel an Bier / Brodt und Feurung; Uber dem auch seine Guarnison gantze vierzehn Tage her continuirlich allart seyn / und auf eine Attaque sich stetig parat halten müssen / wodurch sie sehr abgemattet / und viele davon erkrancket / welchem nach er also mit Zuziehung seiner Ober-Officires / mit den Herrn Brigadier Kayl und den Herrn Obristen Löwenöhr eine Capitulation getroffen / worauf auch des andern Tages als am Donnerstag Morgen das Weser Thor den Dänischen Trouppen eingeräumet / und der Auszug der Besatzung am Sonnabend fest gestellt worden. Die eigentliche Puncta sind noch nicht bekandt. man will aber daß die Schwedische Battallion / so nur 250. Mann mehr stark gewesen / zu Kriegs-Gefangene gemacht worden / die Hollsteinischen Trouppen aber solten folgende einer vorgeschrieben March-Route sich nach Euthyn begeben; Der Herr Cammer-Juncker Wedderkop hat sich bereits von Tremsbüttel zu seinem Herrn Vater nach Tönning erhoben / von dannen derselbe / nach erhaltener Königl. Gnade / dessen Tour nach Husum und so weiter nach Gottorff wird genommen haben / allda vors erste auf dortigem Schloß dessen Auffenthalt zu nehmen. Es ist nicht zu beschreiben / was vor eine Freude dieses im gantzen Lande verursachet.

Aus dem Hollsteinis. vom 11. Febr. Von Braunschweig wird asseriret / wie daß der erstere Käys. Plenipot. / der Hr. Graff von Schönborn

born / allda auch angelanget / dessen Bagage aber / so noch mehrentheils in Hamburg gestanden / ist noch nicht angekommen. Den Hn. geh. Raht Baron von Görtz erwartet man nebst den Hn. Grafen von Reventlau auch noch allda. Aus Stockholm hat man daß Ihr. Kön. Hoheit / nebst den Königl. Räthen einen allgemeinen Fast- und Bett-Tag auff den 15. Jan. 1714. angeordnet haben. Der Hr. Gen. Major Patkul sey nach Dennemarck verreiset / und der Hr. Graff Steinbock würde in Schonen zwar vermuthet / um seiner Tochter Hochzeit / so den Hn. Grafen Wachtmeister Schout bey Nacht / des Gener. Admirals ältesten Sohn haben soll / mit beyzuwohnen ; Doch zweiffelte man / daß ihm solches werde vergönnet werden. Einige Schiffe von der Finnis. Esquadre / so zu Calmar eingelauffen / wären beordert / dahin zu kommen / und mit einigen Kriegs-Schiffen in solchem Haven sich auffzuhalten. Die Armatur in Schweden wird immittelst bestättiget / und daß auffer den 30000 / so an den Küsten gegen die Russen postiret stehen / noch 40000. Mann nächstens in dem Reiche solten auffgerichtet stehen ; Dagegen die in Pohlen einige Zeither gestandene Czaarische Trouppen Ordres erhalten / durch Liefland nach Finnland überzumarschiren / und dann mit gesammter Hand gegen Schweden zu agiren.

FRANCKR.

Paris / vom 5. Februarii. Am verwichenen Freytage hielte man bey Hofe einen grossen Staats - Rath / nach dessen Endigung ein Cabinets Courier an den Marschall de Villars nach Rastatt abgefertiget wurde. Die gröstten Schwürigkeiten / so noch bey dem Friedens - Tractat zu vergleichen / sollen / dem Vernehmen nach / die Privilegia derer Catolonier / davon der König nicht guarant seyn will / als wie es der Käyser verlanget wie auch die Freyheiten der Siebenbürger / und die Restitution des Printzen Rakotzky / so unser König begehret / der Käyser aber nicht zustehen will / betreffen.

ENGELLAND.

London vom 3. Febr. Der Königin Zustand wird auch noch immerhin in differenten Erzehlungen vorgestellet / doch gehen derer die noch Cognition davon zu haben prätendiren / Zeugnisse dahin / daß Ihr. Majest allerdings auser Lebens-Gefahr gegenwärtig wären / und nur allein am Podagra zu Windsor noch laborirten. Daher Sie würcklich angefangen den Affaires wieder sich zu unterziehen / und wegen Erlassung des alten / und Einsetzung des neuen Parlaments alle Vorbereitungen / wie vorher gemeldet / zu Westmünster machen zu lassen / bey welchem letztern sich dann endlich zeigen würde / wie Sie gemeynet die Succeßion an der Cron zu stabiliren / da die Torris bisher ausgesprengt / daß Sie solch neu Parlament authorisiren wolte / nach dem Exempel der Zeiten von der Königin Elisabeth / einen Nachfolger an der Regierung zu constituiren ; Welchem entgegen aber Sie bereits den Herrn Thomas von Harley wieder ernennet

nach

nach Hannover zu gehen / und dasig Churfürstl. hohes Haus zu versichern / daß bey der errichteten Successions Acte/so in Faveur desselben publicirt und guarantirt worden / es sein unveränderlich Verbleiben haben solte / so dann ebenmäßig der Ausgang lehren muß: Da unmittelst andern bedencklich vorkömmt/daß das in denen Englischen Havens und in Franckreich zugleich bisher formirte See Armament / welches man sonst ansehen / zu Abhohlung des Königs von Schweden aus der Türckey / vorgenommen zu seyn/ nicht dahin gemeynet / sondern zur Bedienung eines andern noch nicht so weit entferneten Printzen / der bereits und stündlich darauf wartete/ gewidmet.

HOLLAND.

Haag / vom 5. Febr. Die von Rastadt heute angelangte Briefe unterm 1sten Febr. bringen nichts anders mit/als daß Ihro Durchl. Printz Engenius noch bis dato alle Tage 2. Stunden mit dem Marschall de Villars in Unterredung wäre/ und in der übrigen Zeit die Couriers an viele Höfe abgefertigte / und das abgehandelte rapportirte; Es hätten auch Ih. Durchl. an einige Reichsfürsten geschrieben / daß sie keine Gedancken sich nöhtig zu machen / noch zu besorgen hätten / als wann zu dero Nachtheil in der Conferentz a part etwas tractiret worden / man wäre nur wegen der Präliminair Puncten bißher occupiret gewesen / so meistentheils Ih. Käys. Maj. Interesse und Barriere des Reichs concernirten / und würde nach deren erfolgten Ratification ein allgemeiner Congres angestellet / und bey selbigem alle Fürsten und Stände des Reichs zugelassen werden / durch dero Abgesandten ihr eigenes Beste und Interesse vorbringen und befodern zu können / Se. Durchl. thäten auch noch hinzu / daß wofern es bey Einigen nicht nach ihrem Begehren und wunsch ausfallen solte / solches im geringsten nicht Ih. Käys. Maj. sondern denen Gliedern des Reichs beyzumessen wäre / als welche niemahln ihr äusserstes gegen den Feind wagen wollen / durch solche Versäumnis dann Ih. Käys. Maj. dahin gebracht / sehr viel von dero gegen Franckreich und Spanien habenden rechtmäßigen prätensionen fallen zu lassen/ Inzwischen hätte der Käys. Hoff befohlen / die Werbungen mit allem Ernst fortzusetzen/und sagte man/daß bey erfolgtem Frieden die Käys. Regiment. im Frühjahr gegen dem Hertzog von Savoyen employret werden solten. Ih Käys. Maj. wolten auch zu Neapolis einige Galleeren und andere bewaffnete Farzeuge equippiren lassen / und das Königreich von Sicilien wieder wegzunehmen. Man wil auch / daß itzt besagter Hertzog zu desto mehrer précaution mit dem Könige von Spanien eine Off- und Defensive Alliance geschlossen habe. Es sol der Bischoff von Londen i. von J. M. der Königin selbst untergeschriebenen Brieff mit der Post aus Engell. erhalten haben/ warum das dortige Ministerium Ihro Maj. ersuchet/ dadurch darzuthun/ daß dieselbe sich nicht in einem solchen gefährlichem Zustande befünden/ als hier und anderswo divulgiret p. S. So gleich erhält man Nachricht / daß die Königin von Spanien gestorben.

In Hn. Rußworms Buchläden / so wohl hier als in Güstrau ist zu bekom n Hn. Stiebers Hochfürstl. Mecklb. Hoff Predigers zu Güstrau / Mecklenburgische Kirchen Historie von Stiftung der Christl. Kirchen unter den

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 15.

Montag / den 19. FEBRUAR.

POHLEN.

Warschau / vom 3. Febr. Es continuiret / daß die in Bendern befindliche Schwedische Adhärenten alle noch beständig resolviret bleiben das Türckische Gebiet zu quittiren / und nacher Pohlen zu kommen / bis auf den König Stanislaum / welcher bey dem Groß-Sultan um eine freye Passage und subsidien-Gelder angehalten / weßwegen auch der Tartar Han an die Pforte seine Instance offeriret. Nachdem der Orlik eine grosse Niederlage von denen Quartianern erlitten, und mehr als 600. von seinem Anhang eingebüsset / so hat er an den Commandanten Obristen Kalinowsky geschrieben / und denselben ersuchet / daß er mit der Verübung fernerer Hostilitäten einhalten / und seinen unterhabenden Zaporowischen Cosacken / die keineswegs licentioso & temerario ausu, sondern aus Befehl des Tartar Hans sich in die Ukraine einquartiret hätten / das Stück Brodt / welches ihnen die Rebublique vor ihre Treue und zu derselben Dienst conserviren wolte / und wo ja / wider verhoffen / er auff sein Vorstellen und Bitte nicht von denen bißherigen Feindseligkeiten abstehen / und ihn mit seinen Leuten weiter verfolgen solte / so versicherte er ihn / daß / wann der Han hiervon solte Nachricht erhalten / er ihme gewiß beystehen / und eine Zahl Tartarn zum Succurs schicken werde / woran er keinen Theil haben wolte / wann bey seiner des Obristen Kalinowsky künfftiger Retirade solches die unschuldigen Inwohner vergelten müssen / und viele von ihnen in die Tartarey gefänglich geführet würden. Der Cron Groß Feldherr hat 2. Schreiben von dem Ambassadeur hiesiger Republique aus der Türckey gehabt / worinnen er seine Abreise von Adrianopel / und in was Zustande seine Negotiation sich alldort befinde / dann auch / wie die Pforte von ihrer Prätension auff die Ukraine noch bey weitem nicht abstehe / meldet / In dem andern hat er dem Cron Groß Feldherrn seine glückliche Ankunfft in Constantinopel notificiret. Sonsten hat der Cron Groß Feldherr auch anhero geschrieben / von dem Seraskier Bassa aus Choczim neue Briefe mit Versicherung guter Freundschafft erhalten zu haben / so aber nur das gewönliche Amusement ist / welches die Türcken so lange Zeit her practiciret.

Weichsel-Strom / vom 7. Febr. Man siehet hie gantz neue Briefe von der Hofstatt des Königes Stanislai aus Bender / welche melden / daß der Groß Sultan erstbemeldetem Könige Stanislao wissen lassen / daß / weil der Friede mit Moscau bereits geschlossen / und mit Pohlen auff dem Point stünde / geschlossen zu werden / es ihme lieb seyn würde / wann Er sich mit allen seinen Leuten aus dem Ottomannischen Gebiethe anders wohin begä-

bel

gäbe / Er könte / wann es Ihme beliebete / seine Woywodschafft wieder in Possession nehmen / weil solches in dem Frieden mit Pohlen stipuliret sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. Febr. Verwichenen Donnerstag Abend um halb 8. Uhr. entstund allhier in Ihr. Hoch Gräfl. Gnaden der Verwittibten Groß Cantzlerin von Reventlauen Behausung eine erschreckliche Feuers Brunst / wodurch in kurtzer Zeit die besten Gemächer mit allen rahren und kostbahrsten Mobilien / Spiegeln und dergleichen in die Asche geleget worden / dennoch / sind einige Pretiosa salviret; obiger Verlust wird auf 20000 Rthlr. geschätzet. Königl. Majest. begaben sich nebst Ihr. Königl. Hoheiten aus der Commoedie zu Pferde nach dem Feuer / in welches Ihr. Majest. 3. Schüsse mit einer Pistohle thaten. Der grosse Brandt ist in soweit durch gute Anstalten gedämpffet / daß das Feuer nicht weiter um sich gefressen / dann das nahe daran gelegene Königl. Post / Haus / dem Hn. Ober-Post Controleur / Erlund / zuständig / in grosser Gefahr war / weilen die Flammen über das Hinter-Haus stets schlugen / doch ist solches durch die Sprützen erhalten worden. Selbigen Abends solte in des Herrn Grafen von Larwigen Behausung ein grosser Ball und Festin seyn / so aber dieser wegen nicht vor sich gangen Bey diesem Feuer hatte der Rahts Herr Mangar das Malheur / daß er ohne sein Vorwissen / auf einer Schlangen Sprütze gestanden / wie nun solche getrieben und hart angeholet worden / wirfft sie ihn rücklangs dergestalt über Haufen / daß er eine Stunde hernach gestorben. Man fand gestern einen Kerl im Wasser / dem alle seine Schieb-Säcke umgekehret waren / man präsumiret / daß er geplündert und ins Wasser geworffen seyn müsse Von Ihro Königl. Majest Abreise nach Holstein kan man noch nicht positives melden. Zu dem von den Moscowitischen Ambassadeur gehaltenen Banquet ist der Hr. Graf Steinbock mit invitiret / da dann viele Gesundheiten getruncken worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Feb. Der Käyserl. Hoff wird von allen Seiten von neuen in grosses Embarras und weitläufftige Besorgnisse wieder gesetzet / da Ih: Käys. Maj. weder von Morgen noch von Abend einige sichere Ruhe / noch sich / noch dero Hauß und dem Römis. Reiche selbst gegenwärtig

zig versprechen können / sondern alles auff die lediglich Schickung GOttes müssen ankommen lassen / angesehen der letzt aus Orient arrivirte Courier von dem Hn. Resident Fleischmann aus Constantinopel keine Feindseligkeiten zwar derer Türcken annoch mitgebracht / sondern vielmehr alle Freundschafftes Bezeugung / in Haltung des Carlowitzis. Friedens von Seiten der Pforten durch wiederholte Contestation versichert allein indeme dessen ungeachtet dieselbe gleichwol dem Bericht nach / fortfähret / in grosse und formidable Armatur sich zu stellen / die Grentz Vestungen so wol gegen Pohlen als Ungarn mehr und mehr so zu vollführen / wie sie in ihrer Fortification angefangen sind / auch grosse Magazins nah und in solchen Plätzen anzufüllen sehr beschäfftiget sich zeiget. Ferner die Türcken dero vertraute Correspondentz mit Franckreich / und dem in selbigem Königreich sich noch befindlichen Ragozy fortsetzeten / und andere unter der Aschen glimmende Funcken unausgesetzt anbey unterhalten / als die von der vorig gedämpfften Rebellion in Ungarn überbliebene heimliche unruhige Köpffe noch sind; so ist leicht und von selbst zu erachten / daß von dergleichen viele Auffsicht zu nehmen seyn wird. So ist auch noch nicht zur Zeit eclatiret / in welchen Terminis Ihro Königl. Maj. von Schweden dem obbemeldten Hn. Residenten Fleischmann so mündo als schrifftlich zu Demotica auff die Kayl. gethane proposition und verlangte Handbietung zu dem Congreß zu Braunschweig mögen geantwortet haben: Doch muthmasset man / es sey diese geschehene Insinuation und Einladung nicht fruchtlos in der Wirckung ausgefallen / weil an diesem Hofe so gleich darauff dahin ein Courier resyediret worden. Noch ungleich mehrere Unruhe aber verursachen nun die so lang vergeblich gehaltene Friedens-Conferentzien zu Rastadt / worüber die Veranstaltungen zur instehenden Campagne in Abwesenheit Ihro Durchl. des Printzen Eugenii viel retardiret zu seyn scheinen / ob man zwar sonsten nichts darin vorsetzlich verabsäumen wollen / da zuvor schon die Weitsehende gnugsahm ermessen / daß der abgezielte Entschweck bey Franckreichs durch den Utrechtis. Frieden / und in der darauff befolgten Campagne am Rhein / erhaltenen Superiorität / nicht so bald würde gewonnen / als wohl gewünschet werden. Wie dann ohne fernere Frantzösische Amusements abzuwarten / hochged. Printz auff der Rück-Reise anhero / Käys. Ordre und männigliches Verlangen gemäß / bereits beruffen seyn solle / wann Se. Durchl. zuvor en passant mit des Hn. Herzogs von Stutgard Hochfl. Durchl. die in dero Absence die obige Armeen Chef commandiren sich werden verabredet haben: Nach dero Ankunfft man dann en detail wird hören / worüber dieser Friedenshandlung ihre unüberwindliche Schwürigkeiten mag entstanden seyn / daß man nach so langen Hoffen und so vielen Frantzösis. Liebkosungen so in Brieffen / als persönlicher Zusammentretung der beyden darzu auserlesensten vermeynten Freunden nicht das Glück den beliebt- und gesuchten wieder herzustellenden Ruhestand von Europa nicht mit gleichen Succeß erwerben können. Vorgängig wird die Schuld offenbahr Franckreichs Hartigkeit zugeschrieben, das es durchaus nicht zugeben wollen / daß Landau hinführo mehr zur Barriere des Reichs dienen / sondern ihm diese Vestung beständig bleiben / und ferner für Freyburg ein Equivalent die Queich aber zur Grentze für Teutschland / mit Abtretung des Chur-Pfältzis. Amts Germersheim an Franckreich / schlechter dings beschieden / dabey der Fuß von Ryßwickischen Frieden nur in anfängigen Dingen für diese dominante Passion beybehalten werden solte. Noch harnäckiger hielte man von eben dieser Seiten auff die völlige Restitution der beyden geächteten Churfürsten von Cöln und Bayern / um den Käyser und das Reich zu obligiren / sie durchaus / und nichts ausgenommen / in alle vorige Würden / Besitzung dezen gehabten Fürsten-

stenthümer und Landen/und dergleichen etc. gäntzlich/ nebst Versprechung der Oesterreichisch-Ertz-Hertzogin mit dem Bäyerisch. Erbprintzen/ wieder einzusetzen / wie aber die erstere Puncten die Grund Veste des Reichs und dero Sicherheit/wenn man sie eingegangen/ würcklich umgestossen hätten/ Also dürffen die letztere / dafern sie acceptiret worden / sofort zum bösen Exempel bey der Nachwelt gereichen/ wann diejenige vom Käyser und Reiche benefitiret würden / so beyden so viel Unglück auff den Hals gezogen hätten. Noch über diese angezogene aber hat sich am meisten die Royante des Hertzogs von Savoyen / so sich in Sitzilien für König krönen lassen / und den J. Käys. Maj. davor keines weges erkennen / noch ihm das Königreich selbst / als welches mit Neapel unseparirt/ Jh. Maj. zugleich eigen angehörig ist/zustehen oder cediren wollen / in weg gelegt / und den Fortgang der Handlung behindert / da sonsten Franckreich / was diesen punct betrifft/nicht anders zu schliessen/fest bestanden/ der Käyser aber auff Extremität und endlichen Krieg in Italien es von neuen der gestalt muß ankommen lassen / zu weichem / wenn der künfftige Successions Streit wegen des Groß Hertzogtbums Florentz noch mit kommen wird/ leichtlich zu ermessen / daß / da auch Catalonien durch nicht erfolgten Frieden jetzo auch nicht salviret ist / in welcherley künfftige / bevorstehende schwere Troublen das Haus von Oesterreich/und die so mit denselben in gemeinsamen Interesse verbunden stehen / nechstens von neuen werde gesetzet werden.

Dreßden/ vom 3. Februar. Abgewichenen Sonntag Abends haben sich bey alhiesigem Königl. Chur-Fürstl. Hoff die Carnevals-Lustbarkeiten auf dem grossen Redouten Saal angefangen/ und weilen dem gemeinen Volck auch darzu zu gehen permittiret worden so läufft solches in ziemlicher Menge unter Vermasquir- und Verkleidung dahin/ jedoch ist bißher alles gar friedlich/ ungeachtet keine Wachen an denen Creutz-Wegen der Stadt gestellet seynd / abgelauffen/ und glaubet man/ daß diese Lustbarkeiten noch ein Zeitlang nebst denen Comödien continuiren werden/ zumahlen/ wie die Rede gehet/ bey alhiesigem Hoff verschiedene Printzen annoch erwartet werden. Sonsten ist der RedoutenSaal täglich Abends mit einer ziemlichen Menge Lichter illuminiret/ auch übrigens sehr schön ausgezieret/ und höret man bey aldasiger Versammlung eine annehmliche Music/ wornach sich der hohe und niedere Adel/ welcher auffs prächtigste in allerhand Nationen Trachten vermasquirt angekleidet/ mit Tantzen divertiret.

Aus dem Holsteinischen/vom 14. Febr. Man sagt/ daß Jhro Durchl. der Hertzog und Administrator zu Holstein/wegen der Ubergabe von Tönningen einen Expressen nach Berlin und Hannover abgesandt / dieselben sollen resolviret seyn sich wieder nach Hamburg zu begeben. Der Herr Obriste von Bassewitz ist dieser Tagen aus dem Pommerschen wieder zu Lübeck angelanget und gehet die Rede / daß an unterschiedenen Orten die Schwedische Werbungen starck fortgesetzet werden sollen. Dem Bericht nach/soll eine Schrifft von etlichen Bogen unter die Presse seyn/deren Titul: Historischer Bericht / vom Zustande der Schleßwig Holsteinischen Ritterschafft und ihren Privilegien ꝛc. nebst einer unvorgreifflichen Muthmassung / von dem dißfals künfftig etwa zu erwartenden fernern Erfolg. Jhro Königl. Majest. von Preussen haben den Herrn Obersten von Lattorff

den

den Hn. von Grappendorff/und dem Hn. Kammer Juncker von Wilcknitz einen Schwieger Sohn des Hn. Ober-Präsidentens von Danckelmann / benebst vielen andern mehr zu Kammer Herrn ernennet. Se. Durchl. der Printz Georg von Hessen Cassel sind würcklich zum General-Major denominiret und haben das Erb-Printzliche Regiment überkommen/ Sie werden in kurtzem von Berlin nach Westphalen abgehen allwo besagtes Regiment anitzo verleget wird. Sonsten gienge allda starck die Rede/ daß Ihr. Kön. Majestät noch resolviret / vor Ostern nacher Preussen zu gehen/den Krönungs-Actum vollenziehen zu lassen.

Nieder-Elbe vom 16. Febr. Wie man aus dem Holsteinischen vernimmt / ist am 10. dieses die Guarnison aus Tönningen / ohngefehr 300. Mann starck / marschiret / und haben sie zu Abführung ihrer Bagage 80. Wagen bekommen / die übrige Krancke aber / deren bey 400. Mann / sollen noch biß zu ihrer Wieder-Genesung in der Vestung verbleiben. Die mit dem Commendanten Wulff / wegen übergabe besagter Vestung getroffene Capitulations Puncta bestehen kürtzlich in folgenden: (1.) Daß der Commendant/ nebst der gantzen Guarnison mit allen Ehren-Zeichen ausziehen / und über Eckernförde und Kiehl nach Euthin convoyiret werden solle. Zugestanden / jedoch sollen die zur Vestung / dem Schwedischen oder Fürstl. Hause gehörige Brieffschafften / Meubles und andere Sachen / an die dazu verordneten Commissarien eingeliefert/ auch das Norder-Thor denen Königl. Dänischen Trouppen eingeräumet werden. (2.) Daß die Guarnison 3. Metallene Canonen / nebst Zugehörigem/ und 12. Schuß auf jede mitnehmen möge. Es werden 2. Sechsfündige zugestanden. (3.) Daß der sämmtlichen Officiers und Gemeinen ihre Bagage / und was sie mitnehmen / mit benöthigten Vorspann sicher nach gedachten Ort gebracht werde. Wird / was ihnen eigen / zugestanden / sonsten aber nichts / worzu ihnen 81. mit 4. Pferden bespannte Bauer-Wagen gegeben werden sollen. (4.) Daß Zeit währenden Marsch nach Euthien niemand von der Guarnison foreiret werde Dienste zu nehmen. Accordiret. (5.) Das dieser Marsch also eingerichtet / damit alle Tage 2. Meilen marschiret / am dritten Tag aber Rast-Tag gehalten werde. Accordiret / jedoch daß sie vor ihr Geld zehren. (6.) Daß die krancken Officiers und Gemeine / biß zu ihrer Genesung in der Stadt verbleiben / mit Medicamenten versehen / und so bald sie recouvaleseiret / nach ihren Regimentern sich zu begeben erlaubet seyn solle. Accordiret / die Medicamenta und Unterhaltung aber soll vor Bezahlung gereichet werden. (7.) Daß denen Hoch-Fürstl. Commissarien und Bedienten mit ihren Schrifften / Rechnungen ꝛc. nach ihrer Bequemlichkeit zu bleiben oder sicher abzuziehen erlaubet sey. Wird accordiret zu verbleiben oder wegzugehen / jedoch mit der Condition / daß sie nichts mitnehmen / ausser was ihre eigene Sachen und Brieffschafften anbetrifft. (8.) Wann auch einige von der Guarnison so sich allhie Häußlich niedergelassen / bey dieser Saison des Jahres das ihrige nicht fortschaffen können / daß ihnen frey stehen möge biß zu einer bequemern Zeit in der Vestung sich aufzuhalten und alsdann ihnen sicher Geleite mit allen ihren bey sich habenden Sachen gegeben werde. Accordiret. (9.) Daß von Königl. Seiten versprochen werde/ man wolle die Vestung/Schloß und übrige Herrschafft-Häuser und Meublen / item das zu beyden Land-Schreibereyen gehörige Archiv / biß zu erfolgenden Frieden in statu quo lassen. Dieses wird zu Ihro Königl. Majest. allergnädigsten weitern Verfügen überlassen. (10.) Daß man Se. Excellence den Geheimen Rath Wedderkopff mit einem Fahrzeuge/ unter einer Escorte / nach Heilgeland zu transportiren vergönnen wolle. Wird nicht accordiret sondern es muß der Geheime Rath unbeschädiget an Leib

und

und Leben / mit allem was er bey sich hat / in der Vestung verbleiben. (11.) Alle bey denen in vorigen Jahr entstandenen Troublen von Fürstl. Unterthanen eingeflüchtete / hin und wieder deponirte und noch unabgeforderte Sachen / darunter auch des Cammer Assessor Preussens seine mitbegriffen / sollen denen Eigenern bona fide ungehindert abgefolget werden. Wird accordiret. (12.) Allen in dieser Blequade übergeloffenen Deserteurs gnädigsten Pardon wiederfahren zulassen. Abgeschlagen. (13.) Daß die Stadt und deren Collecten bey allen ihren habenden Privilegien / Constitutionen und Observanzen / ohne einzige Veränderung gelassen werden Accordiret. (14.) Daß die Stadt und Bürgerschafft nicht gebrandschatzet werde / darnechst so wohl ihnen ihre eigene Effecten / als auch die von aussen hineingeflüchtete Güther künfftig zu restituiren / und deren Eigenern geruhig verbleiben mögen. Accordirt. (15.) Daß die Stadt und Bürgerschafft von allen extraordinarien Auflagen verschonet / und wegen ihres einzigen schlechten zustandes eine Remißion ad dimidiam partem so wohl in der Pflug Zahl / als auch in denen ordinairen / ertheilet werde. Wird zu Ihro Königl. Majest künfftiger allergnädigsten Genehmhalt und Verordnung anheim gestellet. (16.) Daß die Herren Officiers von der hineinkommende Guarnison ihnen vor ihr eigenes Geld / Quartier / Speisung ꝛc. verschaffen / die gemeine Soldaten in Baraquen geleget / für die bey der Bürgerschafft einzuquartirende ledige Mannschafft aber das gewöhnliche Quartier-Geld bezahlet werde. Die Antwort wie im nechst vorstehenden Articul. (17.) Daß die Stadt bey ihrem einzigen schlechten Zustand mit einer erträglichen Guarnison beleget werde. Eben wie voriger. (18.) Es wird auf daß gefliessenste ersuchet / das die aus der Bürgerschafft etwa draussen arrestirte Personen / ohne Entgelt ihres Arrests entlassen und zu ihren Corpore hinwieder gestellet werden. (19.) Daß alles / was so wohl wegen gemeiner Stadt als auch particulier-Personen etwa möchte passiret seyn / in Vergessenheit gestellet werde Accordiret. (20) Daß dem Commendanten so fort nach geschlossenen Accord erlaubet sey / ein oder 2. Personen an Ihro Bischöffl. und Hoch Fürstl. Durchl. abzufertigen. Wann das Norder-Thor an die Königl. Trouppen eingeräumet / wird auch dieses zugestanden. (21.) Alles was in diesem Accord enthalten / soll von beyden Seiten steiff / fest / ohne arg List und Gefährde / bey Ehre / Treu und Glauben / gehalten werden Accordiret. (22.) Von diesen aufgerichteten und geschlossenen Accords-Puncten / sollen 2. gleich lautende Exemplaria ausgefertiget / von beyden Theilen unterschrieben / versiegelt / und jedem Theil davon ein Exemplar extradiret werden. Tönningen den 7. Februarii. 1714.

Kneyl. Löwenörn. Zacharias Wulff.

ITALIEN.

Mayland vom 24. Jan. Briefe aus Sicilien berichten / welchergestalt den 24. Dec. verwichenen Jahres zu Palermo die Ceremonien der Crönung des neuen Königes und der Königin geschehen; Selbige war sehr prächtig / und um so vielmehr merckwürdiger gewesen / als in vielen Seculis dergleichen alda nicht geschehen / und hatte darum auch eine unglaubliche menge Zuschauer von allen umliegenden Orten / auch aus gantz Italien nach sich gezogen. Diesen Actum verrichtete der Ertz Bischoff von Palermo / nebst denen Bischöffen von Massara / Syracusa und Cefalu. Die Haupt Kirche war vortrefflich ausgezieret / und daselbst ein Throhn vor den König an der Seite des Evangelii / und einen vor die Königin / einer Stuffen niedriger / auffgerichtet / die Kön. Ornate aber in eine das bey befindliche Capelle gebracht. Um 15. Uhr begaben sich der Ertz Bischoff samt obgedachten Bischöffen / in ihren Bischöfflichen Kleidern / nach der Kirche / und verrichteten bey dem Altar ihre Andacht. Fast zu gleicher

Zeit

Zeit waren auch Jh. Maj. der König und die Königin mit einer Suite aus dem Pallast gefahren / und geschahe die Procession durch die längst denen Gassen an beyden Seiten rangirte Trouppen auff folgende weise: Erstlich fuhr 1. Kutsche / worin der erste Cammer Herr mit zweyen Cammer Junckern sassen / deren einer die Crone / Scepter und das Schwerdt des Königes / und der andere die Crone und Scepter der Königin in silbernen Schüsseln trugen. 2. Hinter dieser kame eine Kutsche / in welcher der Chevallier d' Honneur und die Sleemosinarii waren. 3. Folgeten die Hoff-Junckere zu Fuß. 4. Die Ritter der Annunciade nach ihrem Alter. 5. Der Printz Thomas allein. 6. Hierauff sahe man die Königl. Kutsche von 8. Pferden gezogen / und von der Leib Guarde / den Stallmeistern und der Schweitzer Guarde umgeben. 7. Ritten der Obrist Stallmeister und Hauptmann der Guarde. 8. Eine ledige Kutsche mit 6. Pferden. 9. Et ne Kutsche in welcher die Kammer Jungfern waren. Den Beschluß machte 10. eine menge Diener / Laquayen und andere Leute. Als man nun an die Kirch Thüre kam / überlieferte der erste Cammer Herr die Kön. Cronen / Scepters und das Schwerdt dem Ertzbischoff / der sie von den andern Bischöffen auff den Altar legen ließ. Der König gieng darauff in die Capelle und legte militarisch Kleider an / und am Eingang des Thors wurde er von 2. Bischöffen empfangen / nach dem Altar begleitet / dem Ertz-Bischoff vorgestellet / und dieser ersuchet den König zu krönen. Darauff legte man ihm das H. Evangelium vor / auff welches seine Finger legend / er das Glaubensbekäntniß thate. Die vorgeschriebene Gebehter wurden abgelesen und der Segen gesprochen / während Se. Maj. auff einem Küssen kniend saß. Nachdem nun dieses geendiget / und der König auffgestanden / kniete er nochmahls vor den Ertzbischoff / welcher dann die Salbung auff dem rechten Arm und zwischen den Schultern verrichtete. Folglich wurde die Meß gelesen / da unterdessen der König in die Capelle ging und den Königl. Mantel umschlug / dessen Schweiff der Printz Thomas trug / als der König wieder nach dem Altar kehrete / und sich auff dem Trohn setzte. Darauff flieg der König wieder von dem Trohn herunter / und empfing auff den Knien das auff dem Altar liegende Schwerdt / welches er dem Ertz-Bischoff wiedergebend / dieser es in die Scheide steckete und Sr. Königl. Maj. angürtete / worauff Se. Maj. solches auszog und in die Scheide steckete. Abermahls setzte sich der König auff die Knie und empfing die Cronen welche ihm der Ertz-Bischoff auff das Haupt setzete und ihm den Scepter in die Hand reichend / that er das gewöhnliche Gebeth; Da indessen auff gegebenes Signal die Trouppen auf dem Marckt und Platz eine Salve schossen / und zu gleicher Zeit das Geschütz rund um die Stadt und vor dem Schloß abgefeuret wurde. Darauf wurde das Schwerd dem Obrist allmeister wieder übergeben / der dasselbe vor dem König hertrug / als ihn der Ertz Bischoff sammt den Bischöffen begleitete und auf den Thron setzte / und das Te Deum laudamus angestimmet. Nachgehends wurde auch die Königin gesalbet und gekrönet / und ihr darauf der Königl. Mantel umgehangen / unter einer 21ten Salve und Lösung der Stücke. Wie dieses verrichtet / gingen die Königl. Personen zum Opffer mit der Crone auf dem Haupt und Scepter in der Hand. Die assistirende Bischöffe brachten ihnen den Frieden zu küssen / und bey Endigung der Messe communicirten sie / und nachdem man ihnen die Cronen wieder aufgesetzt / begaben sie sich beyde nach dem Trohn. Damahls geschahe eine dritte Salve aus Stücken und Mussqueten / und die procession geschahe in eben derselben Ordnung / als oben gemeldet / wieder nach dem Königl. Pallast.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Febr. Die Herren Buys und von Goslinga sind hier arriviret / und haben solches denen fremden Ministris / auch

den

den Ceremonien Meister am Hofe kund thun lassen. Von Madrit ist ein Courier den 30. passato in 10. Tagen allhier angelanget/ mit Antwort auf das vom Hofe an den König von Spanien abgelassene/ den Frieden mit Portugal und Holland zu schliessen/ worauf unsere Ministers mit denen Holländischen Abgesandten conferiret/ und zweifelte man nicht/ diese würden bey der ersten öffentlichen Audientz Ihro Kön. Maj. wegen dem durch deroselben Vorsprach erhaltenen Frieden mit Spanien/ sich zu bedancken Ursache haben.

SPANIEN.

Brüssel/ vom 8 Febr. Letztere Parisische Briefe melden daß gar keine Hoffnung mehr/ daß der Friede mit Ihr Kayserl. Majest. und der Cron Franckreich erfolgen werde und würde am Hofe nichts anders geredet/ als wie man künfftige Campagne zeitig anfangen / den Krieg mit allem Ernst continuiren/ und den Alliirten vorzukommen nichts verabsäumen werde. Es wären allen Obristen/ ihre Recrouten bald herbey zu schaffen/ und die Regimenter in completen Stande zubringen/ ernstlich anbefohlen/ Von denen Frontieren hat man auch Nachricht/ wie/ daß die Chur-fürsten von Bayern und Cöln auch starck werden liessen/ ihre Trouppen gleichfals zeitig im Felde stellen zu können. In Londen hätte sich zwar ein Gerücht ausgebreitet / als ob der Hr Thomas Harley / welcher wieder nach Hannover gehet / dorten Ansuchung thun solte/ daß Se. Durchl. der Chur-Printz nach dem Englischen Hofe unverzüglich kommen möchte; Man erwartet aber von dieser Affaire mehrere Confirmation.

HOLLAND.

Haag vom 8. Febr. Aus Engelland sind die Brieffe von der Königin Zustand noch immer different / und ob schon einige der letztern Jh. Maj. gar als todt angeben wollen / so widersprechen doch andere hinwieder selbigen/ und bestätigen die vorige / daß Jh. Maj. so gut als völlig genesen! wie sie dann verschiedentlich Audience ertheilet / und bald in Publico zu erscheinen promittiret hätten. Der Czaarisc. Minister hat eine gedruckte Schrifft vom Printzen Menzikoff vorgezeiget und communiciret/ darin Se. Durchl. dero geführte Conduite bey den mit Preussen geschlossenen Tractaten / wegen der Sequestration von Schwedisch-Pommern/ so zu justificiren gesucht/ daß sie vermeynen/ weder J. K. M. von Dennemarck noch einiger Puissance/ darunter das geringste in Præjudici um gethan zu haben. Man will versichern/ daß J. Käys. Maj. wegen Uberlassung 20000. Russen mit Ihro Czaaris. Maj. accordiret / welches in des Römis. Reichs Dienste treten/ aber keine Gage / sondern nur Proviant geniessen/ und auf solchen Fuß/ wie andere Käys. National-Trouppen gehalten werden sollen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Stad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 16.

Freytag / den 23. FEBRUAR.

POHLEN.

Lemberg/vom 31. Jan. Der Hr. Obriste Bonafus langete am Sontage aus der Türckey hier an/selbiger gieng aber bald auff den andern morgen nacher Warschau/und der Herr Baron de Gall kam am montage anhero. Von Caminiec wird berichtet / daß alldorten vom Han und Abdi Bassa ein gewisser Tartar vom Kylien angelanget sey / mit Briefen von dem Herrn Delamar/an den Herrn la Foire addreßirer seyende/welche mit dem Bothen an dem Herrn Commendanten recommandiret wurden / auff daß bald einige Antwort auff selbige Briefe erfolgen möchte / weilen nun dieser Herr la Foire nicht präsent gewesen/ schickte also gemeldtes Paquet Briefe der Herr Commendant an Ihro Durchl. dem Cron Groß Feldherrn mit denen geschriebenen Briefen an den Herrn Commendanten von Caminiec/in denen nichts als Complimenten/zu vernehmen waren. Dieser Tartarische Abgeschickte referirte daß Ihro Königl. Majest. von Schweden sich anjetzo auff einem etliche meilen von Adrianopel belegenen Schlosse aufhielte. Es läufft ein Gerüchte/ als wann eine Parthey Tartern in die Ukraine eingerücket wären/darvon mit nechstens Gewißheit zu vernehmen seyn wird.

Warschau/vom 7. Febr. Von hieraus fället nichts Besonders vor zu berichten/ausser daß die anwesenden Herren Generals und Officiers das itzige Carneval in vergnügter Lustbarkeit bey masqueraden paßiren. Sonsten wird von der Türckischen Gräntze berichtet/daß eine Anzahl Türcken nacher Choeim gekommen wären/welches bey vielen eine Ombrage und Schrecken verursachet/andere aber wollen versichern/ daß sie die so lang in Choeim gewesene Garnison abwechseln sollen. Daß der Palatin von Kyow seinen Accessum bißhero verzögert/wollen einige excusiren / ob hätten die Türcken bemeldten Woywoden in guter Obsicht/ weil Ihro Majest. der König von Schweden/aus vielfältigen Ursachen / bey der Pforte seinetwegen hätte Erinnerung thun lassen.

Weichselstrom vom 10. Febr. Gestern ist des General Ribinsky Division in der Gegend der Stadt Dantzig angelanget / und haben ihre Quartiere bey Putzig genommen. Die Sächsis. Trouppen stehen alldorten noch stille / allein sie halten sich alle Tage marschfertig / es gehen aber wenig Tage vorbey / daß nicht Rencontres unter ihnen vorfallen / worinnen sie einer von dem andern viele Blessuren empfangen / so daß auch unterschiedene bereits daran gestorben seynd. Von denen Türckis. Gräntzen hat man Nachricht / daß Se. Maj. der König von Schweden sich annoch bey erwünschter Gesundheit zu Demitoca auffhielten / doch würde zu

Ders

Dero baldigen Auffbruch und Abreise von dannen nunmehro alle Anstalt gemachet. Der Woywod von Kyow / welcher zwar an den Primas Regni geschrieben / das er sich ehestens wieder in Pohlen einfinden / und Sr. Maj. dem Könige Augusto submittiren wolte / hielte sich zu dato noch in dem Türckis. Gebiete auff / einige andere Pohlnis. Officirer aber / so ehemahls unter seinen Trouppen gedienet / wären herüber gegangen / und hätten sich nacher Lemberg begeben / woselbst sie den Groß Feldherrn einzuwarten gedächten / der aldort von seinen Gütern zurück kommen würde.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 13. Febr. Heute ist die Zeitung / daß Tönningen par Accord übergangen / und der Herr geheimte Rath Wedderkop seine Freyheit erhalten / hier bekant worden. Der Hr. Obrist und General Adjutant Löwenöhr arrivirte diesen mittag aus Holstein / und verfügte sich sogleich zu Ihro Königl. Majestät und haben deroselben von allem allda Passirten mündliche Relation abgestattet / worüber dieselbe sich höchst vergnügt und gnädigst bezeiget haben. Die Herren Ministri sind heute bey Ihro Königl. Majest. lange im Conseil gewesen. Man wil vor gewiß sagen / daß Ihro Königl. Majest. nebst Ihro Hoheit Printz Carl dero Reise nach Holstein bald antreten werden. An unserer Flotte wird unauffhörlich gearbeitet / dieselbe früh in See zu haben / und werden mehr Schiffe als vor dem / auslauffen. Unsere Fregatten kreutzen noch in der Ost-See / vernehmen aber von den Schweden allda nichts / noch daß sie an ihren Schiffen in den Havens arbeiten lassen. Heute Nachmittag um 3. Uhr hat man allhier wegen Ubergabe der Vestung Tönningen / mit dreymahliger Lösung aller Canonen auff dem Wall und Casteel / Victoria geschossen.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm / vom 8. Febr. Man vermeinet daß die Ottomanische Pforte zu einer Ruptur mit dem Hause Oesterreich werde verleiten lassen / sintemahl allem Ansehen nach / die ungemeine grosse Armatur der Türcken auf nichts anders als eine Invasion in diesem Lande zielet / und hält man davor / daß dieses der Effect des Ragotzischen Sejours zu Paris und Constantinopel seyn werde. Der zu Constantinopel residirende Käyserliche Ambassadeur / Herr Fleischmann / schicket zwar einen Expressen über den andern hierdurch / nacher Wien / und wollen dieselbe nichts davon wissen / allein / diesem ungeachtet / kan dennoch die Pforte ihre Desseins nicht so sehr cachiren / daß sie nicht von einigen Staats Verständigen solten können penetriret werden. Indessen mag die Pforte im Schilde führen was sie wolle / so werden Ihr. Käyserl. Maj. dennoch nichts verabsäumen lassen / was zur Defension dero Länder erfordert werden kan. Wie man dann täglich Regimenter dahin marchiren sihet / auch Ihr. Durchl. der Printz Eugenius bald verhoffet werden / daß Commando der Orten / auf sich zu nehmen / zumahl / da sich schon ein Schiff zu Wien eingefunden / worauf die Bagage vor Ihr. Hoheit embarquiret gewesen. Gewiß ist es / daß die Pforte eine gantz geheime Correspondentz mit Franckreich führet / und weil von dem König von Schweden noch keine Resolution auf die vorgeschlagene Käyserliche Vermittelung / zum Nordischen Frieden / eingelauffen / so weiß man nicht / ob solches Aussenbleiben / obiger Correspondentz könte zugeschrieben werden; Die Zeit wird es lehren.

Ober-Rhein / vom 14. Febr. Es lassen die verhofften Friedens-Courier nicht so starck vor sich her blasen / als man wol zu hören vermeynet gehabt; So sihet man auch vergebens nach dem Expressen aus / mit welchen die gewisheit von denen geschlossenen Präliminair puncten des Ra-

städtis. Friedens einlauffen soll / an contraire stecken einige Keuner der Frantzösis. Intentiones hiesiges Orths die Köpffe schon zusammen / und machen ihre Remarques über das bey verschiedenen Frantzösis. Friedens-Conferentzien eingetroffene Syrichwort: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus; Das ist: Viel Worte und nichts dahinter. Die Application machet sich von selbsten / indem so wol Ihro Drl. Printz Eugenius als der Marschall de Villars schon von Rastadt abgegangen / und wird vor gewiß versichert / daß die Frantzosen so wol zu Metz in dem Zeughause / mit Anschaffung der Artillerie / als auch andern Orten / mit Anwerbung vieler Recrouten / ihr äusserstes anwenden / um gegen Ausgang des martii sich im Felde zu präsentiren; wie dann alle Offic. beordert seyn / dahin zu sehen / daß ihre Compagnien gegen den 20sten obbemeldten monaths-complet und marschfertig seyn können. Die dieser Orten hybernirende Frantzosen rühmen sich / daß der zurück gegangene Friedens-Schluß mit Ihr. Käys. Mai. und dem Reiche nicht sonder Ursache geschehen / viel mehr würde der Erfolg beweisen / daß die Ottomannis. Pforte den Fortgang ihrer mesures / nach dem Avancement derer Frantzösis. Waffen reguliren werde. P. S. Sogleich vernehme / daß die Friedens-Tractat. / so zu Rastadt abgebrochen / in Stuttgard / woselbst der Printz Eugenius noch bey Abgang der letztern Post gewesen / continuiret werden sollen / und / nachdem von Versailles ein neues projett / so favorabler / als die vorige / einkommen / hoffet man noch mit dem Frieden im stande zu kommen: Da hingegen zu Wien vom Käys. Hofe dem Savoyischen Ambassadeur allda angezeiget / von dannen / ohne 2. Tage länger zu verbleiben / sich nach seinem Principal zu reteriren / dem zu gleicher Zeit der Krieg von daher angekündiget worden.

Augspurg / vom 12. Februar. Von Ihro Römische Kayserl. Majestät / und dem gesammten Reichs wegen ist verwichenen Sambstag dem Savoyschen Abgesandten / Mouss. del Borgo / angedeutet worden / daß er sich inner zwey mahl 24. Stunden von hier und dem Reichs-Boden wegbegeben solle; Worauf in Italien und Savoyen ein neuer Krieg nun bald entstehen / der Friede mit Franckreich aber in kurtzem reguliret werden dörffte / zumahlen des Printzen Eugenii. Durchl. sich noch zu Stutgard befinden.

Düsseldorff / vom 15. Febr. Man hat Zeitung empfangen / daß unser zu Rastadt gewesener Minister am Sonnabend von Ebersheim auff Meyntz sich begeben / um von dannen nach Weilburg zu gehen / hernechst aber anhero zurück kommen / er dörffte sich aber wie man versichert nicht lange hier auffhalten / sondern nach dem Reich zurück gehen / und hofft man daß Franckreich favorablere Friedens-Offerten / als bißhero geschehen / thun werde. Wann einigen allhier angelangten Briefen Glauben beyzumessen / so sollen die Herrn General-Staaten resolviret haben / ihre in 50000. Mann bestehende Macht annoch mit 30000. Mann zu vermehren und solche auf 70000. Mann zu Fuß und 10000. zu Pferde zu stellen / davon 50000. Mann bey allem Fall ins Feld gehen / 30000. Mann aber die Städte und Vestungen verwahrn sollen. Dieses wäre dahero geschehen / weilen der Frantzösische Ambassadeur im

Haag

Haag/ Chateauneuf in öffentlichen Discursen sich dahin herausgelassen habe daß sein König es dahin zu bringen suchen würde/ damit dem Hertzog von Bayern die Spanischen Niederlanden eingeräumet werden.

Dresden vom 13. Febr. Da Se. Kön. Maj. am Freytag Nachmittage an der Tafel/ wurde indessen auffm Reitplatze/ in denen schön mit grünen Reitzig ausgemachten Schrancken eine Vogelstange auffgesetzet/ und darauff bis Abends mit Büchsen nach dem Vogel geschossen. Se. Kön. Maj. haben dabey unterschiedene Gewinste/ den besten aber hat der Hr. Hoffmarschal Baron von Spfertitze/ so den Vogel abgeschossen/ und die Stange geräumet/ bekommen. Abends wurde eine Opera/ und nach Endigung derselben Redouten gehalten. Am Sonnabend morgen sind bey guter Zeit schon Leute auffs Schloß gangen/ eine Stelle zu suchen/ das Kämpffen mit anzusehen/ welches Vormittage um 9 Uhr angegangen/ und den gantzen Tag hindurch bis auff den Abend gewähret; Obgleich ein Löwe/ Tygerthier Bäre/ Auer und zahme Ochsen/ ein Pferd und wilde Schweine aus den Fängen im Schloßhoff gelassen worden/ ist doch unter denenselben nichts sonderliches vorgegangen. Der Löwe hat die meiste Zeit über gantz stille gelegen/ mit einem wilden Schweine aber ist das Tygerthier im Kampff gerahten/ so aber nicht lange gewähret/ und ist das letztere wieder in seinen Fang gangen. Die übrigen Thiere haben/ weilen es finster worden/ nicht eingefangen werden können/ sondern sind des Nachts über auff dem Schloßhofe blieben/ welches verursachet/ daß am Sontage morgen die Leute meistens vor den Grünenthore durch die Sacristey in die Schloßkirche gehen müsten/ den Gottesdienst beyzuwohnen. Nach Endigung desselben/ haben Se. Kön. Maj. vorher benandte Thiere/ bis auff den Löwen und Auer/ Ochsen/ todt geschossen/ mit dem Löwen sind allerhand dinge vorgenommen/ auch mit Schwärmern auff selbigen geschossen worden/ dennoch ist er nicht wieder in den Fang zu bringen gewesen. Abends um 9 Uhr gieng das Nachtschiessen an/ unter einem schönen Prospect von vielen Laternen/ Lampen/ und Lichtern/ und sind Se. Kön. Maj. der Hr. Marggraff von Bareuth/ andere Fürstl. Gräfl. und Hn. Standespersonen zugegen gewesen/ wann das Schwartze in der Scheibe getroffen wurde/ stieg allezeit ein Feuerballe in die Höhe/ welcher in der Lufft seinen Effect that/ und viele fliegend Feuer von sich gab. Auff die Redoute wurde Anfangs niemand von gemeinem Volck gelassen/ weilen die Königin zu gegen/ und alle Fenster mit hohen Dames besetzet/ hingegen ist unten im Rent Hause/ wo die Italiäner und andere Leute feil gehabt/ alles voll gewesen. Zu dem gestrigen National Ringen/ haben Se. Kön. Maj. imgleichen der Hr. Marggraff von Bareuth/ und alle übrige hohe Standespersohnen und Cavalliers/ jeder in seinem Habit/ der Nation nach/ im Zeughause sich eingefunden. Gegen 12. Uhr mittags geschahe der Auszug auff dem Zeughause die Schies Gasse hinum/ sodann durch die Marienstrasse über dem Neuenmarckt bis auff die Stall Renn-Bahne/ alda das RingRennen seinen Anfang nahm/ und bis Abends gegen 5. Uhr gewehret. Indessen haben sich Vormittage der Löw und Auer Ochse begnemet/ und sind in ihre Fänge gangen/ daß man also auff dem Schlosse wieder hin und her gehen kan.

Hannover/ vom 17. Febr. Der Herr Baron von Göritz/ kahm sogleich nach erhaltener Nachricht von der Lönningis. Capitulation alhier an/ um ein und andere Vorstellung/ zum Interesse seines hohen Principalen/ bey Ihro Churfl. Durchl. zu thun: Und prätendiret man zu wissen/ daß diese Holsteinis. Veränderung den vorgehabten Braunschweigis.

Con-

Congreß / wo nicht gäntzlich hintertreiben/dennoch gantz gewiß an seinen Fortgang mercklich hindern werde: Ungeachtet alda schon einige Ministri arriviret / auch zu Augspurg von dem Reichs-Convent starck darauff gedrungen wird.

Aus dem Holsteinischen/vom 17. Febr. Aus Schweden hat man / daß auf der Insul Aland / um solche gegen die Russen so lange zu defendiren / bis die dahin destinirte Trouppen allda angelanget / alle Præcautiones geschehen; Zu deren Unterhalt man auch beschäfftiget / die benöhtigten Gelder herbey zu schaffen. Der Hr. General Meyerfeld befünde sich noch in Stockholm / und soll seine Verantwortung / wegen Ubergabe der Vestung Stettin / wohl aufgenommen seyn. Der General Admiral Wachtmeister läge zu Nicöping unpäßlich darnieder. Laut Petersburgischen Briefe marchirten noch allezeit viele Rußische Trouppen allda vorbey / nach Finnland transportiret zu werden / allwo Ihr. Czarische Maj. mit mehrern Völckern / und grosser Force agiren / und in Schweden eindringen wolten / den Frieden dadurch zu wege zu bringen. Von Braunschweig hat man / daß die beyde Kayserl. Herren Abgesandte sich noch allda incognito aufhielten. Des Congresses halber thäten sich mehr und mehr Obstacula hervor / wie sich dann auch der Herr geheimte Raht Baron von Görtz / auf die Zeitung von der Ubergabe von Tönningen / gleich wieder nach Hannover begeben / und von dannen / dem Gerüchte nach / zu Ihr. Königl. Maj. in Preussen. Der Herr Graf von Rebentlau aber wäre zu Braunschweig zurück geblieben. Zu Dresden ist der Holländische Gesandte / Hr. von Cranenburg / angelanget. Von des Hrn Grafen von Flemmings Abreise aber vernähme man noch nichts.

Aus dem Holsteinischen / vom 17. Febr. Eingelauffene Brieffe geben / daß so gleich nach geschlossener Capitulation / und erfolgter Einräumung des Norder Thors / an den commandirenden Dänischen Herrn Brigadier Kneyl der bisher lamentable gewesene Zustand in Tönningen / alsofort auf einen andern und bessern Fuß gesetzet worden / denn da es Zeit währender Blocquade / wie leicht zu erachten / allenthalben etwas knab zugegangen / so hat sich im Gegentheil nunmehr durch häuffige Zufuhr an Lebens-Mitteln ein erwünschter Uberfluß eingefunden. Seiner Excell. des Herrn geheimten Raths von Wedderkopff Abreise von hier / wird ehester Tagen vor sich gehen / und dürffte dessen Tour recta nacher Copenhagen genommen werden / und hier und da einiger Gelegenheit zu pro et contra Discoursen an die Hand geben. Indessen vermuhtet man aus denen vielfältigen Præparatorien und täglichen Conferenzien zu Co-

penh.

penhagen / daß man in Teutschland mit ehesten von wichtigen Unternehmungen hören dürfte. Und ob man gleich dasiges Ortes gantz wohl weiß / daß die Schweden an verschiedenen Orten in Teutschland schleunigste Anstalt zu grossen Werbungen machen / man auch zuverläßige Nachricht hat / daß die Aufrichtung der Nation alle Trouppen dieses Reichs / beynahe ein Corps von 40000. Mann ausmachen sollen / so scheinet es zwar / als wenn Dänischer Seits auf diese Contra-Präparatorien nicht sonderlich solte reflectiret werden / wovon aber der instehende Frühling die Ouverture wird geben können / zumahl da man in Coppenhagen albereit von einem Rendesvous sagen will / alwo die angeworbene Recrouten unter ihre Regimenter vertheilet / und mithin zu Eröffnung der Campagne Anstalt gemacht werden soll.

P. S. Indem ich dieses schreibe / so wird mir von sicherer Hand ein Brief communiciret / woraus ich ersehen / daß wider die Puncta des beliebten Accords / einige Millionen Thaler un angegeben in Cönningen behalten worden / der Erfolg hiervon dörffte ehestens erläutern.

Rostock vom 22. Febr. Als bey jüngsten Frostwetter einer von der Soldatesqve desertiren wollen / das Eyß aber zu schwach gewesen / und der gute Kerl darüber ersoffen / so ist der todte Cörper hiesiger Medicinischen FCtät zur Anatomischen demonstration überlassen / da denn der berühmbte Herr Georgius Dethardings, Med. Doct. & Anatom. Profess. Publ. Ordinar. nachdem Er durch ein gewöhnliches Programma, alle Cives Academicos hierzu invitiret / die Section publicé verrichtet und dabey dergleichen curieuses observationes gezeiget / daß alle Anwesende sich höchstens darin vergnüget. Man hat auch Hoffnung / das bald widerumb eine Section wird können angestellet werden.

ITALIEN.

Turin / vom 26. Jan. Wegen unsers Königs zu Palermo geschehenen Crönung ist in dieser Stadt das Te Deum laudamus gesungen / und die Canons zmahl abgefeuret worden. Man erwartet denselben mit der Königin noch vor Endigung des Monaths Februar. alhier / zu welchem Ende mit grossem Fleiß an Triumph bogen und Ehren-pforten in den vornehmsten Gassen gearbeitet wird / und allerhand Anstalten gemachet werden / um den König und die Königin auff das prächtigste zu empfangen und einzuholen. Die Ausfuhr des Viehes aus diesen Landen ist sehr scharff verbothen. Es eilen die Offic. unsrer Trouppen sehr mit Recrutirung ihrer Compagnien / und denen Proviant-Verwaltern ist Geld ausgezahlet um alles frühzeitig herbey zu schaffen. Man hat auch eine grosse menge Getraide / zu Auffüllung unserer magazynen / zu Genua und Livorno auffkauffen lassen.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. Febr. Ungeachtet unser Hof das Friedens-Werck sehr geheim hält / auch verschiedene Zeitungen aus Teutschland uns beständig versichern wollen / als wann der Friede gantz gewiß vor sich gehen würde / so geben doch die letztere von Rastatt und Straßburg erhaltene Briefe gnugsam zu erkennen / daß auf den Frie-

den

den kein Stat mehr zu machen / und sich die Tractaten zwischen beyden Generals fruchtloß zerschlagen hätten. Solches findet desto mehr Glauben / weiln alle Königl. Trouppen vor den 10. Martii müssen complet seyn / und wird geredet / als ob die Belagerung von Trarbach unternehmen werden solte.

SCHOTTLAND.

Schottland vom 15. Febr. Es äussern sich je länger je mehr die Factiones vor den Prätendenten / zumahl weil man hier Nachricht haben will / daß zu London der Herr Harley / in procinctu stehen soll / als Ambassadeur / von der Königin von Groß-Brittannien / nach Hannover zu gehen / und die Uberkunfft des Durchl. Chur-Printzen von Braunschweig-Lüneburg zu befördern / mithin dem Prätendenten alle Hoffnung zu benehmen / jemahl seinen Fuß auf den Thron von Engelland zu setzen. Hierzu kommt noch die Bille / welche wieder denselben publiciret worden / darinnen er nicht nur vor seine Person selbst / sondern auch alle seine Adhärenten / so wohl in als ausserhalb / des Hoch-Verrahts schuldig erkläret / anbey auch demjenigen eine grosse Prämie versprochen worden / welcher obbesagten Prätendenten todt oder lebendig dem Parlamente wird über liefern können; Weil nun aber dieser Printz noch viel heimliche Favoriten in Schottland hat / so werden dermahlen viele Raisonnements über die Fatalitäten desselben geführet / welche ihn aber wenig oder nichts helffen dürfften / weil es die Königin von Engelland sowol an dem Hofe des Hertzogs von Lottbringen / als auch zu Venedig durch ihre Ministri / albereit dahin gebracht / daß ihm an beyden Orten das längere Sejour versaget worden. Wohin sich nun derselbe von Barleduc / allwo er sich anjetzo aufhält wenden wird / davon können seine Partisans dieser Orten noch nichts positives melden. Nach Schottland dürffte er wohl das caput bonæ spei dieses mahl verfehlen.

ENGELLAND.

London vom 9. Febr. Diejenige / so gegen hiesiges Ministerium sind / verharren noch bey ihrer Meynung / als wann die Frantzosen noch eine Landung in Irland oder Schotland thun / und zum Vortheil eines gewißen Printzen noch etwas vornehmen würden. Man ist hier aber fest versichert / daß solche Zeitung nicht der Warheit gemäß / sondern nur ein erdichtetes Gerücht sey die Gemü-

thes

ther in diesem Reiche nur zu verbittern/und gegen einander anzuhetzen. Die Ratification des Commercien-Tractats mit Spanien ist hier noch nicht angelanget. Von Windsor ist denen Hoff-Bedienten befohlen worden/ daß Jhr. Maj. die Königin alda ihren Geburths-Tag seyren und celebriren wolle. Es befinden sich Jhr. Maj. sehr wohl/ haben dem geheimen Rath beygewohnet/fremden Ministern Audientze ertheilet/und öffentliche Taffel gehalten.

HOLLAND.

Haag / vom 12. Febr. Jhro Königl. Maj. von Dännemarcken Envoye / der Herr geheimte Raht von Ahlefeld / und Resident Herr Schwelle werden auf hohe Ordre negstens von hier nach Copenhagen abreisen / und soll der Herr von Stöcken als Resident allhier verbleiben. Die ersteren Ministres haben wegen den rückständigen Solds der Dänischen Trouppen noch obhandene Streitigkeiten mit Jhro Hochmögenden Deputirten zu keiner Endschafft bringen können/ weshalben auch die bisher gepflogene Confereneen eingestellet sind / und gemeldte Trouppen der von dem Raht vom Staat an sie abgelassener Ordre nach Hause zu marchiren/nicht nachgelebet haben/sondern noch beständig in der Ober-Isselschen Provintz beliegen bleiben. Die neuen Schreibers von der Hoff-Parthey zu Londen versichern in letztern Briefen/wie/ daß Jhr. Königl. Maj von Groß Brittannien vallenkommen wieder restituiret wäre/und die Whigs nur falsche Gerüchte täglich divulgirten / wie ne mlich Jhr. Kön. Maj. noch gefährlich kranck wären: Jmgleichen / daß der König von Franckreich eine Esqvadre Orlogs Schiffe ausrüsten liesse / womit der Prätendent in Engell- oder Schotland / nebst 10000. Mann eine Landung thun solte/ welches eine grosse Veränderung unter den Actien oder publiqven Fonde verursachet hat. Es ist auch die letzt ausgebrachte Zeitung / als wann mit einem Fahrzeuge von Londen Se. Maj. der Königin Absterben hieher gebracht wäre/ unwahr befunden/ obgleich man ausgebracht/ das gemeltes Fahrzeug an den Hertzog von Cadogan absonderlich abgeschicket. Die Ministers des Römis. Reichs sind heute Vormittage bey dem Hn. Baron von Heems/eines von J. Drl. Printzen Eugenio erhaltenes Schreibens halber beysammen gewesen / und sol continuiren daß die Rastädtis. Conferentzen auffgehoben / und solten Jh. Durchl. sehr mißvergnügt / und anff den Marschall de Villars gar nicht wohl zu sprechen seyn/ weil derselbe in der letztern Zusammenkunfft fast alles in vorigen Zugestandene und Accordirte revociret und verworffen hat. Des Königs von Sizilien Secretarius ist schon einige Zeit wieder hier gewesen / da er vor dem / das man ihm allhier keinen öffentlichen Gottes-dienst und Capelle vergönnen wollen / sehr mißvergnüget / nach Utrecht sich begeben / wie vorlängst gemeldet. Man will auch hier versichern / daß sein Principal ihm nicht hierin assistiret/ sondern befohlen / diese Prätension/ so er nicht behaupten könte/ fahren zu lassen. Wegen dem bey der Rastädtis. Conferentze Vergangenen und Passirten hat man gewisse Nachrichten/ daß Jhr. Durchl. Printz Eugenius solches der Welt kund thun werden / wornach viele sehnlich verlangen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 17.

Montag / den 26. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 23. Jan. Seine Majest. unser Groß-Czaar sind der Meinung im Februario in Riga zu seyn / und haben selbige denen aus Narva und Dörpt nach Wolga gegangenen Schwedischen Unterthanen verstattet / daß sie von dannen anhero kommen / und nicht nur das Ihrige wieder in Besitz nehmen / sondern auch Handlung treiben mögen / wie vor diesem geschehen. Nach dem ergangenen Hohen Befehl sind hier schon viele Partheyen Juchten und andere Waaren angekommen / welche auff dem Neu Jahrs-marckt verkaufft und verhandelt werden sollen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 10. Febr. Es hat der angefangene Reichs-Tag seinen Fortgang / man hat aber noch keine Nachricht / daß darinnen einiger Schluß wäre abgefasset worden. Im Gegentheil wil man sagen / daß unter denen Ständen viele Uneinigkeit sich hervor thun solle / welche den verhofften Effect dieses Conventus / wo nicht zu hindern / dennoch zu trainiren capable ist. Aus Orient hat man in Schweden / seit der Abreise des General-Adjutanten Dürings dahin keine Zeitung / auser daß es bis dato noch das Ansehen habe / als ob der König von Schweden diesen Frühling auffzubrechen resolviren werde. Der Herr General Meyerfeld aus Pommern hält sich annoch zu Stockholm auff / und wird / wie man saget / nicht wieder nach Pommern retourniren / sondern ein anderes Commando ohne Zweiffel in Schonen antreten. Schwedischer Seits thut man das Aeuserste / die Insul Aland vor einer Moscowitischen Descente zu beschützen. Der Zustand in Finnland erfordert ebenfals Resistence / woferne nicht die Moscowitische Waffen in Schweden eindringen sollen / und dieses Reich das Theatrum Belli abgeben wil. Wie wol es mit solchem Widerstand wol eben nicht so gar geschwinde wird zugehen können / weil er ohne Volck und Geld nicht kan ausgeführet werden.

POHLEN.

Lemberg / vom 3. Febr. Von der Gräntze wird gemeldet / daß die Türckische Besatzung zu Chozim / durch andere dahin marschirte / sey abgelöset / und daß in der Ukraine von den rebellirenden Cosacken durch den Hn. Castellan von Caminiec einige niedergemachet / und die so er gefangen bekommen / auffgehencket worden sind / den Rest hätte er nach der Tartarey vertrieben.

Warschau / vom 10. Febr. Vorgestern ist der Cron-Kämmerer Fürst von Lubomirski alhier ankommen / und wird der Primas Regni von der Abtey Tyniecy auch in seinem Ertz-Bißthum Gnesen in der Gegend Lowicz täglich erwartet / an welchen letztern der Cron-Feldherr einen gewissen

sen Hn. Sopzinsky von Lemberg abgeschicket / mit dem Ersuchen / daß er Nomine publico wiederholter an Ihro Königl. Maj. beweglich schreiben / daß dieselbige zur baldigen Rükkehr in Pohlen disponiren möchte / und haben die Rußis. Woywodschafften gleichfals einige Deput. an ged. Reichs-Primaten abgefertiget / welche um oben gemeldtes bey ihm angehalten / und zugleich daß von denen Kön. Auxiliar-Trouppen leidende harte Verfahren / denselben vorstellen / und ehe sie zur Extremität schreiten / um desselbigen baldige Remedirung bitten sollen. Den Palatin von Kyow solle anitzo die Türcken sehr genau observiren lassen / welches eben die Ursach seyn soll / warum er bisdato in Pohlen nicht kommen. Der Obr. Kalinowsky hat von denen jüngst-gefangenen Rebellis. Cosacken / die vornehmste Rädelführer aufhencken lassen / und den Principal mit dem Uberrest seines Rebellis. Anhangs / bis nach des Hans Gebiet verjaget / mithin hierdurch gantz Ukraine von diesem auffrührischen Gesinde wiederum befreyet. Die Russen thun noch immer ihren marsch durch Litthauen nach ihrem Lande prosequiren / welche ziemlich dasiges Land mitnehmen; und wann der Hr. Gen. Bauer auch mit seiner Division / wie verlauten wil seinen march durch selbiges Land nehmen solte / so dörfften die letztere / endlich der Orten es gar ausmachen. P. S. Heute Vormittag wurde der eine Russe / von welchen letzt gemeldet / wegen verübter an 5. Personen Mordthat / auff m marckt enthauptet / nachgehends aber gevierttheilet.

Warschau vom 10. Febr. Nach denen jüngsten Briefen aus Podolien solle der Castellan von Caminiec / Kalinowsky / die Zaporowis. Cosacken / unterm Feldherrn Orlik / schon aus der gantzen Ukraine / und gar biß gegen die Tartaris. Sloboden zurück getrieben haben / wiewol er selbsten wegen der Kälte / Hunger und mangel der Fourage / mit seinen Trouppen viel erlitten / und dazu noch wegen der leidigen Seuche Gefahr gelaufen / die sich daselbst / sonder Zweiffel von eben selbigen Cosacken aus der Wallachey hingebracht / schon an vielen Orten / mit mercklichen Einreissen des Sterbens / wieder hervor gethan hätte / weswegen gar zu befürchten stehet / falls der Cronfeldherr selbigem Detachement wieder in die nähere Woywodschafften zurück zukommen verstattet / es solches Ubel nicht auch in hiesiger Crone wieder ausbreiten möchte: die Türcken hielten sich indessen bey der Guarnison zu Chocim noch gantz stille und weiln das dortige Sejour ihnen sehr penible fället / so sollen sie Hoffnung haben / mit dem nächsten Früh Jahr durch andere releviret zu werden. Von dem Woywoden von Kyow Potocky / dem Fürsten Michael Wiesniewiecky / und dem General Smigielsky / wäre an der Gräntze noch nichts zu hören / deswegen dahin stehet / ob ihre gesuchte Aussöhnung bey Jh. K. M. von Pohlen nicht nur ein lauteres Spiegel fechten gewesen / um die hiesige Parthey wider ihre neue machinationes so viel besser einzuschläffern.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 18. Febr. Die ausgelauffene Königl. Dänische Flotte ist zwar in der See Schwedische Schiffe vermuthen gewesen / allein sie hat keine angetroffen auch nicht gehöret / daß sie sich in ihren Havens zum Auslauffen fertig machen sollen / wie ohnlängst gemeldet worden. Immittelst lassen Ihro Majest. sowol zu Wasser als Lande alle Veranstaltungen zu Fortsetzung des Krieges machen / und soll / wie man versichern will / ein grosses Dessein auff dem Tapet seyn / zu dessen Ausführung die sämtlichen Ministri fast täglich bey Ihro Majest. im Conseil de Etat sich befinden lassen. Aus Finnland hat man an hiesigem Hofe Zeitung / daß allda ein grosser Moscowitischer Transport von Petersburg erwartet würde / so bald nun derselbe angekommen und debarquiret seyn wird wollen Ihro Groß-Czaarische Majest. mit aller macht in die Schwedischen Frontiren einfal-

eindringen/und wo möglich/ durch einen raisonnablen Frieden/das Ende des Krieges zu suchen trachten.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm / von 11. Febr. Zufolge Hungarischen Brieffen werden in selbigem Königreiche alle Kayserliche Trouppen schleunig recroutiret und remontiret/ um sich aller Orten in guten Stand zu setzen; ein gleiches solle auch in Siebenbürgen geschehen/von dannen/insonderheit von Hermanstadt/ wird advisiret/wie man alda sichere Nachricht erhalten habe/ daß die Türcken mehr/ als sie jemals gethan/ sich armireten/und ihre Trouppen mehrentheils an denen Gräntzen von der Moldau und Wallachey überwintern liessen; von ihren Desseins könte man/ weil alles sehr geheim gehalten würde/ zwar wenig in Erfahrung bringen/ doch schiene es/ daß sie noch gantz mißvergnügt gegen Pohlen wären. Indessen werden/ auff ergangenen hohen Käyserl. Befehl/sowol in Siebenbürgen als Hungarn/ grosse Magazins auffgerichtet/und starcke Guarnison in die vornehmsten Oerter und Gräntz-Vestungen gelegetl/ auch die Fortificationes um ein merckliches verbessert.

Düsseldorff vom 15. Febr. Se. Churfl. Drl. lassen dero Trouppen starck recroutiren/und sind feste resolviret J. Kayſ. Maj. mit allem fernerhin bestmöglichstens zu assistiren/und würcklich beyzutragen/was zu Erhaltung eines beständigen und raisonnablen Friedens / und Herbringung eines sicheren Ruhe-Standes in Europa / nütz-und dienstlich seyn möge Es ist allhier auf Anhalten hiesiger Kauff Leute publiciret / daß keine Frembde einige Güter oder Wahren in dieser Stadt ferner verkauffen sollen. Der Baron von Hondheim wird nächstens von Rastadt hier vermuthet. Einige sind noch der Meynung /daß der Friede erfolgen / und man sich über Porto Longone und Sicilien auch noch wol vergleichen werde welche Oerter Ihr. Käyserl. Maj. nicht abstehen wollen; Die andern Puncte/ so die Cron Franckreich selbst/ im gleichen Cölln und Bayern angehen/ sollen/der Rede nach / abgethan seyn.

Dresden/ vom 17. Febr. Den gantzen Mittwoch Nachmittag bis Abends hat das Volck in der Stadt herum gestanden/ und zugesehen/ wie die Auszüge zu der angestellten Wirthschafft auf einander gefolget/ und hinten auf dem Redouten Sahl gangen. Se Königl. Maj. haben sich in des Hern. Ober-Hoff Marschalls Suite so Wirth gewesen befunden/ und die Frau Ober-Küchenmeisterin von Haugwitz als Frau/durchs Loß bekommen; Hingegen ist die Frau Gräfin von Königsmarck dem Herrn. Ober-Hoff Marschall zugesellet gewesen. Bey diesem Auszuge/ so unter Trompeten und Paucken-Schall geschahe/ befand sich auch der Bachus

auff

auf einen Wagen und Faß sitzend / mit zugehöriger Music und andern Dingen. Ihr. Maj. die Königin waren in des Herrn Grafen von Vitzthum Suite / desgleichen auch der Hr. Marggraf von Bareyth / welche allerseits in Norwegischen Bauer-Habit sich aufführeten. Der Hr. Statthalter Fürst zu Fürstenberg / der Herr Gener. Feld Marchall Graf von Flemming / der Hr. geheimte Raht Graf von Hoym / der Hr. geheimte Raht und Ober Steuer / Präsident von Waxdorff / der Herr Trabanten Hauptman Baron von Seyfertitz / und der Herr Ober-Stallmeister von Thielau / machten sodann in ihren Suiten groß Aufsehen in allerhand Bauer Trachten / sehr kostbahr; Dabey der Hr. Statthalter den schönsten so genannten Wurst-Wagen gehabt / so mit rohten Sammet / die andern aber nur mit Tuch überzogen gewesen. Auf dem Redouten-Sahl ist sodann auf Bauer Art tractiret / und die Nacht in Lustigkeit vollbracht worden.

Stralsund vom 17. Febr. Heute erwartet man die Deputirte / so nach dem LandTage gewesen / wieder zurück. Gestern waren hier 3. Preußis. Trabanten / so sich aber nicht lange auffhielten / sondern bald wieder weg reiseten. Anjetzo wil sich das zusammen gesetzte Eyß wieder lösen. Die arrestirte Personen wegen des entleibten Schuknechts sitzen noch.

Braunschweig / vom 21. Febr. Es verschwindet alle Hoffnung zu dem Fortgange des alda vorgehabten Congresses / denn ob gleich die beyden Käyserlichen Herrn Ambassadeurs / aldort schon arriviret / sich auch noch alda aufhalten / auch dieser Tagen der Herr Graf Reventlau sich ebenfals dort eingefunden / so hat dennoch der Holsteinische Envoye der Herr geheimte Raht Baron von Görtz / seine Tour wieder geändert / und wird vor gewiß gehalten / daß er nach Berlin / zu Ihro Königl. Maj. von Preussen sich werde gewendet haben. Allhier will man auch Zeitung haben / daß der König von Franckreich / den Frieden nicht anders einzugehen resolviret seyn solle / als mit Herstellung des Fürsten Ragotzy / und soll es dieser Fürst an der Ottomannischen Pforte / durch Beystand des zu Constantinopel residirenden Frantzösischen Envoye / Mons. des Ailleurs / dahin gebracht haben / daß ihm der Sultan in Siebenbürgen oder Ungarn secundiren wolle. Doch dieses brauchet mehr als eine Confirmation / massen die Türcken ihre Conduite bey jetzigen Conjuncturen / so variable und zugleich profond ist / daß es Mühe kostet / ja unmöglich ist / zu demasquiren. Indessen reflectiret man dennoch Käyserlicher Seits auf die Türckische Armatur / und sind schon viele Regimenter auf den March / dahin zu defiliren.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. Febr. In Tönningen sollen von denen Herren Commissarien alle Pretiosa und andere Sachen / imgleichen das Archia versiegelt / und dabey eine Wache gesetzet seyn / so lange bis von Copenhagen / wie ferner damit solle verfahren werden / Ordre eingeloffen / oder auch Ihr. Königl. Maj. selbst in hoher Person heraus gekommen (welches aller Apparence nach nächstens geschehen möchte) und nachdem sie besagte Vestung in Augenschein genommen / ein und andere Veranstaltungen deswegen ergehen lassen werden. Von der Guarnison aus Tönningen haben sich viele auff dem Marsch absentiret / daß also nicht viel über 200. Mann in Eutin angelanget. Die Zufuhr nach itztbesagtem Ort ist noch ungemein groß / und die Freude / wegen einmahli-

ger

ger Erlösung von der bisherigen Blocquade / und erlangter Freyheit des Herrn geheimten Raths Wedderkeps nicht gnugsam zubeschreiben. Gemeldter Hr. geheimte Raht ist den 18ten dieses in einer mit 6. Pferden bespanneten Carosse aus Cönningen zu Friedrichstadt angelanget / hat / nach beygewohnten Gottes-Dienst / bey dem Commissario Hüdemann gespeiset / und darauf / unter Begleitung 1. Corporals / 5. Reuter und 2. Trompeter / sich nach Gottorff begeben / alwo er bey dem Herrn Staats Raht Holmer abgetreten. Der gewesene Commendant Wulff ist zu Lübeck angelanget. In Braunschweig soll noch kein Gesandter mehr / ohne den vorher gemeldten / arriviret seyn. Die Rastädtsche Conferentz wäre zwar gehoben / und des Printzen Eugenii Durchl. von dannen abgereiset / doch hätte man noch einige Hoffnung zum Frieden / alldieweil von Frantzös. Seiten nachhero neue Puncta par Expresse übersandt / deswegen darüber zu tractiren von beyden Theilen andere Commissarii wol ernennet werden möchten. Inzwischen begeben sich Ihr. Durchl. nach Wien / und lassen zu einer frühzeitigen Campagne bey nicht erfolgenden Frieden alles mögliche mit äusserstem Fleisse anschaffen. In Schweden soll wegen Anwerbung der Trouppen eine Uneinigkeit seyn / indem einige / vermöge des allda gefasten Reich-Schlusses / solche bis zum Ausschlag der Rastädtschen Conferentz aussetzten / andre aber / wegen instehender Gefahr / das Gegentheil zu behaupten / und werckstellig zu machen / sich bemüheten. Aus Pohlen geben ein und andere Briefe / das der Stanislai Retablirung allenthalben unter der Hand gesuchet und machiniret werde / man sagte auch von einer unvermuhtlichen Ankunfft Ihr. Königl. Maj. von Schweden an einem gewissen Orte. Es werden aber die aus dem Dantzger Werder aufgebrochene und nach der Gegend von Warschau marchirte Sächsische Trouppen auf alles schon ein wachsames Auge haben. Es wird auch von einer zwischen Ihr. Königl. Maj. von Pohlen und Ihr. Königl. Maj. von Preussen geschlossenen Alliance geredet / und auf erfoderten Fall mit einigen tausend Mann einander zu assistiren. Der General Ribinsky soll in Dantzig angelanget seyn / und dessen Völcker in dem Geistlichen District da herum einquartiret haben / auch / dem Vernehmen nach / Ihr. Königl. Maj. von Pohlen von dasiger Stadt Ländereyen 150000. Fl. Habern-Geld prätendiret haben.

Specification des Preises der Victualien / wärender Belagerung in Cönningen.

Eine Tonne Rocken hat gegolten 38. marck Liebsch / 1. Tonne Weitzen 36. marckl. 1. Pfund Butter 3. marckl. 3. ßl. 1. Pfund Speck 2. marckl. 1. Pfund geräuchert Fleisch 12. ßl. 1. Pfund frisch Fleisch 12. ßl. 1. Stieg oder 20. Eyer 3. marckl. 12. ßl. 1. Kanne Frantz Brantewein. 12. marckl. 1. Kanne Korn dito 8. marckl. 1. Kanne Sect 6. marckl. 1. Kanne Eyderstädtsch Bier 4. ßl. 1. Kanne Wein 4. marckl. 1. Pfund Rauch Toback 4. marckl. 1. lange Pfeife 4. ßl. 1. Kurtze dicke 3. ßl. 1. Pfund Coffee 12. marckl. 1. Pfund Thee 33. marckl. 1 Pfund Schnupff-Toback 24. marckl. 1. Huhn 5. marckl. 1. Pfund Hecht 2. marckl. 1. Pfund Sucker 4. marckl. 1. Pfund Seiffe 1. marckl. 12. ßl. 1. Schaaf 37. marckl. 1. Pfund Käse 1. marckl. 1. Krähe 1. marckl. 1. paar Tauben 4. marckl. 1. Alte milch-Kuhe 240.

Specification der A. 1713. in Cönningen verstorbenen Bürgerleute. Als: Im Jan. 14. Februar 12. Martio 82. April 152. Maio 172. Junii 149. Julio 65. Augusto 23. September 15. Octobr 13. November 9. December 10.

JTV

Mayland vom 28. Febr. Es ist in hiesiger Stadt ein gewisser Marchese von Florentz/ welcher/ ob er gleich von einem edlen Hause entsprossen/ dennoch durch die Armuth in solchen Stand gebracht worden / daß er sich durch seine Geschicklichkeit und Fleiß nähren muß: der Großhertzog von Florentz ließ ihn vor einigen Jahren in hiesiger Stadt setzen. Nachdem man ihn aber folgends wieder los gelassen/ hat er unterschiedliche Länder durchzogen/ unter andern auch Franckreich und Holland/ weil er sich rühmte/ daß er ein unfehlbahres Geheimniß wüste/ daß Vieh von der Contagion zu befreien/ daher man ihm/ in vorigem Jahr erlaubet wieder hieher zu kommen und gab ihm der Gesundheits-Raht eine gute Bestallung: Weil aber sein Remedium nicht geholffen/ wurde er gezwungen eine andere Partie zu suchen. Daher machte er sich an eine fürnehme Person dieses Staats/ und gab ihr zu verstehen; Daß er über die massen wohl mit der Chimie umzugehen wüste/ er verstünde die Verwandelung der metallen / ja er unterstünde sich gar vorzugeben / daß er den wahren Stein der Weisen entdecken könte; weswegen der neue Patron von so grossen Versprechungen eingenommen/ ihm ein Logement/ Tafel und monathlich 100. Livres gab/ daß er auff dessen Conto arbeiten solte/ in Hoffnung/ durch diesen armen Laboranten/ ein anderer reicher Crösus zu werden. Wird man alsbald erfahren/ ob das Gold/ welches er dazu gebraucht/ wann es im Rauch auffliegt / nicht eine solche materie werden mögte/ seinen Glücks-Stand in einen andern zu verwandeln / wie es insgemein den Chymisten ergehet. Jener Gelehrte hat nicht unrecht gesagt: Die Alchymia oder Goldmacher-Kunst/ nachdem sie alle Müh und Arbeit vergeblich angewendet/ behalte noch 3. M. übrig: Nemlich Medicinam, sie gebe sich für einen Artzt aus / damit sie ihre Reputation und ehrlichen Nahmen noch erhalte. 2. Mendicitatem/ die geschickte Bettler-Kunst/ womit sie dem Hunger wehren; Und endlich 3. Mendacium die Lügen/ womit sie die Einfaltige und Leichtgläubige hinter das Licht führen/ worauff ein übles Ende folgt.

Neapolis / vom 30. Januar. Weilen der Berg Vesubius starck zu rauchen angefangen und die unglücklichen Bewohnere seiner Gegend wohl wissen daß er kurtz darauf ein entsetzliches Feuer auszuspeyen pfleget so haben diese stets mit Angst und Furcht beladene arme Leute ihre Wohnungen verlassen/ und sich meistentheils anhero retiriret. Vor einigen Tagen kam ein alter Mann aus erwehnter Gegend welcher zwey seiner Enckelen bey der führete/ und als er in dem Thore von der Wacht examiniret und nach dem Paß gefraget wurde/ antwortete er; Ich kan meinen Paß mit Thränen schreiben/ denn dieses ist das 80te mahl/ daß ich flüchte/ und 80 Häuser der Wuth des Berges Vesubii überlassen müssen. Den 28. dieses hörete man von dem Berg Vesubio erstlich ein starckes Getöse/ und darauf einen entsetzlichen Schlag daß auch die Fenstern in den Häusern hiesiger Stadt davon erschütterten/ doch hat man noch zur Zeit von keinem sonderbaren Schaden etwas vernommen.

FRANCK-

FRANCKREICH.

Paris vom 16. Febr. Es hat aber nicht das Ansehn / als wann der Hoff mit Friedens Gedancken occupiret wäre / vielmehr wird das Königl. Kriegs Cabinet täglich / so wohl von dem König selbst / als dessen Ministern und hohen Officirern frequentiret. Die Præparatoria zur Campagne continuiren im gantzen Reiche / sowol was die anwerbung der Recrouten / als Anfüllung der magazins / und anderer Kriegs Nothwendigkeiten angelanget ; Und soll der König befohlen haben / daß alle Regimenter gegen den 1sten April complet und marschfertig seyn sollen worauf der Rede nach / die Belagerung der Vestung Starbach mit aller macht soll unternommen werden. Der gewesene Chur Fürst von Bayern ist auf Kön. Begehren durch den Marquis de Torcy / von St. Clou / zu Paris arriviret / ohne Zweiffel ihn zu soulagiren / weil er durch die Annullirung der zu Rastadt gepflogenen Friedens-Conferentz nicht wenig consterniret worden : dahero man vermuhtet / daß er sein Sejour noch etwas zu Paris behalten / und dem hohen Krieges Raht mit beywohnen werde / welcher von allen Generals / um die instehende Campagne zu reguliren / gehalten werden soll. Das Land aber ist mit der resolvirten Fortsetzung des Krieges nicht zu frieden / weil man allbereit höret / daß dazu neue Auflagen und Onera auf dem Tapet seyn sollen. Weil nun die Unterthanen ihre Söhne herzugeben obligiret worden / über dieses auch noch ihr Geld darzu herschiessen sollen / so dürffte ihnen mit denen Frantzös. Conqueten wol nicht eben viel gedienet seyn / sondern lieber sehen / wann die Friedens-Tractaten ihren Fortgang hätten.

Toulon vom 6. Februarii. Der Herr du Casse wird täglich von Paris in dieser Stadt erwartet. Die allhier segel fertig liegende Esquadre / mit welcher sich gemeldter Herr zu der Spanischen Flotte vor Barcellona verfügen soll / bestehet aus 5. Kriegs-Schiffen / 3 Fregatten / 2. Bombardier Galljoten / und 16 Transport-Schiffen / welche zusammen 600 Bomben / von 3. biß 400. Pfund schwer nebst vielen andern Kleinern 12000. Stück Kugeln von 20. biß 24 Pfunden / 5000. Granaten / 21000. Fässer Pulver / geladen.

Dublin vom 2. Febr. Nachdem man ausgekundschafftet / daß in dieser Stadt ein gewisser Kauffman Nahmens Roch sich befünde / welcher Leute annehme um dem König von Franckreich in dem Regiment des Ritters Andreä Lee zu dienen / welchen er versicherte / daß so bald sie in Havre de Grace debarquiret / in Lotthringen marschiren und den jungen Printzen sehen würden wenn sie dann auch sich wol aufführen würden / solten sie in kurtzen wieder zurück kommen und mit schönen Bedienungen beschencket werden / und daß sich dieser angenommen Personen bereits über 50. am Bord der hier liegenden Schiffen begeben hätten / und mit ersten guten wind unter seegel zu gehen : so hat hiesige Regierung diese beyde Schiffe anhalten und den obigen Roch nebst einigen andern Personen beym Kopff nehmen lassen : dieses dürffte denen Conspiranten ihr Concept ziemlich verrücken.

ENGELLAND.

Londen / vom 13. Februarii Ihro Majest. die Königin befinden sich nunmehro so wohl / daß sie auch schon wieder mit im

gehei-

geheimen Rath sitzen/ Audientz ertheilen/ und öffentliche Tafel halten. Des Prätendenten halber wird spargiret/ daß er mit 12000 Mann Frantzösischer Trouppen eine Landung in Schott. oder Irrland zu thun Vorhabens/ auch sich bereits an benannte Oerter einen Anhang zu wege zu bringen sehr bemühe/ deshalben auch keine Unkosten spahre / sondern grosse Geld-Summen dahin abschicke/ dadurch zu seinem Zweck gelangen zu können; Es wird aber solche Zeitung vor unwahr befunden. Der Lord Lexingthon ist zu Windsor angelanget/ und hat bey Ihro Königl. Majestät seine Reverence gemacht/ ist auch gnädig angesehen worden. Wie einige versichern wollen/ so wird der Hertzog von Schrewsbury / Vice-König in Irrland/ innerhalb 3. Wochen von Dublin alhier erwartet.

HOLLAND.

Haag vom 16. Febr. Gestern sind die Hn. Abgesandte des Röm. Reichs abermahlen bey den Käyserl. ministeri/ dem Hn. Baron von Heems versamlet gewesen / und haben alda über das / von dem Printzen Eugenio vor seiner Abreise von Rastadt hieher Berichtete/ deliberiret/ und sol in jenem die Ursache und Raison/ weswegen die Conferentz auffgehoben/ und ohne Effect gewesen / enthalten seyn/ und vornemlich darin bestehen: wie/ daß nemlich Ih. Maj. der Kön. von Franckreich prätendire: (1) Ein Equivalent vor Freyburg. (2) Die vollenkommene wiedereinsetzung des Printzen Ragotzky und dessen Adhärenten / in allen ihren Dignitäten/ Amptern und Gütern. (3) Daß Ih. Käys. Maj. sich obligirten/ dem Hertzog von Savoyen/ alles / bey den Utrechts. Friedens Tractaten demselben accordirte/ geruhig besitzen zu lassen/ und darin insonderheit wegen Sicilien/ auff keinerley Art und weise zu turbiren oder zu molestiren. (4) Daß Ih. Käys. Maj. aller Prätensionen auff der Kron Spanien sich begeben / und auff das bündigst und kräfftigste denselben renunciire. (5) Ih. Käys. Maj. solten auch nicht fernerhin vor die Catalonier intercediren / als welche Affaire nicht von dem König in Franckr. sondern von dem König in Spanien dependirete/ welche alles / was willig/ einzugehen / sich nicht entlegen würden. Man wil versichern/ daß an der Käys. Verantwortung gegen Franckr. schon gearbeitet und verfertiget werde/ und daß man auch selbigen vor den Autorem der Schrifft hält/ so alhier / als die Friedenshandlung zu Utrecht Käys. Seits nicht acceptiret worden / aus Tages-licht gekommen ist. Es wird auch geredet / als wann in Franckr. in dergleichen Scriptum oder Manifest bald heraus kommen solle / denen Unterthanen Ih. Kön. Maj. auffrichtige und sincere Intention kund zu thun/ und daß denenselben die höchstbeschwerliche Fortsetzung des verderblichen Krieges gar nicht beyzumessen sey: wie man versichert/ so haben Ih. Hochm. von dero extraordis Ambassad. zu Paris dasienige / was in der ersten bey Ih. Kön. Maj. gehabten Audientze vorgefallen/ Nachrichtlich erhalten/ da dann unter andern Ih. Maj. dero sonderliche gegen gedachte Ambass. tragende Affection zu erkennen gegeben/ absonderlich darum / weilen dieselbe zu den im vorigen Jahre getroffenen Frieden viel contribuiret und beygetragen hätten.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0140
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 18.

Freytag / den 2. MARTIUS.

POHLEN.

Warschau / vom 14. Febr. Wie mit voriger Post gemeldet worden / ist der Primas Regni von der Abtey Rynietz bereits in der Gegend Lowitz angelanget / und zu Skarniewietz / 8. Meilen von hier / die Residentz genommen / von wannen er einen beweglichen Brieff an den alhier residirenden General Janus geschrieben / und demselben die von der Krakauischen Woywodschafft über der Königl. Auxiliar Trouppen hartes Verfahren bey ihm angebrachte Klagen angelegentlichst recommendiret / und um dessen schleunige Remedirung Ansuchung gethan hat / worauff auch gedachter Herr General einige Officiers verordnet / welche mit Zuziehung einiger Polnischen Commissarien alle besagter Krakauischen Woywodschafft Beschwerden genau untersuchen / und nach Befindung jedem injurirt und damnisicirten in particulari gehörige Ausrichtung verschaffen sollen. Die von Lemberg eingelauffene Briefe vom 7. dieses haben weiter nichts mitgebracht / als daß der Cron-Feld Herr sich noch zu dato mit seiner Gemahlin alda befindete / und man hingegen von Caminiec die Nachricht erhalten hätte / daß den 30. und 31sten passato die zu Chocim stehende Türcken / zu Anzeigung des in ihrem Land mit aller Solennität haltenden Bajorans continuirlich durch diese zwey Täge aus 20. Canons gefeuert hätten / und daß noch mehrere Türckische Trouppen alda erwartet wurden / für welche auch schon eine grosse Summa Geldes ankommen wäre. Der Pohlnische Botschaffter hätte bis dato bey der Pforten noch nichts effectuiret / sondern seine obhabende Negotiation wiederum bis nach dem Bajoran verschieben müssen / und obwolen der zu Constantinopel befindliche Käyserliche Minister demselben in allen Sachen treulich assistirte / und wegen seiner erst wiederum der Pforten ein Memorial überreichet hätte / worinnen er derselben klar zu erkennen gegeben / daß / im Fall die Pforte die Carlowitzische Pacta nicht halten / und den Frieden mit Pohlen brechen solte / Ihro Käyserl. Maj hierdurch demüßiget seyn würden / vermög besagten Carlowitzischen Tractats / der Polnischen Republic wider sie zu assistiren / so wäre dennoch zu dato nicht zu penetriren gewesen / ob sie noch zum Frieden oder Krieg werden schreiten wollen / so sich aber nunmehro bald zeigen muß. Andere Briefe von Constantinopel vom 15. Januarii melden / daß die gegenwärtig dort seyende Neuligkeiten / und zwar in specie die Rußische und Pohlnische Affairen betreffend / so ist von Zeit des von Adrianopel zurück angekommenen Hofes nichts sonderliches vorgegangen / und das erstere auff die Verrichtung deren an die Rußis. Gräntze abgeschickten Türckischen Commissarien

sarien / das andere auff die Aussage derer aus Pohlen erwartenden Türckischen Expressen / und das Letztere auff die von Ihro Maj. dem König in Schweden seiner endlichen Heimreise halber bestehender Resolution zu beruhen. Inzwischen thäte man alda an Ausrüst und Zubereitung der ins weisse Meer bestimmten considerablen Flotte starck fort arbeiten / ohne das man das darunter vorseyende Türckische Absehen eigentlich errahten und penetriren kan.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 20. Febr. Von Ihro Maj. des Königs Abreise nach Holstein ist es itzo gantz still / jedennoch meynet man / daß ob zwar dieselbe wichtiger Ursachen halber eine kurtze Zeit ausgestellet / dennoch aber wegen itzigen Conjuncturen nechstens vor sich gehen werde / und saget man / daß das gantze hohe Königl. Hauß diesen Sommer nach Holstein abgehen / und zu Gottorff residiren werde. Sonsten hält hiesiges Ministerium täglich Conseils / es wird aber alles secretiret. Der Hr. Obr. Schultze ist / aus Holland von unsern dort stehenden Trouppen / hier angekommen / weil die Hn. Staaten solche nicht contentiren wollen; Jedoch hoffet man die Sache in der Güte beyzulegen. Von Ihro Durchl. dem Hertzog von Würtenberg ist hier ein Expresser angekommen / welcher viele geheime Sachen und Schrifften / so denen Fürstl. in Tönningen abgenommen / mitgebracht hat. Den Hn. geh. Raht von Wedderkopf vermuthet man alhier wie auch den Hn. Envoye Rosenkrantz aus Engelland.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom / vom 15. Febr. Von Preßburg in Hungarn wird berichtet / daß ein grosser Schwarm von denen so genannten Egyptiern auff den Hungarisch. Gräntzen vielen Muthwillen betriebe / und daß dieserhalben etliche 100. Mann zu Pferde aus unterschiedenen Guarnisonen auscommandiret wären / um dieses leichtfertige Gesindel / ehe es etwa durch einige mißvergnügte und zum Auffruhr geneigte Gemüther verstärcket wird / zu vertreiben / und gäntzlich auszurotten. Die von der Türckisch. Gräntze eingelauffene Brieffe bestätigen die unlängst gehabte Zeitung / wie man nemlich in dem gantzen Türckis. Reiche sich zu einem frühzeitigen Feldzug rüstete / jedoch wüste noch niemand eigentlich zu berichten / gegen wem solches geschähe oder wohin die Armee so dann geführet werden würde zumahl die Empörung des Volcks unter denen 2. Bassen in Asia mehrentheils wieder solle gestillet seyn.

Oesterreich / vom 24. Febr. Es continuiren die präparatorien zu einer vigoureusen Campagne noch starck / so wol an die Ungarisch. Grentzen / zu Hintertreibung derer Türckisch. Desseins / als auch am Ober / und Nieder-Rhein / gegen die Frantzösisch. gedroheten Invasiones. Zu Wien saget man hautement / daß die Friedens-Tractaten zu Rastadt abrumpiret worden / und wird wie man wil / Ihr. Drl. der Printz Eugenius ehister Tagen alhier eintreffen. Es wird confirmiret / daß der Envoye des Hertzogs von Savoyen sehr malcontent gewesen / als er die Residentz-Stadt Wien zu verlassen / sich obligiret befunden. Mit gleichen Disgust / hat der andere Ambassad. von eben diesem Hofe / das Reichs-Collegium zu Augspurg quittiret / und hat der letzterer noch dieses darzu gesetzet / daß sein Principal / ehe 4. Wochen verlieffen / mit einer formidablen Armee in selbiger Gegend stehen würde. Man penetriret Kayserl. Seits wohl / daß sich diese Expressyon / auff die zwischen Savoyen und Spanien geschlossene off- und defensive Alliantze gründe / und folglich der König von Franckreich part an der Soutenirung seines Enckels nehmen werde. Ob es sich aber so gleich werde thun lassen / daran wollen einige zweiffeln / zumahl da der Printz Eugenius

nius an den Linien und andern Posten solche Veranstaltung vorgekehret/ daß das Dictum factum nicht so leicht dörffte practiciret werden.

Wien vom 14. Febr. Vergangenen Freytag ist jüngstberichteter massen dem hieselbst subsistirten Savoyischen Gesandten Grafen Provana durch ein Kayserl. Decretum insinuiret worden / sich binnen 3. Tagen aus dieser Kayserl. Residentz und in 10. Tagen aus denen Kayserl. Erb-Ländern hinweg zu begeben / mithin die ihm angezeigte Route zu nehmen. Die Uberliefferung dieses Decret ist durch 2 Kayserl. Hoffmarschall Amptes-Bediente geschehen welche zugleich befehliget gewesen / dasselbe im Fall er sich geweigert hätte es anzunehmen / zu erbrechen / und den Inhalt im vorzulesen. Er hat aber das Decret willig angenommen und dem Kayserl. Befehl zu folge montags nach 3. Stunden Dispensation von hier abgereiset / nachdem er seine auff 3. Jahr lang gemiethete Wohnung dem Hauß-Herrn bezahlen müssen. In dem Decret sollen die Ursachen enthalten gewesen seyn / warum Ihro Kayserl. Majest. zu dieser Resolution zu schreiten bewogen worden: man sagt zwar / dieselbe bestehen in folgenden 4. Punc. ten: Als 1. Daß des Herrn Hertzogs von Savoyen Königl. Hoheit nach dem Exempel Engell- und Hollands die Allianz mit Ihro Kayserl. Majest. von welcher sie so grossen Vortheil gehabt / verlassen / und ihren particulier Frieden mit Franckreich und Spanien gemacht. 2. Daß sie die in Italien beliebte Neutralität gebrochen. 3. Sich ohnlängst etlicher Oerter in dem Vigevanischen Gebiethe gewaltthätiger Weise bemächtiget / und 4. daß sie das Königreich Sicilien in Besitz genommen / sich des Tituls: beeder Sicilien Königs / angemasset / und so gar von dem Pabst die Investitur von Neapolis verlanget haben sollen / doch kan man nicht versichern ob solche Rationes Grund haben. Man glaubt aber Ihro Kayserl. Majestät werden selbige dem gantzen Reichs-Convent ehistens kund machen / weil der dortige Savoyische minister Graf Bolgaro gleichfals hinweg geschaffet worden / andere meinen auch Ihr. Käyserl. Majestät würden denen hie subsistirenden Königl. und Churfürstlichen Gesandten part davon geben lassen / so bißhero noch nicht geschehen. Es seynd zwey Schwedische Officiers aus Stockholm mit vielen Depeschen von der Printzeßin Ulrica und dem Senat allda an den König in Schweden abgeschicket allhier ankommen. So viel man vernimt / werden Ihro Königl. Majestät nochmahls gar beweglich und inständig ersuchet / die Türckey zu verlassen / und in Ihr Königreich zurück zu kommen / alsdenn alles besser gehen / und dero getreueste Unterthanen ihr Gut und Blut zur Defension des Vaterlands willigst auffsetzen wollen. Mit Briefen aus Constantinopel vom 16. Jan. hatte man vernommen / daß der Soliman Hoggia Capitain-Bassa / oder Admiral / geworden welcher zwar bessere Anstalten zu Ausrüstung der Türckischen Flotte machete / jedoch gienge es damit sehr langsam her / indem er noch 200. metallene Canonen vor die Flotte zu giessen verordnet / diese gehöreten aber nur vor 3. neuerbauete KriegsSchiffe / und weiln von der übrigen Türckischen Artillerie so viel nach Asoff und Chozim geschickt worden / so seye nicht abzusehen / wie die Türcken in diesem Jahr einen Krieg wenigstens zur See / anfangen können. Sonsten sey die Ottomannische Pforte mit dem Pohlnischen Ambassadeur noch nicht in Tractaten getreten / gleichwol hätte der GroßVezier bey Gelegenheit declariret / daß zwar der GroßSultan beschlossen den Carlowitzischen Frieden zu halten / jedoch mit der Exception / daß die neuerbaute Fortificationes in itzigen Stande verbleiben solten. Der Venetianische Ambassadeur wäre ebensals bey dem GroßVezier zur Audientz gewesen / gleichwol aber schiene doch nicht sicher zu seyn / ob nicht der Krieg mit Venedig ausbrechen dörffte.

Aug-

Extract eines Schreibens aus Rastadt/ den 11. Febr. Wegen des Friedens ist die Hoffnung durch die Abreise der beyden Herren Generalen nicht erloschen/ wie dann versichern kan/ daß der Abschied sehr gratios war/ und Monsr. de Villars in Embrassirung zu dem Printzen sagte: Je prends conge de vous à bientot nous revoir; d. i. Ich nehme von euch Abschied/ umb Euch bald wieder zu sehen. Der Hr. Graff d' Ath/ Frantzösis. General/ ist gleich nach des Printzen Eugenii Abreise per Posta nach Versailles gangen/ worauff/ und nach dessen Zurückkunfft/ der Congreß wieder angehen wird/ und hält man solches in 14. Tagen Zeit vor gewiß/ daß also an dem Frieden nicht zu zweiffeln/ weil alles völlig gehoben/ und nur von des Marschall de Villars Feinden etwas darzwischen kommen/ so aber das Haupt Werck nicht hemmen kan/ und alles bey Ankunfft des abgesandten Generals d' Ath sich endigen wird.

Augspurg vom 14. Febr. Athier ist ein Käys. Befehl von Wien unterm 3. Jan. an das Reichsmarschall Ammt angekommen/ die wegschaffung des Savoyschen ministri di Bolgaro betreffend. Das Käys. Decret ist darauff am 10. Febr. Vormittags um 11. Uhr durch den Reichsmarschal Cantzeley Directorem ermeldtem di Bolgaro insinuiret worden/ welches des folgenden Inhalts gewesen.

Es ist aller weldtgnugsam bekand/ daß ermeldter Hertzog von Savoyen. (1.) vieles wieder die schuldige Treu und auffgerichtete Verträge/ und die zu Anfang des Krieges publicirte Declaration/ vorgenommen/ und seine Bundesgenossen in völliger Batallie verlassen. (2) Hernach mit denen Feinden/ wovon er doch so offt mit Teutschem Blut befreyet worden/ Bündnüsse auffgerichtet. (3) Ferner in solchen Bündnüssen sich zu solchen Conditionen verstanden/ welche einem Reichsstand Vasallen/ Bundsgenossen und Anverwandten/ nicht so wol übel anstünden/ als vielmehr aller sothaner Gutthaten verlustig machten. (4) Endlich hätte er auch da Jh. Käys. Maj. nach dero angeerbten hohen Gnade/ seinen Hertzoglichen Bedienten an ihrem Hoff/ als auch den Bolgaro bey vorseyendem Reichstag geduldet/ in Hoffnung/ es möchte erwehnter Hertzog bey neu-erlangter Gelegenheit sich nun eines bessern besinnen/ und vermöge des obliegenden Eyds der Treue/ zu löblichern Thaten schreiten/ sich demnach/ aller bißhero geschöpfften Hoffnung ohne erachtet letztens unterwunden/ auff vorwährenden Reichstage gegen alle Anwesende des Reichs hohe Hn. Abgesandten/ theils durch gedachten Bolgaro selbsten/ theils durch gewisse der Hn. Abgesandten hohe Hn. Principalen abgelassene Schreiben/ sich seiner ohngebührlichen Thaten zu rühmen/ wie er nunmehro nach Verabsäumung aller bißherigen Bündnüsse/ mit des Reichs Feinden eine gantz andere Allianz auffgerichtet/ und hierdurch so weit reussiret/ daß er jetzo das Königreich Sicilien und mit demselben Kön. Würde erlanget/ und demnach hierdurch nicht so wohl die Approbation seines schändlichen Eydbruchs und besondern Allianz zu erhalten/ als auch eine neue schädliche Zertrennung in dem Reich und bey den Auswärtigen anzustifften getrachtet. In Ansehung dieses haben Ihro Käys. Maj. beschlossen/ und befehlen auch hiemit/ daß ermeldter Bolgaro mit allen seinen Domestiquen/ innerhalb 2. Tagen nach Uberreichung des Decrets/ von minuten zu minuten anzurechnen/ von Augspurg abgehen

hen/ und ausserhalb des Reichs Gräntzen/ vermittelst des allergn. ertheilten Salvi Conductus / durch Tyrol sich begeben solle : welchem ertheilten Befehl ermeldter Bolgaro auff die bestimte Zeit Folge zu leisten wissen würde / widrigen Falls aber aller Sicherheit enthoben seyn / und mit gewaffneter Hand / von Stadt und Reich ausgeführet werden solte.

Rheinstrohm / vom 17. Febr. Dem sichern Bericht nach sollen die Frantzosen in Metz zu einem sichern Dessein grosse Präparatorien machen/ und hierzu viele Stücke und Mortiers / nebst andern Requisitis/ bey die Hand schaffen/ und präsumiren einige / daß es auf Traarbach angesehen seyn dörffte/ so die Zeit lehren wird.

Stettin vom 19. Febr. Hier befindet sich zwar alles in guter Ruhe / die Bürgerschafft aber wird mit denen Einquartirungen fast eben so hart als bey ehmaligen Kriegs-Zeiten / beschweret. Und weiln / der Rede nach / die bißhero in Englischen Sold gestandene übrige Hollsteinische Trouppen / auch im Marsch begriffen / um in dieses Land verleget zu werden/ als will man/ daß in dieser Stadt liegende Dragoner auf dem Lande einquartiret/ hingegen die neu ankommende Infanterie deren Quartiere in der Stadt wieder beziehen sollen. Am 12. dieses haben in der Stern-Schantz ein Cornet und Capitain duelliret/ dabey letzterer tödtlich verwundet. Man sagt / daß der hiesige Cantzler/ Herr von Schwalgh / von der Erb-Printzessin Ulrica Eleonora nach Schweden beruffen worden / und dörffte selbiger nächstens dahin abreisen.

Braunschweig/ vom 24. Febr. Es wird/ allem Ansehen nach/ nichts aus dem bis daher spargirten Congreß und darunter incaminirten Nordischen Frieden werden/ massen nicht nur/ ausser die zwey Kayserl. Herren Gesandten/ keine mehr allda arriviret/ sondern auch der Herr Baron von Görtz/ Envoye von Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. dem Hertzog von Hollstein/ allbereit dero Resolution geändert/ und die Tour von Hannover nach Berlin genommen. So ist auch nicht zu vermuhten / daß von Königl. Schwedischer Seite ein Ambassadeur sich in ermeldtem Braunschweig einfinden werde/ theils/ weil der König von Schweden zu Wien dawider ausdrücklich protestiren lassen/ theils auch/ weil man nicht höret/ daß der Herr Graf von Welling Mine mache nacher Braunschweig zu gehen: Wird also der Nordische Friede wol eher durch die Waffen/ als Federn/ müssen hergestellet werden. Wie man Nachricht erhalten/ ist in der Gräfl. Reuß Plaulschen Stadt Lobenstein/ in der so genannten Carols-Mühle/ zwischen den 13. und 14 dieses in der Nacht/ eine grosse und unvermuhtete Feuers-Brunst entstanden/ dergestalt/ daß binnen 4 a 5 Stunden das Gräfl. Schloß/ die Kirche/ das Raht- und Amt-Haus/ nebst der

gantzen

gantzen Stadt/ so in 3. bis 400. Häusern bestanden/ elendiglich im Rauch aufgangen/ und hätten die armen Abgebrannten/ wegen des hefftigen Wind- Sturms/ fast nichts von dem Ihrigen retten können.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Febr. Weilen Ih. Kön. Maj. von Dännemarcken Reise hieher biß im monath Majo ausgesetzet seyn soll/ alsdann dero Armee die Revue passiren zu lassen/ so wird dem Vernehmen nach/ der Herr geheimte Raht von Wedderkop sich mit dem ersten nach Copenhagen begeben. Aus denen magazinen bey Kiel/ Itzohoe und Kellinghusen/ wird täglich viel Proviant nach dem Segebergis. abgefahren/ auch viele Kön. Schiffe und Fahrzeuge in dem Hafen zu Kiel vermuhtet. Braunschweigische Briefe berichten/ daß alda die Zeitung wegen Übergabe der Vestung Tönningen unter denen Grossen/ absonderlich denen Gottorffis. Gesandten/ eine solche Consternation causiret/ daß Einige gar zweiffeln wolten/ ob der dortige Congreß/ da auch ohne den Käyserl. und Gottorffis. ministern noch sonsten keiner sich biß dato eingefunden seinen Fortgang haben werde. Aus Pommern hat man/ daß die aus Stettin gekommene National Regimenter/ wie auch diejenige so davon zu Wißmar zurück geblieben/ nun mit dem ersten nach Schweden transportiret werden solten womit der Hr. General Bücker/ so sich noch zu Stralsund befindet/ mit übergehen/ und in Schweden oder Schonen commandiren/ der Hr. Gen. Mayerfeld aber erstlich zurück erwartet wird. Von Riga hat man vom 25. Jan. st. v. daß der Holsteinis. Envoye Bassewitz alda angelanget/ und biß zu J. Czaar. Maj. Ankunfft verbleiben werde/ weiln dahin von Petersburg durch einen Expressen Nachricht eingelauffen/ daß Höchstgedachte Ih. Maj. mit dem Admiral Apraxin und General Weiden bereits von dannen nach Reval aufgebrochen/ und in 8. Tage sich daselbst einfinden würde; den Kön. Preußis. Envoye Hn. Graf von Schlippenbach erwartete man auch allda. Man redet/ so wol in Holstein/ als Dännemarck/ von nichts anders/ als daß die Trouppen marschfertig stehen/ und ehester Tagen ein grosses Dessein entreprenniret werden soll. Zu wasser geschehen auch grosse Präparatorien/ und damit die Flotte desto eher im Stande sey/ in See zu lauffen/ so ist sowol denen See Officiers als Matrosen/ die Gage von 4. monathe constant ausgezahlet worden. Ob die Vestung Tönningen in Statu quo bleiben werde/ kan man vorjtzo noch nicht sagen; Dieses aber ist gewiß/ daß J. M. eine expresse Ordre von Copenhagen dahin geschicket/ daß sowol das Archiv/ als andere prätiosa/ auff das genaueste biß zu dero Arrivee in Verwahrung behalten werden sollen/ muß man also erwarten/ was alsdann in einem und andern für Verfügung geschehen dürffte.

Rostock/ den 27. Febr. Nachdem die an hiesiger Cathedral Kirchen zu St. Jacob nun über Jahr und Tag vacant gewesene Diaconat-Stelle so der Wohlsel. Herr Grapius SS. Theol. Doct. und Prof. Publ. Ordinar. zu seiner Zeit rühmlichst verwaltet/ wieder zu besetzen resoluiret worden so ist der Herr M. Petrus Becker/ bißheriger hochverdienter Rector Scholæ und Prof. Mathes. Publ. Ordin. unter denen zu diesem geistlichen Officio præsentirten Hrn. Candidaten per Majora eligirt und gewehlet worden/ wovon auch die Confirmation und gewöhnliche Solennitäten in kurtz n erfolgen werden. JDEM.

Neapolis vom 30. Januarii. Am Sonntage zur Nacht hat sich bey dem Berge Vesuvio wieder eine grosse Feuer-Aus speyung ereignet/ dar-

darüber sich viele Bäche mit Hartz/ unter sehr grossen Knallen/ ergossen welches alle Häuser dieser Stadt zitternd gemachet/ und hält der Rumor noch an. Von der Kammer ist der Auffkauff von 700. Pferden geschehen/ welche zu Remontirung des Vaudonnis. Regiem. dienen sollen/ und obligiren sich die Verkäuffer vor 30. Duc. eines zu liefern/ die andern 40. aber/ so noch mangeln/ soll die Insul Sardegna schaffen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 16. Febr. Ob zwar die beyden Generals von Rastadt abgereiset/ so ist dennoch einige Hoffnung zum Frieden/ und erwartet der Marschall de Villars nur einen Courier zu Straßburg/ wovon derselbe alsdann Ihr. Durchl. den Printzen Eugenium avertiren/ und sich hier auf ausweisen wird/ ob der Friede erfolgen oder der Krieg müsse fortgesetzet werden. Die Holländische Ambassadeurs haben bey der Hertzogin von Orleans/ und den Hertzog von Berry eine partieulier Audienee gehabt.

ENGELLAND.

Londen/ vom 20. Febr. Man will spargiren/ daß allda der Chur-Printz von Braunschweig Lünneburg mit ehesten erwartet würde/ allein weil der Herr Harley/ welcher schon von Ihro Majestät der Königin von Engelland beordert gewesen/ nacher Hannover zu gehen/ wider Vermuhten andere Instruction erhalten/ und also sich noch zu Londen aufhält/ so zweiffelt man an der Gewißheit obiger Relation. Inzwischen verschwindet die Furcht vor einer Descente des Prätendenten/ in Irrland/ weil der König von Franckreich/ wie man saget/ durch seinen Minister zu Londen/ der Königin vorstellen lassen/ daß dieses eine vergebene Furcht wäre. Nichts destoweniger kömmt es denen Protestanten etwas Verdächtig vor/ daß in dem Hafen zu Brest einige importante Schiffe ausgerüstet/ und in dem Hertzogthum Lotharingen/ allwo der Prätendent bishero seinen Auffenthalt gehabt/ eine Armee von 40000. Mann aufgerichtet wird. Man vermuhtet nun mit ehesten die Particularia/ von dem zu Windsor celebrirten Geburths Tag/ Ih. Königl. Majestät/ zu erlangen/ welcher denen Gerüchten nach/ mit solchen Pompe begangen worden/ als es noch niemahl in Engelland geschehen. Diese Durchlautigste Königin von Groß-Brittanien/ ANNA/ ist gebohren/ zum Wunder der Welt/ und zu der Brittanis. Reiche höchster Ehre/ Anno 1664. d. 6. Febr. Ihr Hr. Vater war Jacobus der Andere/ König von Groß-Brittanien/ Franckreich und Irland/ aus dem Haus Stuard/ welches/ aber in der Historie sehr fatal worden Ihre Frau Mutter war Anna Hyde/ des Eduard Hyde/ Grafens von Clarendon und Groß-Cantzler in Engelland/

Tochter

Tochter. Anno 1683. den 27. Jul. vermählte sich Ihro Majestät an Printz George von Dännemarck Anno 1702 den 23 April / wurde Ihro Majestät / nach Absterben Königs Williams / zu einer würcklichen Königin von Groß-Brittanien proclamiret / und die Krönung an dem Nahmens-Tage ihres Gemahls vollenzogen. Die Gedächtniß-Müntze / welche auf diesen Krönung-Tag geschlagen worden / war diese die Vornehmste / da auf der einen Seite der Königin Bildniß / mit dem ordentlichen Titul gesetzet. Auf der andern Seite aber die Pallas vorgestellet war / wie sie einen Riesen zu Boden wirfft / mit der Umschrifft: Vicem gerit illa tonantis.

Londen vom 13. Febr. Ein Schiff / in 16. Tagen von Port Mahon hieher kommend / bringet mit daß die Barcellonier abermahlen in einem starcken Ausfall viele Spanier getödtet / und ihre Linien 3. Meilen lang geschleiffet / und dadurch ihren auswärtigen Bunds-Genossen / ihnen allerhand Lebens-Mittel / auch Vieh zubringen zu können den Weg gebahnet. Es wird auch von dannen berichtet / daß die Spanische Flotte durch Sturm wieder nach ihrer Rhede gejaget worden.

HOLLAND.

Haag / vom 19. Febr. Es haben die Herren Deputirte Ihro Hochmögenden / und die Königl. Preußische Herren Ministers / so wol wegen Ihr. Maj. des Königs Williams / als glorwürdigsten Andenckens / Verlassenschafft / als auch der von Se. Königl. Maj. an die Brabandische und Hennegauische Stände formirten Prätensionen halber einige Tage tractiret / wie nun Se Königl. Maj. ein Regiment nach der Vestung Grave / die darinn liegende Guarnison zu verstärcken / marchiren lassen / haben einige übel ausgesprenget / als wann Preussische Trouppen nach unsern Frontier-Städten defilirten / solche zu überrumpeln / so aber gantz unwahr befunden. Der Herr Graf von Strafford ist hier angekommen / und besuchet itzo alle fremde Ministers / hat auch einige Herren von unser Regirung versichert / daß Ihr. Maj. die Königin bey seiner Abreise so gut / als vollenkommen gesund wäre / und daß dortige Ministerium ihre Sachen so eingerichtet / daß die Whigs mit allen ihren Kunst-Griffen nichts zum Nachtheil des gemeinen Credits ausrichten. Man will versichern / daß die Cron Schweden sehr vortheilhaffte Offerten an Ihro Czaarische Maj. thun lassen / einen Frieden einzugehen / dieselbe aber solche nicht angenommen / sondern darauf geantwortet / daß sie allein vor sich und ohne Consens dero hohen Alliirten nichtes schliessen könten / welches der Czaarische Minister Printz von Kurakin confirmiret / und hinzugethan daß Ihro Czaarische Majestät vors erste keinen Gesandten nach dem Braunschweigischen Congreß absenden würden / weilen Ihro Majestät der König von Schweden begehret / daß auch Frantzös. Ministres alda admittiret werden möchten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0148
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 19.

Montag / den 5. MARTIUS.

TURCKEY.

Aus Orient/vom 9. Febr. Es ist noch alles stille von des Königs von Schweden Abreise nach dessen Landen/ob man gleich vermuthet gehabt/daß die Englische und Frantzösische Esquadren / welche ohnlängst equippiret worden/nach dem Archipelagum zu seegeln/und gedachten König allda abzuholen/würde destiniret werden / so cessiret doch nunmehro solches Gerüchte gantz und gar; Au contraire machet die Königl. Schwedische Hofstatt zu Demotica solche Anstalt/daß es sich zu einem neuen Sejour allda nicht übel anlässet. Die Sachen der Republic Pohlen/und das Interesse Sr. Czaarischen Majest. gehen bey der Pforten nach Wunsch von statten/ dahero die Schwedische Adhärenten mit macht occupiret sind/ mittel zu erfinden/sich wieder mit der Republic auszusöhnen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 21. Febr. Man flattiret sich/daß ein gewisser Potentat seine Mediation zu einem Frieden mit der Cron Dännemarck vorgeschlagen/und weil man wol resolviren möchte/ das Stifft Bremen/ Wismar Bahus/Haland und Bleckingen zu abandonniren / so vermeynen sie in solchem Friedens Werck zu reussiren. Indessen sollen Ihro Czaarische Majest. die Offerte zum Frieden soweit ausgeschlagen haben/daß sie ohne Zuthun Dero hohen Alliirten darinnen nichts resolviren wollen/ und weil bey so gestalten Sachen die Moscowitischen Waffen denen Schwedischen Frontieren immer näher und näher kommen / so scheinet solche Friedens-Hoffnung fast wieder zu verschwinden. Im übrigen ist/wie bereits bekant seyn wird/ den 15ten Januar. styl. vet. durch gantz Schweden ein solenner Fast-Beth und Buß Tag gehalten worden.

POHLEN.

Camlnieck/ vom 31. Jan. Vor zwey Tagen haben die Türcken in Chozim aus 20. Canonen gefeuret / weil sie Geld und Proviant bekommen/im Früh Jahr vermuthen sie mehrere Völcker: wir sind also noch in Besorgung/ daß sie gegen uns etwas tentiren möchten / bis dato begeben sie sich amiablement. Die Cosacken zu Pferde haben sich aus der Ukraina nach Sieczy retiriret / die zu Fuß aber unter die Cosackis. Bauren vertheilet; anfangs wollen die Tartarn sich ihrer annehmen durch einen Murza Aga/ des Tartar-Hans Gesandten/ da sich aber der Hr. Regimentarius Kalinowsky mit guter manier dargegen opponirte/ist besagter Gesandter als er ohne dem gesehen/ daß die Cosacken zerstreuet gewesen / wieder zurück gegangen / mit Versicherung aller beständigen Freundschafft gegen

die

die Republique; worauff auch der Hr. Regimentarius seinen Leuten. mit Briefen zu dem Tartar-Han abgefertiget. Die Cron-Fahnen leiden der Orten grosse Noth/weil kein Brod zu bekommen. Der Hr. Gener. Bauer befindet sich jetzo im Chelmis. District / nach der Ukraina marschirend/ und soll unter Kyow zu stehen kommen. Der Woywod von Kyow wäre schon auff diese Seite nit ergeggangen/wann ihm vom Czaaren die Amnestie wäre zugeschicket worden. Die Türcken wollen auch Celora und Sorocka fortificiren. Von Sr. Maj. dem Könige von Schweden hat man Nachricht/daß er von Demotica aufgebrochen / 2. meilen näher gegen Adrianopel; einige sagen/ es bedeute den Weg nach Franckreich / weil die Flotte fertig stehet. Der König Stanislaus will auch nach Franckreich gehen/ es verlautet aber/daß er erst 2. millionen denen Türcken / welche sie ihm vorgeschossen/ bezahlen soll.

Crackau vom 17. Febr. Alhier hat man nichts neues/als daß das Wetter mit dem neuen Monde sich auff einmahl resolviret und lauter Regen und schlechten weg anjetzo zu sehen ist. Sonsten ist in hiesiger Stadt folgender Casus paßiret: Ein gewisser Handwercks-mann hatte sich in eine Weibes-Person verliebet/war auch bereits so weit avanciret/ daß am verflossenen Fastnachts Sonntage die Hochzeit gehalten werden solte/ wie dann auch nach gemeinem Hauß-Stande alle Veranstaltungen darzu gemachet worden. Was geschicht? Die Weibes-Person wird/aus ein und anderer Raison/von gewissen Freunden wieder abgeredet / so daß sie ihm gäntzlich wieder abgesaget; Der Mann sich hierauff nichts sonderliches vermercken lassende/bittet nur um einen Valet- oder Scheide-Kuß / worauff/ als ihm die Weibes Person dieses erlaubet/ er ihr den völligen rechten Backen weggebissen/und das Stück Fleisch aus liebe verschlungen/ ist aber gleich darauff todt nieder gefallen; Die Verwundete lebet noch/ allein so verschwollen / daß das Haupt einem menschlichen gantz ungleich anzusehen.

Warschau vom 17. Febr. Ob gleich von dem Cron Großfeldherrn hier die Nachricht eingelauffen/ daß der Fürst Michael Wiesniowicky von denen Pohlnis. Malcontenten aus Bender schon würcklich zu Zbarath ankommen/ um Jh. Kön. Maj. von Pohlen seine Submißion zu machen/ und der Woywod von Kyow von neuem/an obgedachten Feldherrn geschrieben/ und solicitiret / damit er ihm des Königs Amnestie zu zusenden / befördern möchte/ als welche derselbe ihme auch durch einen gewissen Odynick schon zugeschicket/ daß man also hoffen kan / es werden die sämtliche Adhärenten des Stanislai sich in kurtzem wieder beym Könige ausgesöhnet und mit der Republique vereiniget befinden; So sollen doch die Türcken noch solche Demarches vorhaben / die ohnfehlbahr eher den Krieg als Frieden befördern können / maassen von Camienieck gemeldet wird / daß ein neuer Bassa Mezeraum mit 3000. Janitscharen/zu denen auch einige 1000. Tartarn stossen sollen / gegen Choczim unter weges ist / um das Commando von der gantzen Wallachey zu übernehmen / Celora und Sorocka zu fortificiren / und dann auff die Gräntzscheidung mit Rußland/ nach Inhalt ihres letztern Tractats / ein wachsames Auge zu haben / wodurch der Cron Pohlen ein grosses Theil ihrer Ukraina entgehen solte. Auser diesem hat der Commendant aus Sniatyn berichtet / daß er aus Bender Nachricht hat/ wie nemlich die Tartarn schon vor 2. wochen ihre Pferde gefuttert/ als ob sie eine sonderliche Expedition vorhätten/ dahero zu befürchten/ daß es vielleicht auff einen Streiff in hiesige Crone angesehen seyn dörffte.

DENNE.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 24. Febr. Die hohe Herrschafft befindet sich bey aller Höchsterwünschte Gesundheit/ kommen aber des üblen und stürmigten Wetters halber wenig aus Dero Gemächern. Von Ihro Königl. Maj. Abreise nach Holstein kan man noch nichts positives melden / wiewohl die meisten der Meynung / daß selbige negstens vor sich gehen dürffte. Die Comoedien sind wegen der Fasten-Zeit eingestellet. Am verwichenen Donnerstag Abend als den 22. dieses war allhier ein starckes Blitzen worauf ein harter Donnerschlag erfolgte/so hier aber Gott Lob! keinen Schaden gethan. Von Helsingnör hat man/ daß gas nach Ost-Indien destinirtes Schiff auff Scager-Rufft durch Sturm wetter verunglückt/ und nicht mehr als 2. Matrosen davon kommen seyn sollen/wobey der hiesiger Persianer/ der Rede nach 40000. Ducaten verlohren haben soll.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 16. Febr. Man hat gar keinen Staat auff den Frieden zu machen / weil man in dem Frantzösischen Amusement schon gar zu klug worden / andern Theils / weil man GOtt Lob Käyserlicher Seits in einer solchen Verfassung stehet / daß man davor hält / es sey eben nicht nöhtig / daß Teutschland sich von der Krone Franckreich nach Belieben Gesetze vorschreiben lasse und weil der von dem Printzen Eugenio arrivirte Courier keine sonderliche Versicherung mitgebracht/ daß die Sache mit Franckreich zu einem Accommodement gedeien werde/ so siehet man hier / und in allen Käyserlichen Erbländern die ersinnlichsten Präparatorig zu einer frühzeitigen Campagne machen. Die Werbungen geyen mit dem grössesten Succeß von statten / auch will man wissen/ daß Ihro Maj. der Czaar von Mostau / aus besonderer Gewogenheit gegen die Freyheit des Teutschen Reiches / sich erbohten / die Käyserliche Armee am Rhein mit einem Corpo von 20000. Mann zu verstärcken / und dieselben auff dero eigene Kosten zu unterhalten / daß Brod aber und ander Gerähtschafften des Krieges solten vom Käyserlichen Cammissariat geschaffet werden. Man weiß nicht / was Ihr. Maj. der Käyser hierauff resolviren werden / doch aber ist gewiß / daß man sich der gestalt zum Kriege rüstet / als wann es der Anfang zu der ersten Compagne wäre. Einige Briefe wollen gar versichern / daß Ihro Maj. der Käyser selbst in eigener Person mit zu Felde gehen werde / und wann er dann bey dem Marche die Losung jenes Königes von Engelland giebet: Qui me amat/ Sequatur me / wer mich liebet / der folge mir nach / so werden die Soldaten die Hände schwerlich in die Tasche stecken.

Wien / vom 17. Febr. Nachdem sich nunmehrs die Faschings-Lustbarkeiten geendiget / als haben mittwochs die Fasten-Andachten bey dem gesammten Kayserl. Hoff sowol als in der Stadt mit grosser Auferbaulichkeit ihren Anfang genommen. Die Briefe aus Hungarn und Peterwaradein unterm 6. dieses melden / wie nemlich den 31. passato bey der Sonnen Untergang/auff der Türckischen Seiten / ohnweit Salankement in einem Dorff/Subotiha genannt, ein schönes Mehl 2. Finger hoch geschneyet/

geschneyet/von welchem auch/zur Bestätigung der Warheit / ein und a-
ders / so wohl dem in bemeldtem Peterwaradein commandirenden Kay-
serlichen Herrn General/als andern Personen zugeschicket worden.

Darmstadt / vom 23. Febr. Der von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio von Savoyen nach dem Chur-Pfältzischen Hofe abgefertigte Courier ist heute wieder mit dem Bericht alhier angekommen/ daß der Chur-Pfältzische Minister/ Hr. Baron von Hundheim/ auch noch heute arribiret / und schleunig seine Reise mit frischen Post-Pferden auff Rastadt fortsetzen werde / woselbst in wenig Tagen der Friede zwischen Ihro Käyserl. Majestät dem Reich / und der Cron Franckreich / unterzeichnet werden solte.

Stuttgard/ vom 18. Febr. Vorgestern Abend kam unsere gantze Hoffstatt nebst Sr. Durchl. den Printzen Eugenium von Ludwigsburg/ allwo sie sich täglich mit den Carnevals-Lustbarkeiten divertiren/ in diese Residentz zurück / und hoffet man/ der Durchl. Gegenwart dieses Printzen noch einige Tage zu geniessen. Der Courier vom Frantzösis. Hoffe wird heute zu Straßburg erwartet/ da sich denn bald etwas gewisses zeigen dörffte. Inzwischen ist die Apparentz zum Frieden um so viel gröffer gemacht/ weiln nach Rastadt wieder viele Fourage und Lebens-Mittel abgeführet werden/und vermuthlich die Conferentzien daselbst von neuen fortgesetzet werden sollen

Braunschweig/ vom 17. Febr. Vorgestern kohm der Königl. Dänische Cantzley-Raht/ Herr von Holtze/ allhier von Hannover an/ welcher von Sr. Königl Maj. beordert ist/ so lange allhier zu bleiben/ bis die andern zu diesem Congreß destinirte Ministri als Ihr. Excell. der Hr. geheimte Raht von Rosenkrantz und der Hr. Staats-Raht von Weyberg werden angelanget seyn; Wyraus dann gnungsahm zu ersehen/ daß Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck/ unerachtet alles Passirtes/ zu einen gütlichen Vergleich mit dem Fürstl. Hause Gottorff allen raisonnablen Vorschlägen Gehör zu geben/ intentioniret seyn.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Febr. Von Copenhagen hat man daß der Obriste Scholte alda angekommen/ und viele Schrifften und Briefs schafften von grosser wichtigkeiten aus Holstein mitgebracht / woran Ih. Kön. Maj sehr viel gelegen / und wodurch der Fürstl. ministers bey auswärtigen Höfen angebrachte Klagen gründlich wiederleget werden können/ welches dann auch wol mit dem allerersten geschehen möchte. J. Kön. Maj. wie auch alle und jede dero ministres bezeigten eine grosse und ungemeine Freude/ daß dem Höchsten gnädigst gefallen/ dero Interesse so merckelich zu befodern/ und das Böse zu entdecken. Man redete durchgehends/ daß der Hr. Graff Steinbock nicht länger alda verbleiben / sondern demselben seine wohnung auff einem Gute/ eine meile von dannen/ angewiesen werden solte. Am Donnerstag speiseten J. Kön. Maj. mit dem Czaarisch. Ambassadeur und dero geheimten Rähten in den Garten zu Rosenburg. Wegen Ih. Czaarisch. Maj. wird berichtet daß sich dieselbe von Reval nach Riga begeben / woselbsten der Holsteinis. Envoye Bassewitz Ih. Maj.

einzu-

einwartete. Des Hertzogs und Administratoris von Holstein Durchl. präpariren sich / von Lübeck nach Hamburg zu reisen / alwo zu dero Ankunfft alles veranstaltet wird. Schwedis. Seiten giebet man anjtzo vor / daß die Türcken diesen Sommer ohnfehlbahr brechen und gegen Moscau oder Pohlen etwas anfangen würden. Es berichtet aber der Rußis. Ambass. aus Wien / wie er von dem Ambassadeur aus Constantinopel benachrichtiget / das alle dortige Zurüstungen auff nichts anders / als die Venetianer zu bekriegen / angesehen. Aus dem Brandenburgis. wird gemeldet / daß die werbungen alda sehr starck fortgesetzet / und alle Leute nicht mehr nach der Länge / sondern ohne Unterscheid / klein und groß / angenommen würden. Jh. Kön. Mai. hätten sich in Berlin so viel Schlüssel / als Cammer Herrn denominiret / bringen lassen / selbige an ihnen auszutheilen. Von Magdeburg wäre der Herr Rahtt Possedoffsko beruffen / so dem Braunschweigis. Congreß beyzuwohnen / als Plenipotentiarius / instruiret werden solte. Der Hr. Baron von Görtz wäre alda angelanget / in seinem Gesuch aber / wäre er nicht reußir t; Ob er wieder nach Braunschw. ginge / lehret die Zeit. Von Chur Hannover hätte sich der Hr. Fabricius alda eingefunden; Von Wolffenbüttel aber wäre noch keiner darzu denominiret. In Dönningen sind jtzt nicht mehr als 2. Battaill. die übrigen sind in die Quartiere verlegt. Laut der Specification / welche von Dönningen / worinnen sich gegenwärtig nur 2. Battaillons zur Guarnison befinden / anhero gesandt worden / so haben die Königl. Dänischen Trouppes nach ihrer Einnahme 140. Canonen / worunter 20. Metallene / 28. Mortiers / und 176000. Pfund Pulver darinnen gefunden. Jm übrigen weiß man noch nicht / was vor fernere Mesures mit dieser Vestung genommen werden dörfften.

Nieder-Elbe / vom 2. Mart. Von Hamburg siehet man nun wieder verschiedene Waaren auffer halb Landes gehen / dahero die Cassation der Postirung ehestens vermuthet wird. Zu Lüneburg hat der berühmte Prediger / Herr Magister Jauch / allbereits seine Abschieds-Predigt zu St. Nicolai gehalten / allwo er bißhero als Pastor gestanden / und wird er in stehenden Sonntag / die durch den Tod des sehl. Herrn Licentiat Werenberger vacant gewurdene Superintendur angetreten. Aus dem Hannöverischen hat man / daß die allda befindliche Trouppen Ordre bekommen / sich Marschfertig zu halten / und in 20000. Mann starck nach dem Rhein zu marschiren und dörfften die Hessen Casselsche Werbungen auch auf nichts anders als zu der Campagne am Rhein angesehen seyn.

SCHWEJTZ.

Bern / vom 14. Febr. Zu Mayland wird der Abt Rangoni / mit einem von seinen Bedienten / in dem Gefängniß noch wohl verwahret / weil er mit denen Frantzosen eine diesem Staat höchstgefährliche und schädliche Correspondentz gepflogen / womit auch 4. Mantuaner zu thun haben / so ebenfals ins Gefängniß gebracht worden.

FRANCKREJCH.

Paris / vom 19 Febr. Madritsche Briefe vom 5ten dieses bringen mit / daß die Königin von Spanien bey Abgang der Post bereits in letzten Zügen läge / und der Medicorum Aussage nach nicht wieder aufkommen würde. Die gewesene Königin von Engelland ist auch zu St. Germain in tödtlich kranck. Das hiesige Parlament hat zwar anfangs sich gewegert / die Päbstliche Bulle / worin der Pa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0153
DFG

ter Quesnel condemniret ist/ zu registriren/ doch auff expressen Königl. Befehl solches bewerckstelliget/ womit demnach diese Sache ihre Endschafft erreichet. Man saget/ daß der Extz Bischoff von Paris/ Cardinal de Noailles Gefahr lauffe/ daß er seines Cardinals Huts beraubet werden möchte/ sintemahlen derselbe nebst andern/ der Päbstlichen Bulle sich wiedersetzten Bischöffen/ nicht mehr vor Jh. Maj. kommen dürfen.

Paris/ vom 22. Febr. Man hat sehr auf die Remonstration des Marchall de Villars reflectiret gehabt; Massen/ sogleich nach Ankunfft des Hrn. Contade/ der König einen grossen geheimen Rahr angestellet/ worinnen beschlossen worden/ neue Instructiones an den Marchall de Villars zu spediren. Ob nun gleich der Inhalt davon sehr cachiret wird/ so hält man dennoch die Intention des Königs zum Frieden vor sehr begierig/ zumahlend da nicht nur alle Ministri/ sonderlich der Marquis de Torcy/ Monsieur Voisin und Desmartz/ sondern auch so gar die Jesuiten ihr Eussertes anwenden/ den König so viel möglich zu bewegen/ in die Kayserlichen Präliminar-Puncta zu condescendiren. Wogegen sich der König erkläret/ seines Orts nichts ermangeln zu lassen/ die Ruhe von Europa zu befördern/ doch so/ daß das Interesse des Chur-Fürsten von Bayern nicht tortiret würde. Man vernimmt/ daß Vorgestern ein Entwurff von einem neuen See-Hafen und Festung/ so nicht weit von Düynkirchen angeleget werden soll/ eingebracht worden. Der König lässet allhier eine sehr köstliche Carosse verfertigen/ welcher man sich bey dem Einzuge der ausländischen Ambassadeurs bedienen soll.

SPANIEN.

Aus Spanien/ 23. Febr. Die Catalonier incliniren zu nichts/ als der Beständigkeit ihrer Defension/ und sind nicht gesonnen sich/ auf einige Weise zu submittiren. Man hoffet aber Königlicher Seits/ daß die Flotte/ welche in Faveur des Spanischen Throns/ zu Marseille equippiret worden/ und die man saget allbereits soll in See gelauffen seyn/ etwas mehr ausrichten werde/ als das Lager des Duc de Popoli bisher gethan. Die Spanische Flotte/ von 20. Kriegs-Schiffe und 50. Barquen stark/ mit Munition und Proviant beladen/ ist schon von Alicanten nacher Tarragona avanciret. Die Revolte/ welche laut jüngsten Briefen/ in einigen Orten in Catalonien entstanden/ ist von grosser Consequence gewesen/ Weil aber der König alsofort den Marquis de Thou/ General Lieutenant und den General-Major/ Marquis de Flapacour mit einer fliegenden Armee dahin geschicket/ diese Landschafft zu durchstreichen/ und die Malcontenten zur Raison zu bringen/ man auch Nachricht erhalten/ daß hier und da einige Dörffer verbrandt/ und die attapirten Rädelsführer anderm zum Exempel zwischen Himmel und Erden arretiret worden/ so vermeynet man/ daß der Auffruhr vor erst werde gestillet seyn. Die Avanture/ welche dem König von Spanien auf der Jagd mit einem wilden

Schweine

Schweine begegnet / ist allerdings remarquabel / dann als Ihro Majestät schon drey wilde Schweine erleget hatten / so ging das vierte mit einer ungemeiner Furie recta auf den König los / und sahe derselbe kein Mittel vor sich / seine Person zu salviren / der Obrist-Stallmeister / Don Alonze Manriques / kam den König zu Hülffe / weil aber der Stoß fehlete / und die Gefahr grösser wurde / so warff sich bemeldter Cavallier auf die Erde vor dem König / um denselben auf solche Weise vor dem Anfall der Bestie zu bedecken / und ob gleich das Schwein auf ihn losstürmete / auch Kleider Stiefeln zerreisse / so wurde er dennoch am Leibe nirgends verwundet / sondern hielte der Bestie so lange die Balance bis des Königs Guarde darzu kam / und dieselbe mit vielen Wunden erlegte. Die Königin von Spanien ist noch nicht restituiret / sondern ihre Maladie nimmt von Tage zu Tage zu.

ENGELLAND.

Londen / vom 20. Febr. Ihro Majestät die Königin hat alle dero Ministers und Bedienten ihro völlige Reconvalescence bekandt gemachet / wodurch sowol Hohe als Niedere sehr vergnüget worden. Mann will / daß der König von Franckreich abermahl eine Assecuralia par Lettre vor sich gestellet / daß durch seinen Vorschub der Prätendent keine Descente in Irrland vornehmen solte; Nichts destoweniger heisset es; Fides sed qui vide; Trau / schau wem. Und weil die Werbung in Lotharingen annoch continuiret und man auch von andern Orten gewisse Advertissements erhält / so wird man längst denen Küsten bestermassen vigiliren.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 22. Februarii. Passagier / so von der Gräntze kommen / berichten / daß sich in der Gegend Abbeville einige Regimenter versammleten welche sich Trouppen Königs Jacobi des Dritten nenneten. Es ist gewiß / daß die Anzahl derer Pferde so die Frantzosen zu Remontirung ihrer Cavallerie / so von etlichen in diesem Lande ihnen zu liefern bedungen worden sich über 20000. erstrecke. Vor einigen Tagen sind verschiedene Couriers von Versailles / wie auch einer aus Portugall / hierdurch und nach Utrecht passiret. Die Preußische Affaire ist noch nicht völlig abgethan / weilen die Hennegauischen Stände einige Clausulen bey den Accords-Puncten mit inseriren / und sich dabey ausbedingen wollen / davon aber der Königl. Preußische Ministers nichts wissen / noch solches zu geben wil.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Febr. Nachdem die Rastädtische Conferentzen vorerste abgebrochen worden / so sind wieder neue Schwierichkeiten entstanden / indem die Kayf. willens seyn sollen / in dem Hertzogthum Luxemburg / weil es bisdato unter Frantzöss. Jurisdiction gestanden / durch militairis. Exe-

cution

cution Contributiones einzutreiben; Hingegen geben die Frantzosen vor/ dergleichen in denen Spanis. Niederlanden auch auszuüben/ weilen solche/ Krafft des Utrechtis. Friedens-Tractats an Ihro Kayſ. Maj. cediret/ auch Ihro Hochmög. guarandiret/ ſo wol das Lützenburgiſ. / wie auch die Spaniſ. Niederlanden vor allem Uber-Fall zu beſchirmen; Befürchtet man alſo/daß dieſerwegen neue Unruhe und Troublen entſtehen werden/ welches zu verhüten/Ihro Hochmög. mit den Käyſ. Miniſtri öffters tractiret haben. Man will verſichern/ daß unſere Ambaſſad. in Franckreich von Ihro Königl Maj. ſelbſt kräfftigſt verſichert worden/alles zu Utrecht zu Accordirte und geſchloſſene zu vollenziehen / auch dahin zu ſehen/ daß der Friede nechſtens zwiſchen Spanien und dieſem Staat erfolgen möge. Ob nun gleich der allhier reſidirende Frantzöſiſche Ambaſſadeur auch dergleichen promeſſen wiederhohlet / ſo verwundert man ſich doch nicht wenig/daß die beyden in kurtzer Zeit von Madrit angelangte Couriers des Friedens halber keine nähere Conditiones mitgebracht haben. Die Fürſtl. Holſteiniſ. miniſtres haben in einem an Jh. Hochm. überreichten memorial kund gethan / wie / daß es endlich ſo weit gekommen / daß die Veſtung Tönningen aus mangel nöhtiger Subſiſtence ſich ergeben müſſen / woraus viel Ubels beſorget würde/ und viele Weitläufftigkeiten nach ſich ziehen dörffte / Dannenhero Ihro Hochmög. erſuchet würden/ nebſt Ihro Maj. der Königin von Groß Brittannien / als Guarandeurs des Travendaliſchen Friedens/ dahin zu ſehen / und kräfftige auch nachdrückliche Mittel anzuwenden / damit jtzt beregte Veſtung mit den allerehеſten an das Fürſtliche Haus reſtituiret werden möge. Man ſaget/ daß der Graf von Straffort dieſes Geſuch kräfftigſt ſecundiret/ es ſollen die Fürſtl. nicht wenig bekümmert ſeyn / daß man Däniſ. Seits dieſen Orth demoliren möchte.

Amſterdam / vom 24. Febr. Die jüngſten Londiſche Briefe berichten/daß Ihro Majeſt der Königin Gebuhrts Tag den Sonnabend vorher mit gröſſer Pomp und Pracht / als vordem jemahls / gefeyret worden / wobey die Abbildung des Pabſts / und des Prätendenten / mit vielen Ceremonien / einer groſſen Anzahl und Nachfolge von etzlichen 1000. Menſchen und 500. Fackeln in der Stadt herum getragen / und nachdem unter groſſem Geſchrey von: Kein Pabſt / kein Prätendent / ſolche ins Feuer geworffen und verbrand. Es ſollen Ihro Majeſt. die Königin am obbeſagtem Tage öffentliche Tafel gehalten haben. Die Action der publiquen Intraden wären etwas wieder geſtiegen. Das Parlement in Irrland ſoll bis ultimo Auguſti prorogiret / der Hertzog von Schrewsbury ſchon von dannen hier auff der Reiſe begriffen ſeyn / und das Parlement über 8. Tagen ſich verſamlen / und ſeine Seſſiones anfangen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürſtl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 20.

Freytag / den 9. MARTIUS.

TURCKEY.

Extract-Schreiben aus Constantinopel/ vom 30. Januarii. Die Auffruhr in Asien ist nunmehro völlig gedämpfet / denn nachdem der Groß-Sultan dem Bassa zu Aleppo Ordre ertheilet / mit einer grossen Macht dahin zu ziehen / hat er solches fleissig beobachtet / auch 140. der Rebellsführer lebendig speissen lassen / wodurch die andern im solchem Schrecken gesetzet worden/daß keiner mehr das Hertz gehabt sich malcontent zu bezeugen/also daß man in dieser Ansehung gantz ruhig ist. An der Ausrüstung der Flotte wird hier noch starck gearbeitet/man kan aber nicht erfahren worzu dieselbe dienen solle/ jedoch vermeinen einige, daß es auff Morea angesehen sey. Unterdessen sind die Frantzösische Abgesandte den 6ten/der Englische den 8ten/der Venetianische den 13ten/und der Holländische den 15ten dieses bey dem Groß-Vezier zur Audientz gewesen / und haben ihn zu seiner Erhebung zu solcher würdigen Charge gratuliret/welches der Kayserl. Minister bereits den 28. December vorigen Jahrs verrichtet gehabt.

Demotica / vom 26. Jan. Endlich haben Se. Majest. der König von Schweden fest beschlossen mit ehistem von hier zu gehen/und die Türckischen Länder zu verlassen. Wenn dieses vor einigen Jahren geschehen wäre möchte es vielleicht um Dero Affaires einen andern Zustand haben/ doch hoffet man/daß/ durch die Hülffe GOttes/in gar kurtzer Zeit alles ein anders und besseres Ansehen / als es Zeithero gehabt / gewinnen werde. Man wird nicht unterlassen / sobald der Auffbruch höchstgedachter Sr. Königl. Majest. vor sich gehen wird/ferner Nachricht zu ertheilen.

MOSCAU.

Petersburg/vom 3. Febr. Nachdem sich Se. Czaarische Majest. vor einiger Zeit von hier begeben / und die Reise nach Riga / Reval und Narva angetreten/um solche Oerter in hohen Augenschein zu nehmen / so hat man mit den letztern Briefen von erst ermeldten Orte die Nachricht erhalten / daß höchstbesagte Majest. als morgen allda gantz gewiß erwartet werden.

POHLEN.

Lemberg / vom 14. Febr. Der Fürst Michael Wiesniowiecky und Woywode Kyowsky / nach erhaltener Versicherung der Amnestie von dem Cron-Groß-Feldherrn/ sind von dem Orth ihrer Subsistentze/um anhero zu kommen/auffgebrochen/ wollen sich aber noch zu Wisnice in etwas aufhalten. Von Ihr. Maj. dem Könige von Schweden / und dem Stanislaus

wird

wird berichtet / daß nachdem sie mit Pässen wären versehen worden / sich selbe nach Franckreich erhoben hätten. Hiesigen Districts Land Tag / als auff welchem Deputirte an den Primaten Regni ernennet worden sind / ist bis mitten in der Fasten limitiret worden. In der Türckey ist das grosse Consilium glücklich geendiget worden / und hat unsere Crone einen beständigen Frieden mit der Pforte zu hoffen.

Warschau / vom 22. Febr. Am verwichenen Sonntag ist der Hr. Bischoff von Posen / von hier zu dem Primaten Regni nach Schierniewitz verreiset / um sich mit demselben in geistlichen Sachen zu unterreden. Wiewohl vor einigen Tagen der Cron-Feldherr anhero berichtet / daß die Pohlnisch-Schwedis. Adhärenten / nemlich der Fürst Wiesniowiecki / General Schmigielsky / Krypin und Zagwowsky aus der Wallachey zu Wishice angelanget wären / so wird dennoch mit heutiger Lemberger Post daffelbe nicht in allem bestätiget / sondern gemeldet / daß obgemeldter Fürst Wiesniowiecki zu dem Palatin von Kyow zurück gegangen / alwo sie nach gehabter Conferentze sich gegen Bender gezogen ; Jedennoch wird so wohl der Palatin von Kyow als andere Adhärenten in kurtzem in hiesiger Crone vermuthet massen der Tartar-Han ihnen einen Murdza wegen der Sicherheit vor den Russen gegeben hat / welcher sie bis zum Cron-Feldherrn begleiten soll. Von dem König von Schweden will verlauten / daß / nachdem Franckreich die gemachte Schulden bey der Pforte auff sich genommen / Se. Schwedische Majest. nebst dem Stanislao nacher Franckreich transportiret werden dürfften. P. S. Es ist einem gewissen General / der zu Sydlowien die Contribution eintreibet / sein Cammer-Diener dieser Tagen durchgangen / mit einer Chatoulle / darinnen 10000. Ducaten an baarem Golde gewesen seyn sollen.

Warschau / vom 23. Febr. Der General Janus hat Universalien ausgehen lassen / krafft welchen er allen / so durch die Soldaten Schaden erlitten / Satisfaction verspricht. Der Bischoff von Posen ist dieser Tage zum Primatem Regni nach Skierniewice verreiset. Ihro Königl. Majestät werden gegen Ostern aus Sachsen alhier verhoffet.

Krakau / vom 21. Febr. Wegen des bis 8. Tage lang angehaltenen Regen-Wetters ist nunmehro die Weichsel gebrochen / und weilen wegen des häuffig gehenden Grund-Eyses die Brücken zerrissen / auch der Weg völlig aufgangen / so ist wieder schlechte Zufuhre alhier. Die Herren Sachsen ziehen sich aus denen Geistlichen und Königl. Gütern / als welche denen Pohlnischen Fahnen abgetreten werden müssen / nunmehro auff die Adeliche / jedoch bey vorher ehe gezogener völligen Geld-Auffiage / indem sothane Summa zu der auff dem vor zwey Jahren gehaltenem Reichs Tage bewilliget / erigirenden Infanterie Bewerckstelligung employret werden sol. Er publicis hat man aus Podolien zwar / als ob die Türcken den Frieden sanctißime halten wolten / dargegen geben aus einem gewissen Orte verläßliche privat Zeilen / daß vor wenigen Tagen / und zwar nächtlicher Weile / unter 6000. Mann Convoy / über 300. grosse mit Deckeln und Schlössern verwahret / auch so gar allerseits vernagelte Wagen seynd eingebracht worden / in welchen / was verborgen seye / kein einziger Commandirter / weder Officirer noch Gemeiner wisse. Uberdiß wäre dabey eine scharffe Ordre / daß solche von niemanden / als einem in etlichen Wochen nachkommenden Bassa eröffnet / und indessen bey Lebens-Straffe in guter Wacht und Aufsicht gehalten werden solten.

DEUTSCH

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1. Mart. Der Savoische Ambassadeur hat sich albereit / laut der Kayſ. Ordre retiriret / dabey aber eine extraordinaire Contenance geführet / oder gleich obligiret worden / seinem Haus-Wirth die Miehte auf völlige drey Jahr zu entrichten. Die zwey aus Schweden hier angelangte Officierer stehn in procinctu ihre Reise in die Türckey weiter fortzusetzen. Im übrigen beginnet man nun hier auch die Friedens Affaire vor etwas ausgemachtes zu halten / und erwartet man ehester Tagen einen Courier / welcher die Retour des Printzen Eugenii zu Rastadt mit bringen werde. Gewiß ist es / daß der König von Franckreich eine aufrichtige Meinung zum Frieden haben solle. Man hat auch von Düsseldorff Avis / daß der Baron von Hundheim albereit zu Rastadt solle arribiret seyn / die letzte Resolution des Marschall de Villars anzuhören. Auch sind die Kayserlichen Trouppen / welche beordert gewesen / die Postirung bey Neuwirth zu verstärcken / wieder contramandiret worden. Der Graf von Donah / Königl. Preußischer Ambassadeur / wird ehester Tagen hier vermuthet / der Inhalt aber seine Commission ist noch nicht eclatant.

Rheinstrom vom 24 Febr. Dem Bericht nach / solleu die 4. associirte Crayse den Krieg mit Franckreich / wann kein Friede / den man doch einiger massen vor gewiß hält / erfolgen solte / fortsetzen / und so wol ihre manschafft ohne Abgang zu stellen / als an den verwilligten 5. millionen / bey Endigung des gesetzten ersten Termini abzutragen bereit seyn / und hoffen daß andere Stände ihnen hierunter folgen / und mit aller macht agitiren würden. Wie man in Vertrauen vernimt / sollen die Friedens Tractaten deswegen auffgehalten werden / weilen Franckreich die völlige Restitution und Satisfaction des Königs von Schweden / ja so gar des Ragotzky mit hinein haben / wovon man aber Käyserl. Seits / sonderlich vom letztern nichts hören wil. Warum der Savoysche Gesandter Comte de Broglio auff Jh. Käyſ. Maj. allergn. Befehl sich von Augspurg wegbeben müssen / weiß man noch nicht eigentlich / einige meynen / es seye deswegen / weiln der Hertzog von Savoyen in Italien einige Reichs Lehn gewaltthätig occupirt / die eigentliche Ursach aber dessen dürffte wol seyn / weiln der Savoysche Gesandte vorgehabt / denen Gesandschafften die Erhöhung seines gnäd. Hn. zum König von Sicilien zu nottificiren / und sich unter der Hand erkündiget / ob die Gesandten ihme darauff das Gegen-Compliment abstatten lassen würden. Er hat auch denenselben ein Notification Schreiben von seines gnäd. Hn. Principaln zustellen wollen / so diese aber nicht angenommen / welches alles man nun Käyſ. Seits durch diese Weaschaffung verhindert. P. S. Sogleich vernimt man von Stuttgard / daß zwar Jh. Drl. Printz Eugenius in procinctu gestanden / den 22. dieses nach Wien abzureisen / auff erhaltene Nachricht aber / daß der

vom

vom Marchall de Villars gleich nach der Separation zu Rastadt auff Paris zurück geschickte Courier / Comte de Ath / mit dem zu Rastadt den 6. dito von beyden hohen Generals Personen signirten / und den 13. dieses vom König in Franckreich zu Versailles ratificirten / des zu gedachtem Rastadt concertirten Friedens Project zu Strasburg wieder zurück angelanget wäre / mithin der Marchall de Villars von solchem sogleich hochgedachtem Printzen Nachricht gegeben / wohin sich auch der Chur Pfältzis. Hr. geheime Raht / Baron von Hondheim / von Maynz verfüget / um daselbsten diesem importanten Negotio / sein so lang gewünschtes / fried- und glückliches Ende zu geben. Heutige Strasburger Briefe melden anders nichts / als daß der Marchal de Villars in procinctu stünde / von dannen wieder nach Rastadt abzureisen / und man innerhalb 10. Tagen den Frieden verhoffte.

Dresden vom 17. Febr. Das am verwichenen Sonnabend auff dem grossen Schloß-Hoff alhier angestellte wilde Thier-Kampff Jagen / darbey 2. Löwen / 1. Auer- und zahmer Ochse / welcher letztere ein Kummt worauff Schwärmer gehencket / um den Hals gehabt / und folglich angezündet worden / denn 2. Tieger-Thire / Bären und wilde Schweine gewesen / ist zu allerseits derer Zuschauer gröster Contentement des Abends spät vollbracht worden. Sonntags Nachts darauff divertirten sich J. Kön. Maj. nebst des Hn. Marggraffen von Bayreuth Durchl. und andern in- und ausländis. anwesenden Grandibus auff dero grossen Reitzplatz / unter Anstekkung vieler brennenden Wind-Lichtern / mit Büchsen-Schiessen / das Terrain darzu war mit Tannen-Reißig / Gold / und Silber-Zündel / auch sonst gar schön / unter präsentirung der Königl. Pohlnis. und Churfl. Sächsis. Cron- und Wapen / und Kriegs-Armaturen ausgeputzet. Inzwischen hatten unweit davon verschiedene Handels- und Handwercks-Leute in denen ihnen assignirten Cram-Buden bey einigen 100. brennenden Lichtern ihre Waaren feil. Des Montags geschahe das prächtige kostbare Ringrennen in dem Königl. Stall platz / und waren allerseits hohe Interessenten / in unterschiedener Nationen Trachten prächtig verkleidet und vermasquiret / der Aufftritt hierzu / unter parade der hiesigen Vestungs-Guarnison welche die Bürgerschafft ad interim ablösen müssen / geschahe anfänglich aus dem Königl. Churfürstl. Arsenal / folglich durch die Schüsse Gasse / dann die Moritz-Strasse / Neuen marckt / und endlich auff dem Ring-Renn-Platz / vor welchen die Adel. Cadets Compagnie die Parade hielten / woselbst das Ring-Rennen von denen Hohen des Nachmittags gegen 1. Uhr seinen Anfang / und des Abends gegen 6. sein Ende in höchstem Vergnügen nahm. Dienstags war die zu Hofe angestellete Wirtschafft / da Se. Excell. der Hr. Ober-Hof-Marschall Baron von Löwendal der Wirth und J. Kön. M. Kellermeister / wobey noch viel Vornehme ihre andere Officia hatten / und die erste wie auch folgende Parthie waren Norwegis. Bauer und Bäuerin / / die 3. Frantzösis. Bauer und Bäuerin. 4. Holländis. Bauer und Bäuerin / 5. Altenburgis. Bauer und Bäuerin / 6. Schwartzwälder Bauer und Bäuerin / 7. Sächsis. Gebürgis. Bauer und Bäuerin / 8. Schwäbis. Bauer und Bäuerin / und 9. Meißnis. Bauer und Bäuerin.

Stettin / vom 26. Febr. Am verwichenen Sonnabend hatten wir hier einen abscheulichen Sturm / welcher sonderlich auf dem Lande an denen durchlöcherten Bauer-Häusern und Schennen viel Schaden gethan; hier in der Stadt hat solcher alles noch übrig gebliebene Mauerwerck und Giebel / so von dem letzten Brandte in der Belagerung annoch stehen geblieben / übern Hauffen geworffen. Es ist nunmehro schon alles reguliret wie die Holsteini-

steinische Dragoner aus dieser Stadt auf die kleine Städte und Dorffschafften sollen verleget werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Mart. Copenhagener Briefe melden noch nichts gewisses von Ihr Königl. Maj. Abreise nach Holstein. Die an denen bey der Infanterie zu brauchenden Piequen arbeitende Handwercks Leute würden starck angetrieben / solche mit dem ehesten fertig zu liefern. Die Anwerbung der Matrosen würde auch mit allem Ernst fortgesetzet. Man will / daß für dem Herrn geheimten Raht Wedderkopf bereits allda ein Logis bestellet seyn solte / und er mit dem ehesten erwartet würde. Wohlgedachter Herr geheimter Raht hat verwichenen Sonntag mit der Gemeine in der Thum-Kirche zu Schleswig öffentlich das Heilige Abendmahl empfangen / nach dem ihm solches in seinem Vier jährigen Gefängniß nicht hat wollen zugestanden werden / und in einem an Ihr. Durchl. dem Hertzog und Administrator von Holstein abgelassenen Schreiben angehalten / daß dieselbe doch die gegen ihm habende Gravamina und Ursachen, warum man mit ihm so verfahren / und welche schon vorlängst dem Publico eröffnet werden sollen / ehestens zu seiner Verantwortung belieben möchte zu publiciren / damit in Entstehung dessen / die Welt nicht sagen möge / als wann man ihm aus einer andern Absicht arretiren lassen / und wäre er bereit in foro competenti seine Unschuld darzu thun. Von Braunschweig wird berichtet / daß der Herr Graf von Reventlau in Hannover mit einer Unpäßlichkeit befallen / und deswegen seine Reise nach dortigen Congreß nicht antreten können / Inzwischen befünde sich sein Secretarius allda / und würde auch der Herr geheimte Raht Göritz negstens erwartet. Man sagte auch / daß die beyden Königl. Dänische Etaats-Räthe und extraordinaire Envoyes auf der Reise dorthin begriffen / so daß es anders damit ausfällt / als wann Ihr. Königl. Maj. wie die Fürstl. Holsteinische Ministres debitiret / keine Gesandten nach dem dasigen Congreß abschicken wolten. Die Chur-Hannöversche Herren geheimte Räthe / als Baron von Eltz und Herr Fabricius wurden auch in 2. a 3. Tagen anlangen / Es hätte auch der Herr Graf von Flemming schon viele Bagage dahin abgeschicket. Von Wien wäre allda zuverlässige Nachricht / daß der Groß-Sultan alle / so wol zu Wasser als zu Lande vorgenommene Armatur / plötzlich wieder eingestellet / und allen anwesenden Gesandten zu Constantinopel declariren lassen / wie er nunmehro vest resolviret / den Carlowitzischen Frieden sowol als andere Verträge und Patta heilig zu halten.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Febr. Nunmehro ist der Hr. geheimte Raht von Wedderkop aus Schleswig nacher Copenhagen und zwar auf special Befehl Sr. Kön. Maj. abgangen. Das pathetische Carmen / welches ohnlängst / statt einer Gratulation zu der Wedderkopsis. Freyheit / publiciret worden / hat hier und da Gelegenheit zu importanten Discoursen gegeben / und an denen mehrsten Orten ziemichen Ingreß gefunden. Man siehet alhier ein eigenhändiges Schreiben / welches Se. Excell. der Hr. Raht von Wedderkop an Se. Hochst. Durchl. den Hn. Administrator geschrieben / wovon ebenfals allerhand raisonniret wird / und wil man sagen / daß selbiges ehestens durch den Druck dörffte bekandt gemacht werden. Von Rastadt wil unter der Hand verlauten / daß der König von Franckreich von dem Hause Oesterreich prätendire / dem Printzen von Wallis nicht zu hindern / fals derselbe eine Descente in Irrland tentiren solte / und würde man alsdann sehen / daß die Sache durch eine Mariage könte facilitiret werdn. Weil man Käys. Seits wol weiß / daß das Chur-Fürstl. Haus Hannover durch eine öffentliche Parlaments Acte in der Succession confirmiret worden / so zweiffelt man / daß Ih. Maj. der Käyser

impracticables Petitum condescendiren werde: Theils / weil das Chur-Haus Braunschweig Lüneb. allemahl ein getreuer Reichs Stand gewesen/ auch sich dieses Jahr offeriret / das Käyserl. Lager am Rhein mit einem Corpo von 20000. Mann zu verstärcken / theils auch / weil daraus fatale Suiten entstehen können: Ist also der Friede noch nicht so nahe als man sich flattirer. Mit Briefen aus Orient/ so über Breslau gekommen/ wil versichert werden / das Se. Kön. Maj. zu Schweden/ nebst dem Könige Stantslao / schon würcklich von Demirtoca auffgebrochen / und über Levante nach Franckreich dero Reise fortgesetzet wovon der nächster Post ein mehrers zu advisiren seyn dörffte.

LOTHARINGEN.

Lotharingen/ vom 2. Martii. Die Sachen stehen bis also genannten Ritter von St. Joris und Prätendenten des Englischen Throns um soviel schlimmer/ sazumahl als es hieß: Die Königin von Groß-Brittannien läge sehr gefährlich krank darnieder/ und würden alle Tage Courier mit dem Tod s Fall der Königin Anna von Londen erwartet; So hienge der Himmel in dem Gehirne des Prätendenten voller Geigen/ und die Werbungen giengen/ ich weiß nicht/ mit was Succes von statten. Nachdem aber die Sachen durch GOttes sonderbahre Direction in Engelland auf einen andern Fuß gesetzet worden/ so hat das Interesse des Erstern auch auf einmahl eine andere Gestalt genommen/ und diejenigen welche den Prätendenten anitzo sehen/ scheinen sich fast die Freyheit zu nehmen deroselben an zureden/ mit dem ordinairen Alloquio des Hinckenden Bohten: Quantum mutatus ab illo. Die Werbungen in Faveur von ihm/ haben einen zimlichen Stoß bekommen/ und hat man in Lotharingen alle Hände voll zuthun / die hinc inde zusammengerafften Martis-Brüder zu verwahren/ daß sie nicht wieder in ihr Land reisen. Woferne es nahe ist/ was man zu sagen pfleget; Point de argent, point de Suisse; Kein Geld / kein Schweitzer; So dürffte sich vielleicht mancher Englisch Gesinneter Deserteur damit zu entschuldigen/ und seinen unter die Schuhe gesetzten Pasport zu legitimiren suchen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 23. Febr. Man redet hier/ daß an dem Frieden mit dem Kayser nicht mehr zu zweiffeln / und werden zu dem Ende schon solche Articulen divulgiret/ die sehr vortheilhafft und glorwürdig vor den König sind; und der allgemeinen Rede nach hierin bestehen sollen: 1. Der Churfürst von Bayern völlig restituiret werden. 2. Augspurg das Dorff Lechenhausen wieder hergeben. 3. Der Bischoff die Graffschafft Schwaben von hohen Wenengau wieder abtreten. 4. Donauwerth wieder eine Municipal-

Stadt

Stadt werden. 5. Werthenstein seine Hn. wieder bekom̃en. 6. Chur- Pfaltz gegen die Oberpfaltz ausgewechselt; Landau aber demoliret werden. 7. Worms und Speyer solle der Kayser haben; Freyburg und das gantze Briesgau in statu quo verbleiben/ Fortlouis und Kehl das Reich haben/ aber demoliret werden. 8. Solle der Ritter von St. Joris eine gewisse Princessin zur Ehe bekommen. 9. Wolle unser König nicht verhindern/ wann der Kayser den Hertzog von Savoyen wieder von dem Sicilianis-Trohn/ und solches Königreich an sich bringen könne. Und 10. Solle die Holländische Barriere oder Gräntz-Scheidung in denen Spanischen Niederlanden gäntzlich auffgehoben seyn/ und die Vestung Luxemburg samt dem gantzen Lande dem Kayser zur Besitzung verbleiben; Jedoch ob dieselbe mit der Warheit übereinkommen/ wird die Zeit in kurtzen zu erkeñen geben Den 15. dieses ist der Ritter von St. Georg mit dem Hertzog von Lotthringen von Lunneville/ allwo sie der Carnevals Lust genossen/ zu Barle Duc zurück gekommen. Der Churfürst von Bayern befindet sich noch zu St. Clon/ und kommt zu weilen in diese Stadt.

Pariß/ vom 22. Febr. Man redet hier von nichts als der Gewißheit des Friedens/ und will gar verlauten/ daß sich der König von Franckreich sincerement verbunden habe/ dem Kayser wider Savoyen/ mit einem considerablen Corps zu agiren/ wie aber solches mit der off und defensiven Allianee/ welche gedachter Hertzog nunmehro König von Sicilien/ mit Philippo dem Fünfften König in Spanien geschlossen/ harmoniren könne/ und ob der König seinen Enckel ohne Secours werde stecken lassen/ ist ein Staats-Geheimniß/ welches noch die Wenigsten apprehendiren. Gewiß ist es/ daß die Frantzosen den Frieden Deutschland schon vor eine ausgemachte Sache halten.

Paris/ vom 19. Febr. Nach der Abreise des Mr. de Contade und de Fremont/ so an den Marschall de Villars von Hofe spediret/ hat man von dannen diesen Bericht erhalten/ wie daß Ihro Königl. Majest. den Frieden in so weit mit Ihro Kayserl. Majest. eingegangen/ was die Länder/ ausserhalb Teutschland betreffe/ und dasjenige/ was die beyden Generals deswegen geschlossen/ vor genehm gehalten/ das Römische Reich aber anlangend/ hätten Ihro Königl. Maj. einen Waffen-Stillstand eingewilliget/ biß der general Friede erfolgete/ worin Se. Maj. der König von Schweden mit eingeschlossen seyn/ und die alsdenn zu bestellende Sugrandeurs auch

davor

dabor cabiren / nicht weniger die beyden Chur-Fürsten nebenst den Printzen Ragotzky und Hertzog von Guastalla ihre Satisfaction haben solten. Es kommt im Vorschlag / den Braunschweigis. Congreß aufzuheben / und selbigen zu Utrecht zu reassumiren. Der Hertzog von Savoyen lässet um die / selbigem versprochene Trouppen anhalten / I Käys. Maj. damit bekriegen zu können.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Febr. Man will versichern / daß die im Ober-Issel einquartierte Königl. Dänische Regimenter Ordre erhalten / sich zum Marsch anzuschicken / und alles darzu fertig zu haben / Hoffet man also / daß sie selbigen negstens bewerckstelligen / und nach ihren Landen abgehen werden. Die Herren Admiralitäts-Deputirten sind täglich mit denen Herren Deputirten Ihro Hochmögenden beysammen / und gehet die Rede / als wann einige Orlogs-Schiffe / ein Dessein in der Ost-See auszuführen / und die Nordische Troubeln beyzulegen / equippiret werden solten / so aber noch Confirmation erfodert. Der Graf von Strafford hat an die hier residirende fremde Ministers kund gethan / daß der Friede mit Ihr. Königl. Maj. von Groß-Brittannien / und Ihr. Königl. Maj. von Spanien würcklich geschlossen / und unterzeignet wäre / deswegen bey demselben die Gratulations-Complimenten abgeleget sind / ferner soll gemeldter Graf Strafford denen Deputirten Ihro Hochmögenden angedeutet haben / wie daß Ihro Maj. die Königin von Engelland / der Utrechtschen Conference hälber kein ander Absehen und Meynung gehabt / als daß alle da der Friede in gantz Europa beliebet und getroffen werden möchte / ob nun zwar Ihr. Käyserl. Maj. nicht darinnen consentiren / sondern den Krieg mit Franckreich lieber fortsetzen wollen / so hätten Ihro Maj. die Königin doch allen Fleiß bis dato angewand / wie sie auch noch deswegen sich äusserst bemüheten / solches Feuer zu dämpffen / und den Krieg mit Franckreich sowol / als dem Nordischen ein Ziel zu setzen / Ihro Majestät wären auch der Meynung / daß alle kriegende Parthеyen noch einmahl zum Frieden ernstlich anzumahnen / den Frieden vor den Krieg anzunehmen / die hohe Nohtwendigkeit erfodert / wann nur Ihro Hochmög. dergleichen Intention hätten / und sich mit der von Engelland zuvereinbahren / resolviren möchten. Wolgemeinter Herr Graf von Strafford hat auch Ihro Edel Hochmögenden ersuchet / nachzufragen / und eine Inquisition anzustellen / wer von hier nach Engelland überschrieben und berichtet / als wann der Prätendent mit einer Esquadre nach besagten Engelland abzugehen willens seyn solte / welches Gerücht in dasigen Reiche viele Verwirrung und Aufstand verursachet hätte. Die Hn. General Staaten von Holland und West Frießland haben resolviret / von den Obligationes in diesem Jahre 4. pro Cent Interesse zu geben. Bey Ih. Hochm. ist proponiret worden / alle Land Militz auf 12000. Mann zu reroutiren womit der Krieges Staat in diesem Jahr seine Richtigkeit hätte; worauf die Provintz Holland sich zustimmig erkläret / und würde dergleichen von denen andern auch nechstens erfolgen. Weiln die regierende Königin von Spanien dieses Zeitliche gesegnet / als sind solche Ambassadeurs und Plenipotent. beschäfftiget künfftige woche die Trauer deswegen anzulegen woran auch sehr starck gearbeitet wird.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0164
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 21.

Montag / den 12. MARTIUS.

TURCKEY.

Constantinopel vom 30. Januarii. Man vernimmt / daß die zur Relegierung der Gräntze von der Ukraine und der Jurisdiction von Assoff ernannte Türckische Commissarien vor einigen Tagen bereits von Adrianopel abgereiset/um gegen den 1. Tag des Mertzens diesem Werck mit denen Commissarien Ihro Czaarischen Majest. einen Anfang zu machen. Die nach Pohlen abgefertigte Türckische Gesandten / sind von dar noch nicht revertiret/worauff doch der Pohlnische Ambassadeur sehr verlanget/massen selbiger sich plattiret/es möchten dessen Affairen nachmahls besser und geschwinder ausfallen. Unterdessen sind die meisten Pohlnische Mißvergnügte von Bender abgereiset/um/wie man saget/ sich dem Könige zu submittiren/jedoch höret man noch nicht / daß der Stanislaus welches auch zu thun gesonnen.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 10./ 20. Febr. Nachdem die versammleten Stände dieses Reichs eine Zeither über den Modum Contributionis / um 20. Tonnen Goldes auffzubringen/deliberiret/ so ist der Schluß auff die vorhin in Usu gewesene Methode gefallen/und einhellig bewilliget worden daß sothane Contributiones in diesem Jahr doppelt abgetragen werden sollen/wozu dann bereits ein guter Anfang gemachet worden. Inzwischen werden auch alle behörige Anstalten durchs gantze Reich gemacht / unsern Feinden eine vigoureuse Resistence zu thun in dem vesten Vertrauen / der gnädige und gerechte GOtt werde seinen Seegen dazu geben. Die hiesige Kauffmanschafft hat auch über sich genommen / die sogenandte Finnische Escadre auff ihre Unkosten auszurüsten/und mit allen Requisitis zu versehen/damit selbe den 28. Febr. st. v. auslauffen zu können im Stande seyn möge. Jh. Excell. der Herr General-Admiral/ Graf Wachmeister / liegen in Norköping tödtlich kranck darnieder und wird an Dero Genesung gezweiffelt/dürffte also Jhro Excell. der Königl. Rath und Cantzeley Rath Herr Graff Cronhielm in wenig Tagen sich nach Carlscrona begeben / um die Ausrüstung der dasigen Flotte/woran bereits mit allem Fleiß gearbeitet wird zu befördern. Aus Finnland vernimmt man/ daß die Russen aus Oesterbotten sich wieder zurück nach den Gräntzen gezogen haben.

Wasa/vom 27. Jan. st. vet. Eine Parthey von denen Unsrigen hat ohnweit Christiana-Stadt einen Russen gefangen bekommen/ welcher ausgesaget / daß der Czaar an den commandirenden General Ordre gesandt/die Insul Aland wegzunehmen/es koste auch was es wolle / und solten auch alle dazu commandirte und auff den Gräntzen stehende 16000.

Mann

Mann dabey verlohren gehen. Biß hieher haben sie sich noch nicht mo-
liret ohne daß aus Grieseler Haven vom 13. dieses gemeldet wird/ daß die
feindlichen Trouppen allgemählich sich zu nähern anfangen / auch einige
davon bereits bey Weno Toscala und Wasehala sich sehen lassen. Zu der
rechten Entreprise aber auff Aland sollen 2000. Dragoner und 7000.
Mann Infanterie detachiret seyn / die übrigen Trouppen aber auff den
Gräntzen bestehen bleiben. Es dürffte aber der Feind/ bey dieser Jahres
Zeit/und da das Haff überall mit starckem Eise beleget / und bey einem
Thau-Wetter und einfallenden Sturm/ ehe man es vermuthet / in einer
Nacht wieder auffgehen kan/noch viele Obstacula in seinem vorhabenden
Dessein finden.

SCHONEN.

Aus Schonen / vom 21. Febr. Die von Stockholm eingelauffene
Brieffe melden / daß die Stände des Reichs annoch daselbst versammlet
wären / und könte von deren Scheidung nichts gewisses berichtet werden.
Immittelst hätten besagte Reichs-Stände ad publicum per Anticipation
einen considerablen Vorschuß zu thun bewilliget / wovon die sämmlichen
Stände alsobald eine gewisse Summa / so unter sie vertheilet werden soll
anzuschaffen auff sich genommen. Was wegen eines Friedens gesprochen
wird / bleibet noch alles sehr geheim.

Malmö/ vom 20. Febr. Ihro Excell. Unser Herr Gouverneur
und General von Buhrenschild / haben hier im Lande solche gute Anstal-
ten albereits gemachet / daß man für einer feindlichen Landung in Scho-
nen gar nicht en peine ist. Auch höret man ein gleiches von der Nordischen
Gräntze / allwo der Herr General Mörner das Commando führet / so
wird auch täglich fleißig geworben / und hoffet man / dieses Früh-Jahr
eine schöne und considerable Armee ins Feld stellen zu können.

POHLEN.

Warschau/ vom 23. Febr. Der Hr. General Janus hat ein 2tes
Universal ausgehen lassen / worinn aber nichts anders enthalten / als daß
darin eine Ordnung verfasset/wegen der Einquartirung / worüber der Adel
sich sehr beschweret/ und solche ertragen muß / weil kein ander mittel zu er-
finden. Der Cron Groß-Feldherr hat verlanget / daß gantz Reußland von
der Last der Sächsis. Einquartirung möchte befreyet / und zu seiner Dispo-
sition verbleiben / unterm prätext/ daß die Cron-Trouppen darinnen ihre
Subsistentze haben solten/da doch diese leztern ihre gewöhnliche Quartiere
bereits bezogen/hat aber nichts erhalten können ; Gemeldter Cron-Groß-
Feldherr wünschet und fürchtet die Zurückkunfft des Palatins von Kyow/
welcher sein langes Ausbleiben mit dem marsch der Rußis. Trouppen durch
Wollhynien und Kyow/daß er dadurch seine Sicherheit nicht haben könte/
excusiret / und verlanget darneben für seine Person / den Hn. Emigelsky
und Grudzinsky/eine particuliere Versicherung und Guarantie/daß man
sie nicht dem Czaar ausliefern wolle.

Warschau vom 24. Febr. Wie aus Rußland geschrieben wird / hat
sich selbiger Landtag bereits geendiget / und man darauff nach vielen Re-
clamationen des Adels über der Kön. AuxiliarTrouppen Exactionen/und
hierbey verübenden Exorbitantien einige Deputirte / so wol an den Pri-
matem Regni/ als die Cron Feldherrn ernennet/ welche bey dem Ersteren
um mittheilung eines guten Raths/ wie anjtzo dem höchstbedrängten Va-
terland zu succurriren sey / anhalten/und zugleich demselben bitten sollen/
damit er Krafft seiner Primatialis. Authorität in Abwesenheit Jh. Mai.
des Königs bald einen Reichstag zu Pferd ausschreiben möchte: die beyde
Cron Feldherrn aber ersuchen/ daß sie die Stände der Republ. von denen

Au-

Anxiliar Trouppen auff solche dispotis. Art zu opprimiren / und ihnen in dem freyen Lande also / wie in einem andern exotischen Reich nach ihrer Willkühr zu hausen / noch weniger aber denen Cron Trouppen das verdiente Brodt vorm Maul wegzunehmen gestatten lassen solten / und haben sie zugleich auch an alle andere Woywodschafften und Districte Circular Schreiben ergehen lassen / worinnen / sie dieselbe animiren / daß sie ohne längeren Auffstand zusammen treten / über dem Heyl der Republ. consultiren / und so wohl mit Gut als Blut / das um die Freyheit perielitirende Vaterland ungesäumt zu retten sich hertzlich angelegen seyn lassen möchten. Sonsten haben die unterm Obristen Kalinowsky in der Ukraine stehende Trouppen dasiges Land also ruiniret und verwüstet / daß ihnen anitzo die benöthigte Vivres selbsten abgehen / um länger darinnen subsistiren zu können: dahingegen wil verlauten / daß die Türcken in der Gegend Chocim ein Magazin anlegen / und noch mehrere Mannschafft dahin marschiren lassen sollen. Der General Rybinski hat abermahl neue Prätensiones von 200000. Preußis. Gülden an die Stadt Dantzig formiret / und gedrohet / daß im Fall sie sich mit deren Erlegung nicht bald abfinden würden / er sothane Summa aus ihrem Werder mit der militaris. Execution eintreiben lassen wolte.

Smirna / vom 25. Jan Die letztgedachte Schiffe sowohl Holländische als Englische / liegen annoch hier / und die von welchem man Nachricht hat / daß sie schon vor langer Zeit abgangen / sind noch hier nicht angelanget. Im Archipelago ist das Geträyde wegen des Verbots der Ausfuhr sehr rar / und bleiben derowegen einige Schiffe noch hier liegen / um die Ankunfft der Caravana zu erwarten; vor welche man nicht geringe Sorge hat / ob sie etwa durch die Araber bey Aleppo möchte angefallen seyn; doch weil einige Bassen ausgesandt worden / die daselbst entstandene Auffruhr zu dämpfen / hoffet man / daß sie verstöret / niedergemacht und gefangen genommen seyn werden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 25. Febr. Der von Augspurg fortgeschaffte Savoyische Minister / Comte de Bulgaro / soll vor seiner Abreise unter andern auch bey einigen Gesandschafften angesuchet haben / seinen hohen Hn Principalen eben auch das Tractament im Ceremoniel wie die Königin von Groß-Brittanien zu geben; Ermeldter Minister soll auch bey seiner Abreise sich haben verlauten lassen / wie dieser neue Krieg verursachen dörffte / daß sein hoher Principal von der Zeit profitiren / und vieleicht in ein paar Monathe eine Armee in hiesigen Landen stellen werde; Allein man hält dafür / daß der Friede zwischen Ihr. Kays. Maj. und dem König in Franckreich gantz sicher seyn müsse / als sonsten nicht zu glauben / daß J. Käys. Maj. bey dermahligen gefährlichen Conjuncturen sich noch mehrere Feinde würden übern Hals ziehen wollen.

Rastadt / vom 2. Mart. Es ist bis dato weder der Marschall de Villars noch der Printz Eugenius arriviret / ungeachtet schon beyde bekandt machen lassen / sich ehester Tagen einzufinden. Der Baron von Hondheim / Minister von Chur-Pfaltz / ist allbereit über Heidelberg von Düsseldorff zu bemeldten Rastadt angelanget. Indessen sind Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen / fest intentioniret gewesen / den 27sten

passato

zaffato / nacher Raßadt aufzubrechen / ob es geschehen / muß man mit nechster Post hören. Weil aber gemeldter Printz von denen Frantzösischen Präparatorien zum Kriege / welche unter der Hand schon ziemlich weit avanciret seyn sollen / satsam informiret ist / so wird er nicht nur vor seinem Aufbruch von Stuttgard / solche Ordre an die Armee stellen / daß dieselbe allenthalben wohl auf ihrer Hut seyn wird / sondern auch solche Abrede mit dem regierenden Hertzog von Würtenberg nehmen / daß im Fall einer abermahligen Ruptur der Conferentze / die Frantzosen erstlich werden mit sich müssen sprechen lassen / ehe sie die Campagne / so wie sie wollen / werden eröffnen können.

Stettin / vom 2. Martii. Von hier aus ist dieses mahl wenig zu melden / als daß der Winter bey seinem Abschiede sich recht starck erwiesen / indem man einige Tage her recht scharffen Frost und vielen Schnee gehabt / so daß da man diesen gantzen Winter nicht auf Schlitten fahren können / man doch solches am verwichenen Mittewochen und gestern zu thun vermocht. Inzwischen hat der vor einigen Tagen gewesene starcke Sturm das Haff gantz frey vom Eise gemachet / und fangen einige der hiesigen Schiffer schon an / zu laden / um in See zu gehen. Bey dem ein paar Tage gewesenen Nord-Osten-Wind hoffet man zu vernehmen / daß zu Stralsund eine Post-Jacht aus Schweden werde angekommen seyn. Der Herr General Düker wird gantz gewiß nach Schweden gehen.

Anclam / vom 4. Martii. Alhier lebet man vorietzo in guter Ruhe / indem auch die Einquartirung biß dato ziemlich leidlich gewesen ist. Seit dem Abmarch derer Russen und Sachsen haben wir alhier Königl. Preußisch. Trouppen zur Besatzung gehabt / nun mehro aber will man für gewiß sagen / daß einige davon abmarchiren werden / und an statt dieselben Hochfürstl. Holtsteinische Trouppen gleich wie in Stettin / herein rücken sollen / so die Zeit lehren wird. Die Rede gehet starck / ob solten auch diejenigen Hochfürstl. Holtsteinischen Völcker / welche in Engelländischen Sold gestanden / und von denen Niederlanden schon im Ausmarsch begriffen seynd / in hiesigem Lande ihre Quartiere bekommen. Vorgestern kamen die Herren Land-Commissarien aus dem gantzen Lande / wie auch die Herren Deputirten aus allen Städten anhero / und wird jetzo ein Land-Tag alhier gehalten / doch ist von demjenigen / was darauff tractiret wird nichts in Erfahrung zu bringen / weil man alles secretiret.

Stralsund / vom 3. Martii. Vorgestern ist eine Post-Jacht aus Schweden alhier angelanget / mit welcher viele Brieffe aus selbigem Königreiche überbracht worden seynd / und wird mit denen Stockholmischen berichtet / daß die Reichs-Stände den 13 Febr. noch in selbiger Königl. Residentz-Stadt ihre Berathschlagungen continuiret hätten

hätten / und würden grosse Geld-Summen auffgebracht / falls kein Friede erfolgete / den Krieg mit grosser Vigeur fortzusetzen. Der Hr. Secret. Löwenhelm wäre den 16 Jan. mit vielen Wichtigkeiten von Ihro Königl. Majestät zu Schweden aus Orient zu besagtem Stockholm arrivi̇ret / da dann alles auffs neue sich gleichsam wieder ermuntert. Aus Finnland wollen einige Nachricht haben / als ob der Rußische General Ordre empfangen / sich zurück zu ziehen / und alles was er nicht mit sich schleppen könte / massacriren solte; allein andere berichten / daß sie vom Cheff selbst gehöret hätten / daß er / es koste auch was es wolle / ferner ins Reich dringen solle / wo wieder aber / GOtt Lob! gute Gegen-Verfassungen gemachet würden.

Aus dem Fürstenthum Rügen / vom 3. Martii. Der hefftige Sturm hat in dieser Provintz an Häusern / Scheuren und Bäumen grossen Schaden gethan. Die vom Buge abgegangene Brigantine mit vielen Kriegs-Bedienten und einigen Kauffleuten / ist sonder Mast und gantz Rettloß zurück gekommen / und sind etliche Boots-Leute davon ertruncken / die Passagirer aber haben sammt dem Schiffs Hauptmann alle ihre Güter über Boort geworffen. Aus Schweden sind die neuesten Briefe vom 13. verwichenen Monaths / melden aber noch nichts neues / die Kriegs-Præparatoria wären aldort überaus groß / und die Militz allerwärts längst denen See-Küsten postiret.

Aus dem Holsteinis. vom 7. Mart. Aus dem Stifft Bremen wird eine grosse Quantität Holtz / so zu Erbauung der Stadt Altona angewiesen / herüber gebracht. Zu Completirung der in dem Stiffte liegenden Infanterie ceßiren die werbungen nach und nach. Die Lieferung der Pferde ist alda nunmehro vorbey / und so viel deren tüchtig befunden / sind unter dem Lüttauis. Regiment vertheilet. Jh. Durchl. der Hertzog von Holstein befinden sich noch zu Lübeck / und sollen den Hn. General-major Wolff sehr wohl empfangen / und über dessen geführte Conduite ein sattsames Vergnügen bezeuget haben. In Wismar werden alle Anstalten mit Anfüllung der Magazynen gemachet / weilen man sich im Sommer eine Belagerung befürchtet. Der Hr. Obriste Bassewitz sol wieder in Lübeck seyn / und zu Anwerbung 2. Regimenter Dragouner in dem Mecklenb. Anstalt gemacht haben. In dem Hallis. und selbiger Nachbarschafft sollen die Kön. Preußis. werbungen wieder starck angefangen seyn / desgleichen auch in denen Käys. Erbländern / absonderlich zu Breslau / woselbst die jungen Bursche auff Käys. Befehl ohne Unterscheid weggenommen werden. Der König in Pohlen lässet in Dero Churfürstenth. auch Dragouner anwerben / worzu aber nur die tüchtigsten Leute ausgesuchet werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 8. Mart. Der Hr. geh. Raht Wedderkopf sol nach Copenhagen abgereiset seyn / dahero man mit ehister Post von dero Arrivement allda Zeitung erwartet: Se. Excell. werden auff Königl. Kosten magnifique tractiret werden / massen nicht nur albereit ein Hauß für sie gemiethet / sondern auch fast alle Anstalt zu Ihrem Auffenthalt gemachet. Ob auff das Schreiben / so von dem Hn. Wedderkop an Se. Hochfl. Drl. dem Hn. Administrator abgelassen / eine Antwort einlauffen werde / stehet zu erwarten. Die Armatur Sr. Königl. Maj. von Dännemarck wird dergestalt zu Wasser und Lande ponßiret / daß vielleicht mit ehi-

sten das auff dem Tapet gebrachte grosse Dessein dörffte können zur Execution gebracht werden/ so bald sich nur die aus Brabant kommende/ und auff dem marsch albereit begriffene Regtem./ mit denen in Holstein stehenden Trouppen werden conjungiret haben: Auch wird von Copenhagen berichtet/ daß man daselbst 5 a 6000. Mann zu Fuß/ so vermuthlich gleichfals nach Holstein zu marschiren dürfften beordert werden/ aus Norwegen erwartete. Man wil das der Hr. Graff Steinbock/ auff Königl. permißion/ sein Sejour einige meilen von Copenhagen nehmen werde. J. Kön. M. haben Hn. Regiements-Quartiermeister Joh. Adolph Staue zu dem Commercien-Raht allergnädigst ernennet.

Nieder-Elbe/ vom 9. Mart. Aus Adrianopel hat man durch zuverläßige hier angekommene Brieffe vom 30. Jan. st. v./ daß Ih. Kön. Maj. von Schweden sich bey erwünschter Gesundheit befinden/ öffentlich Tafel hielten/ und täglich ausritten/ so daß die Zeitung/ als wären Dieselbe gefährlich kranck worden/ von selbsten wegfält. Gestern/ als den 8. martii/ hat Se. Excell. der Groß Czaarisf. Minister/ Resident und Commercien-Raht im Niedersächsisf. Crayse/ Hr. Joh. Frieder. von Böttiger/ sein den 23. passato/ mit seiner dritten Fr. Gemahlin/ einer geb. von Darnedden/ gezeugtes Söhnlein/ mit gewöhnlichen Ceremonien tauffen lassen/ da ihm der Nahme Friederich Augustus beygeleget worden: Wobey zu hohen Gevattern erbeten/ J. Königl. Maj. zu Dännemarck/ und Ihr. Königl. Maj. in Pohlen/ imgleichen der Groß Czaarisf. Cron-Printz/ nebst der von itzregier. Käyserin in Groß-Rußland gebohrnen Cron-Printzeßin/ wie auch die Fürstin Mentzikoffin/ und Fürstin Dolgoroucky/ Ambassadrice in Copenhagen/ sammt einigen andern Standes-Personen. Deren hohe Stelle alle durch hier befindliche vornehme Ministres und Dames bekleidet welche/ nach solennem Tauff-Actu/ magnifique tractiret wurden/ und haben sich/ insonderheit bey dem Gesundheit-Trincken solcher hohen Gevattern/ die Wald-Hörner/ Trompeten und Paucken/ auff der Alster lustig hören lassen.

ITALIEN.

Neapolis vom 20. Febr. Es wird berichtet/ daß der Feuer speyende Berg Vesuvius in selbiger Gegend noch immer grosse Incommodität verursachte/ und stünden die Einwohner desmegen in sehr grosser Furcht. Es wären auch bereits Processionen angestellet/ und sonst gottseblige Andachten angefangen worden/ GOtt um die Abwendung fernern Unheils zu bitten. Etwas wenigs von diesem Feuer speyenden Berg Vesuvio zu gedencken/ so wird dieser Berg von den Italiänern auch Monte di Somma genant; Er lieget 8. meilen von Neapolis/ und lässet stets Rauch/ bisweilen auch Flammen von sich gehen/ wirfft auch steine und mineralien von sich; Vor diesem soll er offt gantze stücken Felsen und Feuersteine/ bis nach Rom ja gar in Egypten geworffen haben: die Schweffel Bäche sollen offt bis ins wasser geflossen seyn/ daß es vor Hitze gesotten/ wodurch dann zuweilen selbige Gegend fast alles totaliter verwüstet/ und die Stadt Neapolis nicht wenig incommodiret worden. A. 1601. warff dieser Vesuvius eine so abscheuliche menge Flammen mit einen brennenden Schwefel Bach und Stein Hagel von sich/ daß an derer Seiten die schönsten Weinberge des gantzen Königreichs und ein sehr schönes Dorff/ worinnen mehr als 2500 Personen wohneten/ unter der Glut und Asche begraben worden/ welches höher als 10. Schue über den dasigen Kirch Thurm weggegangen. In Sicilien ist auch ein beruffener Feuerspeyender Berg/ Aethna genant/ welcher/ ob er gleich stets mit Schnee bedeckt ist/ dennoch continuirlich Flammen und Asche/ offt über 10 Italiänis. meilen weit/ mit entsetzlichen Donner und Brüllen auswirfft. In Irrland ist auch ein Feuer speyender Berg Hecla genant/ zu finden/ diesem darff man auff 6. meilen nicht zu nahe kommen/ wann das Feuer in diesem Berge nicht

seinen

seinen freyen Lauff haben kan / so gibt es einen Klang von sich / daß viele in den Gedancken stehen / als wann daselbst die Hölle seyn müsse; Es wirfft zu Zeiten Feuer bisweilen ein dickes feuriges wasser / auch wol schwartze Asche und Bimsteine in solcher menge aus / daß man weder Sonn noch Himmel davor sehen kan.

FRANCKR.

Paris und Versailles / vom 26 Feb. Es werden die geheimen Conferencen zwischen Ihro Majestät dem König von Franckreich / dem Chur Fürsten von Bayern und denen Frantzösischen Ministern des Staats / fleißig fortgesetzet / und kan noch niemand sagen / ob es damit zum Frieden oder Krieg ausgeschlagen werde. Ihro Majestät der König hat in dessen dem Chur-fürsten von Bayern die Versicherung gegeben / keinen Frieden mit dem Reiche zu machen / es sey dann / daß er wieder in sein Land / und die Dignität des Chur-fürstenthums restituiret werde! Weil aber dieses eine Promesse ist / womit man erstlich die Kayserliche Resolution confrontiren weiß / so muß man nicht ob der Chur Fürst von Bayern grossen Staat darauf machen könne. Von dem marschall de Villars erhält der König täglich Expressen / welche nicht allein miteinander auf das schleunigste remittiret werden. Der König soll sich öffentlich über der Tafel haben vernehmen lassen / es fehle zu Herstellung des Friedens nichts mehr / als die Retour des Printzen Engenii. zu Rastadt / alsdann würde man bald des Krieges Ende sehen; Und weil die Remontirung der Cavallerie bey allen Regimentern contramandiret worden / so will man sich flattiren / daß doch noch wol aus dem Frieden etwas werden dörffte.

NIEDERL.

Lüttig / vom 28. Febr. Von Herstall wird berichtet / welcher gestalt das Raht-Haus von den Holländern / die Passage aber der Gassen dahin / von den Königlichen Preußischen besetzet wären. Man saget / als wann noch woll von beyden Seiten mehr Volck möchte dahin detrachiret werden. Wie die Nachrichten aus Lotharingen geben / so würde die Armatur allda starck fortgesetzet / und die Anwerbung der Cavallerie / so zwar von 12000. zu 6000. vertingert jedoch auf den ersten Fuß geschehen solle. wäre viel Korn von Givet längst der Maas nach Mizieres und Sedan abgeführet. Es wurden auch 52. schwere Canons / und 32. Feuer-Mörser mit allen Zubehörigen fertig gemachet / in Fahr Zeugen nach Metz abzuführen / und vielleicht sich in der Belagerung vor Traarbach zu bedienen.

ENGELLAND.

Engelland / vom 14. Febr. Es genisset Ihr Majestät die Königin einer erwünschten Gesundheit / und woferne der Prätendent auf ihren Tod gehoffet / so dörffte ihm die Zeit ziemlich lang werden / ehe ihm sein Verhängniß mit dergleichen Zeitung wird erfreuen können. Der Herr Harley ist nunmehro von London

nach

nach Hannover abgangen/ allda ein und anders mit dem Chur-Fürstlichen Hofe/ die Englischen Affaires betreffend/ zu communiciren. An dem Königlichen Gebuhrts-Tage hat gantz London die ersinnlichsten Freuden-Bezeugungen sehen lassen. Die Canonen sind braff abgefeuret worden/ sowol von dem Par als zu James und was der andern Solennitäten mehr gewesen/ welche alle mit erwünschter Vergnügung zu Ende gebracht worden/ aber nicht auf den Fortgang des Printz Wallischen Desseins/ sondern auf das GOtt gebe! langes Leben/ der Königin von Engelland; Denn es hieß allemahl: Vivat! Es lebe ANNA die Königin von Groß Brittannien.

SPANIEN.

Aus Spanien/ vom 26. Febr. Man ist durch den Todes-Fall der Königin im gantzem Lande in die grösste Trauer gesetzet/ welche den 14ten passato dieses Zeitliche/ sowol zu grossem Leydwesen ihres Königl. Gemahls als auch Consternation des Frantzösi. Hofes/ geseegnet. Der König erhält täglich Expressen/ welche nicht nur erwünschte Zeitung von Supprimitirung der Catalonischen Rebolte sondern auch der bald unternehmenden Bombardirung überbringen/ massen die Spanis Flotte den 1sten passato an dem Munde des Flosses Besos angekommen/ und Mr. du Casse mit seiner Esquadre von Toulon nur annoch erwartet würde.

HOLLAND.

Haag vom 2. Mart. Weilen die protestantis. Reichsfürsten bey diesen Conjuncturen sich einige Bekümmerniß gemacht/ und Beysorge gehabt/ als wann der GOttesdienst/ und dessen freyes Exercitium jetzo nicht geringer Gefahr unterworffen wäre/ so hat der Hr. Graff Strafford alle hier anwesende ministres zusammen voeiret/ und mit selbigem den Artickul des Ryßwickis. Tractats vom Gottesdienst vorgenommen/ und darüber deliberiret auch solches Jh. Käys. und Kön. Maj. von Franckr. zu communiciren. Jh. Czaar. Maj. Ambass. berichtet/ wie daß sein hoher Principal dero ministers nach dem Braunsc. Congreß denominiret/ mit dieser Bedingung daß kein Frantzösi. Abgesandter alda admittiret werden solte/ weilen man aber Schwedis. Seits vorgiebet/ daß niemand alda von ihnen erscheinen würde, wann ein Frantzösi. minister ausgeschlossen seyn solte: so ist noch wenig Hoffnung/ das der Congreß zu Braunschweig oder Utrecht seinen Fortgang haben werde.

Es wird hiemit notificiret und kund gemacht/ was massen/ bey der am 13. hujus angesetzten Funeration Ihro Höchstseeligst-verstorbenen Durchlauchtigk. Herrn FRIEDRICH WILHELM/ Hertzogen zu Mecklenb. ꝛc. ꝛc. unsers weyland gnädigst regierenden Landes Herrn/ eine wohlgesetzte Aria da inzwischen/ der M. Jac. Carmon/ J. U. D. und Prof. Publ. eine Teutsche Traur-Rede halten wird/ in der hiesigen St. Marien Kirche soll musiciret und abgesungen werden/ und ist dieselbe bey dem Verleger dieser Avisen/ um ein billiges zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 22.

Freytag / den 16. MARTIUS.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 25. Januarii. Von hier ist nichts anders zu berrichten / als die daß Ottomanis. Pforte von einer Zeit hero sich starck zu Wasser rüster / welches aber doch mehr wieder die Maltheser / als auf sonst etwas angesehen seyn dörffte. Der Pohlnische Groß-Gottschaffter hat auch dieser Tagen beym Groß-Vezier Audientz gehabt und weil nechstens zwischen ihm und der Pforte die Conferentzien wieder anfangen werden sollen / als dörffte sich so dann ein und anders mehr äussern. Der Topal Jusuph Pascha ist wieder die in Asien entstandene Rebellen mit einer grossen Mannschafft ausgeschickt worden / und solle / dem Vernehmen nach / dem Pascha zu Damasco und dem zu Babilon die Köpffe nehmen.

FINNLANT.

Aus Finnland / vom 26. Febr. Die Progressen der Rußischen Waffen sind gegen die Schwedischen Frontiren noch in statu quo und sind die Schweden wegen Attaquirung der Insul Aland nicht wenig besorget und wird zu dem Ende die also genante Finnische Escadre ausgerüstet / den Moscowitischen Dessein, wo möglich / vorzukommen / man zwiffelte aber / daß sich die Attaque so lange verzögern dürffte / biß diese Flotte sich zur Resistentze in See präsentiren wird. Zum wenigsten haben Ihro Majest. der Czaar Ordre ertheilet bemeldte Insul zu attaquiren / wann auch gleich der Kern von der Armee zu solcher Einnahme solte müssen employret werden und will man sagen / daß schon zu solcher Entreprise 3000. Dragouner / und 8000. Mann Infanterie destinirt seyn sollen / und werden diese ihre Operationes unter einer Bedeckung von 16000. Mann / welche ihr Posto an den Grentzen haben sollen / eröffnen.

POHLEN.

Lemberg / vom 16. Febr. Man hat schon gewisse Nachricht / daß den 2ten dieses der Fürst Michael Wiesniowicky und Herr Krispin an der Pohlnischen Gräntze arriviret / und nacher Visnavic zum Fürsten Jahnus gereiset. Aus Okop und Zwaniec hat man / daß zu Choeim stets mehr Türcken arrivireten / und zwar von der Ungarischen Gräntze / wie dann auch 6. Compagnien Türcken in die Temeswarische Guarnison allda angekommen. Von unserm Abgesandten sind Briefe angelanget / welcher seine Audience in kurtzem haben soll. Der Kayserl. Envoye hat am Heil. Weynacht Tage bey dem Türckischen Groß-Vezier Audience gehabt / in welcher er unter andern (1) von der Republique Pohlen und dem Könige Augusto gedacht / daß solche von denen Türcken in Ihrem Interesse keine

Impedi-

Impedition haben möchte weilen sie in dem Carlowitzischen Frieden zusammen eingeschlossen wären; Der Vezier hat aber geantwortet: Er hätte den Carlowitzischen Frieden zwar gelesen / aber das finde er darinnen nicht / daß der Kayser und das Reich mit Pohlen solte eine defensive und offensive Alliance wider die Pforte haben. (2) Hat der Kayserliche Abgesandte auch von der Ukraine erwehnet / daß sich die Türcken nicht in terepiren solten / worauff der Vezier geantwortet: Die Ukraine hätte der Czaar an sie abgetreten / durch ein gewisses Instrument / zu der Zeit / als die Ukraina ihme gehörete / als gehöre sie nun billig an die Pforte / ohne Brechung des Carlowitzischen Friedens. (3) Ward proponiret / daß dem Pohlnischen Abgesandten möchte Audienee und Expedition auffs baldigste gegeben werden / welches auch versprochen.

Lemberg vom 21. Febr. Nunmehro wird wegen Sr. Maj. dem Könige von Schweden / der vorigen Relation zuwider / die vor falsch gehalten wird / berichtet / daß Er noch in der Türckey / und der Woywod Kowsky an vorigem Ort sich befinde / und daß die Landleute aus Podolien nach der Wallachey flüchten / weil allen / so sich daselbst setzen wollen auff etliche Jahre Freyheit versprochen worden. Dieser Tagen ist alhier ein Kön. Regiment Infanterie / unter dem Hn. Obristen Flemming / zur Besatzung eingezogen. Der Cron Feldherr hat sich von hier nach Brzezan verfüget / alwo der Fürst Wisniewicki und andere Pohlnis. Hn. aus der Türckey ankommen werden. Von Petersburg wil verlauten / ob hätten Jh. Czaar. Maj. sich zu Schiffe begeben / um eine sehr weite Reise vorzunehmen / davon künfftig einmehrers zu advisiren seyn möchte.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom / vom 28. Febr. Die Brieffe aus Constantinopel vom 26 Januarii melden / daß der Aufflauf derer 2. Bassen in Asien / durch eine ansehnliche Krieges-Macht / welche der Groß-Sultan ihnen entgegen geschicket / wieder gestillet sey / dennoch aber würden die Krieges Zurüstungen / sowol zu Wasser als Lande / mit allem Eifer durchs gantze Türckische Reich fortgesetzet / sondern daß man recht entdecken könte / worauff solches angesehen / nur daß die mehresten der Meinung wären daß es wohl der Cron Pohlen / wann selbige die Landschafften in der Ukraina denen Türcken nicht abtreten würde / gelten möchte / wiewol auch dieses noch auff keinem gewissen Fundament beruhet / weil man Türckischen Seits hiezu keiner so ansehnlichen Krieges-Flotte zur See bedarff / weshalben einige auff die Gedancken kommen / daß derer Türcken Dessein auff nichts anders / als die ehemahls durch die Venetianer ihnen abgenommene Länder wieder zu erobern / abzielete / wovon dann die Zeit die rechte Gewißheit geben wird. Man hat auch von gewisser Hand Nachricht / daß der Groß-Sultan Jhro Maj. von Schweden ersuchen lassen / nur noch eine kleine Zeit in Gedult zu stehen / biß daß er von dem Ausschlag der Friedens-Handlung / so zwischen dem Römischen Käyser und Könige in Franckreich obhanden sey / würde recht versicherte Nachricht eingezogen haben / damit er / der Groß Sultan / desto füglicher seine Resures darnach nehmen könte / ob aber Jhro Königl. Maj. von Schweden sich von dero einmahl gefasseten Resolution / nicht länger in denen Türckischen Landen zu verbleiben / durch gedachte des Groß-Sultans Vorstellung werden auff andere Gedancken bringen lassen / daran wollen die mehresten zweiffeln. Unterdessen wollen einige / als ob auch die Rastädter Friedens-Handlung ein und anderes / zum Vortheil Jhro Maj. des Königes von Schweden / würde eingeführet werden / worinnen aber solches bestehe / könte man zur Zeit nicht wissen.

Wien /

Wien / vom 28. Febr. Man will sich noch nicht mercken lassen / daß man sonderlich Staat auf die Erneurung der Rastädtischen Friedens Conference zu machen gedencke; Auch hat man noch keine Zeitung / daß Ihr. Durchl. der Printz Eugenius von Stutgard wieder dahin auffgebrochen sey / ungeachtet der 27ste Passato darzu bestimmet gewesen. Au contraire prätendiret man unter der Hand zu wissen / daß bemelter Printz eine Ordre erhalten habe nicht viel Zeit auf das neue zu Rastadt zu verliehren / sondern je eyer / je lieber / über Augspurg sich zu Wien einzufinden; Gewiß ist es daß dieser Orten die Präparatoria zu Fortsetzung des Kriegs wider Franckreich so groß sind / als sie jemahlen gewesen / daß man also zweiffelt ob dergleichen Zurüstung ohn Gewißheit vor sich gehe / zumahl da über dieses / mit denen Ministern Ausländischer Puissancen / offtmahlige Conferencien / wegen Übernahme zulänglicher Trouppen / gepflogen werden / wie dergleichen sonderlich mit dem Grafen von Wackerbahrt / Envoye Sr. Königl. Maj von Pohlen / wie auch dem Grafen von Dohna / welcher allererst von Berlin allda arribiret / auch gehalten werden. Orientalische Briefe melden / daß sich die Türcken zu Constantinopel immer mehr und mehr armirten / indeme solche nebst andern Kriegs-Präparatorien / 33. grosse und kleine Galeeren ausrüsten / willens die darauf gewidmete Mannschafft zu augmentiren / deren Absehen aber seye unwissend.

Extract eines Schreibens aus Heydelberg / vom 1. Mart. Mit diesem habe in Eyl berichten wollen / daß gestern ein Expresse an unsere Hochlöbl. Regierung kommen / mit der hertz-erfreulichen Nachricht / daß die übrige Puncten / allwo noch ein Anstand gewesen / vom König in Franckreich ratificiret und unterschrieben worden / da dann der Marschall de Villars / als er solche Ratification empfing / vom Stuhl auf gesprungen / und für Freuden geruffen: Nunmehr ist Friede !! GOtt gebe! daß solches beständig und lange dauren möge / mit nechsten sollen von allem mehr Particularia erfolgen.

Cöln / vom 9. Marc. Vorgestern Abend hat es abermahlen gedonnert und geblitzet / worauf dann ein grosser Schnee gefallen. Den Frieden will man hier für geschlossen annehmen / und daß mit Installirung der beyden Churfürsten von Cöln und Bayern soll fortgefahren werden / worzu aber die Verständigen keinen Glauben beymessen wollen / darbey gesaget wird / daß / wofern der Friede getroffen seyn solte / die Frantzosen am Ober Rhein sich wol der Gelegenheit bedienen dörfften / den Rhein herunter zu fahren / desto geschwinder in den Brabandischen Niederlanden zu seyn / so uns doch die Zeit lehren wird.

Rhein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0175
DFG

Rheinstrohm / vom 3. mart. Ob man schon sehr gute Hoffnung zu einem baldigen Frieden zwischen J. Käys. Maj. und dem König in Franckreich hat / anerwogen / die beyde hohe Generals-Personen Ihr. Durchl. Printz Eugenius und Marschall de Villars zu Rastadt beysammen seyn / um das Friedens Geschäfft vollends zu einem erwünschten Ende zu bringen; Nichts desto weniger so hat man auch die sichere Nachricht / daß die Frantzosen hin und wieder / sonderlich an der Mosel / grosse Kriegs-präparatorien zu Metz / Diedenhofen und andern Orthen macheten / mithin einen grossen Train von Artillerie zusammen brachten / auch viel Volck in selbiger Gegend verlegten / gestalten in der Stadt Trier allein 12000. Mann einquartiret lägen: Von welchen in dem Fort St. Maximin 4. Regiem. und in dasigem Nonnen-Closter 4. Compagnien sich einlogirt / um die Bürger allein in etwas zu soulagiren / weil selbige sonsten gar zu hart beleget / und nicht alle haben unter Dach bringen können: Uber diese Armatur nun und vorhabende Desseins der Frantzosen / da man doch den Frieden mit Ihro Käys. Maj. und dem König in Franckreich so gut als vor richtig hält / wird zwar vieles gesprochen / und mancherley raisonniret; Allein weil alles auff ein ungewisses hinaus lauffet / als wird die Zeit das gewisseste entdecken.

P. S. Sogleich vernimpt man so wol von Heydelberg / als auch mit Brieffen von Straßburg / die höchst-erfreuliche Nachricht / daß es mit dem Friedens Werck zwischen J. Käys. Maj. dem Reich und König in Franckreich zu einem GOtt Lob! erwünschten und glücklichen Schluß gekommen seyn solle / und wird mit beygefügter / daß den 11. dieses der Friede proclamiret werden wird / auch seynd dem Vernehmen nach bereits von den Käyserl. Trouppen / so hier oben stehen / einige Regiem. nach Italien auffzubrechen beordert und wie man von Wien die sichere Nachricht hat / so hätten J. Käys. Maj. auch 8 Regiem. aus Ungarn beordert / welche gleichfals nach ermeldtem Italien marschiren sollen / und in die dortigen Vestungen / so meistentheils mit Spanis. und Italiänischen Trouppen besetzet (welchen man nicht trauet) verleget zu werden: Dahero man glaubet / daß der Krieg gegen dem Hertzog von Savoyen seinen Fortgang haben dörffte.

Dresden / vom 5. Mart. Ihro Majest. der König von Pohlen / halten sich noch in allen hohen Vergnügen auf / und ob sie gleich zum öfftern Expressen von dem Primas Regni aus Pohlen erhalten / worinnen sie ersuchet werden / wegen anscheinender Gefahr / Dero Reise dahin zu beschleunigen / so ist doch vorerst noch keine Apparence / daß solches geschehen werde / massen man dasiger Orten extraordinaire Reflexion / auf die Türckischen Offerten / den Carlowitzischen Friedens Schluß sanctissime zuhalten / machet.

Leipzig / vom 6. Mart. In den hiesigen Landen werden zwar auch die Werbungen continuiret / es wird aber niemand / außer die sich selbst zu Krieges Diensten begeben wollen / angenommen; Man saget / daß in dem hiesigen Gebürge / 2. Lager abgestochen werden / und worinnen bey bequemen Wetter alsdenn campiren solten / wovon man aber dato noch keine rechte Gewißheit hat. Auch meldet man / daß überall Proviant von Vorrath verhanden / in diesen Landen überall solte ausgeschrieben werden.

Berlin / vom 10. Mart. Man will abermahl von einem March der Königl. Preußischen Trouppen sprechen / und sollen die meisten Regimenter dazu schon beordert seyn; Es wollen zwar von diesen Marche verschiedene Discourse pro et contra geführet

werden

werden/ allein aller Apparence nach/ werden die beorderten Troupen nirgends anders als in das Reich marchiren/ die Crone Franckreich dadurch zu einem raisonnablen Frieden zu obligiren.

Stettin/ vom 5. Martii. Aus Stralsund hat man unterm 1. Martii/ daß selbigen Tages eine Post-Jacht aus Schweden allda arriviret/ deren mitgebrachte jüngste Briefe vom 3. 14. Februarii wären/ und enthielten/ daß der Reichs-Tag annoch continuire/ und die Deliberationes zur Sicherheit des Reichs eifrigst fortgesetzet würden/ auch daß 3. Armeen auffgerichtet werden solten/ um in Schonen/ bey Stockholm/ und gegen Finn- und Aland zu agiren. Die Russen avancirten zwar immer näher/ und drohten zu Wasser mit einer grossen Macht einzudringen/ allein es stünde dagegen bereits 40000. Mann regulirte Militz effective in Bereitschafft/ und hätten die Stände im Nothfall einen Auffboth von 80000. Mann resolviret. Ihro Excellentz der Herr General Gouverneur wohneten denen Deliberationen fleißig bey/ gedächten aber jedoch bald wierum nach Stralsund zu revertiren. Der Herr General-Major Ekeblad präparirte sich gleichfalls mit dem ehesten nach Stralsund zu reisen/ und würden mit dem selben zugleich die benöthigte Victres und Geld/ zu Providirung letz-gedachten Orts und der Festung Wismar/ überkommen.

Braunschweig/ vom 4. ejusd. Man beginnet nunmehro von dem Nordisch. Friedens Congreß wieder zu reden/ weil nicht nur auser denen beyden Käys. Hn. Abgesandten/ und dem Dänis. geh. Raht/ Hn. von Holten/ der Hr. Fabricius/ als Gevollmächtigter Ihr. Churfl. Dtl. von Hannover/ bereits allhie angelanget/ sondern auch der Hr. Baron von Immenhoff und der Hr. Cantzler von Wendhausen/ Ministri Ihr. Durchl. des Hertzogs von Wolffenbüttel/ nächstens daselbst vermuthet würden. Von Ihro Königl. Maj. von Preussen wird der geh. Raht Posidosky/ von J. K. M. zu Dännem. die Hn. von Rosenkrantz und Weyberg/ und von J. Czaarisch. M. der Hr. Scheinitz/ auch ehistens sich allda einfinden. Ob aber von Königl. Schwedis. Seiten auch ein Ambassadeur dabey erscheinen werde/ daran wollen einige zweiffeln/ und folglich die Ouverture dieser Conferentz noch etwas dubiös machen.

Aus dem Holsteinis. vom 10 Mart. Der Hr. geheime Raht Wedderkopff ist den 5. dieses/ mit dem Hn. Stallmeister Viereg nach Copenhagen abgangen/ an Ih. Kön. Maj. alda seine Dancksagungs Complimenten abzulegen. Mit Eintreibung der noch vor einem Jahre her restirenden Contributions Provision wird anitzo fortgefahren/ und alles nach Itzehoe und der Orten hinzebracht/ weilen alle Kön. Dänis. Regim. alda gegen den 4. April gemustert werden sollen. In dem Haven zu Kiel sind allerhand Schiffe und Fahrzeuge/ und kommen derselben noch täglich mehrere an. Der Hr. Staats Rath u. Gen. Auditeur Bornemann hat auff Kön. Befehl alle auff Parol beurlaubte Schwedische Officiers rappelliret. Aus Schweden melden Briefe/ daß von dasigen Reichsständen vorgetragen worden/ daß man mit Ih. Kön. Maj. Feinden einen Frieden/ so gut man könte/ schliessen möchte/ daß keine andere/ als die alte Satzung oder Auflagen mächten eingeführet/ und selbige bey itziger Zeit doppelt abgetragen werden/ und daß die Flotte zur sicherheit des Landes eiligst zum

Stande

Stande gebracht werden möchte. Auff das erstere sol die Cron Printeßin und der Senat geantwortet haben / daß solches ohne Kön. Consens nicht geschehen könte / das übrige oder wäre eingewilliget. Die Kauff Leute in Stockholm hätten auff dero eigene Kosten die Finnis. Flotte bereits ausgerüstet / und an der grossen Flotte würde sehr starck gearbeitet / daß selbige auffs längste im Majo in See lauffen könte. Von Berlin wird berichtet / daß von Jh. Czaaris. Maj. ein abermaliges Schreiben an Jh. Kön. Maj. von Preussen angelanget / worin selbige um die verlangte Declaration / daß Jh. Preußis. Maj. sich in der Holsteinis. Affaire nicht weiter meliren / noch deswegen gegen Jh. Kön. Maj. von Dännem. vornehmen wolten / angehalten haben sollen / mit beygefügten Versprechen / daß / so bald den solche Rußis. Ambass. eingereichet / selbiger den ratificirten und in Händen habenden Seavestrations Tractat auszuliefern Ordre hätte. Von Braunsw. wird avisiret / daß es schiene / als wann der Congreß mit dem ehesten seinen Anfang nehmen würde. Des Hn. Grafen von Flemmings kostbahre und sehr prächtige Bagage wäre den 3. huius alda auch angelanget / und hätten die sehr schöne Pferde und wolauffgeschmückte Maul Thiere / wie auch viele Carossen und andere wagen eine ungemeine Parade gemachet. Die Kön. Pohlnis. und Churfächsis. ministri würden in des Fürstl. Kloster-Rahts Blumens Behausung ihre Residentze nehmen / und die Kön. Dänis. minister / des Capitan Ziegenhirts wohl aptirtes Hauß bey der Martins Kirche beziehen. Jh. Hochfl. Dl. von Wolffenbüttel hätten die Hn. geheimten Rähte / als den Hn. Cantzler von Wendhusen und Hn. Baron von Imhoff / zu dero ministers auff solchen Congreß ernennet. Die noch zur Zeit anwesende hohe Gesandten geben unter einander öffters Visiten.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Mart. Man will daß verschiedene Regimenter aus Dännemarck / als auch die von der Natte und Berner aus Brabant ehestens erwartet werden / und will man sagen daß die Execution des importanten Desseins / welches zwischen Jhro Königl. Maj. von Dännemarck und Jhro Groß Czaarischen Maj. festgestellet worden / nunmehro bald werde entrepreniret werden. Der berühmte Globus / welchen Jhro Czaarische Majestät von Schleswig nach Moscau transportiren lassen / lieget wegen contrairer Saison noch auf der Dantziger Rhede / wird aber mit ersten guten Wind nacher Petersburg abgehen. Der in Tönningen bis daher gewesene Commendant Monsr. Wolff / stehet in procinctu auf Befehl des jungen Hertzogs von Holstein / Carl Friederichs / von Lübeck nacher Stockholm zu gehen; Und will man gar sagen daß der Hr. geheimbde Raht von Wedderkopp auch um selbige Zeit allda eintreffen werde. Es ist noch gewiß daß einige in Tönningen gefundene / und von dem Hrn. General von Scholten nach Copenhagen gebrachte Scripta / durch den Druck sollen publiciret werden. Von dem Auffbruch Jhr. Königl. Maj. zu Dännemarck

marck nach Holstein ist noch nicht Gewisses zu berichten. Aus Stralsund wird vom 6. dieses berichtet / daß der Hr. General Dücker sich zwar noch alda gegenwärtig befinde / es würde aber derselbe dennoch seine Reise nach dem Königreich Schweden ehistens fortsetzen. Der Hr. Obriste von Bassewitz ist in voriger Woche aus dem Mecklenburgischen wieder zu Lübeck angelanget.

ITALIEN.

Mayland vom 1. Mart. Man ist sehr wegen eines abermahligen Krieges zwischen dem Kayser und Hertzog von Savoyen / en peine massen die entstandene Differenzien zwischen denenselben mehr zu als abnehmen; Verschiedene Kayserliche Regimenter defiliren aus Ungarn dahin / und weil von Savoyscher Seiten die Werbungen auch starck fortgesetzet werden / so dörffte es mit Eröffnung der Hostilitäten nicht eben gar zu lange mehr anstehen / wann nur der König von Franckreich sein Wort nicht rebociren / sondern dem Hertzog von Savoyen / die in dem Utrechtischen Frieden versprochene Trouppen überlassen will.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Martii. Die Briefe von Madrit vom 19. Febr. bestätigen / daß die Königin den 13ten selbigen Monahts des Morgens um 8. Uhr mit gutem Verstand und exemplarischer Gottesfurcht gestorben. Den 15ten wurde der Cörper balsamiret / und auff einem Parade-Bette in einem Sahl des Pallastes biß den 17ten ausgesetzt / selbigen Tages aber mit grossem Pomp nach dem Pantheon des Escurials zur Begräbnis abgeführet. Der König befünde sich in der Wohnung des Hertzogs von Medina Coeli / und wäre in unaußsprechlicher Betrübnis / doch depechirte derselbe dann und wann einige importante Sachen / und hatte das Gouvernement von Madrit dem Marquis de Rodrigo Printzen von Savoyen / conferiret.

Paris / vom 5. Mart. Es pretendiren einige Statisten gar sehr / daß der Königliche Hoff die grosse Traur wegen Absterben der Königin von Spanien / nicht anlegen wil / sondern der Duc de Berri sich nur allein allein damit intreßiren soll / und will man / daß solches wegen entstandenen Differentzien / zwischen dem Käyser und Savoyen / in Faveur der Rastädischen Conferencz geschehe. Gewiß ist es / daß der König von Franckreich sich zu einer grossen Vergnügung präpariret / wann der Marschall de Villars in diesem grossen Negotio zu reußiren / daß Glück haben wird. Wie er dann über der Tafel sich öffentlich gegen die Hertzogin von Berry vernehmen lassen: Er hoffete / daß Franckreich in kurtzen von der bis daher mit grosser Beschwerlichkeit gehabten Krieges Last würde entlediget seyn / und die ausgestandnen Travaillen mit der süssen Friedens-Ruhe verwechseln können.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 8. Mart. Nachdem unsere Regierung den hier residirenden Preußischen Minister von der erhaltenen Nachricht / daß nemlich einige Preußische Trouppen nach Diest im Marsch begriffen / um solchen Ort vor Ihro Königl. Majest. in Possession zu nehmen / Notification gege-

be-

ben / so hat dieser Minister hierauff einen Expressen an dem Preußischen Intendanten Herrn von Happe nachhüttig abgefertiget und vom selbigen zur Antwort bekommen/daß dieses Gerüchte gantz falsch sey/ und hielte er davor/es müsse aus Mißverstand oder aus Boßheit entsprungen seyn/ welche Antwort gemeldter Minister der Regierung wiederum communiciret.

HOLLAND.

Haag/ vom 5. mart. Der Hr. Graf von Strafford/ist heut mittag nach Utrecht gereiset. Heuke ist ein Courier mit Briefen an den Staat von Zeland angekommen. Die Hn. Admiralitäts Deput. haben eine Designation ihrer Schiffe und deren Zustand an Jh. Hochm. übergeben. Zu denen anzuwerbenden 12000. Mann haben noch 3. Provintzien /ausserhalb Holland/worunter Utrecht und Friesland ihren Consens gegeben/ und sollen solche zur Verstärckung unserer Trouppen employret werden / an den andern Provintzien hat man auch gelangen lassen/dero Sentiment nechstens einzusenden. Letztere Briefe aus Teutschland ergeben/daß die beyde Generals den 28. Febr. wiederum zu Rastadt arriviret/die Conferentz wieder zu reassumiren/und in 2. a 3. Zusammenkünfften / weiln alle Sachen schon fertig/der Sachen einen Ausschlag zu geben / und hierauff den Frieden publiciren zu lassen/wonechst in der Stadt Basel ferner wird gehandelt werden. Von Paris hat man/daß an guten Succeß des Friedens halber mit J. Käys. Maj. gar nicht mehr zu zweiffeln sintemahl J. Königl. Maj. nach erhaltener Zeitung von der Königin von Spanien Absterben an die Printzen von Geblüte solle gesaget haben: Der Friede solte und müste mit Jh. Käys. Maj. coute qui coute / es mag kosten/ was es wolle / geschlossen werden/ es soll auch noch dabey erwehnet seyn / daß Jh. Kön. Maj. sich eusserst bemühen würden/ es dahin zubringen/daß Jh. Käys. Maj. deroselben höchstverbunden seyn solten/welches man meynet / daß es darum geschehe/ eine Heyrath zwischen Jh. Kön. Maj. von Spanien und einer Ertz Hertzogin von Oesterreich zu etabliren / die Prätensiones des Oesterreichischen und Bourbonnis. Hauses dadurch zu combiniren/ sich deren bey gelegener Zeit bedienen zu können. Der Graff von Strafford hat abermahln an Jh. Hochm. ein Memorial wegen den Nordis. Troublen übergeben/worin aber nur das jenige/ was in ersteren enthalten / wiederholet worden / nemlich die mit Engelland auff sich genommene Guarantie des Travendahlischen Friedens Tractat zur Execution zu bringen/ / wobey obgedachter minister hinzuge füget / daß es schiene / als wann wegen Übergabe der Vestung Könningen und andern sich hervor gethanen Umständen/wenig fruchtbarliches auff dem Braunschweigis. Congreß würde geschlossen werden/so daher zu schliessen/ weiln die Kön. Dämis. ministres sich verlauten lassen/ daß J. Kön. M. solche Beweißthümer in Töning gefunden/daraus gnugsam darzu thun/ das des Administrat. Fürstl. Ol. die Neutralität gebrochen / dero Feinden/denen Schweden allezeit favorisiret/ deswegen auch selbigem die Verbrennung Altona könne zugeschrieben werden/die Schweden ohne des Fürstl. Hauses Assistentze sich solches würden unternommen haben / derohalben Jhro Königl. Maj. mit allen Fug und Recht / die Ersetzung des Schadens / welchen die Altonaer erlitten / von den Fürstlichen Hause nebst zu erstattenden Unkosten 2. Compagnen fodern und prätendiren könten / welches aber von den Schleswig-und Holsteinischen Fürstenthümern / weilen solche bey der ausgestandenen Kriegs-Unruhe nicht mehr dazu capable/und im Stande/nicht könte abgetragen und entrichtet werden

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 23.

Montag / den 19. MART.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 20. Febr. Nachdem nunmehro dasjenige zum gewünschten Schluß gekommen / was die sämmtlichen Stände dieses Königreichs/zu dessen Defension an Hand zu schaffen und zu bewilligen nöthig erachtet/ solches auch durch den Druck bereits bekandt gemacht / auch noch weiter durch einländers unter der Presse seyendes Placat kund werden soll/als ist nachgehends in Deliberation genommen/ auff was Art solthane Defension bewerckstelliget werden solle? Da nun dem Höchsten sey Danck einhellig das Resultat dahin gefallen/daß eine starcke/der feindlichen Russischen Flotte validirende Esqvadre/mit Anfang des Frühlings unter Commando des Hn. Admiral Wattrangs/nach denen Finnländischen Scheeren solle abgesendet werden/Imgleichen ist die Defension zu Lande an derjenigen Seite/wo man von denen Russen einen feindlichen Einbruch vermuthet/dergestalt angeordnet/das dieselbe durch GOttes Beystand/capable seyn wird/denen Feinden kräfftigen Widerstand zu thun/wie dann auch die Armee mit einem qualificirten General und Anführer versehen werden soll.

Stockholm/vom 20. Febr. Gestern wurde die Leiche Sr. Excell. des Königl. Raths und General-Admirals/ Hn. Grafen Hanß Wachtmeisters in der Ritterholms-Kirche zur Erden bestätiget / und zwar sehr prächtig/und mit einem solchen Staat/als fast noch keinem Königl. Rath / seit dem diese neue Methode von Begräbnissen gebrauchet worden/wiederfahren/dann auser dem daß die Kirche gantz schwartz bezogen/ und mit ungewöhnlich vielen Lichtern illuminiret war/sahe man über der Grabes-Thür 2. versilberte Todten-Figuren/worüber diese Worte stunden: Sic immortalis est; und auff denen Seiten 2. Wapen / mit Palm-Zweigen / nebst hängenden silbernen Festonen/welches alles mit so vielen Wachs-Lichtern erfüllet war / daß es als in einer vollen Lohe zu stehen schiene. Nachdem man nun die Leiche in die Grufft gesetzet hatte/trat der Hoff-Prediger/ Hr. Mag. Humbla/hinzu/und warff/wie gewöhnlich/die Erde darauff/wornach er bey dem Grabe eine kurtze Oration welche mehrentheils in des Hochsel. Hn. Grafens Lebens-Lauff und verrichteten ritterlichen Thaten bestund/ hielte; Hiernechst wurden 36. Stücken zweymahl abgefeuert. Man sagt daß dieser Tagen abermahls ein Paquet Briefe aus Demotica von Sr. Majest. unserm allergnädigsten Könige allhier angekommen/worüber man bey Hofe sehr erfreuet ist und wollen einige/ daß vor höchstgedachte Seine Königl. Majest. ehestens von dannen auffbrechen / und Dero Königreich und getreue Unterthanen mit Dero hohen Gegenwart / ehe man es vermuthet/erfreuen würden.

POHLEN.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 3 Martii. Man wartet mit Schmertzen auf die Retour Ihr Maj. des Königs von Pohlen / und will man / daß dieselbe wegen anscheinender Gefahr sich noch wol vor Ostern zu Warschau einfinden dörfften. Man höret nicht mehr von solchen Insolentien der Sächsischen Auxiliar Trouppen / wie eine Zeit hero vorgegangen / und wird die Unterlassung derselben / der ruhmwürdigsten Conduite des Herrn General Jani zugeschrieben / weswegen auch der Adel sehr content über ihn ist. Man bemühet sich sehr zu erfahren / was in denen 300. verdeckten Wagens / so ohnlängst unter einer Escorte von 6000. Mann / bey nächtlicher Weile und also in aller Stille / zu Choeim angekommen / und nicht eher als bey Ankunfft eines besondern Bassa / welcher diesem Train gefolget / hat sollen eröffnet werden / gewesen. Und ob man gleich bis dato davon noch nichts auskundschafften können / so hält man es dennoch vor keine Marque der Orientalischen Amitie / und weil die Prätension der Türcken auf die Ukraine noch dazu kommt / so hat es das Ansehen / als wann man auf die Orientalischen Flatterien nicht grössern Staat machen wolte / als es das Interesse der Republic. mit sich bringen würde.

Krackau vom 28. Febr. Uber Lemberg wird geschrieben / daß der aus Rußiß. Gefangenschafft echappirte Fürst Michael Wiesniowiecky schon in Pohlniß. Gräntze / und ehistens bey dem Cron Groß Feldherrn arriviren werde / mit welchem auch zugleich der General Schmiegielsky ankommen / der Herr Woywode Kyowsky aber würde / nebst dem Obristen Zagwiszky in Convoy eines Tartariß. Murdza erst gegen Ostern anhero folgen / indem sie sich bloß nur biß Erlangung der Czaariß. Amneßtie aldar noch auffhalten. Ihr Maj. der König von Schweden / und der Stanislaus seynd über diß bereits marschfertig nach Franckreich.

Krackau / vom 3. Mart. Aus Podolien confirmiren die Briefe / daß zwar der Fürst Wisniowiecki mit dem Hn. Smigielsky auff seinen Gütern sich nunmehro auffhalte / auch über diß der Hr. Woywode Kyowsky schon bey dem Hn. Woywode Podolsky sich befindete / welchem ob viam eundo der Cron Großfeldherr aus Lemberg auffgebrochen seye: dargegen aber wird auch mit berichtet / wie eine starcke Parthey Türcken in dem / auff Pohlniß. Grunde liegenden / Städtgen Niemirow angekommen / und sich wegen der Ukrainiß. Prätension festgesetzet hätten / worüber sich noch die Tartarn jedoch jenseits der Gräntze mit voller macht zusammen zögen: Die Sachsen sollen deshalben Ordre haben / sich marschfertig zu halten; Und solle zu Lemberg das General magazin vor die Armee angeleget werden.

Warschau / vom 3. mart. Der vor etlichen Tagen anhero gekommene Littauiß. Unter-Feldherr stehet in procinctu / wieder von hier nacher Skierniewitz zum Reichs-Primaten abzureisen / um mit demselben alda über ein und andere itzige Conjuncturen betreffende Sachen zu confetiren: Indessen hat man auch über das vorhin gemeldte vom Cron-Feldherrn die Nachricht erhalten / das der Fürst Wiesniowiecki / General Smigielsky und Kryspin / sich bereits zu Brzezan bey ihm eingefunden hätten / und daß der Palatin von Podolien nach Caminieck abgereiset sey / um den Palatin von Kyow auff der Türckiß. Gräntze abzuholen / und denselben bis nacher Brzezan zum Cron Feldherrn zu begleiten. Die Türcken haben zu Choczim auff etliche Jahr die Freyheit von allen Oneribus publiciren lassen / welches eben verursachet / daß viele Bauren aus Podolien dahin flüchten / und sich in der Wallachey setzen wollen. Sonsten hat man auch vom Pohlniß. Botschafftet Briefe vom 16 Jan. aus der Türckey erhalten / worinnen er meldet daß die Türcken / unwissend zu was Ende / ihre Flotte starck armirten / und den Capitain Bassa so wol / als den Topigi Bassa / Generalen von

Der

der Artillerie und Admiral abgesetzet / und daß der Reichs-Effendi ihm zu Erlangung baldiger Audientz bey dem Groß-Vezier und seiner Abfertigung gute Vertröstung gegeben hätte: Die Türcken / so bey Chozim gewesen / wären nicht an der Donau in die Winter-Quartiere verleget / sondern völlig aus einander gelassen / und nur die Gräntz-Vestungen mit mehrerer Mannschafft besetzet worden.

Warschau vom 3. Mart. Der Woywode von Kyow soll / wie Reußische und Podolische Briefe berichten / noch in Bender seyn / und gehen allerhand Discourse wegen seiner Submission. Es wil auch gar versichert werden / als wenn solche mit Consens und Vorwissen des Stanislai geschehe / von dem einige auch sagen daß er sich nechstens gleichfals submittiren werde; Verständigere aber wollen behaupten / daß er selbst gar nicht / sondern dessen Adhärenten nur darum Gnade suchen / daß sie dermahleins bey eräugnender Gelegenheit desto besser revoltiren können / und sodann es ihnen als en Chefs in Pohlen nicht fehlen möge / insonderheit da die Woywodschafften sehr mißvergnügt / und sich noch viele Malcontenten hier befinden: Doch verlässet man sich am Hofe auff die im Lande habenden vielen Trouppen, welche sobald noch nicht ausmarschiren dürfften.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. Mart. Man hat einen Expressen von Rastadt erhalten / welcher mit gebracht / daß an dem Fortgang des Friedens nicht zu zweiffeln / auch ehister Tages die Präliminar-Puncten der Welt solten communiciret werden. Nichts desto weniger continuiren die Präparatoria zu Fortsetzung des Krieges / nach wie vor / gleichsam / als wann man wüste / daß es der Cron Franckreich kein Ernst mit dem Frieden wäre / und weil man auch noch keine Particularia / von der Rastädtischen Conferentz in die Hand kriegen kan / so kan man kaum glauben / daß der Friede so weit müsse avanciret seyn / als spargiret wird. Zwischen dem Venetianischen Gesandten / und einen gewissen fremden Fürsten entstund dieser Tagen über der Tafel ein Disput / in dem der letztere den ersten nöhtigen wolte / auf die Gesundheit des Königes von Sicilien zu trincken. Weil aber der Wirth darwider protestirte / auch die Sache bey Hof anbrachte / so ist der letzte obligiret worden / die Stadt zu quittiren. Nach Mayland desiniren viel Regimenter / und fürchtet man / daß die zwischen dem Käyser und Hertzog von Savoyen entstandene Differentz / übele Suiten causiren werde. Der Venetianische Gesandte hat gantz gewisse Nachricht / daß die Armatur der Türcken / auf nichts anders / als eine Invasion in Moren angesehen sey. Der Königl. Dänische Gesandte / Baron von Wyberg / hat dieser Tagen so wohl dem Grafen von Dohna / als allen Ministers / deren Principalen in den Krieg mit Norden engagiret sind ein vortreffliches Banquet gegeben.

Extract Schreibens des Printzen Engenii an den Baron Heems / de dato Rastadt den 7. Mart. 1714.

Nachdem man mit dem Fridens-Werck so weit avanciret und zum schluß gekommen / daß selbiger in gestriger Nacht von beyden Seiten würcklich unterzeichnet worden / auch hierauf Ordre ergangen / daß von nun an alle Feindseeligkeiten aufhalten solten / so habe hiemit Ew Exc. davon baldige Nachricht ertheilen wollen / biß daß ich künfftig ein mehrers berichten werde. Inzwischen werde ich Morgen meine Reise nach Wien gantz gewiß antreten ꝛc. ꝛc.

Düssel-

Düsseldorff/ vom 12. Mart. Am Freytag in der Frühe langete hier ein Churfürstl. Courier von Rastadt über die geschlossene und gezeichnete Friedens-Präliminaria an / und wird heut oder morgen unser Minister Baron von Hundheim auch hier erwartet. Es soll nächstens ein Waffen-Stillstand publiciret werden / und seynd in der Pfaltz schon die Contributiones auffgehoben worden. Man will / daß imgleichen die in der Pfaltz von dem Frantzosen theils weggenommen und theils verjagte Reformirte und Lutherische Pfarr-Herrn wieder völlig installirt werden sollen.

Cöln / vom 7. Mart. Der Königl. Preussische Commissarius / Hr. von Diest / hat wegen der Herrlichkeit von Frimersheim / so in der Grafschafft Meurs lieget / und ein Lehn von der Abtey von Wehrden ist / von dasigem Abt die Conferiung solches Lehns verlanget; Worauf derselbe mit Ja geantwortet / und daß solches wol geschehen könte / wann nur vorher ein gnugsame Erstatt und Ersetzung des Schadens erfolget / worzu sich auch erstbemelter Commissarius herausgelassen.

Dreßden / vom 7. Martii. Am verwichenen Freytag ist von Berlin eine Staffetta alhier eingelauffen ohne noch zu wissen / was selbe mitgebracht; von dannen verlautet / daß Se. Königl. Majest. sich noch daselbst befinden und vermuthtete man nicht daß dieselbe so bald von dar abgehen werden. Die Helffte der Königl. Buchdruckerey hätte von dar nach Potsdam abgehen müssen / um daselbst ein Reglement vor dero Miltz zu drucken / worinnen alle Exercitia und Griffe enthalten / deßgleichen auch wie ein Capitain mit seinen unterhabenden Soldaten Abrechnung halten solle; Selbigts ist etl. Bogen lang / und sollen etliche 1000. Stück gedrucket werden. Se. Königl. Majest. wollen die grosse Granadirer zu Potsdam alle abmahlen lassen. Nach einer accurateßten Liste so man allda zu sehen bekomm n / wäre die gantze Force von Seiner Königl. Majest. Trouppen effective 49200. Mann / wovon nicht ein Mann mangelte. Im übrigen werden die Werbungen in diesen Landen mit allen Fleiß fortgesetzet / und verhoffet man / die nöthigen Recrouten Nächstens beysammen zu haben / unter die Regimenter vertheilen zu können.

Dresden / vom 6. Mart. Es halten sich Ihro Maj. der König von Pohlen noch allhier auf / und ist es von dero Abreise nacher Warschau gantz stille. Ihr. Hoheit der Chur-Printz werden ihro Reise über Düsseldorff / nach Holland und Engelland fortsetzen. Das Gerüchte / als ob die Academie zu Jena / von der Contagion inficiret wäre / wird vor unwahr befunden / massen der Orten herkommende Passagieres bey ihren Gewissen auffsagen / daß man davon alda nicht das geringste wisse. Allhier hat man Zeitung aus

Spani-

Spanien / daß die Medici / wegen Absterben der Königin von Spanien / sehr uneins mit einander geworden / indem einer dem andern Schuld geben / daß sie durch dessen Versäumniß gestorben. Die Uneinigkeit soll schon so weit gegangen seyn / daß einige Frantzösischen Medici darüber massacriret und das Haus des Monsr. Orry geplündert worden / wobey er selbst mit genauer Noht durch das Fenster echapiret / und ist man wegen Continuation solcher Jalousie / sehr besorget. Von Ihro Majest dem Czaar hat man allhier Nachricht / daß er den 8ten Febr. zu Rehal ankommen. Auff die contrairen Zeitungen aus Pohlen / scheinet man hier sehr zu reflectiren.

Stettin / vom 9. mart. Mit letzterer Post von Stralsund vernimt man / daß ein Jacht-Schiff am 23. Febr. von dannen nach Schonen abgegangen / auff welchem über 100. theils Offic. / theils Gemeine gewesen / es ist aber selbiges Jacht-Schiff durch den damahligen grossen Sturm gantz rehdloß geworden / und weiß man noch nicht ob die Menschen alle darauff gerettet seynd: So viel hat man erfahren / daß von demselben auff Hiddensee 15. Offic. an Land gekommen. In besagtem Stralsund wird der Hr. Gen. Major Eckebladt aus Schweden erwartet / nach dessen Ankunfft sich der Hr. Gener. Dücker nach Schweden begeben wird. Nunmehro sind die berittene Hochfl. Hollsteinis. Dragouner alle aus dieser Stadt auffs Land verleget worden / so daß ohngefehr 100. Mann / so nicht beritten / hier zurück geblieben / welche die Wache auff dem Schlosse bestellen. Das Regiment wird in dem gantzen District / zwischen hier und der Tweene verleget / und kommet der Stab davon in Demmin zu stehen. Am verwichenen Dienstage ist der jüngst-verstorbene / und so berühmt als beliebt-gewesene Hr. Pastor Burmeister / Christ-rühmlich und öffentlich / mit einem ansehnlichen Gefolge zu seiner Ruhe-Stelle begleitet / dergleichen öffentliche Procession in einigen Jahren allhier nicht geschehen.

Aus dem Hollsteinischen vom 14. Martii. Man wil daß das Königl. Dänische Armament / so wol zu Copenhagen / als auch in Hollstein selbst noch immer auf das stärckste fortgesetzet wird / die Intention aber bleibet bis dato noch uneröffnet. Indessen stehet die Königl. Artillerie fertig / auffersterer Ordre abgeführet zu werden / worzu so wol eine zulängliche Anzahl Pferde / als Schiffe / in Beschlag genommen seyn sollen. Briefe von Petersburg berichten / daß / nachdem Ihr. Czaarisch. Maj. Dero Reise nach Revel und Riga angetreten / auch den 15ten passato an letztern Orte arriviret / und am 20sten dito wieder von dannen abgangen / Dieselbe täglich zu besagtem Petersburg erwartet würden. Höchst bemeldte Ihr. Czaarische Maj haben niemand auf besagter Reise bey sich gehabt / als den General-Admiral Apraxin / General Weide / den General-Lieutenant Albedil / und General-Major Schlippenbach. An denen im Keirges Recht / wegen negligirter Deboir / condemnirten Officiren ist die Execution allbereit vor sich gangen und

ist

ist der Admiral Creutz nach Syberien ins Exilium geschicket/ die übrige sind allda nach advenant abgestraffet worden. Aus den von Tönningen nach Copenhagen gebrachten Schrifften und Brieffschafften haben Ihr. Maj. der Kön g von Dennemarck ein grosses Eclaircissement/ die bisherigen Hollsteinischen Unruhen betreffend bekommen / welches aber von grosser Consequence seyn dürffte.

Aus dem Holsteinis. vom 14. Mart. Von Copenhagen wird adviret/ wie das aus Norwegen abermahlen 4. Posten zugleich angekommen und daß dasige Trouppen sich zum Aufbruch aus ihren Quartieren parat zu halten Ordre erhalten. Das höchste Gericht hatte seinen Anfang bereits alda genommen und Ih. Kön. Maj. selbst in hoher Persohn den ersten Tag präsidiret. Auf der Jütländis. Küste wären 7. Fahrzeuge/ welche Königl. Unterthanen gehörig / und ein Holländis. mit Wein und Brandwein geladenes Schiff/ geblieben. Laut Berliner Brieffen/ sol der Herr Baron von Görtz seine Abreise noch immer von einem Tag zu dem andern aussetzen / und der Hr. Baron von Friesendorff sich auch noch alda befinden/ und nebst demselben nach Braunschweig abzureisen intentioniret seyn/ woselbsten auch der Hr. Graff von Dernath erwartet würde. Auff Kön. Befehl solte im gantzem Lande die Trauer abgeleget werden / und an einer neuen Livree würde starck gearbeitet / so aber lange nicht so kostbahr wie die vorige / wodurch und vielen andern Menagen man ein grosses in der Kön. Schatzkammer einzubehalten verhoffete. Die verwittibte Königin von Preussen / so sich nun besser befindet / sol nach dero Leib-Geding zu reisen willens seyn/ und ihr jährliches Gehalt empfangen. Laut Dantziger Briefen/ wäre der Envoye Bonac / welchen man der Orten vermuhtend gewesen / durch einen nähern weg in der Türckey bereits angelanget/ alwo er Se. Maj. dem König von Schweden Nahmens seines hohen Principalen grosse Zusage und Versprechungen gethan haben solle. Der zu besagten Dantzig sich bißher auffgehaltene Chur Bäyerf. Graf Monasterole machte sich zur Abreise fertig. Es wären auch alda einige Pohlnis. und Sächsis. Magnaten angelanget/ und würden dergleichen noch mehrere erwartet/ woraus man präsumirte/ ob möchten Ih. Kön. M. von Pohlen noch wohl resolviren/ dahin zu kommen/ und einige Zeit sich alda aufzuhalten. Es hat sich vor ohngefehr 8. a. 14. Tagen auff einem Dorffe/ so eine meileweges vom Kiel entlegen/ Wolffee genant/ ein entsetzlicher Casus leyder! zugetragen/ indem zwischen 2. Häuers Leuten/ so in einem Hause gewohnet/ Uneinigkeit entstanden/ ob hätte einer dem andern etwas Heu/ Brodt und dergleichen entwandt; da nun der eine nicht länger zusehen und stillschweigen können / hat dieser dem andern es vorgehalten / welcher aber sich mit entsetzlichen Fluchen dagegen verfluchet / und nichts gestehen wollen / daß ers gethan habe. Da dieser Flucher aber des Abends Futter vor sein Vieh abwirfft / fällt GOtt sey mit uns! der böse Feind mit herunter/ und spricht zu ihm: Du bist mein mit Leib und Seele: worauff er mit vielen Anfechtungen vom Satan belegt worden / so daß der böse Feind alle Arbeit vor seinen Herrn thun / mit ihm zu Bette gehen / und mit ihm auffstehen solle/ welches erschrecklich zu hören ist: Der andere beleydigte Hauersmann aber hat sich aus dem Hause heraus anderswo zu wohnen begeben / da inzwischen die Herrn Prediger desselben Kirch Spiels / und von andern Orten den armen unselhigen Menschen fleißig besuchen/ aber noch zur Zeit höret man nicht / daß der Satan ihn verlassen wolle. Wegen des stürmichten Wetters und contra. Windes ist der Hr. von Wedderkop in seiner Reise sehr verhindert und an dem Belt einige Tage auffgehalten worden; so daß derselbe bey Abgang der Post in der Königl. Reise-

denz

dentz noch nicht angelangt gewesen / vermuhtlich aber wird er nunmehro schon daselbst seyn. Es will verlauten / daß der Herr Graff Steinbock allergnädigst von Ihro Königl: Maj. Permission erhalten / auff dero Parole eine Reise nach Stockholm zu thun / und er bereits dahin abgereiset wäre.

Nieder-Elbe / vom 16. mart. Das gerücht / als ob die Frantzösis. Schiffe mit Schwedis. Flaggen sich auff der Elbe sehen lassen / und einige Hostilitäten ausgeübet wird um so vielmehr unwahr befunden / je gewisser es ist / das verschiedene Personen sich auf das eusserste bemühet / davon Nachricht einzuziehen / und doch nichts davon vernommen / sondern endlich selber bekennen müssen: Multa dicuntur & non sunt. Die 65. so verwichene Woche in Hamburg verstorben / werden nicht in Consideration gezogen / weil zu selbiger Zeit hingegen 61. alda wieder gebohren seyn und man bey dessen Continuation nicht wird gewahr werden / daß in selbiger Stadt eine Contagion grassiret. Gestern ist die Bürgerschafft daselbst bey einander versammlet gewesen / was beschlossen worden / stehet künfftig zu vernehmen. Man beginnet nunmehro zu zweiffeln / daß J. Durchl. der Hr. Administrator von Holstein / sich zu Hamburg einfinden werden. Durch ein gewisses Schreiben wird referiret / daß Se. Czaaris. Maj. auff die letzt aus Constantinopel von dero Gesandten empfangene Brieffe / öffentlich gesaget: Daß / so lange sie die Gesandten / als bisherige Geisseln / vom Groß-Sultan ihr nicht frey zurück geschickt oder losgelassen würden / Er / der Czaar / auff alle Friedens-Contestationes / so die Pforte münd- und schrifftlich bisher gethan / nicht bauen noch Staat machen könte / sondern vielmehr stets allarmiret bleiben müste / zumahl da man jetzt den König von Schweden alda auch ersuchet / daß er daselbst noch einige Zeit verbleiben möchte. Der Czaar soll resolviret haben / in dero Landen Englis. Academien auffzurichten / zu dem Ende bemühet seyn / zu rieuse Bibliotheceen zu etabliren. Und gehet die Rede / daß ein gewisser gelahrter Mann / im Nahmen und auff Kosten Sr. Czaaris. M. die hinterlassene Bibliothec des sehl. Hn. D. Mayers albereits desfals erhandelt. In dem Hannöveris. werden grosse præparatorien zum Kriege gemacht / ist welcher Absicht ist noch unbekandt.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5 Mart. Ihro Königl. Majest. haben am Dienstag Morgen / nach angenommener Trauer und in Violet gekleidet / wegen ableben der Königin von Spanien / von allen fremden hier anwesenden Ministris die Condolentz-Complementen empfangen. Sonsten erwartet man ehistens von Rastadt zu vernehmen / daß die præliminair Friedens Puncten geschlossen und gezeichnet seyn werden / wie man dann schon von einem accordirten Articul hier spargiret / als wan Jh. Königl. Maj. sich in der mit den Kayserlichen und Turinschen Hofe zu besorgenden Weitläufftigkeit und Bekriegung nicht melirensolte

SPANIEN.

Spanien / vom 17. Febr. Der Staat scheinet nicht wenig zu einer innerlichen Unruhe zu incliniren / theils über die bisherige Administration des Regiments / theils auch / weil der Auffstand in Catalonien von übeler Folge / in disfaveur des Königs zu seyn scheinet

scheinet/ gewiß ist es/ daß man davor hält/ es würde die vorgehabte Belagerung der Stadt Barcellona/ wegen solcher Revolte/ auffgehaben werden/ ungeachtet man sich Königlicher Seits nicht wenig flattiret/ daß Monsieur de Casse/mit seiner Esquadre/ solche Belagerung zu einem erwünschten Ende bringen helffen solle. Mit der Conduite des Königs von Franckreich scheinet unser Hof auch nicht zu frieden/ weil er gewisse Indicia zu haben vermeynet/ daß derselbe sich das Intresse derer Chur-Fürsten von Beyern und Cöln mehr angelegen seyn lasse/ als seines Enckeln Manutenirung auf dem Spanischen Thron. Übrigens will man alhier Zeitung haben/ daß der Printz von Wallis noch grosse Præparatoria zu einer Descente in Irland mache / und siehet man Briefe/ daß die darzu destinirte Flotte allbereits Segelfertig liegen solle; Wiewohl das letztere um so viel mehr Confirmation erfodert/ je gewisser es ist/ daß noch ihrer viele an dem ersteren zweiffeln wollen.

HOLLAND.

Haag / vom 9. Mart. Wie hier versichert wird / so werden viele Abgesandten von denen Protestantischen Fürsten des Römischen Reichs sich in kurtzen zu Utrecht einfinden / alda nebst dem Grafen von Strafford und Gevolmächtigtem der Herren General Staaten/die/dero Gottes Dienstes halber gepflogene Berahtschlagungen ferner fortzusetzen / damit in bevorstehenden mit Ihro Kayserl. Majest. dem Reiche und der Cron Franckreich zuschliessendem Frieden/besagten Gottes-Dienstes halber mehrere Vorsorge gebrauchet / und besser zugesehen werde / als in dem Riswischen Tractat geschehen ist; Doch fügt man dabey / daß der Kayserl. Ministers solches nicht gerne sehe/und in vielen mit obgedachten Ministres deshalben gehaltenen Unterredungen ihnen Käys. Seits alle gnugsahme Satisfaction versprochen. Der Czaarisch. Ambassadeur/Printz von Curakin/ist mit denen Hun. Deputirten Ihr. Hochm. wegen der Nordis. Affaire öffters in Conferentz gewesen / und wie man versichert / so hat er Nahmens Sr. Czaarischen Maj. declariret / wie / daß dieselbe sehr geneigt / die Mediation Ihro Käyserl. Maj. und anderer gemeldten Fürsten und Pulssanten anzunehmen / und von dero Seiten alles / was nur einen baldigen Frieden mit der Kron Schweden / zu schliessen / möglich / gerne zu contribuiren / doch würde vermuhtet / daß ehender und vorher der Friede mit Ihr. Käys. Maj. dem Reiche und der Cron Franckreich müste getroffen werden / sintemahl ohne solchen der im Norden höchstnöhtige Friede und Ruhe nicht in Stand gebracht werden könte/ aldieweil ohne Zweifel Ihr. Maj. der König von Schweden gerne sähe / daß ein Frantzösischer Minister mit admittiret würde. Von dem Absterben Ihro Maj. der Königin von Spanien/und der itzigen Leibes Disposition Ihro Maj. des Königs Philippi / gehen hier unterschiedliche Discourse vor/ dann hochgedachter König sich in einem gefährlichen Zustand befinden soll / weswegen man am Frantzösischen Hofe dero Lebens halber nicht wenig bekümmert ist/ wovon dennoch nähere Nachrichten mit ehisten erwartet werden.

Bey dem Verleger dieser Gatzetten ist gegen Mittag zu bekommen/Ein Extract was bey der Hochfürstlichen Funeration, in Schwerin ist vorgegangen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 24.

Freytag / den 23. MART.

TESTUND.

Petersburg / von 28. Februarii. Ihro Czaarisf. Maj. sind gestern Mittag nebst dero bey sich habenden Comitat / dem Herrn General-Admiral Apraxin und General von Wayde / gesund und wohl aus Liefland hier zu rücke gekommen / nachdem dieselben in Reval / Pernau und Riga an den Garnisonen / Hafen und Vestungs-Wercken / verschiedentliches disponiret. Was bey Ihrer hohen Gegenwart daselbst nicht abgethan werden können / soll schrifftlich allhier debattiret werden. Die beyden Herrn Abgesandte von Schlippenbach und Bassewitz werden Ihro Maj. in wenig Tagen anhero folgen. Es wird jetzund allhie eine neue reitende und fahrende Post nach Liefland und Moscau eingerichtet / dabey ein Postmeister und Post Director bestellet und das Projekt auff den Fuß der auswärtigen Posten in Teutschland und sonsten genommen werden. Ihro Czaarisf. Majest. haben hiezu das Hauß des gewesenen Vice-Admirals von Creutz destiniret / und wird der ordentliche Cours mit künfftiger Post den Anfang nehmen.

POHLEN.

Warschau / vom 7. Mart. Heutige Briefe aus Reußland unterm 18. Febr. bringen nichts Besonders mit sich / ausser daß der Cron-Feld-Herr / nachdem er sich in Pizemysłany einige Tage durch mit Jagen divertiret / nacher Brzezan abgangen / um allda die versprochene Ankunfft der Schwedischen Adhärenten abzuwarten / derer Vornehmste / nemlich der Palatin von Kyow / soll sich noch in Bender befinden / der Fürst Wisniowiecky und Herr Krysyn aber wären schon Lemberg vorbey gangen. Von denen Türckischen Gräntzen verlautet / daß ein gewisser Bassa zu Chocim mit etlichen 1000. Mann Türcken und Tartarn angekommen wäre / welche ihre Quartiere auff jenseit des Dnieper-Stroms nehmen solten. Von Sr. Majest. dem König von Schweden wird debitiret / daß selbe sich in Constantinopel befinde / allwohin auch der König Stanislaus wäre abgangen.

Warschau / den 7. Martii. Von Lemberg wird unterm 28. pass. geschrieben / das der Cron-Feld-Herr noch immer den Palatin von Kyow zu Brzezan erwartete / und daß der Seraskier zu Chocim sehr mißvergnügt seye / daß der Fürst Wiesniowiezi / General Smiegielski und Krysyn / ohne seinen Vorbewust in Pohlen abgereiset wären / und weilen das Winter-Wetter der Orten schon völlig aufgangen / so hätte er an der Befestigung des Schlosses Chocim ferner zu arbeiten anfangen lassen. Sonsten hat man auch von Bialaczerkiew die Nachricht erhalten / daß /

Nach

nachdeme der Obriste Kalinowski die nöthige Anstalten vorgekehret / die Rebellische Kosaken in dem Schlosse zu Stemblow zu attaquiren / dieß solches nicht erwartet / sondern sich noch selbige Nacht von dar weggemacht / und nacher Drabrowka reteriret hätten / wie nun gedachter Herr Obriste Kalinowski hiervon Nachricht erhalten / hat er so gleich verschidene Partheyen denen selben nachgeschicket / und sich auch zugleich mit dem Uberrest seines Detachements aufgemacht / auch so glücklich gewesen / daß er die flüchtende Kosaken noch bey Zeiten schappiren / alles niedergemachet / und ihnen vieles Vieh und etliche 100. mit Proviant beladene Wagen abgeschlagen / und obwolen der Orlik schon öffters um eine Assistenz wider die Polen bey dem Han angehalten / so hätte er doch solches ihm abgeschlagen / und vorgeschützet / daß er keinen Anlaß zu neuen Unruhen der Cron Pohlen geben könte.

Warschau vom 6. Martii. Der Hr. Graff Lagnasco wird heute oder morgen alhier erwartet / um ein Lager Sächsis. Trouppen zusammen zu ziehen / welche auff der Türckis. Gräntze campiren sollen. Der Fürst Wiesniowiecki / wie auch die Hn. Critzin und Smiegielsky / seynd würcklich bey dem Cron Großfeldherrn Szyniawsky zu Brzezan gewesen / alwo selbst man noch den Palatin Know Potocky gewärtig ist. Unsere Groß-Gesandschafft hat nach denen Brieffen unterm 16. Jan. den 20. ejusd. darauff ihre Audientze zu Constantinopel haben sollen. Die Türcken bekümmern sich nicht viel wegen des Auffruhrs zu Babylon / und seynd nur beschäfftiget / ihre erschreckliche Flotte zu equippiren / ohne daß man wisse / wozu sie destiniret seyn möge; Indessen haben Se. Maj. der König von Schweden noch immer Dero Auffenthalt in der Türckey. Unsere Plenipotentiarien / so nach dem Congreß nach Braunschweig haben gehen sollen / werden nunmehro hier verbleiben / weil die genommene Resolution sol geändert worden seyn.

Krackau / vom 7. mart. Die Türcken finden sich schon unter Chozim in grosser Menge wieder ein / und wollen diesen Bau nicht allein ehistens zu Ende bringen / sondern legen auch an dieser Gräntze hinunter noch 2. Festungen / als Soroca und Cekori wieder an / wie dann schon fleißig dißfals gearbeitet wird; Dem ohngeachtet wollen sie keine Feinde von Pohlen genennet werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 18. Mart. Man hat / daß allda verschiedene wichtige Briefe aus Norwegen eingelauffen / worauff sogleich ein Expresser dahin spediret worden / welcher an die / der Orten stehende Königl. Trouppen die Ordre / sich Marsch fertig zu halten / überbracht. Es wird die Armatur sowol zu Wasser als Lande / eifrigst und mit gutem Succeß fortgesetzet / und ist das Publicum / wegen der Ouverture derer Königlichen Dessemen / sehr curieux. Der Königl. Ambassadeur zu Wien Herr von Wyburg / wird zwar nach dem Braunschweigs. Congreß ehestens abgehen / weil man aber saget / daß Schwedischer Seits allda keiner erscheinen soll / so hat es nicht das Ansehen / daß solcher Congreß vor sich gehen werde. Es wird allhier debitiret / daß der König von Franckreich am Schlagflusse gestorben.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. Mart. Der schon längst täglich von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio erwartende Courier sey am 7. ejusdem noch nicht angelanget gewesen / dahero jederman solchen / um zu erfahren / ob Friede sey oder nicht? mit der gröstẽ Begierde erwarte; unter dessen continuireten am Käys. Hofe die häuffige Conferentzen. Der Graf von Dohna gedächte am 12. dieses wiederum von dar abzureisen / und stellete sich

wegen

wegen seiner am Käyserl. Hofe gehabten Verrichtungen gantz contentt zu seyn. Ihro Käyserl. Maj. hätten ihn bey der am 4. hujus nebst andern frembden Ministris ertheilten Audientz / die Gnade gethan / daß sie ihn alleine selbst zu sich in die Retirade geruffen / wovon man sonsten wenig dergleichen Exempel wisse. Sonsten wären von Demotica seither des Englischen Ministers Jeffreys Briefen vom 21. Dec. styl. vet. an dem Englischen Agenten Fury / weder an diesen / noch an den Schwedischen Legations Secretarium Sternhöck / keine nähere eingelauffen / von Constantinopel aber würde unterm 28. Januarii styl. nov. geschrieben: Daß Ihro Maj. der König von Schweden sich dazumahl gesund befunden / auch alle Tage ausgeritten / und Ihro Maj. aller Apparentz nach / in kurtzen von dar aufbrächen würden. Es continuirte auch aus der Türckey die Nachricht von dem Aufstande in Egypten / indeme der Bassa zu Damasco sich absolute geweigert / auf die von Sultan empfangene Ordre nach Constantinopel zu kommen / unter dem Vorgeben / daß er bey Hofe viele Feinde hätte / welche ihn wie schon etlichen zeithero geschehen / unglücklich zu machen trachteten / Er wäre der Pforte allzeit getreu gewesen und wolte es auch ferner bleiben / sich aber keiner solchen unverdienten Gefahr unterwerffen. Als aber sothane Ordre nochmahlen an ihm wiederhohlet worden / hätte der Bassa eben dieses geantwortet / mit dem Zusatz / daß er allenfals Gewalt mit Gewalt abkehren wolte / Wie er den nicht allein seine ihm anhangende Militz mit etliche 1000 Mann verstärcket / sondern auch den Bassa zu Babylon auf seine Seite gezogen / und wären beyde persuadiret / es werde sie der Sultan / wegen ihrer allzuweiten Entfernung / in Ruhe lassen. Ubrigens hielte man vor eine ausgemachte Sache / das Ihro Maj. der Käyser diesen Sommer nach Preßburg gehen / und daselbsten Ihro Maj. die Käyserin zu einer Ungarischen Königin crönen lassen würden. Am Sonntag hat man alhier die Nachricht erhalten / wie daß / in der Pfarr Altensteig der Rappanschen Herrschafft / in dem Viertel Ober Manhartsberg gelegen / den 15ten Februar. Maria Gegenbaurin / ein altes Weib / von 100. Jahren und 36. Wochen / begraben worden / welche Begräbniß ihr Ehemann / Nahmens Frantz Gegenbauer / auch 100. Jahr alt / beygewohnet. Dabey dieses merckwürdig / daß solche alte Leute in einem Jahr gebohren / und mit einander auffertzogen / nachdem / im zwanzigsten Jahr ihres Alters / zusammen beheurahtet worden / und also in einer Ehe 80. Jahr gelebet / dann / so viel der alte Mann noch zu erzehlen weiß / niemahls einige Artzeney Lebenslang gebraucht haben.

Düsseldorff vom 15. mart. Unser Minister Baron von Hundheim ist noch nicht hier ankommen / sondern befindet sich an einem Flusse zu Manheim incommodiret. Ihro Hochfl. Durchl. zeigen sich Zeithero / der zu Rastadt getroffenen Friedens präliminarien sehr frölich / woraus man abnimmt / daß solche nicht allerdings gar schlecht vor dem Kaiser und Römis. Reich ausgefallen. Die Generalia dieser Friedens präliminaria lauten wie folget: 1. Vom Augenblick an / daß solche unterschrieben / sollen alle Feindseeligkeiten auffhören. 2. So bald die Auswechselung der Ratificationen geschehen / soll keinem Theil der im Friedens-Schluß begriffenen Potentzen erlaubet seyn / Contributiones / Rationes oder andere Auffla gen einzufordern. 3. Werden alle Prätensiones und Forderungen / so wegen des gegenwärtigen zu Ende gehenden Kriegs gemacht seyn oder gemacht werden können / aufgehoben. 4. Müssen alle so wohl Staats- als Kriegs-Gefangene ohne Rantzion respective ausgeliefert werden. 5. Und letztens soll ein jeder Fürst nach 15. Tagen der geschehener Auswechselung der Ratificationen gehalten seyn seine Trouppen vom platten Land zu ziehen. Wie von guter Hand versichert wird / so ist der Grund dieses Frie-

dens

deus der Nyßwyckis. Friedens Tractat / und siehet man darüber folgende puncta: Dem König in Franckreich soll Straßburg und das gantze Elsas/ wie auch Landau mit 4. Dorffschafften verbleiben. Die Vestung Freyburg Breysach und Fort Kehl in statu quo mit den Stücken und Munition an den Käiser restituiret werden; Die Spanische Niederlanden dem Kayser erblich verbleiben/ und Holland sich wegen der Barriere Städte mit selbigem vergleichen: Se. Käys. Maj. soll auch Neapolis / Sardinien und Mayland behalten / Fortlouis soll von der Seiten des Rheins / wo solches gegen das Reich schliesset/ Hünningen aber auff beyden Seiten raßirt werden. Die beyde Churfürsten von Cölln und Bäyern mit Ablegung eines neuen Eydes an den Käyser/ in ihre Lande völlig restituiret werden / auser der Ober Pfaltz / so Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz/ so lange sie leben/ behalten nach dero Absterben aber wieder auff Bäyern fallen. Die Bischthümer Lüttig und Hildesheim sollen Chur-Cölln heimfallen: Anbey Spanien / Catalonien und Sizilien ausgesetzet seyn. Einige wollen hinzusetzen/ daß an Seiten der Cron Franckreich stipuliret worden / sich in die Spanis. Affaires keines weges einzumischen/ jedoch mit dem Beding/ daß Höchstged. J. Kayf. Maj. in Savoyen und Piemont keine Feindseelig/keiten/ wol aber in Sizilien / wo Ihro dero Recht zu suchen vorbehalten wird/ unternehmen mögen.

Oder-Strom / vom 16. Martii. Unterschiedene aus Orient eingelauffene Briefe berichten einhellig/ daß man ehstens von dem gewissen Auffbruch Sr. Majest. des Königes von Schweden würde/ zu vernehmen haben; was Sie aber für eine Tour nehmen werden / wäre noch nicht eigentlich bekandt/ sondern man bemercket nur anbey/ daß innerhalb wenig Wochen von vielen importanten Dingen etwas zu addiriren vorfallen möchte. Gedachte Briefe melden auch/ daß der König Stanislaus schon von Bender abgereiset; ingleichen daß sich unterschiedene vornehme Pohlnische Herren aus der Wallachey hinweg begeben/ wovon bereits einige zu Breßlau arriviret seyn sollen.

Berlin/ vom 16. Martii. Man höret noch nicht/ daß Se. Excell. der Hr Baron von Göritz Mine mache/ nach dem Braunschweigischen Congreß zu gehen/ dahero auch viele zweiffeln wollen/ daß selbiger seinen Fortgang gewinnen werde. Der Hr. Graf von Dernatt wird ehester Tagen zu Berlin erwartet. Dem Vernehmen nach/ wird die Trauer wegen des verstorbenen Königs/ glorwürdigsten Gedächtniß/ bald cessiren/ die neue Livree aber wird bey weiten nicht so kostbahr seyn als die vorige zu des GOttseligen Königs Zeit gewesen. Dantziger Briefe wollen versichern/ daß Ihr. Maj. der König von Pohlen ehestens allda vermuhtet würde/ gestalt allda bereits viele vornehme Herren welche von demselben dependiren/ angelanget seyn sollen.

Aus dem Hollsteinis. vom 18. mart. Mit letzteren Copenhagener Brieffen wird die Abreise Sr. Excell. des Hn. Graffen Steinbocks nach Schonen um so ferner nach Schweden sich zu begeben / confirmiret / und daß am 11. dieses der Hr. geh. Rath von Wedderkop in guter Gesundheit allda angekommen / auch allbereit bey Sr. Königl. Maj. Audienz gehabt

habe

habe und sehr gnädig empfangen worden. Es wäre Se. Excell. in einer sehr propren Kleidung vor Sr. Maj. erschienen/auch dessen Laquayen mit schöner Livree angethan gewesen; Sie bedienten sich täglich einer Kutschen mit 6. Pferden/ und fänden sich öffters bey Hofe ein. Von Ihro Maj. Abreise nach diesen Landen vernehme man noch nichts gewisses/und meynete man/daß solche wohl so bald nicht vor sich gehen dürffte. Indessen wil allhie verlauten/daß bereits Königl. Ordre ergangen/die vor der Stadt Hamburg stehende Postirung noch vor dem Heil. Oster-Fest aufzuhebens wornach hiesiger Orten auch sehr verlanget wird. Ob nun solches von guter Folge seyn werde/muß eine kurtze Zeit entdecken. Aus dem Mecklenburgis. hat man Nachricht / daß Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. den Zoll zu Warnemünde bereits würcklich in Possession genommen.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Mart. Der Hr. Rahtt Wedderkopff ist in Copenhagen angelanget. Der Hr. Graff Steinbock sol von Jh. Kön. Maj. Permission erhalten haben/ nach Schonen/ seiner eigenen particul. Affaires halber/ sich zu begeben / es solte aber 1. Officier stets bey ihm bleiben / und der Hr. Graf von Staats-Sachen nichts sprechen/ auch in 14. Tagen retourniren. Ferner wird von dannen berichtet/ daß alda eine Comoedie von der Verbrennung Altona gespielet worden/ welche gemeldter Graff mit angesehen haben sol. An der Flotte würde alda starck gearbeitet/und vermeynte man viel ehender/als die Schweden in See zu seyn. Aus Schonen wäre avertiret / daß die dortige Trouppen sich alle nach Stockholm gezogen/ weiln man gewillet / gegen die Russen die gröste Force anzuwenden. Auff den dortigen Reichstag sollen folgende Puncta auff den Tapet gebracht und abgehandelt seyn: Erstl. hätte die Propositition darin bestanden: Ob das Reich in Abwesenheit Jh. Kön. Maj. einen Frieden machen dürffte oder nicht? worauff geantwortet worden: Es zienge mit Jh. Maj. des Königs Retour etwas langsam zu / daß jederman fast zweifelte/ ob noch ein König von Schweden im Leben/ weshalben dem Reiche nichts dienlicher/als ein Friede wäre. 2) Wie und auf welche Art der dasige Senat wieder des Königs willen einen Frieden eingehen wolte? Resp. weiln die Souverainität gemisbrauchet / also auch das Land und Reich davon entschlagen wäre. (3) wie dann nun der Friede einzurichten? Resp. Es solten 4. Ambassadeurs erwehlet / und selbigen eine freye Hand und macht gegeben werden / alles / was sie vor gut befunden / zu thun und zu lassen; Solte aber Jh. Maj. der König nach Hause kommen / und solches nicht approbiren / wolten die Stände davor einstehen / denn besser etwas / als alles zu verliehren. (4) Wenn kein reputirlicher Friede zu erhalten / wie die Armee solte recrutiret werden? Resp. Alle junge noch im Lande befindliche Manschafft/ solte zu des Königes und Reichs Diensten seyn. (5.) Da seithero die Reichs Armee durch so viel unglückl. Zufälle und menge der Feinde so sehr abgenommen / gegen welchen Feind die gröste Macht solte gebrauchet werden? Resp. Gegen die Russen/ als die stärckste und mächeigste. Hienechst ist resolviret worden/ die gantze Armee nach Stockholm marchiren zu lassen/und 2. Deputirte dabey zu verordnen/ welche sie verpflegen lassen/ und an niemand als dem Senat Rechenschafft davon geben solten. Inzwischen hätte sich eine Schwürigkeit hervor gethan/ dann die Bürger in Stockholm zwar gern die Einquartierung erdulden / mit der Verpflegung aber nichtes zu thun haben wolten. Von Braunschweig wird gemeldet / daß der Hr. Graff Reventlau sich als Gesandter des Hn. Bischoffs und Administratores Durchl. zu Holstein ꝛc. alda legitimiret/ der Hr. Baron Görtz aber / als bevolmächtigter des jungen Hertzogs Carl Friederich/ alda erscheinen werde. Der Herr Graff von Flemming wurde auch alda / ob derselbe gleich noch zu Dresden/ und des

eigent-

eigentliche Tag dessen Abreise noch nicht angesetzet / dennoch balde vermuhtet. In Kiel sollen viele Schiffe mit Provision und Lebensmitteln aus Dännemarck täglich anlangen. Der von dem Teuffel ohnlängst wegen seines Gotteslästerlichen Fluchens / in einem Dorffe ohnweit Kiel Wolff See genannt / besessene Bauersmann / ist von dieser entsetzlichen Plage noch nicht befreyet / und giebet andern Epicurern von seiner Calebre / bey seinem unglücklichen / elenden Zustande / dieses zur Lehre Discite cautius mercari, i. e. Zähmet eure Zunge.

Nieder-Elbe / vom 20. Mart. Das / was in der letztern Conferentz der Bürgerschafft zu Hambnrg auf das Tapet kommen / soll in 3. Puncten bestanden haben: Deren der erste / den Römmer Zins; Der andre / das Commercium mit denen Hannöverischen Landen; Und der dritte / ein particulier Stadt-Affaire betroffen haben. Es ist aber in keinem etwas Positives geschlossen worden. Übermorgen als den 22. Marz soll in selbiger Stadt ein solennes Danck-Fest / wegen cessirter Contagion gehalten werden. Die Summa derer in voriger Wochen alda Verstorbenen / erstrecket sich auf 60. Personen. Die Juden alhier in Hamburg / haben unter sich bey Straffe des Banns / alles Spielen verboten; wo es gehalten wird / so werden die Liebhaber davon / destometzr das Schachern abwarten müssen.

Rostock / vom 22. mart. An dem Tage / da die Funeralien Ihro Höchstseel. verstorbenen Hoch-Fürstl. Durchl. unsers Weyland gnädigst Regier. Landes-Herrn zu Schwerin angesetzt / als am 13. hui. ist auff hiesiger Academie auff unterthänigster Devoir und Devotion dieser Tag gleichfals in tiefffter Trauer zugebracht / und hat der Hr. Prof. Elogv. Jac. Carmon / J. U. D. in Beyseyn aller Collegiorum Häupter und deren sämtl. Glieder in der Haupt-Kirchen zu St. Marien / eine zierliche und wohlgesetzte unterthänigste Trauer-Rede / mit entremelirter schönen Trauer-Music zu aller Anwesenden höchsten Contentement / fürstellend / das glorwürdigste Andencken / gehalten. Worauff des folgenden Tages / Ihro Hoch-Ehrw. der Hr. Superint. Quistorp. S. S. Theol. D. und P. P. gleichfals in der Marien Kirche in Gegenwart vieler Zuhörer / eine unsern höchstseeligst verstorbenen HERRN zum ewigen Ruhm gereichende herrliche Leichpredigt abgestattet / und nach deren Endigung die Personalia verlesen.

ITALIEN.

Neapolis / vom 25. Februar. Mit Briefen aus Reggio haben wir Nachricht / daß der Herr Hertzog von Savoyen im ganzen Königreich Ordre gegeben / daß man keine Geistliche aus s. hiesigem Königreich mehr solte wegziehen lassen. Und weilen vorbesagter Hertzog künfftigen Monath in Metzina anlangen / diese Stadt hingegen bey dessen vorgegangener Crönung keine Freuden-Zeichen halten / sondern solches biß zu seiner Ankunfft versparen wollen; als stehet zu erwarten / ob und wie sie ihre Devotion beobachten

ten werden Die Regierung von Barcellona solle Ihr. Röm Käyserl. Majest. ersuchet haben/ ihnen den General Wezel zu Commandirung ihrer Trouppen zu vergönnen/ man weiß aber nicht/ ob Ihro Käyserl. Majest. solches placidiren werden. Vor dem Thor des hiesigen neuen Castels ist gestern ein Fourier hingerichtet worden weil er zweymahl den Sold einiger Officiers und Soldaten von seinem Regiment hinterhalten/ und auch in Gesellschafft eines andern Soldaten die Flucht genommen/ darüber Letzterem zur Straffe die Ohren abgeschnitten worden.

Rom/ vom 26. Febr. Es ist ein Capuciner Mönch von Paris ankommen/ welcher Sr. Päbstl. Heiligkeit Nachricht überbracht/ wie sehr sich Se. Aller Christlichste Maj. der König von Franckreich habe angelegen seyn lassen/ die Ehre des Päbstl. Stuhls/ wieder die Lehr-Sätze des Patris Queuels/ und dessen Adhärenten zu behaupten. Der Pabst hat diesen Capuciner sehr gnädig aufgenommen/ weil derselbe/ als ein Cavallier per Posta/ und nicht als ein Religiosus seines Ordens/ per pedes Apostolorum gekommen. Obiter erinnert sich hierbey unser Mercurius diejenige Passage/ welche einsmahls dreyen Jesuiten begegnet; Diese Ordens-Leute thaten einsmahls eine Tour zu Pferde/ hatten aber das Malheur/ daß sie einigen Strassen-Räubern in die Hände gerieten; Wie sie nun gefraget wurden/ wer sie wären/ so antworteten sie/ sie wären von der Gesellschafft Jesu. Die Strassen-Räuber lachten über diese Antwort/ und sagten/ sie wüsten nicht/ daß unser Heyland jemahlen einige Cavallerie in seiner Suite gehabt/ wären sie also nicht diejenigen/ wovor sie sich ausgäben. Die Jesuiten versetzten/ sie würden es an ihrem Habite sehen/ daß sie aus der Gesellschafft JEsu wären. Allein die Strassen-Räuber waren damit nicht content/ sondern wolten ihrer Pasport sehen/ und als sie denselben nicht vorzeigen konten/ so sagten sie: Wir mercken wohl wie eure Kreyde schreibet/ ihr seyd desertiret/ von der Compagnie JEsu/ herunter vom Pferde/ denn eure Regel heisset: Ite in omnem mundum; Gehet hin in alle Welt. Und damit waren sie ihre Pferde verlustig. Wäre obgedachter Capuciner auch so von dem Post-Wagen unterweges von Paris nach Rom

delegi-

delogiret worden / würde er sich haben mit dieser Jesuiten Exempel / und dem bekandten Verse trösten müssen: Solamen miseris socios habuisse malorum.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 12. Mart. Es gehet noch immer die Rede / daß der König von Schweden / und der Stanislaus / mit einer Esquadre von Frantzösischen / Englischen und Türckischen Kriegs-Schiffen / in kurtzen aus der Türckey zurück und nach Schweden kommen würden / und will man behaupten / daß sie durch hiesiges Königreich passiren dörfften. Am 10. dieses des Nachmittags arrivirte allhier Mons. Contade unter Trompeten-Schall / mit der angenehmen Zeitung / daß am 6. der Friedens-Tractat zu Rastatt unterzeichnet worden / welches unter dem Volck eine unbeschreibliche Freude erwecket. Es sind bereits die Königlichen Ordres in einem vollkommenen und endlichen Stillstand aller Feindseeligkeiten / und Herstellung des Commercii und guten Freundschafft zwischen Franckreich / dem Reich / und allen ausserhalb dem Reich gelegenen Käyserl. Landen / ausgefertiget der Ryßwickische Tractat ist zum Fundament des Friedens zwischen dem Reich und Franckreich gesetzet / der Rhein solte zur Barriere dienen / und jeder seine vorige Oerter in Possession bekommen / die eroberte Plätze solten restituiret / und die Forten im Rhein / um desto freyer auf dieser Rwier fahren zu können / demoliret / auch die Chur Fürsten von Bayern und Cölln wiederum in dero Landen eingesetzet werden. Der König erkennet die Titul Seiner Käyserlichen Majest. in und ausserhalb dem Reiche / und guarandiret dem Käyser auch die Possession in Italien / Flandern / und der mittelländischen See ꝛc. ohne sich in die Zwistigkeiten mit dem Hertzog von Savoyen zu meliren.

ENGELLAND.

Londen / vom 6. mart. Von Catalonien wird berichtet / daß die Bürger in Barcellona noch beständig entschlossen sich zu wehren und deswegen tieffe Kellers unter der Erden machen lassen auf dem Nothfall sich dahin zu verfügen und darin aufzuhalten / wann ihre Häuser durch den Feuer würden consumiret werden / sonsten hätten sie noch unterschiedliche Magazynen / mit allem wohl versehen / damit sie noch 1. Jahr aushalten könten / auff 18000. Mann auff den Beinen / daß also der Hertzog von Popoli ohne einem grossen Succurs wenig oder nichts würde ausrichten können. Ihro Maj. die Königin von Groß Brittannien befindet sich sehr wohl / und hat gestern viele Krancke / so an dem Königl. Ubel laboriren / angerühret und gesund gemachet. Uber D. Bedford wird in kurtzen wegen seines editen Buches das Urtheil gefället werden.

HOLLAND.

Haag vom 14. Mart. Nachdem der Käys. Envoye Baron Heems durch einen Expressen und Brieffe / von dem Printzen Eugenio Zeitung bekommen / daß der Friedens Tractat zwischen dem Käyser und dem König in Frayckreich gezeichnet wäre / so communicirte Se. Excell. solches gleich dem ersten Staatsminister / und ließ es durch seinen Secretarium dem Frantzösis. Ambassadeur kund thun / welcher darauff nebst vielen andern ministern ihn hierüber complimentirten / und gibt der Hr. Baron nebst denen andern Teutschen ministern diesen die Gegen-Visiten. Man sagt / daß Schaff hausen / als der bequemste Ort ernandt sey zum General Friedens-Congreß / wohin sich schon einige Ministri von hier begeben / als unter andern der von Lotthringen und der Genuesis. und daß der geschlossene Präliminair-Tract. innerhalb 6. Wochen ratificiret und der förml. Tract. nach 2. monath nach der Zeichnung der Präliminar. geschlossen seyn müsse.

EXTRACT

Eines Schreibens de dato Schwerin/ den 14. Mart.

Was bey der Hoch-Fürstl. Funeration, welche gestriges Tages mit grosser *Pompa* geschehen/ für der Menge des Volcks so viel möglich observiren können/ habe hiebey fideliter communiciren wollen:

Als Erstlich:

Machte die Cavallerie den Anfang mit 3. Trompeter/ welche mit schwartzen Flor ihre Trompeten bewunden und durch Sourdinen bliesen. (2) Hierauff folgeten 3. Marschälle mit Stäben/ so überzogen mit schwartzen Sammit und oben mit schwartzen Flor bewunden/ an welchen ein mit Gold ausgestickter Büffels-Kopff auff Sammit hinge. (3) Nach diesen folgete die Schule und die Prediger. (4) Hernach wiederüm 3. Marschälle/ wie die vorigen (5) Die Herren Bedienten (6) Wiederüm 3. Marschälle. (7) Die Hoff-Trompeter und Paucker alle zu Fuß mit langen schwartzen Mänteln/ und an der Trompet eine Fahne von schwartzen Tafft/ worauff das Mecklenburgische Wapen gemahlet und rund herum mit Buchstaben/ den Tag und das Jahr/ da Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. war gebohren und wann er gestorben/ und vorn mit Flor bewunden

wunden / und bliesen auch durch Sourdinen. (8) Wiederum 3. Marschälle (9) Kamen die Cavalliere (10) 6. Marschälle (11) Die Leiche / welche von 8. Pferden gezogen ward / welche schwartze Sammitten Decken über hatten / auff welche das Mecklenburgische Wapen in Gold gestickt / und vor dem Kopff ein auff schwartzen Sammit in Gold gestickter Büffels-Kopff / und bey jedem Pferde ein Stall-Knecht mit langen Mänteln / bey jedem Pferde ritte auch Caball. gegangen: Uber der Leiche war auch eine Decke von schwartzen Sammit / und rund herum mit weissen Hermelin benähet / und die Decke mit weissen Tafft gefuttert: auff der Leiche zum Haupt lag ein Sammit Küssen / worauf der Fürstliche Huth lag / zum Füssen wiederum ein Sammit-Küssen worauf der Ritter-Orden lag. Uber der Leiche ward von schwartzen Sammit ein grosser Himmel getragen / an welchen aber rund herum viele in Gold gestickte Wapen hingen. (12) Nach der Leiche kahm gleich die Infanterie / so sich gleich über die Cavallerie rangirte / und zugleich die Suite beschloß. Hierauff ward die Hoch-Fürstliche Leiche in die Kirche hinein getragen / und auff das dazu gemachte Ruhe-Bette gesetzet. Wie die Hoch-Fürstliche Leiche hinein gebracht / ward eine fürtreffliche Musique / so von Monsr. Waltern dazu componiret / mit allem Vergnügen gehöret. Nach Endigung der Musique ward eine Traur-Sermon in Lateinischer Sprache / von Ihro Hochwürd. dem Herrn Superintendenten von Krakevitz gehalten / nach derselben ward wieder musiciret / und darauff aus 42. Canonen dreymahl geschossen.

Ein

Eine andere Relation gibt folgendes.

NAchdem die Hochfürstl. Leiche den Sonnabend vorhero des Abends in Schwerin unter Lösung der Canonen von einigen aus der Ritterschafft eingebracht / so wurde dieselbe in der Schloß-Kirche hingesetzet / biß daß am Dienstag Abend dieselbe ohngefehr in folgender Ordnung zu ihrer bestellten Ruhe-Stät geführet wurde/zu Anfange muste die Schule vor der Schloß Kirche musiciren / da dann die Leiche nach gemachter Music auff einen Wagen gesetzet wurde / welchen 8. Pferde zogen / die mit kostbahren schwartzen Sammet gantz auch bedecket waren. Hierauff ward die Hoch-Fürstl. Leiche so langsam / daß auch viele Gesänge gesungen wurden / zur Schelff-Kirchen unter einen Sammet Himmel / der mit vielen vortrefflichen Waapen ausgezieret war / von einer gewissen Zahl Obersten getragen / und bey sehr volckreicher Versamlung auch Begleitung einige Compagnie Caballerie und Infanterie / mit Trommel / Paucken und Trompeten / welche alle nur Doucement gerühret wurden / biß zur Schelff-Kirche begleitet und in derselben niederlassen/als welche Kirche nicht allein mit dem Portraits Ihro Hochfürstl Hochfürst. Durchl. sondern auch mit vielen Illuminationen von dero Leben und Thaten auffs kostbahreste ausgeschmückt war. Hierauff wurden die Canonen die zum theil auch nahe bey der Kirchen gepflantzet / zum erstenmahl / und nachdem der Herr Superint. D. Krackewitz eine wohlgesetzte Parentation in lateinischer Sprache gehalten/ zum andernmahl / und nach gäntzlich vollendeter prächtigen Beerdigung zum drittenmahl loßgespielet.

Hoch-

An dem
Hoch-Fürstl. Castro Doloris
sind folgende *Emblemata* durch *Illuminationes* befindlich.

I.

Gleich über der Cantzel stehet der Tumbus mit der Uberschrifft:

FRIDERICO WILHELMO

Felici, Magnanimo, Pio, Clementi, qvod in media ætate æternitati maturus inquietis hujus ævi molimini-bus se maturè subduxit ad Divûm quietem, tesseram Fraterni amoris & luctus rogum sepulchralem posuit.

CAROLUS LEOPOLDUS

II. Vier Personen in Lebens-Grösse mit folgenden Devisen.

I. Magnanimitas Herois.
II. Magnificentia Principis.
III. Providentia Ducis.
IV. Clementia Patris Patriæ.

III. Auf der einen Seite gantz oben stehet umb einen Ovalen Illuminato.

Factaque sic fine, quiescit.

(Wobey Christus in der Mitte)

Der Geist spricht / Sie ruhen von ihrer Arbeit.

IV. Auf der andern Seite gleich gegen über stehet Jesus in der Mitten /

Longarum hæc meta viarum.

V. Uber einen auf den Thron sitzenden Regenten.

Solio consedit avito.

VI. Unten stehet:

Non hac sine Numine Divûm.

VII. Uber

VII. Uber die so genandte Schelff oder neue Kirche:
Urbem, sedes, locavit.
VIII. Unten stehet:
Super ipse molitus laude suâ.
IX. Uber die durchgegrabene Levvitz:
Olim meminisse juvavit.
X. Uber das Eisenwerck zu Neustatt.
Est Operæ pretium.
XI. Uber die Loh-Mühle hinterm Schlosse:
Neque eum sua cura fefellit,
XII. Uber einem Himmel woran die Sonne scheinet:
In utrumque paratus.
XIII. Uber einen mit Bluhmen Kräntzen gezierten Büffel.
Perfectô lætus honore.
XIV. Uber zwey Zepter und Krohnen:
Concordi pace ligavit.
XV. Uber das Neustädter Schloß:
Prohibent jam cætera Parcæ.
XVI. Uber einen Arm mit einem Diamantem-Ringk:
Pro teste Vetustas
XVII. Uber die Preußische Mecklenb. Vermählung:
Non ultima Laus est.
XVIII. Uber die Armuht:
Non asper egenis.
XIX. Uber die Audience:
Coram data copia fandi.
XX. Uber das divertissement der Jagt;
Curæ casusque Levamen.
XXI. Uber ein im Sturm seegelndes Schiff:
Per tot discrimina rerum.
XXII. Uber einen Fürsten-Trohn:
Mœrentia pectora mulsit.

XXIII.

XXIII.

Das Castrum Doloris bestehet aus 4. Piramiden: Davon jede Piramide 4. *Devisen* in sich hält:

Die erste Piramide.

1. Ein Compaß mit denen Worten:
   Dat cura qvietem.
2. Eine Uhre mit den Worten:
   Stimulos sub pectore vertit.
3. Eine Schroot-Wage mit den Worten:
   Placet experientia veri.
4. Ein zweyfacher Wegweiser:
   Nec formidabilis ulli.

Die andere Piramide.

1. Ein Gebund Garben:
   Vitæ melioris in usum.
2. Ein blosser Degen auff der Erden:
   DEUS est Tutamen.
3. Ein bachfallender Regen:
   Qvæ tribuunt tribuit.
4. Ein Bienen-Korb mit einem Schwarm:
   Miscuit utile dulci.

Die

Die dritte Piramide.

1. Die scheinende Sonne:
   Opera omnia lustrat.
2. Der halbe Mond:
   Qvi conspicit omnia nutrit.
3. Ein säend Ackersmann:
   Qvæ magno fœnore reddit.
4. Ein Pflug:
   Prosperat Anni spem.

Die vierdte Piramide.

1. Ein Palm-Baum:
   Generis tenuit fiducia.
2. Ein Hirsch:
   Promptus metuenda pati.
3. Ein Arm-Brust:
   Ipse dolor vires dabat.
4. Ein Adler auffm Felsen:
   Sic denique victor.

XXIV.

Zwey Kinder zwischen den Piramiden auff jeder Seiten eines/ wie denn auch die Cavalier Stühle mit dergleichen Posituren besetzet sind/ wiewohl ohne Devisen.

XXV. Uber einen Engel bey dem Castro Doloris, welcher das Bildniß des Hochseel. Herren/ schwebend in den Händen hält.

EPI-

EPIGRAMMA.

Denn alle Welt anjetzt mehr als vergöttert nennet
Und dessen Freundlichkeit man hie im Bilde kennet
Dem schaue Leser nur gebückt und traurig an
Indem der Pinsel hie den Geist nicht geben kan.

XXVI. Gleich gegen dem Castro Doloris über stehet die Cantzel wobey abermahl das Bildniß des Hochseel. Herren / unten aber das Begräbniß befind ich / das Portrait wird von 3. Kindern gehalten / das erste führet den Schild des Glaubens. Das andere das Schwerdt des Geistes. Das dritte den Helm des Heils mit den Worten:

Sordent ei munera nostra.

XXVII. Gegen der Cantzel über am Hoch-Fürstl. Stuhl stehen zu beyden Seiten Lateinische Vers.

So den Wunsch und Gebeht für das Hohe Wohlseyn Sr. jetzo regierenden Hoch-Fürstl: Durchl: in sich begreiffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 25.

Montag / den 26. MART.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 27. Febr. Man höret noch nichts von dem Auffbruch Sr. Königl. Maj. von Schweden; Dahero zu vermuthen / daß die einige Zeit her publicirte Nouvelle / als ob dieser König / nacher Franckreich transportirt zu werden / zu Schiffe gangen / ohne Grund gewesen. Die ungemeine Armatur der Türcken / und sonderlich zu Wasser / continuiret annoch / und dürffte der Rede nach / damit wol eine Attaque auff Morea vorgenommen werden. Vor das Schwedische Interesse aber scheinet wol bey der Ottomannischen Pforten kein Avancement zu hoffen zu seyn / weil die Türcken weder mit Pohlen / noch Moscau zu brechen Lust bezeugen. Die Schwedischen Adhärenten / welche biß daher zu Bender ihre Sejour gehabt / sind nun mehrentheils alle wieder in Pohlen gangen / sich dem Könige und der Republic zu submittiren.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / 16. Mart. Man hat eine Ambassade aus 4. Membris von denen versammleten Ständen ernennet / welche nach der Türckey gehen und dem Könige von Schweden von denen Propositionen / welche auff dem Reichs-Tage auff das Tapet gekommen / Part geben sollen. Zufolge particulier Nachricht sollen sich ihrer viele zu Schliessung eines Friedens auffgeworffen / und die extraordinair lange Abwesenheit des Königs zum Grunde gesetzet haben / worauff aber die Princeßin Ulrica nichts resolviren wollen. Ferner / so soll die Regierung / fals der König noch länger auffenbleiben würde / durch 4. dazu ernennende Membra administriret / und denenselben eine souveraine Macht in allem zu handeln / überlassen werden. Übrigens soll alle junge Mannschafft / Schwedischer Nation zu Fortsetzung des Krieges employiret / und gegen die Russen die äuserste Force angewendet werden.

LIEFLAND.

Liefland / vom 14. Mart. Man versichert / daß Ihro Czaarische Majest. in Riga und Reval alle Anstalt zu Paußirung dero Waffen wider die Cron Schweden gemachet / und darauff sich wieder nach Petersburg erhoben. Sonsten sind Ihro Majest. noch immer bedacht / die Auffnahme ihres Landes zu befördern / worzu nicht nur die vorhabende Etablirung derer Universitäten / sondern auch der nunmehro zum Stande gebrachte Post-Cours von Liefland nach Moscau / und zwar auff dem Deutschen Fuß / nicht wenig contribuiren werden. So saget man auch / daß bereits Consilia gepflogen worden / auff was Weise es anzugreiffen / daß die in Moscau befind-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0205
DFG

befindliche viele und grosse Wüsten könten angebauet und mit Dörffern und Flecken versehen werden. Und weil an der Execution dieses Desseins allerdings viel gelegen und die Post in Auffnahme zu bringen/und dabey zu conserviren/so dürffte man wol Part davon bekommen.

POHLEN.

Warschau vom 10. Mart. Man hat nicht allein von dem Pohlnis. Bottschaffter selbsten/ sondern auch von denen aus der Türckey zurück gekommenen Espions die Nachricht erhalten/ daß gedachter Pohlnis Bottschaffter anitzo in weit grössers Estime/ als vorhin/ bey denen Türcken gehalten/ und d ihme über die nöhtige Lebensmitteln noch wochentlich 100 Löwenthaler zur Extra Ausgabe gereichet werden/ und ungeachtet der Frantzösis. Gesandte zu Constantinopel alles anwendete/ um die Türcken zu einem Krieg wider Pohlen zu bewegen/ so schiene doch anjetzo solches keine besondere Impression bey denen Türcken zu machen/ weil sie bereits den Frieden mit Rußland ratificiret hätten/ und mehr bemeltem Pohlnis. Bottschaffter damahlen die Audientz bey dem Groß Vezier/ und nach solcher die baldige Abfertigung versprochen wäre/ hingegen der Pohlnis. Generalmajor Casenau den Cronfeldherrn berichtet daß der Stanislaus/Palatin von Kyow/ Obriste Grudzinsky und Urbanowiez sich noch den 18. Febr. zu Bender/ der König von Schweden aber 7. meilen von Adrianopel zu Thimodeca befunden hätte/ und daß der Kön. Schwedis. Generalmajor Spar/ und Obriste Zällich nebst 300. Schweden zu ermeldtem Bender stehen thäte: die Janitscharen/ so in Moldau und verschiedenen Tartaris. Städten gestanden/ ziehen sich nun wiederum bey Bender zusammen/ und sollen künfftiges Frühjahr nach Choczim marschiren/ die Tartarn hätten gleichfals Ordre erhalten/ ihre Pferde wol zu futtern/ und sich bey Kylian zu versamlen/und daselbst fernern Befehls gewärtig seyn. Der Bassa in Egypten sol auch einen Fermann von der Pforten bekommen haben/60000 Mann auff diese Seiten des Meers zu stellen/ und weilen die Türcken eine grosse Quantität Getrayde/ insonderheit aber Gersten zusammen kauffen lassen/so scheinets/ daß sie künfftiges Frühjahr viel Volck auff die Beine bringen wollen/wie dann der von Choczim zurück gekommene Hauptmann Ente versichert daß dasiger Seraskier in Gegenwart seiner einen Aga zum Tartar Han mit dem Fermann nacher Kylian abgeschicket hätte/daß er 70000. Tartarn zur Fortifications Arbeit ehistens unter Choczim stellen solte/ und daß ermeldter Seraskier wegen des Friedens mit Pohlen gar indifferent gesprochen und versichert hätte/ daß der Pohlnis. Bottschaffter ehender nicht die Audientz bey dem Groß Vezier haben würde/ biß die Antwort auff das von der Pforten abgelassene Schreiben/ mit welchem ein Tartar den 25. Jan. durch Zwaniec passiret wäre/ erfolgen wird.

Warschau vom 19. mart. Die Fortification von Choczim haben die Türcken nun wiederum zu erweitern angefangen/und weil die Guarnison auch/wie vorhin gemeldet/durch verschiedene neue Trouppen verstärcket worden/ so soll die Arbeit nun sehr eiffrig fortgesetzet werden/ um mit dem nächstkünfftigen Sommer noch andere mehrere Vestungen an selbigem Strohm anzulegen. Es ist auch noch keine Apparentz/daß die Pohlen sich hier wieder moviren werden/und ob schon der Hr. General-Lieut. Lagnasco ehistens von Dresden herüber kommen solte/ um der Gegend Caminiec ein besonders Corpo Sächsis. Trouppen zusammen zu ziehen/ so wollen einige doch schon voraus wissen daß es zu keinem Ernst/ sondern nur zur Amusirung der Pohlen geschehen werde/ um denenselben zu zeigen daß gedachte Trouppen nicht vergeblich hier im Lande gelegen. Sonsten auch selbiges Corpo/ wegen der gar zu weiten Zerstreuung derer Regim./ schlecht zahlreich

reich werden dürffte / indem es ihnen vielmehr um die Eintreibung der Contributionen zu thun / die denen Königl. und Geistl. Gütern am allerschwereſten fallen / weil die Cron-Trouppen in ſelbigen ihre Hobernen auch ſchon mit groſſer Rigeur zu exequiren angefangen / wieder welche ſich darum viele Biſchöffe mit dem Primate Regni verbunden / und zwar nicht eine formelle Excommunication wieder ſie zu fulminiren / jedoch wieder dieſelbe als Oppreſſores Patrimonii Chriſti öffentliche Gebethe in denen Kirchen anzuordnen / und allen Prieſtern zu verbieten / dergleichen Kirchen-Feinde / wie ſie ſelbige nennen / zur Oeſterl. Beicht-Abſolution und Communion zu admittiren / auch im Fall des Todes ihnen einig Begräbniß auff denen Kirch-Höffen oder geweyheten GOttes-Aeckern zu verſtatten. Die Sachſen wiſſen aus dieſer innerlichen Diſſenſion ihren Vortheil ſehr wohl zu machen / und fahren demnach auch mit ihren Executionen ſo viel ſicherer fort / dawieder zwar die Woywodſchafften von allen ſeiten den Primaten Regni durch Deput. beſchicket / um mit ihme zulängliche und nachdrückliche mittel / zu Abwendung ſolcher Gewalt / zu contertiren / dieſer aber ihnen dergleichen præcaria Remedia noch abgerathen / unter der Vertröſtung / daß Ihro Maj. der König gegen das Oſter Feſt hier im Lande ſeyn / und ſie dann alleſammt auff einen Reichs-Tag bringen wolten / doch zweiffelt man / daß Ihro Maj. ihnen dergleichen accordiren werden / weil ſie dadurch neceſſitiret werden möchten / ihre Armee gar auſſer Landes abzuführen / welches aber bey jetzigen Conjuncturen nicht wohl geſchehen kan / inſonderheit ſo lange noch einige Beſorgung von einer auswärtigen Unruhe oder Gefahr überbleibet.

Warſchau / vom 8. Mart. Von Caminieck hat man / daß des Woywoden von Kyow Bagago bereits auf denen Gräntzen angelanget / und er ſelbſt nächſtens erwartet würde. Die auffrührige Coſacken wären abermahlen von dem Caſteel von Caminieck geſchlagen und verjaget worden. Die Veſtungen in ſelbiger Gegend anlegen zu wollen. Die Sächſiſche / wie auch die Cron-Trouppen treiben ihre Contributiones in den geiſtlichen Diſtricten mit aller Schärffe ein / wogegen dieſe mit den Bann drohen / wider ſelbige zu verfahren. Der Primas Regni ſchicket auch viele Deputationes aus / welche aber wenig oder gar nichts Fruchtbahrliches ausrichten. Ihr. Königl. Maj. werden in kurtzem allhier wieder vermuhtet / durch dero hohe Gegenwart noch wol die Exceſſen abgekehret werden möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10 Martii. So viel man durch den heut von Raſtadt von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio angekommenen Courier vernimmt iſt an dem Frieden faſt gar nicht zu zweiffeln / zumahlen der Herr General Graf von Lamberg mit den Particularien in kurtzem allhier erwartet wird. Sonſten ſollen Allerhöchſt belagte Käyſ. und Cath. Maj. ehiſt nach dero Schloß Laxenburg zu gehen intentioniret ſeyn / um allda mit Raiger-Beizen ſich zu divertiren ſeyn / und hierauff dero Reiſe nacher Preßburg anzutreten / daſelbſt die noch-unerörterte Puncten / das Königreich Hungarn betreffend / in eine vollſtändige Richtigkeit zu ſetzen / deßwegen hieſigem Käyſ. Ober-Schiff-Ambte angedeutet worden / alles dasjenige / was zu einer über die Donau ſchlagenden Brücken nöthig / parat zu halten. In dieſer Gegend höret man noch immer mehr von vielen Raubereyen / und wird nach denen Thätern mit allem möglichſten Fleiß getrachtet.

Coblentz / vom 14. Martii. Ein vom Printz Eugenio hier ankommener Expreſſer hat den Præliminar Frieden Schluß mitgebracht / deſſen Articul ſind zwar noch unbekant / doch hat man bereits bey hieſiger Poſtirung den Waffen-Stillſtand publ. laſſen. Zu Trier kommen noch täglich Recrouten an / man will / daß Franckreich ſein Deſſein gegen Engeſtalt

gelland ausführen werde. Man wil daß der König in Preussen und Chur Pfaltz / Ihro Käys. Majest. etliche 1000 Mann überlassen hätten / so in Italien gehen sollen.

Dresden / vom 17. Mart. Auf Befehl Se. Königl. Majest muste am Mittewochen Nachmittage die Vogel-Stange von Gewand-Hause nach Moritzburg geschaffet werden. Auch wurden zugleich einige von denen Schützen aus der Bürgerschafft auf einen Wagen dahin gehohlet / die ihre Rüstungen mit aller Zubehör mit nehmen musten. Se. Excellence der Herr Ober Hoff Marschall / Baron Löwendahl / sind dazumahl auch wieder hinausgefahren; und weilen die Leute in der Stadt Nachricht erhalten / daß des Abends das Feuer Werck gehalten werden solte / haben sich viele / darunter auch Frauen Volck / auf dem Weg begeben / die aber wegen des eingefallen bösen Wetters gewünschet / daß sie zu Hause geblieben.

Stettin / vom 16 Märt. Die Oder ist nunmehr navigable / und sind hier über 80 Kahne angekommen / den Rest der Sächsischen Ammunition / und was zu der Artillerie und Fortification gehörig abzuholen. Zu Strahlsund soll der Herr General Hanck angekommen seyn / welcher mit dem ehesten nach Schweden übergehen wird von dannen man über Strahlsund Nachricht hat / daß auf der Stande Propositiones bey dortigem Reichs-Tage bewilliget und beschlossen / gegen die Rußische See Macht eine grosse Esquadre nach den Finnischen Scheeren zu schicken / welche der Admiral Watrang commandiren solte / imgleichen gegen die Russen zu Lande solche Defension / unter Commando des General-Major / Grafen von Löwenhaupts / anzuordnen / welche suffisant dem Feinde gehörigen Widerstand zu thun. Es soll auch von Demotica von dem Herrn General Sparr nach Schweden berichtet seyn / daß Ihr. Kön. Maj. sich wohl auf befunden / und mit dem ehesten nach dero Landen retourniren würden.

Stralsund / vom 8. Martii. Man ist der gäntzlichen Meinung gewesen / daß der Hr. General Düker mit nächstem nach dem Königreich Schweden übergehen würde / worzu man auch schon einund andere Anstalten vorgekehret; nunmehro aber wil verlauten / daß gedachter Herr General von Seiner Kön. Majest. zu Schweden dieser Tagen Ordre erhalten / solche Reise einzustellen / und biß auf nähere Ordre alhier in Stralsund zu verbleiben. Aus Schweden sind ferner keine Briefe eingelauffen; in denen unlängst mit einer Post-Jacht von dannen gekommenen wurde auch unter andern gemeldet / daß zur Defension selbigen Reichs / insonderheit an denen Gräntzen / alwo die Russen mit einem Uberfall droheten / bereits eine sehr zahlreiche Armee verleget wäre / und soll der Herr General Major / Graf Löwenhaupt / und bey selbiger mit zu commandiren ernennet worden seyn. An der Krieges-Flotte würde anietzo auch mit aller Macht gearbeitet / um solche frühzeitig in See zu bringen.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 21. Mart. Von Copenhagen hat man/ daß bey J. Kön. Maj. der Hr. geheimte Raht Wedderkopff Audience gehabt/ und selbigem für die hohe Gnade seiner Erlöß- und Befreyung allerunterthänigsten Danck abgestattet/ worauff Jh. Maj. sich sehr gnädig gegen demselben bezeiget. Der Hr. Graff Steinbock wäre von dem Frantzöss. minister Mstr. Pouffen/ herrlich tractiret: wegen der diesem minister/um am Hofe zu erscheinen/ gemachten Difficultäten/ ist alles beygeleget/ und sol selbiger/wie alle andere Envoyes den Zutritt haben. Jh. Maj. Abreise hieher wäre noch auff 1. monath ausgesetzet/ weshalben man Jh. Dl. den Hertzog von Würtemberg und Hn. General Scholten täglich alda erwartete/ auch dieselbe dero Reise dahin auff nähere Kön. Ordre beschleunigten. An alle Kön. Regimenter sol Ordre ergangen seyn/ die Compagnien nicht allein schleunigst retrouriret und complet zu haben/ sondern auch auff der Klopper Heyde sich zusammen zuziehen/alda den 26. April. gemunstert zu werden und sagt man daß J. Kön. Maj intentioniret/ in hoher Person dabey gegenwärtig zu sey. Die aus Norwegen erwartende 6. Regimenten wäre man mit dem ersten vermuthten/ und dürfften selbige bey Paßirung Jütlands an einem Orte daselbst bebarquiret werden. Von des Hn. Graffen Steinbocks Reise nach Schonen vernähme man nichtes mehr/ und begunte man fast daran zu zweiffeln/ weilen er einen Priester daher erhalten/ der für ihm in seinem Hause den Gottesdienst in Schwedis. Sprache verrichtete/ wobey sich ein jeder nach Belieben einfinden könte. Die Kön. Magazyns sind nunmehro in completem Stande/ und die Trouppen stehen fertig/ auff erstere Ordre auffzubrechen/ und weil sowol Pferde als Schiffe in Beschlag genommen/ so dörffte solcher March bald vor sich gehen. Daß die Friedens Präliminari zu Rastadt durch die beyden hohen Generals Personen/ als Gr. Durchl. dem Printzen Eugenio von Savoyen und dem Marschall de Villars/unterzeichnet und sowohl nach dem Kayserl. als Frantzössischen Hofe zur Ratification abgesendet worden/auch darauff vorhochgedachte Generals selbsten dahin abgereiset/solches wird von allen Orten aus dem Reich confirmiret/ mit dem Beysatz/ daß besagter Friedens-Tractat wol aus 40. Articuln bestehen solle/ in deren 17den die Restitution des Hertzogthums Holstein und Schleswig/ in dem 29sten aber derer Deutschen Provintzen von Schweden mit enthalten/ als zu welcher Crone Faveur auch sonsten noch ein mehrers wegen Dero auswärtig abgenommenen Lande/verfasset sey welches sich dann/ wann besagte Puncten völlig herauskommen/sodann zeigen wird.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Mart. Aus Dreßden wird berichtet daß Ihr/ Königl. Maj. auf der Venus im Lust-Hause/ die Jungfer genant/ Tafel gehalten/ woselbsten der Stadthalter/ Graff Moritz und der Hr. General-Feld Marschall mit gegenwärtig gewesen. Beym Gesundheit Trincken sind vor Ihr. Maj. 6. und vor die andern 3. Stücke gelöst worden welches bis in die späte Nacht gewähret/ wobey die Trompeten und Paucken sich auch hören laßen. An dem Hannoverss. Hofe wäre man im Werck begriffen/ die verwittibte Churfürstin als negste Nachfolgerin zur Englischen Krohne/ eine grössere Hofhaltung zu formiren/weil dazu von den Engliss. Parlam. 50000. Pfund Sterling accordiret worden/ und solten zu dem Ende 12. Adeliche Personen aus Engelland dahin kommen. Der Holsteinsche Minister Hr. Graf von Rebentlau wäre den 18. auff der Post von Braunschweig alda angelanget. Nider-

Nieder Elbe vom 23. Mart. Gestern ist zu Hamburg das solenne Danck-Fest wegen cessirter Contagion vergnügt celebriret worden / und sind die erklärten Texte folgende gewesen: In der Früh Predigt Psal. 103. v. 1. 2. 3. 4. In der Haupt Predigt / Joh 5. v. 14 15. In der Nachmittags Predigt / Es. 38. v. 17. 18. 19. 20. Nach vollbrachtem Gottes-Dienst hat sich mancher eine lustige Stunde bey einem Glas Wein gemacht / zumahl dann die von den Kirch-Thürmen erschallende Paucken und Trompeten dazu encouragiret; Da dann ingleichen die Canonen dreymahl um die die Stadt abgefeuret worden. Am verwichenen Dienstag frühe / ist alda auf dem Gras-Brock eine Conferentz gehalten worden; man weiß aber noch nicht / was darinnen geschlossen: Allein man hoffet auf etwas Grosses. An eben denselben Tag ist auch der Schwedische General-Major von Bassewitz über Haarburg zu Hamburg angelanget. Vorgestern hat man zu mehr bemeldtem Hamburg eine Jüdin begraben / welche 100. und etliche Jahr alt gewesen wobey dieses remarqable / daß sie nicht nur Kinder von 70. Jahren hinterlassen / sondern auch die gantze Zeit ihres Lebens / bis an den letzten Augenblick desselben / sich keiner Brillen bedienen dürffen. Vorgestern Abend hat man daselbst einen Mann in gefängliche Verwahrung genommen / welcher 3. Weiber gehabt.

ITALIEN.

Mayland / vom 28 Febr. In Piemont wird die Fortifficirung der fürnehmsten Vestung annoch fortgefahren und avanciret man sonderlich an denen Wällen zu Maxtara und Valenza / die Magazins zu Casal und Alexandria sind fast im Stande / und zweiffelt man sehr daß Ihr. Kayserl. Majest. den Hertzog von Savoyen vor einen König von Sicilien erkennen werden. Von Genua berauret / daß endlich die Philippinische Esquadre in 12 Kriegs und 10 Englischen mit Proviant und Ammunition beladenen Schiffen vor Barcellona arribiret / und einige 1000 Mann im Lager des Hertzogs von Popoli / nebst verschiedener Provision debarquiret; Hingegen defendirten sich die Barceloneser noch tapffer / und machten die Kriegs Schiffe sämmtlich zu Majorca fertig / vorgedachte Philippi-

lippinische Esquadre anzugreiffen. Die Frantzösische Esquadre/ welche unter dem Herrn du Casse von Toulon ausgelauffen sey/ und ihren Cours ebenmäßig nach Barcelona nehmen solle/ bestehet aus 5 Kriegs Schiffen 3 Fregatten/ 2 Bombardier Galliotten und 6 Transport Schiffen/ und hat 600. Bomben von 3. bis 400. Pfund/ nebst vielen andern von geringerem Gewicht/ 12000. Canon-Kugeln von 20 bis 24. Pfund/ nebst 500 Granaten und 12000. Fässer Puluer auf sich.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 16. Martii. Es ist die Geistlichkeit sehr consterniret/ über die wichtige Resolution/ welche in dem Käyserthum China/ wegen der Succession auf dem Throne vorgefallen/ und hat man hier Nachricht/ daß fast alle Religiosi auf eine erbärmliche Weise dabey massacriret/ auch hinfort denen Unterthanen bey Leib und Lebens-Straffe verbohten worden/ den Christlichen Glauben anzunehmen. Die Ursache dieser Revolte/ ist der älteste Printz gewesen/ welcher nicht leiden wollen/ daß ihm sein jüngerer Bruder/ nach Väterlicher Verordnung/ zu der Regierung solte vorgezogen werden; Ob er nun gleich demselben bey dem Vater verhaßt zu machen suchte/ es auch dahin brachte/ daß er ins Gefängniß geleget wurde/ so konte er doch nicht reussiren/ sondern der Vater kam hinter die Falschheit/ und befahl daß der jüngere Sohn seines Arrestes solle entlassen/ der Aelteste aber an dessen Statt gefangen genommen werden/ Weil er aber diese Avanture schon zuvor gesehen/ und also das gemeine Volck auf seine Seite gebracht/ so nahm sich dasselbe seiner an/ und ist darüber ein solcher Auffruhr entstanden/ daß sowol der Käyser selbst als seyn jüngerer Sohn das Leben darüber einbüssen müssen. Weil diese Begebenheiten nun mit in die Orientalische Historie gehöret mithin man auch vermuhtet/ daß hier und da sich ein Liebhaber davon finden möchte/ als hat man ihnen bey dieser Gelegenheit die Stamm-Tafeln der Asiatischen und Africanischen Potentien dem curieusen Publico recommendiren wollen/ sie sind so eingerichtet/ daß ein Liebhaber dieser Historie darinnen sein Contentiment finden wird.

Paris/ vom 16. martt. Vor 4. Tagen arrivirte der Hr. Comtade zu Versailles/ und überbracht dem König den mit dem Käyser geschlossenen und am 6. dieses zu Rastadt unterzeichneten Friedens Tractat. Die vornehmste Conditiones dieses Tractats/ wie man alhie debitiret/ darinnen aber nicht die geringste Meldung vom Könige in Spanien oder dem Hertzog von Savoyen gethan wird/ sind folgende: (1) Daß der Rhein gegen Teutschland die Barriere seyn/ und der Friedens Tract. von Rytzwick nach seinem Innhalt exequiret werden solle. (2) Daß die beyden Hn. Chur-Fürsten von Bäyern und Cölln völlig wieder in dero Landen/ Würden/ Prärogativen/ Regalia/ Privilegien ꝛc. so wie sie vor dem Kriege gewesen/ restituiret werden sollen. (3) Was die Niederlande anlanget/ sollen diese/ als wie sie in dem Tractat zu Utrecht reguliret worden/ verbleiben. (5) Betreffend Italien/ soll alles in statu quo gelassen werden/ wie denn der Kayser verspricht/ allen denenjenigen/ so während diesen Krieg über ihre Länder und Güter entbehren müssen/ Satisfaction zu geben/ ohne daß es beyden Theilen erlaubet sey/ in dieser Gegend die Waffen zu ergreiffen/ oder einige Feindseligkeiten/ unter was prätext es auch seyn

möge

möge/zu verüben. Zur allgemeinen Versammlung solte in der Schweitz ein Orth ernennet werden / woselbst die Plenipot. vom Käyser und Könige in Franckreich / auch denen Reichs-Fürsten zusammen kommen und verschiedene Sachen reguliren/ auch den völligen Frieden mit dem Reich förmlich schliessen könten. (6) Daß die Conferentzen am 15. April oder längstens am 1. may sich anfangen sollen/und in 2. oder längstens 3. monaten abgethan seyn solten 2c. Wie man wil / möchte der Congreß zu Basel angestellet werden / und selbigem von wegen des Königs der Graf von Luc und der Hr. de la Houssaye assistiren.

SPANIEN.

Aus Catalonien vom 16. Mart. Die Sachen stehen noch in richtiger Confusion / und ob gleich das Lager des Duc de Popoli / durch einen considerablen Renfort/ von der Esquadre des Monsr du Casse verstärcket worden/ auch bemeldter General mit denen Bomben zu spielen den Anfag gemacht / so scheinet es doch nicht daß die Barcellonier darauf reflectiren werden. Im Gegentheil sollen sie sich erstmeulich de novo erkläret habē/entweder zu sterbē oder ihre Privilegia zu behaupten. Denn als obbemeldter General einen Trompeter an die Stadt geschicket/ dieselbe aufzufodern / oder wiedrigen fals gewärtig zu seyn / alle bey lebendigen Leibe verbrennet zu werden / so haben sie ihm zur Antwort wissen lassen: Bis dato hätten sie noch alle Lust zu fechten / und so lange sie den Degen in der Faust würden halten können/ hätten sie keine Lust / seinen Prätensionen Gehör zu geben.

HOLLAND.

Haag vom 16. Marti. Der Groß-Brittanniſ. Envoye/Mſr. Harley ist noch nicht von hier nach dem Hannöveriſ. Hof abgangen/ sondern erwartet hier noch nähere Instruction aus Engelland. Von dannnen berichtet wird/ daß das dortige ministerium / so wol der Unthanen Gemühter zu besänfftigen/ wie auch den publiquen sehr gefallenen Credit wieder aufzuhelffen/bey Jh. Maj. der Königin anzuhalten/ durch gedachter Mſr. Harley am Churfl. Hannöveriſ. Hoffe anbringen zu lassen / welcher gestalt Jh. Maj. höchst angenehm seyn würde/ den Chur-Printzen negstens in Engelland zu sehen/damit derselbe noch bey itzigem Parlement / als Hertzog von Cambridge negst dem Kön. Thron seine Stelle bekleiden könne. Der Kön. Dāniſ. Minister hat bekant gemacht/ daß Jh. Kön. Maj. zu Beförderung und Bequemlichkeit des Commercii wieder freygegeben / daß die Holländiſ. nach Schwediſ. Oerther abgehende Brieffe über das Däniſ. Gebiet passiren möchten. Von Paris wird berichtet/daß eine gewisse vor dem zu Amsterdam als Königl. Frantzöſiſ. Commissarius sich auffgehaltene Persohn/in dortige Bastille gesetzet worden/weil er sich in einige/ Jh. Majest. nicht gefällige Staats-Sachen meliret hätte.

NOTIFICATION.

Bey dem Verleger dieſer Relation ist des (Tit.) Hn. D. Carmons in der Marien-Kirche gehaltene Oration / für ein billiges zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 26.

Freytag / den 30. MART.

FINNLAND.

Petersburg vom 24. Febr. Ihr. Czaarische Majest. sind glücklich wieder aus Liefland arriviret/nachdem Sie sowol zu Reval als Riga alles zu einer vigoureusen Armatur veranstaltet / und weil beschlossen worden/ diesen Sommer viva Force in die feindlichen Frontieren zu dringen / so sind die Präparatoria zu Petersburg auch sehr groß. Dem Verlaut nach sind Ihro Czaar. Majest. resolvirt eine Reise von grosser Importance in Deutschland vorzunehmen. Der Mahler Geßler/so mit dem Hn. Schlüter hier ins Land von Berlin gekommen/ ist allhier plötzlich gestorben/ wie auch der Schiffs-Capitain Reitz auff seiner Reise nach Siberien. Der Herr von Schlippenbach/Herr von Bassewitz/und der Hannöverische Secretarius Weber/haben hier schon einigen Festeins mit beygewohnet/und scheinen alle über das Accueil gantz wohl vergnügt allhier zu seyn.

POHLEN.

Lemberg vom 10. Mart. Von der Türckischen Gräntze haben wir die Nachricht/daß die Vestung Choeim mit noch mehrern Trouppen verstärcket werden solte und bestünde die Guarnison vorjetzo aus folgenden nemlich: 2000. Serben/ 3000. Janitscharen/ 3000. Misseren/ihr Aga heisset Mustaffa/ 2000. Tartern/ derer Murdza mit Nahmen Kolumier/ 000. Hungarn/die vor 3. Wochen allererst angekommen sind/ihr Obrister heisset Kolczok/diese stehen auff denen Vorstädten/ 5000. Kosaken stehen . Meilen von der Vestung im Walde/ derer Marschall heisset mit Nahnen Myrewiczmanta/die Tartern sind von Pferden und Kleidern entblösset/daß kaum der fünffte Mann ein Pferd hat / sie müssen geringe Arbeit verrichten/als graben/Holtz hauen/Wasser tragen/und dergleichen/ an Ammunition befindet sich daselbst ein grosser Vorrath in denen Magazins und stehen 150. Stück um die Vestung auff denen Wällen/55. Stück im Schlosse/und 50. Feuer Mörser/ alles von puren Metall gegossen.

Specification derer Obersten Häupter/ welche sich persöhnlich bey Choim befinden/ und 11000. Mann bey sich haben:

(1) Abdy Bassa/ Seraskier vom Armauten-Land. (2) Janitscharen Aga vom Königreich Agatolien. (3) Tyrwys-Bassa aus Adrianopel. (4) Mahomet-Bassa aus Adrianopel. (5) Wyzyr Degur aus dem Königreich Egypten. (6 Wyzyr Janitscharen-Aga aus dem Königreich Egypten. (7) Mahomed Szaus Bassa aus Constantinopel. Man vernimt auch dieses aus Podolien / daß der Fürst Wiesniowiecky mit dem Herrn Smiegielski durch das Städlein Horodencko nach Pohlen paßiret. Der

Herr

Herr Palatin von Kyow wird allhier alle Tage verhoffet/der König Stanislaus befindet sich annoch in Bender/welcher vielleicht die Türcken auff unsere Länder bringen dörffte. Die Türcken halten sich noch still in Choczim und weil der Dniester gantz auff ist / kommen dererselben nicht mehr auff diese Seite/was aber das Früh-Jahr mitbringen möchte / lehret die Zeit.

Wilda vom 24. Febr. Bey Tykotzin sind 6000. Mann von einer sichern Nation ankommen / welche durch das Brandenburgis. Land nach Litthauen marschiret / solche thun vor ihren Kopff was sie wollen / welche sich auch hören lassen / daß sie anhero zu kommen gesonnen / was nun eigentlich ihre Gedancken sind / kan man nicht wissen.

Extract aus einem Pohlnis. Brieffe/ vom 1. Mart. Allhier höret man für gewiß daß die Tartarn schon vor etliche wochen ihre Pferde gefüttert/ denen wallachen aber ist anbefohlen Pferde zu kauffen und gut auszufuttern zu was Ende solches geschehe/ kan man von dieser listigen Nation nicht vernehmen. Der Woywod von Kyow sol sich haben vernehmen lassen/ als ob er nicht weit von der Gräntze gewesen/ wäre aber/ als solches der Urlack vernommen / von demselben wieder zurück getrieben worden/ daß man also nicht weiß / wo er ist/ ob er sich wieder in Bender / oder zu Mojazen bey dem Donaustrohm auffhält. Von dem Fürsten Wiesniowicky/ Krisyin und Schmigielsky vernimt man / daß sie sich in Pohlen in der Stille auffhalten. Nachdem nun die Türcken die Festung Chotim fortificiret/ gedencken sie auch die andere Festungen zu reparatren / zu was Ende aber solches geschehe/ kan niemand errahten. Der Herr Kalinowsky / als er die Rebellis. Kosacken / welche unter der Protection des Tartar Haans stehen/ von einander gejaget / hat wegen grossen Hungers seinen weg aus der Ukraina wieder zurück nehmen müssen. Bey uns sind unauffhörliche Troublen und Oppressiones von unsern eigenen Soldaten / die da im Quartier stehen / und werden die armen Leute durch das überhäuffte Durchmarschiren sehr hart preßiret. Von Caminiec wird unterm 28. passato geschrieben / daß man von Chocim allda die Nachricht erhalten hätte / daß Se. Majest. der König von Schweden von Demitotca nach Thessalonica übergegangen wäre/und könte man nicht wissen / ob solches wegen Seiner Majest. Transportirung in Franckreich/oder andere Ursachen halber geschehen seye.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14. Mart. Der Königl. Preussische Envoye/ Graf von Dohna / hat seine Affaires mit grösten Contentement verrichtet/auch bey Hofe allbereits bekandt gemacht / daß er mit ehesten seine Reise nach Berlin antreten werde. Ihro Käyserl. Maj. haben ihm die Gnade gethan daß sie sich in der Antichambre allein mit ihm abschiret/ welches noch niemahl einigen fremden Minister wiederfahren. Der Punct aber/ wegen der Stadt Stettin ist auf den Congreß zu Braunschweig remittiret worden. Die Türckis. Zurüstungen betreffend / so hat der Käyserl. Hof Ordre gestellet / daß so wol an der Theiß als bey Ofen / ein Lager solle formiret werden / darauf zu vigiliren. Ihr. Dr. der Printz Eugenius von Savoyen sind noch nicht hier angekommen / und gehet die Rede/ daß der Marschall de Villars als Ambassadeur von Franckreich/ hieher ankommen solle. Man hat von guter Hand Nachricht / daß der König von Franckreich vom Schlag-Fluß sehr kranck darnieder liegen solle / aber nicht todt seyn / wie ohnlängst spargiret worden.

Wien/ vom 16. Mart. Am 12. dieses langete der Graff von Lamberg hieselbsten an / und hat dem Käys. Hofe / die zwischen dem Marschall de Villars und des Printzen Eugenii Durchl. zu Rast getroffene

zu

und unterzeichnete Friedens-Präliminaria überbracht. Die Conditiones werden zwar von dem Käys. Ministerio / so sich ohne dem währender Friedens-Handlung zu Rastatt besonderer Secretezza beflissen / sehr geheim gehalten; Jedoch wollen etliche wissen / als bestünden sie in folgenden:

(1.) Würden die beyde Chur-Fürsten von Cölln und Bayern in ihre Lande plenarie restituiret / ohne einige Indemnisation auff des Käysers Unkosten. (2.) Freyburg und Alt-Breysach solten dem Käyser in statu quo wieder gegeben werden. (3.) Landau würde rasirt / ohne daß man noch wisse ob es der Käyser behalten oder dem Chur-Fürsten von der Pfaltz cediret werden solte. (4.) Für das Reich würde der Ryswickische Friede zum Fundament gesetzt. (5.) Der Käyser solte den Titul und das Wappen von Spanien / ohne Renuntiation auff diese Crone / behalten. (7.) Der Käyser solte an diejenige Tract. / welche Franckreich mit andern Potentzien zu Utrecht geschlossen par Rapport an die Stücke von der Spanischen Monarchie / so der Käyser jetzo schon besitzt / oder noch prätendiret / nicht gebunden seyn / worunter Sizilien und die künfftige Besatzung deren Spanischen Niederländis. Barrier-Plätze mit Käyserl. Guarnisonen / wann sie es von Ihrer Convenientz finden solten begriffen. (8.) versprächе Franckreich nun und zu keinen Zeiten weder directe noch indirecte sich der Ungaris. Malcontenten anzunehmen. Ob aber nun diese Puncta solcher gestalt abgehandelt seyn mögen / wird sich ehistens zeigen.

Ober-Rhein / vom 20. Mart. Der Waffen-Stillstand ist proclamiret / und so wohl die Frantzosen / als Teutsche / schnüren ihre Rentzel / nacher Hause zu marchiren. Alle Hostilitäten cessiren gäntzlich / und ein jeder Commandeur hat seine Partheyen auff das schleunigste an sich ziehen müssen / damit a dato des unterzeichneten Friedens / keine Insolentien / weder von der einen / noch der andern Seite mehr vorfallen möchten. Die Frantzösischen Trouppen / sollen der Rede nach / bey gantze Regimenter cassiret werden. Der Schwäbische Crays aber ist resolviret / zu Friedens Zeiten / ein Corpus von 6000 Mann auff den Beinen zu halten. Von Paris verlautet / daß alda die Holländischen Ambassadeurs zwar Audience gehabt / aber eben nicht zu gnädig aufgenommen worden / weil ihr Vortrag gleichsam in Forme einer Beschwerungen geschehen / als wann zu Rastadt etwas zur Disavantage der Herren Staaten tractiret worden / da ihnen nun sonst alle Höfflichkeit bewiesen werden / hat man sie dasmahl schlechterdings wegfahren lassen. Von Paris hat man zwar den Marschall de Villars von Rastadt erwartet / es hat aber derselbe über Fort-Louis / Hagenau und Metz / seine Route recta nach Versailles genommen. Von Paris hat man hier Nachricht daß der Churfürst von Bayern ein extraordinair kostbahres Präsent verfertigen lassen / den Marschall de Villars damit zu regaliren / daß er sich seines Interesse zu Rastadt sowohl habe angelegen seyn lassen. Diese Stadt Straßburg bleibet laut denen Friedens-Articuln / in Frantzös. Händen.

Aus Sachsen / vom 22. Mart. Allhier stehet der Hr. General-Feld-Marschall / Graff von Flemming / in procinctu nach Braunschweig zu gehen allwo seine Bagage so galant als sie jemahls gesehen worden / allbereits angelanget / und solle er in Commißis haben / im Nahmen des Königs von Pohlen sehr rationable Propositiones zu thun. Ihro Hoheit der Chur-Printz hat per Expressen dero Königl. Hn. Vatern notificiret / daß der Friede zwischen dem Käyser und Franckreich zu Richtigkeit gebracht worden / und der Stillstand der Waffen am Rhein publiciret wäre; Wobey noch dieses mit angehänget gewesen / daß alle Auxiliar Trouppen beordert wären / nach Hause zu marchiren. Von dem Auffbruch J. Kön. Maj. von Pohlen / höret man / daß er nicht vor medio May / oder wol noch spähter

vor

vor sich gehen würde/ wiewohl die Hn. Pohlen lieber wünscheten / daß es eher geschehen möchte / maassen sie das Principium des Aristotelis haben: Rex est sui servator exercitus: Ein König ist der Erhalter seiner Armee.

Leipzig / vom 17. Mart. Aus Dresden hat man von gar sicherer Hand/daß dasjenige / was wegen einer vermeintlich getroffenen Allianz/zwischen Königl. Majestät von Polen und der Cron Franckreich hin und wieder spargiret worden / gar nicht fundiret / und will man vorgewiß versichern / daß mit obbesagter Crone nicht das geringste geschlossen worden/ obgleich nicht geläugnet wird / daß wol etwas bey Königl. Majestät letzterer Anwesenheit in Warschau aufm Tapete möchte gewesen seyn / so das general gute Vernehmen zwischen beyden Cronen concerniret / so aber bißher noch nicht zum Stande kommen. Wie dann alles/ was dißfals vorkommen / dergestalt beschaffen/daß dadurch weder Ihro Käyserl. Majest. und dem Ertz-Hertzoglichen Hause Oesterreich in particulari noch dem Römischen Reich oder dem gemeinsamen Interesse nicht das mindeste Präjudiz zugezogen / oder verursachet werden könne. Es wird gleichfals versichert / daß was wegen vorgegebener Tractirung eines Particulair-Friedens mit Schwden durch Vermittelung der Cron Franckreich hat debitiret werden wollen / ein bloßes Figmentum seye / so von Schwedisch Gesinnten fälschlich ausgesonnen / um dadurch zwischen die Hohe Nordische Allirte / wo möglich / Uneinigkeit und Dissidentz zu streuen / welche listige Demarche derer Schwedischen Adhärenten aber um so mehr ohne allem Effect seyn werde / als dergleichen ungegründete Ausstreuungen bald von diesen bald von jenen derer Nordischen Hohen Allirten / schon mehr practiciret worden/ diese aber der festen Bündnüß unter sich und ihrer reciprocirenden Fermete zur Gnüge versichert wären.

Berlin / vom 20. Mart. Es ist von Wien allhier Nachricht eingelauffen / daß der aldort in Königl. Negotien sich auffhaltende Envoye/ Hr. Graff von Dohna / in seinen Verrichtungen nach Wunsch reußiret wäre / auch auff dem Point stünde / die Retour vorzunehmen / worzu er allbereits Ordre erhalten. Der Hr. Baron von Göritz hat sein Sejour noch allhier/und man mercket nicht/daß er sich nach Braunschweig moviren wolle/ wiewol einige davor halten / daß er durch den Grafen von Reventlau abgelöset werden / und in Qualite eines Plenipotentiarii von dem jungen Hertzog von Hollstein/ Carl Friedrich / bey Ihro Hoch Fürstl. Durchl. dem Hn. Administrator erwartet werde. Die Königl. Preußis. Trouppen werden durch starcke Werbungen noch täglich vermehret / und will man sagen daß sie Ordre erhalten / marschfertig zu seyn / und theils nach Italien / in Faveur des Kayf. Interesse / wieder den Hertzog von Savoyen/ theils aber in Königl. Preußis. Diensten marchiren würden.

Anclam / vom 18. Mart. Der unlängst allhier angehaltene Land-Tag ist in völliger Einigkeit geendiget/ und auff demselben resoloviret worden / eine gewisse Summa Geldes zu Unterhaltung derer anjetzo im Lan-

de

de stehenden sowohl Königl. Schwedischer/ als Hochfürstl. Holsteinischen Trouppen auffzubringen / auch ist beschlossen / daß die Königl. Güter wieder repariret werden sollen / und seynd die mehresten schon wiederum besetzet / Sonsten ist Zeithero alhier und in dieser Gegend nichts Verändertliches paßiret.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Mart. Von Copenhagen hat man / daß der Hr. Raht von Wedderkop dorten von allen Grossen sehr caretziret / und selbigem viele Höfflichkeiten angethan werden / wie er dann noch den 26. dieses / nebst allen Kön. geheimten Rähten / und andern anwesenden ministris von dem Hn geheimten Raht Krabbe magnifiq tractiret worden. Es wird zwar von dessen Reise nach Schweden geredet / doch noch nicht mit Gewißheit. Von des Hn. Grafen von Steinbocks Abreise dahin höret man nichts mehr / deswegen viele daran zweiffeln wollen / dann ein und andere Sachen entdecket seyn sollen / weswegen man bedencken trüge / ihm wegzulassen. Braunschweigis. Briefe geben / daß daßiger Congreß eröffnet / und bey des Hn. Grafen von Schönborn / Excell. von denen anwesenden hohen ministris eine Conference gehalten worden / was aber darin tractiret / würde sehr geheim gehalten / so viel aber vernehme man / daß beschlossen / wochentlich 2. mahl / als Dienstags und Sonnabends auff dem dasigen alten Stadt Rahrhause in den grossen Saal publicq zusammen zu kommen / womit den 20. dieses / der Anfang gemacht worden. Aus Schweden vermelden die Nachrichten / daß die Deputirten der Stände / wie sie mit dem Senat über den Friedenspunct sich berahtschlaget / und von Sr. Kön. Maj. befohlen worden sich mit solchen Affaires nicht zu meliren / die Resolution genommen / von solchem Punct / imgleichen von der Veränderung / welche man in gegenwärtiger Regierung zu machen vorhätte / zu desistiren / und den Kön. Befehlen sich zu submittiren: worauff dann der / wegen der Contribution in diesem Jahre gefaste Schluß dem Senat überlieffert worden / und negstens zum Druck befodert werden solte: weilen auch die Sachen / was zur Defension des Landes so wol wegen Ergänzung aller Regimenter als auch Ausrüstung der Kriegs Flotte / mehrentheils abgethan: so vernimt man / daß die Reichsstände ihre Sessiones nicht länger continuiren würden: Inzwischen wüchse die Bekümmerniß wegen der Russen Vornehmen täglich / welche folgends leztern Briefen aus Aland mit 2000. mann Dragouner im march dahin begriffen wären / von selbiger Insul / und nachgehends von der Passage nach den Sinus Bochnicus sich meister zu machen / wie sie dann auch in unterschiedlichen Finnis. Hevens so viel Fahrzeuge zusammen gebracht / daß bey offenem wasser eine Armee von mehr als 20000 Mann transportiret werden könte: mit Jh. Maj. der Verwittibten Königin / wie auch der Königl. Erbprincessin Ulrica hätte es sich gebessert und wäre leztere auff dero Geburtstage / da sie ins 27 Jahr getreten / von allen Grossen complimentiret worden. Man wil auch noch immer versichern / daß Se. Maj von Demotica abgereiset / und von der Kron Franckreich dem Sultan alles gut gethan worden / was er von demselben zu prätendiren gehabt. Es ist nunmehro eine Schrifft gedruckt zu bekommen / deren Titul: warhaffte und gründliche Nachricht von demjenigen / was vor und nach den 14. Febr. 1713. bis den 8. Febr. 1714. wegen der Festung Tönningen / und des Grafens Steinbocks Einlassung in selbiger vorgegangen / und welche Documenten und Brieff-schafften bey dem Commendanten man bey der Übergabe gefunden / so alle von wort zu wort in gedachter Schrifft befindlich.

Aus dem Hollfteinis. vom 24. Mart. Die Königl. Dähnis. Trouppen haben Ordre erhalten / sich zum Marsch parat zu machen / und ist ihnen der Rendevous auff der Kropper Heyde angewiesen worden. Auff Kön.

Ordre

Ordre wird die Vestung Dönningen mit Lebens-Mitteln auff ein halb Jahr verproviantiret / und muß das Hertzogthum Holstein 36000. Tonnen Rocken / und so viel Habern darzu fourniren ; um das Magazyn allda in vollkommenen Stand zu setzen : Nächst diesen werden noch andere Magazyns auffgerichtet / worunter sonderlich das zu Oldenslohe am considerablesten ist. Der bevorstehende Monath April ist zu der general-Musterung der Königl. Dähnis. Trouppen destiniret / worauff alsdann der Marsch ohne Zeit-Verlust vor sich gehen soll : Ob es aber auff Wismar gehen werde / kan man noch nicht wissen / wiewol die Schweden der Orten sich dazu gefaßt machen / und Hoffnung haben / daß ihre Guarnison mit 6000. Mann Hessis. Trouppen solle vermehret werden / welches man aber in Zweiffel ziehet. Aus Holland hat man von vertrauter Hand / daß der König von Franckreich denen Ambassadeurs der Hn. Staaten von Holland in letzterer Audientze eine sehr fiere Mine gemacht / und ihnen quasi zu verstehen gegeben / daß / weil sie Franckreich lange genug tortiret / sie nunmehro sich nicht müsten befremden lassen / daß ihnen in der Conferentz zu Rastadt einiges Ressentiment gemachet worden. Zu Braunschweig sol von denen hohen Ministris schon ein und andere Conferentz gehalten seyn / was aber darinnen tractiret weiß man noch nicht.

Wißmar vom 22. Mart. Vor einigen Tagen erhielten wir Nachricht / daß eine Königl. Dänische Parthey / unter Anführung eines vormahls in hiesigen Diensten gestandenen Partisans / über die Steckenitz gegangen / und ins Mecklenburgische biß an Gadebusch avanciret sey / des Vorhabens / unsere kleine Partheyen / die / ihrem Vermuthen nach / hin und wieder exequiren würden / auffzuheben ; allein / nachdem obgedachte Parthey daselbst genauere Kundschafft eingezogen / und vernommen / daß von denen Unsrigen kein Mann ausgewesen / ist selbige wieder zurück gegangen. So viel man sonsten weiß / wird in dem Holsteinischen von Königl. Dänischer Seiten grosse Anstalt zu einem frühzeitigen Feldzuge gemachet / ob sie nun wieder vorhiesige Vestung rücken / oder einander Dessein unternehmen werden / davon dörffte uns eine Zeit von wenig Wochen die Gewißheit ertheilen. Die mit heutiger Stralsunder Post angekommene Brieffe melden daß / auf die jüngsthin von Sr Königl. Maj. zu Schweden eingelangte Ordre / der Herr General Düker in Pommern verbleiben werde / dahingegen solle von höchstgedachter Sr. Königl. Maj. dem Herrn Feld-Marschall / Graffen von Spllenstierna / über die in dem Königreich Schweden stehende Armee das Commando auffgetragen worden seyn.

FRANCKREICH.

Paris vom 19. Mart. Wir haben hier Brieffe von Constantinopel vom ersten Februarii / daß die beyde gegen den Sultan aufgestandene Bassen geschlagen / und daß die dahin destinirte Trouppen wieder zurück marchirten. Die Türcken fahren mit ihrer Kriegs Armatur fort / fürnehmlich zur See / und solte deren Flotte bestehen aus 32 grossen Kriegs-Schiffen / 20 Galeyen und 20 Galeassen / welche primo May solten in See gehen. Der Marschall de Villars hat die Ehre gehabt / durch der grossen Thüre zu Hofe zu dem König einzugehen ; Dessen Sohn hat die Sar-

bigan-

vivance des Gouvernements von Provence bekommen und man will/ daß gemelter Marschall den Printzen Eugenio die Grace des Königs wieder erworben.

Paris / vom 16 Mart. Von Turin wird berichtet / daß in Piemont zu Anfüllung der Magazynen/wie auch die Regimenter zu completiren / scharffe Ordre abgangen; der König von Sicilien wurde nechstens alda erwartet. Wie von Wien alda Nachricht eingelauffen daß auf Jh. Käyserl. Majest. Befehl der Savoysche Gesandte sich von dannen / wie auch vom Augspurg weg begeben müßen / als wäre den Käyserl. Gesandten dergl ichen alda widerfahren. Von Perpignan wird bericht / daß die Spanier einige Neapolitanische und Genuesische Barquen/ so Lebens Mittel nach Barcellona bringen wollen / genommen und aufgebracht / und wurde Msr. Casse den 4ten oder 5ten dieses bey der Flotte vermuthet.

ENGELLAND.

Aus Engelland vom 13. Mart. Seine Durchl. der Chur-Printz von Hannover wird ehistens erwartet/ weil der dahin abgeschickte Envoye / Monsieur Harley / von Jhro Majestät der Königin instruiret worden/ inständigst darum anzuhalten. Man weiß aber noch nicht/ obgedachter Envoye zu Hannover werde angelanget seyn; Gewiß ist es/ daß wann dieser Printz resoldiren solte/zu kommen die Favoriten des Prätendenten gewaltig werden supprimiret werden. Zu Londen hat man den Frieden mit Spanien und Portugal solennissime publiciret / und flattiret sich das Publicum / daß die Handlung davon ungemeinen Nutzen provitiren werde. Man hat abermal in Irland eine Werbung vor den Prätendenten entdecket/davon aber der Directeur schlecht dürffte recompensiret werden. Wegen des Todes der Königin von Spanien / wird der Englische Hoff die Trauer anlegen Denn 14. Mart. ist das Parlament zu Londen in Gegen wart Jhro Majest. der Königin gehalten worden.

Londen / vom 13. Mart. Weilen die Scheriffs von Dublin sich beweigert ihre Aemter zu verwalten / und keine ehender erwählet werden können/ bis ein Lord Major verhanden / und die Alter-Leute denjenigen / so vom Hofe vorgestellet / nicht annehmen wollen / so befindet sich itzo besagte Stadt sonder Obrigkeit Man sagt / daß man hier am Hofe deswegen sehr allarmiret und

selbiger

selbiger vielleicht die alten Privilegien solcher Stadt mit einmahl aufheben und cassiren würde / wo sie bey ihrer Meynung verharret. Inzwischen sind die vornehmsten Glieder des Irländischen Unter-Parlements hier angekommen / und wollen darthun daß ihnen und der Stadt Dublin in vielen Dingen zu nahe geschehen / weilen sie aber wol wissen / daß sie hier wenig Ingreß finden / und nicht viel ausrichten werden / lassen sie sich offenbahr verlauten / daß sie sich deswegen bey den geheimen Raht beschwehren wollen. In der Provintz von Lincoln sind 2000 Personen aufgestanden / die sich zusammen gethan und Aufruhr erwecken wollen man hat aber 25. davon gefangen genommen / und die übrige zerstreuet.

HOLLAND.

Haag vom 19. Mart. In der andern Conferentz solte denen ministers der Nordis. Kronen nähere Vorstellungen geschehen / dem verderblichen Krieg ein Ende zu machen / und einen Frieden auch unter selbigen zu procuriren. Man versichert inzwischen / daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen die mediation Jh. Kön. Maj. von Franckreich angenommen / Jh. Czaar. Maj. aber noch dagegen wären / und Jh. Kön. Maj. von Dännem. dero Consens auch ehestens einsenden würden: Und wird dafür gehalten / daß der Hr. Graff von Strafford dieser Ursachen halber dem Königl. Pohlnis. minister Hn. Baron von Gersdorff in seiner Behausung eine Visite gegeben. Letztere Stockholmis. Brieffe machen Hoffnung / daß dasige Admiralität die publicirte Ordres / alle auff Schwedis. von Jh. Czaar. Maj. itzo conquetirte Oerther fahrende und negotiirende Schiffe ohne Unterscheid auffzubringen / wol wenigstens auffheben und cassiren werde.

Haag / vom 22. Mart. Zufolge denen Nachrichten von Utrecht / haben die Spanische und Portugiesische Ambassadeurs / nach verschiedenen wegen Schliessung des Tractats gehaltenen Conferentzien / jeder Theil einem neuen Entwurff nach ihren Principalen abgesandt / und erwarteten hierauff Ihro Excellentzen die Antwort.

Es wird hiemit dienstlich angezeiget daß in Hn. Joachim Wildens Handlungen / so wohl anderswo als auch hier / viele gebundene gute Bücher verhanden seyn / in allen Facultäten und Formaten / die hier definbliche sollen nach gerade auff einen halben Bogen gedruckt / und der wenigste Preiß dabey gesetzet werden / es können die Herren Gelehrte belieben solche im Buchladen anzusehen / oder besehen zu lassen / und sind gegen danckbahre gleiche Zahlung daselbsten zuerhalten. So sollen auch wenn diese verkaufft seyn / ungebundene in allen Facultäten ꝛc. davon noch verschiedene Exemplaria verhanden / ausgesetzet / und in billig-mäßigen Preiß veräussert und verkaufft werden / welches sich die Herren Gelehrte belieben dienen zu lassen / es soll hierinnen fortgefahren werden / biß Jederman mit anständlichen Büchern vergnüget ist.

Die sonsten ordinair am Montag ausgegebene Zeitungen / werden derer Ferien halber am Dienstage erstlich ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 27.

Dienstag / den 3. APRIL.

TURCKEY.

Aus Orient vom 3. Mart. Es hat der Sultan zu Conſtant. Ordre geſtellet/ die Armatur ſowohl zu Waſſer als Lande zu pouſſiren/ kein einziger Baſſa aber weiß worauff es damit angeſehen noch/ ob es der Inſul Morea / oder Ungarn/ oder Pohlen gelten ſolte. Nach Chocim iſt wieder ein conſiderables Renfort geſchicket worden/ auch ſind die Tartern beordert ſich und ihre Pferde Marſchfertig zu halten / dahero man in der Ukraine wegen einer Ravage ſehr beſorget iſt. Ihro Majeſt. der König von Schweden ſind von Demotica nacher Teſſalonica auffgebrochen/ von deſſen Transportirung aber nacher Franckreich iſt nichts zu melden / werden auch weder Frantzöſiſche noch Engliſche Schiffe im Archipelago geſehen.

MOSCAU.

Aus Moſcau / vom 20. Mart. Es iſt die Czaariſ. Armee beordert ſich zu aſſembliren / um auff denen Gräntzen / ſich wieder die Türckiſ. Mouvements/ wovon man einiger maſſen ombragiret iſt/ in Defenſions-Poſitur zu ſetzen: Denn ob gleich die Türcken bis dahero noch nichts feindſeliges unternommen/ ſondern im Gegentheil alle Amitie conteſtiret/ ſo iſt die Erfahrung Ih. Czaariſ. Maj. in Kriegs-Sachen dennoch ſo groß/ daß Sie die Ruhe und Wohlfahrt Ihrer Länder auff dergleichen ſchmeichelhaffte Worte nicht vertrauen wollen/ auch um ſo vielmehr Raiſon haben/ eine Diffidance auff die Orientaliſ. Promeſſen zu ſetzen/ je gewiſſer es iſt/ daß die Ottomaniſ. Pforte noch keine Luſt bezeiget/ die Rußiſ. Geiſſeln wieder auff freyen Fuß zu ſtellen.

LIEFLAND.

Riga/ vom 12. Mart. Es continuiren die Præparatoria zu der Czaariſ. Campagne gegen die Schwediſ. Frontieren mit aller Macht und guten Succeß: Der Schiff-Bau und deren Ausbeſſerung wird Tag und Nacht fortgeſetzet / und die Artillerie zur Embarquirung parat gemachet / wohin ſie/ wann ſie verfertiget/ werde geführet werden/ iſt noch nicht zu berichten/ daß aber dieſe Armatur zu einen importanten Deſſein ſich werde müſſen gebrauchen laſſen / iſt gewiß.

FINLAND.

Aus Finnland vom 11. Mart. Es iſt bey der Rußiſchen Armee ein Expreſſer von Petersburg arriviret/ welcher an dem Commendeur der Armee von Ihro Czaariſchen Majeſt. Ordre mitgebracht / die Inſul Aland ohne Zeit Verluſt zu attaquiren/ und ſich Meiſter davon zu machen/ wann auch gleich die halbe Armee darzu ſolte angewand werden. Worauff ermelter

Commens

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0221
DFG

Commendeur sogleich einige Detachementer zu Pferde und zu Fuß die Reven paßiren lassen/welche dann ihren Marsch schon dahin angetreten/theils auff Marsch fertigen Fuß stehen/so bald das Wasser offen seyn wird/dahin transportiret zu werden und weil die Ordre Sr. Czaarischen Majest. absolut auff die Emportirung dieser Insul dringet/ so dürffte die eusserste Force darzu angewendet werden.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 26. Febr. Die hiesige Reichsbersamlung wird in kurtzem ihre Endschafft erreichen/ und alsdann ihren endlichen unterthänigen Schluß zu Tage legen/ indessen ist bereits ein wohlabgefastes Contributions Placat durch den Druck ausgegangen/ Krafft dessen die zusammen gebrachte ansehliche Summen annoch vor Ostern aufs bequem- und nachdrücklichste eingehoben werden / wobey die in nechstabgewichenen Jahre gebahte Satzung nachgelassen / und auch von dem Banco Capitalien nichtes genommen worden. Im übrigen ist der Zustand des Reichs so nicht beschaffen/ wie man es wol ausser dem Reiche hie und da spargiren wollen/ sondern Jh. Kön. Hoheit die Printzeßin führet sich als eine liebreiche Schwester unsers allergn. Königes und kluge Erbin des Reiches auff/ assistiret dem Kön. Senat und giebet dadurch demselben grosse Authorität und Nachdruck / wie denn so wol wieder die Russen als Dähnen grosse Anstalten gemachet werden/ und dürfften dieselbe es so nicht finden / wie sie sichs wohl einbilden. Die versamlete Stände meynen es mit ihrem allergn. Könige und dessen Reiche gleichfals recht redlich / wie sie dann die Freyheit haben / ihre gegründete An und Vorschläge vor- und durchzubringen / dem Landmann wird die Reichs Väterliche Wohlthat gegönnet / daß er anstatt coursanten Geldes sein Contributions Quantum bey einer billigen Taxa entrichten und nach die häufig angeordnete Magazyns abführen kan. Enfin / man siehet bey erwünschter Harmonie und ungemeiner Defensions Begierde seinen Feind überall mit unverwandtem Augen entgegen.

Extract Schreibens von der Insul Aland / an eine gewisse Person zu Stockholm/vom 8. Mart.

Mein Herr ;

Was wir schon lange zeit feindlicher Emportirung von Finnland/ befürchtet/ scheinet nunmehro über uns zu kommen/massen die Furcht vor der Rußis. Descente täglich grösser wird/und weil es kein Spargiment/ sondern eine unleugbahre Wahrheit ist/daß ein Moscowitis. Detachement von 2000. Mann Dragouner auff unserer Insul im Anmarsch sich befinden/und in verschiedenen Finnis. Havens so viele Schiffe auffgebracht/daß eine Armee von 20000. Mann darin transportiret werden kan.so ist leicht zu erachten/wie uns dabey zu muthe. Auff einen Transport aus Stockholm hat man uns schon lange Hoffnung gemachet/ wo er sich nicht bald einfindet/so wird es mit uns gehen / wie mit der Stadt Abo / denn die Waffen J. Czaarisch. Mai. sind anitzo unüberwindlich.

POHLEN.

Warschau / vom 28. Mart. Gestern langete ein Officirer von dem Königl. Leib Regiment aus Sachsen alhier an / welcher sich alsofort zu dem Herrn General Janus verfügete / und ihm einige Königliche Ordres überreichete / die / wie man vernimmt / die Zusammenziehung derer in hiesigen Landen und dem Groß Fürstenthum Littauen stehenden Sächsischen Troppen concerniren sollen / damit solche auff ersten Befehl nach denen Türckischen Gräntzen / um daselbst / oder nicht ferne von Caminieck / ein Lager zu formiren / abmarchiren können. Aus diesem will man schlieſſen / daß man unser Seits nicht gar zu viel auff derer Türcken

vorge-

vorgegebene Freundschafft reflectire / zumahlen selbige / wie jüngsthin von Caminieck versichert worden / nicht allein die Vestung Chocim mit neuangelegter Fortification, Arbeit zu vergrössern / und noch mehrers zu befestigen / im Werck begriffen / sondern auch andere Oerter an der Wallachischen Gräntze / als Cecora und Sorock / ebenfals zu fortificiren gesonnen wären / zu welchem Ende bereits etliche 1000. Mann in dortiger Gegend sollen angelanget seyn / so die nöthigen Instrumenta auff einer sehr grossen Menge Wagen zugleich mitgebracht hätten. Daß der Fürst Wiesniowiecky / nebst dem Herrn Smiegelsky und Krispin / sich auf diese Seite begeben / wird zwar mit Pohlnischen Brieffen confirmiret / allein man weiß nicht / wohin sie sich ferner gewendet / der Woywod von Kyow aber solle sich annoch in der Türckey befinden / und wollen nun viele an seiner Herüberkunfft zweiffeln. Von dem jetzigen Auffenthalt Sr. May. des Königes in Schweden lauffen die Nachrichten so veränderlich ein daß man sich auch fast nicht mehr darein zu finden weiß / indem einige wollen / daß er sich nach Tessalonica begeben / um von dannen mit der Frantzösischen Flotte abzusegeln / andere aber wollen versichern daß Sr. Majest. auff Ersuchen deß Türckischen Käysers / sich von Demitoca nacher Constantinopel erhoben hätten / allein beydes ist ohne Grund / und dörffte man wol ehe keine recht zuverläßige Nachricht von Dero Seiour erhalten / biß von unserm Groß-Gesandten wiederum einige Brieffe einlauffen werden / wie man dann täglich einen Expressen von selbigem gewärtig ist. Man verlanget indessen sehr nach der morgen ankommenden Lemberger Post / um mit derselben zu vernehmen / was des von dem Abdy-Bassa zu Chocim an den Pohlnischen Cron-Feld-Herrn abgeschickten Expressen Anbringen gewesen. Der Primas Regni / welcher sich ehistens alhier einfinden wird / hat an unterschiedene seiner Freunde berichtet / daß Se. May. der König von Pohlen sich gleich nach denen Oster-Ferien wieder aus Sachsen anhero nach Warschau begeben würden.

Warschau vom 17. Mart. Von Ankunfft der Schwedischen Adhärenten / Wisniowicky Smiegilsky und Crispins / höret man noch nichts ferner und bringet auch die Rußische Post noch keine andere Zeitung davon mit. Es sind zwar einige / welche vermeynen / daß selbige schon in Breßlau angelanget / und nach Schweden zu gehen / intentioniret / welches Amusement Se. Königl. Majest. von Pohlen sehr übel empfinden dürfften; So deme also / ist auch auff des Woywoden von Kyow Submission wenig Reflection zu machen. In der Wallachey soll wiederum eine Türckische Armee erwartet werden / so zu fernerer Fortsetzung der Fortification zu Chocim imgleichen auch Sorock und Cecora in bessern Stand zu bringen / angesehen seyn soll.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn vom 18. Mart. Es rücken hier viele Käyserl. Regimenter ein / welche sowol in der Gegend von Segedin als Ofen ihr Lager formiren werden / und will man sagen daß das gantze Reich sich vor die Sicherheit von Ungarn wieder die Türckische Invasion intressiren werde / angesehen die meisten Opinionen dahin gehen / daß die Ottomanische Pforte mit ihren extraordinaren Armatur nicht anders suche / als die Käyserl. Erb Länder zu infestiren / mithin wieder einen Krieg gegen den Käyser vorzuneh-

zunehmen; welches aber bey geschlossenen Frieden mit Franckreich/der Hoffnung nach/ dem Sultan schwer fallen dörffte weil der Röm. Kayser im Stande/ die grösseste Force gegen die Pforte zu emploiren.

Wien/ vom 21. Mart. Man siehet täglich Regimenter aus Flandern vom Rhein nach Ungarn defiliren/ welche allda auff die Türckischen Desseins ein wachsames Auge haben sollen. Den 20. Mart. ist der Graf von Wackerbart/Königl. Pohlnischer Minister nach Braunschweig auffgebrochen. Den 21. dito ist der Königl. Dänische Gesandte/Herr von Weyberg dahin gefolget. Dieser letztere aber hat sowol dem Herrn Legations Secretair von Hohenmühlen als auch seine meiste Domestiquen zurückgelassen. Der Groß Czaarische Plenipotentiarius Hr. von Mantoeuffel hat an Se. Kayserl. Maj. eine Rezive von seinem hohen Principal übergeben/worinn dieselbe versichert/daß er nicht gesonnen/ die Kayserliche/ Englische und Holländische Mediation in puncto des Nordischen Friedens zu verwerffen/sondern wolle vielmehr seine eusserste Macht anwenden/ wo möglich/mit der Cron Schweden/ doch ohne Schaden/und mit Genehmhaltung seiner hohen Alliirten einen Frieden zu treffen. Ihro Majest. der Kayser/ werden mit der Kayserinn nach dem heiligen Oster-Fest nach Preßburg gehen/ die Krönung der letztern/ zu einer Ungarischen Königin in Stand zu bringen. Man machet hier verschiedene Remarques über die Zeitungen daß der Chur-Fürst von Bayern bey seiner Restitution/eine so numbreuse Armee Frantzösischer Trouppen mit in Bayern nehmen wil.

Ober Rheinstrom vom 18. Mart. Der nach denen abgehandelten Rastädter Präliminar Puncten erfolgte/ und sowol bey der Käys. als Frantzösis. Armee publicirte waffenstillstand/ hat zwar bey männigl. eine grosse Freude besonders aber bey den Frantzosen/ verursachet/ weilen man die sichere Nachricht hat/ daß Franckr. mehr als Teutschl. des Friedens benöhtiget gewesen. Es sind zwar seithero zu dem Friedens Congreß die Städte Baaden/Frauenfeld und Schaaffhausen in Vorschlag gekommen/ da aber in denen beyden erstern die erfordern Gelegenheiten ermangeln möchte/ so dürffte Schaaffhausen allenfalls hierinnen den Vorzug behalten/ wovon einmehrers bey der Zurückkunfft der nach dem Wien und Frantzösis. Höfen abgegangenen Präliminair Puncten/zu vernehmen seyn wird. Ihr Durchl. Printz Eugenius/stehen in Procinctu/über Augspurg nach Wien zu paßiren/ werden auch unterweges weder Compl. noch Geschencke annehmen/ ob man gleich Nachricht hat/ daß der Schwäbis. Krayß/ deroselben mit einen silbernen Service/ von 1200. flor. beneventiren wollen.

Lüttig vom 24. Mart. Von Valencyn hat man Zeitung/ daß in kurtzem 60000. Frantzosen nahe bey selbiger Stadt/ und 40000. Mann Käyserl Trouppen bey Brüssel würden zustehen kommen/ und daß diese Letzteren von denen Spanischen Niederlanden/ und denen dazu gehörigen Städten/ Possession nehmen wolten.

Berlin/ vom 24. Mart. Ihro Majest. der König von Preussen machen Anstalt/eine Reise nacher Cleve zu thun/ um dero Trouppen/ so wohl in diesem/ als Cöllnischen District einzulegen. Wie dann schon im Nahmen des Königs/ den umliegenden Dorffschafften anbefohlen worden

worden / eine gewisse Anzahl Pallisaden nach Neus zu liefern; Wiewohl man unter der Hand vernimmt / daß bemeldtem Döffern / von einem andern Commando desfalls Inhibition geschehen / wie es nun damit ablauffen werde / muß man sehen. Der Graf von Dernath ist aus Engelland hier arribiret / und conferiret täglich mit dem Hn. Baron von Göritz.

Stettin / vom 23. Mart. Von hieraus ist dieses mahl nichts sonderliches zu melden / als daß die Sachsen noch immer beschäfftiget / ihre Ammunition / Fortifications-Geräthe / Pontons ꝛc. in die zu dem Ende herunter gekommene Kane zu laden und abzufahren. Von Stralsund verlautet / daß Jh. Kön. Maj. zu Schweden dem Hn. Gener. Düker Ordre zugesand / nicht nach Schweden überzugehen / sondern allda zu verbleiben / hingegen ist der Feld-Marschall Gyllenstierna von J. Kön. Maj. ernennet / die Armee in Schweden zu commandiren / höchstbesagte Maj. sollen zugleich versichert haben daß sie bald in dieser Gegend zu seyn verhoffeten.

Braunschweig / vom 27. Mart. Vorige Nacht / zwischen den 26sten und 27sten hujus Glocke 1. Uhr in der Nacht / sind Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog Anthon Ulrich / Regierender Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg Wolffenbüttel / nach ausgestandener 6 bis in den siebenden Tag angehaltener Schwachheit zu Saltzdalum zum allergrösten Leydwesen des Hofes und dero gantzen Landes in ihrem Heylande und Erlöser hochseelig verschieden. Dieselbe sind gebohren Anno 1633. den 4. Oct. und haben dero Fürst-Löbliches Alter gebracht auf 81. Jahr / 5 Monate / 9. Tage. Sie sind mehr Alters als Kranckheit halber gestorben / und bey vollem Verstande geblieben / wannenhero selbige sich auch eine geraume Zeithero absonderlich wohl zum Christ-seligen Tode bereitet / und mit Verlangen denselben eingewartet auch dero letzten Willen und Disposition bey Zeiten schrifftlich auffsetzen lassen / wie es mit einem oder andern noch solle gehalten werden. Sie haben die / disfals sämmtliche Hoch Fürstl. itzt ungemein betrübteste hohe respective Anverwandten unter welchen der bald jährige Printz Carl / Beverischer Linie mitbegriffen / vor dem Bette gar beweglich ermahnend gesegnet / und wohl 2mahl dieses verrichtet und Abschied von ihnen genommen. Sie haben expresse verbothen / bey der Beerdigung keinen Pomp oder Staat zu machen / und daß keine Leich-Predigten im Lande solten gehalten werden: Doch auff Zureden der Hoch Fürstl. Familie sich endlich gnädigst gefallen lassen / daß Jh. Hochwürden der Hr. Abt Treuer / so anbey General-Superint. ist / bey der Abführung dero Leiche von Saltzdalum / ehe sie zu Wolffenbüttel in das Hochfl. Erb-Begräbniß beygesetzet würde werden eine Stand-Predigt halten möge / zu welchem Ende sie einige Tage vor Dero seeligste Auflösung denselben zu sich entbothen / mit ihm hievon und andern Christlichen Discoursen unterredet haben. Diesen Morgen gantz frühe / sind darauff Ihro Hochfl. Durchl. Hertzog August Wilhelm / bisheriger Erb Printz / gantz unverhofft zu Braunschweig angelanget / daselbst die von denen Ausländis. bey dem Congreß hier versamlet seyenden hohen und andern Ministris / auch E. E. Raht dieser Stadt / und einem Hoch-Ehrw. Ministerio der Geistlichkeit die Condolentz und Gratulations-Complimenten gnädigst angenommen / auch als rechtmäßiger Successor der Regierung dieses Landes von allen hohen Offic. hiesiger starcken Guarnison / die in einer besonders allerschönsten Procession sich zu dem Ende auff den Stadt-Wall verfüget / daselbst den Eyd der Treue gnädigst abge-

abgenommen. Inzwischen wird die ordinaire Conferentz derer hohen Gesandten bey hiesigen Congreß / ohngehindert künfftig continuiren.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Mart. Nachdem auff expresse Kön. Ordre eine ziemliche menge von allerhand Proviant / auch Rocken und Habern von Friedrichstadt in die Vestung Tönning gebracht / und 4. biß 5000 mann über die noch darin befindlich gewesene zur Guarnison verleget worden / so daß dieselbe anitzo gepfropfft voller Soldaten seyn soll / man hat Anfangs nicht penitriren können / was eine so starcke Besatzung alda machen solte / so verlautet nunmehro / daß von Copenhagen der Kön. Befehl ergangen / mit Schleiffung dieser schönen Fortresse einen Anfang zu machen zu welchem Ende aus denen Aemptern / Friedrichstadt / Stapelholm und andern 2000 Landleute mit Schauffeln / Spaden und Hacken auffgeboht und damit daferne dem Bericht zu glauben / gestern oder heute der Anfang gemacht seyn / wovon man mit nechsten einmehrers vernehmen wird. Ob man nun zwar vermuthet daß / da der Congreß zu Braunschw. bereits einen Anfang genommen / alles so lange in statu quo würde geblieben seyn / und die obschwebende Differencen wegen dieses Fürstenthums durch gütliche Beyttelung reguliret worden / so scheinet es / daß diesem Ungeachtet / die Demolirung dieses Orthes seinen Fortgang haben werde. Es ist zwar unter andern Ministern / welche zu gedachten Braunschweig angelanget / auch Meldung gethan / daß der Sächsische General und Graff von Flemming sich bereits daselbst eingefunden / solches ist aber der Graff von Nystitz gewesen / dann es befindet sich Ersterer noch bey Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Drl. in Sachsen zu Dreßden / und ist man von dessen abreisse noch nicht vergewissert. Der Preussische Ministet Wosadoffsky aber soll nunmehro dorten schon angekommen seyn / und der Königl. Dänische Baron von Weyberg / wird von Wien täglich daselbst vermuthet / massen derselbe nicht den 6ten / sondern erst den 17ten von dorten abgereiset. Als man im längst hiesiger Orthen gantz positive versichert worden / daß noch vor Ostern die Postirung um die Stadt Hamburg solte gehoben werden / massen aus denen beeydigtem Attestatis genugsam dargethan worden / überdem auch sattsahm bekandt / daß die besorgliche Kranckheit ohne das geringste mehr davon zu spühren / völlig cessiret / so muß man wieder vermuthen erfahren / daß solches vor dem Fest welches doch ein jeder so sehnlich gewünschet / und ungezweiffelt gehoffet / nicht geschehen werde.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Mart. Von Copenhagen wird berichtet / wie / daß der Hr. geh. Raht Wedderkopff bey allen geh. Räthten und Ministres eine Visite abgeleget. Von Schonen wäre zuverläßige Nachricht daß zwar an der Flotte starck gearbeitet / selbige aber wegen ein und andern Sachen / so da fehleten / und doch nothwendig bey der Hand geschafft werden müsten / so bald noch nicht in See lauffen würde. Die erwartende Regiem. aus Norwegen hätten Ordre auff Jütland debarquiret zu werden. Auf dem Holm allda wären alle See-Offic. beruffen zu überlegen / und in Augenschein zu nehmen / ob so viel im Vorraht daß 24 Kriegs Schiffe von der Linie und 6 Fregatten wenigstens ausgerüstet werden könten. Der Hr. Secretair Neve wäre beordert nach dem Braunschweigis. Congreß abzugehen / und der Hr. Graff Steinbock eine Zeitlang sehr verdrießlich gewesen / und in etlichen Tagen nicht ausgewesen. Aus Schweden hat man / daß sich die Stände mit dem Senat dahin verglichen / die Ordres von Hr. Königl. Majest. nicht mehr zu öffnen. Wegen der in dem Stifft Hildesheim so unverhoffe vorhandenen Käyserl. Execution da nemlich des einige Jahre her vacant gewesenen Bischofthums halber die Taxa und andere Gelder prätendiret werden wäre man sehr bestürtzt.

stürtzt. Es sol ein Regiment Käys. Cavallerie auff dem Lande liegen. In der Stadt Hildesheim/ worin Churfl. Hannöveris. mannschafft/ wären sie zwar nicht eingelassen / doch hätten sie in der Stadt Peine eindringen wollen / so aber verkundtschafftet worden / worauff die Bürgerschafft den Wall und die Thore besetzet/ die Brücken abgeworffen/ und Stücke auf dem Schloß bringen/ auch sonsten alle Anstalten durch den Commendanten zur Gegenwehr machen lassen / wobey sie sich auch noch manteniren : welche mittel nun die Hn. Canoniel/ solche los zu werden/ ausfinden werden/ müste die Zeit eröffnen. Von Berlin hat man / das von ehesten dorten einige Regiem. nach dem Cleyvis. marchiren solten / mit denen allda sich befindenden Trouppen ein Lager von etwa 8000. mann zu formiren / den Bau solcher Vestung/ wie gesaget würde / fortzusetzen / doch meynet man / daß sonsten etwas auff dem Tapet kommen würde.

Nieder Elbe / vom 30. Mart. Der gute reine und gesunde Zustand dieser Stadt continuiret / GOtt Lob! immerfort / wie dann auch die noch übrig gewesene wenige Patienten im Lazareth völlig curiret und nach den Quarantain-Hütten gesandt sind. Imgleichen sind bereits alle im Lazareth gebrachte Betten im freyen Felde verbrandt/ das Hauß mit allem Fleisse gesäubert / nachher geschlossen / und der Schlüssel dazu dem hiesigen Collegio Sanitatis überreichet.

FRANCKREICH.

Aus Franckreich vom 23. Mart Es ist die Freude der Unterhanen / über den Frieden nicht mit Worten zu exprimiren. Der Chur-Fürst von Bayern befindet sich zu Versailles bey dem Könige / und hat von allen Grossen dieses Reichs / die Complimenten / über seine Restitution empfangen / auch an seine Trouppen Ordre gestellet / sich zum March parat zu halten/ und sollen dieselbe mit Verlaut nach / mit 20000 Mann vermehret werden. Dieser Chur-Fürst läst sich vernehmen / daß er gegen den Marschal de Villars / eine ungemeine Obligation habe / wegen seines zu Rastadt von ihm observirten Interesse. Gemeldter Marschall wird mit ehesten als Königlicher Frantzösischer Envoye nach dem Käyserlichen Hofe gehen / um bey Ihro Käyserl. Maj. so wohl die Complimenten abzulegen / als Nachricht einzuholen / wo die übrigen Friedens-Puncten sollen adjoustiret werden.

Paris vom 23. Martii. Zufolge denen Zeitungen vom Hofe / hätten sich viele Competenten zu der Ambassade an den Käyserl. Hoff angemeldet. Man vernimmt noch nicht / wenn die Holländische Ambassadeurs ihren öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten werden. Verschiedene Kostbarkeiten / so vor den Chur-fürsten von Bayern allhier verfertiget werden / müssen noch vor Ende des May fertig seyn. Man versichert / daß endlich von 4. Tagen die letzte Königl. Ordre nach Duynkirchen gesandt worden / um den Haven selbige Stadt zu dämpffen.

SPA-

SPANIEN.

Madrit / vom 26. Februar. Aus Unserm Lager in Catalonien ersiehet man / daß der Marquis de Valdecagnas aus der Flotte bey dem Fluß Lobregat sich debarquiren lassen / und hätte ihn der Hertzog von Popoli allda empfangen / mit welchem er auch einige Conferentzien über die jetzige Zeit und Sachen Beschaffenheit gehalten. Man machte allda alle Anstalt / um Barcellona anzugreiffen / und würde der Hertzog von Popoli die Belagerung selbiger Stadt / der Graf von Fiennes an der Seite von Gironna / der gedachte Marquis de Valdecagnas die Trouppen bey Tarragona und bey Tortosa / der Marquis von Torcy aber bey Lerida commandiren. Das Krieges-Volck war den 17. aus den Schiffen jenseits des Lobregat an Land gestiegen / nachdem sie 1000. Mann mit 4. Stücken zu Mataro zurück gelassen / welche sich bey dem Corps unter dem General-Major Cano / der St. Paul belagert hatte / fügeten / welcher Ort sich auf Discretion ergeben und die Einwohner das Leben behalten / mit Bedingung / daß sie alle unsere zu Cordona gefangene Officierer loß lassen solten. Zwey hundert Reuter waren aus Barcellona gezogen / und bey Nachtzeit durch unsere Linie gebrochen / ohne daß die Schildwache es endeckt gehabt / so daß sie das Gebürge gewonnen und sich bey einigen Troppen der Miquelets gefügt / die noch durch selbige Provintz schwermen; weshalben die Generals Montemar und Valeyo nach Manresa im Anzuge begriffen / selbigen Ort zu entsetzen. Der König befindet sich noch in äusserster Betrübniß über den Todt seiner Gemahlin in dem Hause des Hertzogs von Medina Cöli / wie imgleichen die Princeßin Ursini mit den Printzen; Und ob gleich die Medici Se. Majestät angerathen / einen andern Ort / entweder zu Aranjuez / Granada oder Valenzia / zu dessen Auffenthalt zu nehmen / so hat derselbe doch zu mehrmahlen bezeugt / daß er in Spanien kein besser Clima als zu Madrit gefunden.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Mart. Gestern Mittag war der Englische Minister / Graf von Strafford / mit denen Herren Deputirten Ihr. Hochm. in der Treves-Cammer im Gespräch. Der Herr St. John / Secretarius von der Englischen Ambassade / hat sich noch nicht nach Engelland begeben / wie imgleichen der Herr Harley auch noch nicht nach Hannover.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 28.

Freytag / den 6. APRIL.

LIEFLAND.

Petersburg / vom 8. Mart. Ihr. Czaarische Majest. sind vor wenig Tagen von Riga über Reval alhier glücklich wieder angelanget / und haben dieselbe unter allen Liefländischen Städten an dieser letztern theils wegen des schönen Havens / theils wegen der daßigen Einwohner / ein besonders hohes Belieben und gefallen gehabt. Ihro Hoheiten die Cron-Printzeßin gaben am ersten dieses / wegen Ihro Hoheiten des Cron-Printzens Geburths Tages / ein magnifiques Festein / und wurde zu der Zeit die kleine Trauer / welche der Hof wegen der unlängst verstorbenen Printzeßin von Rußland angeleget / quittiret. Ihro Czaar. Majest. haben das Hauß des Vice-Admirals Creutz / welcher vor einiger Zeit durch Urtheil und Recht nach Casan condemniret worden / zu einer Teutschen Buchdruckerey und die ander Helffte zu einem Post-Hause gewidmet / woselbst ein Teutscher und Rußischer Postmeister gehalten werden welche sich bemühen sollen / die posten so accurat einzurichten / daß deren Cours so richtig / als an einem Orte in Teutschland / gehen möchten.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 17. mart. Es soll abermahlen eine Königl. Ordre aus Orient eingelauffen seyn / worinnen dem Senat verboten / sich mit Friedens-Gedancken zu interessiren; Dahero dann anitzo die Zurüstung zur Continuation des Krieges vor die Hand genommen worden. Die Contributiones sollen wie man saget / reguliret / und der Reichstag damit auffgehoben seyn / und wünschet man zu Stockholm / daß die Flotte in Schonen bald zum Stande möchte gebracht werden. Die Briefe aber aus Stockholm versichern das Contrarium / und zwar / daß die Reichsstände nebst dem Senat resolviret / 2. ministri nach dem Braunschweigis. Congreß abzusenden / und solche der Friedens-Conference beywohnen zu lassen.

POHLEN.

Krackau / vom 17. Mart. Die Hn. Sachsen werden / indem ein Spargiment gehet / als ob der Smigielsky heimlich einige Polacken zusamen ziehen thäte / sich auch ehistens näher an einander logiren / um von allem besorgenden Uberfall desto sicherer seyn zu können. Künfftige Woche wird ein Adelicher Congreß gehalten werden / da dann zu J. Kön. Maj. von hiesiger Woywodschafft gewisse Deput. ihre Relation abstatten werden. Man wil hier Nachricht haben / daß Ihro Majest. unser König sich in kurtzen zu Dantzig einfinden werden.

Warschau / vom 18. Mart. Von dem Cron Feld-Herrn hat man / daß

daß / nachdeme die Rebellion zu Babylon von Tage zu Tage gröſſer angewachsen/der Groß Sultan obligi: t worden, zu deren Sopirung 40000. Janitscharen dahin zu detachiren/und kan man eigentlich noch nicht wissen/ was der jüngst an den Crim-Feld-Herrn von dem Serasckier zu Chocim abfertigte Aga mitgebracht habe. Indessen continuiret / daß wegen der von den Königlichen Auxiliar Trouppen mit militarischer Execution eintreibenden Geld-Contributionen/ viele Pohlnische Einwohner/so nicht im Stande seynd / dergleichen Contribuenda zu praestiren / ihre Häuser und Höfe verlassen / und in das Türckische Gebieth flüchten welche hingegen die auff denen Gräntzen stehende Pohlnische Vorwachten Hauffen weise zurück treiben / und an die commandirende Officiers abschicken. Die Stadt Dantzig hat sich wegen der vor die Königl. Auxiliar Trouppen verlangten Summa Geldes mit dem Königl. Ober-Commissario Blyvernitz verglichen / und ohnwohlen dasiger Magistrat / in Regard Ihro Königl. Majest. von Preussen / über 160. Personen ausfolgen lassen / so wollen Sr. Majest. sich noch nicht damit begnügen / sondern verlangen / daß generaliter alle derselben Unterthanen ohne Unterscheid extradiret werden möchten. In Littauen thut des General Bauers Division annoch in dem Orzanskischen Distrikt subsistiren/ und zu ihrem Abmarch für einen Monath eine Geld-Contribution verlangen. Nachdem Ihro Czaarisc. Majest. ein neues Reglement zu Riga und gantz Liefland verordnet / seynd dieselbe wieder von dar nacher Petersburg gekehret/ und Ihro Maj. dem König von Preussen 150. Granadiers auserlesener Mannschafft durch den Obristen Brückenthal überschicket / welche auch bereits zu Königsberg angelanget seyn sollen.

Warschau / vom 22. Mart. Der Fürst Czartorynski / Littauischer Fähndrich / hat von hier / nach 3. tägiger Auffhaltung / seine Tour nach Crakau genommen / welcher eröffnete / wie daß er / als er in Wolhynien auff seinen Gütern gewesen / von denen Schwedischen Adhärenten / als vom Fürsten Michael Wiesniewiecky/ Herrn Smiegelsky und Hn. Grudzinsky / sey besuchet worden / welche sehr beklageten / daß sie der widrigen Parthey so lange angehangen / und hätten darauff ihre Reise nach Schlesien genommen / allwo sie zu Breßlau auff die Assecurationes aus dem Braunschweigischen Tractat / und auff die Intercessionales des Käysers warten / und nach derselben Erlangung nach Sachsen sich verfügen wolten/ von wannen Ihro Maj. in kurtzen allhier in Warschau verhoffet werden. Der General Janus befindet sich noch hier. Die Rußische Post meldet / von der Türckischen Gräntze durch particuliere Briefe zu haben/ als ob Se. Maj der König von Schweden die Frantzösische Flotte / so ihn abzuholen dahin gekommen / nicht angenommen/ sondern sich de novo des Türckischen Käysers protection insinuiret habe/ der dann denselben durch den Ihme beliebigen Tract. nach seinen Landen sicher wil convoyren lassen / und der Woywode Kyowsky hätte sich nach Bender begeben/ um vom Könige Stanislao und dessen Favoriten Abschied zunehmen. Die Türcken hätten auch in ihrem grossen Rath Commissarien ernennet/ welche die Gräntzscheidung zwischen denen Türckischen und Rußischen Landen machen sollen/ sintemahl / wie es die Continuation versichert / der Tractat mit Rußland roboriret ist.

Marschau vom 24. Mart. Aus der wallachey hat man zwar mit der letztern Rußis. Post Zeitung/ daß der König von Schweden / aus dem Schloß Demotica / allwo Er/ seit seiner Abreise von Adrianopel mit seiner Hofstatt residiret / nach dem nächsten Seehafen gebracht wäre / um von dannen mit einer schon angekommenen Frantzösis. Flotte nach seiner Heimath abzuseegeln / gedachte Flotte auch so viel Vorschub an Geld mitgebracht

bracht hätte / um Ihr. Maj. mehreste Schulden bezahlen zu können ; doch weiln die Nachrichten aus der Wallachey von demjenigen was überhalb dem Donaustrom passiret allemahl sehr Sujet a Caution zu seyn pfleget / so wird man auch von der obigen eine neue Confirmation zu erwarten haben / Unterdessen wann gleich solche Abreise höchstgedachtem Königs fest und richtig wäre / die hiesige Crone deswegen sich ihres Friedens mit der Pforte noch bey weitem nicht versichert halten könte / allermassen die Differentzien wegen der Ukraine mit derselben noch immer in einem stande bleibet / wie solches der Tartar Han an den Castellan von Kaminiec auch noch allerdings soutiniret / daß die Ukraina bißher noch keinen rechten Herrn gehabt / und die Decision davon erst von der Pforte zu erwarten wäre / selbige auch in allem Fall durchaus nicht von Pohlen / sondern nur allein von denen Cosacken bewohnet werden könte

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 27. Martii. Am 22. dieses wurden Ihro Königl. Majest. Frau Mutter / die verwittibte Königin Charlotta Amalia / (so den 27. April. 1650. aus dem Hause Hessen-Cassel gebohren worden) über der Tafel mit einem Fieber befallen ; Und ob man sich schon gute Hoffnung gemachet / daß Ihro Majest. dero völlige Gesundheit bald wiederum erlangen würden ; so hat es doch dem Allerhöchsten gefallen / Selbige heute Abend zwischen 6. und 7. Uhr höchstseeligst abzufodern / nach dem Sie in dieser Zeitligkeit dero Alter auf 63. Jahr 11. Monath gebracht / und ist durch diesen Todes-Fall unser Hoff in ungemeines Betrübtnüß gesetzet worden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom / vom 22. Mart. Der Minister von der Republ. Venedig / so sich zu Constantinopel an dem Ottomannis. Hofe befindet / hat an einen gewissen Herrn geschrieben / daß der König von Schweden vor einiger Zeit mit einem Fieber befallen gewesen / allein Sie befänden sich vorjetzo bey höchsterwünschter Gesundheit zu Demotica / setzen sich auch öffters zu Pferde / und nehmen die Gegend besagten Orthes in hohen Augenschein. Mit andern Brieffen aus der Türckey wird von dem guten Gesundheits-Zustande vorhöchstged. Sr. Kön. Maj. zu Schweden ein gleiches berichtet / doch könte von Dero Abreise nichts gewisses gemeldet werden / wiewolman vermuthete / daß solche wohl in kurtzem geschehen möchte / indem man ein und andere Anstalten dazu machen sähe. Zwischen dem Groß-Vezier und dem Pohlnis. Abgesandten wäre zu Constantinopel ein hefftiger Wortstreit / über einen Theil von der Ukraine / welchen die Türcken von der Cron Pohlen prätendirten / entstanden ; doch hätte der Groß Vezier sich endlich herausgelassen daß man nicht nöthig habe / die Gemüther darüber zu erhitzen / weil der Türckis. Käyser die Sache nicht anders als durch gütige und freundliche Mittel wolte vortragen und befördern lassen / indem er mit der Republ. in gutem Verständniß zu leben gesonnen. Indessen aber continuireten die grossen Kriegs-Armaturen in dem gantzen Türckis. Reiche / und wäre nicht in gewisse Erfahrung zu bringen / worauff es gezielet sey / mussen sie alles sehr geheim zu halten wüsten.

Aus Ungarn / vom 20. Mart. Es defiliren die Kayserl. Regimenter in grosser Menge / und saget man / daß auch schon verschiedene Auxiliar-Trouppen von auswärtigen Potentaten übernommen

men worden/ welche ebenfalls dahin auffbrechen sollen. Es werden hier und da/ dem Verlaut nach/ einige importante Lager von diesen Trouppen auffgerichtet werden/ woraus man die Türckischen Mouvements auf das bequemste wird observiren können. Gewiß ist es/ daß diese Nation etwas im Schilde führet/ noch gewisser aber ist es/ daß man Kayserl. Seits das Symbolum wahr machen wird/ welches ehemahls in einer Fahne geplicket worden: Ich will es nicht verschlaffen.

Wien/ vom 21. Mart. Verwichenen Montag zwischen 1 und 2. Uhr Nachmittag sind des Printzen Eugenio Durchl. zu Wasser allhier angelanget/ und haben noch selbigen Tages in einer langen Audientz Sr. Kayserl. Majestät von dem gantzen Friedens-Wercke mündlich seinen umbständen Bericht erstattet; Worauff gestern ein Expresser nacher München und Augspurg abgegangen welcher sonder Zweiffel dem Kayß. Principal Commissario das vertröstete Commissions-Decret mitbringen wird/ Ihr Kayß. Maj. dem Reichs Conbent die hier noch beständig secrete Friedens-Conditions kund machen. Man vermeint es werde gleichwohl noch zu einem frömlichen Congreß kommen/ unterdessen wird des hiesigen Hofes Vergnügen insonderheit auch dadurch vermehret/ weil erstlich Franckreich Ihro Kayserl. Majest. nicht obligirt auff Spanien zu renunciiren/ sondern ihre Prätensiones darauff nebst den Titul behalten haben: Zweytens/ die zu Utrecht mit Engell- und Holland geschlossene Friedens-Tractaten dieselbe in keinen Punct/ absonderlich wegen der Barriere in den Niederlanden binden/ und drittens dem Kayser überlassen habe/ den Nordischen Frieden allein zu machen.

Berlin/ vom 1. Apr. Es soll alhier initio Majo/ eine general Versammlung von allen Ständen der Königl. Lande gehalten werden; Was es aber betreffen werde/ ist zur Zeit unbekandt. Bey Magdeburg soll ein grosses Campement Königl. Preußl. Trouppen formiret werden: Auch ist gewiß/ daß sich der König von Preussen/ für das Hertzogthum Mecklenburg/ wieder die Schwedis. Contributions-Einforderungen/ interceßiren wolle.

Stettin/ vom 26. Mart. Neues ist von hier nichts zu melden/ als daß die Königl. Dänische Kriegs-Flotte schon in die See seyn sol/ und vor das Land Rügen einige Schiffe hingeleget haben solle; welches aber Confirmation erfordert.

Braunschweig/ vom 29. Mart. Da nun berichteter massen

Serenis-

Sereniſſimus in dem HErrn höchſt-ſelig entſchlaffen/ ſo werden nun auch deroſelben zum ſchuldigſten Denckmahl die Klocken bey allen hieſigen Kirchen und im gantzen Lande des Tages dreymahl/ geläutet/ als Morgens von 9. bis 10. Mittags von 12. bis 1. und Abends von 5. bis 6. Uhr damit viele Wochen lang continuiret werden ſoll. Kurtz vor Dero Ende haben ſelbe ſich den jungen Printz Carl von Beyern zeigen laſſen/ viele Leute auch annoch geſprochen und von allen den beweglichſten Abſchied genommen/ theils auch dabey reichlichſt beſchencket; Ein jeder muß bekennen/ daß beym höchſtſeeligen Herrn eine ſolche Tendreſſe geſehen worden/ dergleichen von einem Sterbenden ſelten zu vermuthen. Alle Fürſtl. Kinder wären bey Deroſelben zu Saltzdahlum geweſen/ und hätten dieſelbe ſchon eine oder andere Diſpoſition gemachet wie es nach Dero Ableben gehalten werden ſolte. Der Herr Cantzler wäre nebſt denen geheimen Räthen auch beordert dahin zu gehen. Es hätten mit Ihro Durchl. der Abt des Cloſters Riddagshauſen geiſtliche Diſcourſe geführet/dadurch alle Anweſende ſehr erfreuet worden. In der Thomas-Kirche hätte die Gemeine auch auff die Knie winſelnd und weinende GOtt angeruffen/ Ihro Durchl. in wahrem Erkäntniß und Glauben an Chriſtum / wo die Zeit dero Abſchiedes da / von der Welt abzufodern / und zu ſich in ſein himmliſches Reich zu verſetzen.

Aus dem Hollſteiniſ. vom 1. Apr. Die Königl. Däniſ. Armatur wird in hieſigen Landen und Dännemarck mit äuſſerſten Kräfften continuiret um ſich in ſolchen Stand zu ſetzen / den noch vorwährenden Krieg mit Ehre und Glück auszuführen. Ihro Majeſt. haben Ordre ertheilet / eine Kriegs-Flotte von 45. Schiffen parat zu halten / um ſo bald es nöthig / in See zu lauffen. Der Hr. Graff Steinbock befindet ſich zwar noch zu Copenhagen/aber wegen einer zugeſtoſſenen Begebenheit in etwas chagrinirt. J. Kön. Maj. haben den Frantzöſiſ. Miniſter Mſr. Poußin / als einen extraordinair Envoye erkannt: Und dürfften ſich höchſt beſagte Jh. Maj. bald in Holſtein einfinden / maſſen vor dero Arrivee ſich die Trouppen nicht auf dem beſtimmten Muſter-Platz einfinden ſollen. Der Hr. von Ahlfeld wird mit ehiſten aus dem Haag zu Copenhagen vermuthet / und ſoll er in ſeinen gehabten Verrichtungen nach Wunſche reuſſiret ſeyn. In Jütland werden die aus Norwegen unter wegens ſeyende Regiem. täglich erwartet/ und iſt ſchon alles zu ihrer Debarquirung veranſtaltet.

Aus dem Holſteiniſchen / vom 2. April. Die jüngſten Brieffe von Friederichſtadt und Huſum ſeynd in der Nachricht von Demolirung der Veſtung Tönningen nicht einſtimmig / indem jene berichten / daß daß man mit Abführung und Niederreiſſung der Fortreſſe bereits einen Anfang gemachet / dieſe aber wollen / daß es wieder contramandiret ſey dahero man hiervon mit denen nächſt einlauffenden Brieffen erſt die rechte Gewißheit erwartet. Man ſaget daß der Veſtungs-Bau zu Tönningen bey 4. Millionen gekoſtet. Der Herr General-Major Wolff geweſener Commendant in Tönningen / befindet ſich anjetzo zu Schleßwig / von dannen er ſich ehiſtens nacher Hamburg zu begeben geſonnen wäre.

Aus dem Holſteiniſ. vom 23. Martz. Aus Schweden hat man über voriges/ daß die Stände mit dem Senat beſchloſſen / die Friedens-propoſitions auff dem Braunſchw. Congreß anzuhören; und derohalben an zweyen Miniſtern Ordre ertheilet haben ſollen / ſich dahin zu verfügen. Copenhagener Briefe ergeben/ daß der Hertzog von Würtemberg nebſt dem Hn. Gen.

Scholten

Scholten noch nicht alda ankommen. Jh. Maj. hätten allergn. resolviret/ die Postirung vor Hamburg auffzuheben/ es solte aber noch vorher eine Vorstellung deshalben bey Jh. Churfl. Dl. geschehen. Von Berlin hat man daß Jh. Kön. Maj. von Preussen zu Lentzen und ins Meckl. gewesen. Die beyde Hr. Steinis. ministri/ Hr. Baron von Göritz und Hr. Graf von Dernath hielten sich noch in besagtem Berlin auff/ und solten seither des letztern Ankunfft auffs neue wieder grosse Justantien geschehen seyn. Ob nun Jh. Maj. selbigen mehr Gehör/ wie bisher/ geben würden/ lehret die Zeit. In Braunschw. wären nach Absterben Jh. Hochfl. Dl. des regierenden Hertzogen die Thore gesperret/ und die alda verhandene Trouppen in Eyd genommen worden/ auch allen ministern die Notification besagten Todes geschehen. Zu Gandersheim hätte sich der Landtag geendiget/ und wäre auff hohe Recommendat. die 1. Catholis. Kirche zu Braunschw. confirmiret. Aus der Pfaltz höret man grosse Beschwerungen/ indem/ die Frantzosen die ihnen im letztern Rastädschen Friedensschluß zugefallene Reformirte und Lutheris. Kirchen nicht allein alle weggenommen/ sondern auch mit denen Predigern übel verfahren. In Franckenthal hätte man schon 3. Tage nach dem geschlossen Frieden den Prediger mit Gewalt aus seinem Hause gesetzet/ und von der Kirchen zu Alt-Sty/ wie der Geistl. noch auff der Cantzel gestanden/ Besitz genommen. Es sollen schon 20 Kirchen auff solche Art eingenommen seyn/ weswegen zwar beydem Churpfältzl. minister/ Hr. Baron von Hundheim/ von dem Kirchen Rath geklaget worden/ derselbe aber soll zur Antwort gegeben haben/ daß Se. Churfl. Dl. nichts davon wüsten/ und alles nach dem Ryßwickis. Frieden würde reguliret werden. In Cöln wäre denen Lutheris. und Reformirten Kauff-leuten auch bereits verbohten/ keine Ellen noch Gewichte mehr zu gebrauchen/ noch Commißionen zu bedienen/ und fremde wahren zu versenden. Der Regierende Hertzog von Würtenberg ließe seine Trouppen so verstärcken/ als wann der Krieg erst angehen solte: der König von Franckreich solle auch vasiger Orten noch viele Pferde auffkauffen lassen/ wie selbiger dann auch die von Churpfaltz abgedanckte Husaren wieder in Dienste genommen. Aus Dresden hat man/ daß der Hr. Graf Wackerbarth von dannen mit den ersten nach dem Braunschw. Congreß abgehen würde/ ob der Hr. Gen. Feldmarschal von Flemming auch folgete könte nicht positive vermeldet werden.

SCHWEITZ.

Basel/ vom 17. Mart. In dem Elsaßischen wird offenbahr erzehlet/ daß die Rastädtschen/ den 6ten dieses/ gezeichnete Präliminair-Puncten (am welchen Tage es 10. Jahr/ daß itzt Regierende Kayserl. Maj. damahls wie Ertz-Hertzog von Oesterreich in Portugall angekommen/ und Spanien einnehmen wollen) in 17. Articuln bestehn/ und mit darinnen enthalten/ daß der Prätendent oder Ritter St. Joris in kurtzem nach Schotland gebracht werden solle/ daß Jhro Käyserl. Maj. eine genaue Allianz mit Jh. Majest. den König von Franckreich errichtet; Ferner/ daß Jh. Kayserl. Maj. dero Aeusserstes gegen Savoyen anwenden/ und der König von Franckreich ein ander Dessein ausführen wollen/ ohne darin-

darinnen einer den andern hinderlich zu seyn / oder sich darinnen zu meliren. Gemelte Puncten hoffen wir bald in Latein übersetzet zu haben; Inzwischen ist auf 6. Wochen ein Waffen Stillstand publiciret.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 13 Mart. Man wil daß die Kayserl. Trouppen in Neapolis auf das eiligste recrutiret werden / wie dan einige 100. derselben aus Ostalrick marchiret; Die Caballerie von Boubonne und Carssaa sind auch remontiret. Ein Kayserl. Corpo von 800. Man ist bey Tortona an der Kante von Genua nach Sardinien paßiret. Ubrigens werden in Mayland sehr grosse Magazyns aufgerichtet / und ist man aus Teutschland eine Armee von 20000. Mann bermuhten. Dieses ungeachtet wollen einige doch noch Hoffnung machen / daß die Differentzien zwischen dem Kayser und Savoyen / in der Güte dürfften beygeleget werden.

Mayland / vom 6. Martii. Es sind bereits verschiedene Pferde unsers Ertz-Bischoffs Cardinals Odescalchi von Wien hier ankommen; er wird / in Mitte dieses Monhts / seine Quarantaine zu Grunello am Comischen See / anfangen / ein mit dieses Cardinals Effecten reich beladenes Schiff ist in dem Venetianischen Golfo gescheitert. Man beginnet zu sagen / daß 25000. M. durch Tyrol nach Italien paßiren werden / die Keyserl. Staaten vor etwann einer Attaque vom Hertzog von Savoyen zu beschützen. Sobaldender Bischoff zu Asti Monsr. Migliabarca / Todes verblichen hat der Turinische Hof gleich eine Wacht nach dessen Pallast abgeschickt / und die Geistliche Bedienten wegnehmen lassen / mithin auch zu verhindern anbefohlen / daß sonst nichts darinnen seyendes verabfolget werde; man besorgt / ein solches Unternehmen dörffte neue Schwierigkeiten zwischen den Päbstlichen- und Savoyschen Höfen verursachen. Die Gräfin von Montcastell / Schwester des Grafen Caroli Borromäi / ist / im 60sten Jahrs-Alter / gestern allhie gestorben; sie wird von denen Armen / welchen sie Gutes gethan / sehr bedauret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Martii. Es wird geredet / ob dörffte der König auf Ostern in diese Stadt kommen / um so wohl den grossen und sehr kostbahren Altar / welchen Ihro Maj. in der Kirchen zu unser lieben Frauen aufrichten lassen / zu besehen / als auch wegen des geschlossenen General Friedens das Te Deum Laudamus absingen zu lassen. Nachdem unser Hoff benachrichtiget worden / wie die meisten Straßen in hiesigen Vorstädten / wie auch die Haupt-Straßen rund um die Stadt im schlechten

Stande

Stande wären / als hat derselbe denen Annehmern / so hiervor das nöhtige Geld eingenommen / anbefohlen / solche innerhalb 3. Monaten / bey schwerer Straffe / wiederum in guten Stand zu setzen. Aus Catalonien hat man / daß die Spanier unaufhörlich beschäfftiget wären / die schwere Stücke / Mortire / Bomben / Faschinen / Schantz Körbe / und andere Kriegs-Zurüstungen / so sämmtlich von denen Schiffen ans Land gebracht worden / nach denen bestimmten Posten vor Barcellona zu führen. Vierhundert Catalonier / so aus Barcellona gekommen / wären vom Brigadier Gonzales geschlagen und meistens gefangen worden / darunter sich auch der commandirende Officier befunden / die Spanier aber hätten die Gefangene nebst besagtem Officier im Gesichte der Stadt alle auffgehencket.

SPANIEN.

Aus Spanien / vom 24. mart. Allhier ist auff Ordre des Königs Philippi der Marquis de Allegre / zum Gener. Cap. zur See declariret / und von allen See-Offic. davor erkennet worden. Mit Barcellona stehen die Sachen noch in statu quo / ausser daß die Inwohner einen abermahligen Ausfall auff die Spanier gethan / und grosse Vortheile wieder dieselbigen erhalten. Inzwischen wird das Spanische Lager in dieser Gegend täglich considerabler / und soll die Bombardirung so bald nur die Flotte in dem Gesichte der Stad wird angekommen seyn / vorgenommen werden. Laut der Aussage der Deserteurs von Barcellona / soll diese Stadt noch auff 2. Monath mit Proviant versehen seyn. Der König von Spanien befindet sich etwas malade / welches aber wol von dem Chagrin / wegen Absterben seiner Gemahlin berühret. An dem Königl. Hofe zu Madrit / hat der König von Franckreich bekand machen lassen / daß der Friede zwischen ihm und den Käyser geschlossen worden.

ENGELLAND.

London vom 16. mart. Ih. Kön. Maj. haben befohlen / daß der Bischoff von Rochester / Dr. Arterburg / den 19. dieses vor deroselben / wegen Dero glücklichen Erhebung zum Throne predigen solte / weshalben sehr viele / solche predigt mit anzuhören / ein ungemeines Verlangen haben. Gestern ist allhier mit einem Courier von Paris die Zeitung / von dem / zwischen des Printzen Eugenii Durchl. und dem Frantzösis. Marschall getroffenen Frieden zu Rastadt überbracht worden.

HOLLAND.

Haag vom 26. Mart. Es hat der Hr. Graff Strafford in seinem memorial an Jh. Hochm. kund gethan / daß er aus Engelland Ordre erhalten / ferner anzubringen / und zu communiciren / wie daß die Englis. nach Moscau handelnde Kauffleute / nach eingezogener Nachricht / daß Jh. Czaarisc. Maj. dero Unterhanen auffgeleget / alle Güter und waaren von Archangel nach Petersburg zu bringen / Jh. Maj. die Königin / insonderheit wieder das Dräuen und Verfahren der Schweden / welche alle nach denen Russis. Havens in der Ostsee gehende Schiffe wegnehmen wollen / um Schutz und Protection ersuchet: derohalben er mit Jh. Hochm. überlegen wolte / welche mittel zu Beschwirmung beyder Nationen am besten und dienlichsten wären / und ob nicht rahtsam / eine Esqvadre Orlogschiffe deswegen auff beyderseits Unkosten nach der Ost-See zu senden: worauff J. Hochmögh. vor sich / weilen es eine Sache von grosser Conseqventze / nichts resolviret / sondern erstlich die meynungen der andern Provintzen einhohlen und abwarten wollen.

Demnach das Qvartal zu Ende / als werden die H. H. dfrl. ersuchet / dem Uberbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen / bin hinwieder zu dienen obligiret.

Kurtzer Entwurff

Derer Begebenheiten / welche sowol die Rostocksche als andre Gazetten in diesem hinterlegten Quartal remarquiret / womit man auch promittirter massen / nach diesen continuiren wird.

Anno 1713. December / 1714. Januario.

IN Petersburg ist den 4. Dec. des Fürsten Menzikoffs Geburtstag wie auch die Einnahme der Stadt Stettin gefeyret / und ein grosses Festin unter Lösung der Stücke / Illuminationen / &c. gegeben worden.

Die Türckisch und Tartarische Gesandschafft ist von Lemberg gegen Choczim aufgebrochen und gehet der Sächsische General Adjutant / Monsieur Mar / als Resident beym Tartar Cham / mit dahin.

Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen sind von Warschau nach Leipzig gangen / ob gleich die Pohlnis. und Sächsische Ministri sehr angehalten / daß Ihr. Maj. dorten verbleiben möchten.

Der Groß Brittannische Abgesandte / Graf von Peterborough ist von Paris ab und nach Sicilien gereiset / den Hertzog von Savoyen / als König von obbemelten Sicilien zu felicitiren.

An des Grafen von Strafford Stelle soll der Mylord Bingley / als Ambass. und Plenipot. Ih. Kön. Maj. von Engell. nach Holland abgehen.

In Paris ist vor dem Chur-Fürsten von Bayern eine sehr kostbahre / Equipage verfertiget worden.

Die Breschen / welche in Landau währender Belagerung gemachet / werden von den Frantzosen wieder repariret.

Die Conferentzen zwischen Ihr. Durchl. Printz Eugenium und dem Marschall de Villars continuiren / und wird die Zeit bald eröffnen / welche Resolution von beyden Theilen gefasset worden.

Madame de Maintenon ist in des Königs von Franckreich Ungnade vor allen / doch durch den Kön. als Beicht-Vater wieder ausgesöhnet worden.

In Copenhagen ist den 20sten passato des Herrn Grafen von Larwigen Hochzeit mit der Gräfin von Revenlauen gehalten worden.

Die Englischen Flotten mit Proviant / sind auf der Eyder noch nicht angekommen / und sitzen die im Dittmarschen Gefangene noch in Arrest.

Der Vice-Stadthalter Krag ist zu Wasser nach Norwegen gereiset.

In Berlin hat die Reformirte Kirch ihr Jubileum gehalten.

Den 11. Jan. ist alhier in Rostock / unter der glorwürd. Regierung des Durchl. Hertzogs zu Mecklenb. Hn. CARL LEOPOLDS / unsers gnädigsten Landes Herrn / die erste Theol. Promot. solenniter celebriret / da denn in derselben / dem Hoch-Ehrw. u. Hochgelahrten Hn. Joh. Chr. Schaper / hochverdienten Superint. des Güstrauis. Kirchen Kräyses die höchste Doctorwürde in der Th. seinen preißwürd. meriten nach / beygelegt worden.

Der Türckis. Käys. hat sich von Adrian. nach seiner Residentz begeben.

Der König von Schweden soll zu Demotico / oder wie andere wollen / zu Monaster an der Donau seyn / an welcher Seiten auch die Türckische Armee ihre Winter Quartiere beziehen müssen.

Der Woywode von Kiow und Stanislaus sind noch in Bender.

Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Churfl. Dl. von Sachsen sind den 17. Dec. von Warschau mit 2. vornehmen Räthen abgereiset / und kurtz vor den Heil. Weynachts-Ferien in Dresden angelanget / Ih. Kön. Maj. werden auch mit dero Gemahlin die Leipziger Messe besuchen.

Zu Paris hat man noch grosse Hoffnung / daß in der Conferentz zu Rastadt

stadt der Friede getroffen / und alles glücklich von Statten gehen werde / der Ritter St. Joris hoffet auch / daß bey dieser Conferentz auch werde etwas zu seiner Avantage tractiret werden.

In Dublin ist das Parlament geöffnet / und mit Debattirung vieler Sachen wird eyfrigst fortgefahren.

Die Versammlung der Cantons von Zürich und Bern / und des Abts von St. Gallen scheinen Fruchtlos abzugehen.

Auf der Universität Halle ist eine harte Rencontre zwischen die Studenten und Soldaten vorgefallen / wobey einige von beyden Seiten geblieben und bleßiret.

In Stockholm wird der ausgeschriebene Reichs-Tag gehalten / und wird nechstens etwas davon zu berichten seyn.

Von Lissabon continuiret nicht / daß die gantze Brasilische Flotte durch Sturm untergangen / sondern es wären schon einige Schiffe davon alda glücklich angelanget / doch etzliche sehr beschädiget worde.

Die Portugiesen verlangen sehr / daß der Friede zwischen denenselben und den Spaniern / wegstens in Holland geschlossen werden.

Ihr. Maj. die Königin von Spanien ist wieder zu vollenkommener Gesundheit gelanget.

Aus dem Lager vor Barcellona wird berichtet / daß der Uberläuffer Bericht nach in selbiger Stadt ein grosser Mangel an Victualien sey / auch ein Aufstand deshalben alda gewesen / der König fähret fort / in allen Provintzien solches Reichs neue Rahts-Colle ja anzuordnen und einzusetzen.

Aus Franckreich wird berichtet / daß die Friedens-Präliminar-Puncten von beyden Generalen zu Rastadt geschlossen und unterzeichnet / In diesen Landen geschehen viele Strassen-Räubereyen und Mordthaten.

In Londen ist der neue Frantzösische Ambass. de Iberville angekommen.

Das Parlament wird in Jerand fortgesetzet.

Die Deputirten der Cantons Zürich und Bern / haben sich mit den Abt von St. Gallen noch nicht gesetzet.

Die Versammlung zu Lutern continuiret auch noch.

In Warschau ist nach Ihro Königl. Maiest. Abreise alles still.

Die Littauischen Deputirten haben sich mit denen Sächsischen der Contribution halber verglichen.

In Petersburg befindet sich die Czaarowitzin gesegneten Leibes / und wird in allen Kirchen davor gebeten.

In der Türckey ist eine Rebellion entstanden / so noch nicht gedämpfet.

Von des Königs von Schweden Abreise ist noch nichts gewisses zu melden.

Ih. Käys. Maj. sind resolviret den Krieg wieder Francke. mit allem ernst fortzusetzen / auch den Hn. Grafen von Schönborn committiret / bey den Preuss. und Hannöveris. Höfen um einige 1000. mann anzuhalten.

Von den Reichstage zu Schweden ist noch nichts sonderliches zu berichten: Die Russen wollen solches Land an einer Seite attaquiren.

In Berlin haben Ih. Czaar. Maj. ein memorial an Ih. Kön. Maj. in Preussen wegen der sequestration übergeben lassen / welches wieder beantw.

Die von Engelland mit Proviant nach Dönnitzen abgesegelte Schiffe / sind auff der Eyder verunglücket / Inzwischen ist besagte Vestung mit Ih. Kön. Maj. von Dännem. Concession auf 14. Tage verproviantiret worden.

Den 25. Jan. der am Neujahrs-Abend / im Weinkeller tödtlich bleßirte Studios. Hr. Daberzin ist d. 25. huj. Abends um 9. Uhr selig gestorben.

Die Frantzosen u. Spanier wollen nun Majorca und Barcell. formi. belagern.

Die Barcelloner haben mit einen starcken Detachement einen Ausfall

geben

gethan/und unter Anführung des bekandten Nebotz des Hertzogs von Popoli Lager attaqviret / viele in solchem getödtet und gefangen genommen.

In Franckr. geschehen alle gute Gegenveranstaltungen / ungeachtet sehr viele Diebstähle/Mordthaten und Strassenräubereyen/und wird die Anzahl dieser Bösewichter durch caßirte Soldaten sehr vermehret.

In Londen ist der neue Frantzösis. Ambass. Ms. de Iberville angelanget und von der Königin/ wobey er mit den Marqvis de la Rocce und den Abt Gontier Audientz gehabt/ sehr gnädig empfangen worden: Hingegen hat sich der Fürstl. Gottorfis. minister/Graff von der Natte alda beurlaubet/ und bey Ih. Maj. seine Abschieds Audientz gehabt/ und ist nach Holland gebracht.

Vom Rastädtschen Frieden ist noch nichts positives zu berichten.

Zu Basel oder Franckfurt sol der Congreß ferner gehalten werden.

In Italien befürchtet man sich gewisser Ursachen halber einen neuen Krieg. Die Zeitungen lauffen davon pro et contra / doch wird das erstere am meisten geglaubet / so nechstens soll bekandt gemachet werden.

Der Haven von Duynkirchen ist noch nicht würcklich ruiniret / doch soll solches mit dem ehesten geschehen.

Der Ritter St. Joris wil von Lotthringen nach Venedig gehen.

Der Reichs Convent soll abermahln wegen gewisser Absichten von Augspurg verleget werden.

Der Braunschw. Congreß hat noch nicht seinen Anfang genommen.

Der Churprintz von Sachsen ist den 13. Jan. von Franckfurt nach Mayntz und Düsseldorff mit einer keinen Suite abgangen.

Ihro Kön. Maj. von Preussen wollen nunmehro von den Hennegauischen Ständen contentiret werden.

Ih. Maj. die Königin von Spanien ist sehr unpäßlich/ und können die Medici wenig ausrichten.

Die Barcelonier sind noch sehr hartnäckig/und wollen sich nicht submitt.

Unter denen Frantzös. Trouppen geschiehet noch täglich eine Reforme und saget man/ daß in allen kaum 150000. mann Cavall. und Infanterie auff den Beinen bleiben / und würcklich unterhalten werden solle.

Der Frantzösis. Ambass. Ms. de Chateauneuff / hat nach dem im Haag gethanen öffentl. Einzuge bey denen Hnn. Gen. Staaten der vereinigten Niederlanden publ. Audientz gehabt/da er im Namen Sr. Maj. eine zierliche Harange gethan/welche von dem Hn. Präsidenten wieder beantwortet ist.

Die Conferentzen der Deputirten der Cantons Zürich und Bern/ mit des Abts von St. Gallen/scheinen noch einen guten Ausschlag zu gewinnen.

Der Frantzösis. Ambassadeur/ Monsr. de Luc/ ist noch zu Lucern.

Der Hertzog von Savoyen ist den 8. Dec. zum König von Sicilien/ in Palermo gekröhnet / wobey viele Solennitäten vorgegangen.

Die Rastädts. Unterhandlungen mit dem Printzen Eugenii und Marschal de Villars sind in so weit nicht fruchtloß gewesen; Ob aber das Römis. Reich dadurch seine vollenkommene Intention erreichet / wird die Zeit lehren.

Der Kön. Pohlnis. Präsident/ Hr. Gen. Janus/ hat in Pohlen solche Anstalten und Verordnungen ergehen lassen / daß die Woywodschafften und Districten in Pohlen und Litthauen sich nicht mehr über der Sachsen Excessen zubeschweren Ursach haben werden sintemahlen viele sich vor selbige venditiret / so doch nicht vor wahr befunden worden.

Ih. Czaar. Maj. haben zu Petersburg befohlen / daß der Vice Admiral Knuys/sein von den See-Actionen/ und allda paßirten gehaltenes Journal eingeben/ und sich wegen das ihm Imputirte verantworten solle.

In Dännemarck sind alle Officiers beordert/sich bey ihre Regimenter/bey Verlust ihrer Chargen einzufinden/und ihre Compagnien complet zu haben.

Der

Der Hr. Envoye von Rosenkrantz wird aus Engelland in Copenhagen erwartet.

Zu der 2ten Proviantirung von Töning werdt wieder Anstalte gemachet.

Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Churfürst zu Sachsen sind wieder von Leipzig zu Dresden angelanget.

Der Chur-Printz von Sachsen ist nach Düsseldorff gangen.

In Stettin sind 400. Hollsteinis. Dragonners unter dem Hn. Obr. Holst einmarchiret, und nehmen selbst Quartiere, fodern auch Fourage und Verpflegung / besetzen auch täglich das dasige Schloß mit 20. Mann.

Der Erb-Printz von Hessen Caßel gehet nach Schweden und wird / wie einige meynen / eine Mariage dorten vollenziehen.

Die Hn. Buys und von Goslinga sind als Abgesandte von den Hn. General-Staaten / nach Franckreich abgangen.

Die Ruinirung des Havens von Duynkirch ist bis ultimo Febr. ausgesetzt.

Januar und Februar.

Die Brasilische Flotte ist endlich aus dem Tago / Bahia / Eks / mit einer sehr reichen Ladung an Zucker / Toback / ꝛc. insonderheit vielen tausenden Unzen Goldes wohl behalten in Lissabon angekommen.

Die Königin von Spanien ist gefährlich kranck / und bessert sich wenig.

Die Barcelonier haben dem Lager des Hertzogs von Popoli wieder grossen Abbruch gethan / viele massacriret und gefangen / auch grosse Beute gemacht.

Den 20. Jan. ist alhier in Rostock auff der warnau ein Bürger mit seinen 3. Kindern / mit dem Vieckschlitten / unter das Eiß gefallen / die 3. Kinder sind todt herausgezogen / er selbst ist durch langen stangen endlich errettet worden.

In Franckreich geschicht noch viel Stehlens Raubens und Mordens / ungeachtet aller gaten dargegen gemachten Verfassungen.

Ihr. Maj. die Königin von Groß-Brittannien ist sehr schwach gewesen / doch wieder reconvalesciret andere aber wollen das Gegentheil behaupten.

Von Brüssel hat man / daß die Hennegauis Stände mit Ih. Kön. Maj. von Preussen noch nicht einig / und im Fall kein Accord erfolgen solte / befürchtet man sich deswegen grosse Weitläufftigkeit.

In Holland solten die Frontier-Städte mit mehrer Guarnison versehen und besetzet werden.

In der Schweitz lässet es sich noch zu einem Accommodement mit den Zürich und Bernern / eines / und des Abts von St. Gallen Deputirten andern Theils ansehen / und werden selbige sich ehestens vergleichen.

Der Hertzog von Savoyen ist zwar zu Palermo zum König von Sicilien gekrönet / doch höret man weiter nichts davon / auch nicht / wann er zurück nach Turin sich begeben wird.

Daß die Präliminair-Puncten zu Rastadt von den Kayserl. und Frantzösis. Generals geschlossen und untergezeichnet / wird von vielen Orten berichtet; Die Particularia aber davon werden noch erwartet.

Der Türckische Groß-Sultan ist wieder zu Constantinopel arribiret wohin selbigen alle frembde Ambassadeurs gefolget.

Von Ihr Majest. des Königs von Schweden Abreise von dannen ist noch nichts Positives zu melden.

In Wien und da herum höret man Gott Lob! von bösen Kranckheiten nichts mehr.

In Schweden hat der angesetzte Reichs-Tag seinen Anfang genommen und der Graf von Horn die Anrede gethan.

Ihr

Ihr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen sind wieder von Leipzig in Dreßden angelanget/allwo alle fremde/und Dero eigene hohe ministris/sich gleichfals eingefunden.

Ihr. Hoheiten der Chur-Printz von Sachsen aber gehet nach Düsseldorff und von dannen/wie debitiret werden will/nach Holland und Engelland.

Vor Tönningen ist ein Allarm entstanden/deswegen sie aus der Stadt gefeuret/doch ist solcher bald wieder gestillet worden.

Die Königin in Spanien ist noch kranck / und bedienet sich der Milch-Cur.

Monsr. du Casse gehet von Franckreich nach Alicanten / die von dannen nach Majorca abgelegte Spanis. Flotte / worunter auch Frantzösis. Schiffe / so abermahls Spanische Flaggen führen/ zu commandiren.

Die Barcellonier wehren sich noch tapffer / und der General Nebot hat sich nach Majorca begeben.

Aus Engelland hat man Confirmation/ daß J. K. M. wieder restituiret Frantzösische Brieffe davon wollen contraire Zeitung berichten.

Bey J. K. M. von Franckreich haben die Herren General Staaten der vereinigten Niederlande Abgesandte zu Versailles Audience gehabt. worauff selbige von dem Marschall de Torcy sehr magnifi traetiret sind.

Die Rastädische Conference ist aufgehoben/ und Printz Eugenius schon von dannen weggereiset/ Mr. de Villars aber zurück geblieben.

Ihro Czaarisc. Maj. lassen von Petersburg viele Rußische Trouppen nach Finnland transportiren / damit einen Einfall in Schweden zu thun.

In Pohlen entstehet viel Unruhe / und werden die Sachsen alda sehr mitgenommen.

Von dem Reichs-Tag in Schweden hat man nichts nähers / dessen Schluß doch nechstens vermuhtet wird.

In Copenhagen ist eine grosse Feuersbrunst in der verwittibten Groß-Kantzlerin Gräfin von Reventlauen Behausung durch Unvorsichtigkeit des Gesindes entstanden/ und wird der Verlust auf 20000. Rthlr. geschätzet.

Die Vestung Tönningen hat sich den 9ten Febr. per Accord an Ihro Königl. Majest. von Dennemarck ergeben / worauf die Guarnison aus und nach Eutin mit allen Ehren Zeichen marchiret / der Herr geheimte Rahr Wedderkop hat auch seine vorige Freyheit wieder erhalten.

Die Königin von Engell. hat einen eigenhändigen Brieff an den Bischoff von Londen nach Utrecht geschrieben/dadurch alle Soubrons dero maladie halber zu benehmen.

In Irland ist ein Kauffmann/ Nahmens Roch/ arrestiret/ weil er vor den Prätendenten soll Volck geworben haben.

Der Hertzog von Savoyen ist zu Palermo als König von Sizilien mit seiner Gemahlin gekrönet.

In Italien geschehen grosse Zurüstungen zum Kriege/so wohl Kayf. Seits als wie auch zu Turin; Dem Savoyschen Envoye / Mst. del Belgaro/ ist deswegen/sich von Augspurg zu reteriren/angedeutet worden.

Ihro Kayf. Maj. lassen viele Regiem. nach Ungarn marschiren.

Die Rastädtis. Conferentze ist zwar gehoben/ und die Generals abgereiset / doch ist noch Hoffnung / daß ein Accommodement werde getroffen/ und der Friede geschlossen werden.

In Pohlen siehet es noch wunderlich aus/ der Castellan von Caminiec hat die rebellirende Cosacken in der Ukraine niederhauen / und die Gefangene aufhencken lassen ; Die Sachsen leiden auch viel.

Der

Der Hr. General Janus wil in Preussen residiren.

In der Schweitz ist noch alles in Unruhe / und der Abt von St. Gallen will sich zu nichts bequemen.

In Copenhagen ist den 12ten / wegen Einnahme der Vestung Tönningen / mit allen Canons von dem Wall und Castel Victoria geschossen worden.

In dem Hollsteinis. ist nun alles stille / die vor Tönning gelegene Dänis. Trouppen sind in die Quartiere gangen.

Der Hr. geh. Raht Wedderkopff befindet sich itzo zu Gottorff.

Ihro Majest. die Königin von Spanien lieget gefährlich kranck / und wird an dero Wiedergenesung sehr gezweiffelt.

Ih Könl. Maj. haben den Grafen von Ognate seine Pension von 36000 Ducaten confirmiret.

Die Käys. geben vor in dem Hertzogthum Luxenburg Contrib. einzutreiben: hingegen wollen die Frantzosen in den Spanis. Niederl. es auch verrichten.

Der Printz Eugenius gehet von Ludwigsburg wieder nach Rastadt. weilen von Frantzösis. Hofe nähere Ordre an dem marschal de Villars eingelauffen.

Februar und Mart.

In Pohlen ist auch noch grosse Unruhe: der woywode von Kyow suchet Kön. Gnade. In Choeim sind noch einige 1000. Türcken angekommen.

Von dem Reichstage in Schweden hat man noch keine nähere Particularia. Der Herr General Dücker ist dahin vociret.

In Copenhagen ist der Hr. Obriste Scholten mit vielen Schrifften und Briefschafften aus Holstein arrivivet. Ihro Kön. Majest. werden sich nach Holstein verfügen. Der Herr Graff Steenbock soll von dannen sich auff das Land begeben.

In Berlin sind unterschiedliche Cammer-Herren ernennet / auch wird die Werbung im gantzem Lande starck fortgesetzet.

Den 22. Febr. ist allhier in Rostock ein unter das Eyß ersoffene Deserteur der hiesigen Med. Fac. zur Anat. demonstr. überlassen / da denn der berühmte Hr. Georg Detharding Med. D. u. Anat. P. P. O. die Sect publ. verrichtete / und alle Anwesende wegen die curieuses obs. sich höchstens vergnüget gezeiget.

Den 27. Febr. ist die allhier in Rostock an der St. Jac. Kirch vacant gewesene Archi-Diac. Stelle / des wohlseel. Hn. Zachar. Grapii / der Heil. Schrifft D. und P. P. O. durch eine öffentliche Wahl wieder besetzet / und dem Herrn M. Pet. Beckern bißherigen hochverdienten Rect. Scholæ und Mathes. P. P. O. hinwieder conferiret worden.

Ihro Durchl. der Hertzog von Holstein wollen von Lübeck nach Hamburg gehen. Bey deroselben ist der gewesene Comendant in Tönningen angelangt.

Der Hr. Rath Wedderkopff wird nach Copenhagen abreisen.

In Italien wird von Ih. Käys. Maj. wie auch von den Hertzog von Savoyen alles zum Kriege fertig gemachet.

Ihro Maj. die Königin von Spanien hat den 14. Febr. dieses Zeitliche gesegnet / wodurch man am dortigen und Frantzösischen Hofe in grosse Bekümmerniß gesetzet.

Die Spanische Flotte hat sich zwar des Eylandes Majorca bemächtiget / doch noch nicht des Castels und der Stadt.

Mons. Harly ist von London ab und über Holland nach Hannover gereiset.

Mons. de Contade ist vom Frantzösis. Hofe wieder an dem Marschall

de

de Villars nach Straßburg spediret / worauf Ih. Durchl. dem Printzen Eugenio solches kund gethan worden / und allem Ansehen nach / auf der Rastadter Conference noch wo die Schließ und Zeignung der Friedens Präliminarien geschehen wird.

In Italien machet man Käyserl. als Hertzoglicher Seiten grosse Präparatoria / und marchiren bereits einige Trouppen dahin / dahingegen lässet der Hertzog unterschiedliche Städte fortificiren / und mit allen dahörigen Nohtwendigkeiten versehen.

Aus der Türckey wird des Stanislai Abreise nach Franckreich berichtet / ingleichen / daß die Russen und Pohlnische Abgesandten allda gute Verrichtungen gehabt / auch alles nach Wunsch expediret.

Von Ih. Maj. des Königs von Dännem. Abreise nach Holstein weiß man noch den eigentlichen Tag nicht / doch dörffte solche ehestens erfolgen.

Der Herr geheimte Raht Webderkopff ist von Schleswig nach Copenhagen abgangen.

Den 13. mart. da die Funeration Ihr. Höchstseel. verstorbenen Hochst. Durchl. unsers weyland gnäd. Reg. Landes Herrn zu Schwerin angesetzet / ist auf hiesige Acad. dieser Tag in tiefster Trauer zugebracht / und hat der Hr. Jac. Carmon / J. U. D. u. P. P. O. in Beysein Beyder hohen Colleg. Häupter und dero Glieder in der Haupt-Kirchen zu St. Marien / eine zierliche und wohlgesetzte Trauer-Rede / mit entremelirten schönen Music zu aller Anwesenden höchsten Contente / fürstellend / das Glorwürd. Andencken / gehalten; Worauf des folgenden Tages / der Hr. Superint. Quistorp / S. S. Theol. D. u. P. P. O. gleichfals in der Marien-Kirche eine herrliche Leichpredigt abgestattet / und nach deren Endigung die Personalia verlesen.

Den 18. mart. haben Ihro Hoch Fürstl. Durchl. unser gnädigster Landes-Herr / Herr CARL LEOPOLD den Zoll zu Warnemünde in Possession genommen.

Nach erfolgten Absterben der Königin von Spanien / ist zu Madrit unter denen Französisl. und Spanis. Medicis ein harter Streit gewesen / und so weit gediehen / daß auch das gemeine Volck empöhret / und einige Frantzosen massacriret / nicht weniger / des mst. Orry Behausung geplündert / er aber hat sich noch durch einem Fenster retiriret.

In Paris ist wegen der Päbstl. Bulle unter denen Cardinälen und Assessoren und des Parlaments und der Sorbonne noch viel Streit / doch ist selbige auff erpressen Befehl des Königs in besagten Parlament registriret.

In Londen hat das Parlam. sich am 27. Febr. zum ersten mahl versammlet und sind im Ober- und Unter-Hause Persohnen / so die Ausspruche thun sollen / erwählet / uñ andere in Eyd genommen worden; die Königin befindet sich noch wol auf / doch ist noch nicht von derselben die Antwort an beyde Häuser geschehen.

Des weyland Hn. Wichs / extraordinair Envoyes im Niedersächsisl. Crayse / nachgelassener Sohn ist zum Residenten in Hamburg ernennet worden.

Zu Rastadt haben sich endlich die beyde Gener. vereiniget / und durch deren zwischen den 6. und 7. mart. des Nachts geschehenen Unterzeichnung die præliminair Friedens puncten geschlossen. Die particularia davon / und die Stadt / wo der general Congreß gehalten werden soll / wird bald kund werden.

Wen dem Reichs-Tage in Schweden / und was allda proponiret und abgehandelt vermuthet man in kurtzen die Umstände zu vernehmen.

Von des Königs von Dännem. Reise nach Hollstein wird viel geredet / doch ist die eigentliche Zeit dazu noch nicht denominiret.

Der Hr. geh. Raht Webderkopff wird in Copenhagen stündlich erwartet.

Auff dem Braunschweigis. Congreß sind viele Ministres angelanget / der

Herr

Herr Gener. Flemming aber noch nicht / wie auch noch keiner von dem Czaaren.

Ihr. Königl. Maj. von Spanien haben die Hebung aller Königl. Einkünffte der gantzen Spanischen Monarchie unter 5. Secretarien des Finantzien Rahts vertheilet. Ihr Maj. der Königin verblichener Cörper ist geöffnet / balsamiret und hiernechst nach dem Escurial / um allda begraben zu werden / gebracht worden.

Zu Versailles ist Monsr. de Contade mit denen zu Rastadt zwischen Ihr Käyserl. Majest und dem Könige von Franckreich / gezeichneten Friedens-Präliminair-Puncten angelanget.

Besagter Friedens-Tractat wird aus dem Frantzösischen schon in die Lateinische Sprache übersetzet.

Se. Maj. der König von Schweden werden in diesem Früh-Jahr in Franckreich vermuhret.

Zu Paris gehet die Rede von einer Mariage des Printzen St. Joris / und einer Printzeßin von Lottringen:

Ihr. Maj. die Königin von Groß Brittannien hat an beyde Parlaments-Häuser Dero Anrede gethan.

Der Hertzog von Schrewsbury hat Permission erhalten / aus Irrland nach Londen zu kommen.

Man meinet / daß der Hertzog von Ormond als Vice König wieder nach Irrland gehen werde.

Des Königs von Sicilien Ambassadeur wird den 12. April in Londen seinen öffentlichen Einzug halten.

In gedachter Stadt Londen ist die Publication des Friedens-Tractats mit Engelland und Spanien geschehen.

Im Haag werden die Staats und Kriegs-Conferentzien mit dem Herrn Grafen von Strafford und allen andern auswärtigen Ministres eifrigst fortgesetzet / und täglich besoigniret / insonderheit die Beybehalt / und Fest-Setzung der Protestantischen Religion bey vorhandenen generalen Frieden in Obacht zu nehmen und zu reguliren.

Ihro Königl. Majest. von Dennemarck haben durch dero dortigen Minister wieder frey gegeben / daß die Holländische nach Schwedische Oerter abgehende Briefe über den Dänischen Gebieht paßiren mögen.

In der Schweitz haben sich die Züricher und Berner Deputirte mit dem Abt von St. Gall noch nicht vereiniget.

In Savoyen befürchtet man sich noch eines Krieges mit Jh. Käys. Maj.

Nach erfolgtem Rastädtschem Frieden ist an einigen Oertern in Teutschland ein Waffen-Stillstand schon publiciret / und hat man ein grosses Verlangen nach dem eigentlichen Friedens-Puncten / welche noch nicht recht accurat bekant sind.

In Schweden wird der Reichs Tag noch continuiret.

In Copenhagen ist der geheimte Raht Wedderkopff angelanget / und hat bey Ihr. Königl. Maj. Audience gehabt / von dannen der Graf Steinbock noch nicht nach Schonen abgangen.

In der Stadt Hamburg ist am 22. Mart. wegen gnädigst abgewendeter Contagion / Gott zu ehren ein solennes Lob und Danck-Fest gehalten / und in allen Kirchen geprediget / alle Glocken geläutet / und die Stücke Nachmittags drey mahl auf dem Wall los gefeuret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0244
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 29.

Montag / den 9. APRIL.

POHLEN.

Krackau / vom 21. Mart. Ein gewisser Edelmann meldet / daß in seinem 9. Meil wegs von hier / nicht weit von dem Städtlein Woyniea / gelegenem Dorffe / unter denen Bauern eine solche Noth / daß sie aus Hunger gezwungen / nicht nur die Faßen-Gebote zu übertreten / sondern so gar auch von dem Rind- und Schaaff-Vieh / so hin und wieder häuffig crepiret / mit grösterm Appetit ihre Magen anzufüllen.

Warschau / vom 24. Mart. Man hat über Lemberg von Caminieck Zeitung / daß man aus der Türckey die Confirmation erhalten / daß der Babylonis. Bassa wieder die Ottomannis. Pforte rebelliret / welche zwar einen Capeci Bassa dahin abgeschicket / um des Rebellirenden Kopff heimzubringen / dieser aber wäre denen vorgekommen / und hätte des Capeci Haupt durch dessen Bediente nacher Constantinopel zurück geschicket / zu dessen Dämpfung die Pforte 40000. Janitscharen dahin verordnet habe / man glaubte aber / daß sie wenig effectuiren würden / massen besagter Babylonische Bassa einen ziemlichen Anhang von Arabiern / Persern / und andern Völckern aus denen benachbarten Landen bereits haben solle / dergleichen Auffruhr man auch bey der Pforten selbsten zu Constantinopel verspühret / indem der Türckis. Käyser nicht allein den Groß-Vezier / sondern auch den Mufti / und andere hohe Beambte degradiren wollen. Die Tartarn haben Ordres / sich gegen mehr Martii unter Kilia zu versammlen. Ob nun wohl Sr. Maj. dem Könige von Schweden von der Pforte vorgeschlagen worden / daß er sich zum Archipelago zu begeben / belieben wolle / allwo er mit denen Holländ. und Frantzösis. Schiffen nach seinen Landen transportiret werden könte / so bliebe dennoch hochged. König bey seiner vorigen und ersten Resolution / durch Pohlen seine Retour zu nehmen. Der König Stanislaus befindet sich immittelst in Bender / und wird selbigem / auff Befehl der Ottomannis. Pforte / alles zu sein und seiner bey sich habenden Bedienten Subsistentze angeschaffet. Des Seraskier Bassa Gemahlin wäre mit ihrer gantzen Hoffstaat / unter einer Convoy von 6. Compagnien Lipkier zu Chozim angelanget allwohin noch mehrere Völcker nach ergangenen Befehl von der Pforte / aus der Wallachey und Moldau kommen / welche nicht allein Chozim / sondern auch noch andere Oerther fortisiciren solten.

Warschau / vom 23. Mart. Heutige Post aus Reußland unterm 14. dieses bringet mit / daß der Palatin von Kyow endlich auff denen Gräntzen wäre angelanget / allwo er mit einer Convoy von den Cron-Völckern solle biß zum Feldherrn begleitet werden. Aus Bender wird berichtet / daß die Frantzösis. Flotte in Türckey angelanget / um Ihro Maj. den König von Schweden zu transportiren

Warschau

Warschau / vom 24. Mart. Vorgestern ist der Litthauische Groß-Cantzler Fürst Radzivil alhier angelanget / welcher heute wiederum von hier weiter seine Reise zu Ihro Königliche Maj. in Sachsen fortgesetzet / und weilen auf dem jüngst in Groß-Pohlen gehaltenen Land-Tag gar kein Senator erschienen / so ist auch solcher ohn etwas vorzunehmen / bis auf den 15ten künfftigen Monath Aprilis prorogiret worden / da immittelst der Marschall an verschiedene Senatoren in Groß-Pohlen schreiben ergehen lassen / worinnen er denenselben von wegen der gantzen Ritterschafft klar zu erkennen gegeben / daß weilen sie sich alle dißwahl davon absentiret hätten / ihnen nach erhaltener Liberation aller ihrer Land-Güter von denen itzigen Geld- und Proviant-Contributionen / kein rechter Ernst mehr sey / sich des allgemeinen Klagens anzunehmen / und über die Rettung des opprimirten Vaterlandes zu consultiren / zugleich aber dieselbe ersuchet / daß sie bey künfftiger Reassumirung des Land-Tages auch den sämmtlichen Congreß mit ihrer Gegenwart erfreuen möchten. Sonsten hat man über das vorhin gemeldte weiter nichts erhalten / als daß der Tartar Han ein Schreiben an den in der Ukraina commandirenden Obristen Kaisuswisky ergehen lassen / worinnen er denselben abmahnet / daß er von denen bishero wider die Kosaken verübten Feindseligkeiten fernerweit abstehen / und sich mit seinen unterhabenden Trouppen wiederum auf die Pohlnische Gräntze unter Niemirow zurück ziehen solte / damit er im widrigen und nicht erfolgenden Fall keine Ursach habe / denen unschuldig verfolgten Kosacken zu assistiren / bevorab da biß dato nicht ausgemacht wäre / wer eigentlich noch die Ukraina behalten solle / worauf ihme der Cron-Feldherr selbsten im Namen der gantzen Republic geantwortet und vorgestellet / daß weilen die Ukraina noch vor dem Carlowitzischen Frieden zum Königreich Pohlen gehöret / und die Ottomannische Pforte auch bey Schliessung der Friedens-Tractaten zu Carlowitz sie bey den ruhigen Besitz dieser Provintz bis anitzo gelassen hätte / er hoffentlich / durch die bedrohende Hülffleistung denen Rebellischen Kosacken / keinen Anlaß zu einiger Mißverständniß und Ruptur geben / sondern sich vielmehr in seinem Schrancken halten / und ferner gute Freundschafft mit diesem Königreich pflegen werde.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 31. mart. Wegen Absterben Ihro Maj. der verwittibten Königin von Dännemarck ist hier alles in tieffe Trauer gesetzet / und das schwartze Tuch deswegen im preiß gestiegen. Es ist alles regulirt auff welche Art ein ieder die Trauer anlegen solle / wie dann die vornehmsten Bürger sich auch in schwartz gekleidet / und man nun in denen Kirchen fast niemand anders / als im schwartzen Habit siehet. Ihr. Maj. gehabten Domestiques sind der Königl. Gnade versichert worden / daß sie nehmlich dero Gages und Kostgeld biß auff nähere Verordnung geniessen / und auff dem Schloß bleiben solten. An dem Castro Doloris soll mit ehesten auch gearbeitet und Hand angeleget werden; Wie bald aber die hochseel. Leiche wird beerdiget werden / ist noch nicht zu melden / dem Ansehen nach dörfften in 3. monath solches nicht geschehen. Am mittwochen sind der Hertzog von Würtenberg und der Herr General Scholte alhier angelanget. Auff eingelauffene Nachricht / daß 2. Schwedische Kriegs-Schiffe zwischen Langland und bey Mön sich in der See auffhielten / ist befohlen / auch 2. Schiffe von 50. a 60. Canonen von den Unsrigen mit einigen Fregatten auslauffen zu lassen / um zu suchen / sich mit jenen engagiren zu können.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 27. Mart. Es lassen sich an vielen Orten Kayf Trouppen

ren sehen/ welche die und da Halte machen/ und auf Ordre warten/ wo sie ihr Lager aufschlagen sollen. Zufolge denen Nachrichten/ so sind noch ausser vielen Kayserl. Regimentern vom Ober-Rhein/ auch andere Auxiliar-Trouppen bestehend aus Preußischen/ Würtzburgischen und Churpfältzischen Völckern auff dem marsch/ welche ehestens in hiesige Quartiere einrücken werden. Indessen kan man aus denen bißherigen mouvements der Türcken noch nicht schliessen ob sie das Königreich Ungarn/ von ihnen einer Invasion zu befürchten habe. Die Ungarischen Stände sollicitiren sehr bey Ihro Kayserl. Maj. um dero baldige Uberkunfft nacher Preßburg und weil in dieser Stadt schon verschiedene Præparatoria dazu gemachet werden/ so vermuthet man in kurtzem sowohl den Kayser/ als Kayserin Maj. Maj. allda zu sehen worauff dann die Declaration einer Ungarischen Königin vor sich gehen wird.

Wien/ vom 26. Mart. Es hat der Päbstliche Nuntius Spinola/ seinen Einzug unter einem Train von 40. Carossen/ von Kayserl. Cavallirern/ mit 6. Pferden bespannet/ gehalten. Wie dieselbe bey Ihro Kayserl. Majest. Audience hatte/ wurde er bey dem Austritt aus der Carosse/ von dem Hoff-Marschall/ Fürsten von Schwartzenberg/ empfangen/ und durch den Grafen von Spinzendorff zur Audience geführet. Ihro Kayserl. Majest. stunden mit bedeckten Haupte unter einem Baldachin/ zu dero Seiten aber war ein Stuhl gesetzet. Der Nuncius that bey seinen Eintritt dit 3. gewöhnlichen Reverentzen/ stellte sich darauff gleichfalls mit bedeckten Haupte gerade vor Ihro Kayserl. Majest. und legte die Complimenten so wohl gegen höchstgedachte Majest. als auch die regierende Kayserin/ und Kayserlichen Wittwen/ Majest. Majest. Majest. ab. Ihro Majest. der Kayser/ haben dem Grafen Colloredo zu dero Ambassadeur an die Republic Venedig ernennet.

Wien/ vom 24. Martii. Weil nun das hiesige Haupt-Lazareth völlig geöffnet/ und alle in der vorgewesenen Seuche zur Bedienung der Krancken/ und sonsten viel nöthig gehabte Bediente abgeschafft worden/ als ist vor 3. Tagen/ auff Befehl hiesiger löbl. Nieder-Oesterreichischen Regierung/ durch öffentlichen Trompeten-Schall angekündiget worden/ daß ein jeder/ wer der auch sey/ von hier/ ohne Gebrauchung eines Passes/ wohin er will/ frey und ungehindert verreisen kan. Ihro Durchl. Printz Eugenius empfangen von vielen Vornehmen die Visiten/ und geben dagegen solche wieder/ auch wohnen diese fast täglich denen geheimten Kriegs-Conferentzen bey/ und obwohl von dem getroffenen Frieden dato noch nichts zu melden/ so wollen doch einige vor gewiß halten/ daß obgedachte Se. Durchl. ehistens wieder eine Reise nacher Italien thun dürffte. Die Cammer-Herren/ welche selbigen Tages/ da Ihr Durchl. der Printz Eugenius ankommen und Audientz gehabt/ in Dienst gewesen/ haben erzehlet/ daß Ihr. Käyserl. Majest. Sr. Durchlaucht. aus der Retraite biß in die Rath-Stube entgegen gekommen/ sie einbrasiret/ und an statt dieselbe Ihro die Hand zu küssen sich bemühet. Ihro Maj. den Printzen zwey mahl starck geküsset. Man höret noch nicht/ wer von Käyserl. Ministern zu dem Congreß wird abgeschicket werden/ doch glaubet man/ der General Königseck/ dessen Meriten so wohl in Militar als Politischen Sachen sehr hoch gerühmet werden dörffte/ die Schickung an den Frantzösischen Hoff bekommen.

Ober-

Ober-Rhein vom 17. Mart. Der Chur-Fürst von Mayntz hat Ordre gegeben/ seine Trouppen zu reduciren. Das Churfürstenthum Mayntz muß eine gewisse Anzahl Soldaten an die Linien schicken/ dieselbe mit rasiren zu helffen. Die Hannöverischen Trouppen stehen Marschfertig nach ihren Landen/ desgleichen dann auch die Frantzosen thun. Die Chur Pfaltzischen Trouppen sollen wegen gewisser Preußischer Prätensionen nicht abgedancket/ sondern vorerst noch behalten werden. Obschon der Friede geschlossen/ so präpariren sich dennoch die Frantzosen zu einer Campagne/ worauf aber ihr Dessein gerichtet wird die Zeit lehren/ indessen gibt es hier Nachdencken daß sowohl Kayserliche als Frantzösis. Völcker nach denen Niederlanden abmarschiren.

Augspurg vom 27. Mart. Extract der Rastädtschen Friedens-puncten.

1. Es sol ein auffrichtiger/ vester und beständiger Friede zwischen Sr. Käys. Maj. dem Reiche und Sr. Allerchristl. Maj. gehalten werden.

2. Sol eine Aufhebung und ewige Vergessenheit alles Paßirten hiemit auffgerichtet seyn. 3. Der Westphälis. Nimweg und Ryßwickis. Friede sind der Grund dieses Tractats. 4/5/6. Se. Maj. der König von Franckreich cediret an Jh. Käys. Maj. die Stadt und Vestung Alt Breysach/ wie auch die Stadt/ Schlösser und alle Forten von Freyburg/ samt allen Documenten und Archiven/ imgleichen die Kehler Schantze. 7. Alle in besagten Plätzen gefundene Artillerie und Ammunition/ wird auch wieder gegeben/ ohne zu Erstattung der auff die Fortificationen gewandten Unkosten. 8. Die Forten gegen Hüningen über/ wie auch die dortige Brücke/ sollen nebst den Linien und Verschantzungen rasiret werden. 9. Die Schlösser Pitsch und Homburg/ sollen auff Kön. Unkosten geschleiffet werden. 10. Alle Plätze die oben sollen evacuiret/ und denjenigen/ welchem sie zugehören/ 30. Tage nach Auswechselung des ratificirten Tractats/ überlassen werden. 11. Alle Plätze sollen nach gedachter Auswechselung in 1. oder 2. monath rasiret werden. 12. J. Kön. Maj. verbinden sich allen geist- und weltl. Ständen und Unterthanen des Reichs/ alle ihnen gehörige Güter wieder zu geben. 13. Die Stadt Landau mit ihren Dependencien/ verbleibet S. Kön. Maj. 14. Das Haus Braunschw. Hannover/ ist und bleibet ein Churfürst des Reichs. 15. Das Haus Bayern/ als Printz Joseph Clement und Maximilian Emanuel/ sollen in alle ihre Länder/ Ehren/ Güter ꝛc. wieder eingesetzet werden/ imgleichen ihrer Anforderungen wider Jh. Käys. Maj. und dem Reiche wegen einer Schadloshaltung sich aber begeben/ doch bleiben ihnen ihre alte Prätensiones bevor/ solche durch ordentl. wege fortzusetzen. 16. Die Bedienten besagter Churfürsten sollen gleichfals in alle ihre Güter und Würden wieder eingesetzet werden. 17. Diese Einsetzung solt 30. Tage nach ausgewechselten Tractat geschehen. 18. Dem Hause Bayern ist erlaubet seine Länder gegen andere auszutauschen. 19. Jh. Käys. Maj. nehmen Possession von allen Spanis. Niederlanden/ biß auff dasjenige/ was S. Kön. Maj. in Preussen abgetreten worden/ und muß wegen der Barriere mit den Hn. Gen. Staaten ein Vergleich getroffen werden. 20. Jh. Kön. Maj. treten auch ab an J. Käys. Maj. die Stadt Menin und Tornay/ samt den Dependencen. 21. Imgleichen begeben sich Se. Kön. Maj. dero Reiche auff Fürnes/ Furnerbach/ Fort Knoque, auch auff

die

die Städte Loo/ Dikmüden/ Ypern/ Rousselaer/ Domme/ ꝛc. mit allen Dependenten. 22. Die Schiffart auff der Liß soll frey seyn. 23 Es soll auch eine Amnestie seyn in Faveur der Unterthanen der Spanis. Niederlanden ꝛc. 24. Das Commerc. sol zwischen besagten Unterthanen frey seyn/ und mögen selbige innerhalb 1. Jahres sich häußlich niederlassen wo sie wollen. 25. Alle Unterthanen so wol geist- als weltl. sollen in Possession aller ihrer Rechten und Güther ꝛc. wieder gelassen werden. 26. Zu die entlehnte Renten zahlet ein jeder seinen Antheil. 27. 28. In mehr besagten Niederlanden sollen alle geist- und weltl. bey ihren Benefitien und Chargen geschützet/ und die Cathol. Religion im Stande gehalten werden. 29. Die jenige/ so einige Chargen und Benefitien jtzo genieſſen/ sollen selbige behalten. 30. S. Kön. Maj. tritt an Jh. Käys. Maj. ab das Königreich Neapolis/ das Hertzogthum Mayland/ ꝛc. doch sol die Neutralität in Italien nicht troubliret werden. 31. Die Printzen in Italien sollen zu demjenigen/ wozu sie rechmäßige Prätensiones haben/ verholffen werden. 32. Die Prätensionen anderer Fürsten sollen auf den general Congreß examiniret werden. 33. S. Käys. Maj. versprechen diesen Tractat durch alle Chur und Fürsten ratificiren zu lassen. 34. Der general Congreß sol in der Schweitz gehalten werden/ die eigentl. Stadt ist noch nicht benahmet. 35. Alle Feindseligkeiten hören a dato der Unterzeichnung dieses Tractats auff/ und die Contributiones und andere Foderungen/ von Auswechselung der Ratification. 36. Das Commercium ist allenthalben frey. 37. Dieser Tractat sol höchstens in 4. wochen/ aber noch ehender ratificiret werden und die Auswechselung zu Rastadt geschehen.

Berlin/ vom 2. April. Es ist der Königl. Preuſſische Envoye/ der Hr. Graf von Dona/ von Wien wieder retourniret/ seine Verrichtung aber/ wird sehr geheim gehalten. Die Affaire mit der Baronie Herstall/ soll vermittelst einer ansehnlichen Summa Geldes abgethan seyn. Der Graf von der Natt und Baron von Göritz/ befinden sich noch alhier/ und frequentiren täglich den Hof. Ihro Majest. der König halten sich zu Potsdam auff/ allwo ein wichtiges Desſein auf dem Tapet seyn soll/ welches nechstens eclatiren dürffte. Worauff alsdann Ihro Maj. eine Reise nach Preussen zuthun/ intentioniret seyn solle. Die Werbungen dieser Orten continuiren annoch.

Settin/ vom 30. mart. Man ist hiesiges Orts sehr erfreuet/ daß die Friedens Präliminaria zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Könige in Franckreich gezeichnet/ weil man der gäntzlichen Hoffnung lebet/ es werde nun auch zwischen denen im Krieg begriffenen Nordischen Puissancen zu einem Frieden gelangen. Allhier wird starck geredet daß die hieselst in Guarnison liegende Königl. Preußische Trouppen von dem Printz Heinrich Friderischen Regiment mit dem ehesten von hie ausmarschiren/ und an deren statt des Herrn Generalmajor Borcken Regiment herein rücken solle: Erstere sollen bereits Ordre haben/ Gezelte/ Bagage/ Waagen ꝛc. in Bereitschafft zu halten.

Aus dem Hollsteinischen vom 3. April. Es ist nunmehro gewiß/ daß mit Schleiffung der Vestung Tönning der Anfang gemachet worden/ und ob zwar allhier verlauten wollen/ das/ nachdem die eine Bastion abgeworffen gewesen/ man die fernere Con-

tinua-

Annation auff vierzehn Tage ausgesetzet hätte/ so scheinet doch solches nur ein Spargiment gewesen zu seyn/ weilen vielmehr versichert wird/ daß seit den 27. passato/ als an welchen Tage der Anfang gemachet worden/ man immer damit fortgefahren/ so daß durch die grosse Menge der Landleute/ welche um dieses nebst einiger Militz auszuführen/ in unterschiedlichen Kemptern auffgebohten/ und mit Wagen-/ Schauffeln und Spaden Hauffenweise dahin gegangen/ meist alle Rabellins abgeführet und der Erden fast gleich sollen gemacht seyn; Dieses ist dasjenige/ welches dem allgemeinen Gerüchte nach/ davon zu vernehmen/ weilen es noch überall beseget ist/ und niemand vergönnet wird/ sich dahin zu machen/ und das/ was allda passiret, anzusehen; so weiß man auch nicht/ daß jemanden von dannen anhero zu kommen gestattet wird. welches wohl also wird gehalten werden/ biß diese Demolition nach Ihro Königl. Majest. Ordre völlig ausgerichtet seyn wird. Ohnun diejenigen Schiffe/ welche man auf der Eyder liegen behalten/ zu Abführung der Artillerie und Ammunition sollen gebraucht werden oder zu etwas anders destiniret seyn/ wird sich nechstens zeigen. Indessen darff niemand einige Lebens-Mittel auf Helgeland bringen/ auch niemand sich von dannen mit ihren Fahrzeugen weit abbegeben/ sondern es werden die Fische von Schiffern anderer Nation von ihnen dorten abgeholt und zum Verkauff nach andere Oerter gebracht. Aus Pohlen und Siebenbürgen sind wieder allerhand bedenckliche Zeitungen von der Türckischen Armatur einglauffen/ und sollen der Fürst Wiesniowicky/ der General Smigelsky und der Regimentarius Crispin durch Pohlen und Schlesien nach Pommern gegangen seyn. Von Braunschweig wird gemeldet/ daß am 29. passato als am Grünnen-Donnerstag Abend der Cörper des hochseeligst verstorbenen Durchl. Hertzogs Anthon Ulrichs zufolge dessen eigenen Begehren ohne Pracht/ sondern bloß in Begleitung 12. adelicher Capitains von Saltzdahl nach Wolffenbüttel geführet/ und von denselben allda in das Fürstl. Begräbniß zur Ruhe gebracht worden. Es läufft allhier ein Gerüchte/ ob hätten sich in der Ost-See vor Travemünde 7. Königl. Dänische Krieges- und über 50. Kauffardey-Schiffe sehen lassen; was daran sey/ stehet zu erwarten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 4. April. Von Copenhagen wird berichtet/ daß Ihro Königl. Maj. bereits die jenige/ so derofelben in der Campagne folgen sollen/ ernennet hätten/ welche sich auch dahin bereit machten. Die Schweden/ so anitzo starck kreutzen/ hätten 2. kleine von Jütland dahin destinirte Kauffardey Schiffe genommen/ es solten aber mit dem ehisten einige Fregatten/ sie zu verjagen auslauffen. Aus Norwegen sind wieder 2. Posten angelanget/ mit Nachricht/ daß die Islands Fahrer mit denen andern nach offtbesagten Copenhagen wollenden Schiffen mit dem ersten guten Wind absegeln wolten. Aus Schonen verlautet sonsten nichts/ als daß die Furcht vor Ihro Czaarische Maj. Waffen

alda sehr groß wäre. Man zweiffelte sehr / daß gedachte Jhr. K. Maj. nach dem Braunschweigischen Congreß Gesandten absenden würden.

Aus dem Holsteinis. / vom 2. Apr. Von Copenhagen wird berichtet/daß man allda den unvermutheten Todes-Fall Jh. Maj. der verwittibten Königin von Dännemarck/Carolä Amaliä/ welche in dem 64. Jahr ihres Alters/ d. 27. Mart. a. c. des Abends höchstseelig verschieden / sehr regrettire; Dahero sich eine devote Feder gefunden / welche das Königl. Begräbniß dieser höchst-seeligsten Königin/mit dem Epitavio condecoriret/ welches ehemahls von dem Römis. Volcke dem Bruto gesetzet worden:

Utinam viveres; Wolte GOTT du lebtest noch!

Die Landes-Mutter stirbt; O Fall! der viele schläget/
Und mit der Königin das Land in Trauer leget;
Der theure Stamm-Baum fällt / und eine Königin
Die ewig leben sollt / reiß't nun der Todt dahin.

Uber die remarquable Begebenheit / daß Tages vorher der Königl. Hr. Hoff-Prediger höchstged. J. Maj. gestorben/ hat eine andere sinnreiche Feder ein Emblema publiciret / darinnen sich die Königl. Leiche präsentiret / vor welcher ein Priester stehet / welcher mit der einen Hand nach dem Tode greiffet/ mit der andern aber den Kön. Sarg fest hält/unter der Beyschrifft: Malo exempla, quam verba. Die Probe übertrifft die Worte.

Jm Leben suchte ich den Himmels Weg zu zeigen /
Nun muß ich auch zuerst die Himmels-Burg besteigen;
Es folgt die Königin / ein Priester geht voran /
Wohl wo ein Schaaff also dem Hirten folgen kan.

Nächstdem avisire / daß man die Arrivee Jh. Kön. Maj. in diese Holsteinis. Lande nunmehro ehistens vermuthet/und soll dero Quartier in Segeberg seyn; Für die Trouppen aber/welche sich assembliren/und die Musterung paßiren sollen / ist der Platz von Doggenhude biß Langenhorn destiniret. Der Frantzösis. Envoye zu Copenhagen/ Msr. Boußin/machet sich fertig/ bey dem Könige Audientze zu haben. Die Equippirung der Flotte avancivet sehr wohl.

Wißmar/ vom 2. April. Von unsers allergnädigsten Herrn und Königs Majestät hat man abermahl von einiger Zeithero keine Briefe noch sonsten Nachricht erhalten/ dahero die Leute/ zumahl Ubelgesinnte/ wieder angefangen/ allerhand Zeitungen zu dichten/ als würden insonderheit Jhro Majest. nunmehr/ da im Rastätischen Frieden nichts für Sie Favorables bedungen/ folglich Franckreich sich nicht so/ wie man gehofft/ Jhres Interesse sich angenommen/ sondern vielmehr dem Kayser das Nordische Wesen gäntzlich für sich zu decidiren überlassen/ so bald nicht als vorher gemeldet worden/ aus Orient zu revertiren/ weil Sie bereits vorgängig dem Braunschweigischen Congreß Jhrer Seiten niemand beywohnen zu lassen resolviret/ sondern noch ferner der Türckischen Armatur Endschafft abwarten wollen. Gleichwie aber bißher noch kein/ Articul/ weder pro noch contra Schweden in denen gedruckten 37. von Rastadt zu sehen gewesen und

mithin

mithin unwahr/ daß Franckreich Schweden abandonirt da ein mehrers wohl in pectore reservirt/ als öffentlich verkündiget worden. Ferner auch Ihro Königl. Majestät den Reichs-Tag/ so gegenwärtig in Schweden versammlet/ das mehrere wegen Braunschweig und des daselbst auszuarbeitenden Friedens überlassen/ im übrigen aber auch im gantzen Reich allda die Defension mit 3. Armeen/ und 80000 Man Land-Militz/herrlich und auff das Beste von neuen veranstaltet ist; also kan man noch allzeit etwas Besseres/ und zugleich Ihro Königl. Majestät baldige Herauskunfft auch wohl zu Lande/ nach den jetzigen Aspecten/ über den durch Pohlen/ noch wohl vermuthen und erwarten.

ENGELLAND.

Londen vom 1. April. Man erwartet mit ersteren guten winde alle Englis. Cavall. welche noch in Flandern sind/ wie dann schon 14. Transportschiffe zu Ostende angekommen/ worauff dieselbe sol embarquiret und übergesandt werden/ die Infanterie aber sol so lange in der Provintz stehen bleiben/ biß der Käyser Possession von denen Spanis. Niederlanden genommen. Die geschlossenen Friedenszeitungen zwischen dem Käyser und Franckr. hat an diesem Hofe grosse Vergnügung erwecket. Der Savoys. minister an diesem Hofe. Marq. de Trivie/ scheinet mit dem Rastädt. Frieden nicht gar zu content zu seyn. Der Ambass. des Käysers von Marocco/ stehet nach gehabter Audience fertig/ nacher Barbarien zu seinem Principalen zu revertiren. Der Friede zwischen Engelland und Spanien/ bestehet in 28. Artic. und soll vor das Erstere sehr avantageux seyn. Es gehet hier ein Gerüchte/ daß der Prätendent abermahl Anstallt mache/ eine Desence in Schottland zu thun/ wie man dann würcklich Nachricht hat/ daß gemeldter Prätendent in Lothringen albereits den Titul eines Königs von Engelland angenommen. Man machet aber hiesiger Orten um so viel weniger Staat auf solcher Dessein/ je weniger man weiß daß die Gegenwart des Chur-Printzen von Hannover/ welcher ehestens allhier vermuhret wird/ schon im Stande seyn werde/ die Unterthanen zur Maintenirung der Successions Acte/ Hannöverischer Seite/ zu obligiren. Den 19. Passato ist das Verjährungs Fest/ von dem Avancement Ih. Maj. der Königin/ zu denen dreyen Kron/ von Groß Brittannien/ mit Abfeurung der Canonen und andern solennen Freuden Bezeugungen celebriret worden.

HOLLAND.

Haag/ vom 31. Mart. Die Annäherung der so vielen Käys. und Frantzösis. Trouppen in den Spanis. Niederlanden machet hier viele Ombrage/ und wil man versichern/ daß die Rastädtis. präliminair Friedens-puncten/ oder wenigstens einige von denselben/ nicht so lauten/ als man von Augspurg benachrichtiget worden: Ja man saget auch/ daß der König von Franckreich sich anheißig gemachet/ Ihro Käyserl. Maj. zum Besitz der Spanis. niederlandeu zu verhelffen/ und deswegen einen Tractat aufgerichtet/ welches die Frantzosen vorgeben/ thun zu können/ ohne den Utrechtschen Tractat zu verliren/ und daß Se. Majest. berichtiget/ Se. Käyserl. Majest. hierin beyzuspringen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 30.

Freytag / den 13. APRIL.

TURCKEY.

Demitoca / vom 23 Febr. Der Sultan schmeichelt jetzo Ihro Königl. Majest. von Schweden mehr als jemahls / und will Selbige durchaus nicht mißvergnügt von sich lassen / weßhalber Er auch Ordre ertheilt / daß 90000. Spahi und Tartern Seine Majest. durch Pohlen convoyren sollen; allein höchstgedachter König hat diese Convoy refusiret / und begehrt weiter gar nichts vom Sultan anzunehmen weßhalben Derselbe ganz inquiet ist / und stehet nunmehro gemiß gar sehr zu besorgen / daß es zuletzt dennoch zu einem hefftigen Kriege mit Rußland und der Pforte kommen dörffte / damit der König von Schweden befriediget / die von der Pforte so offt geschehene Promessen erfüllet / und höchsterwehnte Majest nicht gereitzet werden / dergleichen Mesures bey Dero Heraus-kunfft zu nehmen / als der Ottomannischen vielfältiger Wanckelmuth längst um selbige verdienet hat.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 28. mart. Man ist / wie leicht zu erachten / sehr consterniret über die unglückliche Zeitung aus Finnland um der allda erlittenen Niederlage ihrer Trouppen unweit Wasa / allwo von der Schwedischen Armee / so 8. a 9000 mann starck gewesen / wenig oder nichts davon gekommen / und dürffte dieses malheur der Finnischen Escadre / welche schon nach dasigen Küsten auszulauffen fertig gelegen / sehr fatal seyn. Allhier will man wissen / daß Ihr. Majest. der König von Schweden Dero Transport nach Franckreich refusiret / und nicht anders als durch Pohlen Dero Retour nehmen wolle.

FINNLAND.

Petersburg / vom 24. mart. Ihro Czaarische Majest. haben einen Expressen aus Finnland von dem Fürsten Gallizin erhalten / und dessen Mitbringen hat die Victorie eröffnet / welche Dero Trouppen den 19ten Febr. alten Styls / wider die Schweden erfochten. Das Camp de Battaille ist bey dem Dorffe Lapola / eine halbe meile von Pilmoha gewesen / der Ausgang des Treffens hat die Schwedische Armee dergestalt ruiniret / daß von 8000. mann fast niemand davon gekommen; 5133. mann hat man auff dem Wahl-Platze todt gezählet die übrigen aber haben zwar ihr euserstes angewendet / sich durch die Flucht zu salviren / allein / weil ihnen die Rußischen Dragouner auff dem Fusse gefolget und sie allenthalben umringet / so haben die meisten von denen Flüchtigen unter Weges ihr Leben einbüssen müssen.

POHLEN.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0253
DFG

Bezezan / vom 9. Mart.. Es arrivirten hier gestern bey dem Cron-Feld-Herrn 3. Kammer-Bedienten / auch der Keller Meister und eines Adjudantens Knecht aus Bender von dem Stanislao / so einmühtig sagen / daß er Stanislaus zu Bender auffm Schloß sey / nur noch 24. Trabanten um sich habend / und sey ihme weiter zu gehen nicht erlaubet / als nur zu denen Schwedischen Generals Sparr und Zülich / so noch auffs höchste bis 300 Schweden starck wären / und zwar mit Stab / primaPlana und Gemeinen / der Herr Woywode Kiowsky hält sich mit einigen andern Polaken in der Lipker-Vorstadt auf / der Stanislaus gebe einem jeden / der es nur verlange / von seinen Leuten den Abschied gantz gerne / bevoraus / da die Türcken in weniger Quantität das Proviant reichten / vorhin hätten sie täglich gegeben vor die Hofstatt 30. Oken Rind- auch so viel Schaff-Fleisch / itzund aber nur 18. Oken. Der Krisyn / Poniatowsky und der älteste Benud thäten zwar zu Constantinopel des Stanislai Interesse sehr treiben / und dem Woywoden Razowicky vielen Eintrag thun / dargegen wäre doch der Seraskier Bassa des Königs Augusti und der Republic Freund.

Lemberg / vom 14. Mart. Extract eines Schreibens an den Cron-Feldherrn / von dem Regimentarz-Biendowsky aus Podolien ergangen / vom 7. Mart. Ihro Maj. der König von Schweden seind zu einem Aufbruch fertig / doch weiß man nicht zu sagen / welchen aus denen beyden vorgeschlagenen Wegen sie eigentlich nehmen werden / ob gegen und durch Pohlen / oder nach dem Archipelago / alwo einige Frantzösische und Holländische Schiffe dero erwarten thäten? In Constantinopel soll unter den Türcken auffs neue eine grosse Confusion seyn / wie dann der Groß-Sultan den neuen Groß-Vezier auch schon wieder absetzen wollen / wofern dessen Schwester und der Mufti zu dessen Erhaltung nicht ein so grosses contribuiret. Der Kapeci Bassa / welcher vom Türckischen Hofe und des Babylonischen rebellirenden Bassa Kopffs Abholung geschickt worden / ist im Prävenire-Spielen zu kurtz kommen / indem es seinen Kopff gekostet / der mit vom Leib gezogener und ausgestopffter Haut dem Sultan zum Spectacul remittiret ist / es stünden über die schon dahin commandirte 40000. Mann / so diese Trubeln zu stillen nicht capable wären / noch so viel zum ehesten Dahinmarsch in Bereitschafft. Von der Pforte ist auch ein Ferman an alle die dort befindliche Pohlnis. Malcontenten ergangen / daß sie sich ehestens von dar in ihr Vaterland mobiren möchten / wie den ihnen zu Beförderung der Reise einige Pferde / Cafftanen und Beutel Geld offeriret worden / und erwartet man also ehestens den Herrn Woywode Kyowski / weßhalber auch die Uberfahrt nach Studnice gebracht worden / auch etlichen Fahnen Befehl ertheilet / um ihn zu empfangen / in Bereitschafft zu stehen. Die Wallachen und Moldauer müssen viele Arbeits Leute nach Chocim schaffen / zu Coroke und Cecore wird die Fortification vor sich gehen. Wegen Ausstreckung der Moscowitischen Gräntzen sollen 2. Effendi und 1. Bassa commandiret seyn. Gestern ist des Seraskier Bassa seine Frau unter 2000. Türcken Convoye in Chocim ankommen.

Lemberg vom 15. mart. Ein gewisser Brief aus der Türckey berichtet / daß allda die Frantzösische Flotte / um Ihro Majest. den König von Schweden abzuholen / angekommen sey / und hätten zwar die Türcken das Ihrenthalben übermachte Geld acceptiret / dargegen aber gedachte Sr. Majest. auff ihre eigene Flotte zu transportiren ihnen vorbehalten / und vorgewendet / daß / da sie so lange Protection gegeben / sie auch ferner biß auf dero Gräntzen Selbige zu convoyren capable wären / hätten auch darauff 2000. Beutel Ducaten Deroselben zahlen lassen / mit dem Anfinnen / innerhalb

nerhalb 40. Tagen zum Aufbruch sich fertig zu halten / es kan aber noch niemand erfahren / wohin.

Lemberg vom 16. Mart. In hiesiger Rußis. Gegend hat sich nunmehro erst der harte / kalte und Schneevolle winter angefangen / dahingegen man in Podolien schon ackert und säet. Die Tartarn samlen sich täglich mehr und mehr an der Gräntze / deßhalber haben einige Sächsis. Regim. auch schon einen Aufbruch von hier gegen Kaminiec Podolsky gemacht / davon einige in besagte Festung zu liegen kommen / die andern aber unter die Cron-Trouppen geführet werden sollen. Eine Battallion vom Gen. Lieut. Flemmingis. Regim. als sie hier ausmarschiret war bis 600. mann stärck / davon aber wegen eingerissener maladie kaum 200. nach Kaminiec gebracht worden. In dieser Fortresse wird der Hr. Gen. Bauditz das Commando haben / über die Armee aber der Hr. Gen. Graf Lacnasco: morgen wird die andere Flemmingis. Battallion der ersteren nachfolgen. Aus der Ukraine ist diese Zeitung einkommen / daß die von dannen ausgetretene Kosacken bey Ihr Czaar. Maj. Protection suchen / und zu dem Ende an Dieselbe eine Gesandschafft abgefertiget haben. Unser Ambass. in der Türckey / wiewohl er schon bey dem Vezier / auch bey dem Türckis. Käys. Audience gehabt haben soll / wartet noch auff die Expedition.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 2. Apr. J. Maj. der König von Pohlen werden ehistens hier vermuthet. Der berühmte Schleßwigsche Globus lieget noch auff hiesiger Rhede / und die Beschaffenheit desselben / ist folgende: Es ist ein doppelter Globus von Kupffer / und so groß / daß 20. Personen darinn gemächlich Taffel halten können / und inwendig die auf- und niedergehende Sternen sehen können. Es verwaltet dieser curieuse Globus das Ampt zeer Globorum / denn er präsentiret inwendig den Himmel / und auswendig die Erde welches mit der Concavität des rechten Himmels / und mit der Convexität der Erd Kugel / sehr accurat harmoniret. Er ist doppelt gantz von Kupffer / und hält in Diametro / ohnehalb Werckschuh. Inwendig ist ein runder Tisch / welcher sampt der gleichfals runden Banck an der Axe fest sitzet. Diese Axis ist auch von Kupffer / und so dick als ein Manns Bein bey den Waden. Alle Astra und Himmels-Bilder / wie auch alle Circuli töleses sind richtig darin verzeichnet. Auswendig sind die Theile der Welt / und was sonst auff einem Globo terrestri / zu sehen gantz genau abgezeichnet / und mit schönen Farben erleuchtet. Auff dem Horizont ist eine schöne Gallerie / auf welcher man herum gehen / und den Globum betrachten kan. Die Bewegung dieses Globi geschiehet nach der Bewegung des Himmels / durch künstliche Räder / welche von einer vom Berge lauffenden Wasser-Quelle / nach gewiser maaß getrieben werden; Doch geschiehet diese Bewegung / wenn es begehret wird / sonsten ruhet dieser Globus immerdar.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 18. Mart. Es assembliren sich die Käys. Trouppen in grosser Abondantze / man kan aber nicht mercken daß die Türcken Mine machen solten / dasige Grentzen zu investiren. Nichts desto weniger ist gewiß daß J. Käys. Maj. Ordre ertheilet / sich selbiger Frontiere mit einer considerablen Macht zu versichern. Zu Presburg machet man Anstalt zu der Bewillkommung J. Kayss. Maj. und der Käys. Gemahlin / allwo die letztere zu einer Königin von Ungarn solle gekrönet werden.

Wien / vom 3. Mart. Uber jüngstes fället von hier wenig Schreibwürdiges zu berichten vor / weilen neulich gedachter maßen allerseits Kayserl. Majest. die noch wenige Fasten-Tage mit gewöhnlichen Fuß-Waschen und Besuchung der heyligen Gräber zu bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0255
DFG

gen- Von der Türckischen Gräntz continuiret der jüngst- gemeldte Auffruhr in Babilonien/ und werden die dahin commandirte 40000. Mann wenig ausrichten/ weil der auffgeworffe Babilonische Bassa von denen Arabiern und Persern schon einen so großen Anhang/ welche beyde in seinem Vorhaben ihm assistencen leisten. Der Stanislaus befindet sich noch in Bender/ deme die Pforte nicht mehr als 36. Pfund Rind Fleisch und so viel Schöpsen-Fleisch/ reichete. Der Palatin Klow und Palatin von Podolien/ wurden ehest in Pohlen erwartet.

Ober-Rheynstrohm vom 28. Mart. Von Augspurg vernimmt man/ daß die Stadt Baaden in der Schweitz von Ihr. Käyserl. Majest. und der Crön Franckreich ernennet sey/ das Friedens Werck allda zum Stande zu bringen; Und solten daselbst keine andere/ als der Interessirten und zum Reich gehörigen Puissancen und Fürsten Gesandten admittiret werden.

Rheinstrohm/ vom 31. Mart. Die Frantzosen fahren noch immer fort in der Pfaltz/ dasige Unterthanen mit Geld Ausgaben zu belegen/ und wann kaum eine Summa abgetragen/ so ist eine neue Anforderung vor der Thür/ worüber selbige sehr lamentiren. Die vor kurtzer Zeit von den Frantzosen denen Lutheranern und Reformirten gesperrt und geschlossene Kirchen/ werden nunmehro selbigem wieder restituirt/ welches dann bey denenselben eine nicht geringe Freude verursachet. Dem Vernehmen nach/ ist die Auswechselung des zu Rastadt geschlossenen und ratificirten Friedens noch nicht erfolget/ dahero man glaubet/ daß auch dieses wol Ursach seyn mag/ warum dato noch nirgends im Reiche der Friede publicirt worden ist/ es dörffte auch damit wol so lang anstehen/ bis beyderseitige Originalien werden an ihren gehörigen Orten wieder angelanget seyn.

Düsseldorff vom 30. Mart. Von Cleve wird berichtet/ daß alda/ zu Wesel/ und andern benachbarten Orthen viele Lebens Mittel zusammen geführet/ und Se. Königl. Majest. in Preussen im Monath Majo alda ein Lager formiren laßen würde. Die malade die der Kinder Blattern/ woran in 2. a 3. Monath hier viele Menschen gestorben/ verringert sich sehr.

Cöln/ vom 7. April. Nach der den 16. April üm diese Stadt zu haltenden grossen Procession/ sollen 300. Soldaten cassiret werden/ der Hollandische General/ Graff Hompesch ist im Gülli-

Güllschen Lande. Es lässet/ als wann Se. Königl. Preuß. Maj. die Fortification des Städtgen Neus/ weitere Unruhe zu verhüten nicht würden fortsetzen lassen. Die Churfürsten von Cöln und Bayern werden vor Errichtung des Ceremoniels nicht ihre Lander wieder antreten. Chur-Bayern wird/ wie die Rede gehet/ nach dessen Restitution einen Gesandten nach Wien absenden/ die Danckfagungs Complimenten abzulegen.

Aus Sachsen/ vom 3. Apr. Von dem Congreß zu Braunschweig hat man hier Avis/ daß derselbe seinen Anfang genommen/ und die Restitution des Hertzogs von Holstein auff das Tapet gekommen/ welche aber noch viel Obstacula finden dürffte. Hiesige Trouppen sind beordert/ nach Pohlen aufzubrechen/ weil die Türcken an denen Grentzen sich täglich augmentiren. der König von Pohlen aber wird sich nach Dantzig erheben und von dannen nacher Warschau gehen weil hier zum öfftern Expresse arriviren und sehr darum anhalten. Ihr. Hoh. hiesiger Churprintz werden ehister Tagen von Cölln nach Holl/ und Engelland auffbrechen.

Berlin/ vom 7. Apr. Gestern Vormittag geschahe eine Execution an einem Soldaten/ so trunckener weise einen Bauren erstochen haben soll; selbiger war Catholischer Religion/ und von seinem Hn. Beicht-Vater recht Christlich zum tode bereitet/ wie er sich dann hertzmüthiglich dazu angelassen; Der Regiements Richter hatte aber das Unglück ihn durch 2. Hiebe vom Leben zum Tode zu bringen; wovon der erste fast mitten durch den Kopff gegangen; Nach geschehener Execution hat obged. Hr. Beicht-Vater an die umstehende Soldaten eine schöne Warnungs-Rede gehalten.

Stettin/ vom 2. Apr. Weil der Wind noch immer contrair bleibet/ so sind zu Stralsund noch keine Post-Jachten aus Schweden angekommen/ daß man also nicht wissen kan/ ob der Reichs-Tag allda noch continuire/ oder ob die Stände schon aus einander gegangen. Sonsten verlautet von gedachten Stralsund/ daß der Schout bey Nacht Hr. Heycke bereits mit einer kleinen Esquadre in See gegangen/ um auff der Dähnen Dessein zu vigiliren.

Stargard/ vom 7. April. Man siehet allhier eine Relation von einer zwischen den Schweden und Russen in Finnland gehaltenen Battaille de dato Petersburg 2/13. Mart a. c. folgenden Inhalts: Nachdem der General-Lieutenant Fürst Galitzin von einigen Schwedischen Gefangenen benachrichtiget worden/ daß der Schwedische General-Major Arensfeld bey dem Dorff Lapola mit 8000. Mann stünde/ nahm er ein Theil Cavallerie und ein Theil Infanterie/ welche zusammen ohngefehr 3495. Mann ausmachten/ / um den Feind zu attaquiren. Wie er auch denselben den 29 Febr. st. v. am obbesagten Orten Ordre de Battaille antraff. Indem nun die Russen avanzirten/ so gaben die Schweden eine general Salve und gingen mit Bajonetten und dem Degen in der Faust gantz behertzt auf jene loß. Die Russen liessen die Schweden näher an sich kommen/ gaben auch eine Salve/ und giengen gleicher massen mit Bajonetten und dem Degen in der Faust den Schweden entgegen mit solcher Tapfferkeit/ daß die letzte in Confusion gebracht/ und totaliter geschlagen sind. Auff der Wahlstatt hat man von Schwedischer Seite gezehlet 5133. Die Gefangene kan man aus gegenwärtigen Liste ersehen/ als 4. Majors. 1. Rittmeister. 4. Capitains. 2. Capitain-Lieutenants. 3. Lieutenants. 5 Adjutanten 1. Quartiermeister. 3. Fähnrichs. 4. Stücke Juncker. Summa 27. Ober-Officiers. 510. Unter Officiers und Gemeine. Anbey haben die Russen die gantze Schwedische Bagage zur Beute wie auch 18. Fahnen/ 2. Standarten/ 16. Tambours/ 7. Stücke und

H Haus-

J. Haubitz / erobert. Auf Russischer Seiten sind so wohl von der Cavalerie / als Infanterie / todt und blessiret 1478. Mann.

Aus dem Holsteinis. vom 7. April. Mit Niederreissung der Vestung Cönningen / und absonderlich an der Wasserseite / woselbsten man die starcke Mauer durch Minen wil sprengen lassen / ist bißhero unaufhörlich fortgefahren / auch mehrere mannschafft an Bauren mit dazu gehörigen Geräthschafften commandiret / mit aller Geschwindigkeit die Demolirung werckstellig zu machen. Die Battaillon des Hn. Obrist. Arnolds / so bishero in diese Vestung gelegen / hat Ordre erhalten / von dannen nach Rensburg zu marchiren / wohegen die daher gekommene Landmiliz in besagter Vestung vors erste verbleiben / und der Hr. Generalmajor Rosenauer darüber das Commando führen / auch offtgemeldte Niederreissung allda befodern / doch dahin sehen solle / daß beregte Stadt nicht von den wasserfluhten beschädiget werden möge. S. Kön. Maj. von Dännem hätten / wegen das so schmertzl. Absterben Ihr. Maj. der verwittibten Königin / in 3. Tagen niemanden wollen zu sich kommen lassen / dennoch wären selbige hiernechst offentlich wieder gesehen worden. Den 22. April. solte ein jeder mit der Trauer im Stande seyn / das Castrum Doloris würde auch verfertiget: Indessen wachteten alle Nacht bey der hochsel. Leiche geheime Räthe / 2. Staats Jungfern / nebst 2. Cammer Junckern. In des Hertzogs von Würtembergs Dl. und des Hn. Gen. Scholten Excell. Gegenwart / wäre ein geheim Krieges Raht gehalten worden. Aus Schweden hat man / das dortige Stände die Contributiones auff das 1714. Jahre reguliret / und den deswegen genommenen Schluß dem Senat überlieffert / welcher selbigen zum Druck befodern lassen. Hierauff hätte ein jeder gemeynet / daß der Reichstag würde dissolviret werden / so doch aber anders ausgefallen / indem die Stände dem Senat eine schrifftliche Vorstellung eingelieffert / worin enthalten / daß sie bey diesen gegenwärtigen Zeiten nicht ehender auseinander gehen könten / bis sie mit den Senat wegen einen Frieden mit des Reichs Feinden einig geworden / und immittelst eine ansehnl. Armee gegen die Russen aufgerichtet hätten. Der Frantzösis. alda sich befindende minister hätte Ihr. Kön. Hoh. die Printzeßin / als Regentin / bereits complimentiret / doch ohne eine formelle Audience zu begehren. Copenhagener Briefe melden daß in der dortigen Teutschen Cantzeley durch Unvorsichtigkeit des Einheitzers / eine Feuersbrunst entstanden so dennoch keine Uberhand genommen / noch keine Schrifften und Archiven verbrandt / sondern durch gute schleunige Veranstaltung bald gedämpffet worden.

Nieder-Elbe vom 10. April. Ihr. Hoch-Gräfl. Excellence zu Reventlau / Ober-Präsident zu Altona / sind gestern gegen Abend allda glücklich arriviret. Gestern als den 9ten April / ist durch GOttes Gnade in Altona auff dem Fischer Berg / der Grund geleget zu dem künfftigen Armen Hause / darinnen über 100. Personen sehr wohl können logiret werden / welches Ihro Gnaden die Gräfin von Reventlau auff ihre Kosten / der Stadt zur Zierde und Armuth zum besten ewig 2 rühmlich aufbauen lassen.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 28. Mart. Man flattiret sich / daß die Differentien zwischen den Käyser und dem Hause Savoyen noch zu einem gütlichen Accommodement / gelangen werden / wo fern anders der letzte dahin persuadiret werden kan / von seinen prätensionen auf das Hertzogthum Mayland abzustehen. Indessen wird derselbe aus Sicilien im Piemontesischen erwartet / und die Käyserl. Trouppen defiliren auch starck dahin.

FRANCKREICH.

Paris vom 2. April. Seither der Friede mit dem Käyser geschlossen worden / hat der König schon 2. Expressen über Marseille an seinen Ambassadeur in der Türckey abgefertiget. Morgen wird der Hertzog von Berwick vom Hofe Abschied nehmen / und noch vor Ende diese Woche seine Reise nach Spanien antreten. Von Toulon hat man / daß der Herr du Casse / so wegen des contrairen Windes sehr lange an denen Insuln Hieres aufgehalten worden / am 16. Martii die Reise mit seiner unter sich habenden Esquadre nach Barcellona fortgesetzet habe. Die gewesene Königin von England befindet sich zwar besser / jedoch ist sie noch sehr schwach und von der Brust Seuche incommodiret.

Paris / vom 2. Apr. Alle Briefe / so man aus der Türckey von dem 23. Febr. erhalten / melden einhellig von denen Zurüstungen zum Kriege / welche eigentlich gegen Morea und Ungarn angesehen zu seyn / schiene / wiewohl die Pforte ausstreuen liesse / daß solche dienen sollen um dem Könige von Schweden und Stanislao zu helffen / als welche mit Ausgang dieses Monaths von dannen ihre Abreise antreten werden. Die Brieffe von Toulon / vom 19. Mart. melden / daß Mst. du Casse / nachdem er eine geraume Zeit durch contrairen Wind bey denen Eylanden von Hieres aufgehalten / endlich den 15. nach Barcellona gesegelt wäre.

ENGELLAND.

Londen / vom 27. mart. Unter andern des Parlaments Unter-Hauses Verordnungen und Decreten ist auch einmüthig mit beschlossen / Ihro Majest. die Königin in einer Addresse unterthänigst zu ersuchen / gedachtem Hause beliebiger massen eröfnen zu lassen / was vero öge der beyden Parlaments Häuser letzteren Addresse an den Hertzog von Lothringen geschrieben / oder was sonsten geschehen / den Prätendenten aus besagten Hertzogs Landen wegzuschaffen / und welche Antwort darauff an Ihr. Maj. die Königin / oder dero Ministers von dem Hertzog erfolget sey: Ferner ward auch dieserwegen befohlen / diese Addresse an Ihro Königl. Maj. durch solche Glieder des Unter Hauses / welche auch geheime Räthe wären / übergeben zulassen.

Aus Engelland / vom 30. Mart. Denen Englischen Trouppen / welche in denen Niederlanden gelegen / und nunmehro hieher sich zu embarquiren beordert sind / siehet man auch schon entgegen; Ingleichen wird der Englische / Envoye / Monsieur Stantan aus der Schweitz ehestens zu Londen arribiren / und von seiner Verrichtung Relation abstatten. Das Parlament hat der Königin eine Adresse überreichet / darinn verlanget wird / dem Hertzog von Lotharingen zu disponiret / den Printzen von Wallis

lis anzuhalten / sein Hertzogthum zu räumen. Zwischen der Königin von Engelland und dem Kayser von Morocco ist der Friede durch den Commandeur Padda geschlossen worden. Das Unter-Hauß hat beschlossen 10000. Mann zur See vor den 1714. Jahre anzuwerben / und zwar auf 13. Monath von dem 1sten Jan. dieses Jahres / jedem 4. Pf. Sterl. des Monahts auszuzahlen. Der Staats Secretarius Bromkey hat kund gethan / daß Ihr. Maj. die Königin auff des Unter-Hauses Anhalten / Befehl ertheilet / darzuthun / und die Nachrichten einzubringen / was des Hertzogs von Lothringen / und des Prätendents gesuchten Abreise halber von dannen vorgangen wäre.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 5. Apr. Am Montag morgen empfing der Graff de Valsasne ein neu Patent / worinn der Kayser ihm zum Gener. Gouvern. von der Provintz von Limburg angestellet hat. Einige Briefe melden / daß noch Hoffnung verhanden / / daß der Churfürst von Bayern im Monath May nach Aaken kommen werde um das Bad daselbst zu gebrauchen / weiln er von dem Fall / welchen zu Compiegne auff der Jagt gethan hat / noch zum öfftern einige Schmertzen verspühret.

Gent vom 4. April Von denen Frantzösischen Gräntz-Vestungen wird berichtet / wie daß Se. Königl. Majest. alda ein Lager wolle formiren laßen doch solches nicht vor den Monaht Majo alda zu stehen kommen / wohl aber den gantzen Sommer durch im Felde bleiben solle. Man vermuthet mit den ehisten Nachricht / daß die Engelische Cavallerie zu Ostende werde eingeschiffet / und nach ihrem Küsten abgesegelt seyn.

HOLLAND.

Haag vom 2. April Der Hr. Graff von Strafford hat denen Frantzösis. und Spanis. ministris in seinen Logis unter andern sehr nachdrückl. vorgestellet: daß sehr viel daran gelegen wäre / damit ein jeder dasjenige / was durch den Utrechtis. Frieden ihm zugeleget / auch geruhig behalten möge / und gereichete solches zu dem allgemeinen wohlstande von Europa / wie auch / daß die Ruhe in Italien beybehalten werde / sintemahl wegen dem marchiren der Käyserl. Trouppen man nicht umsonst präsumirte / es würde die Kriegsflamme wieder vollends ausbrechen: diesem allen nun vorzukommen / erfoderte die höchste Nothwendigkeit alle kräfftige und heylsame mittel anzuwenden / und folgende mesures zu nehmen / daß Ihro Maj. der Kön. von Franckr. nebst Jh. Maj. dem König von Spanien / mit Jh. Maj. der Königin von Groß Brittannien / einen Guarantie Tractat unter sich auffrichten / und andere Puissancen auch dero Belieben mit darin nehmen / den Hertzog von Savoyen bey dem Königreich von Sicilien zu maintenniren. Hienegst ersuchte gemeldter Graf die ministres / daß sie dieses an dero hohe Principalen zu berichten / und auffs Beste zu recommendiren belieben möchten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 31.

Montag / den 16. APRIL.

TURCKEY.

Aus Orient vom 28. Mart. Zu Constantinopel sollen Ihr. Maj. der König von Schweden sich noch auffhalten / und keine andere Tour nach dero Landen als durch Pohlen nehmen wollen / und dieses unter einer considerablen Türckischen Convoy / worüber er aber mit dem Sultan noch nicht einig werden können / dessen Resolution auch noch wohl etwas differiret werden dürffte. Letztere Briefe von Constantinopel gedencken nichts von dem Auffruhr an dem Türckischen Hofe / davon vor einiger Zeit gemeldet worden. Au contraire ist gewiß / daß sowol der Muffte als Groß Vezier und Soldatesca zur Beybehaltung des Friedens mit Moscau und Pohlen incliniren sollen. Und weil die Rußische Waffen eine Victorie nach der andern wider die Schweden erhalten / so dörffe es leicht seyn / daß der Sultan auch darauff regardiren / und folglich das Schwedische Interesse dem Rußischen Glück zu postponiren / resolviret. Mit der Babylonischen Revolte sollen die Troublen / wiewol nicht ohne Blut-erschreckliche Statuirung der Exempel / beygeleget seyn / weil die Rebellen / sobald sie Nachricht erhalten daß die Pforte abermahl 40000. mann beordert / auff sie loszugehen sich submittiret / und Perdon gesuchet / welchen sie auch bekommen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 29. Mart. Es sollen die Contributiones auf dieses 1714ten Jahr / so viel zur Continuation des Krieges vonnöthen / reguliret seyn und wird debititet daß man ehestens die Publication davon in Händen bekommen werde. Der Reichstag aber wird annoch continuiret / und dürffte derselbe nicht eher auffgehoben werden / als biß entweder mit denen Nordischen Alliirten ein Friede concertiret / oder wenigstens könte ersehen werden / auff was Art und Weise der Krieg mit Avantage fortzusetzen sey. Die Königl. Schwedische Printzeßin Ulrica Eleonora / hat von dem Frantzösischen Abgesandten die Complimenten angenommen / wegen der Audience aber hat man / des Ceremoniels und anderer Umständen halber / noch nicht übereinkommen können. Der Gener. Major Eckebladt ist ernennet / das Commando des General Dückers zu Stralsund zu übernehmen. Die zwey Schwedischen Plenipotentiarii werden / dem Vernehmen nach ehestens auff den Congreß zu Braunschweig arriviren.

POHLEN.

Warschau / vom 31. Mart. Des Hn. Gener. Janus Verfahren / mit Schlagung der Brücken und anhaltendem Getraide / ist auff Königl. Ordre

geschehen

geschehen. Sonsten hat der in Podolien commandirende Obr. Blendowski an den Cron Feldherrn unterm 15. dieses aus Budrica geschrieben/daß/wie seins aus der Wallachey und von Bender zurück gekommene Kundschaffter referiret/der Pohlnis. Botschaffter nicht allein bey dem Groß Vezier / sondern auch bey dem Groß-Sultan selbst den 27. passato Audientz gehabt hätte / und daß der Babyloniſche Bassa Ismael/nachdem er sich zuvor mit denen Arabis. und Egyptis. Völckern/so ihm zum Succurs gekommen/conjungiret/die von der Ottomanniſ. Pforten wieder ihn nach bemeldten Babylon abgeschickte 40000. Janitscharen attaquiret/ totaliter geschlagen/ und die darbey commandirende 2. Bassen/ als den Topali Luſir Bassa/gefangen genommen haben solle / welches aber mehrere Confirmation erfordert/wiewohl der zu Bender befindliche Obr. Urbanowitz in seinem unterm 6. dieses an einen gewissen Pohlnis. Senatoren abgelassenen/und von dem Pohlnis. Vorwachten intercipirten Schreiben versichert/daß diese Zeitung gantz gewiß wäre / weil die Türcken anitzo alle ihre Macht nach gedachten Babylon ziehen thäten.

Warschau / den 31. Mart. Der Cron-Feld-Herr hat anhero geschrieben / aus Constantinopel Brieffe gehabt zu haben / daß endlich den 28. Febr. der Woywod von Mazuren bey der Pforte Audientz gehabt/ und also das Friedens-Werck zwischen derselben und der hiesigen Crone auf gutem Fuß stünde / und dessen Beschleunigung so viel eher zu hoffen wäre/ als die Rebellion des Bassa von Bodylonien die Pforte jetzo sehr embaraſſiret. Solcher Bassa hätte einen andern Bassa / den die Pforte dahin gesandt / um seinen Kopff zu holen / selbst erdrosseln lassen / worauff es dann zur öffentlichen Ruptur gekommen / und die Pforte eine Armee von 40000. Mann wider selbigen geschicket / die aber der Bassa / mit Hülffe der Araber / auch total geschlagen / und darauff weiter Progressen zu machen angefangen / daß also die Pforte wohl nöthig haben dörffe / zu solcher Stillung der gewaltigen Rebellion ihre völlige Macht dahin zu wenden / und inzwischen die angräntzende Christl. Königreiche in Ruhe zu lassen. Der Fürst Wiesniowiecki und General Smiegielski befinden sich würcklich in Breßlau/ ohne bey ihrer Passage durch hiesige Crone dem Cron-Feld-Herrn gesehen/zu haben/ es wird also von denen Sachsen hier sehr darüber geeifert / daß dieselbe solchergestalt den Königl. Paßport/unter dem Schein / ihre Submission machen zu wollen/ gemißbrauchet/doch meinen andere / daß ein mehreres Geheimnüs darunter stecke / und dieselbe von Sr. Maj. dem Könige von Schweden und dem Könige Stanislao bevollmächtiget wären / mit Ihro Königl. Maj. von Pohlen wegen eines besonderen Friedens zu tractiren / und dieses eben die Ursache sey/ warum der General Lagnasco dieser Tagen in Breßlau gewesen / und eiligst wieder von Dreßden zurück gangen / um in kurtzen wider dahin zu kommen. Die Zeit wird das gewisseste davon entdecken / Unterdessen soll der Woywod von Kyow / durch ein neues Schreiben aus Beudern / seine Ankunfft in hiesige Crone auf die instehende Oster-Feyertage versichert haben.

Warschau / vom 31. Mart. Es haben sich einige Deputirte aus unterschiedlichen Woywodschafften alhier eingefunden / um den präsidirenden Herrn General Jahnus um Nachlassung der ausgesetzten Rauchfang Gelder / wie auch um längern Anstand derselben Erlegung / anzuhalten. Nachdem man noch nichts so bald von Jh. Königl. Maj. Retour nacher Pohlen vermuthet/

muthet/als ist verwichenen Sonnabend der Litthauische Groß-Cantzler Fürst Radzivil von hier nacher Sachsen abgereiset.

Crackau/ den 3. Mart. Neues hat man dorinn nichts anders/ als daß von denen Inwohnern und auch einigen Land-Adel die H Gräber fleißig besuchet werden/ da dann vor etliche 50. bis 60. Kirchen gewiß den Vorzug hat der R. PP. Jesuitarum bey St. Petr. und Pauli/ so von guter Invention und copioser/schönen Illumination ist. Daß die Herren Sachsen sich in Caminiec etwas starck eingeleget/ wil von vielen/ als ob es wider die Pohlnische Freyheit lauffen thäte/ in Conföderation genommen werden/ bevoraus/ da ein Sächsischer General das Ober-Commando aldorten haben soll.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 7. April. Ihro Königl. Majest. haben noch nicht öffentlich gemeldet/und dürfte solches auch vor Ihro gottsehl. Königl. Maj. Beerdigung nicht geschehen. An dem Castrum Doloris oder Parade-Bette um den verblichenen Cörper Ihrer Majest. der verwittibten Königin darauff zu präsentiren/wird starck gearbeitet/ und pompeuse Zubereitungen zu einer solemnen Beerdigung gemacht/ weil die Beerdigung Ihro Königl. Maj. den 25. dieses vor sich gehen soll. Den 27. ist hier ein allgemeiner Buß und Bet Tag angeordnet/ worauff Ihro Königl. Majest. nach Holstein abreisen werden/wozu schon alle Anstalten gemachet und weswegen obgemelte Beerdigung sobald vor sich gehen/ und Ihro Königl. Majest. derselben in hoher Person beywohnen wollen. Verwichenen montag sind eine von unsern fahrenden Posten nach Altona/von dannen 800. Mark Silber abzuholen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 9. April. Es conferiren Ihr. Maj. der Käyser fast täglich mit Ihr. Durchl. dem Printzen Eugenio/ ohne daß andere/ Ministres darzu abmittiret werden/ und wird dieser letzter mit ehesten nach Baden gehen/ und der feyerlen Adjoustirung der Friedens-Puncte zu assistiren. Vor dem Marschall de Villars wird allhier ein kostbahres Präsent verfertiget/ an Gehrt über 60000. Rthlr. womit er/ wegen des im Stande gebrachten Friedens/ von dem Käys. Hofe soll regaliret werden. Von Vermählung des ältesten Chur Printzen von Bayern/ und einer Oesterreichis. Ertz-Hertzogin/ wird starck gesprochen. Es ist gewiß daß die vornehmsten Articul des Rastädtis. Friedens secretiret/ und vor der Execution nicht sollen publiciret werden. Nach denen Niederlanden ist ein grosses Käyserl. Corps zu defiliren beordert. Wegen der Barriere in den Spanischen Niederlanden/ wird der Käyser allein mit denen Staaten von Holland tractiret. Ihr. Maj. die Käyserin/ Amalia gehen zu Ende des April Monats nach Hall in Tyrol/ allwo sich die Hertzogin von Modena/ dero Frau Mutter/ auch einfinden wird.

Ober-Rhein/ vom 10. Mart. Man kan sich nicht die Frantzosen schicken/ massen sie ohngeachtet des getroffe-

troffenen und publicirten Friedens / die Unterthanen forciret / die Contributiones abzutragen / wobey sie mit unausbleiblicher militarischer Execution bedrohet werden. Bey Hagenau und Weissenburg versammlet sich eine considerable Frantzösische Armee / dem Verlaut nach / solle allda die Reforme geschehen / ihrer viele aber haben darüber gantz andere Gedancken. Die Auswechselung der Friedens-Ratification ist man täglich zu Rastadt vermuhten. Längst der Mosel und Saar richten die Frantzosen ansehnliche Magazyne auff. In dem Clevischen Lande / wird Ihro Majest. der König von Preussen bald ankommen. Laut versicherten Nachrichten / sollen dieses Jahr in Flandern / sich 2. Frantzösische Läger befinden. Davon das erste / der Marschall de Uxelles / das andere der Marschall de Montesquiou commandiren solle. In den Niederlanden soll eine nicht geringe Käyserliche Armee sich einfinden / zu derer Verpflegung schon Anstalt gemachet wird. P. S. Indem ich dieses schreibe / so laufft Nachricht ein / daß die Friedens-Ratificationes zu Rastadt albereits ausgewechselt worden / wobey dann von den Wällen die Canons sich brav hören lassen.

Bayern vom 29 April. Die Käys. Trouppen allhier haben zwar Ordre erhalten / sich Marschfertig zu machen / allein der Aufbruch ist noch nicht geschehen / so bald er aber vor sich gehen wird / so dörffte die Tour derselben retro in Italien gehen. Zu einer solennen Bewillkommung des retournirenden Churfürsten / werden / so wol von vornehmen als particulier Personen grosse Anstalten gemachet / und wo auff Frantzösl. Briefe Staat zu machen / so dürffte dessen Arrivee zu München wol innerhalb 4. Wochen zu vermuhten seyn. In Italien stattiret man sich zwar mit einem gütlichen Vertrag zwischen Ihr. Käys. Maj. und dem Hertzog von Savoyen / weil sich ersterer / wie man berichtet / declariret den letztern vor einen König von Sicilien zu erkennen / falls er sich entschliessen würde / von seinen Prätensionen auff Mayland abzustehen. Nichts desto weniger werden die Käys. Magazynen dieser Orten mit allen Requisitis versehen auch so wol die Cavall. als Infanterie / auff einen compleren Fuß hergestellet. An der Vestung Novara wird mit allen Fleiß gearbeitet / und die Mannschafft daran verstärcket. Alle Käys. Trouppen aus Mantua und Modena / sollen sich in dem Mayländis assembliren / wozu die Teutsche Cavallerie / so in dem Neapolitanis befindlich / als dann auch stossen wird.

Nürnberg vom 6 Apr. Man siehet allhier bereits eine schöne Medaille / welche auff die bisherige Friedens-Handlung und geschlossene Präliminaria zu Rastadt inventiret und geprägt worden und stellet dieselbige vor: Auff der einen Seite / die herrliche Residentz zu Rastadt / welche die Höchstseel. Hn General-Lieuten. / Marggraff Ludwigs von Baaden / Hochfl. Drl. haben erbauen lassen / mit der / die Jahrzahl in sich haltenden Uberschrift

Dar-

DAT PACEM RASTSTATT.
PATRIAE EST VRBS ILLA QVIETIS.

Zu Teutsch:

RASTAT/ so den Frieden bringet hat den Nahmen mit der That/
Und wird hinfort allzeit heissen: Eine RUST/ und RUHE-STATT.
(Rasta/war auch bey denen alten Teutschen/an denen Heer-Strassen und
Wegen/ ein Gemerck von erhöheten Steinen/ da sie zu ruhen pflegten/
und durch solche Rastas oder Steine wurden die Meilen abgezeichnet/
und daher wurde auch eine Meile Rasta genennet.)
Und gleich wie obiger Lateinischer Vers die Jahr-Zahl zu erkennen giebet/
also zeiget der untere den Monath/ darinnen die Friedens-präliminaria
unterzeichnet worden:

MARTIVS EXPELLIT PACIS FVNDAMINE MARTEM.

Zu Teutsch:

Martius der Krieges-Monath von dem Kriegs-Gott so genannt/
Hat nun/ durch den Grund zum Frieden selbst den Martem ausgebannt.

Auff der andern Seiten findet sich: Das auff denen alten Römis. Müntzen bekandte Bild der Beständigkeit/ mit der Uberschrifft:

CONSTANTIÆ AVGVSTI: Die Beständigkeit des Käysers.

Hiermit wird nicht allein auff den Wahlspruch Ihro Käyserl. Maj. sondern auch darauff gezielet/ weilen Ihr. Käys. Maj. den Krieg am allerlängsten fortgesetzt/und durch diese Ihre Beständigkeit den Frieden gestifftet habe.

Aus Sachsen/vom 4. Apr. Man vernimt daß sich J. Maj. der König von Pohlen/annoch zu Moritzburg befindet und man nicht wisse/wie bald die selbe sich wieder nach Dresden erheben werden; Indessen ist gewiß/ daß Ihro Majest. auf inständiges Anhalten der Pohlnischen Magnaten den 10ten April. zu dero Auffbruch nach Warschau denominiret. Aus der Lausnitz haben 8000. Mann regulirter Sächsischer Trouppen/ dero Marsch nach Pohlen angetreten. Es ist falsch/ daß Ihro Majest. der König von Pohlen/ sich mit der Cron Franckreich wegen des Königs von Schweden/ in Tractaten solten eingelassen haben. Gewisser ist es/ daß sie Ihre Alliance mit dero hohe Bundes Genossen wieder renoviret.

Berlin/ vom 8. April. Man redet starck von dem Mouvement der Königl. Preußis. Trouppen/ wozu eine ansehnliche Summa Geldes aufgebracht ist/ worauf es aber angesehen/ kan man nicht wissen. Ihro Majest. der König selbst/ stehen fertig/ eine Reise in das Clevische zu thun. Der Baron von Göritz und Graff von der Marck/ sind auch noch hier/ und ist keine Apparence/ daß sie nach Braunschweig aufbrechen werden.

Aus Pommern/ vom 7. April. Wir haben die erfreuliche und sichere Nachricht aus Schweden/ daß daselbst bey dem Reichs-Tage alles nach Wunsch abgethan/ und unter andern Kriegs-und Defensions Anstalten nächster Tagen auch ein Transport von 6000. Mann auff die Insul Rügen werde überkommen/ welche zu der in-

zu Stralsund und umher liegenden Militz stossen/und so dann unter hohen Commando des Herrn General Dückers nach Wißmar zu marschiren/ und daselbst mit der dortigen Guarnison/ so etliche 2000. Mann starck ist/ sich conjungiren/ und ins freye Feld ausrücken/mithin dem allenfalls dahin advancirenden Feind mit einem gleichen Corps von 20. biß 30000. Mann das Haupt bieten sollen/ wozu die Herauskunfft unsers allergnädigsten Königs/ die von allen Orten her nunmehr/ auch aus Pohlen selbst versichert wird/ ohne Zweifel mit Dero hohen Präsence ein grosses dem guten Effect nach contribuiren wird. Unterdessen rüsten sich auch Ihro Czaarische Majestät noch mächtig/ und wollen insonderheit auff der Ost-See mit 20. Krieges Schiffen und Fregatten starck agiren/ wie Sie dann zu dem Ende auch von Holland 5. grosse Kriegs Schiffe hierzu erkaufft haben.

Aus dem Holsteinis. vom 11. April. In Copenhagen sind in allerEyle noch 3. Fregatten ausgerüstet/ die bereits Ausgeschickte zu verstärcken/ und sich denen auffs neue von Carlscrona ausgelauffenen Schweden zu widersetzen. In Berlin sollen sich die beyde Holsteinis. Ministres/ wie von dannen berichtet wird/ noch gantz starck bearbeiten; Hingegen urgiret der Czaar. Gesandte alda auch die verlangte Declaration/ weilen die Zweyte ihm eingerichtete schrifftliche Auffsatz nicht deutlich genug dasjenige was er verlanget/ exprimiret/ welche er aber dennoch auff Verlangen des Kön. Preußis. Hofes nach seinen hohen Principalen abgesandt. Se. Kön. Maj. von Preussen haben sich den 6. dieses/ in Potsdam befunden/und sind allda in dero Cabinet mit Civil- und militairsachen sehr occupirt gewesen/ würden sich aber nach Wusterhusen verfügen/ alwo eine Manufactur von allerhand Wollenen-wahren/ selbiges Städtgen in Auffnahm zu bringen/ angeleget werden solle. Mit Dantziger Briefen hat man daß allda Nachricht aus der Türckey/ wie die Türcken Se. Kön. Maj. von Schweden 10000. Säckel Geldes/ oder Bourses de Or/ in deren 500. Ducaten geben/ und in allen 500000. Ducaten ausmachen/ zu geben offeriret/ wann sie sich auff der Reise verfügen wolten/ dann sie sich befürchteten/ daß durch derselben längeres dortiges Verweylen doch endlich ihnen noch einmahl ein schwerer Krieg würde auff dem Halse gezogen werden. Wegen des Marches der Kön. Pohln- und Preußis. Trouppen/ wäre die Stadt Dantzig sehr allarmiret gewesen/ nun aber auffer Furchten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 12. April. Von Copenhagen wird berichtet/ daß Se. Königl. Majestät zu Dännemarck sich ehistens von dannen nach hiesigen Landen erheben würden/ wornach die General Mumsterung aller Dero Trouppen solte vor sich gehen. Zu Travemünde seynd viele Königl. Dänische Probiant Schiffe angelanget/ deren Ladung nach denen bey Segeberg und andere Orten auffgerichteten Magazinen gebracht wird.

Tönningen/ vom 9. April. Nunmehro muß man mit grossem Leidwesen berichten/ daß unsere schöne Vestung gäntzlich ruiniret und geschleiffet wird/ und hat man vorgestern

gestern schon einen Beginn an denen Haupt Werckern gemachet/ die Contrescarpen hingegen/ bey welchen man doch zuerst anfieng/ so lange liegen lassen/ daß es also scheinet/ daß man damit eile/ und ist anjetzo keinem Landmann der daran arbeiten muß/ nach Hause zu reisen permitiret welche Freyheit sie doch sonsten/ die Oster-Feyertage über genossen. Die auff denen Wällen gestandene Canonen seynd schon mehrentheils in die Fahrzeug embarquiret und sollen nach Rendsburg gesand werden/ das Zeug-Hauß aber ist noch nicht gerühret. Sowol die Friedrichstädter als Tönninger Schiffe seynd in Beschlag genommen/ und muthmasset man/ daß solche zu gleichen Diensten angewendet werden dörfften. Das Gerüchte gehet/ daß sowol die Thore/ als Mauren/ gleichfalls ruiniret und gesprenget werden sollen; ob dem nun also wird sich nächstens zeigen/ wiewol noch viele hieran zweiffeln.

Nieder-Elbe/ den 13. April. Uber daß höchst Christliche Werck/ der Fundation eines Armen-Hauses auff dem Fischer-Berge zu Altona/ welches Ihro Gnaden die Gräfin von Reventlau/ zur Sustentation der Armen/ auff dero Kosten aufbauen lassen/ communiciret eine curieuse Feder zum Andencken dieses Baues/ ein Emblema/ worinnen sich das pretieuseste unter allen Metallen/ das ist das Gold/ präsentiret/ welches/ weil es die blitzenden Strahlen von der Sonnen erlanget/ dieselben denen bey ihm stehenden Sachen mit doppelten Glantz wieder giebet/ vermittelst der Beyschrifft:

Jubar cum fœnore reddit.
Von des Himmels milden Gaben
Soll auch der arme Nächste haben.

Wißmar/ vom 9. Apr. Mit der heut angekommenen Strahlsunder Post haben wir viele Brieffe aus dem Königreich Schweden/ welche durch eine Post-Jacht von Ystädt dahin überbracht worden/ erhalten/ die von Stockholm so den 20. Mart. datiret/ berichten folgendes. Wie nemlich J. Königl. Maj. zu Schweden allort eingekommene Schreiben billigen und rechten Effect gehabt/ indem die Stände sich separiret/ und nur einige Deputi. aus jeder Provintze zurück gelassen/ so völlig in allem des Königs allergnädigsten Willen nachleben werden. Inmittelst wären/ zur Defension des Reichs/ solche Anstalten bereits gemachet daß die Russen ihren Zweck/ um mit ihrer Macht in Schweden selbst einzudringen/ nimmer erreichen würden/ massen an denen Gräntzen gegen Finnland/ alwo man einen feindlichen Ansatz über Alands-Haff vermuthete/ längst der Küste eine zahlreiche Armee schon vor geraumer Zeit auff gewisse Oerter verleget/ die so vortheilhafft postiret sey/ daß sie im Nothfall einander secundiren/ und die Landung derer feindlichen Trouppen gnugsam verhindern könte.

FRANCKREICH.

Paris. vom 2. April. Die Oster-Andachten machen anjetzo die Verhinderung/ daß man wenig Neues von hier berichten kan. Am Sonnabend hat der König communiciret/ und gestern erschien derselbe mit denen Printzen und Printzessinnen in der Messe und

nachgehends in der Vesper-Man hat seither 3. Tagen verschiedene Packete von dem Türckischen Hofe empfangen/ mit Depeches von dem Könige von Schweden und denen Instruction und Ordres von demselben wegen des Congresses zu Braunschweig/ so alle nach Stockholm gesandt worden. Von der grossen Kriegs-Rüstung der Türcken wird verschiedlich gesprochen/ allein alle Nachrichten aus selbigen Lande melden einhellig/ daß der König von Schweden wohl in kurtzem/ es sey zu Wasser oder Lande/ sich von dannen nach seinem Königreich begeben werde/ massen Sr. May. Bediente gnugsam gesehen und erfahren haben/ daß auff der Pforten große Versprechungen gar nicht zu bauen sey.

SPANIEN.

Spanien/ 2. April. Es sollen die Catalonier in Barcellona/ sich zu einem gütlichen Vertrag mit dem Spanischen Hofe offeriret haben/ doch sonder Effect/ massen ihnen alle Königl. Gnade/ auf dem Fuß/ worauff sie dieselben verlanget/ rotunde abgeschlagen worden. Nechst diesen wird gemeldet/ daß in dem Spanisch-Frantzösischen Lager/ alles in Bereitschafft stünde/ was zu einer formalen Attaque der Stadt Barcellona könte erfordert werden. Die Esquadre des Mons. du Casse/ wird nunmehro täglich in dem Gesicht von Barcellona vermuhtet/ weil sie schon von Toulon aus gelauffen. Der Gouverneur von Porto Mahone/ hat eine Depesche an die Catalonier geschicket/ worinnen er ihnen den Raht gegeben/ sich bey Zeiten dem König Philippo zu unterwerffen/ und nicht die Extrema abzuwarten.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 9. April. Am Sonnabend wurde beschlossen/ daß an alle Gerichts-Höfe und Magistraten der Städte Circular-Schreiben solten abgefand werden: Daß weil man in Erfahrung gebracht/ wie sich verschiedene Personen in diesen Landen nicht entsehen/ so wohl an öffentlichen als besondern Orten sehr unziemliche und boßhaffte Redens-Arten gegen und wider daß Interesse Sr. Käyserl. Maj. und des Durchl. Oesterreichischen Hauses/ und in Faveur anderer Mächten zuführen mit solchen ohne einzige Begnadigung oder Verhelung nach denen wider solche Excesse ergangenen Verordnungen mit äusserster Schärffe zu verfahren/ welches vielen sehr fremde in die Ohren klingen wird/ ob schon der 10te Articul des Rastädtschen Friedens-Tractats denen Bayrisch-Gesinnten einige Hoffnung giebt/ daß er in dem Besitz der Spanischen Niederlande kommen/ und sein Churfürstenthum Bayern Sr. Käyserl. Majest. zum Equivalent davon übergeben werde/ welches doch nur alles discursive angemerckt werden muß.

HOLLAND.

Haag/ vom 9. April. Die Briefe aus Teutschland melden/ daß die Ministri deter Chur Fürsten/ Fürsten und Stände des Reichs/ im bevorstehenden Monath May auff den Congreß nach Baden kommen/ und daß sich auch der Printz Eugenius von Savoyen und der Marschall de Villars daselbsten würde finden lassen/ um den daselbst zu machenden Tractat zu unterzeichnen. Der Graf von Pinto/ Bruder des Hertzogs von Offuna/ hat man hier eine Tour nach Utrecht gethan.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 32.

Freytag / den 20. APRIL.

TURCKEY.

Aus Orient vom 30. Mart. Es continuiren die ungemeine starcken Kriegs- Präparatorien noch / und wie man von Constantinopel vernimmt / so arbeitet man täglich in dem dasigen Zeug- Hause / alles vor dem May Monaht in Campements-mäßigen Stande zu haben. Ausser diesem werden 38. grosse und noch mehr kleine Galleen equippiret. Auf Ordre der Pforte soll von der Prätension auf die Ukraine nicht abgestahiret werden: Auch wird der Tartar Cham von seinem Tribut nicht abstehen. Und eben dieses sind die Puncte welche dem Pohlnis. Ambassadeur im Wege stehen / daß er in seiner Commission nicht nach Wunsch reußiren kan.

SCHWEDEN.

Extract eines Schreibens aus Stockholm vom 20. Martii.

Die Deput. von denen Reichs-Ständen setzen ihre Berathschlagungen zu dessen Reichs Besten / annoch unermüdet fort / und kan man noch nicht für gewiß melden / wann selbige gäntzlich aus einander scheiden werden / wiewol man der meynung ist / daß solches erst gegen Pfingsten geschehen möchte. Daß nunmehro auch zur Defension dieses Reichs / bereits alles Nöthige besorget und veranstaltet worden / ist zur Gnüge daraus zu ersehen / indeme schon 193000. mann bewehrter Mannschafft vom Landes Aufboth mit ihren Anführern in Bereitschafft stehen / die Feinde entgegen zu nehmen / darunter befinden sich 50000. mann regulirte Troupen. 3. Schiffs-Flotten werden ausgerüstet / welche mit den Ausgang dieses monaths auslauffen sollen / die eine von 16. Orlog Schiffen mit 40. grossen Galleen / samt 4. mit Stücken besetzten grossen Last-Trägern oder Blockhäusern / gegen die Russen unter des Vice-Admiral Lilliens Anführung. Die Flotte von 12. Schiffen vom Rang gegen die Dänische / unter Admiral Wattrangs Commando. Die dritte Esquadre von 30. Fahrzeugen / grosse und kleine / wohl mit Stücken besetzt / unter des Vice-Admirals Leyenhaupten Disposition aus Gottenburg / gegen die Norwegische Dänische Flotte. In Schonen ist eine besondere Armee bereit. Der General Mörner commandiret die Armee in Bahus-Lähn. Der General Lieutenant Strömberg in Giesterock / Jempland und Herren-Dahl. General-Lieutenant Schütte die Armee in Dahl- Wermland und Nercke. General-Lieutnant Taube die Armee bey Stockholm. Der Herr Obriste Appelmann hat das Commando über die Avenues zu Wasser. Der Obriste Grundel hat mit 3000. mann und benöthigter Artollerie auff Oeland Posto gefasset / so daß unsere Feinde / mittelst göttlichen Beystands / uns nicht sollen schlaffend finden.

Sipff,

Stockholm/vom 20. mart. Die 6. grossen Krieges-Schiffe/so Zeithero allhier ausgerüstet worden/ werden innerhalb wenig Tagen mit vielen Galleyen von hier abgehen/ um sich mit der Flotte zu Carlscrona zu conjungiren/und sodann ihr Dessein gegen die Feinde auszuführen trachten.

LIEFLAND.

Petersburg/vom 27. mart. Durch die letzt erhaltene Victorie ist nunmehro fast gantz Finland unter Sr. Czaarischen Majest. Bothmäßigkeit. Um auff Schweden ein grosses und frühzeitiges Dessein auszuführen/werden allhier zu Wasser und Lande grosse Præparatoria gemachet. Den 22. mart. ward der junge Printz Menzikow getauffet/ und ihme der Nahme Peter Alexander gegeben.

POHLEN.

Warschau vom vom 4. April. Es sind wiederum aus verschiedenen Woywodschafften und Districten/ wie auch von der Cron-Armee Deputirte bey dem Reichs Primaten zu Skiernkewitz gewesen/ welche denselben instandig gebeten/ ihnen einen Reichstag zu Pferd bey Jh. Kön. Maj. zu procuriren/und im Fall ja Se. Maj. darein nicht condescendiren wolten denselben ersuchet/ sich qua Primas seiner Primatis. Gerechtigkeit und Authorität zu gebrauchen/ und Krafft derselben die Stände der Republic zu convociren/ und über derselben itzigen höchstgefährlichen Zustand zu deliberiren/ damit im widrigen Fall sie nicht bemüßiget werden möchten/ solche extreme Mittel zu ergreiffen/ wordurch die von allen Seiten Schiffbruch leidende Republic einiger massen gerettet und salviret werden könte: worauff ihnen der Primas die Versicherung gegeben/daß er zwar bey Jh. Maj. um Ausschreibung eines ordinari 6. wochentl. Reichstag anhalten/keines weges aber zu Haltung des verlangenden zu Pferd rathen wolle/ weil hierzu noch keine grosse Noth verhanden wäre. Von Lemberg wird unterm 28. passat geschrieben/ daß der Cron Feldherr widerum von Brzezan daselbst auff die Fehertage erwartet worden/ und daß die Türcken noch immer ihre Fortifications Arbeit zu Chocim prosequiren. Sonsten will auch continuiren/ daß der Pohlnis. Bottschaffter/ den 27. Febr. öffentliche Audientz bey dem Groß Sultan zu Constantinopel gehabt hätte/ und daß der Babylonis. Bassa die gegen ihn detachirte 40000. Janitscharen totaliter geschlagen/ und die bey diesem Corps commandirende 2. Bassen gefangen bekommen hätte/ über welche Nachricht die Ottomannis. Pforte nicht wenig consterniret/ und deßwegen gleich ihre Flotte verstärcket/ und nebst dieser noch eine andere nach gedachtem Babylon ausgerüstet haben solle/um die überhand genommene Rebellion mit desto grösserem Vigeur dämpffen zu können/ bevorab/ da verlauten wil/ daß der König von Persien ermeldtem Babylonis. Bassa nicht allein in seine Protection zu nehmen/ sondern ihme auch mit Volck und andern Kriegs Requisiten zu assistiren versprochen/ haben solle.

Warschau/ vom 6. April. Der Cron-Cantzler/nachdem er die Oster-Ferien bey dem Primate Regni zu Skierniewieck celebriret/ ist gestern Nachmittage allhier angelanget/ und hat die Residentz im Schlosse genommen/ die Zurückkunfft aber Jhro Königl. Maj. aus Sachsen verspricht man nun allererst um Pfingsten: Indessen hat gedachte Maj. der Primas Regni ein Bittschreiben abgehen lassen/ und zwar (1.) um Ausschreibung eines Reichs-Tages: Um Herausziehung der Sächsis. Trouppen aus Pohlen/ und daß dieselbe indessen die schwere Contributiones/ womit sie die Reichs-Jnsassen opprimiren/ einstellen möchten/ und (3.) damit J. Maj. Dero Retour nach der Warschauischen Residentz je ehe/ je lieber zu beschleunigen/ geruhen wollen. Der Palatin von Kyow machet uns immer

hitz

hin Hoffnung zu seiner Herüberkunfft/welche er von Zeit zu Zeit weiter auf schiebet/unter allerhand doppelsinnigen Prätert / worauff man endlich gar keinen Staat mehr wird machen können / weil er nebst dem Könige Stanislao sich allezeit flattiret/von der Pforte einiges Appuy oder Unterstützung zu erhalten/wie ihnen dazu ihr Minister der junge Krispin/ Hoffnung machet / daß er nach Wunsch zu ihrem Contentement von Constantinopel werde abgefertiget werden.

Warschau/ vom 6. Apr. Aus Podolien schreiben sie/daß der Palatin von Kyow seine Reise nach Pohlen nur eintzig noch deswegen auffschiebet/ um zuvor vom Tartar-Han/auff den er zu Bender wartet Abschied zu nehmen. Von Sr. Maj. dem Könige von Schweden und Könige Stanislao soll es feste stehen/ daß sie über See nach Franckreich gehen werden. Die Türcken in Chozim sind stille / und halten mit unsern Land Leuten Freundschafft/von welchen sie verschiedene Waaren und hingegen auch die Unsrige von ihnen Pferde kauffen. Aus Littauen wird geschrieben/ daß nach Zurückkunfft des Littauis. Bothen aus Warschau/die Sachsen mit denen Land-Leuten daselbst gelinder/denn zuvor/ umgehen / wie auch / daß die Russen aus ihrem Lande durch den Rozyrschen District nach Riga den Marsch fortsetzen.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom / vom 7. April. Ohngeachtet der Friede mit Sr. Käyserl. Maj. und der Cron Franckreich seine Richtigkeit hat / so werden dennoch in denen Käys. Erb-Landen die Werbungen mit allen Fleisse fortgesetzet. Man siehet Briefe aus Constantinopel vom 3. Mart. welche melden / daß die Zurüstungen zum Kriege allbort täglich gröser würden / mit Beyfügung / daß von der Ottomannischen Pforte an das Lager bey Chozim bereits die Ordres abgesendet worden / sich gegen die Pohlnischen Gräntzen zu nähern / auch wohl gar in Pohlen einzudringen/ um zu sehen ob man dadurch von der Pohlnischen Republique noch ein anderes erhalten könne. Man glaubet aber / daß die Türcken / wann sie von dem zu Rastadt geschlossenen Frieden werden Zeitung bekommen/ wohl so dann auff andere Gedancken gerahten werden.

Rheinstrom/ vom 7. April. Die Auswechselung des zwischen Ihr. Maj. und der Kron Franckreich geschlossenen und ratificirten Friedens ist noch nicht vor sich gangen / es soll aber der Frantzösische Secretarius von Strasburg aus / der Expressen dem Käyserl. Legations-Secretarius/ Herrn von Benderritter / zu Rastadt die Ursache seines Verweilens zu wissen thun / nemlich daß das grosse Gewässer ihn an seiner Abreise verhindere / jedoch verhoffte er als gestern zu ermeldten Rastadt sich einzufinden / um obermelte Auswechselung ins Werck zu richten / Ob nun dieses erfolget /. erwartet man alle Stunde die Nachricht. Inzwischen fahren die Frantzosen noch immerfort / zu Straßburg und andern Orten ihre Magazins mit allerhand Mund und Kriegs-Provision / gleich als wann noch kein Friede / vielmehr man noch im Kriege begriffen wäre / anzufüllen / und will von denselben versichert werden/daß die beste Mannschafft von der Frantzösischen Militze vom Ober-Rhein nach denen Niederlanden/marchiren würde/mithin solte unter derselben keine weitere Reforme bis nach dem Erfolg und Schluß des Congreß zu Baden vor sich gehen.

Aus Sachsen/ vom 10. April. Ihr. Maj der König von Pohlen haben den 25sten passato einen Expressen von dem Cron-Groß Feld Herrn erhalten/ mit der Nachricht/ daß die Türckischen Trouppen der Vestung Camineck immer näher rücketen/ und allerhand andere Demarches machten/ woraus die Republique Pohlen

len eben keine Marquen der Orientalischen Amitie schliessen könte. Ihr. Majestät haben hierauf sich allergnädigst resolviret/ nicht nur dero Reise in Person nach Warschau zu poussiren/ sondern auch ein starckes Renfort von dero Chur Sächsischen Trouppen nacher Pohlen dirigiren zu lassen. Diesem nach sind schon alle Regimenter/ welche im Voigtländischen/ Torgauischen/ Meisnischen und andern Sächsischen Städten und Dörffern hyberniret/ in vollem Marsch nacher Pohlen/ und ist man zu Dresden occupiret/ einen Fond in dem geheimen Raht auf das Tapet zu bringen/ wovon noch vor Ende des May-Monats drey neue Regimenter geworben werden können/ um mit denenselbigen die evacuirten Guarnisonen wieder zu rempliren. Der Hr. General-Feld-Marschall Graf von Flemming werden ehestens nach dem Congreß zu Braunschweig gehen.

Berlin/ vom 14. Apr. Die Holsteinis. Ministri machen nunmehro Mine/ nach dem Congreß zu Braunschweig zu gehen/ weil keine Hoffnung verhanden/ an dem Preußis. Hoff in dero Gesuch zu reußiren. Die Königl. Preußis. Trouppen haben Ordre bekommen/ sich marschfertig zu halten/ und werden zu dem Ende/ so wol zu Magdeburg/ als an andern Plätzen längst der Elbe/ grosse Magazins von Meel-Provißon auffgerichtet. Das Absehen aber darunter kan noch nicht penetriret werden/ ausser daß man saget/ es werde der marsch derer beorderten Troupen in das Clevis. gehen. J. Maj. der König von Preussen/ sind unaufhörlich in dero Cabinet/ mit civil- und militair-Sachen occupiret/ man will aber/ daß sie intentioniret seyn sollen/ in allerhöchster Person eine Reise nach Cleve zu thun. Viele Regimenter von den Königl. Preußis. Trouppen/ sollen an den Käyser überlassen werden/ und in Italien dienen.

Stettin vom 9. April. Heute wird der Herr General Graf von Dernath in dieser Stadt erwartet/ ohne daß man noch weiß/ was dessen Verrichtungen seyn möchten. Man debitiret/ obwäre in voriger Woche ein Graf von Promnitz incognito durch hiesige Stadt nach Stralsund gegangen/ um dondannen sich in gewissen Angelegenheiten nach Schweden zu begeben. Vorgestrige Briefe aus Schweden gestehen zwar/ daß ihre in Finnland noch befindliche Trouppen von den Russen einigen Verlust erlitten/ doch hätten diese auch sehr dabey eingebüsset/ und rühmen sie anbey die vortreffliche Anstalt/ so im Königreich gemachet würde/ denen Feinden zu begegnen.

Stralsund/ vom 10. April. Man hat einige Zeither verschiedene Meer-Wunder durch unsere Fischer fangen gesehen/ darunter vor 8. Tagen eines gleichsam mit 2. Köpffen/ oben aber mit einem Lufft Röhr gestaltet/ wiederum See-Hunde und vor 14. Tagen ein Wunder/

dessen

dessen Vordertheil natürlich wie ein Hase gebildet Die See-Leute ominiren hiervon schwere Ungewitter / deren man auch mehr als zu viele belebet.

Aus dem Braunschweigischen / vom 13. April. Es wird alhier täglich der Moscowitische Minister / Printz Kurakin / aus dem Haag erwartet. Wie man sonsten aus dem Hannöverischen vernimmt / sollen Ihro Churfürstl. Durchl. unter denen Trouppen eine starcke Reforme vorgenommen haben / so daß von allen Compagnien über 20. Mann abgehen. Die Conferentzen unter denen hohen respective Herren Gesandten werden zwar wöchentlich dreymahl gehalten / doch das Abgehandelte so secretiret / daß niemand davon etwas in Erfahrung bringen können; Dem Vermuthen nach aber / soll die Hollsteinische Affaire aufm Tapet gekommen seyn.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. April. Die Vestung Tönningen wird nun mit der grösten Force demoliret / bey den Thoren / und Mauerwerck beginnet man schon Minen zu legen / selbige sprengen zu lassen / welches dann auch mit den Baraquen / Magazonen und Zeughäusern ebenfals also soll gehalten werden / In dem Wall siehet man schon ein grosses Loch / und gläubet man / daß mehrentheils alles negste Woche wird im Graben liegen. Von denen im Beschlag gelegnen Schiffen sind schon 8. mit einer vollen Ladung von Stücken und Laveten nach Rendsburg abgangen. Se. Königl. Maj. von Dennemarck werden wie von Copenhagen berichtet wird / mit den ersten ihre Reise hieher antreten / wozu schon alle Anstalten gemachet / weswegen auch die Beerdignng der Königlichen Leiche ehender / und zwar auf den 25sten dieses angesetzet ist / welcher Se. Königl. Maj. selbst mit beyzuwohnen / allergnädigst beschlossen haben. Der dortige Rußische Ambassadeur hätte innerhald 3. Wochen fünff Couriers von Se. Czaarischen Maj. erhalten / welche so gleich wieder dahin spediret worden / so viel man davon erfahren können / solten Se. Czaarische Maj. intentioniret seyn / mit der Flotte von Petersburg von dieser Seiten auf Schonen Volck auszusetzen / die Schwedische Macht dadurch zu trennen / und selbige an zweenen Orten anzugreiffen / Es solten alda auch 8 Rußische Krieges Schiffe aus der Nord nach der Ost-See gehen / davon schon 2. von 70. Canons allda auf der Rheede arriviret wären / und die andern ebenfals ehistens erwartet würden. An der Dänischen Flotte würde die Arbeit mit allem Fleiß und Nachdruck fortgesetzet / selbige mit den ehisten in See bringen zu können

Aus dem Holsteinis. vom 16. April. Wie man mit jüngsten Brieffen von Tönningen vernimt / seynd abermahls von denen umliegenden Kirchspielen / aus allen Flecken und Dörffern / frische Arbeiter / um die andern abzulösen / auffgebohten / auch noch bey 30. wagen mit Schantz Zeug dahin geführet worden / und wil man / daß es mit besagter Vestung Tönningen in gar kurtzer Zeit völlig gethan / und nicht allein der grosse Wall / sondern auch die starcke Mauer gäntzlich abgebrochen und ruiniret seyn werde: An der Wasserseite / alwo die Eyder anstösset / würde auch vornemlich an Abbrechung der schönen und kostbahren Mauer gearbeitet / und ohne Zeit Verlust damit continuiret. Diejenigen Persohnen von welchen man vor diesem Erwehnung gethan / daß sie vor der Ubergabe der Vestung Tönningen verbohtene Correspondentz geführet / auch Zeitwährender Blo-

gabe

quade öffters zu wasser einige Lebensmittel in Tönningen gebracht / und darüber arrestiret worden / haben vor 8. Tagen ihr End-Urtheil empfangen / deme zu folge einige auff 2. Jahr an der Karre zu gehen / andere 1. oder 2. Jahr im Gefängnüs mit wasser und Brodt gespeiset / auch einige gar mit Staupenschlag zu bestraffen / condemniret seyn sollen / welche nachhero unterschiedene / die mit ihnen interessiret gewesen / entdecket und angegeben / welche ebenfals in Arrest genommen wären.

Aus dem Holsteinis. / vom 15. Apr. Die Königl. Trouppen fangen schon würcklich an sich zu moviren und dem abzingirten Munsterungs Campement näher zu kommen. Inzwischen werden so wol die Königl. Dänis. als Schwedis. Werbungen in Hamburg / Lübeck und andern Städten annoch continuiret / doch bemercket man daß die Erstere das Prä im Zulauffe haben. Von Copenhagen hat man / daß der Hr. geh. Raht von Wedderkop sich fertig machte eine Reise nach Wien vorzunehmen / um allda seine Sachen mit dem Hause Holstein auszumachen. Von dem Congreß zu Braunschweig promittiret man sich noch alles gutes: Man hat aber von demjenigen / so allda proponiret worden / bis dato noch nichts positives vernehmen können / indem man solches rachiret. In Pommern spargiren die Schweden / daß sie diesen Sommer eine ansehnliche Armee / wozu vor Transport noch 6000. Mann erwartet werden / ins Feld stellen wollen / welche von dem Hn. Gen. Dücker en Chef commandiret werden sollen. Die Schwedis. Guarnison in Bismar soll 6. bis 7000. M. starck seyn: Dem Vernehmen nach aber / dürffte die meiste Mannschafft von daraus mit ins freye Feld gezogen werden. Es continuiret / daß vor dem Eylande Rügen einige Dänis. Schiffe gesehen worden. Das Königl. Preußis. Regiem. vom Marggrafen Albrecht / so bis daher die Guarnison in Stettin gehalten / wird ehister Tagen abgelöset werden und so dann ausmarschiren.

Rostock vom 17. April. Als neulich vom 27. Febr. huj. ann. relatiret worden / was massen der (Tit) Hr. Prof. Math. P. O. und bisheriger Rect. Em. Hr. M. Petr. Becker, die Archi-D. Stelle bey hiesiger Cathedral-Kirchen St. Jacob. wieder erlanget / so ist derselbe heute in solch Geistl. Officium solenniter eingeführet worden / nachdem vorher in der St. Marien Kirche am 13. huj. die Confirmation geschehen / und wird Er nun künfftigen Sontag Seine Antritts Predigt halten.

ITALIEN.

Aus Italien / 10. April. Es arriviren die Kayserlichen Trouppen in grosser Menge / dagegen lässet der Hertzog von Savoyen alle Præparatorien zu seiner Defension machen / und stehen 6000 Mann von dessen erfahrensten Militz fertig / auf erstere Ordre aufzubrechen. Die Vestung Mortara / ist auf Befehl des Printzen von Piemont demoliret. Der König von Sicilien wird auch in Piemont erwartet / dessen Gemahlin aber wird in Sicilien zurücke bleiben. Den 19ten Martii / passirten durch den Staat von Genua 800. Mann Kayserlicher Trouppen / unter dem Commando des Spanischen Obristen Barbon / welche nach Sardinien embarquiret werden sollen. Der Hertzog von Savoyen / lässet bey der Cron Franckreich starck darauff dringen / daß der zwischen ihme geschlossene Friede zu Utrecht / de Anno 1712. in allen Stücken möge inviolabel bleiben / und er also ungehindert auf dem Thron von Sicilien mainteniret werden. Nach der Gegend

von

von Tyrol / und auf dem Po-Fluß werden viel Schiffe gesendet die Kayserlichen Trouppen in den Staat von Mayland überzuführen.

FRANCKREICH.

Aus Franckreich vom 9. April. Es sind Zeithero wichtige Depeches von der Ottomanischen Pforte arriviret / welche auch zum Theil wieder remittiret worden. Den 31sten Mart. communicirten Ihro Maj. und assistireten darauf mit den Printzen und Printzeßinnen in der grossen Messe und Vesper. Der Duc de Berwick hat seine Reise über Barleduc nach Madrit angetreten. Von Londen arrivirte zu Versailles den 2ten April ein extraordinairer Courierer / dessen Mitbringen aber noch nicht eclatant worden. Die Satzungen und Impositen bleiben in diesem Königreich noch auff den Fuß darauf sie bisher reguliret gewesen. Auff die Publication des Friedens / werden kostbahre Feuerwercke / vortreffliche Comoedien / und andere solenne Belustigungen verfertiget. In verschiedenen Frantzösischen Provintzien müssen die Intendanten eine accurate Liste von denen Hugonotten nach Paris schicken / und dabey specificiren von was Stand / Handwerck und Alter sie sind / und wie viel sie Kinder haben. Die Ratification des Friedens / ist aus Teutschland noch nicht zu Versailles angekommen. Der König hat auffs neue einen Brief von dem Pabst empfangen / worinnen er den Eiffer derer Prälaten bezeuget welche die Constitution angenommen haben. Übermorgen werden Ihr. Majest. sich nach Marly erheben / und daselbst einen Monath verbleiben / als biß zu welcher Zeit auch die öffentliche Einzüge und Audientz der Ambassadeurs der Herrn General Staaten / und von dem Könige von Sicilien / ausgestellet worden.

ENGELLAND.

Londen / vom 6. April. Das Ober-Parlament interessiret sich sehr vor die Catalonier / und nimmt derselben Parthey starck an / so daß auch mit 66. Stimmen gegen 43. beschlossen / daß diejenen Faveur besagter Catalonier an Ihro Majest. die Königin einzuliefernde Addresse / die erstere seyn solle. Ihro Maj. die Königin hat verwichenen Sonntag eines Accidentis vom Podagra halber / den Gottes-Dienst in dero Capelle nicht beywohnen können. Nach geschehener Umfrage / ob die Erwählung der Glieder dieser Stadt vorzunehmen / und deswegen eine Untersuchung zu thun / ward mit 161. gegen 126. Stimmen beschlossen / und diese Pro-

position

position zu verwerffen sey. Der Lord Bingley wird als extraordinair Envoye nach Spanien nechste Woche von hier abreisen.

NIEDERLAND.

Mastrich/vom 8. April. Die Frantzosen fahren in denen benachbarten Städten noch immer fort mit Auffkauffung der Pferde/wie auch Anwerbung des Volcks/massen sie einem Fußknecht 10. Reichsthaler auf die Hand geben.

Brüssel/vom 12. April. Man will/daß 2. Brabantische Regimenter zu Pferd und 8. zu Fuß auff Kayserl. Bezahlung gebracht werden sollen. Die Englische Reuterey ist mit einem guten Winde von Ostende unter Segel gangen.

HOLLAND.

Haag/vom 9. April. Der Groß Brittannische Minister Hr. Graf von Strafford hat in einer von demselben/denen Ministers der Protestantischen Reichs-Fürsten/und den Herren Deputirten Ihro Edel. Hochmögenden gehaltenen Conferentz en general gefraget: ob dieselbe von dero hohen Principalen nunmehro wegen Aufhebung des 4ten Articuls des Ryswickschen Friedens/und der desfalls vorzunehmenden Veränderung/welche er der Graf vorgeschlagen/nähere Instructiones erhalten? Worauff dieselbe meistentheils nein geantwortet haben sollen; Deshalben vorwohlgemelter Hr. Graf denenselben die Beförderung dieser Sache auff das nachdrücklichste recommandiret/um deste mehr/weil derselbe sich itzo davon einen guten Ausgang verspräche/aldieweil Se. Allerchristl. Maj. sich abermahlen erkläret/zu consentiren/daß der Westphälis. Friedens Tractat zum Fundament/dieser Affaire geleget werden könte/welches ein gewisser minister/solchem nicht ehender Glauben beymessen zu können/beantwortet haben soll/so lange Se. Maj. der König von Franckr. die Protestanten in den conquestirten Oertern/als Elsas und anderswo wieder in vorigen Stand gesetzet welches hochgedachte Se. Kön. Maj. vermöge itzgemelten Westphälis. Friedens zu bewerckstelligen verbunden wären. Man will auch/daß Jh. Hochm. der Guarantie des Königs von Sicilien halber/welche der Hr. Graf proponiret/sich zu erklären/so lange Delation gesuchet/biß der general Friede mit J. Käys. Maj. und Sr. Allerchristl. Maj. zu Baden erfolget wäre: inzwischen Augspurgis. Brieffe/vom 2. dieses/wie J. Käys Maj. dem Grafen von Löwenstein/Käys. Commissario Ordre ertheilet/sich nach Bayern zu verfügen/und alda alle nöthige Anstalten zu machen/solches Land dem Chur Fürsten zu bestimmter Zeit wieder einzuräumen. Wie man den auch präsumiret/daß die Conferentzen mit denen Käys. Ministern eines Vergleichs der Spanis. Niederlanden halber/nicht ehender mit Ernst vorgenommen werden dürfften/biß oben gemeldter general Friede würcklich erfolget/welches Briefe von sicherer Hand aus Wien auch bestättigen/versichern/daß J. Käys. M. sich solches offenbahr verlauten lassen. Der Printz Kurackin/Ambassad. J. Czaarisch. Maj. ist nach Braunschweig abgereiset/mit Vollmacht und Instructionen/auff dem Congreß daselbst mit der Cron Schweden über einen Friden zu handeln: Ja es wird auch gesaget/ob wäre der Czaar gesonnen/der Cron Schweden nach Gelegenheit der Zeit/billige Conditiones zuzustehen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr./wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 33.

Montag / den 23. APRIL.

SCHWEDEN.

Aus Schonen vom 24. Mart. An der Königl. Schwedischen Krieges-Flotte wird nun mit allem Fleiß gearbeitet/um dieselbe frühzeitig in See zu bringen / welche / ob sie gleich mit denen Schiffen vom Rang ohnedem sehr zahlreich / dennoch mit einigen Galleyen / die auff Ordre Ihro Hoheiten der Erb-Princeßin Ulrica Eleonora/und des hohen Königl. Senats/zu Stockholm ausgerüstet worden / noch mehrers verstärcket werden soll / und die in kurtzem zu Carlscrona oder Carlshaven erwartet werden. In dem gantzen Königreiche seynd sonsten die Kriegs-Anstalten zu Lande/so zur Defension dieses Reichs dienen / fast unbeschreiblich / und wird mit jüngsten Briefen von Stockholm gemeldet / daß die Dahl Leute oder sogenanten Dahlkärle/ in dem gantzen Lande und Gestrycker Landschafft sich anerboten / im May monath in Bereitschafft zu seyn/und mit Gewehr und Spiessen gegen die Russen oder wo man sonsten einen feindlichen Einbruch in Schweden vermuthend wäre / ins Feld zu marschiren/ dieselben wären gantz gewiß 47000. mann starck / ohne die Völcker von andern Landschafften und Districten/welche das Gewehr ergriffen/und denen Feinden Widerstand zu thun/insonderheit seynd sie sehr erbittert/da sie vernommen/daß unsere Gefangene von denẽ Feinden so schlecht tractiret werden. Wie man aus Norwegen Nachricht hat/ sollen die Dähnen dortiger Gegend nicht über 5000. mann auff ihren Gräntzen stehend haben. Man muß nun die Zeit biß zum May Monath abwarten/und sodann vernehmen/ wohin sich unsere Feinde zu wenden willens seynd.

LIEFLAND.

Peterburg / vom 16/27. mart. Den 11/22sten dieses/lösete man allhier die Canons einmahl rund um die Vestung / wegen der Übergabe von Tönningen. Vor einigen Tagen kam der Herr General Major/ Baron von Staff/per Posta von Smolensko/welcher Sr. Groß-Czaarischen Majest. ersuchet/daß er dieses Früh-Jahr zu Felde gehen möge/so ihm von Sr. Majest. allergnädigst accordiret/und seynd ihm 8000. mann unter seinem Commando gegeben/welche Regimenter von Smolensko schon auff dem marsch hieher begriffen seynd. Allhier werden grosse Präparatoria gemachet/um ein grosses Dessein / so wol zu Wasser als zu Lande/auszuführen und wird in monaths Zeit eine ansehnliche Armee dieser Gegend zusammen kommen. Den 14/25sten mart. wurden allhier zwey vornehme Bürger-Standes-Personen copuliret/welche beyde an Alter 129. Jahr zusammen gebracht haben; Seine Groß-Czaarische Majestät nebst dero

Gemah-

Gemahlin befunden sich mit dabey in hoher Versohn/und waren höchst vergnügt.

FINNLAND.

Aus Finnland/vom 27 Mart. Es genieſſen die Ruſſen nunmehro die Früchte/ihrer über der Schwedischen Armee / erhaltenen Victorie/indem sie nicht nur die Stadt Wasa in völlige Posseßion genommen / und von gantz Finnland meister geworden/sondern auch noch über dieses sich promittiren/eine völlig geöffnete Passage in das Königreich Schweden zu haben. Ihro Czaarische Majest. werden ehestens aus Petersburg bey Dero Armee in dortiger Gegend erwartet/um durch dero hohen Presence das grosse concertirte Dessein gegen Schweden zu poußiren ; dahero unermüdet an denen dazu gehörigen Nothwendigkeiten gearbeitet wird.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 7. April. Es wird bey dem Primas Regni starck um einen Reichs-Tag zu Pferde angehalten / welches aber refutiret/und nur die Auswirckung eines 6. Wöchentlichen ordinairen Reichs-Tages promittiret worden. Die Pohlen beginnen nach und nach auf die Türckische Armatur zu reflectiren/ und vermeinen nicht / daß es rahtsam sey / ohne den Degen in der Faust der Fortificirung länger anzusehen auf des Woywoden von Kiow Uberkunfft / wird Pohlnischer Seits keine grosser Staat mehr gemachet / sondern man hält es vielmehr vor eine masquirte Politic. Die Pohlnischen Unterthanen begeben sich in grosser Menge in der Gegend von Chocim unter Türckischen Schutz/ um die versprochene 10. jährige Freyheit zu genieſſen. In Podolien und Wolynien kostet der Scheffel Roggen 30. Fl. Den 15ten dieses / hat der Land Tag in Groß Pohlen sollen gehalten werden. Man weiß noch nicht/ wie bald Ihr. Majest. der König von Pohlen aus Sachsen nach Warschau kommen werden.

Warschau/vom 7. April. Wie mit voriger Post gemeldet worden/ ist der Pohlniß. Groß Cantzler vorgestern Abends von Skierniewicz allhier ankommen/und wird dem Vernehmen nach schon bis zu Ihro Königl. Maj. Zurückkunfft aus Sachsen alhier verbleiben / auch damit solche desto ehender erfolgen möchte/hat der Primas Regni abermal ein bewegliches Schreiben unterm 3. dieses an hochged. Se. Königl. Maj ergehen lassen/worinnen er die pressante Ursachen/ welche bey gegenwärtigen Conjuncturen J. Maj. des Königs Gegenwart in Pohlen unumgänglich erfordern/ anführet/ und dabey zu erkennen giebet/daß/ wann ja wider alles Vermuthen solche noch lange ausgestellet bleiben solte/er in Abwesenheit Sr. Majest. sich seiner Primatialischen Gewalt wird bedienen/und denen allgemeinen desideriis und Klagen über die grosse Oppreßionen und Geld-Eractionen der sämmtlichen Woywodschafften und Districten Raht verschaffen müssen/ indem er die fast täglich zu ihm kommende Deput. nicht länger mehr mit leerer Hoffnung Ih. Königl. Maj. baldigen Zurückkunfft abspeisen könte: Bevorab da dieselbe auf die Ausschreibung eines baldigen Reichstages starck dringen und der Republ. wurden auch anders nicht als durch einen Reichs-Tag geheilet werden könten: Und ob zwar verlauten will/daß die Kön. Auxiliar-Trouppen abermahl neue Contributiones in diesem Königreich ausschreiben intendiren/so gläubte er dennoch/ daß weil gedachter Cron Cantzler nichts davon zu wissen ihn versichert/dieses nur von denen Ubelgesinnten ausgestreuet würde um hierdurch das ohne dem bedrängte Volck weiter J. Maj. zu irritiren/und endlich zur Desperation zu bringen/ und wäre hingegen persuadiret/daß nachdem die Auxiliar-Trouppen eine solche ansehnliche Summa Geldes nebst dem Proviant aus Pohlen gezogen/dieselbe wol hiervon weiter werden subsistiren / und indessen der König denenselben die

Ein-

Einstellung aller Exactionen scharff einholen können / als warum er im Nahmen der gantzen Republ. inständigst bittet / Ihro Königl. Maj. geruheten zu einiger Consolation der sämptlichen Einwohner ihm die schrifftliche Versicherung zu geben / damit bemeldte dero Auxiliar-Trouppen vor ihrem Herausmarsch aus Pohlen / dessen Beschleunigung höchst nöthig ware / keine Contributiones mehr fordern / worgegen er sich declariret / daß gleich wie derselbe bishero etiam cum discrimine vitæ & fortunarum Ihro Königl. Maj. bey dem Pohlnis. Thron zu manuteniren sich eiffrigst angelegen seyn lassen / also wäre er auch bereit sein Leib und Leben daran zu setzen / wenn nur J. Kön. Maj. sich als ein Vater der Republ. zeigen / ihre Rechte und Freyheiten conserviren und dero Königl. Gemüth zu einem heilsamen Raht incliniren.

Warschau / vom 8. Apr. Der Cron-Groß Cantzler ist aus Sachsen angekommen / um die hiesige Woywodschafften / wie er saget / als Avant-Courier wegen der baldigen Rückkunfft des Königes hier nach Warschau zu versichern / wiewohl andere urtheilen / daß / wann der König die würckliche Intention hätte / hier bald wieder zurück zu seyn / der Cron-Cantzler auff die kurtze Zeit wohl selbst bey Ihro Maj. verblieben wäre / und daß also desselben Anherokunfft vielmehr nur auff ein Amusement der Woywodschafften angesehen / um sich wieder einige Zeit mit der Hoffnung des Königs baldiger Gegenwart zu trösten.

PREUSSEN.

Thorn / vom 9. April. Von des Herrn General Mückau Trouppen ist eine Esquadron Dragoner hier vorbey nach Dobrzin und Ploczo paßiret / nachdem sie in dem Dantziger Werder / ihrer Prätensionen halber vergnüget; Selbige gehen weiter nach Podlachien / wohin noch mehrere Regimenter folgen sollen. Der Ober-Commissarius Bherernitz wird hier erwartet / und soll darauf die Abschiffung des Korns nach Dantzig verbohten werden. Es sollen auch noch neue Prätensiones / als 40000. Fl. Preußische Silber-Müntz / an der Stadt ergehen / da doch die vorigen noch nicht abgetragen / und die Bürger deswegen mit Execution beleget werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. April. Der Printz Eugenius soll Instruction erhalten haben / nach dem Haag zu gehen / und allda mit denen Herren Staaten / wegen der Barriere in denen Niederlanden zu tractiren. Die Käyserlichen Plenipotentiarios nach Baden in der Schweitz / werden ehester Tagen dahin abgehen. Ohngeachtet daß der Friede mit Franckreich geschlossen / so wird dennoch die Käyserliche Armee durch tägliches recrutiren starck vermehret. Hier will man wissen daß Ihro Majestät die Königin von Groß-Brittannien dero hohe Mediation / zwischen dem Käyser und das Haus Savoyen offeriret habe.

Maynz vom 11. April. Wegen Auswechslung der Ratification über die Friedens Tractaten / ist eine Staffetta von Rastatt nach Augspurg an das Reichs Convent abgefertiget worde / wovon folgende Copey eingelauffen.

Wir unterschriebene Räthe und Secretarii der Ambassade Ih. Käys. Maj. wie auch Kön. Frantzös. Maj. bezeugen durch gegenwärtige von uns

uns unterschriebene und mit unsern Bettschafften besiegelte Acte / daß wir heute den 4. April. 1714. im Schlosse zu Rastadt zusammen gekommen / und in gehöriger Form die Ratification von Sr. Käys. und Kön. in Francr. Maj. Maj. des geschlossenen und unterzeichneten Friedens Tractat / Nahmens gedachter Maj. in gemeldetem Schlosse zu Rastatt am 6. April besagten Jahres 1714. ausgewechselt und überlieffert haben. So geschehen im Schlosse zu Rastatt / wie oben gemeldet unterschrieben

(L.S) *Pentenrieder.* (L.S.) *de Hauteville.*

Cöln / vom 16. April. Unser Cantzler / der Baron von Karrig / wird stündlich allhier erwartet / alle nöhtige Anstalten hier zu machen / hiernechst wird er nach den Badischen Congreß / und von dannen nach Wien abgehen / die Indestitur des Chur-Fürstenthums aufs neue zu empfangen. Man saget / daß die Königl. Preußische Trouppen den 15ten dieses von hier nach ihrem Lager bey Wesel marchiren werden.

Berlin / vom 14. April. Es gehet die Rede / daß Jhro Maj. der König von Preussen / viele ausländische Trouppen in dero Diensten zu nehmen / intentioniret seyn sollen. Sowol in der Königl. Residentz als andern umliegenden Städten / arbeitet man mit aller Macht an der Montur für die Reuterey / über dieses wird sehr viel Haber zum Dienst des Königs aufgekaufft. Wegen Absterben des Hertzogs von Wolffenbüttel / und Jhr. Majest. der verwittweten Kön'gin von Dennemarck / wird der Hoff die Trauer anlegen. Sonsten ist in dem Brandenburgischen ein Finantzien Reglement abgekündiget / darinnen denenjenigen / welche bey der veränderten Regierung etwas an ihren Revenuen verlohren / der vierte Theil davon wieder gut zu thun / versprochen wird.

Stettin vom 13. April. Vor 3 Tagen ist der Herr Graff von Dernatt anhero gekommen / so ist auch der Königliche Preußische Commendant Herrn General-Lieutenant von Borck von Berlin revertiret; Es werden auch einige Königl. Preußische Commissarien in dieser Stadt erwartet / wie man saget / ein und andere Sachsen zu untersuchen / und insonderheit die Verpflegung der im Lande liegenden Hollsteinischen Trouppen zu reguliren / zu dem Ende auch einige Deputirte von denen Land-Ständen anhero beruffen worden.

Aus dem Holsteinis vom 18. April. Die von Jh. Kön. Maj. bißhero annoch in Holländ. Diensten gestandene Trouppen werden mit den ehesten im Stifft Brehmen erwartet / weswegen jemand beordert / solche an der Weser zu rencontriren / und alda oder in den Oldenburgis. ihnen die Quartiere zu assigniren. Von Copenhagen hat man / daß Jh. Kön. Maj. sich gleich nach der Beerdigung hieher erheben werden / dem Braunschw.

Congreß

Congreß desto näher zu seyn. Der Hr. Gent von Scholten würde aber dem Vernehmen nach vorher abgehen/ und die Postirung vor Hamburg auf den 24. dieses/ auffheben/ welches dann denen Anwesenden Kön. Pohln. und Churfl. Hannöverisch. Gesandten auch notificiret worden/ damit sie solches dero hohen Principalen zu hinterbringen gelieben möchten/ und also/ weiln die Einschliessung zugleich geschehen/ auch die Oeffnung conjunctim vorgenommen werden könte. Auff den Gräntzen von Pohlen und Preussen befünde sich sehr viele Kön. Preußisch. und Sächsisch. Trouppen/ und geschehen auch alda ungemeine Anstalten/ daraus man sich nichts anders als einen Krieg vorstellen könten. Auch wäre bey der Weichsel alle Fahrzeuge/ so mit Korn dahin gewolt/ in Beschlag genommen; Imgleichen würden an obgedachten Grentz Orten/ und bey Marienwerder grosse Magazins auffgerichtet. Aus Schweden wird berichtet/ daß die Stände noch alda versamlet und der Senat vieler trifftiger Ursachen halber noch keinen Frieden resolviren können; Es solten dennoch Gesandte nach dem Braunschw. Congreß abgeschicket werden/ und dafern von den Russen keine weitere Progressen gemacht würden/ diese das Ende derselben Versamlung abwarten. Laut Pommers. Briefen wäre der Hr. Graff von der Nath alda angelanget/ der dortige Holsteinisch. Trouppen in Augenschein zu nehmen/ und vor die aus Braband erwartende 2. Regim. die Quartiere zu assigniren. Sonsten gehet starck die Rede/ daß der Herr General Dücker eine Armee von denen zu recrutirenden Holsteinisch. Völckern/ imgleichen von denen in Stralsund und Wismar sich befindenden und noch erwartenden Schweden auffzurichten/ und damit ein gewisses Desseins auszuführen Vorhabens seyn solle. Ihr. Kön. Maj. haben sich durch den zu Copenhagen reßidirenden Rußisch. Ambassadeur versichern lassen/ daß Ihr. Czaar. Maj. dero Desente in Schonen mit einer nombreusen Armee secundiren wolte; Sie selbst aber wären/ gesinnet/ zu gleicher Zeit ein importantes Desseins wider die Schwedisch. Frontiere auszuführen. Von dem marsch der Kön. Dänisch. in dem Stifft Bremen und Holsteinisch. Landen liegenden Trouppen/ wird starck geredet/ und wil vor gewiß gesaget werden/ daß die Ordre dazu an die commandirenden Officiers albereits eingelauffen: man vernimt noch nicht/ daß der Hr. von Wedderkop aus Copenhagen nach Wien auffgebrochen/ wol aber/ daß solche Reise ehestens dürffte angetreten werden.

Tönningen/ vom 16. April. Wie vor diesem bereits gemeldet/ so wird an der Demolirung unserer schönen Lustbaren Vestung unauffhörlich gearbeitet/ und lieget selbige schon mehrentheils übern Hauffen. Mit denen Contrescarpen seynd die Graben allbereit vor einigen Tagen guten Theils ausgefüllet/ und die Brustwehren nebst dem grossen Haupt Wall/ werden auch mit aller Macht dahin befördert. Denen sonst mit Wasser beflossenen Ravelinen ergehet es auff gleiche Weise. Das Zeug Haus wird nunmehro auch ledig gemachet; der Rede nach/ dörffte solches gesprenget/ und nebst denen andern zur Fortification gehörigen Gebäuden/ als Baraquen/ und dergleichen/ in die Lufft geschicket werden/ wiewol man hievon noch keine rechte Gewißheit melden kan/ indem wegen der zu nahe liegenden Bürger-Häuser/ um selbige nicht

zugleich

zugleich durch die Sprengung mit zu beschädigen / vielleicht noch ein anders resoldiret werden möchte. Am verwichenen Sonnabend wurde ein guter Theil von denen Mauren bey dem Süder-Thor durch die Gewalt des Pulders zerschmettert / an andern Orten / wo starckes Mauerwerck ist / untermininiret man solches imgleichen / so daß man in gar kurtzer Zeit die gantze Fortresse in denen Graben / und von selbiger alles in einem umgekehrten und miserablen Zustande sehen wird / massen die dran arbeitende Leute sich nicht säumig erzeigen.

Nieder-Elbe / vom 20. April. Gestern ist die Bürgerschafft in Hamburg versammlet gewesen / was dabey abgehandelt / stehet künfftig zu referiren. Die Postirung vor selbiger Stadt continuiret zwar noch; Es wird aber versichert / daß schon die allergnädigste Königl. Dänische Ordre ertheilet worden / daß besagte Postirung noch vor Endigung dieses Monats cessiren solte / wovon man also bey der Ankunfft Seiner Excell. des Hn. General von Scholten / den Erfolg erwartet. Von Braunschweig wird geschrieben / daß die Conferentzen alda fleißig gepflogen werden / das Abgehandelte aber / bleibet bis dato noch alles secret. Ihro Durchl. der Churfürst von Hannover / sollen unter dero Trouppen eine grosse Reforme vorgenommen haben. Hingegen werden in dem Hessen Casselischen und Brandenburgischen / die Werbungen desto stärcker fortgesetzet. Die neue Regierung des itzigen Durchl. regierenden Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg / findet grosses Applaudissement. Ihro Kayserl. Majest. haben Se. Durchl. den Printzen Eugenium / mit dem Ritter Orden des güldenen Vliesses regaliret.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 6. April. Man ist in dem Hertzogthum Savoyen sehr en peine / wegen einer Ruptur mit dem Käyser / ungeachtet / daß in dem Rastätischen Receß die Neutralität in Italien stipuliret worden. Dahero alle Anstalt zur Defension des Hertzogthums gemachet wird. Dem Hertzog von Savoyen sollen in Sicilien von denen Ständen des Reichs 20000. Pistolen zu gestanden seyn. In dem Mayländischen continuiren von Käyserlicher Seits die Krieges-Zurüstungen / und lassen sich schon die Trouppen häuffig in dieser Staat sehen. Der Cardinal de Tremouille / lässet es sich höchst angelegen seyn / die Differentzien / zwischen den Pabst / Spanien und den König von Sicilien beyzulegen / worzu der letztere allbereits raisonnable Offerten soll gethan haben. Der Käys. Ambassadeur / Comte de Gallas ist zu Rom arriviret / und residiret in dem Pallast des Hertzogen von Braujano Odeschalky. Seine erste Audience bey dem Pabst wird mit eine Cavalcade geschehen / vorhero aber werden die Difficultäten / wegen des Ceremoniels müssen beygeleget seyn.

Mayland / vom 24. April. Nunmehro will vor gewiß verlauten / daß 30000. Teutsche Trouppen durch diesen Staat gegen Piemont marschiren werden / inzwischen wird mit denen Kriegs-präparatorien alles Ernstes

stes fortgefahren/um den Hertzog von Savoyen zu obligiren/ nicht allein Sizilien/ sondern auch die diesem Staat abgenommene Oerter wieder abzutreten. Spanische Briefe melden/ daß man nun mit der Madame de Ursin und den übrigen fürnehmen Frantzosen/ welche sich zu Madrit befinden/ wenig Vertraulichkeit mehr habe/ ja/ es sind gar einige/ nach der Königin Todt getödtet/ und andere in ihren Häusern geplündert worden/ ohne daß der Magistrat wieder die Urheber etwas geahndet.

FRANCKREICH.

Franckreich/ vom 13. April. Es soll das Te Deum Laudamus/ wegen des mit dem Käyser geschlossenen Friedens/ in der Hoff Kirche zu Versailles gesungen werden/ und wird darauff der König sein Sejour zu Marly nehmen. Die Reise des Duc de Berwycks nach Madrit ist verschoben worden. So bald aber der dahin spedirte Courier revertiret/ wird sie dennoch vor sich gehen. Die von Ihro Maj. denominirte Plenipotentiarien nach dem Congreß zu Baaden/ haben Ordre erhalten/ dahin zu gehen/ weil man Nachricht hat/ daß die Käyserlichen sich ehistens alda einfinden wollen. Der öffentliche Einzug derer Ambassadeurs von denen Herren Staaten von Holland/ ist noch nicht vor sich gegangen. Die Chur Fürsten von Bayern und Cöln/ präpariren sich mit aller Macht zu der Restitution/ und hat der erstere den Grafen von Arco/ nach München/ der andere den Baron von Karrich/ nach Cöln geschicket/ alles wegen ihrer bald erfolgenden Uberkunfft zu reguliren.

ENGELLAND.

London vom 6. April. Verwichenen Freytage brachte man im Ober Hause die Staats Sachen dieser Nation auffs Tapet/ und die Lords beschlossen endlich Ihro Majest. die Königin durch 4. Addressen zu ersuchen dem Ober Hause eröffnen zu lassen: Erstlich/ was vor Instruction Ihro Majest. dem Grafen von Peterborug oder einigen andern Ministern nach Eroberung Barcellona/ austheilen lassen. Zweytens die Articuln der Capitulation von Limerich und Galloway/ oder derselben Abschrifft. Drittens eine Copie der Freyheit/ derjenigen/ so da wieder ins Reich kommen mögen/ welche Zeit Ihro Majest. Regierung die Waffen gegen deroselben ergriffen/ nunmehr aber von Ihro Maj. pardoniret worden; Und 4tens den Zustandt der Flotte und der Krieges Schiffe von 50. Stücken mittheilen zu lassen/ wie auch den Vorraht/ so zu einer 6. monahtlichen Unterhaltung der Schiffe/ in denen Magazinen möcht verhanden sein. Heute wird in St. Sepulchers Kirche eine Versammlung geschehen/ um wiederum ein Glied vom grossen Rath dieser Stadt/ an Stelle des zu todt gefallenen Ritters Neuland/ zu erwehlen/ über welchen Todesfall sich Doctor Sacheverel dermassen entsetzet/ daß er Franck geworden/ auch sich noch unpaß befindet. Die Sache zwischen Mons. Rogers und Mansey/ gewesenen Schwerifs zu Norwich/ worüber in den Exhequer bißhero pro et contra gestritten/ ist nun durch geschehene Appellirung vor dem Ober Hause introduciret. Ihro Maj. die Königin haben den Franciscus Dikins zum Professorem Juris auf der Universität Camprige ernennet.

London/ vom 10. April. Die Verwittibte Königin von Engelland hat zwar eine Prätension und grosse Geld Summa von 650000. Pfund Sterling von dieser Kron gefodert/ solche Schrifft ist aber/ weil selbige im Nahmen der Königl. Frau Mutter betitult/ nicht angenommen worden. Ihr. Königl. Maj. sind von der Gicht noch incommodiret/ weshalben sie in dero Capelle

commu-

communiciret haben; Die Wache ist mit stillen Trommelschlag auffmarchiret. um Ihr. Maj. keine Unruhe dadurch zu verursachen. Man redet starck daß eine grosse Veränderung am Hofegeschehen werde/ doch ohne Gewißheit. Der Graf von Pormore hat das Regiment des Grafen von Stairs vor 90000. Pf. Sterling an sich erhandelt.

SPANJEN.

Spanien / vom 7. April. Es wird davor gehalten/ daß die Stadt Barcellona / wegen anscheinender Gefahr / sich dem König Philippo wohl submittiren werde. Der Duc de Berwyck wird zu Madrit/ unter dem Character / eines Ambassadeurs / aus Franckreich erwartet. Den 25sten Martii / erhielte man zu Madrit/ die ausgewechselte Ratification/ des Friedens mit Groß Brittannien / das Commercium betreffend. Mit Portugal aber / ist der Friede noch sehr dubiös / und werden beyderseits Unterthanen / über das lange Warten auff denselben / fast ungedultig. Die Guarnison in Barcellona sol sehr schwach seyn/ weil viele davon desertiret/ theils weil der General Nebot ein grosses Corps davon/ nacher Majorca geführet.

HOLLAND.

Haag/vom 13. Apr. Ihr. Käys. Maj. Minister/ der Hr. Baron von Heems/erhielte ehegestern Abend mit einen Courier die Nachricht/wie daß zu Rastadt den 6. dieses/die Ratification des Friedens von Käys. und Frantzösis. Seiten ausgewechselt worden / welcher auch gestriges Tages seinem Hofe davon benachrichtiget/ den Käys. Abgesandten solches reciproce anmelden lassen/worauff sie beyde sich einander selbst besuchet / und dieserwegen gratuliret haben. Man saget/ daß hierauff von diesen beyden Ministris befohlen worden/einige Feuerwercken zu verfertigen/ welche nechste Woche/ dieses Friedens halber/2. Tage nach einander angezündet werden sollen. Es wird auch versichert/daß besagter Käys. Minister/mit Ordre versehen/ mit denen Hn. General Staaten/ der Barriere halber/ in denen Spanis. Niederlanden zu tractiren weswegen auch offtbenandter Minister schon öffters mit denen Hn. Deputirten Ihro Hochmög. in der Treves-Cammer sich besprochen haben solle/ welche Sache dann dem Vermuthen nach/nechstens wird in der Güte abgethan seyn. Man saget auch / daß die von Ihro Hochmög. an dem Herrn Graffen von Strafford abgefertigte Deputation/ denselben eine Antwort / auff den an dieselbe geschehenen Antrag/ sich des Hertzog von Savoyen halber in einen Guarantie Tractat einzulassen/ eingelieffert haben solle. Der Raht vom Staat hat an unterschiedliche in Ober Yssel einqvartierte Regimenter Ordre abgesandt / nach Flandern zu marchiren/ und alda die Frontier Städte zu besetzen/ selbige Provintz soll von Volck so angefüllet seyn / daß selbiges zu Swol / Campen / und andere Oerther kaum unters Dach bringen können. Es sol auch noch aufgemeldten Raht vom Staats Befehl viel Ammunition und andere Kriegs-Geräthschafften nach denen Frontier-Städten abgesandt seyn / die Magazynen damit anzufüllen / welches nebst denen Nachrichten/ (so man von dannen hat wegen angestellten Werbungen Sr. Kön. Maj. von Franckr. und dessen Officierer vielen Bemühungen/ Volck an sich zu locken / so daß auch gar einige von den Unsrigen desertiret) denen Staats Verständigen Glauben machet / daß die gefaßte Ombragie noch nicht verschwunden / welche das marschiren der Käyserl. und Frantzösis. Trouppen nach denen Spanis. Niederlanden / obgleich selbige daß Ihro Hochmög. nichts widriges sich daraus vorstellen / sondern in Ruhe seyn lassen / verursachet hat.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 34.

Freytag / den 27. APRIL.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 31. Martii. Vergangenen Montag arrivirte allhie der Hr. General Ranck / und hatte am Mittwochen bey der verwittibten Königin Majest. / und folglich bey Ihro Hoheit der Princessin Ulrica Eleonora lange Audientz. Als am Montag der Senat in völliger Anzahl versammlet war / wurden die vornehmsten Glieder des Adel Standes in denselben geruffen / worauff der Graf Horn dieselbe in einer weitläufftigen Anrede einiger massen über ihr unbilliges Verfahren / indem sie die Princeßin die Regierung auffragen wolten / bestraffte / und wie übel solches von Sr. Königl. Majest. würde aufgenommen werden / darthat. Die Deputirte des Adels brachten zwar ihre Beweggründe dagegen ein / nachdem aber der Princeßin Hoheit / die da zugegen war / sich rund heraus liesse / daß Sie keinesweges sich der Regierung ferner anmassen wolte / gingen sie weg / und gaben zugleich zu erkennen / daß sie auff dieser Sache nicht mehr stehen / sondern mit ehestem sich nach Hauß begeben wolten. Inzwischen und die Stände unwillig / daß sie so lange ohne etwas auszurichten / hier verweilet haben. Man vernimmt / daß Se. Kön. Majest. den Herrn Feldmarschall Grafen von Güldenstern zum General en Chef in Schonen zu commandiren ernandt haben / wohin in wenig Tagen abzureisen Se. Excell. alles ferig machen läst.

Stockholm / vom 1. April. Es können die Reichs-Stände / wegen der Propositionen noch nicht mit einander einig werden / dahero es dann mit der Defension dieses Landes und Fortsetzung des Krieges noch wol nicht in allen Stücken seine Richtigkeit so haben möchte / wie wol debitiret worden. Der Holsteinische Herr Hoff Rath Hagen / ist von Stockholm nacher Stralsund abgangen. Die General-Major Eckeblad und Nummer sind mit grossen Geld-Remissen ebenfals nach Pommern auffgebrochen / die Guarnisons in Stralsund und Wißmar davon zu bezahlen / und wird ihre Ankunfft allda sehr angenehm seyn. Wegen der Moscowitischen Progressen in Finnland ist gantz Schweden allarmiret / und dürfften dieselbige wol kräfftige Motiven zur Friedens Resolution seyn.

POHLEN.

Warschau / vom 14. April. Es werden nun alle Requisiten zu Schlagung einer Brücken über die Weichsel allhier herbey geschaffet / wie man dann bereits die hierzu erforderliche Schiffe und Gefässer zusammen geführet / um nechstens an diesem Brücken-Bau einen Anfang zu machen und wil verlauten / daß jenseit der Weichsel / unweit Prag / ein Campement vor

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0285
DFG

vor 6000. mann abgestochen werden solle. Die Türcken führen sich in Chocim gantz stille auff / und lassen allda viele Häuser und Wohnungen auffbauen um dieselben mit denen aus Pohlen und andern Oertern dahin geflüchteten Leuten zu besetzen; Es hätte auch der Seraskier Bassa zu Chocim an den Commendaten zu Kyow geschrieben / ihme andeutete / daß der Groß-Sultan ihme Ordres zugeschicket / die Grentzscheidung / vermöge des Tractats bey Azow vorzunehmen / wozu dann von Rußischer Seiten die Commissarien erfordert würden / um dieses Werck effectuirs vorzunehmen.

Warschau / vom 13. Apr. Die Sächsis. Regim. haben Ordre erhalten / gegen bevorstehenden march sich mit guten Pferden und Proviant zu versehen: Und dann / daß 3. Brücken über die Weichsel / als bey Thorn / Warschau / und Sendomir / geschlagen / auch andere Pässe wohl verwahret werden sollen: Inzwischen verstattet der General Janus einen freyen Abfluß allen mit Getrayde nach Dantzig paßirenden Gefässern / ad instantiam des Primatis Regni / doch mit der Condition / daß um mehrer Securität und Versicherung des Unterschleiffs ein jeder Schiffer von ihm einen Paß ohn Entgelt nehmen muß. Gestern zog die Sächsis. Garde von denen umliegenden Dörffern von dieser Stadt zusammen / und hielten die Munsterung. Die Sachsen machen verschiedene Schantzen in der Sendomitis. und Crakauischen Woywodschafft / unwissend / zu was Intention.

Crakau / vom 11. Apr. Vorgestern hat in hiesiger Woywodschafft ein Podpis / oder der Adelschafft Musterungs Actus / gehalten werden sollen / weshalben eine grosse Confluentze von der Noblesse gewesen / so daß auch hiesige Haupt-Wache und Thore doppelt verstärcket und die Rounden mit brennender Fackel verrichtet worden: An statt des Podpises aber wurde gestern ein Congreß in dem Franciscaner-Closter gehalten / alwo die / so wol Korunna gewesene Deput. ihre völlige Relationes der Woywodschafft abgestattet / worauff wegen vieler nicht nach Wunsch von dem Hn. General Janus eingegangener puncten / von einigen Edelleuten ein ziemliches mals contentes Ruffen geschehen. Was in heutig-reassumirten Congreß weiter vorgehen wird / soll mit künfftiger Post folgen.

Lemberg vom 4. April. Die Türcken in Chocim halten sich noch stille / und tentiren nichts feindseliges / ausser daß sie mit der starcken Fortifications Arbeit täglich continuiren. Der Palatin von Kyow befindet sich noch in Bender. Es wird auch gemeldet / ob hätte der Seraskier Bassa zu Bender vom Sultan Ordre erhalten / die Gräntze von Kyowscher Seite biß an die Ukraine zu ziehen / welches gemeldter Bassa denen Czaarministris in Kyow zu wissen gethan / und hat der General Rönne an den Hn. Commandanten von Kaminec berichtet / daß sich zu dem Ende alldort Türckis. und Tartaris. Commissarien ehestens einfinden werden. Man hat auch die Confirmation erhalten / daß 40000. Türckis. Janitscharen von denen Babylonis. Rebellen totaliter geschlagen / und daß sich andere Königreiche in Faveur der Rebellen erklähret / und sich mit ihnen conjungiret. Der Venet. Abgesandte hat bey dem Vezier schlechte Audientz gehabt.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 7. April. Es gehet die Rede / daß Ihro Majest. der König von Schweden vest resolvirt seyn sollen / dero Retor nacher Schweden per mare anzutreten / und würde dieselbe nur durch das Ausseindleiben der Sultanischen Genehmhaltung tardiret. Zu Preßburg siehet man Ihro Majest. dem Kayser und Ihro Majest. der Kayserin allgemach entgegen / theils weil die Stände sehr wegen Debattirung ihrer Streitigkeiten darauff warten / theils weil das gantze Reich / wege Fort-

gantz

gang der Krönung/Ihro Majestät zu einer Ungarischen Königin / sehr preßiret ist.

Donau-Strom/ vom 12. April. Brieffe aus der Wallachey versichern / wie daß die Ottomannische Pforte nunmehro die gewisse Nachricht erhalten / daß der Friede zwischen Sr. Käyserl. Maj. und der Cron-Franckreich geschlossen sey/ welches dann an dem gantzen Türckischen Hofe eine merckliche Veränderung verursachet / indem man daselbst persuadiret gewesen / / es würde unter hochgemeldeten Potentaten wenigstens dieses Jahr der Krieg annoch fortgesetzet werden. Ferner / daß der Groß-Vezier dem Pohlnischen Gesandten zu sich beruffen / und ihm gefraget: Was er für Ordre hätte / wegen der Landschafft Ukraina/ welche der Türckische Käyser von der Republique begehrete? Worauff der Gesandte geantwortet: Daß er weder Ordre noch Instruction / und etwas abzustehen habe / und daß er dieserhalben auch keine bekommen würde / sondern daß ihm befohlen sey / der Ottomannischen Pforte zu erklären / daß der König und die Republique den Carlowitzischen Frieden heiliglich nachkommen wolten / auff welches der Groß Vezier sich vernehmen lassen/daß die Tartarn die Pohlnischen Gräntzen und insonderheit die Länder von der Ukraina / so dann zum ersten mit Feuer und Schwerdt würden zu vertilgen suchen. Uber Siebenbürgen hat man auch Zeitung aus der Türckey / daß Sr. Maj. der König von Schweden dem Groß-Sultan bekandt machen lassen / daß sie keines weges über die See / sondern allein durch das Königreich Pohlen /zurück nach dero Landen gehen wolten / weshalben man nach der Resolution / welche der Groß-Sultan auff diese Erklärung nehmen wird / sehr grosses Verlangen träget.

Wien / vom 11. April. Die von Ihr. Käyserl. Maj. nach dem Congreß zu Baden in der Schweitz / destinirte Plenipotentiarii/ stehen fertig/ dahin ehestens abzugehen / so bald sie allda werden arriviret seyn / werden die Frantzösis. Ministri von Solothurn sich auch dahin begeben. Die Trauer wegen Absterben Ihr. Hoch. Fürstl. Durchl. des Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg / Herrn Anthon Ulrichs / ist bereits völlig reguliret / und wird sehr tieff seyn. Der Fürst von Lichtenstein / Käyserlicher Ober-Jägermeister / ist von Ih. Käyserl. Maj. mit einem kostbahren Jäger Creutz mit Diamanten besetzt / nebst einen Jagt Spies und Jäger-Horn regaliret worden. Zu einem gütlichen Vergleich zwischen dem Käyser und Hertzog von Savoyen ist noch Hoffnung. Man weiß noch nicht / ob Ih. Durchl. der Printz Eugenius eher nach Italien oder Loco Congressus gehen werde. Das letztere wird wol von den meisten vermuhtet / alwo aber die gantze Conferentz der Rede nach nicht über vier und zwantzig Stunden dauren soll.

Rheinstrohm / vom 14. April. Man vernimmt mit Ober-Rheinischen Briefen / ob wolten die Frantzosen bey Speyer ein Camp formiren / zu dem Ende sie bereits ein Lager ohnweit von dannen abgestochen / zu was Absehen aber wüste niemand. Es wollen zwar einige ominiren / der Bayer-Fürst würde der Ends übern Rhein / mithin ferner nach seinen Länden gehen / welches aber ohne Grund seyn dörffte; Weilen sie aber noch ein gleiches Campement an der Saar und Mosel formiren wollen/ als ist glaublicher / daß alle diese Trouppen / wann sie beysammen

sammen gerücket sind völlig nach den Niederlanden marchiren werden. Die Frantzosen machen sonsten noch keine Mine / die Städte und Vestungen / so dieselbe Krafft des geschlossenen Friedens Tractats zu Rastadt / evacuiren sollen / zu verlassen. Übrigens ist der jüngst geschlossene Friede zu Rastadt noch nirgends publiciret worden; Dahero man glaubet / daß es nun auch nicht eher geschehen dörffte / bis derselbe völlig geschlossen / und zu Baaden der hierzu angestellte Congreß seine glückliche Endschafft erreichet haben wird.

Ober-Rhein / vom 16. Apr. Die Käyf. Trouppen / welche auf dem Schwartzwald gelegen / stehen marschfertig / selbige Gegend zu quittiren. Die Würtenbergis. Trouppen sind auf die Hälffte abgedancket worden. Die Frantzosen setzen ihre Magazynen Artollerie und Armee in completen Stande / allem Ansehen nach / ein frühzeitiges und importantes Dessein auszuführen. Es wird spargiret / daß der Chur-Fürst von Bayern bey Speyer über den Rhein in sein Land paßiren werde. Der Groß-Hertzog von Toscana hat den Chur Fürsten von der Pfaltz mit einer grossen Quantität von Italiänis. Wein und andern kostbaren Erfrischungen beschencket worgegen derselbe von ermeldten Chur Fürsten mit einigen schönen Reit-Pferden / und einem Gespann wilder Pferden / welche in dasigen Gebürchen gefangen / regalitet. Der Churfürst von Cölln wird ehestens zu Bonn erwartet. Der Chur Printz von Sachsen präpariret sich zu einer Reise nach Düsseldorff. Die Käyserl. Trouppen / welche hier liegen / haben Ordre / sich zum marsch nach denen Niederlanden fertig zu machen.

Moselstrohm / vom 10. April. Hiesiger Orten will man die sichere Nachricht haben / daß die Mißverständnisse zwischen dem Kayserl. und Savoyischen Hoff bereits in den geheimen Cabineten abgethan worden / daß kein Krieg in Italien nicht mehr zu befürchten seye. Der Englische Ambassadeur Milord Peterborough so in Sicilien angekommen / solle Namens Sr. Königin den Hertzog von Savoyen versichert haben / daß am Englischen Hoff solche Codicilla abgefasset wären / welche ermeldtem Hertzogen bey dem im Utrechter-Tractat erhaltenen Avantagen fundiren und schützen würden.

Wesel / vom 11. April. Die Preussische Trouppen / so daß in dieser Gegend abgestochene Campement beziehen sollen / werden erstlich zu Anfang künfftigen Monaths bey hiesiger Stadt erwaret; Es will gesaget werden / als solten selbige aus 17000. Mann / zu Fuß / und 6000. zu Pferde / bestehen / und wolte der König solchen in Person beschen.

Aus Sachsen vom 17. April. Man weiß noch nicht wie bald sich Ihr. Majest. der König von Pohlen / nacher Warschau erheben werden. Das Gerüchte / als ob der König von Schweden und Stanislaus / durch den Fürsten Wisnowiecky und Generalen

Schmi-

Schmigelsky/ einige Propositiones zu einem particulieren Frieden gethan hätten/ wil bey denen wenigsten Glauben finden. Von dem Primas Regni haben Ihro Majest. abermahlen ein Schreiben erhalten/ worin gar sehr um dero Retour sollicitiret wird. Auff Ordre des Königs soll kein Getrayde mehr von Thoren nach Dantzig geführet werden.

Berlin vom 20. Apr. Man siehet alhier verschiedene Regim. an ihren Gezelten und anderer Feld-Equippage arbeiten/ weil sie mit dem ersten ein Campement formiren/ und so dann nach gehaltener Musterung marchiren sollen. J. Maj. der König von Preussen befinden sich noch zu Potzdam/ und haben dieser Tagen den Obrist-Lieuten. Borck zu dero Cammerherren allergnäd. ernennet. Alle Königl. Offic. sind beordert ihre Regim. ultimo May complet zu haben. Uber der Expedition des Graffen von Dohna/ ist der König sehr content.

Stettin/ vom 16. April. Am 14. huj. ist der Hr. Graff von der Natt von hier nach Stralsund wiederum abgegangen/ und so viel man vernimmt/ werden die auffm marsch aus denen Niederlanden begriffene Holsteinis. Regim in Schwedis. Dienste treten/ wie denn auch gesaget wird/ daß die eine Hälffte davon in Wismar/ die andere Hälffte aber in Stralsund zu liegen kommen solte. Am Sonnabend früh marschirten die 3. Königl. Preußis. Compagnien/ welche in Anklam zur Besatzung gelegen/ durch diese Stadt/ und gehen selbige/ der Rede nach auf Cüstrin: Ob nun von hiesiger Guarnison deren Stelle wiederum besetzet oder von andern Regimentern einige Mannschafft in besagtem Orth verleget werden dörffte/ kan man noch nicht wissen.

Anclam/ vom 18. April. Von Stralsund hat man Nachricht/ daß Ihro Durchl. der Printz von Hessen Cassel ehistens aldort vermuhtet würde/ und meinete man/ daß Ihr. Durchl. sich von dannen ferner wegen sehr wichtiger Angelegenheiten/ nach Schweden/ und folglich nach der Königl. Residentz Stadt Stockholm/ zu erheben/ intentioniret wären/ wovon künfftig ein mehrers zu advisiren vorfallen dörffte. Es wird noch immer gesprochen/ daß man Königl. Schwedischer Seits in kurtzem eine Armee von 16 biß 18000. Mann regulirter Trouppen in denen Pommerischen Landen werde zusammen bringen/ worzu ein Transport von 7. biß 8000. Mann aus Schonen erwartet/ und der Herr General Düker über alle diese Trouppen das Ober Commando führen würde/ mit welchen er/ wann die Feinde der Cron Schweden ihr Dessein auff Schonen auszuführen gedächten/ sodann einen besondern March antreten/ und ihnen eine Diversion zu machen willens sey.

Aus dem Holsteinis. vom 22. April. Die Thore von Tönningen sind noch nicht gesprenget: Alda sind wieder einige zur Verantwortung dahin Citirte/ arretiret. Die letzteren Erwähnte und wegen geführter Correspondence Verurtheilete/ haben allerseits an Jh. Kön. Maj. supplitiret/ und darunter die Vermögensten/ um mit der Straffe verschonet zu werden/ eine gewisse Summa Geldes denen Armen zu geben/ offeriret. Die ausgeschriebene Gelder werden nebst der Vermögen Steur eyfrig und eyffrigst eingetrieben/ auch sind alle Trouppen marschfertig. Auff dem so genandten Fischer Hofe vor Gottorff hat man etliche Tage her alles eröffnet/ und die alda vorgefundene Gewürtz und Eßwahren denen Granadirn preiß gegeben. Es sollen alda einige von der Kön. Hoff-Staat logiret werden. Aus dem Stifft ist der Kriegs-Commissarius Wulff vorige woche denen aus Brabant erwartenden Trouppen nach der Weser entgegen gangen/ solchen ihre assignirte Quartiere anzuweisen/ das gantze

Kön.

Kön. Dänis. General-Feld-Kriegs-Commissariat hätte sich zu Stade eingefunden/ die musterung über itzgedachte Trouppen / so bald sie ins Land gerücket/ vorzunehmen. Das Würtembergis. Regiment machte sich nebst dem Lüttschauischen auch fertig in kurtzem herüber transportiret zu werden. Copenhagener Brieffe vom 14. dieses geben/ wie daß Jh. Czaarisch. Maj. überall in gantz Schweden ein Manifest in Schwedis. Sprache publiciren lassen/ darin die Unterthanen ermahnend/ bey dem Ihrigen zu bleiben/ und nicht davon zu gehen / sonsten Jh. Maj. für excessen / so geschehen möchten/ nicht guarandiren könten/ würden sie aber da bleiben / solte ihnen kein Leyd wiederfahren/ und dero Trouppen allenthalben vor Geld zehren / überdem aienge dero Intention bloß dahin / und dahin zu sehen/ den Frieden im Norden ehestens zu etabliren. Jh. Kön. Maj. von Dännem. wären noch resolviret auff den 28. oder 30. dieses von dannen hieher auffzubrechen. Den 22. solte die Kön. Leiche in dem Castro Doloris gesetzet / und am 25. beerdiget werden: mit denen beyden Generalen würde öffters geheimter Krieges Raht gehalten und selbige/ der Rede nach in 8. Tagen von dannen auffbrechen. Auff den aus Schweden vorgegebenen Transport von 6000. Mann / würde alda wenig Reflexion gemachet/ weilen man vielleicht die Leute dorten selbst brauchte. Jh. Churfl. Durchl. von Braunschw. Lüneburg / wie von Hannover berichtet wird / wollen 20. Mann per Compagnie abdancken / solche aber sollen nur Landes Kinder seyn / selbiger sich benöhtigten falls wieder bedienen zu können. Von Stockholm hat man / daß der General-Major Rauck schon auff der Rück Reise von dannen nach Cassel begriffen.

Nieder Elbe / vom 24 April. Gestern sind in Hamburg/ zu grosser Consolation der Stadt / zwey Dänische Gevollmächtigte angekommen/ nemlich der Herr geheimte Rath von Berckendin/ und der Herr General-Major von Engenhaven / mit dem Magistrat per Deputatos über die Auffhebung der bißherigen Postirung und wieder Freygebung des allgemeinen Handels und Wandels unter gewissen Conditionen und Prätentionen förmlich zu tractiren. Aus denen angräntzenden Holstein / und Mecklenburgischen Landen wird von Bewegung derer Trouppen / davon sonsten viel Redens bißher geweseu / noch nichts Positives weder von ein noch anderer Seiten vernommen noch gemeldet / von den Pommerischen aber wird versichert/ daß der Herr General Düker eifrigst fortfahre / so wohlen in Defensiv als Offensiv-Stand sich mit der Schwedischen dort zu versammlenden Armee zu setzen / um der Herauskunfft Sr. Königl. Maj. zu Schweden aus Orient / die durch Pohlen/ nächstens dort verhoffet wird / damit an Handen / oder wo möglich gar entgegen zu gehen / dessen Erfolg die Zeit lehren wird. Der Herr General-Lieutenant Sparre / so vor einigen Tagen über Holland aus Franckreich zu Hamburg arriviret / ist gestern/ in Vergesellschafftung ein und anderer vornehmen Königl. Schwedischen Officirer/ wieder von dannen abgereiset.

ITALIEN.

Aus Italien/ vom 16. April. Die Ankunfft des Hertzogs von Savoyen / in Piemont/ ist noch nicht gewiß massen die Reichs-Stände noch würcklich zu Palermo in Conferentz seyn sollen. Im Piemontesischen werden die Savoyschen Werbungen sehr pousiret/ und die Land Militz muß alle Tage auff marschfertigen Fusse stehen. Die Fortificationes an Alexandria und Asti werden verbessert/ und in dem Zeug-Hause zu Turin werden neuen Canons gegossen. Uber den Unterhalt der Käyserlichen Trouppen in dem

Staat

Staat von Meyland/ wird von dem Rahtt fleißig deliberiret/ und das vor gut befundene ad executionem gebracht. Alda werden auch noch mehrere Kayserl. Völcker durch Tyrol erwartet. Zu Rom hat der Pabst dem Cardinal Piatza den Mund geschlossen. Der Graf von Gallas/ Kayserl. Ambassadeur an dem Päbstlichen Hofe/ ist zu Rom arribiret/ und Tages nach seiner Ankunfft/ von verschiedenen Cardinälen in Nahmen des Pabstes complimentiret worden. Die Sachen wegen des Königs von Sicilien/ werden durch den Cardinal de Tremoville observiret. Zu Venedig hat die Chur-Fürstin von Beyern/ einen Courier von dero Gemahl aus Franckreich erhalten/ mit der angenehmen Nachricht/ daß sie einander bald wieder in dero Chur-Fürstlichen Residentz zu München würden embraßiren können und will man sagen/ daß gedachte Chur-Fürstin/ dero Reise nach München gegen den May Monat antreten werden.

Genua/ vom 3. April. Aus Cätalonien hat man daß sich die Barcellonier sehr tapffer defendiren/ die Spanier könten sehr schlecht approchiren/ und daß unter der Hand so wohl zu Land als zu Wasser Succurs in die Stadt käme/ die Belagerte hätten in einer Nacht durch Hülffe etlicher kleinen Schiffe unterschiedliche Spanis. mit Provision beladen gewesene Schiffe genommen/ und in ihren Haben gebracht. Man setzet hinzu/ die Stadt habe resolvirt sich an Philippum zu submittiren/ aber dieses wird ohne Confirmation nicht geglaubt.

FRANCKREICH

Paris/ vom 16. April. Man sagt/ ob würde der König noch eher/ als vermuhtet worden/ von Marly nach Versailles zurückkehren. Die Hertzogin von Berry avanciret in ihrer Schwangerschafft sehr glücklich. Am bevorstehenden Donnerstag soll die General-Reven über die Königl. Hauß Trouppen geschehen/ in der folgenden Woche aber alle diese Trouppen biß auf 10000. Mann darunter die Officiers begriffen/ reduciret werden. Heute hat man allhier den zu Rastatt geschlossenen Frieden bekandt gemacht/ über dessen Inhalt verschiedentlich raisonniret worden. Dieser Friede soll aber nicht eher/ als biß alles mit denen Fürsten des Reichs abgethan und derglichen seyn wird/ publiciret werden. Der König hat 3. Doctores von der Sorbonn/ so der Päbstl. Constitution/ des Pater Quesnels Affaire betreffend/ widersprochen/ aus dieser Stadt verbannet 6. andere aber/ darunter auch der Königl. Professor/ Herr Witasse/ aller ihrer Chargen entsetzet. In verwichener Woche sind in dieser Stadt viele Personen von Ansehen verstorben/ darunter auch die Gemahlin des Grafen von Pontchar-

Aus Engelland / vom 14. April. Man hat/daß zu Baht ein gewisser Geistlicher / Mons. Cart / in der dasigen Thum Kirche / an dem Crönungs-Feste Ihro Maj. der Königin Anna / eine harte Predigt / wider die Succeßion des Hauses Hannover gehalten / und sey der Text genommen gewesen / aus dem 5 Buch Mosis Cap. 17/ v. 14. 15. Ein gewisser Lord / Mons. Mari hat sich dergestalt über diese Predigt moquiret / daß er aus der Kirchen gegangen / und sich feste vorgenommen / den Priester arretiren zu lassen; Allein wegen gewisser Ursachen ist solches unterblieben. Auf die Prätension der gewesenen Königin von Engelland / betreffend eine Summa von 650000. Pfund Sterlings / dürffte wol einiger massen reflectiret werden / wann nur auf dem Titul der Schrifft / der Nahme einer Königl. Frau Mutter / wird ausgelaßen werden. Die aus Braband eingelauffene Zeitungen / als wann Ihro Kayserl. Majest. bey Brüssel / und Se. Königl. Majest von Franckreich bey Valencienes ein Lager formiren werden / hat allhier nicht wenig Bekümmerniß bey einigen verursachet / doch sollen andere Briefe daher das Contrarium gemeldet haben.

Haag vom 16. April. Man vernimt / daß die Kön. Dänis. ministers heute oder morgen ein memorial an Ih. Hochm. wegen der / den Dänis. Trouppen angewiesenen Marsch Route / übergeben werden / davon ein Theil bereits die Ober Issels. Provintz paßiret / und nach ihr Land marchiret ist / man glaubet aber / daß solche Passage werde müssen verändert werden / aldieweil Se. Kön. Maj. von Preussen nicht wollen selbige durch dero Länder ziehen lassen. Der Hr. Graff von Strafford hat den Frantzösis. Ambass. / wegen des mit Ih. Käys. Maj. und Franckreich geschlossenen Frieden gratuliret / welches aber derselbe bey dem Käys. Envoye bis dato nicht verrichtet: Es wird versichert / daß dieser Marquis de Chateauneuff nechstens ein Projeet von seinem Hofe vermuhtete / dadurch die Nordische Unruhe zu dämpffen / und solches so eingerichtet seyn solle / daß beyde Partheyen damit zu frieden seyn würden. Von Brüssel und andern Orten in denen Spanis. Niederlanden wird gemeldet / wie daß man allda wegen Anmarch so vieler Kays. Völcker sehr allarmiret / und in grosse Consternation gesetzet wäre: Nachdemmahl man schon voraus sehe / daß selbige vors erste noch nicht in veste Städte e eingelassen werden könten / sondern auff den Dörffern oder platten Lande liegen bleiben müssen / bis alles desfals eingerichtet und reguliret worden / wodurch aber die Unterthanen viel Ungemach leyden dörfften. Es sollen Ihr. Hochmög. von vertrauter Hand Brieffe aus Paris erhalten haben / welche melden / wie daß der König von Franckreich an die Offic. in den Froneier-Städten und Oertern befohlen / mit ihren werbungen einzuhalten / und um keine Ombrage denen Benachbarten zu verursachen / dero Trouppen nicht im Felde campiren / sondern die Reforme an denen Ortern / wo sie itzund lägen / unter selbige ergehen zu lassen / entschlossen wären.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 35.

Montag / den 30. APRIL.

POHLEN.

Crukaul/ vom 14. April. Vorgestern ist der hiesige Landes-Congreß continuiret worden/ doch seynd noch dabey unterschiedliche Wort-Streitigkeiten vorgefallen/ sintemahlen einige vom Adel über die zu Ihro Königl. Majest. Deputirte gewesenen Affairen sich sehr malcontent bezeiget/ vorwendende daß an statt Sie der gantzen Woywodschafft Interesse suchen sollen/ solches proponiret/ und einer/ seiner nur eigenen Güter Libertation/ der andere aber höhere Titul procuriret. So hat auch/ daß der Herr General Janus Ihro Königl. Majest. Befehl nicht in allem so gleich punctuel nachkommen/ und der hiesigen Woywodschafft einiges Levamen/ sondern sich vielmehr in jedem auff die bestellte Commißion (von welcher man sich aber wieder zurücke auff ermeldtes Herrn Generals Decision beziehet) beruffen thäte demnach der oppressen Anliegen in infinitum protrahiret würde/ solches nicht ein geringes Reclamiren verursachet. Noch über diß machte der Adelschafft den Kopff warm/ daß der Herr General-Lieutenant Graff von Dänhoff durch ein Schreiben andeutete/ falls vor die Cron-Infanterie das wegen des benöhtigten Gewehrs längst bewilligte und schuldige Geld nicht bezahlet werden solte/ er innerhalb 8. Tagen unfehlbahr etliche 100. mann zur Execution schicken wolle. Auff welches alles aber endlich dahin geschlossen worden/ daß man an den Herrn Primatem Regni, Cron-Cantzler/ den Cron-Groß-Feldherrn auch Herrn General Jahnus auffs neue einige von Adel/ mit guter Instruction von allem wohl versehen abfertigen solle; Biß auff dero Zurückkunfft dann die Cron-Trouppen wegen ihrer viel zu fodern habenden Bezahlung keine Vertröstung zu hoffen. Mit der hiesigen Garnison Bezahlung hat es auch zwar ein schlechtes Ansehen/ doch drohet der Herr General la Mott/ falls die Woywodschafft nicht behörige Satisfaction thun werde sich von der Bürgerschafft bezahlt zu machen/ welches vielleicht in eine Consideration gezogen werden möchte/ die übrige Militz aber wird nolens volens Patience tragen müssen.

Warschau/ vom 14. April. Es seynd so wol allhier als bey Thorn und andern Orten in Preussen/ bereits die Anstalten vorgekehret worden/ daß ohne Königlichen/ oder des allhier präsidirenden Herrn General Janus Paßport kein Schiff mit Getrayde auff der Weichsel herunter nach Dantzig paßiret werden solle/ immassen man durch den Jährigen grossen Mißwachs so wol/ als der öffters mahligen starcken Ergiessung der Wässer/ sich einer ohnfehlbahr daraus entstehenden Theurung und Hungers Noth wann diesem nicht bey Zeiten vorgekommen werden solte/ in diesem Königreich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0293
DFG

nigreiche zu befürchten / wie man denn solches schon / leider! wahrnehmen muß da die an der Weichsel wohnende Land-Leute fast die mehresten ihre Häuser und Höfe / wegen Mangel der Lebens-Mittel / bereits verlassen / und sich theils nach der Ukraina / theils aber und meistens so gar in das Türckische Gebiet nach der Wallachey retiriret haben. Von der Türckischen Gräntze hat man über das vorhin gemeldte nur dieses erhalten / daß sich die Türcken / unwissend zu was Ende / starck zusammen ziehen / und wie einige vorgeben / sollen sie gegen Choeim marschiren / um diesen Ort in vollkommenen Defensions Stand zubringen. Der Palatin von Kyow hätte sich zwar noch bis dato auff der Pohlnischen Gränze nicht eingefunden / doch wird derselbe ehistens der Orten vermuhtet.

Warschau vom 15. April. Die letztere Reussische und Podolische Briefe und insonderheit diejenige vom 28. Martii aus Kaminieck / geben noch immer Hoffnung / daß der Woywod von Kiow Potocky sich auff das Oster Fest aus der Wallachey in dortige Gräntzen einfinden sollen / dabey auch confirmiret wird / daß der Groß Gesandte hiesiger Republic den 27. Febr. bey dem Groß Sultan Audientz gehabt hätte: Inzwischen sollen die Türcken in Choeim noch immer mehrere Baraqven anzubauen continuiren / und ginge dorten die Rede / daß daselbst in kurtzem wieder frische Trouppen ankommen sollen / unter dem Vorwand / die Vestung noch besser zu fortificiren: Auff diese erhaltene Nachricht hätte der Cron Groß Feldherr noch 2. Regimenter gegen dortige Gräntzen anmarschiren lassen / die aber in sehr schlechten Stande sich befinden sollen / und klaget absonderlich der Commendant aus Kaminieck über den schlechten Zustand der dortigen Guarnison / weilen selbige kaum auff 2. monathe den benöhtigten Proviant in Vorraht hätte / auch kein Geld mehr verhanden wäre / dazu die daselbst im verwichenen Jahr von dem General Lagnasco angelegte und nunmehr unverfertigt verlassene neue Werck der Vestung mehr schaden als nutzen dürfften; Und weilen seine / des Commendanten / deshalb vielfältig wiederhohlete Vorstellungen bey dem Cron Groß Feldherrn nichts ausrichten mögen / so hätte er in dem dortigen Burg Gerichte abermahln eine Manifestation eingegeben / um hiedurch / auff den Fall die Vestung von denen Türcken wider alles Vermuhten infestiret werden solte / von aller Schuld befreyet zu seyn. Alhie wil man schon anfangen oberhalb der Stadt eine Schiffsbrücke über die Weichsel zu schlagen / und gehet die Rede / daß dergleichen noch 3. andere als nemlich unter Sendomir / Casimir und Zabrozyn auff selbigen Strohm verfertiget werden sollen / um hiedurch eine völlige Communication der Sächsis. Armee in hiesige Krone zu haben.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 19. April. Die Königl. Preußischen Werbungen werden allenthalben fleißig fortgesetzet / und kan man zu dato nicht in Erfahrnng bringen / zu was Ende solches geschiehet / oder welcher Gegend die Trouppen employiret werden sollen / die Meinungen sind hiervon unterschiedlich / doch alle sonder Grund / die Zeit aber dörffte die rechte Gewißheit entdecken. Der jüngste starcke Sturm hat längst der See-Küste hiesiger Gegend / wie auch auff der Rehde grossen Schaden verursachet / und wird bemercket / daß nur auff etliche Meilen von hier / in der Ost-See / und in dieser Nachbarschafft / bey 100. groß und kleine Fahrzeuge verunglücket / von welchen wenig Menschen gerettet worden. Das hoch geschwollene Wasser / sowol in der Weichsel als andern Flüssen / hat auch hin und wieder die Dämme durchlöchert / wodurch die Ländereyen und besäeten Aecker ziemlich überschwemmet seynd / und ebenfalls nicht geringer Schade geschehen.

DENNE-

DENNEMURCK.

Copenhagen/vom 21. April. Unsere Kriegs-Schiffe aus Norwegen sind mit den Jßlands Fahrern und andern Schiffen auf hiesiger Rheede angelanget/ ohne daß ein Krieges-Schiff von 54. Canonen das Unglück gehabt/auf eine Klippe zu stossen/ und mit allen Menschen zu versincken. Eine Fregatte wird auch noch vermisset/ so bey denen Schiffen/ so nicht geschwinde segeln können/ zurück geblieben. Es sind auch aus der Flotte 2 Kauffardey Schiffe verunglücket. Ein Lübeckisches nach Franckreich wollendes Schiff ist im Sturm unter Norwegen verlohren gangen. Morgen wird der gantze Hoff nebst allen hiesigen Grossen die Trauer anlegen Bey der den 25ten noch zu geschehenden Beerdigung werden viele Illuminationes in denen Gassen/ wo die Königl. Leiche passiret/ zu sehen seyn/ auch der Königl. Hoff-Prediger/ und der Bischoff von Seeland sich hören lassen

Copenhagen vom 18. Apr. Es hat alhier eines Comandeurs Frau mit denen bekandten Müntz-Zettels ein Falsum begangen/ indem sie einen Zettul/ der auf 5. Rthlr. authorisiret/ dergestalt verfälschet/ daß sie das Wort fünff mittelst einen gebrauchten Spiritu getilget/ und dageaen auff Dähnisch/ fem og tife/ das ist/ 25. Rthlr./ geschrieben/ und viele solcher Zettul unter Verlust 16. pro Centh verhandelt; Die Dame ist in Hafft genommen/ und sollen nach ihrem Bekäntniß noch andere mehr darum Wissenschafft und participiret haben: Dem Vernehmen nach/ wird sie einen sehr schlechten Lohn bekommen; Sanften leben wir hier anitzo/ wegen Absterben Jh. Majest. der verwittibten Königin in voller Trauer/ die Glocken werden in der gantzen Stadt alle Tage dreymahl und zwar des Vormittages von 10. biß 12. und des Nachmittags von 5. biß 6. Uhr geleutet.

DEUTSCHLUND.

Donau-Strom/ vom 15. April. Von dem Käyserl. Hofe ist abermahls Ordre ergangen/ alle in Ungarn seyende Vestungen/ besonders die so an denen Türckischen Frontieren liegen auffs schleunigste zu repariren/ und die Magazinen mit allen Nothwendigkeiten zu versehen. Uber Belgrad hat man aus der Türckey Zeitung/ daß/ ohngeachtet sich schon viele von des Königes Staniskai Adhärenten nach Pohlen begeben/ dennoch die jenigen/ welche sich annoch bey ihm befänden dem Pohlnischen Groß-Botschaffter am Türckischen Hofe viele Verdrießlichkeiten und Hindernüsse in seiner Negotiation verursacheten/ das derselbe seine schon längst gesuchte Audientz bey dem Groß-Sultan nicht so bald/ wie er vermuthet gehabt/ erhalten würde. Von der Abreise Sr. Majest. des Königes von Schweden würde unterschiedlich gesprochen/ und hielten einige dafür/ daß solche innerhalb kurtzer Zeit durch Siebenbürgen/ Ungarn/ und andere Käyserl. Lande werde geschehen/ andere aber/ und zwar die mehresten/ wären der Meinung/ daß höchstgedachte Se. Königl. Majest. keine andere Route/ als durch Pohlen/ nehmen würden/ und daß die Türckischen Trouppen/

so

so bereits in grosser Anzahl sich unter Chozim versammlet/zu Dero Diensten aldort in Bereitschafft stünden/davon dann die Zeit den Erfolg geben wird.

Wien/vom 16. Apr. Nachdem am 11. hujus des Nachts bey Ihr. Käys. Maj. würcklich geheimbden Rath und Reichs-Vice-Cantzlern/Graf von Schönborn Buchheim &c. ein Courier von Rastadt angelanget/und J. Königl. Majest. von Franckreich Ratification über den am 6. Martii an gemeldten Orte geschlossenen Frieden mitgebracht/so hätten J. Käys. Maj. bey deren Uberreichung ein besonders Wohlgefallen bezeiget/auch zugleich dem Hn. Reichs-Vice-Cantzlern allergnädigst anbefohlen/daß er denen zu der allgemeinen Friedens-Handlung nach Baaden im Ergau bestimmten Hn. Gevollmächtigten bedeuten möge/ders Abreise dahin zu beschleunigen. Wie dann auch dieses getroffenen Friedens halber am 15. dito das Te Deum laudamus/unter zmahliger Lösung der Stücke zu St Stephan/in Beywohnung beyder regierenden Käys. Maj. dem Höchsten zu Danck abgesungen worden. Die in Bayern und selbiger Orthen stehende/und gegen 40000. Mann starck seyende Trouppen/ solten nächstens von dannen heraus und nach denen Niederlanden marschiren/ um daselbst die völlige Possession zu nehmen. Obwohl aus Pohlen und Ungarn zu verschiedenen mahlen nach Wien geschrieben worden/ als wann Ihro Königl Maj. von Schweden von Demotica auffgebrochen wären/ so meritirte diese Zeitung um so weniger einigen Glauben/weiln der Käys. Hoff Kriegsraht hiervon gar nichts/sondern nur die Nachricht von Constantinopel unterm 2. Mart. erhalten/daß die Königl. Pohlnis. Ministri bereits einig/ auch deren Audientz auff einen gewissen Tag festgestellet gewesen: Dieses alles aber sey durch des Groß-Vezers Caprice wiederum übern Hauffen geworffen/ indem derselbe die veraccordirte Articul nicht zugleich mit unterschreiben wollen/ auch mit einer Invasion in Pohlen/von mehr als 100000. Mann/gedräuet hätte/ worgegen ermeldte Pohlnis. Ministri repliciret: Daß sie von der Pforte beruffen/auch von ihrem Könige und der Republ. anhero gekommen wären/den Frieden zu confirmiren/und keine neue Gelegenheit zum Kriege zu geben: Womit sie aber den Groß-Vezier zu keiner Raison bringen können. Übrigens setzte diese unvermuthete Veränderung den Türckis. Hof in den Verdacht/ als wann man durch solche neue Bedrohungen nur Zeit zu gewissen suche/um zu sehen ob der Friede zwischen Teutschland und Franckreich erfolgen werde/nach welchen so wohl die Pforte/als auch J. Kön. M. von Schweden dero messures richten dürfften.

Dresden/ vom 17. Apr. Am Freytage Nachmittag nach gehaltenen GOttes-Dienst lösete die hiesige Bürgerwache die Guarnison sowol in der Hauptwache als allen Thoren ab/und ward die letztere beordert/ am Sonnabend bey anbrechenden Tage an der Pulvermühle vor dem Wilsdreffer Thore zum exerciren zu erscheinen: An welchem tage dann gedachte Militze in voller Ordnung an bemeldte Pulvermühle/als wohin auch Se. Excell. der Hr. Graf von Sachsten/sich verfügete/solches Regim. comandirete/und durchgehends exerciret. Auch wurden 20. Stücken aus hiesigem Königl. Zeug Hause an besagtem Orthe zum Probe schiessen geführet/ welchem gestern am Montag Ih. Maj. beywohnen werden. Nachmittags um 4. Uhr sahe man vorgemeldte Guarnison wiederum vom exerciren ab/ und auff dem Juden-Hofe auffziehen/ und wurde die Bürgerwache vor dieses mahl abgelöset. Sonntags am 15. dieses/um 6. Uhr Nachmittags besetzte die Bürgerwache zum andern mahl die hiesige Hauptwache und lösete die Guarnison in allen Thoren wieder ab/ damit solche letztere auch gestern morgen mit frühen Tage wiederum zum exercirn sich parat halten könne/ wie dann selbige auch in aller frühe sich alda versammlete/und wurde diese en Battaille in 2. Partheyen gestellet/ bey Ankunfft J. Kön.

Maj.

Maj. auff einander zu charairen/ worauff dann um 10. Uhr höchstgedt. Maj. nebst denen sämmtlichen hohen Offic. dahin sich erheben und commandirete selbige auf der einen Seite/ auf der andern Seite aber der Hr. Obr. Graf von Sachsten/ welches alles unter Lösung der Stücke sehr wohl anzusehen war: Nach Endigung dieses ging das Probeschiessen aus denen Canonen und Feuer-Mörsern vor sich/ welches bis gegen Abend währete. Als solches zu Ende verfügten sich Ihro Maj. nebst denen hohen Offic. und übrigen Kriegs-Bedienten wieder nach der Stadt/ auch lösete noch selbigen Nachmittag die Bürgerwache ab/ und zog um 6. Uhr Abends die Guarnison wiederum auf.

Oder-Strom/ vom 18. April. Gestern ist eine Königl. Preußische Battallon durch Stettin marchiret/ und saget man daß sie nach Wriezen sich begeben solle/ um daselbst nebst andern Trouppe/ gemunstert zu werden. Das Gerüchte gehet/ daß ohnweit Magdeburg/ und bey Habelberg/ auch einige Campementer sollen abgestochen seyn. Das Zigeuner-Gesindel/ so sich hin und wieder in denen Pommerischen Landen/ imgleichen auff der Stolper-Heyde/ eingefunden/ wird anjetzo aufgesuchet um das Land davon zu säubern. In der Ukermündischen und Torglauischen Heyde sollen sich einige Bären aufhalten/ welche öffters biß an die Dorffer in dem Uhlbeckischen Wärder sich begeben/ und das noch wenig verhandene Viehe zerreissen/ weshalben einige Jäger/ um solche zu fangen oder zu tödten/ auscommandiret worden.

Berlin/ vom 24. April. Es wird noch von nichts anders geredet als von einer baldigen Ausführung eines grossen Desseins und weil so wohl die Brandenburgische Trouppen als andere Krieges-Pertinentien mit Macht zusammen gebracht werden/ so ist man sehr curieus/ die Ouverture davon in Erfahrung zubringen. Ihro Majest. der König von Preussen/ werden nicht nach Königsberg/ wohl aber in das Ekbische reisen/ alwo ebenfals dero Trouppen beordert worden/ ein ansehnliches Lager zu formiren. Zu Potsdam ist in Präsence Sr. Königl. Majest. grosser Raht gehalten worden/ welcher wie man saget/ einige Affaires mit der Cron Engelland betreffen. In der Gegend von Berlin soll die gantze Königliche Armee die Munsterung paßiren/ und dieses in allerhöchster Gegenwart Ihro Königl. Majestät geschehen.

Stettin/ vom 20. April. Der Herr Graf von der Natth wird wieder in dieser Stadt erwartet/ und saget man/ daß das hier im Lande stehende Regiment Hollsteinische Dragoner recroutiret werden soll. Noch sind keine andere Trouppen in Anclam eingerücket/ und höret man auch nicht/ daß einige so bald kommen werden. Man spricht noch starck/ daß die Dähnen willens seyn sollen/ Stralsund zu belagern/ ob was daran/ wir die Zeit lehren. Inmittelst wird der Herr General Ekebladt bey ersteem gutem

Winde

Winde aus Schweden erwartet / welcher für die Guarnison in Stralsund Proviant und Geld mit bringet. Heute wird allhier der erste Buß-Tag gefeyert / welcher von Ih. Königl. Maj. schon im vorigen Jahr den 25. Sept. zu Timartasch ausgeschrieben worden.

Aus dem Hollsteinis vom 26. April. Vor einigen Tagen hat man wie von Tönningen berichret wird / das Mauerwerck an den dicken Wall an der Süder Pforte gesprenget / welches eine solche Erschütterung gemachet / daß das Wasser sich davon erhoben / und die Steine von den Mauerwercken / über den Eyderstrohm geworffen worden: Jedoch ist solches alles ausser die geringste Beschädigung eines Menschen geschehen. Nunmehro wird innerhalb 8. Tagen alles unter die Füsse liegen / und die fast eine unüberwindliche Stadt und Vestung ein offener Ort seyn. Mit Abführung der Artillerie ist man auch schon sehr weit avanciret / und wird solche auch nechstens geendiget seyn. Der Herr Graff Ahlfeld / Deputirter des General Feld Kriegs Commissariats ist aus dem Stifft wieder nach Gottorff gangen / die beeden andere Hn. Deputirte aber zurück geblieben die Ankunfft der Trouppen aus Brabant / welche den 19. dieses erst aufgebrochen / alda abzuwarten / und solche die Munsterung passiren zu lassen. Die Bagage obgedachter Trouppen ist schon in Strade zu Wasser angelanget. Copenhagener Briefe ergeben / daß der Hertzog von Würtemberg nebst dem Hn. General von Scholten nicht ehender als nach Ih. Maj. der Königin Beerdigung / und also mit Ih. Kön. Maj. von dannen hieher auffbrechen werden. Die wegen des Nachlasses höchstged. der verstorbenen Königin verordnete Commißon würde noch täglich gehalten / und schiene es / daß selbige noch so bald nicht geendiget seyn würde. Der Hr. Löwenörn wäre auff J. Kön. Maj. Befehl vor einigen Tagen mit einem Bagage Briefen von dannen abgangen / welches er aber nicht ehender als zu Quresör öffnen / und dann der vorgefundenen Instruction nach leben solte. Mit Berliner Briefe hat man / daß der Hr. General Feldmarschal von Flemming mit den Kön. Preußis. Ministern öfftermahlige Conferentzen gehalten / worin einiger Meinung nach wegen der Elbingis. oder Braunschw. Affaires tractiret worden. Der Fürstl. Holst. Minister Hr. Baron von Göritz / suchte den Kön. Preußis. Hoff noch immer dahin zu vermögen / die versprochene Hülffs Trouppen zu dem Corpe stossen zu lassen / so man in Pommern auffzurichten / im Begriff wäre. Den Hn. Graffen von der Nath erwartete man alda wieder / Nachricht von dem Zustande in Pommern zu erhalten / worauff selbiger / wie man meynte sich nach einem andern Hofe begeben würde. Wegen Wegnehmung der Reform. Kirchen in der Pfaltz hätte man nun nähere Nachricht / wie daß der Frantzösis. Commendant in Landau auff seine Ehr und Redlichkeit bezeuget / daß er keine Ordere / im Kirchenwesen etwas zu verändern / und sollen ihnen alle von den München abgenommene Kirchen ehistens wieder restituiret werden / sie möchten nur noch ein wenig in Gedult stehen.

Rostock vom 25. April. Nachdem / wie allhie gebräuchlich am Tage Tiburtii, die Wahl eines Neuen Rectoris Magnifici von dem Rever. Concilio fürgenommen worden / als hat solche Wahl den Tit. Herrn Carolum Arndium Hebr. & Catech. Profess. getroffen / da den gestriges Tages der Tit. Herr Joach. Henrich. Sibrand / J. U. D. P. P. seinem dißherigen und halbjährigen Winter-Rectorat, bey einer schönen Oration de Salutari

Ordi-

Ordinatione Legum resignirt/und diese Würde dem neuen Rectori Magnifico per semestre æstivum aufgetragen der auch solche sogleich/ bey einer gleichfals herrlichen Oration de Sceptrorum Academicorum eorumqve Rectoralium Occasionali apud Hebræos origine angetreten/und ist der Tit. Herr Matthias Stein/ J. U. D. P. P. als Promotor Ihm adjungiret worden.

Nieder-Elbe / vom 27. April. Dem letzhin zu folge haben die hier seit Anfang dieser Wochen arrivirten zwey Herren Gevollmächtigte die Sachs wegen der Postirung Königl. Dänischer Seiten mit dem Magistrat der Stadt Hamburg so weit gebracht / daß GOtt Lob! darauff gestern früe um 8. Uhr. der Herr General-Major Engenhaven / so bißhero en Chef die Postirung commandiret / seinen unterhabenden Leuten Ordre zugeschicket / von ihren Posten abzugehen / und mithin die Postirung gäntzlich auffzuheben welches dann auch alsofort erfolget / und solche Freude in der Stadt verursachet / daß Vor- und Nachmittage noch wohl einige 1000 Menschen bey dem schönen Wetter die Plaisir genommen / nach denen umher liegenden Gegenden sich zu begeben / und ein und andere Lustbarkeiten zu geniessen / hingegen die ausserhalb Wohnende sich häuffig nach der Stadt Hamburg verfüget / und nun allein noch übrig ist / diese Freyheit und Vergnügung auch zu Wasser über der Elbe/ nach dem Lüneburgischen zu / theilhafftig zu werden / so hertzlich gewünschet / auch den Effect nach in nächster Wochen gute Zeitung dazu von dem Chur Hannöverischen Hofe gehoffet wird / als woselbst die dahin deßwegen abgeschickte Herren Deputirte / solches zu bewircken allen möglichsten Fleiß anwenden. Aus Orient und insonderheit von der Königl. Schwedischen Hoffstadt zu Demitoca / seynd sehr junge Brieffe eingelauffen / durch welche versichert wird / daß Se. Königl. Maj. zu Schweden sich in höchsterwünschtem Gesundheits Stande befinden / und hätten sich Zeithero die Affaires bey der Ottomannischen Pforte dergestalt zu Sr. Maj. grösstem Vergnügen und Interesse geäuffert / daß sie ehistens von dannen auffzubrechen/ und dero getreue Unterthanen mit Ihrer allerhöchsten Gegenwart zu erfreuen intentioniret wären / wovon man künfftig mehrere particularia wird mittheilen können.

ITALIEN.

Genua/ vom 7. April Von einem unserer Schiffs-Capitains/ welcher in Diensten der Spanischen Esquadre war / wird den von den Barcelloniern erfolgte Glückliche Succeß bekräfftiget/ daß nemlich/ auf Erscheinung des Hrn. Stephani Marl und der Spanischen Kriegs Schiffe/ die Catalonische sie zu recognosciren ausgeloffen / und wegen der eingefallenen Nacht einen Muht gefasset/ 2. Galleotten und einige armirte Barquen auszusenden/ welchen es gelungen/ einige Transport und 2. andere Schiffe wegzunehmen; Selbige würden mehr Beute gemacht haben/ wann nicht ein Allarm entstanden/ welcher beyden Partheyen einigen Schaden verursachet/ wesfalls sich die Barcelloner nahl besagter Beute retiriret/ hinzufügende/ daß auch gedachte Armade Ungelitter erlitten/ dahero sie etliche Stunden zerstreuet waren/ mittlerweile in die Stadt einiger Succurs gekommen. wodurch sie sehr verstärcket worden; Sie hätten 2. Ausfälle gethan/ und viele Spa-

niey-

nier niedergemachet und gefangen genommen/ derowegen der Hertzog von Popoli sein Lager wohl verretranchiret hätte. Eine in 10. Tagen von Marsilien angekommene Barque berichtet/ daß allda 12. Galeeren bereit wären/ den Hertzog von Berwick nach Catalonien zu bringen/ en Cheff die Belagerung von Barcellona zu commandiren/ und von Toulon wäre eine grosse Barque mit 200. Mann und 10. Canons mit Kriegs-Provision nach Barcellona gesegelt.

FRANCKREICH

Paris/ vom 20 April. Gestriges Tages ist der Rastädtsche Friede an den hornehmsten Oertern dieser Stadt mit gewöhnlichen Ceremonien/ imgleichen Pauken- und Trompeten-Schall publiciret worden. Von Marly wird berichtet/ daß der Cardinal del Gindici den 15ten dieses allda von Madrit angelanget/ welche schleunige Ankunfft viel nachdencken verursachte. Durch einen Königl. Befehl ist auf 3. Jahre wieder aufs neue denen Catholischen verbohten/ ihre Güter nicht ohne vorher erlangter Permission zu verkauffen. Der Chur-Fürst von Bayern wird in Junio erst nach seinen Ländern abgehen/ und selbige wieder in Possession nehmen/ gegen welche Zeit man vermeynte/ der Badische Congreß seine Endschafft würde erreichet haben. Man will/ daß ein Expresser an Monsr. du Casse/ und ein anderer nach denen Hafen im Westen gesandt worden. Die Schiffe unseres Königs stehen fertig sich mit dem Englischen Admiral Wissart zu conjungiren/ um/ wie man saget/ nach der Türckey zu gehen und den König von Schweden von dannen abzuholen.

HOLLAND.

Haag/ vom 22. Apr. Zu folge dem Bericht/ hat der Hr. Harley/ nachdem er einen Expressen erhalten/ seine Reise nach dem Hannöverisch. Hofe fortgesetzet. Gestern ist der Brittannisch. Minister/ Graff von Strafford mit einigen Hn. Deput. von Jr. Hochmög. in der Treves-Cammer in Conferentze gewesen/ und meinet man/ daß es die Affaires in Norden concerniret. Man saget auch daß J. Maj. die Königin ein Mißive an diesen Staat solle geschrieben haben. Der Kön. Dähnisch. Resident Hr. Schnell/ ist gestern von hier nach Copenhagen abgereyset/ und stehet der Hr. von Uhlefeld/ Kön. Dähnisch. Minister/ bereits fertig/ demselben dahin zu folgen. Der Baron von Borhmar/ Chur-Hannöversch. Minister/ hat diesen Mittag die Käyserl. und Frantzösisch. Ministers/ nebst einigen von den Churfl. und Printzen des Reichs/ und andere Hn. mit einem Festein regaliret.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creyßlinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 36.

Freytag / den 4. MAJI.

TURCKEY.

Orient / vom 1. April. Es zeiget die Türckische Armatur noch im geringsten nicht / im Gegentheil wird von allen Orten her geschrieben / Daß dieselbe mit aller Macht poußiret werde / indem der Sultan Ordre gegeben / zu Anfang des Maymonaths damit fertig zu seyn / da es sich dann zeigen wird / wohin die Ottomannier ihre Waffen wenden werden. Der Groß-Vezier versichert im nahmen des Sultans / daß die Oforte von der Prätension auff die Ukraine nicht abzustehen gedencke / sondern entweder die Cedirung derselben in der güte / oder mit gröstester Force behaupten wolle. Von des Königs von Schweden Auffbruch ist es abermahls gantz stille / und weiß man nicht / wann / oder wie derselbe werde veranstaltet werden / falß er diesen Sommer / wie die Rede gehet / vor sich gehen solte. Der Palatin von Kyow ist noch zu Bender bey dem Stanislao / und machen beyde keine mine sich der Republique zu submittiren.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 21. April. Den 20. April ist der grosse Buß- Fast- und Bettag celebriret / worzu die Ordre von Ihro Königl. Maj. in Schweden aus Orient / schon den 25. September des verwichenen Jahres ausgeschrieben. Der General-Major Eckeblad ist mit einer guten Summa Geldes und Proviant von Stockholm nach Stralsund und in Pommern spediret worden / man hat hat aber noch keine Nachricht / daß er allda arriviret. Von einer Moscowitischen Desiente in Schonen ist man sehr besorget weil die letztere Post von daher mitgebracht / daß Se. Czaarische Majest. allda Manifesta in Schwedischer Sprache publiciren lassen / und denen Unterthanen angerathen bey Hauß und Hof zu bleiben / und ohne Furcht bey dero Ankunfft zu seyn / massen er nicht als Feind / sondern als Freund zu kommen / und denen bißherigen Troublen ein Ende zu machen / resolviret wäre. Den Erfolg nun davon zu hindern / wird der Graf Gyldenstierna eine considerable Armee in Schonen commandiren.

POHLEN.

Krakau / vom 18. April. Alhier sind schon etliche Tage her / ein mit Wind / Kälte / Schnee und Schlossen vermischtes Wetter gewesen / und weil man wegē der Winter-Saat Hervorschieß- und Gerahtung schlechte Hoffnung hat / so schläget das Getreide / per consequens dann auch Bier und Brodt / täglich je mehr und mehr auff / so daß die Armuth auch immer unter den Leuten grösser wird. Von denen Sachsen sollen noch über die hier liegende Guarnison biß 3000. Mann in hiesige Stadt ein-

Geleget

geleget werden/ ermeldte Königl. Auxiliar-Trouppen ziehen sich überall in den Marcktflecken und Städtgen zusammen / allwo sie sich aufs beste verschantzen / die Pässe / so zu ihnen gehen / mit Schlag-Bäumen und darbey behörigen Wachten wohl versehen; noch soll sich der Smigielski in eines Gurrhallen / oder Carapatischen Gebürges Bauren-Gewandt / nicht nur in dieser Stadt / als auch unterschiedlichen kleinen Oertern ein und durch practiciret haben / unter andern dann auff einen gewissen Ort gekommen seyn / wo er von der Schildwacht scharff angehalten/und biß auff bevorgethane Anmeldung nicht passiret werden wollen/ deßhalben er einen Brief gezeiget habe / mit Fragen: Ob die Schildwacht ihme nicht die Uberschrifft lesen könne? und als diese / daß sie weder lesen noch schreiben könne / geantwortet / habe er folgendes in Pohlnischer Sprache mit Kreide an das Thor geschrieben / so ins Deutsche versetzet / also lauten möchte:

Du hältst zwar gute Post / nur dieses fehlet dir/
Daß du nicht schreiben kanst / noch weniger dann lesen /
Sag dem / der dich ablöst: Hier in dem Thor bey mir
Ist im Gurrhallen-Rock Smigielski selbst gewesen.

Lemberg / vom 11. April. Der Cron-Feldherr ist den 8. dieses/von hier nach seinem Gute Sieniawa verreiset. Aus Caminieck vom 4. April schreiben sie/ daß dahin ein Expresser vom Woywod Kyowsky mit Briefen an den Woywod von Podolien gekommen / welcher erstgemeldtem Woywoden den Verzug seiner Herüberkunfft nach Pohlen / mit der vorgenommenen Reise nach Kily zum Tartar-Han / um ihm das Vale zu sagen/ excusiret. Auch wären an obigen dato etliche Türcken dahin gekommen / und hätten versichert / daß ein Seraskier mit etlichen Vassen und einer Armee Türcken im marsch gegen Chozim begriffen wäre; Des Hn. Castellans von Caminiec Division / weil sie aus Mangel der Lebensmittel in der Ukraine nicht subsistiren können/ wird ehistens in den Caminieckis. District sich retiriren. Aus Wilda wird berichtet / daß Se. Czaar. Maj. nach erhaltener Victorie in Finnland/dem Gen. Bauer Ordre ertheilet/mit 40000. Mann nach der See Seite sich zu verlegen / auch zugleich auff des Königs von Schweden Transport aus der Türckey acht zu haben / und auch daß Se. Czaarisc. Maj. ein anderes Corpo auf Kriegs-Schiffen gegen Stockholm ordiniren / und mit dem 3ten sie in eigner Person in Finnland verbleiben wollen. Auch wird von daselbst gemeldet/ daß den 2. Apr. eine Sächsis. Execution von 500. Mann in das Litthauis. Schatz-Meisters Kociels Gut einkommen wäre/und ihm selbst unter Arrest/ auch die Schlüssel von allen Bollwercken genommen hätten/und prätendiret von ihm 25000. Species Thaler / welche Proceduren dieser Exequirer / denen Grossen in Litthauen nicht geringe Consternation verursachen.

Warschau / vom 20. Apr: Auff Ihro Königl. Maj. Befehl sollen diesen Sömer 3. Feld Läger/eines disseit dieser Stadt/das andere eine Meile von hier zu Bialalenka jenseit der Weichsel/und sol das dritte als das gröseste/bey Sendomir geschlagen werden: So bald nun diese im Stande/ ist man J. Kön. Maj. aus Sachsen anhero erwartend.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 24. April. Verwichenen Sontag haben alle Ministres und der gantze Hoff die Trauer angeleget / und erscheinet alles in schwartz bezogenen Carossen. Zu Besehung der im Castro Doloris gesetzten Königl. Leiche/wird ein jeder zugelassen/da dann ein grosser Zulauff ist/und bereits viele Disordres vorgangen/deswegen die Wachen verdoppelt/ und vor dem Schlosse Dragouners rangiret sind. Beym erwehnten Castro Doloris stünden der Hr. geh. Raht und Ober-Hoff-Marschall J. Maj. der

höchst

höchstsehl. Königin/der Hr. von Kötzchau bey dem Sarge zu rechten/ und der Hr. Bind/ Cammer-Herr zur lincken Hand/imgleichen 2. Cam̃er-Junckern von J. Maj. der Königin zum Füssen der Leiche. Morgen Abend um 8. Uhr wird mit der Beerdigung der Anfang gemachet werden. Man lieset hier folgende Grabschrifft wegen Ihr. Maj. Abster ben:

Des Nordens grosse Zier / und Hessens schönster Preiß/
Ein Weib voll Helden-Muths / und Muster kluger Frauen/
Von der auch selbst der Neid nichts dann nur Gutes weiß/
Kanst du der Aschen nach in dieser Grufft beschauen.
Fragst du / wie lang allhier dies Tugend-Bild gewesen?
Du kanst das Sterbe Jahr in ihrem Nahmen lesen.

CharLotta AMaLia, DanIæ & NorVVegIæ Regina.

DEUTSCHLUND.

Aus Ungarn vom 24. April. Es werden zu Presburg grosse Präpatoria gemachet/so wohl Ihr. Kayserl. Maj. als Dero Kayserl. Gemahlin mit allen gewöhnlichen Solennitäten zu benebentiren; Worauf so dann die letztere allda zu einer Ungarischen Königin gekrönet werden soll. Auf solche Weise wird diese Stadt in Ungarn abermahls in der Historie remarquable gemacht werden. Ausser diesem wird allbereit von derselben angemercket/ daß dabey auff dem Berge liegende Schloß/ darauf Josephus Anno 1687. zum Ungarischen Könige gekrönet worden. In diesem Schlosse wird die Ungarische Krone/ und andere Krönungs Zierahten verwahret. Es haben 7 Ungarische Herren jeder einen absonderlichen Schlüssel dazu/ damit keiner ohne den andern hinein gehen könne. Vor der Stadt ist der so genannte Königs Berg/ auf welchen der neue König nach verrichteter Krönung/zu Pferde sitzend/ mit vollen Rennen hinauf reiten/ und allda mit dem Schwerdte des Heil. Stephani/ der die Ungarn zum Christl. Glauben gebracht/ zur guten Mine seiner künfftigen Victorie/ drey Creutz-Streiche in die Lufft thun muß. Vor Zeiten wurden die Ungarischen Könige zu Stuhl Weissenburg gekrönet/ nunmehro aber/ da diese Vestung in Türckischen Händen/ geschiehet solches zu Presburg.

Wien/ vom 21. April. Es seyn Briefe von Constantinopel und Adrianopel/ unterm 1sten und 11ten Martii/ eingelauffen/ welche confirmireten/ daß nicht allein die Pohlnische Ministri zu der auf den 27. Febr. fest gestellet gewesenen Audienz beym Groß Sultan nicht gelanget/ sondern es schiene auch/ als ob die Tractaten sich gäntzlich zerschlagen/ mithin es gleichwohl noch zu einer Ruptur mit Pohlen kommen dörffte/ indeme die Spahi von Rumelien beordert worden/ nach Chocim zurück

zu

zu kommen. Sonsten habe der Englische Minister Jeffreys/ so von Adrianopel nach Hewotica ab/ und zu reisste/ dem in Wien sich aufhaltenden Englischen Agenten Fury berichret/ daß nachdeme Ihro Königl. Majest. von Schweden wohl mercketen/ daß sie von der Pforte keine solche Assistentz/ als zu Ausführung deren Desseins erfordert würde/ zu gewarten habe/ einige Disposition zeigeten/ so wohl mit dem Könige Augusto/ als auch Ihro Czaarischen Maj. Friede zu machen/ und vermittelst der Türckischen Mediation/ bessere Conditiones zu erlangen hoffeten/ dawor haltend/ daß dis es der sicherste Weg zu dero Heraus Reise sey. Ubrigens wüsten die Türcken das Wort Braunschweig so gut als Kaminiek und Kiow/ und daß daselbsten ein Congreß zu Beylegung des Nordischen Krieges angestellet sey/ dessen Resolution die Pforte mit dem grösten Verlangen erwarte.

Wien vom 21 Apr. Man erwartet alle Stunden die Ratification des Rastädt. Receesses/ nach deren Empfang die Käys. Hn. Plenipotentiacher Baden zu dem general Congreß auffbrechen werden. Laut Briefen aus der Schweitz/ wird alda zu Baden das Rahthaus zu der vorsehenden Conferentz meubliret. Den 15. April. ist zu Wien unter dreymahliger Lösung der Canonen/ das Te Deum laudamus/ wegen des Friedens mit Franckr. gesungen worden. Die Käys. Trouppen in Bayern/ bestehen in 40000 Mann/ und sind beordert/ nach denen Niederlanden zu marschiren. Alle in Italien sich auffhaltende Käys. Officirer/ müssen auff Käys. Ordre/ an denen Savoyis. Gräntzen dero anmarschirende Regimenter erwarten. Der Krieg mit dem Hertzoge von Savoyen/ wird nunmehro für indoutable gehalten. Nach Ungarn hat der Käys. Hoff Ordre geschicket/ alle Frontier-Vestungen zu repariren/ und zu verbessern/ die Guarnisonen zu verstärcken/ und die Magazynen in completen Stand zu stellen. Es wird für gewiß gehalten/ daß eine Dl. Ertz-Hertzogin das Gouvernement in denen Spanis. Niederlanden übernehmen werde. Das Gerücht gehet/ daß der Käys. Hof mit Jh. Hochmög. denen Hn. General Staaten von Holland/ dwegen der Barriere albereits convenable geworden. Aus Weissenburg in Siebenbürgen wird unterm 13. dieses gemeldet/ daß der Wallachis. Fürst oder Hospodar nebst seiner gantzen Hofstatt von einem Türckis. Bassa in Arrest gezogen/ auch vielleicht schon weggeführet worden sey/ was dieses bedeute/ wird man nechstens zu vernehmen haben.

Aus Sachsen vom 24. April. Man will Briefe haben welche versichern/ daß einige vornehme Herren aus Orient zu Breßlau angekommen/ und sogleich nacher Dresden einen Expressen spediret/ welcher bey Hofe alda um einige Deputirte angehalten/ mit denenselben wegen importanter Affaire eine Conferentz zu halten. Ihro Königl. Majest. haben dieser Leipziger Oster-Messe die Ehre ihrer aller höchsten Präsence gegönnet/ die Königin aber/ dero Gemahlin/ soll darauf wieder nach Torgau gegangen seyn. Der Herr Baron von Weyberg. Königl. Dänischer Gesandter/ ist über Leipzig nach dem Congreß zu Braunschweig passiret.

Berlin/ vom 26. April. Es suchet der Fürstl. Holsteinis. Minister noch mit äusserstem Fleiß/ den König von Preussen zur Placidirung einiger Auxiliar-Trouppen zu animiren/ und damit in Pommern eine Diversion zu machen. Wiewol noch nicht die geringste Apparence ist/ daß er in seinen Petito werde Gehör finden.

Ihro

Ihro Majest. der König von Preussen haben dero Reise in das Clevis. bestgestellet/ und wie man saget/ soll in selbiger Gegend ein ansehnliches Campement formiret werden. Die Versammlung der Trouppen in den Magdeburgischen und Berlinischen District/ und die Cantonirung derselben längst der Elbe ist bestgestellet/ das Absehen aber darunter bleibet unbekandt.

Stettin vom 23. April. Ob man schon den Herrn Grafen von der Natt wiederum von Stralsund in dieser Stadt erwartet/ so ist doch selbiger biß dato noch nicht arribiret; Inzwischen vernimmt man/ daß gedachter Herr Graf mit dem General Dücker/ und andern Grossen/ täglich in Conference begriffen sey/ und dörffte das darinnen abgehandelte wohl nächstens eclatiren. Es wil verlauten/ daß im fall Stralsund infestiret werden möchte wäre der General Dücker Willens/ mit seiner Guarnison und dem dortigen Land-Volck auszurücken/ und die Avenuen zu besetzen. Sonsten siehet man in Stralsund noch täglich dem Herrn General Eckeblat entgegen.

Stralsund/ vom 24. April. Vor acht Tagen ist der Herr Graf von der Natte alhier angelanget/ in was Affairen/ ist noch nicht eigentlich eclatiret/ einige wollen zwar/ daß man Anmuthung gibt/ die Holsteinische Trouppen auffzunehmen/ allein da diß arme Land/ total ruiniret/ und nicht die schon verhandene Leute und Mannschafft zu verpflegen weiß/ immassen auf der Insul Rügen ein grosser Theil Einwohner daß Vermögen nicht mehr haben/ ihr Acker zu besäen/ will man nicht hoffen/ daß obiges geschehen werde. Wir haben immittelst voriger Woche auch das Unglück erlebet/ daß eine Bürgerinn sich selbst die Kehle abgeschnitten/ aus Melancholey gegenwärtiger desperaten Zeiten. Das Wetter bleibet noch sehr Aprillenhafft/ und hat der Sturm etliche Schiffs-Gefäße nach und von Stettin wollend/ auf den Grund gesetzt.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 30. April. Die Königl. Dähnischen Trouppen/ so in dem Stifft Bremen überwintert/ werden morgen über die Elbe auff diese Seite transportiret werden/ weßwegen die Fahrzeuge sich in Bereitschafft halten müssen. Von Copenhagen vernimt man/ daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sich innerhalb wenig Tagen mit Dero Hofstatt nach hiesigen Landen zu erheben resolviret/ um der General-Musterung Dero Trouppen/ welche 30000. Mann effective starck seyn sollen/ in hoher Person beyzuwohnen/ wornach alsdann der marsch vor sich gehen wird/ wohin aber/ ist noch zur Zeit unbekant. Aus Braunschweig siehet man Schreiben/ daß sich täglich mehr Ministeri hoher Qualitäten/ um dem Congreß mit beyzuwohnen/ daselbst einfinden/ wie dann auch am 24sten der Groß-Czaarische Ambassadeur und Plenipotentiarius/ Prinz Kurakin/ aus dem Haag/ um nomine seines hohen Principalen bey vorerwehnten Congreß zu erscheinen/ angekommen. Man redet zwar viel/ daß auch vom König von Franckreich ein Gesandter allda kommen solle/ ob solches geschehen werde/ wird sich in kurtzem äussern müssen.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Apr. In dem Haven zu Kiel und Friederichs Ort liegen viele Schiffe und Fahr-Zeuge fertig/ mit Holtz und

Andern

andern Schiffs Geräthschafften / zum Dienste der Königl. Flotte nach Copenhagen abzugehen; Die Convoyers / so selbige begleiten sollen / sind auch schon angelanget. Die Königl. Trouppen avanciren mit ihrer Equipage und Gezelten dergestalt / daß sie auf erstere Ordre marchiren können / und werden die rückständigen Gelder eingebracht. Copenhagener Briefe berichten / daß die beyde offtgemeldte hohe Generals so fort nach der Beerdigung Ihr. Maj. der verwittibten Königin sich hieher begeben würden. An der Beerdigungs-Tage soll der Gottesfchl. Königin Hoff Prediger / Hr. Rübke des Vormittages / und der Bischoff von Seeland / Hr. Worm in der Schloß Capelle eine Sermon halten. Der Hr. Graf Knut wäre von J. Kön. Ma. zum Cammer Herren allergnäd. ernennet. An dasiger Flotte wurde unaufhörlich und mit aller macht gearbeitet / und wären schon 10. Schiffe fertig ohne den 12. Schiffen / welche die Russen abholen sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. April. Copenh. Briefe melden / daß am 25. passato / Abends um 8. Uhr / die Beerdigung der Kön. Leiche also vor sich gangen / und den 27. darauff der grosse Buß und Beth Tag in allen Kön. Landen gehalten worden; Auch vernimt man / daß J. Kön. Maj. zu Dännem. nunmehro in procinctu stehen / dero Reise von bemeldtem Copenhagen nach Holstein / unter Begleitung derer hohen Hn. Generalen / Sr. Hochfl. Dl. des Hertzogs von Würtemberg / und des Hn. Generalen von Scholten / nebst andern Grossen des Kön. Hofes / anzutreten. Zu der Musterung dero Trouppen ist fast alles veranstaltet / und sagt man / daß der March nach Pommern gehen werde / welches darum vor glaublich gehalten wird / weil man aus Pommern versicherte Nachricht hat / daß die Schweden in grössester Eyle ihre Völcker assembliren / und alle ausser halb Landes sich befindliche Officiers dahin zu kommen beordret / auch vor einer Belagerung der Stadt Stralsund nicht wenig besorget sind. Die letzte Sprengung des Maurwercks an den dicken Wall / an der Süder pforte zu Tönningen / hat ein solches Tremblement verursachet / daß das wasser sich davon erhoben / und die Steine von den Maurwercken über der Eyderstrohm / welches eine ziemliche weite ist / geworffen worden. Dgl. also kaum 8. Tage vergehen werden / da es schon von Tönningen heissen wird: O urbs, quantum mutata ab illa! O Tönningen wie sehr hast du deine Gestalt verändert. Die aus Braband kommenden Kön. Dänis. Trouppen sind erst den 10. April. aus ihren Qvartiren auffgebrochen / sie haben unter weges Ordre bekommen / ihren marsch zu beschleunigen / auch haben sich schon Deputierte im Stifft eingefunden / um die Anrückung derselben zu erwarten / und die Musterung mit ihnen allda vorzunehmen.

Nieder Elbe / vom 1. May. Nachdem nunmehro die Postirung vor der benachbahrten Stadt Hamburg / Königl. Dänis. Seiten aufgehoben worden / so ist in benannter Stadt einige Tage her / eine extraordinaire Frequenee von denen Königl. Dänischen Militair Bedienten gewesen / welche auch noch continuiret / und die Trouppen fangen an von allen Orten her / sich zu moviren / und wil man / daß die general Musterung über dieselben / den 4. May. geschehen soll / um welche Zeit man Ihr. Maj. den König von Dännemarck in denen Holsteinischen Landen vermuhtet. Es wird für gewiß gehalten / daß die Chur-Hannöversche Postirung den 3. May soll aufgehoben werden / wovon man den Erfolg erwartet. In Pommern warten die Schweden noch auf den Transport einiger tausend Mann / es ist aber bis dato noch keine Marque von deren Ankunfft vorhanden. Den Congreß zu Braunschweig betreffend / so hat derselbe seinen Fortgang / allein die Relation der Fama von demselben

ist

t vorjetzo keine andere / als diese : Vides / taceo. Ich sehe es wol / aber
h muß schweigen.

Wißmar / vom 26. April. Durch ein von der Schonischen Cü-
e angekommenes Fahrzeug haben wir alhier Zeitung bekommen / daß /
achdem die zu Stockholm ausgerüstete 6. grosse Krieges Schiffe glücklich
ey Carlscrona angelanget / und sich mit der Flotte conjungiret / wäre
lsofort an alle Befehlshabere und Commandeurs bey der Königl. Schwe-
ischen Krieges Flotte daselbst die Order ergangen / sich zur Abseegelung
ertig zu halten / welche ehistens vor sich gehen solte / und wären 4 von
nsern Fregatten / um zu kreutzen / voraus gesegelt / die aber keine feind-
che Schiffe / ausser einen Königl. Dänischen Caper unter Bornholm /
ahrgenommen / die gantze Flotte wird also nächster Tagen in See er-
cheinen / und wären unter deren Bedeckung 3. Schiffe / so für hiesige
Guarnison und Vestung mit allen Nothwendigkeiten reichlich beladen /
nhero kommen / einige andere aber zu Strälsund / oder an der Insul Rü-
en anländen / worauff der Vermuhtung nach / wol einige Trouppen
mit überkommen dürfften.

FRANCKREICH

Aus Franckreich / vom 23. April. Der Churfürst
von Bayern hat sich von St. Cloy nach Marly begeben /
allda an denen Hof Divertissements zu participiren / sein
Auffbruch aber nach Bayern / wird dem Gerüchte nach /
vor medio Julii nicht vor sich gehen. Der Comte de Arco /
welcher von demselben nach München spediret worden hat
inhero berichtet / daß selbige Unterthanen voller Freude
wären / ihren gnädigsten Fürsten und Herrn wieder zu
sehen / und sollen zur Danckſagung ihres erfüllten Wun-
sches / GOtt zu Ehren / grosse Vota gewidmet seyn / welche /
sobald der Chur-Fürst die Schwellen seiner Residence wird
betreten haben / abgetragen werden sollen. Der König
von Franckreich hat den 19 April die musterung über
Frantzös und Schweitzerische Guardes gehalten / nach-
dem an eben dem Tage der Friede zwischen dem und sei-
niger Crone unter Trompeten- und Paucken Schall pu-
bliciret worden.

Pariß / vom 23. April. Gestern ist allhier / auf Königl.
Befehl / in der Metropolitaner - Kirche unserer Lieben Frauen /
durch den Cardinal de Noailles / unserm Ertz-Bischoff / in Gegen-
wart aller Tribunalen in Corpore, und in Beyseyn vieler Grossen
und Dames von dem Hofe / das Te DEum Laudamus über den
jetz-offenen Frieden mit dem Kayser solenniter gesungen worden.
Die Canonen von dem Arsenal und der Bastille wurden zu unter-
schiedenen mahlen gelöset / und des Abends um 6. Uhr war ein köst-
lich Festein auff unserm Rath-Hause / auff welchem sich befanden
der Cardinal del Giudice der Printz von Cellamare / der Marschall
de

de Villars/ nebst unterschiedenen andern Herren und Dames Gegen 9. Uhr wurde/ unter abermahliger Abfeurung derer Canonen ein schönes Feuerwerck angezündet; und man sahe überall Illuminationes und Freuden-Feuer durch die Strassen der gantzen Stadt. In der Faubourg von St. Germain, vor einer gewissen Herberge/ alwo viele Teutsche Cavalliers logiret, sahe man die Portraiten des Kaysers und unsers Königs/ welche unter einem köstlichen Himmel ausgestellet waren/ zwischen denenselben aber fande sich diese Jahres-Schrifft:

DILIGIT AQVILA GALLVM.

(Der Adler liebet den Hahn.)

HOLLAND.

Haag vom 23. April. Ihr. Kön. Maj. von Preussen haben an Sr. Churfl. Dl. von der Pfaltz des Protestantis. Gottes Dienstes halber geschrieben/ und sich deswegen sehr interessiret/ damit die Pfältzis. Unterthanen nicht mehr so hart mitgenommen und gedrucket werden möchten/ welches auch so viel effectuiret/ daß hochgemelte Se. Churfl. Durchl. alsobald befohlen/ mit den Verfolgungen inne zu halten/ und diejenige so ihre Ordres überschritten/ ernstlich zu bestraffen. Die von Ih. Hochm. in Franckfurt und Cölln sich auff haltende Ministres und Residenten/ haben imgleichen mit letztern Briefen rapportiret/ welchergestalt der Frantzösis. Commendant auff speciale Kön. Ordre die Frantzösis. Officier bestraffet/ welche sich eigenmächtig unterstanden/ die Reformirten Kirchen und Güter in der Pfaltz anzutasten/ dabenebst denen Beleidigten/ daß all solches ohne Ordre vom Hofe geschehen/ ansagen und dieselbe versichern lassen/ daß in Kirchensachen keine Veränderung in dasigen Landen vorgenommen werden solte: Es hätten auch/ wie oben gemeldet/ Se. Churfl. Durchl. declariret/ daß alles denen Protestanten in dero Landen zugefügte Unrecht wider dero willen und Ordre angethan/ und sie desfals nach erfolgten allgemeinen Frieden gnugsame Satisfaction haben solten: weswegen dann unterschiedl. in besagten Landen zu verbleiben/ resoluiret haben. Man will auch/ daß vermöge des von denen Staaten von Holland in letzterer Versammlung genommenen Schlusses, die schöne grosse Röm-Cathol. Kirche in Paalgest beruntergerissen und geschleiffet/ dannenhero zu keinen andern Gebäude employret werden solle. Der Protestantis. Reichs-Fürsten Ministers vermeynen vergewissert zu seyn/ daß sie mit Beypflichtung der See-Puissancen es dahin bringen würden/ daß der 4te Articul des Ryßwickis. Friedens auff dem Badis. Congreß dürffte annulliret werden/ und nimmt ihre Hoffnung deswegen sehr zu/ alldieweil Sr. Aller-Christl. Maj. durch dero hiesigen Minister desfalls sehr favorable Conditiones vorgeschlagen/ und sich erkläret hätten.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0308
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 37.

Montag / den 7. MAJI.

TURCKEY.

Aus Orient vom 10. Mart. Der Sultan soll noch immer mehr Neuligkeiten aufs Tapet bringen / um die Sache der Pohlen schwer zu machen. Der Babylonischer Aufstand machet der Pforte viel zu thun / und wird es schwer zu gehen / wann derselbe soll gestillet werden / weil nicht nur die dahin gesandte Türckische Trouppen bereits massacriret / sondern auch der König von Persien die Rebellen in seinen Schutz genommen. Zu Constantinopel wird bemercket / daß durch diese Revolte die bißhero unter der Hand gewesene Armatur zu Wasser dergestalt allbereit gehindert worden daß sie fast ins Stecken zu gerathen scheinet / und wann dieselbe nicht von selbsten ceßiren solte (wie man dann in der Historie wol Exempel findet / von Rebellen / welche sich selbst durch Rebellion auffgerieben) so dürfften sie allem Ansehen nach sehr fatal fallen. Es ist gewiß / daß man zu Constantinopel nicht allzuvergnügt sich bezeuget / daß zwischen dem Römischen Reiche und der Cron Franckreich ein Friede getroffen / und könte es sich leicht schicken / daß dieses Ende des Krieges eine ungemeine Veränderung der Orientalischen Affairen causiren dürffte.

Demetocca / vom 29. mart. Es ist schon eine Zeither alles zu Verfassung dieses Orientalischen Territorii veranstaltet worden / und zweiffelt man nunmehro nicht / es werde der König in kurtzem von hier auffbrechen / weilen nicht allein die benöthigte Päße bereits eingerichtet / sondern auch vom Bassa unterschrieben sind. Da auch vor 3. Tagen der Herr General Major Lieven aus Schweden allhier angelangt / scheinet es / daß derselbe vieles zu Beschleunigung der Abreise contribuiret habe. Man wil / daß der König Stanislaus bereits von Bender auffgebrochen / um den Weg unserm Könige zu bahnen / welche Route sie aber nehmen / wird annoch secretiret.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 9. April. Da jederman gemeinet / daß der Reichs-Tag nach der Erklärung / welche die Princeßin Ulrica Eleonora dieser Tagen in dem Senat gethan : Nemlich / daß sie sich auff keinerley Weise die Regierung anmassen wolte / wurde geschieden seyn hat man dennoch wider alles Vermuthen gut gefunden diese Versamlung noch bey einander zu halten / An einigen Deputirten aber / welche nothwendiger Geschäffte halber zu Hause seyn müssen / ist vergönnet worden / eine Tour dahin zu thun. Doch unter diesen Beding / daß sie sich in kurtzen wieder einfinden müsten / die Ursache / so der Senat vorgestellet / warum er vor nöthig erachtet / daß der Reichs-Tag continuiret werden müßte / wäre / daß man den König nun bald aus Orient ins Reich zu kommen / vermuthete ; Da aber wieder alle Appa-

ren-

rentz solches noch ferner verzögern möchte/ man mit einander Rath pflegen müste/ auff was Art und Weise die Regierung in Ihro Königl. Majest. Abwesenheit ferner solte wahrgenommen werden/ und über einen Frieden zu handeln. Der Hr. von Friesendorff/ welcher bißhero zu Berlin/ als Schwedischer Ambassadeur/ sich auffgehalten/ ist von dem Königl. Senat ernennet den Congreß zu Braunschw. mit beyzuwohnen. Die Finnl. Esquadre ist schon in See gelauffen/ auch ist die Königl. Guarde/ 2500. Mann starck/ beordret/ nach Finnland zu marschiren/ und mit denen Trouppen/ welche der General-Major Ahrenfeld nach jüngst gehaltener unglücklichen Battaille wieder zusammen gebracht/ sich zu vereinigen. Indessen stehen die Russen in ihren gefaßten Posto gantz geruhig stille/ werden aber wohl eher nichts zu conquestiren suchen/ biß Ihro Czaarische Majest. von Petersburg bey der Armee werden angelanget seyn/ welche auch ehestens in dortigem Lager vermuthet werden. In Schweden gehet das Gerücht/ daß der König von Franckreich die Nordische Kriegs-Affaire werde zu debattiren suchen.

POHLEN.

Warschau vom 21. April. Gestern Nachmittage ist der Cron-Groß Cantzler wiederum von hier nach Skierniewicz zu dem Reichs-Primaten zu einer Conferentz abgereiset/ nach dem er zuvor an die zu dem Braunschweigischen Congreß denominirte Pohlnis. Plenipotentt. Schreiben ergehen lassen/ daß sie sich darzu geschickt machen möchten/ sollen um nächstens dahin abreisen zu können/ und wann inzwischen Ih. Kön. Maj. sich nicht bald in Pohlen einfinden möchten/ so sol der Primas willens seyn/ einige Senatoren anhero zu beruffen/ um mit ihnen so wohl wegen ermeldter Pohlnis. Plenipotentiarien Abfertigung/ als itzigen Conjuncturen zu conferiren/ welches letztere sich bald äussern wird: Indessen hat man aus Befehl des alhier präsidirenden Hn. General Jahnus bereits an dem Brücken Bau über die Weichsel alhier zu arbeiten angefangen/ und werden die noch hierzu abgängige Schiffe mit allem Fleiß auffgesuchet/ um sothanen Brücken-Bau nächstens in vollkommenen Stand bringen zu können. Sonsten hat man aus Rußland und Podolien Nachricht erhalten/ als daß den 2. dieses ein Expresser von dem Palatin von Kyow mit Briefen an den Palatin von Podolien zu Kaminiec angelanget/ worin er sich entschuldiget daß/ wie sehr er sich die Oster-Feyertage in Pohlen zu seyn gewünschet/ solches dennoch nicht geschehen können/ weil dieselbe wider seinen willen zu dem Tartar Cham nach Kylia abreisen müssen/ doch wolte er trachten/ sich so bald möglich von ihm abzufertigen/ und sie dann seine Reise geraden weges in Pohlen fortzusetzen/ woraus viele schliessen wollen/ daß ihme Woywoden so wenig/ als denen andern in Orient befindlichen Pohlnisch Schwedis. Adhärenten ein rechter Ernst sey/ sich Ih. Maj. dem König und der Republ. zu submittiren/ bevorab da sie der Pohlnis. Bottschaffter/ Hn. Palatin von Mazuren/ noch immer die Negotiation bey der Ottomannis. Pforte sehr schwer machen/ und alles äusserste anwenden/ um gedachte Pforte zur Leistung einiger Hülffe Ih. Maj. dem König von Schweden wider Ih. Maj. den König v. Pohlen zu bewegen.

Aus Pohlen vom 22. April. Es kommen täglich mehr Marquen an den Tag/ daß sich die Republic Pohlen vor die Türcken vorzusehen habe und will man sagen/ daß der commandirende Seraskier zu Chocim Ordre von der Pforte erhalten/ sich denen Pohln. Grentzen zu nähern/ oder wo möglich gar in die Frontiren zu dringen/ um auff solche Weise die Pohlen zu Abtretung der Ukraine zu forciren. Diesemnach wenden die Pohlen alle Fleiß an ihre Trouppen zusammen zu ziehen/ um in dem Stande zu seyn dem Türckischen Einfall sich rigoureusement zu opponiren. Daß sich der Gen. Schmigilsky im Bauren-Habite durch dieses Land practiciret hat/

ret vieles Nachdencken/ und wird vor gewiß gehalten/ daß es wichtige Ursachen seyn müssen/ welche ihm eine solche Masque anzunehmen/ obligiret.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 27. Apr. Die Leich-Procession und die/ den 25. Apr. erfolgte Beerdigung Ihro Maj. der höchstseligsten Vermittibten Königin von Dännemarck/ Charlotta Amalia/ in folgender gestalt geschehen:

Einige Tage vorher ist die hohe Königl. Leiche in des Hn. Ober Hoff-Marschall von Köthschauen und Hn. Hoff-Marschalls von Platen/ auch Ihro Hochstsel. Maj. eigenen Cavallieren Gegenwart in das Castrum Doloris gesetzet worden/ worauff Vormittags von 10. biß 11. und des Nachmittags von 5. biß 6. mit allen Glocken geläutet/ und einen jeden frey gestanden/ besagtes Castrum Doloris nebst der Königl. Leiche zu besehen/ wobey abermahl Ihr. Maj. gehabte Bediente als die Marschallen Kammer-Herrn/ Kammer- und Hoff Junckern in Trauer-Habit und langen schwartzen Mänteln erschienen. Gegen den 25 Apr. geschahe die Invitirung zu der Leiche durch 8. darzu benahmte Herrn/ davon 4. am besagten Tage die hohe Hn. und Dames bey der Wache/ und die 4. andere bey der Treppe empfingen/ und in die Neben Gemächer einführeten: Hiernechst geschahe die Läutung aller Glocken von 10. biß 12. Uhr/ worauff von den Reformirten Prediger in der Capelle eine Leich Predigt gehalten/ und von 4. biß 5. Uhr Nachmittags wieder geläutet/ auch von dem Hn. Bischoff Worm eine Leich-Predigt gehalten worden. Worauff alle Ministres/ Cavalliers und Dames wieder in ihre Gemächer retourniret wurden allerhand Confituren und Geränckevorgesetzet. Um 8. Uhr Abends kam der Königl. Leichwagen vor der Capelle/ und ward in selbigen die hohe Königl. Leiche in Gegenwart Ihr. Hochstsel. Maj. oben benannten Bediente von 6. Kammer-Junckern eingesetzet/ 4. Kammer-Junckern hielten die Leich-Decke/ der Himmel ward von 5. vornehmen Offic. getragen. Bey abermahliger Läutung der Glocken wurde die Leiche nach Amach geführet/ da dann in allen Häusern und Gassen/ wo die Route genommen/ viele Illuminationes zu sehen waren. Die Bürger erschienen im Gewehr/ mit schwartzen Kleidern/ überzogenen Spiegel und Fahnen/ von der Milice war auch eine Battaillon rangiret. Der Leich Wagen wurde von 8. Pferden gezogen/ und ein jedes Pferd von einen Hoff Juncker oder Officirer im Trauer-Habit geführet. Zwey Königl. Hoff Fourier machten den Anfang der Leich Processi on bis nach dem Neu-Amacher-Thor. Nach diesem eine Esquadron von der Guarde zu Pferde/ ferner der Königl. Stallmeister mit einem Troup Cavalliers zu Pferde mit langen Trauer Mänteln. Der Herr Ober-Hoff-Marschall von Kotschau mit allen Ihr. Hochsehl. Maj. übrigen Cavalliers und Domestiquen. Zwölff Laquayen von Ihr. Hochsehl. Königl. Maj. der mit 8. Pferden bespannte Leich-Wagen/ wobey 8. Officiers/ wie erwehnet/ die Pferde führeten/ beyher ward der Himmel und die Zipffel der Königl. Leich-Decke getragen/ auch giengen beyan 24. Königl. Hoff-Bediente/ an jedweder Seiten 12/ so Wachs Fackeln/ lange Trauer Mäntel und Königl. Wapen trugen/ nebst 12. Trabanten. Nach diesen 12. Königl. Laquayen mit Wachs Fackeln vor Ihro Königl. Maj. Carosse/ darauf Se. Königl. Majest. in hoher Person/ nebst dero Hn. Bruder Ihr. Hoheiten Printz Carl bey sich 2 Grossen in der Gutschen habende/ bey der Trauer-Gutsche ritten 4 vornehme Herren/ dann eine grosse Suite zu Pferde/ alle mit schwartzen Mänteln/ und ihre Pferde mit schwartzen Reit-Zeuge. Ihro Königl. Hoheiten der Cron Printz in dero Carosse mit 2 Herren/ vor 12 Laquayen mit Fackeln/ und 4 Grosse beyder ritten. Die Königl. Wagen zu Pferde/ und zu letzt der Hoffmeister. Darauf die Königliche und vornehmen Räthe Carossen/ alle mit 6 Pferden bespannet/ und dero

Laquayen

Laquayen mit Fackeln vorher / alle nach ihrem Rang und Ordnung. Hiernegst eine Königl. Guarde zu Pferde bis nach Amach / allda 25 Mann vor / und 25 Mann hinter die Königl. Leiche bis Rothschild ritten / allwo selbige des andern Morgens um 7 Uhr angelanget / da einjeder seine Function wahrgenommen / und die hohe Königl. Leiche in hoher Gegenwart Sr. Königl. Maj. Sr. Hoheiten Printz Carls und vielen Ministris und Räthen in dero Begräbniß eingesencket worden. Bey Passirung des Westars-Thores sind 27 Canonen langsahm abgefeuret worden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom / vom 22. April. Die Briefe aus der Türckey vom 12. Martii melden / daß die Pohlnischen Ministri sich noch zu Constantinopel befänden / sonder ihre Expedition vom dem Ottomannischen Hofe erhalten zu können; besagter Hoff unterliesse noch nicht / allerhand Neuerungen vorzustellen / und wäre zu befürchten / daß es noch schlimmer werden möchte / wann die Pforte wegen des Auffstandes von Osman Ali-Pascia / welcher durch Osman Pascia von Baltora / Giaser Pascia von Adnas / und Hassan Pascia von Babylon verstärcket sey / nicht verlegen wäre. Nach aller Apparence dörffte die Pforte noch viel zu thun finden / ehe dieser Auffstand gestillet wird / der bereits von solchem Effect gewesen / daß die Türcken ihre See Armade / woran sie mit so grossem Eifer gearbeitet ferner nicht ausrüsten / doch vermeineten einige / daß gedachte Rebellion wol von selbst verfallen würde / wovon man mehrere Exempel in selbigem Lande hätte gesehen / um so mehr / dayor Abgang der Briefe an dem Türckischen Hofe Zeitung eingelauffen / daß einer von gedachten Bassen durch einige 100. Mann von des Sultans Trouppen auffgehoben / und desselben Haupt nach Constantinopel wäre gesendet worden. Unterdessen schiene die Zeitung von dem geschlossenen Frieden / zwischen Seiner Majest. dem Käyser und Könige in Franckreich / der Pforten nicht sehr angenehm zu seyn. Die in den Bayerischen Landen liegende Käyserliche Trouppen haben Befehl / auff erste Ordre seiner Durchl. des Printzen Eugenii von dannen ab und nach Braband zu marchiren / zu welchen noch einige 1000. Mann von denen am Ober-Rhein stehenden Trouppen stossen / und gleichfalls ihren Marsch dahin nehmen sollen.

Wien / vom 26. Apr. Nachdem Ihr. Käys. Maj. dero Obrist-Schiff-Ambt jüngsthin anbefehlen lassen / viele Schiffe und andere Erforderniße zu einer Schiff-Brücke nach Pretzburg zu verschaffen: So ist bereits höchstged. Befehle gemäß / eine grosse Anzahl Schiffe / sammt andern darzu erforderlichen Gerätschafften / dahin abgeschicket worden. Ausser denen jüngst berichteter massen aus der Türckey eingelauffenen Zeitungen / würde auch aus der Wallachey gemeldet / wie J. Königl. Maj. von Schweden tout dehon gedächten / mit einen dero Feinden Friede zu machen / und unter der Pforte mediation bessere Conditiones zu erhalten / verhoffeten. Sonsten cessirete das Gerüchte von einem Schiff-Armament gäntzlich / imgleichen variiren die Nachrichten aus Asien sehr / denn bald hiesse es / der dortige Auffstand nehme immer zu / und wolte sich der Bassa zu Damascus aufs äusserste defendiren / bald aber / es wäre derselbe flüchtig worden. Der Hertzog von Savoyen habe der Pforte insinuiren lassen / daß er von dem Königreich Sicilien Possession genommen / und verlange mit derselben gute Freundschafft und Commercium zu unterhalten.

Aus Ungarn vom 0. April. Auf Käyserl. Befehl sind viele Ingenieurs marchiret / die Fortifications-Wercker derer Frontier Vestungen in zulänglichen Defensions-Stand

Stand zu setzen. Man debittiret dieser Orten / daß dem Könige von Schweden von dem zu Constantinopel residirenden Kayserl. Minister / die Passage durch Siebenbürgen / Ungarn und Oesterreich zu der Retour in seine Lande offeriret worden. Aus Siebenbürgen hat man Zeitung / daß der Hospodar in der Wallachey mit seiner gantzen Hoffstatt / auf Befehl der Pforte / arrestiret / und gefänglich weggeführet worden; Wiewol noch nicht zu melden / wann dergleichen Proceduren mit diesem Fürsten vorgenommen worden.

Ober-Rhein / vom 27. April. Es continuiret die Frantzösische Armatur nach wie vor mit aller Macht / und können die daher kommende Passagiers nicht gnung davon erzählen. Die Ampt Leute in der Pfaltz haben über die Pressuren der Frantzosen nachdrückliche Remonstrations an dem Chur-Pfältzischen Hofe gethan. Im Jüdlicher Lande wird vor 40000. Mann Käyserl. Troupen / welche nach denen Niederlanden zu defiliren beordret / Proviant zusammen gebracht. Die Frantzösische Cavallerie hat auch schon angefangen sich gegen die Niederlande zu mobiren / diejenige aber / welche in der Pfaltz gelegen / nimmt ihren March in das Elsaß. Es gehet die Rede / daß der Hertzog von Marlboroug dem Churfürsten von Bayern das Fürstenthum Mindelheim wieder abtreten solle. Man weiß aber noch nicht / was ihm von dem Kayser vor ein Acquivalent dagegen dörffte angewiesen werden.

Aus Sachsen / vom 2. May. Es ist der Graf von Flemming von Berlin revertiret / hat aber in seiner Commission / wie man höret / nicht nach Wunsche reusiren können. Indessen gehet die Rede / daß ein andere Minister wieder dahin solle geschicket werden / dieselbe Sache von Importance / wieder zu incaminiren. Die Reise Ihro Majest. des Königes von Pohlen nach Warschau / ist noch nicht festgestellet / wiewohl abermahl ein Expresser von dem Primas Regni zu Dresden arriviret / und darum inständigst angehalten.

Berlin / vom 1. May. Man hat daß unter dem Schlosse zu Potsdam zu verschiedenen mahlen angelegte Feuer entdecket worden / wie man dann noch neulich / ohnweit dem Schloß / 6. Gefässer mit Pulver / und dabey eine Lunte gefunden / welches beydes in der Erde versteckt gewesen / weil es aber ebenfalls entdecket worden / so hat es seinen Effect nicht gehabt. Man hat aber um so viel mehr

Ursach

Ursach sich nach dergleichen bösen Leuten umzuthun/ und einen bevorstehenden Malheur das Prävenire zu spielen/ und hat man zu dem Ende allbereits eine Inquisition angestellet/ wo möglich/ das darunter steckende Dessein auszuforschen.

Stettin/ vom 27. April. Anitzo befindet sich al hier ein Königl. Preussischer Raht/ wie auch ein Burgermeister aus Stargardt/ nebst noch einem Königl. Bedienten/ welche täglich nach dem hiesigen Schlosse gehen/ ohne daß man recht erfahren kan/ was eigentlich ihre Verrichtung sey. Vorgestern arribirte hieselbst ein Schiffer von Lübeck/ welcher referirte/ in der See gesehen zu haben/ wie eine kleine Schwedische Esquadre mit dreyen grossen Kriegs Schiffen geschlagen/ die grossen Schiffe hätten anfänglich Englische Flaggen geführet/ nachher aber Russische aufgesteckt; und prätendiret der Schiffer gesehen zu haben/ daß eines von denen grossen Schiffen gesuncken/ und das andere bey Bornholm aufn Strand gejaget worden; wo aber das dritte geblieben/ wüste er nicht.

Aus dem Holsteinisch vom 30. April. Nachdem am 25. dieses die Leiche Jh. Maj. der hochsel. Kön. Wittwe/ zu Copenhagen mit gewöhnl. Solennitäten beerdiget worden/ fand sich alda eine curieuse Feder gefunden/ welche dieses Kön. Begräbniß noch mit einem Sinnreichen Emblemate condecoriret/ darinnen er vorgestellet/ einen Adler/ der mit starren Augen in die durch eine Finsterniß verdeckte Sonne gesehen/ mit der Beyschrifft:

Non lucet, ut ante.

Sein helles Licht
Scheint jetzo nicht.

Der fernere Inhalt seiner Condolentz war hergenommen von denen Cimbrischen Monumentis/ und hat also geheissen:

Mœrentum hic locus est, procul hinc, abscedite lætis.
Mœrentum hic locus est, huc vos accedite tristes.

Hier klaget jederman/ weg was in Lust sich übet/
Hier ist ein Klage Tag/ komt her/ wer sich betrübet.
Es klaget Dännemarck und seufftzt vor Traurigkeit:
Ach! meine Königin/ wie kränckest du mich heut.
Der mehr als edle Leib ist in den Sarg geschräncket/
Und beydes wird zugleich in seine Grufft versencket/
Die Seele aber ist in GOttes Schooß versetzt/
Was Wunder! wann die Welt Sie über Irdisch schätzt.

Die Abreise Jh. Kön. Maj. zu Dännemarck nach denen Holsteinis. Landen ist nicht allein festgestellet/ sondern man erwartet ingleichen auch fast stündlich einen Courier/ welcher Sr. Maj. Ankunfft notificiren wird. Die im marsch begriffene Kön. Trouppen werden eher nicht in das bey Lauenhorn abgesteckte Musterungs Campement einrücken/ biß man gewiß weiß/ welchen Tag höchst besagte Jh. Kön. Maj. allda eintreffen werden. Die Commission über die Erbschafft der verstorbenen Königin/ Maj.

wird

wird zu Copenhagen gehalten. Die Flotte aus Norwegen ist unter einer Convoy von 4. grossen Orlogs Schiffen zu Helsigneur glücklich arriviret. Der General Adj Löwenöhr ist mit wichtigen Depechen an den Czaar spediret worden und wird vermeldet / daß solches die Ausführung des concertirten Desseins betreffen werde. Das Gerücht / als ob die Kön. Preußis. und Hessen Cassels. Trouppen sich gegen die Pommerl. Gräntzen movirten / solten wird unwahr befunden ; Im Gegentheil aber ist gewiß / daß die Städte Stralsund und Witzmar / wegen einer Belagerung von Königl. Dähnis Seite nicht wenig in Furcht ten sind / und die äusserste Effort anwenden / sich in möglicher Defensions Positur zu setzen.

Aus dem Holsteinischen / vom 2 May. Aus Schonen wird gemeldet / daß man allda / wegen Ihro Czaarischen Maj. fernern Progressen sehr besorget wäre. In Riga soll eine grosse Menge Brod gebacken und Bier gebrauet werden / zu Ausführung eines wichtigen Desseins. Aus Schweden sind Briefe / worin gemeldet wird / daß die Stände in Stockholm sich noch nicht auseinander begeben hätten / so doch in kurtzen / meinung zu Wasser und zu Lande würde starck fortgesetzet / absonderlich sollten noch 12 Krieges Schiffe und Fregatten nebst 4. Brander-Galliotten in See lauffen. Von Adrianopel hat man / das der Sultan über dieß Zeitung / welche der Käyserliche Gesandter wegen getroffenem Rastädtschem Frieden selbigem hinterbracht / sich sehr verwundert / und gefraget : Aber denn Mediateur dabey gewesen ? Und als ihm geantwortet worden : Die beyden Generals als Se. Hoch Fürstl. Durchl. Printz Eugenius und der Marschall de Villars hätten solches allein verrichtet / und glücklich zum Stande gebracht / wären noch einige Wort-Wechselungen von den Sultan mit den Käyserl. und Französischen Ministern vorgefallen.

Friederichstadt / vom 30. April. Mit Schleiffung der Fortification zu Tönningen ist es bereits so weit gekommen / daß die sämmtlichen Auffenwercke schon völlig der Erden gleich gemachet seynd / und wird anjetzo an dem grossen Wall gearbeitet / an welchem sie noch wohl einige Wochen / indem derselbe nach dem untersten Theile sehr breit / und festes Erdreich hat / zubringen dörften. Alle verhanden gewesene Kriegs-Requisita seynd von dannen theils zu Lande / mehrentheils aber zu Wasser / schon vor einigen Tagen abgeführet. Das untermineirte Mauerwerck stehet zwar noch / dörffte aber / der Rede nach / in kurtzem gesprenget werden. Man will / daß Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck bereits von Copenhagen abgereiset / und würden gegen Ende dieser Wochen zu Gottorff anlangen. Die sämmtlichen Trouppen müssen sich indessen zur Munsterung fertig halten / welche bald nach höchstgedachter Ihro Königl Majestät Ankunfft vor sich gehen sol. zu welchem Ende die etwas weit von einander gelegene Regimenter sich schon näher zusammen ziehen.

Witzmar / vom 30. Apr. Durch die heut Nachmittag allhier angelangte Stralsunder Post haben wir viele Briefe aus Schweden / welche mit einer Post-Jacht dahin überbracht worden / erhalten und seynd die jüngsten aus Stockholm vom 2. Apr. / meldende / daß man in dem gantzen Königreich mit unermüdeten Fleiß fortführe / die auffgezeichnete Mannschafft von dem Land Volck mit voller Rüstung an gehörige Oerter zu stellen / in

gewisse

gewisse Regim. einzutheilen/ und nach denen ihnen angewiesenen Sammel-Plätzen zu führen; Anbey aber wird durch besagte Brieffe versichert/ daß schon würcklich 60000. Mann regulirte Trouppen zusammen gebracht wären/ welche in 3. besondern Armeen/ unter denen bereits vor diesem gemeldeten Generals-Personen/ agiren solten. Nach Finnland wären die Krieges-Schiffe wohl versehen/ albereit bey Abgang der Brieffe einige Tage unter Segel gewesen/ und hätte man gute Hoffnung/ daß sie die in dem Finnländis. Fahr-Wasser sich befindende feindliche Esquadre/ durch Göttlichen Beystand wo nicht gäntzlich davon delogiren/ doch wenigstens verhindern werde/ keinen Transport von Volck an die Schwedis. Seite bringen zu können.

ITALIEN.

Livorno/ vom 9. April. Wir haben allhier mit verschiedenen aus Smirna Cyprus/ und andern Türckischen Oertern gekommenen Schiffen/ Briefe erhalten/ so ins gesammt confirmiren/ daß der von denen öffters gedachten 2. Bassen in Asien angefangene Aufruhr gestillet sey/ weiln ihre Völcker durch des Groß Sultans Trouppen in zweyen Rencontres gäntzlichen geschlagen worden.

FRANCKREICH.

Paris von 27. April. Der König hat dem Herrn de Contade/ in Ansehung seiner geleisteten Dienste/ den Orden von St. Louis conferiret. Verschiedene von Girona und Perpignan eingelauffene Zeitungen versichern/ daß der Hertzog von Popoli etliche Tage lang mit 12 Mortieren in Barcellona Bomben eingeworffen habe/ jedoch mit schlechten Effect/ so wohl weil er wegen des furieusen Herausschiessens derer Belagerten/ verhindert worden die Batterien nahe genug anzulegen/ als auch/ weil die Einwohner alle Steine von denen Strassen aufgehoben. Am 28. passato des Nachts arrivirte/ unter Faveur der finstern Nacht vor Barcellona eine starcke Convoy von Majorca/ ein Theil von diesen Schiffen liesse glücklich in den Haven ein/ 3. wurden von dem Herren du Casse genommen/ die andern aber/ so die Flucht nahmen/ von unsern Fregatten verfolget.

HOLLAND.

Haag/ vom 30. April. Die teutsche Briefe confirmiren/ daß der Graf von Goes und der junge Graf von Zeylern alles zu ihrer Abreise von Wien nach dem Friedens Congreß zu Baden verfertigen liessen; daß keine Reichs Deputation dahin gehen solle/ sondern daß die Churfürsten und Fürsten die Abthuung der übrigen Sachen Ihr. Käyserl. Majestät überlassen hätten. Mann vernimmt/ das der Herr von Reyndershagen Minister des Königs von Preussen eine Rettive von seinem hohen Principal an Ihro Hochm. überliefert hat/ und will man/ daß es wegen der Religion und des vierdten Artickels des Rißwickis. Friedens seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen An. 1714. Num. 38.

Freytag/ den 11. MAJI.

TURCKEY.

Constantinopel/ vom 10. April. Die Rußische Herren Ambassadeurs wurden am 7ten verwichenen Monats bey dem Groß-Vezier zur Audience gelassen/ da dann dieselbe versichert/ daß/ weil der Gouverneur von Kiovia nach Hofe entbohten wäre/ der Feld Marschall Czeremetoff Befehl bekommen/ an 3. Orten zugleich die Grentz-Scheidung zu reguliren/ wobey ermelte Herren Ambassadeurs gebeten/ daß auch die Pforte hierzu Befehl zu ertheilen/ belieben möchte/ in welches Begehren der Groß-Vezier auch alsofort gewilliget/ und zu dem Ende dem Tartar-Cham/ zur Beschleunigung der Ordre/ Befehl ertheilet. Hochgedachte Herren Ambassadeurs haben ferner berichtet/ daß sie von Ihro Czaarische Majest. zurück geruffen wären/ hingegen solte in ihrer Abwesenheit/ der angekommener Secretarius von der Kiowktschen Generalität alle Sachen beobachten. Allein hierauff hat der Groß-Vezier versetzet/ daß Ihro Excell. noch so lange/ biß die Grentz-Scheidung im Stande gebracht/ Gedult haben möchten/ alsdann der Ottomannische Hof keine Ursache hätte sie länger auffzuhalten. Nach welcher Antwort und grossen Höfligkeit ermeldte Herren Ambassadeur sich auch gerne conformiret haben. Der Pohlnische Ambassadeur aber hat dergleichen gute Begegnung nicht gehabt/ dann/ da man gehoffet/ daß die übrige streitige Sachen auch so gut als abgethan wären/ so siehet man/ daß die Gefahr fast dadurch grösser worden/ indem Ihro Excellentz verweigert/ den Punct wegen der Ubergabe eines Theiles von der Pohlnischer Ukraine zu unterschreiben/ welche Verweigerung der Vezier so übel auffgenommen/ daß er deßfals die Republiq mit einem neuen Krieg gedrohet haben solte/ doch wäre ermeldter Herr Ambassadeur von seinem Vornehmen nicht abgewichen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/ vom 25. April. Es beginnet die Furcht vor denen Moscowitischen Progressen in Finnland sich zu vermehren/ massen man nicht allein in Erfahrung gebracht/ daß die Russen das Städlein Jacobstadt/ indem dortige Einwohner sich Jh. Czaarische Maj. Waffen nicht gebührend submittiren wollen/ gäntzlich abgebrandt sondern auch/ wie sehr die Rußische Armee mit starcken Renforten/ seit der letztern Battaille/ vermehret worden/ und weil höchstgedachte Jh. Czaarische Majest. ausser diesem in Riga eine grosse Menge von Proviant und Ammunition zusammen bringen lässet/ so besorget man nicht umsonst/ daß die Schwedischen Frontiere mehr als an einen Ort dürfften angegriffen werden. In Schonen ist ebenfals alles allarmiret/ weil das Gerüchte gehet/ daß in der Ost-

See

See bereits viele Schiffe mit Rußischen Trouppen gesehen / und man vo
Debarquirung derselben auff den Schonischen Küsten nicht lange mehr s
cher bleiben möchte.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 27. April. Mit Briefen hat man / daß der Ge
neral Schmigelski eine grosse menge Malcontenten an sich gezogen / und i
willens seyn soll / sich mit denselben in der Gegend von Warschau zu setzen.
Der Cron Groß Feldherr aber und der Herr General Janus suchen ihr äu
serstes anzuwenden / dieses Dessein rückgängig zu machen. Nach der An
kunfft Ihro Königl. Majest. von Pohlen verlanget man sehr / man hat aber
noch keine positive Nachricht / wann dieselbe zu vermuthen. An denen
Brücken über die Weichsel wird starck gearbeitet / so bald sie fertig / werden
die Sächsischen Auxiliar-Trouppen darüber paßiren / und an denen angegni
zen Orten ihre Lager schlagen.

Krackau / vom 21. April. Nunmehro hat sich etliche Tage lan
ein fruchtbares Sommerwetter vorgethan / deßhalber dem armen Vieh
geholffen / alle Victualien aber steigen von Tage zu Tage höher auff / dero
armen Leute finden sich gleichfals mehr und mehr. Gestern ist unter Trom
peten Schall alhier ausgeruffen worden / daß keine Schiffe mit Getraid
weiter nach Dantzig paßiret werden sollen. So prätendiren auch di
Sachsen / daß ihnen Getraide und andere Victualien im gewissen Prei
zugeführet werden möchten / andern falls würden sie gezwungen seyn so
ches zur benöthigten Subsistence selbsten einzutreiben / sodann nicht leich
ohne folgende etwa einzulauffende Klagen abgehen könne / darwider s
dann solennißime protestiret haben wolten. Aus Orient schreibet man
daß zwar alles stille / dargegen werden eine grosse Quantität Provian
unter Convoy etlicher Tausend Mann Janitscharen / auch nicht kleine
Artillerie / nach Chotim gebracht / zu was Absehen / wird man weiter s
erwarten haben.

Warschau / vom 8. April. Wie heute eingelauffene Lemberge
Briefe vom 18. dieses melden / soll der Palatin von Kyow sich noch bi
dato bey dem Cham zu Kylian befinden / und könte man von seinem Vor
haben nichts erfahren / ausser daß gemuthmasset wird / daß weil derse
be wider das gethane Versprechen bald in Pohlen zukommen / diese Re
se zuvor dahin genommen / er noch etwas im Sinn haben dörffte / so si
jedoch bald wird äussern müssen. Sonsten wil man auch Nachricht ha
ben daß 12000. Budziakische Tartarn im würcklichen Marsch gege
Pohlen begriffen wären / welche dem Verlaut nach die angefangene For
tification des Schlosses zu Chozim zum baldigen Ende bringen sollen.
Nachdeme der Obriste Kalinowski in Ermangelung der Subsistentz sic
mit seiner unterhabenden Division aus der Ukraina nach Latyczew zu
rückgezogen / um daselbst und folgends in der Wohlynischen Woywod
schafft die abgemattete Trouppen ausrasten / und nur einige wenig
Mannschafft in bemeldter Ukraina zurück gelassen / so hätte sich ein ge
wisser Cosackischer Obrister von dem Orlik / Namens Marwietz / wie
derum mit einiger Mannschafft zu Orlowiecz eingefunden / zu welchen
täglich noch mehrere so wol zu Pferde als zu Fuß stossen thäten / worbey
daselbstige Inwohner nicht wenig allarmiret und consterniret seyn. De
Cron Feldherr subsistiret annoch zu Sieniawa / und dörffte entweder a
da oder zu Olesshe durch den gantzen Monath May verbleiben. Der Ste
nislaus befindet sich noch zu Bender / und soll gesinnet seyn / sich in kur
tzen von dar in Franckreich transportiren zu lassen / in selbigem Köni
reich als ein privato zu leben.

Deutsch

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. April. Die entstandene Streitigkeit zwischen Ihr. Käys. Maj. und dem Hertzoge von Savoyen/ dem Reichs-Hoff-Raths-Collegio zu untersuchen übergeben worden/ und soll das Resultat davon durch die Käys. waffen zur Execution gebracht werden/ ohne die errichtete Neutralität in Italien dadurch zu violiren. Es ist keine Apparence/ daß dem Hertzog von Lotthringen die Marggrafschafft Montferrat werde abgetreten werden. Ih. Maj. der Käyser haben sehr ungnädig genommen/ daß der Hertzog von Savoyen so wol dem Käys. Residenten intimiren lassen/ Dero Hertzogthum zu quittiren/ als auch allen Deutschen Käys. Lehns-Leuten und Unterthanen/ ja so gar denen Academisten/ befohlen/ sich weg zu begeben. Die zu dem Congreß nach Baaden denominirte Käys. Plenipotentiarii werden in wenig Tagen dahin aufbrechen/ weil besagter Congreß den 20. May eröffnet werden soll. Es sind Commissarien ernennet/ um für die dahin beordrete 40000. Mann die Vivres anzuschaffen. Der Printz Eugenius stehet fertig nach München zu reisen/ die Evacuation des Churfürstenthums Bäyern zu reguliren.

Wien/vom 26. April. Sonsten hätte so wohl der Fürstliche Holstein. Secretarius Morhoff/ als auch der Englische Agent Fury neue Briefe aus Demotica vom 28. und 29. Martii styl. vet. erhalten/ de Innhalts: daß Ihro Königl. Majest. in Schweden sich bey vollkommener Gesundheit befänden/ und täglich zweymahl zu Pferde promeniten. Von derselben Heraus-Reise raisonnirten besagte Briefe unterschiedlich/ einige glaubten/ daß/ weiln der Vergleich zwischen der Pforte und Pohlen einmahl gemachet/ und ohngeachtet der letzten Brouillerie/ vermuhtlich bestehen würde/ absonderlich wann der Friedens-Schluß zwischen Franckreich erfolgen solte/ Ihro Königl. Majest. von Schweden alsdann auch aufbrechen/ und den Marsch durch Pohlen mit einer Türckischen Escorte nehmen würden. Andere hingegen bleiben bey der Meinung/ Ihro Königl. Maj. dörfften zu forderst den Frieden mit einem ihrer Feinde erwarten. Der Stanislaus suche sich nach Siebenbürgen zu retiriren/ in Hoffnung Ihro Käyserl Maj. würden ihme hierunter gerne willfahren. Ubrigens habe man noch gemeldet/ daß der Kopff des Bassa von Damasco/ als des vornehmsten Urhebers der Rebellion in Asien/ nach Constantinopel gebracht/ und damit die dortige Ruhe wiederum hergestellet worden.

Donau-Strom/vom 25. Apr. Durch die abermahls aus der Türckey eingelassene Brieffe wird alles vorhin gemeldete bestättiget/ und anbey ferner berichtet daß die Ottomannische Pforte/ durch eine besondere heimliche Correspondenze/ sehr zeitig von allem/ was zu Rastadt zwischen Sr. Käys. Maj. und dem Könige von Franckreich des Friedens halber paßiret/ müsse Nachricht gehabt haben/ und daß besagte Pforte von der Zeit an/ als sie von dem Schluß des daselbst unterzeichneten Friedens-Tractats advisiret worden/ alsofort überall ausstreuen lassen/ daß deren Krieges-Zurüstungen zu Wasser und Lande zu keinem andern Ende geschehen und abgezielet wären/ als nur allein die Rebellion in Egypten und Babylon damit zu dämpfen. Wiewol man aus denen vorhin bekandten Umständen gar leicht hätte schliessen können/ daß des Sultans Intention gewesen/ mit einer grossen Armee die Cron Pohlen/ wann solche die Vestung Caminieck nebst der Ukraina/ denen Türcken nicht abtreten würde/ mit Krieg zu überziehen/ die Flotte aber zu einem andern Dessein zu employren/ welcher Meynung auch die Ministri des Königes und der Republ. Pohlen sollen gewesen seyn. Indessen da nun derer Türcken vormahls gehabte Anschläge durch mehrged. Rastädter Frieden ziemlich Krebsgängig worden/ so wäre ihr Augmerck

anjetzo

anjetzo auff den Braunschweigis. Congreß/ von welchem sie schon sehr wol wüsten/daß solcher zu Beylegung des Nordis Krieges angestellet sey/gerichtet/und wurde auch von ihren ferneren Unternehmungen/allem Ansehen nach/nichts ehe eclattiren/biß sie gleichfals in Erfahrung gebracht/wie der Beschluß besagten Congressus ausgefallen/wornach sie dann mit grossem Verlangen warteten/um ihre mesures so wohl gegen die eine als andere Parthey sodann nehmen zu können.

Ober-Rheinstrohm/vom 27. April. Die Frantzösische Briefe melden/daß selbiger Hof zwar tentiren laße/die Catalonier durch Offerirung gütlicher Tractaten/zu Niederlegung der Waffen zu bewegen/wiedrigenfals aber sich nicht entziehen werde/den Spanischen Hof mit aller Macht zu aßistiren/und die Belagerung von Barcellona Anfangs Juny/mit Hülff der Spanier vorzunehmen. So viel man Nachricht hat/so bleibt der Termin des General-Friedens-Congreß auf den 20. dieses noch fest gestellet/ob aber die grabirte Stände daselbst ihre Satisfaction nach dem Frantzösis. Versprechen erlangen werden/stehet abzuwarten/und wollen viele daran zweiffeln. Zu Baden werden sowohl für Kayserl. als auch vor die Spanische und Frantzösische Plenipotentiarii/die bestellte Logimenter meubliret/von andern fremden Gesandschafften aber/so dahin kommen sollen/ist es dermahlen noch stille/und dürfften auch wenig daselbst sich einfinden/weilen die Stände des Reichs Ihro Käyserl. Majest. die Versorgung ihrer Angelegenheiten/durch ertheilende Vollmachten/bereits übertragen haben.

Leipzig/vom 1. Maj. Wegen der Schwedis. Trouppen in Finnland nechst abgewichenen Winter erlittenen grossen Niederlage/und der dabey von der Rußis. Armee wieder diejenige erhaltenen herrlichen Victorie/ist am Sonntage/als den 29. April. verwichenen Monaths/auff Sr. Kön. Maj. in Pohlen allergnäd. Befehl in denen Kirchen allhier/nach vollendeter Predigt Vormittage das Te DEum Laudamus/unter den Trompeten und Paucken-Schall/und Donnern der Canonen/so zu 3. unterschiedenen mahlen von der Vestung Pleissenburg und denen Passayen abgefeuret wurden/nachdem man solches vorher von den Cantzeln abgekündiget GOtt zu Ehren und schuldigsten Danck gesungen worden. Gestern brachte man die aus Italien angelangte vortreffliche Orangerie/nebst einigen andern dabey verhandenen Bäumen/welche Se. Kön. Maj. von Pohlen und Churfl. Drl. zu Sachsen vor 16000. Rthlr. gekauffet/und und nach derselben Ankunfft in George Bassiis. Garten am verwichenen Freytage in beyen Augenschein genommen/nachdem selbige wieder eingepacket worden/von dannen nach Dresden in dem dort neu angelegten Königl. Garten zu Vermehrung der bereits dort befindl. ungemein schönen und raren Orangerie. Die Kriegs-Exercitia werden nun nach der abermahls jüngst geschehenen Losung bey der Land-Militze mit der jetzt hierzu erwehlten jungen Mannschafft/vermöge des vor diesem publicirten Kön. Mandats

Mandats / und der darinn enthaltenen gemachten Ordnung abermahl zu gewissen Zeiten vorgenommen / und selbige das Gewehr geschickt zu tractiren / capabel gemacht.

Berlin / vom 3. May. Man ist den Königl. Preußischen Envoye in Holland / Herrn von Meyndershagen / mit dem ehesten aus dem Haag erwartend. Der Sächsische General Feld-Marschall Graff von Flemming / hat im Nahmen des Königs von Pohlen / mit Ihr. Maj. dem Könige von Preussen / eine Conferentz gehalten und sich bey 2. Stunden in dem Königl. Cabinet arretiret / dessen Commission aber / wird noch geheim gehalten. Der Preußis. Hr. General-Leutenant Arnheim / ist beordert / sich mit seinen Trouppen fertig zu halten / auff ersten Befehl marschiren zu können. Indessen vernimt man / daß / die Moscowiter unter Commando des General Bauer von Ihr. Czaarisch-Maj. beordert seyn / an den Grentzen / auf die Bewegungen der Königl. Preußis. Trouppen / ein wachsames Auge zu haben. Das Commercium zwischen denen Brandenburgischen Landen der Stadt Hamburg / ist wieder offen gestellet worden / und werden die darzu benöhtigte Mandata ehestens an gehörigen Orten affigiret seyn. Die Verproviantirung der Königl. Preußis. Armee / welche der Rede nach / im Brandenburgischen / Pommern / Clevischen und Preußischen formiret werden soll / haben einige Juden auf sich genommen.

Aus Pommern / vom 5. May. Es flattiren sich die Schwedisch Gesinnte / ehestens eine Armee von 18000. Schweden beyeinander zu sehen / womit der Herr General Dücker agiren soll Von dem Transport 6000. Mann welcher seit einigen Wochen aus Schweden vermuhtet worden / ist es wieder gantz stille. Indessen soll für ermeldte Trouppen bey Wismar das Lager abgestochen seyn. Ob diese Nouvelle von Consequence seyn wird sich bald zeigen.

Stettin / vom 30. April. Von Stralsund hat man mit vorgestriger Post Nachricht / daß der Herr Graff von der Nath / / so von dannen nach Wißmar und Hamburg gereiset gewesen / wieder zurück gekommen / und so viel man in Erfahrung bringen können / würden die Hochfürstl. Holsteinis. Regimenter wol in Königl. Schwedische Dienste treten. In voriger Woche seynd 2. Schwedische Posten zugleich von Pstädt zu Stralsund angelanget / durch deren mit gebrachte Briefe berichtet worden / wie daß die eine geraume Zeit in der Königl. Residentz versammlet gewesene Deputirte von denen Reichs Ständen nunmehro geschieden / und würde mit denen Veranstaltungen / die Feinde von allen Seiten abzuhalten / daß sie nicht ins Reich eindringen könten / eifrigst fortgefahren. Ferner so würde auch von einer Mariage zwischen einem gewissen Printzen aus Teutschland und Ihro Hoheiten der Königl. Erb-Printzessin gesprochen. In Finnland wäre weiter nichts Veränderliches paßiret / als daß die Russen nach der Action auch Jacob Stadt in die Asche geleget / und daß der Herr General-Major Ahrenfeld mit seinen versammleten Trouppen annoch in der Gegend Gamble Carlby stünde / und daselbst den von Stockholm bereits abgegangenen Succurs / nebst der mit selbigem zugleich ankommenden Artillerie / erwartete.

Hanno-

Hannober/ vom 6. May. Es ist der Englische Ambassadeur Monsieur Harley/ von Londen über Haag angelanget/ und bestehet seine Suite aus 2. Dames/ 5. a 6. Edel-Leuten/ und einigen Bedienten. Von seiner Commißion stehet noch nichts Positives zu rapportiren. Die Conferentzien zu Braunschweig werden nunmehro mit allem Ernst fortgesetzet.

Aus dem Holsteinis. vom 6. May. Die aus Braband kommende Kön. Dänis. Regim. sind allbereit über die Elbe transportiret worden/ und aus lauter Cavallarie bestanden. Durch ihre glückliche Arrivee ist das jüngst divulgirte Spargiment/ als wäre diesen Trouppen unter wegens der Durchmarsch durch das Clevische disputiret/ oder wol gar verweigert worden/ annulliret. Die Militz/ welche an der Demolirung von Tönningen/ gearbeitet/ wird nacher Rendsburg marchiren. Die Expedition des Hn. Obristen Löwenöhr/ welche vermittelst einer geschlossenen Ordre ausgeführet werden soll/ wird gantz und gar secretiret: doch halten die meisten davor/ daß dieselbe die Rußische Descente in Schonen concertiren solle: Zumahl/ da man will/ daß an J. Czaarisc. Maj. zu Ausführung dieses Dessein 4000. Mann Dänis. Cavallerie überlassen worden. Das Kön. Dänis. Munsterungs-Campement bey Langenhorn ist noch nicht bezogen: Es kommen aber die darzu destinirte Trouppen immer näher/ damit sie sogleich bey Eclatirung der Kön. Arrivee ohne Zeitverluft einrücken können. Es gehet die Rede/ daß J. Kön. Maj. von Dännem. aus Liebe zum Frieden/ bereits einige Conditiones offeriret/ so aber biß dato noch nichts eclatant seyn. Von der Kön. Schwedis. Hofstatt aus Orient sollen über jüngst gemeldete Brieffe abermahls sehr neue Schreiben über Ungern und Wien angekommen seyn/ des Einhalts/ daß Se. Kön. Maj. zu Schweden in Procinctu gestanden/ von dannen aufzubrechen/ und nach Dero Landen sich zu erheben: derowegen keine Brieffe aus denen Teutschen Provintzien nach Demitorea abgesendet werden solten/ weil selbige höchstged. Se. Maj. nicht mehr allorten verstinden würden.

Aus dem Hollsteinis. vom 5. Maj. Die Vestung Tönningen ist mehrentheils geschleiffet/ denn die Contrecharpen/ Ravelins und halbe Monden schon ruiniret/ die Brustwehren von den Wällen auch herunter geworffen/ und bey den grossen Wall der Anfang gemachet/ die Mauren und so genandte Bahren vorm Süder Thor sind gesprenget/ auch wird die Mauer des Hornwerks itzo unterminiret. Die Canonen sind nebst der Ammunition von dannen nach Rendsburg geführet/ und alles Gewehr dahin gebracht. Die bey Kiel gelegene Königl. Schiffe sind mit einer Convoye nach Dännemarck abgesegelt/ hingegen kommen viele Proviant-Schiffe hierwieder an/ die Magazyns damit zu füllen. Es sind viele Wagen aufgebothen/ Proviant und Victualien nach Itzehoe und der Orten hinzubringen. Aus Copenhagen hat man/ wie daß zu Se. Maj. des Königs Abreise hieher noch nicht der gewisse Tag determiniret/ es dürffte dennoch selbige in 14. Tagen gewiß erfolgen. Der Hr. Gen. von Scholten wäre von Cronenberg allwo er ein und andere Anstalten gemachet/ wieder zurückgekommen. Von Helsingör wird berichtet/ daß allda aus der Ost See angelangte Schiffer rapportiret/ welcher gestalt sie 7. andere sagen 5. Schwedis. Krieges-Schiffe zwischen Oeland und Bornholm kreutzen gesehen; Noch referiret ein Schiffer von Stockholm/ daß in den so genannten Dalern/ vor 10. Tagen 5. Fregatten fertig gelegen/ welche sich mit den zu Carlscron befindlichen grossen Schiffen conjungiren und verhindern solten/ daß keine Engliß. oder Holländis. Schiffe nach die gewesene Schwedis. Oerter kommen könten: In besagten Stockholm solte an Gelde/ Matro-

sen

trosen und Victualien ein grosser Mangel seyn. Vor einigen Tagen wären aus erwehntem Helsingör 2. in Engelland erkauffte Kriegers-Schiffe mit 70. und 50. Canonen / nebst 2. Kauffarden Schiffen mit Ihro Czaar. Maj. Pässen versehen / nach Petersburg abgesegelt. Von dannen hat man Nachricht / wie daß der Hochfl. Holsteinis. Gesandte Hr. von Bassewitz sich zur Abreise anschickte und die Caarisl. Flotte schon im Stande wäre / auszulauffen zu können. Zu Braunschweig erwartet man laut von dannen eingelauffenen Briefen den Hn Gen. Feldm. Flemming alsdann der Congreß seinen Anfang nehmen werde. Von denen in dem Hannöverisl. und Sachsen Lauenburgis. abgedancken zu Pferde und zu Fuß sind die meisten von den Schwedis. Werbern wieder angenommen worden. In Wismar wird der Hr. General Ducker erwarket / mit dasigen Gouverneur alles zum March und Communetion der Trouppen zu veranstalten. Wie von Berlin verlautet / so wären S. Kön. Maj. intentioniret / so bald dero Leib Regiment die Reyen paßiret / sich nach Magdeburg und ferner ins Clevisl. zu verfügen / die hin und wieder liegende Infanterie / und auff die Retour die Cavallerie in Augenschein zu nehmen. Die von Sr. Czaarisl. Maj. geschenckte 120. Mann / so ihrer Grösse halber unter der Grenadier-Guarde employret werden solten / wären zu Potsdam angekommen.

Aus dem Mecklenb. vom 11. May. Von Ruchow wird gemeldet / daß daselbst den 6. May / nach verrichteten Gottesdienst ein sehr alter Mann Nahmens Andreas Hörmann / bürtig und wohnhafft gewesen zu Mustien eine Meil weges von Sternberg / sey beerdiget worden / welcher zum wenigsten alt gewesen 110. Jahr / oder gar 112. Jahr / er ist gebohren im Anfange des vorigen Seculi hat den gantzen 30. jährigen Teutschen Krieg erlebet / hat vieles zu erzehlen gewust / wie es damahls in Mecklenburg auch zur Zeit Wallensteins / daher gegangen / weil er schon zur Zeit des Kayserl. oder damahlen Schwedischen Krieges als ein Voll Knecht gedienet hat / und über 30. Jahr alt gewesen fürm Jahr und sonst vor dem immer / hat er noch mögen eine halbe Meile her zur Kirchen sich fahren lassen / und öffentlich zum H. Abendmahl gehen / es hat auch sein Verstand wenig abgenommen / denn Er biß an sein Ende verständig geblieben und hat immer andächtig und verständig gebetet.

Güstrau / vom 28. April. Die alhier bey der Pfarr-Kirchen bishero vacante gewesene Prediger-Stelle ist nunmehro GOTT Lob! mit Einem Gelahrten und bey Jedermann Beliebten Subjecto, wieder ergäntzet / da nemlich der (Tit.) Hr. M. Johann Georg Luger / nach vorhero ordentlich geschehenen Præsentation unanimi Consensu E. E. Raths und Bürgerschafft / zu diesem Geistl. Officio eligiret worden / und wird Er nunmehro / nach ergangener Hoch-Fürstl. Confirmation am Sonntage Rogate seine Antritts-Predigt halten.

FRANCKREICH

Paris vom 10. April. Letztere Briefe von Roses melden daß 11. grosse Schiffe mit Lebens Mitteln aus Provence die Stadt paßiret / und nach Maturo abgangen von dannen solche auf der Achsen nach den Spanischen Lager geführet werden solten. Von Girona wird vom 19 dieses berichtet daß Zeitung von Barcelona / wie man alda unterschiedliche

liche Bet. Tage angeordnet/ GOttes Segen und den Sieg wieder ihre Feinde auszubiten/den selbige bis auff den letzten Mann sich zu wehren/ entschloßen lebten. Wann aber der Hertzog von Barwyck nur erst bey den Hertzog Popoli angelanget seyn möchte/ so hoffet man/ die Catalonier deßen Anbringen gehör geben/ und sich Se. Catholischen Majest. unterwerffen würden.

SPANIEN.

Spanien/ vom 10. April. Es stehen die Sachen mit denen Catalonier und der Belägerung der Stadt Barcellona / annoch in statu quo / massen der Duc de Popoli nicht weiter eher tentiren kan/ als bis er Ordre von Madrit und Versailles erhalten haben wird. Der Infant von Spanien / Don Philipus / ist sehr kranck darnieder gelegen / doch aber einiger massen wieder reconvalesciret. Don Francisco Roquillon / Präsident von dem Raht von Castilien / und Don Mannel de Sybon/ sind bey dem Könige von Spanien in Ungnade gefallen / und der erste nach dem Escurial / der andere nach dem Castel von Segovia/ auf Ordre des Königs geführet worden. Der Hertzog von Savoyen wird aus Sicilien über Meßina erwartet/ und weil allda schon Anstalt zu dessen Empfang gemachet worden / so dörffte derselbe bald zu Turin eintreffen. Dieser Hof hat Vertröstungen von Paris erhalten / daß die Difference zwischen ihm und dem Kayser / durch Interposition des Königs von Franckreich/ sollen beygeleget werden.

HOLLAND.

Haag/ vom 30. Apr. Weil der Hr. Graff von Strafford auf dessen neulichst gethane Propositiones keine positive Antwort erhalten ; Als hat er siederdehm die Sachen wegen dem Nordis. Frieden auffm Tapet gebracht/und denen Deput. J. Hochmög. zu verstehen gegeben/ob nicht rahtsahm / auch Ministres nach dem Braunschw. Congreß ohne Zeit Verlust/ weilen die kriegende Partheyen jetzo sonderlich/und mehr als vor dehm/zum Frieden inclinirten/ abzusenden und selbige so wohl von Seiten Jh. Kön. Maj. von Engelland als der Hn. Staaten mit gnugsahmer Vollmacht zu versehen / als Mediateurs dortige Affaire zum guten Ende zu bringen.

Es wird hiemit Notificiret/ das am zukünfftigen Dienstag / wils GOtt/ der 15. May sein wird / eine Auction auff dem Rahthause auff der Kämmerey Stuben/ von allerhand Krahmwahren / und Haußgeraht / in einer öffentlichen Auction soll verkaufft werden / wer mehr Nachricht deswegen verlanget / kan sich bey dem (Tit.) Herrn Frantz Schrödern / Raths-Verwandten melden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 39.

Montag/ den 14. MAJI.

LIEFLAND.

Petersburg / vom 28. April. Ihr. Czaar Majest. halten sich noch allhier auf / es werden aber alle Anstalt zu dessen Abreise von dar gemachet / und wird seine Reise nach der Armee in Finnland gehen. Zu Petersburg werden 4 Schiffe von Importante erwartet welche auf Czaarische Kosten in Engelland erkauffet worden. Die ausländische Ministri werden ebenfals bald von hier nach dero respective Principalen abgehen. Nach Finnland ist ein Expresser an den GeneralLieutenant/Fürsten Gallizyn/spediret worden/mit der Ordre/die esserste Efforte anzuwenden / daß der von Stockholm abgegangene Renfort a 2500. mann von der Königl. Schwedischen Guarde/ nicht zu dem General-Major Ahrenfeld stossen möge. Zu Riga wird ehestens ein Embargement / so wol von Bier und Brodt als Soldatesca/ geschehen / zu was Ende wird bald zu rapportiren seyn.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 13/ 24. April. Man beginnet nunmehro starck von einem Frieden zu sprechen und wil man / daß auch die ausserhalb dieses Reichs an unterschiedenen vornehmen Höfen sich aufhaltende Königl. Schwedische Ministri gute Hoffnung deßfals sollen gegeben haben/ derowegen dann die Reichs-Stände wol sämmtlich wieder anhero convociret werden dörfften/worzu man nur allein auff die Ordre Sr. Majest. unsers allergnädigsten Königes / die jedoch bereits aus Orient solle unter Wegens seyn/wartete. Immittelst wird allhier im Reiche/was zur Gegenwehr in Schonen dienen kan/alwo Ihro Excell. der Herr Feldmarschall Graf Nielsen Gyldenstierna/auff Befehl höchgedachter Sr. Königl. Majest. die Armee so wol als in Wester Giöthland und Wärmeland commandiret / wie imgleichen gegen derer Russen Oesseins/nichts verabsäumet. Unsere nach Finnland abgegangene Flotte/so gegen die Rußische gebrauchet wird/ bestehet aus 15. Orlog-Schiffen / unter des Herrn Admiral Wattrans und Vice-Admirals Lilliens Commando / welcher Flotte annoch beygefüget seyd 12. wohlbesetzte und mit Canonen reichlich versehene Galleyen / die von 2. grossen besegelten sogenanten Blockhäusern / deren jedes mit 42. Canonen besetzet/unter des Hn. Schout bey Nacht/Taubens/Anführung/ soutniret werden. Die Flotte bey Gottenburg / unter Commando des Vice-Admirals/Hn. Grafen Löwenhaupts/ist auch schon im Stande/ dem Feinde Diversiones zu machen/und die Haupt-Flotte/ so aus 16. Schiffen vom ersten Rang/ausser denen Fregatten und Bombardier-Galioten / bestehet/

stehet/und zu Carlscrona segelfertig lieget/welche wider die Dänische Flotte dienen soll/und vermuthlich sich nun schon in See befindet/ wird von dem Hn. Admiral Sparre commandiret. Sonsten haben wir aus Finnland Nachricht daß der Herr General-Major Ahrenfeld mit seiner annoch bey sich habenden Cavallerie nebst der nach der Battaille wieder versamleten Infanterie/vor kurtzer Zeit eine starcke feindliche Parthey/ die sich zu weit gewaget/und nicht vermeinet gehabt/daß die Unserigen sich wieder sowol und vortheilhafftig gesetzet/ohnweit Gamble-Carlby angegriffen/ und dergestalt geschlagen/daß von besagter feindlichen Parthey wenige wieder zu denen Ihrigen sollen zurück gekommen seyn/auch hätten die Unsrigen unterschiedliche Officirer und Gemeine gefangen bekommen. Hiernechst flattiret man sich auch/ daß durch den Braunschweigischen Congreß diesen bißherigen fatalen Troublen ein schon längst gewünschtes Friedens Ende werde gemachet werden.

POHLEN.

Krakau/vom 28. April. Vergangene Post berichtete man/wie daß die freye Ausfuhr des Geträydes nach Dantzig sey verboten worden/voritzo aber ist diese Nachricht anders/indem der Königl. Sächsische Herr Obriste von Keckeritz hat ausruffen lassen/daß unter hoher Straffe von Ihro Kön. Majest. auffgesetzet/keiner/wer er auch seye/ sich unterstehen solle/ die freye Abfahrt auff der Weichsel/wie sie ehmahls gangen/zu verhindern. Bey hiesiger Stadt seynd einige wohlmontirte und bewehrte Sächsische Fahnen vorbey matschiret/und saget man/ ob würden sie unter Pochnia ein Campement ausstecken.

Warschau/ vom 28. Apr. Der am verwichenen Montag allhier angelangte Tartarische Expresse hat keine Brieffe von dem Tartar-Cham selbsten/sondern nur von seinem im verwichenen Herbst nebst einem Türckis. Aga allhier gewesenen Schatzmeister an dem Cron Cantzler und Grafen Ossolinsky mitgebracht/worinnen er sich vor alle ihm damahl erwiesene Ehre und Höfflichkeiten bedancket/zugleich aber Jh. Maj. den König und die Republ. seines Principalen beständiger Freundschafft zu versichern/bittet daß/wie er bishero bey der Ottomanis. Pforten dieses Königreichs Interesse hätte eifftig promoviret/als wolte er es auch noch ferner thun/damit der Pohlnis. Gesandte ehistens von Constantinopel mit aller Satisfaction abgefertiget werden möchte/welches auch schon geschehen wäre wann ged. Pohlnis. Bothschafftet das/ wegen des Königs von Schweden Durchmarches durch Pohlen/ dann Abtretung der Ukraine biß an Niemerow/ und Restituirung der Pohlnisch Schwedis. Adhärenten in ihre vorige Dignitäten und Güter verfassete Instrument bey dem Groß Vezier zu unterschreiben/ sich nicht gewegert hätte. Indessen haben Ihro Kön. Maj. den Primas Regni auff das letztere Schreiben unterm 18. dieses aus Dreßden auch geantwortet/ und denselben versichert/ daß/ unerachtet ihrer eigenen Erb-Länder Interesse bey dem angefangenen Friedens-Congreß zu Braunschweig anitzo Sr. Kön. Maj. Gegenwart in selbigen Landen unumgänglich erfordern thäte/ dieselbe dennoch auff die baldige Rückkehr in Pohlen bedacht wären/und zu solchem Ende die hierzu erforderliche Anstalten bereits vorkehren lassen hätten/ und wie nun Jh. Maj. nichts mehr als die Beforderung des Friedens im Gemüth und Hertzen führeten/ als wolten Sie auch wünschen/Ihre Auxiliar-Trouppen dergestalt aus Pohlen herausmarchiren zu lassen/ daß hinführo auch die äusserste Noth sie zu deren wieder-Einführung zu der freyen Nation höchstem Beschwern/niemahlen bemüßigen möchte; nachdem aber wegen offtermaliger Veränderung und Unbeständigkeit der Pforten man noch immer zwischen Furcht und Hoffnung leben müste als soll ein jeder dieses recht überlegen/und reifflich erwegen

wegen/ob bey so gestalten Sachen und augenscheinlicher Gefahr man die mit grossen Spesen der Republ eingeführte / und bis dato unterhaltene Trouppen noch zur Zeit von sich entfernen könne.

Wien vom 29. April. Als der Rußis. Minister nach Ankunfft eines Expressen von Constantinopel gefraget würde / was er neues aus Türckey gebracht hätte / so hat er sich nicht mehr verlauten lassen / als daß derselbe Nachricht an den Czaaren überbringen werde/ wegen der Revolte in Asia und der Enthauptung des Obersten Auffrührers / und daß desselben Kopff dem Sultan überschicket worden / weil aber dieser Expresse sich so eilend wieder auff den weg begeben / so glaubet man / daß es gantz was anders zu bedeuten habe; Dann nicht allein von Constantinopel sondern auch auch aus der Wallachey berichtet wird/ daß Jh. Kön. Maj. durch Vermittelung der Pforte suchen einen Frieden mit Rußland und Pohlen zu treffen/ weil aber dieses nicht wol zugleich geschehen kan/ so scheinets / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden resolviret seyn/mit einem von beeden zu schliessen. Diese Brieffe melden auch / daß der Hertzog von Savoyen durch einen Expressen die Zeitung an die Pforte gelangen lassen/ daß er Possession von dem Königreich Sicilien genommen/ und daß er hoffete mit der Pforte in gutem Verständnis zu leben / damit beyderseits Unterthanen in vollem Flor und Vergnügen leben mögen. Es gehet alhier die Rede/ daß mit ehesten ein vornehmer Bassa an diesem Hoffe kommen solte / die Sultanis. Mediation zu einem Frieden im Norden zu offeriren.

Wien/ vom 29. April. Die zu dem Friedens Congreß destinirte Käyserl. Ministri/ hatten bereits einen Theil ihrer Equipage fortgeschicket/ und würden auch bald selbsten abreisen. Sonsten habe man über vorgemeldte/ von Adrianopel geschriebene Briefe / noch einen vom 7. April. st. n. / gesehen / welcher erstlich confirmiret/ daß des Rebellischen Bassa zu Babylon Kopff nach Constantinopel gebracht / daß zu besagtem Adrianopel der Schwedische General-Major Lieven/ und der Hollsteinische General Adjutant Düring/ angekommen; Es hätte aber der Commendant den ersten nach Constantinopel gesandt/ den andern aber/ biß auf nähere Ordre/ zu Adrianopel verbleiben lassen. Wie nun endlich der General-Major Lieven zu Demotica angelanget/ habe er seine von der Schwedischen Regirung/ zu Stockholm ihme mit gegebene Depeches/ Ihro Königl Majest in Schweden überliefert und dabey die gröste Unordnungen und Calamitäten/welche durch die Abwesenheit von 14. Jahren in dero Landen verursachet worden/ mithin die höchste Nothwendigkeit Ihro Majest. geschwinden Zurück-Reise zugleich mündlich vorgestellet. Die Pforte habe gleichfals dem Stanislao nicht allein auf sein Verlangen/ erlaubet von Bender wegzugehen/ und eine andere Retraite zusuchen; Sondern es hätte ihm auch der Groß Vezier versprochen / Paßport-/ Geldt und alles was er sonsten zur Reise von nöhten/ zu schicken. So solle ebenfalls der General Lieven von Constantinopel mitgebracht haben/ daß die Pollnische Ambassade aufs neue declariret wie ihr König darein gewilliget daß Jhro Königl. Majest. von Schweden / mit einer Escorte von 6000. Türcken durch Pohlen passiren könten/ jedoch mit der Con-

diton

dition/ weder Polacken/ noch Tartarn/ in dero Suite sich finden solten/ also daß man glaubte/ es würden Ihro Königl. Majest. von Schweden solches acceptiren/ und nunmehro bald aufbrechen. Daß übrigens die Türcken den Hospodaren von der Wallachey in seiner Residentz überfallen und mit seiner gantzen Familie nach Constantinopel geführet/ wäre aus keiner andern Ursache geschehen/ als daß er in seiner 25. Jährigen Regierung allzugrossen Reichthum erworben/ dessen man ihn gerne priviren wolte/ auch verlangte/ daß er das nach Venedig übermachte viele Geld wieder herschaffen solte.

Aus Ungarn/ vom 24. April. Es continuiret zu Pressburg mit aller Macht die Anstalt zu dem Empfang beyder Regierenden Kayserl. Majestäten/ welche ehestens allda/ um die Crönung zu einer Ungarisch. Königin an Ihr. Maj. der Kayserin zu vollziehen/ erwartet werden; Wie dann das Infanterie-Regiment vom General Grafen Heister schon beordert/ hieher zu defiliren. Über die gefängliche Hinwegführung des Hospodars in der Wallachey nach Constantinopel gehen hier viele Discourse/ und kommen die meisten darin überein/ daß es deswegen geschehen/ weil selbiger Fürst an der Babylonischen Rebellion heimlich Part gehabt haben soll.

Rheinstrohm/ vom 1. May. Nunmehro will wieder starck von einem Mouvement der Frantzosen im Elsaß und der Pfaltz gesprochen werden/ und sollen sie Willens seyn/ ohnweit Fort Louis ein Campement zu formiren/ ob man demnächst eine Reforme/ oder aber ein March/ von welchem zwar vieles/ wiewol ungewiß geredet/ vorgenommen werden wird/ lehret die Zeit. Vom Auffbruch aber der Kayserl. Trouppen davon doch sonsten bishero viel Redens und Schreibens gewesen/ ist noch nichts Positives zu melden/ wol aber ist gewiß/ daß die 3. hieroben stehende Münsterisch. Regimenter/ von welchem etliche Battallions in Maintz zur Guarnison liegen/ nächster Tagen aufbrechen werden/ wie sie dann bereits zum Auffbruch beordert seyn/ ob nun derselbe nach ihren Landen/ oder aber anderwerts hingehen werde/ ist noch unwissend/ es fürchten aber einige/ daß wol unter ihnen eine Reforme vorgenommen werden dörffte/ so sich des nächstens zeigen wird/ inzwischen vernimmt man/ daß die Frantzosen noch immer hin und wieder Volck anwürben/ gestalten sie auch alle Teutschen so von einigen Städten cassirt/ und bey ihnen Dienste suchen/ auf und annehmen/ hingegen sie die Untüchtigen, von den Ihrigen nach ihren Landen zurück sendeten.

Aus Sachsen/ vom 8. May. Man bemercket daß zu Dresden Anstalt gemachet wird/ die Königl. Reise nacher Warschau den 24. May. anzutreten. Der Feld Marschall Graf von Flemming soll sich noch zu Berlin aufhalten/ und eher nicht nach dem Braunschweigischen Congreß abgehen wollen/ bis daß er in seiner Commission an selbigem Hofe reussiret. Die fast wöchentlich hier angekommene Briefe aus Orient/ sind eben so favorabel nicht/ und beginnet man zu folge derselben zu zweiffeln/ daß die Ukraine/ der Republic von Pohlen bleiben werde.

Dreßden vom 28. April. Vorgestern hat der Kön. Pohlnis. und Churfl. Sächsis. inventieuse Architectus / Hr. Andr. Gärtner / seine neue Invention von einer Machine / welche zu Lande ein Wagen / zu Wasser aber / ohne etwas zu ändern / ein Schiff abgiebet / öffentlich probiret / denn er ist mit 12. Personen früh morgens um 6. von hier im gedachtem Wagen zu Wasser abs unter der hiesigen grossen Steinern ElbStrohm Brücke / und zwar wo der Strom eine Wasser-Drehe machet / durch / und biß nach Meissen zu wasser in besagten Wagen gefahren / zu Meissen aber hat ermeldter Architectus Postpferde sofort vorspannen lassen / und ist nebst seinen Gefährten durch daßge Stadt / und über selbige Brücke zu Lande wieder herauff gefahren. Es ist dieser Wagen und resp. Schiff gar ein nutzbahres werck: als / man kan zu Lande über Berg und Thal damit forkommen / und trägt grosse Last / lässet sich auff der Stelle lencken wohin man wil / kömt man aber ans Wasser oder Ströme / wo keine Brücken sind / kan man stracks damit übersetzen / ohne abzuladen / auch damit Schiff-Brücken schlagen / und man bleibet auff n Sandbäncken im geringsten nicht sitzen / und ob es schon unglaublich scheinet / so haben es doch viele 100. Leute gesehen; da diejenigen / so es auffm wasser gesehen / nicht glauben können / daß es zu Lande gehen würde / und die es zu Lande gesehen / nicht glauben wollen / daß es zu wasser als ein Schiff gebrauchet werden könte: übrigens ist aus der Anzahl der 12. Personen / und weite des weges / klärlich abzunehmen daß es kein werck ist / so in einem blossen Modell bestanden / wie dann mehr erwehnter Architectus alle seine Inventiones ins grosse viel besser / als in kleinen zu präsitiren getrauet.

Aus dem Brandenb. vom 7. May. Es gehet das Gerücht / daß zwischen selbigen Hofe und dem König von Pohlen eine grosse Alliance auf dem Tapet seyn solle. Der Baron von Knyphausen gehet in Qualite eines extraordinairen Königl. Preußischen Gesandten nach Franckreich. Vor Ausgang dieses Monahts sollē alle Preußische Trouppen in ihrem abgestochenen Campement stehen / Ihr. Maj. aber der König von Preussen werde eine Reise nach Cleve und Wesel vornehmen. Allhier will man wissen / daß an der Mariage des Erb-Printzen von Hessen-Cassel / mit der Erb Princessin in Schweden / Ulrica Eleonora / so gut als geschlossen seyn solle.

Aus Pommern / vom 8. May. Der Graf von Dernath ist noch zu Stralsund / hat aber mit dem Gouverneur von Wismar eine importante Conference gehalten. Indessen siehet man noch keine Anstalt zu einem Schwedischen Campement dieser Orten / und dörffte es sich wol noch etwas verziehen / ehe die letzt-gemelte 18000. Mann ins Feld gestellet werden können. Der Hr. General Düker erwartet aus Schweden eine wichtige Geld-Remesse / wovon die Trouppen bezahlet werden sollen. Man zweiffelt hiesiger Orten / daß sich die Schweden in Finnland gegen die Russen werden maintenireñ können.

Stettin / vom 5. May. Man debitiret / ob würden Ihro Königl. Majest. von Preussen mit dero höchsten Gegenwart diese Stadt ehester Tagen beehren / imgleichen / daß die allhier zurück gebliebene Hollsteinische Dragouner auch ausziehen und aufs Land verleget

verleget werden solten. Sonsten entstunde gestern Abend um 10. Uhr in der grossen Wollweber-Straße/ nahe am Pulver-Thurm/ eine schnelle Feuers-Brunst/ welche anfänglich zwar gefährlich genug schien; das gröste Feuer aber war durch die gute Anstalt und Fleiß der Löschenden/ um 11. Uhr schon gedämpffet und keine Gefahr zu besorgen; Das kleine Gebäude/ darinnen es ausgekommen/ und ein Hinter-Hauß/ sind doch meistens im Feuer aufgegangen.

Hannover/ vom 6. May. Man hat/ daß mit dem Englis. Envoye öffters Conferencien gehalten werden/ und soll der Hoff sehr wohl mit der Conduite J. Maj. der Königin von Groß-Brittannien zufrieden seyn. Wie die Rede gehet/ so dörffte der Chur-Printz ehestens durch einen Expressen zum Hertzog von Cambridge declariret/ und ersuchet werden/ nach Engelland überzukommen/ und in solcher Qualité/ Session in dem Parlament zu nehmen. Indessen wird das Sejour des Englischen Ambassadeurs nicht lange mehr zu Hannover seyn. So bald die Trouppen des Chur-Fürsten von dem Rhein in dieser Gegend werden arriviret seyn/ so soll darunter eine considerable Reforme/ welche sich wol bis auf die Hälffte erstrecken wird/ vorgenommen werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. May. Ohnweit der Vestung Friedrichs-Ort haben sich abermahln einige Fregatten unter den Stücken geleget/ wovon etzliche/ alles zu recognosciren/ dann und wann tieffer in die See gehen. Die bey den Crantz an der Elbe transportirte Cavallerie soll ihren marsch nach Tundern nehmen/ haben auch schon die noch fehlende Pistohlen/ Carabiners &c. empfangen. Von Copenhagen hat man/ daß die gantze Königl. Herrschafft sich nach Friedrichsburg erheben/ und hiernechst Se. Königl. Maj. die Reise hieher antreten wollen. Die Krieges-Schiffe lägen schon mehrentheils auff dasiger Rhede/ und etzliche noch in dem Hayen/ welche aber die Canonen bereits angenommen/ und gleichfals in wenig Tagen auslegen solten. Die aus Norwegen angelangte Schiffe werden nebst denen/ welche Islands Fahrer convoyret/ mit gnugsahmen Proviant versehen/ und sollen nechstens 7. Schwedis. Kriegs-Schiffe/ so in der See befindlich/ auffsuchen. Die von J. Czaar. Maj. in Engelland und Holland erkauffte/ und allda befindliche Krieges-Schiffe/ davon noch 2. in kurtzen von 70. und 50. Stücken angekommen solten nicht nach Reval abgehen/ sondern so lange da verbleiben bis der Commandeur Tamsen mit seinen 5. Kriegs-Schiffen und 2. Fregatten im Stande sie dahin überbringen zu können. Es ist eine allergnäd. Königl. Verordnung wegen einer ansehnlichen Kriegs-Steur aus der Presse gekommen. Die mit der Isländis. Flotte dahin gebrachte Fische und dergleichen solten nicht von dannen verführet/ sondern auff die Flotte gebracht und die Proviant-Häuser damit versehen werden. Pohlnis. Brieffe geben/ daß eine grosse Anzahl Völcker in Pohlen und Preussen/ nemlich 30000. Sächsis. und 25000. Preußis. itzo befindlich. Der Gener. Bauer solte auch schon mit 40000. Mann im marsch begriffen seyn. Die Sachsen hätten an einigen Oertern angefangen sich zu verschantzen/ welches die Pohlen nicht leyden wollen/ dahero einige Rencontres unter ihnen vorfallen. Der Primas Regni solte Se. Kön. Maj. schrifftlich berichtet haben/ wann dieselbe nicht dahin in hoher Person kommen würden/ er bey diesem gefährlichen Zustande sich bemüßiget sähe/ einen Reichs-Tag auszuschreiben.

Aus dem Holsteinis. vom 10. May. Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck werden noch täglich von Copenh. anhero vermuhtet/ und dürfften Dero hohen Generals ebenfals nicht eher als mit Ih. Maj. zugleich ankommen.

In

In bemeldtem Copenhagen stehet der Hr. Wedderkop in proeinctu/ in seinen Affairen nach dem Käys. Hofe abzugehen. Die vorgehabte Reise aber des Hn. Grafens von Steinbock nacher Schonen/ist völlig rückgängig worden. Die 2. Regimenter Cavall. von Jh. Durchl. dem Hertzogen von Würtemberg / und Obristen Lüttichow / sind bereits über die Elbe transportiret / und haben dero aßignirte Qvartiere ad interim biß zur general Reven bezogen/ die übrigen Trouppen stehen ebenfals in der Nähe / auff erstere Ordre zur Munsterung einzurücken/ an der Montur der Kön. Dänis. Armee wird Tag und Nacht gearbeitet / und siehet man von Hamburg dieselbe häuffig nach denen Stabs Qvartieren paßiren. Dieser Tagen ist ein vornehmer Cavallier mit wichtigen Depechen von dem Kön. Preuß. Hofe nach Copenhagen abgangen.

FRANCKREICH

Paris/ vom 4 May. Diesen Morgen mit anbrechenden Tage starb zu Marly der Hertzog von Bertry nach einer Franckheit von 4 Tagen/ seines Alters 28 Jahren weil er den 31. Augusti 1686 gebohren ist. Dieser Printz über wessen Tod der Hof sehr consterniret ist/ verwichenen Dienstag von einem ungemein grossen Schmertzen im Magen überfallen/ und befande sich nach einen dreymaligen Aderlassen mercklich soulagiret; Am Mittwochen continuirte solche Besserung; gestern aber nahm die Quaal der gestalt überhand/ daß er diesen Morgen um 4 Uhren die Augen darüber zu thun muste. Briefe aus dem Lager vor Barcelona vom 23sten passato geben/ daß der Herr de Brand-Pre mit vielen Officierern alda aus Franckreich angelanget wäre/ um en Chef die Artillerie in des Herrn von Cascals Stelle/welcher von dem König zum Feld Marschall war gemacht worden/ zu commandiren. Der Hertzog von Berwyck wurde erst gegen den 15den dieses in der Armee erwartet / vor welcher Zeit die Lauffgraben vor Barcellona und Mont-Jouy nicht geöffnet werden solten. Die von Barcellona / welche annoch von keiner Ubergabe wissen wollen / hatten/ als man ihre Stadt bombardirte/ continuirlich mit 60 Canonen gegen unsere Mörser-Batterie geschossen; die Bomben aber thaten ihnen eben so wenig Schaden / als ihre Canonen denen Unsrigen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 1. May. Von der Botschafft des Lords Paget / welcher als Extraordinar-Envoye nach dem Hannöverischen Hofe gehet / wird sehr unterschiedlich gesprochen; Viele wollen / daß selbige darin bestehen soll / um bey dem Hofe / und sonderlich den Chur-Printzen ein Compliment abzulegen und denselben zu versichern / daß man seine Intention/um anhero zu kommen / mit Freuden vernommen hätte/und daß er alhier sehr

willkom-

willkommen und angenehm seyn solle; andere aber wollen daß er dem Hofe hinterbringen solle / daß / nach dem daß Parlement von mehrheit der Stimmen geurtheilet hat / daß die Hannöverische Protestantische Succession / unter der Administration der Königin / nicht in Gefahr ist / und also / solchem zufolge / seine Herüberkunfft eben nich so nöthig wäre / welches beydes aber mehrere Gewißheit erfordert. Die Königin hat den Herrn Grimani / Ambassadeur der Republic von Venedig / zum Ritter gemachet.

HOLLAND.

Hagg / vom 4. May. Es wird versichert / daß die Ministres der streitigen Nordis. Puissancen in der nechsten Woche convoeiret / und selbigen dasjenige / was der Hr. Graf von Strafford / nebst denen Hn. Deput. Ihro Hochmög. unter sich / die Länder in Ruhe und Friede wieder zu setzen / entschlossen / communiciret werden solle / da es dann vornemlich darauf ankommen wird / beyde Partheyen zu einem Waffen-Stillstand zu bereden / welcher so lange dauren solte / bis alles Streitige durch einen Frieden in der Güte abgethan worden; Hierzu nun / und solches zu bewerckstelligen / wolten sie dero Bestes thun / doch nicht härtere Mittel ergreiffen / und neue Troublen erwecken / wann sie einen Potentaten beystehen / und bey dem andern / der doch auch dero Nachbahr und Alliirte wäre / Jalousie und Mißverständnisse erregen würden. Man saget auch / daß auf Anhalten einiger Protestantis. Reichs-Fürsten Ihro Hochmög. entschlossen / gleichfals einen Minister nach dem Badis. Friedens-Congreß abzusenden / das Interesse der Protestanten allda zu secundiren / wozu einer von denen zu Utrecht gewesenen Friedens-Gevollmächtigten employret werden solle. Jedoch höret man nicht / daß ein Minister von hier nach Braunschweig abgehen solle / gleich man Fürstl. Holsteinischer Seits starck darauff dringet / und zu verstehen gegeben / daß / wann solches in Zeiten geschehen würde / dessen hoher Principal an keinem guten Ausgang den geringsten Zweiffel trüge. Die von den Admiralitäts Collegen allhier ausgerüstete Schiffe / so auff die erwartende Ost-Indische Retour-Flotte kreutzen sollen / müssen nechstens auslauffen / und jene hieher convoyren. Negst dem sollen sie nach Moscau gehen / und von dannen einige Holländische Kauffardey-Schiffe abholen / selbige vor Schwedische Orlog-Schiffe oder Kapers zu beschützen. Der Hr. Graf von Strafford ist durch einen Expressen benachrichtiget / wie daß Briefe an den Chur-Printz von Hannover abgangen / als Hertzog von Cambridge sich belieben in Engelland auffzubalten / worauff laut letztern Briefen aus Londen die Whigs sich sehr erfreueten / verhoffende / daß in kurtzen von der andern Seite noch viele ihnen zufallen / und sie dadurch / wie vor dem / die Oberhand wieder erhalten dörfften / dadurch sie dann die Torris des Chur-Printzen und künfftigen Königs Gnade zuwege zu bringen sich äusserst würden angelegen sein lassen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit Notificiret / das am zukünfftigen Dienstag / wils GOtt / den 15. May. sein wird / eine Auction auff dem Rathhause auff der Kämmerey Stuben / von allerhand Krahmwahren / und Haußgeraht / in einer öffentlichen Auction soll verkaufft werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 40.

Freytag/ den 18. MAJI.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 18. April. Es ist von dem Auffbruch des Königs von Schweden anjetzo gantz stille/au contraire soll derselbe die Ottomannische Pforte inständigst ersuchen/durch Dero Mediation einen Frieden mit seinen Feinden zu incaminiren; Und weil der Sultan dazu sich gantz geneigt erkläret so hoffet man / daß der Braunschweigische Congreß einen profitablen Schluß in dieser Materie auff das Tapet bringen werde. Weil der vornehmste Bassa von Damasco/als ein Interessent der bißherigen Revolte/gefänglich nacher Constantinopel geliefert worden/so meynet man/daß diese Rebellion werde gedämpffet seyn/ obgemeldter Gefangener aber dürffte wol nach Orientalischer Manier gespiesset/ und vermittelst dieser spitzigen Post an den Mahomet und Elisäischen Feldern addreßiret werden/wiewol es ihn auser denen Spectatoribus / an Compagnie auff dieser Tour ermangeln wird. Der Groß-Vezier urgiret mit allem Ernst die Prätension auff der Ukraine / und weil die Türcken abermahls Mine machen / eine nombreuse Armee bey Choczim zu stellen / so dürffte es in puncto dieser materie wohl ad arma kommen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden vom 28. April. Man ist zu Stockholm wegen der Printzeßin Ulrica Eleonora zugestossene Maladie anfänglich sehr consterniret gewesen/weil aber die Medici gute Hoffnung zu baldiger Reconvalescence gemachet / so erwartet man eine favorable Erfüllung derselben. Die Schwedische Flotte hat Ordre/denen Russen allenthalben / wo es nur möglich/in dem Finnländischen Gewässer Abbruch zu thun/wiewol sie eine vigoreuse Resistence finden dörfften. Man hat auch Nachricht / daß das nach Finnland destinirte Detachement / unter dem Commando des Herrn Obrist-Lieutenants Fersenpflicht/kein moyen biß data gefunden/sich mit dem General Major Ahrenfeld zu conjungiren. Gantz Schweden flattiret sich/Daß die Nordis. Troblen / wodurch nicht allein dieses Königreich selbst/sondern auch die meisten Unterthanen fast gäntzlich ruiniret worden durch einen baldigen Frieden ehestens sollen geendiget werden / zumahl weil die Rede gehet/daß der Türckische Hof seine Mediation darzu an dem Kayserl. Hofe solle offeriret haben.

Ystädt/vom 24. April. Man saget / daß von der bey Laholm gestrandeten Dänischen Brigantien/welche von Christiana nach Copenhagen destiniret gewesen/noch ein Felleisen mit Briefen von grosser Wichtigkeit auffgefischet worden / die man getrocknet und wieder zu rechte gebracht/und unter andern/daraus ersehen / daß in Norwegen ein schlechter

Zustand

Zustand seyn müsse/indem die magazins nicht besser versehen/als 1000. mann etwa einige Wochen davon subsistiren könten/ dabey sie auch ein genauer Verschlag von aller mannschafft/insonderheit derer Krieges-Völcker in Norwegen/befunden/item/General Rollen/Erd-Bücher/ oder Tarifsen/aus welchen allen man verständiget worden/daß der Zustand daselbst gantz anders/als Zeithero ausgebreitet. Die Beute/so die Unserigen auff dieser Brigantine gefunden/bestehet in 4. eisernen Canons/etliche 20. musqueten und Hauers/ an mannschafft war der commandirende Lieutenant/nebst 26. Soldaten und matrosen/ 3. von ihnen aber seynd geblieben ehe sie an Land gekommen. Der Lieutenant hat nicht anders vermeynet/als daß er sich unter Skagen befände/als er aber bald darauff eines andern gewahr worden/hat er höchlich beklaget/daß er das Felleisen/nebst andern Schrifften/ꝛc. nicht in den Grund versencket.

Halland/ vom 13/24. Apr. Vorgestern hat ein Dänischer Cayer gantz unvermuthet eine Descente zu Torcko unternommen/daselbst unterschiedene Häuser geplündert/und nachgehends 2. Fischer-Böte mit sich hinweg genommen. Wie man aus Upland vernimmt/sollen die in Finnland/Osterboten und Nordland-stehende Russen nicht gar zu wol Hauß halten.

IEFLAND.

Petersburg/vom 18. April. Die Schweden haben getrachtet/mit einigen ihrer Fregatten und Bombardir Galliotten die bey Cron-Schloß liegende Czaarische Flotte in Brande zu stecken/ allein der Herr General Admiral Aprarin/so von diesem Anschlag zeitliche Nachricht erhalten/hat durch gute Vorsorge solches abgewendet.

POHLEN.

Warschau/vom 4. May. Der Königl. Ankunfft/ vermöge des Cron-Cantzlers Versichrung/getröstet man sich allhier täglich. Der Woywod von Kalisch ist dieser Tage von hier nach Czenstochowo verreiset. Die Rußische Post meldet/ daß der Cron-Feld-Herr annoch in Sieniawa sey/ und nachdem Sinne Ihr. Königl. Majest. an die Cron Armee/daß sie in diesem Monath May. unter Gliniany sich zusammen ziehen solle/ die erstere Ordre habe ergehen lassen. Die Winter-Saat ist in Rußland an vielen Orthen gantz und gar vergangen/ ohne an wenigen gehet daß Getreyde/ wiewohl auch sparsam auf. Der Palatin von Kyow ist noch bey dem Han zu Kily/ und der König von Schweden nebst dem Stanislay sollen nahe bey Constantinopel sich aufhalten. Aus Podolien wird confirmiret/ daß die Türcken mit Artollerie und Munition auff diese Seite der Donau übergehen/ und den Marsch unter Chotim nehmen/ doch versichert man sich keiner Hostilität zu der Pforte/ inmassen unser Ambassadeur der Woywod von Mazuren die Vertröstung thur/ daß sie die Carlowitzische Pacta nicht zu brechen/ sondern vielmehr der Pohlnischen Republic jederzeit zu assistiren geneigt ist; doch halten viele dafür/ daß ermeldter unser Ambassadeur/ weil bey der Pforte alle Dinge in Confuso practiciret werden/ sonder Audience von dannen auff die Retour sich werde machen müssen.

Warschau vom 5. May. Es haben Jh. Kön. Maj. ein Schreiben unterm 18. passato an den Cron Feldherrn ergehen lassen/ worinnen sie die unumgängliche Nothdurfft vorstellen/ daß dero Auxiliar Trouppen/ wiewohlen mit grosser Beschwerde der freyen Nation/ noch länger in diesem Lande müsten conserviret werden/ damit man im Stande seye/ in guter gewaffneter Verfassung/ einen desto standhafftigern Frieden zu machen; und könten bemeldte Trouppes ehe nicht aus dem Lande geführet werden/ bevor man nicht von dem Pohlnis. Botschaffter die zuverläßige

Nachrich

Nachricht aus Constantinopel wegen Erneuerung der Carlowitzis. Tractaten / wie auch wegen Abstehung von der unrechtmäßigen Prätension an die Pohlnis. Ukraina / und einer vollkommenen Freundschafft der Pforten erhalten hätte / weßwegen dann auch Ihr. Maj. die Generalität beordert / dero Auxiliar Trouppes allezeit in Bereitschafft zu halten; nachgehends thäte Ih. Maj. nach gehaltenem Rath mit dero Staatsministres / auch obgemeldten CronFeldherrn ersuchen / damit er bey angehender füglicher Zeit zur Krieges Rüstung bey Zeiten die Cron Armee auff einem bequemlichen Ort zwischen Zamost und Reußlemberg sich zu versamlen beordern möchte / woselbst Ih. Maj. nach gefasseten Mesures / der Zeit selbsten in hoher Persohn erscheinen wolten. Jüngste Briefe aus Reußland bringen mit / daß / ob zwar der Palatin von Kyow sich noch nicht auff der Pohlnis. Gräntze eingestellet / dennoch durch seinen Rittmeister / Bystrzycki / so in Caminiec mit Brieffen an den Cron Feldherrn angelanget / versichert hätte / seinem Versprechen bald ein Genügen zu thun. Nachdem der Hr. Fryszpin alle Mühe vergeblich angewendet / und die Ottomanniſ. Pforte zu nichts mehr en Faveur der Schwedis. Adhärenten portiren und bewegen können / ist er von Constantinopel ab / und zu Sr. Maj. dem Könige von Schweden gegangen / sich bey demselben beurlaubet / willens / anderswo einige Mittel / sich und seine Adhärenten zu salviren / zu suchen / worüber sich Se. Maj. von Schweden sehr mißvergnügt befunden / und da alle Pohlnis. Adhärenten von ihm abstünden / dieselbe versichert / daß sie sich künfftighin keiner Hülffe und Protection von ihm mehr zu vermuhten hätten. Man weiß auch nicht / aus was Ursachen die Türcken hätten auffgehöret mit Continuirung Chocim zu fortificiren / wiewohlen vorgegeben wird / daß noch eine gröſſere menge Türcken / als voriges Jahr / nebst einer Artillerie unter besagtes Chocim anrücken sollen. Die rebellis. Kosacken thun noch immer in der Ukraina herum streiffen / welche zu delogiren / um fernern Schaden zu verhüten / der Cron Feldherr eine Parthey von den Ovarsian-Völckern ausecommandiret hätte / jetztbemeldter Feldherr hat aller Orten seine Universalia publiciren lassen / Krafft welcher die Cron Armee sich bey Eingang des monats May unter Gliniany versamlen solle.

Wilda / vom 29. April. Der Litthauische Feld-Herr Pocien ist den 26. dito zum Tribunal-Marschall erwehlet / und den 17. ist ein Lands Tag daselbst gehalten worden / da man 2. Deputirte an Ihr. Königl. Maj. ernannte mit dieser Instruction (1.) um einen Reichs-Tag zu Pferde zu bitten. (2) Damit Ihr Königl. Maj. der Lublinischen Constitution / die Se. Maj. 3. mahl geschworen / daß sie niemahln mehr dero Sächsische Trouppen in Pohlen und Littauen kommen lassen wolte nachleben möge. (3) Sr. Maj. anzudeuten / daß die gantze Littauische Republic. eines Sinnes sey / und eine Rede führe von diesem Land Tage auf / und kan es darthun / daß die Sachsen aus denen Woywodschafften und Districten des Groß-Hertzogthums Lithauen auff 13. Millionen Spec. Thaler gehoben. An Ihro Czaarische Maj. laut dero Verlangen / haben die Lithauischen Stände auch eine Gesandschafft ernennet / nemlich Herrn Oginski Woywoden von Trocko Hrn. Zaraneck Starosten auff Zamoyten und Hrn. Wolowitz / auch gebet noch die vorige Rede / ob solte der General Bauer um im Preußen einzurücken / der dritten Groß Czaarischen Ordre erwarten / / und auch daß Ih. Czaarische Maj. eine neue Krieges Flotte von 50. Schiffen auffrichte.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 6. May. Dem Verlaut nach kommet von dem Käys. Hoffe zu Wien eine Million Gülden alhier an / wovor die Fortification von Weissenburg in Siebenbürgen verbessert werden; So bald dieses

zum

zum Stande gebracht seyn wird/ so wird man mit Esseck und Segedin ein gleiches vornehmen. Folgends Briefen von Adrianopel / so wird de nach Constantinopel gefänglich geführte Hospodar in der Wallachey die Regierung nicht wieder kriegen/ sondern seine noch übrige Lebens-Zeit als ein Staats-Gefangener von der Pforte zubringen müssen. Zu Preßburg will man nunmehro wissen/ daß der Kayß. Hoff ehestens die Stadt mit Dero Präsence beehren werde: Auch haben die Stände dieses Königreichs bereits ein Convocations-Schreiben erhalten / sich zu bemeldtem Preßburg zu assembliren.

Wien / vom 4. May. Wien ohne W. oder Oenck und Danck-Müntz / welche wegen der unlängst / durch Gottes Gnade/ in der Käyserl. Residentz Stadt Wien geendigten Pest / erfunden und gepräget worden. Auf der einen Seite befindet sich die Stadt Wien/ mit der Uberschrifft: so das Jahr-Zahl in sich hält:

Sie Ist letzt Unter DeM SChVtz GOTtes sICher:

Unten her stehet: Wien ohn W. Welches zugleich zu folgenden Gedancken Anlaß gegeben: Wien: durch Buchstaben Versetzung Wien. ein W.

Ein Wist weg von Wien das Wohl wird drauff erscheinen /
GOtt schenckt den Freuden-Wein / und man hört auf zu Weinen/
GOtt geb / daß Stadt und Reich hinfort im Wohl-Stand steh.
Und Win / wie auf der Müntz / sey ewig ohne Weh.

Auf ders andern Seite stehen in einem Krantz / unter dem Namen Jehova / folgende Wort.

GOtt ließ den Käyser nicht / wie er nicht ließ die Seinen.
Die Pest ließ nach in Wien / daß Pest wird bald erscheinen.

Wien / vom 3. May. Es stehen die Käyserl. Plenipotentiarii fertig / in wenig Tagen nach dem Congreß zu Baaden abzureisen / weil ihnen die Gelder zu ihrer Reise und Subsistence bereits auf Käyserl. Ordre ausgezahlet worden. Ihr. Maj. der Kayser befinden sich / nebst Dero Gemahlin / gegenwärtig zu Laxenburg. Der Printz Eugenius hat einen Courirer in wichtigen Affairen an den Marchall de Villars abgefertiget. Man hat Nachricht / daß der Hertzog von Savoyen geneigt seyn solle / das Königreich Sicilien an dem Käyser abzutreten / wann er nur das Hertzogthum Montferrat / das Vigevanische und Alexandrinische / welches ihn von dem Käyser Leopoldo und Josepho abgetreten worden / behalten könne.

Ober-Rhein / vom 6. Maj. Nun sind alle Frantzösische Trouppen aus dem Breisgau nach dem Elsaß marchiret / der March aber nach denen Niederlanden ist seit den 8 May aus Marly contramandiret worden. Man will hier wissen / daß das Reichs Collegium zu Augspurg keine Gesandten nacher Baaden schicken werde / sondern lediglich Ihro Kayserl. Maj dieses Werck überlassen wolle / worüber aber die Protestanten sehr ombragiret sind. Die Königl. Preußischen Trouppen haben das Ertz-Stifft Cöln gäntzlich evacuiret. Man apprehendiret am Ober-Rhein gar sehr / daß alle Soldaten / welche von denen Teutschen Puissancen / seit den Rastädtischen Friedens Schluß / abgedancket worden / von denen Frantzosen wieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0336
DFG

der in Diensten genommen werden / und ein gewisser Martis-Bruder von Condition / welcher auch in solche Dienste getreten / hat Folgendes an seiner guten Freunde zur Notice überschicket:

Mars macht es wunderlich; Sein Metamorphosiren
Macht / daß aus Feinden / Freund / aus Krieg der Fried
entsteht /
Und da der Deutschman nun nach Franckreich übergeht /
So excusirt man sich / man muß dem Mars pariren.

Aus Sachsen / vom 12. Maj. Die Messe zu Leipzig ist von verschiedenen Magnaten und grossen Herren dieses mahl frequentiret worden / und also denen Herren Kauff-Leuten sehr profitabel gewesen. Zu der Abreise Ihr. Maj. des Königs von Pohlen nach Warschau / werden allerhand Nohtwendigkeiten veranstaltet. Ihro Hoheit aber / unser Chur-Printz werden eine Reise nach Holl. Engelland und Franckreich thun.

Berlin / vom 1.ten Maj. Es wird der Graf von Dernath wieder aus Pommern erwartet Der König von Preussen soll intentioniret seyn / nacher Stettin zu reisen. Der Hr. Baron von Kniephausen hat das Beylager mit der Fräulein Tochter des Herrn von Ilgen vollzogen und präpariret sich nunmehro zu seiner Ambassade nach Franckreich. Vor die Trouppen Jh. Maj. des Königs von Preussen / wird die Montur allhier verfertiget. Sobald Jh. Maj von Stettin retourniret seyn / wollen sie sich nach Magdeburg erheben / sowol die der Orten angelegte Magazins als abgestochenes Campement in hohen Augenschein zu nehmen.

Stettin vom 7. May. In verwichener Woche wurde auf hiesigem Seegler Hause / in Gegenwart der versammleten Löbl. Bürgerschafft / ein Brief von der Königl. Erb-Princessin und dem hohen Königl. Senat verlesen / worinnen dieselbe nicht nur gegen hiesige Stadt und Bürgerschafft sich gar gnädig bezeugen / sondern auch für alle in der ausgestandenen Bloquir- und Belagerung erwiesene Treue / wie auch wegen des willigen Beytrags / danck sagen / anbey die hohe Versicherung geben / daß solches

ches nicht in Vergessenheit gestellet / sondern durch zu ertheilende Freyheiten / Verminderung der Licenten und dergleichen / in hohen Gnaden solle ersetzet werden. Diese gnädige Zuschrifft und Versicherung von der Königl. Erb-Princessin und dem Königlich Senat / haben Ihro Excellentz unser Herr General-Gouverneur durch dero Recommendation / effectuiret.

Aus dem Lüneburgis. / vom 2. May. Ehergestern ist der Herr Baron von Friesendorff / Königl. Schwedischer Envoye / von Hamburg kommend / als woselbst Er sich einige Wochen in wichtigen Angelegenheiten bey des Herrn Grafen von Welling Excell. auffgehalten / hiedurch zurück kommen / Willens / über Hannover und Braunschweig / um en passant des gegenwärtigen Zustandes des hieselbst noch continuirenden Congressus sich zu erkundigen / nach Berlin zu retourniren und die dortig bereits in guten Gang gebrachte Affaires und darüber zu schliessende Tractaten vollends zu erwünschtem Ende zu bringen / von deren würcklichen Erfolg bald ein mehrers gewiß wird zu vernehmen seyn; wie dann daran auch in desselben Abwesenheit unausgesetzt / bey jetziger Presence Sr. Königl. Maj. von Preussen / gearbeitet worden / die zu dem Ende auch den Herrn Baron von Görz / Hochfürstl. Holsteinischen Staats-Ministre noch allstets bey sich behalten / und nun nicht ferner zu vermuthen stehet / daß selbiger von dannen nach besagtem Braunschweig abgehen dürffte / weil dessen übrige Bagage / so sonsten von hiesiger Nachbarschafft dahin voraus beordret war / nunmehr ebenfalls nach Berlin ihre Tour fortsetzet. So ist nicht weniger der Russische Ambassadeur / so ohnlängst in Braunschweig arrivirt / wieder von dar auffgebrochen / und nach dem Haag abgereiset / um seines hohen Principalen Negotia daselbst zu prosequiren. Imgleichen hat der Königl. und Churfürstl. Sächsische Feld-Marschall / Graff von Flemming seine Bagage von dannen zurück und gegen Pohlen und Dantzig zugehen commandiret; woraus man fast Urtheilen will / ob möchte der dortige Congreß seinen abgezielten Zweck so leicht als man wohl gehoffet / nicht erreichen / zumahl die anderweit gemachte Kriegs-Præparatorien und projectirte verschiedene grosse Marchen der Trouppen keinen Frieden in Norden noch zu promittiren scheinen / den man doch wohl hertzlich zu wünschen hätte / da die bißherig erschöpffte und verwüstete Länder zu ihrer Erhol- und Erquickung dessen wohl äusserst bedürfftig wären. Von unsers Chur-Printzen Durchl. Reise nach Engelland ist noch nichts sicheres zu melden; auch nicht zur Zeit bekandt / wer von diesem Hof an statt des Herrn Baron Schützen / in Qualität eines Abgesandten bey dermahligen importanten Conjuncturen nach Londen abgeschickt

schickt werden solle; doch wird beedes wohl chistens mit andern Merckwürdigkeiten verhoffentlich eclatiren.

Aus dem Hollsteinis. vom 12. May. Von Copenhagen hat man/ daß Se. Königl. Maj. mit denen beyden Hn. Generalen/dem Admiral und dem Czaarisch. Ambassad. in Chaloupyen auff der Rhede herum gefahren/und die vor Ihr. Czaarisch. Maj. aus Engelland gekommene Schiffe besehen welche darauff scharff lossgefeuret worden. Sechs Schiffe waren allda schon nach der Ost-See passiret/und würden noch 8. von Engelland/8. von Duynkirchen und 16. von Holland erwartet womit J. Czaar Maj. diesen Sommer eine starcke Flotte in See beingen würden. Neulich wäre bey J. Kön. Maj. zu Jägersburg ein Expresser von Ihr. Czaar. Maj. aus Petersburg angelanget wie man versichern will/ mit der Nachricht/ daß die Rußis. Armee von 54000. Mann im Marsch wäre in Schweden einzudringen; Selbige solten einen grossen Umweg nehmen/dahin zu kommen/4000. Mann würden vorausmarchiren/und nicht mehr als eine Flinte und Axe bey sich/ auch Ordre haben/an denen Orten wo Wasser wäre/ Brücken zu machen/ damit die Armee nicht auffgehalten werden möchte. Gemeldter Expresser hat berichtet/ daß 40000. Russen nach der Preußis. Grentze im Marsch wären. Dantziger Briefe melden/daß es sich allda anliesse/als wann es in Pohlen und Preussen noch wol in kurtzen etwas geben würde/ zu Stolpe solte sich die Königl. Preußis. Armee postiren zu deren Revue man Se. Kön. Maj. /welchen den 17. hujus auffbrechen würden/ in hoher Person erwartete. Der Hr. Obrist Lieuten. Massan so von den Berlinis. Hofe sich eine Zeitlang da auffgehalten/solte die in Commissis gehabte Chur-Ländis. Affaire glücklich zum Stande gebracht haben. Die allda bis dato sich auffgehaltene Schwedis. Offic. und Gemeine gingen starck und eilig nach der in Pommern zu versammlenden Schwedis. Armee. Aus Wien wird berichtet daß allda eine Persohn von Demotica angekommen/welcher Se. Kön. M. Maj. von Schweden bey guter Constitution gesehen/ doch vermerckt/ daß Se. Maj. mit einem Bein etwas kurtz getreten/ deswegen sie sich eines Stocks bedienet; In dero Gesichte wäre auch noch ein Merckmahl von der Benderis. Action zu sehen. Von Se. Kön. M. Abreise hätte man zu der Zeit noch nichts gesprochen und würde gezweiffelt/ daß solche wegen gewissen Prätensionen so bald könte unternommen werden. In Braunschweig solten in einigen Wochen keine publique Conferencen gehalten seyn/ weswegen man die eigentliche Ursache nicht wüste: Einige hielten davor/ daß die Nordis. und Hollsteinis Affaire/so weit gediehen/ daß das abgehandelte denen hohen Interessenten communiciret/und da insonderheit Ihr. Czaar. Maj entfernet dero Antwort erwartet würde. Vor einigen Tagen wäre ein Preußis. Minister mit allen Ehren Bezeugungen durch 2. Cavalliers in 3. Kutschen nach Hofe gehohlet/ und bey der Tafel sehr magnifie tractiret worden. Mit Berliner Briefe wird berichtet/ daß der Hr. Gener. Lieut. Spar sich noch allda befünde/ und öffters mit Se. Kön. M. speisete. Der Land Adel wäre noch dorten zwar beysammen/würden aber ihre Deliberationes über einige und andere wichtige Dinge genommene Schlüsse zur Kön. Approbation übergehen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. May. Copenhagis. Briefe melden/ daß der König von Dännem. dero Plenipot. auff dem Braunsch. Congreß dem Hrn. Baron von Weyberg/ die favorableten Instructions transmittiret/ um dadurch alles beyzutragen/ was Kön. Dänis. Seits nur immer möglich/ den Frieden im Norden zu secundiren; was Kön. Schwedis. und Hochf. Holsteinis. Seits nun desfals hierauff wird resolviret werden/ stehet zu erwarten. Nunmehro ist die Artollerie und alles Gewehr/ was in Königingen gefunden worden/ nacher Rendsburg geliefert. Das Laboratorium

rium/ Proviant Haus/ und sämtliche Baraßen aber sollen abgenommen werden: weilen bey Kiel viele Schiffe mit Proviant ankommen/ so sind viele wagens auffgehohten/ dasselbe nacher Itzehoe zu bringen. Zu Coppenhagen hat der Moscowitis. Ambass. 1. Expressen von Petersburg erhalten/ worinnen die Descente des Czaars auff Schonen bevestiget worden. Die aus Braband anmarchirende Kön. Dänis. Trouppen haben Ordre bekommen/ im Stifft Bremen die Musterung zu paßiren/ und sodann gerades weges zu der grossen Armee in diesen Landen zu stossen. Unter denen Commandeurs der Kön. Dänis. Flotte ist eine grosse Veränderung geschehen. Die Ankunfft Jh. Kön. Maj. in diesen Landen wird ehestens vermuhtet/ gestalt alle Officiers beordret/ bey ihren Regimentern zu bleiben/ um sogleich bey der Arrivee Jh. Maj. auffbrechen zu können. Der Hr. Gen. von Scholten wird ehester Tagen zu Itzehoe erwartet: man vermuhtet/ daß die Flotte/ von Copenh. albereit in See gegangen/ weil sie schon ihre Canonen und Militz eingenommen.

FRANCKREICH

Pariß vom 7. May. Der Leichnam des verstorbenen Hertzogs von Berry wurde am Freytag Abend von Marly nach dem Palais von Thuilleries gebracht/ alwo man selbigen öffnete/ und balsamirte/ man hat befunden/ daß die wahre Ursache seiner Kranckheit und erfolgten Todes gewesen/ daß ihm kürtzlich/ auff der Jagt seyende/ eine kleine Ader in dem Magen zersprungen/ wovon er dem Könige nichts geoffenbahret/ auch seinen Officirern verbohten/ davon zu sprechen. Der Leichnam wird biß den 12. dieses auff einem Parade Bette liegen bleiben/ und alsdann nach St. Denis transportiret/ das Hertz aber sol übermorgen nach der Abthey von Val de Grace getragen werden. Die Zeitung von dem tödtlichen Hintritt dieses Printzen/ hat man durch extraordinaire Couriers nach Madrit/ Londen/ Rom und andere Höfe gesendet.

ENGELAND.

Aus Engelland/ vom 4. May. Es ist der Graff von Peterborough an der Stelle des Hertzogs von Argile/ zum Gouverneur von dem Eylande Minorca gemachet worden. An der Regulirung des Commercii mit Franckreich und Groß Brittannien/ wird anjetzo gearbeitet. Monsieur George Makentie/ ist zum Envoye extraordinaire/ an dem Hofe Jhr. Czaarisch. Maj. ernennet worden. Das Interesse des Prätendenten gehet von Tage auf schwächern Füssen/ gestalt man Hoffnung hat/ daß bey Ankunfft des Chur-Printzen von Hannover/ die Wigs und Torris ihre bisherige Antipathie werden ceßiren lassen.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. May. Gestern Abend späte ist der Printz Curakin/ J. Czaar. M. Ambassad./ welchen man erstlich in künfftiger Woche zurück erwartet/ von dem Braunschweigis. Congreß albier revertiret/ und ist heute bey einigen Hn. gewesen. Diesen Mittag war der Brittanis. Minister Graf von Straffort/ mit dem Rahts Pensionario Heinsius oben im Gespräche. Auch befinden sich noch albier der Hertzog von Ossuna/ der Marquis de Capreß/ Spanis. Ambassad. und Plenipotentiarii. Heute haben die Herren Golstein und Ham/ wegen der Provintz Gelderland in der Versammlung Ihrer Hochmögenden Session genommen darein sie vom Herren von Essen introduciret worden.

Es wird hiemit notificiret/ daß eine Auction auff dem Rahthause auff der Kämmerey Stuben/ von allerhand Krahmwahren/ und Haußgeraht in einer öffentlichen Auction soll verkaufft werden.

Die sonst ordinaire Montags Zeitungen werden derer Pfingst-Ferien halber am Dienstage erstlich ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 41.

Dienstag/ den 22. MAJI.

TURCKEY.

Aus Türckey/ vom 18. April. Seitdem der General-Major von Fieden bey Ihro Majest. dem König von Schweden zu Demotica angelanget und von dem schlechten Zustande des Königreichs Schweden Relation erhalten so sind alsofort wichtige Propositiones an der Ottomannischen Porte spediret worden/ und wird vermuthet/ daß es eine Mediation zum Frieden concerniren werde. Höchstgedachte Ihro Majest. sollen zwar gesund seyn/aber wegen der bey Pultawa empfangenen Blessur am Stocke gehen/ auch in dem Gesichte eine Narbe haben/welche noch von der Wunde ist/ so sie in der Bendertischen Revolte bekommen. Der nach Constantinopel gefänglich geführte Fürst aus der Wallachey/ soll deswegen bey der Pforte in Ungnade gefallen seyn/ weil er seit seiner Regierung gar zu reich worden; Und der Sul an durch kein ander Moyen/ als dessen Degradirung/ an seinen Schatz kommen können. Auch wil man sagen/ daß ihm allbereit zugemuthet worden/ die nach Venedig in Banco gesandten grossen Geld-Summen nach der ordinairen Groß Sultanischen Residentz-Stadt Constantinopel transportiren zu lassen. Wo dieses sich also verhält/so ist an diesem Fürsten wahr gemachet worden/ was man sonst zu einen Baum schreibet/ welcher von der excessiven menge seiner Früchte zur Erden gedrücket wird: *Copia me perdidit.*

Es macht mein Uberfluß/Daß ich verderben muß.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/ vom 30. April. Allhier ist man gantz unvergnügt/ daß daß Dess in auff die Rußis. Flotte/ um dieselbe in Brandt zustecken/Krebsgängig worden. Man vermuhtet etsliche Tagen/ daß die Russen eine Landung in Schonen zu thun/ hazardiren werden/ und obgleich die Schwedis. Armee/ unter dem Commando des Hn. Graffen Niels Gyllenstierna/ ihr Bestes thun wird/ der Rußis. Armee die Passage zu disputiren/ so zweiffelt man doch/ daß diese Defension von Consequence seyn werde/ massen die Rußis. Flotte sehr formidabel/ die embarquirten Trouppen aber denen Schwedis. weit überlegen seyn werden. In Finnland siehet es vor die Crone Schweden eben nicht gar zu favorable aus/ massen der alda stehende Gen.Major Ahrenfeld keinen Succurs zu sich kan bringen lassen/auch die Finnländis. Esqvadre die Moscow. Schiffe unattaquiret lassen muß.

LIEFLAND.

Petersburg vom 8. May. Ihr. Czaar. Maj. haben dero Resolution/zu der Armee nach Finnland zu gehen/ geändert/ und noch vors erste zu bemeld-

tem

rem Petersburg bleiben wollen / und im Fall der Noth ohne Zeit-Verlust bey Dero hohen Alliirten sich einfinden zu können : Jedoch wil man / daß Se. Maj. in hoher Person der Schonis. Descente beyzuwohnen intentioniret seyn sollen. Indessen ist die Armee in Finnland mit ansehnl. Reenforten verstärcket / und die Flotte mit vielen Schiffen vermehret worden. Der Gen. Lieuten. Fürst Gallizyn / ist zum Chef in Finnland bestättiget worden / und hat Ordre / wo möglich / in die Schwedis. Frontiere zu dringen / und wann auch die Hälffte der Armee darauff gehen solte. Allhier wil die Rede gehen / daß die Rußis. Trouppen sich wol wieder auff dem Deutschen Boden einfinden dürfften. Der Printz Curackin hat aus Braunschweig 1. Expressen an J. Czaar. Maj. abgesandt / und derselben bekant machen lassen / daß er ehestens wieder nach dem Haag abgehen würde / weil er noch zur Zeit keine Schwedis. Gesandten zu Braunschw. gefunden / auch nicht zu glauben sey / daß jemand dahin kommen würde. Auff Ordre Jh. Czaar. Maj. disiliret der der Gen. Bnuer mit 40000 Mann nach denen Preussis. Gräntzen. Zur Descente in Schonen stehet so wol die Mannschafft als Flotte fertig / und wird nur noch die Retour eines von Jh. Czaar. Maj. nach Copenhagen spedirtin Expressens erwartet.

POHLEN.

Reusch-Lemberg / vom 24. April. Laut Briefen von der Gräntze hat der Woywode von Kyow durch seinen in Caminiec angelangten Rittmeister Bstrzycky und an den Cracauischen Castellan schrifftlich seine Heimkunfft versprochen / weil bey der Pforte seiner Adhärenten Interesse zu etabliren vergeblich gewesen / weshalben er von Sr. Maj. dem König in Schweden Abschied genommen / und nach Bender gegangen / sich daselbst mit denen dortigen Pohlnischen Herren der Reconciliation halber zu berathschlagen / über solchen Abfall der Pohlen sollen Se. Maj. der König von Schweden sehr entrüstet seyn / und gedrohet haben / sich derer nicht mehr anzunehmen / welches glauben macht / daß er hoffet seine Sachen bey der Pforte zu redreßiren. Der König Stanislaus sol über Wien auf Zweybrücken zu gehen gesonnen seyn. Nach dem Außzuge der Division des Hn. Kalinkowsky aus der Ukraine hat der Cracauische Castellan ein Corpo Quartianer dahin detachiret / die Zusammenrottung der Cosacken / zum Schaden der Republic / zu hindern / krafft dessen publicirten Universalien / laut Königl. Ordre / sol die Cron Armee unter Glinian zusammen gezogen werden. Vermöge der Nachrichten aus Pohlen hat die Türckische Armee / nebst der Artillerie / die Donau paßiret / und den Marsch nach Chocim genommen / wodurch die Ukraina in Schrecken gesetzet wird / welche der Czaar der Pforte freywillig sol geschencket haben doch versichert der Woywoda von Masuren / daß die Pforte die Carlowitzischen Pacta nicht brechen / sondern der Republic. Interesse observiren wolle / andere hingegen vermeinen / daß selbiger Woywode ohne Auditz werde von der Pforte abreisen müssen / wegen des confusen Zustandes der Sachen / daselbst. Zu Lublin continuiret noch das Tribunal laut Brieffen vom 29. April / und lieget das von den Sachsen zusammen gebrachte Geld an 100000. fl. daselbst in Deposito. Nach geendigter Unruhe der Babylonischen Rebellion sollen Se. Maj. der König von Schweden noch der Türcken Hälffe zu erhalten vermeinen / und durch die Zusammenziehung der auswärtigen Auxiliar Trouppen bey dem jetzigen Pohlnischen Zustande die Türcken zu ombragiren.

Warschau / vom 4. May. Se. Königl. Maj. haben durch ein [illegible] entliches Rescript an den Primas Regni dero ehlste Ankunfft versprochen / davon die Copien an die Senatores und Feld-Herren ergangen / welch Letztere bereits hier angelanget / und denen / so sich an ihm addreßiren solch

schesschrifft und mündlich confirmiret. Der Kyowische Woywoda nimt noch immer Abschied vom Tartar Han in Kily / Se. Königl. Maj. von Schweden aber residiret / nebst dem Könige Stanislao / noch unweit Constantinopel. Allhier machet der Ober-Commissarius Blevernitz Anstalt zu Regulirung der Stationen vor die Sächsischen Trouppen auf den Sommer / und sollen selbige an die Gränze / dem Verlaut nach / marchiren / wofern der Woywoda von Masuren mit der Pforte zu keinem Schluß kömmt. Indessen wird der Brücken-Bau jenseits zu Facilitirung der Passage fortgesetzt / und vor Johanni nicht zu Ende kommen.

PREUSSEN.

Thorn / vom 7. May. Vor 4. Tagen ist ein Schiffs-Gefässe mit allerhand Kriegs-Präparatorien / Pulver und Bley beladen / von Dantzig kommende / allhier angelanget / und sol diese Ammunition unter die Regimenter vertheilet werden; hiervon sind auch 31. kleine und grosse Gefässe mit Pulver / à 44. Centner / vor hiesiege Garnison in unser Zeughauß eingelegt worden; der General Cavenac wil nach Sachsen zu Ihro Königl Majestät abreisen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. May. Die Bagage der Käys. Plenipotent. sind bereits nach dem Baadens. Friedens Congreß abgangen / und werden die Herren Plenipotent. selbst so gleich nach Extradirung ihrer Instruction auch dahin abgehen. Bemeldte Käys. Plenipotent. werden auff ihrer Reise nach Baaden / durch Augspurg paßiren / um allda die Beschwerungen der Römis. und Protestantis. Fürsten ad notam zu nehmen / und auff dem Congreß zu debattiren. Ih. Käys. Maj. sollen zu Abdanckung 8. Regim. Infanterie bereits Ordre ertheilet haben / und daß die Käysel. in Diensten bleibende Trouppen nicht über 130000. Mann ausmachen werden. Zu Grätz haben die Bäyeris. Printzen das Te Deum Laudamus wegen des Rastädtis. Friedens singen lassen. Zu Wien erwartet man stündlich den Grafen von Rechtern / welcher die Regulirung der Barriere zwischen Holland und dem Käyser mit abthun soll.

Straßburg vom 5. May. Seithero 2. Tagen haben einige von unsern nach denen Niederlanden destinirte Regim. zu Fuß ihren March nach der Mosel angetreten / das restirende Fuß-Volck aber und die Cavall. wird sich vor der Helffte bevorstehender Woche nicht bewegen. Nunmehro hat man sichere Nachricht / daß der Congreß zu Baden erstlich den 4. Junii geöffnet werden solle. Es sind kürtzlich viele schöne Pferde vom Chur-Fürsten von Bayern hierdurch nacher München paßiret. Man höret noch nicht / wann der König die projectirte Reforme von seiner Miliz in diesem Lande werde vornehmen lassen.

Leipzig / vom 12. May. Heute Nachmittag celebrirte Se. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Drl. zu Sachsen / dero Kön. Geburts-Tag / in dem Apelischen Garten mit grosser Solennität unter Paucken und Trompeten-Schall / und begaben sich Se. Königl. Maj. um 1. Uhr aus dem am Marckte gelegenen Apelis. Hause in obged. Garten etwan eine halbe Stunde darauff stelleten sich auch Se. Drl. der Regier. Hr. Land-Graf von Hessen Cassel daselbst ein / welche am verwichenen Donnerstage allhier angelanget waren; Gestern aber / nebst Sr. Königl. Maj. verschiedene von den vornehmsten

nehmsten Gärten besuchten / und alsdann wieder hereinfuhren. Donnerstag als am Himmelfahrts Feste / gegen Abend hielten Se. Durchl. der Printz von Würtenberg samt unterschiedlichen hohen Standes-Personen Tafel in Hr. Frid. Weyseus hiesigen Raths-Herrn Garten / als sie vorhero unter einer Music eine Schiffahrt auff der Pleise angestellet gehabt. Dienstags marchirten die bishero unter den Hn. Gen. Goltz in Brabant gestandene Chur Sächsis. Trouppen diese Stadt vorbey / so jetzo noch in dieser Gegend einquartiret liegen. Bey dem heutigen angestellten hohen Festein oder Geburths-Fest Sr. Kön. Maj. hielten die Fischer einen Aufzug / so wohl anzusehen war / in besondern Fischer Habit / gantz weiß angekleidet / mit gelben und blauen Bändern gebunden / hatten Krantze von allerhand Blumen / mit eben dergleichen Bändern gebunden / an welchen fornen auf der Stirne ein vergüldeter Schild mit A. R. (Augustus Rex) über welchen Buchstaben eine Kön. Krone sich präsentirte: Ihre Fahne war ein bunt-gewirckres Netze / in welcher das Wapen aus 2. über einander Creutz weise gelegten Fischen zu sehen war; Ihr Gewehr waren bunte Stangen mit vergüldeten Ballen oder Knöpffen / und Rudern / welche nach aufgehobener Kön. Tafel um 5 Uhr ihren marsch in dem Apelis. Garten nehmen / und daselbst in der Pleisse auf Kahnen das so genandte Stechen hielten um 7. Uhr aber ihren Abmarsch wieder nahmen da indessen die Bauren von den Univerſitäts Dörffern mit ihren Bauer-Dames / vor welchen die Berg Leute mit Music hergingen und vor dem Gedränge des Volcks kaum durchkommen kunten wieder einen andern Aufzug machten / und mit Lantzen vor Sr. Kön. Maj. nach ihrer Art sich brav lustig machten / bis der Abend herein brach / worzu bereit eine Illumination / so man mitten im Garten auffgerichtet hatte / mit vielen Lichtern parat war / von welcher Umständen künfftig ein mehres wird können gemeldet werden.

Berlin vom 8. May. Ihr Kön. Maj. sind nach Magdeburg gereiset / und von da ferner nach Cleve gehen werden. In Preussen ist schon die Armee Ihr. Kön. Maj auff 20000. Mann angewachsen / und weil die Sachsen sich ihnen entgegen postiren / an der andern Seite aber der Gen. Baur mit 40000 sich denen Grentzen genähert / so sind die Nachbaren curieux zu erfahren / was aus diesem March und Demarches werden dürffte. In dem Clevis soll ebenfalls ein Preussis Campement auffgerichtet werden / doch nicht eher als biß J. Maj sich in selbiger Gegend eingefunden.

Aus dem Vor Pommers. / vom 10. May. Vor einigen Tagen ist der Kön. Dähnis. General Adjut. Löwenöhr hierdurch nach dem Czaaren gegangen. Die aus Braband gekommene Holsteinis. Trouppen sind schon ins Mecklenburgis. eingerücket / und machen Mine durch Damgarten / in hiesige Vommers. Landen einzumarschiren / man zweiffelt aber / daß der Hr. Gener. Dücker sie einlassen werde / weil die Einwohner in jenem Distrikt und auff dem Land Rügen / ohne dem genung beleget sind; Und in diesem Distrikt zwischen der Oder und Peene sind zur Sequestration auch nicht mehr von nöthen / daher man verlanget / wo sich die Trouppen hinwenden werden.

Stettin / vom 12. May. Mit Brieffen aus Stockholm vom 17. / 28. April wird berichtet / daß man grosse Hoffnung zu einem baldigen Frieden habe / es würde aber immittelst an denen Defensions-Anstalten nichts verabsäumet; Gemelte Briefe wollen auch / daß man in kurtzem von grossen Veränderungen / zur Avantage der Cron Schweden /

den/ zu vernehmen haben dörffte; welches denn die Zeit eröffnen wird. Ein aus der Ost-See gekommener Schiffer rapportiret/ daß unterschiedene Schwedische Fregatten unter Bornholm kreutzeten/ die grosse Haupt-Flotte befünde sich aber noch nicht in See/ jedoch würde selbige mit erstem guten Winde von Carlscrona auslauffen.

Aus dem Holsteinisch. vom 16. May. Aus Copenhagen vernimt man daß die Verzögerung Ih. Kön. Maj. Abreise von Copenhagen nach diesen Landen/ durch verschiedene Expressen/ welche nach einander mit denen wichtigsten Depechen aus Petersburg von Sr. Czaar. Maj. alda arriviret/ zum Theil causiret worden: und also dem allgemeinen Verlaut nach dörffte solches vor Primo Junii nicht geschehen. Die Abgesandten der Stadt Hamburg waren den 11. alda angelanget/ und den 14. darauff von Ih. Kön. Maj. zur Audientz admittiret/ auch sehr gnädig empfangen worden. Die Kön. Dänis. Flotte ist meistentheils Seegelfertig/ und weil schon 12. grosse Kriegs-Schiffe davon auff der Rheede gebracht sind/ so wird der Rest mit dem Ende dieses Monaths dahin folgen können. Es continuiret/ daß Ih. Kön. Maj. von Dännem. zu Herstellung des Nordis. Friedens ihre Prätensiones an dero Ambass. Hn. Baron von Wyberg/ nacher Braunschw. übersandt. So bald Ih. Maj. Dero Jacht Divertiss. zu Friederisburg geendiget/ haben sie sich nach Jägersburg erhoben/ um von dannen nacher Holstein auffzubrechen/ wie dann die Trouppen schon würcklich angefangen sich nach der Grander Heyde zu nähern. Der Hertzog von Würtemberg und der Hr. Gen. von Scholten/ werden ehestens zu Itzehoe erwartet/ weilen man gewisse Nachricht hat/ daß Sie aus Copenhagen abgereiset. An der Vestung Tönning ist nunmehro einiges Mauerwerck nach der Landseite gesprenget worden/ nach der Wasserseite aber wird solches noch in statu quo gelassen/ und hat es also mit Rasirung von Tönningen bald seine Endschafft erreichet/ und wird man in ein paar wochen nicht mehr absehen können/ daß Tönningen eine (fast unüberwindliche) Vestung gewesen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 17. May. Passagirer/ welche sich auff einem dieser Tagen aus der Ost See zu Travemünde angelangten Schiffe befunden/ berichten/ daß sie unter Möen 8. grosse Schwedis. Kriegs-Schiffe wahrgenommen/ da nun die Dänische Flotte auch ehistens in See erwartet wird/ als dörffte sodann mal eine Gefechte zwischen diesen beyden vorfallen. Copenhagener Brieffen zu folge haben Se. Königl. Majestät zu Dännemarck nunmehro fest gestellet/ sich bald nach denen bevorstehenden H. Pfingst Ferien nach hiesigen Landen zu erheben/ worn ach die Munsterung der sämtlichen Königl. Trouppen ohnverweilet vor genommen werden solle. Von Hannover hat man mit gestrigen Brieffen vernommen/ daß daselbst der Hr. Baron von Schütz/ gewesener Ext raordinair-Envoye Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Braunschweig-Lüneburg in Engeland/ über Holland zurück daselbst angelanget/ und so gleich bey Hofe/ der sich vorjetzo zu Weyhausen befindet/ von seinen Affaires und gehabter Fatalitäten Relation abgestattet. Jetzo ist man alda des Ry-lord Pagets gewärtig/ welcher wegen der Chur-Printzen Uberkunfft einige Gegen-Vorstellung thun solle/ der Hr. Harley aber ist den 15. dieses des Morgens wieder von gedachtem Hannover nach Engelland abgereiset. Unterdessen soll der Chur-Fürstliche Hoff bedacht seyn/ einen andern vornehmen Ministre in Gesandschaft nach London abzuschicken/ und sind hiezu unterschiedene Herren in Vorschlag gekommen. Der Braunschweigische Congreß beginnete sich zu dissolviren/ da immer ein Gesandter

ist nach dem andern Anstalt zur Abreise machete/ und dörffte derselbe hernächstig / gleich wie man öffentlich davon spricht / nach Hamburg verleget werden. Die Abgesandten der Stadt Hamburg waren den 11. allda angelanget / und den 14. darauff von Ihro Königl. Maj. zur Audientz admittiret / auch sehr gnädig empfangen worden. An der Vestung Tönning ist nunmehr einiges Mauerwerck nach der Land Seite gesprenget worden; Nach der Wasser Seite aber wird solches noch in statu quo gelassen. Der Schwedis. Envoye Hr. Friesendorff / ist nemlich von Hamburg nicht recta nach Braunschweig / sondern erstlich nach Hannover abgangen/ alda vorher etwas bey Sr. Churfl. Durchl. anzubringen; Hiernechst würde derselbe auff den Braunschw. Congreß eine Vorstellung thun / und darauff wieder nach dem Preußis. Hofe sich begeben.

Nieder Elbe vom 18. May. Von Hannover hat man/ daß der Englis. Ambass. Mr. Harley/ bereits seine Expedition erhalten/ Ihr. Churfl. Durchl. aber darauff sich nacher Weinhausen auff der Jagt begeben. Von Hannover wird Hoffnung gemachet / daß die Hannöverisch. Postirung jenseit der Elbe ehester Tages ceßiren werde / welches auch darum Glauben zu finden scheinet / weil die sonst 5. tägige Quarantaine schon auff 3. Tage relaxiret worden. Vorgestern sind die 1000. Mann von der Hamburgis. Miliz wieder caßiret worden / welche seit der Postirung in Diensten gewesen. Man saget / daß nach denen Pfingstfeyer Tagen die Opern in Hamburg wieder anfangen sollen / wie dann darzu schon alle erforderliche Anstalten gemachet werden. Von der Verfertigung aber des Feuerwerckes / welches auff die Publication des Rastädtis. Friedens in Hamburg hat sollen präsentiret werden/ höret man anitzo nichts / dem Vermuhten nach / wird dasselbe bis zu Ende des Congresses zu Baaden / verschoben werden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 6. May. Nachdem der Printz Eugenius durch einen Courier dem Marschall de Villars berichtet daß die Instruction der Kayserl. Bevollmächtigten zu dem Congreß noch nicht fertig / und wann sie expediret seyn werden/ er es wieder an demselben durch einen eigenen Courier advisiren wolle / so hat Monsr. de St. Contest auch seine Abreise auff den Congreß biß auff den 20sten dieses / eingestellet. Der Auffschub dieses Congreß solle eigentlich die Ursach seyn / wegen Schwürigkeiten/ die sich zu Augspurg und denen protestirenden Ständen deßwegen ereignet. Wie von Solothurn berichtet wird / so soll der Frantzösische Ambassadeur Monsr. le Comte de Luc nicht nach Baden auff den Congreß kommen/ sondern der Intendant von Straßburg/ neben dem Intendanten von Metz/ Monsr. de St. Contest/ als Frantzösischer Bevollmächtigte nach Baden gehen. Der Lothringische Gesandte läßet zu Baden vor sich eine Küche und Ofen machen/ um desto besser mit dem Kochen accommodiret zu seyn. Morgen soll zu Hünningen der Friede zwischen Ihro Kayserl. Majestät und Franckreich solenniter publiciret werden. Vorgestern ist in dem Elsaß unter der Frantzösischen Reuterey eine Reduction vorgegangen/ und von jeder Compagnie 5. mann caßiret mithin die Compagnie von 35. auff 30. mann reduciret worden. Nach diesem monath sollen von der Infanterie auch 10. mann von jeder Compagnie caßiret werden / und versichert man daß gleich nach Endigung des Badischen Congresses noch über 100000. mann Frantzösische Trouppen / worunter 30. neue auffgerichtete Dragouner und Reuter Regimenter caßiret werden sollen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. May. Se. Königlich Majest. haben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0346
DFG

ben die verwittwete Hertzogin von Berry / welche über das Ableben ihres Gemahls sich nicht trösten lassen will / eine Visite gegeben / wie auch hier nächst der Chur-Fürst von Bayern. Der Cardinal de Noailles / unser Ertz Bischoff hat sich mit allen Geistlichen unserer Haupt-Kirche nach dem Pallast de Thuilleris begeben / und alda nach Gewohnheit den Cörper besagten Hertzogs mit geweyhetem Wasser besprenget / so hernach auch die andern Geistlichen / der Päbstl. Nuntius / der Hertzog v. Orleans / und alle Printzen vom Geblühte verrichtet haben. Gestern ist das Hertz besagten Hertzogs durch den Bischoff von Seez / dem Hertzog von Sully / und Grafen von Cahtelois / nach Val de Grace in der Capelle von St. Annen Kirche gebracht worden / dieses Todes halber haben 160 Bediente keine Chargen mehr; Jedennoch ist ihnen von Sr. Königl. Maj. die Vertröstung gegeben worden / daß / wann die Hertzogin / so bereits im siebenden Monaht schwanger ist einen Printzen zur Welt bringen würde / dieselbe ihre Chargen behalten solten.

ENGELLAND.

London / vom 11. May. Gestern kam ein Expresser hier an von dem Hr Harley aus Hannover; Man saget / ob man allda zu wissen verlange / auf welche Art der Chur-Printz empfangen werden solle. Der Hr Whitmort ist von Ih. Maj. der Königin ernennet / nach dem Badis. Congreß abzugehen. Gestern ward eine Kön. Proclamation publiciret / Krafft welchen die aus dem Sund / der Ost-See / dem kleinen Sund / Hamburg / Bremen / und Embden kommende Schiffe / von Haltung der Quarantaine befreyet werden / und zwar mit der Vergünstigung / ihre Güther oder Waaren in denen Haven dieses Königreichs / wie vorhin geschehen / auszuladen. Man spricht / daß die Königin resolviret bleibe / eine Esquadre von Kriegs-Schiffen nach der Ost-See abzusenden / und zu solchem Ende bey dem König von Franckreich / und denen Hn. General-Staaten anhalten lasse / einige Schiffe derselben Esquadre hinzu zu fügen / damit der Friede im Norden desto eher ausgewircket werden möchte.

SPANIEN.

Madrit / vom 23. April. Wie Briefe aus Catalonien melden so hätte man bey die 30 von Majorca angekommene Schiffe mit Lebens-Mitteln vor Barcelona gesehen / davon wäre ein Galliot glücklich in den Hafen eingelauffen / die übrigen aber von unserer Esquadre verjaget / und 3 Fahrzeuge genommen worden; Die Barceloner hätten bey nächtlicher Zeit auff einem Thurn ein grosses Feuer angezündet / weil aber der Hertzog von Popoli solches / als ein Zeichen einer heimlichen Verständniß mit denen Malcontenten draussen / und einer vorhabenden listigen Unternehmung

angc-

angemercket/ so hätte er im gantzen Lager gute Präcautioner bestellen/ und alles ins Gewehr kommen laßen: Mit dem anbrechenden Tage wäre der Anschlag entdecket worden/ denn die Catalonier hätten gesuchet/ sich von der/ einer halben Meile von unserm Campement entlegener Brücke/ worüber die Lebens-Mitteln gebracht werden müßen/ Meister zu machen/ sie wären aber durch den Brigadier Cereseda/ welcher mit 200. Mann Fuß-Volck und 300. Reuter noch bey zeiten zu die andern gestoßen/ unverrichteter Sache wieder zurück kehren müssen.

NIEDERLAND.

Düynkirchen/ vom 12. May. Mit Anfüllung des Havens und Raßirung der noch restirenden Fortificationen/ wird eyffrigst fortgefahren/ in dem/ zufolge der Ordre vom Hofe/ alles noch vor Ende dieses Monahts vollenzogen seyn muß. Man hat nunmehro an den neuen Haven zu Mardyck zu arbeiten angefangen.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. May. Folgends Brieffen von Brüssel und andern in denen Niederlanden belegenen Städten so flattiren sich die Unterthanen daß sie unter ihren alten Hn. den Chur-Fürsten von Bayern noch wieder kommen würden/ sich beziehend auff einer geheimen Unterhandlung/ so ihren Vorgeben nach/ zwischen J. Kayf. Maj. und gemeldten Chur-Fürsten auffm Tapet sey/ die Spanis. Niederlanden gegen einen gewissen Theil von Bayern zu vertauschen. Es erfordert aber dieses noch mehrere Gewißheit/ weil die vorige Briefe hievon gar nichts wissen wollen/ auch der hiesige Kayserl. Minister in einer mit J. Hochmög. Deput. gehaltenen Conferentze solches alles sehr wiedersprochen/ und davor hält/ daß es zum Nachtheil seines hohen Herrn Principalen klosserdings finairet worden.

Haag vom 1. May. Gestern Mittag war der Käyserl. Abgesandte/ Baron Heems/ mit denen Herren Deputirten von den General Staaten in der Trebes-Cammer/ und diesen Abend nochmals von 5. biß 8. Uhr in Conference. So bald als alle Ministres und Plenipotentiarien auff dem Congreß zu Braunschweig werden arriviret seyn/ wird der Printz Kurakin/ Ambassadeur des Czaaren von Groß-Rußland/ sich/ wieder von hier dahin begeben. Der Herr von Käysersfeld/ Minister des Churfürsten von Trier/ ist gestern von hier nach Hause gereiset/ und wird der Graff von Bergomy/ Minister des Hertzogs von Modena/ welcher heute noch bey einigen Ministern gewesen/ morgen ein gleiches thun.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 42.

Freytag/ den 25. MAJI.

RUSSLAND.

Petersburg/ vom 17. (28) April. Es werden allhier grosse Präparatoria zum Feld-Zuge gemacht/ und hat es das Ansehen/ daß die gröste Force zu Wasser geschehen solle; Es kommen allda 60. Bataillons zusammen/ imgleichen in der See 30. grosse Schiffe/ ohne die Fregatten/ Jagten/ Schnauen/ bey 50. Galleeren und halbe Galleeren/ 200. etwas kleine als halbe Galleeren/ welche man Champavle nennet/ und gehen mit Infanterie nach den Scheeren. Man führet noch im Schlitten/ doch dörffte das grosse Revier in 8. Tagen fortgehen/ da man alsdann mehr wissen wird/ Uberdem will man debitiren/ daß die Türcken den Frieden mit Sr. Czaarischen Maj. de novo gesuchet/ und solte künfftigen Monath die Grentz-Scheidung ihren Fortgang nehmen. Der Bruder des verstorbenen Feld-Herrns Ogtinsky ist allhier mit seiner gantzen Familie angelanget/ und hat sich unter Sr. Czaarisch. Maj. Protection begeben/ aus Furcht der zunehmenden contrairen Partheyen in Pohlen. Se. Czaarisch. Maj. nebst dero gantzen Hofstatt und hier befindliche Generalität haben die Trauer wegen Absterbung des Hertzogs zu Braunschweig Durchl. Gottsehl. Gedächtnüß angeleget.

SCHWEDEN.

(Aus dem Altonaer) Aus Schweden/ vom 10. May. Es ist abermahl ein Königl. Mejiv aus Orient/ und zwar von Demotica über Wien transmittiret worden dessen Innhalt darin bestanden/ daß Ihro Maj. der König von Schweden im geringsten nicht plaidiren wollen/ daß die Stände seines Reichs Friedens-Gedancken auff das Tapet bringen solten/ sondern vielmehr Dero Senat ausdrücklich anbefohlen/ das Euserste zur Defension des Landes und Fortsetzung des Krieges anzuwenden/ mit dem Zusatz/ daß/ falß die Stände bey Auffbringung ihres Contingens difficultiren/ oder sich wol gar in Friedens-Tractaten mit den Feinden einlassen solten/ sie deßwegen bey seiner Retour harte Rechenschafft/ wegen Verachtung der Königl. Ordre/ würden zu geben haben. Indessen kommt die Moscowitische Armee denen Schwedis. Frontieren immer näher/ und weil die Ordre darunter so gestellet ist/ daß die anmarschirende Armee nirgends auffgehalten werden darff/ so stehet zu vermuthen/ daß man ehestens aus Schweden von einer Moscow. Invasion etwas Importantes hören dürffte. Mit der Descente auff Schonen sollen die Anstalten auch schon so weit avanciret seyn/ daß das concertirte Dessein ohne Hinderung/ und zwar ehestens/ zur Execution könne gebracht werden. Nichts desto weniger continuiret die

Schwe-

Schwedische Armatur sowol zu Wasser als zu Lande/ und wo es zum Treffen kommt / so dörfften auf beyden Seiten die Extrema tentiret werden.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 12. May. Es vermehren sich die innerlichen Troublen von Tage zu Tage/und wo der Primas Regni dem unruhigen Adel nicht einen Reichs-Tag zu Pferde concediren wird so dörfften die malcontenten Gemüther Factions-Gedancken in den Kopff kriegen/wiewol die Republique eher darunter ihren Ruin als Erhaltung finden dörffte. Woferne der Pohlnische Ambassadeur in seinen Commißionen bey der Pforte nicht reußiren wird/so sollen die Sächsischen Auxiliar-Trouppen an die Orientalischen Gräntzen marschiren. Unter der Sächsischen Armee soll ehester Tages Pulver und Bley ausgetheilet werden.

Lemberg/ vom 2. May. Aus Caminiec vom 25. passato wird gemeldet/ daß der Woywod von Podolien und General Rappe sich unter Chocim begeben/ und die Fortification selbigen Ortes observiret hätten/ woselbst bey Cocim / die Türcken ein grosses Lager geschlagen / bauen auch viele Häuser in Chocim auff/ und ist dahin ein neuer Janitscharen-Aga gekommen. Der Woywod Kyowsky ist noch bey dem Han/ und zögert dadurch seine Retour nach Pohlen. Se. Maj. der König von Schweden und König Stanislaus sind noch am vorigen Ort: Von unserm Ambass. aber/ wie es mit ihm stehen möge / ist keine Gewißheit. Aus der Ukraine wird berichtet / daß eine Pohlnis. Parthey die Cosacken welche der Obrister Szwacka/ führete/ auffs neue bey Ortowiec überfallen / etliche gefangen bekommen / und die übrigen zerstreuet hätte / der Obr. Szwacka salvirte sich zu dem andern Cosackis. Obristen/Matwic genant/dahin aber hat der Pohln. Regimentarius Hr. Galecky/900. Pferde auscommandiret. Aus der Wilda wird geschrieben/daß die Littauis. Stände beschlossen wenn Jh. Kön. Maj. biß Pfingsten nach Pohlen nicht kommen werde / so sol als dann das Trinal zu Wilda auffgehoben / und an dessen Stelle die Captur Gerichte gehalten werden. Bey Grodno machen die Sachsen Schantzen/ diejenigen Sachsen aber/so viel ihrer in Churland sich auffhielten sind alle von denen Roseowitern von dannen heraus getrieben.

Warschau vom 12 May Jüngste Reußlandis. Briefe vom 2. dieses geben/ daß/ob zwar der Palatin von Kyow seine Ankunfft nacher Pohlen neulichst versichert / dennoch biß dato seinen Worten nicht nachgelebet hätte / und weiß man nichts gewisses/wo selbiger sich zu dato auffhalten thut: S. Maj. der Kön. von Schweden aber befindet sich/ nebst dem Könige Stanislau zu Bender. Der Hr. Palatin von Podolien wäre nebst dem Gener. Rappe von Caminiec auff die Türckis. Gräntze gangen / alwo sie nicht allein die Fortification des Schlosses Choeim in Augenschein genommen/ sondern auch bemercket/ daß die Türcken in dem Umkreiß dieses Orts/ wo vorm Jahr das Campement gestanden / grosse Häuser mit bestem Fleiß anbauen thäten/ und wil auch verlauten/ daß der jetzige Seraskier Abdy Bassa zu Choeim soll nacher Constantinopel beruffen / und ein anderer Janitscharen Aga/ so bereits zu Choeim angelanget/ an dessen Stelle eingesetzet werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 10. May. Obschon unser Gevollmächtiger schon vor einiger Zeit von hier nach dem Braunschweigis. Friedens Congreß abgereyset/so hat man die Tractaten noch zur Zeit wegen Abwesenheit der Kön. Schwedis. und anderer hohen Puissancen Gevollmächtigten noch nicht vor die Hand nehmen/vielweniger abhandeln können. So viel man in Erfahrung gebracht/so sollen unserm Gevollmächtigten unter andern folgende Puncten zu erörten zugeschicket seyn: (1) Wollen Se. Kön. Maj. das Stifft

Bremen

Bremen und Verden an Schweden wieder abtreten gegen Einräumung von Schonen Halland/Bleckingen/Bahuplen. (2.) Daß der Hafen von Carlscrona versencket/ und Wismar geschleiffet werde. (3) So sollen auch Se. Kön. M. gewilliget seyn das Hollsteinis. wieder zu restituiren/es soll aber von dem Hertzog von Schleßwig die Lehn von derselben/wie vor diesem geschehen/geholet/ die Stadt Tönningen nicht wieder fortificiret / noch eine andere Festung angeleget/ und dann einige Fürstl. Aemter an Dännemarck so lange abgetreten werden / bis zu Ersetzung des erlittenen Schadens und Unkosten. Unsere Kriegs-Flotte ist nun auff der hiesigen Rhede in vollem Stande und wartet auf J. Maj. Ordre um in See zu lauffen. Die mit der Isländis Flotte anhero gebrachte Fische und dergleichen sind nicht aus dem Reich geführet worden weil Se. Kön. Maj. befohlen haben erstlich die Flotte und Proviant-Häuser wohl zu versehen. Nachdem Ihr. Excell. der Gener. von Scholten nach dem Hollsteinis. auffgebrochen/so will man vor gewiß sagen/daß Ih. Kön. M. den 24. dieses Monaths gewiß von hier auffbrechen und sich nacher Hollstein erheben werden um alda so wohl die aus Braband gekommene als andere auff hohe Kön. Ordre zusammengestossene Trouppen in Augenschein zu nehmen und die Munsterung paßiren zu lassen/ und so dann fernere Ordres zu ertheilen die Kriegs-Operationen dieses Jahr unter des Höchsten GOttes Schutz und Beystand wieder anzufangen.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 11. May. Der Groß-Vezier in der Türckey hat sich öffentlich verlauten lassen / daß der Sultan anjetzo in dem Stande wäre / gegen Pohlen eine Armee von 300000. Köpffen ins Feld zustellen / um sie mit gewaffneter Hand zu Abtretung der Ukraine zu forciren. Man erwartet allhier die Käyserliche Trouppen / welche in Bayerland gelegen / imgleichen ist das Heysterische Regiment auch im March nach Presburg / um bey Ihro Käyserl. Maj. wenn sie der Orten mit dero Gemahlin werden arriviret seyn / die Leib-Wacht zu halten. Man glaubet aber nicht daß höchst-gedachte Ihro Maj. vor dem Monath Augusto allhier eintreffen werden. Briefe aus Siebenbürgen geben daß der Fürst von der Wallachey / nicht nur allein vor seine Person/sondern mit seiner gantzen Familie auf 4. Wagens / 3. Söhnen und 5. Schwieger-Söhnen / unter einer Escorte von 800. Türcken / zu Pferde / nacher Constantinopel gefänglich geführet worden.

Wien vom 13. May. Es stehen die Käyserl. Plenipotentiarii fertig / nach Baden abzugehen / wie dann die Bagage des Grafen von Zeilern schon würcklich dahin aufgebrochen / des Grafen von Goes seine aber ehester Tagen folgen wird / auch wird vor gewiß debitiret / daß die Türcken nunmehro anfangen / der Welt eine Ouverture von ihrer bisherigen Conduite zu geben / indem sie nicht nur die Abtretung der Ukraine / sondern auch die Successiste von Caminieck prätendiren / und von dem Polnischen Ambassadeur hautement begehret / daß er sich categorice darauf erklähren sollen. Die Chur-Fürsten von Bayern und Cöln haben an Se. Käyserl. Maj. ein Schreiben geschicket worinnen sie in sehr höflichen Terminis ihre Danckbahrkeit offeriret / wegen ihrer Restitution. Ihr. Käyserl. Maj. werden biß zu Ende des Julii zu Laxenburg bleiben. Die Käyserl. Wittwe Eleonora befindet sich sehr unpäßlich.

Wien / von 12. May. Der Königl. Schwedische allhier befindliche Secretarius von Sternhöck hat Briefe aus Demotica vom 10. April / welche melden / daß Ihro Königl. Majestät von Schweden wiederum mit der

Pforte

Pforte gar wohl stünde / und nun festiglich entschlossen zu seyn schienen / mit ehesten nach Dero Königreich sich zu begeben. Der König Stanislaus stünde auch auff seiner Abreise: Wie man denn vernimpt / daß Ihro Kayserl. Majest. demselben erlaubet haben / durch Siebenbürgen zu passiren / oder auch eine Zeitlang / wiewohl alles incognito und unter einem fremden Nahmen / darinnen sich auffzuhalten. Gestern sind Ihro Excellentz der Herr Graf von Goes / als Kayserl. Plenipotentiarius per Posta nach Baaden verreiset. Heute haben sich beyde regierende Kayserl. Majest. von Laxemburg anhero begeben / dem Te Deum und Procession zu denen 3. Haupt-Säulen wegen glücklichen Entsatz von Barcellon a welchen Ihro Kayserl. Maj in allerhöchster Person ausgestanden / beygewohnet; Abends aber sich wiederum nach Laxenburg verfüget.

Franckfurt / vom 15. May Zufolg sichern Bericht / so ziehen sich alle Hessen-Casselische Trouppen am Forst ohnweit Cassel in Hessen zusammen / des Willens daselbst ein Lager zu formiren / und gehet anbey die Rede / daß Ihro Königl. Maj. in Preussen daselbst erwartet / um gedachte Trouppen in Augenschein zu nehmen / folglich sich nacher Wesel begeben werden; Ob nun hierauf eine Reforme / oder aber / wie die meisten glauben / ein March vor sich gehen werde / davon könte man noch keinen gewissen Bericht erstatten.

Lütig / vom 15. May. Seither von unserm Herrn / den Chur-Fürsten von Cölln / Ordre anhero gekommen / um nichts mehr an die hier seyende Kayserl. Regenten zu bezahlen / so haben solche dieserwegen an den Kayserl. Hof geschrieben; Worauf der Graf von Wels Befehl erhalten / alle in dieser Stadt sich auffhaltende Chur-Fürstl. Bediente fortzuschaffen / wie denn auch besagter Graf ihnen angedeutet / daß sie innerhalb 2. mahl 24. Stunden diesem Befehl nachleben müsten. Diesen Bedienten nun kommt solches sehr frembd vor / ja sie scheuen sich auch nicht zu sagen / daß ihr Herr schon Mittel finden werde / diesen Affront / wie sie meinen / zu rechangiren. Es giebt aber etliche Leute / welche vorgeben / man verstünde sich besser unter einander / als es äusserlich anzusehen / und geschehe es nur wegen anderen verborgenen Ursachen.

Aus Sachsen vom 14. May. Aus dem Abouchement präsumiret man etwas grosses welches der Land-Graf von Hessen-Cassel mit Sr. Kön. Maj. von Pohlen die Messe über gehalten haben und noch würcklich halten / auch will man / daß besagte Puissancen sollen resolviret seyn / eine Tour nach Berlin zu thun. Bey so gestalten Sachen verzögert sich die Reise des Königs von Pohlen nach Warschau / von einer Woche zur andern / ungeach-

tet

tet man wohl weiß/daß die Pohlen sehr unsgeduldig darüber sind/und fast täglich darnach aussehen.

Berlin/vom 16. May. Es wil verlauten/ daß der König von Preussen innerhalb wenig Tagen/nacher Königsberg eine Tour thun werde/allda die Armee zu munstern/ welche bey Stolpe campiren soll. Aus Preussen hat man zuverläßige Nachricht/daß die Moscowitis. Trouppen/a 40000. Mann unter dem Gen. Bauer sich selbigen Gräntzen näherten/unwissend zu was Ende. Unser Hof hat das Commercium mit Hamburg wieder eröffnet/doch so daß vor Michaeli/kein Peltzwerck/Haare Federn und Tücher paßiren sollen.

Stettin/ vom 14. May. Man spricht noch starck daß Ihro Königl. Majest. von Preussen diese Woche allhier eintreffen werden. Die beyde in hiesiger Stadt in Guarnison liegende Preussische Battallions werden täglich exerciret/ und verlautet/ob solten solche/ nachdem sie vor Ihro Königliche Majestät die Munsterung passiret/ von hier ausmarschiren/ dagegen aber des Herren General Borcken Regiment wiederum hereinkommen. Aus Vor-Pommern will continuiren/ daß eines von denen Hollsteinischen aus Braband gekommenen Regimentern in Königl Schwedische Dienste treten werde. Mit letzterer Post hat man abermahl neue Briefe aus Schweden gehabt/ welche alle die ungemeine Zurüstungen wieder die besorgende Invasion der Russen bestätigen. Immittelst versichern fast alle Nachrichten/ daß zugleich an einem Frieden sehr starck gearbeitet würde/ ohne daß noch zu erfahren stünde/ ob es ein Particulier-Friede mit einem von Ihro Königl. Majest. Feinden / oder ob es ein General Friede seyn dörffte; Der Reichs-Tag aber ist nicht/ wie bißher debitiret worden/ dissolviret sondern nur prolongiret / weil viele Glieder desselben wegen der vorzukehrenden Anstalten nach ihren Districten abreisen müssen/ die aber nach deren Endigung sich wieder einfinden werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. May. Se. Königl. Maj. erwartet man gleich nach dem Feyer-Tagen allhier / die Herren Generals als Ihro Durchl. der Hertzog von Wüttemberg und der Herr General von Scholten / sind hier bereits arriviret / und sollen an einige in dem Eyderstädtschem liegende Regimenter Cavallerie bereits Ordre ertheilet haben / mit dem ehisten aufzubrechen / und nach der Wagerland abzugehen / woselbsten ein Campement formiret werden soll. Die bey Friederichs-Orth bisher gelegene Schiffe sind von dannen wieder in See gangen. Aus Petersburg hat man mit letztern Briefen / daß über die bereits alda angelangte 5000. Russen noch 7000. andere angekommen wären / welche Ihro Czaarische Maj. nach Finnland überzusetzen / einschiffen liessen / allwo sie nur blos zu einem Rückhalt / wann die dortige Armee in Finnland eingebrochen / dienen solten. Ihro Czaarische Maj. hielten sich noch beständig alda auf / und hätten / nach dem deroselben die in Tönningen gefundene Briefe übergeben worden / davon Copien an dem Herrn von Bassewitz geben lassen. Von Copenhagen wird berichtet / daß Ihro Königl. Maj. mit der Königlichen Herrschafft sich nach Jägersburg erhoben. Die Schweden solten sich noch mit 14. Schiffen in See befinden / und nach den Finnischen Küsten begeben. An der Königl.

Dän-

Dänischen Flotte würde täglich mit aller Macht gearbeitet / und würden
negstens 12. Schiffe davon auslauffen. Ihro Czaarische Maj. Flotte
würde sich auch ehistens sehen lassen / die Schweden zu vertreiben und
den Anschlag auf selbiges Reich zu facilitiren. Auff den Waffen-Stillstand /
so von einigen Puissancen proponiret / würde alda nicht regardiret / wie
denn Ihro Czaarische Maj. gantz nicht darin consentirten / sondern dero
Progressen in Finnland und Schweden so lange fortsetzen wolten / bis
ein würcklicher daurhaffter Friede gemachet worden. Aus Schweden sind
Briefe vom 21sten April st. v. des Inhalts daß sich unterschiedliche Fa-
milien fertig machten / so wohl zu Wasser als zu Lande aus Furcht vor
den Russen abzureisen / als welche in vollem March nach solchem Reich
begriffen wären / die von den Ständen zurück gebliebene Deputirte hät-
ten sich / weilen sie in ihren Verlangen / nicht reußiren könten / nach Hau-
se begeben / doch sich verlauten lassen / in kurtzen wieder zu kommen und
neue Instructiones mit zubringen. Auf der Insul Aland wäre von de-
nen Russen noch keine Attaque vorgenommen / und wie es sich anliesse /
so möchte es auch wol nicht geschehen / sondern nur ein Corps von 10.
a 12000. Mann in Finnland gelassen werden / darauff ein wachsames
Auge zu haben. Die Esquadre / welche ein Entreprise auf die Rußische
zu Crohnsloth liegende Flotte / so noch nicht völlig ausgerüstet / vorge-
habt / und zu dem Ende schon ausgeloffen / solte sich wieder zu Carls-
crona einfinden. Aus dem Lüneburgischen vernimt man / daß von denen
Chur Hannöverischen Trouppen bey 5000. Mann nach der Elb-Seite
solten verleget werden / zu was Ende aber wäre annoch unbekant.

Aus dem Holsteinis. vom 20. May Copenh. Briefe melden / daß die
Commandeurs der Kön. Dänis. Trouppen nunmehro die letzte Ordre von
Copenh. erhalten / den March nach der Grander Heyde anzutreten / um al-
da die general Reven zu paßren / Und weil es gewiß ist / daß die beyden
hohen Hnn. Generals der Hertzog von Würtemberg und der Hr. Gen. von
Scholten bereits von Copenhagen auffgebrochen / so vermuthet dieselben
alle Augenblick / zu Itzehoe / und mit ihnen / eine positive Nachricht / wenn
Jh. Maj. in diesen Landen eintreffen werden. Die Dänis. Soldateska
welche die Postirung vor Hamburg gehabt haben in der Wilster und Crem-
per Masch / bis zur Munsterung / die Quartiere bezogen. In Holstein ist ein
Kön. Dänis. Mandat publ. / worin denen Unterthanen bey harter Straff
verbohten / keine Pferde ausserhalb Landes zum Verkauff zu führen. Die
Deputirte der Stadt Hamburg haben bey Jh. K. M. von Dännemarck Au-
dience gehabt / und können nicht genug rühmen / mit was vor Clemence sie
empfangen worden. Die Kön. Flotte zu Copenh. ist beordret ohne Verzug
in See zu gehen / und die Schwedis. Schiffe / welche sich unter Bon / Lalan
und Falster sehen lassen / auffzusuchen. Dasjenige was noch zu der Demo-
lirung von Tönningen erfodert wird / ist bis zu Ankunfft J. M. verschoben.

Witzmar vom 17. May. Briefe aus Stralsund vom 15. dieses be-
richten / daß in voriger Woche unterschiedene Schiffe daselbst mit Krieges
Ammunition aus Schonen arriviret / und daß deraleichen auch einige unter
Weges wären / womit die Zeughäuser hiesiger Vestung solten versehen wer-
den. Mit ged. Schiffen seynd zwar noch keine Trouppen aus Schweden
herkommen / doch würden selbige ehistens folgen. Etliche Krieges Schif-
und Fregatten von der Kön. Schwedis Flotte kreutzeten bereits in der See
und wie die angekommenen Schiffer rapportiret / so hätte der Hr Capita
Printz das Glück gehabt / ein Schiff mit 50. bis 60. Offic. so in Rußi-
Dienste gehen wollen / zu erbeuten / wie er dann solches auch würcklich
Schweden auffgebracht habe. Weil von allen Orten verlauten will, da
die Dänis. Trouppen nach der Grander-Heyde marchiren / daselbst di

Gener-

General-Munsterung paßiren / und so dann sich hieherwärts ziehen sollen / als wird eine abermahlige Blocqvade oder förmliche Belagerung vermuthet / weswegen man sich hier in guten Defensions Stand setzet / und alle Anstalten zu einer tapffern Gegenwehr machet.

ENGELLAND.

Londen / vom 11. May. Der Hertzog von Schrewsbury / Statthalter in Irland / hat am Hofe die von denen Protestanten dortigen Reichs ihm gethane Vorstellungen communiciret / daß nemlich / wann mehrere Völcker abgedancket würden / sie in grosser Gefahr wären / Jedennoch sind die 2. letzt erwehnte Regimenter noch abgedancket worden. Man saget daß der Hannöversche Hof verlanget: (1.) Daß der Chur-Printz als Hertzog von Cambridge hieher komme. (2) Daß er als ein Printz von Geblüdt empfangen und angenommen würde. (3) Daß man selbigen eines der Königl. Häuser zu dessen Diensten einräumete. Was nun hierauf resolviret / wird negstens berichtet werden.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 14 May. Denen Zeitungen von den Gräntzen zu folge wurden alda zu Empfangung der aus Teutschland kommenden Frantzösischen Trouppen Anstalten gemachet / und wäre die Vertheilung der Besatzungen vom Hofe denen Intendanten bereits zugesandt / mit Befehl / daß sie diejenige / welche zur Arbeit an dem neuen Canal zu Mardyck beordert sind / dahin marschiren lassen sollen: Zu welchem Ende albereit die benöthigte Materialien zur Hand gebracht / und die Ingenieurs / so die Direction darüber haben sollen / zu Dünkirchen angekommen sind. Von mehr gedachten Mardyck dienet dieses zu wissen: Daß es ein an der See ohngefehr eine Stunde von Dünkirchen nach der Seite von Grevelingen gelegener Ort sey / der vormahls eine considerable Vestung / welches aus denen ausgestandenen Belagerungen erhellet / gewesen; Dann im Jahr 1645. wurde sie von denen Frantzosen belagert und eingenommen: 1652. wieder von denen Spaniern genommen: 1658. von denen Englis. bemächtiget: 1659. im Pyrenäischen Friedensschluß an Franckreich abgetreten / welche Kron es annoch besitzet. Der Ingenieur / der von hiesiger Regierung nach Dünkirchen gesandt war / um sich von dem Zustand / in dem sich gedachte Stadt / Forten und Haven befinden / genau zu informiren / hat folgendes berichtet

DJe Vestungswercke der Stadt Dünkirchen sind / von der Citadelle an biß der Fürner Fahrt / gantzlich geschleiffet. Alle Wälle und Bastions von gedachter Fahrt biß an die Citadelle gesprenget und der Erden gleich gemacht / also daß man von allen Seiten ohne Thore noch Brücken zu passiren / in die gantz offene Stadt kommen kan. Das Fort St. Louis das Fort Revers / die Rißbanck / die 2. höltzerne Forten am Anfang der Krebben die Hofnung genandt und das Fort de Strand sind gantz übern Hauffen geworffen. Die Thüren der Schleusen von der Kumm sind weg; und man ist würcklich beschäfftigt das Mauerwerck abzubrechen und die Kumm zu füllen. Die Kön. Schiffe sind den 24. April abgesegelt / und haben die Artillerie und Galee Buben nach Marsilien mitgenommen: Die Galeen aber sind verkaufft und geschleiffet. Die Krebben / welche den Haven formirten und wohl eine halbe meile in der See lagen / worauff die 2. Forten / die Hofnung / jedes mit 12. Stücken versehen / stunden: Die Rißbanck mit 50. Stücken; Ferner das Fort Revers mit 36. Stücken / und das Fort de Strand mit 20 Stücken sind alle unterminiret / und man arbeitet anjetzo an Brechung der Kuffer / Abnehmung der Bretter und Ausreissung der Pfähle vom Heywerck / womit man schon biß halbes Weges der Rißbanck avanciret / und wodurch an der Einfahrt des Havens eine Sandbanck von 3. Fuß hoch auffgeworffen ist. Es wird noch eine geraume Zeit zu gäntzlicher Schleiffung erfordert

erfordert / massen man alle Materialien ohne derselben Beschädigung wegzunehmen trachtet / damit man sie anderswo gebrauchen könne / gleich wie man schon eine Probe gemacht / um Krafft einer gewissen Machine die Pfähle aus der Erden zu ziehen / so aber nicht gelücken wollen / und derohalben werden sie / wann das wasser am niedrigsten ist / dem Grunde gleich abgehauen und damit sie nicht gar verlohren gehen / samt denen Brettern und Eisenwerck in Magazynen geleget / um an der neuen Fahrt gebraucht zu werden. Den 24. hat man vor 150000. Gülden das Bier / so in Dünkirchen und den Vorstädten gebrauet wird / verpachtet / und die Pachter sollen 30. schill. von jeder Tonne schwer / und 10. Schilling von jeder Tonne Dünne Bier ziehen / biß ihr Capital samt dem Interesse und Unkosten ihnen wird erstattet seyn. Die neue Fahrt wird mit der Fürner Fahrt Communication haben und bey Mardyck in See lauffen / also daß dieser Ort ohngefehr eine viertel meile zur Seiten bleibet: Oben 48. und unten 35. Ruthen breit / und 26. Fuß tieff seyn. Die Unkosten werden ohne die Materialien / die der König dazu liefern wil / und auff 2. Millionen geschätzet werden / auff eine gleichmäßige Summa sich belauffen. Dazu sol die Stadt Dünkirchen 500000 Gülden / welche man aus dem Impost des Biers und eines halben Jahrs Hauer von jedem Hauß finden wird / beytragen: Die Caffeleney von Caffel gibt 500000 Gülden / die von Winorbergen 500000 / und die übrige 500000. Gülden des Artois und Picardien. Man vermuhtet ehister Tagen 13 Battaill. zu den 7. welche bereits Tag und Nacht arbeiten: Uberdem hat der Intendant le Blanc 6000 Mauer- Zimmerleute und Steinhauer aus allen Provintzen auffgebohten / um die neue Fahrt vor den Nov. Mon. im Stande bringen / wornach man ein Kön. Fort oder Schantze mit Kummen und Schleusen anlegen und den Haven so gut als den Dünkirchis. machen wird. In gedachter Stadt befinden sich 2. Battallions Englis. die mit dem in der Citadelle liegenden Volck / diese in den Haven springen lassen sollen / nachdem alles übrige völlig zernichtet seyn wird.

HOLLAND.

Haag / vom 14. May. So bald der Rußis. minister / Printz von Kurakin alhier von Hannover wieder zurück gekommen / hat man selbigen dasjenige was des Nordis. Friedens halber mit dem Hn. Grafen von Straffort / und denen Deputirten Jh. Hochm. conferiret / communiciret / und ersuchet / sich höchst angelegen seyn zu lassen / damit S. Czaar. Maj. auch mit der Kron Schweden einen Stillstand der Waffen eingehen möge / welches ged. Minister in so weit angenommen. Es sollen auch die Deputirten Jh. Hochm. in einer mit dem Käys. Ministro gehaltenen Conference / wegen der Friedens Conditionen / so man in Norden zu schliessen willens / deliberiret / und denselben bey dieser Gelegenheit inständig ersuchet haben / dies heilsame Werck auff das nachdrücklichste zu recommandiren: worauff besagter Minister soll geantwortet haben / daß solches Se. Käyserl. Maj. sich sehr zu Hertzen nehmen / und aus dem / was sie desfals thun lassen / es gnugsahm zu sehen wäre: Jedennoch wäre der Wienerische Hofe dieser Meynung / wie / daß alle Unterhandlungen und Conferentzen / auch die zu Braunschweig / wenig Nutzen schaffen würden / so lange man Kön. Schwedis. Seiten sich nicht vollenkommen zu einem Accord resolviret / welches vor allen andern müste vorher festgestellet seyn. Von J. Hochmög. ist bis dato kein Minister nach dem Badis. Congreß ernennet / obgleich die Zeit sehr herannahet / und möchte solches nicht eher geschehen / bis man fest versichert daß Se. Käys. Maj. alda fremde Ministers annehmen werden. Inzwischen weiß man schon wie daß von Ihr. Groß-Britta nis. Maj. der Ritter Withworth zu dieser Ambassade employret werden solle.

Es wird hiemit denen Hn. Literatis notificiret / daß Heute in dem grossen Auditorio allerhand Disput, so von dieser Oster-Messe erhalten / zu bekommen sind.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 43.

Montag/ den 28. MAJI.

TURCKEY.

Extract-Schreiben aus Demitotca/ vom 10. April.

Verhoffe in kurtzem von hier expediret zu werden. Se. Königl. Maj. von Schweden seynd nunmehro fest entschlossen/ sich von hier nach Dero Königreich und Landen zu begeben/ Sie stehen vorjetzo sehr wohl mit der Ottomannischen Pforte/ die zu Sr. Königl. Majest. Vergnügen alles/ was nur verlanget wird/ anschaffen lasset/ GOtt gebe nur/ daß es continuiren möge! Der König Stanislaus dörffte sich ebenfalls nicht lange mehr in diesen Landen auffhalten/ doch kan weder von dessen/ noch Sr. Königl. Maj. von Schweden Marsch-Route/ welchen Weg Sie eigentlich erkiesen möchten/ zur Zeit etwas gewisses gemeldet werden.

SCHWEDEN.

(Aus dem Altonaer) Aus Schweden/ vom 10. May. Man ist mit aller Macht occupiret/ die projectirte Armatur zu Wasser und Lande zum Stande zu bringen/ und zwar um so vielmehr/ weilen der König von Schweden abermahls einen sehr harten Brief an die Stände aus Orient überschandt/ und bey hoher Ahndung nochmahls verboten/ sich mit Friedens-Gedancken zu meliiren; Im Gegentheil aber das Benöthigte zu Fortsetzung des Krieges beyzutragen/ woferne sie nicht wolten/ daß er bey seiner Retour die härteste Rechenschafft von ihnen fodern solte. Man flattiret sich zu Stockholm/ daß der nach Demotica spedirte General Major Lieven das Glück gehabt/ den König von Schweden zum Auffbruch nach seinen Landen zu persuadiren. Obbemeldter General Major soll sich schon auff seiner Rück-Reise befinden/ es dörffte aber bey seiner Ankunfft gantz Schweden consterniret werden/ weil man der Orten wol an nichts weniger/ als an Fortsetzung des Krieges gedacht/ sondern sich den Frieden im Norden gantz gewiß eingebildet. Der Königl. Senat hat an den Herrn Envoye Friesendorff/ sub dato den 24. April/ eine Instruction geschicket/ dessen Ambassade bey dem Braunschweigischen Congreß betreffend.

POHLEN.

Warschau/ vom 10. May. Der Primas Regni hat abermahl sehr inständig an Ihro Königl. Majest. geschrieben/ auch solchen Brieff andern Senatoren communiciret/ um seine Sorgfalt daraus spüren zu lassen/ worinnen er unter andern Motiven anführet/ wie die weitere Fortsetzung der Contributionen von Ihro Majest. Trouppen in hiesiger Crone die Woywodschafften endlich gewiß zur äusserstten Desperation bringen würde/ um hier in Pohlen wieder so eine neue Unruh anzurichten/ dergleichen des Königs

nigs und der Ersn Feinde zu einer neuen Revolution in hiesigem Königreich sichs nicht besser wünschen dürften. Jedoch machet man sich hier schlechte Hoffnung/daß dieses Schreiben von besserm Effect als das vorige seyn werde/weil Ihro Majest. Dero Trouppen nicht gerne hier abziehen lassen wollen/wann aber Ihro Majest. ins Land kommen solten/würden die Woywodschafften bey Deroselben so lange anhalten/ biß ihrem so längst sehnlichem Verlangen ein sattsames Gnügen geschehe. In Choeim solle/dem Vernehmen nach/der Janitscharen Aga abgewechselt worden seyn/und wäre man in kurtzem auch einen andern Bassa daselbst vermuthend.

Posen vom 21. May. Mat hat heute allhier ein Universal publiciret daß sich die Qvartianer zum Lager verfügen sollen/welche hier die Leute/eben wie die Sachsen/mit schleunigen Executionibus belegen/und nicht viel übrig lassen/da sie doch selbst sehen/daß man weder Brodt noch Geld hat. Man hat auch heute denen Sachsen auff dem Ringe Kraut und Loth ausgetheilet/wannenhero sie wohl marschiren dürften/wie sie sichs denn selbst verlauten lassen/sie hätten zwar sollen nach Warschau gehen/allein jetzo wäre eine Ordre gekommen/daß sie/nebst der Artollerie/nach Sachsen marschiren sollen.

PREUSSEN.

Thoren/vom 14. May. Am verwichenen Freytag hat sich allhier ein sonderlicher Casus aus Unvorsichtigkeit eines Eisen Krammers Gesellen zugetragen/dann als etliche Edelleute und Podlachin mit Geträtde auf dem Rumig angekommen/Sensen kauffen wolten/so hat selbige obgedachter Gesell zu sich geruffen/dabey der ander Krämer ihre Sensen getadelt und die seinigen gelobet/auch zu desto mehrerer Probe Feuer aus denenselben angefangen zu schlagen/ohngeachtet der Junge neben ihm Pulver gewogen: Es kam also eine Funcke ins Pulver und zündete solches an/wodurch die Edelleute nebst dem Jungen die Gesichte und Hände gantz verbrandt worden sind/der Kauffdiener aber ist von hinten ein wenig beseenget/welchen ein E. E. Raht gefänglich hat einziehen lassen/und selbigem diese Straffe auffgeleget/daß er nemlich den Edelleuten 1000. Timpffen für die Schmertzen zahlen und ein halbes Jahr im Gefängniß sitzen solle/der arme Junge ist am schlechtesten daran/und weiß man noch nicht/ob er zur vorigen Gesundheit wiedergelangen werde. Gestern hat sich ein Moscowiter/welcher bey dem hiesigen Färber Hrn. Sivert als Knecht gedienet/in Abwesenheit seines Herren unterstanden 3. gesattelte Pferde und zwey Stück auch bey nächtlicher Weile zu stehlen und damit über die Drebentz zu setzen; allein dieses Diebsstück ist ihm dergestalt mißlungen/daß er anstatt des Galgens im Wasser ersauffen müssen/wobey auch zwey Pferde zu Grunde gegangen sind/das dritte/welches noch aus dem Wasser gekommen/läßet man anjetzo im Dobrzynischen suchen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 21. May. Es haben Ihro Königl. Majest. sowol in Dännemarck und Norwegen/als in denen Holsteinischen Landen/auff den ersten Tag des bevorstehenden monaths Junii/einen extraordinairen Danck- und Beth-Tag angesetzet/und sind die Texte hierzu/als in der Vormittags-Predigt aus Psalm 18. v. 29. 30. 31. 32. in der Mittags-Predigt aus Psalm 118. v. 5. 6. 7. 8. und in der Nachmittags-Predigt aus Luc. 1. v. 49. 50. 51. zu erklären verordnet. Von höchst gedachter Ihro

Königl.

Königl. Majest. Abreise nach dem Holsteinischen höret man nichts gewisses/und dürfften Ihro Majest. biß nach dem Danck-Feste wol in Dero Residentze verweilen. Man besorget allda von vielem Schiff-Bruch aus der See zu vernehmen/weilen vor einigen Tagen ein grosser Sturmwind entstanden und fast 24. Stunden continuiret.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 11. May. In diesen Confinen prätendiret man aus allen Demarchen der Türcken zu wissen / daß die Republique Pohlen von ihnen wol dürffte investiret werden. Es gehet die Rede/daß der König von Schweden durch dieses Reich seine Reise nach Schweden nehmen werde. Man hat daß der Herr General von Pettershoven/ Commandant der Vestung Ofen dieses Zeitliche gesegnet.

Donau Strom, vom 14. May. Man siehet abermahls Briefe aus der Türckey/ welche den verwirreten Zustand an dem Hofe des Groß Sultans bestätigen/ und daß es wegen des Friedens mit der Cron Pohlen sich noch sehr weitläufftig ansehen liesse/ massen der Pohlnische Abgesandte bißanhero noch zu keiner Audientz gelangen können/ auch solche sobald zu erhalten nicht einmahl Hoffnung habe/ weil er wegen Abtretung eines Theils von der Ukraina/ mit denen Türckischen Ministern sich in keine Tractaten einlassen wollen/ worüber insonderheit der Groß Vezier sich sehr entrüstet/ und mit einem grossen Lager/ solches gegen die Pohlnische Gräntze anrücken zu lassen/ gedrohet haben solle; was diese Sache nun endlich für einen Ausschlag gewinnen wird / lehret die Zeit. Von dem Kayserl. Hofe solle dieser Tagen ein Expresser nach Constantinopel abgefertiget worden seyn/ und wie einige vermeinen/ hätte selbiger unter andern dem Herrn Fleischmann den Character als Resident bey dem Ottomannischen Hofe überbracht.

Wien/vom 11. May. Man wil/ daß die Churfürsten von Bayern und Colln nach geendigten Congreß zu Baaden/wohin die Kayserl. Plenipotentiarii ihre Reise bereits angetreten/sich bey dem Kayserl. Hofe einfinden werden. Ihro Kayserl. Majest. so sich noch beständig/nebst Dero Gemahlin zu Laxenburg auffhalten/ sollen resolviret seyn/das Eusserste anzuwenden/den Nordischen Frieden vermittelst des Congresses zu Braunschweig herzustellen. Ihro Majest. die Kayserin Eleonora sind von Dero Maladie wieder völlig restituiret.

Wien/ vom 12. May. Briefe Aus der Türckey vom 12. April. melden/ daß die Türcken von dem zwischen Ihro Käyserl. Majestät und Franckreich getroffenen Frieden bereits Nachricht erhalten; Dieselben stelleten sich zwar/ als wann sie solches gerne vernommen / wären aber in der That nicht wenig darüber betroten / und dörffte ganz gewiß nicht allein der Vergleich zwischen der Pforte und Pohlen/ sondern auch die Abreyse Ihro Königl. Majest. von Schweden/ wie auch des Stanislai/ noch im bevorstehenden Sommer erfolgen. Ubrigens hatte es sich in der Käyserl. Residentz-Stadt zugetragen/ daß ein verwegener Dieb / Abends spät/ zu dem Generial Cusani / welcher an einem Tische gesessen und gespielet/ ohnangemeldet in das Zimmer gekommen und nach gemachten Complimenten und einiger Vorstellung / wie lange er unter dessen Regiment gedienet/ den Discurs abbricht / und saget: Ew. Excellentz erlauben mir das Licht zu putzen/ welches er auslöschet/ sich selbst seine Ungeschicklichkeit reprochiret/ hinter dem General herum gehet/ um dasselbe an dem andern Lichte wieder anzustecken/ er löschet aber auch dieses aus

und

und bittet unterthänig um Vergebung seiner begangenen Ungeschicklichkeit/ er wolte die Lichte gleich drauſſen wieder anzünden; Hat ſich aber mit denen 2. ſilbernen Leuchtern und der Licht-Putze inzwiſchen unſichtbar gemacht.

Straßburg / vom 16. May. Verſchiedene Regimenter des Königs verfolgen ihren March nach den Niederlanden; und in dieſer Woche ſollen alle andere Frantzöſiſche Trouppen / welche auch dahin deſtinirt ſind / aus denen Elſaſſiſchen Städten ausziehen / und ſich ins Feld begeben / da ihr Rendevous bey Heidersheim zwiſchen der Queich und Speyer-Bach ſein ſoll. Die Rede gehet / daß die unter denen Trouppen obhandene Reforme bey nahe nicht ſo groß ſeyn werde / als man bißhero vermeinet hat / und es iſt wahrſcheinlich / daß von denen abgedancketen Frantzöſiſchen Soldaten viele unter denen Trouppen von Bayern Dienſte nehmen werden.

Ober-Rhein vom 14. Maj. Es moviren ſich die Hannöveriſch- und Münſteriſchen Trouppen um nach dero Landen zu gehen / und alda ihre Reforme zu erwarten / desgleichen machen ſich die Heſſen auch Marchfertig; Die Preuſſen aber defiliren nach Weſel / allwo ſie in Preſence des Königs von Preuſſen die Reven paßiren ſollen. Es wird vor gewiß gehalten / daß die Chur- und Ober Rheiniſchen Trouppen ſo bey Friedens Zeiten auf den Beinen behalten werden / in Maintz und Philippsburg die Guarniſon verſehen / die Schwäbiſch und Fränckiſchen aber in Freyburg und andern Plätzen verleget werden ſollen. Die Frantzoſen formiren drey importante Campements / eines bey Landau / das andere bey Speyer / und das dritte im Elſaß / und wollen die meiſten / daß allda die Reforme geſchehen ſolle; Wiewol es auch an Speculationen nicht fehlet welche gantz etwas anders daraus zu präſumiren ſcheinen. Ihr. Churfürſtl Durchl. von der Pfaltz wollen das Regiment Dragonner von Vehlen an Ihr. Kayſerl. Maj. verehren. Zwiſchen Deutz und Mühlheim iſt ein Campement vor 15000. Mann Kayſerl. Trouppen abgeſtochen / welche ſich aſſembliren / und ſodann ihren March nach denen Niederlanden antreten ſollen / weil das andere Corps die Route durch das Luxemburgiſche dahin nehmen wird. Desgleichen ſtehen auch 24 Battallions Frantzöſ. Trouppen parat / nach Flandern zu marchiren. Unter die Cavallerie aber / welche bishero längſt der Moſel die Quartiere gehabt / ſoll die Reforme in 14. Tagen vor ſich gehen. Der Churfürſt von Bayern läſſet zu Namur 10000. Mousqueten verfertigen / die Zeug-Häuſer in ſeinem Chur-Fürſtenthum damit zu providiren.

Dresden / vom 18 May. Am Dienſtage Nachmittage wurde dasjenige Zimmer / welches auf hieſigen Schloſſe annoch zu des Herrn Schloß- und Trabanten Hauptmanns / des Herrn Baron von Seyfertizens Logiamentern gezogen worden / bishero repariret / und darinnen die Fenſter vergröſſert auch vollends ausmeubliret und zurechte gemachet. Am Mittewochen kamen die Herren Cammer-Räthe / ſo anitzo zugegen ſind / als der Herr von Trützſchler / der Herr Cammer Raht Wichmannshauſen / der Herr Cammer Raht Rheinhardt / und der Herr Cammer Raht Rhamitz in dieſem Collegio wieder zuſammen /

men/ auch hielten die Herren Hoff- und Justitz Räthe wegen einiger wichtigen eingelauffenen Affairen/ extraordinaire Session/ und blieben diese bis 1. Uhr beysammen Nachmittags lieffe die Nachricht ein/ daß Ihr. Hochfl. Durchl. der Land Graf von Hessen Cassel aus Leipzig wieder auffgebrochen/ dahero sich die Hoffnung von dessen Anherokunfft wiederum verlohren. Es gehet die Rede ob solten Ihro Czaarisc. Maj. anherokommen/ dannenhero die Zimmer bey dem Kauffmann Dinglingern zu dero Accommodement gesaubert/ ausmeubüret/ und zurechte gemachet werden; Wann aber dessen Ankunfft geschehen dörffte/ ist noch unbekannt. Von der Ankunfft Ih. Maj. des Königs ist noch nichts gewisses zu melden/ man vermuhtet aber daß selbige diese bevorstehende Feyer-Tage über in Leipzig verbleiben dürfften.

Anclam/ vom 7. May. In voriger Woche sind zu Stralsund 4. Schiffe mit Krieges-Ammunition auch kurtz vorher ziemliche Geld-Posten zu bezahlung der Militz/ aus Schweden angekommen; und scheinet es/ als ob man daselbsten noch nicht gantz ohne Furcht für einer vorzunehmenden Dänischen Unternehmung sey/ weil man alle benöthigte Gegen-Veranstaltungen machet; und weil auf solchen Fall der Proviant nicht reichen möchte/ so sind vor einigen Tagen 2. Holländis. Schiffe mit Korn allda auffgebracht worden/ welche man ihre Ladung bezahlen/ und sie wieder reisen lassen wird. Mit letzter Post hat man aus Schonen vernommen/ daß der Herr General-Gouverneur Meyerfeld in Carlscrona gewesen/ und die benöthigte Anstalten zu Auslauffung der Flotte besorget/ und sey gewiß/ daß schon einige Schwedische Kriegs-Schiffe und Fregatten in See kreutzeten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 23. May. Von der Heraus-Reise Ih. Königl. May. vernimmt man anitzo nicht/ und dörffte selbige/ allem Vermuhten nach/ noch so bald nicht vor sich gehen. Ihro Excellence der Hr. General Scholten sind schon zu Gottorff angelanget/ von dannen sie sich weiter zu begeben willens. An der Flotte gienge die Arbeit/ laut Copenhagener Briefen/ starck fort/ und werden in kurtzem viele Kriegs-Schiffe auf der Rehde zu liegen kommen. Zu bemelten Copenhagen ist eine Schrifft in der Königl. Buchdruckerey unter folgenden Titul heraus gekommen: Abdruck/ von dem Fürstl. Gottorffischen General-Majorn und gewesenen Commendanten der Vestung Tönningen/ Zacharias Wolff/ theils selbst gehaltenen/ theils auch auf dessen Ordre/ vom Ober-Auditeur Rubach verfertigten/ und vom 1sten Jan. des vergangenen 1713. bis auf den 30. Jan. a. c. continuirten Journals allen und jeden/ denen im neulichen Abdruck/ derer in Tönningen erhaltenen Briefschafften geleisteten Versprechen zu folge/ zur Nachricht/ und damit die unpartheysche Welt alles/ was sowohl bey Einlassung der Schweden in Tönningen/ als auch nachgehends währender Blocquade paßiret/ daraus ersehen könne/ auf expressen Befehl publicirt/ und zum Druck befodert.

Aus dem Holsteinis. vom 25. May. Zu Tramünde sind vor einigen

einigen Tagen verschiedene Dänische Fregatten angekommen/ mit welchen rapportiret worden / daß die Königl. Flotte zu Copenhagen Seegelfertig liege. Das Eyland Helligeland soll / wie man Nachricht hat wieder mit Korn versehen seyn/ weilen dasige Einwohner ein Schiff mit solcher Ladung angehalten / und gegen erlegte Bezahlung das Korn daraus genommen. Von Tönningen ist ferner nichts Veränderliches eingelauffen / nur würde allborten mit Rasirung der Fortification/womit man bey nahe zu Ende gekommen noch fleißig fortgefahren / den 18. dieses hätte man ein grosses Theil von der schönen und starcken Mauer an der Wasser-Seite gesprenget.

Nieder / Elbe/ vom 21. May. Gestern ist zu Hamburg der von dannen vor einigen Wochen über Berlin nach Schlesien abgegangene Schwedische Courier/ so von dar mit wichtigen Depechen ferner zu Ihro Königl. Majestät nach Demitotca seine Reise fortsetzen sollen / wieder zurück ankommen mit Bericht/ daß er unter Wegens gemessene Ordres für sich und andere/ die etwa im Begriff wären dahin zu folgen / von der Königl. Cantzeley vorgefunden / Inhalts deren niemand mehr nach besagtem Demitotca kommen/ noch von Brieffschafften etwas an die Hofstatt absenden solte/ weilen Ihro Königl. Majestät würcklich von dannen nunmehr auffgebrochen/ und mit einer ansehnlichen Escorte/ sowol Ihrer eigenen als Türckischen Militz im Anzug nach Pohlen begriffen wären/ von wannen Sie weiter Dero March fortsetzen wolten; wohin eigentlich aber selbiger gerichtet/ wäre zur Zeit nicht bekandt; worauff dann gedachter Courier zurück geeilet / um zuförderst dem unlängst über Holland aus Franckreich angelangten Hn. Gen. Sparr/ so ebenfals von Berlin ab/ nach der Türckey zu gehen in Bereitschafft gestanden / diese Nachricht in Zeiten zu hinterbringen / womit dessen Reise gleicherge-stalt auch so lang aus gestellt geblieben/ biß wie weit Ihro Königl. Majest. in Pohlen avanciret/ zuverläßige Kundschafft hieruächst einlauffen möchte.

Rostock / vom 24. May. Die Prägaratoria zum bevorstehenden Trinitatis-oder Pfingst-Marckt/gehen wohl von statten/indem bereits ein jeder mit Verfertigung seiner Boutique occupiret/ und weilen auch die Waaren in abondance auff grossen Fracht-Wagen herein gebracht worden/so promittiret solches ein gutes Marckt/ nur wird es auff den Hazard ankommen ob sich auch die Käuffer in guter Anzahl einfinden möchten/ doch/ da viele Handels-Leute aus den Land-Städten / den Weg nach Leipzig kennen gelernet / woselbst sie in Persohn die Messe besuchen und die benöthigte Waaren in Quantitet an sich handeln/ so dörffte dieses wohl Ursach geben/daß mancher das Marckt nicht loben werde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 25. May. Unser Prior hat einen Expressen aus Engelland erhalten/ mit der Nachricht/ daß er seine Freund im Parlament gewonnen/ und daß der Friede gut geheissen/ fest/ vortheilig und honorabel seye/ ohngangesehen der Intriguen der Gegen Parthey die Engelischen welche sich all hier befinden/ sagen/ daß das Parlament nachforschen wolle/ warum der Friede nicht gemachet worden.

worden seo als der Marquis de Dorcy Propositionen die unglaublich vortheilhafftig waren/ offerirte/ und durch welchern Anschläge dieses gehindert und hertworffen worden. Da nun dieses Parlament 3. Jahr sitzen bleiben wird/ so ist man allhier bedacht/ wie man derselben Gemüther allezeit geneigt auff unserer Seiten halte. Der Herr Prior hat neue Justantzien gethan hiesigen Hof zu bewegen/ daß er Anstalten vorkehren solte/ daß der Pretendent aus Lotharingen abreisen möchte. Die Reise unsers Königs/ welche den 17. Fontainebleau geschehen sollen/ ist noch vor einige Zeit ausgestellet. Der König hat sein ordinaire Exercicien auff m Pferd zu reiten und alle Tage in einer Littier mit Rollen auff die Jagt zu gehen/ wiederum angefangen. Von Madrit wird geschrieben/ daß der König von Spanien an dem dreytägigen Fieber sehr hart darnieder liege/ auch daß der junge Printz sich sehr malade efinde.

Paris/ vom 13. May. Der Leichnam des verstorbenen Hertzogs von Berry wurde vorgestern Abend um halb 10. Uhr aus dem Pallast de Thuilleries auff einem Leich-Wachen nach St. Denis transportiret. Der March von der Convoy beginnete durch eine grosse Anzahl armer Menschen/ welchen alle Officirer/ Pagen/ und Carossen des verstorbenen Printzen/ imgleichen auch die von dem Könige/ Hertzog von Orleans/ und denen andern Printzen vom Geblüte/ folgeten; Darnach kam der Wagen mit dem Leichnam des sehl. Hertzogs deme folgte der Hertzog von Bourbon/ vergesellschafftet von dem Hertzog von la Tremoille/ ersten Edelmann von der Cammer. Der gantze Train paßirte durch die principalsten Strassen der Stadt und als man des Nachts gegen 2. Uhr zu St. Denis anlangete/ wurde der Leichnam durch den Bischoff von Seez denen Religiosen selbiger Abthey überliefert/ welche denselben auff die Mitte des Chors postireten/ allwo gemeldeter Bischoff gestern die grosse Messe celebrirte/ in welcher alle Printzen Cavalliers und Officirer gegenwärtig waren/ und soll der Leichnam daselbst so lange/ biß an den Tag des solennen Dienstes/ stehen bleiben. Des Königes Trouppen beginnen sich bey Verdun an der Maaß/ und bey Trier an der Mosel zu versammlen. Der Doctor Vitasse/ so um der bewusten Constitution willen aus des Königs Landen bannisiret/ ist in Lothringen angelanget und alsofort durch den Bischoff von Osnabrück mit einer Pension von 10000 Livres beschencket worden.

SPANIEN.

Barcellona vom 20. April. Weilen der Ausfall auff die Spanier den 9ten dieses so wol glückte/ daß viele Feinde getödtet und deren noch mehr bleßiret worden/ ist man hieselbst mit Formirung eines neuen Anschlags beschäfftiget/ der auff den 23sten dieses ausgeführet werden soll zu dem Ende bereits auff dem St. Anna Mauer 25. schwere Stücke zusammen gebracht sind. Dieses Corps wird aus 8000. mann/ theils regulirter Militz/ theils Bürger und Freywilligen bestehen/ welche sich mit dem Marquis de Pual der mit 10000. mann auff den Gebirgen stehet conjungiren/ und/ wie man sagt/ das feindliche Lager anfallen/ und/ wo möglich

auftreib

auffreiben sollen/wovon ein so viel besserer Succeß vermuthet wird / weil man weiß/daß die Spanische Armee kaum 18000. mann mehr starck ist/ und solches sind fast lauter neue und unexercirte Leute; Die Cavallerie ist durch das Sterben gantz Pferde loß / und die alten Völcker sind durch die schwere marschen/immerwährende Renconntres und durch die Einwohner auff dem Lande mehrentheils ruiniret/welche dannenhero aus Rache mit Brennen/Rauben und Plündern auff dem Lande alles dergestalt verwüstet/daß es diesem schönen Fürstenthum kaum mehr gleicht. Diesem ohngeachtet/es gehe wie es wolle / bleiben wir in unsern Raht-Schlüssen einig/und die Weiber stecken ihren Männern einen Riemen unters Hertz zu Erhaltung ihrer Privilegien und wohlhergebrachten Vorrechten. Es mangelt uns nichts/weder an Lebensmitteln/noch auch an Kriegs-Vorrath/ dagegen ist die Spanische Esquadre von Victualien beraubt/dadurch viele Kranckheiten entstanden/ und der mehreste Theil der Trouppen durch den Todt hingeraffet sind.

ENGELLAND.

Londen / vom 15. May. Heute hat Mr. Betford / der Divulgirer des Buches / wegen dem erblichen Kron-Recht gegen der Succession des Hannoverschen Hauses / seine Sententz bekommen: Er soll 1000. Marck Geld Straffe geben / 3. Jahr gefangen sitzen / und das er sich hinkünfftig die gantze Zeit seines Lebens wohl verhalten wolle / Bürgen stellen / und nach den Gerichten in Westmünster-Hall gehen / sein Verbrechen alda anzukündigen. Auf erhaltene Nachrichten / daß die Frantzosen zu Mardyck einen neuen / und vielleicht beßern Haven als in Dynkirchen gewesen / anzulegen und anzurichten willens / sind einige Rahts-Versamlungen gehalten/ und darinnen deswegen deliberiret worden / da denn von einigen behauptet werden wollen / daß soches gegen den gezeichneten Frieden wäre / also man sich dagegen opponiren müste andere aber vermeynen/ daß man nichts ausrichten würde / und solches zu geben müste / weil benanter Orth auf Frantzösischen Boden läge. Von dem Herrn Harley aus Hannover soll ein Expresser angekommen seyn / mit Briefen an Ihr. Königl. Majest. von Gr. Chur Fürstl. Durchl. wie auch Ihr. Durchl. der Verwittibten Chur-Fürstin von Hannover. Man saget / daß der Chur Printz von Hannover resolviret / nach Engelland überzugehen / der Hofnung lebend / er als Hertzog von Cambridge seinen Platz im Ober Hause nehmen / und sonsten als ein Printz vom Geblüte am Hofe würde tractiret werden. Man hat hier auch deswegen öfters deliberiret / doch ist nicht bekant / was vor Resolution genommen worden: Dennoch vermeynen einige / daß beschlossen / ihm dergleichen jährliche Pension / als vor diesem dem Hertzog von Gloucester / zu geben.

HOLLAND.

Haag/ vom 18. May. Die von dem Herrn Grafen von Straffort geschehene Vorstellung/ es dahin zu bringen/ damit unter denen Nordischen Kriegenden Partheyen ein Waffen-Stilstand beliebet werden möge / soll bey dem Rußischen Ambassadeur / Printz von Kurakin keinen Ingreß gefunden haben / sintemahlen derselbe diesen Antrag/ davon an Se. Czaarisch. Majest. zu referiren / nur angenommen und im übrigen zu verstehen gegeben / daß er versichert wäre / daß solches nicht würde eingewilliget werden / es sey denn / daß man Schwedischer Seits vorher würcklich zum Frieden incliuirte / und deswegen raisonnable Conditiones offerirte.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 44.

Freytag / den 1. JUNII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 13. April. Nachdem die Rebellion in Asien durch Enthauptung der Rädelsführer gedämpffet / so hat der Türckische Kayser an die Infanterie von Rumeria und einen guten Theil der Cavallerie zu Anatolia die Ordres ergehen lassen / daß sie in möglichster Geschwinde aufbrechen und nach Chotim marschiren sollen um selbige Fortifications Wercker zum Stande zu bringen / auch soll Ordre ertheilet seyn Ibrail auffs neue zu fortificiren. Da nun von dem Bassa zu Belgrad Nachricht eingelauffen / von den Preliminair Friedens Tractaten zwischen dem Römischen Kayser und dem König von Franckreich / so dörffte diese unverwartete Nachricht wol noch einige Veränderung verursachen. Diese Zeitung ist hiesigem Hofe gantz unvermuthet und fremd vorkommen. Seit der Zeit haben die Commissarien von der Pforte eine neue Conferentz mit den Pohlnischen Ambassadeurs gehalten / und sollen / wie man vernimt / von der Prätention der Ukraina abgestanden seyn: Und weilen durch den Römisch Kayserl Abgesandten in Faveur des Pohlnischen Königreichs viel angehalten wird / so zweiffelt man nicht / es werden auch die andern streitigen Puncten beygeleget werden. Man versichert daß gemeldte Ambassadeurs in die Fortification / ohnerachtet es wieder den Carlowitzischen Frieden streitet / gewilliget / auch zugestanden / daß Stanislaus nebst seinen Anhängern frey in Pohlen marschiren und vorige Freyheit genieſſen möchten. Die Permißion welche an diese letztere gegeben worden / um sich aus hiesigem Reiche zu begeben soll wiederum contramandiret seyn / also daß die Pforte auff jedwede neu eingeholete Zeitung ihre Resolution ändern. Es hat das Ansehen noch nicht daß Se. Königl. Majest. von Schweden willens seye sobald von hier abzureisen. Die Pforte hat wegen gemeldter Königl. Majest. Durchzug durch Pohlen von dasigen Ministern verlanget daß sie an ihren Principalen schreiben und von dannen Geisseln verlangen solten / man weiß aber noch nicht was auff diese Vorstellung resolviret worden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 5. May. Vor einigen Tagen ist der Bischoff von Upsal / der sich sehr starck gegen den Vorschlag der Stände dieses Reichs gesetzet / um die Regierung in Abwesenheit des Königs / an die Printzeßin Ulrica Eleonora auffzutragen / gestorben. Die Versammlung der Reichs-Stände continuiret noch; Es kommen aber die Deputirte nur dann und wann beyeinander / denn ihrer viele nach Hause gereiset. Unterdessen wird

starck

starck geredet / daß die abwesende Glieder wol dürfften in kurtzem wieder convocirt werden / um wegen dem Zustande des Landes ferner zu be- soigniren / und einen schluß darinnen zu nehmen. Dieser aber wird für nehmlich abzielen auf die Zeitungen / so man von der Wiederkunfft des Königs aus der Türckey / erwartet. Aus Finnland hat man nichts anders als daß Ihro Czaarisch. Majest. allda ein Manifest lassen ausgehen / worin sie den Einwohnern beybringen wollen / daß die Continuation des Krieges nicht demselben / sondern Ihro Majest. unserm Könige beyzulegen wäre ꝛc. Von Carlscrona wird gemeldet daß der General Graf von Meyerfeld allda angekommen / und daß der Admiral Watrang den 25sten passato mit sei- ner Esquadre von dannen nach den Finnländischen Küsten abgegangen / welchen in kurtzem noch mehr Kriegs-Schiffe folgen solten so bald sie fertig. Zu Gottenburg ist von unsern Kreutzern eine Fregatte / so von dem Czaa- ren gekauffet und worauf sich viele Englische Officiers befunden / so in des- sen Dienst gehen wollen auff den Weg nach Petersburg genommen / und allda auffgebracht. Gestern ging der junge Hertzog Carl Friderich / dessen GeburtsTag den 30sten April / da er ins 15te Jahr getreten / celebriret worden / mit der Printzeßin nach dem Parck / die Galleyen zu besehen / so mit den vorigen nicht abgehen können heute aber unterm Gebiete des Herrn Baron Taube / welcher Admiral davon ist / nach den Dalern auslauffen werden.

ISLAND.

Petersburg / vom 31. April. Man hat / daß die allda vor einigen Monathen arrivirte Trouppen wieder auff das neue mit einem Renfort von 7000 Mann verstärcket / so daß anjetzo 12000 Mann parat stehen / nach der Armee in Finnland transportiret zu werden. Dem Verlaut nach dürfften Ihr. Czaarisch. Maj. wol in hoher Person mit dahin übergehen / um das Dessein auf Schweden auszuführen / andere wollen / daß sie eine Tour in Sachsen zu thun / resolviret seyn sollen. Dem Holsteinischen Envoye / Herrn von Bassewitz / sind die Copien von denen in Tönningen gefundenen Schrifften insinuiret worden / mit dem Zusatze / daß er nun mehro wol den Czaarischen Hoff würde quittiren müssen / massen Seine Majest. Dero Alliirten nicht abandonniren könte.

Petersburg / vom 31. April. Im Jahr 1713. ist der Gouverneur von Siberien von dannen nach Moscau zurück und im Monath Martio dieses Jahrs / allhier ankommen / welcher erzehlet / daß seith dem Jahr 1711 im Lande Siberien drey Heydnische Fürsten und bey 6000. Menschen zu dem Christlichen Glauben bekehret / und sich durch die Russische Papen tauffen lassen / diese Tartarische Printzen hätten vor gegeben / daß sie von Ihro Majest. glücklichen Progressen gehöret / und daß solche wahr wären / aus so viel 100. in Siberien gefangenen Schweden gesehen / woraus sie mercketen / daß GOtt mit Ihro Czarischen Maj. wäre / und denselben wolten sie auch anbethen / nach der Tauffe sind die Neu Bekehrten 6. Wo- chen lang tractiret / und damit demittiret worden / Hier fähret man noch im Schlitten auf dem Newa Fluß / welches verhindert / daß man nicht in See kommen kan. Vor den Oster-Feyertagen ist der Römisch Käyserli- che Resident aus Moscau allhier ankommen / und wird der Holsteinische Envoye heute seine Reise nach Teutschland zurück antreten.

POHLEN.

Warschau / vom 16. May. Nachdem / wie mit vorige Post ge- meldet worden / der Cron-Cantzler wiederum allhier von Skierniewitz zu- rück kommen / so hat derselbe diese drey Tage nacheinander die gewöhnli- che Judicia gehalten / und wird dem Brücken-Bau über der Wechsel au-

noch immer starck gearbeitet/um solchen nächstens in vollkommenen Stand
zu bringen / worzu die noch abgängige wenige Schiffe mit allem Fleiß
zusammgesuchet / und erkaufft werden. Wie die von Lemberg angekommene
Briefe vom 9ten dieses melden / hat der Abdy Bassa Geraskier zu Cho-
zim an den Cron-Feldherrn geschrieben / und denselben der Pforten und
seiner wahren Freundschafft versichert / zugleich aber die Nachricht ertheil-
et / daß der zu Constantinopel befindliche Pohlnische Botschaffter endlich
den 24sten pass. seine Audientz bey dem Groß Sultan gehabt hätte / und
nächstens von dar eben mit dieser Versicherung und Ratification der Car-
lowitzischen Tractaten zurück in Pohlen abgefertiget werden wird / worauf
aber die meisten noch zweiffeln / und diesem eben keinen Glauben beymes-
sen wollen / biß man von obgedachtem Pohlnischen Herrn Botschaffter
selbsten einige Briefe und Nachricht hiervon erhalten haben würde. Son-
sten sind auch Briefe aus der Ukraine vom 3ten dieses allhier eingelaufo-
fen / welche berichten / daß das Pohlnische Detachement unter Anführ-
ung des dasigen Herrn Mienzinski den 29 pass. die rebellische Kosaken
bey Orlowiec unweit Mezon überfallen / und nach einiger Resistentz völlig
übern Hauffen geworffen / und die Flüchtigen also verfolget / daß ihr An-
führer der Warwiecz kaum mit wenigen davon gekommen / bey welcher
Action dennoch nebst andern vielen Gemeinen / 2. Obristen gefangen worden.

Warschau / vom 18. May. Der Bischoff von Posen hat aufs Land /
3. Meilen von hier / um gesunder Lufft wegen / sich begeben / und der Crona
Cantzler ist vom Primate Regni revertiret / und versichert / daß J. Kön. Maj.
wann sie in dem warmen Bade würden gewesen seyn um den Anfang Jun-
nach Pohlen sich zu erheben gesonnen: Es ist hier auch ein Gefäß mit Am-
munition / welche denen Sächsis. Trouppen ausgetheilet werden soll / ange-
kommen. Die Reußis. Post meldet / aus der Ukraine Bericht zu haben / daß
daselbst die Pohlnis. Parthey des Regiments Herrn Galecki die Cosacken /
bey der Odr. Matwit führete / angegriffen und geschlagen / das Cosackis. Fuß-
Volck aber hätte sich in eine am Moraß liegende Mühle retiriret / daraus
defendiret / auch durch einen Ausfall etliche der Unserigen erleget / und dem
Major Sackin mit einer Lantze in die Brust und beyde Füsse bleßiret / nichts-
destoweniger haben sich die Pohlen durch abermahligen Angriff / als ihre
Dragoner von hinten über den Moraß überkommen / der Mühle bemächti-
get und die Cosacken theils massacriret / theils gefangen genommen / ohne-
etliche / so sich mit der Flucht über den Moraß salviret. Aus Caminiec wird
gemeldet / wie der Chozimische Bassa ihren Commendanten zugeschrieben /
versichernde aus Constantinopel Bericht zu haben / daß unser Ambassadeur /
der Woywod von Mazuren bey dem Türckis. Kayser Audientz gehabt / (wel-
ches / anderwärtigem Bericht nach / den 24. Apr. soll geschehen seyn /) und
werde in kurtzem mit guter Expedition wieder nach Pohlen zurück kommen.
Aus der Wilda vom 5. May. wird berichtet / daß die Sachsen die Littauis.
Städte Grodno / Brzesc / und Mohylow fortifiziren / und der Littauis. Feld-
herr Potiey hätte seine Trouppen / daß sie 5. meilen von der Wilda / bey
dem Dorffe Jewe / das Lager schlagen / und Posto alda fassen sollen / be-
fohlen.

Crakau vom 16. May. Lemberger Brieffe geben / daß unter Sendo-
mir ein Sächsis. Corps stehet / das Haupt-Lager aber von der Cron-Armee
zwischen Zamosc und Lemberg abgestochen und aufgeschlagen worden /
in welchem J. Kön. M. in hoher Person sich einfinden wolten. Der bis-
hero in Chozim gewesene Commendant und Geraskier Abdy-Bassa soll nach
Constantinopel beruffen und ein anderer Janitscharen-Aga an dessen Stelle
gesetzt worden seyn. Die Cosacken haben durch den Pohlnis. Regiments-
Herrn wieder einige Niederlage erlitten / auch sind von ihnen etliche Va-
sallen gefangen genommen.

Deutsch-

Aus Ungarn/ vom 17. May. Es sollen drey Campements errichtet werden/ und sind die Regimenter schon alle zum March beordert/ welche darinnen einrücken sollen. Dieser Einmarch geschiehet deswegen/ damit man die Türcken/ den Carlowitzischen Frieden zu halten obligiren möge. Die Anstalt zu Presburg/ wegen Empfang Ihr. Kayserl. Maj. und dero Gemahlin ꝛ wird bester massen poußiret/ weil es festgestellet seyn soll/ daß höchst-gedachte Majestäten zu Ende des Juni allda eintreffen werden.

Wien/ vom 18. May. Man arbeitet an einem Project/ auf was Weise die Herstellung derer Chur fürsten von Bayern und Cölln am besten auf dem Congreß zu Baaden vorzunehmen/ um so wol die Zeit/als auch zu menagiren/ als auch alle unnöhtige Weitläufftigkeiten zu vermeyden. Die Kayserl. Plenipoten tiarii haben ihre Reise dem. dieses Monahts nach Baden angetreten/ und ist ihnen vergönnet die Unkosten in Rechnung zu bringen/ und die Wieder Erstattung aus der Finantien Cammer zu bekommen. Auser dem sind dem Printzen Eugenio 20000. Fl. dem Grafen Goes 12000. Fl. und dem Grafen von Seilern 8000 fl. zugelegt worden/ ohne die 50000. fl vor dero Equipage. Alle Ministres aus der Contzeley haben sich ohnlängst nach Laxenburg begeben/ dahero meynet man daß Ih. Käys. Maj. wol noch etwas alda verweilen werden. Ubrigens enthielten Debrezyner Briefe vom 10. hujus/ daß der jüngstgemeldte Cantacuzeno zum würcklichen Fürsten in der Wallachey eingesetzet/ solchem auch die in der Schatz Cammer gefundene 4800 Löwenthlr. eingehändiget/ des abgesetzten Fürstens Schwager und Schatzmeister sey arrestiret/ auch wegen des Schatzes befraget worden/ welcher endlich bekennet/ daß gedachter Fürst einen Theil mit sich nach Constantinopel genommen/ vieles aber zu Cronstadt in Siebenbürgen/ das meiste aber in anderer Potentzen Landen auff Interresse liegen habe.

Ober-Rhein/ vom 17. Maj. Es wird zu Saar Louis vor die Frantzösischen Trouppen eine grosse Menge Proviant zusammen gebracht. An eben diesen Orth befinden sich Bayerische Commissarien/ den Durchmarch ihrer Trouppen zu reguliren. Man bemercket/ daß zwischen dieser Stadt und Trier ein Frantzösis. Lager a 2500 Mann solle formiret werden. Bey der Etlinger Linie stellen sich die Käys. Trouppen/ welche bishero in Bayerland gelegen/ assembliren. Die Stadt Rheinberg wird bey dem Schluß des Congresses zu Baaden von Ihr. Königl. Maj. in Preussen an den Churfürsten von Cölln eingeräumet werden. Die Deutschen Auxiliair-Trouppen haben schon meisten Theils diese Gegend quitiret/ und den March nach ihren Landen angetreten. Bey Mühlberg werden die Kayserl. Völcker ein considerables Lager auffrichten/ welches die Frantzosen in dem Elsaß auch thun sollen. Der March der Frantzosen nach denen Niederlanden ist noch auf 4 wochen ausgestellet. Die Stad Speyer thut starcke Pa-

sta n

stances / die Stadt-Gerechtigkeit auf dem Baadischen Congreß zu mainteniren / und wird in dieser Affaire wol ein eigener Deputierter dahin abgeschicket werden.

Leipzig / vom 24. May. Der König von Pohlen ist willens nach dem Carlsbade zu gehen / um sich auf 14 Tage allda die Wasser Chur zu bedienen. Dero Reise nach Warschau ist auf inständiges Anhalten des Pohlnis. Adels zu Anfang des Jul. festgestellet / wiewohl mit einer compendieusen Suite. In Sachsen gehet das Gerücht daß die Sächsis. Tronppen in Pohlen wieder herzumarchiren beordert seyn sollen. Der Land-Graf von Hessen-Cassel ist vor einigen Tagen wieder aus Leipzig nach seinen Landen aufgebrochen.

Berlin / vom 26. Maj. Es avanciret Ihr. Maj. die Königin von Preussen nach Wunsch in ihrer Schwangerschafft. Die Reise des Königs nach dem Clevischen wird in Zweiffel gezogen. In dem gantzen Brandenburgischen ist publiciret worden / daß nunmehro die Werbungen auffhören / und keiner mehr mit Gewalt Soldat zu werden / gezwungen werden solle. Mit denen ausländischen Ministres werden öffters geheime Conferencen gehalten. Allhier hat man noch gute Hoffnung / daß der Braunschweigische Congreß ein favorables Ende erreichen werde.

Braunschweig / vom 26. May. Der hiesige Congreß hat sich zwar noch nicht gäntzlich dissolviret / doch / nachdem verschiedene von denen Herren Abgesandten abgereiset / mithin die vorige Zusammenkunfft nicht weiter continuiret worden / so weiß man fast nicht zu urtheilen / was hievon und der vermeinten Operation selbst der Endschafft nach zu hoffen. Gleichwohl hat Preussen contestiret / daß Se. Königl. Majest. directe sich in die Nordischen Troublen niemahlen mischen / wohl aber zu Herstellung des Friedens Dero Orts gerne alles contribuiren wolten. Schweden hingegen scheint dahin nunmehr um so weniger zu incliniren / als härter für selbes Reich die auffgesetzte Puncta / so Dänischer Seiten in Vorschein kommen / hiezu angegeben worden / und nun die Zeitung über dieses eingelauffen / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden den 28. Passato st. v. et. als mit Ende vorigen Monaths / würcklich aus der Türckey mit einer mächtigen Escorte auffgebrochen / und nach dem von der Pforte mit dem Pohlnischen Ambassadeur hierüber gemachten Vergleich / den March nach Pohlen und so ferner nach Dantzig und Vor-Pommern eingerichtet / da inzwischen König Stanislaus zur Seiten verbleiben solle; und gleichwie mit dieser Nachricht ein Expresser von Höchstgedachter Ihro Majest. von Schweden an den Senat nach Stockholm abgefertigt / so auch bereits Berlin passiret ist; also ist auff dieses von

dem General Goltz aus Constantinopel durch Briefe an Ihro Königl. Majest. Augustum nach Dreßden auch berichtete und confirmirte Avis sofort Ihro Majest. von dar unverweilt nach Pohlen zurück gegangen / als Sie vorhero Dero Chur-Printzens Durchl Ordres nach Cölln zugeschickt / von dannen über Holland nach Paris zu gehen / um dadurch das gute Vertrauen / so Sie nach nunmehrig erfolgten Frieden zu Ihro Majest. von Franckreich trügen / in der That zu erkennen zu geben / und hinwieder von derofelben bey künfftigen Vorfallenheiten angenehme Freundschaffts-Dienste zu erwarten / da sie dero kostbares Pfand dergestalt jetzo bey sich hätten; woraus man viel Gutes zum Succeß des Nordischen Friedens am Ende präsumiren / und nun allein die baldige Ankunfft Ihro Majestät von Schweden hiezu noch absehen will.

Nieder-Elbe / vom 29. Maj. Man hat noch keine Nachricht von Braunschweig / daß allda ein Schwedischer Minister ankommen. Die Hannöverischen Trouppen werden vom Ober-Rhein in ihren Landen wieder erwartet. Particulier Briefe von Berlin wollen nicht glaubend machen / das der König von Preussen sich mit denen Nordischen Troubeln meliren werde. Man siehet hier von vertrauter Hand Schreiben von Paris / worinnen versichert wird / daß die Catalonischen Differentien ehistens würden gehoben seyn / und zwar auf diesem Fuß / daß die Stadt Barcellona Frantzösische Guarnison einnehmen solle. Von Franckfurt am Mayn hat man / daß allda die Hessische Trouppen / welche bis auf 20000 Mann augmentiret worden / ein Lager schlagen sollen. In Pommern sind die Schweden wegen einer Belagerung vor Wismar besorget / dahero sie alle Précaution gebrauchen / im Fall der Noht darzu parat zu seyn. In die Hannöverischen Länder werden alle Kauffmanns-Wahren / ausgenommen Weltzwerck passiret. Auch können alle Personen welche bekandt sind / und einen Paß produciren können / ungehindert dero Reise fortsetzen. Man will / daß Se. Excellence der Herr General von Scholten / eine Tour nach Hamburg thun werden. Von der Reise des Hertzogs von Holstein nacher Braunschweig / ist es noch gantz stille.

Aus dem Holsteinis. vom 26. May. Ih. Kön. Maj. von Dännem. halten sich laut Copenh. Briefen noch zu Jägersburg auff / kommen aber fast einen Tag um den andern in dero Residence. Von Ih. Maj. Reise nach diesen Landen vernimt man noch nichts / dann einige vermeynen daß solches noch ein Monaht / wo nicht länger / ausgesetzet werden dörffte / andere aber / daß es mit dem ersten geschehen würde. Diejenige Kriegs-Schiffe / welche die Rußis. nach der Ostsee convoyren solten / hätten die Matrosen schon am Bord / und wolten mit ersten guten Wind abgehen. Von der Schwedis. Esqvadre / so nach Finnland gehen sollen / hätte man weiter nichts gehöret als daß sie ihren Cours dahin genommen. Der Hr. General Scholten / so vor einigen Tagen zu Gottorff angelanget / hat sich nach Tönningen / und so ferner nach Stade begeben / sol willens seyn / alda eine Reduction unter die aus Brabant angelangten Trouppen vorzunehmen. Bey der neulich entstandenen hohen Wasserfluth ist im Lande Kehding an denen Russen Teichen / auch auff Krautsand viele Horn-Viehe ertruncken / denn bey Menschen Gedencken die Fluht in solcher Eyle / wie damahls / nicht aufgelauffen seyn soll; Diesseits der Elbe ist imgleichen viel Viehe er-

trucken

truncken. Der Fürstl. Holsteinis. Generalkieut. Graff von Dernath ist nach Pommern abgereiset / wohin sich auch der Obriste Bassewitz sol begeben haben. Aus Demitorca hat man abermahl Nachricht erhalten / daß Se. Maj. der König von Schweden endlich der von dem Hn. Generalmajor Lieven gethanen Vorstellung Gehör gegeben / und den Zustand der Sachen in Schweden etwas mehr zu Hertzen genommen / auch grössere Zuneigung bezeuget / nach dessen Reiche zurück zu gehen / zu dem Ende Ih. Maj. dann auch am Türckis. Hofe / wegen dero Abreise / unterschiedliche Propositiones gethan / worauff sie Antwort erwarteten. Briefe aus Leipzig melden daß der König von Pohlen sol dorten haben declariren lassen / daß sie bey der Nordis. Alliance veste zu verbleiben willens / und es nur ein Spargiment gewesen / daß Ih. Maj. davon abgehen wolten / wodurch man nur getrachtet / ein Mißtrauen unter dero Alliirte zu erwecken. Der Kön. Schwedis. Envoye / Hr. von Friesendorff / so sich bisbero noch in Hannover auffgehalten / hat nach Braunschweig gehen / doch sich nur 2. a 3. Tage alda auffgehalten / und noch vor S. Kön. Maj. von Preussen Abreise nach Cleve in Berlin seyn wollen. Zu bemelten Braunschw. erwartet man den Hn. Generalfeldmarschall von Flemming / nebst dem Hn. von Metterich an statt des Hn. Grafen von Wackerbarts. Vom Rhein hat man / daß die Frantzosen noch keine Reforme unter dero Troupyen vorgenommen / sie hätten zwar einige von ihrer Nation abgedancket / dagegen aber so viele Teutsche wieder angenommen. Der Hertzog von Savoyen hätte wieder angefangen die Protestanten in denen Thälern von Progelas und St. Martin auffs hefftigste zu verfolgen / und sie in Gefängnisse / Ketten und Banden legen lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. May. Es sind zu Coyenhagen 16. Kriegs-Schiffe zum Auslauffen in die See destiniret / die Schwedis. Schiffe zu delogiren / und wo möglich / selbige Küsten zu beunruhigen. Man glaubet nicht / daß der Czaar auff den Waffen-Stillstand Egard machen werde / welchen die Königin von Groß-Brittannien vortragen lassen: Vielmehr hat man aus Brieffen von Petersburg / daß der Czaar die Waffen in Finnland nicht eher niederlegen wolle / bis sich Schweden zu einen beständigen Frieden declariret. Seit der Ankunfft derer beyden Generals Gr. Hochfs. Dl. des Hertzogs von Würtenbergs und Sr Exc. des Hn. Gen. von Scholten / in diesen Landen / ist die in dem Eyderstädtis. liegende Cavallerie beordert worden / nach dem Wagerlande zu marchiren / weil alda ein formales Campement gemacht werden soll.

SCHWEITZ

Aus der Schweitz / vom 20. May. Man will daß zu Baaden vor alle Plenipotentiarien / so allda vermuthet würden / die Häuser gemiethet worden / und ist von der Regierung ein Reglement abgekündiget / den Preiß der Lebens-Mitteln betreffend. Man will / daß die Conferentien zu Baaden bloß und allein durch Kayserl. und Frantzösische Ministres gehalten werden solle / und daß die Fürsten des Reiches / welche alda etwas einzubringen haben / solches in die Hände obbenannter Ministres stellen werden. Die Kayserl. Plenipotentiarii werden ehestens zu Baaden erwartet.

ITALIEN.

Mayland / vom 12. May. Uber Genua hat man Bericht daß das Dessein / welches die Barcellonier zuzuführen gedacht / den 23. passato mit so gutem Succ[illegible]

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0371
DFG

von statten gangen daß sie in einem Ausfall von 7000. Fußknechten und einiger Cavallerie / wobey sie von einem starcken Corpo regulirter Trouppen und Miqueiets welche unter dem Marquies de Puai von den Gebürgen kommen / secundiret worden / das Spanische Lager überfallen / viele derselben niedergemacht und einen guten Theil gefangen genommen / unter welchen sich der Hertzog von Popoli selber befünden soll.

FRANCKREICH.

Paris vom 21. May. Die Catalonier sollen / dem Bericht nach / bey unsern König anhalten / durch dessen Mediation ihro Differencen mit dem Hofe von Madrit zu vergleichen. Der Printz von Conti ist von den Masern wieder auffgekommen / hingegen lieget die Verwittibte Princessin von Conti gantz gefehrlich kranck. Der König hat noch 5. Doctores von der Sabonne verbannet / weil in sie allzu frey von der Päbstl. Constitution gesprochen. Am Donnerstag ward der Marchall de Villars zum Mit Glied der Frantzöss. Accademie erwählet. Der Graf von Bergeyck ist von Madrit hier gekommen / welchen die Princessin Ursina anhero folgen wird.

ENGELLAND.

Londen vom 15. May. Wie das Gerücht gehet / so soll albier vor 3. à 4. Tagen ein Expresser von dem Hn. Harley aus Hannover angekommen seyn / und von J. Churfl. Drl. der Verwittibten Chur-Fürstin Sophia / und dem Chur-Printzen einige Briefe an J. Kön. Maj. mitgebracht haben / worinn höchstged. Churfl. Drl. sich gegen J. Maj. vor dero durch dem Hn. Harley schrifftlich versicherte Freundschafft und Gewogenheit / bedancket / mit dem Versprechen / solches so wohl gegen J. M. allerhöchsten Person / als auch in Beförderung dero Unterthanen Wohlseyn / zu erkennen: Und weil die Churfl. Fr. Mutter auch Se. Churfl. Drl. selbsten in dem Alter wären / da man nicht gedacht J. M. zu überleben und zu der Krone zu gelangen: So hätten dieselbe resolviret / den Chur Printzen überreisen zu lassen / damit selbiger sich in denen Groß Brittannis. Rechten und Gewohnheiten informiren / J. M. in der Regierung behülfflich seyn / und sich mit der Zeit capabel machen möchte den Thron dermahleins zu bekleiden. Hierüber ist eine Rathsversamlung gehalten was aber darin beschlossen worden / ist unbekant / wiewol einige meynen / daß alda resolviret / dem hochged. Chur-Printzen dasjenige Jahr-Geld / so der Hertzog von Glocester genossen / auch zuzustehen. Die Engelländer prätendiren vom König in Franckreich / daß er den Hertzog von Lotthringen versvadiren solle / den Prätendenten aus dem Lande zu schaffen. Gestern hatte man von den Brüssels. Gräntzen ein Gerüchte / als ob der Printz von Conde zu Paris an den Masern sehr schleunig gestorben wäre / wovon man aber nähere Gewißheit erwartet.

Denen Liebhabern des Thees und Schocklars dienet zur frl. Nachricht / daß ein Holländis. Kauffmann / logirend bey Andr. Wulff / bey der Wage / dergleichen vortreffl. waaren um billigen Preiß zu verkauffen / wird aber nur etl. Tage sich dieselbst auffhalten / da die Liebaber sich einfinden wollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 45.

Montag / den 4. JUNII.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 14. May. Wie man vernimt/so hat der Pohln. Ambassadeur / der Hr. Woywode von Masuren den 24. April seine verlangte Audientze bey dem Sultan gehabt und sollen alle Difficultäten der Ottomannis. Pforte mit der Republ. Pohlen nunmehro völlig beygeleget seyn. Der commandirende Bassa zu Choczim hat dieses dem Cron-Feldherrn notificiren lassen/mit dem Zusatz / daß er täglich einen Expressen von Constantinopel vermuthete / mit welchen die Vestsetzung des Carlowitzischen Friedens dem Könige von Pohlen würde insinuiret werden. Es hat das Ansehen/daß der König von Schweden bald nach seinen Landen aufbrechen werden/den Stanislaum wil die Pforte nicht wegreisen lassen. Zu der glücklichen Expedition des Pohln. Ambassadeurs sol der Kayserl. Minister das meiste contribuiret haben. Eine grosse Menge Malcontenten sol in das Serail des Sultans zu Constantinopel gedrungen seyn und sich von dem Ottomannischen Schatze Beute gemacht haben.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 4. May. Wir haben GOtt Lob! gute Zeitungen durch den Capitain Göthe/so eine Brigantine von der Finnländisf Esquadre führet/erhalten/daß nemlich die Unsrige mit der Rußischen Flotte / bey Corpo Strom eine glückliche Action gehabt/ einige 30. Fahrzeuge haben wir zur Beute bekommen/ und einige zu Grund geschossen / welches der Herr Admiral Wattrang Ihr. Königl. Hoheiten der Printzeßin Ulrica Eleonora und dem Königl. Senat durch diesen Capitain berichten lassen/ mit dem Beyfügen/daß die Unsrigen schon alle Vortheile/die sie verlangen könten/ eingenommen / und die feindliche Flotte dergestalt in die Enge getrieben/daß man nur auff die Bombardier Galliotten wartete / um sie ferner anzugreiffen.

ISLAND.

St. Petersburg/vom 25. April. st. v. Den 20. April ist der Fluß Nierwa allhier unvermuthend/und so zu sagen/in einem Moment auffgegangen/denn da man noch den gantzen Vor- und Nachmittag biß um 4. Uhr mit Schlitten und Wagen darüber gefahren/sind Ihro Czaarische Maj. des Abends um 6. Uhr denselben schon mit Chalouppen passiret. Ihr. Czaar. Maj. werden innerhalb 8. Tagen von hier nach Reval gehen / daselbst sind 5. in Holl. und Engelland erkauffte und gebauete Orlog-Schiffe a 50. Canons arriviret/und werden nun fällig equippiret seyn. Die Garde und andere hiesige Regimenter brechen allmählich auff / und werden zu Wasser

nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0373
DFG

nach Cron-Schloß gebracht. Wie die Rede gehet/ werden Ihro Majest. die Czaarin diesen Sommer in Reval bleiben/ Ihro Hoheiten der Cron-Printz aber gedencken weder in die Campagne noch dorthin mitzugehen/ sondern wollen die Entbindung Dero Durchl. Gemahlin abwarten wie dann auch unser Hr. Gouverneur des Fürsten Menzykows Durchl. allhier verbleiben. In Moscau ist den 24. Martii der emeritirte Gen. Lieuten. von Tchammer verstorben. Der Fürst von Menzykow hat zwar die letzte Oehlung/ wegen grösser zugestossener Unpäßlichkeit/ bekommen/ auch von vielen Abschied genommen/ es geben aber die Medici noch immer gute Hoffnung/ daß selbiger wieder genesen werde.

POHLEN.

Aus Pohlen/ vom 19. May. Die Cron-Trouppen sind beordret/ ohnweit Lemberg ein Campement zu formiren/ um der Vestung Caminieck desto näher zu seyn/ wann dieselbe etwa einen Succurs erfodern solte. Es berichten alle Kundschaffter/ daß das Lager der Türcken zwischen Mereva und Chocim täglich considerabler würde/ und der Dnister schon allenthalben von ihnen besetzet sey. Der Cron-Groß-Feldherr hat einen Brieff von Ihr. Königl. Majest. von Pohlen erhalten/ worinnen höchstgedachte Ihro Majest. versichern/ zu Anfang des Monaths Jun. zu Warschau zu seyn/ und so dann wegen Ausschreibung eines Reichstages mit den Senatoren zu deliberiren. Man kan noch nicht sagen/ ob es continuirte/ daß die Sächsischen Auxiliar-Trouppen den marsch nacher Sachsen antreten werden; Dieses aber ist um so viel gewisser daß gantz Pohlen nach ihrem Abmarsch sehnlich verlanget. Die Brücke/ so über die Weichsel geschlagen wird/ ist/ wegen Ermangelung derer darzu gehörigen Schiffe noch nicht fertig. Die Sachsen fortificiren verschiedene Städte in Litthauen/ der Adel aber der Orten scheinet damit nicht contant zu seyn. Aus Zips hat man/ daß die Sachsen das Lüdelauer Schloß völlig umrennet und dem darauff befindlichen Gubernator nebst bey sich habenden Leuten alle Ab- und Zufuhre abgeschnitten hätten/ deme ungeachtet doch wolle er sich nicht zur verlangten Contribution bequemen/ sondern noch weitere Extrema abwarten.

Warschau/ vom 19. May. Vorgestern ist von dem Cron-Feld-Herrn ein Courier allhier angekommen/ welcher dem Cron-Cantzler folgende Nachricht/ und zugleich die Copeyen von denen Briefen/ so der Pohlnische Legations-Secretarius Derengowsky unter dem 22. und der Monsr. Spiegel unter dem 25. April. aus Constantinopel der Obriste de la Mar aber vom 4. dieses aus Kylia/ und der Geraskier von Chocim unter dem 6. an ihn ergehen lassen/ überbracht hat: Daß nach deme die Ottomannische Pforte von dem zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Kron Franckreich geschlossene Frieden und Delogirung der Orlikischen Kosacken aus der Pohlnis. Ukraina die Nachricht erhalten/ so hätte dieselbe von Abtretung der Pohlnis. Ukraina gäntzlich abgestanden/ und hingegen von Ihro Maj. dem König von Pohlen viel gutes zu reden angefangen/ bald darauff aber als den 22. Apr. dem Pohlnis. Botschaffter die Audientz bey dem Groß-Vezier bestimmet/ welche auch mit aller Satisfaction selbigen Tages erfolget/ und wären in selbiger 2. Puncta debattiret/ und von beyden Theilen unterschrieben/ gegen einander ausgewechselt worden; Der erste Punct soll in diesem bestehen das alles dasjenige/ so die Ottomannis. Pforte mit Sr. Czaaris. Maj. Gevollmächtigten wegen Herausmarsch der Russis. Trouppen aus Pohlen in dem verwichenen 1713. Jahr den 13. Junii zu Adrianopel statuiret und beschlossen hat/ solches auch von Seiten J. Maj. des Königs von Pohlen und der Republ. observiret/ und die Russen anders nicht in Pohlen zurück beruffen/ und eingeführet werden solten/ es sey dann/ daß von Kön. Schwedis. Seiten Feindseligkeiten wieder das Kö-

nigreich

nigreich Pohlen verübet werden möchten/ und dafern zum 2ten die Ottomannisch. Pforte den König von Schweden annoch durch Pohlen in dero Länder zurück schicken möchte/ so sol dieses anders nicht/ als freundlicher weise geschehen/ und J. K. M. von Pohlen und der Republ. zeitlich davon Nachricht gegeben werden/ um die hierzu nöthige Commissarien zu verordnen und Kön. Pohlnis. Seits alle Freyheit und Sicherheit hochged. König in Schweden auf seiner Reise in Pohlen zu verschaffen; Wie nun dieses vollzogen worden/ hätte ermeldter Pohlnis. Botschaffter auch den 24. darauff seine öffentliche Audientz mit denen gewöhnlichen Ceremonien bey dem Groß Sultan selbst gehabt/ und von ihm die Versicherung ferneter guten Freundschafft und seiner baldigen Abfertigung erhalten/ wozu auch schon alle Anstalten gemachet/ und die gewöhnliche Türckis. Präsenten hergeschafft werden. Sonsten hat auch der Palatin von Kyow eben unter dem obigen dato aus Kylia an den Cron Cantzler geschrieben/ und versichert daß obwohl er bis dato in der versprochenen Zeit in Pohlen nicht erschienen/ derselbe dennoch in seiner vorhin gefaßten Resolution und Treue beständig verharret/ um so bald er sich mit guter Manier von dannen wird abfertigen können also gleich nach Pohlen begeben/ und Ihro Maj. dem König versöhnlich seine Submißion abstatten wolte.

Warschau/ vom 19. May. Ihro Majestät der König von Schweden sind noch in Demotica/ welcher Orth auf einer Insul nicht so gar weit von Kilia/ wo der Tartar Han residiret/ lieget/ die Couriers von Constantinopel/ gehen allezeit über Kilia/ die dann auch die Briefften 14. Tage unterwegens seynd/ von Demotica mitbringen. Die letzte aus gedachter Türckischen Residentz gekommene Schreiben vom 25. April. sind dieses Inhalts: Das die Ottomanische Pforte auff eingelauffene Zeitung von dem zwischen Gr. Kayserl. Maj. und dem Könige in Franckreich geschlossenen Frieden sich endlich gegen unserm Ambassadeur den Woywoden von Mazuren dahin erklährt/ daß Sie Ihr. Königl. Majest. von Pohlen und auch der Republic alle Freundschafts-Bezeugung erweisen wolle/ und sollen folglich den 23. einige Puncta ein favour hiesiger Crone abgehandelt seyn/ deren Inhalt aber man annoch secretiret/ jedoch vermuthet/ daß Sie die Renovirung des geschlossenen Friedens und dann den Durchmarsch Sr. Maj. des Kön. von Schweden durch hiesige Crone betreffen dürfften/ weshalben dann jedermann begierig auff den zweyten vom Groß-Gesandten zu expediren gestandenen Expressen wartet/ und die Zeit des Auffbruchs Gr. Schwedis. Maj. zu vernehmen hoffet. Den Tag nach geschlossener Pacification nemlich den 24. April hätte unser Ambassadeur die Solenne Audientze gehabt/ und glorivet der Tartar Han, daß er dazu ein vieles contribuiret.

DENNEMURCK.

Copenhagen/ vom 22 May. Unsere Esquadre unter dem Commandeur Tamser/ so 7. Kriegs-Schiffe starck/ wobey sich auch 2 Rußische befunden/ lieget parat um in See zugehen/ und sich zu der Rußischen Flotte nach Cronsot zu begeben/ und damit zu conjungiren/ da man versichern will daß Ihr. Czaarisch. Majest. eine Descente auf Schonen vorhaben sollen. Sobald nun diese Esquadre abgangen/ wird diese grosse Flotte auch auslegen die man auch verhoffet in 14 Tagen a 3 Wochen in See zubringen. Die von der letzten grossen Schatzung zusammen gebrachte Gelder/ werden alle zu der Flotte employret/ damit an deren Auslauff nichts möge hindern. Die gantze Königl. Hoff Staat befindet sich anitzo zu Friederichsburg/ wohin alle geheimte Räthe auch die Cantzeleyen sich ebenfals erhoben/ Ihro Maj wollen 14. Tage allda verbleiben/ und alsdann dero Reise nach dem Holsteinischen antreten. Vor medio Julii wird von dem Auffbruch unserer

unserer Trouppen aus denen Quartieren / schwerlich etwas werden / weilen man dem Landmann in seinem Feld-Wesend nicht will hinderlich fallen.

DEUTSCHLAND.

Augarn vom 19 May. Man will / daß wegen des Badis-Congresses der Land-Tag allda noch etwas differiret werden dürffte / obschon die Stände des Reichs sehr darnach verlangen / weil so wol die Wohlfahrt des gesamten Landes / als auch die Retablirung des Commercii / und der Contributionen / davon dependiret. Die Kayserl. Armee in diesem Königreich bestehet in 20000. Mann / und ist beorderet / zwey Campementer zu formiren / eines bey Buda an dem Donau-Strohm / das andere bey Segedin an der Theis. Allhier gehet daß Gerüchte / daß der König von Schweden durch diese Lande nach seinem Königreich paßiren werde; Der Stanislaus aber soll von dem Kayserlichen Hofe Permißion haben / sich allhier eine Zeitlang incognito auffzuhalten.

Wien vom 19 May. Briefe von Constantinopel unterm 25. April melden, daß der Käys. Resident Fleischman am 15. ejusd. dem Groß Vezier den zu Rastatt zwischen Jh. Käys. Maj. und Franckreich geschlossenen Frieden notificiret / und habe er nur auff das Creditiv gewartet um seine publique Audientz bey dem Sultan zunehmen; Am 19. dito darauff wäre der Vergleich zwischen der Pforte und Pohlen erfolget / und die Instrumenta gegen einander ausgewechselt worden / wie denn auch die Pohlnis. Plenipotentiarii / Commentowsky und Goltz bey dem Groß Sultan öffentliche Audientz gehabt. Dieser Friede sey erstlich eine Confirmation des Carlowitzischen / nachmahls aber zugleich stipuliret worden: (1) Daß der König und die Republique Pohlen / denen Rußis. Trouppen keine Entre mehr in gedachtes Königreich verstatten wollen / und 2) daß im Fall Jh. Kön. Maj. von Schweden verlange / durch Pohlen nach dero Landen zu paßiren / ihme solches nicht alleine gestattet werden solte / sondern auch daß der König und die Republ. mit der Pforte zu concertiren habe / wie diese Passage am füglichsten zur Execution zu bringen. Sonsten wären die Türcken von der Prätension auff die Pohlnis. Ukraine gäntzlich abgestanden / auch zugleich dem zu Constantinopel sich befindenden Tartar Cham die Ordre ertheilet worden / das Reglement der Gräntzen mit denen Rußis. Commissarien nicht länger auffzuhalten. Man glaube zwar / Jh. Kön. Maj. von Schweden würden nunmehro bald aus dem Orient auff brechen / jedoch wäre biß dato weder Zeit noch Route zu erfahren gewesen. Übrigens sey Jh. Maj. der regierenden Käyserin Abreise nach Baaden auff den 27. May festgestellet worden / wodurch das etliche Tage herum gehende Gerüchte / als ob Jh. Maj. sich schwanger befänden / dahin fiele.

Ober Rhein vom 22. May. Es werden auf Ordre des Churfürsten von der Pfaltz alle Chur-Pfältzsche Städte fortificiret / und die Fortresse im Jülicher-Lande verbessert. Die Kayserl. Trouppen so in hiesiger Gegend stehen / sollen nach dem Nieder Rhein desiliret / und allda so lange campiren / bis der Congreß zu Baaden sich geendiget / und die Affaire wegen der Holländischen Barriere zum Stande gebracht seyn wird. In der Reformirte Kir-

che

che zu Neustein erhub sich den 20. May. eine grosse Verwirrung/ indem die Catholischen von Oppenheim mit einer grossen Procession sich allda einfunden/ eben zu der Zeit als der Reformirte Prediger seine Predigt mit dem Gebeht schliessen wollen und begehrten/daß man ihnen Thüren öffnen solte. Man antwortete ihnen/ daß man es thun wolte/ wann sie die Ordre darzu von dem Churfürsten von der Pfaltz produciren könten/ weil sie aber keine vorzuzeigen hatten/ und doch Maitre von der Kirche seyn wolten/ so erbrachen sie die Thüre mit Gewalt/ und incommodirten die Reformirte Gemeine mit hefftigem Stein Werffen/ bey welcher Disordre verschiedene Reformirte gefährlich bleßiret wurden/ und sich genöhtiget sahen/ die Kirche zu verlassen: Sie versammleten sich aber bald wieder/ nachdem sie sich mit allerhand Defensions Instrumenta ausgerüstet/ waren auch dabey so glücklich daß in kurtzer Zeit die Catholicken mit ihren Priestern wiederum delogiret wurden. Unter denen Reformirten haben sowol Männer als Weiber sich wohlgehalten/ und hat das Combat bey 2. Stunden gedauret. Diese Sache ist an den Churfürsten von der Pfaltz remittiret/ und stehet nun zu erwarten/ was vor ein Resultat von Düsseldorff erfolgen werde; Zum wenigsten flattiren sich die Protestantische Stände/ daß Ihr. Majest die Königin von Groß-Brittanien das Intresse der Reformirten Kirche auf dem Congreß zu Baaden bestmöglichst werde observiren lassen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 29. May. Weilen der Terminus von dem/ von Königl. Seiten bestimmten Land Gericht herrannahet/ als siehet man bereits viele Vornehme vom Adel des Landes in zimlicher Frequence in Kiel/ und dörffte also von ein und andere Vorfällen bald ein Mehrers sich eröffnen. Indessen wird mit Anfüllung der Magazinen in Kiel/ und andern Orten wieder starck fort gefahren/ so daß man auch noch mehrere bequehme Häuser darzu allda ausersehen/ und bereits eine gute Quantität Haber und andere Getreyde beysammen gebracht hat/ die Zufuhr zu Wasser continuiret auch noch starck/zumahlen da man von Schwedischen Kapern eine Zeithero nichts Sonderliches mehr verspühret hat. Die Königl. Trouppen liegen annoch allenthalben in ihren Quartiren/ sind aber bereits complet und im Stande/ Augenblicklich marchiren zu können. In Pommern rüsten sich die Schweden zu der Campagne/ und soll der Herr General Dücker willens seyn/ ein Corpus von denen Guarnisonen von Strahlsund und Wismar zu formiren/ womit er sich bey Damgarten gedencket zu setzen/ Zu diesen Trouppen solten auch die Holsteiner stossen/ und war man den Herrn Grafen von Dernath von Berlin stündlich

sich dabey erwartend. Uber Wien und Breslau ist Zeitung eingelauffen/ daß per Expressen vom 28. April. aus Adrianopel alda Nachricht gekommen / wie daß den 16ten dito / auf Vorstellung des Käyserl. Gesandtens/ Herrn Fleischmann / an dem Groß-Vezier die Pohlnische und Sächsische Gesandten/endlich waren zur Audience gelassen / und der Friede mit Pohlen / gleich wie mit Moscau getroffen der auch des andern Tages von dem Divan ratificiret worden / nachdem das ordinaire Gebet deswegen gehalten / das Abgehandelte bestunde nur in zweyen Puncten / nemlich / daß alles was mit Moscau und Pohlen geschlossen / gehalten / und dem König von Schweden ein freyer Durch-March durch Pohlen / mit 6000 Türcken verstattet werden solte / der Stanislaus aber ist / nebst dessen Adhärenten von dem Tractat gantz ausgeschlossen. Mit Briefen von Petersburg hat man / daß Ihr Czaarische Maj mit der Flotte / bestehende in 36 Kriegs und 216 platten Schiffen/sich deren in den Finnischen Scheeren zu bedienen/ in See gehen wollen. Von Braunschweig hat man daß man den Hn. Feld-Marschall Grafen von Flemming/ und den Herrn Grafen von Wackerbarth / weilen der Herr von Werthern contra Ordre erhalten / allda den 25sten dieses / erwartete / desgleichen auch die beyde Käyserl. Plenipotentiarios / welche sich die Feyer Tage über zu Hildesheim aufgehalten. Der Herr Baron von Friesendorff war zu Wolffenbüttel angekommen / und hatte man in Braunschweig vor ihm auf 4. Tage ein Regiment besprochen. So bald nun die Sächsische und andere zu dem dortigen Congreß ernannte Bevollmächtigte angekommen / solte der Hr. Baron von Schleinitz / folgends Abrede / jemanden zu dem Czaarischen Plenipotentiaire / Fürsten Kurakin / nach dem Haag absenden / und ihm davon Avertition geben/da er sich dann gleichfals dahin zu begeben willens.

Aus dem Holsteinis. vom 29. May. Copenh. Briefe machen Hoffnung/ daß Ih Kön. Maj. von Dännemarck ehester Tagen / und zwar ehe man es vermuhte / in diesen Landen ankommen werde / massen man wil / daß zu Gottorff schon alle Präparatoria zu dero Einlogirung gemachet worden. Vermöge des publicirten Königl. Dänis. Patents / müssen alle Schwedis. Officiers/ welche mit Permission weggereiset/und nicht wieder gekommen/ innerhalb 4. Wochen / entweder zu Rendsburg oder Glückstadt / sich einfinden / woferne sie Pardon haben / und nicht / zu folge der in bemeldtem Patent adjungirten clausula pœnæ, vor infam declariret / und bey etwa geschehender Attrapirung / dem Ausspruch des Kriegs und Stands-Rechts verfallen seyn wollen. Die Kön. Dänis. Trouppen avanciren zwar der Grander Heyde immer näher / man kan aber noch nicht gewiß sagen/ ob der March von daraus in Pommern/ oder sonsten wohin gehen werde/ massen die Ordre dazu lediglich von der Gegenwart Ih Kön. Maj. dependiren wird. Die Equipage der Kön. Flotte zu Coppenhagen wird Tag und Nacht poußiret/ und alle der Orten stehende Trouppen sind beordret/ March fertig zu seyn. Die Deputierte der Stadt Hamburg haben Hoffnung / in ihrer Commission bey Sr. Kön. Maj. von Dännem. nach wunsche zu reußiren/ wie sie dann nicht nur bey der letzt gehabten Audience sehr gnädig empfangen/ sondern auch darauf an der Marchals Tafel magnifique tractiret worden: Von ihrer Retour aber höret man noch nichts.

Aus dem Hollsteinis. vom 30. May. Man siehet allhie Brieffe aus Stockholm vom 4/15. dieses/darinnen mit einem B. S. gemeldet wird/ daß gleich bey Abgang der Post allda ein Capitain / Nahmens Borte von der Königl. Flotte / so unter des Admirals Wattrangs und Vice Admir. Fillen Commando nach denen Finnis. Scheeren ausgelauffen / angelanget welcher an Ih. Kön. Hoh. der Printzeßin Ulrica/so von dero gehabten Unpäßlichkeit nunmehro wieder völlig genesen/ die Nachricht überbracht/

daß

daß die Schwedisf. Flotte nach einem harten See-Treffen die Rußisf. daselbst geschlagen/30. Schiffe davon erobert und einige andere in Grund geschossen hätte: Der Uberrest derselben aber wäre von ihnen verfolget und auff die bekannte Insul Oerck gezaget worden/alwo sie dieselben annoch besetzt hielten/und nur ihre Branders und Bombardier Galioten erwarteten/um die Russen/ weil es ihnen unmöglich/sich von dannen zu retiriren/zur Ubergabe zu obligiren.

Nieder Elbe/ vom 1. Jun. Zu ermeldten Hamburg ist der Hr. Graf von Reventlau von dem Braunschw. Congreß arriviret/und werden Se. Excell. der Graf von Schönborn/ gleichfals daselbst erwartet. Von Berlin hat man/daß alda das Regim. von Wartensleben/ in präsentz des Königs von Preussen/die Musterung paßiret. Es wird debitiret/daß der Land-Graff von Hessen Cassel einige Regim. an Se. Maj. den König von Pohlen überlassen/dieselbe in Pohlen wieder den malcontenten Adel zu gebrauchen. Briefe von Hannover geben/daß der Preußisf. Hoff sein äusserstes zu der Herstellung des Friedens im Norden anwenden/ um denselben in Güte helffen herzustellen/im übrigen aber sich mit diesen Troublen nicht weiters werde. Es soll der Hr. Gen. Dücker im Begriff seyn/in Pommern ein Corpus zu formiren/um sich damit an der Gräntze zu setzen. Zu Braunschweig sollen die Conferentzien wieder reassumiret werden/ so bald der Schwedische Envoye Baron von Friesendorff/ nebst denen andern allda noch manquirenden Ambassadeurs angelanget seyn.

Aus dem Meckl. vom 2. Jun. Da nunmehro die Rostocker Messe ihre Endschafft erreichet/so vernimmt man daß voriges Prognosticon nicht eingetroffen/ allermassen durchgehends die Hrn. Handelsleute sehr content/und sich vernehmen lassen wie sie in langer Zeit eine solche Avantage wie dißmahl an diesem Orte gehabt: Es ist auch der Umschlag wol reußiret indem viele 1000. Rthl. umgesetzet worden/ so daß man Augenscheinlich mercket daß diese Stadt und Land mit Leuten und Geldern in kurtzen GOtt Lob! augmentiret worden.

ITALIEN.

Genua vom 12 May. Von Barcellona hat man/ daß die Stadt noch zu wasser und Lande eingeschlossen würde: Ein Schiffs Capitain/ welcher in Philippinis. Dienst stehet/ und vor 3. Tagen angekommen berichtete/ daß dennoch von Zeit zu Zeit einige Fahrzeuge von Majorca und andern Orthen mit Lebensmitteln hinein kähmen. Das Volck von einem Englis. Schiff hat uns Briefe von Barcellona vom 9. Aprii. gebracht/ und der Capitain desselben erzehlet/ daß nicht mehr als 70 biß 80. Bomben in die Stadt geworffen worden/ die niraends als in dem Quartier von St. Catharina einigen Schaden verursachet. Die Einwohner hätten sonst keinen Mangel als an Brandt Holtz/ und wären alle annoch einmüthig entschossen/ sich viel eher unter den Steinhauffen begraben zu lassen/ als von denen durch ihre löbl. Vorfahren erhaltene Vorrechte und Privilegien/ so verzagt abzustehen.

ENGELLAND.

London/ vom 12. May. Weil anjetzo auff dem Tapet ist/ ob der Hertzog von Cambridge in dieses Reich kommen solle oder nicht/ und die Meinungen davon unterschiedlich sind/so ist allhier eine Schrifft vor den Tag kommen/ worinn der Author die Reden und Nothwendigkeit bekandt machet/ daß gemeldter Hertzog müsse überko-

men

men und allda verbleiben. In dieser Schrifft findet man auch die Vorred von dem Patent/ wordurch der Chur-Printz von Hannover zum Hertzogen von Cambridge erwehlet ist. Man saget daß in dem geheimen Rath auffm Tapet gewesen/ ob man den gemeldten Hertzog ersuchen solle überzukommen oder nicht/ und ob man ihn bey seiner Ankunfft allhier nach seinem Rang empfangen solte/ darüber soll man nicht eins haben werden können; allein nachdem der Ober-Schatzmeister/ der Cantzler/ und der geheime Siegel-Bewahrer der Meinung waren/ daß man ihn nöthigen und nach dem Rang empfangen müsse/ so wäre diese Meinung gut geheissen worden; Diß ist gewiß/ daß die jenigen/ welche wegen des Prätendenten in Sorge stehen/ es über die massen gerne sähen/ daß dieser Hertzog möchte ins Reich kommen/ dieweil sie meinen/ daß sie alsdann ausser Gefahr seyn. Der Bothe/ welcher letztens nach Honnover abgesendet worden/ ist am Freytag allhier wieder angekommen. Man weiß aber von seinem Mitbringen noch nichts; allein er saget daß man von des Chur Printzen Abreise noch nichts vernehme. Die Torris sagen/ daß der Churfürst diese Sach einmahl in der Königin Wille gestellet und daß der Chur-Printz noch nicht in hiesiges Reich kommen solle. Die Wighs aber behaupten das Gegentheil/ daß dieser Printz nemlich mit erstem überkommen werde.

HOLLAND.

Haag/ vom 25. May. J. Hochmög. haben dem Vernehmen nach/ Commissarien ernandt/ welche/ nachdem sie mit dem Raht vom Staat conferiret/ und dessen Advis eingenommen/ einen Entwurff machen sollen von den Conditionen/ worauff Jh. Hochm. die Spanis. Niederlanden an Se. Kayf. Maj. übergeben wollen: So bald nun diese Conditiones von allen Provintzien approbiret/ sollen sie gegeben werden an denjenigen/ welchen man als extraordinair Envoye und Plenipot. dieser Republ. nach Wien absenden wird/ um mit dem Käyser einen Barrier Traetat zu schliessen.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern des Thees und Schocklars dienet zur frl. Nachricht/ daß ein Holländis. Kauffmann/ logirend bey Andr. Wulff/ bey der Wage/ dergleichen vortreffl. waaren um billigen Preiß zu verkauffen/ wird aber nur etl. Tage sich dieselbst auffhalten/ da die Liebhaber sich einfinden wollen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0380
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 46.

Freytag / den 9. JUNII.

TURCKEY.

Aus der Türckey / vom 9. May. Es haben die Türcken erstlich nicht glauben wollen / daß zwischen dem Römischen Kayser und Franckreich zu Rastadt ein Friede getroffen / weil aber diese Nouvelle durch einen Expressen über den andern confirmiret worden / so haben sie dieselbe auch endlich für wahr angenommen / und sich obligiret gesehen / in der Friedens Sache mit Pohlen zu festiniren; Da es dann damit so weit kommen / daß der Pohln. Ambassadeur zur Audienz admittiret / und alle Differentien plenarie abgethan worden. Man wil / daß der König von Schweden nunmehro alles zu seinem Auffbruch veranstalten lasse. Den Stanislaum aber wil die Pforte nicht dimittiren / aus Besorge / es möchte derselbe noch einige Adhærenten in Pohlen finden / und also das letzte Ubel gröſſer werden / als das erste gewesen. Der Frantzöſſ. Ambassadeur hat bey der Pforte vorgestellet / daß man der Cron Schweden vergönnen möchte / einen Residenten zu Constantinopel zu halten / es soll aber die Türckische Resolution negative erfolget seyn. Der Tartar Chan fällt dem Könige von Schweden sehr verhinderlich in allen Sachen / so derselbe gerne vor seinem Auffbruch reguliret wissen wil.

LIEFLAND.

Petersburg vom 4/15. May. Weiln der Hr. Gener. Major Staff Ordre erhalten / wieder zurück nach Plesckau zu seinem Corps von 8000. Mann zu gehen item / die Division von dem Fürsten Repnin / wie auch die Division Dragonner vom Gen. Lieut. Bauer gleichfals beordert seyn / gegen Riga zu marschiren / so glaubet man für gewiß / daß so wohl der erste als beyde letztere zusammen ein Corps ausmachen / und von Riga ab zur See nach Schonen eine Descente thun werden. Eine andere Armee von Sr. Groß-Czaarisch. Maj. Gardes und des Hn. Gen. Weidens Division / alles Infant. ist schon embarquiret / und wird binnen wenig Tagen von hier in See gehen / und bleiben Se. Czaar. Maj. in Person dabey. Wir bringen eine grosse menge Kriegs-Schiffe vom gantzen und halben Rang zusammen über 200. halbe und viertel Galleeren / worauf sich lauter Infanterie befindet gehen auch mit / um das Dessein gegen Schweden zu vollführen. Des Fürsten Menzikows Durchl. sind dergestalt darnieder gelegen / daß man überall an dero Auffkommen gezweiffelt hat / seither gestern aber befinden sie sich etwas besser.

Riga / den 18. May. Es seynd schon viele Wahren aus Reußland allhier angekommen / allein / wann nicht mehrere Schiffe / als schon hier

seynd

seynd / sich einfinden werden / so dörffte solches beydes dem Verkäuffer als Käuffer schlechten Vortheil geben. In der See sollen einige Cayers und Orlog-Schiffe die anhero wollende verhindern / GOtt bescheere den baldigen Frieden / damit Handel und Wandel wieder floriren möge.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 25. May. Es continuiret / daß der Ambassadeur von der Republic seine Sachen bey der Pforte nach Wunsch expediret habe / worzu der Sultan durch den Frieden / welcher zu Rastadt zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossen / soll bewogen seyn; Dahero sich der Pohlnische Adel nunmehro flattiret / daß Jh. Kön. Maj. von Pohlen dero Auxiliar-Trouppen wieder nacher Sachsen zu marschiren beordren werden. So viel man vernimt / soll der König von Schweden zwar in Regard des Durchmarsches / und seiner Retour / doch sub specie amici / in den Pohlnischen Frieden mit eingeschlossen / der Stanislaus aber gäntzlich excludiret seyn. Von der Prätension auff die Ukraine / und Secession von Camieniec sollen die Türcken gantz und gar abstrahiret haben.

Lemberg vom 16. May. Gleich wie der Herr Adam Dezengowski / Legation-Secretarius bey der Pforte den 22. April. aus Constantinopel in seinem nach Pohlen abgelassenen Brieffen eröffnete / daß die Pforte gegen die Cron Pohlen sich geneigt erklähret / auch beym Convoy des Königs von Schweden durch Pohlen Jh. Maj. unserm Könige auch der Republic. aller Securität vergewissert / so hat man nun auch aus Podolien / vermöge Briefen aus Constantinopel vom 24. dito eine abermahlige Confirmation von gehabter solennen Audientze unsers Ambassaders / bey dem Türckis. Käyser erhalten / und daß derselbe die gehabte Commissa zum Vergnügen und Ruhm J. Kön. Maj. und der Republic wol expediret hat / und demnach in Kurtzem en Compagnie mit dem Palatin von Kyow in Pohlen arriviren wird. Wegen des Königs von Schweden ist verabredet / daß Er einen freyen und sichern Zug durch Pohlen haben und der Termin seines Auffbruchs der Cron Pohlen von der Pforte angedeutet werden sol. So schreibet auch der Abdy Bassa Choczinischer Gerasklier an unsern Cron-Feldherrn / daß gemeldter unser Ambass. mit gewöhnl. Ceremonien bey dem Türckis. Käyser Audientz gehabt / und der Friede zwischen der Pforte und der Cron Pohlen approbiret sey / welches auch Hr. Spiegel / J. Kön. Maj. zu Constantinopel sich auffhaltender Resident / also advisiret. Aus Kaminiec schreiben sie / daß abermahl etliche 1000. Türcken und Tartarn unter Choczim gekommen und diesen noch 2. Bassen dahin folgen / der Rede nach sollen diese Völcker denen Türckis. Commissariis bey Scheidung derer Gräntzen mit Moscau assistiren. In der Ukraine verfolgen die Pohlen noch immer die Kosacken.

Krakau / vom 23. May. Orientalische Brieffe geben / daß der Pohlnische Gesandte bey dem Türckischen Kayser mit aller hohen Ehren Bezeugung solle die Audientz gehabt / und nunmehro mit des Carlowitzischen Friedens-Confirmation expediret worden seyn; werde also ehestens durch eine starcke Suite Türcken auff die Gräntzen convoyret werden. Der Tartar-Han / wie auch Chocimmer-Commendant habe der Republique / Königl. Majest. und dem Feldhern alle künfftige Freundschafft offeriren lassen; gleichwohl schreibet man / daß bey dem Nister ein grosses Krieges-Heer / darbey bis 30. Bassen sich befinden werden / versammlen solle / noch unwissend zu was Ende?

Warschau / vom 25. May. Der Cron-Cantzler ist willens / bevorstehende Woche nach Groß-Pohlen Jhro Kön. Maj. entgegen zu reisen / und heute ist der Cujavis. Bischoff mit Sächsis. Post alhier angelanget. Der Gener. Janus ist auch noch hier / und höret man / daß die Sächsis. Regim-

ent

eine Meile von hier hinter der Weichsel sich zusammen ziehen werden/ weswegen mit der Arbeit an der Weichsel-Brücke/die schon bald fertig / geeilet wird. Aus der Wilda wird geschrieben / daß vom Littauis. Tribunal und allen Districten Deput. an Ihr. Kön. Maj. mit dieser letzten Erklährung/ daß sie keine Contributiones mehr an die Sächsis. Völcker zahlen wollen/ abgefertiget seynd / und bey Wilda sind 800. Littauis. Völcker geleget um Sicherheit wegen/ damit das Tribunal-Gerichte ungehindert geheget werden könte. Zu Lide 12. Meilen von der Wilda / legen die Sachsen ein Magazin an.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. May. Es lauffen aus Ungarn und Siebenbürgen von denen Evangelischen und Reformirten grosse Klagen ein / daß der Catholische Clerus ihnen viele Kirchen / absonderlich diejenige / welche ihnen die Türcken zu bauen ehemahls erlaubet / wegnehmen liesse / weßwegen sie die am Käyserl. Hofe befindliche Protestirende fremde Ministros gebethen / sich ihrer in dieser Bedrängniß anzunehmen. Ihro Käyserl. Maj. hatten angefangen die Memorialia de primariis precibus in die Reichs Cantzelley zu schicken / und ihre Resolutiones mit eigener Hand allezeit darauf geschrieben / und weil fast kein Stifft und Kirche wäre/ auf die nicht biß 50. und mehr Praetensten sich mit ihren Memorialien angemeldet / so hätten Ihro Käyserl. Maj. in der erforderten Verzeugnüß/mit eigener Hand die Nahmen derer / die nichts haben solten / ausgestrichen/ denen sie aber Gnade thun wollen / auch mit eigener Hand notiret. Ubrigens meldeten die letztere von Constantinopel und Demotica erhaltene Brieffe / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden bald aufbrechen und denen Pollnischen Gräntzen sich nähern würden / weiln sie absolute keinen andern Rückweg / als durch gesagtes Königreich / nehmen wolten / damit dero Durchmarsch und Estortirung desto besser reguliret werden könnte. Es continuiret/daß der Wallachische Fürst mit seinem Anhang in dem Gefängnüß der 7. Thürmen zu Constantinopel gesetzet worden / und wird solches sehr hart gehalten / weiln alle seine geheime Schrifften in der Türcken Hände kommen sind.

Ober Rhein / vom 29. Maj. Es lassen die Frantzosen viele von ihren Trouppen cassiren/es sind aber Frantzös. Unterthane welche wieder nach ihrer Heymaht reisen / und den Acker Bau versehen müssen / weil Franckreich an solchen Leuten grossen Mangel leyden soll. Im Gegentheil nehmen sie alles an/ was von denen Teutschen abgedancket worden/ sowol Officirer als Gemeine. Zu Straßburg stehen 260. Batterie und Feld-Stücken/ wie auch 60 Mortiers fertig/ und weil zu Breysach 2000. Artilerie-Pferde zusammen gebracht worden/ so wird vermuhtet / daß diese Armatur zu einen importanten Dessein destiniret seyn. In Straßburg selbst ist die Guarnison 12000. Man starck. Am Mayn/ gegen Mayntz über / solle eine fliegende Armee formiret werden. Die Marggräfin von Baden ist zu Rastadt ankommen/ und wird mit dero Erb-Printzen allda verbleiben. Es hat nicht

das

das Ansehn / daß die Stadt Trier vor dem Winter von denen Frantzosen werde evacuiret werden. Den 28. May hat der Chur-Printz von Sachsen von dem Magistrat zu Cöln auf dem Raht Hause sollen tractiret werden. Die Frantzösische Cavallerie in dem Elsaß ist a 6000. Mann starck nach der Mas auffgebrochen / der Rest aber wird nebst der Infanterie bey Landau ein Campement formiren / und sodann nach Braband marchiren. In der Ettlinger Linie werden vor 30000. Mann Kayserl. Trouppen Lebens-Mitteln zusammen gebracht. Der Chur-Fürst von Bayern wird zu Aaken vermuhtet.

Leiptzig / vom 4. Maj. Es ist der Erb Printz von Hessen Cassel / so bey Ihr. Königl. Maj. von Pohlen gewesen / wieder nach Cassel abgereiset / und dörffte bereits daselbst arriviret seyn / von dero gehaltenem Abouchement wird verschiedentlich / doch allemahl par Conjecture gesprochen. Ihr. Maj. haben sich schon wieder nach Dresden erhoben / um eine Tour nach dem Carls Baade zu thun / und folglich diese Reise nach Warschau anzutreten. Die Zeitung von dem Frieden zwischen Pohlen und Türckey ist durch verschiedene Expressen nach Dresden überbracht worden.

Berlin / vom 4. May. Ihr. Königl. Maj. von Preussen / haben am 27 passato ein Mandat haben von allen Cantzeln abkündigen lassen / worinnen denen Ober-Officiers bey der Cassirungs-denen Unter Officiers aber bey Leib- und Lebens Straffe / jemanden mit Gewalt zum Kriegs Dienste zu zwingen / verbothen worden. kraff dieses Befehls werden auch alle Einwohner und ledige Leute / so wegen bisheriger starcken Werbung sich ausserhalb Landes begeben wieder zurück beruffen / und welche sich vor den Monath Octobris nicht einfinden / sollen als Deserteurs angesehen werden. Unter der Hand wil man hier wissen / daß ein ansehnliches Corpo Hessen Casselischer Trouppen sich mit denen Preußischen conjungiren solle wo aber / und zu welchem Ende / könte man noch nicht penetriren.

Stettin / vom 28. May. Am verwichenen Sonnabend sind die bißher gelegene Hollsteinis. Dragouner / welche beständig die Wache gehabt / ab und nach Vor Pommern marschiret: Hingegen haben die in diesem District auff den Dörffern gelegene prätendiret / in die Stadt einzumarschiren / weil sie ihrem Vorgeben nach keine Subsistentze auff den Dörffern finden was nun darüber wird resolviret werden / lehret die Zeit. Letztere Briefe aus Schweden bringen nichts sonderliches mit ausser daß sie noch beständig uns eines baldigen Friedens versichern / welches Orientalis. am Sonnabend eingekommene Nachrichten gleichfals bestättigen: Man ist deshalben nicht mehr für einer Descente auff Schonen besorget.

Stralsund / vom 30. May. Aus denen mit jüngster Post-Jacht allhier eingelauffenen Schreiben von Stockholm hat man / über vormals

gelie-

gethanen Bericht von dannen / noch ferner vernommen / wie daß vor kurzer Zeit an Ihro Hoheiten die Königl. Princeß in Ulrica Eleonora eine von etlichen 1000. Bauren unterschriebene Schrifft in Unterthänigkeit übergeben worden / worinnen sich dieselben freywillig anerbothen / Sr. Maj. unserm allergnädigsten König und Herrn nicht allein in dero Königreiche und Landen gegen ihre Feinde zu dienen / sondern auch / wann man es von ihnen verlanget / und sie mit Ober und Unter-Gewehr versehen würden / ausserhalb Landes in Krieges Diensten gebrauchen zu lassen / ja Sr. Maj. entgegen zu gehen / und dieselbe zu convoyiren / worzu sie sich die Kleidungs Montur selbst anschaffen wolten. Hierauf wäre resolviret / ihnen das begehrte Gewehr zu geben / auch würde deren March-Route bereits reguliret / dörffte also künfftig hin ein mehres hiervon zu vernehmen seyn. Besagte Bauren hätten unter sich selbsten Officirer erwehlet / welches brave ansehnliche Leute / und die in vorigen Zeiten schon zu Felde gedienet / von welchen einer mit der Stockholmischen Stadt-Wache bey Abend-Zeit eine Rencontre gehabt / und unterschiedliche gefehrlich bleßiret / ehe man ihm in Arrest bringen können / er selbst aber hätte nur eine leichte Bleßur an der lincken Hand bekommen. Eine gewisse Person hätte zu besagtem Stockholm eine besondere Machine erfunden / mit welcher ein Soldat / wann er gegen seine Feinde so nahe avanciret / daß er den Degen gebrauchen kan / dieselbe blenden / und in Confusion zu bringen vermöchte / dieses seye auch auff dem so genandten Lagers-Jehl / nahe an der Königl. Residentz / probiret worden / doch wird nicht eigentlich gemeldet / auff was Weise solches geschehen / oder wie man damit procedire. Weilen nun bey 70000. Bauren mit unterschiedenen Arten von Gewehr theils schon auff ihren angewiesenen Posten stünden / theils auch noch täglich auff denen Sammel-Plätzen exerciret würden / so wären sehr wenig bejährete Männer / besonders in denen Dahlern / zu Hause geblieben / und würde die Feld-Arbeit gröstentheils durch deren Weibern / Töchter / und Jünglinge von 16. 17. biß 18. Jahren bestellet. Die grosse Anzahl derer neu verfertigten Scheer-Böte wäre nunmehro auch von Stockholm nach dem Finnländischen Fahr-Wasser abgangen / so daß man denen Russen von allen Seiten / sowol zu Wasser als Lande / vollenkommene Arbeit geben / und ihr Dessein / in Schweden einzubrechen / zu vernichtigen trachten würde / wie man denn in Schonen gleichfals gute Anstalten / gegen die gedrohete Descente auff selbiges Land / gemachet hätte.

Braunschweig / vom 2. Junii. Nachdem in abgewichener Woche die beede Herren Grafen von Flemming und Wackerbahrt hier bey dem Congreß aus Chur-Sachsen als Plenipotentiarii angekommen / hat der Erstere hierauff jüngster Tagen an sämmtlich-anwesende Gesandtschafften ein kostbar Tractament ausgerichtet / ein paar Tage vorher aber ist der Herr Baron von Friesendorff / Königl. Schwedischer Envoye / von hier ab- und nach Berlin zurück gereiset; man soll ihm jedoch noch zuvor zu verstehen gegeben haben / daß / wann die übrige noch zu erwartende Herren Gesandten alhier sich eingefunden / man zu denen würcklichen Friedens-Unterhandlungen unverweilt so dann schreiten wolte / ohne fernerweit abzuwarten / ob Schwedischer Seiten jemand dazu mit Vollmacht sich begeben würde / dabey gleichwol nichts destoweniger Ihro Majestät von Schweden hohes Inte-

resse dergestalt und so gut beobachtet werden solte / als wenn deren sonst verlangte Gevollmächtigte selbst zugegen gewesen wären. Und dieses um so mehr / als kräfftiger Ihro Königl. Majestät von Groß Brittannien dasselbe an dem Königl. Dänischen Hoff eifrigst durch Dero dortigen Minister recommendiren lassen / weil Sie als Garantin derer letztern beeder gemachten Frieden von Trabendahl und Alt-Ranstädt sich dazu allerdings verbunden hielte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 4. Junii. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben sich am Sonnabend von Friedrichsburg nach Helsingneur begeben / woselbsten sie die Vestung Crohnenburg / und die von dem Herrn General-Major Schmittlern gemachte Wercker in hohen Augenschein genommen / worauff sie gegen Abend unter Lösung von 27. Canonen wieder abgereiset; Von höchstgedachter Ihro Maj. Ankunfft fält noch nichts zu berichten / und dürfften noch wol 3. a 4. Wochen vorbey gehen / ehe und bevor selbige erfolget dann gegen solche Zeit die Trouppen erstlich können im Stande seyn / auff dem Rendevous zu erscheinen. Zu Copenhagen soll der ohnlängst angelangte Prediger Lükemann / welcher aus Schweden gekommen / und an dem Herrn Rath von Wedderkopp einen Brief von den jungen Herzog Carl Friderich und dem Herrn Grafen Horn überbracht mit Arrest belegetseyn / weilen man in Erfahrung gekommen / daß er ein und das andere in Commission gehabt / und dasselbe auszurichten sich bemühet. Nunmero hat man zu Tönning mit Abbrechung der Thore auch einen Anfang gemachet und kan man nun ungehindert bey Tag und bey Nacht in die Stadt kommen / man hat mehr als 2000. Kugeln in den Wall gefunden / so Anno 1700. hinein geschossen worden. Der Hr. General von Scholten ist in Hamburg arriviret / von dannen er nach dem dem Stifft abgangen / allda die aus Braband gekommene Regimenter zu reguliren / einige unterzusteckchen / und andere zu caßiren / man wil / daß die Guardes gleichfals abgehen / den Officiern aber Versicherung gegeben werden soll / daß sie bey erster Gelegenheit wieder solten employret werden / wer aber damit nicht friedlich wäre / solte seinen Abschied haben. Es sind Briefe aus Stockholm vom 17. May St. N. worinn gemeldet wird als wann der Schwedische Vice-Admiral von den Rußischen Fahrzeugen in den Finnischen Scheeren etliche 30 ruiniret / und daß derselbe den gewünschten Vortheil über die Rußische Flotte bereits obtiniret / auch in Willens war / selbige anzugreiffen / so bald er nur die Bombardier-Galliots bey sich bekommen / weilen aber in den Briefen vom 19ten davon nicht das geringste gemeldet wird die Nachrichten auch aus Petersburg vom 4. May geben / daß die Flotte wegen des starcken Eys-Ganges noch nicht auslauffen konne als wird an dieser Zeitung gezweifselt. Von dem Aufbruch des Königs von Schweden hat man nun gantz gewisse Nachricht daß Sie unter einer Escorte von 6000. Türcken / und mit Päße von Ihro Czaarische Majestät und dem König Augusto heraus kommen / und sich nach Dantzig begeben werden / von dannen zu Wasser nach dero Landen abzugehen.

Aus dem Holsteinischen / vom 4. Junii. Einige dieser Tagen aus der See gekommene Schiffer berichten / daß am verwichenen Dienstage / als den 29. May / zwischen einem Königl. Schwedischen Commandeurs / Nahmens Held / so eine Brigantine mit 36. Mann und 6. Canonen geführet / und einem Königl. Dänischen Commandeur / Jobst Springer benahmet / so eins kleine nicht starck bemannete Galliot / der

gelbe

gelbe Hahn genant / commandiret / in der See ohnweit Helge-Land ein scharffes Gefechte vorgefallen / und hätte der Schwedische / nach langem und tafferen Streit / endlich auff der Dänischen Galliote geentert / und selbige erobert / da dann der verbesagte Cammandeur Springer gleich Anfangs einen tödlichen Schuß bekommen / daß er bald hernach seinen Geist auffgeben müssen / imgleichen wären noch 2. andere von seinen Leuten getödtet / und unterschiedene bleßiret worden; Der Schwedische Commandeur hätte auch 3. Todte und einige Bleßirte gehabt; wornach der Letztere die eroberte Galliote in den Helgelander Haven einführet / den Commandeur daselbst auff dem Lande begraben / und die gefangene Mannschafft alldorten in Verwahrung gelassen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 24. May. Noch vor End dieses Monaths werden sich die mehreste Gesandschaften nach dem Baadischen Friedens Congreß in diesen Landen einfinden und mit gröstem Pomp erscheinen. Der Frantzösis. Bevollmächtigte ist sehr bestürtzt / daß ihm sein Vorhaben durch den Tod des Hertzogs von Berry zu Wasser worden / indeme er nicht nur die Häuser / woselbsten die Gesandschafften logiren sollen / sehr magnifiquent außgezieret / sondern dieser Graff auch eine kostbahre Livrey machen lassen / und wie vernehme ist er jedoch gesinnet / einen magnifiquen Einzug zu halten / darnach aber erst die Trauer anzulegen. Denen bereits zu Baaden sich befindenden Ministers von Cöllen / Bayern und Lotharingen ist etwas verdrüßlich zu Baaden / weilen der Congreß so lang außgestellet bleibet / und weiß man auch noch nicht gewiß die Zeit des Anfangs / zumahlen noch wohl 14. Tage erfordert werden / biß das Stadt-Hauß zu Baaden / allwo die Zusammenkunfften sollen gehalten werden / nach dem gemachten Projekt accommodiret ist. Wie die Frantzösische Briefe versichern / ist der König bey der grossen Betrübniß über das Absterben des Hertzogs von Berry bey recht guter Gesundheit / und isset er nicht nur mit dem besten Appetit / sondern genieset auch alle bey solcher Vigeur / daß er sich auff der Jagd noch starck fatiguiren / auch zu Pferd die Fasanen und Rebhüner in der Qvantität herunter schiessen kan.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. May. Die Holländ. ihr Herren Ambassadeurs haben gestriges Tages mit ungemeinen Pomp und Pracht / wie auch Gefolge von sehr vielen mit 6. und 4. Pferden bespanten Carossen / ihre öffentliche Entree hier gehalten. Nachrichten aus den Spanischem Lager vor Barcellona von den 6. dieses melden / und confirmiren / daß der Herr Orry den 5. hujus mit den Deputirten selbiger Stadt eine Conferentz gehalten / und darinzu verstehen gegeben / wie er genugsahm von Sr. Catholis. Majest. bevollmächtiget / denen Barcellonern einen General Pardon zu accordiren / jedennoch / daß sich selbige Ihr. Kön. Maj. unterwerffen / und dero Gnade ausbitten solten / welches diese ersuchet / der Deputation kund zu thun. Nachhero aber berichten jüngere Briefe aus Catalonien / daß die Deputirte aus der Stadt wie sie im Lager zurück gekommen / auf obigen Antrag geantwortet / wie / daß die Deputation oder Magistrat in Barcellona den Hrn. Orry nicht kennete / und im Fall Se. Königl. Majest. beliebte eine

andere

andere Persohn zu senden/ man mit demselben wegen eines Vergleichs sich einlassen würde.

SPANIEN.

Barcellona/ vom 2. May. Nach Ankunfft der Fregatte / welche den Gemeinen Briefe von Sr. Kayserl. Majest. überbracht/ wurden allhie mit einer dreymahligen Salve aus allen Stücken Freuden-Zeichen erwiesen; Folglich begab sich der General Villars und der Guverneur hiesiger Stadt hinaus/um mit dem General der Frantzösischen Trouppen zu conferiren: Man weiß zwar nicht worüber / doch hat man kurtz darauff gesehen / daß die Trouppen solcher Nation / wie auch die Schiffe des Hrn. du Casse sich zu retiriren angefangen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 31. May. Man vernimmt/ daß der Frantzösis. Hoff die Zahl der Arbeiter an den neuen Hafen zu Mardyck verdoppelt/ damit solcher noch vor Ablauff dieses Jahrs fertig sein möchte/ wie denn anitzo mit mehr als 15000. Mann/ so wohl Soldaten als Bauren/daran gearbeitet wird. Uber dieses soll noch ein Theil von denen nach den Niederlanden marschirenden Trouppen darzu gebrauchet werden. Der Marschall de Camp Jaques Pasteur / so sich seithero seiner Unpäßlichkeit allhier auffgehalten/ stehet nun reisefertig/ um nach Spanien zu gehen. Am Sonntage ist das Hartopische Regiment zu Fuß/ an statt des Arenbergischen/ von Ath anhero gekommen.

HOLLAND.

Haag / vom 28. May. Ihro Czaarische Maj. Minister/Printz Kurakin / hat bey Ihro Hochmögenden angehalten/daß sie bey der angenommenen Neutralität verbleiben / und das Anbringen des Grafen von Strafford/und eine Engell.und Holländische Esquadre Kriegs-Schiffe nach der Ost-See zu senden/ die Progressen des Czaaren dadurch zu stützen/ kein Gehör geben möchten. Der Schwedische Baron / Herr von Palmquist hat dieser Tagen in einer mit denen Deputirten Ihro Hochmögenden gehaltenen Conference starck gedrungen auf die Execution des Tractats der Alliance / so Anno 1700. mit der Cron-Schweden gemachet/worinn dieselbe prätendiret zu beweisen / daß Ihro Hochmögenden verpflichtet / seinem König beyzustehen / und absonderlich zu verwehren / daß die feindliche Progressen nicht weiter gehen. Unterdessen haben wir mit Verwunderung vernommen/daß die Schweden wiederum einige Holländische Schiffe zu Strahlsund auffgebracht / und die Ladung an sich gehalten/die Kauff-Leute haben also durch ein Memorial bey Ihr. Hochmögenden hierinn Redreß ersuchet.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 47.

Montag / den 11. JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom (8.) 19. May. Mit Ausrüstung unserer Flotte ist es so weit gekommen / daß diejenige Schiffe / sobesordert gewesen / sich mit der / nach den Finnischen Scheeren destinirten Escadre zu conjungiren bereits vor 14. Tagen zum Theil von hier / theils aber aus Carlscrona und Westerwyck in See gegangen / auch insgesammt / zu folge dem von dem Admiral Wattrang abgestatteten Bericht an Ihro Königl. Hoheit und den Königl. Senat / bey Hangöö-Udde (eine kleine Insul jenseit Abo vorn in den Finnischen Scheeren / gegen über Kimito / und ohngefehr 10. meilen von der bekanten Insel Dagdöö gelegen) glücklich angelanget / Also der Rußischen Flotte / die auch gesinnet gewesen seyn sol / sich von diesem kleinen Eylande meister zu machen / und darauff einige Defensions-Wercke / zu Facilitirung des projectirten Desseins auff Schweden / anzulegen / zuvor gekommen. Wodurch dann die Unsrige den Vortheil erhalten / daß sie von da / alle aus dem Sinu Finnico kommende und nach Schweden oder Liffland wollende Schiffe sofort entdecken / und solche in ihren Cours hindern können. Wie dann unsere Creutzer und Capers bereits verschiedene nach Petersburg und andere anjetzo in feindlichen Händen seyende Haven / destinirte Schiffe / Gefässe weggenommen / und unter andern eines / worauff 40. Ober und Unter-Officirer / ohne die Matrosen und Boots-Leute / so zu des Czaaren Diensten in Holland angenommen gewesen / sich befunden nach Carlscrona gesandt. So ist auch eine andere considerable Prise mit 25. See-Officirern und vielen Matrosen / so aus Engelland nach Petersburg transportiret werden sollen / in der West-See erobert / und zu Gottenburg auffgebracht worden. Se. Excell. der Königl. Rath und Feld-Marschall / Graff Sydenstern / hat die Reise nach Schonen / wegen einer Deroselben auffs neue zugestossenen Unpäßlichkeit / noch nicht antreten können. So ist auch ebenmäßig Se. Excell. der Königl. Rath / Herr Graf Cronhielm / dieser Tagen von einem hitzigen Fieber befallen worden / befindet sich aber seit gestern in etwas besser.

(Aus der Altonauische Avise.)

Aus Schweden / vom 20. May. Man will / daß ein Schwedischer Minister / nemlich der Herr von Friesendorff / sich auff den Braunschweigischen Congreß einstellen soll. Wegen Schonen ist man sehr besorget / massen dem Gerüchte nach / die dazu destinirte Rußische Mannschafft allbereit zu Riga angelanget / um von dar nach denen Schonischen Küsten transportiret zu werden. Noch mehr ist man bestürtzet / da man gehöret / daß der Czaar selbst mit 36. Kriegs- und 216. andern Schiffen zu See gehen werde

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0389
DFG

am in denen Finnischen Scheeren eine Attaque auff diese Frontiere zu formiren. In Ansehung solcher fatalen Nouvellen ist in dem gantzen Königreich unter denen Bauren ein general Auffboth publiciret worden/ worauff man ihnen Unter- und Ober-Gewehr ausgetheilet/ und Ordre gegeben sich alle Stunden zum marsch parat zu halten; Ein gleiches ist in Schonen geschehen. Von dem Auffbruch des Königes von Schweden aus Orient wird nicht anders discouriret/ als daß er schon wircklich solle vor sich gegangen seyn; Ja/ man wil gar/ daß der General-Major Stackelberg mit einer grossen Summa Geldes dem Könige entgegen gereiset/ und gedencke er denselben über Breßlau und Wien zu reencontriren.

NORWEGEN.

Christiana in Norwegen vom 6. May. Man hat den 9ten passato des Abends der Artollerie-Capitain/ Johann Weitzmann/ ein Feuer-Werck präsentiret/ welches bestanden: (1. In Ihr. Königl. Maj. geschlungenen Nahmen/ von 2. gekrönten Löwen gehalten/ worüber die Königl. Crone/ und über derselben das Vivat/ 24 Fuß hoch/ in blauen Feuer brennete. (2. Ihr. Maj. der Königin Nahmen mit der Crone in weissen Feuer von 2. Engeln gehalten/ die sich in blauen Feuer präsentirten. (3. Pax in weissen Feuer/ um welchen die 7 Planeten in funckelden Feuer sich präsentirten. (4 Der Neptunus mit seinem Tridենt auf einem Wasser Pferde sitzend/ davon das Vorder-Theil des Pferdes in weissen/ das übrige in funckelnden/ auf der Seite 2 Syrenen in blauen Feur sich präsentiret. Auf dem Lande würden die Canonen gelöset/ die Mortiers spieleten ihre Luft-Kugeln/ dabey die Streit-Feuer/ Feuer-Räder/ Versohnen mit Taschäken fechtend/ ausfahrende Feuer/ Raqueten und Raqueten-Kasten/ ihren Effect sonderlich thaten/ und mit Plaisir anzusehen waren. Ihr. Königl. Maj. Nahme/ und der Pax wurden auf dem Lande/ Ihr. Maj der Königin Nahme aber nebst dem Neptuno auf dem Wasser präsentiret. Dieses hat angefangen des Abends um 10 Uhr/ und gewähret bis nach 3 Uhr des Morgens/ zu aller Zuschauer höchsten Contentement.

POHLEN.

Krakau/ vom 26. May. Auf dem Lande continuiret die Hungers-Noth noch sehr/ wie dann viel armes Volck mit Blättern von Linden Bircken/ auch andern Bäumen/ ja von Brenn-Nesseln ja klein gehackt/ und ohne Schmaltz/ nur mit etwas Saltz zubereitet und köchet/ um sich damit miserabel den Hunger zu stillen/ wovon ihnen das Fleisch am Leibe gantz abfället/ dargegen aber die Füsse sehr schwellen. In einer nur drey Meilen von hier gelegenen Staroſten trug sich am Heil. Pfingst Abend folgender Casus zu: Ein Bauer deme sein Viehe crepiret/ und wegen Mißwachs vergangenen Jahrs gantz in Armuht gerahten/ gieng bey 5. Tage lang/ um sich und die Seinigen vom Hunger zuerretten/ betteln herum da er aber nichts wegen Menge des armen Volcks/ erschwingen können/ und dißfalls nach Hause kehrend/ Weib und Kinder in gröster Miserie ansehen/ auch noch darzu Hertzbrechende Worte oder Winseln anhören müssen/ hieng sich aus Desperation an einen Baum/ da aber ein ander Bauer/ so unversehens dazu kam und ihn eiligst abschnitte/ zu dasigen Ortes Gubernatore führete/ wurde er wegen dem desperaten Vornehmen mit einigen Streichen abgestraffet/ darbey doch zur Lebens-Subsistentz mit einem Scheffel Getreide versehen/ worfür er sich zwar bedancket/ dahingegen noch gefraget/ wann dieses verzehret/ was er dann/ weil kein Brod noch Arbeit/ zu finden sey/ hinführo thun solle? Stehlen und von andern gebencket werden/ oder sich selbst hencken/ sintemahlen ihme der Kinder-Brodt-Geschrey zuertragen unmüglich falle.

Warschau

Warschau / vom 26. May. Wie mit voriger Post gemeldet worden / stehet der Cron-Cantzler in procinctu / heute von hier Ihro Königl. Majest. in Groß-Pohlen entgegen zureisen; hingegen ist gestern der Bischoff von Cujavien alhie ankommen um sich mit gemeldtem Cron-Cantzler noch vor seiner Abreise in ein und andern / besonders aber wegen des Littauischen Feld-Herrn Pocjey itzigen Aufführen / zu unterreden / auff dessen Verlangen 20000. Mann Moscowiter im würcklichen Marsch gegen Littauen begriffen seyn solleu; Und wie die aus Littauen angekommene Briefe melden / solle gedachter Littauische Feld-Herr sich gegen die Königliche Auxiliar-Trouppen so hart bezeigen / daß auch derselbe neulich gar keine von ihnen in die Stadt Vilna hat einlassen wollen; und weilen sich diese in des Littauische Schatz-Meisters Güter eingvartiret / und dasjenige Dorff / worinnen sich der Schatzmeister von Littauen befindet umringet / so hat mehrbemeldter Littauische Feld-Herr im Nahmen des gantzen Tribunals einige Deputirte an Ihro Majest. den König abgeschicket / welche bey deroselben anhalten und bitten sollen / daß bemeldte dero Auxiliar-Trouppen in besserer militarischen Disciplin gehalten und zu Verhütung alles besorgenden Unheils gar völlig aus dem Hertzogthum Littauen heraus gezogen werden möchten / weil ohnedem die Deputirte in ihrem Jetzt gehaltenen Koło einmüthig beschlossen hätten / gar keine Contributiones mehr denen Auxiliar-Trouppen zu geben / welches er gleichfalls an dem Hertzog von Weissenfels durch einen Expressen hinterbringen / und denselben zugleich ersuchen lassen / damit Seine Durchl. nichts zum Präjudiz des Tribunals von denen unterhabenden Trouppen unternehmen / noch dieselbe näher gegen die Stadt Vilna anrücken lassen möchten / weil bey ihnen gar nicht gebräuchlich wäre / daß das Tribunal unter fremden Mußqueten gehalten werden solte.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn vom 26. May. Der neue Hospodar in der Wallachey, Stephanus Contacuzene / stammet her von der Familie der alten Griechischen Kayser / vom Contacuzenischen Geblühte / und hat einen Expressen durch diese Confinen nach Wien spediret / allda seine Erhebung zum Fürsten an dem Kayserl. Hofe bekant zu machen / wie er dann ein gleiches an die Kayserl. Generals in Siebenbürgen gethan.

Wien vom 26. May. Die Conferentzien werden bey Hofe zu Laxenburg eyfrig fortgesetzet. Aus Hungern von Siebenbürgen ist die verläßige Nachricht eingelauffen / daß der in der Wallachey biß 25. Jahr in Regierung gestandene Fürst Hr. Constantinus Bessaraba Brankovan in seiner Residentz Bukurest von den Türcken gählich überfallen / seiner Würden unter allerhand Vorwurff entsetzet. Den 9. passato nebst seiner gantzen Familie würcklich über die Donau transportiret / und so ferner nacher Constantinopel abgeführet / hingegen aber Hr. Steph. Cantacuzeno / vormahlig dortiger Land General / an dessen Statt eingesetzet worden. Die eigentliche Ursache / kan man noch nicht wissen / da inzwischen diejenigen / welche auff der Pforten bißher successive beschehene Absetzung und zuweilen erfolgte Hinwegräumung der vermögensten Sachen einige Achtsamkeit gewendet / solche gar leichtlich errahten und begreiffen / daß wol keine andere Ursache dieser gählig erfolgten Entsetzung des Wallachischen Fürstens anzugeben / als daß die Pforte sich seiner Reichthümer (welcher wegen er sehr beschryen gewesen / habe bemächtigen wollen und können / wie dann dessen zu Constantinopel befindliche Tochter Mann und seyender Agent / wie auch dessen Tochter / welche eben daselbst gewesen / die für ihrem Bruder bestimte Braut von dar abzuhohlen / welche so lange vom

Kopff

Kopff biß auff die Fußsohlen geprügelt worden/ bis sie/ wo ihre kostbahresten Juwelen zu finden/ eröffnet. Es ist der abgesetzte Fürst indessen sehr zu bedauren / weil er ein guter Freund der Deutschen jederzeit gewesen/ auch verschiedenen deutschen Gefangenen im vorigen Kriege viel gutes gethan / und dahero wol zu wünschen / daß derselbe bey seiner Ankunfft zu Constantinopel nur noch das Leben erhalten möchte / wovon künfftig einmehrers. Sonsten ist den 2. passato der neue Venetianis. Bailo/ Cavalliere Memo/ zu Constantinopel auff 2. Türckis. Galeren gewöhnlichermassen angelanget / und wird der neue Frantzösis. Botschaffter / Mr. de Bonack/ aldort täglich erwartet. Den 8. passato ist dem Türckis. Sultan eine Printzeßin zur Welt gebohren/ und dieser wegen die zu Constantinopel am Ufer gepflantzt stehende Stücke 3. Tage nach einander abgefeurt worden. Die in Babylonien eine Zeit her geweste Rebellion ist nunmehro gäntzlich gedämpffet / und der nacher Constantinopel überbrachte Kopff des Ertz-Rebellen Osman Oglie / daselbst auff einer Stangen dem Volck zur öffentlichen Schau herum getragen worden. Zu mehr gedachtem Constantinopel seynd biß hero verschiedene grosse Feuers Brünste gewesen wodurch viele hundert Häuser in die Aschen geleget worden / und weil zuweilen einen Tag an etlichen Orten zugleich Feuer auskomt so wäre man bald auff furchtsame Gedancken gerahten / als ob solches etwa durch einige übelgesinnte angeleget worden seye. Was übrigens die Pohlnis Affaires anlanget/ so stehen selbige noch auff vorigen ungewissen Fuß und hat man biß hero von einer Convoy a 6000. Mann aus lauter Türcken bestehend/ so den Könia in Schweden durch Pohlen in seine Lande begleiten/ gesprochen.

Straßburg vom 26. May. Die auf dem Platz vor hiesiger Citadelle gestandene Canonen und Mörser / sind vorgestern wiederum in das Zeug-Hauß gebracht worden / also daß die Apparentz ob wäre ein Desein unterhanden / auf einmahl gäntzlich verschwindet. Am 2. Junii sollen des Königs Gevollmächtigte zu Baaden ankangen / kurtz darnach aber der Congreß eröffnet werden.

Augspurg vom 28. May. Den 16. hujus ist der Kayserl. andere Gesandte Hr. Graff Goes alhier angelanget/ hat zu Mittag gespeiset / gegen Abend aber seinen Weg gegen Baaden mit 3. Post Caletschen weiter fortgesetzet; Nach dem Mittag Essen hat er sich bey einem Silber Händler in dem Gewölb allhier umbgesehen / ein und anders erkaufft / sonderlich aber einen gantzen silbern Confect Auffsatz vor 18. Personen/ 30. Marck ungefehr nachzuschicken sich bestellet/ mithin aber auch das Present / welches eben dieser Silber Händler wegen des Schwäbis. Creyses vor des Printzen Eugenii Durchl. verfertiget / in nachfolgenden Stücken zeigen lassen / als (1.) in einen jetzige Gebrauch noch gantz silbern Confect Auffsatz von 27. Schalen / vor eine Taffel 30. Personen. (2.) 8. grosse Wand-Leuchtern / mit Spiegel. (3.) Einen grossen silbern Spiegel. (4.) Einem grossen Cron-Leuchter mit 18. Armen (5.) Einem silbern Tisch. (6.) Zwey grosse silbern Gueridons mit zwey Leuchtern. (7.) Zwey grosse silbern Feuern Hunden / und sämmtliche Camin Geräth von Silber alles und jedes auff 70000. fl. gerechnet/ Mit gedachten Hn. Graffen ist wol niemand als der Oesterreichis. Gesandter der ihme so gleich auffgewartet / zu sprechen kommen.

Ober-

Ober-Rhein vom 24. May. Es haben nunmehro die Frantzösischen Trouppen Ordre zum March erhalten / und sollen einige davon nach Burgund / 130 Esquadronen aber und Battaillons nach denen Niederlanden aufbrechen / und wird ihr Aufbruch Medio dieses Monahts vor sich gehen. Denen Ständen vom Westphälischen Crays ist durch Crays-Briefe intimiret worden / eine Specification nach Düsseldorff einzuschicken / dessen / was Zeithero wieder den Rysswickischen Frieden gehandelt worden.

Aus Sachsen vom 26 May. Seine Königl. Maj. haben einen Expressen erhalten: mit der abermahligen Ratification des Friedens zwischen Pohlen und denen Türcken / welcher von dem Sultan den 26. April. unterzeichnet worden. Man ist am Königl. Pohlnischen Hofe übel zu sprechen gewesen / auf das ungegründete Spargiment / als ob man dasiger Seits einen separaten Frieden mit Schweden stipuliren wolte / denn in der That sich das Contrarium bezeiget.

Berlin / vom 6. Jun. Die Reise Seiner Königl. Maj. in Preussen / nach dem Clevischen / ist völlig contramandiret: Andere aber wollen sagen / daß sie nur bis auf den Julium verschoben worden. Es continuiret noch / daß etliche tausend Mann Hessen / sich mit einem Corpo Preussischer Trouppen conjungiren sollen / zu was Ende / wäre noch unbekannt. Das gute Verständniß zwischen dem Könige in Preussen / und dem Land Grafen von Hessen-Cassel / giebet denen Criticis Gelegenheit / pro et contra Discourse aufs Tapet zu bringen. Das Kameckische Regiment ist nach passirter Reven / wegen bezeigter Fertigkeit mit dem Gewehr wohl umzugehen / von Seiner Königl. Majest. mit 20 Tonnen Bier beschencket worden. Das Wartenlebische Regiment soll in Fürstenwalde Liebensee / Beeskau und Prentzlau verleget werden.

Stettin / vom 1. Junii. Bißher hat diese Stadt noch immer geweigert / die Hollsteinische berittene Dragoner einzunehmen / und glaubet man / daß sie dieses mahl noch frey bleiben werden; Hingegen liegen solche Dragoner auff den Döffern / und sollen deß bald viele Klagen einkommen. Allhier sitzen 2. Weibes-Personen / welche 2. Altar Decken aus hiesigen Kirchen gestohlen.

Greiffswald vom 7. Jun. Am 3. dieses hat man das Unglück allhier erlebet / das eine Wittwe / als dero beyde Söhne in der Kirche waren / schleunig zu Tode gekommen dero beyde Arme waren braun und blau / und das Haupt voll Löcher / ohne daß man den Thäter weiß. Gott entdecke denselben.

Braunschweig vom 1. Jun. Nunmehro wird es hier recht lebhaft worzu der Kön. Sächsis. Gesandten ansehnliche Gefolge vieles contribuiret als welches in der That Fürstl. ja noch mehr ist; Alles / was zu einer guten Hofstatt nöthig / ist dabey zu sehen. Gestern fuhren die sämtl. Hnn. Gesandten zu Wall / da denn jedermann mit Verwunderung

Zug

Sua sehen muste. Der Hr. Graff Fleming und Wackerbart halten offene Tafel/ und dabey 3. Cavalliers: Ersterer hat vor 20000 Rthlr. Weine anschaffen lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 6. Jun. Von Braunschw. hat man/ daß die Kön. Pohlnis. Hn. Plenipot. nunmehro alda angelanget/ desgleichen auch der Kön. Schwedis. Envoye Hr. von Friesendorff/ welcher der Rede nach/ so wol von Se. Kön. Maj. wie auch von dem Senat von Stockholm würcklich bevollmächtiget seyn soll/ über einen Frieden zu tractiren/ wo nun solches sich also verhält/ wird mit dem ehesten/ wann der Congreß seinen Anfang genommen zu vernehmen seyn. Von Dantzig wird gemeldet/ daß man Se. Kön. Maj. von Preussen der Orten ehestens erwartet/ über dero Trouppen/ so auff 20000 Mann angewachsen/ die Musterung zu halten. Copenhagener Briefe geben/ daß Se. Königl. Maj. von Dännemarck Reise den 5. Jun. noch nicht vor sich gehen/ sondern wieder angesetzet seyn soll. Die Kön. Dänis. Escadre lieget auff dortiger Rheede/ und erwartet man noch 5. Rußis. Schiffe/ alsdann solche ohnfehlbahr in See gehet. Se. Kön. Maj. hätten den Hn. von Audyck zu dero Envoye in dem Westphälis. Crayse und am Nieder-Rhein allengn. ernennet/ und würde derselbe sich in Franckfurt am Mayn-Häußlich niederlassen. Der Kön. Pohlnis. Envoye/ Hr. de Broffe/ präpariret sich zu der Abreise. Vorige woche haben Se. Kön. Maj. die Guarnison von Helsingnör gemustert/ von dannen selbige nach gedachten Copenhagen marchiren würde; Hiernechst solten noch 5. Regimenter Infanterie und 1. Regiment Cavallerie/ wie auch die Guarde zu Pferde gemustert werden.

Holstein/ vom 6. Juni. Man vernimmt von Petersburg/ daß die Deseente auff Schonen von Riga aus nunmehro solte bewerckstelliget werden; wie dann die Trouppen des Fürsten Repniens und General Bauers beordret/ zu der grossen Armee bey Riga zu stossen/ allda sich zu embarquiren/ und nach denen Schonischen Küsten zu seegeln/ diese Deseente zu soutteniren wollen. J. Czaar. Maj. zu gleicher Zeit die Schwedischen Confinen zur See attaquiren/ damit die Schweden auf solche Art gehindert werden/ Schonen beyzuspringen. Die Dänische bey Copenhagen liegende Flotte soll Ordre erhalten haben/ in See zu gehen/ und das Rußische Dessein zu secundiren. Die Demolirung von Könningen ist nunmehro zur Perfection gebracht/ und weil die Thore auch schon niedergerissen/ so kan man bey Tage und bey Nacht in diese sonst so berühmte gewesene Vestung kommen. Die Königl. Dänische Trouppen in hiesigen Landen sind alle ganz neu montiret/ und alle Stunden Marchfertig/ wiewol sie die Munsterung nicht anders/ als in Presence Ihr. Königl. Majestät paßiret werden.

Nieder-Elbe/ vom 8. Junii. Von Hannover will verlanten/ daß der Chur-Printz sich fertig mache/ nach Engelland abzugehen; anbey wird gesaget/ daß die Cavalliers schon ernennet welche ihn accompagniren sollen; Gewiß ist es/ daß an seiner Equipage starck gearbeitet wird. Von dem Braunschweigschen Congreß hoffet man noch einen guten Ausschlag/ massen die Königl. Pohlnische Plenipotentiarii auch alda angelanget/ desgleichen man auch von dem Muscowitischen Printz Kurackin/ und Schwedischen Gesandten erwartet. Aus Pommern wird berichtet/ daß die Schweden sich zum Marsch präpariren. Von einer Alliance zwischen Preussen und Hessen Cassel/ wird starck gesprochen. Von

Augspurg

Augspurg vernimmt man/daß das Reichs-Collegium wieder nach Regenspurg gehen werde. Die heutigen Frantzös. Brieffe thun Meldung daß wegen eines Accommodements der Stadt Barcellona gute Apparentz wäre. Der Friede mit Spanien und Holland/ ist nun auff festen Fuß gesetzet worzu die kluge Conduite des Grafen von Bergeick/ viel soll contribuirt haben.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 27. May. Der Frantzösische Hof soll wieder die Englische Whigs/ und daß sie wieder den Printzen so man den Prätendenten nennet mehr als jemahlen arbeiten/ sehr entrüstet seyn/ doch ist man in Franckreich gar nicht der Meynung/ daß der Chur-Printz von Hannover seine Person hazardiren und nacher Engelland gehen werde/ oder es müsten seine Freunde sich allda vermehret haben. Der König in Franckreich hat den Hertzog von Orleans zu seinem Generalissimo und künfftigen Vormünder des jungen Dauffins ernennet ꝛc. Ihro Excellentzen die Frantzösische Bevollmächtigte/ werden erst gegen End künfftiger Woche in Baden ankommen. Man erwartet mit grossen Verlangen zu hören/ wessen man sich auff jetziger Arauer Conferentz/ wegen des Ceremoniels und anderem/ entschlossen ꝛc. Es ist jedermann höchstens bestürtzt/ daß der Herr Abt von St. Gallen niemanden nacher Bremgarten gesandt.

Baden/ vom 28. May. Nach dem heute über 8 Tage der angesetzte Terminus zum Anfang des allhiesigen General-Friedens-Congresses heran nahet/ siehet man hier täglich viele der dazu gevollmächtigten Ministern hier einfinden; und zwar haben ihren würcklichen Auffenthalt schon in dieser Stadt/ der Baron von Karrig vom Churfürsten von Cölln/ den Baron von Malknecht vom Churfürsten von Bayern/ der Baron de Vegne vom Hertzog von Lotthringen/ der Herr von Mallarede vom Hertzog von Savoyen/ der Graf Giardini vom Hertzog von Madena/ der Herr de Sorda von der Republique Genua/ und der Baron von Trickel wegen der Capittuls von Cölln und Hildesheim. Vorgestern kam der Graf von Seilern Kayserl. Plenipotentiarius/ anhero/ um die Meublirung seines und des Grafen von Goes Logimenter zu beschleunigen/ und gestern begab er sich wiederum nach Waldshut/ um die Ankunfft der Frantzösischen Gevolmächtigten abzuwarten/ wie man denn den Grafen von Luc morgen oder übermorgen vermuhtet: Mr. de Contest dürffte auch innerhalb 4 a 5 Tagen hier seyn.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1. Jun. Nachdem die Holländis. Ambassad. nach gehaltener öffentlichen Entrée bey Sr. Königl. Majest. Audienz gehabt/ waren

sie

sie auch bey dem Dauphin und andern Printzen und Printzeßinen von Geblüthe. Der Herr Bentivoglio / Päbstlicher Nuntius hat nebst den Malthesischem Ambaßadeur auch bey Sr. Königl. Majestät Audientz gehabt. Der Baron de Copres ist aus Holland hier angekommen / und hat darauff / noch unterschiedlichen mit dem Cardinal del Giudici und unsern Ministris gehaltenen Conferentzen einen Expreßen nach Madrit gesand welcher vermuthlich solche Nachricht von dannen mitbringen wird die den Frieden mit Spanien und Holland nicht länger verzögern dürfften. Damit die Arbeit an dem neuen Haven zu Mardick desto besser von statten gehe / sind noch 3000. Mann dahin commandiret. In Valenein / Arras und Camerick werden die Trouppen noch reduciret. ENGELLAND.

Londen vom 29. May. In Irrland ist noch viel Zwiespalt und Unruhe / doch sind die mehresten der Meynung / die Aelterleute von Dublin endlich sich accommodiren / und was von Hoffe verlanget / eingehen werden. Es gehet hier ein Gerücht / daß kein Schiff von dannen nach Franckreich abgehe / da nicht 20. biß 60. Personen / worunter die meisten Bauren seyn sollen / sich nicht auffbefünden / deshalben man sich aber bey der Regierung beschweren wolte / weil es eine Sache von grossem Nachdruck / und leicht zu begreiffen / daß solch Volck nicht zu Bebauung des Landes in Franckreich gebrauchet / sondern sich in des Prätendenten Diensten begeben würde. HOLLAND.

Haag / vom 1. Junii. Der Herr Graf von Straffort hält continuirlich Conferencen mit denen Deputirten Jh. Hochm. welche auf eine gethane Propositiones / dis dato Folgende geantwortet haben: Daß / (1. Jh. Hochm. sich bedancken vor der versicherten Freundschafft / welche J. M. die Königin von Groß-Brittannien gegeben / offerirten hinwiederum / daß J. Hochm. dero Mesures nehmen wolten / so dienen könten zum Aufnahm des Protestantischen Gottes-Diensts in dem Reiche / und das der 4te Punct des Ryswickischen Friedens möge aboliret werden. (2 Daß in Regard der Furcht eines neuen Kriegs in Italien / Jhr. Hochm. alles Mögliche anwenden wolten / damit die Differentien Se. Maj. des Käysers mit dem Hertzogen von Savoyen / anlangende das Sicilianische Königreich / möchten accommodiret werden / dieweil aber Jhr Hochm. bis dato noch keine völlige Nachricht / wegen des gemachten Friedens / Se. Maj. dem Käyser / mit Franckreich / erhalten / so könten sie sich mit dem Hn. Grafen von Straffort / in einen Tractat solcherwegen nicht einlassen. (3. Bedancken sich J. Hochm. für J. M. der Königin von Groß-Brittannien / wegen dero Recommendation / anlangende die Princeßin Ursini / könten sich aber solcherwegen zu einer Guarantie nicht erklären / noch sich mit denen Vorstellungen von Franckreich und Spanien vergnügen lassen. (4. in Regard der Spanis. Niederlanden wolten Jh. Hochm. sich allemahl parat halten / mit dem Hrn. Grafen von Strafort zu deliberiren / und wären sie gesinnet / dero Trouppen aus Ostende zu ziehen / so bald Dühnkirchen gantz demoliret / und sie das Castel von Gent in Besitz genommen hätten / laut dem Tractat von der Barriere / hielten es dero wegen vonnöhtig / daß dieses an J. M. dem Kayser zuvor communiciret werden müste / sintemahl die Spanische Niederlande durch den Rastädtischen Tractat an demselben zugestanden. Uberdem / stent erfreueten sich Jhr. Hochm. wegen der Bereitwilligkeit J. M. der Königin / daß sie dero Trouppen aus dem Castel von Gent / Brügge und Neuport ziehen auch assistiren wollen / damit die Million Gülden wegen Brabant / an Jhr Hochm. bezablet werden solten. Und weilen dieses / vermöge des Barriere Tractats J. Hochm. zugehöret / als hofften diese auch J. K. M. keine andere Condition / als die im solchen Tractat enthalten / vorschlagen oder angenommen zu werden / eingehen würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0396
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 48.

Freytag / den 15. JUNII.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 11. May. May mercket noch nicht daß die Königl. Schwedische Hoffstatt zu Demotica Mine mache / nach ihrem Landen auffzubrechen; Weil aber der Friede auf Türckischer Seiten mit Moscau und Pohlen auf festen Fuß gesetzet worden / so wird doch nicht davor gehalten / daß das Schwedis. Sejaur lange mehr allda continuiren werde / massen keine Apparence / daß bey der Pforte noch etwas en Faveur des Schwedischen Intresse zu obtiniren sey. Der Pohlnische Gesandte / Herr von Mazuren / soll schon würcklich von Constantinopel auffgebrochen seyn / um nach Warschau zu retourniren. An den Tartar Cham hat die Pforte Ordre gesandt / die Grentzscheidung zwischen Moscau und Türckey auff keine Weise zu hindern. Die Fortsetzung der Fortification von Chocim soll / wie man höret / pro nunc eingestellet seyn.

SCHWEDEN.

Carlscrona / vom 15 / 26. May. Ihro Königl. Hoheiten die Prinzeßin Ulrica Eleonora und der Königl. Senat / haben des Herrn Grafen Meyerfelds Excellence hieher beordert / um gute Anstalt zu eilfertiger Equippirung der Flotte zu machen / wozu dieser Herr auch unglaubliche Mühe angewandt / so daß ohne der Flotte / so nach Finnland gegangen / bald eine weit ansehnlichere ehister Tagen in See gehen wird.

LIEFLAND.

Petersburg / vom 12 / 23. May Vor diesesmahl fällt nichts Neues zu berichten / als daß Seine Groß-Czaarische Majest. mit der Armee von hier ab zu Wasser auff die letztgemeldte Champavies unter Lösung der Canons den 9 / 20. dieses Mittags um 12. Uhr nach Cronschloß abgegangen und werden / nebst der Flotte / mit ehistem favorablern Winde in See gehen / Dero Desseins wider Schweden auszuführen.

POHLEN.

Cracau vom 30. May. In denen Gebürgen schlagen sich die Hungrigen Bauren zusammen / wie dann derer etliche 100. Mann das Städtlein Neumarck überfallen / den Juden / oder aldortigen Arendarz / so lange / biß er sein völliges Geld gegeben / mit Pech Falleln gebrennet / die übrigen Inwohner aber total ausgeplündert / so daß sie an mitgenommenen Victualien und Gelde / einige 1000. Rthlr. Schaden gethan / und achtet / daß etwa ein eintziger hätte könnnen erkannt werden. Dieser

der-

berger / und Caminiec / oder Orientalis. Post ist unter weges von einigen verkleideten Personen auffgefangen worden.

Warschau / vom 2. Junii / Ihro Durchl. der Hertzog von Weissenfelds wird allhier ausstthauen stündlich erwartet / vor welchem im hiesigen Schlosse ein aparte Zimmer zubereitet wird. Letztere Briefe aus Rußland unterm 23. passato bringen mit / daß nachdem der Polnische Botschaffter bey der Ottomannischen Pforte Audientz gehabt / und von derselben schon einige Präsenten / so wohl vor Ihro Königl. Majest. als auch vor sich selbsten / empfangen / derselbe nunmehro mit der verlangten Expedition sich von Constantinopel auff die Rück-Reise anhero begeben hätte / und würcklich von Constantinopel auffgebrochen wäre. Der Stanislaus und der Crispin befinden sich noch in Bender / an welche die Pforte einen Ferman abgehen lassen / damit er nebst allen seinen Adhärenten das Türckische Gebieth quitiren / und wohin es Ihm beliebe / gehen möchte. Der Palatin von Kyow verweilet sich noch beym Tartar Han / welcher jenen nicht allein eine Convoy mit zugeben / sondern auch eine Instance vor ihm bey Ihro Königl. Maj. zu thun versprochen hat. Nachdem die Türcken einige Commissarien / um mit Moscau und Pohlen die Grentzen zu scheiden / ernennet / als sind zu deren Assistence eine Ansehnliche Mannschafft von Samarin gen Czechrige abgangen. Von dem Könige von Swcheden wird hierbey gar nichts gemeldet. In der Ukraina haben die Unsrigen noch immer die Oberhand. Der Cron-Cantzler ist den 26. May. von hier nach Groß-Pohlen verreiset / dann er der Meynung war allda zu Nydzyn Ihro Königl. Majest anzutreffen / sintemahlen auch von verschiedenen Woywodschafften und Districten Deputirte dahin gegangen / man hat aber Nachricht / daß Ihro Königl. Majest. daselbst aus Sachsen noch nicht angelanget. Gestern gegen 1. Uhr Mittags / bey Endigung der publiquen Procession / entstund alhier ein Ungewitter mit Hagel und Regen / jedoch ohne Schaden. In der Gendsmirischen Woywodschafft zu Opatow ist den 27. May ein Land-Tag gehalten / und auff selben eine Gesandschafft an Ihro Königl. Maj. ernennet worden / um selben zu ersuchen / daß Sie dero Trouppen aus Pohlen ausführen / und nach derer selben Evacuation einen Reichs-Tag determiniren mögen / würde aber die Ausführung nicht erfolgen / so sind auff solchen Fall 4. Deputirte an den Primatem Regni ernennet / den sie um Ausschreibung der Universallen zum allgemeinen Auffstande erbitten sollen. Bey Krakau in der Gegend Podgorze ist die Winter-Saat / als Weitzen und Roggen / auff denen Feldern gäntzlich vergangen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 2. Junii. Es haben sich dieser Tage 2. Englische Cavalliers / als der Mylord Moryet / und Chardin / zu Wien eingefunden / und bey Hofe Audientz gehabt. Sonsten vernahm man mit Ungarischen Brieffen / daß alle um Urlaub liegende Käys. Soldaten Ordre überkommen / sich nach Siebenbürgen marchfertig zu halten / wie dann an der Vestungs Bau zu Weissenburg der Anfang mit 2000. Mann gemacht worden / und solten in gedachtem Fürstenthum noch viele Oerter fortificiret werden: Imgleichen ginge die Rede / daß der Reichs Vice Cantzler Graff von Schönborn / durch die Kön. Pohlnis. Nomination / bey erster Päbstl. promotion zum Cardinal mit erwehlet werden dörffte. Ubriges hatte am 26. May der Kön. Schwedis. Commißions Secretarius / Hr von Sternhöck / bey des Printzen Eugenii Durchl. eine lange Unterredung gehabt / und zwar habe man sich hierüber sehr verwundert / daß / da die Antichambre voller Generals / auch die 2. Printzen von Würtemberg

genwä

gewärtig gewesen/ jener doch zu erst vorgelassen worden. Höchstgedachte Jh. Durchl. so wol als andere Käys. Ministri/ explicireten sich/ was den Nordis. Krieg beträffe/ je länger jemehr/ alls/ daß zu dessen Beylegung/ Jh. Käys. Maj. dero Ober Richterliches Amt verwalten wolten. Man sagte auch durchgehends/ des Printzens Eugenii Durchl. würden längstens zu Ende Julii nach dem Congresse zu Baaden abreisen.

Cöln/ vom 7. Junii. Von denen/ welche auf den Sächsischen Chur-Printzen einige gefährliche Anschläge gehabt/ sind bereits 10 a 12 sowol Manns als Frauens Personen ertappet/ und gefänglich eingeführet worden; Zu Düsseldorff und hier werden noch bis dato die Thore deswegen verschlossen gehalten/ und nach die Thäter scharff inquitiret. Die Reise gemeldten Chur-Printzen nach Aken ist deswegen aus gestellet/ und halten vor dessen Zimmer 12. Kayserl. Soldaten die Wache.

Ober Rhein/ vom 6. Jun. Nunmehro verschwindet die Furcht vor der Frantzös. Artillerie/ welche zu Strasburg einige Wochen auf freyen Platze vor der Citadelle zusammen gebracht worden/ massen man selbige den 24. passato in dasiges Zeug-Haus abgeführet. In der Gegend zwischen Franckfurt und Schwalbach sing einige Kayserl. Regimenter ankommen/ und werden derselben noch mehr erwartet/ welche zusammen alda 2. Monahte campiren/ und sodann nach denen Niederlanden aufbrechen solten. Man sagt/ als wenn Jhr. Kays. Maj. von dem Hessen-Casselischen Hofe prätendire/ daß Jhro die Vestung Rheinfels solle eingeräumet werden.

Berlin/ vom 5. Junii. Es ist bey letztgehaltener Musterung über die grossen Granadier/ ein Major von der Guarde todt geschossen worden/ welcher gantz nahe bey dem Könige gehalten/ dahero dergleichen Malheur gar leicht Jhro Majest. selbst begegnen können/ wann GOtt solches nicht verhütet; Indessen sind 15. Granadiers arretiret worden/ wovon künftig mehres dürffte zu advisiren seyn.

Stettin vom 4. Junii. Ob wohl eine geraume Zeit her schon verlauten wollen/ daß die Schwedis. Trouppen/ unter Commando des Hn. General Dückers um im Felde zu campiren/ ausrücken solten/ so höret man biß dato noch nichts von ihrem Movement sondern alles beruhet noch beym vorigen. Unterdessen wil alhie verlauten/ daß einige 1000. Mann Rußis. Trouppen zu Riga embarquiret werden sollen/ welches Dänischer Seite auch geschehen dörffte/ um also gelampter Hand entweder eine Descente auff Schonen zu tentiren/ oder auch die Belagerung von Stralsund vorzunehmen.

Stralsund vom 5. Jun. In diesem Moment vor Abgang der Post kömmt eine Königl. Post-Jacht aus Schweden allhier an/ mitbringende/ wie daß die Königl. Schwedische Esquadre unter Commando des Hn. Admiral Wattrags nachdem der Wind favorisiret/ auff die Rußische in dem Finnländischen Fahr Wasser sich befindende Folte/ so aus 150. groß und kleinen Schiffs Gefässen bestanden/ loß gesegelt/ dieselbe angegriffen und glücklich geschlagen/ viele starck bemannete Fahrzeuge in den Grund geschossen und ruiniret davon das Volck ertrunckten/ einige dererselben/ nebst der darauff gewesenen Mannschafft/ erbeutet/ und also hierdurch das vorgehabte Dessein um mit solchen Fahrzeugen eine Descente durch die Finnischen Scheeren nach Stockholm zu thun/ gäntzlich vernichtiget. Die eroberten Fahrzeuge wären bereits mit der gefangenen Rußischen Mannschafft den 26. May nach Stockholm gebracht/ wodurch in mehr gedachter

Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0399
DFG

K. Königl. Residentz Stadt eine ungemeine Freude entstanden/ auch alsofort ein Expresser abgesendet worden / welcher dann zugleich mit obgemeldter Post-Jacht allhier arriviret ist/und seine vorhabende fernere Reise noch diese Nacht/oder längstens morgen frühe weiter fortsetzen wird.

Hannover/vom 8. Juni. Eben diesen Augenblick erhält man die betrübte Nachricht/daß etwa vor einer halben Stunde Ihro Durchl. die verwittibte Churfürstin/ Sophia im 84sten Jahr ihres wohlhergebrachten Alters/zu Herrenhausen am Schlag Fluß dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

Aus dem Holsteinis. vom 9. Junii. Die Unterthanen des Kiehlis. Ampts müssen viel Stroh und allerhand Fourage / häuffig nach Friedrichsort liefern. Die Victualien beginnen allenthalben theurer zu werden / dann die Magazynen mit allem überflüßig angefüllet und versehen werden müssen. Copenhagener Briefe vermelden/ das S. Kön. Maj den 12. dieses / sich von dannen hieher begeben würden. Die Flotte wäre im vollkommenen Stande und läge schon Segelfertig/ nur auff Ordre wartend in See zu gehen. Sieben Kön. Dänis. Krieges Schiffe hätten sich mit 3. Rußis. conjungirt / und wären nach Finnland abgesegelt. Die aus Norwegen angelangte Regimenter Cavallerie und Infanterie wären von S. Kön. Maj. selbst gemustert. Von denen rappellirten Schwedis. gefangenen Officirern / stellen sich viele wieder ein / und andere haben geschrieben / daß sie unvermögens halber nicht kommen könten. Von Helsignör hat man / daß einige Schiffe nach Norwegen und Island von dannen abgegangen. Die Kön. Dänis. Esquadre wartet nur auff guten wind in See zu gehen/ die Schwedis Kriegs Schiffe und Kapers zu delogiren. Aus Braunschw. wird gemeldet / daß nach dem Arrivement der Kön. Pohlnis. und Chur Sächsis. Hn. Gesandten / man vermuhtete / daß der Rußis. Fürst Kurakin und andere Ministers / sich alda wieder einfinden/ und der Congreß noch würcklich seinen Anfang nehmen würde

Aus dem Hollsteinischen vom 10. Junii. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind nunmehro feste gestellet / den 11. dieses von Copenhagen nach hiesigen Landen aufzubrechen/ und will man sagen/ daß S. Excellence der Hr. geheimbte Rahr von Wedderkop / sich mit in dessen Suite befinden sollen; Ob sie in der Campagne folgen / oder aus Holstein eine weitere Tour thun werden/ wird die Zeit geben. Der Königl. Pohlnische Minister / welcher bishero sich zu Copenhagen aufgehalten / stehet fertig zur Abreise/ doch nicht eher/ bis Ihr. Königl. Majest. werden aufgebrochen seyn. Die Specification derer Königl. Dänischen Trouppen/ so dieses Jahr zu Felde gehen / sollen sich auf 26000. Mann Infanterie und 10000. zu Pferde belauffen. Man will in Holstein von einem Patente sagen / welches der junge Hertzog Carl Friderich von Hollstein publiciren lassen/ und worinnen er expresse verbohten daß weder die Hollsteinischen Prälaten / noch andere Edel Leute vor dem Königl. Dänischen Land - Rechte erscheinen sollen; Widrigen Falls dasjenige/ was darinn von ihnen präsiret wird/ vor null und nichtig gehalten werden soll. Man glaubet aber nicht/ daß bey jetzmahligen Conjuncturen die Interessenten auf dieses Anmuhten werden reflectiren dürffen.

Aus

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Junii. Mit der Demolirung der Vestung Tönning soll es nunmehro seine Richtigkeit haben. Am verwichenen Freytag ist das wenige übrige von der Maur an der Wasser Seite auch gesprenget worden / von denen Wällen ist nichtes mehr übrig / sondern alles schon der Erden gleich gemacht / derowegen auch ein ziemlicher Theil der Land-Leute/welche über 10. Wochen daran gearbeitet/ schon wieder nach Hause gereiset: Wann nun die Brücken / über welche sonsten die Passage in diese Vestung gegangen / werden abgenommen seyn/ woran die Zimmerleute itzo fleissig arbeiten / wird man alles völlig geendet haben; Ob das Zeug Hauß und andere Gebäude noch bleiben werden / weiß man nicht; Doch hoffet man / daß mann diesen auch ein gleiches / als der Fortification geschehen / wiederfahren solte / die vortreffliche schöne Guarnison-Kirche / durch Vorbitte noch wohl dörffte verschonet bleiben. Man redet hier zwar / als ob Ihro Königl. Majest. medio dieses von Copenhagen aufbrechen wolten; Unterdessen aber liegen die Trouppen hier im Lande überall in ihren Quartiren noch still/ ohne daß noch etwas eigentliches von einem Aufbruch vernommen wird. Laut Berliner Briefen / hatten Ihro Königl. Majestät von Preussen sich nach Halberstadt erhoben/um daselbst auch Ihro Trouppen die Revue passiren zu lassen von dannen sie aber bald wieder retourniren / und so dann die Reise nach dem Clevischen antreten würden.

Nieder-Elbe / den 12. Junii.

Von einer scharffen Action in den Finnischen Gewässern haben Brieffe aus Stockholm folgende Particularitäten mit gebracht:

DEn 25. May langete hier (nemlich zu Stockholm) an ein Schiffs-Gefäß/ so aus der Königl. Flotte abgefertiget / mit der Nachricht/das/ nachdem der Herr Admiral Wattrang aus Hanzö Udde 2. Galeeren detachiret / um der Gegend Corpo-Strom derer Russen Vorhaben zu recognosciren / wären dieselben von unterschiedlichen Rußischen bewaffneten Fahrzeugen begegnet / und von denselben genöthiget worden / sich tiefer in die See zurück zu ziehen / um sich mit 2. andern Galeeren und den Kriegs-Schiff / Wolgast / 30. Canonen führende / zu conjungiren.

Den folgenden Morgen ganz frühe / wären sie von 80 Rußischen sehr starck bemanneten Fahrzeugen / die vermuhtlich eine Descente auff die Insul Aland tentiren wollen / angegriffen worden / da es dann zu einem scharffen Gefechte gekommen / in welchem besagtes Krieges Schiff/Wollgast / insonderheit / weiln der Wind ziemlich aufgekühlet / die mehresten feindliche Schiffs Gefäße theils übern Hauffen gesegelt/theils in den Grund geschossen / so / daß nur 4. davon übrig geblieben/ die genommen/ und mit einigen 100. Gefangenen / davon bereits 40/ nebst 3. Lieutenants / hier in Stockholm angelanget / und nach denen Schwedischen Scheeren versandt worden. Die Anzahl derer gebliebenen und ertrunckenen Russen in diesem Gefechte / wird / der Gefangenen Aussage / und der vermuthung nach / zu viertehalb tausend Mann gerechnet/ Ausser diesen hat ein Stockholmischer Caper / so der Capitain Fegermann commandiret / unter Dänischen Flaggen eine Russische Fregatte / so mit Canonen an statt des Ballasts beladen gewesen / per stratagema erobert und aufgebracht.

Nieder-Elbe / vom 12. Junii. Zu Hamburg ist eine neue Holsteinis. Werbung angefangen. Aus Pommern hat man / daß der Hr. General Dücker die Schwedischen Trouppen completire / die Pferde für die unberittenen Dragouner / waren noch nicht alle arriviret. Braunschweiger Brieffe berichten / daß der daßige Congreß nun wieder solle resumiret werden / und man den Moscowitischen Ambassadeur Prinz

Kura-

Kurackin / mit ehesten aus Holland erwartete. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck werden ehester Tagen in Holstein arriviren.

SCHWEITZ.

Aus der Scheitz / vom 31 May Der Hochfürstl. Hessen Cassellische Gesandte Herr Baron von Malsburg / wird ehestens von Augspurg zu Baaden erwartet und wie verlautet / dörffte der Schwäbis. Crayß auch 2. dahin abschicken / und es Hochfürstl. Würtenbergi Seit vermuhtlich den geheimen Raht / Herr von Reischach treffen: Monsr. de St. Contest ist noch nicht zu Baaden arrehiret / wiewol er schon vor 3. Tage erwartet worden; Der Herr Graf von Luc aber / erster Frantzösis. Plenipotentiar / wird heut alde ankommen; Desgleichen wird diese Woche der Päbstl. Plenipotentiair auch daselbst erwartet / wiewol derselbe ohne Chargeteur seyn würde. Die Protestirende in der Schweitz befürchten / daß die Catholis. Geistlichkeit durch Vorschub dieses Ministri allhand gefährliche Anfoderung auf die Bahn bringen möchte: Man sagt unter der Hand / es habe sich ein Vornehmer Catholischer aus der Schweitz verlauten lassen / es stünden allerhand grosse Veränderungen bevor / nur wäre hierin sein einiger Trost / daß doch der Alte Glaube hierdurch nicht leyden würde.

FRANCKREICH.

Paris vom 4. Junii. Zu Ende verwichener Woche arrivirete der Chur-Fürst von Beyern von St. Clou in dieser Stadt / um viele kostbahre Schildereyen und Meublen / so er verfertigen lässet / zu besehen / und solche nach München zu senden. Am Sonnabend wurde in unserer Haupt-Kirche zur Lieben Frauen eine solenne Seel-Messe vor die verstorbene Königin von Spanien gehalten. Der König hat dem Cardinal del Giudice zu Marly ein Appartement gegeben / und hält Ihro Majest mit Sr. Eminentz öffters Gesprech. Wir haben über Gironna Briefe aus dem Lager vor Barcellona vom 5. May, welche melden / daß man die Lauff-Graben vor dem Fort der Cappuciner eröffnet / und daß mit möglichster Eilfertigkeit an einer Batterie von 10. schweren Stücken gearbeitet würde / welche am 17. im Stande seyn müste / um gedachtes Fort zu beschiessen / und verhoffte man selbiges in 6. oder 7. Tagen zu erobern / da man dann im besagtem Posten verschiedene Batterien von Stücken und Mörsern auffwerffen wollte / um die Stadt mit Bomben und glühenden Kugeln zu beängstigen / und die Einwoh-

ner

der mit Gewalt zur Übergabe zu zwingen. Gestern habe man im Spanischen Lager sehr mißfällig vernommen/daß zwey Wallonische Battallionen von denen Catalonieren bey Montferrat überfallen und meistentheils massacriret worden. Der Marschall / Hertzog von Berwick / wurde mit grossem Verlangen wie auch die 15. Frantzösische Battallionen/ so bereits die Ter zwischen Amer und Gironna passiret/im Lager erwartet.

ENGELLAND.

Londen/ vom 1. Jun. Der Commercien-Tractat mit Franckreich soll in folgender Woche dem Unter Hause vorgetragen werden/ weshalben an alle Glieder Ordre ergangen/ sich zu bestimmter Zeit einzufinden. Der Lord Paget wird nun ehester Tagen nach dem Hannöverschen Hofe abgehen. Inzwischen sind noch viele der Meynung daß der Chur Printz von dannen überkommen / und als Hertzog von Cambridge im Parlament erscheinen werde. Dem ungeachtet / sind unterschiedliche welche vorgewiß versichern wollen / als dörffte der Printz von St. Joris innerhalb 2. Monahten etwas Hauptsächliches vornehmen / und in Engelland eine Landung hazardiren. Der Venetianische Ambassadeur wird nechstens mit einer Königl. Jacht nach Franckreich/ nach Hause abreisen. Am Mittewochen sind bey Aldgate drey grosse neben einander stehende Häuser: man weiß nicht/ob es aus einigen Mangel des Fondaments oder des Bauens hergerühret/ plat ein- und niedergefallen / worunter dann leyder alle darinn befindliche Familien und Haus-Genossen elendiglich begraben worden.

SPANIEN.

Aus Spanien / vom 1. Junii. Man wil daß die Englische Flotte unter dem Commando des Admiral Wichards zu Porto-Mahone angekommen / und solle derselbe nach Genua destiniret seyn / um selbige Republique zu obligiren den Hertzog von Savoyen / als Königl in Sicilien zu erkennen. An dem Frieden mit Portugall und dieser Krone wird auch mit gutem Succeß gearbeitet / wie dann zum öfftern Expressen von Madrit nach Lissabon und wieder zurück gehen. Die Guarnisons in Mayland und Mantuanischen ist albereit reguliret / und belaufft sich die Mannschafft überall auf 20000. Mann. In der Stadt Mayland hat ein gewisser Fremder einen Schatz entdecket weil er aber zur Unzeit flüchtig worden / so hat man einige Hinterbliebene von dessen Suite arrestiret.

Madrit/vom 21. May. Aus Catalonien hat man Nachricht / daß der Marquis de Valdeagnas/der in der Ebene bey Terragona commandiret/die Mauren der beschlossenen Städte abbrechen / und die Einwohner entwaffnen ließ/um den Mißvergnügten alle Zuflucht zu benehmen. Der Marquis Mari wäre mit seiner Escadre vor Barcellona gekommen / und

hatte

hatte 30. Stück schwer Geschütz mitgebracht. Der Herr Orry hatte zwey mahl mit dem Barcellonischen General Dalmau/welcher im Frantzösischen Quartier gekommen/Unterredung gepflogen: Die in der Stadt blieben fest resolviret/sich auffs äusserste zu verthädigen/und wolten/wann der König ihnen die Privilegia zugestanden hätte um den Consens des Souverainen/der sie beschütze/anhalten/die Stadt ihm überzugeben; Mit welcher Antwort der Herr Orry den 17ten von dannen anhero abgehen wollen/indessen wurde alles zur Attaque verfertig/und solte der Anfang beym Fort der Capuciner gemacht werden.

HOLLAND.

Haag vom 4. Jun. Die Hn. Staaten von Holland/so den 20. auseinander gangen/sollen über nachgesetzte übergebene Puncte/deliberiret haben; Als: Erstlich/wegen dem vom Rußis. Ambass. übergereichten Memorial/worinn derselbe angezeiget/wie/daß bekant/welchergestalt von Seiten Engellands und anderer man sich sehr bemühete/diese Republ. dahin zu bereden/sich zu einigen Dingen zu engagiren/welche Ihr. Czaarisk. Maj. sehr nachtheilig seyn würden; Jedennoch hätte er mit grossen Vergnügen vernommen/daß Ihr. Hochmög. bis dato/nicht darin gewilliget sondere auch beständige Freundschafft und Harmonee mit seinem Principalen Ihr. Czaarisk. Majest. unterhalten wolten. Solche nun desto mehr zu bevestigen/hätten Se. Czaarisk. Majest. ihm dero Minister/bevollmächtiget/mit Ihr Hochmög. einen neuen Commercien Tractat auffzurichten davon er bey ersterer mit dero Herren Deputirten habender Conference die Conditiones vorzutragen nicht ermangeln würde. Bis dato hat man hievon den wahren Inhalt nicht erfahren können/dennoch wird davor gehalten/daß die Unterthanen dieses Staats dabey ein Grosses profitiren würden/alldieweil Ih. Czaarisk. Maj. selbigen vor allen andern Völckern sehr affectionniret wären. Zweytens/ist das jenige aufm Tapet gekommen/was bishero mit Se. Käys. Maj. Minister dem Herrn Baron von Heems und denen Deputirten Ih. Hochmögenden der Barriere der Spanischen Niederlanden halber tractiret. Drittens/ist in Deliberation gekommen/das jenige/was der Herr Graf von Strafford vorgetragen wie nemlich Ihr. Groß Brittanischer Majest der Meynung wären/das Ihr Hochm. sich bey der Unterhandlung der Barriere halber nach dem Entwurff richten und reguliren müsten/welchen man mit dem Herrn Grafen von Zinzendorff vor dem auffgerichtet und communiciret hätte/und daß imgleichen ohne J.K.M. Consens und Approbation nicht das geringste darinn geschehen und verordnet werden müste/weilen derselben ein Grosses daran gelegen/desfalls wenn mit ihren dazu alsdann zu verordneten Ministro alles zu confirmiren beliehen würde. Man will auch/daß der Graf von Strafford dieser Ursachen allhier starck anhalten lässet/daß kein Minister möge nach Wien/allda die Sache zu debattiren/abgesand werden; Inzwischen vernimmt man/daß dieses von Engelland geschehenen Vortrags halber die Sache noch etwas in Stecken gerahten werde/weilen Se. Käyserl. Maj. nicht andem mit dem Grafen von Zinzendorffen Abgehandelten verbunden seyn/sondern nur allein mit einem von unsern Ministern/ohne Concurrirung andern/der Sachen die abhelffliche Maaß geben wolten.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 49.

Montag / den 18. JUNII.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 18. May. Von Constantinopel wil man versichern / daß der Pohlnische Gesandte (nach dem er sowol vor Ihr. Königl. Maj. von Pohlen / als sich selbst / bey seiner Abschieds Audience von der Ottomanischen Pforte mit sehr köstlichen Präsenten regaliret) seine Rück Reise von dannen nach Warschau mit völligem Contentement angetreten. Zu dem Außbruch Sr. Königl. Majest. von Schweden aus Demotica nach dessen Landen / sollen / dem Gerüchte nach / nunmehro ernstliche Anstalten gemachet werden: Immittelst aber soll dem Stanislav / auff Sultanische Ordre / ein Schreiben eingehändiget seyn worinnen enthalten / daß die Ottomannische Pforte denselben nicht länger in ihren Grentzen dulden könte / sondern / daß er vielmehr ehestens das Türckische Gebiete quitiren solte / und vermuthet man / daß der Woywode von Kyow / fals er sich der Republique Pohlen nicht auffs baldigste submittiret / wol eben dergleichen Complimenten empfangen dürffte. Die Türckischen Kriegs Präparatoria zu Wasser und Lande / welche bishero mit aller Macht poußiret worden sind in totum contramandiret / weilen der Friede mit Moscau und Pohlen feste stehet.

POHLEN.

Warschau / vom 3. Junii. Der erneurte Friede zwischen hiesiger Krone und der Ottomannischen Pforte wird nun alle Post-Tage bestätiget / und die Zeitungen von der Wallachischen Seite melden auch / als ob der Ambassadeur hiesiger Republique nach erhaltenen considerablen Geschencken / so wol vor Ihro Königl. Majest. von Pohlen / als vor sich selbst / schon würcklich auff der Rückreise anhero begriffen; Immittelst aber dem Stanislav in Bender ein Schreiben von der Pforte zugekommen wäre / wie diese demselben länger in ihren Gräntzen nicht dulden könte / und er sich demnach auffs förderlichste von dannen wegzumachen hätte; wo solches gewiß ist / zweiffelt man nicht / es möchte der Tartar Cham auch bald Ordre erhalten / den Woywoden von Kyow von sich aus Kilia wegzuschaffen / welcher zwar von Zeit zu Zeit an hiesige Grentze und die daselbst befindliche Vorwachen von denen Cron-Trouppen / um seine Herüberkunfft ehestens zu bewerckstelligen / versichert / auch zu mehrerer Beglaubigung dessen / die Uberkunfft über den Dnister-Strohm vor sich und seine Suite bestellen lassen / mit dem allen aber doch sein Wort zu erfüllen / noch immerhin recreiret / ohne daß man penetriren könne / was ihm eigentlich auffhalte / und worauff er sonst seine Hoffnung bauen möchte. Gestern ist hier eine extra

Post

Post von Lublin eingelauffen / die mitgebracht/daß 5. à 6. Regimenter Kayserliche Trouppen aus Ungarn in hiesige Grentzen/und zwar biß Sandomir eingerücket wären/was solches bedeuten solte/ kan man nicht penetriren / und wird die ordinaire Post davon ein näheres Eclaircissement geben.

Warschau vom 2. Jun. Auff dem Jüngst zu Opatow gehaltenen LandTage ist zwar einhellig beschlossen worden / einige Deputirte an Jh. Maj. den König / den Reichs-Primatem und Cron-Feldherrn abzuschicken, welche sich im Nahmen aller Woywodschafften über die von denen Auxiliar Trouppen aus Pohlen herausgezogenen grossen Summa beschweren, und um deren Restitution und Evacuation bemeldter Auxiliar Trouppen wie nicht weniger um baldige Ausschreibung eines Reichs Tags / und Ertheilung der gewöhnlichen Universalien zum Pospolite Russeme / oder allgemeinen Auffsitz / Se. Maj. bitten / den Reichs Primaten aber und Cron Feldherrn ersuchen sollen / daß dieselbe Jh. Maj. den König zu baldiger Herausziehung dero Auxiliar Trouppen aus Pohlen disponiren / und da im Gegentheil Se. Maj. die verlangende Universalien zum Reichs Tag nicht bald ausgehen lassen wolten / der Primas sich so dann seiner Primatialischen Authorität und Rechts gebrauchen / der Cron Feldherr aber der Republ. gßistiren / und die Cron Trouppen in die Woywodschafften repartiren möchte/ damit/ wann diese werden sämptlich zu Pferd auffsitzen und sich allen fernerweitigen Oppressionen widersetzen wollen / sie zugleich denenselben Hülffe leisten möchten ; Nachdeme aber gedachter Opatowis Landtag wegen vieler andern privat Sachen nicht geendiget / sondern biß auff den 3. Jul. limitiret worden / so wird an dem Effect des oben recensirten um so viel mehr gezweiffelt. Aus Rußland hat man / daß bereit einige Türckis. Commissarien unter weges nach Kyow begriffen wären/welche die Moscow. und Türckis. Gräntzen scheiden sollen / und hat der Hr Gen. Rönne solche auch dem CronFeldherrn notificiret und anbey zu erkennen gegeben / daß er als Freund von dieser Republic wünschen möchte daß ihrer Seits gleichfals einige Commissarien dahin abgeschickt werden möchten/ um dieser Gräntz Scheidung mit beyzuwohnen.

Mümmel vom 6. Jun. Die letzt von hier auff Lublin abgegangene Post ist durch einen Troup Pohlen bey Palangen auffgehoben und da Felleisen mit allen Briefen und Paqueten weggenommen worden / auch noch nicht heraus gekommen/wohin diese Raub-Vögel sich mit den Sachen hin begeben haben.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 10. Junii. Man höret von vielen Excessen/welche die Räuber begehen/ dahero man keine schlechte Mühe anwendet/dieselbe aufzusuchen/und zu delogiren. Die Catholicken in diesem Königreich thun deren Protestanten grossen Uberlast / in dem sie dieselben nöhtigen ihnen ihre Kirche einzuräumen ; Dahero man besorget / daß es zwischen denenselben zu einer reellen Thätlichkeit kommen möge. Die Käyserl. Trouppen in diesem Königreich belauffen sich auf 40000. Mann/wiewohl die aus Bayerland hieher destinirte Trouppen vor dem Monaht September schwerlich vollzahlen aufbrechen werden. Es gehet zwar ein Gerücht als wann 6. à 7000. Mann Käyserl. Trouppen aus diesem Königreich nach Pohlen in Anmarch begriffen wären / so bereits die Pohlnische Gräntzen erreichet hätten / und von welchen man debitiret / daß sie sich würcklich bey Zamosk in Pohlen campiren / allein / weil man nicht penetriren kan / was dieses Mouvement bedeuten solte/ muß man erst nähere Nachricht einwarten / ehe man solche Zeitung für glaubwürdig angeben

Ka

kan. Man hat noch keine Avis / wann Ihr Käyserl. Maj. sich zu Presburg einfinden werden.

Donau Strohm vom 3. Jun. Jüngste Briefe aus der Wallachey / melden / daß an der baldigen Abreise Sr. Maj. des Königs von Schweden aus der Türckey nun nicht mehr geweiffelt würde / ausser dem man auch andere Briefe von guter Hand siehet / enthaltende / daß Se. Maj. von Demotica sich vorerst nach Chozim zu erheben gesonnen wären / woselbst sie würden überlegen / welchen weg Sie von dannen ferner nehmen wolten; man siehet hingegen auch ein Schreiben von der Gemahlin des Gouverneurs zu Peterwaradein / so selbige an eine gewisse Dame in Wien abgehen lassen / des Einhalts / das der König von Schweden in kurtzem durch besagte Stadt reisen würde / und daß sie so dann hoffete / die Ehre zu haben / Ihr. Maj. die Reverence zu machen.

Ober-Rhein / vom 2. Jun. Es ist noch nicht gewiß / daß die Vestung Rheinfels denen Kayserlichen eingeräumet werden solle. Der Congreß der 5. associirten Crayse zu Franckfurt am Mayn ist noch nicht eröffnet worden; Die Assemble aber der Fürsten und Stände vom Westerwald ist bereits geendiget. Die Protestanten am Rhein werden von denen Catholicken sehr incommodiret; Dahero sie entschlossen / desfals eine nachdrückliche Vorstellung zu Baaden zu thun / und flattiren / daß der Groß Brittannische Minister sie in hoc materia kräfftigs secundiren werde. Bey Neumith campiren viele Kayserl. Trouppen / werden aber bald nach den Niederlanden auffbrechen. Die Frantzosen flattiren sich / daß Ihro Kayserl. Majest. nach ihres Königes Tode / die Succession maintenieren werde. Die Hessen haben denen Münnerischen Trouppen den Durchmarsch durch ihr Land denegiret / dahero zwischen denenselben eine Rencontre vorgefallen.

Düsseldorff / vom 9. Jun. Ihr. Hoheiten der Chur-Printz von Sachsen haben den Königl. Pohlnischen Gesandten / Baron von Schenck / an Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. abgeschicket / wegen der obhandenden gewesenen Conspiration sich mit deroselben zu besprechen / so auch geschehen. Nach die Thäters wird in Cöln und hier starck geforschet / und in allen Wirths-Häusern nachgefraget / was vor Fremde sich allda auffhalten. Die Inhafftirte sind bereits examiniret / weilen solches alles sehr geheim gehalten wird.

Dresden / vom 8. Junii. Dieser Tagen begaben sich Ihro Maj. der König in das Löwen-Haus / und besahen allda die jüngsthin anhero gebrachten neuen Löwen / nach diesem liessen Ih. Maj. einen zimlichen starcken Land-Ochsen in gedachtes Löwen Haus hohlen / welche mit denen Löwen und Tieger Thieren kämpffen solten; Dieser Ochse hielte sich auch so / daß ihm weder die Löwen noch Tieger-Thiere das geringste anhaben kundten / massen er gewaltig die Löwen von sich stiesse / die Tieger-Thiere aber auf das Geweihe fassete / und über sich warff / wodurch dann diese wilde Thiere so feige gemacht worden / daß sich keiner wieder an ihm machen wolte. Höchst gedachte Majestäten bezahlten nach diesen dem Fleischer / dem der Ochse zuständig / und befahlen zugleich / man solte diesen blos zum Kampff-Jagen behalten und stehen lassen. Nach geendigten diesem Jagen / divertirten sich Ihro Maj. in dem Zwinger-Garten / als wohin sie viele Cavalliers begleiteten. Den 7. Junii Vormittags brachen Ihro Durchl. der Fürst von Nazeville von hier wieder nach Pohlen auf / und wollen einige versichern / daß Ihr. Maj mit diesen den Verlaß genommen / binnen Monats Frist selbst nach Warschau sich zu erheben / und wären dieserwegen die sämmtliche Pohlnische Stände und Magnaten zu einen besondern Reichs-Tag auf solche Seite auch dahin beschrieben.

Berlin /

Berlin/vom 12. Jun. Ih. Kön. Maj. von Preussen haben über Dessau eine Tour nach Halle vorgenommen/ nachdem sie die der Gegend Magdeburg stehenden Trouppen die Reven paßiren lassen. An statt des Schwedis. General als/ Grafen von Sparr/ welcher vor einiger Zeit von besagtem Berlin abgereiset/ wird der Graf von Rotherburg nunmehro das Schwedische Interesse an dem Königl. Preußischen Hofe observiren. Die 1500 Mann Cavallerie/ so nach Clebe zu marchiren beordret gewesen haben Contra Ordre empfangen; Dahero man dafür hält/ daß Ihr Königl. Majest. die Reise dahin wol auch diffiriren möchten.

Stettin vom 8 Junii. Am verwichenen Dienstage lieff allhier von Stralsund die erfreuliche Nachricht ein / daß allda ein Expresser aus Carls-Crona angeleget / welcher die Zeitung mit gebracht / daß der Schwedische Admiral Wattrang die Russische Flotte in 150. grosse und kleine Seegel bestehend / geschlagen habe; Selbiger Flotte Dessein ist gewesen / durch die Finnische Scheeren eine Descente auff Schweden zu thun / allein dieser Anschlag ist ihr mißlungen / massen nicht nur ein Theil von selbiger mit 4. biß 500. Mann gefangen aufgebracht / und nach Stockholm gesandt/ sondern auch der Uberrest / so nicht echappiren können / in Grund geschossen worden. Die in hiesiger Stadt liegende 2. Bataillons Königl. Preussische Trouppen werden etlicher Tagen ihre neue Montur erhalten / und sagt man auch / daß sie alle neu Gewehr bekommen sollen / selbige haben eine Zeithero täglich exerciret müssen aber itzo von neuen wieder anfangen/ weil Ih. Kön. Maj. von Preussen ohnlängst neue Exercitia eingesandt welche so wohl die alten als neuen Soldaten lernen müssen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jun. Auff Ordre der hohen Generalität des Hertzogs von Würtemberg/ und des Hn. Gen: von Scholten/ werden die Präparatoria zur instehenden Musterung mit extraordinair. Fleisse poußiret: mossen zuverläßige Nachricht eingelauffen daß Ih. Kön. Maj. zu Dennemarck / von Copenhagen abgereiset / und also vermuthlich schon in diesen Landen arriviret seyn mögen / so bald nun die Trouppes die Revven in Präsence Ih. Maj. paßiret/ erwartet man die Ausführung des konzertirten Dessens zu vernehmen. Von Copenhagen ist an alle dort herumb stehende Landmilitze Ordre gesandt worden/ sich zum March parat zu halten. Der Baron von Huguedan ist von Ih. Kön. Maj. zu dero Envoye in dem Westphälis. Creyse ernennet worden / und und wird seine Residence zu Cassel in Hessen nehmen. Der Hr. geheimbte-Rahr von Pleß war dieser Tagen von Londen nach Copenhagen / mit wichtigen Depechen/ die Affaires im Norden betreffend / abgegangen.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Junii. Nunmehro hat man bey letzter Post von Copenhagen mit Briefen vom 9. dieses die

versicherte

versicherte Nachricht erhalten / wie daß Ihro Königl. Majest. von Dännemarck am verwichenen Freytage als den 8. dieses; des Nachmittags / mit Dero Suite von dannen aufgebrochen / und würden Sie mit Anfang künftiger Woche auff dem Schlosse zu Gottorff / woselbst die Zimmer zu dem Ende köstlich meubliret worden / eintreffen. Die Königl. Dänische Krieges Flotte hätte immittelst Ordre erhalten / mit erstem guten Winde in See zugehn Der voneinigen Wochen zu Copenhagen bey dem Hn. Grafen von Steinbock angelangte Prediger aus Stockholm soll wieder zurück nach Schweden abgereiset sein. Aus der See gekommene Schiffer berichten / daß der Königl Schwedische Herr Capitain Held / so eine geraume Zeit / wie bekandt / unter Helge Land gekreutzet / unterschiedene Fischer-Ever auffs neue weggenommen / und hätten diejenigen / welche von ihm an dem Boort besagter Schiffer / um die Paßporten zu besichtigen / gesandt worden / sich vernehmen lassen / daß sie in kurtzem mit noch 3. biß 4. wohl ausgerüsteten Königl. Schwedischen Kriegs-Schiffen von Gottenburg würden verstärcket werden / um auff alle aus der Nord See kommende / und nach denen Rußischen conquetirten Plätzen an der Ost-See gehende Kauffardey-Schiffe desto genauer vigiliren zu können. Zu folge Wißmarischen Briefen wäre daselbst durch die Schwedische Caper vieles Geträide auffgebracht / davon ein Theil denen Armen gegeben / das übrige aber in die Königlichen Magazinen geleget worden; Die Guarnison zugedachtem Wißmar hätte sich innerhalb kurtzer Zeit um ein merckliches vermehret / und gienge noch immer die Rede / das einige 1000 Mann aus Schweden nach Stralsund transportiret werden solten / welche sodann / nebst dem grössesten Theil der dortigen Guarnison / unter Commando des Herrn General Dückers / ins Feld rücken würden. Von besagtem Stralsund wird advisiret / wie man daselbst aus Schonen Nachricht habe / daß ein grosses Kauffardey-Schiff / so von Stockholm gekommen / und einige Fässer Carolinen und Species-Geld / denen Königl. Verordnungen zuwider / am Boort gehabt von einer Schwedis. Fregatte in der Ost-See angehalten / und folglich zu Carlscrona aufgebracht worden sey.

Aus dem Holsteinischen / vom 13 Junii. Mit Ruinern und Demolirung der Vestung Tönningen ist man nunmehro fertig / deswegen auch die daran gearbeitete Bauren wieder dimittiret / es fehlet nichtes mehr als die Abnehmung der Brücken / womit aber die Zimmer-Leute auch gedencken in wenig Tagen fertig zu seyn. Das Block-Haus an dem Haven ist gleichfalls bis an der Vorsetzung abgenommen / woselbst aber ein neuer Teich / um das Wasser abzuhalten gemachet. Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck Abreise von Copenhagen ist den 8ten / wie von dannen berichtet wird / vor sich gangen. Ihro Excell. der Hr. geheimte Raht Wiebe wird nebst andern mit heraus kommen / Ihr. Excell. der Hr

geheim

geheimte Raht Sehestedt aber in Copenhagen bleiben. Der Pastor Lütkemann/ welcher von dannen nach Schweden wieder zurück gegangen/ wäre zwar willens gewesen/ vorher seine Vorwandte in Holstein zu besuchen/ so ihm aber nicht gelücket. Mit Stockholmer Brieffe wird avisiret/ daß man allda mit grossen Verlangen auf des Secret Ackerhilm Ankunfft wartete/ und so vielmehr/ weilen aus der Türckey in so lange Zeit keine Briefe allda eingelauffen/ und man gewisse Nachricht hatte/ wie/ daß er von Sr Königl. Maj. mit Ordres an die Regierung abgesandt worden. Von Petersburg hat man/ daß alda 12000. Mann embarquiret würden/ und der Fürst Reynin commandiret/ mit 7. Regimenter Infanterie nach Riga zu marchiren/ ferner solte der Feld-Marschall Czeremetoff sich an denen Chur-Ländischen Grentzen setzen/ alda ein wachsahmes Auge zu haben. Der Herr Envoye Bassewitz wäre endlich auf das dritte und ernstliche von Sr. Czaaris. Majestät geschehenes Vorstellen von dannen abgereiset.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 13. Junii. Der Königl. Schwedische Commandeur/ Held/ welcher ohnlängst den Königl. Dänischen Commandeur Jobst Springer der die Galliote/ der Gelbe Hahn/ geführet/ attaquiret den Commandeur nebst noch 1 à 2 Mann erschossen/ und die Galliote unters Land gebracht/ continuiret noch täglich der Gegend Hellgeland zu kreutzen/ und alles was nur Königl. Dänische Fahrzeuge sind/ anzugreiffen und wegzunehmen/ so daß fast kein Schiffer sich mehr nach der See/ ohne Gefahr/ von ihm genommen/ und auffgedachtes Land gebracht werden/ wagen darff. Er hat schon aller hand Vivres/ als Korn und dergleichen erbeuthet/ so daß sie nun allda ausser Holtz und Saltz/ ziemlich versehen sind/ und so bald keinen Mangel an etwas zu befürchten haben. Die Königl. Dänische Trouppen fangen an aus dem Stifft anhero auffzubrechen/ und sind bereits gestern von denen reducirten Brabandischen Völckern/ 180. Mann so bey dem Granadier-Coer untergesteckt werden sollen von dannen nach Blanckenese übergangen. Morgen folgen 600. Mann Infanterie/ und übermorgen solle noch eine gleiche Anzahl zu Fuß herüber transpordiret werden.

Nieder Elbe/ vom 15. Jun. Weil nunmehro bereits die mehresten Herrn Abgesandten zu Braunschweig bey einander/ so erwartet man täglich daß der Congreß wieder seinen Anfang nehmen werde. Indessen war der Schwedische Minister Baron von Friesendorff/ von dorten nach Berlin abgegangen/ von wannen man denselben ehestens wieder erwartete/ wie auch den Moscowitischen Printzen Kurakin aus dem Haag. Das Gerüchte so man gehabt/ als ob der Congreß von Braunschweig anders wohin solte transportiret werden/ befindet sich biß dato noch ohne Grund. Von Leipzig hat man daß Seine Majestät der König von Pohlen/ nicht nach dem Carls/ sondern nach dem Töplitzer-Baade in Böhmen und wie

man

man saget/von dar nach Warschau abgehen werden. Zu Coburg in Sachsen/haben sich Ihr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog zu Sachsen Meinungen/mit Ihr. Königl. Hoheit der verwittweten Frau Marggräfin von Brandenburg Culmbach/den 7ten dieses/vermählet.

SCHWEITZ.

Baaden vom 4. Jun. Am verwichenen Dienstage des mittags um 11. Uhr/hat der Graff von Luc/ erster Frantzösis. Plenipot. seinen öffentlichen Einzug mit 70. Bedienten / welche sehr köstlich gekleidet waren/ gehalten/ und sein Logiment im Berner Hauß genommen. Um 2. Uhr langete auch der Graff von Goes/ erster Käys. Plenipotent. mit 50. Domestiquen in einem schönen Auffzuge und prächtiger Livre hieselbsten an/ der zweyte Käys. Plenipotent. Graff von Seylern / war bereits vor 4. Tagen incognito arriviret. Inzwischen observirete man / daß gleich nach Ankunfft des Grafen von Goes / der Graff von Luc demselben eine Visite mit gewöhnlichen Ceremonien gegeben / nachmahls aber alle Ministri sich unter einander becomplementiren/ man glaubet / ob dörfften künfftigen Montag die Conferentzen einen Anfang nehmen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 8. Jun. Man versichert / daß Se. Catholisch Majest. hieher gelangen lassen / Se. Aller Christl. Maj. möchten belieben diejenige streitende Puncten / welche bisdato den Frieden mit Spanien und Holland wie auch mit Portugal verzögert und aufgehalten/ so abzuthun und einzurichten / daß solches balde geschlossen / und seine abhefftliche Maaß erhalten möge / welches sich auch negstens ausweisen wird. Es wird am Hofe von einer grossen Veränderung geredet / so wegen der Königlichen Verpachtungen / und öffentlichen Bedienungen obhanden seyn soll / in dem viele abgedancket werden sollen. Ihr Königl. Maj. haben an der Hertzogin von Berry dero jährliche Einkünffte auf 600000. Libres gesetzet. Von Calais hat man / daß alda viele abgedanckte Soldaten aus Engelland ankommen / so nach Teuschland giengen / und unter Sr. Königl. Maj von Preussen/oder den Hertzog von Lotthringen dienen wolten. Zu Marseille werden noch in aller Eil 5. Galleren equippiret/welche zur Belagerung Barcellona dienen / und auff denen die unlängst von Dünkirchen gekommene nnd durch diese Stadt paßirte Galley Buben employret werden sollen.

ENGELLAND.

Londen/vom 5. Junii. Des neuen König von Sicilien Ambassadeur/Marquis de Trivie hat heute mit allen gewöhnlichen Solennitäten und Ceremonien seinen öffentlichen Einzug gehalten; Es ist auch gedachten Königs Resident/Monsr. de Hamel hier angelanget. Von Dublin hat man/daß/wie allda ohngefehr 300. Kerls vor dem Prätendenten gewor-

den

ben/und nach Franckreich und ferner nach Lothringen abgeführet werden sollen/vorher aber an einem gewissen Orte sich versammlet die Herren von der Regierung einige Soldaten und Gerichts-Bediente dahin gesandt/ so 24. vondenen Verräthern beym Kopff genommen/die ander verjaget.

SPANIEN.

Gironna vom 25. May. Aus dem Lager vor Barcellona hat man vom 19. 22. dieses / daß die Spanisch- und Frantzöss. Generalen / wie sie gesehen/ daß die von der Stadt von keiner Submission/ und Unterwerffung etwas hören wolten / endlich resolviret hätten / selbige mit Gewalt dazu zu zwingen / zu welchen Ende sie der Nachts zwischen den 14. und 15. dieses die Lauffgraben / gegen dem Fort des Capuciner Closters hätten öffnen/ und eine Batterie von 10. Canonen auffwerffen lassen / von welcher man den 16. dieses Nachmittags zu schiessen angefangen hätte. Den 18. ejusd. war bereits eine Bresche geleget / und der Orth wird unter Commando des Grafen d' Estrre längst der rechten und lincken Hand angegriffen/ so daß sie sich dieses Postes innerhalb wenig Tagen zu bemächtigen verhoffet Ein Theil von der Besatzung salvirte sich nach 2. Decharges in das Jesuiten Closter / mit welchem sie eine Communication gemacht hatten / und der Rest ward nieder gesebelt biß auff 30. Mann / welche / weil sie nicht fliehen könten/ gefangen genommen wurden. In dieser Attaque haben die Belägerer den Baron de Torsy Brigadier / und Capitain bey dem Regim. von der Wallonis. Guarde / nebst einem andern Spanis. Officirer mit 20. Soldaten verlohren/ und ungefehr 40. Blessirte bekommen/ worunter sich 5. Frantzös. und Spanis. Offic. befinden: man verstärckte sich so gleich in diesem Posten / welche nur 250. Ruthen von der Stadt lieget / und es wurden verschiedene Batterien für Canonen / und Mörser gemacht / um Bomben und glüende Kugeln in die Stadt zu werffen. Uber selbige wird auch eine grosse Batterie auffgerichtet / wovon das Casteel Montjoui bombardiret werden soll / worin sich viele wohlhabende Einwohner von Barcellona retiriret haben.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. Jun. Wegen des Chur-Fürsten von Bayern Verfahrens und des entstandenen Gerüchts halber / als ob Ihro Chur-Fürstl. Durchl. die Spanische Niederlande wieder in Besitz nehmen würde / hat Anlaß gegeben / daß Ihro Hochmögenden Herren Deputirte den allhier residirenden Käyserl. Minister / alles Ernstes befraget / ob obiges sich also verhielte / und daß Ihro Käyserl. Majest. mit obgedachtem Chur Fürsten deswegen tractirte / worauf erwehnter Minister / wie gesaget wird geantwortet haben soll / daß er nicht in Abrede seyn könte / wie der Chur Fürst von Bayern / continuirlich angehalten / und von Sr. Königl. Maj. von Franckreich darin secundiret würde / die Spanischen Niederlanden gegen einige von seinen Provintzen und Ständen zu verwechseln / jedennoch hätten Ihro Käyserl. Majest. solche Offerten nicht angenommen/ auch resolviret / gar keine Reflection darauf zu machen / es wäre dann / daß Ihro Hochmögen der Barriere halber solche Conditiones verlangen/ welche von Sr. Käyserlichen Majestät unmüglich angenommen werden können.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Creutzmühlischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 50.

Freytag / den 22. JUNII.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 12. May. Man hat / daß der Sultan dem Stanislaum nicht länger in seinem Territorio zu toleriren gesonnen sey / sondern demselben eine Ordre zugesandt / sich je ehr / je lieber / anders wohin zu begeben. Die Türckische Armatur zu Wasser und Lande cessiret in totum / weil die Pforte sowol mit Pohlen / als Moscau und der Republique Venedig / in Frieden zu leben / feste entschlossen ist. Der abgesetzte Fürst in der Wallachey / welcher zu Constantinopel in den sieben Thürmen sitzet / sol dem Gerüchte nach / zur Strangulirung condemniret werden; Seine Gemahlin aber soll ein leydlicher Tractament genieſſen.

P. S. Man wil Nachricht haben / daß der Stanislaus oder Woywoda Leszinsky nach Cronstadt in Siebenbürgen den 14. passato von Bender abgangen / und daß der Woywode Kyow gleichfals von dar / jedoch aber nach Pohlen auffgebrochen / um bey Ihro Königl. Majest. und der Republique seine Submission zu machen.

POHLEN.

Warschau / vom 9. Jun. Ihro Majest. unsers Königs Ankunfft anhero getröstet man sich allererst nach Johanni / und hoffet man auch / daß der Königl. Printz mitkommen werde. Aus Littauen ziehen sich alle Sächsische Trouppen heraus / und kommen nach Warschau / da die Cavallerie hinter der Weichsel bey Bialaleuka / das Fußvolck aber hinter Warschau im Felde die Läger schlagen lassen. Die Türcken thun noch immer an der Gräntz-Vestung Choczim fortificiren / und geben vor / daß dieses zum besten der Republique gereichete / weilen hiedurch das Streiffen des Cosackischen Gesindels eingeschräncket werden kan. Der Littauische Groß-Feld-Herr hat die Littauische Armee anderthalb Meilen unter Wilda rangiret / und aus erheblicher Ursachen / wegen entstehender Hungers-Noth / verbieten lassen / damit kein Gefäß mit Getraide nacher Königsberg paßiren könte / zu dem Ende alle Ströme mit Schildwachen besetzen lassen. Die Russen / unter Commando des General Repnins / lassen 2. Brücken über den Fluß Duiper eine unter Sziow / die andere unter Orsca / schlagen / um mit 30000. Mann herüber zu gehen / zu was Ende / ist dato noch unbewust. Von Lemberg hat man / daß die armen Leute sich Hauffen weise der Nahrung wegen dahin ziehen / und lägen viele auff den Gassen kranck und geschwollen Hungers halben / weßfals man einer Entstehung inficirter Kranckheiten sich sehr befürchtete. Von Dantzig hat man / daß daselbst bey Nachtzeit in der Hunde Gasse Feuer ausgekommen / wodurch 2. Hinterhäuser consumiret worden /

den / welches auch einen jungen Menschen verzehret; Das Feuer aber ward folgends durch die Schlangen Sprützen glücklich gedämpffet.

Warschau / vom 5. Junii. Die Woywodschafften halten starck an um den Abmarch der Sachsen / oder dreymahlige Citation zum General-Auffboth des Adels; Reußland und Gendomir bestehen hauptsächlich darauff / daß solches diesen Monath geschehen möge / weil der Friede mit der Pforte wieder fest gesetzet / und man Briefe hat / daß unser Ambassadeur schon expediret / und auff der Rückreise begriffen sey. Gestern empfingen wir einen Expressen vom Cron-Feld-Herrn vom 29. passato / mit glaubwürdigen Documenten / die an Se. Maj. den König durch eine Staffette überschicket worden / daß den 14. May. der König Stanislaus von Bender nach Cronstadt in Siebenbürgen auffgebrochen / den 15ten aber der Woywode von Kyow nach Pohlen gereiset / welchen der Cron-Feld-Herr zu Leopol / auff sein Ersuchen / empfangen wird. Indessen zweiffelt man / daß die Sachsen heraus marchiren / und ob zwar vom 25. May. die Ordre gelautet / daß weil der Friede mit Orient sicher / und Se. Maj. der König von Schweden ebenfalls sich entfernen wolle / um nach seinen Landen zu gehen / deßhalben alle Regimenter sich marchfertig halten solten / wohin Se. Königl. Majest. Sie commandiren würden / so lieffen doch gestern andere Ordres ein vom 29. dito / vermittelst deren alle Trouppen sich unter Leopol versammlen sollen.

Lemberg vom 30. May. Aus Kaminteck wird berichtet / daß unser Ambassadeur nach guter Expedition von der Pforte / die sich der Prätension an die Ukraina gäntzlich begeben / auch Choczim nicht zu fortifeiren / sich obligirte / auff der Rückreise begriffen / und in Jassy angelanget sey. Der Woywod von Kyow ist auch bey Stanislawo arriviret / mit welchem alle Pohlen jener Parthey / unter welchen sind Grudzinsky / Gweykowsky / Sobolewsky und etliche Rittmeisters / auch des Stanislai Trabanten und ein Tartarisch. Murdza / sich befunden. Er hat an den Kron Feldtherrn gesandt seine Ankunfft zu melden / und anbey zu vernehmen / an welchem Orthe sie zusammen sprechen könten. Viele seiner Favoriten sind ihme entgegen gereiset / ihn zu bewillkommen. Stanislaus aber ist den 4. May über Cronstadt nach Ungarn gegangen / von dannen nach Schweden sich zubegeben. Und der König von Schweden soll zu Schiffe mit einer Frantzösis. Convoy über Venedig gleichfalls nach seinem Landen gegangen: Die Generalen Sparr und Zolich aber / dann die Obristen Kusiel und Silbergeld nebst andern Officirern und gemeinen Schwedis. Soldaten zu Bender verblieben seyn.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 6. Junii. Es fangen die Käyserl. Trouppen / welche in der Gegend Ofen die Winter Quartiere gehabt / nunmehro in das Feld zu rücken zwischen Stuhl Weissenburg und Tolna / und sollen die Läger derselben / theils an dieser / theils an der andern Seite der Donau / bey Pest / Demscheid / Erla und Onoth formiret werden. Die Vestung Weissenburg in Siebenbürgen wird nunmehro mit ernst gebauet / nachdem der erste Stein darzu von dem Commandanten selbst geleget worden / und arbeiten daran würcklich 2000. Mann Alle Käyserl. Trouppen / so eine Zeit hero bey Erlau gestanden / defiliren nach Siebenbürgen. Man meinet / daß diese Ungarische March- und Demarches / imgleichen die darauf folgende Campirung derer Käyserl. Trouppen deswegen vorgenommen werde / um nicht allein die dortige Einwohner von den bisherigen starcken Einquartierungen etwas zu befreyen / sondern auch die an vielen Orten überflüßig zusammen gebrachte Fourage desto füglicher

auffzu-

aufzuzehren; der speciale Entzweck aber sothaner Unternehmung ist annoch verborgen, inzwischen aber stehet zu vermuhten / daß vielleicht hierdurch denen Türcken eine etwanige Erinnerung an die Hand gegeben werden dörffte / den Carlowitzischen Tractat eine ohnmaßgebliche Erfüllung zu setzen.

Wien / vom 6. Junii. Es hat der Käyserl. Hoff, wegen Absterben des Duc de Berry die Trauer angeleget / nachdem die Notification davon durch einen Courier bemeldten Hofe geschehen. Einige Tage nach celebrierten Fronleichnams-Feste haben sich Ihr. Käyserl. Maj. wieder nach Laxenburg erhoben / allwo sie die meiste Zeit mit denen Conferentien über die Affaires der Niederlande paßiren. Man sagt / daß auf Käyserl. Ordre die Müntz-Sorten und Geld / Species auf einen bessern Fuß in denen Käyserl. Erb-Landen gesetzet werden sollen. Mit Tardirung des Congresses zu Braunschweig scheinet hiesiger Hof nicht allerdings contant zu seyn. Der Printz Eugenius präpariret sich / zu dem Congreß nach Baden abzugehen / und zwar / wie einige wollen / zu Eingang des Monahts Julii / gegen welche Zeit der Marschall de Villars gleichfalls allda eintreffen dürffte. Die Rede gehet / daß der Reichs-Vice-Cantzler / Herr Graff von Schönborn / bey der ersten Päbstl. Promotion zur Cardinals-Würde dürffte erhoben werden. Aus Constantinopel hat man / daß Se. Königl. Maj von Schweden feste resolviret / dero Retour entweder über Venedig oder durch Ungarn ehestens nach ihrem Königreiche anzutreten.

Aus Sachsen / vom 18. Junii. Von Dresden vernimmt man / daß von Se. Hoheit dem Chur-Printzen von Sachsen allda ein Expresser arriviret / welcher an Ihro Königl. Maj von Pohlen / als Dero Herrn Vatern / die Nachricht von der zu Cölln am Rhein / allwo Ihr. Hoheit der Chur-Printz sich annoch gegenwärtig befinden / wider desselben Person obhanden gewesenen Conspiration ertheilet. Man sagt / daß Se. Hoheit auch zugleich durch diesen Expressen Ordre zurück erwarten / ob sie ihre vorhabende Reise von besagtem Cölln nach Aachen denen Niederlanden und Franckreich prosequiren / oder wieder nach denen Sächsischen Landen kehren sollen; Und hoffet man / daß höchst-besagter Ih. Königl. Majest. Gutachten wol auf den letztern Punct hinaus fallen dörffte. Indessen hat man Nachricht / daß die diesfalls allda inhafftirte Personen / sehr scharff bewachet und täglich examiniret würden; Wann nun etwas von einer bösen Conspiration gegen höchst gedachten Printzen ans Licht kommen solte / dürfften die Conspiranten (worunter ein gewisser Baron / ein Obrister / ein Capitain und ein Lieutenant seyn soll) einen schlechten Recompens zu erwarten haben.

Berlin vom 14. Junii. In verwichener Sonntags Nacht vom 9ten auf dem 10ten dieses des Morgens um 2. Uhr / kam in der Königs-Vorstadt in eines Beckers Hinter-Hause Feuer aus; Und obwol die Leute meisten im ersten Schlaff waren / so wurde dennoch das Feuer durch der Einwohner schleunige und hülffreiche Handleistung

stung bald gedämpffet. Ein paar Stunden darauf nemlich um 4 Uhr/ ist die jüngste Königl. Printzeßin Charlotte Albertine/ so am 5. May 1713. gebohren/ zum grossen Leidwesen des gantzen Hofes/ in GOtt seelig verschieden/ und sollen 8. Tage lang alle Mittage die Glocken geläutet werden.

Berlin/ vom 15. Junii. Es soll sich der Königl. Preußische Hof für die Herstellung des Nordischen Friedens/ zu intreßiren scheinen/ und alles beßtmöglich anwenden wollen/ diese Streitigkeiten durch Tractaten beyzulegen. Seine Majest. der König hatte sich von der Reise zu Magdeburg/ nach Halle und Dessau erhoben/ und dürffte hiernächst dero Tour in das Cleviesche ehestens vor sich gehen/ weil man Ihro Majest. alda bald erwartend/ und zu dero Benebenirung vieles veranstaltet ist. Die Königl. Preußische in Stettin liegende Trouppen/ sind mit neuer Mondur und Gewehr versehen worden; Im übrigen ist es von dem Schwedischen Campement in Pommern gantz stille/ und wird dafür gehalten/ daß sie dieses Jahr in ihren Vestungen nur defensive agiren werden/ wovon der Erfolg zu erwarten.

Stettin/ vom 12. Junii. Durch die jüngsthin aus Schweden allhier angekommene Briefe hat man fernere Nachricht/ daß noch unterschiedene Galleyen und andere Fahrzeuge/ welche man zu Stockholm ausgerüstet/ und die mit denen erstern dazumahl nicht abgehen können/ anjetzo wohl besetzet und mit allen Nothwendigkeiten versehen/ durch die Finnischen Scheeren gesegelt/ um dadurch die unter des Herrn Admiral Wattrans Commando sich alldort befindende Königl. Schwedische Esquadre noch mehrers zu verstärcken/ zumahlen da man zu Stockholm verständiget worden/ daß die gantze Rußische Flotte von Petersburg bereits im vorigen monath nach CronSchloß abgegangen/ und ihr Dessein/ wo möglich/ durch eine vorzunehmende Landung auff dem Schwedischen Boden auszuführen; Nachdem aber die den vorigen Winter in Finnland gelegene und zum Theil daselbst zusammen gebrachte/ oder allda verfertigte Rußische Fahrzeuge wie jüngst gemeldet/ guten Theils ruiniret worden seynd/ die Schwedische Esquadre nachhero aber sich sehr vortheilhafftig verleget/ so dörffte es denen Russen schwer fallen/ etwas hauptsächliches dortiger Gegend zu unternehmen. Zu vermuthen ist es indessen/ daß/ wann beyderseitige Krieges-Schiffe an einander gerahten/ es sodann ohne eine scharffe Action nicht abgehen möchte.

Aus dem Holsteinis. (Alton. Av.) vom 16. Jun. Anitzo wird bey Tag u. Nacht aus den Kön. Magazinen viel Haber und Proviant nach Itzehoe abgefahren/ und alle wagen aus denen Aemtern Bordesholm und Kiel/ nebst andern Adelichen Fuhren darzu gebrauchet. J. Kön. Maj. von Dännem. erwartet man in 3. a. 4. Tagen zu Gottorff woselbst der Hr. geheimte Rabt von Wedderkopff bereits angelanget. Aus dem Stifft Bremen hat man/ daß die Reputtion der aus Braband angelangten Trouppen völlig geschehen. Der Hr. General von Scholten/ und der Hr. General Major von Enten sind schon wieder von dannen retourniret. Copenhagener Briefe geben/ daß Jh. Kön. Maj. die jungen Cadets auff der Ritter Academie in

ihrer

ihrer neuen Montur gemustert und exerciren lassen/ die Guarde zu Pferde ist auch die Revue passiret / wobey viele Zuschauer sich eingefunden/ unter denen auch der Hr. Graff Steinbock / der sonsten die andere Regimenter nicht / wohl aber diese Guarde zu besehen / Lust gehabt weil sie allenthalben sich sehr wohl gehalten. Die Kön. Flotte wurde noch mit Macht ausgerüstet/ und lägen schon viele Schiffe auff der Rheede fertig. Aus der See verlautet / als wann die Schweden mit einigen Kriegs Schiffen aus Carlskrona ausgegangen / mit Ordre/ alle Engli. und Holländi. Schiffe so nach Schwedi. / von den Russen conqvestirte Oerter giengen / imgleichen auch die / so mit Victualien beladen / sie möchten ihren Cours nehmen / wohin sie wolten/ wegzunehmen. Von Helsingör wird berichtet/ daß ein Holländi. Schiffer/ so von Amsterdam gesegelt / alda rapportiret/ daß ihm eine Schwedi. Fregatte ohnweit Schagen an Bord gekommen/ die Pässe besehen/ und gemeynet / daß er nach Petersburg gehen wolte/ wie er aber gesaget / daß er nach Dantzig segelte / und alda löschen müste/ hätte der Schwede begehret / sein neues Schiff zu besehen / so bald er aber darauff gekommen / wäre ein starckes Ungewitter entstanden / daß die Schwedi. Fregatte in einer Viertelstunde voll Wasser / und auff 15. Faden tieff gesuncken/ 30. Matrosen wären geborgen / über 100. Personen aber darauff geblieben. Aus dem Meckl. hat man / daß die Schweden täglich mit einer starcken Mannschafft an denen Stadtwercken in Wismar arbeiten / und alles zu einer vigoureusen Gegenwehr veranstalteten/ die Guarnison bestünde in mehr als 6000. Mann Infanterie ohne die Cavallerie. Der Hr. Graff von Dernath wäre von Stralsund nach Schweden abgereiset / von dannen er aber bald wieder revertiren würde. Mit Dresdener Briefen vernimt man nichts von J. K. M. von Pohlen Abreise. Jh. Dl. des Hertzogs von Merseburgs Hr. Bruder / so vor 15. Wochen mit einer Princeßin aus dem Hause Köthen Beylager gehalten / wäre daselbst an einem hitzigen Fieber gestorben. Von Petersburg hat man / daß von dannen gantze und halbe Galleyen nach Cronslot abgangen / die erstern führten 36. paar Riemen und 300. Mann ohne sehr vielen Proviant und Ammunition auff denen Galleyen/ und 9000. Mann auff denen Krieges Schiffen embarqviret werden solten. Aus dem Gouvernement zu Norwegen wären die gantze Noblesse von 10. biß 30. Jahre zu Petersburg angelanget woraus J. M. vor der Abreise nach Cronslot die besten Leute ausgesuchet u. unter dero Guardes vertheilet / die andern aber zurück gesandt.

Aus dem Holsteinischen / vom 17. Junii. Es haben sich einige Königl. Dänische Kriegs-Schiffe mit verschiedenen Russischen von gleicher Calibre conjungiret / und sind mit denenselben en Compagnie nach denen Finnischen Gewässern abgesegelt. Man will / daß diejenigen Schwedischen Officiers welche auf jüngst ergangenes Königl. Dänisches Revocatorium sich noch nicht wieder eingebillet / nach ihren Nahmen und Chargen nunmehro sollen publiciret werden. Gegen den Schwedi. Commandeur / welcher in der Gegend Hellgeland kreutzet / und sich durch Bemächtigung einer Dänischen Galiote formidable machen wollen / sind gleichfalls einige Königl. Däni. Schiffe ausgelauffen / um / wo möglich / denselben zu recontriren / und die Fahrt der Orten sicher herzustellen. Die Reforme unter denen Kön. Gl. Dänischen Trouppen / Welche Se. Excell. der Hr. General-Gouverneur von Scholl

zu

gen im Stifft Bremen verrichtet/ hat nur die Officirer von denen reducirten Regimentern betroffen? Die Soldaten aber sind alle untergestecket/ und werden ehestens ihren March über die Elbe nach dem Musterungs Campement auf der Grander Heyde antreten.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 17. Junii. Nachdem Ihro Königl. Mai. jüngstgemeldter massen/ den 8 dieses von Copenhagen aufgebrochen/ biß dahero aber verschiedene Oerter in Seeland besichtiget/ so vernimmt man nun/ daß dieselbe den 20. oder 21sten dieses auff Gottorff in hoher Persohn sich wiederum einfinden/ und in kurtzen nach Tönning begehen wollen/ und diese demolirte Vestung/ woran den 13. dieses noch ein grosses/ doch das allerletzte Stück/ des Mauer-Wercks nach der Wasser-Seite gesprenget worden/ in hohen Augenschein zu nehmen: Alle Brücken sind allda auff weniges nach/ auch schon gantz abgenommen/ ingleichen das eine Thor nach der Land-Seiten/ so biß daher noch gestanden/ das an dem Haven gestandene Block-Hauß ist nun ebenfals gantz heruntergenommen und weggeschaffet worden. Einige von denen Landa-Leuten arbeiten noch um dem neuen Teich nach der Wasser Seiten/ wovorhin die kostbahre Mauer gestanden/ zur Perfection zu bringen damit die Stadt bey vorfallenden hohen Fluhten keine Gefahr vom Wasser überschwemmet zu werden/ zu befahren haben möge. Da man auch bey Hofe die Nachricht überbracht/ welcher gestalt der Königl. Dänische Commandeur Jobst Springer/ von dem Schwedischen Commandeur Held ohnweit Helgeland attaquiret/ und mit noch 1. oder 2. Mann erschossen und dessen geführte Galliotte/ der gelbe Hahn/ genommen worden/ dessen er sich nun auch bedienet/ und alle aus der Nord-See kommende Schiffe sehr incommodirt/ auch verschiedene von denen Blanckeneser und andern Fischer-Fahrzeugen genommen/ und niemand fast weder nach oder aus der See/ was Königl. Unterthanen sind/ oder von diesen Landen kommen/ allda sich wagen darff/ weiln alle von ihme aufgebracht werden: So will verlauten/ daß eine Königl. Ordre nach Glückstadt soll gegangen seyn/ um in aller Eyl 4. Schiffe zu equippiren/ und mit nöhtiger Mannschafft zu besetzen/ wozu allerhand junge Bursche/ welche Lust dazu haben würden/ mit solten angenommen werden/ um dem Königlichen Schwedischen Commandeur das Kreutzen zu verwehren/ und die Fahrt sicherer zu machen/ und dem abgehenden und auffkommenden Schiffen und Jaffrzeugen zu secundiren.

Nieder-Elbe/ vom 19. Junii. Die Dohm Probstey in Hamburg/ welche durch den Tod des Hertzogs zu Holstein-Sonderburg/ vacant worden/ ist von dem Baron von Königstein/ wieder in Possession genommen/ als welcher von dem Gottsel. Hertzog Friedrich von Holstein-Gottorff/ die Survivance darüber erhalten. Briefe von Hannover geben/ daß man alda debitirte/ ob würde der Chur-Printz noch so bald nicht nach Londen übergehen. Sonsten gehet ein Gerücht/ daß in der Gegend Lüneburg/ mit nächsten ein Corpo Heßischer Trouppen campiren solle/ und das zu dem Ende in besagter Stadt eine starcke Mannschafft würde gelegt werden. Aus

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 6. Jun. Die Stadt Baaden wird währenden Congreß nicht von der Militz / sondern von der Bürgerschafft bewachet werden / ungeachtet man wegen der ernern vor einigen Wochen schon einig gewesen. In dieser Stadt befinden sich nun die sämtliche Gesandschafften / und vermuhtet man ehester Tagen zu vernehmen / daß der Congreß den 10. dieses / wie debitiret werden wil / eröffnet worden. Wann dieses sich also verhält / daß dem Churfürsten von Bayern auff selbigen Congreß vor seiner Restitution erstlich eine Rechnung von denen / in denen Käys. freyen Reichs-Städten zur Zeit der Ruptur einca ßirten Geldern / vorgeleget werden sol / so dürfften sich noch viele Obstacula finden / den Congreß so bald / als wol davor gehalten worden / zu schliessen. Auff der Confrontation des 3ten Articuls der Rastädtis. Tractaten mit dem westphälis. Frieden / wird von denen Protestirenden sehr gedrungen. Der Frantzös. Plenipotent. Comte de Lyc / hat den 29. passato seine publ. Entree in einem propren Comitat gehalten / worauff ihm ein paar Tage hernach der andere Plenip. von seiner Nation / Mſr. de St. Contest / und der Käys. Plenip. Hr. Graf von Goes / in gleichem Splendeur gefolget: wie bald sich nun der Englis. und Päbstl. Gesandte zu Baaden einfinden werde / ken man zu dato noch nicht wissen / wiewol man mit Eröffnung des Congresses nicht auf sie warten wird. Zu Baden haben den 7. dieses die Käys. und Frantzösis. Plenipotent. bereits eine besondere Conferentz angestellet.

FRANCKREICH.

Paris vom 11. Junii. Der König / so sich heute von Marly nach Rambouillet erhoben / Appointementen von der Hertzogin von Berry biß auf 800000. Livres vermehret. Madritische Briefe vom 28. May berichten / daß sich am 24. ejusdem der König von Spanien mit dem Printzen und denen beyden Infanten / in guter Gesundheit nach dem Pardo begeben / und daß am 27. und 28sten in der Kirche der Religieusen von der Incarnation / in Gegenwart aller Grandes und Tribunalen / die Leichen-Dienste vor die verstorbene Königin durch 3. solenne Messen verrichtet / welche durch den Bischoff von Avila und Cordona / und den Patriarchen von Indien / celebriret worden. Zu besagten Madrit habe man die Eroberung des Forts der Capucins vor Barcellona / mit grossen vergnügen vernommen. Alhier wird divulgiret / ob solte der Canal zu Mardyck zu keinen See-Haven gemachet werden / indem der Grund daselbsten allzu sandicht sey.

SPANIEN.

Madrit vom 21. May. Man hat endlich die ordinaire Briefe aus dem Lager vor Barcellona am 5ten dieses erhalten / selbige melden / ob hätte der Präsident Orri / nachdem er allda angelanget / einen Officier in die Stadt gesandt mit dem Anbringen / daß / wann die Belägerten sich der Königl. Gnade unterwerffen wolten / Ihro Majest. alsdann einen vortheilhafftern und bessern Schluß / als sie vielleicht nicht vermuthen möchten /

vor

vor ihnen und zum gröſten Vergnügen des Landes nehmen wü
den. Worauff der commandirende Frantzöſiſche General über dieſelb
Trouppen/der eben zu der Zeit in benelbten Barcellona geweſen/ folgend
Antwort/im Nahmen der gantzen Deputation mitgebracht: Daß ma
nemlich vom Wieneriſchen Hofe die Nachricht hätte/ es wäre in der Frie
dens-Conference zu Raſtadt/nachdem allda die Sache der Barcellonier vor
getragen worden/beſchloſſen/ ſelbige in dem generalen Congreß über den
Frieden/zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem König von Franckreich
näher zu reguliren/und zwar wie man denen Catalonieru ihre alte Frey
heit und Vorrechten reſtituiren möchte/worzu dann auch Ihro Kayſerlich
Majeſt. die Guarantie angebohten/auch noch darüber zu wege bringen wo
ten/daß ſie nicht ſchuldig ſeyn ſolten/künfftig in ihren vornehmſten Orte
Königl. Trouppen zur Guarniſon einzunehmen/ ſondern/ daß die Catal
nier ſolche ſelbſten beſetzen/und zu dem Ende allezeit auff ihre eigene Un
koſten 18000. mann auff die Beine halten ſolten/ wann man nun mit die
dieſer Condition mit ihnen zu capituliren willens wäre ſie alsdann die waf
fen niederlegen/widrigensfals aber ſich biß auff den letzten Bluts-Trop
pen defendiren wolten. Nach dieſer Erklährung ſind alle Unterhandlun
abgebrochen/doch ſolte der Hr. Orry annoch die Hoffnung haben/ daß au
die Ankunfft eines erwartenden Expreſſen aus Franckreich/ die widerſpen
ſtigen beſſer worte geben dörfften. Inzwiſchen ſind die noch neue Batte
rien/um mehrere Bomben in die Stadt zu werffen/angeleget worden.

NIEDERLAND.

**Aus Niederlanden/ vom 14. Junii. Der Frie
mit Holland und Spanien/ war auf dem Point/ rati
ficiret und ausgewechſelt zu werden/ wie dann die Spanif
Miniſters dazu die Vollmacht erhalten. Man vermuhte
täglich in dem Haag die Holländiſchen Geſandten/ al
den Herrn de Buys und Goslinga.**

HOLLAND.

Haag vom 11. Jun. Die Klagen/ ſo von einigen/ wegen Auffbrie
gung der Holländiſ. Kauffardey Schiffen in der Oſt See von den Schw
diſ. Kriegs-Schiffen und Kapern/ eingekommen/ Gelegenheit gegebe
haben/ zu der Conferentz/ die vorige Woche zwiſchen denen Deputir
Ihr. Hochm. und dem Schwediſ. Envoye gehalten/ worin der letztere ſi
erkläret/ daß er der Hoffnung lebte/ es würden alle Urſachen dieſer B
ſchwerung/ in gar kurtzer Zeit auffhören/ maſſen die Apparence zum Fri
den ſehr groß war. Die vorgeweſte Reduction unter der Milice/ſo von d
den Deputirten einiger Province auffs Tapet gebracht/ ſol ſo lange au
geſtellet ſeyn/ biß der Tractat mit der Kron Spanien völlig geſchloſſen
und die Barriere in denen Spaniſ. Niederlanden mit Sr. Käyſ. Ma
reguliret. Wir haben hier gewiſſe Nachricht aus Cöln/ daß die Conſt
zation gegen die Perſon des Chur Printzen von Sachſen auff nichts a
ders angeſehen geweſen/ als ihn aufzuhebeu/ und nach dem Zweybrück
in der Schweden Hände zu lieffern.

Es iſt geſtern als Donnerſtag Nachmittag ein kleiner eiſerner Ri
voller kleinen Schlüſſel von jemand aus dem Schubſack verlohren worde
wer ſelbige gefunden/wolle ſolche bey dem Verleger dieſer Aviſe einreich
ſoll davor einen Recompens zugewarten haben.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/ Fürſtl. und der Ac
Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 51.

Montag / den 25. JUNII.

TURCKEY.

Aus der Türckey / vom 24. Maj. Es ist allen Schwedis. Abhä-
enten würcklich angekündiget worden vermöge einer Groß-Sultanischen
rdre / sich von dar weg und anders wohin zu begeben / wobey es ihnen
ey stünde / die Tour dahin zu nehmen / wo sie es vor gut befunden wür-
en. Die Fortifications Arbeit bey Chocim wird noch fortgesetzet / un-
achtet der Friede mit Pohlen solenniter geschlossen / und ratificiret. Der
zopwode von Kyow ist unter einen Escorte von 100 Tartarischen Pfer-
en nachdenen Pohlnischen Grentzen abgangen. Der inhafftirte Fürst
is der Wallachey soll entweder an die Pforte eine unglaubliche Summa
eldes zu bezahlen oder strangulirt zu werden / condemniret seyn. Zu
onstantinopel ist alle Kriegs-Armatur völlig contramandiret / und die Ca-
onen / so schon zum Embarquement parat gestanden / wieder in die Zeug-
äuser geliefert worden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 2. Jun. Allhier ist annocht ein ander Schiffer
n der Finnländische Küste angelanget / welcher auch die ohnlängst von
nnen erhaltene Zeitung von dem / was mit denen feindlichen Fahrzeu-
n vorgefallen ist / und zwar mit eben denselben Umständen / derer in mei-
m vorigen gedacht worden / mitgebracht hat. Indessen sind annoch 5.
were Krieges Schiffe in aller Eyl nach Hangden abgesegelt / und man
ippiret annoch verschiedene andere welche denenselben zur Verstärckung
serer Esquadre folgen sollen / und solches um so viel destomehr / weil man
chricht erhalten hat / daß die Russen mit ihrer sehr grossen Flotte eheste
See gehen wollen. Der gefangene Rußische General Gallowin ist /
chdem er gegen unsern General-Major Krause / den Obristen Wachtmei-
/ und einem Obrist-Lieutenant ausgewechselt worden / von Eurebro nach
Dahler-Schantz nicht ferne von unserer Rheede gebracht / um von dan
n nach Petersburg transportiret zu werden. Ein Rußisch Schiff / wel-
s mit allerhand Waffen / und 20. neu angenommenen Officirern / dahin
en wollen / ist zu Gottenburg auffgebracht worden / woselbst verschiedene
eges-Schiffe segelfertig lagen / um unter Commando des Capitains Ul
zwischen Dännemarck und Norwegen kreutzen zu gehen. Diese woche
d allhier wiederum 5. Englisch- und Holländische / und 2. Lübeckische
esen auffgebracht / auff eins der letzten befande sich ein Dänischer Ca-
ain / welcher nach genommenen Abschied bey dem Czaaren sich wieder
d Hause begeben wolte.

POHLEN.

Crakau/vom 8. Jun. Aus Jaroslow unterm 28. passato wird g
schrieben/daß allda ein gewisser/vorehemals in Ragozischen/ lange Zeit b
ro aber ohne Diensten gestandener Officier und Ingenieur / mit Nahme
Falcke/selbigen Tages mit Tode abgangen/als wäre er / dem gemeinen G
brauch nach mit einem Sterbekittel andern Tages angekleidet und in de
Sarg geleget worden hierauff habe sich folgender Casus mit ihm zugetra
gen: Der Todte stehet gleich einem Lebendigen auff / schmeisset den Ste
bekittel von sich/suchet seinen ordinairen Kleider-Habit herfür/ziehet sich g
bührend an/erscheinet nicht nur einem gewissen Capitain/bey welchem
täglich seinen Zutritt/als auch einer Rittmeisterin / von welcher er in d
Kranckheit alles Gutes genossen gehabt/ wie nicht weniger andern unte
schiedlichen Personen/mit welchen er in Bekandtschafft gelebet/die so glei
alle mit tödtlicher Kranckheit befallen worden/alsobald aber findet er si
wieder an dem ihme destinirten Orte ein; Dem dasigen Commendante
wird diese unerhörte Begebenheit vermeldet/ lässet demnach befehlen/ih
so gleich in die Erde zu bringen/ als aber die Träger den Cörper fort
tragen/beym Grabe niedersetzen/und zur Bestättigung den Todten Gräber
überlassen wollen/springet der/allem Augenschein und menschlichen G
dancken nach / Entseelte aus dem Sarg heraus/schläget alle Anwesend
mit aller Force fort/leget sich dann wieder nieder / wurde also beschlosse
ihme den Kopff abstechen zu lassen/da denn so viel Blut von ihm gespru
gen und häuffig geflossen sey/daß man von einer würcklich lebenden Pe
son das nicht hätte vermeynen sollen seine Glieder seynd alle erstarret/
der gantze Leib würcklich erkaltet und verstorben wird demnach vorgegebe
daß er einer von denen in Pohlnischer Sprache sogenandten Strya od
Umfressern sey gewesen.

Cracau/vom 9. Jun. Der Malefícant/ so/ wie neulichst gedach
seines Bruders hinterlassene und zwar schwanger befundene Wittwe/gra
samer weise umbgebracht/wurde gestern vormittage folgender weise hing
richtet: Erstlich hiebe der Scharffrichter auff einer mitten auffm Stad
marckt darzu auffgerichteten Bühne im beyde Hände nach einander a
ver- und umwickelte dann feste mit Rindes Blasen die Arms-Stümpffe
nagelte auff eine Latte beyde Hände/welches biß hinter den Kleppars zu
gemauerten Gerichte dem dahin geführten armen Sünder durch den Bü
tel vorgetragen wurden. Jedermänniglich verwunderte sich/daß diese M
lesitz-Person biß 3. Viertelstunden weit/doch darzu zu Fuß/ in der Hitze h
frisch und ohne einzige Hinfallung gehen können: An erwehntem Or
wurde er an 4. Pfähle auff der Erden mit Arm und Füssen fest anget
gen/worauff der Nachrichter mit einem langen Messer ihm lebendig d
Bauch biß an den Halß auffgerissen/das Hertze ausgeschnitten/ dreyma
um das Maul geschmissen / dann mit einem Creutzschnitte von einand
gespalten/darauff das völlige Eingeweide aus dem Leibe genommen/endli
mit der Hacke oder Beil in 4. Theile den Cörper zertheilet hat eine Han
Fuß und Kopff seynd auff einen Galgen a parte/und die andere Han
Fuß und Eingeweide in des Malesicanten Hemde auff einen andern G
gen anderseits a parte auffgehencket worden.

Warschau / vom 9. Junii. Die jetzige Nachrichten aus Podo
en beginnen schon die Suite des zu Constantinopel bestätigten Friede
zwischen der Ottomannischen Pforte und der hiesigen Crone zuerkenn
zu geben / allermassen versichert werden will / als ob der König Stan
laus schon von Bender über Cronstadt nach Ungarn auffgebrochen/ u
von dannen weiter nach Schweden zurück zu gehen / der Woywod v
Kyow auch mit des Königes Stanislai übrigen Partisanten / d

em Herrn Grudzinsky / Siewkowsky / Gobolewsky / wie auch dessel-
en übrigen Trabanten / und einem Tartarischen Murdza / der sonder
weiffel wohl vor ihm Interessionales an Ihro Königl. Maj. von Pohlen
itbringen dörffte / den 23. May. über den Dniester Strom auf diese Seis
übergesetzet / den 24. May. in Studzenicy / einem seiner Land-Güter /
i gedachtem Strom / ausgeruhet / und hernach seine Reise zum Cron-
hroß Feld Herrn nach Brzezan unter einem starcken Geleit / so ihm der
brifte Glendowsky auf der Gräntze von denen Cron Trouppen zugege-
en / fortsetzen sollen / und endlich auch der Groß-Gesandte hiesiger Re-
ublique nach erhaltener guter Expedition in Constantinopel / den Do-
au-Strom schon paßiret / und ehister Tagen in Jaßy erwartet worden.
s wären aber in Bender noch 2. Schwedische Generals / als Sparre
nd Zülich / nebst denen Obristen Koskül und Silberhilm / mit ohnge-
hr 400. andern Schweden zurück geblieben / die daselbst auf ihres Kö-
ges nähere Ordre gewartet / um vielleicht auch denselben Weg über Cron-
adt nach Ungarn zu nehmen / angesehen man vor gewiß gehalten / daß
ßthöchstgedachte Ihro Königl. Maj. selbst aus der Türckey zu Wasser /
iff Venedig oder Marseille / abgehen würde.

Warschau / vom 8. Jan. Mit Briefen von Caminieck confirmiret
r Aufbruch des Woywoden von Mazovien von der Pforte und dessen
ykunfft in Jaßy / woselbst auch der Stanislaus mit 100 Schweden aus
endet in Begleitung des Hrn. Poniatowsky gewesen / und seinen Cours
n der Donau nach Ungarn genommen haben soll / wozu ihm der Sul-
n 1000. Posten Löwenthaler / nebst einem Pferde und dem Woywoden
n Kiow ein Pferd nebst 6. Gassen vom Cham auf den Weg gegeben. Der
ztere ist bereits in Studenitzi angelanget / und hat nebst denen Herren
ievekowsky / Grundzinsky und anderen Officianten begleitet / von dem
artarischen Murza Ludra-Raza / nach dem Castellan von Cracau sei-
e Reise fortgesetzet / vorher aber hat der Woywode von Kyow in Bender
it dem Stanislao eine Conferentz gehalten. Dem Stanislao soll der
önig von Schweden auf eben demselben Wege gefolget seyn. Die Sach-
n ziehen sich bey Wilna zusammen wegen Mangel längerer Subsistentz
gleichen thun die Litthauischen Trouppen an dem Fluß Wack / anderts
lbe Meile von Wilna / und hat der Litthauische Feld-Herr auf vorge-
achte viele Klagen / wegen Mißwachs Wachen aussetzen lassen / zu ver-
ten / daß keine Schiffe aus Königsberg mit Getreyde abschiffen möch-
n. Man vernimmt / daß auf der Stadt Thoren Territorio / die Poh-
n die Execution und 4000ß. Accise Gelder gefordert / welches aber
rch die commandirte 300. Sachsen hintertrieben worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 16. Junii. Ihro Königl. Maj. sind gestern den Belt
ücklich paßiret / und werden Ihre Reise so ferner nach Schleßwig fortse-
n. Die Königl. Herren Ministri Ihro Excellentzen von Wiebe und Holst /
gen / einige der fremden Herren Ministros aber sind bereits dahin ab
ngen / und die Hamburgischen Herren Deputirte haben Ordre bekom-
en / sich auch dahin zu begeben / weilen Ihr Königl. Maj. absolute wol-
n / daß alle Gravamina / welche der Senat zu Hamburg durch seine
therige Neuerungen verursachet / gäntzlich abgethan / alle solche Mißi-
lligkeiten beygeleget / und also allgemeiner Stadt Sr. Königl. Majest.
oyension und Hulde wieder hergestellet werden möge / zu welchem Ende
vorgedachten Herren Deputirten angedeutet worden / die darzu gehö-
e Instructiones einzuziehen / wie sie dann auch versprochen / selbige
Schleswig einzuwarten.

DEUTSCH-

Aus Ungarn / vom 10. Junii. Man hat daß die Religions Sachen / zufolge Kayserl. Befehls / auf dem Fuß von dem Receß des Oedenburgischen Land-Tages reguliret werden; Auf den bevorstehenden Congreß aber zu Presburg / dürffte noch ein und anderes / in Faveur von Ober-Ungarn / geschlossen werden. Man will zwar / daß der König von Schweden Peterwaradein passiren werde; Allein / diese Zeitung ist noch ohne Gewißheit. Von Formirung der Kayserlichen Läger in Ungarn wird diverse gesprochen / und zweifelt man / ob es damit nur bloß auf die Menagirung der Quartiere bey denen Unterthanen / und Consumtion der Fourage / angesehen sey. Gewiß ist es / daß die Türcken diese Demarches mit gantz andern Augen ansehen.

Wien vom 9 Jun. Von Ghuus wird berichtet / daß den 1. dieses der Gen. Feldmarschal und Gouvern. von Mantua Landgraff Philip von Hessen alda angekommen wäre / und die Revue über das Regiment Curassier zu halten. Seit Schliessung des Friedens mit Franckreich ist unser Hoff bemühet gewesen / um zu erwegen / wie man in Norden den Frieden herstellen möchte / und ist man gegenwärtig mehr als jemahlen damit beschäfftiget / weswegen an die ministers von Pohlen und Preussen / durch unsere zu verstehen gegeben worden / daß der Käyser keine andere Absicht hätte / als einem jeglichen gleich und recht zu thun / welches Jh. Maj auch von dem gantzen Römis. Reich hoffeten / daß sie solches Sinnes seyn würden / wann sie das allgemeine Beste zu Hertzen nehmen wolten. Hernach ist an den Czaarisch. minister eine Schrifft übergeben worden / des Inhalts: Daß Jh. Käys. Maj. zwar willens wäre eine off und defensive Alliantze mit Sr. Czaarisch. Maj. zu schliessen / wann vorhero der Friede mit der Cron Schweden getroffen wäre / weil Se. Käys. Maj. sich sonst in keine weitere Unterhandlung oder Verbund einlassen würden. Hierauff hat der Rußisch. Gesandte Hr. Mantoff so gleich einen Expressen an den Czaaren mit dieser Käys. Resolution abgeschicket / um desselben Wohlgefallen nähere Ordre zu erwarten. Man beginnet nun auch von einer Reduction und Cassation einiger Käys. Trouppen zu sprechen / und besonders die Zahl der Generals zu vermindern / weil schon einige Jahre her etliche gar nicht zu Felde gewesen / und ihre Regimenter nicht einmahl gesehen haben.

Wien / vom 9. Junii. Den 7. dito ist ein Capitain von Jhro Majest. des Königs in Schweden Guarde / ein Graf von Tarstenson / welcher an den Königl. Legations-Secretarium Sternhöcken abgeschicket worden / mit der Nachricht in der Käyserl. Residentz angekommen / daß der Stanislaus zu Cronstadt in Siebenbürgen mit einer Suite von 30. Personen angelanget sey / man wüste aber noch nicht / wohin er seinen Weg nehmen werde: Weiln nun Jhro Käyserl. Majest. vor erst in seine dortige Regraite gewilliget / auch ermeldtem Stanislao einen Käyserl. Obriste Lieutenant zur Honneur und Begleitung durch die Käyserl. Erb Lande zu gegeben / so muthmassete man / er werde sich einige Zeit lang in Siebenbürgen / und zwar so lange aufhalten / biß Jhro

Königl.

Königl. Majest. von Schweden gleichfalls dero Convenientz fänden aus der Türckey auffzubrechen. Ermeldter Graf Torstensohn gedencket in kurtzen wieder mit einer Käyserl. gnädigen Bewilligungs Resolution/ (worinnen aber solche bestehe/ sey annoch unbekandt/); nach Cronstadt abzugehen; weiln auch der von Sternhöck mit denen Käyserl. Ministris sehr fleißig conferiret/ so wolte man daraus schliessen/ daß die Sachen zu einer nähern Freundschafft gedeyhen möchten.

Coblentz/ vom 17. Junii. Einige particulier Briefe bringen mit/ daß die Friedens-Conferentzien zu Baden nicht lange währen dörfften; es wird aber das zwischen denen Käys. und Frantzös. Plenipotent. abgehandelte gantz geheim gehalten: Die erste müssen/ zufolge habender Ordre/ mit dem Savoyischen Minister keine Gemeinschafft halten/ auch die Frantzösischen nicht anhören/ was sie wegen Savoyen auffs Tapet bringen würden.

Franckfurt/ vom 16 Junii. Vergangenen Montag hat der Congreß derer 5. associirten Craysen albier in den Dominicaner Closter seinen Anfang genommen. Am Dienstag sind 2. Battalions Käyserl. Trouppen als die Baadis. und Teutsch Meisterische/ durch hiesige Stadt den Mayn passiret/ das Wachtendonckis. Regiment aber gehet zu Höchst über diesen Fluß/ und wie die Rede gehet/ so sollen noch mehrere von diesen Trouppen zu Wasser/ mithin etliche 100. Recrouten herab kommen/ ob sie nun ihren Marsch nach den Spanischen Niederlanden nehmen/ oder aber wie einige wollen/ nacher Neuwirth zu dem daselbst formirten Käyserl. Corpo stossen werden/ kan man noch nicht gewis berichten/ dem Verlaut nach/ kommen auch von diesen Völckern einige von unten herauf/ halten aber auf dem Marsch gute Ordres. Vergestern ist der Königl. Schwedische Abgesandte Hr. von Engelbrecht/ von Wetzlar allhier arrivirt/ selbiger gehet heut oder morgen nach Baaden zu dem alldasigen general Friedens Congreß/ welcher wie heutige Schweitzerische Briefe melden/ den 5ten dieses seinen Anfang genommen/ und wann anders dem Bericht zu glauben/ so dürffte solcher nicht lang dauren/ so die Zeit lehren wird.

Aus Sachsen vom 22. Junii. Man ist sehr vergnügt über die Göttliche Providentz/ daß die Direction derselben/ die Person des Durchläuchtigsten Chur-Printzen/ wieder die gefährlich incaminirte Conspiration gegen dieselbe/ so glücklich bewahret; Die Intressenten werden indessen zu genauer Inquisition gebracht/ und dürfften Ihro Hoheit wol zurück beruffen werden/ und wie einige debittiren/ mit Ihr. Majest. dero Hn. Vater nach Warschau gehen/ welche Reise mit Endigung dieses Monats/ noch geschehen soll.

Berlin/ vom 19 Junii. J. Kön. Maj. von Preussen/ werden so bald nicht wieder arribiren/ weil man Nachricht hat/ daß sie von Hallie aus/ dero Tour/ nach Cassel und von dar in das Clevische fortsetzen wollen; Indessen ist es gewiß/ daß die Trouppen dieser Nation in marschfertigen

tigen Stand gesetzet worden/ von einem Aufbruch aber ist noch alles stille; Denen Soldaten ist meistentheils neues Gewehr nebst der Montur ausgetheilet. Wegen des Absterbens des Duc de Berry/ dessen Tod durch einen Frantzös. Legations Secretarium alhier notificiret worden/ hat der Hof die Cammer-Trauer angeleget/ und weil ohnlängst auch eine Königl. Princessin alda verstorben so dürffte diese Trauer wol etwas lange continuiren. In der Gegend von Magdeburg sind alle der Orten stehende Preußische Trouppen die Neben paßiret.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Jun. Ob man zwar nach der Arrivee Ih. Kön. Maj. von Dännemarck noch stündlich ausgesehen / so vermuhtete man nunmehro/ daß höchstgedachte Se. Maj. den 20. dieses / daselbst eintreffen werden / massen nicht allein zu Gottorff alles zu Dero Empfang parat stehet / sondern man auch Nachricht hat/ daß Se. Kön. Maj. bereits den 15. dieses den grossen Belt paßiret. In denen Holsteinis. Aemtern ist denen Bauren anbefohlen/ Wagen und Pferde fertig zu halten/ und dürffte solches wol auff den bevorstehenden March angesehen seyn. Zu Itzehoe ist auch Futter und Proviant in grosser Abundance aus denen Kön. Magazynen geliefert worden / und erwartet man dessen noch einmehrers / um davon die zur Munsterung anrückende Armee zu proviantiren. Zu Copenhagen hat der Rußis. Ambass. bey Hofe bekandt gemacht / daß sein hoher Principal die Friedens Propositiones der Schweden / weil sie inacceptabel gewesen/ in totum verworffen / und gesonnen sey / sein Desein wider selbige Confinen viva Force auszuführen. Zu Schleswig befindet sich der Hr. von Wedderkop sehr vergnügt / über die sonderbahre Ehre/ so ihm am Kön. Dänis. Hofe erzeiget worden / ob er aber eine Tour über Hamburg nach Wien thun werde/ solches dürffte bald nach Ankunfft J. Maj. eclatiren.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 21. Junii. Aus der Marckt Brandenburg wird gemeldet/ daß auff Ihro Majest. des Königs von Preussen allergnädigsten Befehl mit der strengen Werbung seith dem 1sten dieses eingehalten worden/ und sey ein Patent aller Orten affigiret/ auch drey Sonntage nach einander von allen Cantzeln abgekündiget worden/ Krafft dessen allen Ober-Officiren bey Verlust ihrer Chargen? denen Unter-Officiren aber bey Leibes Straffe verbohten wird/ keine Gewaltsame Werbung mehr zu üben/ dagegen aber einem jeden/ welcher sich wegen dieser Werbung aus dem Lande reteriret/ Freyheit gegeben/ wiederum nach Hause und zu den Seinen zukommen/ auch denen jenigen/ so von ihren Regimentern desertiret/ ein General-Pardon versprochen wird. Mit Ausrüstung der 4 Schiffe ist man in Glückstadt so weit avanciret/ daß/ wo dieselbe noch nicht ausgelauffen/ solches

doch

doch mit ersten geschehen werde/ um ihre Ordres auszuführen; Wie von dannen vernommen wird/ hat ein Capitain einen andern von gleichen Caracter/ wie ungerne derselbe gewolt/ zum Duel forciret/ welcher auch 2 Schüsse/ ohne einen auff ihm wieder zu thun ausgehalten/ womit er aber nichts anders als sein Pferd etwas lediret; weilen er sich aber noch nicht begnügen/ sondern noch zu einer 3ten Pistohle greiffen wollen/ wäre der andere endlich genöhtiget worden/ die seine auch zu lösen/ wodurch jener so getroffen worden/ daß er gleich vom Pferde todt zur Erden gefallen.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Jun. Nachdem Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck über dero Trouppen allenthalben die Munsterung gehalten/ sind sie darauff zu Friederica angelanget/ von dannen Sie sich nach Fühnen begeben/ und die alda liegende Regimenter gleichfalls in hohen Augenschein genommen. Laut Copenh. Brieffen/ wäre die Esqvadre von 8. Kriegs Schiffen von der Linie/ nebst 2. Rußis. aus Engelland gekommenen Schiffen in See gangen. An der grossen Flotte arbeitete man auch starck/ und solten in wenig Tägen 3. grosse Kriegs Schiffe davon mit etlichen Fregatten nach der Nord See gehen/ die viele sich alda auffhaltende Schwedis. Caper zu verjagen. Die Schweden hätten alle ihre fertig habende Schiffe nach denen Finnis. Küsten abgesandt/ denen dortigen Russen allen möglichsten Abbruch zu thun. In Carlscrona liegen noch zwar 6. Kriegs Schiffe/ könten aber so bald nicht ausgebracht werden. Von Stockholm hat man/ daß alda wiederum 2. Holländis. von Rödal kommende/ und nach Amsterdam wollende Schiffe/ so mit Rocken/ Flachs und Hanff beladen/ auffgebracht wären; Es hätte zwar der Holländis. Resident solche wieder frey zu haben verlanget/ es dörffte aber selbige wol negstens confiscaret werden. Die auff der Holländis. Galljotte zu Carlscrona auffgebrachte 40. Officirer und Bohtsleute/ so in Czaaris. Dienste gehen wollen/ wären allesamt zu Kriegsgefangene gemacht.

Nieder Elbe/ vom 22. Junii. Zu Hannover ist die Leiche der höchst seligst verstorbenen Churfürstl. Wittwe/ ohne allen Pracht und Pomp/ in das Churfürstl. Begräbniß gesetzet worden. In Lüneburg wird die Guarnison vermehret/ und saget man daß bey Winsen einige Trouppen campiren sollen; was hieran/ lehret die Zeit. Zu Braunschweig hatte der Schwedische Minister Baron von Friesendorff/ den hohen anwesenden Hn. Ambassadeurs eine Proposition gethan/ deren Einhalt man erwartet ehestens zu vernehmen

Wißmar/ vom 18. Junii. Alle Zeithero über Wien und Pohlen aus Orient gelauffene Briefe confirmiren die gute Zeitung von der baldigen Herauskunfft Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königes/ und wollen die jüngsten von denenselben aus dero Hofstatt versichern/ daß erstbesagte Sr. Majest. im nächstkommenden Monaht Julio gantz gewiß auf dem Teutschen Boden sich einfinden würden/ weilen man mit denen Anstalten zu dero Abreise sich niemahls so eifrig/ als jetzo/ erwiesen/ allein

die

die Route / welche Sr. Maj zu nehmen gesonnen / wäre dero bey sich habenden Ministern und Officirern noch nicht bekandt gewesen; Dieses aber könte man aus denen Veranstaltungen schliessen / daß / obwolen man zwar anfänglich viel von einer Reise zur See gesprochen / solches dennoch nicht geschehen / sondern dieselbe vielmehr zu Lande angetreten und fortgesetzet werden möchte.

FRANCKREICH.

Paris vom 15. Junii. Am verwichenen Dienstage legte unser Ertz Bischoff / der Cardinal de Noailles / den ersten Stein an dem neuen Gebäude / welches man zu Vergrösserung des hiesigen Armen-Hauses aufbauen will. Durch die letzte vom 31. passato aus Cotalonien erhaltene Zeitungen vernimmet man / daß die Barcelloner mit etlichen 1000. Mann einen furieusen Ausfall gethan / um das Fort der Capuciner zu recuperiren / sie wären aber mit Verlust von mehr als 400. Mann so wohl todten als gefangenen / repoussiret und wieder nach der Stadt zu kehren gezwungen worden. Weiln die Belägerte durch ihr unaufhörliches Canoniren die Arbeit an unsern Batterien sehr verzögerten / so habe man noch keine glüende Kugeln oder Bomben in Barcelona werffen können.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Junii. Der Regierende Hertzog von Braunschweig Wolffenbüttel ist allhier angelanget / und hat sich bey dem Herrn Resident Siegel einlogiret / allwo er diesen Vormittag eine Visite von einige anwesenden ausheimischen Ministris empfangen. Die Briefe von Baaden confirmiren / daß zwischen denen Käyserl. und Frantzösischen Plenipotentiarien auff dem Stadthauß vier Conferentien gehalten worden / ohne daß einer von dem andern Ministern admittiret worden. Von Utrecht vernimmt man daß allda die Conferentzen zum Schluß des Friedens-Tractats zwischen Spanien und diesem Staat ihren Anfang genommen: Man vernimmt noch nicht / wann Sr. Excellentz der Graff von Strafford dahin sich auch anietzo begeben wolle. Daß Daß spargiret worden / ob solte eine Conspiration gegen dem Churprintzen von Sachsen vorgenommen seyn / continuiret nicht / sondern daß es vielmehr ein Complot gewesen seyn solle / denselben ausserhalb Cölln wegzunehmen / und von ihm Geld zu erpressen. Man saget / daß Jh. Hochm. an dem Senat in Stockholm geschrieben / insonderheit wegen dem von den Schwedis. Kapers geschehenen Wegnehm- und Auffbringung der Holländischen Schiffe / und zweiffelt man nicht / falls von beregten Senat darinnen kein Wandel geschaffet / und der Schade ersetzet werde / Jh. Hochm. sich genöhtiget befünden / durch einige Schiffe auff die Schweden wieder kreutzen / allen Abbruch thun / und also Repressalien gebrauchen zu lassen. Der Graff von Ferrand / Deputirter des Fürstenthums Catalonien ist von Amsterdam wieder anhero gekehret.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 52.

Freytag / den 29. JUNII.

TURCKEY.

Aus der Türckey. vom 20. May. Es versichern alle Briefe daß die Pforte vor die Republic Pohlen / und Conservation des Carlowitzischen Friedens / so portieret seyn soll als sie jemahls gewesen. Zu Regulirung der Grentz-Scheidung zwischen Pohlen und Moscau sind die Commissarii allbereit abgegangen und wird dieselbe bald zu Stande gebracht seyn. Wegen den inhafftirten Fürsten aus der Wallachey / welcher nebst seiner Gemahlin/Söhnen und Sydamen / in dem bekandten Gefängniß der 7. Thürme sitzet / soll der Sultan sich sehr gewogen bezeugen / und mine machen/ihn wieder auff freyem Fusse zu stellen. Gewiß ist es / daß dieser unglückseelige Fürst nunmehro gantz anders/als vorhin/ zu Constantinopel tractiret wird/und da man vorhin vom Strangiliren und dergleichen discouriret/so fänget man anitzo an / nach aller Höfflichkeit mit ihm zu handeln welches Changement aber vor seinem würcklich schon installirten Successori etwas fatal fallen dürffte.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 13. Junii. Man ist sowol wegen einer allgemeinen Theurung als Contagion sehr besorget / gestalt sich von beyden Malis unangenehme Judicia zu äussern/eine Zeithero angefangen. Es beginnet vors erste alle Speranze zu verschwinden, daß die Sachsen nach ihren Landen zu marschiren dürfften Ordre kriegen/ungeachtet es unmöglich daß sie im Lande länger können erhalten werden. Die FortificationsArbeit der Türcken bey Chocim wird nach wie vor fortgesetzet/und behaupten dieselbe daß ein solcher Bau zu Beschützung ihrer Gräntzen nöthig und unumgänglich sey; wie man sich aber Pohlnischer Seiten dagegen auffführen werde muß man sehen. Auff Veranstaltung des CronGroß Feldherrn wegen des mit der Pforte geschlossenen Friedens ehestes ein solennes Festin angestellet/und andere Solennitäten mehr celebriret werden. Man siehet in Pohlen folgenden Extract eines Schreibens des Woywoden von Kyow an einer seiner guten Freunde/welches zu Kilia datiret/und also lautet:

Mit erfreutem Gemüthe berichte/ daß endlich die Pohlnische Affairen bey der Pforte völlig adjustiret worden/und zwar so daß die Restitution des Schwedischen Intereſſe/ausser daß der Durchmarsch dieses Königes veracCordiret/in totum excludiret ist. Ich habe diese Jahre in Orient mit grossem Verdruß zugebracht und wann ich gewust hätte/daß die Pforte sich nicht besser vor Schweden interessiren wollen/als nunmehro geschehen/ so möchte ich vielleicht schon vor 4. Jahren gantz andere mesures genommen

nommen haben. Doch es ist vorbey / und ich bin noch glücklich/daß ich bey meinem malheur/in mein Vaterland noch solche Gönner habe/ welche für mich sorgen/und den weg zu der Königl. Gnade wieder eröffnet haben. In Ansehung dessen/stehe ich fertig / meine Reise nach Warschau anzutreten/und weil ich mit Abgang dieses zugleich davon an Se. Excellence Part davon gebe / so hoffe ich / mit ehesten meine Freunde zu sehen. Adieu.

Warschau/vom 16. Jun. J. Durchl. der Hertzog von Weissenfels seynd nicht/wie mit voriger Post gemeldet worden/wiederum nach Littauen zurück gekehret / sondern geraden Weges von hier dero Reise nach Sachsen zu Ihr. Majest. dem Könige per posta fortgesetzet / alwohin auch der Cron Cantzler von Reussen aus Groß-Pohlen beruffen worden. Brieffe von Lemberg vom 6. dieses melden / daß der schon so lang verhoffte Palatin von Kyow endlich den 2. dieses / in Begleitung eines Tartaris. Abgesandten und zwar desjenigen / so vorm Jahr allhier gewesen / Szefferey Bey Aga, dann eines Murdza und des Kryspin zu Kyow / bey Brzezan angelangen sey / und soll dieser Bey Aga willens seyn / so gar zu J. Maj. dem Könige zu gehen/um sich im Nahmen seines Principalen/des Chams zu bedancken, daß J. Maj. auff seine Instantz ermeldten Palatin von Kyow wiederum zu Gnaden angenommen hätten; Der Kron-Feldherr wird täglich zu gedachtem Lemberg erwartet / welcher indessen an die benachbarten Senatoren und Kron-Beambte geschrieben / daß sie sich gleichfals bald alda einfinden möchten / um mehr besagten Woywoden von Kyow und die 2. Tartaris. Abgeschickte mit desto grösserer Ehre empfangen zu können. Von Kaminieck wird geschrieben/ daß der König von Schweden noch in diesem Monath zu Chozim vermuthet wird; So eben nicht marqviren will/ daß seine Reise zu Wasser aus denen Türckis. Gräntz... so gar richtig sey / sondern vielmehr/ als ob er noch gesonnen wäre / seinen Rückweg zu Lande gemäß dem von der Pforte mit Moscau und auch mit hiesiger Republ. geschlossenen Tract. durch die hiesige Krone zu nehmen/allwo abermahl 5. Compagnien und 1100. Spahy mit dem Mustaffa Bassa ankommen wären/ welcher als ein Commissarius von der Pforte abgeschicket worden / um zu sehen/wie weit man schon mit der Fortification gekommen sey / und wil versichert werden/ daß die Türcken das Schloß zu Chozim von Grund aus neu aufführen / und mit einigen Fortifications-Wercken versehen lassen wollen. Der Abdy Bassa hat an den Commendanten zu Caminieck geschrieben und ihnen zu wissen gethan / daß der neu angekommene Mustaffa Bassa ihn versichert hätte / daß nach geschehener Ratification der Carlowitzis. Tract. man den Pohlnis. Botschaffter gleich von Constantinopel expediret / und dieser auch schon auff dem würcklichen Herausmarsch begriffen wäre und sich nechstens in Pohlen einfinden würde.

Wilda/vom 10. Juni Aus Reußland wird referiret / daß die Russen unterhalb Homel über den Fluß Sor eine Brücke schlagen liessen/ was aber deren Intention wäre / könte man noch nicht erfahren/ so befänden sich auch viele andere Rußische Trouppen in denen Siewierischen Städten.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom vom 16. Junii Von Wien wird advisiret/ daß der Kön. Schwedis. Secretarius von Sternhöck vor einigen Tagen Briefe aus der Schwedis. Cantzeley zu Demotica erhalten/welche meldeten/daß Se. Maj. der König von Schweden resolviret zu seyn schienen/ innerhalb wenig Tagen sich von dannen auff die Reise zu begeben. Se. Maj. hätten den 18. passato einen Courier absenden wollen / mit Bericht / welchen Weg Sie zu nehmen gesonnen / und an welchem Tage Sr. Maj. Auffbruch würde

fest

fest gestellet seyn. Es wäre gewiß / daß mehrhöchstgedt. Se. Kön. Maj. nicht zu wasser / noch durch das Königreich Pohlen / gehen würden / sondern es sey die mehreste Apparence / daß Sie Dero Rückreise über die Walachey und Siebenbürgen würden nehmen; und man spricht / daß Dero erste Ruhe Platz entweder zu Zweybrücken / oder Hessen Cassel seyn würde. Man berichtet anbey / daß obgedachter Hr. Secretarius von Sternhöck 2 gantzen wochen den Printzen Eugenium von Savoyen solle erwartet haben bey Sr. Käys. Maj. einen freyen und sichern Durchzug für Se. Kön. Maj. von Schweden zu besorgen / und daß solches nicht allein angestanden worden / sondern man hätte auch offeriret / daß / wann der König nicht allzuschleunig / noch incognito / wolte passiren / Se. Käys. Maj. auff Dero Route durch die Käys. Lande alle Ehren Bezeigungen erweisen werden solten. Offt höchstgedt. Se. Maj. von Schweden sollen sich durch die vielen Instantien von Dero bey sich habenden Ministers und Officiers haben bewegen lassen / um die Reise anzutreten / besonders / weil Dero hohe Gegenwart in Ihren Königreich und Landen höchstnöthig erfordert würde. Die Türcken haben einige Zeit hero die Briefe auffgehalten / welches vermuhtlich darum geschiehet / daß man Sr. Maj Abreise und Route desto geheimer halten könne. P. S. Man siehet einen Brieff aus Ofen vom 1. dieses / darinnen gemeldet wird / daß man allda versichert / daß Se. Maj. der König von Schweden würcklich von Demitocca abgereiset und würden sie Dero Route über Jaßy nehmen.

Wien vom 17. Junii. Man ist äusserst besorgnkt / den Frieden im Norden zum Stande zu bringen / und verlanget der Käyser / daß es zu Braunschweig geschehen solle / den Erfolg davon erhret die Zeit. Die Ministres von Pohlen und Preussen sind in Hessen advertiret worden / in diesem Passu / so viel möglich / auf die Justice zu sehen. Es continuiret die Rede / daß Ihr. Kayserl. Maj. mit dem Czaar von Moscau eine off- und defensive Alliance zu schliessen in Willens seyn solle / doch mit der Condition / daß die Ruhe im Norden erst auf festen Fuß möge hergestellet seyn; Worauf der Rußische Ambassadeur alsofort einen Expressen an seinen Principalen spediret und darauf dessen Resolution erwartet. Unter den Kayserl. Regimentern redet man zwar von einer Reforme / man sagt aber / daß dieselbe nur die Stabs-Personen betreffen würde / weil derselben mehr in Gage stehen / als der Kayser bedarff.

Ober Rhein vom 18. Junii Zu Strasburg ist eine merckliche Revue / aber meistens unter denen Ober Officiers vorgegangen / weilen die Trouppen untergestecket worden. Das Frantzös. Lager an der Mosel wird täglich stärcker / massen viele Trouppen aus dem Elsas / continuirt annoch. Zu Franckfurt am Main ist der Congreß der 5 associrten Käyse ohnlängst eröffnet worden / und dörffte vielleicht mehr auff das Tapet kommen / als vermeynet wird. Von denen / welche zu Cöln wegen einer Conspiracion inhaftiret worden / sind schon einige ihres Arrestes wieder entschlagen / andere aber / von denen die Suspicion etwas grösser / dörfften wol zur Tortur condemniret werden / wiewol nicht eher / biß desfals höhere Verordnung von dem Kön. Pohlnis. und Churpfältzis. Hoffe einlauffen. Auser diesem hält man davor / daß dieser Printz mit ehesten eine Retour nach Sachsen vornehmen werde / um mit seinem Kön. Hn. Vater nach Pohlen zu gehen. Die verwittibte Fürstin von Oranien und Nassau befindet sich zu Cassel bey dero Hochst. Hn. Vater / und dürffte wol

eine

eine Zeitlang alda verbleiben. Man erwartet zu Mühlberg ein Käys. Corpo/ so der Rede nach/ nach Brabant gehen sollen. Es gehet noch das Gerücht/ daß die Käys: die Heßis. Vestung Rheinfels belagern wollen.

Dresden/ vom 20. Junii. Diesen Mittag speiseten viele sowol von denen hohen Ministris als denen anwesenden Pohlnischen Magnaten bey Sr. Excell. dem Herrn geheimten Raht/ auch Ober-Steur/ und general Aceis-Directorn von Batzdorff/ und bleiben diese hohe Gäste bis des Abends um 6. Uhr meistens beysammen. Nach der Sonnen Untergang liessen Ihr. Maj. der König/ die in dem Zwinger Garten/ um das so genannte kühle Baad gesetzte/ und an den steinern Geländer befestigte Laternen anbrennen/ hierauf die sämmtliche Grotten und Fontainen/ imgleichen das bemelte Bath Ziehen/ welches zusammen bey Lichte sehr wohl anzusehen war. Die Herren geheimten/ auch geheimte Kriegs-Cammer bey Hofe/ und Justitien Räthe/ haben den 16ten dito um 1. Uhr ihre Sessiones geschlossen/ und nachdem verfügten sich einige von diesen/ auch denen Hoff Cavalliers/ zu dem Herrn Baron Schloß- und Trabanten Hauptmann von Geyssertitz in dessen Zimmer auf dem alten Schlosse/ als woselbst sie nebst denen Pohlnischen tractiret wurden. Aus dem hiesigen Marschall-Amte wurde den 17ten dieses/ an die Herren Hoff als auch Küch und Keller Bediente die Ordre gestellet/ sich zur Reise fertig zu halten/ auch wurde gegen Abend unterschiedenes eingepacket und versiegelt/ welches alles voraus gesandt werden solle worauf dann Ihr. Maj der König dem Verlaut nach/ etwa binnen 10. oder 12. Tagen folgen dörfften. Am Abend divertirten sich Ihr. Maj. nebst einer grossen Suite von Cavallieren in dem Zwinger Garten/ dabey abermahlen die Grotten und Fontainen geöffnet worden. Den 18ten des Morgens fingen die Maurer an denen 2 Portalen und Thoren/ so nach dem Hertzoglichen Garten über dem Zwinger Garten angeleget werden/ ihre Arbeit wiederum an/ nach Verfertigung dessen eine Brücke/ vermittelst welcher man in dem genannten Hertzoglichen Garten kommen kan/ über gedachten Stadt Graben geschlagen werden solle. Mittags liessen Ihr. Maj. der König auf hiesigen grossen Schloß-Hofe 24. Klöpper aus dem Königl. Stalle vorreiten/ und sollen selbige bey vorstehender Reise nach Pohlen gebrauchet werden. Den 19ten dito des Morgens vernahm man daß Ihr. Maj. dem Raht allhier anbefehlen lassen/ noch vor dero Abreise daß gewöhnliche Johannis Vogel-Schiessen anzustellen/ und wird selbiges auf nechstkommende Woche gewiß vor sich gehen/ wie dann allbereit die Veranstaltung zu Auffrichtung der Vogel Stange gemachet wird.

Zerbst/ vom 16. Junii. Von Dessau wird gemeldet daß den 9ten dieses/ Abends um 6 Uhr Ihr. Königliche Maj. von Preussen/ aufs Fürstl. Schloß angekommen und den 10ten/ als am Sonntags darauf in der Schloß-Capelle dem Gottes-Dienst beygewohnet/ und die Predigt/ so der Hr. Kretschmor gehalten angehört/ und die übrigen Tage mit der Jagd sich divertiret. Den 13 dieses des Morgens frühe begaben sich Ihr. Königl. Majest. mit dem Durchl. Fürsten von Dessau wieder nach Berlin. Es hat der Hr. Archi-Diaconus/ und treufleißige Prediger in hiesiger Schloß und Stadt Kirchen/ Hr. Samuel Stiller dieses Zeitliche gesegnet/ und gemelter Kret-

schnor

schnor hat die Leich Predigt / aus der Offenb Johannis/ Cap 2. v. 10. in Gegenwart der Durchl. Fürstin von Dessau / und der Durchl. Princessin Henrica / von Anhalt / und einer ansehnlichen Gemeine gehalten.

Stralsund / vom 18. Junii. Wegen des annoch contrair seyenden Windes ist biß dato noch keine Post-Jacht aus Schweden alhier angelanget / worauff man iedoch gleichsam mit Schmertzen wartet / um zu vernehmen / was in dem Finnländischen Gewässer zwischen der Königl. Schwedischen und Rußischen Esqvadre ferner vorgefallen seyn möchte. Auf der Insul Rügen und zwar auff dem Puttbuschischen Felde / hat man einen sehr curieusen Roggen Halm mit 12. vollkommenen Aehren gefunden / welchen die Herrschafft / wegen seiner Seltenheit / von dem Acker nehmen / und in dero Garten verpflantzen lassen. Aus Orient hat man heute abermahls Briefe von der Königl Schwedischen Hofstatt erhalten / welche festiglich versichern / daß Sr. Majest. ehistens von dannen nach dero Landen kommen würden.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Jun. Die von Copenhagen in See gegangene Esqvadre hat ihren Cours unter guten Winde mit vielen Kauffarden-Schiffen nach Petersburg fortgesetzet. So bald selbige alda angekommen wird das Dessein von dannen auff Schweden unternommen werden. Weilen nun alles in Tönningen richtig / so fänget man nun an das Zeug-Hauß und die Barracquen niederzureissen es soll aber die Guarnisons-Kirche nebst dem Hospital bestehen bleiben. Mit Briefen von Petersburg hat man / daß die Czaaris. Flotte den 31. May von Cronslot in See gegangen / mit Ordre / die Schweden aufzusuchen und sich mit selbigen zu engagiren: Auff denen kleinen Fahrzeugen wären viele Bomben gelegen worden / womit man gedächte / die Schwedis. Flotte ganz gemächlich hinten und vorn zu bombardiren.

Aus dem Hollsteinischen vom 24. Junii. nach dem die Königl. Dänische Bagage bereits vor einigen Tagen zu Schleswig angelanget / wären Ihr. Königl. Majest. in allerhöchster Person über Flensburg den 20sten dieses zu Gottorff glücklich arriviret. Höchstgedachte Ihro Königl. Maj. haben auf dero Herous Reise viele von Dero Trouppen die Revue passiren lassen / und in hohen Augenschein genommen / sonsten Ihr. Maj. schon eher zu bemeldtem Gottorff würden arriviret seyn. Alle Soldatesque dieser Orten präpariret sich zur bevorstehenden Musterung und hält man davor / daß sie mit ehestem vollbracht seyn werde. Bey Itzehoe continuiret man annoch viel Proviant aus denen Königl. Magazynen zusammen zu führen / und weil alle Schiffe diesseits der Elbe im Beschlag genommen / so dürffte wol die Anstalt zum Marche nicht länger trainiret werden. Laut particulier Briefen von Petersburg ist die Czaaris. Flotte den 21ten dieses noch zu Cronschloß gelegen / und hat wegen contrairen Windes nicht in See gehen können / und wie man höret / so soll sich die Dänische Flotte zu Copenhagen nach dem Auslauff der Rußischen reguliren wollen. Auf Ordre Sr. Czaarischen Majestät ist ein Wechsel von 300000. Rubeln nach Copenhagen von Amsterdam über machet / mit der Versicherung / daß in kurtzem noch ein anderer von 200000. Rubeln folgen solle.

Heu-

Hellgeland/vom 23. Jun. Vor etwa 3. Wochen hat der Schwedis. Cap. Held/ welcher sein Fahr-Zeug verbesse[r]t/mit 36. Mann besetzet hat/ eine von dem Elb-Strom gekommene Schu[y]te alhier auffgebracht/ davon ein gewisser Kauffmann seinen darin habenden Theil/ desgleichen auch der Schiffer den Seinigen ranzioniret/ die übrige Ladung aber hat besagter Capit. Held behalten/ und zum Theil alhier verkaufet/ so für eine gute Beute gerechnet wird. Der Schiffer ist immittelst wieder frey gelassen/ und hat mit seiner Schmacke den Cours weiter fortgesetzet. Auch hat mehrged. Capit. Held in kurtzem 6. Blanckeneser Fischer-Ever hinweg genommen/ deren jeder mit 50. Rthlr. sich wieder ranzioniret/ ausser einem/ welcher ohne Entzelt wieder frey gelassen worden/ mit demselben seynd 20. Mann von des gebliebenen Capit. Lieuten. Springers Leuten/ die sich als Gefangene hier befanden und auff Ordre unsers Hn. Commendanten wieder frey gegeben den 13. Jun. nach Glückstadt zurück gesandt/ zu welcher Reise man sie vorhero auff 2. Tage mit Brodt und Geld versehen hatte; Ob nun unsere sich annoch als Gefangene in Glückstadt befindende 6. Mann dagegen werden frey gelassen werden/stehet zu erwarten. Des vorged. Capitain-Lieuten. Springers gewesene Galliote ist nun sehr wohl repariret/und mit grösseru Segeln/ auch 8. Canonen und dazu gehöriger Ammunition nebst 40. Mann/versehen und besetzet/selbige wird anjetzo die neue Helle genandt/ und von dem Hn. Capit. St. Legert commandiret: Zu diesem erwarten wir noch täglich eine Fregatte mit 50. M. und 12. Canonen montiret/ so daß wir nun/ wegen der Nahrungs-Fahrt/ keine Verhinderung mehr zu befürchten haben/ wie dann der Fisch- und Hummer-Fang fleißig fortgesetzet wird/ auch alles in sehr wohlfeilem Preiß alhier zu bekommen ist.

SCHWEITZ.

Baaden/ vom 14. Junii. Die Conferentzien zwischen denen Kayserlichen und Frantzösischen Plenipotentiarius werden eifrig fortgesetzet in einem Saal/ allwo man durch 2. Thüren eingehet/ von welchen die eine für die Käyserlichen und die andere für die Frantzösischen Ministers gemachet ist/ um alle Streitigkeit wegen des Rangs zu verhüten. Von beyden Seiten trachtet man die Sachen so geschwind als es möglich ab zuthun worinn sie auch desto füglicher zum Stande kommen können/ weil das Fundament des Friedens schon zu Rastadt geleget ist; Allein von all denen anwesenden Ministern sind nicht mehr als zwey Protestantische wegen der Religions Sachen/ als der Herr Engelbrecht/ Envoye extraordinair vom König von Schweden/ und der Herr Maskowsky/ Envoye wegen des Ober-Rheinischen Creises. Die Kayserl. Plenipotentiarii haben absolute Ordre keine Gemeinschafft mit denen Savoyschen Ministern zu halten/ vielweniger denen Frantzösischen Ministern gehör zu geben/ im Fall sie etwas in Faveur des Hertzogs von Savoyen aufs Tapet bringen wolten.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. Junii. Der König hat einen Courier aus der Schweitz erhalten / dessen Anbringung aber ist noch nicht public. Nach dem Spanischen Lager vor Barcellona / gehen sehr viele Officiers / welches der Hertzog von Berwyck auch thun wird / indem er bereits von Seiner Majest. dem Könige Abschied genommen. Es wird von einigen debittiret / daß zwischen Seiner Allerchristl. Maj. und denen Herren Gener. Staaten der vereinigten Niederlande / eine genaue Alliantz soll errichtet werden. Die Affaire des Patris Quesnels / caussiret unter denen Römischen Theologis noch eine Verdrießlichkeit über die andere / und dürffte leicht eine innerliche Unruhe nach sich ziehen.

Paris vom 18. Junii. Vorgestern zu Mittag kam die Hertzogin von Berry mit einer Printzeßin ins Kind-Bette / und wurde selbige in der Tauffe Maria Loutsa Gabrielle genennet lebete aber nicht länger als 12. Stunden. Die Hertzogin befindet sich dekfals sehr schwach / welches vor dero Hauß ein grosser Verluß ist / dem Hertzog von Orleans aber sehr betrübet. Es scheinet / daß es nun der Stadt Barcellona recht gelten solle / indehm sehr viele Officirer bereits dahin abgangen / und der Hertzog von Berwyck auch ohnfehlbahr noch diese Woche folgen werde. Sonsten sollen 104. Canons 52. Feuer-Mörser und 15000. Pfund Pulver employret werden. Hingegen ist Monsr. du Caße so gefährlich kranck / daß noch dahin stehet / ob er davon kommen werde. Die Verwittibte Hertzogin von Berry ist zwar einer Printzeßin genesen / doch ist selbige bald nach der Tauffe gestorben. Ihr Königl. Majest. erhalten gestern einen Courier von Baden / deßen Anbringen aber nicht bekant gemachet werden. Monsr. Menager / gewesener Plenipotentiarius zu Utrecht / ist verstorben / und hat 600000. Livres seinen Freunden nachgelaßen. In Lion ist zwar ein kleiner Tumult entstanden / doch bald wieder gedämpfet worden.

SPANIEN.

Madrit / vom 4. Junii. Der König ist zu Pardo zweymahl vom Fieber befallen worden / nun aber befindet sich Se. Maj. nebst den dreyen Printzen in guter Gesundheit. Brieffe von Cervera und Terragona melden / daß man 100. von den jenigen welche in dem Fort der Capuciner bey Barcellona gefangen genommen worden / nach den Galeyen gesandt hätte / und daß man mit den Blessirten / so bald sie genesen / ein gleiches vorzunehmen Willens seye. Allhier hat man so viel Nachricht / daß nemlich die Unsrigen ungefehr 150. Mann vor diesem Fort verlohren hätten / bey dieser Gelegenheit haben sie auch das Convent der Recollets eingenommen.

Nieder-

NIEDERLAND.

Dünkirchen/ vom 16. Junii. Mit Dämpfung unsers Hafens gehet es nun sehr langsahm daher/ denn obgleich man täglich mit mehr als 100. Mann an Füllung des Dammes arbeitet/ so spühlet doch Ebbe und Fluth allen Sand so darinn geführet wird/ wiederum hinweg/ weil alle Pfähle bereits abgehacket sind und die Kuffers über einen Hauffen geworffen liegen/ welches bey bartem Wetter denen einkommenden Schiffen sehr hinderlich fallen wird/ weil die principalesten Pfähle annoch mit Wasser bedecket sind. Vor dieser Stadt liegen noch wohl 20. Schiffe von allerhand Nationen/ worunter 2. Dantziger sich befinden/ welche so lange warten müssen/ biß daß bemeldter Damm an der Fischer-Pfort wird gedämpffet seyn.

HOLLAND.

Haag vom 18. Junii Ihr. Hochm. haben die Repressalien gegen die Schwedis. Schiffe zu gebrauchen/ so lange/ biß die Staaten von Holland wieder beysammen gewesen/ dann allerseits Provintzien dabey interessiret: man hoffet aber/ daß unter der Zeit der Senat von Stockholm andere Resolution desfals gefasset haben werde. Man wil daß der Hr. von Düssen/ einer der Friedens Gevollmächtigten/ zu Utrecht hier gekommen/ bey Ih. Hochm. wegen ein und andern Veränderungen/ so in 1. oder 2. Articul des Commercien Tractats mit Spanien dortige Ministers gemachet/ Relation abzustatten/ es sollen aber sothane Puncten von keiner wichtigkeit seyn/ daß also nichts destoweniger der Friede noch diese woche seine Endschafft erreichen könne. Die zu der Frantz deputirte Hn. sind bey dem Käys. Minister gewesen/ und haben selbigen zu verstehen gegeben/ daß Ih. Hochm. gerne sehen/ daß ehe und bevor der Churfürst von Bayern seine Länder wieder einnehme/ von Se. Käys. Maj. die hier negotirte million Güldens/ womit die bey letzter Campagne in denen Niederlanden gediente Auxiliar Trouppen bezahlet/ und wovor das Churfürstenthum Bäyern verpfändet/ vorher erleget werden möchten: man saget auch/ daß itzt beregter Käyserl. minister Ordre erhalten/ auff die von dem Graffen von Straffort der Friede und Ruhestand im Norden auff das eheste herzustellen/ zu antworten; wie daß gemelter Se. Käyserl. Maj. keinesweges gesonnen/ sich deswegen wieder einzulassen/ als bißher geschehen/ das ist/ nur als Mediation zu agiren/ und alles mögliche/ die streitende Partheyen in Güte sich zu setzen/ anzuwenden/ womit J. Hochm. vollenkommen einig. Inzwischen melden Braunschweigis. Brieffe/ daß der vom Senat von Stockholm bevollmächtigte Baron von Friesendorff allda seine Prätensiones eingegeben/ so vornemlich darin bestehen/ daß alles und jedes währendem Kriege der Kron Schweden Abgenommene/ derselben wieder restituiret werden soll. Es wird auch starck geredet/ daß der Graff von Strafford in letzter Conferentze wieder auffgehalten/ daß diese Republ. einen Minister nach Baden senden/ und wegen der Barriere nicht zu Wien/ sondern allhier oder zu Brüssel/ mit Vorwissen und Zuziehung J. K. M. handeln möge: Und zwar solte zu Baden wegen des Protestantis. Gottes Dienst im Reiche das Benöthigte besorget/ und die Beybehaltung desselben bestmöglich gesuchet werden.

Demnach das Quartal nunmehro zu Ende/ als werden die H. H. Pfrl. ersuchet/ dem Uberbringer dieser Relation die 10. fl. ohnschwer zuzustellen. die versprochene Remarques sollen künfftigen Post Tag gl. G. folgen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 53.

Montag / den 2. JULIUS.

TURCKEY.

Algier / vom 24. May. Gestern haben sich 34 Christen Sclaven eines Englischen Schiffes / auff welchem sich drey Capitains / ein Secretarius / zwey Domestiquen vom Consul / und eine considerable Summe Geldes befunden / auff unserer Rhede bemächtiget; dieser Zufall alarmirte die gantze Stadt / und es durffte sich kein Engeländer sehen lassen; unser Bey war so sehr entrüstet daß er alle Wohnungen der Engelländer versiegeln / und zugleich befehlen ließ / daß man sie als Sclaven in das Bagnio bringen solte / biß er von den Christen Satisfaction bekommen hätte / und gewiß es kostete grosse mühe / daß sie auff der Frantzösisch und Holländischen Consuls inständiges Anhalten wieder los gelassen worden als welche dem Bey vorstelleten / daß die Königin von Groß-Brittannien dergleichen Verfahren vor den gröbsten Affront annehmen würde. Unterdessen sind die Engelländer doch sehr bestürtzt / daß weil ihnen ein reich beladen Schiff / weil es mit keinem tüchtigen Paß versehen gewesen / genommen / und noch zwey andere in dem Hafen eingebracht / sie hoffen aber / daß nach des Admiral Wishart Ankunfft sich ihre Sachen bald endern werden.

INGERMANLAND.

St. Petersburg / vom 3. Jun. Nachdem Jh. Czaar. Maj. seit dem 20. passato mit der gantzen Flotte in der See / so ist es allhier ziemlich stille. Jh. Maj. die Czaarin werden künfftige woche zu Lande per Posta sich nach Reval erheben allwo sie ihren Gemahl den Czaaren vorzufinden verhoffen. Morgen wird vor derselben gesegneten Zustand das öffentliche Gebet in Lutherischen und Rußischen Kirchen angefangen / gleich wie man selbiges vor Jh. Hoheit die Czaarowitzin annoch continuiret. Da Hr. Schlüter über der Arbeit das Perpetuum Mobili auszufinden / selbst immobilis geworden / dencket sein Sohn das werck annoch zum Stande zu bringen / es stehen darauff 30000 Rubeln / so Jh. Czaar. Majest. dem Erfinder versprochen. Die hier angekommene Königsberger und Holländische Schiffe haben die Schwedis. Flotte in der See gesehen. Man erwartet noch einige Frantzöss. mit wein beladene Schiffe / wovon die Kauffleute allhier bereits angelanget. Als Se Czaar. Maj. von hier absegeln wolten / liesse sie alle fremde Ministers nöhtigen / um die Flotte aussegeln zu sehen: Der Kayserl. Resident excusirete sich der Dänische war auch nicht zugegen / die andern aber als der Preußische / Pohlnische / Holländische und Hannöversche haben sich eingefunden. Diese Flotte soll 24000. mann auserlesene Manschafft auffhaben / und so bald als der Czaar diese Transport-Schiffe biß an das Ei-

land

Land Blorcko convoyiret hat/ (von wannen sie eilligst nach Finnland gehen und mit der dasigen Armee sich conjungiren können /) wird er sich nach Revel begeben/ um sich zu den 4. Orlog-Schiffen/ welche aus Engelland und Holland gekommen sind zu begeben / in Hoffnung alldar auch 8. Dänische Orlog-Schiffe anzutreffen/ und nachdem solches geschehen / wird man die Schwedische Flotte anzugreiffen sich äusserst angelegen seyn lassen/ es wird Ihro Czaarische Majest. die Flotte selbst commandiren: Ein jedes Schiff hat nach seiner Grösse 3/4. biß 5. Hacken/ von einer neuen Invention am Boort/ um selbe an die Schwedische Schiffe zu werffen und die Passage der Soldaten an Boort zu facilitiren.

SCHWEDEN.

Extract eines Schreibens aus dem Königl. Schwedischen Krieges-Schiff/ Wollgast genannt / vor Ancker liegende in denen Finnländischen Scheeren / bey Abo / den (9) 19. May.

Verwichenen Donnerstag giengen 2. von unsern Galleyen gäntzlich hin in den Einlauff der Aboischen Rehde / um alldorten zu recognosciren/ welche dann auch gewahr wurden / daß eine ziemliche Anzahl groß und kleiner Rußischen Böte / nebst 6. so genannten Finn-Schuyten / daselbst in dem Haven lagen / wie nun die Russen von ermeldeten unsern 2. Galleyen Kundschafft erhielten / machten sie sich fertig / und kamen mit ihren Böten und Fahrzeugen / deren bey 70. a 80. waren / allzumahl mit Soldaten und Ruder-Volck wol bemannet / gantz nahe bey unsere Galleyen / in der Absicht / sich solcher zu bemächtigen / weil selbige nur allein da waren / welche dann auch genug zu thun hatten/ sich gegen die Russen zu defendiren / auch nach der Hand sich wieder zurück zogen/ sochten aber dennoch biß in den späten Abend mit denen Feinden / allein in der Nacht kamen wir mit unsern Schiff / und noch einer Galleye denen andern zu Hülffe/ da es alsdann zu einem weit schärffern Gefechte gerieth/ aus welchen die Russen endlich zu echappiren suchten / es seynd aber derselben nur gar wenige davon gekommen / dann die / so nicht in Grund geschossen / seynd mehrentheils von uns genommen worden / und haben wir solchergestalt bey 300. Gefangene erhalten / worunter 2. Capitains und etliche Leutenants. 6. Aboische Fahrzeuge / deren sich die Russen auch bedienen wolten / haben wir gleichfalls bekommen. Unter denen Gefangenen befinden sich unterschiedliche Granadirer von fremder Nation. Die Ammunition / so wir von denen Feinden erbeutet / wird nach Hangö Udde zu dem Hn. Admiral Wattrang gebracht / nach Stockholm aber werden mit dieser Advis-Jacht 47. und auff einem andern Schiff 150. Mann gleichfalls dahin übersendet / dererselben Aussage nach solle die feindliche Krieges-Macht bey Abo nicht gar zu starck seyn. Was nun ferner zwischen uns und denen Feinden paßiren wird / melde künfftig.

Stockholm / vom 30. May. Dieser Tagen ist von unserer in dem Finnischen Gewässer sich jetzo auffhaltenden Esquadre eine Advis Jacht alhier angelanget / welche unterschiedene Brieffe / und zugleich 47. gefangene Russen / die sich nebst vielen andern / in denen bey jüngst alldort vorgefallener Action zu Wasser eroberten feindlichen Fahrzeugen befunden/ anhero gebracht / unter denenselben seynd einige Officirer von Calmuckischer und Cossaquischer Nation. Von gedachter Action wird berichtet/ daß die Russen anfänglich / als sie unsere Galleyen wahrgenommen/ auff selbige loß gegangen / und ohngeachtet sie keine Canonen auff ihren Fahrzeugen gehabt/ wären sie dennoch gantz nahe an unsere Galleyen gekommen / und solche zu erobern getrachtet / nachdem aber die Unserigen hefftig von sich gefeuret / auch zuletzt durch eines von unsern dazu gekommenen so genannten Block-Häusern / so mit 20. Canonen versehen gewesen/

secundi-

stroundiret worden / welches mit Stück-Kugeln / Cartetschen und Granaten dergestalt unter die Feinde gespielet / daß ihre Böte mehrentheils gesprenget und gesuncken / hätten sie sich / nach einem opiniatren Gefechte / zu retiriren genöthiget befunden / mit Hinterlassung einiger hundert Gefangenen / von welchen vorgedachte 47. anhero gekommen / die übrigen haben die Unsrigen auff eine Insul gesetzet / wovon 150. ausgewechselt worden / welche Ihro Excell. der Königl. Raht und General-Gouverneur / Baron von Meyerfeld / schuldig geblieben / in Pommern zu extradiren. Vor Abgang dieses entstehet ein Gerücht / ob hätten die Unserigen ohnweit Abol Posto gefasset / wiewol man solches ohne Confirmation noch nicht volkommen annehmen wil. Man rüstet alhier noch einige Fahrzeuge aus / die bequem seynd / in denen Scheeren gebrauchet zu werden / welche mit nöthigem Geschütz / Ammunition / Vivres / und Volck versehen / und zur Verstärckung der Esquadre unter dem Herrn Admiral Wattrang in kurtzem abgesendet werden sollen.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 20. Aug. Man kan alhier den Mangel an Brod unter dem ruinirten Landmann nicht gnugsam beschreiben / wodurch viele genöthiget worden / ihre Retirade nach Chozim zu der Türckis Fortificatius Arbeit zu nehmen / andere aber marode machen / und die Wege mit ihren ermatteten und krancken Leibern anfüllen. Der Pohlnis. Ambassadeur / Woywode von Mazuren / wird mit weitläufftiger Nachricht von seiner guten Expedition aus Constantinopel zu Lemberg ehister Tagen erwartet. Von dem Auffbruch der Sachsen nach ihrem Lande ist es noch gantz stille. So höret man auch nicht / wann Ihr. Kön. Maj. von Pohlen zu Warschau arribiren werden. Der Woywode von Kyow wird zu Lemberg bereits angelanget seyn. Das Sächsis. Corpo / welches in Litthauen gestanden / ziehet sich an der Weichsel zusammen / und wird die Cavall. zu Bialazerkiew zu stehen die Infanterie aber hinter Warschau zu campiren kommen. Die Russen defiliren in grosser Abondantze nach dem Dnieper / und weil verschiedene Brücken darüber geschlagen worden / so muthmasset man / daß sie ehestens diesen Fluß passiren werden.

Warschau vom 16. Junii. Mit der heut angekommenen extra Post von Lemberg hat man die Nachricht erhalten / daß der Palatin von Kyow mit dem Hn. Krysyin und dem Tartaris. Gesandten bereits alda angelanget seye / der Cron Feldherr aber wäre zu selbiger Zeit noch nicht alda ankommen / sondern auff der Anhero reise begriffen gewesen / also daß mit künfftiger Post eines mehrers hiervon zu berichten vorfallen dürffte. Aus Littauen wird geschrieben / daß das Mißvergnügen über der Königl. Auxiliar Trouppen Verfahren / daselbst täglich gröser zu werden beginnete / und hätte der Littauis. Feldherr so gar verschiedene Senatores nacher Wilda zu einer Unterredung eingeladen ; Se. Czaaris. Maj. sollen obgedachten Littauis. Feldherrn aller Assistentz versichert / und sich erkläret haben / so viel Volck / als derselbe verlangen / und von nöthen haben wird / nacher Littauen marchiren zu lassen ; Zu Riga wären bereits 30000. Mann Russen angekommen / welche auff die Transport Schiffe embarquiret / und nach Schweden zu Außführung des concertirten Desseins transportiret werden sollen / auch soll der Fürst Repnin auch noch mit einem andern Corps Infanterie / Ammunition und Proviant / auff dem Fluß Düna nacher Riga unter weges begriffen seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 15. Jun. Nachdem Se. Kön. Maj. die jungen Cadets auff der vorigen Ritter-Academie in ihrer neuen montur gemustert / und

und exerciren lassen. Hat die Garde zu Pferde vor derselben die Reven
vor dem Norder Thore paßiret / wobey viele Zuschauer sich eingefunden.
Wir haben zuverläßige Nachricht / daß Se. Czaarisc. Maj. gewillet / mit e
nem Transport noch eine Descente auff Schonen zu thun / wozu dieselb
die Division unter dem Gen. Bauer und Repnin zu employren / gemeine
als welche ihren Marsch deswegen nach Riga beschleunigen sollen. So bal
nun alles hierzu fertig / soll eine Escadre von unserer Flotte den Transpo
aus der Ost-See abholen / und anhero convoyren. Aus der See verlaute
als ob die Schweden mit einigen Kriegs-Schiffen von Carlscrona ausg
gangen / mit Ordre / alle Englis. und Holländis. Schiffe wegzunehmen / s
nach Oerter gehen / welche von Moscau quitiret / imgleichen auch die / so m
Victualien beladen / sie mögen hingehen / wo sie wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 13. Jun. Man siehet allhier / daß / was ohnlängst zw
schen der Pforte und Pohlen geschlossen worden nichts ermangelt wird / u
dem Stanislaus laut geschlossenen Tractats würcklich in Ungarn ang
langet seyn soll. An den König von Schweden soll von der Pforte un
auch eine nachdrückliche Ordre ergangen seyn / weswegen die 2. Schw
dis. Offic. / welche ohnlängst von Demotica anhero gekommen / versicher
daß sie nur noch wenige Zeit zu Demotica sich aufhalten werden. Die Tü
cken haben von ihrer Prätension / von Gutthuung aller Unkosten / welc
zum Behueff seiner Kön. Maj. von Schweden angewendet worden / auff A
suchen des Pohln. und Rußis. Gesandten abgestanden. Weil in de
Tractat zwischen der Pforte und Pohlen von Schleiffung Choczims kei
Meldung gethan worden / so hat man an unsern allhasigen Minister Ord
gesandt / ihme anzudeuten / daß die Fortification dieses Platzes keines weg
wieder den Carlowitzis. Frieden streitete / und daß J. Käys. Maj. nicht seh
könten / wie dadurch einige Mißhelligkeit entstehen solte. Man will allhi
für gewiß sagen / daß der König von Schweden weilen unser Hoff demselb
sehr gewogen scheinet / würcklich auff dem Weg begriffen wäre / um Stani
slao nach Siebenbürgen zu folgen; Ja daß schon ein Theil S. Kön. M. B
gage alda angekommen seyn solte / welches aber ohn fernere Confirmati
nicht angenommen werden kan.

Wien vom 20. Jun. Die beyde regierende Käys. Maj. haben si
mit dero Hofstatt von Laxenburg nach der Favorita begeben: So si
auch ebenfals 3. aus dem Reich kommende Käys. Bataillonen zu wa
nach Ungarn abgeführet worden / denen in kurtzen noch mehrere folg
dörffen. Sonsten sey zwar das Gerücht erschollen / als ob der Stanisla
incognito durch Wien paßiret / dessen Ungrund aber daraus zu erkenn
indem der Kön. Schwedis. Legations Secretarius Sternhöck / Jh. Kä
Maj. ein Memorial übergeben worinnen er vor die in Siebenbürgen a
gelangete Schwedis. Officiers (worunter auch der Stanislaus mit bea
fen um einen Käyserl. Paßport bittet / um von dar weiter durch die E
lande und Teutschland / nach Schweden oder Pommern zu paßiren.
bald dieser Paßport expediret / solte der Graff Torstensohn damit zu d
Stanislao zurück gesandt werden. Daß auch der Käys. Hoff auff die sich
Durchpaßirung dieses Herrn besondern egard mache / sey daher zuschliess
daß dem zugegebenen Obrist-Lieuten. / die Beschütz und Bewahru
dessen Persohn / auff sein Leib und Leben anvertrauet worden. Der Für
Hollstein-Gottorffis. Envoye / Hr. Fabricius / habe aus Adrianopel v
7. und 12. May berichtet: Das es nunmehro gantz fest und gewiß /
Jh. Kön. Maj. von Schweden / auff die inständige Vorstellung so m
ihrer eigenen als frembden Ministror. in kurtzem Demotica verla
und durch Teutschland nach dero Landen paßiren würden. Ja es prä
dit

dirten einige zu wissen / daß der König in Schweden den Stanislaum noch in denen Erblanden rencontriren und beyde zusammen unter dem Käys. Schutz und Geleit sich vor erst nach Zweybrücken begeben wolten/ zumahl sie daselbst von der Käys. so wohl als der Frantzös. Armee bedeckt wären/ und daß sie dafür hielten/ daß nachdem des Königs in Schweden Maj. die Käys. Mediation nebst der Frantzös. zu Schliessung seines Friedens angenommen/ solches weit sicherer sey/ als wann sie durch incognito Reisen sich einigen Hassard exponireten.

Ober-Rheinstrohm vom 21. Junii. Nachdem die Friedens Conferentzien nunmehr zu Baaden ihren Anfang genommen/ so erwartet man daselbst stündlich Ihro Durchl. den Printzen Engenium; und weilen die Cron Franckreich deren Trouppen noch auf den Beinen hält / so haben Ihro Käyserl. Maj. bey denen Crayssen dieserwegen anfragen lassen / keine Abdanckung vorzunehmen / und mit Abführung der geforderten 5. Millionen Rthlr. sich nicht lang zu säumen. Nach Inhalt sicherer Briefen aus Wien/ bleiben Ihro Käyserl. Majest resolvirt / den Nordischen Frieden zu befördern / und hierzu einen Stillstand der Waffen auszuwürcken.

Coblentz/ vom 24. Junii. Von Trier hat man unterm 22. Dito/ daß die Frantzosen annoch vor und nach einige Trouppen cassiren thun. Ihro Kayserliche Majestät so wohl als der König von Franckreich wollen haben/ daß der Landgraff von Hessen-Cassel/ die Landgrafschafft Rheinfels mit der Stadt und Vestung dieses Nahmens/ an den Printzen von Hessen Rheinfels abtreten solle; Und sagt man/ daß im Fall selbiger ein solches refusiren wird/ die am Unter-Rhein ein quartierte Kayserl. Trouppen/ wie auch diejenige so ohnweit Neuwied stehen/ mit den in Trier und anderwärts liegenden Frantzösischen Völckern employret werden sollen/ um gemeldten Landgraffen darzu zu forciren; Einige wollen/ daß dieser sich nicht darzu bequemen/ sondern an den Utrechter Friedens-Tractat halten wolle/ andere aber behaupten das Gegentheil/ so dann die Zeit lehren wird.

Berlin/ vom 28 Junii. Es werden Ihr Königl. Majest. von Preussen wol wieder aus Dessau bereits arrivirt seyn und hat man Nachricht/ daß Ihr. Majest. Reise nach dem Clevischen entweder verschoben/ oder gar ausgesetzet worden. Der Frantzösische Minister kan zu dato noch nicht/ in Puncto des gesuchten Waffen Stillstandes wegen der Nordischen Troublen reussiren. Der Schwedischen Envoye / Baron von Friesendorff ist auch noch hier/ und scheinet so bald nicht wieder nach Braunschweig zu gehen.

Aus Pommern / vom 22. Junii. Man erwartet so-

sowol die Stiefeln als Pistolen vor die unberittenen Dragouner / und weil denenselben schon eine Convoy entgegen gesandt worden / so meynet man nicht / daß dieselbe lange aussenbleiben werden. Die Pferde erwartet man auch auf diesen Confinen / welche dann ebenfalls sich bald einfinden dürfften. Von der Dückerischen Armee aber welche sich im Felde präsentiren soll / höret man noch nichts / und scheinet es / als wann sie diese Campagne nach dem Braunschweigischen Congreß reguliren wolle.

Hannover / vom 24. Junii. Von der Abreise des Chur Printzen von Hannover nach Engelland ist nichts Gewisses zu rapportiren / und wollen einige Staats-Verständige / daß solche Reise gar annulliret sey. Die höchstseelig verstorbene Churfürstin wird sehr regrettiret / um so vielmehr / weil dergleichen Fürstinnen sehr beliebt sind / so wol wegen ihrer Qvalitäten als andern Sachen / worinnen diese Churfürstin vor andern excelliret.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Jun. Die Præparatoria zur generalen Munsterung sind allenthalben fertig / und / weil die Trouppen mehrentheils der Grander Heyde so nahe / daß sie alle Tage einrücken können / auch J. K. M. von Dännem. sich ehister Tagen von Gottorff zu Itzehoe einfinden werden so dürffte diese Reyen bald ihr Ende erreichen / und so dann ein mehrers zu berichten vorfallen. Der Hr geh. Rath von Wedderkopp befindet sich noch zu Schleßwig / und dürffte allda von Sr. Kön. M. mit einem considerablen Land-Gute beschencket werden / davon sich die Revennes jährlich auf 3000. Rthlr. extendiren sollen. Es verlautet / daß J. Kön. M. nachdem sie die demolirte Vestung Tönningen in hohen Augenschein werden genommen haben / eine Tour nach Altona zu thun / intentioniret seyn sollen. Höchstged. J. K. M. haben einen Courier mit wichtigen Depeches an Ihr. Czaar. Maj. abgeschicket. Das Königl. Haupt Qvartier aber wird / so lange die Trouppen noch in hiesigen Qvartieren stehen bleiben / vermuthlich zu Itzehoe seyn. Die Hamburgis. Hn: Deputirte sind / wie Copenhagener Brieffe melden von dannen nach Schleßwig auffgebrochen / allwo sie ihre Instructiones von dem Magistrat der Stadt Hamburg bereits vorzufinden verhoffen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 26. Junii. Nachdem Ihro Königl. Maj. jüngst berichteter massen / am 20 dieses / unter 3 mahliger Lösung der Canonen auff Gottorff angelanget / und die beede hohe Herren Generals sich des andern Tages auch allda eingefunden / haben heute die 7 allda liegende Regimenter in der Frühe die Munsterung passiren sollen / welcher Ihro Königl. Majestät in hohen Augenschein nehmen wollen / und nachdem sie solches verrichtet / haben Ihro Majest. nebst dero Suite die Tour über Husum nach Tönning antreten wollen / um diese demolirte Vestung zu besehen / woselbst mit Abbrechung des Heu-Magazins / Baracken und andern Häusern / dem Vernehmen nach / bereits soll angefangen seyn / und täglich

lich fortgefahren werden; von dannen sollen Ihro Majest. sich auch nach Tündern erheben wollen / ehe und bevor sie noch zu Glückstadt kommen werden / um auch über die dortigen Trouppen / wie über alle andere geschehen / alsdann der Marsch angetretten werden soll / wozu schon alles eingerichtet ist / wohin aber / und zu was vor einer Unternehmung / davon ist mit Grund nichtes zu melden / massen sehr different davon gesprochen wird.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Junii. Von Gottorff vernimt man mit jüngsten Brieffen / wie daß Jh. Kön: Maj: von Dännemarck sich von dannen nacher Husum erhoben / um so dann weiter nach Friederichstadt und Tönningen dero Tour zu nehmen / und die dort herum stehende Regimenter die Reveu paßiren zu lassen; man meynete für gewiß / daß Jh. Maj. nach Dero Zurückkunfft auf Glückstadt / wol alsdann eine Reise nach dem Stifft Bremen thun möchten. Zu erstgedachtem Glückstadt seynd einige Fahrzeuge ausgerüstet / die auch bereits auff dem Elbstrom fertig liegen / welche auff erste Ordre nach der See gehen sollen / um / wo möglich / den unter Hellgeland mit seinem Fahrzeug annoch kreutzenden Schwedis. Capitain Held von dannen zu delogiren: Von besagtem Hellgeland hat man / daß vor einigen Tagen 3. von dortigen Fischern mit einer Jölle in See gewesen / auff der Rückfahrt aber / nahe unter der sogenannten Dühna / von einem Wirbel-Wind überfallen worden / wodurch die Jölle umgeschlagen / und sie folglich alle 3. elendiglich ertrincken müssen.

Schaffhausen / vom 19. Junii. In Baaden werden die Conferentzien fleissig continuiret. In der ersten hat man die Vollmachten gegen einander producirt; in der andern die Manier wie die Conferentzien ins künfftig gehalten werden sollen / regulirt; in der dritten resolvirt / wie viele Bediente mit denen Ministris auff dem Rahthause kommen mögen / und in der vierten einige Sachen / betreffend die Domestiquen / auff dem Fall selbige einige Desordres verursachen solten / limitiret / und in der fünfften soll man von der Zeit gesprochen haben / wie lange nehmlich dieser Congreß dauren solte. In Baaden sollen nicht mehr / als 50. Soldaten bleiben welche der Land-Vogt mit 2. Leutenants commandiret. Diese patrouilliren des Nachts / bewahren das Rahthauß / und verhindern / daß niemand / wenn die Herrn sich darinn befinden / hinein komme. Der Mayländische Postmeister / will die Differentz welche Schweitzerland mit dasige m Post-Ampt hat / Sr. Kayserl. Majestät überlassen / welches Schwürigkeiten nach sich ziehen dürffte. Zu Baaden werden noch mehrere Logimenter für 5. vornehme Mayländische Edelleuthe gesucht / welche sich allda werender Zeit des Congresses auffhalten wollen.

FRANCKREICH.

Paris vom 22. Junii. Am verwichenen Montage / des

des Abends / wurde der Leichnam der verstorbenen jungen Printzeßin / mit welcher 2. Tage zuvor die Hertzogin von Berry ins Kind Bett gekommen / mit gewöhnlichen Solennitäten durch den Bisoff von Seez von Versailles nach St. Denis / das Hertz aber nach der Abthey von Val de Grace / transportiret. Vor einigen Tagen nahm der Hertzog von Mortemar / als Pair von Franckreich im Parlament seinen Sitz. Vorgestern ist die Hertzogin von Bouillon sehr plötzlich gestorben. Die Briefe von Perpignan vom 9. dieses berichten / daß der Spanische General Don Feliciano de Bracamonte / die Catalonier / so sich des Postens von Arens bemeistert / wiederum daraus getrieben / und das Schloß / so sehr schön gewesen / plündern und verwüsten lassen; Bey dieser Occasion waren von denen Miqueletten und Freywilligen über 300. geblieben / und 70. gefangen worden.

SPANIEN.

Barcellona / vom 20. Jun. Es ist diese Stadt wegen der grossen Menge derer eingeworffenen Bomben und glüenden Kugels bereits in Brand gerathen / und hatten die Einwohner / um sich für dem Feuer zu conserviren / zwischen der Stadt und Mont-Jovi begeben / da aber die Belagerte eine neue Batterie angeleget / so vermeynte man nach deren perfection / sie bald wiederum in die Stadt zu treiben. Der Spanis. General de Bracamonte / soll die Catalonier / welche jüngsthin des Posten von Ahrens sich bemächtiget / wieder heraus delogiret haben / in welcher Action dann bey 300. Miquelets geblieben / und 40. gefangen worden. Belagter General hatte darauff diese Forteresse ausplündern / und folgends schleiffen lassen.

HOLLAND.

Haag vom 25. Junii Die Briefe in der Schweitz melden / daß alda noch allein zwischen denen Käys. und Frantzös. Plenipotent. die Conferentien continuiret würden. Die mehresten von denen außländis. Ministern seynd vorjetzo in der Treves-Cammer bey einander versamlet. Laut Wiener Briefen hätten Sr. Käyserl. Maj. an die Officiers in Bayern harten Befehl abgesandt / niemanden von den Bedienten dortigen Chur-Fürstens paßiren zu lassen / oder in solcher Qualite zuerkennen / bis die Huldigung gemeldten Chur-Fürstens würcklich geschehen / und derselbe wieder in Possession seiner Länder gesetzet / worauff auch der Commendant von Ingolstadt verschiedene / so in solcher Vestung unter Vorwand / particuliere Sachen verrichten zu wollen / nicht eingelassen.

Hiebey communicire dem G. L. den versprochenen Auszug derer notabelsten Begebenheiten so in diesem vergangenen Qvartal sonderlich zu remarquiren von nöthen sind.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

Kurtzer Entwurff/

Derer Begebenheiten/ welche so wol die Rostockische als andre Gazetten in diesem hinterlegten Qvartal von Ostern biß Johanni remarqviret/ Womit man auch promittirter massen/ nach diesen continuiren wird.

ANNO 1714.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0445
DFG

DEr Marschall de Villars ist anjetzo wegen des zwischen S. Käys. u. Allerchristl. Maj. zu Rastadt geschlossenen Friedens / am Frantzösis. Hofe in sonderlichen Ansehen / wie denn auch sein Sohn die Survivantze des Gouvernements von Proventze erhalten / so viele 1000. Livres einträgt.

Gegen die Schottische Pairs siehet man in London viele injurieuse Schrifften.

Den 19. dieses ist der Königin von Engelland Erhebung zum Königl. Throne solennissime gefeyret worden.

In Wien ist des getroffenen Friedens halber das Te Deum laudamus gesungen und die Stücke gelöset worden.

Zu Petersburg sind viele fahrende und reitende Posten von Liefland dahin / und von dannen nach Moscau angelegt.

Die Stadt Barcellona ist förmlich belagert. Die Spanische Flotte hat durch harten Ungewitter und schweren Sturm grossen Schaden gelitten / viele Schiffe loß getrieben / ja gar verunglücket.

Zu Paris sollen die Jesuiten aus Straßburg angehalten haben / die bey dasiger Academie / imgleichen Juristen- und Medicinischen Facultät befindl. Protestanten zu capiren.

Die Russen haben in Finnland eine Victorie wieder die Schweden erhalten / alsd daß deren über 1000. sollen erleget seyn / die Anzahl der todten Russen aber sich nur auf 1478 erstrecken soll. Die Russen sind in dieser Action in allen 8495. und die Schweden 8384. M. starck gewesen.

Zwischen den 26. und 27. dieses / Nachts umb 1. Uhr ist Hertzog Anthon Ulrich / Reg. Hertzog zu Braunschw. Lüneb. Wolffenbüttel nach 6. bis in den 7. Tag ausgestandener Kranckheit gestorben. Er ist gebohren A. 1633 den 4 Oct. alt 81 Jahr / 5 Monath / 9 Tage / welchem der Erb-Printz August Wilhelm succediret. Dieser ist gebohren A. 1662. d. 8. Mart. seine erste Gemahlin war Christiana Sophia / seine jetzige Sophia Amalia / Hertzog Christian Ulbrechts zu Holstein Gottorff / Printzeßin Tochter.

Ihro

Ihro Maj. die verwittibte Königin von Dannemarck sind den 27 dieses Abends umb 6. Uhr in Copenhagen im HErren seelig entschlaffen.

Die Vestung Tönning wird auff Königl. Maj. von Dännemarck Befehl demoliret.

Die Catalonier haben den König von Spanien schrifftlich antragen lassen/ welcher gestalt sie sich submittiren/ und 3. Mill. Rthlr. zahlen wolten/ im Fall sie ihre Freyheiten und Privilegien behalten solten/ so aber nicht angenommen worden.

S. Aller Chr. Maj. haben nach getroffenen Rastädtis. Frieden 2. Couriers über Marsilien nach der Türckey abgesandt.

Auff Käys. Befehl wird in Bayern alles veranstaltet/ solches Land dem Chur Fürsten wieder einzuraumen.

Ih. Käys. Maj. haben des Printzen Eugenii Fürstl. Drl. mit dem Ritter Orden des güldenen Fliesses regaliret/ und sonsten reichlich beschencket.

APRIL.

Den 1ten dieses ist in Madrit der Friede mit Engelland solennißime abgekündiget.

Ihro Groß-Brittannis. Maj. werden vom Podagra incommodiret.

Mr. Steel ist per majora/ seiner edirten Schrifften halber/ von dem Unter-Hause degradiret worden.

Das Ober-Parlament intreßiret sich sehr vor die Catalonier/ und nimmt sich derselben Parthey starck an.

In Franckreich entstehet eine grosse Theurung/ denn die Bauren nichts zufahren/ und ihre Aecker wegen Mangel der Pferde unbebauet liegen lassen/ ja gar davon gelossen sind.

Den 14. dieses ist in Pariß des getroffenen Friedens halber das Te DEUM laudamus abgesungen worden.

In dem Spanischen Niederlanden werden nechstens fremde Trouppen erwartet; Jedennoch vermeynet man/ daß es der Barriere halber mit J. Käys. Maj. zum gütlichen Vertrag gedeyen werde.

Den

Den 17. dieses ist (S.T.) Hr. M. Petrus Becker/ Math. P. P. O. und bißheriger Rector Scholæ, als Archidiaconus bey hiesiger Thumkirchen solenniter introduciret/ nachdem vorher den 13. hujus in der St. Marien Kirchen die Confirmation geschehen.

In Petersburg ist der junge Printz Mentzikoff getaufft/ und Peter Alexander genandt worden

In Schweden haben J. Czaarisch Maj. ein Manifest in Schwedisch. Sprache publiciren lassen / laut dessen dasige Einwohner bey den Ihrigen zu bleiben ermahnt werden.

In Paris ist den 19 dieses/ der Rastädtis. Friede an den vornehmsten Oerthern mit allen Ceremonien / auch Paucken und Trompeten-Schall publiciret worden

Zu einem Frieden mit Spanien und denen Hn Staaten ist grosse Apparentze/ weil S. Kön. Maj. von Franckreich solches bey S. Cathol. Maj. sehr nachdrücklich recommendiret

In Asien soll ein grosser Auffstand und viele 1000. Janitscharen erleget seyn

Den 20 dieses ist in Schweden ein grosser Fast-Buß- und Bet-Tag celebriret

Des Friedens halber ist in Wien das Te Deum gesungen und sind die Canons abgefeuret worden

Zu Baden wird zum Friedens Congres alles vergnstaltet.

In Schweden haben Ihro Hoheit die Princeßin Ulrica Eleonora anfangs gewegert/ die Regierung anzunehmen.

Den 22 dieses ist in Hamburg ein solennes Danck-Fest wegen abgewendter Contagion gefeyret worden

Den 24. dieses hat (S.T.) Hr. Joach. Henr. Sibrand/ J.U.D. P.P.O. sein bisheriges Rectorat, vermittelst einer Oration: de salutari ordinatione legum resigniret, welchen nach geschehener Wahl Rev. Concilii, der (S.T.) Hr. Carolus Arndius, Hebr. L & Catech. P.P. O. succediret, Oratione habita; de Sceptrorum Academicorum eorumqve Rectoralium occasionali apud Hebræos origine.

S. Kön. Maj. von Dännemarck haben die Postirung vor Hamburg den 26 dieses auffheben lassen

In Madrit sind einige Grandes in S. Cathol. M. Ungnade verfallen/ und sollen dem Ansehen nach/ an andere Oerther gebracht werden

Der

Der Hertzog von Popoli bombardiret die Barcellonier/ doch ohne sonderlichen Effect

J. Maj. die Königin von Engelland sind ersuchet worden/ demselben/ welcher den Prätendenten/ fals er alda eine Descente thun würde/ lieferte/ eine Belohnung zu versprechen.

Der Chur Fürst von der Pfaltz läst in Holland 4 Millionen Gulden negotiiren

In Schonen befürchtet man sich eine Rußische Landung

J. Maj. die verwittibte Königin von Dännemarck sind den 27sten dieses mit allen Solennitäten von Copenhagen nach Rothschild gebracht und daselbst beerdiget worden

In Barcellona ist ein Buß und Beth Tag gehalten/ und GOTT umb Beystand angeruffen worden

Der König von Franckreich läst ein Patent drucken/ vermöge dessen alle diejenigen/ welche bey währendem Kriege unbewegl. Güter gekauffet haben/ den dritten Theil dessen/ was solche werth in die Königl. Kammer erlegen müssen

MAJUS.

DEn 4ten dieses ist der Hertzog von Berry zu Marly gestorben/ nachdem er 4 Tage kranck gelegen. Die wahre Ursache seiner Kranckheit und Todes ist folgende: Daß/ da er auff der Jacht geritten eine kleine Ader in dem Magen zerbrochen/ welches er aber nicht von sich gesagt/ auch solches nicht eclatiren zu lassen/ seinen Bedienten befohlen. Er ist gebohren A. 1686. den 31 Aug: und also seines Alters bey nahe 28. Jahr

Die bißherige Güstrowsche Vacance bey der Pfarr-Kirchen/ ist nach vorher geschehener ordentl. Wahl durch (S.T.) Hn. M. Joh. Georg Luger wiederumb ergäntzet/ und hat er am Sonntag Rogate seine Antritts-Predigt daselbst gehalten.

An dem Chur Printzen von Hannover ist ein Schreiben abgangen/ als Hertzog von Lambrigds nach Engelland zu kommen

Dem Chur-Hannöverschen Minister in Londen/ Baron

von

von Schütz / ist angedeutet / nicht am Hofe zu kommen / weil er beym dortigen Cantzler / und nicht vorher bey J. K. M. oder dero Staats-Secretario sein Gesuch angebracht.

Der neue König von Sicilien machet alle Anstalten gegen dem Käyserl. Unfall in gute Positur zu seyn.

Dem Groß Sultan ist der Rastädtis. Friede bekannt gemacht.

In Copenhagen ist eine Kön. Verordnung / wegen einer ansehnl. Krieges-Steuer ediret.

M. Orry gehet mit vielem Gelde nach dem Spanis. Lager / welches noch nicht viel gegen Barcellona avanciret hat.

Der Cörper des verstorbenen Duc de Berry ist nach St. Denis / das Hertz aber nach Pal de Graze gebracht worden.

Die verwittibte Hertzogin ist in ihrer Schwangerschafft bis in den 7den Monath avanciret.

J. Hochmög. die Hn. Staaten werden einen Plenipotentiarien nach dem Käys. Hoff absenden / alda wegen der Barriere zu tractiren.

Zu Nyssel hat der Chur-Fürst von Cöln selbst das Te Deum des Friedens halber / unter Lösung der Canonen / abgesungen.

J. Kayl. M. werden nechstens nach Presburg / in Ungarn abgehen

Die Kays. Friedens Plenipot. werden in kurtzem ihre Reise nach Baden antreten / deren Bagage schon dahin vorausgeschicket.

Zwischen S. Kayl. Maj. und den Hertzog von Savoyen sollen des Königreichs Sicilien halber einige Tractaten obhanden seyn.

Jh. Czaarisc. Maj. lassen an dero Flotte zu Petersburg unaufhörlich arbeiten / damit selbige nechstens in See gehen könne / ihr Dessein auszuführen.

Der Czaar. General Bauer marchiret mit 4000 Mann nach den Preußis. Grentzen.

In Stockholm sind die Stände mit dem Senat noch zusammen.

Das

Das hiesige Rostocker Pfingsten-Marckt ist vor denen Hn. Handels-Leuten sehr profitabel gewesen / wie sie dann durchgehends sehr contant sich bezeiget / und bey guter Avantage ihre Rückreise angetreten.

JUNIUS.

DEr Käys. Ambassadeur Graf de Gallas hat in Rom seinen öffentlichen Einzug gehalten

Der Marschal/Monsr de Villars ist zu einem Membro der Königl. Frantzösis. Academie der Wissenschafften angenommen

In Londen ist man nicht wohl zu sprechen daß die Frantzosen einen neuen Haben zu Mardick anlegen

Die Kayserl: Armee in Ungarn soll sich auf 20000 Mann belauffen

Auf Ordre Se. Churfl. Drl. von der Pfaltz werden alle Städte in dasigen Landen fortificiret

Se. Hochfl. Drl. des Hertzogs Carl Friedrichs Geburts-Tag ist den 30 April allda gefeyret / da J. Drl. ins 2te Jahr getreten.

Die Ambassadeurs der Hn. Gen. Staaten haben ihren Einzug in Paris gehalten/und sind zur publiquen Audientz angeführet worden

Zu Constantinopel hat der Königl. Pohlnis. Gesandte Audientz und gute Verrichtungen gehabt/ auch ist darauff der Friede confirmiret worden.

Es continuiret nicht/daß die Schweden die Russen zur See geschlagen ; Ein Schwedischer Commandeur aber hat bey Helligen-Land einen Dähnis. sein Fahrzeug abgenommen / und dem Commandeur darauf in der Attaque erschossen

Se. Kön. Maj. von Spanien haben dero Ministers in Paris und Haag befohlen / den Frieden mit denen selben und denen Portugiesen/wie auch der Republ. Holland möglichstens zu schliessen.

In

In Calais kommen viele abgedanckte Soldaten aus Engelland an / so nach Teutschland abgehen / und unter J. K. M. von Preussen / oder dem Hertzog von Lotharingen wieder Dienste nehmen.

In Savoyschen werden noch ungemeine Kriegs-Veranstaltungen gemachet / und viele Magazinen auffgerichtet / auch selbige mit allen Nothwendigkeiten versehen.

In der Schweitz ist auch noch wegen dem Abt von St. Gallen kein Vergleich getroffen / weilen derselbe die Ratification des Roschackischen Friedens nicht eingesandt.

Der Congreß in Baaden wird negstens seinen Anfang nehmen / dann die meisten Ministri schon allda bereits angelanget.

In Cölln und Düsseldorff sind einige vornehme Personen arretiret / so an einer Conspiration gegen J. Hoh. dem Chur-Printzen von Sachsen verdächtig gehalten worden.

In Petersburg wird eine grosse Flotte ausgerüstet / viele Mannschafften embarquiret / und selbige mit einer grossen Menge Proviant und Ammunition versehen

Ihro Czaarisch. Maj. sollen Vorhabens seyn / eine Descente auf Schonen zu thun.

Ihro Königl. Majest. von Pohlen werden dem Vernehmen nach / sich nechstens nach Warschau begeben / allwo von den Grossen sehr inständig auff dem Marsch der Sächsis. Trouppen gedrungen wird.

Ihro Königl. Majest. von Dännemarck werden ohnfehlbar noch vor Ablauff dieses Monaths Junii in dem Holsteinis. erwartet

In Copenhagen sind alle Regimenter in Ihro Kön. Maj. Gegenwart gemustert / da denn auch der Herr Graf Steinbock bey der Musterung der Guarde mit gegenwärtig gewesen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 54.

Freytag / den 6. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 6. Junii Es ist bey der Expedition der Pohlnis. Affaire und Ratification des Friedens mit der Republ. Pohlen / dieses reuliret worden / daß die Pforte den Stanislaum obligiren müste / das Türckis. Gebiehte zu quittiren; Worauf derselbe auch seine Reise nach denen Ungarischen Confinen angetreten / widrigen Falls er nicht so sehr damit würde geeylet haben. Der König von Schweden befindet sich zwar annoch zu Demotica / wiewol die Türcken verlangen / daß derselbe seinen Auffbruch nicht länger verschieben möchte. Die Türcken sollen auff gethanen Vorschlag der Pohlnischen und Rußischen Gesandten von aller Restitution derer auff bemeldten König gewandten Kosten und andern Prätensionen abgestanden seyn. Wider die Fortification von Choczim wird sowol von Kayserl. als Pohlnischer und Moscowitischer Seits protestiret die Pforte aber scheinet keine Reflexion darauff zu machen / sondern setzet solche Arbeit fort.

SCHWEDEN.

Extract aus denen von der Finnischen Esquadre über Stockholm gekommenen Nachrichten / vom 15. und 22. May.

Es ist der Bericht hieselbst eingebracht von allem denjenigen / was zwischen 3. von unsern Galleyen nebst dem Schiffe Wolgast / und 50. a 60 grossen und kleinen Finnischen Böten / welche die Russen zubereitet und mit mannschafft wohl besetzet hatten / die Dörffer in denen Scheeren auszuplündern / nicht weit von dem Einlauff der Aboischen Rhede den 6. und 7. hujus fürgegangen wie nemlich nach einem kleinen Gefechte es endlich zu einem weit schärfferen gerathen / in welchem die Russen den Kürtzern gezogen und auff die letzt zu echappiren gesuchet / wobey aber wenige davon gekommen denn / welche nicht in grund geschossen / die sind gefangen und weggenommen worden / auff welchen Fahrzeugen wir 300. Gefangene bekommen worunter 1. Major / 2. Capitains / und einige Lieutenants / so alle nach Stockholm gesandt / imgleichen einige Granadirer von fremder Nation mit etwas Proviant und Ammunition / welches dem Herrn Admiral Wattrang nach Hangö Udde zugesandt worden. Sonsten machen sowol die Cron Caper als auch einige andere / so von gewissen Kauffleuten ausgerüstet gute Priesen / wie dann diese letztere noch neulich 6. Priesen / mit Korn und Saltz beladen / allhier auffgebracht / worunter 1. Engelländer und 2. Lübecker / die übrigen sind Holländer / welche entweder von einem von uns verbothenen Haven gekommen / oder auch nach denselben haben hinge-

wolt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0453
DFG

wolt. Vier grosse Rußische Orlogs-Schiffe und 10. a 12. andere kleine Fahrzeuge liegen/wie man solches recognoscíret/auff der Revalischen Rhede. Der Hr. Vice-Admiral Lillie creutzet mit 6 Orlog-Schiffen in See. 7000 Russen sind von Abo nach Helsingfors zurück gegangen. Übrigens ist mit der Flotte nichts fürgefallen/sondern sie bereitet sich einen Angriff auff einige Fahrzeuge/welche die Russen auffs neue zusammen gebracht/und sich hier in den Scheeren auffhalten/ zu thun. Von der Stärcke der Rußischen Flotte wissen wir genaue Nachricht/und daß wir dieselbe innerhalb kurtzem in der See zu gewarten haben. Von der Gottenburgische Esquadre wird beklagens würdig geschrieben/daß der Capitain Wagners Fregatte/Maerstrand genant/so 28. Stücken und 180. mann geführet/nachdem der Capitain bey gutem wetter nach des Capitain Jacob Utfals Schiff mit seiner Chaloupe an Boort gefahren/den 16. may durch ein auffsteigendes grausames Ungewitter und erschreckliche Ocean übern Hauffen geworffen/und mit dem darauff seyenden Volcke/(auffer 32. welche davon geborgen) nebst noch einem Lieutenant umgekommen.

Stockholm/vom 9. Jun. Nachdem wir in der Finnisch. See viele Scheer-Böte und andere Rußisch. Fahrzeuge ruiniret und erbeutet/so haben die Unsrigen hernach noch 10. Priesen gemacht/unter welchen 2. Schiffe nach Gottenburg sind gebracht/worauff viele Rußisch. See-Offic. gewesen/so in Holl- und Engelland angenommen worden/auch haben wir darauff eine grosse Quantität Gewehr und Klingen mit dem Rußisch. Wapen bezeichnet bekommen. Der Königl. Hoff divertiret sich den Sommer über zu Carlscrona/doch kommen J. Königl. Hoh. die Printzeßin wöchentlich 3. mahl nach Stockholm in dem Senat. Se. Exc. der Hr. Graff von Falkenberg liegen in Agone.

LIEFLAND.

Riga vom 16. Junii. Der Handel lieget dieses Orts anjetzo gar darnieder. Aus Petersburg vernimt man/daß sich Jh. Dl. der Fürst Menzikow und der gewesene Hospodar von der Wallachey ziemlich wieder besser und auffer Gefahr befinden. Als Jh. Czaar. Maj. zu Segel gegangen waren/ hatten Dero Gemehlin/Dero 2. Printzeßinnen und die fremden Ministri dieselbe biß nach der Insul Rethusar begleitet/unter welchen Ministern der Tartarisch. Abgesandte sich befunden/und öffentliche Audientz bey Jh. Czaar. M. gehabt hätte; Es sol selbiger grosse Quantität kostbahre Präsents und andere Raritäten seines Landes mitgebracht u. Jh. Maj. verehret haben.

POHLEN.

Lemberg/vom 13. Junii. Am Sonnabend langete alhier der Cron-Feld-Herr an/und weil er von Annäherung des Woywoden Kyowsky wuste/so sandte er folgenden Tages eine ziemliche Anzahl seiner Leute ihm entgegen/Auch die Woywoden von Crakau und Podolien verfügten sich auf die Vorstadt/um ihme bey der Ankunfft zu beneventiren/da er dann um Mittag alhier anlangete/und an sein hiesiges Palais begleitet ward/bald aber hernach verfügte er sich zum Cron Feld Herrn/alwo er eine Stunde lang sich aufhielte/und wiederum nach seinem Palais kehrete/Am Montage ward er vom Cron Feld Herrn/und mit ihm der Ertz Bischoff von Lemberg/item die Woywoden von Crakau/Podolien und Smolensko die Castellana von Siradien und Camienice/wie auch der Cron-Fähndrich/ꝛc. tractiret/da dann bey einer lustigen Music auf Jhro Königl. Maj. anfänglich/und folgends Jhro Czaarischen Maj. Gesundheit getruncken worden/mit demselben Herrn Woywoden von Kyow/der nach etlich-tägiger Ausrastung zu Jhro Königl. Maj nach Sachsen gehen wird/ ist auch ein Gesandter vom Tartar-Han an den Cron Feld-Herrn gekommen/welches Mitbringen annoch unwissend.

Krakau/vom 20. Junii. Vorgestern wurde einem gewissen Juden alhier von einem Herrn ein Stück gebraten Fleisch gegeben / dem es aber ein anderer aus den Händen gerissen / dieser / so solches kaum halb zerrissen / verschlinget es begierig / und bleibet ihm in der Gurgel stecken / so daß er nur mit der Hand weisend / wo es stecke / in einer kurzen Weile seinen Geist daran miserabel aufgeben müssen. Aus Thorn wird geschrieben / daß in Königsberg und andern dortherum liegenden Oertern der König von Preussen die Werbungen noch unaufhörlich fortsetzen liesse. Ein gewisser in Wallachey gewesener Kundschaffter hat unter andern dem Groß-Cron-Feldherrn erzehlet / wie daß der dort nach Constantinopel geführet und hart gesetzte Hospodar weiter nichts / als nur täglich drey Para / oder ein halb Kreuzer Kostgeld bekomme. Nicht nur in Warschau hat das Feur grossen Schaden gethan / sondern auch in Lemberg das in 3. Orten in die Kirche eingeschlagen.

Warschau / vom 23. Junii. Von dem Pohlnischen Botschaffter ist weiter keine Nachricht eingelauffen / als daß man muhtmasset / es habe selbiger seine Expedition von der Pforte nach Wunsch empfangen / und müsse sich auf der Anhero Reise befinden. Die Cron-Armee soll ihr Lager zwischen Caminiec und Zioczew formiren / und alldort campiren. Der Türcken Anzahl unter Chocim soll von Tag zu Tag anwachsen welche ihr Campement über dem Fluß Prut aufgerichtet / und fahren noch immer fort / die Viercke bey Chocim zu fortificiren. Sonsten wird auch von der Türckischen Gräntze berichtet / daß der Hospodar aus der Moldau / samt seiner Gemahlin und gantzen Familie / in einer harten Arrest gezogen / dessen eigentliche Ursache aber noch unbewust wäre / dennoch hätte man unter andern seinen Sachen grosse güldene Medailles gefunden / worauff sein und seiner Gemahlin Portrait gepräget seyn solle / mit der Uberschrifft Joan Constantin Bassaraba / König zu Hungarn und Moldau.

P. S. Durch sichere Briefe aus Constantinopel vom 9. May. hat man / daß unser Groß-Gesandte noch seine Abfertigung nicht erhalten / und zu besorgen stünde / daß er daselbst so lange werde verbleiben müssen / biß Se. Maj. der König zu Schweden würcklich in seinen Landen / und die Convoy zurück gekommen seyn würde / der König Stanislaus hält sich in Siebenbürgen auff.

DENNEMARCK.

Helsingneur / vom 26. Junii. Allhier ist ein Frantzösisches Schiff / so mit 50 Canonen montiret / und von Cadix mit Wein / Rosinen und andern köstlichen Wahren beladen / für 4. Tage ankommen welches nach Petersburg destiniret / wo solches nun nebst verschiedenen andern / dahin kommen wird / dörffte die Zeit lehren; Dieses Schiff hat über 400. Rthlr. an Oeres-Zoll bezahlet. Diese verwichene Nacht sind alle die Schiffe / so nach der West See destiniret / von hier gesegelt und zwar mit einem favorablen Süd-Ostern-Wind. Laut Schiffers Bericht sollen 8. von Ihro. König Majest. Kriegs Schiffen zwischen Josmund und Bernholm kreutzen; Es wäre aber kein Schwedisches Fahrzeug weder zu hören oder zu sehen. Wir haben nun GOTT Lob alle Tage warmen Sonnenschein und trocken Wetter.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 18. Junii. Der Graff von Torstenssohn befindet sich noch alhier /

alhier/ und der Schwedis. minister Hr. von Sternhöck ist in Unterhandlung begriffen mit unserm Hoff zu Larenburg über den Inhalt der Brieffen/ welche gemeldter Hr. Graff hat mitgebracht. Man haltet meistentheils dafür/ daß in diesen Schrifften der Käyser ersuchet werde/ die Mediation des Nordis. Friedens sich anzunehmen/ doch so/ daß der König von Franckreich Mit-mediateur sey. Auff die Vorstellung/ welche der Käys. Minister zu Constantinopel/ die Fortification von Chocim betreffend/ an den Ober Vezier gethan hat/ hat er hinwiederum geantwortet/ daß die Fortification dieses Platzes weder dem Käyser noch Pohlen nachtheilig seyn könte/ sondern daß derselbe vielmehr der Christenheit zum Schutz wieder allerhand loses Gesindel dienen solte/ doch daß er diß Anbringen dem Divan vortragen und hernach des Sultans Resolution über diese Sache bekandt machen wolte. Die Pforte hat den Bassam von Natolien ernennet dem Römis. Käyser als Ambass. vom Sultan wegen Erhöhung zum Käys. Throne und Gr. glückl. wiederkunfft aus Catalonien ein Compl. abzulegen.

Wien/ vom 23. Junii. Von Debreczin wird geschrieben/ daß Seine Majest. der König von Schweden mit dem Könige Stanislao den 9 hujus aldort angelanget/ welche auff Käyserl. Befehl durch den Obrist-Lieutenant von Hohen-Zollern mit einem Cürassirer Regiment von dannen nacher Ofen/ und so weiter biß an die andern Gräntzen begleitet werden sollen.

Ober-Rhein/ vom 28. Jun. Es wird vor gewiß gesaget/ daß alle Frantzöss. Cavallerie von Trier aus/ und nach der Maaß marchiret/ und in bemeldter Stadt nicht mehr als 800. Mann zu Fusse gegewärtig sich befinden. In dem Käys. Campement bey Neuwit ist der Graf von Wehlen mit 6000. Käys. Trouppen ankommen/ das Commando über die gantze Armee zu übernehmen. Das fliegende Lager/ welches bey Maynz hat sollen formiret werden/ hat Contra Ordre bekommen. In dem Waldeckis. werden die Hessen ein Lager von 16000. Mann schlagen/ und so dann die Vestung Rheinfels observiren/ allwo zu dem Ende eine neue Convoy von Kriegs Provision ankommen. In dem Cölln. Gebiethe sind einige Käys. Regim. bis auff weitere Ordre einquartiret worden. Von der Conspiration wieder den Chur-Printzen von Sachsen ist nichts Remarquables zu berichten vorgefallen. Durch die Reduction/ so der Chur-Pfältzis. Hoff vorgenommen/ wird jährlich eine Million Gülden profitiret. Der Chur-Fürst von Maynz lässet vor seinen Bedienten eine propre Livree verfertigen/ vermuthlich zu einer importanten Reise.

Dresden/ vom 26. Jun. Nachmittags kamen die Bagage-Wagen von des Hn. Gen. Feld Marschals Grafens von Flemming/ imgleichen des Hn. Gen. Grafens von Wackerbart Exc. Exc. von Braunschweig wieder hier an/ worauff denn auch Abends gar spät beyderseits hohe Personen sich alhier wieder zurück einfunden. Den 23. dito von frühe Morgends an/ und den gantzen Tag über biß in die Nacht sahe man auff der Wiese/ woselbst das Vogelschiessen gehalten werden soll/ mit Auffrichtung der Vogelstange auch Auffschlagung derer Zelten und Buden den Anfang machen/ es wurde auch alles Abends meistens zum Stande gebracht. Am 24. nach gehaltenen Gottesdienst und vollendeter Ambts Predigt wurde in den Zwingers Garten und zwar oben auff der Vestung in dem neuen Lust Garten Hause Anstalt gemachet/ damit J. Maj. der König Mittags alda offen Tafel halten könte/ welches auch nach 12. Uhr geschahe/ worzu die hohen Ministres/ Generals-Personen auch einige Pohln. Magnaten gezogen wurden/ nach diesen gegen 3. Uhr der Anfang zum Vogelschiessen und Anstellung

derer

derer übrigen Lustbarkeiten gemachet ward / nur dieses war dabey noch zu observiren / daß die Kletterstange als solche gleichfals auffgerichtet werden solte in 3. Stücken zerbrach / daß man also selbige nicht brauchen kunte. Ihro Maj. der König nebst vielen langen Wagen mit denen Cavalliers und Dames aus den Zwinger-Garten fuhren auff die Wiese alhier, alwo die Lustbarkeiten zu sehen waren. Allhier sahe man nun 24. Bauren in gelb und schwartzen Röcken mit langen Stangen auff Bauer-Pferden nach den Ringel / worüber ein Faß mit wasser hing / rennen / welcher nun den Ring nicht / sondern das Bret traff / denselben bezog der darüber hangende Wasser-Eymer / dergleichen Lohn bekahmen auch die Bauer Mägde / welche nach den Crantz-lieffen / nach diesem wurde der Hahn geschlagen / item nach der Gans gerennt / bey welcher in acht genommen ward / daß derjenige / welcher der Gans den Kopff abrisse in vollem Rennen / die gantze Gans bekam / welches denn / weil darüber viele vom Pferde fielen / grosses Gelächter verursachete / unter währender dieser Lust wurde auch der Vogel abgeschossen. Den 25. Nachmittags wurden die Lustbarkeiten an der Vogelstange fortgesetzet / Ihro Majest. speiseten wieder auff der Vestung / nach diesem sie etliche mahl nach den Vogel mit der Büchse schossen und der Bauern Lustbarkeit mit ansahen / worbey eben dieses zu sehen / was vorigen Tag vorgegangen. Vergangene Nacht und noch diesen morgen ging die Königl. Bagage von hier nach Pohlen aus / und wil man vor gewiß sagen, daß I. Maj. in 2 oder 3 Tagen folgen werden.

Berlin vom 28. Junii. Es werden hieselbst in Präsence Ihr. Königl. Majest. von Preussen / öffters Versammlungen gehalten / die Troublen zu assopiren / und wie verlautet / dürfften Ihro Majestät ehestens eine Tour nach Cassel thun. Pb der Stanislaus / welcher schon Cronstadt in Siebenbürgen soll paßiret seyn / bald näher kommen und die Schwedis. Graffschafft Zweybrück im Pfaltz / zu seinem Unterhalt in Besitz nehmen werde / davon erwartet man die Folge.

Stettin / vom 28. Junii. Von Ihro Königl. Majest. von Schweden sind in geraumer Zeit keine Briefe hieselbst einkommen, wiewol andere versicherte Nachrichten geben / daß Se. Majest. nur noch auff die Zurückkunfft eines Expressen warteten / alsdann solte der Auffbruch geschehen. Stanislaus ist bereits Cronstadt paßiret und gehet dem Vermuthen nach zu seiner Gemahlin nach Schweden / von dannen er sich wohl nach dem Zweybrückischen begeben dörffte / weil Ihro Königl. Majestät von Schweden ihm solches Zeit seines Lebens geschencket haben sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Jun. Se. Kön. Maj. von Dännemarck werden dero Reise nach Husum / Friedrichstadt und Tönningen / ferner nach Itzehoe / Pinneberg / und vermuhtlich nach Altona antreten / die munsterung allenthalben über dero Trouppen zu halten / und dann sich nach dem Stiffte Bremen und Oldenburgis. zu erheben / alda desgleichen dero Völcker in dero hohen Gegenwart die Revue paßiren zu lassen: was die Czaar. Flotte noch im Sinn habe / wird negstens zu berichten seyn. Von Glückstadt sind die Schwedis. Stücke und Artollerie aus Stade / so aus lauter metallenen Stücken bestehet / und die meisten mit CAROLUS XI. gezeichnet durch gehn. Dänis. Artollerie Pferde und Bediente nach Fridrichsort gebracht worden / ferner nach Copenhagen zu transportiren. Von Helstgneur wird

berich-

berichtet/ daß Se. Kön. Maj. von Preussen 1000. Centner Pulver/ so aus Holland gekommen/ durch den Sund nach Stetin geschicket. Von Lübeck hat man/ daß ein aus der Ost See kommender Schiffer alda berichtet/ zu Bornholm 12. Kön. Dänil. Krieges Schiffe gesehen zu haben: es wären auch noch andere 12. grosse Krieges Schiffe ihm von ferne ins Gesicht gesehen gekommen/ so das dem Vermuhten nach Schwedis. gewesen. Der Hr. Graff von Schönborn wird/ nach auffgehobenen Braunschw. Congreß/ in Hamburg erwartet. Von Glückstadt sind wieder 2. Krieges schiffe nach Heiligeland abgesegelt/ um die daselbst auffhaltende Schwedis. Schiffe zu attaquiren/ oder auch zu vertrieben. Petersburger Briefe bestätigen/ daß Se Czar. Maj. selbst mit auf der Flotte gegenwärtig/ und solche als General Admiral commandirte. Die Schwedis. Kriegsschiffe sollen sich sehr vortheilhafftig postiret/ hingegen Se: Czaar. M. eine sonderliche Invention haben/ dergleichen noch nie bekant/ die Feinde zu attaquiren.

Heiligeland/ vom 26. Junii. Vergangenen Sontag/ als den 14. dieses/ hat der in dieser Gegend kreutzende Königl. Schwedische Capitain St. Leger eine Descente auff die Insul Armeren/ um 12. Uhr in der Nacht/ tentiret; Erfand zwar 80 Mann von denen Einwohnern im Gewehr/ Vorhabens/ einigen Wiederstand zu thun/ da aber durch des Königl. Schwedischen Capitains erste Salve unterschiedliche bleßiret wurden/ giengen sie durch/ und gaben gedachtem Capitain Zeit/ sich einiger der vermögensten Einwohner zu bemächtigen/ welche denn die Häuser/ deren 200. an der Zahl/ jedes mit 4. Reichsthaler ranzioniren müssen.

Nieder-Elbe/ vom 3. Julii. Zu Hamburg werden Ihro Hoch Gräfl. Excell. der Herr Graf von Schönborn erwartet; Das Syndicament aber/ ob solte der Congreß von Braunschweig/ nach dieser Stadt verleget werden/ scheinet bis dato ohne Grund zu seyn: Im Gegentheil wird debitiret/ daß besagter Congreß in Braunschweig/ medio dieses Monats/ wieder soll reassumiret werden. Der Holstein Gottorffische Minister hatte seine Prätensiones alda denen Herrn Gesandten übergeben/ belangend eine Restitution von 300000. Rthl. Se. Hochfl. Durchl. der Herr Administrator/ haben den 21sten passato/ als sie mit dem Hn. Baron von Göritz ausgeritten gewesen/ das Malheur gehabt/ durch die Muhtigkeit des Pferdes/ etwas am Bein beschädiget zu werden/ worauf dieselbe zu Hamburg wieder angelanget/ und also dero Reise nach Lübeck gehindert worden.

Wißmar/ vom 28. Junii. Dieser Tagen seynd auff unter-

unterschiedenen Wagen etliche 1600. Flinten/ Pistolen/ Carabiner/ nebst einigen 100 Paar Stiefeln/ alhier angekommen womit die neu auffgerichtete Compägnien zu Pferde und Fuß versehen werden sollen! auch sind schon einige Koppel guter Pferde von unterschiedenen Orten anhero gebracht/ und werden derselben in kurtzem noch mehre erwartet. Von Stralsund wurde mit letzter Post advisiret/ daß von denen Hoch-Fürstl. Holsteinischen Trouppen/ welche vor einigen Wochen in Pommern eingerücket/ nunmehro ein Theil auff die Insul Rügen/ einige aber auff denen um die Vestung Stralsund liegende Dorffschafften zur Verpflegung verleget worden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz. 20. Junii. zu Baden/ sind von denen fremden Ministern schon verschiedene Festivitäten mit grosser Pracht angestellet worden. Aus denen abgehandelten Puncten kan nicht das geringste in Erfahrung gebracht werden. Man hat hier unter der Hand Nachricht/ daß der Englische Ambassadeur wol schwerlich auf hiesigen Congreß erscheinen werde/ weil der Königin von Groß Brittannien auf das neue vorgestellet worden/ daß er nicht dörffte admittiret werden. Von denen andern alhier sich befindlichen Ministris kommt ebenfalls niemand mit zu denen Conferencen/ als welche von denen Kayserlichen und Frantzösischen Plenipotentiariis gantz allein gehalten werden. Die Ministri von Bayern und Cöln haben das Interesse ihrer Principalen in die Hände des Frantzösischen Gevollmächtigten Comte de Luc übergeben/ mit dem sie dann und wann etliche Stunden lang in seinem Cabinet sich abouchiret/ von welchen sie hernachmahls an die Herren Plenipotentiarios remittiret worden. Woraus man Präsumiren will/ daß die Chur-Bayerischen und Cölnischen Affaires anitzo auf dem Tapet syn müssen. Die Frantzösischen Ministers geben zu vernehmen/ daß principaliter die Stadt Barcellona/ wie auch der meiste Theil von Catalonien/ wol zu einem Steinhauffen dürffte gemacht werden/ indem sie sich allzu obstinat bezeigten/ welches dann viel Blut kosten wird/ indem sie lieber sterben/ als sich auf die vorgeschlagene Conditiones ergeben wollen.

FRANCKREICH.

Paris vom 25. Jun. Briefe aus dem Spanis. Lager vor Barcellona berichten/ daß sieder den letzten May. täglich über 160. Bomben in solche Stadt eingeworffen/ und dieselbe in der mitten bereits abgebrand und ruiniret: Jedennoch wolten sich die Einwohner nicht submittiren/ sondern lieber sterben/ als sich ergeben. Die überkommene Deserteurs berichteten/ daß in der Stadt sehr viele Excessen begangen würden/ und das

gemine

gemeine Volck die Häuser der Vornehmsten zu plündern anfinge. Die Flotte hätte sich gleich einen halben Mond vor der Stadt geleget, und verhinderte, daß keine Lebensmitteln mehr hineingebracht werden könten. Es solten schon unterschiedliche Frantzösis. Trouppen in Catalonien angekommen seyn. An Se. Cathol. Maj hätten unterschiedliche Provintzien ein Don gratuit in Fortsetzung des Krieges, und andern unentbehrlichen Unkosten eingewilliget, und würcklich hergeschossen.

SPANIEN.

Barcellona, vom 9. Junii. Man hat Nachricht, daß von Anfang dieses Monahts bis an bemeldtem Tage, über 16. biß 1700. Bomben, und zwar täglich wenigstens 160. auch wol mehrere, in selbige Stadt geworffen würden; Dennoch aber blieben die Einwohner resolviret, keine Capitulation einzugehen. Die Spanische Flotte vor besagter Stadt aber, hat sich, wie gemeldet wird, so rangiret, daß die Barcelloner, wie noch neulich geschehen, kein Proviant mehr hinein bringen könten; Auch wird versichert, daß, nach dem vor offtgedachter Stadt auch verschiedene Frantzösische Schiffe, und zwar denen Spaniern zum Succurs, arriviret, die Belagerer grosse Sperance hätten, selbige Stadt werde, nebst deren Einwohnern, nechstens zum Gehorsam Sr. Königl. Majestät von Spanien gebracht seyn.

ENGELAND.

London, vom 23. Junii. Der Hertzog von Schrewsburi ist am Sonntag Abend aus Irrland zu Chester angelanget, und wird Morgen allhier erwartet, Sr. Excell. haben vor ihrer Abreise von Dublin ein Befehl ergehen lassen, Krafft dessen sich alle und jede, die sich zu Diensten des Prätendenten lassen einschreiben, auch Schiffer und andere, dieselbe über die See bringen, gewärtigen sollen, daß sie als Verräther des Vaterlandes sollen angesehen, und so sie attrapiret werden, mit solcher Straffe, als Verräthern gebühret, abgelohnet werden sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 27. Jun. Es hat ein gewisser Englis. Offic. und Ingen. dem auffgetragen worden, nach Mardyck zu gehen, und allda, wegen des, von dem Frantzosen anzulegen vorhabenden neuen Havens, einige Nachricht zu ertheilen, aus Brüssel an seinem Freund geschrieben, daß er die Sache gantz anders, als man davon debitiret befunden: Indem die Frantzosen ihr Absehen, am beregten Orthe eine fast unüberwindliche Vestung und neuen Haven anzulegen und zu machen, nicht würden erreichen können, obgleich sie auch noch so viel Unkosten daran wendeten sintemahl erstl. das Erdreich dazu untüchtig, und ferner der Grund nicht capabel, daß grosse Schiffe alda einlauffen und ausgehen könten, durch welche Relation die Furcht wegen eines neuen Dynkirchis. Havens wohl verschwinden möchte. Obgleich die Schleiffung besagten Dynkirchis. Havens sehr befodert wird, und alles damit, laut eingelauffenen Nachrichten, bald zum Stande. So verhoffet man, daß J. Hochmög. auf Anhalten Jh. Groß-Brittannischen Majest. und zu folge des 1713ten getroffenen Barriere-Tractats, ihre Völcker aus Renport und Ostenda ausmarchiren, und solche Oerter er Milice der Staaten von Braband einräumen werden.

ROSTOCK, gedruckt bey Johann Weppling, Fürstl. und der Stadt Buchdr. wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 55.

Montag / den 9. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 8. Junii. Man hat daß der Fürst aus der Wallachey zwar etwas liederlicher / als sonst geschehen / tractiret würde aber noch keine Apparence sey / daß er seine Freyheit so bald wieder erhalten werde. Der Türckische Commendant zu Belgrad hat sich über das Mouvement der Kayserl. Trouppen in Ungarn ombragiret / und deswegen sich erkündiget / was man darunter suche; Weil ihm aber zur Antwort gegeben / daß es nur bloß geschehe / die Inwohner von der schweren Einquartirung zu befreyen / so hat er diese Erklährung per Expressen nach Constantinopel geschicket. Der König von Schweden ist noch nicht aufgebrochen/Er hat zwar durch die Herrn von Torstenfohn und Wrangel bey Ihr. Kayserl. Majest. um eine freye Passage durch Siebenbürgen und so weiter sollicitiren lassen/man weiß aber nicht daß eine positive Resolution erfolget. Durch Pohlen soll der König von Schweden aus besondern Ursachen nicht gehen wollen/wol aber durch die Kayserl. Erbländer. Von der Fortification zu Chocim wil die Pforte durchaus nicht ablassen/ und versichert/daß weder Pohlen noch der Kayser dadurch könne disgoustiret werden weil sie darunter nichts anders suche/ als ihre Frontiere wider die Excurssiones der Cosacken und andern verlauffenen malcontanten zu decken.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 6. Jun. Wir leben allhier für eine Rußische Landung nunmehro ausser Sorgen/indem aller Orten solche Veranstaltungen gemachet worden seynd/daß/wann die Feinde auch mit einer grossen Macht etwas tentiren würden/man dennoch selbigen/durch GOttes Hülffe / tapfern Widerstand zu thun/und sie abzuhalten sich getrauet. Es seynd viele Rußische Schiffs Lodgen/welche die Unsertigen unlängst in der Gegend Abo erbeutet/mit Gefangenen allhier eingebracht/ auch sind einige Schuyten aus Finnland/2. meilen von Abo/allhier angekommen deren Schiffer berichten/daß/nachdem unsere Galeyen sich aldorten eingefunden / hätten die Russen sich von gedachtem Abo zurück gezogen. Unsere Fregatten und Caper haben unterschiedene Kauffardey-Schiffe von allerhand Nationen/ die den Feinden Zufuhr thun wollen/auffgebracht/ welche allhier für gute Priesen erkläret worden.

FINNLAND.

Wyburg / vom 17. Junii. Diesen Morgen frühe sind ihro Czaarische Majest. mit der gantzen Russischen Flotte von hier in See gegangen / und hätte nun in kurtzen die Conjunction mit denen Schiffen aus

aus Reval geschehen / mithin von einem scharffen See-Treffen mit ehe
sten etwas gehöret werden. POHLEN.

Warschau/vom 23. Junii. Nachdem wie mit voriger Post gemel
det worden/der Palatin von Kyow zu Lemberg ankommen / und daselbst
von dem Cron-Feldherrn nebst andern Pohlnischen Magnaten sehr höflich
empfangen worden/so thut sich derselbe anitzo an denen Augen / woran Er
wegen der grossen und beschwerlichen Reise sehr viel gelitten/ daselbst cur-
iren lassen um bey Ihro Majestät des Königs Ankunfft in Pohlen sich so-
dann zu deroselben begeben zu können / welche auch nächstens dero Reise
aus Sachsen in Pohlen vornehmen/ und wie verlauten wil ein Senatus
Consilium so wohl wegen der Reconciliation der gewesenen Schwedischen
Adhärenten / als auch Abschickung einiger Gevollmächtigten zu der auff
den 10. Sept. Ihro Majest. des Königs von Preussen zu Königsberg an-
gestellten Crönung halten wollen. Von dem Pohlnischen Bottschaffter
ist weiter keine Nachricht einglauffen / als daß selbiger seine Expedition
von der Pforte empfangen/und müsse sich auff der Anheroreise befinden.
Die Cron-Armee sol ihr Lager zwischen Camieniec und Blotzen formiren.
Monsr. Cryspin wäre mit 300. Löwenthalern beschencket worden/Monst.
Spiegel aber soll auff der Heraus-Reise begriffen seyn. Aus der Schantze
der Heil. Dreyfaltigkeit wird berichtet/daß die Türcken noch starck an Cho-
cim arbeiteten/und zwar alle Vormittage 2000. Nachmittage aber an-
dere frische 3000. mann / sie führen auch um das Schloß neue mauren/
deren Fundament 6. Elen breit seyn solle/gleichfals haben sie auch einen
grossen Vorrath von Provisant/ absonderlich von Zweyback/ zusammen ge-
bracht/und die Wälle thun sie mit starcken Pallisaden umfassen.

Wilda/ vom 10. Junii. Der Russische General Reynin ist den 24.
sten letzverwichenen Monats mit 40000 Mann bey Riga in Liefland zu
stehen kommen / und der General Bauer soll mit 40000. Mann Infan-
terie von Petersburg nach Liefland im Marsch begriffen seyn / dagegen
der König von Preussen 30000. Mann auserlesener Infanterie an die
Gräntze gegen Litthauen und Churland gezogen / dabey er alle Wittin-
nen und Fahrzeuge auffkauffen lassen / um selbige / wie man meinet / zu
denen Brücken zu employren / man will auch vor gewiß sprechen / daß Kö-
nigl. Preussische Trouppen unter dem Hrn. General Dücker bey Stettin
sich conjungiren sollen / indessen haben Se. Königl. Maj. von Preussen
dem Litthauischen Groß Feld-Herrn ein Manifest einreichen lassen/vorstel-
lende / daß sie nicht gesonnen seyen / Litthauen zu attaquiren / ohngeach-
tet sie dero Trouppen nahe in dieses Hertzogthum rücken lassen.

Posen/ vom 22. Junii. Der Groß. Pohlnische Land-Tag ist ge-
stern zerrissen worden; Der erste wurde mit Verlesung der Briefe zuge-
bracht/ den andern darauff ist ein Tumult entstanden/ indeme der Hr. Tra-
bezinsky dem Hn. Sokolinsky Meseritzis. Castellanen ins Wort gefallen/
und jener diesem eine Condemnatur/ dieser aber jenem eine Verfälschung
der Tariffen/ als er ein Commissarius gewesen/ vor die Augen geworffen/
worauff der Adel zum Sebel gegriffen / und den Hn. Trabezinsky massa-
criren wolte / wie er denn an seiner Seite 2. Edelleute niedergehauen;
Der Messeritzis. Castellan wäre auch bey einem Haar von hinten erstochen
worden / wann ihm nicht der Hr. Bahimoyskis. Staroste secundiret hät-
te; Dieses Spiel war auff die Hn. Radomskier zugerichtet/ welche aber
den sich bey Zeiten davon gemachet / und sind von hier nach Lissa zu dem
Hn. Cron Groß Cantzler gefahren/welcher daselbst J. Kön. M. einwarten wil.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 23. Jun. Es befindet sich allhie der Stanislaus
und

und ist bisdato wegen differenter Zeitung noch ungewiß / ob und wie bald ihm der König von Schweden aus dem Türckis. Gebiet folgen werde. Der Schwedis. Graf von Torstensohn wird ehisteus nach Cronstadt von Wien / und ferner nach Demotica revertiren um dem Könige von Schweden von einer Expedition Part zu geben. Es sollen abermahls 3 Käys. Battaillons auf dem march seyn in dieses Königreich einzurücken / und sich mit der allhier stehenden nombreusen Armee zu conjungiren: Man kan aber nicht absehen was Kays. Seits darunter gesuchet werde. Die Käys. Trouppen in hiesigem Königreich fangen ziemlich starck an / sich zu moviren / so daß die Türckis. Commandeurs in denen Frontier-Vestungen einige Speculationes darüber zu machen / Gelegenheit nehmen / wiewohl sie von der Käys. Generalität aller nachbarlichen Amitie, und Freundschafft beständigst versichert werden.

Donau-Strom / vom 24. Junii. Aus Ofen wird vom 26. dieses geschrieben / daß den 14. dito der König Stanislaus / unter dem Namen eines Grafen von Cronstein / mit einer Kayserl. Escorte alldä angelanget / und den 17. dito seine Reise weiter fortzusetzen gesonnen sey. Man glaubte nicht / daß er nach Wien kommen / sondern nur selbiger Gegend nach dem Zweybrückischen paßiren / und allda so lange verbleiben werde / biß die Ruhe in Pohlen hergestellet seyn möchte. Se. Majest. der König von Schweden würden auch ehister Tagen zu gedachtem Ofen vermuthet. Immittelst wird die Fortifications-Arbeit an denen Ungarischen Vestungen mit viel 1000. Mann allen Fleisses fortgesetzet.

Wien / vom 25. Jun. Der regierende Käys. Hoff befindet sich anitzo in der Favorita / und hat am 21 Jun. Ihro Maj. die verwittibte Käyserin Eleonora / mit dero Durchl. Ertz Hertzoginnen / denselben besuchet; So war auch an eben diesen Tage der Reichs-Hofraths-Präsident / Graff von Windischgrätz nach seinen Gütern in Böhmen abgegangen. Sonsten ist zu vernehmen / daß am verbeegten 21 passato der Schwedis. General Poniatowsky / aus der Suite des Stanislai / zu Wien angelanget / und habe nebst dem Hn. von Sternhöck am 22 dito bey des Printzen Eugenii Drl. eine lange Audientze gehalten / worauff am 23 des Abends beyde nach Burckhersdorff gegangen / wohin auch der Stanislaus zugleich mit eintreffen würde. Es läst sich der Hr. von Sternhöck so viel vernehmen / daß zwar sein König sich einem durch die Käys. Mediation zu treffenden Vergleich zwischen Ihr Königl. Maj. von Pohlen und Stanislao / nicht wiederfetzen würde / jedoch dörfften vot letzteren ein und andere Puncta bedungen werden.

Ober Rheinstrohm / vom 23. Jun. Hiesiger Orten ergehen allerhand Gedancken / über die im Elsaß noch so starck liegende Frantzösische Trouppen und Armatur / worab einige in die Gedancken verfallen / ob suche die Cron Franckreich hierdurch ein und anders in denen Friedens-Tractaten zu erzwingen; so aber aus dermahlig führenden Conduite der Frantzös. Gesandten keines weges abzunehmen / sondern vielmehr ein besseres hiervon zu hoffen ist. Zu Basel ist heut der aus Holland gekommene Herr

Graff

Graf Bergami / Minister des Herrn Hertzogen von Modena / wie auch ein Königl. Schwedischer Minister Hr. Engelbrecht von Wetzlar kommend / arribirt / um von dannen auff Baaden zu gehen. Die Frantzosen wollen versichern / daß die Friedens-Handelungen nicht in so kurtzer Zeit wie vermuhtet wird / sich endigen werden / weilen die Reichs und Italiänische Affairen noch lange Zeit zu ihrer Endigung erforderten / zumahlen da die Cron-Schweden / auch derer Restitution ihrer Länder und darüber schliessenden Frieden zu Baaden ausgemacht wissen wollen.

Dresden / vom 26. Junii. Als heute bey Hofe die Tafel aufgehoben wurde auf der Wiese bey der Hertzogin Garten wiederum das Vogel Schiessen continuiret / die Bauren Luft aber wurde vor dieses mahl eingestellet. Gegen 7. Uhr verfügten sich Ihro Maj. der König in dem Garten / allwo sie mit einem gezogenen Rohr gleichfalls nach dem Vogel schossen. Den 27sten dito frühe Morgens um 7. Uhr versammleten sich die Herren geheimten Cabinets Räthe / und übrigen hohen Ministris bey Sr. Excellence dem Herrn General Feld-Marschall Graven von Flemming / nach diesen gegen 9. Uhr selbige sich zu Ih. Maj. dem König verfügeten. Um 12 Uhr kamen Se. Excell. der Herr geheimte Raht und Ober-Steuer auch general Accise-Director von Wartzdorff von Pilnitz wiederum zurück / als wohin dieser heute frühe gefahren. Gegen 1. Uhr kamen bey gedachten Herrn geheimten Raht von Wartzdorff der Polnische Feld-Herr Saxiha / imgleichen Se. Excell. der Herr Ober Hoff Marschall / Baron von Löwendahl zu sammen woselbst sie das Mittag Mahl einnahmen / auch wurde nach diesen wiederum nachdem Vogel geschossen / und währete solches Schiessen bis am spähten Abend. Den 28. Junii / Mittags gegen 11. Uhr / sahe man Ihro Maj. den König / in Begleitung derer Pohlnischen Magnaten / auch vielen andern Cavalliers und Dames nach der Vestung Königstein fahren / und werden selbige morgen wieder hier erwartet. Nachmittags gienge das Vogelschiessen zum Ende und wurde der Herr Baron von Seiffertitz König. Zu Ihro Maj. des Königs Abreise nach Pohlen wird täglich mehr Anstalt gemachet / doch meynen einige / daß selbige vorhero zu Ihro Hoheit der Königl. Frau Mutter nach Lichtenburg und so dann nach Torgau gehen werden.

Naumburg vom 1. Julii. Vorgestern Nachmittage zwischen 2. und 3. Uhren / entstunde allhier auf dem Fischmarcte / und zwar durch Probirung einiges Pulvers / wodurch etliche Tonnen entzündet worden / eine entsetzliche Feuers-Brunst / (massen das Pulver alles was da herum gewesen / nicht nur umgestürtzet / sondern auch bey 30. Menschen elendiglich zerschmettert / und getödtet) welche an 4. Oertern zugleich aufginge. Es wurde zwar aller möglicher Fleiß angewandt / solche zu löschen / man kunte aber unmöglich zu gleicher Zeit an allen Orten darzu gelangen / massen die Vorstadt und die Freyheit / vom Thum

an

an biß an das Wirtshauß zum Scheffel / der wütenden Gluth herhalten müssen / also daß dadurch alles in die Asche geleget worden. Es werden ohngefehr in die 600. Häuser gerechnet / so durch diese Gluth consummiret worden. In der Stadt auf dem Fischmarckte sind nur 4. Scheunen in Feuer aufgangen / und 6. Häuser erschüttert / und die Dächer davon abgeworffen worden / weiln der Wind nach der Vorstadt gestanden.

Stettin vom 29. Junii. von Stralsund haben wir Nachricht / daß einige Dänische Kriegs Schiffe vor dem Land Rügen kreutzeten / welches denn die Ursache / daß keine Post Jagten aus Schweden ankommen. Zu besagtem Stralsund würde täglich ein Expresser aus der Türckey vermuhtet / mit demselben hoffte man zu vernehmen / wann Ihro Königl Majest vom Schweden dero Reise antreten dörfften. Immittelst wird geglaubet / daß der Stanislaus sich unvermuthet / in besagter Stadt einfinden werde. Allhier ist alles stille und höret man nicht mehr / daß Ih. Kön. Maj. von Preussen anhero zukommen gesonnen.

Extract Schreiben aus Stettin / vom 30. Junii. Aus der Wallachey hat man nun versicherte Nachricht / daß Ex. Maj. der König von Schweden schon die Türckis. Lande quitiret / und mit Dero Suite nach Ungarn abgegangen / um so ferner sich nach Dero Königreich und Landen zu erheben. Immittelst sind viele hiesiges Ortes für einer grossen Veränderung in diesem Revier besorget / welche vermuthlich bald ausbrechen dürffte. Gestern Abend bekam der hiesige Kön. Preußis. Commendant Hr. Generalmaj. Borck / einen Expressen / worauff er auch alsobald / Abends um 11. Uhr / von hier abgereiset / wohin er aber seine Tour genommen / ist annoch unbekandt.

Stralsund vom 30. Junii. Allhier rüstet man sich dergestalt bey allen Regimentern / als ob ein unvermuhtlicher March in kurtzem vorgenommen werden solte / da man doch biß diese Stunde nicht weiß / zu was Ende solches geschiehet: Und obwolen verschiedentlich davon discouriret wird / so seynd deren doch wenige / welche in ihren meynungen übereinstimmen: dörffte uns also / aller Vermuthung nach / eine sehr kurtze Zeit den rechten Ausschlag hiervon geben. Die erwartende Post Jacht von Ystädt ist annoch zurück / und kan man die Ursachen der dortigen Verweilung nicht penetriren. Ein gestern zum Recognoscziren ausgewesenes kleines Fahrzeug hat sich ziemlich weit auff die Höhe begeben / davon das Volck rapportiret / daß es in der Bornholmis. Gegend viele Kriegesschiffe / etwas entfernet von einander / wahrgenommen / so unterschiedene Art Flaggen geführet / als aber die Nacht eingefallen / hätte man ein starckes Canoniren gehöret / welches über eine Stunde angehalten / sonder daß sie wissen können / was solches zu bedeuten gehabt / nur daß man muthmasset / daß einige Kön. Schwedis. Krieges Schiffe mit denen eine Zeitlang schon in See herum gekreutzeten Kön. Dän. Kriegesschiffen möchten in Action gerahten seyn / bey anbrechendem Tage aber hätte man von unserm kleinen Fahrzeuge

zeuge keine von vorgedachten Schiffen mehr gesehen/ weshalben man sehr nach gewissen Nachrichten von dieser Begebenheit Verlangen träget.

Aus dem Hollsteinis. vom 4. Jun. Se. Königl. Maj. von Dännemarck sind von Gottorff nach Husum / Friedrichstadt und Tönningen abgangen allda dero Trouppen zu mustern nachgehends über die Eyder und Itzehoe nach Pinnenberg und ferner nach dem Stifft Bremen und den Oldenburgis. sich zu verfügen / weswegen der Uberfarth über der Elbe halber denen Altonaern und Blanckenesern anbefohlen/ gegen den 10 oder 11ten dieses / ihre Fahrzeuge fertig zu halten. Se. Maj. werden schwerlich vor den 10ten Augusti wieder in Gottorff seyn. Der Königl. Pohlnis. und Chur Fürstl. Sächsis. Obr. de Brosse wird Se. Kön. Maj. folgen. Der Hr. geh. Raht von Plessen aber ist von Gottorff wieder nach Hamburg abgereyset wohin der Hr. geh. Raht von Wedderkopf dem Vermuthen nach auch abgehen wird. Stockholmis. Briefe vom 4ten Junii melden daß die Rußis. Flotte der Schwedis begegnet / ohne daß etwas vorgefallen / die Rußis. Fahrzeuge wären fast bis Abo avanciret/ die Haupt Flotte aber nach Reval gesegelt/ vermuthlich von dannen in Schweden zu landen. Von Riga hat man/ daß 7. Dähnis. Kriegs-Schiffe alda gesehen worden/ so ihren Cours auch nach Reval fortgesetzet. Die Russen hätten bey den Revalis. Hafen einige grosse Batterien mit vielen Canonen aufgerichtet/ solchen bey etwa zu geschehener Attaque desto besser zu defendiren. Zu Petersburg kommen viele Schiffe mit allerhand Wahren an/ wie dann noch neuligst ein Frantzösis. Schiff mit Wein beladen/ und mit 50 Canonen montiret/ allda angelanget. Vor einigen Tagen hat man in der Ost-See bis in die Nacht sehr starck schiessen gehöret/ woraus geschlossen wird daß zwischen ein und andern feindl. Schiffen eine Action vorgegangen sey / wovon mit der Zeit ein mehrers zu berichten seyn dürffte. Die Heyligelander haben auf einige Dähnis. Insuln Contributiones ausgeschrieben / welches ihnen aber bald dürffte verwehret werden / dann zu solchem Ende einige Krieges-Schiffe schon dagegen ausgerüstet worden.

Wißmar vom 2. Jul. Sin in der Nachbarschafft aus Schonen angekommener Schiffer berichtet daß die zu Carlscrona equippirte Kön. Schwedis. Esquadre/ in 10. Capital Kriegesschiffen bestehende/ würcklich ausgelauffen/ um auff die Kön. Dänis. Flotte zu vigiliren/ und daß noch 3. Kriegesschiffe an deren Ausrüstungen man Tag und Nacht zu besagtem Carlscrona arbeitete/ denen erstern in kurtzem folgen solte. daß also Schwedis Seits dieses Jahr eine considerable Macht in See erscheinen wird/ worzu die Kauffmanschafft durch das gantze Königreich Schweden ein grosses contribuiret hat / man hält für gewiß / daß wenn beyderseitigen Flotten sich zusammen stossen / eine sehr hitzige Battaille abgeben werde.

SCHWEITZ.

Basel/ vom 23. Junii. Der Graff Bergomi/ Minister des Hertzogs von Modena/ ist diesen Morgen nach Baden abgereiset/ und der Königl. Schwedische Minister/ Herr Engelbrecht/ der gestern alhier anlangete wird sich gleichfalls dahin begeben. Das Sterben unter dem Viehe beginnet sich auff einigen Plätzen indem Nieder-Elsaß wieder starck hervor zu thun.

Aus der Schweitz / vom 24. Junii. Die Frantzösische Gesandschafft zu Baaden hat über 300. Personen bey sich/ und kommt täglich mehres Volck an/ und ist alles zu Baaden sehr theuer/ und kan man kaum vor Geld etwas bekommen. Die Frantzosen bekommen zwar schöne Zu-

fuhr

fuhr von Victualien wie dann dieser Tagen dergleichen 15. Wagen angelanget / jedoch scheinet es nicht gar weit zulangen / weilen zu Baaden selbst nicht viel zu bekommen / und alles von weiten muß hergeführet werden / über dieses ist Baaden ein kleiner Ort / und bestehet die gantze Stadt in einer eintzigen Gasse / welche eben nicht allzulang / und noch darzu sehr schmal ist / daß also die Herren Gesandten auf der Gasse in keiner Kutsche fahren können / sondern sie müssen entweder gehen oder sich in einer Seuffte tragen lassen; Dieses schadet zwar eben nicht / sondern es ist dem lieben Frieden als einen Baadgast sehr dienstlich / in dem man ohne dem bey der Baad Chur einer vorgeschriebenen Form sich gefallen lassen muß. Nachdem also die meisten Plenipotentiarien ankommen und die Baadische Friedens Conferentzien bekandter massen den 5ten Junii angangen / so wird solche alle Tag / ausser des Sonntags gehalten / des morgens präcise um 9. Uhr. gehet sie an und wäret bis um 12. Uhr. Niemand als die Käyserlichen und Königl. Frantzösischen Gesandten nebst ihren Secretariis gehen oder lassen sich zu denen Conferentien tragen / die andern Gesandten aber belangend / so kommet keiner mit ingedachte Conferentz / sondern ein jeder bringet daß seinige / was er seines Principalen halber anzubringen hat / erstlich bey den Käyserlichen hernach bey den Frantzösis. an / welche darauf die Sache in der Conferentz vorbringen / und mit untereinander allein in dem ordentlichen Conferentz Zimmer tractiren: Dieses gantze Zimmer nebst Tisch und Stühlen ist mit grünen Tuch überzogen / in der mitten stehet ein Tisch / woran die Käyserl. und Frantzösis. Plenipot. sitzen / und gleich an diesem Tisch ist ein kleiner angeschoben / daran die Legations-Secretarii ihren Sitz haben.

ITALIEN.

Rom / vom 12. Jun. Die neu angelangte Braut des Don Carlo Albani wird von verschiedenen kostbahr beschencket / wie dann selbige unter andern ein von Indian- und Chinesischem Golde und Silber gemachtes Präsent bekommen / an dem die künstlich und kostbahre Arbeit kaum zu schätzen ist. Ih. Eminentz der Cardinal Albini gastirirte beede Hn. Brüder sehr herrlich / und gab es die Gelegenheit / daß bemeldte Braut mit Ih. Päbstl. Heil. zu sprechen kommen / ob dero Klugheit sie ein grosses Vergnügen bezeugete / welche auch bey der verwittibten Pohlns. Königin eine Visite abgestattet und wol empfangen worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Junii. Es will verlauten / daß nunmehr der Hertzog von Berwyck nebst seinem Sohn nach Catalonien abgegangen; Von dannen berichtet wird / daß die Generalität für gut befunden / mit Bombardirung der Stadt Barcellona so lange zu tardiren / bis vorbesagter Hertzog von Berwyck allda arribiret. Es sollen in selbiger Stadt Zettuln gefunden seyn / worin denen Deserteurs Geld und Paßporten versprochen wird / hingehen zu können wo es ihnen beliebet. Zu Lion soll der Marchall de Villeroy eine starke Inquisition wider die letztere Revolte der Fleischer / anstellen zu welchem Ende er mit einem considerablen Corpo dahin abgangen. Es sind viele Schiffe mit Bomben / Pulver und dergleichen / von Toulon nach Catalonien gesandt. Es wird zwischen Sr. Majestät dem Könige und dem Hertzoge von Orleans / eine gute Vertraulichkeit observiret / welches glaubend machet / seine Succeßion auf

den

den Thron/dadurch mercklich dürffte facilitiret werden. Die 2000 Mann/ so dem Vermuthen nach/aus dem Elsaß und von der Mosel anhero kommen solten/ haben Contra Ordre erhalten / und sollen auf den Teutschen Gräntzen bleiben/biß der Congreß zu Baaden sich geendiget.

SPANIEN.

Briefe aus dem Campement vor Barcellona/vom 1. Jul. melden/ daß die meisten Einwohner selbiger Stadt beginnen/ sehr uneinig unter einander zu werden wegen des continuirenden harten Bombardements keine Lust mehr haben/ ihre Defension fortzusetzen/und weil die Frantzösischen Trouppen auch schon im würcklichen Abmarch begriffen/ sich mit denen Philippinischen zu conjungiren/ so dürffte diese Stadt nunmehro mit solcher Force zugesetzet werden/ daß sie sich schwerlich länger wird manteniren können. Dagegen versichern uns andere particulier Nachrichten/ daß abermahls Schreiben von Wien und Londen an die Einwohner selbiget Stadt eingelauffen/durch den Einhalt sie aufs neue zu ihrer Caprice encouragiret worden; Dahero man zwar wol von einem harten Blut-Bade/ aber von der Submißion so bald noch nichts hören wird. Man siehet auch allda eine Copie desjenigen Briefes so der Vice Roy von Majorca an die Stadt Barcellona abgehen lassen/ und folgender massen lautet.

Edle und Getreue / Mannhaffte und Unverzagte!

GAntz Europa admiriret eure Tapfferkeit / und das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich kan nicht Worte gnug finden/die Treue eurer Gemüther der Welt zum Exempel der Nachfolge vorzustellen: Und gleichwie es billig ist/daß eure Confinen an solcher Fidelität part nehmen mögen: So declarire ich/in Krafft und vermittelst dieser Mißive/eure Bravour/ so viel möglich/ zu secundiren. Damit ihr auch um so viel weniger hieran zweiffeln möget/so kan ich euch sagen/daß die Sachen in meinem Gouverno so veranstaltet sind damit ich eure Rechte mit einer beständigen Armee soutiniren kan: Sie ist eben nicht so nombreuse/ indem sie nur in 1500. Reuter und 2000. Mann zu Fuß bestehet/ die Hertzhafftigkeit aber/soll die Anzahl übertreffen/und diese Mannschaft wird hoffentlich prästiren/was eine Stadt von ihren Succurs verlangen kan: Bleibet ihr bey eurem Propos / und lasset lieber eure Stadt in einem Steinhauffen verwandeln / als euch um eure Freyheit und Privilegien bringen.

HOLLAND.

Haag vom 2. Jul. Von Utrecht wird gemeldet/ daß die Spanische ministri in der vergangenen Donnerstags Nacht einen Courier mit den geschlossenen Friedens- und Commercien Tractaten / zur Ratification nach Madrit gesandt: Ein gleiches ist von Seiten Jh. Hochm. nach denen allerseitigen Provintzen geschehen: man vernimt auch/ daß die Hn. General Staaten den König von Franckreich durch ein Schreiben vor die gute Officia / welche Se. Maj. in Ansehung dieses Friedensschlusses anzuwenden beliebet hat/ bedancket; man wird den Tractat ehistens im Druck sehen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0468
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 56.

Freytag / den 13. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 12. Junii. Es hat der Groß Vezier dem Pohlnischen Ambassadeur auf Ordre der Pforte ersuchet/seine Reise nach Pohlen noch auf einige Wochen zu verschieben/weil eines und das andere vorgefallen / zu dessen Adjoustirung seine Presence noch in etwas nöhtig wäre. Die Rußischen ministri können auch noch nicht zu ihrem hohen Principal abreisen/doch giebet man vor/daß/so bald die Grentz-Scheidung wird reguliret seyn/sie nicht länger sollen auffgehalten werden. Der abgesetzte Fürst in der Wallachey sol aus seinem Arrest zu Constantinopel ein Schreiben an den Groß-Sultan transmittiret haben/worinnen er ein Moyen vorgeschlagen/ein Accommodement zwischen sich und der Ottomannischen Pforte zu seiner Freyheit herzustellen. Zu Constantinopel gehet das Gerüchte / daß der Fürst in der Moldau gleiche Fata mit obgedachten Wallachischen Fürsten haben werde/und schon solle arrestiret seyn/ um nach Constantinopel geführet zu werden. Der König von Schweden ist fertig gestanden von Demotica auffzubrechen; Der Stanislaus aber dürffte in Ungarn Halte zu machen obligiret werden. Die Türcken fangen an / ihre bißher cessirte Armatur / zu reassumiren.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 19. Junii. Der Englische minister Jackson / hat nebst dem Holländischen Residenten Herrn Rumpff/dieser Tagen dem Senat ein memorial eingeliefert / wegen Nehm- und Auffbringung so vieler Schiffe ihrer Nation/weßwegen denn der Rath versammlet gewesen ist/ohne annoch zu wissen/was man darin beschlossen. vergangenen Sonntag ist der Graf von Falckenberg/ mitglied des Senats mit Tode abgangen/ so daß nun nicht mehrals 2. Personen / nemlich die Grafen Güldenstern und Piper/von denen die den Senat ausmachen/ da Se. Königl. Majest. aus diesem Reiche zogen/im Leben sind. Seith dem der Graff von der Nath Holstein/Gottorffischer minister den 14. dieses allhie angekommen/hat derselbe schon einige Conferentzen mit denen ministern gehabt.

Aus Schweden/vom 20. Junii. Man eilet Tag und Nacht mit Equippirung vieler Schiffe welche zu Verstärckung der Finnischen Escadre destiniret und bezeuget die Königl. Regierung und die davon dependirende See-Officirer/einen sonderbahren Fleiß. Von dem König von Schweden wil man zu Stockholm Briefe haben / daß derselbe würcklich von Demotica auffgebrochen/und in vollem marsch/durch Ungarn nacher Teutschland zu gehen/begriffen seyn soll. Die Gräntzen des Königreichs Schwe-

den/

den/sollen nunmehr/wie man will/ dergestalt mit Volck besetzet seyn/ daß man sich der Orten vor aller feindlichen Invasion sicher zu seyn/flattiret. Ob diese Zeitung von Consequence sey/ wird sich bey der Annäherung der Moscowitischen macht eusern/weil dieses Königreich zu wasser von Ihro Czaarische Majest selbsten/ unter dem Character eines General Admirals/ und zu Lande an 2. Orten/ nemlich von Liefland aus mit einer Armee von 80000. mann/unter dem Commando derer Generalen Repnin und Bauer/und von Finnland aus mit einer Armee von 50000. mann/unter dem Fürsten Galliezyn/sol angegriffen werden.

POHLEN.

Aus Pohlen/ vom 20. Junii. Man hat/ daß der Anmarch der Königl. Preußischen Trouppen gegen das Fürstenthum Litthauen keine geringe Ombrage verursache/ obgleich von Preußischer Seiten Universalia publiciret worden/ daß man mit keiner Hostilität solle incommodiret werden. In der Gegend von Warschau werden vor die Sächsischen Trouppen Magazynen aufgerichtet/ welches eben nicht marquiret/ daß ihr Abmarch so nahe seyn müsse/ als wol gewünschet wird. Der Woywode von Kyow Potocky präpariret sich zu seiner Reise nach Sachsen/ und dürffte ehester Tagen in Begleitung einiger Magnaten dahin abgehen. Ihro Czaaris. Majest. haben dem Königreich Pohlen einen considerablen Succurs offeriren lassen/ im Fall sie solten von jemanden attaquiret werden/ und dessen bedürfftig seyn.

Warschau/ vom 27. Jun. Wie von Lemberg angekommene Briefe vom 20. dieses melden/ist der Cron-Feldherr wiederum von dar nach Brzezan abgereyset/allwo er sich einige Zeit aufhalten/ so dann aber zu der bey Gliniany sich versammlenden Cron Armee ins Lager kommen will. Der Palatin von Kyow hat einige von denen aus der Türckey mit sich gebrachten Offic. und Domestiquen entlassen/und sich den 20. dieses von gedachten Lemberg nach Lezaisko/ der mit ihm dahin gekommene Tartaris. Murdza aber des Tages zuvor zu Ihro Majest. dem König begeben: Hingegen ist Nachricht eingelauffen/ daß der bishero in der Türckey gewesene Mir. Spiegel mit einem Tartaris. Murdza/ und zwar demjenigen/ so vorm Jahr mit dem Türckis. Aga alhier gewesen/ den 13 dieses zu Caminieck angelanget sey/ welcher referiret hätte/ daß der Pohlnische Botschaffter annoch zu Constantinopel verblieben wäre/ und eher nicht/ als bis dieser Tartaris. Murdza Szefferzey wiederum von Ihro Königl. Maj. zurück expediret/und in der Türckey angelanget seyn wird/ von der Ottomannischen Pforten auch expediret werden dürffte. Es soll wiederum eine grosse Türckis. Macht unter Weges begriffen seyn/ welche nach Chozim marchiret und hiervon bereits in selbiger Gegend 12000. Spahy mit 2 Bassen angekommen wären/ wessentwegen auch der Abdy-Bassa allen Pohlnis. Arbeitern zu Chozim bedeuten lassen/ daß sie wiederum bey Zeiten nach Pohlen zurück kehren solten/ weil bey Anlangung der Türckis. Macht er nicht gut dafür seyn wolte/wann einige von ihnen sodann gestohlen und entführet werden möchten.

Warschau

Warschau / vom 30. Junii. Ohngeachtet des neu bestätigten Friedens mit der Ottomannischen Pforten / scheinet doch / daß die Republique mit derselben noch nicht völlig zu Ende sey / allermassen der Herr Rath-Spiegel / der den 12. dieses aus Constantinopel in Choczim angekommen / einen Expressen nach Caminiec voran geschicket gehabt / um vor einen gewissen murdzu / und desselben Suite / in 30. Pferden bestehende / alda Quartier zu bestellen / welcher murdzu von der Pforte mit einiger Commission an Ihro Königl. Maj. von Pohlen geschickt wäre / darüber Er erst eine nähere Resolution von Ihro Maj. zurück bringen müsse / ehe dem Ambassadeur hiesiger Republique / dem Woywoden von mazuren / erlaubet werden würde / von Constantinopel abzugehen / nach selbiges Expressen Bericht solte solche verlangte Resolution wiederum Sr. Maj. des Königs von Schweden Durchzug durch hiesige Crone betreffen / alworauf man eben auch vermuhtet angesehen zu seyn / daß ein Corpo von 12000. Spahis über den Prut nach Choczim im Anzuge begriffen / welches Annäherung wegen der Seraskier von selbiger Vestung auch schon alle Bauren / so an dortiger Fortification gearbeitet / unterm Prätext damit selbige frische Trouppen nicht jemanden von solchen beleidigen möchten / licentiret / wiewohl man davor hält / daß es / um die Subsistentz zu menachiren / geschehen / weilen dorten eben so wohl / wie in gantz Podolien und Reußland / eine grosse Theurung im Getrayde wäre.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 2. Julii. Wann dem Gerücht zu glauben / welches man seither einigen Tagen allhier gehabt / so dörften wol in kurtzen einige 1000. Mann Königl. Preußische Trouppen hiesiger Gegend vorbey nach Königsberg marchiren / wie dann selbige schon im Anmarch begriffen seyn sollen / zu was Ende aber / und wohin sie sich ferner zu wenden beordert / ist annoch unbekandt. Polnische Briefe berichten / das der Woywode von Kyow ehistens sich in Warschau einfinden würde / allwo er sich biß zur Ankunfft Ihro Königl. Maj. von Pohlen / welche man aus Sachsen nächstens auff dem Lust-Schloß zu Reussen vermuthete / auffhalten welte. Aus Podolien mit man über die Wallachey Nachricht haben / daß zwar Se. Königl. Maj. zu Schweden von Demirocca würcklich auffgebrochen / doch würde dero Reise nicht gar zu eilfertig fortgesetzet / und ob sich wol viele bemühet / die eigentliche Route oder Weg / welchen Sr. Maj. zu nehmen resolviret / zu erkündigen / und in gewisse Erfahrung zu bringen / hätten sie doch hierinnen alle Bemühung vergeblich angewendet / weil auch die Königl. Ministri und Bedienten / so sich in vor höchstgedachter Sr. Königl. Maj. Suite befänden / keine vollkommene Gewißheit hiervon geben können / vorgewendet / dahero noch viele der Meinung seynd / daß / weiln der Tartarische Murdza welcher mit dem Woywoden von Kyow nach Pohlen gekommen / und seine Reise ohnverweilet zu Ihro Maj. dem Könige Augusto nach Sachsen fortgesetzet / wegen des Königs von Schweden sichern Durchzuges durch die Pohlnischen Lande noch ein und anders von der Ottomannischen Pforte bey mehr höchstgedachter Ihro Maj. von Pohlen vorzutragen in Commißis habe / und daß Se. Maj. zu Schweden dennoch dero Weg durch die Cron Pohlen / noch Ihren Landen nehmen würden / zumalen dabereits eine grosse Anzahl Türckischer Reuterey bey Choczim arriviret / und man aldorten derer selben noch mehrere erwartete / welche der Vermuthung nach / auffthöchstbesagter Sr. Maj. zu dero Escorte dienen solten / andere vermeinen hingegen / daß Se. Maj. auff eben derselben Route / so der König Stanislaus durch Siebenbürgen und Ungarn ꝛc. angetreten / nach Teutschland gehen würden / von welchem allen uns aber eine Zeit von wenig Wochen die rechte Gewißheit eröffnen dörffte.

Deutsch-

Aus Ungarn/vom 27. Jun. Es wird referiret/daß der Stanislaus den 14. passato zu Ofen angelanget und allda so lange verbleiben wolle/biß sich der König von Schweden mit ihm conjungiret. Man vermuthet in diesen Frontieren wiederum einige Regimenter Kayserlicher Trouppen/ welche in Bayern gestanden/und nunmehro auff der Donau hieher transportiret werden sollen. Die Courriers von und nach Orient paßiren hier starck durch/theils von Wien/theils andern Höfen. Wie bald sich der Kayser zu Preßburg einfinden werde/kan man noch nicht sagen/weil importante Affairen zu Wien auff dem Tapet sind / zu deren Debattirung die Gegenwart des Kaysers unumgänglich/wie man vermeynet/erfodert wird.

Wien vom 25. Junii. Man hat seither einigen Tagen viel von der Herauskunfft des Königs von Schweden aus Türckey über Siebenbürgen in die Käys. Erblande gesprochen / allein dieses ist noch sonder Fundament / indem die Brieffe von Constantinopel vom 10. passato nicht das geringste davon melden: Im Gegentheil wird alda noch gesprochen / daß Se. Kön. Maj die Reise durch Pohlen nehmen wollen / so daß es scheine/ daß die Route mit Pohlen noch nicht eingerichtet sey. Es wird auch versichert/ daß wegen Sr. Maj noch nichts gewisses oder formales an hiesige Käys. Regierung wegen der Passage eingelauffen/wol aber daß der Schwed. Secretarius Sternhöck unter der Hand ohne sonderbahren Befehl sich dessen bemühet / daß/ im Fall Se. Maj. von Schweden Reise vor sich gehen solte/ sie alsdann eine freye Passage hätten. Die jenige aber/die darbey bestehen/ daß Se. Kön. Maj. die Reise angetreten haben/ geben vor / daß sie mit dem Stanislao 2. meil von hier / doch incognito / und unter dem Nahmen eines Grafen von Cronstein und Bouwachouwsky angekommen wären/ daß sie aber nicht in diese Stadt kommen/sondern vorbey paßiren/ und derentwegen von dem Grafen von Stuzendorff daselbst empfangen und complimentiret werden sollen. Man wil nun versichern/ daß Se. Kön. Maj von Schweden sich nicht wiedersetzen wollen / daß Stanislaus sich nicht mit dem König Augusto zu einem Accommodement einlassen/ falls er den Titul als König von Pohlen behalten solle / weil er solenniter erwählet / gekrönet und gesalbet ist.

Ober Rhein vom 2. Jul. Die Vestung Strasburg wird durch 1000. Pionniers an verschiedenen Fortressen repararet/ auch werden deren einige gantz neu angeleget. Das Kayserl. Campement bey Neuwith wird täglich stärcker/ und sind noch 4000. Mann Reuterey im Anmarch dazu zu stossen/ niemand aber kan penetriren/ worauf es damit angesehen. Das formidable Lager bey Villingen aber causiret am Schwartzwalde viele Ombrage. Zu Trier soll das Corpo von la Croix bestehend in einem Regiment zu Pferde und einigen Compagnien zu Fuß / gantz abgedancket/ worden seyn. Wegen der Vestung Rheinfels dürffte es woll etwas Neues geben/ weill die Rede gehet / daß der Kayser absollut verlanget / dieselbe eingeräumet zu wissen.

Augspurg / vom 2. Julii. Es sind verwichenen Samstag Ihr. Majest. der König von Schweden mit 3. Chaisen und 9 Post-Pferden/unter dem Namen eines Fürsten von N. incognito / und Begleitung eines Kayserl. Herrn Generg-

Generalen / wie man vernimt / hierdurch nacher Zweybrücken passiret. P. S. Der meisten Meinung nach / wäre es nicht Ihro Maj. der König / sondern Stanislaus gewesen.

Cöln / vom 3. Julii Alhier sind 800. Mann angelanget / die Kayserl. Battallion von Holstein damit zu completiren / und gestern kam noch eine aus Bayern. Vor dem Regiment von Wachtendonck werden auch 600. Man erwartet. Von Lipstadt hat man / daß Se. Königl. Maj. von Preussen am Donnerstag alda erwartet würde / alsdenn einige Regimenter gemunstert werden solten. Zu Verstärckung bedachter Königl. Preussischen Trouppen wird noch sehr starck geworben / so daß man meinet sothane in 70000 Mann bestehen werden.

Stettin / vom 2. Julii Am verwichenen Freytag Abend erhielte Se. Excell. der Herr General Major Borck einen Expressen / worauf Er auch balde darauf umb 10. Uhr eyligst nach Berlin abgereiset. Uber Stralsund sind noch keine Briefe aus Schweden ankommen / dahero man nicht weiß was alda passiret; Mann ist aber nun so viel begieriger einige Nachrichten von dorten herzuhaben / weil wir über Riga die Nachricht haben / daß der Czaar mit seiner gantzen Flotte zu Seegel gangen sein Dessein gegen Schweden auszuführen. Man erwartet den Königl. Schwedischen General-Major Liewen stündlich in dieser Gegend umb von demselben zu vernehmen / wann die Abreyse Se. Königl. Majest. von Schweden festgestellet gewesen.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Jul. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck sind verwichenen Sonntag / als den 7. dieses / zu Pinneberg gewesen / haben alda den Gottesdienst gehalten / und darauff Anstalt machen lassen / Dero vorhabende Reise in das Stifft Bremen / und von daraus in das Oldenburgis. fortzusetzen. Von der Königl. Dänis. Flotte sind bereits 18 Kriegs-Schiffe in der Ost-See / wovon die Hälffte beordert / sich mit der Moscowitis. Flotte zu conjungiren; weil sie aber / wie man will / denen Schweden rencontriren müssen / so dürffte es ohne Feuer nicht abgehen. Aus der Gegend vom Heiligenland vermuthet man ehister Tagen von einer Action etwas zu hören / weil die von Glückstadt dahin detachirte Schiffe Ordre haben / die Schwedis. zu delogiren / es koste auch was es wolle / um die Fahrt der Orthen sicher zu machen. Von dem Auffbruch der Königl. Dänis. Armee in Hollstein höret man pro nunc noch nichts positives und dürffte auch wol schwerlich vor der Retour höchstged. J. Kön. M. aus dem Stifft Bremen davon etwas zu hören seyn / wie bald aber die Retour Sr. Maj. zu vermuthen / kan man nicht eigentlich wissen / indem einige wollen daß 14. Tage / andere aber eine noch längere Zeit zu solcher Reise determiniret / sey. Die Czaaris. Flotte befindet sich gegenwärtig in See / und wird ihr ausser stes anwenden / Maitre von denen Finnis. Küsten zu werden als wovon der Admiral Wattrang albereit Advis nach Stockholm gegeben / und um schleu-

nige

nigste Verstärckung seiner Esquadre sollicitiret. Obgleich einige aus der Ost-See gekommene Schiffer jüngst berichten wollen/ daß ihrem Ansehen und muthmassen nach / zwischen der Königl. Dähnisc. und Schwedisc. Esquadre ohnweit Bornholm vorgefallen / so hat man doch hievon mit denen letztern von dannen zu Lübeck angelangten Passagirern / Schiffern und Briefen/ weder die geringste Nachricht/ noch einige Confirmation erhalten.

Aus dem Holsteinisc. vom 8. Julii. Vergangenen Donnerstag Abend um halb 10 Uhr sind Jh. Kön. Maj. von Dennemarck nachdem sie Itzehoe zurück geleget/ zu Glückstadt/ unter Lossbrennung aller Canonen von der Vestung angelanget / alwo selbigen Tag alles in Armis gewesen: Zwey Battallions hatten sich vor das Kremper Thor/ eine Battallion vor Printz Christian auff den Marckt / und 3. andere Battallions hie und da postiret / welche alle in ihren propren neuen rothen mondirung / massen alle Kön. Regimenter itzo in Roth/ keine aber in weiß mehr gekleidet sind/ eine galante Parade machten: Vorgestern frühe marschirte die in besagtem Ort liegende Garnison in 6. Battallions/ so wol 3500 Mann ausmachten/ hinaus am so genanten Aussen Teich / auff einer schönen Ebene / da indessen die Bürgerschafft die Thore und Hauptwache besetzt hielte/ auff dieser Ebene hatte sich erstlich eine Battallion Feuerwerckers / in Roth und Violet gekleidet / postiret: Nach solcher folgete 1. Battallion von Printz Christian / in Roth und Schwartz / dann eine Battallion von Riperhusen in Roth Gelb und Schwartz / ferner eine Battallion in Roth und Isabell montiret von Wieburgs. Regiment / bey dieser eine andere von Aarhusis. Regiment zu Roth und blau/ und endlich eine Battallion vom alten Jütländisc. Regiment in Roth und weiß/ welche zusammen eine Linie voll fast einer halben Stunde gehends/ und ein ungemein schönes Ansehen machten. Jh. Kön. Maj. kamen um 5. Uhr Nachmittag in hoher Person zu Pferde/ in Begleitung Jh. Dtl. des Hertzogs von Plön und Würtenberg / Hn. General Devitzen und Möstings und mehr anderer hohen Hn. Officirer und Cavalliers dahin / und ritten Anfangs vor der Linie hinauff: Hernach passirte der König mitten durch die battallions / da dann die beede förderste Linien Rechts um sich drehen und derselben das Gesicht zeigen musten. Als solches geschehen / arretirte der König erstlich bey denen Feuerwerckern / welche ihre Exercitia mit ungemeiner Fertigkeit verrichteten: Demnechst thaten die andern 5. Battallions desgleichen / und muß man mit Wahrheit gestehen/ daß alles Volck / so wol an proprer montur/ als an Hurtigkeit in Exercitien / unvergleichlich war. Endlich muste das gantze Corpo vor Jh. Maj. die Revue passiren / und merckte man / daß dieselbe an allem ein allergnäd. Vergnügen genommen hätten / mercklich war es/ und gab ein allgemeines Aufsehen / daß / als der König zum erstenmahl die Linie hinauff ritten / und bey der Jütländisc. battalion kamen / die Compagnie desjenigen Officiers/ so unlängst eine unglückl. Rencontre gehabt/ und seinen Gegentheil erleget / insgesamt sich auff die Knie wurffen und um Gnade vor ihren Capitain bahten. Fast alle in Hamburg residirende Hn. Envoyes und Residenten waren draussen/ wie nicht weniger die von selbiger Stadt Deputirte / sich alda befanden / von welcher auch die Präsente der Stadt sehr wohl angenommen wurden.

Wißmar / vom 5. Julii. Gestern angeten wiederum 2. schöne Koppel Pferde alhier an / so daß mag innerhalb etlichen Wochen eine gute Anzahl derselben bekommen/ womit die neu auffgerichteten Reuter Compagnien nunmehro bey nahe vollkommenen versehen seynd; wann die

resti

restirenden Montur-Stücke / woran mit allem Fleiß gearbeitet wird / fertig / soll das unlängst angelangte neue Gewehr an Carabinern und Pistolen / wie auch die Stiefeln / ausgetheilet werden / und dörfften sodann alle hier in Guarnison liegende Trouppen zu Pferde und Fuß die Munsterung paßiren. Nachdem das schöne trockene Wetter zur Heu-Erndte überaus bequem / als wird desselben eine Quantität an allen Orten nach hiesigen Magazinen geführet / daß also für die sämmtliche Guarnison anjetzo an Getrcide / Haber und Heu auff viele Monathen gnugsamer Vorrath verhanden.

Nieder-Elbe vom 10. Julii. Laut Briefen von Berlin wird in dem gantzen Lande in allen Kirchen für die Schwangerschafft der Königin gebeten. Die Königliche Preußische Regierung zu Halle / soll nach Magdeburg transportiret werden. Es wird für gewiß debitiret / daß in dem Nieder-Sächsischen Crayse an einem gewissen Orte die Königl. Preußische Trouppen ein Corpo von 18. bis 20000. Mann formiren sollen. Es sollen auch 16000. Mann dieser Völcker im Marsch nach Preussen seyn / zu was Ende / war noch unbekannt. Von Leipzig wird advisiret / daß Ihro Königl. Majest. von Pohlen Mine mache / nach Warschau auffzubrechen / und soll ein Theil von dessen Bagage albereits dahin abgegangen seyn.

SCHWEITZ.

Baaden / vom 27. Jun: Die Käys. und Französ. Plenipot. continuiren mit allem Ernst die ohnlängst angefangene Conferentzien / sonder daß man annoch die Sache wegen der Restitution des Chur-Fürsten von Bayern zum Schluß bringen könne. Indessen beschweren sich die Französ. Ministri / daß der Käyser offtermahlen neue Difficultäten machen lasse. die von Käys. Seiten hingegen geben vor / daß dieselbe von dem Französ. Hofe entstehen / welcher auch die Herstellung des Königs von Schweden in seine Teutsche Provintzien auff dem Tapet bringen lassen. Wie starck sich auch die Käys. Ministri bey denen Französ. / wegen Erhaltung der Privilegien für die Catalonier interessiren / so hat doch solches alles bis dato noch keinen Eingang gefunden. Der Königl. Minister Hr. Engelbrecht / ist allhier angekommen / um das Interesse der Schwedis. Provintzen auff dem Teutschen Boden zu observiren.

ITALIEN.

Aus Italien vom 28. Jun. Es scheinet allhier das Ansehen zu haben / daß es zwischen dem neuen Könige von Sicilien und dem Käyser noch wol zur Ruptur kommen möchte / indem an beyden Seiten die Armatur noch continuiret. Der Marquis de Prie ist von Rom nach Wien abgereyset. Die verwittibte Königin von Pohlen hat bey dem Papst Audientz gehabt / und ist darauff über Capita Bachia nach Franckreich transportiret. Der Päbstl. Hoff will noch nicht resolviren / dem Hertzoge von Savoyen die Investitur über das Königreich Sicilien zu geben. Bey Casal wird von des-

nen

nen Savoyischen Trouppen ein Lager formiret/unter Commando des Gen. Schulenburgs/und soll ehestens von dem Printzen von Piemont in Augenschein genommen werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. Julii. Hiedurch sind unterschiedliche Expressen nach madrit paßirt/so die Zeitung des mit Spanien und Holland zu Utrecht geschlossenen Friedens- und Commercien Tractats überbringen. Gestern hat der Marquis de Chateauneuff die Copie besagten Tractats an Se. Königl. Maj. übersandt. Alle Fremdlingen / so sich hier aufhalten/ und nicht gründlich darthun können / welcher Profession sie zugethan/ oder womit sie sich ernehren / müssen sich aus dieser Stadt begeben. Nach marsilien ist Ordre ergangen / die allda paßirende Vorwittibre Königin von Pohlen / auf Königl. Kosten zu tractiren. Uber Girona ist Zeitung / daß die Barcellonier bereits so eng eingeschlossen / daß sie aus mangel nöhtiger Subsistentz sich ehistens ergeben müsten. Sonsten solte / so bald der Hertzog von Berwyck angelanget / mit Schiessung der Bresche angefangen werden.

ENGELLAND.

Aus Engelland / vom 28. Junii. Nunmehro wird gesprochen/ daß die Königin doch noch einen Minister auf den Congreß nach Baden senden werde/ um so viel mehr/weil die Herren Staaten von Holland auch einen dahin geschickt. Nunmehro scheinet die Hoffnung zu verschwinden / den Chur-Printzen von Hannover so bald in Londen zu sehen/ es wäre dann/ daß der Ministre/ welcher sich auf Ordre der Königin fertig machet/ dorthin zu gehen/ das Glück hätte / die baldige Anherokunfft bey dem Chur Hannöverischen Hofe zu bewerckstelligen. Inzwischen ist man in Schott- und Irrland wegen einer Descente des Prätendenten / noch nicht gantz ausser Furcht.

NIEDERLAND.

Rissel / vom 3. Julii. Man hat allhier Nachricht/ daß der Churfürst von Bayern / nachdem er einen Expressen von dem Malknecht seinem Gevollmächtigtem bey dem Friedens Congreß zu Baaden in der Schweitz erhalten / sich so gleich von St. Clou nach Marly/ um den König zu sprechen/ begeben habe.

HOLLAND.

Haag vom 4. Jul. Der Czaar. Ambass. Printz Kurakin hat seine Abreise nach Braunschw. wieder ausgesetzet/ alldieweil derselbe durch einen Expressen benachrichtiget/ daß die Kön. Pohlnis. und Churfächs. ministers von dannnen abgereiset/ und itzo alda nichts sonderliches vorgienge / scheinet also der Friede in Norden nicht so nahe zu seyn / als viele sich eingebildet haben/ nichts destoweniger melden glaubwürdige Briefe von Stockholm/ daß der König von Schweden nun endlich resolviret/ auch den dortigen Senat beordert / mit dero Feinden einen Frieden / so gut als möglich/ und die Zeit und Gelegenheit es gegenwärtig zugeben will / einzugehen/ weilen der König vermerckte / daß von denen sie sich Hülffe und Aßistence versprochen/ und vermuthen gewesen/ keine zu hoffen/indehm nicht die geringste Anstalten dazu gemachet würde. In besagtem Stockholm würden abermahlen Schiffe ausgerüstet / auff alle und iede von Riga und andern Schwedis. von den Russen conquetirten Oertern kommende Schiffe zu kreutzen / und selbige ohne Unterscheid aufzubringen.

CURIEUSER EXTR
Derer
Neuesten Zeitung
An. 1714. Num.

Montag/ den 16. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey/ vom 16. Julii. Es soll der König von Schw
zwar von Demotica aufgebrochen seyn/ aber seine Reise sehr langsam vo
setzen/ auch in Willens haben/ zu Choczim 14 Tage auszuraßten; Wie
wol letztere Briefe von Constantinopel noch keine Meldung davon thun/
sondern vielmehr versichern/ daß die March Route dieses Königes von
der Pforte noch nicht reguliret sey/ wann aber solches geschehen/ derselbe
wol durch Pohlen gehen dürffte. Das aber der Stanislaus auffgebrochen/
und über Ungarn paßiret/ist gewiß/man hält aber nicht davor/ daß er von
der Pforte einige Promessen/ seine Restitution betreffend/ werde erhalten
haben. Er selbst aber debitiret/daß es durch Kayserl. mediation zwischen
ihn und dem König Augusto wol zu einem Accommodement komen werde.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 16/ 27. Junii. Unser Zustand hier im Lande ist/
Gottlob gut und wohl. Von unserer Flotte hat man Nachricht/ daß sich sel-
bige nicht ferne mehr von der Rußischen Flote befinde/und daß eine scharf-
fe Action zwischen beyderseitigen gedachten Flotten unvermeydlich sey/ja
man erwartet nun täglich eine Advis Jacht und dergleichen Zeitung/ zu
vernehmen. Weilen nun die Unserige in sehr schönen Krieges Schiffen die
mit mannschafft und Canonen wohl versehen/bestehet so hoffet man unser
Seits einen Ausschlag. Immittelst bringen die Unserigen fast täglich kost-
bahre Prisen auff. Innerhalb wenig Tagen werden wir noch 11. von de-
nen gröseesten Krieges Schiffen aus Carlscröna lassen auslauffen.

Stockholm/vom 25. Junii. Allhier ist Nachricht/daß ein von un-
sern Kriegs Schiffen/Marstrand/so zu der Gottenburgischen Esqvadre ge-
höret/ durch Ungewitter und schweren Sturm geblieben. Dieser Tagen
sind ohngefehr 30. Rußische Gefangene echappiret/sie haben an der See
Seiten ein kleines Fahrzeug gefunden/worauff sie sich gesetzet/ und davon
gefahren/ so daß man sie nicht wieder einholen können. Es sind bereits
6. Englis und 5. Holländis. Kauffardey Schiffe durch den Admiral Wat-
trang hieher gesandt worden. Zu Gottenburg ist auch ein Holländisch
Schiff so mit wein von Copenhagen nach Archangel gewolt/ auffgebracht
worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 15. Junii. Von unserer Flotte hat man/ daß
dieselbe annoch zwischen Wyburg und Reval liege/ und wegen des stetigen
contrairen Windes etwas zu avanciren verhindert würde. Selbige ist in

2. Es.

vertheilet worden/ deren eine von Sr. Czaarisc. Maj. selber/
Schiffen und Fregatten/ ausser denen Brigantinen/ beste-
dere aber von dem Admiral Aprarin/ so aus einigen Kriegs-
nen Galeen und andern Fahrzeugen bestehet/ commandiret
der ersten befinden sich 11. Battaillons/ und darunter die
/ Astraganky/ Krosky/ Semanofky und Verobarensky/ die
mee aber zu 25000 Mann auf der unter dem Admiral Aprarin
muhtet nun bald etwas hauptsächliches zu vernehmen/ zumah-
Schwedische Flotte auch ziemlich starck seyn soll/ und dahero/ wann
inander gerahten solten/ scharf gefochten werden dürffte.

POHLEN.

Caminiec/ vom 13. Junii. Den 12. bekamen wir Nachricht von
Vorwachten aus Zwaniec/ wie nemlich der Abdo Bassa in Cho-
usruffen lassen/ daß alle Leute aus Pohlen/ so sich allda die Arbeit
sonsten anderer Geschäffte wegen/ auffhalten nach Hause kehren sol-
/ bevor die grosse Armee (so im Anmarche ist/ dahin kömmet/ damit
emand gefährtet werden möchte. Den 12. ist auch der Herr Spiegel in
hoeim/ welcher Ort nun mit Macht fortificiret wird/ angelanget/ und
wiewohl man von guten Expedition des Friedens mit der Pforte versichert
worden/ so kömmet dennoch jetzo die wiederwärtige Nachricht/ als ob der-
selbe Ambassadeur zu Constantinopel unter Arrest gehalten würde. Hier
in Caminiec ist grosse Theurung/ ist auch noch gröser zu vermuhten/ sin-
temahlen es schon bey nahe 3. Monathe lang nicht geregnet.

Warschau vom 29. Jun. Von Jh. Kön. Maj. haben wir Nach-
richt/ daß Sie den Gebrauch der medicamenten den 25. beschlossen. Ihre
Hofstatt ist zum Theil schon nach Großpohlen auffgebrochen/ und 300.
Pferde sind auf die Passage verleget/ doch wird der König nicht eher aus
Sachsen sich erheben/ als bevor ein Corps Käys. Trouppen in Schlesien
einkommen werde/ der Securität wegen/ um nicht von Sr. Maj. dem
Könige von Schweden/ der mit einer starcken Convoy nach seinen Lande
gehen wird/ gefähret zu werden. Der Littauis. Deputirte/ vom Primate
Regni anhero revertirende/ bringet diese Consolation mit/ daß die Sächs.
fis. Trouppen ehistens aus Pohlen und Littauen nach ihrem Lande ziehen
würden. Der Cronmarschall wird hier stündlich verhoffet.

Warschau vom 30. Jun. Der Cron Cantzler befindet sich noch im-
mer zu Lissa/ in Großpohlen/ alwo er des Königs Ankunfft aus Sachsen
erwartet/ welche/ vermög letzteren Nachrichten/ den 27. dieses von Dre-
den auffbrechen/ und mit Anfang des monats Julii in dem Schloß zu Ren-
sen seyn wollen/ zu welchem Ende auch ein Theil von der Kön. Hofstatt
und Bagage schon voraus geschickt worden. Der jüngst in Großpohlen
reassumirte Landtag ist wegen anderer privatsachen von dem jungen Castel-
lan von Meßritz Sokolinsky und einem gewissen Trombenicki den 21.
dieses zerrissen worden/ wornach ein solcher Tumult unter dem gemeinen
Adel in der Zusammenkunfft entstanden/ daß derselbe so gar die Säbel er-
griffen/ und verschiedene zu schanden gehauen/ und haben die Vornehmen
gnug zu thun gehabt die verbitterte Gemühter zu besänfftigen. Der Ge-
neral Rybinsky stehet nun im procinctu/ mit seiner Division aus Preussen
in Pohlen zu marchiren/ und sol des Palatin von Kyow Gemahlin biß
nach Reußland convoyren/ welche der Commendant von Elbing ohne Kön.
Special Befehl biß dato nicht hat aus der Stadt paßiren lassen.

Aus Pohlen/ von 30. Jun. Der Woywode von Kyow ist zwar zu
Lemberg/ wird aber ehestens den König von Pohlen biß Breßlau entgegen
gehen/ um seine Submißion bey deroselben zu machen. Daß der Pohlni-
sche Gesandte in Orient noch nicht dimittiret worden/ verursachet allhier
vieler-

vielerley Gedancken / und weil über dieses die Armee
Choctim täglich formidabler wird / so scheinet es fast / da
Republic und dem Sultan es noch nicht allen Stücken
gewünschet und debitiret worden. In der Gegend von L
von der Ankunfft eines grossen Corpo Preußischer Troupp
Route derselben recta nacher Königsberg gehen. Von Riga
Ihr. Czaarische Majest. dem alldort stehenden General Bau
geschicket / vermögen deren er eiligst mit vielen Regimentern
Preußischen Confinen auffbrechen müssen / das movement der
von dieser Nation zu observiren.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 2. Jul. Daß dasjenige / was neulich
Stanislaui Reise erwehnet / nemlich daß derselbe Wien vorbey / u
Reich / auch / wie einige wollen / nach Zweybrücken abgangen / wird
drücklich confirmiret und bekräfftiget / der König von Schweden aber n
denselben / wie man sagte / nächstens folgen / von welchem neulich ein
eier durch Wien ins Reich paßiret / und bemeldtes Gerücht bestätget.

P. S. Sogleich erhält man von vertrauter Hand die Nachricht / d
am 30. passato 3. jede mit 8. Postpferden bespannete Chesen / von Mün
chen kommend / um 9. Uhr Vormittags zu Augspurg arriviret / auch nach
einigen Stunden von dar wieder / und zwar nach Zweybrücken abgangen.
Es wird zwar noch durchgehends gesagt / daß der Kön. von Schweden / un
ter Begleitung des Käys. Generals / Hn. Grafen von Cronsfeld / sich in
einer von selbigen Chesen befunden / jedoch kan man solchen geschwinden
und unvermuhteten Auffbruch Sr. Maj. des Königs von Schweden bis
dato nicht penetriren / und völligen Glauben beylegen.

Wien vom 1. Jul. Allhier hat man die Trauer an dem Käys. Hoffe vor
die höchstsel. Churfürstin von Hannover angeleget: Ih. Maj. der Käyser
sind noch gesonnen / daß auff dem Congreß zu Braunschw. die Nordis.
Troublen sollen geendiget werden. Daß der Stanislaus Buda paßiret /
wird zwar gesaget / aber ohne Confirmation. Allhier wil man wissen /
daß der König von Pohlen / um denen Troublen im Norden ein Ende zu
machen / sich erkläret / dem Stanislao den Titul eines Königes zu ediren /
doch auch dieses erfordert / als eine Nouvelle / so die wenigsten Glau
ben beymessen / mehrere Gewißheit. Der Cardinal von Sachsen Zeitz wird
aus Ungarn wieder zu Wien erwartet / Ihr. Käys. Maj. zu persvadiren na
cher Presburg zu gehen.

Wien / vom 30. Junii. Nachdem Ihro Durchl. der Printz
Eugenius von Savoyen einen Expressen von Baaden empfangen /
als wird sich derselbe / nach abgelaufenen Conferencien mit denen
Kayserl. Ministris / innerhalb 14. Tagen oder 3. Wochen zum
längsten sich ebenfals dahin verfügen. Nachdem Ihr. Königl. Maj.
von Preussen zu Empfahung der Chur Brandenburgischen Lehn / um
ein Indultum ansuchen lassen / und deroselben nur 3. Monat pro
ultimo termino verwilliget worden / so soll man darüber nicht wol
zufrieden seyn. Von der Reise Ihr. Königl. Maj. von Schweden
und dem Stanislao wird man noch heute durch den allhier erwar
tenden Königl. Schwedischen General Lieven mehrere Particula
ria zu vernehmen haben; Es wird durchgehends dafür gehalten / daß
sie beyderseits durch die Kayserl. Erb-Länder / unter einer Kayserl.

Escorte

Zweybrücken abgehen werden/ weilen solches viel sicher
ohlen wäre/ Sie auch zu Zweybrücken so wol die Kay-
tzösische Armee bedecken könne. Der bishero allhier
scowitische Envoye/ Mantuoff/ soll nun nächstens als
er nacher Pohlen abgehen/ in dessen Platz aber hier
Resident ankommen solle.

ien vom 30. Junii. Man hat die/ von wegen gewesener Seu-
gestellte Processionen/ nun wiederum erlaubet; Wie dann am
ni eine dergleichen von denen P. P. Minoritten nach Mariæ-Zell
naen. Sonsten wurden aus Ungarn von Chomoni unterm 26. passa.
t Briefen berichtet/ daß die alldort herum stehende Trouppen be-
nach ihrem ausgezeichneten Lager bey Weitzen und Cronsed diseits
Stuhl-Weissenburg aber jenseits der Donau/ einrückten/ auch diesen
ommer über allda campiren solten; man sagte auch die Käyserl. Ministri
ten es zu Baaden/ zufolge dero habenden Instruction/ schon so weit
bracht/ daß der Chur-Fürst von Bayern dem Hertzog von Marlborough
as Fürstenthum Mindelheim lassen wolle. Übrigens liesse sich der Königl
Schwedische Commissions-Secretarius/ Sternbeck/ als welcher letzt
gedachter massen sich von Wien nach Burgersdorff begeben/ woselbsten der
Stanislaus mit einer Suite von mehr als 50. Personen (worunter man
auch Ihro Königl. Majest. von Schweden zu seyn geglaubet/ aber nach-
mahls nicht also befunden worden) angelanget/ so viel vernehmen/ daß
der Stanislaus in seiner mit ihme gehaltenen Unterredung/ besondere
Großmüthigkeit in seinem Stande bezeiget/ und unter andern gesaget
Das Glücks-Rad würde sich schon wieder zu ihrer Avantage wen-
den/ und hoffte er/ als ein gekröhntes Haupt/ in der Königl. Würde zu
leben und zu sterben.

Augspurg/ vom 4. Junii. Am verwichenen Sonnabend Vor-
mittags um 9. Uhr/ sind 3. Post. Galeschen mit Schwedischen Officia-
rern/ aus der Türckey kommend/ allhier angelanget/ worunter sich einer
vor den Obrist Lieutenant von Braunstein/ und einer vor den Capitain
Torstenssohn ausgegeben/ selbige haben sich sämmtlich nicht lang hier auf-
gehalten/ sondern fortgeeilet/ und wie die Rede gehet/ seye derselben
Reise nach dem Zweybrückischen gerichtet.

Wesel/ vom 5. Julii. Zukünfftigen Mittewochen werden
Se. Königl. Maj. von Preussen hier wieder erwartet. Man will/
daß dieses etwas Wichtigs nach sich ziehen/ und in kurtzem/ Sa-
chen von grosser Consequence dörfften ans Tages Licht gebracht
werden.

Berlin/ vom 10 Julii. Man hat daß Seine Majest. der König von Preussen/ nacher Cleve sich erhoben/ nach dem er 3 osten passato zu Charlottenburg Communion gehalten worden. Der Graf von Dohna hat den Frantzös. Ambassadeur herrlich tractiret Mit dem jungen Printzen lässet es sich zur Besserung an/ und bedienet sich derselbe des Hn. Doct. Stahls Medicinæ Doctoris/ welcher von Halle dahin vociret worden. In Sachsen wird Anstalt zur Abreise Ihr.

Königl.

Königl. Majest. von Pohlen nach Warschau gemachet und dürffte solche Reise ehestens vor sich gehen. Briefe aus Böhmen sind voller Lamenten/ über den Schaden welcher durch einen Wolcken Bruch und Wasser-Fluht zu Sehaiz causiret worden/ und zu Nydorff sind 4 gantze Häuser mit Menschen und Vieh weggeschwemmet.

Stetin. vom 6. Julii. Es wird itzo alhier viel Pulver für Ihro Königl. Maj. von Preussen ausgeladen / welches dem Bericht nach aus Holland gekommen / und unter die hier in Guarnison liegende Trouppen ausgetheilet werden soll. So sind auch viele Kisten mit 40000. Flinten angekommen / welche Ihro Czaarische Maj. an dem König von Preussen sollen geschencket haben. Aus Schweden sind noch keine Briefe über Stralsund angekommen / dahero man nichts sicheres zu melden weiß/ wie es in Schweden zustehet. Aus Orient sind zuverläßige Briefe / daß Stanislaus schon im may Monath selbiges Land verlassen / und geben Siebenbürger Briefe / daß er mit Ausgang des may. Monaths Cronstadt würcklich paßiret / und den Weg auf Ofen genommen / ob er aber nach Schlesien oder Oestereich sich wenden wollen / hätte man noch nicht erfahren können.

Aus dem Holsteinischen / vom 12. Julii. Man hat seither 3. a 4 Tagen ohnweit Kiel in der See ein sehr starckes Canoniren gehöret / wovon die Land-Leute / so am Wasser wohnen / auch viel zu sagen wissen wird also präsumiret/ daß etwas in der See vorgangen seyn müsse. Die vor einigen Tagen alda eingelauffene 5. Krieges-Schiffe liegen noch bey Neumühlen / wären aber segelfertig / und liessen fleißig durch Ausschickung der Jachten die See recognoscriren. Bey Friederichsorth liegen noch einige Holtz-Fahrer am Strande / welche auf der so genanten hohen Wacht viel Brenn- und anderer Schiff-Holtz einnehmen / und nach Dennemarck bringen wolten. Ihro Königlich Majest. haben sich am Dienstag von Pinnenberg über Blanckense nach den Stifft erhoben. Von Copenhagen wird berichtet / daß auf dasiger Rhede wiederum einige Krieges-Schiffe fertig lagen / so negstens in See lauffen wolten: Es kreutzeten auch schon einige zwischen Bornholm und Moen. Ihro Königl. Majest. hätten vor dero Abreise die Herren Barfues und Rabe zu Vice-Admirals / und die Commandeurs Tarnsio/Jordi und Gabel zu Schout bey Nacht allergnädigst ernennet. Laut Briefen aus Schweden / so hatten Ihro Königlich Maj. von Schweden dem Senat Ordre ertheilet / so gut als immer möglich/ einen Frieden einzugehen.

Aus dem Holsteinschen vom 12. Julii. Es seind fast alle Regimenter die Revuen particulier vor Ihr. Königl. Maj. paßiret / die general Munsterung aber ist bis zu der Retour Ihr. Majest. verschoben worden. Höchstgedachte Ihr Königl. Maj. sind / den 10ten dieses / vermittelst 2. Königl. Jachten und andern Fahrzeugen / bey Blanckenese die Elbe paßiret / und haben sich zu erst nach Stade gewendet / von dannen aber gehet ihre Tour über Bremervörde in das Oldenburgische / und nachgehends wieder in das Stifft Bremen zurück. Die demolirte Vestung Dönningen ist von Ihro Maj. neulich in hohen Augenschein genommen worden / wobey sich dieselbe die mühe genommen / alle Strassen durch zureiten/ und was Remarquable sich zeigen lassen. Aus der Ost-See vermuhtet man noch / daß zwischen der Königl. Dänischen und Schwedischen Flotte etz-

weder

weder schon eine Action vorgefallen / oder auch ehestens vorfallen werde. Die Moscowitische Flotte soll auch schon die Schwedische Esquadre auf denen Finnischen Küsten / wie man aus Petersburg Nachricht hat / entdecket haben / was aber zwischen diesen See-Mächten sich ferner begeben wird / muß eine kurtze Zeit ausweisen.

Aus dem Holsteinischen / von 29. Junii. Man siehet allhier eine Liste Leder Königl. Dänischen Trouppen / welche in folgender bestehet.

Cavallerie	Mann	Cavallerie	mann
Die Guarde zu Pferd	500	Brigadier Kneyls	600
Hertzogs von Würtemb. Regim.	600	Obristen Brenns	600
Brigadier Juels	600	Obristen Lüttichaus	600
Brigadier Doneys	600	Obristen von Osdens	600
Obristen Rosenöhrs	600	Obristen Schulenburgs	600
Brigadier Dewitzens	600	Das Leib-Regiment Dragoner	
Obristen Lewizows	600	unterm Obristen Bidow	600
			Mann 7700.

Und zwar ist bey diesen Regimentern die Prima-Plan nicht mit gerechnet.

Oben verzeichnete Regimenter stehen alle (die Guarde zu Pferd ausgenommen) itzo im Holstein und Bremischen.

Infanterie.	mann	Infanterie.	mann.
Die Guarde zu Fuß	1250	Obristen Arnolds	1250
Das Corps der Granadier	1250	Grafen Callenbergs	1250
Der Königin Regiment	1250	Brigadier Römlings	1250
Obristen Friesens	1250	Brigadier Plessens	1250
Brigadier Kraghs	1250	Brigadier Prätorius	1250
Obristen Staffeln	1250		

Mariniers.

Unter dem Obristen Andichon.
- Obristen Zeppelins 600
- Des General-Mayor Cisignons Regiment Norweger in 3. Battallion bestehend 600
- Des Brigad. Buddens Regim. Norweger unterm Obr. Huitfeld 1800
- 4. Battaillons Land-militz von dem Wiburg Aarhus und Riperhußischen Regiment jedes 600 mann starck 1800
- 2400

Summa der Infanterie	21400
Cavallerie	7700
	30100

Nieder-Elbe vom 13. Jul. Von Glückstadt sind nun schon zu zweyenmahlen Schwedis. Stücke und Artillerie aus Stade / welche aus lauter metallenen Stücken bestehet / derer die meisten mit dem Nahmen Caroli des Eilfften / die Lavetten aber Caroli des Zwölfften gezeichnet / durch Königl. Artillerie Pferde und Bediendte nach Friedrichs Ort gebracht worden / von wannen sie nach Copenhagen sollen transportiret werden. Nachdem Jh. Kön. Maj. zu Dännem. abgewichenen montag die bey Pinneberg stehende Trouppen die Reveu völlig passiren lassen / haben sie sich von dannen nach Blanckenese erhoben / und sind mit einer alda liegenden Kön. Jacht nach dem Stifft Bremen gegangen / allwo sie den 10. dieses des Abends um 6. Uhr zu Stade unter Lösung der Canonen angelanget und das Nachtlager in Madame Graventhalin behausung genommen / und des andern Tages darauff des Abends um 7. Uhr dero Reise unter abermahliger Lösung der Canonen nach Bremerförde fortgesetzet / allwo sie

sich

sich auch 2. Tage auffgehalten / die alldasigen Trouppen die munsterung paßiren lassen/ und von dannen so gleich nach Oldenburg erheben wollen.

SCHWEITZ.

Baaden/ vom 1 Julii. Vorgestern ist wegen des Festes Petri und Pauli keine/ gestern aber die 17de Conferentz allhier gehalten worden. Am Freytag tractirte der erste Kayserl. Plenipotentiar / Graff von Goes Exc. den Grafen von Seplern/ die Französische Plenipotentiarii/ den Printzen von Auvergue und alle andere anwesende Herrn Ministri/ ausser dem Savoyschen. Wegen der starcken Zufuhr/ und weil die Herrn Gesandte sich mit allem wohl versehen haben wird es allhie besser kauf/ als im Anfang war. Der Graf von Luc hat täglich 60 biß 70 Personen zu speisen/ worunter viele Schweitzerische Officirer die im Franckreich gedienet haben. Man mercket/ daß die Ministri derjenigen Puissantzen/ welche bey den 32 Articul des Rastädter Tractats intressiret sind/ täglich bey den Kayserlich und Frantzösischen Plenipotentiarien viele Bewegungen machen. Heute ist allhier in der neuen Reformirten Kirche zum erstenmahl geprediget worden.

Aus der Schweitz/ vom 2. Julii. Man sagt/ daß der Congreß zu Baaden viele Obstacula finde/ und deswegen woll einige Monaht mehr erfodern werde/ehe er wird können zu Ende gebracht seyn. Sonderlich entstehen viele Weitläufftigkeiten / welche eines Theils die Restitution des Churfürsten von Bayern andern Theils aber die Affairen in Cataloniẽ betreffen. Wegen der Religion aber wird nichts tractiret/ kein Minister gehöret welcher in hac materia etwas proponiren will. Der Hessen Casselische Envoye hat keine Hoffnung/ daß sein Principal die Vestung Rheinfels behalten werden. Der Kayser will den Churfürsten von Bayern nicht eher restituiret wissen/ bis Satisfaction von ihm gegeben worden/ vor dem in seinem Kriege causirten Schaden. Die Frantzösischen Plenipotentiarii aber wollen davon nichts wissen/ haben auch keine Ordre / etwas pro Affirmation zu resolviren. Noch zweifelt man/ der Päbstl. Nuntius / Monsr. Paßioney/ zu Baaden ankommen werden.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 6. Julii. Von Toulon wird vom 27. Junii advisiret / daß des Königs Fregatten daselbst 4. Schiffe / welche Provision in Barcellona zu bringen vermeinet / auffgebracht / und daß auch ein Ca-

tal-

talonisches Fahrzeug durch Sturm auff die Cüsten von Provence getrieben worden / auff welchem man viele Personen von Ansehen / nebst 10. Geistlichen gefunden / die aus Barcellona nacher Neapolis zu gehen vermeinet / diese hätten rapportiret / daß 2. Drittheile von der Stadt übern Hauffen lägen / und daß viele Menschen unter denen Ruinen der Häuser zerquetschet und getödtet worden. Die jüngsten Briefe / die man hier aus dem Lager vor Barcellona hat / seynd vom 17. Junii / welche melden / daß man bombardiren und Canoniren gegen selbige Stadt wieder vorgenommen hätte / und solches mit aller Gewalt continuirete / daß die Belagerten auch ein grosses Feuer aus ihrem Geschütz / doch nicht so starck wie die Unsrigen / macheten / weil sie genöhtiget wären ihre Kriges Provision zu menagiren / massen sie keine Convoyen mehr von Majorca bekommen könten. Die Eröffnung der Trencheen blieb unterdessen biß zur Ankunfft des Marschalls und Hertzogs von Berwick verschoben / welcher mit denen Trouppen ehistens alldorten im Lager erwartet würde. Selbige Briefe melden ferner / daß der Herr de Caur / Fähndrich von unsern Schiffen durch den marquis de Guerchy in Barcellona gesendet gewesen / um eine Auswechselung beyderseitigen Gefangenen zu reguliren / welches auch nach Wunsch abgelauffen.

ENGELLAND.

Aus Engelland vom / 29. Julii. Es wird debitirt / daß sich der Prätendent zu Calais präparire / zu einer Descente auff Schott- oder Irrland / daher von der Königin Ordre an die Admiralität ergangen / in aller Eile einige Schiffe zu armiren / um auf die Reiche derer gedachten Küsten zu vigiliren. Alhier weiß man nicht anders / als daß die Crön von Groß-Brittannien den Hertzog von Savoyen bey dem Königreich Sicilien werde zu mainteniren suchen. Von Londen ist ein Messager vom Staat / nach Hannover mit wichtigen Depechen abgegangen. Die Engelländer überhaupt sind sehr curier / ob Franckreich in Verfertigung des neu angelagten Havens zu Mardyck / noch werde reüssiren können / massen viel Staats Verständige es fast für eine impracticable Sache halten / theils wegen der exteßiven Kosten / theils auch / weil die Revier alda gantz und gar nicht dazu aplirt zu seyn / angesehen wird.

HOLLAND.

Haag vom 6. Jul. Heute sind die Deputirte Jh. Hochm. mit allen Nordis. Alliirten ministers / wie auch mit dem Kön. Schwedis. Hn. Baron von Palmqvist in Conference gewesen / dero allerseitige meynungen zu vernehmen / ob nicht einwahl Ruhe und Friede in Norden wieder hergebracht werden könte. Die hohen Nordis. Alliirten ministres haben einstimmig zu verstehen gegeben / daß dero Principalen darzu sehr geneigt / und wäre das Kriegs Feuer schon lange gedämpffet / wann man Schwedis. seits auch darzu incliniret gewesen. Inzwischen wil verlauten / daß der König von Franckreich sich diese Sache itzo sonderlich zu Hertzen nehmen sollen / und dessen hiesiger minister bereits desfalls viele Conferencen mit dem Grafen von Strafford / dem Käys. minister und denen Deputirten Jh. Hochm. gehalten / welcher auch sich herausgelassen / daß Se. Maj. einen minister nach Braunschw. wo die streitende Partheyen darin einwilligen würden / absenden wolte / daß also auff diese Art durch Vermittelung Sr. Königliche Majestät von Groß Brittannien / und Jh. Hochm. vielleicht zu kurtzem Ruhe und Friede im Norden erfolgen möchte.

Es wird hiemit kund gemachet daß am negst bevorstehenden Donnerstage / als den 19. dieses Monahts Julii allerhand Meubles an Kupfern / Meßing / Zinnen / Betten / Leinen und Haußgeraht auff hiesigem Rath-Hause öffentlich verkauffet werden sollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 58.

Freytag/ den 20. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 20. Jun. Es ist alles zum zum Auffbruch des Königs von Schweden parat gewesen/so daß man nicht anders vermeynet/ als daß selbiger dem voraus gegangenen König Stanislao auff dem Fusse folgen würde/weil solches aber/wie die meisten Nachrichten geben / noch nicht geschehen seyn solle/so hält man davor/daß eine neue und importante Verhinderung in den Weg gefallen seyn müsse/weswegen solche Abreise abermahl verhindert worden. Daß die Türcken de novo anfangen sich zu armiren ist gewiß / und daß es damit wol auff Pohlen möchte angesehen seyn/ist darum wahrscheinlich/weil man nicht zu Constantinopel mercket/ daß es dem Pohlnischen Ambassadeur werde erlaubet seyn/nach Warschau von dannen abzureisen ungeachtet man so feste geglaubet/daß er alles nach wunsch expediret habe. Die Rebellion in Asien ist zwar hishero gestillet zu seyn gehalten worden/nunmehro aber vernimmt man/ daß dieses Feuer abermahl in der Asche zu glimmen scheine/ dahero deswegen Divan gehalten/und darinen beschlossen worden/ ein considerables Corpo dahin detachiren/um auff solche weise die malcontenten zu behalten.

SCHWEDEN.

(Aus der Altn. Avis) Aus Schweden/vom 6. Julii. Es sol der Senat eine neue Ordre aus Orient bekommen haben/ wo es möglich / einen Frieden zu machen und denselben so gut zu schliessen / als es sich wolle thun lassen ; welches dann eben nicht marquiret daß der König von Schweden müsse auffgebrochen seyn. Die Schwedische Flotte soll wie debitiret wird/sehr considerable seyn/und dasselbe Königreich sich mit einem guten Effect von derselben flattiren. Die Prisen verschiedener Nationen werden von denen Schwedischen Caapers noch immer zu Stockholm und andern Orten auffgebracht und eingesandt ; Staats-Verständige aber urtheilen daß hieraus eine grosse Brouillerie entstehen könne / wann es zu Repressalien kommen wird/welche/allem Ansehen nach / schwerlich dürfften/verschoben werden.

POHLEN.

Aus Pohlen/vom 5. Jul. Es wird berichtet/daß man bey Choeim eine extraordinair grosse Armee erwarte / welche auch schon im Anmarsch seyn soll/weil der zu besagtem Choeim commandirende Abdy Bassa nicht nur Part davon gegeben/sondern auch öffentlich ausruffen lassen / daß die bishero bey der Vestungs Arbeit mit interessirt gewesene Pohlen nach ih

ren,

ten wohnungen kehren solten/damit sie von der anmarchirenden grossen Armee nicht auffgefangen/ und als Sclaven weggeführet werden möchten/ wovor er ihnen dann nicht gut seyn könte/wann sie dißfals seiner Verordnung nicht nachleben wolten. Was nun diese Armee vor ein Dessein habe/weiß man biß dato noch nicht man ist aber um so vielmehr darüber ombragiret weil es vor gantz gewiß zu seyn befunden wird/ daß der Pohlnis. Ambassadeur zu Constantinopel noch nicht expediret sey/sondern auch wie man debitiren wil/gar unter Arrest gehalten werde. Die Sächsis. Auxiliar Trouppen sollen Ordre erhalten haben/ nach Sachsen zu marschiren.

Lemberg/vom 27. Junii. In Chocim haben die Türcken schon an die 300. Häuser erbauet/ setzen auch die Arbeit noch immer starck fort/ und die Besatzung darin ist auff 15000. Mann starck/ Monst. Spiegel ist nebst einem Tartarischen Murdza/welcher an Ihro Königl. Majest. gehet/ zu Brzezan bey dem Cron Feld Herrn angelanget/und werden morgen heyde hier verhoffet derselbe Murdza sol Briefe von der Pforte an unsern König und die Pohlnischen Reichs-Stände haben/in welche Sie 6. Pohlnische Senatores zu Geisseln deputiret/so lange/biß Se. Majest. der König von Schweden werde durch Pohlen sicher paßiret seyn; Auch habe Er Interessional Schreiben von derselben an Ihro Königl. Majest. wegen des Woywoden von Rußland/auff daß derselbe des Arrestes entlediget und auff freyen Fuß gestellet werden möge.

Warschau/ vom 7. Junii. Jüngste Briefe aus Reußland unterm 27. passato bringen vor diesesmahl nichts besonders mit/ ausser daß die Ottomannische Pforte/ auff Vernehmen/ daß keine Pohlnische Völcker sich auff den Gräntzen befinden/ 5. Bässen contramandiret/ zurück nacher Hause zu gehen/ und nur 2. nacher Chocim beordert/ welche auch bereits alda ankommen wollen/ also/ daß die Türckische Garnison zu besagtem Chocim sich biß auff 15000. Mann belauffen soll/ zu Fortsetzung der Fortifications-Wercke wären auch viel und unterschiedliche Handwercker mitgebracht worden/ deren täglich biß 5000. zur Arbeit auffziehen thäten/ darzu hätte auch der Abdy Bassa schon biß 300. Häuser und bey 1000. Kauffmanns Laden auffrichten und bauen lassen also/ daß man muhtmassen kan/ es wollen die Türcken aus besagten Ort eine Handlungs-Stadt anlegen. In der Gegend Caminiec ist schon von langer Zeit ein Regens-Mangel/ und hingegen eine grosse Hitze verhanden gewesen/ daß alles Feld-Gewächse so gut als verlohren/ und endlich eine Theurung dort herum zu verhoffen stehet. Mons. Spiegel ist schon mit dem Tartarischen Murdza/ so als Abgeschickter an Ihro Maj. den König gehet/ in Brzezan bey dem Cron-Groß-Feld-Herrn angelanget/ wird auch bald zu Lemberg vermuthet/ der Pohlnische Botschaffter aber muß sich annoch gefallen lassen/in Constantinopel zu verweilen/ von dessen Negotiation noch dato keine gründliche Nachricht eingelauffen ist.

Warschau vom 5. Jul. Von Caminiec und Lemberg wird berichtet/ daß allerdings ein starckes Corpo Türckis. Trouppen gegen Chocim im Anzuge/ und daß selbiges nicht über 7. biß 8. meilen von dannen mehr entfernet seyn solte/ dorten auch die Rede starck gienge/ daß Se. Maj. der König von Schweden in einer Zeit von einem monath sich daselbst einfinden würde/ um mit einer Escorte von 6000 Pferden durch hiesige Crosse durch zu ziehen/ und auch/ biß dieser Durchzug vollbracht/ der Ambassadeur hiesiger Republ. von der Pforte noch nicht erlassen werden solte/ was daran sey/ hoffet man mit der nächsten Post zu vernehmen/ allermassen der Sächsis. Rath Spiegel von Constantinopel kommend/ schon in Brzezan beym Cron Feldherrn angelanget. Der neue Abgesandte/

so

so zugleich mit selbigem Rath kömmet / solle nur vom Tartar Han und nicht von der Pforte seyn. Vorgestern ist hier durch einen Expressen bekandt worden / daß der Woywod von Culm / Dzialinsky / verwichene woche auff seinen Gütern an einen Schlag Fluß dieses Zeitliche gesegnet.

Warschau vom 6. Jul. Jh. Kön. Maj. werden ehistens mit dero Hoffstatt nach Großpohlen / und höchstens den 16. dieses zu Rydzyn seyn. Der Fürst Czartoryskj / Littauis. Feldherr / und Graff Dönhoff / werden noch ein paar wochen zu Dreßden sich auffhalten. Den 28. passato waren Jh. Maj zu Königstein / alwo sie mit dem gefangenen Woywoden von Rußland gesprochen. Hier in Warschau kam dieser Tage der Cron Marschall Mußeck an / und visitirte den Päbstl. Nuntium / den Bischoff von Posen / und den Litthauis. UnterCantzler / gehet aber ehistens dem König entgegen nach Groß Pohlen. Die Sachsen haben bereits 2. Ordres zum Auffbruch / erwarten der dritten / und sollen ihrer 7. Regimenter Cavallerie / auch so viel Infanterie / unter Lemberg den march nehmen / die übrigen aber alle unter Crakau bey Polonie sich zu sammen ziehen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 5. Jul. Brieffe aus Constantinopel vom 16. Jun. melden / daß Se Maj. der König von Schweden bey Dero vorigen Concept persistireten / mit einer Zahlreichen Türckis. Escorte durch Pohlen begleitet zu werden / womit auch die Brieffe aus Bender überein stimmen / berichtende / daß der König in der mitten des monaths Jul. aldort erwartet würden / um die Reise durch Pohlen zu nehmen / worauff der König von Schweden nun wieder selbst sehr starck andringeten / in welchem Fall die Ottomannis. Pforte noch wohl endlich die Commißion an dem Tartar Han auffragen möchte. Bey dieser Gelegenheit stehet zu befürchten / daß die Pforte / ohngeachtet des jüngsthin erneuerten Friedens Tractats noch wol etwas gegen die Republ. Pohlen im Sinn habe / zumahlen da in selbigem Tractat nichts von ihren vormahls gehabten grossen Prätentionen gemeldet worden / daß also die Türcken ihr Dessein nicht ehe dörften offenbaren / biß das die Escorte mit dem Könige v. Schweden in Pohlen wird angelanget seyn. Es geschehe nun / was da wolle / so ist doch gewiß / daß niemand noch zur Zeit penetriren kan / aus was Ursachen der Pohlnis. Abgesandte zu Constantinopel annoch auffgehalten werde / ja einige Brieffe melden / daß man selbigen auffs neue wieder genau beobachtete / und schiene es / daß die Türcken mit ihme auff gleiche weise / wie mit andern geschehen / handeln wolten.

Wien / vom 5. Julii. Man hält vor gewiß / daß Ihr Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius gegen den 20sten dieses / von dannen nach Baaden abgehen werde / um welche Zeit von dem Frantzösischen Hofe der Marschall de Villars auch allda einzutreffen vermeynet. Daß Ihr. Maj. der König von Preussen zum Empfang des Chur Brandenburgischen Lehns noch 3. monath Frist verlanget / giebt Anlaß zu vielen Discoursen. Der Printz von Hessen-Darmstadt lässet wegen einer mariage zwischen sich und der Gräffin von Aspremont tractiren / und flattiret man sich / daß auff solche weise der Fürst Ragotzky an dem Käyserl. Hofe ausgesöhnet werden dörffte. Allhier will man wissen / daß die Revenues von dem Zweybrückischen durch den König von Schweden an dem König Stanislao verehret worden. Durch diese Residentz sind schon viele Schwedische Officiers aus der Türckey nach Zweybrücken passiret / welche dem König Stanislao auf gleicher Route folgen. Ihr Käyserl. Maj. haben beschlossen in Ungarn 60000. Mann / so wol in Kriegs als Friedens Zeiten / zu halten.

Nieder-

Nieder Rheinstrohm / vom 12. Julii. Man hat daß die Frantzösische Guarnison in Trier für allen andern ausziehen soll: Sie geben einem jeden Teutschen Soldaten / welcher 6 Fuß hoch und bey ihnen Dienste nimmt viel Geld auf die Hand. Die 20000. Mann Frantzösische Trouppen / welche aus dem Elsaß kommen sollen / haben Contra Ordre erhalten allda so lange zu bleiben / bis der Friede zu Baaden geschlossen. Immittelst hat der Herr de St. Contest aus Baaden geschrieben / daß die Conferentzen wohl eher geendiget seyn würden / als man sich eingebildet / und alles bald seine Endschafft erreichen solte.

Aus dem Zweibrückischen / vom 12. Julii. Es wird berichtet / daß der König Stanislaus den 5 dieses mit einer ansehnlichen Suite zu Zweybrück arriviret / und sich auf daßiges Schloß einlogiret. Man will zwar noch debitiret / daß Ihr. Königl. Majest von Schweden in hoher Persohn sich dabey gegenwärtig befünde; Allein / weilen die letztere Briefe so wol aus Ungarn als Pohlen von solchem geschehenen Auffbruch nicht gedencken / so hält man solches vor eine ungegründete Zeitung: Im Gegentheil aber ist man versichert / daß zu Lemberg ein Tartarischer Murza angelanget / welcher in Commissis haben solt / Sr. Königl. Maj. von Pohlen und der Republic vorzustellen / einige Senatores als Geisseln an die Pforte einzusenden; so lange bis Se. Königl. Majest. von Schweden die Pohlnischen Grentzen völlig passiret / damit Se. Majest. Dero Reise ungehindert nach Schweden fortsetzen könten; Welchemnach also die Ubreisse des Königs von Schweden aus Demotica / von der Retour bemeldten Tartarischen Murza dependiren dürffte.

Wesel vom 1. Julii. Gestern seynd Ihro Königl. Majest. zu Pferde von Berlin in hiesiger Stadt angelanget: Man versichert daß Ihro Majestät zukünfftigen Donnerstag nach Meurs / und den folgenden Tag nach Geldern gehen werden / um diese beyden Plätze in hohen Augenschein zu nehmen. Man weiß noch nicht / ob Ihro Majestät sich nach Cleve werden erheben / wol aber / daß Sie innerhalb wenig Tagen wieder nach Berlin zurück zu gehen resolviret seyn sollen. Ihro Majestät haben denen Städten / die Sie zu passiren gewillet / wissen lassen / daß Sie keinerley Auffwartung oder Complimenten / weder von denen Land-Ständen noch Magistraten derer Städte / empfangen würden.

Dresden / vom 7. Julii. Als sich am 2ten dieses in denen hohen Collegiis die Sessiones geendiget versammleten sich die Pohlnischen hier anwesenden Magnaten / nebst unterschiedlichen Cavalliers vom hiesigen Hofe / bey Sr. Excell. dem Herrn geheimten Raht und Ober-Schencken / Grafen von Vitzthum / woselbst sie das mittags Mahl einnahmen / nach gehaltener mahlzeit die meisten sich nach Hofe in Ihr. Maj. Zimmer verfügten / bey herr an nahenden Abend aber sich in dem Zwinger Garten divertireten. Mittwochs als am 4ten dieses / um 4. Uhr brachen Ihr. Maj. der König von hier auf / und giengen selbige zu Ihr. Hoheit der Königl. Frau Mutter nach Lichtenburg / von dar sie über Torgau anhero wieder Freytags ermartet werden. Se. Excell. der Hr. Gen. Feld-Marschall / Graf vom Flemming / befinden sich etwas unpäßlich / man neuhet

nenhero die Wache vom Regiments-Hause ohne Rührung der Spiele oder Trommeln aufzug. Nachmittags um 3. Uhr zog sich in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter zusammen / wodurch bey starcken Blitzen und Donnern die eine Schild-Wache auf der Alt-Dresdener Brücke / als dieser Soldat nur eine Viertel-Stunde zuvor hingestellet war / von dem Blitze also gerühret ward / daß er todt in dem Schilter-Häusgen zu Boden gesuncken / am Schiller-Häusgen sahe man nach diesen nichts mehr / als daß oben beym Kopff ein Spahn weggeschlagen war: Beym Soldaten aber observirete man im Hut ein Loch / als wenn ein meßiges Schroot / Korn durchgeschlagen hätte / am Leibe aber gar nichts / sonst hat dieser Soldat beym gantzen Regiment ein gutes Lob / und bedauren seine vorgesetzte Officieres / weilen er als ein junger mensch seine Dienste wol versehen / ihn gar sehr. Abends wurde der Cörper zu seinem vorigen Wirth / vors Pirnische Thor getragen / von daraus von der Compagnie und einer Procession begraben.

Stettin / vom 9. Julii. Laut Stralsundischen Brieffen siehet man alda den König Stanislaum täglich entgegen / so daß er wohl zu Zweybrücken / woselbst er bereits angelanget / sich nicht lange / wie man vermeinet / aufhalten dörffte. Zu besagtem Stralsund ist in etlichen Wochen keine Post-Jacht aus Schweden angekommen / welches denen vor Land Rügen kreutzenden Dänischen Krieges-Schiffen zuzuschreiben. Diese vorige Woche ist man hier mit Ausladung des Pulvers beschäfftiget gewesen / welches Ihro Czaarische Majestät an Se. Majestät den König in Preussen sollen geschencket haben / und über See aus Holland hier angekommen ist.

Extract Schreiben aus Stetin vom 10. Jul. Man siehet allhier einen Brieff aus Dantzig vom 4. dieses / des Einhalts / daß man alda Nachricht habe / wie daß die Kön. Schwedis. Flotte mit der Rußis. in ein Gefecht gerathen / welches sehr hartnäckicht gewesen / und etliche Stunden lang gedauret hätte / doch wird nicht eigentlich gemeldet / auff welche Seite der Sieg gefallen: Bey Abgang dieses aber erhält man Briefe aus Curland und Riga nach deren Bericht hätte die Schwedis. Flotte einige Avantage gehabt / weilen aber die Particularia von dieser Action annoch manquiren / als wird auch der nächsten Liefländis. Post / und insonderheit nach einer Post-Jacht aus dem Königreich Schweden / mit Schmertzen gewartet / um von allen Umständen recht versicherte Nachricht zu erhalten.

Stettin / vom 16. Jul. Man hat allhie Nachricht / daß zu Stralsund für einigen Tagen ein trauriger Casus bey voller Lustbarkeit sich entzwischen / denn da die Bürgerschafft nach dem Vogel wie gebräuchlich geschossen / und nach geendigten Actu von dem Herrn Königs magnifice auch auff den folgenden Tag tractiret worden / so muß ja ein junger vornehmer Bürger sich nochmahlen im Schiessen üben wollen / da er denn denen zur Lust daselbst gepflantzten und bey den Gesundheiten abgefeurten Canons zu nahe kommen wird / also / aus Unvorsichtigkeit des Connetable mit einem Propff aus der Canon dermassen getroffen / daß ihm ein Stück von dem Backen / Kinn und Schulter weggerissen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14. Junii. Nachdem das in voriger Woche gehörte viele Schiessen in die See sich verlohren und aufgehöret / so haben die einige Tage lang / theils im Haven zu Kiel / theis unter den Canonen zu Friedrichsort gelegene Kriegs-Schiffe und Fregatten

gatten / so ohngefehr 121 Segel Garck / ihre Ancker gelichtet / und in See gangen / ob sie nun zu der grossen Flotte stossen werden / wird man bald erfahren. Inzwischen sind alle in gedachtem Haven liegende Fahr-Zeuge und Schiffe aufs neue auf Königl. Ordre in Beschlag genommen / und müssen zu Abführung Proviants / oder eines andern auszuführenden Desseins halber parat liegen. Die Königl. Commissarien lassen hin und wieder ein und andere Vivres und Proviant / so sich nicht lange halten kan / öffentlich feil biehten und verkauffen / schaffen aber / so viel bey dieser theuren Zeit geschehen kan / an deren Stelle wieder frisches herbey. Die Fürstl. Professores bey der Universität Kiel haben von Se. Kön. Maj. die Zeithero ad Cameram reducirte Einkünffte / aus besonderer Königl. Gnade und Propension zu denen Studirenden / wieder zu ihrem Nutzen und Gebrauch frey bekommen. Laut Copenhagener Briefen würde nunmehro auch dergestalt an der grossen Flotte gearbeitet / daß man selbige in 14. Tagen gedächte in See zu bringen. Die Esquadre von 7. Krieges-Schiffen unter dem Schout bey Nacht / Thawmsen / läge noch bey Bornholm / weilen sie zu der Russischen Flotte / ohne sich mit der Schwedischen in einem Treffen einzulassen / nicht kommen könte. Die Dänische Flotte bestünde ausser denen Fregatten in 20. Kriegs-Schiffen / als 2. vom 90/6. von 72/2. von 70/ 1. von 60/1. von 54/5. von 52. und 3. von 50. Canonen / worauf in allen 8679. Man solten embarquiret werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Julii. Man hat / daß zu Folge der von Ihr. Königl. Majest. zu Dännemarck gegebenen Ordre / nunmehro in Tönningen Anstalt gemachet werde / das dasige Zeug Haus / nebst allen Baraquen / auch herunter zu reissen. Den 10. dieses Abends um 6. Uhr. sind höchst gedachte Ihr. Königl. Majest. unter Lösung der Canonen zu Stade glücklich arriviret / 200. Curaßierer begleiteten Ihr. Königl. Majest. und die ins Gewehr rangirte Bürgerschafft machte die Bewillkommungs Parade. Den folgenden Tag liessen Ihr. Königl. Majest. die Guarnison hemelter Stadt in Dero hohen Presence die Reven paßiren / und selbigen Abends erhuben sich Ihr. Maj. von Stade nach Bremervörde; Die Reise aber Ih. Maj. in das Oldenburgische wird nunmehro schon fortgesetzet seyn / weil Sie gegen den 21 dieses wieder zu Agathenburg zu seyn gedencken. Den 17ten dieses sind einige Regimenter beordret gewesen / sich ohnweit Bremervörde zu assembliren / ob es nun vor sich gangen / und worauf es mit solcher Assemblee angesehen gewesen / wird mit negster Post zu avisiren seyn. Das Regiment vom General Rosenauer / welches an der Demolierung von Tönningen mit gearbeitet / marchiret nach Fühnen / alda die Ausrastungs-Quartiere zu beziehen. Die Vermählung des Herrn Obristen Lindau an die Fräulein von Pleß wird nunmehro ehester Tagen vor sich gehen. Von der Czaarischen Flotte hat man noch keine weitere Nachricht / als daß sie mit aller Macht nach denen Finnischen Küsten avancire / und suchen werde / die Wattranigsche Esquadre zu einer Action zu nöhtigen.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 16. Jul. Ihr. Kön. Maj. von Dännem. seynd den 14. dieses in der Grafschafft Oldenburg glücklich angekommen / und zu Oldenburg unter Lösung der Canonen und von der im Gewehr stehenden Bürgerschafft herrlich empfangen worden / höchstgedachte Kön. Maj. werden 5. Tage zu besagtem Oldenburg verbleiben / und nachgehends sich etwas auff das Land erheben / als wodurch die dortigen Unterthanen höchstens erfreuet wären. Zufolge denen jüngsten Briefen von Copenhagen fähret man noch fleißig fort / die Flotte auszurüsten. Der Hr. Graff Steinbock lebete alldorten bey guter Gesundheit / doch hielte er sich anjetzo gantz eingezogen. Von Rensburg hat man / daß die in selbiger Vestung gelegene Cavallerie / in 433. Köpffen bestehende / auff die nächst umher liegende Dorffschafften vertheilet worden / um die Pferde in der Weide gehen zu lassen: Dieser Tagen ist ein Soldat von selbiger Guarnison truckener weise in die Ober Eyder gelauffen / und / ehe ihm jemand retten können / ersauffen müssen. Von einem march der Kön. Dänis. Trouppen / wird anjetzo wenig mehr gesprochen / vielmehr wollen einige / daß wol nächstens der Friede im Norden hergestellet werden möchte; welches die Zeit lehren wird.

SCHWEITZ.

Baaden / vom 5. Julii. Der Religions Sache halber / oder die gäntzliche Auffhebung und Annullirung des 4ten Articuls des Rysswickischen Friedens Tractats / ist wenig Fruchtbarliches oder gar nicht zu hoffen / nachdemmahlen die Kayserl. und Frantzösischen Plenipotentiarien sowol den Hessen Casselischen als Fürstl. Darmstädtischen Gesandten zur Antwort ertheilet / daß gedachter 4te Articul nothwendig also / wie er entworffen / bleiben / und demselben nachgelebet werden müste. Se. Durchl. der Printz Eugenius wird nebst dem Marschall de Villars gegen den 20sten dieses allhier erwartet. Uber Genua hat man / daß bey nächtlicher Zeit noch zu Barcellona Schiffe mit Proviant ankämen / und die Stadt noch sonsten mit allem wohl versehen wäre. Zu Majorca wären 7. Barquen mit Korn angelanget / so auch dahin giengen. In einem Außfall hätten die Belagerten über tausend Ochsen einnebracht.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. Julii. Der Chur Fürst von Bayern / so einige Tage bey dem Könige zu Marly gewesen / ist wieder nach St. Clou zurück gekehret. Die letzten Advisen aus dem Lager vor Barcellona melden / daß der Herr Orry / nachdem er vernommen / daß der Marschall und Hertzog von Berwick mit vielen Frantzösischen Trouppen in das Lager kommen würde / um das General-Commando über die Armee und Belagerung zu führen / den 14. verwichenen Monaths sehr schleunig / nebst seinem Sohn / längst der See nach Terragona / und von dannen nacher Madrit gereiset / hätte also die Ankunfft belagten Marschalls / aus gewissen Ursachen / nicht abwarten wollen / Der Hertzog von Popoli schien auch nicht wol über die Ankunfft dieses Frantzösischen Generals zu frieden zu seyn / gleichwol verlangete man in der Armee sehr nach seinem Arribement / so wol um die gute Intelligence zwischen denen Spanischen und Frantzösischen Ober-Officirern / die sehr wider einander wären / wieder herzustellen / als auch die nöhtigen Veranstaltungen zu der Attaque und zur Eroberung der Stadt zu beschleunigen. Es conferiret der Churfürst von Bayern zum öfftern mit dem Könige von Franckreich / und weil seine Affaires auf dem Congreß zu Baaden albereits adjustiret sind / so hat er Ordre gegeben / so viel wagen in dem Luxenburgischen aufzubringen / als zu Abführung seiner Miliz von dannen nach

Bayern

Bayern von nöhten / dürffte also der Aufbruch dieses Churfürsten nach seinen Landen / ohnstens vor sich gehen.

ENGELLAND.

Aus Engelland / vom 12. Julii. Es ist der Lord Clarendon mit wichtigen Depechen von Londen nach Hannover abgegangen / und wird nunmehro in kurtzem zu vernehmen sein / ob auf die uberkunft des Chur-printzen von Hannover Staat zu machen / oder nicht Demjenigen / welcher den Prätendenten in die Hände des Parlaments liefern kan / sind 5000. Pf. Sterlings versprochen worden / und dieses darum / weil seine heimliche Verbungen viel Gelegenheit zum Aufflauff und andern Inconvenientien geben.

HOLLAND.

Haag / vom 13. Julii. Daß der neuligst mit Spanien und dieser Republic geschlossene Friedens- und Commercien Tractat eben so vortheilhafftig vor den Unserigen sey / als der / so mit Engelland getroffen / ist gantz gewiß / doch wird von der Printzeßin Ursini nichts darin erwehnet / sondern es haben nur Jh. Hochm. mündlich zugesaget / der Printzeßin halber bey dem Käyser alles zu dero Avantage sich bemühen auszurichten; wegen der von den Staaten von Holland des hier belegenen Hauses / der alte Hoff von Spanien genant / genommenen Resolution / daß nemlich die Spanis. ministres solches / doch mit gewisser Condition in Besitz haben sollen / daß nemlich von ihnen davon die rückständige Schuld des hundersten Pfennings / etc. so sich ein grosses beläuff / abgetragen würde / saget man / daß der hiesige Käys. Resident / Graff von Zinzerling / so die Spanis. Sachen observiret / und jederseit gegen die Spanischen ministres in diesen punct gewesen sich dieser Prätension begeben. Von Baden hat man / daß die Conferencen mit den Käys. und Frantzös. ministres mit guten Succeß fortgesetzet würden / und ob gleich alles sehr geheim gehalten würde / so hätte man doch in Erfahrung gebracht / daß die vornehmsten Puncten bereits abgethan / um die Friedens-Handlung nicht solte particuliere Angelegenheiten / als wegen den Hertzog von Savoyen / der Restitution der Catalonier / der Amnestie des Printzens Ragotzky / und mehr andern dergleichen Sachen halber aufgehalten werden / denn solche hieneast wohl mit Sr. Käyserl. Maj. absonderlich abgethan werden könten. Man hält davor / das vielleicht noch in diesem monat die gantze Affaire ihre Endschafft erreichet / und der Tractat geendiget seyn werde / dann Se. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / wie auch der Marschall von Villars ehstens erwartet werden / dieser Sachen ihre abhelffliche maaß zu geben / alsdann andere ministres / so sich noch dahin begeben wolten / vielleicht zu spät kommen dürfften / welches auch der Hr. Baron von Heems sich gleichfals par Discour verlauten lassen. Nachdem die Herren Admiralitäts-Deputirte von hier wieder nach Hause verreiset / so wird ausgestreuet / als wann die Admiralitäts Collegien einige Krieges-Schiffe ausrüsten solten / solche in der Ost See zu einem gewissen Dessein zu gebrauchen welches bereits so wohl an den Schwedischen als andere Nordischen ministers einige Verwunderung verursachet hat / denn es sehr geheim gehalten wird / ob solche Schiffe vielleicht gegen die von den Schweden geschehene Aufbringung der Schiffe gebrauchet werden solten und will man / daß Jhro Königl. Majestät von Groß-Brittanien gleichfalls zu dessen Behuff einige Orlogs-Schiffe dahin absenden werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 59.

Montag/ den 23. JULIUS.

SCHWEDEN.

Extract Schreibens/ auf dem Krieges-Schiff Holland/ vor Rucker lie-
gend bey Hangö-Udde/ vom 23. Junii.

Es sind auffs neue 9. Kauffardey-Schiffe/ Engeländische/ Holländ-
dische und Frantzösische welche allerhand schöne Waaren eingehabt/
und damit nach Petersburg gewolt/ von dem Schout bey Nacht Hu-
drenschild/ auffgebracht/ und von hier nach Stockholm gesand worden
Vorgestern gedachte unsere Brigantine/ Goya/ etliche 30. feindliche
Galeeren die sich bißPorcula-Udde gewaget und bey einer kleinen Insul ge-
anckert/anzugreiffen wie sie aber die Brigantinne gewahr wurden/ und
mercketen/daß man sie zu coupiren gesinnet/retirirten sie sich/ unterFaveur
von ihren Segeln und Rudern. Verwichenen/ Sonn- und montag ent-
deckten unsere Creutzer 3. grosse Schiffe aus der OstSee kommende/ und
ihren Cours nach Reval nehmende/die Unsrigen thaten zwar ihr Bestes/
selbige einzuholen/wie sie dann auch einem davon so nahe gekommen/ daß
sie bey einer halben Stunde auff einander canoniret/weiln die Feindlichen
aber wol besegelt waren/hatten sie das Glück mit noch andern/ so in ihrer
Gesellschafft sich befunden zu echapiren; Unter diesen Schiffen war ein
grosses Rußisches Krieges Schiff von 70. Canonen/ein Englisches von 50.
und 2. Holländische Hartlopers: So haben auch unsere Creutzer eine
Dantziger Karven Schmack angetroffen/ und darauff 35. Russen gefangen
bekommen/welche sich von Stockholm und Daleron an dessen Bort practi-
quet gehabt und intentioniret gewesen/damit nach Oesel oder Riga zu ge-
hen/die Russen hat man hier behalten/das SchiffsGefäß aber nebst 2. dar-
auff befindlichen Boots Leuten/werden so eben nach Stockholm zurück ge-
sandt. In wenig Tagen werden wir die feindliche Flotte attaquiren/wo-
zu dann alle Anstalten gemachet werden.

Stockholm/vom 19/29. Junii. Unsere Creutzer haben überjüngst
gemeldete 11/nun wieder 7. Priesen auffgebracht/ hingegen sind 30. Rus-
sische Gefangene ohnweit Dahlarne mit einer Chaloupe/ so sie einem Kö-
nigsberger Schiffe abgenommen desertiret/ ob selbige aber nicht von un-
sern Creutzern noch dürfften auffgefangen werden/stehet nächstens zuberich-
ten. Der Hochfürstl. Holsteinische Minister/Herr Graff von der Dernath/
conferiret noch stetßig mit hiesigen Ministern/dörffte aber/dem Vernehmen
nach/seine Reise ehistens wieder nach Teutschland antreten. Gestriges
Tages kamen Ihro Hoheiten die Princeßin Ulrica von Carlsberg in diese
Stadt dem Senat beyzuwohnen. Ihro Maiest. des Königs Geburts-Tag

welcher

welcher 32. Jahr alt / übermorgen mit allen Solennitäten zu begeh
werden viele Anstalten gemachet.

Halmstadt / vom 6/ 16. Junii. Anitzo wird das Westgiöthi
Cavallerie Regiment / wie auch das Aschenbergische wieder errichtet / u
wird bey dem ersten der Herr Graff Hans Horn Obrister werden. Alli
kommen täglich viele Officirer Hauffenweise aus der Dänischen Gef
genschafft mit Böten und Schuyten an / so daß auff der feindlichen Se
wohl wenige Fahrzeuge mehr verhanden seyn werden / vom Elsborgsc
Lehn Regiment sind alle Ober- und Unter Officirer schon überkomm
Unsere Creutzer haben der Russen best besegeltes Schiff / worauff über 6
mann gewesen / erobert und auffgebracht.

Loholm / vom 19/ 29. Junii. Von Carlskrona wird berichtet /
der Schout bey Nacht / Taube / ein Moscowitisches Krieges Schiff mont
mit 54. Canonen / alda auffgebracht.

POHLEN.

Warschau vom 7. Jul. Die Rußis. Woywodschafften haben al
mal ein bewegliches Schreiben an den Reichs Primatem ergehen las
worinnen sie demselben die Gefahr / welcher anitzo die Pohlnis. Freyh
unterworffen wäre / vor Augen stellen / und sich zugleich über der Kön. A
liar Trouppen lange und höchstbeschwerliche Subsistentz beklagen / d
hierdurch nicht allein alle Rechte aus ihren Schrancken gekommen / s
dern auch des Adelichen Standes Immunität und Prärogativen zu
den getreten / und sie sämtlich durch diese schwere Contributionen um i
Subsistantz gäntzlich gebracht worden wären / indeme aus 2. Districten
der Reußis. Woywodschafft allein gegen 5. millionen / aus der Cron a
über 20. millionen Contributionen erpresset worden / und weilen ihme /
Primati / allein zu reden gezieme te / als möchte er auch dessen Restitut
bey dem Könige urgiren / und wann ja weder dieses noch auch die de
ge Evacuation bemelter Auxiliaar Trouppen gar nicht zu erlangen wa
derselbe so dann ohne längern Anstand alle Woywodschafften zu ein
Consilio convociren / und die Zeit und den Ort / alwo sie zusammen komm
sollen / determiniren möchte / versichernd / daß sie zu Beschützung des
terlandes bereit wären / und zu solchem Ende indessen / vermög der Rech
gewöhnliche musterung in denen Woywodschafften halten wolten / u
nachdem sie auch Nachricht eingezogen / daß der Römis. Stul / in Er
gung des itzigen schlechten Zustandes und Noth dieser Republic / eine
sehnliche Summa Geldes zu Bezahlung der Cron Armee und Un
haltung der Vestung Caminiec / remittiret hätte / als möchte derselbe a
Sorge tragen / damit sothanes Geld nicht in einen privat Nutzen verw
delt / sondern dem alten Gebrauch nach darüber ein geistl Commissar
gesetzet / und dieser solches nach Gutbefinden und zum Dienst der
public austheilen möchte.

Posen / vom 6. Julii. Der König soll in diesen Tagen /
gewiß nach Rydzyn kommen / man wil aber sagen / er werde sich dase
nicht lange aufhalten / sondern wiederum nach Sachsen zurück gehen.
kommen wieder 3. frische Regimenter nach Pohlen / diejenige welche e
March simuliret / sind bey Lissa gleichsam in die Quartiere verleget /
dessen hat man publiciret diesen 3. Regimentern / 36. Gympffen
Rauch Fange 2 mahl zu geben / da doch die vorige Contributiones
nicht entrichtet seyn. Die Artillerie wird vorgewiß weggebracht werd
Die Brandenburgischen Trouppen sitzen bey Landsberg / was aber
Intention sey / ist nicht bekand. Die Pohlnische Herren befinden
noch in Breßlau / und halten sich gantz stille / sie lassen auch niemand

Poh

hlen vor sich kommen / auf welche die Sachsen ein wachsames Auge
ben. Vom König Stanislao wird geschrieben / daß er bereits Wien
bey gegangen / bey allen diesen Conjuncturen hat man schlechte Hoff-
ng / daß die Sachsen vor den Winter Pohlen quittiren werden.
P. S. So gleich wil man von Caminieck Zeitung haben / daß der
nig von Schweden mit einer Zahl reichen Suite zu Caminieck ankom-
en / und geben die Türcken vor / daß er zugleich die Ordre zu dem March
r seiner Escorte mit gebracht.

PREUSSEN.

Thorn / vom 9. Julii. Am verwichenen Freytag haben des Hrn.
von Schatz-Meisters Leute 3. ThornscheGefässer / so doch den Zoll ent-
richtet / nachgesetzt / und auff dieselbe Feuer gegeben / und einen Kerl
von erschossen / auff welches Ordre dieses geschehen / weiß man nicht.
er Herr General Rybinsky kam gestern in seine Starostey / und soll von
rt nach der Schweitz abreisen. Die Pfähle alhier bey der Brücke sind
reits geschlagen / und mangeln uns nur etliche Schock Pfähle / welche
er mit ehesten von oben gebracht werden sollen / so daß die Brücke in
rtzen wird fertig seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Jul. Der junge Graff von Thurn hat sich mit der
Gräfin von Oettingen vermählet / und ist die Copulation durch den Päbstl.
Nuntium verrichtet werden. Ihr Hochfl. Drl. Printz Eugenius präpariren
ch zu der Reise nach Baaden / und werden ehestens dahin abgehen. Aus
Schlesien arriviren an dem Käyserl. Hoffe viele Couriers mit wichtigen /
der zugleich geheimen Depechen. Ih. Käys. Maj. sollen an den König
von Franckreich vor die Catalonier geschrieben / und die Differentien der-
selben bestermassen recommendiret haben. Alhier wil man wissen / daß
er König von Schweden innerhalb 14. Tagen ebenfals / wie der König
Stanislaus / incognito zu Zweybrück arriviren werde / und bereits von De-
notica mit einer kleinen Tartarischen Escorte würcklich auffgebrochen seyn sol.

Aus dem Zweybrückischen vom 13. Jul. Es wird nicht allein confir-
miret / daß der König Stanislaus den 4. dieses zu Zweybrück arriviret /
sondern auch berichtet / daß / nachdem er mit des dasigen Souverneurs
Carosse eingeholet / und nach dessen Ankunfft von dem Souverneur em-
fangen und complimentiret worden / auch einige Tage auff dasigem Schlosse
logiret hätte / derselbe sich nunmehro ein anders Haus zu seinem Logir.
sol erwählet haben / und solches nächstens zu beziehen gesinnet seyn / wel-
ches dann glaubend machet / daß Se. Kön. Maj. von Schweden gleich-
falls unvermuthet mit ehesten alda einzutreffen gedencken / und sol der
General Poniatowsky / welcher den König Stanislaum nach Zweybrück
accompagniret / wie man sagt / höchstgedachter Sr. Kön. Maj. bereits ent-
gegen gangen seyn. Inzwischen hat mehr bemeldter König Stanislaus
zu verschiedenen mahlen offene Tafel gehalten / und sich von jedermann
öffentlich sehen lassen.

Düsseldorff / vom 14. Julii. Die Frantzösischen Plenipotentiarii
en haben denen Hessen Casselschen und Hessen Darmstadtischen Herren
Gesandten des Nunet / Religionis halber geantwortet / daß der 4te Ar-
ticul des Ryßwickischen / und der 7te des Rastädtischen Friedens unver-
ändert / und so / wie sie entworffen / im Stande bleiben möchten / so aber
zu erweisen daß von den Römisch-Gesinneten gegen obbemelte Articuls
wäre etwas vorgenommen / solte darinn Wandel geschaffet / und denen
Protestanten Satisfaction gegeben werden.

Cleve

Cleve/ vom 14. Julii. Morgen werden Se. Königl. Maj. von Preussen von Wesel zu Geldern erwartet/ allwo sie dem Vernehmen nach bey dem Gouverneur / Herrn General Hagen ihr Logement nehmen werden. Dann soll das Regiment zu Fuß/ welches in letztbesagter Stadt liegt/ auff der Hyde allwo Ihro Maj. unter einem Zelt das Mittagmahl halten wollen / vor deroselben die Revue passiren; Ferner werden sich Ihro Königl. Majest. nach dem Dorff Wel 3. Meilen von Gelder / doch in unsern Gebiet gelegen erheben/und also schleunigst wieder nach Berlin retourniren.

Halle / vom 13. Julii. Von Blanckenburg wird geschrieben daß neulich daselbst ein Dieb eingezogen / welcher unter andern Unthaten auch einen Mord bekandt / den er vor 7. Jahren an einem Holsteinischen Licentiatum Juris / von Sallern / wie derselbe in gewissen Angelegenheiten über Quedlinburg nach der Königl. Schwedischen Armee in Sachsen gehen wollen / begangen. Man hat damahls von jetzgedachtem Casubier und anderwärts vielerley Raisonnements geführet / und weil dem gefundenen todten Cörper nichts von allen bey sich gehabten Sachen abgenommen gewesen / fast auf keinem Mord / wol aber auf andere ganz ausserordentliche Dinge argwohnen wollen. Allein nun zeigt sich die Wahrheit/und daß alles damit sehr natürlich zugegangen sey / ob es gleich mit denen übrigen Umständen wol noch eine ganz besondere Beschaffenheit gehabt haben mag / wovon daß Protocoll von der Auffage des vorerwehnten Blanckenburger Mörders vermuhtlich mit nächsten mehrere Particularia bringen wird.

Berlin/ vom 16. Julii. Wie man aus Sachsen vernimmt/ haben Se. Majestät der König Augustus den 13. dieses Dero Reise von Dreßden anzutreten durch die Stadt Crossen paßiren/ und so ferner über Zülchau nach Pohlen gehen wollen/ zu welchem Ende in besagtem Crossen bereits 62. Pferde bestellet worden seynd.

Stettin / vom 14. Julii. Von Dantzig hat man abermahls Briefe vom 10. dieses/ welche melden/ daß ferner noch keine rechte Gewißheit von der vorigen Zeitung einer vorgefallenen Action zwischen der Schwedischen und Rußischen Flotte eingelauffen und ob gleich viel davon gesprochen würde/ so ermangelten dennoch die Particularitäten; wird man also sehen/ was künfftige Posten hiervon mitbringen werden. Zu besagtem Dantzig wäre den 7. dieses eines vornehmen Kauffmanns Sohn aus Constantinopel arribiret/ welcher in gewissen Angelegenheiten nach Petersburg zu gehen Willens sey / dieser hätte berichtet/ Se. Majestät der König von Schweden würcklich von Demotica auffgebrochen/ und wäre die allgemeine Rede ergangen/ daß Se. Majestät mit einer starcken Escorte Türckischer Millice durch Pohlen nach Dero Landen gehen würden.] Sonsten hat sich von der bißherigen Hitze die

grosse

grosse Königl. Heide entzündet / und brennet nun schon in die dritte Woche.

Stralsund / vom 13. Julii. Endlich ist vorgestern als am 11. dieses wieder eine Königl. Post Jacht aus Schweden allhier angelanget / welche viele Brieffe aus Stockholm und andern Orten des Königreichs Schweden mitgebracht / die mehrentheils ziemlich jung datiret seynd / durch selbige vernimmt man / daß die Russen mit ihrer Flotte nicht weiter avanciret die Unsrige sich hingegen näher zu der feindlichen begeben / und dadurch verhindert / daß solche ihre Absicht nicht erreichen können / man wäre immittelst Schwedischer Seits bedacht gewesen / die feindliche Flotte ehistens mit gutem Vortheil anzugreiffen. Am verwichenen Mittewochen ist durch den hiesigen Commendanten / dem Herrn Obristen Schwanlohd / beym Scheiben Schiessen der beste Schuß von dem Herrn General Dücker geschehen / und ist er durch unsere Schützen / als König / vom Schützen-Wall durch die Stadt / nach gewöhnlich solenner Weise zum Herrn General ins Hauß geführet worden / da denn Se. Excell. die Herren Schützen gar gnädig empfangen / der gantzen Schützen-Compagnie die Ehre geschencket / und ihnen auf heute vergönnet / wieder zuschiessen / um unter ihnen einen König zu erhalten. Bey dieser gestrigen Solennität hat sich der neuerwählte Fähnrich / ein Schön Färber überaus signalisiret / daß er von viel tausend Zuschauern admiriret worden / weil niemand sich erinnern können / dergleichen Exercitien im Fahnenschwingen gesehen zu haben.

Aus dem Hollsteinischen vom 19. Julii. Von Copenhagen hat man / daß der Rest der Königl. Krieges-Schiffe / woran Zeithero mit allem Fleiß gearbeitet worden / schon so weit fertig / daß solche in kurtzem mit der völligen Flotte würden in See gehen können. Man hätte auff der Seeländischen Cüsten den 15 dieses ein heftiges Canoniren in der See gehöret / ohnwissend / was solches zu bedeuten haben möchte.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. Julii. Von denen / so ohnweit Friedrichsort in See gewesen / hat man abermahls / daß von weiten ein sehr starckes und lang anhaltendes Schiessen / auch mit gantzen Salven in der See sey gehöret worden / dahero gantz vermuhtlich eine scharfe Action zwischen einige Krieges-Schiffe dürfften vorgegangen seyn. Aus Pommern continuiret / daß man allda im Werck begriffen / ein Corpus zu formiren / wozu aus Wismar ein Renfort stossen solte; Den Herrn Grafen von der Natt erwartete man jedoch noch erstlich vorher aus Schweden wieder zurück. Von denen zu Gottorff und in Tönningen gelegenen Holsteinischen Officirer / haben einige Schwedische Dienste genommen / und ihre Quartiere in Wismar bekommen. Laut Dresdner Briefen wäre der Herr Graf von Flemming wieder restituiret. Von Se. Majest. Aufbruch nach Pohlen wäre noch nichts gewisses zu melden / wie wohl die Bagage nebst einigen Bedienten bereits voraus dahin abgangen. In Elbingen wurde die Gemahlin des Woywoden Kyowsky aufs neue scharf bewachet. Die Russen unter Commando des Generals Reynins brächten noch immer mit Strussen ihre Infanterie / Munition und Proviant die Düna herunter nach Riga / und vermeinten selbige / in kurtzem alda eine Armee von 50000. Mann beysammen zu haben.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Jul. Alle Regimenter sind beordret sich marschfertig zuhalten / auch die Officirer mit Herstellung ihrer Equi-

page

zage möglichster massen eilen / ob aber solcher march nach Pommern / oder sonst wohin gehen werde / davon wird divers / allein alles ohne positive / etwas davon zu wissen / gesprochen. Wie von den Pohlnis. Gräntzen verlautet / stehen die Preußis. Trouppen bey Landsberg / und ist von ihrem marsch noch nichts eclatiret. Die Pohlnis. Cron Trouppen versamlen sich noch starck in dem Lager bey Guniany / der Cron Feldherr aber / ist in Brezan / alwo der Tartaris. Murza / nebst dem General Spiegel auch arriviret. Es sollen unterschiedliche Pohlnis. Herren sich in Breslau anfhalten / deren Intentiones die Sachsen genau observiren.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 9. Jul. Wie verlautet / so solle zu Baaden schon beschlossen seyn / daß der Hertzog von Marleburg das Fürstenthum Mindelheim behalten dörffte. Monsieur de Luc und de St. Contest haben sich bey einer Mahlzeit verlauten lassen / daß die Conferentien zu Baaden / wie die Rastädter nemlich voller Geheimnis / bis zu Ende der Ratification seyn werde / anbey soll sich der erstere haben verlauten lassen / daß / weilen sein König alle Vollmacht gegeben / er die Ehre haben dörffte / Europa den Frieden zu geben.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 8. Julii. Man lamentiret sehr über den Schaden / welchen der Berg Vesuvius durch seine abermahlige Flammen causiret haben soll. Das Donner Wetter in dem Mirandolanischen und dem Staat von Mayland hat auch viel Schaden unter Häusern / Menschen und Vieh verursachet. Zu Reggio sind 400. Deutsche Soldaten zu Verstärckung derer Neapolitanischen Vestungen debarquiret worden. Der Hertzog von Savoyen ist noch zu Meßina / allwo ihm von dem Magistrat eine grosse Summa Geldes zu Fortsetzung eines gewissen Desseins fourniret worden. Von Genua ist der Mylord Peterbourong nach Turin abgangen / dürffte aber in wenig Tagen revertiren / und so dann mit einigen Krieges Schiffen nach Londen seegeln. Zu Rom ist Monsieur Ferran ernennet / die geweiheten Windeln vor dem neugebohrnen Printzen von Portugall nach Lissabon zu bringen.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 13. Julii. Es wurde vor einigen Tagen der Hertzog von Richemont von 6. unbekandten Personen bey Nachts Zeits in seiner Carosse angefallen / als er über die neue Brücke nach seinem Logis paßiren wolte; Von dem einen wurde er in dem Arm gestochen / worauf sie alle sogleich die Flucht nahmen / und hat man noch keine Kundtschafft von ihnen einholen können. Man weiß noch nicht / wie bald der Churfürst von Bayern den March nach seinen Landen antreten wird. Indessen hat besagter Churfürst sich von St. Clon nach Compiegne begeben / um sich selbiger Orten mit Jagen zu belustigen. Die Englis. Trouppen werden mit ehesten von Dünkirchen nach Engelland

land transportiret werden/ weilen selbige Vestung nunmehro gäntzlich demoliret.

Perpignan / vom 30. Jun. Die förmliche Belagerung von Barcellona soll gegen den 12ten dieses anfangen / und dazu 18000. Frantzosen und 12000. Spanier / doch diese letztere von dem Hertzoge von Berwyck / comandirt werden / woraus leichtlich eine Weitläufftigkeiten entstehen könten. Mr. du Cässe hält sich itzo allhier auf. Heute ist allhier Zeitung einglaufen / welchergestalt 10. Fahrzeuge von Majoren mit Lebensmitteln abermahlen in Barcellona bey nächtlicher Zeit angelanget. Alle Frantzösische Trouppen sind nun über dem Gebirge / und campiren bey Navatta. Von Toulon wären zu Roses Schiffe mit vielem Bomben und Kugels angelanget.

ENGELLAND.

Aus Engelland / vom 6. Julii. Es wird gezweifelt / daß von selbiger Crone ein Minister nach dem Congreß zu Baaden dürffte geschickt werden. In dem Haven zu Londen / werden auff Ordre der Königin / einige KriegsSchiffe equippiret / welche in der Ost-See sollen employret werden. Seithdem auf die Lieferung des Prätendenten / eine so considerable Prämie gesetzet worden / man auch alle heimliche Werbungen ausgekundschafftet / so höret man nicht / daß sich dergleichen Officirer mehr einzufinden Lust haben. Es continuiret nicht / daß obbemeldter Prätendent sich zu Calais befinde / vielmehr weiß man / daß er nach wie vor / zu Barleduc seyn soll. Der Lord Clarendon ist über Holland nach Hannover abgangen / von seiner Commission aber in nichts mehr eclatiret / als daß er wegen Ankunfft des Chur-Printzen von Hannover / einige Vorstellungen thun soll.

SPANIEN.

Madrit / vom 25. Junii. Vor einigen Tagen kam der Staats-Secretarius / Grimaldo / vom Pardo / allwo sich die Königl. Familie annoch befindet und sich erlustiget / in dieser Stadt an / mit Ordre / um in dem Hause des Marquis von Bedmar eine Versammlung halten zu lassen / welches dann auch in Beywohnung des Printzen Pio / wie auch der Grafen von Las Torras und la Rossa geschehen. In derselbigen hat man in Erwegung genommen / was dem Könige in folgenden 3. Fällen mit denen Barcelloniern zu thun stünde / nemlich wann sie warten sich zu übergeben: 1. Biß die Stadt gäntzlig eingeschlossen seyn wird. 2. Biß die Lauffgraben eröffnet wären / und 3. Biß eine Bresche gemacht worden / um zu stürmen. Worüber einjeder seine Meynung schrifftlich eingegeben / und gedachter Secretarius ist damit nach dem Pardo zum König retourniret.

NJE-

NIEDERLAND.

Niederland vom 7. Jul. Man hat noch keine Nachricht/ ob der Friede zwischen Portugall und Spanien so bald wird hergestellet werden. Wegen der Nachlassenschafft des Gottseeligsten Königes William / werden zwischen dem Königl. Preußischen Ministèr und den Herren von der Regierung in dem Haag offtmahlige Conferentzien gehalten. Man ist curieux zu wissen / wie der General Hompesch / welcher an Se. Königl. Maj. von Preussen abgeschicket worden / in seiner Commißion reussiren werde.

Dünkirchen/ vom 15. Julii. An der neuen Fahrt wird so starck gearbeitet/ daß man rechnet/ daß dieselbe bereits auff zwey Drittel gegraben ist: An den Dünen wird nun die Schlüsse und Kom auch mit ersten gemacht werden / zu welchem Ende die Zimmerleute schon auffgeboten sind. Diese Dünne/ welche eine viertel Stunde von der See lieget/ soll nicht durchgestochen werden/ ehe und bevor alles vollkommen fertig seyn wird / wozu noch eine ziemliche Zeit erfodert werden dürffte. Weilen nunmehro die Schleiffung hiesiger Fortification mehrentheils geendigt ist / so werden die Brittanische Trouppen mit ehisten nach Engelland übergeführt werden.

HOLLAND.

Haag vom 16. Jul. Des Königs von Portugal Ambass. Graff von Tarocca lässet grosse und ungemeine Veranstaltungen machen / ein Festin wegen des jungen gebohrnen Printzen von Portugall zu geben / so denen hiesigen grossen und fremden ministres an Pracht und Kostbarkeit die sie auff den Gastmahlen jemahln erwiesen/ übertreffen soll. Die Hn. Gewindhabers der vereinigten Niederländ. Ost Indis. Compagnie / haben von dem Caap de bonne Eyerance Nachricht/ daß dortiger General Gouvern. von Ost Indien / der Herr von Riebeck gestorben / und hierauff der Herr von Swol wieder an dessen Stelle erwehlet worden / in dem man den Hn. Douglas in diesem Passu vorbey gangen. Der Käys. Envoye hat den Hn. Deputirten Jh. Hochm. kund gethan / daß er von seinem Hofe Ordre erhalten / denenselben 3. Städte vorzuschlagen / als Cöln / Franckfurt und Brüssel/ davon eine zu erwehlen / worin wegen der Barriere der Niederlanden gehandelt werden könte / selbiger minister hat auch angedeutet/ daß Se. Käys. Maj. wol gesonnen / Dornick / Ipern und Namur/ als 3. Schlüssel der Spanis. Niederlanden in Jh. Hochm. Händen zu lassen/ fals nur Ihr. Hochm. die andern Oertern den Kays. Trouppen einräumen wolten. Hierauff hat man nun die Meynungen der Generals von Tilly/ Fagel / Albemarle/ Dopff / und Hompesch eingeholet/ welche der Barriere halber unterschiedliche Meynungen aegen / ohne daß zu Besetzung obbemeldter 3. Oerter starcke Guarnisons, und vielle Unkosten erfordert würden/ und bey einem Kriege zwischen dem Reich und Franckreich diese Repub. nicht wol still sitzen/ und ohne Unruhe seyn dörffte. Diese Sache soll in der Hn. General Staaten von Holland Versamlung/ so den 18. geschehen wird vorgebracht werden / uns auf dem Tapet kommen.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Sasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0500
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 60.

Freytag / den 27. JULIUS.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 26. Junii. Es hat der König von Schweden noch sein Sejour zu Demotica/es ist aber Apparente/daß er bald/wie einige Briefe melden/nach Chotim auffbrechen werde / jedoch wollen andere wissen/daß bemeldter Aufforuch gäntzlich von der Ottomannischen Pforte dependire/und noch nicht völlig reguliret. Der Hr. Fabritius ist/ wie berichtet wird/von Demotica nach Teutschland gangen/ und wird seine Reise über Wien genommen haben/ welchem der General Lieven mit wichtigen Depeches vor die Generalität in Pommern folgen solle. Des Pohlnischen Ambassadeurs Conduite wird sehr genau observiret/und demselben / wie einige Nachrichten wollen/fast nicht verstattet/ ohne des Groß Veziers Vorwissen/Briefe anzunehmen oder wegzuschicken. In dem gantzen Türckischen Reiche siehet man nichts/als Zurüstungen zum Kriege/niemand aber kan positive mercken / worauff es damit angesehen. Der Tartar Cham hat Ordre/die Escorte des Königs von Schweden durch Pohlen zu commandiren.

FINNLAND.

Aus Finnland/vom 16. Jun Es wird berichtet/ daß alles Volck welches auff denen Rußischen Galleeren und Galleazen embarquiret gewesen/glücklich bey Helsingfoß angelanget / und ohne Hinderung allda debarquiret worden. Nunmehro rüstet sich der commandirende General/ Fürst Gallitzin/diesen erhaltenen Transport zur Execution seiner Ordre zu employiren. Die Schwedisch Watrangische Esqvadre machet mine/ sich mit der Moscowitis Flotte in eine Action zu engagiren / kan aber wegen der kreutzenden Rußischen Capers nicht weit in die See kommen. Dagegen sind Ihro Czaarische Majest. mit Dero formidablen Flotte von Cronschloß nach Reval abgesegelt/ und dürfften von daraus wol selber die Schweden auffzusuchen resolviren. In Liefland augmentiret sich die Rußische Armee unter dem Commando derer Generalen Repnin und Bauer täglich/und wird bald in einer mannschafft a 50000. mann bestehen / was das Absehen dieser nombreusen Armee sey / wird sich bald zeigen.

POHLEN.

Aus Pohlen/vom 14. Julii. Die Sachsen haben zwar spargiret/ daß sie beordret wären/nach ihr Land zu marschiren/ weil sie aber von einer Zeit zur andern in ihren Qvartieren stehen bleiben/so glaubet man nicht daß ihr Abmarsch so bald vor sich gehen werde. Wegen einer Theurung

ist

ist man hier sehr besorget/dahero an verschiedenen Orten im portanke ma-
gazyns aufgerichtet werden. Die Reußischen Woywodschafften sollen zi-
ren zwar mit aller macht um einen Reichstag zu Pferde/selber aber würd
wol verschoben bleiben/wann Ihr. KönigL. Majest. von Pohlen in Der
Königreich arriviret seyn werden. Bey Choeim ist abermahls ein Renfor
von 6000. Türcken ankommen/welchem die grosse Türckische Armee wi
man sagt/ auff dem Fusse folget: was aber diese formidable macht vo
Seiten nach sich ziehen werde muß man erwarten/zum wenigsten gibt die
ses bey denen Pohlen allerhand Speculationes. Man sagt/ daß zu be
meldtem Choeim ein grosser Pallast zum Dienst des Königs von Schwe
den erbauet werde/um sich allda eine zeitlang auffzuhalten.

Warschau/ vom 14. Julii. Mit letzteren Briefen aus Rußland
unterm 4. dieses wird geschrieben/ wie daß Monsr. Spiegel/ nebst den
Tartarischen Murdza/ bereits in Lemberg angekommen/ willens/ von
dannen ihre Reise weiter fortsetzen/ weilen dieser Letztere als Abgeschick
ter vom Tartar-Han/ an Ihro Königl. Maj. gehen soll/ zu dem Ende
auch Ihro Maj. sich ohnfehlbar bey Ausgang dieses Monaths zu Reussen
in Groß-Pohlen einfinden wollen/ um besagten Murdza alsdort aufzu-
nehmen und zu expediren; Ehe nun dieser Murdza in Lemberg angelan
get/ ist er zu Brzezan von dem Cron-Groß Feld Herrn herrlich tractiret
worden/ und hat man währendem Tractament die Gesundheiten Ihre
Maj. von Pohlen/ und des Türckischen Käysers/ unter Lösung 20. Stü
cken/ des Tartar-Hans unter 15./ dann des Tartarischen Veziers unter
7. und endlich des Murdza unter 5. detachirten Stücken getruncken/ un
ter andern hat der murdza ein Schreiben vom Tartar-Han dem Cron-
Feld-Herrn überreichet/ so nichts anders/ als die Contestirung der gu
ten Freundschafft gegen Ihro Königl. Maj. und diese Republique ent
halten soll. Von dieser beyden gethanen Zurückreise wird folgendes! re
marquiret/ daß/ als Monsr. Spiegel von Constantinopel mit dem Tar
tarischen Vezier abgegangen/ und zu Kilia angekommen/ hat er alde
bey dem Tartar-Han eine lange Conferentze gehabt/ und ist mit aller
Höfflichkeit von ihm auffgenommen/ auch zum Präsent einen Cafftan
dann ein vom Türckischen Käyser geschencktes Arabisches Pferd von
Tartar-Han und ein Czerkassisches von dessen Bruder empfangen/ von
dannen er weiter/ unter einer Convoy wegen der bey sich habenden Sa
chen vor Ihro Königl. Maj. biß nacher Choeim begleitet/ allwo er gleich
falls von dasigem Seraskier unter einem aufgeschlagenen Zelt mit beste
Civilität aufgenommen/ und nach einer Unterredung nacher Pohlen
abgeführet worden. Sonsten will verlauten/ daß der Pohlnische Bot
schaffter wohl nicht eher von der Pforte dörffte expediret werden/ al
innerhalb 2. Monaten biß daß der Tartarische murdza von Ihro Königl
Maj. in Pohlen würde expediret seyn. Weilen nun die Confirmation de
Friedens Tractaten zwischen der Cron Pohlen und der Pforte vor ge
wiß gehalten wird/ als sollen die Rußische unter dem Herrn Feld-Mar
schall Scheremetow stehende Trouppen in der Ukraina auffbrechen/un
ihren march nach Liefland befördern/ allwo ohnedem schon ein Corp
von 40000. mann rangiret stünde.

P. S. Gestern Abend haben sich einige Tartarn/ als Prächursore
von dem Tartarischen murdza/ allhier eingefunden/ um bey dem Cron
Marschall um bequeme Quartiere anzuhalten/ wie denn bereits de
Ort ihnen abgewiesen/ allwo sie sich einlogiren werden/ welche man ge
gen morgenden Tag alhier erwartet/ indem selbige das letztere Nacht
Lager 5. meilen von hier zu Gura gehalten haben.

Warschau/

Warschau / vom 14. Julii. Von des Königl. Sächsischen Raths Spiegers Mitbringen aus Constantinopel / wegen des aldort comfirmirten Friedens / und wie derselbe ferner in Kilia von dem Tartar-Han wohl auffgenommen / und so wohl er selbst mit 2. schönen Pferden beschencket worden / als auch noch vor Ihro Majest. von Pohlen 13. Pferde und 14. Cameele zum Geschencke bekommen / und letzlich auch beym Seraskier in Chocim viele Höfflichkeit genossen / wird zwar mit heutiger Post von Lemberg viel gerühmet / und zugleich beygefüget / wie der gekommene Tartarische abgesandte dem Cron-Feld-Herrn bey der Audienz declariret / daß seyn Herr alle Freunde und Feinde mit Ihro Majest von Pohlen und der Republique gemein haben wolte. Zu Chocim vermuthen sie Se. Majest. den König von Schweden edistens / welchen 7. Bassen mit ihren unterhabenden Trouppen convoyen sollen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 12 Jul. Weiln Ih. Käys. Maj. den Reichsschluß in wieder-Verlegung des Reichstags von Augsp. nach Regenspurg confirmiret / so dürfften der Hn. Gesandten Abzug hierauff im monath Augusto erfolgen / um denen Reichs Deliberationen im Sept. wieder ihren Anfang zu geben: biß dahin unter andern materien auch das Kön. Schwedis. Gesuch in Abfassung eines Reichs Gutachtens über dero Reichs-Länder / nach Inhalt der Guarantie des Westphälis. Frieden / ausgesetzet bleiben dürffte. Wegen Auffhebung der Schnür Stühle im Reich / ist hithero ein Reichs Conclusum ergangen / dessen Inhalt aber bleibet noch unbekant. Inzwischen ist bereits der Chur Trierisch. Gesandte / wie auch der Churmäyntzis. Legations Secretarius in Regenspurg / wiewol incognito ankommen. Von des Königs in Schweden Anlangung auff denen Reichs-Gräntzen / kan noch nichts sicheres gemeldet werden / massen es nur der König Stanislaus allein gewesen / welcher von Wien auff Lintz / daselbsten über die Donau auff Augspurg Constat / Rheinhaußen / und alda über den Rhein auff Zweybrücken mit den gemeldten Post-Chesen passiret ist.

Aus Ungarn / vom 13. Julii. Man hat / daß aus allen Umständen gemercket wird / daß sich die Türcken über das Käyserl. Campement und dessen Bewegungen allarmiret bezeigen / wie sie dann in ihren Confinen und Gräntz Vestungen sich sehr verstärcken. Die Protestanten dieser Orten sind sehr malcontent über die Conduite der Römisch. Catholischen / und haben Deputirte ernennet / welche nach Wien gehen / und sich in Forma darüber beschweren sollen. Bey Neuhäusel formiren die Käyserlichen ein grosses Corpo / und die malcontenten damit im Zaum zu halten. In Siebenbürgen wird die Fortification an der Vestung Weissenburg repariret / und ist denen Arbeitern die Repartition so gemachet / daß täglich 3000. Mann / halb Bauren / halb Soldaten darzu arbeiten müssen.

Aus Dresden / vom 17. Julii. An dem ausgeschriebenen grossen Fast-Bet- und Buß-Tage gegen Abend zogen sich in hiesiger Gegend drey starcke Gewitter zusammen / und als man bey zwey Stunden lang ein erschreckliches Donnern und Blitzen hörte und sahe / schlug das Wetter endlich gegen 8. Uhr in das nächste Städtgen Radeberg ein / und setzte diesen Ort in so eine grosse Flamme / daß nicht mehr als 4. Häuser stehen blieben / die übrigen aber an die 70, nebst der Kirche und Schule erbärmlich in die Asche gelegt wurden / und war keine Rettung / weilen das Wetter an 5. Orten

Orten in gedachten Städtgen ohne einigen Tropffen Regen zugleich eingeschlagen/ und sofort angezündet. Am Sonnabend des Morgens um 4. Uhr marchirte die Cavallerie Guarde von hier aus und nahmen ihren Weg über Budissin zu Ihr. Majest. dem König und soll diese Guarde bis nach Reinstein / wie man saget/ mit höchst gedachter Königl. Majest. gehen.

Stettin/ vom 16. Julii. Von hier ist anitzo wenig Schrifftwürdiges zu melden / die excessive Hitze hält noch beständig an/ und brennet die große Cron-Hyde an dreyen Orthen. Ob gleich in allen auswärtigen Zeitungen depeschiret wird / daß Se. Königl. Majest. zu Schweden bereits Wien passiret / so will man doch solchem keinen Glauben beymessen/ weil man gantz andere Nachricht davon hat/ und dürfften leicht noch drey Wochen hingehen / ehe man von dem Auffbruch Sr. Königlichen Majestät die zuverläßige Nachricht erhalten wird.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Jul. Von Berlin vernimt man/ daß der König von Preussen ehistens aus dem Clevis. über Hannover wieder alda erwartet würden / man präparirete immittelst alles zu der ferneren Reise Sr. Maj. nach denen Preußis. Landen/ woselbsten medio Augusti die Huldigung solte vor sich gehen / es hätten sich schon viele Kön. Preußis. Trouppen ohnfehrne besagtem Berlin versamlet/ welche nur auff die letzte Ordre/ den march anzutreten/ warteten/ doch könte man noch nicht in Erfahrung bringen/ wohin gedachte Trouppen marchiren sollen. Der Hr. Graff Flemming ist den 20. dieses aus Sachsen zu mehrgedachtem Berlin angekommen/ und dörffte recta nach Pohlen gehen. Einige aus der Nordsee gekommene Schiffer berichten / daß der Schwedis. Capitain Held/ so bißero unter Helgoland gekreutzet / vor kurtzer Zeit wieder einige Fischer Ever weggenommen hätte/ von welchen er 2. bey sich behalten/ die übrigen aber / auff Versprechen / daß sie die Rantzion Gelder für die sämtliche angehaltene Ever innerhalb wenig Tagen anschaffen wolten / mit ihren gefangenen Fischen wiederum von sich gelassen; Anjetzo aber sol vorgedachter Schwedis. Capitain Held/ auff Annäherung 2. Dänis. Kriegesschiffe/ sich unter Wangerode geleget haben. Am verwichenen mittwochen / als den 18. dieses / ist das Hochzeit Festin des Cammer Junckers bey Jh. Durchl. dem Rußis. Printzen Gagarin/ mit der Mademois. Crefften / in Gegenwart vieler ministers und anderer vornehmen Personen / mit allen erforderlichen Solennitäten zu Hamburg gefeyret worden.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Jul. Alhier erwartet man Jh. Kön. Maj. auff dem Schlosse zu Gottorff wieder ehestens / nachdem Sie die Trouppen in verschiedenen Aemptern / als Rheinbeck / Trittau und dergleichen/ die Revue passiren lassen / vermuthe und anfange / alle Präparatoria zu dessen Empfang alda zu machen / weilen der König aus dem Oldenb. und Bremischen in hiesigen Landen wieder glücklich angelanget. Die mannschafft auff der Kön. Flotte ist sehr considerable / und diese Flotte bestehet in 20. a 22. Kriegsschiffen / ohne die Fregatten und andere Fahrzeuge/ worauff 8. biß 9000. vollkommene Combattanten sich befinden sollen. Die Kön. Dänis. Esquadre unter dem Schout bey Nacht Thamsen wendet ihr Esserstes an / sich mit der Rußis. Flotte zu conjungiren / weil wol Apparente ist/ daß es ohne Combat mit der Schwedis Esquadre schwerlich werde geschehen können. Zu Friedrichsort sind alle Fahrzeuge in

schlag genommen worden/Proviant an einen gewissen Ort zu führen/worauf vermuthlich ein importantes Dessein ausgeführet werden dürffte.

Altona/ vom 24. Julii. Ihro Königl. Majest unser allergnädigster Landes Vater haben gestern Nachmittag/ diese durch den feindlichen Brand so jämmerlich eingeäscherte Stadt allergnädigst angesehn. Sie sind in Begleitung Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. des Herzogs zu Würtemberg/ die meisten Gassen langsahm durchgefahren/ und alles genaue observiret/ darauf ihre Reise ferner Trittau fortgesetzet. Von Dresden hat man Zeitung/ daß Seine Königl. Majest von Pohlen/ nebst einer ansehnlichen Suite nach dasigen Königreich aufgebrochen. Aus Wien wird advisiret/ daß die Ungarischen Stände den Printzen Eugenium expresse zu ihrem Palatin verlangen.

SCHWEITZ.

Baden/ vom 12. Julii. Man hat in erfahrung gebracht/ daß die neulich nach den Kayserl. und Frantzösischen Höfen gesandte Expressen wegen der Restitution der Edelgesteine/ Mobilien und andern Sachen/ welche die Kayserl. denen Bayrischen abgenommen/ dahin abgefertiget worden: Die Frantzösische und Bayrische prätendiren/ daß diese Wiedergebung nach Anweisung der authentiquen Inventarien/ die der Churfürst vor Anfang des Krieges machen lassen/ reguliret werden soll; Kayſ. Seits aber will man/ daß solches nach denen Inventarien und Zeugnüssen/ welche die Kayserlich Commissarii von demjenigen/ was sie in den Pallästen/ Häusern und sonsten gefunden/ nach Wien übersandt/ geschehe: welche Differentz einige Million betragen soll. Nachdem nun die beyde Couriers zurück gekommen/ verlangt man zu vernehmen/ was darinn weiter vorgehen werde. Nun werden wöchentlich an statt der 5. nur 3. Conferentzen gehalten/ und man höret nicht/ daß weiter etwas in der Bäyeriſ. Restitutions-Sache vorgegangen.

FRANCKREICH.

Pariß/vom 16. Julii. Der marschall von Berwick ist laut eingeloffener Nachricht vom 4ten dieses von Perpignan/den 30sten passato alldar angelanget/ und den folgenden Tag mit dem Grafen von Tinmauth und verschiedenen Generalen nach Figuera abgereiset/ um den 5. oder 6ten dieses in dem Lager vor Barcellona zu seyn. Die Belagerten bleiben indessen nach wie vor standhafftig/ die Mönchen machen ihnen weiß/daß die Kugeln welche von den Feinden geschossen werden/ wieder zurück prellen und ihre Feinde treffen/ und sie von den Engeln erlöset sollen werden. Der Commandant aber gedencket auff eine Capitulation. Eine Compagnie/ Mattarodes genandt/ gehet beständig durch die Stadt patrouilliren um diejenigen die sich übergeben wollen/ ums Leben zu bringen. Die grosse Kirch und bey nahe alle Kirchen sollen ruiniret/ und viele menschen unter den Steinen dieser Gebäuden begraben worden

en seyn. Vorgestern ließ der König den marschall de Villars nach Hofe kommen/um mit demselben über einige den Frieden mit dem Römischen Reiche betreffende Sachen zu deliberiren. Von Luneville hat man/daß daselst ein Expresser mit Briefen vor den Ritter von St. George angekommen/deren Inhalt aber man noch nicht erfahren kan; Jedoch wäre gewiß/daß seyd der Ankunfft dieses Expressen der Ritter die Bäder von Plombieres verlassen/ohne zu wissen/wohin er seinen marsch genommen/ ob wohl einige sagen/daß er sich nach einem Frantzösischen Hafen begeben/ davon uns die Zeit in kurtzem was gewisses entdecken wird.

ENGELLAND.

Londen/ vom 13. Jul. Am Dienstage war der grosse Raht dieser Stadt zusammen/ und beschlossen/ Ihro Königl. Majest in Adresso wegen der gegen den Prätendenten geschehenen Proclamation unterthänigsten Danck abzustatten. Es wird auch versichert/ daß bereits eine Proclamation unter der Presse/ vermöge welcher die Papisten und die Non Conformisten wehrlos gemacht/ und ihnen die Pferde/ so über 5. Pfund wehrt abgenommen/ ingleichen alle Papisten Einhalts der Rechten/ aus der Stadt verjaget werden sollen. Die Süder See Compagnie hat ehegestern ihre Danck Adresse Ihro Majest der Königin zu Könsington übergeben/ daß Ihr. Majest allergnädigst geruhen wollen/ derselben Compagnie den 4. Theil von dem Handel von Asiento zukommen zu lassen. Der Portugiesische Minister hat in einer bey Ihro Majest. gehabten Audientz die Geburt des jüngsten Printzen kund gethan.

SPANIEN.

Aus Spanien/ vom 12. Julii. Es wird die Ankunfft des Duc de Berwyds/ und der mit ihm kommenden 40. Frantzösische Battaillonen verlanget. Es werden indessen noch täglich viele Bomben in die Stadt Barcellona geworffen/ so daß die Inwohner Tag und Nacht wegen des Feuers in grosser Gefahr sind. Monsieur Orry hat seine Reise nacher Madrit aufschieben/ oder gar einstellen müssen/ weiler Ordre von dem Könige Philippo erhalten so lange in dem Campement zu verbleiben/ bis die Stadt zur Submission gebracht worden. Diesem ohn geachtet/ bleiben die Catalonier nach wie vor/ bey ihrer Courage/ worin sie durch die glückliche Einlauffung derer Majorkischen Fahrzeuge mit Lebens Mitteln/ um ein Merckliches soulagiret werden.

Aus dem Lager vor Barcellona/ vom 16. Julii. Dieser Tagen hielte der Herr Duc von Popoli Kriegs Raht/ um zu deliberiren/ ob man

die

die Lauff-Graben vor dieser Stadt eröffnen / und die Detachementen / welche unter dem Grafen de Fiennes / dem macquisen de Torcy / und Don Feliciano de Barceamonte auffm Land wären / zurück ruffen sollte / der Marquis de Huercy aber / welcher die Frantzösische Troupven commandiret / und einige andere Ober-Officirer remonstrirten / daß die Armee nicht starck gnug wäre / auch nicht einmahl mit bemeldten Detachementen die nöthig waren / um daß Volck im Zaum zu halten / welches sich so gleich wieder versammlen würde / se bald sie nichts mehr zu befürchten hätten. Endlich ward resolvirt / den 10ten einen Courier mit denen differenten Meynungen der Generalen schrifftlich abzusenden / und die Decision von dem Rath zu Madrit einzuwarten. Den 13. brachte ein Courier die Zeitung von Annäherung des Marschalls von Berwyck / und der Frantzösischen Troupven / welches das Vornehmen von Eröffnung der Lauff Graben zurück setzte / um alles nöhtige zu präpariren / damit die Belägerung bey dessen Ankunfft formaliter angefangen werden könte. Man hat biß dato in die Stadt / welche bereits halb minirt ist / 7. a 10000 Bomben aus 34. Mörsern geworffen / zwantzig aber derselben sind nach dem Parck von der Artillerie zurück gesandt worden / und man continuiret annetzo mit 4 derselben zu bombardiren / um die Einwohner / die auff der See Küste nach der Seiten von Montiouy sich befinden / zuverhindern / wieder nach denen Häusern / welche annoch gantz sind / zurück zu kommen. Man hat sich völlig des Jesuiter Forts bemächtiget / an welcher Seiten man die Lauff Graben eröffnen wird / und man arbeitet / um eine grosse Anzahl von Canonen auff die Batterien zu Ruinirung der Defensen der Stadt zu bringen. Die Belägerten machen auch ein grosses Feuer. Es kommen noch öffters Fahrzeuge von Majorca im Haven / wie wol von selbigen viele hinweg genommen worden.

Madrit / vom 4 Julii. Der erkohrene Bischoff von Siguenza / erster Präsident von dem Königlichen Rath von Castillien / wurde gestern in der Hoff-Capelle des Kayserlichen Collegii eingeweihet. Der König hat durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß der Marschall von Berwyck zu Perpignan angelanget / und seine Reise nach dem Lager vor Barcellona fortgesetzet habe / um den 6. dieses die Lauffgraben zu öffnen. Die Barcelonier indessen sollen beständig bey ihrem Vorsatz bleiben und resolviret seyn / ehender Leib und Leben zu verlieren / als von ihrem Freiheit abstehn.

NIEDERLAND.

Niederland / von 19. Julii. Ohnweit Brüssel ist die Stadt Wabern totaliter abgebrandt unwissend / wodurch dieses Malheur causiret worden. Se. Majest. der König von Preussen / retourniret wieder über Cleve nach Berlin. Die neue Fahrt bey Mardeck ist schon ziemlicher massen avancirt / und ist 24. Fuß breit. Zu Namur sind einige Maul Esel mit Gold und Silber beladen / ankommen / im Werth eine halbe Million zu tragen

tragen / und soll / wie man höret / Chur-Fürstlich Geld davon geschlagen werden.

Duynkirchen / vom 14. Julii. Die neue Fahrt ist bereits auf Vier Viertel Stunde Zeit von Duyn ausgegraben / und hat ihre behörliche Breite / und ist 24. Fuß tieff. Man arbeitet mit allem Ernst bey diesem truckenen Wetter an diesem Wercke. Die grosse Schleuse oder Kumme ist auch gegraben so daß man das Stein-Werck bald anfangen wird / und hienegst soll der Duyn durch geschnitten werden / womit man im Octob. oder November vollenkommen vermeynet fertig zu seyn. Allhier kommen viele Schiffe mit Holtz und andern Materialien von Hamburg und andern Orthen allhier an.

HOLLAND.

Haag vom 20. Jul. Die von denen Generals dieses Staats entworffene Concepten wegen der Barriere in den Spanis. Niederlanden sind bey jetziger Versamlung Jh. Hochm. übergelieffert / solche nachsehen und deswegen einen Schluß fassen zu können: „Es sollen auch dieselbe denen übermorgen zu versamlenden Hn. Staaten von Holland und Westfriesland communiciret werden. Der Portugiesis. minister Graff von Tarocca / wird allhier wieder vermuhtet / und wird die Geburt des jungen Printzen Jh. Hochm. kund thun / wie auch dieselbe im Nahmen seines Principalen wegen des mit Spanien geschlossenen Friedens zu gratuliren / anbey auch zu ersuchen / daß Jh. Hochm. dahin sehen / und alle mühe anwenden mögen / damit der Friede zwischen Spanien und Portugall auch wegstens erfolgen möge. Laut eines Briefes von einem minister aus Baaden ist vor den Protestantis. Fürsten des Reichs keine Hoffnung / daß zu ihrem Vortheil der 4te Articul des Rysswicksis. Friedens dürffte ratificiret werden / sintemahln diesen Fürstl. ministern zur Antwort ertheilet worden / daß ihre Principalen mehrentheils die Hauptursache / daß Jh. Käys. Maj. bey letzterm Kriege verlassen worden / indem sie das ihre nicht dazu contribuiret / also sich selbst zu dancken / daß Jh. Käys. Maj. jetzo nicht im Stande / jetzo dieses ihres Begehrens halber von Se. Aller Christl. Maj. etwas mit einbedingen können / die Frantzösis. ministres antworten auch rotunde auff obigen Antrag / daß / weiln Se. Maj. ein grosser Eyferer vor die Römis. Catholis Religion / also unmüglich / dagegen etwas obtiniren zu können. Die Admiralitäts Hn. sind itzo hier / und kommen über die Seesachen fleißig beysammen / und wil man / daß die ausgerüstete Schiffe / mehrentheils vom kleinsten Rang dienen sollen / Regressalien gegen Schweden auszuführen / welche / obgleich Engelland und Holland anhalten / keine Schiffe mehr auffzubringen / dennoch solches fortsetzen / und alle und jede Schiffe ohne Unterscheid wegnehmen. Von Dünkirchen hat man / daß da nunmehro alle Wercke und Fortificationes solcher Stadt würcklich geschleiffet / nunmehro die Engelländis. Trouppen ehistens nach ihren Landen wieder zurück gehen würden / und wil man / daß der Hr. Graf von Straffort desfalls ein Memorial soll eingelieffert haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 61.

Montag / den 30. JULIUS.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 25. Junii. Man hat zwar vormahls von einem Frieden gesprochen / allein jetzo scheinet es / daß solche Gedancken gäntzlich wieder verschwinden wollen / indeme man fast täglich mehrere Regimenter allhier ankommen siehet / das Sörmländische Infanterie-Regiment langete in voriger Woche hier an / und diese woche werden die Oster Göthischen Regimenter von der Cavallerie und Infanterie erwartet. Die Adels Fahne und das Leib-Regiment seynd auch in vollem marsch / und 10000. mann von denen sogenanten Dahl-Kärlen stehen in Bereitschafft / auff erste Ordre marchiren zu können. In Helsingland befinden sich 8000. mann wohl exercirte Trouppen / welche beordert seynd / zur Verstärckung des Hr. General Ahrenfelds kleinen Corpo nacher Finnland zu gehen / wohin aber die Ersteren / mit denen annoch auff den wege seyenden Regimentern / ihren marsch nehmen sollen / ist noch zur Zeit eigentlich nicht bekant. Der Rest von unserer Schiffs-Flotte hat von dem Königl. Senat Befehl erhalten / gegen ultimo Julii vollkommen fertig zu seyn / weshalben anjetzo Tag und Nacht daran gearbeitet wird. Unser Caper haben indessen bereits viele schöne Priesen auffgebracht / nl: dann noch gestern ein grosses Holländisches Schiff / mit tausend Schiff-Pfund Hanff und einer Parthey Flachs beladen / herauff gesandt wurde: So hat auch der Hr. Admiral Wattrang vor 8. Tagen gleichfalß 11. gute Priesen anhero gesandt / worunter ein Engelländisches Schiff / dessen Ladung man über 80000. Reichsthlr. ästimiret / und / wie gesaget wird / auff Rußische Rechnung geladen seyn solle. Diesen Nachmittag erhielte man aus unserer Flotte in Finnland Nachricht / daß die beständig herum kreutzende Krieges-Schiffe und Fregatten abermahls 9. Priesen gemachet / die auch ehistens solten anhero gesandt werden / daß also deren Anzahl sich immer mehr und mehr vergrössert. Dann hier in Stockholm siehet man derselben schon würcklich 26 / so in Engelländischen Holländischen / und auch Frantzösischen Schiffen bestehen. Von Gottenburg aber wird berichtet / daß die Königl. Creutzer und Caper bereits über hundert groß und kleine Fahrzeuge / deren Schiffer von unterschiedenen Nationen und Oertern wären / allda auffgebracht hätten. Wir wünschen bey unserm gegenwärtigen guten Zustande ein mehrers nicht / als daß wir Se. Majest. unsern allergnädigsten König und Herrn ehistens in hiesigen Landen sehen möchten / massen alsdann alle Sachen noch ein weit besseres Ansehen durch Dero hohe Präsence gewinnen dörfften / und hat man / zu folge denen unlängst aus Orient eingekommenen Schreiben / nun-

mehro

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0509
DFG

mehro gute Hoffnung / daß Dero Aufbruch von dannen in kurtzen erfolgen werde.

IJSLAND.

Petersburg / vom 20. Julii. Man hat / daß ehe Ihr. Czaarische Maj. mit dero Flotte in See gegangen / ein Tartarischer Gesandter allda angekommen / welcher folgende Propositiones gethan: Wie nemlich der Tartar Han mit Ihr. Czaaris. Maj. in Auffrichtiger Freundschafft zu leben / feste resolviret wäre. Ferner / daß Ihr. Czaarische Maj. geruhen möchten / den Calmuckischen Han dahin anzuhalten / damit derselbe weder denen Tartarischen Confinen mit einer Invasion drohen / oder dergleichen würcklich vornehmen dürffte / wogegen er sich obligiret / Ihr Czaaris. Maj. währenden diesen Krieg mit so viel 1000. Mann zu assistiren / als es die Zeiten und Conjuncturen erfodern werden. Uber dieses hat obbemeldter Tartar Han eine freye Passage durch sein Land nach China offeriret / nachdem er gehöret / daß Ihr. Czaarische Maj. intentioniret wären / das Commertium mit selbigem Käyserthum zu etabliren.

Riga / vom 16. Julii. Man vernimmt / daß allda die Präparatoria zur Fortsetzung des Rußischen Krieges ungemein groß sind. Alle Requisita Belli / so wie sie zu einer Desente gebrauchet werden / stehen in Bereitschafft / die zusammen gebrachten Trouppen machen bey die 50000 Mann aus / und zwar einer schönen und regulirten Mannschafft / Bier und Proviant ist auch in grosser Abondance formiret / und wird nur noch die letzte Ordre von Ihr. Czaarischen Majest. erwartet / wann sich diese Trouppen embarquiren sollen / wohin aber ihr Cours geben werde ist zwar noch nicht positive zu berichten / jedoch dürffte solches mit ehesten reclatiret.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 14. Julii. Es hat der Cron-Groß-Feld Herr Ordre erhalten / so wol die Cron-Armee / als Sächsische Auxiliar-Trouppen zusammen zu ziehen / und in dem Stande zu seyn / denen Türcken / im Fall der Noth / armata manu entgegen zu gehen. Diesemnach ist man nun occupiret / der Königl. Ordre Satisfaction zu geben / und soll sich die Cron-Armee in der Gegend von Caminies / die Auxiliar-Trouppen aber biß auff nähere Ordre / bey Warschau postiren. Das Gerüchte gehet starck / daß der König von Schweden medio Augusti zu Chocim eintreffen werde. Man mercket nicht / daß die gegen Litthauen angerückte Königl. Preußische Trouppen etwas Feindseliges gegen dieses Fürstenthum vorhaben / sondern sie campiren noch in der Gegend von Landsberg in aller Stille. In Preussen aber werden Ihro Königl. Majest. von Preussen zu Königsberg erwartet / und werden schon viele Präparatoria zu Dero Empfang gemachet. Man wil allhier / daß die Ottomannische Pforte vor den auff dem Königstein in Sachsen arretirten Woywoden von Reußland intercedire und um dessen Freyheit Ansuchung thun soll. Weil der Tartarische Gesandte Lemberg passiret ist / und bey dem Könige von Pohlen Audience verlanget / so hoffet man / daß sich der König ehester Tagen in diesem Königreich einfinden / und denselben expediren werden.

Warschau vom 14. Jul. Als die auff dem jüngst zu Opatow gehaltenen Landtag versamlet gewesene Stände aus der Sendomirif. Woywodschafft von des Litthauis. Unter Feldherrn Graffen Dönhoffs Zurückkunfft aus Sachsen Nachricht erhalten haben / dieselbige zwar alsobald einige Deputirte aus ihren mitteln ernennet / welche mit oberwehntem Graffen Dönhoff conferiren / und was derselbe endlich wegen Evacuirung der bißhero diesem Königreich höchstbeschwerlich gefallenen Kön. Auxiliar-Trouppen bey Ih. Kön. Maj. ausgerichtet hat vernehmen / und

ihren

ihren so dann bald Nachricht hiervon ertheilen solten / immittelst aber den Landtag biß auff den 4. Aug. weiter hinaus gesetzet / und einmühtig beschlossen / daß wann die gesuchte Evacuation innerhalb solcher Zeit nicht erfolgen solte / sie alsdenn sämtlich zu Pferde aufsitzen / noch mehrere Woywodschafften darzu ziehen / und sich von den bißherigen Pressuren auf alle weise zu befreyen suchen wollen. Nachdeme aber gewiß ist / daß obged. Littauis. Unter Feldherr einen offentlichen Befehl von höchst besagter Kön. Maj. aus Sachsen mitgebracht hat / Krafft welchen 8. Regim. Cavallerie und 6. Regimenter Infanterie aus der Cron Pohlen heraus marschiren / und die hierzu nöhtige Ordres von dem alhier präsidirenden General Janus ausgefertiget werden sollen / so hoffet man / daß der verbitterte Adel hierdurch einiger massen wird besänfftiget und befriediget werden; Hingegen sollen die in Littbauen befindliche Kön. Auxiliar Trouppen biß auff weitere Ordre daselbst stehen bleiben / und noch mehrere dahin marschieren / weil man mit des jetzigen Littauis. Feldherrn Auffführen nicht allzuwol zu frieden seyn solle. Heute wird der Tartarisch Murza mit 30. Pferden / und Hr. Spiegel mit dem Szefferey Aga / biß 150. Pferde bey sich haben soll / in 5. oder 6. Tagen alhier erwartet / der erstere sol nichts anders als die Notification des zwischen dem hiesigen Königreich und der Ottomannis. Pforten jüngst zu Constantinopel ratificirten Friedens mit sich bringen / der Szefferey Aga aber Jh. Maj. dem König von Seiten des Chams darzu gratuliren / und dieselbe des Chams beständige Freundschafft zu versichern.

Lisa vom 17. Julii. Gestern Abend um 10. Uhr arrivirten Ihro Königl. Maj. von Pohlen aus Sachsen in dieser Stadt / worauf sie in des Herrn Arnolds Behausung abtreten / und daselbsten die Abend-Mahlzeit in Gesellschafft des Grafen Dähnhoff / so des vorhergehenden Tages schon angekommen war / und derer Grafen Lagnasco / Vitzthum / und Lutzelburgs / einnahmen / auch sich biß gegen 12. Uhr über der Tafel aufhielten. Nach deren Endigung begaben sich Ihro Maj. in das benachbarte Hauß des seeligen Doctor Arnolds / woselbsten der General Seydlitz sein Quartier hat / zur Ruhe. Des Morgens um 4. Uhr waren Ihro Maj. schon wiederum munter / setzten sich präcise um 5. Uhr zu Wagen / und fuhren / in Begleitung aller hier befindlichen Generals Persohnen und anderer Grossen / nach dem 1. Meile von hier gelegenen Schlosse Reisen / allwo sie / dem Vernehmen nach / einige zeitlang zu residiren gesonnen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 21. Julii. Gestern Vormittag kam der See Capitain / Herr Rosenpalm / der vor einige Zeit mit Königl. Briefen nach Ihro Czaarische Majestät von hier abgesandt worden / und von welchen man viele böse Zeitung gehabt / allhier mit seiner kleinen Fregatte auf hiesiger Rhede an. Er ist den 12ten dieses / von Revel abgegangen allwo die gantze Czaarische Flotte verlassen / also daß nichts daran ist was man Schwedischer Seiten hat ausgegeben / als ob selbige Flotte so grosse Niederlage gelitten / und geschlagen wäre / sondern Ihro Czaarische Majestät befünden sich in hoher Persön darauf und suchete die Schwedische Flotte in ihrem Hafen wiederum einzutreiben. Diese Zeitung wird auch von Ihr. Groß Czaarische Majest. Ambassadeur / Printz Dolgorucks / welcher den 25sten in Hamburg angelanget / confirmiret / weilen derselbe von Jh. Czaarisch. Maj. einen eigenhändigen Brief vom 5. Julii st. v. erhalten / so von Wort zu Wort / wie beregten Herrn Capitains Rosenpalm bericht / daß der Schwedische Commandeur Lillie sich mit 6. Schiffe bey Revel stehen lassen da aber 7. Russische sich in

ihrem

ihrem Gesichte gezeiget / hätten sie die Retirade genommen. Es liegen 24000. Man Russen mit Ihr. Maj. des Czaaren Transport Schiffen fertig / bey Raseburg / so 3. meilen gegen Osten von Hangon lieget / allwo die Schwedis. Flott sich aufhält / und nicht auslauffen darff: Es sollen darauf / wie Uberläuffers berichten / sehr viele Krancke und grosser mangel an Vielen seyn.

DEUTSCHLAND.

Ofen / vom 11. Jul. Man hat alhier sichere Brieffe aus Demitocca erhalten / welche melden / daß Se. Majestät der König von Schweden in proximo zu gestanden / von dannen auffzubrechen / und würden Se. Majestat eben dieselbe Route / welche der König Stanislaus unlängst durch Siebenbürgen / Ungarn / und so ferner durch die Kayserl: Erb Länder nach Zweybrücken genommen / halten: Der Groß-Sultan hätte vorhöchstgedachter Sr. Königl. Majest. zu denen Reise Kosten über 100. Beutel mit Löwen thaler durch einen Bassa nach Demitocca überbringen lassen: Dahingegen wäre von Sr. Majest. der Cammer-Herr von Grothausen nach Constantinopel gesandt worden / um im Nahmen seines hohen Printzipalen das Abschieds Compliment bey dem Groß-Sultan abzulegen.

Aus Ungarn / vom 4. Julii. Es persistiret der gesammte Adel darauf / daß der Printz Eugenius zu ihren Palatin möge ernennet werden / weil sie eine sehr grosse Confidence auf seine Kriegs-Experience haben / falls das Königreich Ungarn von denen Türcken solte infestiret werden. Gewiß ist es / daß die Ottomanische Pforte sehr embragiret sey / wegen des Friedens zwischen Ihr. Kayserl. Maj. und dem Könige in Franckreich: Doch weniger aber kan sie sich in den starcken Aumarch der Kayserl Trouppen schicken / welche in diesen Confinen allbereit campiren / und noch täglich vermehret werden. In Ansehung dessen verstärcken sie ihre Vestungen zu Belgrad und in Bosnien dergestalt / daß es fast das Ansehen hat / als ob es der Orten etwas setzen würde. Denen Protestanten / welche seit denen letztern Troublen sich allhier häuslich niedergelassen / sind Mandata insinuiret worden / vermöge dessen sie dieses Reich ungesäumt quitiren müssen.

Wien / vom 14. Julii. Ihro Röm. Käyserl. und Cathol. Maj. haben dieser Tagen in der Favorita dem Königreich Böheimb betreffenden Geheimbten Rath beygewohnet / und wird alles zu gedachten Königreichs ersprißlichen Nutzen veranstaltet. Allerhöchst ernennte Maj. haben durch den Todes Fall des Herrn Baron von Lucer vacant gewordenes Referendariat dem Herrn Reymund Frantz von Botzo ꝛc. in allermildester Erwegung dessen ersprißlichen Meriten allergnädigst verliehen. Ihro Durchl. Printz Emanuel von Savoyen etc. sind von hier per posto nach Boheimb abgangen / dahingegen Printz Joseph von Lichtenstein etc. aus mähren / und Herr Dicent von Felsenthal aus Hungarn allhier angelanget / von dannen Weissenburger Brieffe aus Siebenbürgen unterm 5. dieses geben / daß an dem daselbst angefangenen Fortifications Bau eyffrigst gearbeitet werde / und seynd durch die arbeitende Soldaten an verschiedenen Orten uhralt heydnische theils Metal theils Goldene Müntzen / wie auch ein alt Romanischen Harnisch bekleidet / aber völlig zu

Aschen

Aschen verwesener Cörper mit einem beyliegenden grossen Schwerdt und Speer / an dem letztern aber nichts als das blosse Eysen zusehen ware / nebst einigen alt steinern Götzen-Bildern / in des zerfallenen Cörpers-Aschen aber ein sehr grosser Ring / mit einem unbekandten glänzenden Stein gefunden worden. Von bemelten Wien wird auch berichtet / daß von dannen viel Geschütz nebst Bomben / Kugeln / Pulver und dergleichen mit verschiedenen Schiffen längst der Donau nach Ungarn transportiret würden / worzu aber solche Kriegs-Nothwendigkeiten employret werden dürfften wäre noch nicht zu berichten.

Cleve / vom 23. Julii. Se. Majestät der König von Preussen haben am Mittwochen Dero Reise nach Holland / wie wohl incognito fortgesetzt / und werden / nachdem sie solches Land besichtiget / heute oder morgen wieder anhero kommen / Falls nun Ihro Kön. Maj. Dero Route nach der Residentz Berlin nicht über Lingen nehmen / werden sie auch noch zu Wesel vermuhtet.

Cassel / vom 23. Julii. Verwichenen Freytag als den 20sten dieses / thaten Ihr. Hochfl. Durchl. unser gnädigster Fürst und Herr die Reveue über 3 Regimenter zu Fuß / als das Leib-Regiment / das Kettlersche und Dähnhöffische / und 2. zu Pferde / als das Spiegelsche und Dörmersche. Nach der Reveue thaten sie ihre Exercitia mit Feuer / und das mit solcher Adresse / daß es zu verwundern / worüber dann auch Seine Durchl. und die gantze Hoch-Fürstl. Familie ein hohes Vergnügen bezeigten. In der That waren es auch alle auserlesene Leute / in proper neuen Mondirung. Nach besagten Exercitien wurden in die 150. Officirers an 2. lange Tafeln / in Anschauen einer grossen Menge Menschen auf der Wiesen / wo die Reveue geschehen splendide und recht Fürstlich tractiret / dabey über 15. Ohme guter Rhein Wein ausgetruncken ward / die Martialische Music liesse sich dabey weitlich hören. Es wurden auch dabey einige hohe Officirers zu höhern Chargen erhoben / als der Brigadier / Hr. Carl von Bovenburg und Brigadier la Roche / zu General Majors / und der Obriste von Hattenbach zum Brigadier / und andere nach Proportion / womit also die Lust geendiget / und begabe sich die hohe Herrschafft darauff Abends höchst vergnügt wieder in dero Residence. Heute ist die gantze Herrschafft nach Franckenburg verreiset / eine andere Reveue zu halten über dero Trouppen / so der Orten herum ihr Quartier haben.

Stettin /

Stettin vom 20. Julii. Die letzten Briefe aus Schweden thun einige Meldung von einer zweyten Action zur See zwischen der Schwedischen und Rußischen Flotte / versprechen aber die Specialia davon mit der nächsten Post zu übersenden. Mann ist sonst in Schweden für der Moscowiter Dessein fast wenig mehr besorget, zumahl da die Schwedische Flotte aus Carlscrona auch ausgelauffen / und verhindern kan / daß die Dänische Escadre von 7. Kriegs-Schiffen sich nicht mit der Rußischen Flotte conjungiren möge. Der Czaar ist nicht mehr auff seiner Flotte / weil wir hiersichere Nachricht aus Reval haben / daß Er daselbst angekommen; diese Briefe aus Reval melden auch anbey / daß zwar alda viel Neues wäre / es sey aber verbothen / etwas zu schreiben.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Jul. Mit Copenhagener Briefen hat man / daß mit Ausrüstung der Flotte dergestalt geeilet würde / daß selbige wenigstens in 2. a 3. wochen in See seyn könte; Die bißhero zu Bornholm gelegene Esquadre wäre wegen contrairen wind / nach der Rüdger Bucht zu gehen / genöhtiget worden / woselbsten sie auch so lange sich arretiren würde / biß die grosse Flotte sich mit ihr conjungiret. Das viele Schiessen / so man aus groben Canonen die vorige woche auff den Schwedis. Küsten gelöset / sol die Abreise des Kön. Stanislai Gemahlin betroffen haben / welche von Carlscrona nach Pommern abgangen / sich zu ihren Gemahl nach Zweybrücken zu begeben. Zu Stockholm wären einige Rußis. Gefangene / die sich von dannen in einen Boot retiriret / aber wieder eingeholet / eingebracht / so man nun genauer bewahrete / welches denen andern Russen alda ebenfals wiederfahren. Da man auch in Erfahrung gekommen / daß eine grosse Summa Geldes öffters nach Moscau an denen dort gefangenen Schweden von deren Anverwandten übermachet worden / als wäre solches verbothen. Der Hr. Graff von Dermat hatte sich bey den Senat in grossem Credit gesetzet / und so viel obtiniret / daß er bey derselben eine öffentliche Audientz gehabt. Von denen bey Heilig Lande sich auffgehaltenen Cayern sollen bereits zwey von einer Kön. Dänis. Jacht emportiret seyn. Den 23. Jul. ist in Hamburg eine Frau / nachdem sie 4. Personen Gifft in einem Pfannkuchen beygebracht / auff dem dasigen Köpffenberg vom Haupte an gerädert und hernach vor dem Thor auff dem Rade geleget worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 23. Julii. Es wird berichtet / daß Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck auf dero Retour aus dem Stifft Bremen abermahls verschiedene Regimenter in hiesigen Landen die Revue passiren lassen / und nunmehro ehestens sich auff dem Schlosse zu Gottorff einfinden werden. Obgleich Königl. Befehl ergangen / das Zeug-Haus und sämtliche Baraquen in Tönningen herunter zu werffen / so vermeynet man dennoch / daß die Guarnisons Kirche werde stehen bleiben. In denen Königl. Magazynen in Hollstein wird viel Proviant zusammen geführet / und weil alle Trouppen beordert worden / sich zu assembliren / so vermuhtet man eine Eröffnung der Campagne von einem wichtigen Dessein. zu Copenhagen sollen Ihro Excellentz / der Herr General Graff

Graff Steinbock / über die erhaltene Nachricht von der Herauskunfft Sr. Majest. des Königes von Schweden / sich sehr vergnügt bezeigen / und sich anbey vernehmen lassen / daß er nunmehro grosse Hoffnung habe / innerhalb kurtzer Zeit in völliger Freyheit seinem allergnädigsten König entgegen gehen zu können.

ITALIEN.

Mayland / vom 6. Julii. Auf Ordre Ihro Durchl. des Printzen Eugenii von Savoyen / General Gouverneur dieses Hertzogthums / ist unter der Regierung und den Rath dieser Stadt eine merckliche Veränderung geschehen. Man continuiret noch immer die angeordnete Magazyns in unsern Gräntz Plätzen zu füllen / wie auch die Trouppen zu recroutiren. Es wird zu wissen vorgegeben / ob habe der Graf von Peterborough zu Beylegung der zwischen den Kayserl. und Savoyschen Hoff schwebenden Differentzen / zu Turin einige angenehme Vorstellungen gethan.

FRANCKREICH.

Paris vom 14. Julii. In der Stadt Barcellona flattiren sich die Inwohner / daß aus dem Königreich Neapolis / und von andern Italiänischen Küsten ein Secours vor sie ankommen solle. Durch Continuation der Bombardirung wird die Stadt indessen / sowol an Häusern / als Kirchen und Clöstern / sehr ruiniret. Die verwittibte / Königin von Pohlen ist zu Marseille allberet arriviret / und wird auf Königl. Kosten sehr magnifique tractiret. Es ist in Franckreich verbohten / die Proclamation zu drucken und zu verkauffen / welche in Engelland wieder dem Printzen von Wallis publiciret worden. Die Hertzogin von Berry ist nunmehro völlig wieder restituiret.

Liborno / vom 6. Jul. Gestern kam ein 8. Tage lang von Barcellona ausgewesenes Englisch. Schiff / und ein ander Schiff / welche bekräfftigen / daß selbige Haupt-Stadt meistentheils von den Spanischen Bomben angezündet wäre / immassen sie deren über 5000. eingeworffen hätten. Der Hertzog von Berwyck würde mit 15000. Frantzosen in dem Spanischen Lager erwartet; Dem ohngeachtet / defendirten sich die Barcellonier noch tapfer / und bekämen continuirlich Secours von Majorca / und hätten nur Mangel an Wein und Fleisch.

ENGELLAND.

London vom 17. Jul. Wiewol die Briefe von Dublin / vom 5. dieses / zu erkennen gaben / daß man wegen eines Auffstandes in grosser Bekümmerung sey / wann man mit der Execution der 3. Personen / welche einiges Volck zu ausländis. Diensten angeworben / fortfahren würde; so berichten uns doch die Briefe vom 7. dieses / daß diese 3. Condemnirten / nemlich John Rile / Alexander Burck / und Martin Carol / selbigen Tages gehencket und gevierttheilet / und die Viertheile von ihren Leibern sonder

einigen

einigen Gegenstand öffentlich zur Schau aufgestellet worden wären. Der Lord Major dieser Stadt / nachdem er in Erfahrung gebracht / daß die Schumacher und die Weber derer seidenen Stoffen / sich in Moresield und Spittlefield versamlen würden / um ihre Beschwernüssen sämmtlich dem Parlement vorzutragen / ließ er die Bürgerschafft in die Waffen kommen / und marchiren / um dieses zu verhindern / und zwar so zeitig / daß noch nicht viele alda gegenwärtig waren / welche sich dann mit guten worten wieder nach Hause zu gehen / bewegen ließen. Gestern Nachmittage umb 2. Uhr kamen alle Constabels mit ihren wachten / auff Ordre der Regierung / rund umb das Parlement Hauß / und besetzeten alle Zugänge zu demselben / allein es kam alda kein anderes Volck zum Vorschein.

NIEDERLAND.

Niederland / vom 23. Julii. Man hat noch keine Nachricht / was der General Hompesch bey Ihro Maj. dem Könige von Preussen vor eine Audience gehabt. Aus Franckreich wird referiret / daß der Marschall de Berwyck mit seinen 40. Battaillonen nunmehro würcklich in dem Lager vor Barcellona ankommen. Ob nun bey dessen Presence diese Stadt heftiger angegriffen worden oder diese Differentien zum gütlichen Vergleich kommen werden / muß sich bald zeigen. Aus Londen vernimt man / daß zu Dublin einige Personen welche vor dem Prätendenten Volck geworben / aufgehangen worden; Dergleichen Execution auch ehestens zu Londen vorgenommen werden dürffte.

HOLLAND.

Haag / vom 23. Julii. Nach Londischen Briefen hat man itzo ein grosses Verlangen / weilen bey Abgang der Post im Ober-Parlement wegen dem mit Engelland und Spanien geschlossenen Commercien Tractat harte Streit Worte vorgefallen / indem einige Pairs bey Ablesung des mit Spanien und dieser Republic getroffenen Tractas denselben vortheilhaffter vor jenen angenommen / und darauff die Ministers so das erstere unter Händen gebracht / hart beschuldiget / weswegen viele sich die Gedancken machen / ob suche das Englische Ministerium allerhand Mittel hervor / Se. Catholische Majest dahin zu vermögen / daß diesem Punct ein Gnügen geschehe / wodurch denn auch leicht entstehen könte / daß die Ratification des letzteren Tractas so bald nicht erfolgete. Ferner wird daher berichtet / wie / daß der Hertzog von Marlborous einige Zeit her / ob zwar abwesend / doch schrifftlich zwischen den Herrn Harley / Grafen von Oxfort / und den Groß Schatzmeister von Engelland ein Vergleich getroffen / und gute Freundschafft auffgerichtet / so daß seine Durchl. so bald nur gegenwärtiges Parlament prorogiret seyn werde / sich wieder nach Engelland verfügen / und nach wie vor als geheimter Rath Ihro Groß Brittannischen Majest. erscheinen werde.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppelinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0516
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 62.

Freytag / den 3. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 1. Jul. Es wird referiret / daß allda auff Ordre der Pforte / nach geschehener Rantzion / über 150. Christl. Sclaven auff freyen Fuß gestellet worden / welche mit Sultanischen Pässen durch Ungarn nach ihrer Heymath abgereiset. Dem König von Schweden sind von dem Sultan durch einen Bassa 100. Beutel Löwen-Thaler übermachet worden / wovon er die Unkosten seiner Reise nehmen wird / dahero dann der Auffbruch Sr. Majestät aller Apparence nach / nicht länger mehr verschoben werden dürffte. Uber die Kayserl. Armatur in Ungarn sind die Türcken sehr allarmiret / und fortificiren alle Frontier-Plätze. Der Sultan hat ein Decret publiciren lassen / worinnen der Tartar Cham zum Commandeur über die Escorte des Königs von Schweden ernennet worden / diese aber soll in 5000. mann Türcken und Tartarn bestehen / auch dürffte die Tour auff Choczim und von dar durch Pohlen gehen. Der in dem Gefängniß von denen sieben Thürnen inhafftirt gewesene Hospodar in der Wallachey soll wieder auff freyen Fuß gestellet seyn / nachdem er / wie einige Nachrichten wollen / seine Innocence auff eine zulängliche weise dargethan / andere aber wollen / daß sich die Janitscharen sämtlich vor ihm interessiret / und also der Sultan / aus Furcht vor einer Revolte / denselben seines bißherigen Arrestes erlassen.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 8. Jul. Man hat auffs neue nach alle Havens Ordre gesandt / alle Schiffe / selbige mögen zugehören / wem sie wollen / und die nach die Oerter gehen / oder daher kommen / so uns währenden Krieges abgenommen / ohne Unterscheid wegzunehmen und auffzubringen / doch die Equipages frey ausgefolget werden sollen. Von Finnland erwartet man täglich considerable Zeitung zu vernehmen. Gestern sind von des Admirals Wattrangs Esquadre 2. Priesen aus Holland und 1. von Colberg kommende auffgebracht worden. Von Carleron hat man / daß noch 7. Kreutzers / 1. Fregatten und 1. Brander von dannen in See abgangen sind. Der Admiral Taube / ist beordert mit einigen 1000. zu Fuß nach Finnland zu marschiren wozu die / so sich auff des Admiral Wattrans Esquadre befinden / kossen sollen.

LIEFLAND.

Reval / vom 12. Jul. Es wird avisiret / daß die Flotte Ihro Czaarischen Majest. sehr formidable sey / und die embarquirten Trouppen in 24000. mann / der besten Mannschafft / bestünden. Das Dessein dieser

unge

angemeinen See-Armatur soll seyn/ die Schwedische Esqvadre wieder zurück in ihren Haven zu treiben/ oder zu einer Battaille zu obligiren/ dahero bald eine Nouvelle von darauß zu vermuhten. Indessen weiß man noch nicht/ daß eine Action vorgegangen/ massen die Schwedische Esqvadre annoch in ihrem Hafen bey Hango lieget/ und mine machet/ eher die Attaqve zu erwarten/ als selber zu thun wird man also mit ehesten vernehmen/ was Ihro Czaarische Majest. vor eine Ordre dißfals ertheilen werden.

POHLEN.

Caminiec/ vom 4. Julii. Gestern kam ein Bedienter unsers Königs welcher vor Ihro Königl. Maj. 14. Cameele und 17. Reit-Pferde/ auch etliche mit verschiedenen Sachen beladene Wagen bey sich führet/ alhier an/ und gehet weiter nach Pohlen hinter den Herrn Raht Spiegel fort. In Choczim ist jetzo/ laut denen Nachrichten von dannen/ keine Veränderung/ ohne daß die Türcken zuweilen Parthey weise dahin kommen/ gehen aber auch also wiederum zurücke. Mit der Fortification continuiren sich auch annoch.

Crakau/ vom 18. Julii. Aus Podolien wird geschrieben/ daß unter Choczim sich schon mehr als 150000. Türcken befinden sollen/ und wären derer noch eine zimliche Anzahl im Anmarche begriffen/ diese führeten zugleich bey sich Ammunition und Proviant in Abundantz/ weiter hätten sie drey schon verfertigte Brücken auff Wagen geladen/ man könne aber keinesweges derer Dessein penetriren.

Warschau vom 21. Jul. Wiewohlen mit heutiger Sächsis. Post die Nachricht eingelauffen/ daß Jh: Kön. Maj. aus Dreßden würcklich auffgebrochen und sich nacher Reissen in Großpohlen erhoben/ so verbleibet dennoch der vor 14. Tagen alhier angekommene Tartaris. Murdza annoch eine viertel Meilweges von hier zu Ujazdow/ willens/ vielleicht den Szefferrey-Bey als Tartaris. Abgesandten/ abzuwarten/ um mit ihme zugleich zu Jh. Kön. Maj. zu gehen/ von welchem mit jüngsten Briefen aus Lemberg geschrieben wird/ daß er bey seiner Ankunfft einen Expressen an den Tartar Han/ mit Nachricht von seiner Reise/ expediret hätte. Sonsten wird von der Türckis. Gräntze geschrieben/ daß ein Sächsis. Bedienter zu Caminiec angekommen/ welcher 14. Cameele/ und 4. Handpferde/ nebst einigen mit Waaren beladene wagen vor Jh. Kön. Maj. mit sich führete. Die Türcken lassen noch immer zu Choczim an den Fortifications wercken arbeiten/ zur Abwechselung der Arbeiter werden 12000. Bosniaken aldort vermuthet; Es will auch verlauten/ daß die Türcken die Prätension an die Ukraina abermahls erneuert hätten. Von dem Pohlnis. Bottschaffter ist weiter nichts Nähers zu hören/ als daß selbige so lange in Constantinopel verbleiben solle/ biß daß die Tartaris. Abgeschickten aus Pohlen in der Türckey würden zurück kommen seyn. Von Sr. Majest. dem Könige von Schweden melden einige Briefe/ daß Sie die Türckis. Lande ehistens zu verlassen fest entschlossen blieben/ und ob zwar viel davon discouriret worden/ daß Se. Maj. durch die Cron Pohlen mit einer starcken Türckis. Escorte zu paßiren gesonnen/ so wolten dennoch einige behaupten/ daß solches nicht erfolgen/ sondern Dero Reise durch Ungarn würde vorgenommen werden. Die Auxiliar Trouppen sollen von der Stadt Lemberg eine considerable Summa Geldes von 100000. Rthr. prätendiren/ und bedrohen/ im Fall der nicht erfolgenden Auszahlung/ selbige mit Execution zu expressen/ worüber die Einwohner nicht wenig consterniret seynd/ und in Ansehung der Unmöglichkeit von dannen theils wegflüchten wollen.

DENE

DENNEMUREK.

Copenhagen vom 24. Jul. Am verwichenen Sontag morgen frühe um 5. Uhr / entstand hier ein groß Donnerwetter / desgleichen man bey Menschen Gedencken hier nicht gehöret. Es waren insonderheit 3. caup de Tonnere / wodurch die meisten Häuser schütterten / das Gewitter schlug an zweyen Oertern in unsere lieben Frauen Kirche / wodurch erstlich die eine kleine Glocke in der Kirche / und die so ein Viertel schläget / gäntzlich in vielen Stücken herunter geschlagen wurde / hernach fuhr das Gewitter durch die Kirche / und berührte 3. Orgel-Pfeiffen / dieses geschahe alles / wie die Leute in der Frühpredigt waren / daß also unter ihnen ein grosses Schreyen entstund / zu dem wurde die Kirche voll Rauch und schwefelichten Geruchs. In der Kirche / wo dieses Gewitter eingeschlagen / befinden sich 2. Löcher / also die Steine mit Gewalt ausgeschlagen sind. Dieses Gewitter hat auff hiesige schöne und Grund gemaurete Börse / auch an zweyen Oertern eingeschlagen / welches noch vielmehr zu sehen ist / indem erstlich 2. Fenster gäntzlich daraus gerissen worden / das Bley geschmoltzen / und so durch die Mauer mit Auswerffung von 2. Steinen / in einer Bude oder Back-Raum mit Flachs / gedrungen / welches gäntzlich von einander ist ausgebreitet worden / und weiter keinen Schaden gethan. Etliche und 30. Schritt davon auff der Börse / hat es wiederum unten an einem Fenster-Rahmen durch eine dicke Mauer eingeschlagen / und mit Gewalt einige Steine mit dem Canel-werck zernichtet / hierauff folgte ein mächtiger grosser Regen / daß man bald in allen Gassen bis an die Knie im wasser gehen konte. GOtt sey gelobet / daß es sonsten keinen Schaden gethan. Man wird bald mit mit unser Escadre Schiffe unter Admiral Rabe im Stande seyn / unter Seegel gehen zu können.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 18. Jul. Die protestirende Stände sind sehr malcontant / daß ihre nach Wien geschickte Deputirten / in dem ihnen auffgetragenen Religions-Negotio / nicht reussiren können. Inzwischen intressiret sich der Cardinal von Sachsen Zeitz sehr vor dieselben / und hat es auch dahin gebracht / daß die Römisch-Gesinneten die Protestanten / welche in das Gefängniß geworffen gewesen wieder dimittiren müssen. In allen Gespannschafften sind Kayserl. Mandaten affigiret / worinnen allen denen welche nicht Römisch Catholisch sind / anbefohlen wird / das Königreich zu quittiren.

Wien / vom 18. Jul. Den 17. Julii langte allhier ein Expresser an mit der erfreulichen Nachricht / daß Ihro Majest. die Königin von Portugall einen zweyten Printzen zur Welt gebohren / worüber insonderheit Ihro Majest. die verwittibte Kayserin Eleonora / als welche am 18. darauf zu dem so genanten Exercice in das Königl. Closter gegangen grosse Freude bezeuget: Imgleichen sey auch ein Courier von Genua arrivi̇ret / welcher wie man unter der Hand vernommen / mitgebracht haben solle / daß sich Barcellona nicht länger halten könne. Der Graf von Colloredo ist fertig als Enpoy nach Venedig zu gehen / und den Fürsten Ercolani in solcher Qvalite allda abzulösen. Der Printz Eugenius machet Staat / gegen den 2ten Augusti mit dem Marschall de Villars zu Baaden einzutreffen. Man spricht / daß zu Wien eine Academie solle auffgerichtet werden / worzu vor diesen der Hr. Reichs-Hoff-Rath Leibnitz das Projekt übergeben / und soll schon eine considerable Summa Geldes dazu in Bereitschafft stehen. Vor ein paar Tage ist allhier der vor einiger Zeit nach Constantinopel abgeschickte Courier angekommen / mit welcher Gelegenheit man dann Brieffe vom 25. Junii erhalten / welche melden / daß weil der Kö-

nig von Schweden nun resolviret schiene nach seinem Königreich zu kehren / der Türckis. Hoff unter unterschiedlichen Vorwendungen deroselben Reise zurück halten thäte / und daß selbst einige Türckische Ministers zu verstehen gegeben hätten / daß der König vor erst seine Intention nicht erreichen solte: Der Schwedische allhier residirende Minister hat auch Brieffe vom 23. passato eben des Innhalts erhalten / selbige fügen aber doch bey / daß der General-Major Lieven / welcher sich annoch bey Ihr. Maj. dem König von Schweden zu Demotica auffhält / mit erstem von dannen anffbrechen und anhero kommen werde / von welchem man dann Nachricht zu erlangen verhoffet / wann seiner Königlichen Maj. von Schweden Auffbruch geschehen solle. Man will versicherte Nachricht haben / als ob ein gewisser Potentat 100000. Ducaten nach Constantinopel remittiret / um die vornehmsten Türckisch. Ministers dahin zu disponiren / daß der König von Schweden noch länger auffgehalten werden möchte. Diese Brieffe melden auch daß der abgesetzte Fürst von der Wallachey dem Bostangi Bassa zu verwahren übergeben worden / damit er noch mehr gepeiniget werde / damit man seinen gantzen Schatz bekommen möge.

Coblentz vom 22. Julii. Von Trier hat man / daß unter denen Frantzösischen Trouppen wiederum eine neue Reforme vorgenommen werden solte / zu welchem Ende der Frantzöss. Inspecteur Monsieur de Guitean / bereits 3000. Abschiede drucken lassen.

Aus dem Zweybrückischen vom 19. Julii. Es werden / seit der Unkunfft des König Stanislai / die Schwedis. Werbungen mit allem Eyfer fortgesetzet. Die Protestirende in dem Stifft Cöln befürchten sich / daß sie bey Ankunfft des Chur-Fürsten sich wegzubegeben / werden genöhtiget werden. In dem Elsaß fällt das Viehe zimlich weg / und sind allenthalben Feld-Wachten ausgestellet / solchen Ubel vorzukommen. Der Groß Deutschmeister befindet sich in dem Embser Baade von einer Maladie incommodiret / dahero der Chur-Fürst vor der Pfaltz seinen Leib-Medicorum / den Herrn Baron de Brenner / dahin spediret hat. Bey Acken wird ein grosses Lager vor die Kayserl. Trouppen / unter dem General-Major / Printzen von Hollstein Beck / abgestochen. In dem Luxenburgis. fangen die Bayerisch. Trouppen an sich zu mobiren. Zu Dietz sind viele Back-Oefen ankommen / worinnen vor die Kayserl. das Commiß Brodt soll gebacken werden / und sind dieselbe so groß / daß auf einmahl 300. Brodt hineingeschoben werden können. So bald der Congreß zu Baaden wird geschlossen seyn / sollen die Chur-Pfältzischen Trouppen zu Fuß auff 4000. und die zu Pferde auff 1500. Mann reduciret werden. Die Trouppen welche in der Erlinger Linie gelegen / gehen auseinander / und sollen in der Gegend Heidelberg verleget werden.

Cleve / vom 26. Julii. Se. Königl. Maj. in Preussen / nachdem Sie vergangenen Montag Abend aus Holland hier wieder zurück genommen / haben vorgestern bey dem Vice-Cantzler von Hymmen das Mittag-

tag-

tag-Mahl eingenommen / Nachmittags sich mit Jagen erlustiget / gestern bey dem Obristen Mosel auff dem sogenandten Rosendahlis. Lust-Hause / heute aber auff dem Schlosse Huet / welches dem General-Feld-Marschall / Grafen von Lottum zugehöret / gespeiset / von wannen dem Vernehmen nach die Rückreise per Posts über Wesel nach Berlin angetreten werden soll. Vorgestern arribirte hier der Herr Lintelo / welcher als Holländischer Envoye bey Se. Majestät / subsistiret.

Dresden / vom 24. Julii. Es wird gemeldet Daß Ihro Majder König nunmehro Gott Lob in Reussen gesund angelanget / brachte die dieserwegen von dar an das hiesige Marschall-Ampt abgefertigte Staffetta mit / weil aber dasiger Ort nicht allzu groß / so befinden sich höchst gedachte Ihro Majestät auf dem Schlosse / die hohen Ministers aber sollen sich entschlossen haben / unweit davon im freyen Felde zu campiren / wie dann von hier unterschiedene Zelten dahin abgeschicket werden sollen; Auch wurden diejenigen 2. Küssen / so von rohten Sammet / und mit güldenen Tressen reichlich besetzt / nebst den darzu gehörigen Tuche von dergleichen Sammet / den Fuß Boden damit zubedecken / welches zusammen auf 500. Rthlr. geschätzet wird / worauf Ihr. Majest. der König bey haltender Andacht zu knien pflegen / in hiesigem Marschall Amte eingepacket / und sollen diese Küssen / nebst denen Zelten ehester Tagen nach gedachten Reussen geschaffet werden. Nachdem durch sonderbahre Gnade Gottes ein Gesund-Brunnen bey Meissen 3. Meilen von hier / entsprungen / als siehet man fast stündlich viele Fremde / auch unterschiedliche von denen hiesigen Einwohnern sich dahin begeben / um solchen zu besehen / und zu gebrauchen / und saget man / daß biele 100. Menschen von fremden Orten sich alldort befinden sollen; Weil aber der Zulauff vom Volck an obbemelten Gesund-Brunnen bey Meissen so starck und man gleichwol noch nicht weiß / wie solcher zu gebrauchen / als sollen einige Doctores noch diese Woche dahin abgesandt werden / um die Wirckung und den Effect dessen eigentlich zu erforschen.

Stralsund / vom 24. Julii. Gestriges Tages hat der die gantze vormahlige Belagerungs-Zeit über alhier gegenwärtig gewesene Obrist Lieutenant von der Pommerschen Artillerie / Herr von Vicken / die hiesige Feuerwercker- und Artillerie Bedienten / in Präsence Ihro Excell. des Herrn General Baron von Dückers / wie auch aller Herren Reg ments-Officirer und des Magistrats der Stadt Stralsund / zu allerseits gröstestem Vergnügen exerciret / indem (1.) mit 6. Regiments-Stücken nach der Scheibe geschossen wurde / und nachdem nur 4. Schüsse aus jedem Stück geschehen / muste die Scheibe weil solche die Kugeln gantz durchlöchert hatten auff die Erde fallen. Nach diesem wurde (2.)

eine

eine kleine auff dem Felde verfertigte Schantze / von 5. Bastionen / ohngefehr 100. Ellen im Fünff-Eck / bombardiret / und befande man / daß fast alle dahinein geworffene Bomben rund um die zum Ziel gesetzte Höhe Stange gefallen waren. (3.) Warff vorerwehnter Hr. Obrist Lieutenant einige grosse Feuer-Kugeln auf eine Länge von tausend Schritten welche im Niederfallen zersprungen / und die darein gesetzte Granaten sehr artig aus einander theileten. (4.) Ließ er einige Sturm-Tonnen von einem kleinen Berge herab lauffen / so mit Granaten und Steine angefüllet waren / diese thaten einen guten Effect. (5.) Geschahen 2. kleine Erd-Würffe mit Steinen und Granaten versetzet / welche ebenfalls gute Wirckung thaten. (6.) Ward ein Sturm Balcke auff 2. Rädern nieder gelassen / welcher im Lauffen die Granaten dergestalt von sich warff / als ob 2. Partheyen gegen einander charaireten. Letzlich wurden aus allem zu dem Ende dahin geführten Canonen die geschwinden Schüsse exerciret / die dann auch so wol und hurtig von statten giengen / daß kein kleines Hand-Gewehr so geschwinde geladen und abgefeuret werden kan. Entin / Man sahe hier nicht die geringste Faute: Weßhalben dann auch von allen gegenwärtig gewesenen hohen und niedern Standes Personen dem mehrgedachtem Herrn Obrist-Lieutenant grosses Lob beygeleget worden. In voriger Woche ging die unlängst aus Schweden angelangete Post-Jacht mit favorablen winde wieder nach Pstädt zurück / und wird nächstens eine andere / mit welcher man viel Guts verhoffet / von dannen erwartet. Von einem hier angekommenen Fahrzeuge berichtet das Volck / daß sie keine Dänische Fregatten oder Creutzer in der See wahrgenommen / die Schwedis. aber kreutzeten hin und wieder / und würden die ihnen vorbey paßirende Schiffe angehalten / deren Päße und Ladung genau untersuchet / und wann sie solche richtig befunden / alsobald wieder frey gelassen.

Aus dem Holsteinischen / vom 28. Julii. Laut Copenhagner Briefen wird confirmirt / daß der Capitain Rosenpalm / so in 7 Tagen alda von Reval angelanget / die Zeitung überbracht / deß Se. Czaarisch. Maj. noch mit der gantzen Flotte alda läge / und gesonnen die Schwedische Flotte / so bald nur alle Trouppen embarquiret / zu attaquiren / weiln man benachrichtiget / daß die darauff befindliche Personen wegen Mangel der Victualien und vielen in der See ausgestandenen Ungemachs sehr miserabel wären. Se. Czaarische Maj. sollen allerhand Inventiones von besondern Fahrzeugen haben / deren sie sich in den Scheren bedienen wolten. Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck haben gestern zum Schwartzenbeck die 2. Schulenburgis. Esquadrons Dragonner gemunstert / worauff sie Nachmittags nacher Oldenburg sich begeben / alwo sie heute das Regiment des Hn. Obristen Frisen gleichfals die Munsterung paßiren lassen / ob Ihr. Maj. nun nach Femern übergangen / wie sie Vornehmens gewesen / wird die Zeit lehren.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Jul. Von Hannover hat man / daß der Lord Clarendon den 26. dieses aus Engelland alldorten arrivirer / und wurde er den 28. bey Sr. Churfl. Dl. die erste Audience haben. Se. Königl. Maj. von Preussen werden zu gedachten Hannover annoch stündlich aus dem Cleviss. erwartet. Zu Braunschweig wäre es wegen des Congresses gantz stille / indem die hohe Hn. Gesandten mehrentheils von dannen gereiset. Der Hr. Graff von Flemming befindet sich / laut jüngsten Briefen / annoch in Berlin / und wird innerhalb 6. wochen wieder zu Braunschweig vermuhtet. Dasjenige / was der Käys. minister zu Constantinopel

Hr. Fleisch

Hr. Fleischmann/ von Jh. Kön. Maj. zu Schweden nahen Auffbruch durch Ungarn nach Teutschland/ unlängst an den Käyserl. Hoff nacher Wien berichtet/ solches ist/ wie man glaubwürdig vernimt/ durch unterschiedliche von dem Kön. Schwedis. Hoffe an den Hn. Grafen von Wellingk angekommene Briefe/ wovon die neuesten aus Demitocca vom 25. Jun. bestätiget worden: Auch wird mit jüngsten Brieffen von Zweybrücken gemeldet/ daß der König Stanislaus gleichfals einige Schreiben von Sr. Kön. Maj. zu Schweden aus Orient erhalten/ worauff er alsofort Ordre ertheilet hätte/ die Zimmer auff dem Schlosse zu gedachtem Zweybrücken auffs herrlichste zu meubliren/ woraus dann geschlossen werden wil/ daß die Ankunfft vor Sr. Kön. Maj. zu Schweden an besagtem Orte nicht lange mehr anstehen werde. Gestern Nachmittage sind 2. curieuse und sehr proper zugerichtete Fahrzeuge aus Holland zu Altona angelanget/ das Corps von selbigen/ so im wasser gehet/ auch ausser demselben/ ist aus diesem Pfund Leder verfertigt/ davon das eine auff die Art einer Jacht gebauet/ oben mit einem Verdeck/ über welchem eine kleine Gallerie befindlich/ hat einen ziemlich hohen Mast/ und mit aller nöhtigen Schiffsgeräthschafft wol versehen; das andere ist gleich einer langen Chaloupe/ worinnen viele Personen sitzen können. Diese auff besondere weise erbaute Fahrzeuge sollen/ wie man vernimt/ nächster Tagen den Elbstrom auffwärts/ und so ferner nach Berlin gebracht werden.

Niederelbe/ vom 31. Jul. Jhr. Maj. der König von Pohlen werden im Monath September wieder zu Dresden erwartet/ Falls dem König von Schweden/ wie debitiret wird/ seinen March durch Pohlen zu nehmen/ resolviret bleibet. In Pommern assembliren sich die Schwedischen Trouppen ziemlich starck/ und will man/ daß sich nacher Pohlen dem Könige von Sweden entgegen zu geben/ destiniret sind. Von der Rußischen Flotte ist Avis/ daß dieselbe ohnweit Stockholm etliche 1000. Mann an Land gesetzet jedoch erfordert solches noch mehrere Gewißheit/ welche mit Briefen von Petersburg nächstens erwartet wird. Zu Berlin befindet sich anitzo/ wie von dannen berichtet wird/ der Hr Graf von Flemming/ weilen der Congreß zu Braunschweig noch nicht wieder regomiret. Jhr. Königl. Maj. in Preussen werden fast stündlich wieder in dero Residence erwartet. Auf Preußische Briefe wird hier sehr gewartet.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 23. Julii. Ordinaire Briefe aus dem Lager vor Barcellona vom 8. dieses confirmiren die Ankunfft des Marschalls/ Hertzog von Berwyck in dem Lager/ und daß dieser General alles verfertigen liesse/ um die Belagerung ehistes anzufangen/ und folgends mit aller Macht fortzusetzen. Die von der Stadt erzeigen sich noch sehr muhtig/ und hatten laut dem Bericht der Ueberläuffer 30000. Pfund Pulver/ und viele 1000 Canonen Kugeln von Majorca bekommen/ waren auch noch auff 6. a 7. Wochen mit Lebens Mitteln gnugsam versehen.

Paris/ vom 25. Julii. Die ordinairen Briefe aus dem Lager vor Barcellona vom 8. dieses confirmiren die Ankunfft des Marschalls

schall von Berwyck in besagtem Lager / wie denn dieser General alles fertig machen liesse / um die Belagerung mit dem ersten anzufangen / und mit aller Macht fortzusetzen. Die Belagerte bezeigten sich noch sehr muhtig und der Deserteurs Aussage nach / hätten sie wohl 300000. Pfund Pulver / und viele 1000. Stück-Kugeln wie auch gnungsame Lebens-Mitteln vor 6. biß 7. Wochen / mit Fahr-Zeugen von Majorca erhalten. Der König hat die Chargen der 80. Bezahlmeister der Rentzen / und der Syndicorum vernichtet / wodurch mehr als 1. Millionen Livres gesparet werden soll.

ENGELLAND.

Londen / vom 24. Julii. Man schreibet von Dublin / daß am 17ten dieses 32. Personen / wegen Annehmung eines Volck in des Ritters von St. Joris Diensten / für Recht gestellet / und sämtlich condemniret wären / gehencket und geviertheilt zu werden.

SPANIEN.

Madrit / vom 9. Julii. Den 3. und 4. dieses hat man auff Befehl des Königes / mit Aßistence derer Grossen von Spanien / den Leichen-Dienst über den Hertzog von Berry gethan. Zufolge denen Briefen aus Ceuta vom 30. Junii hätten die Mohren des Bollwerck von St. Jacques 20. Tage lang mit 40. Canonen beschossen / ohne daß sie eine bequeme Breche machen können / weshalben sie den 27. ihre Attaque verändert / und solche gegen die Redoute von Alcantara angeleget / auf welche sie auch 3. Tage nach einander mit einer grossen Macht von Volck gestürmet hätten / allein sie hätten die Sturm-Leitern und andere Geräthschafften / imgleichen eine grosse Menge von ihren Todten / zurück lassen müssen / man rechnet / daß 2000. von denen Feinden auff den Platz geblieben. Von denen Unserigen wären etwa 30. getödtet und 86. blessiret worden. Der König hat auff diese Advis Ordre gegeben / die Guarnison selbiger Stadt noch mit 1000. Mann zu verstärcken.

HOLLAND.

Haag vom 26. Jun. Es ist Nachricht eingekommen / daß / obgleich von Sr. Kayß. May. abermahlige Resolutions verhanden daß kein Engliß. minister auff dem Baadiß. Congreß admittiret werden solle / jedennoch Mr. Whitworth von Londen nach Duyakirchen abgangen / von dannen durch dem Elsaßiß. nach beregten Baaden sich zu verfügen / der Protestantiß. Fürsten Intresse / so viel als möglich / zu mainteniren und zu secundiren. Letztere Baadiß. Brieffe bringen mit / daß die Käyß. ministers prätendiren daß der Churfürst von Bäyern bey wieder Einräumung dessen Länder auf sich nehmen und verbunden seyn solte / dasjenige / was weyland Se. Kayß. Maj. auffgenommen / und wovor die Einkünffte in Bäyern aßigniret / wieder abzutragen / welche und noch mehr andere Schwierigkeiten noch wohl den Congreß in etwas verzögern möchten. Von den Protestanten aus der Savoyß. hat man / das dieselbe sich sehr über die ihnen und insonderheit denen bey Pragelas und Lucern angethanen grossen Beschwerden beklagen. Man hat Nachricht / daß Sr. Kön. Maj. von Preussen sich 2. a 3. Tage mit einer kleinen Suite incognito in Amsterdam aufhalten / einige halten dafür / daß Jh. Maj. auff solche Art auch hieher kommen möchte.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 63.

Montag / den 7. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 7. Julii. Es wird referiret / daß der Schwedische General Major von Lieven noch nicht nacher Teutschland aufgebrochen / und depeutiret die Tardirung seiner Reise von der Pforte / massen er die marsch-Route seines Königes mitnehmen und eines und das andere darauf veranstalten wil: Der Sultan aber selbige noch nicht reguliret / oder wenigstens nicht ausgelieffert hat. Es continuiret / daß der abgesetzte Fürst in der Wallachey wieder auff freyen Fuß gestellet worden / ob er aber wegen seiner Degradation und Confiscirung der Güter einen Regreß zu hoffen habe / kan man noch nicht wissen. Auff Ordre der Pforte werden immer neue Renforte zu der bey Choczim stehenden Armee geschicket / auch die Armatur zu Wasser mit Eifer fortgesetzet. Dem neuen Ambassadeur von Venedig ist alle Ehre bey seiner Arrivee / Einzuge und Audience erwiesen worden / dahero man nicht meynet / daß selbige Republique an Continuation der Orientalischen Freundschafft zweiffeln dürffte. Man wil / daß dem Könige von Schweden abermahls erinnert worden / seinen Auffbruch zu beschleunigen / und sol der König darauff eine Remonstrationes deswegen in nachrücklichen Terminis dem Sultan haben insinuiren lassen / dürffte also der Auffbruch Sr. Majest. des Königes von Schweden wol noch einige wochen traniret werden.

SCHONEN.

Malmö / vom 19. Julii. Die Feld-Gewächse in hiesigem Lande stehen / Gottlob! überaus schön / und verhoffen wir eine sehr gute und reiche Erndte. Es sind eine Zeithero viele matrosen von feindlicher Seiten zu uns herüber gekommen welche bey unsern Kriegs-Schiffen Dienste finden. Die Lager-Plätze zu 2. besondern Armeen / so die hiesige See-Cüsten bedecken sollen / seyn schon abgestochen / und werden die dazu destinirte Troupen ehistens dahin einrücken.

Städt / vom 20. Julii. Allhier in Schonen / desgleichen auch in Smaland / und allen andern Provintzen des Königreichs Schweden / werden die Bauren von ihren vorgesetzten Officirern / wie auch die andere mannschafft / fleißig exerciret / um sie zu vollkommen wohlgeübten Soldaten zu machen. Alle Regimenter / so zu der Armee verordnet / stehen in Bereitschafft auff die erste Ordre anhero nach Schonen zu marschiren / indem 2. Läger / ein jedes von 15000. mann / als eines bey Helsinburg / das andere aber nicht ferne von dieser Stadt / bereits abgestochen seynd. Die magazinen / sowol für die Guarnisons in denen Vestungen / als auch für die

Troup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0525
DFG

Troupen im Felde/seynd mit allem wol versehen / und übrigens eine so gute Anstalt durch den unermüdeten Fleiß Sr. Excellence unsers Gouverneurs/des Herrn General Baron von Buhrenschilds/ vorgekehret worden/ daß/wann ja unsere Feinde/so ein als ander Seits/eine Descente tentiren solten sie sodann erfahren werden/was getreue Unterthanen / nächst Göttl. Hülffe/zu thun vermögen. Se. Hoch Gräfl. Excellence der Königl. Rath und Feldmarschall Graf Gyldenstierna / werden täglich hiesiger Gegend vermuhtet. Die unlängst von unserer Flotte ausgelauffene KriegesSchiffe und Fregatten liegen vorjetzo bey Hanö / um die Feinde zu observiren/ welche/wie die Rede gehet / ehistens mit einer Anzahl KriegesSchiffen in See erscheinen wollen.

LIEFLAND.

Reval / vom 19. Julii. Es wird berichtet / daß allda die Rußische Flotte sich in einem so completen Zustande rangiret befünde/ daß es eine Lust / dieselbe anzusehen / allem Ansehen nach wird sie bald beordret werden / die Ancker zu lichten / und ihren Cours nach den Schwedischen Frontieren zu nehmen / so bald nur der Courier / welcher an die Generalität der bey Riga stehenden Armee spediret worden / wieder zurück gekommen. Da man dann vermuhtet / daß die Depeche desselben darinnen bestehen wird / daß die Ausführung des Russischen Desseins zugleich von der Liefländischen Armee und der Czaarischen Flotte vorgenommen werden soll.

POHLEN.

Warschau vom 23. Julii. Heute wird Mons. Spiegel mit den andern Tartarischen Abgeschickten Szefferzey Bey allhier erwartet / und kan man zur Zeit noch nicht wissen / ob sie zu Ihro Majest. dem Könige nach Rydzin in Groß Pohlen weiter abgeschicket / oder bis zu deroselben Anherokunfft allhier zurück gehalten werden möchten / sintemahlen man noch immer hierüber einen Königlichen special-Befehl erwartet/ und wird sich bey des obgedachten Szefferzey Bey Ankunfft zeigen/ ob derselbe nicht gleichfals / wie der allhier befindliche Murdza / vorwenden dörffte / von seinem Principalen die Ordre zu haben weiter nicht als anhero zu gehen mithin gewärtig seyn müssen / ob sie zu Fortsetzung dieser Reise in Groß Pohlen zu überreden seyn werden / oder nicht? Indessen ist gewiß / daß der Primas so wohl / als andere Pohlnische Magnaten / sich eyfrigst bemüheten Ihro Königl. Maj. zu der Ankunfft zu disponiren / weil unter grösserer Aßistenz der Senatoren und Cron-Beampten die Audientz und Abfertigung derer Tartarischen Abgeschickten in hiesiger Königl. Residentz Stadt gegeben/hingegen aber wegen der weiten Entlegenheit/und schlechter Subsistentz / sich wenig oder gar keine Senatoren nach bemeldtem Rydzin erheben könten / daß also der dieserwegen genommen Königl. Entschluß sich nechstens wird äussern müssen: Sonsten ist aus Reußland über das vorhin gemelte weiter nichts eingelauffen / ausser / daß der daselbst commandirende Officier der Stadt Lemberg nochmahls bedeuten lassen/ daß sich dieselbe zu baldiger Erlegung der vor die Königl. Auxiliar Troupen verlangenden 100000. Species Thaler gutwillig bequemen / oder im widrigen und nicht erfolgenden Fall die Summa mit scharffer Militarischer Execution exigiret werden solte / worüber dasige Inwohner solchergestalt bestürtzet worden / daß auch viele hierauff ihre Häuser verlassen und sich mit allem Ihrigen anderswohin begeben haben. Aus Littauen wird berichtet / daß der Feld-Marschall Szeremetow die Russische Troupen an dem Fluß Dzwina versammle / um solche künfftig nach Riga zu transportiren.

Warschau/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0526
DFG

Warschau vom 21. Julii. Unter Chocim sollen die Türcken noch mehr und mehr verstärcken / und schreibet der Commendant von Caminiec / daß jüngst wieder in verschiedenen Detachementen biß 12000. Boßnier angekommen / jedoch aber von Sr. Maj. dem Könige von Schweden / und wann dieselbe eigentlich dahin kommen würden / noch auch vom Wäywoden von Mazuren / ob derselbe Hoffnung habe / bald aus Constantinopel expediret zu werden / wäre noch nichts nähers zu hören / sonsten durch Caminiec 14. Cameele und 19. schöne Reitpferde / wie auch etliche wagen mit allerhand pretieusen Sachen / theils aus Constantinopel / theils aus Kilia kommende vor dem König von Pohlen durch paßiret wären. Der erste Tartarisch. Abgesandte ist schon vor etlichen Tagen hier angekommen / und biß zur Ankunfft des andern / welcher in verwichenen Jahr als Gesandte hier gewesen / auff dem Schloß zu Ujardow logiret worden / dieser letzte hat ohngefehr den 12. oder 13. dieses von Lemberg abgehen sollen / und hat der General Janus Ordre gehabt / solche beyde / so bald sie hier beysammen / zu Jh. Kön. Maj. von Pohlen nach Rydzyn in Großpohlen abzufertigen / weiln Jh. Maj. denenselben dort die Audientz zu geben resolviret.

Warschau vom 24. Jul. Jh. Kön. Maj. von Pohlen sind den 17. dieses frühe in Rodzyn / einem in Großpohlen belegenen Guthe / aus Sachsen ankommen / man hat auch schon heute Circulair Briefe vom 18. huius erhalten / durch welche Sie die Senatores ad Consilium dahin beruffen / ohne ihnen einen gewissen Tag pro Termino anzusetzen / morgen gehet dieserhalben der Cron Großmarschall dahin ab / und wird auch morgen die die Tartarisch. Abgesandtschafft dahin abgefertiget. Alle Senatores / und sonderlich der Primas Regni / sind übel zu frieden / daß das Conseil / so weit er Meditullio Regni entfernet ist / und will der Primas Regni durchaus nicht hingehen. Der Frantzös. Abgesandte präpariret sich doch auch zu solcher Reise / weiln man nicht glaubet / daß Jh. Maj. von Pohlen sich persuadiren lassen werden / so bald anhero zu kommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 14. Julii. Man hat allhier Nachricht erhalten / daß der Transport Sr. Czaarischen Majest. durch einen sichern Kriegslist glücklich hollbracht und 24000. Mann bey Ratzberg 3. Meil von Hangöde / ausgeschiffet sind; auch solte die Flotte so vortheilhafftig in den Scheren liegen / daß ihr nicht wohl beyzukommen. Der Capitain Rosenpalm welcher in 7. Tagen von Reval anhero gekommen / hat die Nachricht mitgebracht / daß Se. Czaarische Majest noch mit der gantzen Flotte bey Reval läge / und resolbiret wäre / so bald als die Trouppen völlig embarquiret / die Schwedische Flotte anzugreiffen / weil man Nachricht hätte / als ob auff derselben das Schiffs-Volck durch Ermangelung der Victualien und anderm grossen Ungemach einige schlecht aussehe; Se. Czaarische Majest. sollen sehr curieux erfundene Fahrzeuge

bey

bey sich haben/ um sich derer selben in den Scheren zu bedienen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 22. Julii. Es ist der Courier wieder revertiret/ welcher zu Constantinopel gewesen/ und an dem Herrn Fleischmann den Character eines Residenten überbracht. Mit diesem hat man erfahren/ daß der Auffbruch des Königes von Schweden gantz gewiß in diesem Jahre vor sich gehen soll/ und daß der Auffschub desselben nur einer gewissen Affaire welche noch nicht reguliret ist/ zuzuschreiben sey/ gleiche Nouvelle hat auch der Schwedische Legations-Secretair/ Herr Sternhöck erhalten. Die Reise Ih. Käys. Maj. nach Preßburg ist biß aufs künfftige Jahr verschoben worden. Die Deputierte aus Ungarn/ welche in Puncto Religionis eines und das andere remonstriret/ haben keine andere Antwort erhalten/ als daß man ihre Desiderata auf den Reichs-Convent zu Aug oder Regenspurg verschicken/ und bestermassen observiren wolle. Uber die Affaires des Congresses zu Baaden werden zu Wien in hoher Präsence Ihro Käyserl. Maj fast täglich Conferencien gehalten. Man weiß noch nicht präcise/ welchen Tag der Printz Eugenius nach Baaden abgehen wird.

Straßburg/ vom 21. Julii. Zufolge denen Zeitungen von Frantzösis. Hoff/ wird erstlich der Marschall de Villars gegen den 10 oder 12. Augusti allhier erwartet/ um alsdenn nebst den Printzen Eugenius den geschlossenen Friedens Tractat zu unterzeichnen/ wornach gedachter Marschall eine grosse Reforme unter denen in diesem Lande und Burgund liegenden Königl. Trouppen vornehmen solte. Das Sterben unter dem Rind-Vieh/ continuiret annoch im Elsaß. Auf Ordre vom Hofe werden allhier 20000. Säcke Getreyde um einen billigen Preiß aus denen Königlichen Magazynen verkauffet.

Ober-Rhein-Strohm vom 27. Julii. Ihr. Churfl. Durchl. von der Pfaltz/ haben Seine Majest. den König von Preussen/ bey seiner Arrivée in der Düsseldorffischen Nachbahrschafft/ durch einen Brieff complimentiret. Zu Cöln werden die inhafftirte Conspiranten an jetzo bigourcusement examiniret/ und wird vielleicht mit nächster Post etwas Gewisses/ von ihren gehaltenen Depein zu rapportiren seyn. Der Chur-Printz von Sachsen aber/ präpariret sich zu einer Reise nach Wacken. Nunmehro sind vom Kayserlichen Hofe Ordres eingelauffen/ die Trouppen in aller Eyle zusammen zu ziehen und beginnet man daraus zu präsumiren/ worauf es mit dieser formidablen Armee angesehen sey. Die Kayserl. Magazyns/ sind allbereits geöffnet/ und machen die Commis-Becker den Anfang zum Commis Brod backen. Wie die Rede gehet/ so sollen Ihr. Königl. Majest. von Preussen/ den d. m Ertz-Stifft Cölln noch 9. Millionen/ und 450257. Rthlr. prätendiren. Die Preußischen Trouppen in Rheinberg haben Ordre/ sich marchfertig zu halten/ es dürffte aber solcher March sich wohl bis zu Ende des Baadischen Congresses verziehen. Die Stadt Wesel wird fortificiret. Von Ruremonde hat man Avis/ daß die Kayserliche Armee/ den 8. Augusti/ nacher

Braband

rabant aufbrechen solle. Der König Stanislaus wird allen Anzeichen nach/ so bald Zweybrücken nicht quittiren.

Stetrin/ vom 27. Julii. Gestern haben hiesige Kauff-Gesellen ordentliches Vogel-Schiessen gehalten/ und sich dabey recht lustig diesen. An der Vogel Stange für die Burgerschafft wird jetzo sehr ßig gearbeitet/ und vermeinen sie ihr Schiessen innerhalb 14. Tage tzusetzen / welches sonsten ordinaire in der Pfingst Woche zu geschehen eget. Vor 3. Tagen kam ein Steuermann von denen hiesigen Schiff/ welche im vorigen Herbst die krancke und blessirte Russen nach Riga rachte / allhier an/ selbiger ist vor 14. Tagen aus Reval ech appiret d referiret / daß die Rußische Flotte sich zu gedachtem Reval befände hin die Schwedische auch gefolget / und sich in der See/ nicht allzuser/ von dem Haven / in Form eines halben Mondes / geleget hätte rd also nächstens eine See-Battaille vermuthet

Stalsund vom 27. Jul. Gestern ist wiederum eine Post Jacht mit riefen von unterschiedenen Posten aus Schweden allhier angelanget/ ordurch man Nachricht erhalten / daß man wegen einer Landung weder n der Finnländis. noch Schonis. Küste / nicht mehr in Sorgen stünde/ assen so wol zu Wasser als zu Lande solche Veranstaltungen gemachet ären / wodurch man sich getrauete alle feindliche Anfälle tapffermühtig zuhalten/ In Schonen würden 2. Campementer formiret / in welchen 0000. Mann zu stehen kommen sollen. Von einer vorgefallenen Action isschen denen Schwedis. und Rußis. Flotten ist zwar mit gedachten Brie keine Erwehnung geschehen/ jedoch wird gemeldet/ daß / weiln beyderitige Flotten einander sehr nahe im Gesicht lägen / es in kurtzem ohnhlbar zu einem scharffen Gefechte kommen werde.

Aus dem Holsteinischen vom 22. Julii. Man berichtet daß noch chts sicheres von dem Auffbruch derer Königl. Dänischen Trouppen zu ren sey / obgleich bis dato alles dazu veranstaltet worden. Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck befinden sich anitzo in hoher Person zu Schleswig/ nd dürfften dero Sejour wol einige Wochen allda mit Plaisir continuiren. Briefe aus Copenhagen unterm 27sten passato melden / daß die lotte gegen einer Zeit von 2 a 3. Wochen im Stande seyn werde / in See zu gehen / und weil Ihro Czaarische Maj. das Dessein haben sich mit erselben zu conjungiren / so wird die Ausrüstung mit Ernst poußiret. Die Esquadre / so unter Bornholm gelegen / ist wegen contrairen Wind genöhtiget worden/ wieder nach der Kröger Bucht zu kehren. Weilen bishero nichts näheres von der Action / so zwischen der Rußischen und Schwedischen Flotte in der Ost See vorgefallen zu seyn / debitiret worden / eingelauffen / so nimmt man keinen Anstand mehr/ diese Nouvelle vor ein leeres Spargiment zu halten / und solches um so viel mehr / weiln durch letzter Liefländische Briefe adsiret wird / daß die gantze Czaarische Flotte bey Reval sich in einem vollkommenen guten Stande befinde / im Gegentheil aber die Schwedis. Esquadre weder selbst nicht wohl auslauffen / noch einen Succurs sich könne zubringen lassen.

Aus dem Hollsteinischen vom 2. Augusti. Mit Brieffen aus Strahlsund hat man/ daß der Herr Bassewitz von welchen man debitiret/ daß er bereits über Dantzig nach Schweden gangen/ sich aber sieder dessen Abwesenheit aus Berlin in dem Mecklenburgischen (auffgehalten) allda angekommen/ und intentioniret sey/ von dannen den gradesten Weg nach Schweden zu nehmen. Von Braun-

schweig

schweig hat man/daß/ weilen in so gefährlicher Zeit die publique Conferencien auf den dasigem Congreß verschiedener Ursachen halber nicht gehalten worden/ und verschiedene hohe Gesandten nach dero hohen Principalen vor itziger Zeit abgereiset/ so doch wieder in kurtzem erwartet würden; So divertirten sich inzwischen des Herrn Graffens von Schönborns Excellence auf Ihro Hochfl. Durchl. Hertzog Ludewig Rudolffs Lust-Häusern und Gärten. Von der Republique Pohlen würde der Palatin Kiowsky auf dortigen Congreß erscheinen/ da dann bereits für selbigem allda ein kostbahres Haus/Monatlich zu 170. Rthlr. gemiehtet; Er soll wie man höret/ seine eigene Guarde haben/ auch dessen Suite in vielen Edel Leuten bestehen/ und auf 180. Personen sich extendiren. In Wolfenbüttel werden die neue Gemächer mit allen Fleiß verfertiget.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Aug. Nachdem Ih. Kön. Maj. zu Dännemarck an unterschiedenen Orten/ wo Sie passiret/ die Regimenter in hohen Augenschein genommen/ und die munsterung in Dero Präsence vornehmen lassen/ haben Sie sich nach Rensburg erhoben/ um daselbst ein und anderes zu veranstalten/ wodurch Sie so dann wieder nach Gottorff zu gehen intentionniret wären/ Ih. Kön. Maj. werden sich nicht lange alderten aufhalten/ sondern wohl eine Tour nach Copenhagen thun. Von Glückstadt wird gemeldet/ daß ausser denen 2. Kön. Dänis. Kriegesschiffen/ so unlängst bey Helgoland arriviret/ um den Kön. Schwedis. Capitain Held/ nebst denen andern zu Helgoland ausgerüsteten Fahrzeugen/ von dannen zu delogiren/ noch unterschiedene grosse Prahmen zu gedachtem Glückstadt zubereitet/ und mit Canonen und Feuermörsern besetzet würden/ welche/ nebst einigen kleinen Fahrzeugen/ gleichfals die Elbe abwärts gehen solten/ um zu einem gewissen Dessein employret zu werden. Von Berlin hat man/daß der Fürstl. Holsteinis. minister/ Herr Baron von Göritz/ schon vor einigen Tagen von dannen nach Leipzig/ und so ferner auff Braunschweig abgereiset.

Lübeck/ vom 2. August. Am verwichenen Freytage war man eine halbe meile von hier/nehmlich zu Schwartow/Ihro Königl. Majest. von Dännemarck gantz gewiß vermuthen/ und waren auch würcklich 2. Regimenter Cavall. zu dessen Escorte schon an ermelten Ohrt angekommen/ die Milice und Artillerie müsten desfals 2. Tage allhier im Gewehr und auff den Wall ihre Parade machen/bey Ihro Königl. Majest. Ankunfft die Stücken zu lösen/ E. E. Rath ließ auch einen halben Ochsen und Wein nach Schwartow bringen und fast die halbe Stadt war hinaus/um den König zu sehen.

Aus dem Mecklenb. vom 1. Aug. Hieselbst bey der Stadt Röbel oder Revel/wie sie communiter genennet wird/ ist vor etwa 4. wochen eine Quelle aus unterschiedlichen Röhren gedrungen/ von einer solchen unvermuthlichen würckung/ daß sie den Nahmen eines Gesundbrunnen/ mit Recht führen kan/ und dem grossen GOtt nicht gnugsam dafür zu danken/ weil ein jeder/ der selbiges wasser gebrauchet/ von aller maladie indistincte befreyet wird/ wo es nur nicht ein malum congenitum/ oder/ das einer mit auff die welt gebracht/ und haben sich nicht nur febricitanten und andre Krancke/ sondern auch Lahme/ Krumme/Krüppel/ Blinde/Stumme und dergleichen mehr/ bey diesen Brunnen eingefunden/ die alle wo nicht vor erst gantz völlig/ doch dergestalt genesen/ daß sie des höchsten Gnade

hoch

hoch zu rühmen. Man hat zu mehrer Nachricht und sicherer Beglaubigung von E. E. Rahr daselbst mündliche Attestata verlanget / da dann derselbe contestiret / einige der Patienten kranck und nach den Gebrauch des Brunnen / gesund mit Augen selbst gesehen zu haben. Den allerersten Effect hat ein Bauer Knecht empfunden / der das Fieber gehabt / wie er aber im grossen Durst das wasser ansichtig wird und einen guten Trunck davon thut / fühlet er nicht nur so gleich eine Alteration / sondern es ist auch hernach das Fieber ausgeblieben. Das wasser an sich sol etwas trübe seyn / auch keinen mineralischen / sondern einen Geschmack als ein Kräuter Tranck haben.

SCHWEITZ.

Baaden / vom 21. Julii. Wie man der Conferencen halber vernimt so wird in der Bayerischen Restitutions Sache itzo nichts gehandelt / und sollen die Kayserl. Ministres bordert seyn / sich in dieser Sache nicht weiter einzulassen / bis die Frantzösischen sich auch erkläret / der Catalonier wegen zu tractiren / worauf diese vom Hofe / wie sie sich zu verhalten / Instruction erwarten. Die abseiten Bayern vor der Chur Fürstin von Bayern gefoderte Summa Geldes welche sie jährlich / Zeit ihres Auffenthalts in Italien / aus dem Lande haben sollen / ist auf einmahl abgeschlagen worden. Die Protestantischen Ministers waren heute bey dem Königl. Schwedischen / allwo sie sich eins worden / von den Frantzösischen eine categorische Antwort zu verlangen / ob die Religions-Sache angenommen und darüber tractiret werden solle oder nicht. Der Päbstl. Minister hat bis dato noch umsonst angehalten / denen Conferencen mit beyzuwohnen / wie mit Se. Kayserl. Majest. und dem Herzog von Savoyen ein Vergleich zu treffen / ist auch vorgewesen / aber diswegen noch keine ferme Resolution genommen worden.

ITALIEN.

Mayland / vom 11 Julii. Man ist allhier sehr bestürtzt über die Ordres / welche der Hof zu Wien nach Napoli und in das gantze Königreich geschickt / allda das Te-Deum Laudamus wegen des Friedens zwischen dem Kayser und Franckreich / zu singen / daß man nicht dergleichen zu thun / auch in hiesigem Staat angeordnet Zu Cremona sind sehr viele Teutsche Soldaten angelanget / welche ihren Weg durch Teutschland nach Ungarn fortsetzen sollen / nebst drey Regimenter von besagter Nation / wovon so offt gemeldet worden An statt deren / werden 2000 Mann Recruten von eben diesen Trouppen / welche schon in Tyrol sind ankommen / die Regimenter welche Italien zu bewachen dienen / zu verstärcken.

FRANCK-

FRANCKREICH.

Paris vom 27. Julii. Verwichenen Montag erhielte der König zu Marly einen Expressen aus Catalonien / welcher den 14. dieses aus dem Lager vor Barcellona abgegangen / selbiger hat Zeitung gebracht / daß der Marschall und Hertzog von Berwick den 7. dieses unter Lösung aller Canonen / und zu einer unbeschreiblichen Freude derer Soldaten / in dem Lager arriviret / den 9. / 10. und 11. hätte er alle Wercke / Posten und Zugänge und um die Stadt besichtiget / auch des Nachts zwischen den 12. und 13. die Lauff Graben mit 4000. Arbeitern / längst der See-Seite nach Osten / eröffnen lassen / und daß sie den 13. des Abends bereits biß auff 100. Feld Ruthen an die Contrescarpe avanciret wären. Die Belagerten / welche noch von keinem Vertrag etwas wissen wollten / und die Mine macheten / sicht auffs äusserste zu wehren / hätten 2. Ausfälle gethan allein sie wären allezeit mit grossem Verlust wieder nach der Stadt getrieben worden.

ENGELLAND.

Aus Engelland / vom 20. Julii. Man ist allda occupiret das Königreich / durch Anwerbung einiger neuen Trouppen / allenthalben in guten Defensions-Stand zu setzen / falls der Prätendent / wie unter der Hand debitiret wird / einige Hostilitäten / in Faveur seines Desseins / anfangen solle. Ihro Maj. die Königin von Groß-Brittannien haben an dem Grafen von Peterboroug welcher sich anietzo zu Turin befindet / eine Ordre geschicket / vermöge deren er sich ungesäumt nach dem Congreß zu Baaden begeben solle / um alda das Interesse derer Protestanten zu observiren / dahero Mons. Withwort seine dahin vorgehabte Reise eingestellet. Allhier siehet man nicht gerne / daß Barcellona auf Accommodements-Gedancken gerahten will / sondern hält davor / daß es besser wäre / wann sich diese Stadt / bis auf den letzten Mann wehrete / wie sie es anfänglich gewillet gewesen. Man arbeitet an dem hiesigen Hafen auch an Equipirung einiger Kriegs Schiffe / welche mit andern Holländischen / in die Ost-See gehen sollen / zu was Ende aber ist nicht bekandt.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Jul. Die Herren General Staaten haben / wie die Rede gehet / an alle Provintzen schrifftlich ergehen lassen / den mit Spanien getroffenen Commercien Tractat durch ihre Deputirte zu approbiren / damit die Ratification bey Zeiten ausgefertiget und so bald dieselbe von Se. Catholis. Maj. erfolget / gegen einander ausgewechselt werden könne. Mit letztern Briefen von Londen / wird von einer unter gegenwärtiges ministerium obhandenen grossen Veränderung viel gemeldet / und daß Ihro Groß Brittanische Maj. auff 2. dero vornehmsten ministres nicht wohl zu sprechen wäre: Inzwischen ist gewiß / daß der Hertzog von Marlborug von Antwerpen nach Londen abgangen / und sich mit dem Graffen von Oxford / Oberschatzmeister verglichen / und darauf seine Stelle im geheimen Raht wieder bekleidet werde. Nachdem der Kön. Schwedis. minister / Baron von Palmqvist angezeiget / daß insküntftige von den Schweden keine Holländische Schiffe mehr weggenommen werden solten / so sagt man / daß an die Admiralitäts Collegia Ordre ergangen / mit Ausrüstungen einiger Orlogsschiffe inne zu halten.

Weil sich dieser Tagen ein grosser Brandgelber Wind Hund eingefunden und also verlohren worden / als wird derjenige der Nachricht davon geben kan / hiemit eine Recompence promittiret / und kan er sich deswegen bey dem Verleger dieser Gazetten angeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0532
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 64.

Freytag / den 10. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 10. Jul. Man vernimmt noch nicht / wie bald der Auffbruch des Königs von Schweden vor sich gehen solle / denn obgleich schon vor einigen wochen alles dazu veranstaltet gewesen / so muthmasset man doch eine Verzögerung um so vielmehr / weil höchstgedachte Ihro Königl. Majest. von Schweden dem Sultan ein memorial insinuiren lassen darinnen demselben ein und andere Remonstrationes mißfallen haben. Der Pohlnische Ambassadeur bey dem Groß Vezier Ansuchung gethan / daß man ihme permittiren möchte / nacher Warschau abzureisen / ob ihm nun gleich solches nicht rotunde abgeschlagen / so hat er doch eine solche zweydeutige Antwort bekommen deren Absehen ihm zu penetriren annoch unmöglich fällt. Der degratirte Fürst aus der Wallachey ist noch nicht auff freyem Fuß gestellet wie man ohnlängst geschrieben / sondern nur in ein anderes Gefängniß gebracht / allwo man durch die Tortur besser hinter die Heimlichkeit seiner Güter zu kommen gedencket.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 14. Julii. Es sind abermahln 4. Holländische Kauffardey-Schiffe auffgebracht / und noch mehrere erwartet. Der Admiral Watrang hat an hiesige Regierung geschrieben / daß die Rußische Flotte zu Helsingvors angekommen / und willens / unsere Schiffe zu attaquiren / so daß man in kurtzen von einem See-Gefechte zu vernehmen hätte / an dessen Ausschlag sehr viel dependiret. Aus der Türckey ist man Se. Königl. Majest. Abreise noch nicht fest versichert. Hiesiger Senat hat den Groß Brittannischen Minister auff sein wegen genommenen Englischen Schiffen übergeben memorial geantwortet / doch scheinet es / daß derselbe damit nicht vergnügt sey. Daß die Russen in Finnland etwas vornehmen solten höret man nicht; unsere Esqvadre hat den Haven zu Hangen sehr wohl besetzt / so daß jene auff solcher Seite schwerlich werden in diesem Reiche eindringen können / es sey dann / daß sie unsere Esqvadre von dannen verjagten oder sich bemächtigten.

Nycarleby vom 15. Jun. Unterschiedl. Kinder welche letztere Rußische Parthey weggeführet / seind zurück gekomen / wie auch der Küster von Voro / welcher sich vor Brückenvoigt ausgegeben hat / den die Russen befohlen nach Hauße zu reysen und die wege gegen ihrer wiederkunfft repariren lassen / aber der Priester in Lappo und andere mehr seind noch gefangen / der Küster und der Länsman haben sich in Holtz salviret. Die zu Hause gekommene Kinder berichten / daß die Rußis. Armee bey Cangesalaftrand

bey

bey Belckena stünde. Der Rußis. General soll alle Mannschafft zusammen ziehen lassen/ umb auffzubrechen/dem vernehmen nach Schweden zu gehen. In Lappo liegen 100. Reuter/und in Illorole 100. zur Vorwacht.

Admiral-Schiff Bremen zu Ancker bey Hangeud/den 2. Jul.

Mit den Hn. Capit. Kohl werden jetzo 3. auffgebrachte Priesen gefand/worunter ein Frantzösisch Schiff von 20. Stücken/ welches sonsten aber 54. stücken führet. Sonsten ist jetzo von hier weiter nichts zu melden/als daß der Herr Vice-Admiral in voriger woche bey Margon mit 6. stück von unseren Schiffen zu recognoscirenwar/ da eben die Feinde mit 16. Schiffen ausser 4. Brigantinen 2. Galleen sich gewiesen haben/ welche alle entre Brücken gehabt/ und gesucht zum Hn. Vice Admiral zu kommen/aber da sie gesehen daß er seine Blut-Flagge ausgehangen/ um sich mit den Feinde zu engegiren/ haben sie ihre Retirade zurück genommen/doch fangen sie gleichwol wieder an fast rund um uns her mit ihren kleinen Fahrgezeuge sich zu weisen/welche er 3. meil hiervon in Twermynde/so auch beym strande hat/ ausser dieses hat er in bemelten Orth 200 Baur Pferde versammlen lassen/ was der Feind damit in Sinne hat/lehret die Zeit.

Castelholm auff Ahland/vom 3. Jul. Unser Kundschaffer welcher heut eingekommen/ berichtet/ daß die Russen den ersten Theil der Mannschafft von ihrer Flotte nehmen/und transportiren die auffs Land bey Helsingforts zur Strandseiten Bedeckung/nachdem die vorher darumb gelegene ihren Weg nach Osterbotten genommen.

LIEFLAND.

Reval/ vom 11. Julii. Auff dieser Reede liegen die Moscowitis. Kriges-Schiffe gantz Segelfertig/ und an den Rest der Flotte wird unauffhörlich gearbeitet; Ein nach Petersburg wollendes Englis. Schiff/ ist hier eingelauffen. Se. Czaarif. Maj. sind von hier nach Rouverwyck/7. meilen von hier gelegen/ gereiset/ um dasigen Haven zu besichtigen/ so daß etwas besonders alda scheinet obhanden zu seyn. Hiesige Bürgerey hat Se. Czaarif. Maj. Gemahlin/ und alle grosse des Hofes/ benebenst denen Officirern/ so wol zu Wasser als Lande/ auff den Vorjährungs Tag der Battallie vor Pultowa/ sehr herrlich tractiret/ dahingegen hat Se. Czaarif. Maj. desgleichen auff den Nahmens Tag Petri und Pauli/ an die Bürgerey auff die Lanckberge unter Gezelten/ eine herrliche mahlzeit gegeben.

POHLEN.

Warschau/ vom 28. Julii. Verwichenen Sonnabend Abends ist endlich der Tartarische Abgeschickte/ Szefetzy-Bey/ nebst dem Herrn Rath Spiegel/ albier in Uiazdow angelanget/ welcher von unterschiedenen anwesenden Pohlnischen Herrschafften mit aller Ehrerbietung auffgenommen/ und diese Tage hindurch tractiret worden/ und stehet nun auff dem/ daß er/ laut Königl. ergangener Ordre/ ehistens nacher Groß-Pohlen unter einer Convoy zu Ihr. Königl. Maj. werde gehen. Vergangenen Mittewochen hat auch der Präsidirende Herr General Janus gedachtem Tartarischen Abgeschickten in Uiazdow die Visite gegeben/ und sich bey selbigem beurlaubet. Nachdem Ihro Königl. Maj. den 17. dieses in Reussen arriviret/ haben sie durch Schreiben einige Senatoren und Magnaten/ um ein Consilium zu halten/ zu sich beruffen/ wie dann der Cron-Marschall/ der Litthauische Unter Cantzler/ Fürst Czartorysky von hier/ und dann aus Preussen/ der Cron-Schatzmeister/ der Bischoff von Cujavien/ der Cron-Jägermeister/ General Rybinsky/ in procinctu stehen/ nacher Groß-Pohlen zu reisen/ nicht weniger machen sich auch reisefertig der Päbstl. Nuntius/ und der so lang hier gewesene Frantzösisch

sische Envoy / in [illegible]
kunfft zu complimentiren. Jungste Briefe aus [illegible]
ses berichten / daß die Orlinische oder rebellische Cosacken noch nicht ab-
lassen / in der Pohlnischen Ukraine durch ihr continuirliches Streiffen
den dasigen Inwohnern grossen Schaden zuzufügen / und weilen die
Pohlnische Quarcian Völcker nicht im Stande seynd / die Insolence zu
verhüten / als hat er in Brzezan befindliche Cron-Feldherr den General
Cassenau / nebst dem Obristen Steffens / mit einer starcken Parthey / und
8. Canons dahin commandiret / um bemeldtes lose Gesindel zur Raison
zu bringen. Weiter wird von der Gräntze berichtet / daß Se. Maj. der
König von Schweden sich annoch in Türckey aufhielten / und bey der
Pforte noch immer um eine starcke Escorte durch Pohlen nach Dero Lan-
den zu gehen / anhalten thäten / hergegen müste sich der Pohlnische Bot-
schaffter annoch in Constantinopel verweilen / deme die Pforte so lange
Abfertigung retardirete / biß der Tartarische Abgeschickte aus Pohlen wie-
der in der Türckey würde zurück gekommen seyn. Die Gräntz-Vestung
Chocim würde noch immer mit 12000. Arbeitern zu fortificiren pou-
ßiret / welches nicht zum geringen Nachtheil und Nachdencken dieser
Republique gereichet. Nachdem der Obrist-Lieutenant de Pein von Brze-
zan zurück gekommen / hat er 60. Mann Sachsen zu Pferde auff die Vor-
stadt bey Lemberg einquartiret / und von dasigem Magistrat die benöthigte
Vivres vor Menschen und Pferde begehret / anbey denselben bedeuten
lassen / daß er nicht eher von dannen abtreten wolte / biß daß sie ihme
die 100000. Reichsthaler würden erleget haben / worauf zwar bemeld-
ter Magistrat eine Repartition in der Stadt gemachet / man zweiffelt
aber sehr / daß bey bißhero gewesenen unglücklichen Zeiten / und jetzi-
gem schlechten Zustande der Einwohner / besagte Summa dörffte auf-
gebracht werden.

Krakau vom 25. Jul. Allhier haben sich dieser Tage wiederum un-
terschiedliche Magnaten mit ihrer Hoffstadt eingefunden / und verhoffet
man auch mit ehesten den Herrn Woywoden Ryowski / wie dann dessen
Steinern Hauß vor ihn präpariret wird. Die Herren Sachsen machen
sich auch marchfertig / und sehen je eher je lieber Ordre zu haben / aus
Pohlen fortmarschiren zu können. Gestern wurde ein von hiesiger Gar-
nison zweymahliger Deserteur zum Galgen geführet und auffgehencket.
Aus Riga manquiren uns nun schon 5. Posten / welches einiges Nach-
dencken / wegen eines vormahls gehabten Spargiments / verursachet. Von
Königsberg wird advisiret / daß den 10 September die Crönung Ihr.
Königl. Majest. von Preussen allborten vor sich gehen solle / worzu bereits
alle gehörige Anstalten gemachet würden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26. Jul. Gestern als am Festtage des heil. Jac. haben beyde
regier. Käys. Maj. dem Gottes Dienste zu St. Jac. beygewohnet / das mit-
tagmahl darauff bey Dero Frauenmutter eingenommen / Abends aber wie-
derum nach der Favorita gekehret. Sonsten confirmirten die aus Con-
stantinopel unterm 28. Jun. st. n. eingelauffene Briefe / daß Ih. Kön.
Maj. von Schweden / auff vieles bewegliches Vorstellen so wohl ihrer
eigenen als frembden ministrorum / und weil sie selbst die höchste Noth-
wendigkeit ihrer Gegenwart in dero Landen / mithin erkenneten / weil sie
von der Pforte keine rechtschaffene Hülffe mehr zugewarten hätten / die zu
dero Abreise benöhtigte Pässe / sonst aber weiter nichts mehr von der
Pforte begehret hätten. Nachdem nun der Groß-Vezier von dieser des
Königs in Schweden Resolution / dem Groß Sultan Nachricht ertheilet /

habe

habe derselbe einen Expressen an der Tartar Cham abgeschicket / und dessen Gutachten verlanget / und so bald die Antwort eingelauffen / würden die Passeports expediret werden / welchen weg der König von Schweden nehmen möchten / könte man positive nicht wissen / allem Vermuhten nach aber würden selbige durch Siebenbürgen und Ungarn gehen. Der General Poniatowsky / so den Stanislaum nach Zweybrücken convoyret / wäre von dar wiederum in der Käys. Residentz Stadt angelanget / und sey gesonnen / Ih. Kön. Maj. von Schweden entgegen zu gehen / welchen erschon zu Belgrad anzutreffen verhoffete. So befünde sich auch zu besagtem Wien der Schwedis. General Sparr / nebst einem Schwed. Cammerherrn / des Hn. Wellings Sohn: Ersterer war von Berlin dahin kommen / und hielte mit dem Printzen Eugenius öffteres lange Conferentzen / was er aber eigentliche negotiire könte man nicht in Erfahrung bringen / und sehe der Secretar. Sternhöck mehr als jemahls vor / auch gegen seine beste Freunde sich im geringsten heraus zu lassen / es müsse aber gleichwol etwas wichtiges seyn / wie sich denn / dem Vernehmen nach / dieser General nächstens an ein und andern Hoff verfügen werde. Übrigens sagte man / es habe der Käys. Obrist. Hoffmeister Fürst von Lichtenstein / befohlen / in dem Obrist Hoffmeister Ambts Protocollo das Ceremoniel nachzusuchen / wie es vor Jahren gehalten worden / wann ein König an dem Käys. Hofe gewesen; welches einige in der Opinion bestätigte / als wären besagte Schwedis. Generals hauptsächlich darum in Wien / um das Ceremoniel zu reguliren / weiln der König von Schweden absolute nicht incognito durch die Käys. Erbländer passiren wolten. Ob aber dieses alles geschehen möchte / dörffte mit ehesten zu vernehmen seyn.

Aus Ungarn vom 25 Julii. Man hoffet gantz gewiß / daß Ihro Kayser. Majestät sich mit dem Ende des Septembr. Monahts zu Preßburg einfinden werden / da dann zu vernehmen seyn wird / ob die Ungarischen Stände den Printzen Eugenium zu ihren Palatin bekommen werden / oder nicht. Man bemercket aus allen Umständen / daß die Türcken wegen Assemblirung derer Kayserlichen Trouppen in diesem Königreich sehr ombragiret sind / ja gar in willens seyn sollen / sich disfals durch eine Ambassade informiren zu lassen. Es sind noch einige welche davor halten daß der König von Schweden seine Tour durch dieses Königreich nach dem Seinigen nehmen werde / in welchem Fall zwischen demselben und Seiner Kayserl. Majest. wol ein Abouchement vorfallen dörffte.

Aus dem Clevischen vom 1. Augustii. Man hat Nachricht erhalten daß Ihr. Königl. Maj. von Preussen / nachdem Sie den 25. passato wieder aus Holland / allwo sich Se. Majest. dergestalt incognito auffgehalten daß Sie niemand zu sich kommen lassen / zu Cleve würcklich arrivi ret / auch folgenden Tages bey dem Herrn Vice Cantzler Hymmen das Mittags-Mahl eingenommen / und nachgehends sich mit der Jacht divertiret / den 26. dito / da sie zuvor bey dem Hn. General Feld-Marschall Lottum auf dem Schlosse Huet gespeiset / von dannen per Posta über Wesel nach Dero Residence Berlin wieder retourniret / woselbst höchst-gedachte Se. Kön. Maj. auch bereits angelanget seyn dörfften.

Cölln

Cöln/ vom 3. Augusti. Ihro Durchl. der Chur Printz von Sachsen sind von hier auf Düsseldorff verreiset/ werden aber bald wieder zurück erwartet. Die Kayserl. Commissarien haben bereits den Anfang gemachet/ die Inhafftirte zu examiniren/ und wird nun bald ein mehrers davon zu berichten seyn. Hier hat man wieder einige Constabel angenommen/ so der Rede nach/ mit Canons aus dieser Stadt zu den hierum zu stehen kommenden Trouppen stossen sollen/ und mit nach Braband zu gehen/ so die Zeit uns lehren wird/ und will man sagen/ daß es auff eine Belagerung angesehen sey.

Stettin/ vom 30. Julii. Am verwichenen Freytage Morgens starb allhier der bekandte und berühmte Herr Johann Christoph Crainer/ der Heil. Schrifft Doctor/ Pastor an der Stadt-HauptKirche zu St. Jacobi/ und Ephorus der hiesigen Stadt-Schulen nachdem er einige Wochen kranck gewesen; Er wird von seiner Gemeine wegen seinen sonderbahren Gaben sehr bedauret. Er ist ein Enckel des berühmten Theologi Doct. Crameri/ welcher wegen seinen Theologischen Schrifften in der Evangelischen Kirchen annoch unverweßlich lebet. Bey letzt angekommener Liefländischen Post hat man Briefe aus Reval vom 10. Julii. erhalten/ welche berichten/ daß die Rußische Flotte noch in selbigem Haven läge/ und daß unterschiedene Schiffe repariret und gekielholet würden/ woraus man muthmassete/ daß sie einigen Schaden erlitten/ ob es aber durch Sturm oder andere Zufälle geschehen könte man nicht wissen; Denn von einer Battaille zwischen der Schwedischen und Rußischen Flotte wird mit gedachtem Briefe nichts gemeldet dennoch aber geglaubet daß solche in kurtzem erfolgen werde.

Aus dem Holsteinischen/ vom 6. Augusti. Nachdem 2. Königl. Dänische Kriegs-Schiffe aus Glückstadt in der gegend von Heilgeland angelanget/ mit der Ordre den Schwedischen Capitain Held anzugreiffen/ und von dannen zu delogiren so erwartet man allda/ weilen solches noch nicht bewerckstelliget/ nächster Tagen noch einige grosse Brahmen/ so mit Canonen und Feuer Mörsern wohl versehen/ von bemeldtem Glückstadt/ um nicht allein die erstern damit zu secundiren/ sondern auch eine Attaque auf selbige Insul vorzunehmen. Es kommen in denen Holsteinischen Landen annoch zum öfftern viele Zelten-Stangen an welches glauben machet/ daß die Königl. Dänische Armee noch zu einem gewissen March destiniret sey. Zu besagtem Copenhagen hat man Zeitung/ daß Ihr. Czaarische Majestät/ vermittelst eines wohl gelungenen

Etra

Stratagematis / einige 1000. Mann bey Radzberg / ohngefehr drey Meilen Hangoude / glücklich debarquiren lassen: Woferne diese Zeitung continuiret / dörffte man ehistens von importanten Nouvellen hören / zumahl da die Rußische Flotte so vortheilhafftig sich in denen Scheeren geleget daß sie von denen Schweden nicht leichtlich attaquiret werden kan. Ausser diesem ist es gewiß / daß die Rußische Flotte einer sehr curiöse Invention von Fahrzeugen hat / deren sie sich in denen Scheeren mit gutem Succeß bedienen kan.

Aus dem Hollsteinischen vom 4. Augusti. Zu Copenhagen soll Ordre ergangen seyn / weilen es ehe und bevor die gantze Flotte in See kommen könte / zu lange anlauffen würde / daß also nur 15. Kriegs-Schiffe / unter eines Admirals / Vice Admirals und Schout bey Nachts Commando / ausgehen / die 6. aber noch nicht ausgerüstete Kriegs-Schiffe zurück bleiben solten. Dresdener Brieffe melden / daß der Herr Graf von Wackerbarth zu Ihr. Kön. Maj von Pohlen nach Reussen abgangen / welchem der Hr. Ober Host-Marchall / Baron von Leuendahl / ehestens dahin folgen würde. An den Königl. Gemächern auf dem Schlosse würde eifrigst gearbeitet. Der Hollsteinische Gesandte / Herr Baron von Görtz / soll sich von Berlin / nach Leipzig verfüget / und allda mit dem Herrn Grafen von Reventlau unterredet haben / wohin derselbe aber seine fernere Reise angestellet / wäre noch nicht bekannt. Von der in Wismar liegenden Cavallerie haben sich einige nach der Trave allda zu recognosciren / begeben / um auf die Königl. Dänischen Trouppen dorten ein wachsames Auge zu haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Augusti. Wie man von Glückstadt vernimmt / so sind am verwichenen Freytage viel Fahrzeuge mit Königl. Dänischen Trouppen von dannen die Elbe abwärts gesegelt / mit welchem zugleich einige verdeckte Schiffs Gefässe mit Pulver / Granaten / Bomben / Stück Kugeln ꝛc. abgegangen / um denen bereits voraus gesegelten Fregatten und Prahmen / die sämmtlich mit Canonen / Feuer Mörsern und Haubitzen wohl versehen / unter Helgoland zu folgen / und wil man / daß dieses alles zu Emportirung besagten Helgolands employret werden solle. Dem Verlaut nach sollen noch mehrere von denen Blanckeneser und andern an dem Elb-Strom wohnenden Fischern ihren Fehrzeugen in Beschag genommen worden seyn / um die noch übrige zu dieser Expedition destinirte Trouppen / welche mit denen Erstern nicht abgehen können / dahin nachzuführen / dörffte man also nächstens ein mehrers hiervon zu vernehmen haben. Von Stralsund wird advisiret daß der vor einigen Tagen aldort angelangte Hochfürstl. Holsteinische Envoye / Herrn von Bassewitz / so für etlichen Wochen in wichtigen Gelegenheiten bey Ihro Czaarischen Maj. zu Petersburg gewesen / mit der jüngsthin von gedachtem Stralsund zurück gegangenen Post Jacht nach Schweden abgereiset / um Sr. Durchl. dem Printzen von Holstein-Gottorff von seinen gehabten Verrichtungen Relation abzustatten / ist der Königl Schwedische Trabant / Herr Niels von Wrangel / mit besonderen Depechen von Hamburg / wie man meinet / zu Sr. Königl. Maj von Schweden abgegangen / und wollen die neuesten über Wien aus Orient eingelauffene Schreiben die versicherte Nachricht geben / daß vorhöchstgedachte

dachte Sr. Königl. Maj. von Schweden/ nunmehro würcklich von Demiroca auffgebrochen/ und auff der Heraußreise begriffen wären/ selbige fügen hinzu/ daß Sr. Maj. Dero Route nicht durch das Königreich Pohlen/ sondern über Siebenbürgen und Ungarn so ferner nach Teutschland nehmen würden/ ja einige vermeinen/ ob wären Se. Maj. bereits zu Griechisch-Weissenburg arriviret/ wovon jedoch mit nächsten Wiener Brieffen die rechte Gewißheit zu erwarten stehet. Se. Königl. Majestät von Dännemarck befinden sich anjetzo auff dem Schlosse zu Gottorff/ man weiß aber nicht/ wie lange sie alldorten verbleiben werden. Am verwichenen sonnabend ist ein von Sr. Czaarischen Majest. abgesandter vornehmer Rußischer Officirer mit einer grossen Summa/ sowol Contanten als Wechsel-Briefen/ zu Sr. Königl. Majest. Dännemarck über Hamburg nach Gottorff abgereiset/ zu Copenhagen wird indessen mit allem Fleisse an Ausrüstung der Flotte gearbeitet/ daß also vor dem Herbst noch etwas Hauptsächliches vorgenommen werden dürffte.

FRANCKREICH

Paris/ vom 30. Julii. Wir haben alhier Brieffe aus Baden vom 21. dieses Monahts welche melden/ daß die Friedens-Negotiationes/ weil die Angelegenheiten wegen Chur-Bayern viel Mühe kosteten/ nicht in solcher Zeit/ gleichwie in dem Rastädtischen Tractat verabredet/ wurden abgethan werden können/ und daß die Schliessung derselben wohl von dem Succeß der Belagerung Barcelona dependiren möchte; für welcher Stadt/ laut Brieffen aus dortigem Lager/ die Lauffgraben eröffnet seynd/ und hätten die Belagerten den 13. dieses 2. Ausfälle gethan/ die ihnen aber nicht wohl bekommen wären/ insonderheit der Letzte/ indem sie abgeschnitten/ und mehrentheils getödtet oder gefangen worden/ worunter sich auch einige Officirer von unserer Nation befinden sollen. Der Schiffer von einer Barque/ welchen man 11 Tage in der Stadt auffgehalten/ und der endlich entwischet/ habe erzehlet/ daß die Belagerten ihren Schluß um sich biß auff das Alleräusserste zu wehren/ wieder erneuret/ und daß sie ihre eigenen Kinder/ aus Mangel der Speise/ zu verzehren gesonnen/ ehe sie sich übergeben/ und von ihren Vor-Rechten abstehen wolten; allein/ nachdem sie nur 1100. Mann regulirte Trouppen mehr hätten/ hoffete man dennoch/ daß sie sich in kurtzem würden ergeben müssen. Durch die Brieffe aus Madrit vom 16. und von Cadix vom 8. dieses hat man Nachricht/ daß die Mohren/ ohngeachtet ihres grossen Verlusts vor Ceuta/ dennoch mit der Attaque und dem Canoniren gegen die Fortresse/ wiewol mit wenigem Fortgang/ continuireten. Der Gouverneur liesse unterschiedene neue Minen vor alle Bollwercke machen/ um die Barbaren/ wann sie noch einen Sturm zu unternehmen gesonnen/ wohl zu empfangen.

Perpignan vom 10. Jul. Die Proposition/ welche denen Barcellonern gethan/ sollen folgenden Enhalts seyn/ daß sie sich dem König Philippo auff Gnade und Ungnade ergeben sollen/ als welcher nicht ihr Verderben/

wol-

sonde ihr Bestes zu suchen/ sich würde lassen angelegen seyn. Allein es scheinet / als ob man in Barcellona nicht sehr darauff reflectiren werde. Den 5. Jul. schickte der marchall de Bervyck einen Edelman an die Stadt/ mit der letzten Declaration / daß / fals sie sich nicht submittiren würden/ alsdann an kein Verschonen mehr solte gedacht werden. Allein dieses hat in denen Gemühtern derer Malcontenten noch nichts effectuiret / dahero der Marchall alle Posten visitiret / die Avenues zu der Stadt in Augenschein genommen / und die Trencheen eröffnen lassen. Daß die von Majorca nacher Barcellona destinirte Fahr Zeuge mit Proviant und andern Nothwendigkeiten von den Feinden ruiniret worden / hat eine grosse Consternation unter denen Einwohnern verursachet.

SPANIEN.

Aus Spanien von 17. Jul. Wir können nicht Worte gnug finden pro dignitate zu rühmen: Denn obgleich dieselben die Force ihrer Feinde sehen / und sich nichts gewisser als den Ruin der Stadt Barcellona und des gantzen Landes einbilden können / so bleiben sie dennoch bey dem Propos: Aut vincere / aut mori! Entweder zu sterben oder ihre Freyheit zu behalten. Diese ihre großmuht gründet sich auf die abermahlige Versicherung der Assistence / welche ihnen von dem Kayser und der Crone Engelland infinuiret worden / woraus sie gemühtmasset / daß der Marechall de Berwick keine Ordre habe / die Stadt Barcellona zu ruiniren / sondern / vielmehr ankommen / dieselbe zu schrecken / und aus Furcht / ruiniret zu werden / zur Submission zu bringen. In Ansehung dessen werden die Catalonier noch an Bravour diejenigen seyn/ welche sie zuvor und allemal gewesen. Die Vivres werden zwar etwas knap/ weil sie aber doch noch zur Noht ausreichen/so werden sie so eingetheilet/ daß man noch wol 3. Monath mit auszukommen gedencket. Enfin / die halbe Welt speculiret / was die Catalonischen Conjuncturen vor ein Ende nehmen werden. Der König von Spanien soll sich von der Wasser- und Schwindsucht etwas incommodiret befinden! welches von denen Medicis nicht zum Besten gedeutet wird.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 2. August. Man will daß das Placat / wegen Verkauffung Holländischer Butter / Speck / gesaltzen- und geräuchert Fleisch und Häuten in diesen Landen verboten ist/ erster Tages soll erneuert werden. Einige Französische Briefe melden / daß viele Catalonier wieder die Ankunfft des Hertzogs von Berwyck ihr Gewehr haben niedergelegt/ und hat es das Ansehen / daß die Stadt Barcellona sich in kurtzen submittiret.

HOLLAND.

Haag vom 2. Jun. Die zu ausländischen sachen Herren Deputirte Ihro Hochmögenden / haben / nach der mit dem Königl. Schwedischen Envoye / Baron von Palmquist / wegen von den Schweden weggenommen und aufgebrachten Holländischen / Schiffen gehaltener Conferentz / diese Relation abgestattet / daß sie mit selbigem eines gütlichen Vergleichs halber der auffgebrachten / doch zu reclamirenden Schiffen wegen / eins geworden / dessen Approbation der Minister von den 20sten Sept. von dem Senat zu Stockholm zu verschaffen / sich anheißig gemachet / Worauff Ihr Hochmögenden resolviret / so solches erfolgete/ es vor genehm zu halten / inzwischen solte alles / unterdessen vorginge/ vor Attentata gehalten / und wieder ersetzet werden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 65.

Montag / den 13. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 25. Julii. Man hat / daß noch Apparentie zu estem baldigen Auffbruch des Königs von Schweden sey / und merckte man allda auch / daß seine Tour wol eher durch Ungarn / als Pohlen / gehen werde. Der Gener. Major von Lieven aber / und der Envoye Fabricius / würden voraus gehen / und unter Weges die Tour des Königs zu reguliren. Inzwischen ist es gewiß / daß die Schwedischen Affaires bey der Pforte sehr gehindert werden und man allerdings besorge / daß auch dieses mahl der marsch des Königs dadurch traitiret werden dürffte / gestalten an dem Groß Sultan ein so variables Gemüht zu finden / daß morgen auff dasjenige kein Staat mehr zu machen / was er gestern oder heute versprochen. Mit dem degradirten Fürsten von der Wallachey stehen die Sachen in schlechten Terminis / weil ihm nach geschehener Tortur eine so gefährliche Maladie überfallen / daß die meisten ihn schon todt sagen / andere aber an dessen Reconvalescence zweiffeln wollen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 21. Julii. Zu Stockholm präpariret sich der Graff von Dernatt zur Abreise nach Stralsund / und weil im Gegentheil der Holsteinische Envoye von Bassewitz zu besagtem Stockholm vermuhtet wird / so wartet man zu Strasund mit Schmertzen auff des ersten Ankunfft in der Hoffnung / viel Neues von ihm zu erfahren. Die Schwedische Armatur wird überall eyfrig fortgesetzet / und wo denen publicirten Nachrichten zu glauben / so sind selbige Cousinen in einem suffisanten Defensions Stande gesetzet. Aus Orient soll der König von Schweden bereits auffgebrochen seyn / und wil man zu Stockholm schon wissen / daß er zu Belgrad würcklich arriviret sey / weil aber Wienerische Briefe nichts davon gedencken / welches doch geschehen würde / wenn es sich mit dieser Nouvelle also verhielte / so wird sich billig pro nunc in suspenso. Die Geld-Remesse / welche nacher Stralsund destiniret / ist noch nicht abgangen / vermuhtlich / weil man nicht siehet / wie dieselbe für denen häufig umbher kreutzenden Caapern durchzubringen. Dem Vernehmen nach / soll der junge Printz von Holstein intentioniret seyn / eine Reise von Stockholm auser Landes zu thun / wiewol dieselbe sehr secretiret wird.

MOSCAU.

Petersburg / vom 12. Julii. Endlich hat man die frölichen Tage erlebet / daß GOtt der allerhöchste Ihro Czaarische Hoheiten des Cron-Printzen Gemahlin in Gnaden angesehen / und sie ihrer getragenen Bür-

de

de gnädiglich entbunden/die Durchlauchtige Princeßin / auch Land und Reich mit einer wohlgestalten Princeßin erfreuet und beschencket/und zwar eben in der Frühstunde um 6. Uhr/da nach dem Text aus den 68. Psalm v. 20. Gelobet sey der HErr/ꝛc. eine Predigt von dem Herrn Hoffprediger Müller/ bey einer extraordinairen Versammlung aller Hoffbedienten/ war gehalten worden. Beyde/ sowohl die Durchlauchtige Frau Mutter als junge Princeßin / befinden sich in erwünschtem Stande. Zu bezeigung desto gröſſer Freude sind auff Befehl Jhro Durchl. des Fürsten Menzikows die Canonen von der hiesigen Vestung abgefeuret/auch Salve rund um die Stadt gegeben worden / und Couriers an Jhro Groß-Czaarische Majestät/dem Durchl. CronPrintzen / und andern Höfen abgesandt worden. Hierbey gehet die Lista derer KriegsSchiffe/Fregatten/ Schnauen/ Brigantinen/Galleyen/ꝛc. so sich in Jhro Czaarischen Majest. Flotte/welche vor einigen Wochen/wie bekant/von hier nach Reval abgesegelt / befinden.

Schiffe.	Masten.	Stück	Schiffe.	Masten.	Stücke
Catharina	3	64	St Peter	3	30
Victorina	3	60	Strandaers	3	24
Pultawa	3	50	Die Schwedische Schnau	2	20
Oxfort	3	50	Diana	3	18
St. Antonius	3	50	Natalia	2	18
St. Nicolas	3	50	St. Jacob	3	14
Riga	3	46	Lisette	2	14
Pernou	3	48	Voncoeur	2	12
Randolff	3	48	3. Prahmen	2	22
L'Esperance	3	44	100. Brigantinen/jede a	1	4
Land Le Douwe	3	44	200. Galleyen a	2	5
Strafort	3	42	3. Archangelsche a	3	48
Samson	3	34	2. Fregatten aufm Stapel	3	26
St. Paul	3	30	3. Schnauen aufm Stapel	3	16

POHLEN.

Warschau vom 28. Jul. Vorgestern ist der Cronmarschall und Hr. Spiegel mit dem Tartarisch-Abgeschickten Stefferzey Bey/ unter einer Kön. Escorte zu Pferde / von hier zu dem Könige nacher Rydzin abgereiset / der andere Murza Aga genant aber/ ist noch zu Biazdow zurück geblieben und dürffte sich nicht eher / als biß der Erstere abgefertiget seyn wird / zu Jhro Kön. Maj. begeben / welcher dem Verlaut nach die Auszahlung derjenigen Summe Gelds / so der König dem Tartar-Cham versprochen haben/ sollicitiren/und hingegen solche die Stadt Lemberg vorschieſſen solle: Hochgedachte Jh. Kön. Maj. haben an alle Senatoren und Staatsministers Circulair-schreiben ergehen lassen / worinnen sie dieselbe zu einem Consilio nach Redzyn zu kommen invitiren/um auff selbigen die von Seiten dieser Republic abzuschicken nöhtig habende Pohlnis. Gevollmächtigte zu der vorsehenden und auff den 10. Sept. angesetzten Crönung und Huldigung Jh. Maj. des Königs in Preussen/ zu benennen und mit gnugsamer Instruction versehen/ nacher Königsberg abzuschicken. Sonsten hat man so wol von dem Pohlnis. Gottschaffter / als dem Generalmajor Goltz wiederum Briefe aus Constantinopel vom 25. passato erhalten / worinnen sie berichten/daß der Groß-Vezier ihnen gute Hoffnung ihrer baldigen Abfertigung gegeben/ und hingegen die Pforte an den zu Thimotica annoch subsistirenden König von Schweden geschrieben / und Sr. Maj. vorgestellet

hätte

hätte / daß weilen derselben Pohlnis. Adhärenten abgeschickt worden wären, um sich ihrem Oberhaupt zu submittiren und mit denen andern Mitgliedern der Republic zu vereinigen / sie auch wünschen möchte wenn Se. Maj. sich dermahleins zu der Abreise aus ihren Ländern resolviren und anschicken möchten / damit wegen Ihrem längern Auffenthalt in Orient denen andern benachbarten und mit ihnen in Krieg verwickelten Puissancen, mit welchen sie erst jüngst den Frieden ratificiret hätten / kein Anlaß zu einiger Ombrage oder Jolouse gegeben werden möchte; worauff hochgedachter König geantwortet: Daß wenn derselben von Seiten der Pforten daß nöthige Geld / und als einem Könige eine zustehende Escorte verschaffet und gegeben werden würde / sie sich bey ihnen gar nicht länger aufhalten / sondern sodann bald die Reise nach ihren Landen antreten wolten / daß man also hoffte / es werde solche mit nechstem geschehen. Es continuiret / daß die Türcken aus Asien / Rumelien / und andern Provinzien sich annoch in der stille zusammen ziehen / und gegen die Pohlnis. und Hungaris. Gräntzen marschiren / zu was Ende aber solches geschiehet / könte man noch nicht wissen.

Posen / vom 27. Julii. Ihro Königl. Majest. residiren annoch in Rydzin / und haben noch wenige Senators zur Seiten; die dahin invitirte Senators / um mense Augusti ein Consilium daselbst zu halten / langen nach und nach an / und ob sich wohl der Cron-Canzler bemühet / Ihro Königl. Majestät / nach Warschau zu gehen / zu persuadiren / so öffte derselbe wohl dieses mahl darin nicht reußiren / weil Se. Majest. resolviret seynd wieder nach Sachsen zu retourniren: Inzwischen ist wegen Mangel an Brodt / ein grosses Winseln unter denen armen Leuten.

PREUSSEN.

Extract-Schreiben de dato Königsberg / vom 29. Julii.

Mit dem letzten Briefen aus Petersburg hat man Nachricht bekommen / daß 6. Schwedische Kriegs-Schiffe unterm Commando ihres Vice-Admirals sich bey Reval sehen lassen / alda Ihro Czaarisch. Majestät mit Dero Flotte zugegen waren / Diese auch zugleich Ordre ertheilet den Schwedischen Schiffen entgegen zu gehen / und sie anzugreiffen: solches aber die Schweden vermerckende / hätten sie so gleich ihren Rückweg genommen / darauff Ihro Majestät in hoher Person dieselbe biß in die späte Nacht verfolgeten / nachmahls aber im selbigem Haven wieder zurücklangeten / welches alles ein gestern hierdurch gehender Courier so nur 9. Tage aus Reval war / und nach Dännemarck gienge / bestätigte: Ihro Durchl. der Printz Menzikow hätten Dero Reise nach Cronschloß fortgesetzt / um sich ferner zu Ihro Czaarisch. Majestät nach Reval zu begeben.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom / vom 29. Julii. Jüngste Briefe aus der Türckey melden / daß Se. Königl. Majest. zu Schweden bey dero Resolution / um von dannen ehistens abzureisen / und dem Könige Stanislao durch die Kayserl. Erb-Landen nach Teutschland zu folgen beständig verharreten. Der Hochfürstl. Holsteinische Gesandte / Herr Fabricius / wird nebst einem Königl. Schwedischen General nächstens aus Orient zu Wien erwartet / da man dan gewiß zu vernehmen hoffet / wann vorhöchstgedachte Se. Majest dero Reise antreten werden. Von Belgrad wird immittelst advisiret / daß der Türckische Kayser dem dortigen Commendanten Befehl ertheilet / daß / weiln Se. Königl. Majest. zu Schweden in kurtzem zu besagten Belgrad anlangen würden / er sodann Dieselbe mit allen

ten hohen Ehren-Bezeigungen empfangen / auch zu Fortsetzung
Majest. fernern Reise alle erforderliche Anstalten / zu Dero hohen Verg
gen / vorkehren solte.

Donaustrohm / vom 26. Julii. Der General Poniatowsky / w
cher den König Stanislaum nach Zweybrücken begleitet / ist von dan
zu Wien wieder ankommen / um nach Ih. Maj. dem König von Sch
den zu gehen / welchen Er verhofft zu Belgrad anzutreffen. Nunm
läst sich der aus Engelland in Wien arrivirte Mylord Bridleton (wiew
ohne Characteur) öffentlich sehen / seine Verrichtung aber ist dato n
unbekant. Ihro Käyserl. Maj. haben vor einigen Tagen einer hochl
lichen Reichs-Versammlung zu Augspurg vorstellen lassen / was ma
Reichskündig wäre / aus was Ursachen die Reichs Stadt Donauwe
in vorigem Seculo an das Hauß Bayern gekommen / selbige aber
Wayland Käysers Josephi Maj. in vormahligen unmittelbahren Sta
als eine freye Reichs Stadt wieder gesetzet worden / mithin also selb
dabey zu mainteniren wäre. Weilen aber die Cron Franckreich im
statter Frieden die völlige Restitution wegen Bayern sich ausbedunge
und es andeme seyn würde / die Liquidation der von Bayern an geda
Stadt forderenden grossen Executions Kosten / vorzunehmen: Als v
langen Ihro Käyserl. Majest ein forder samstes Reichs Gutachten / d
was Art die Stadt Donauwehrt dem Schwäbischen Creyß ferner inc
vorirt bleiben möchte.

Aus Ungarn / vom 26. Juli. Es verschwindet die Hoffnu
daß die Stände den Printzen Eugenium zu ihren Palatinum b
kommen werden / hingegen will man feste wissen / daß diese con
derable Charge an den Hussaren General Palfy conferiret werd
solle. Es ist gewiß / daß sich Ih. Kayserl. Maj. im Sept. Mona
zu Presburg einfinden werden / und dürfte alsdann die Crönun
Ihro Majest. der regierenden Kayserin zu einer Ungarischen König
vor sich gehen. Man solte nicht meynen / daß diese wichtige Ve
richtung einige Hinderniß finden würde / weil bekannt ist / daß d
Königreich Ungarn mehrentheils durch Kayserl. Waffen bezwun
gen und gewonnen worden / wobey die Nation wenig in Faveur d
Kayserl. Hauses gethan / wol aber zu denen mehrsten mahlen
mit dem Contrapart gehalten. Indessen könte es sich wol schicke
daß Ihr. Kayserl. Majest. sich 8. a 10. Wochen lang allda aufha
ten werden möchten.

Straßburg / vom 31. Julii. Man hat aus der Schweitz die Nac
richt mit grossem Vergnügen vernommen / daß auff dem Congreß zu Ba
den die schwereste Puncten das Bayrische Hauß betreffend / abgethe
sind / und daß die übrigen auch in kurtzen einen glücklichen Ausschlag g
winnen würden. Die Königl. Trouppen / die einige Wochen hier an d
Ober-Maaß campiret haben / sollen dem Vernehmen nach diese Woche a
einander gehen / und einige Reaimenter von selbigen wieder in d
Lotthringische Städte und der übrige Rest in den Orthen der Mos
verleget werden.

Rhein-Strohm / vom 4. Augustii. Man hat daß da
einige Zeithero bey Neuwith gestandene Corpo in grossen Deta
chementen nach der Gegend von Cölln defiliret / allwo sie lan
campire

campiren sollen/ bis nähere Ordre zu Fortsetzung ihres Marches nach Braband einkauffen wird. In dem Jülicher-Lande werden alle Chur-Pfältzische Guarnisons verändert. Ihr. Königl. Majest. von Preussen haben dero Retour über Wesel genommen/ und werden bereits in dero Residence zu Berlin wieder arriviret seyn. Zu Franckfurt am Mayn werden die geassocirten Crayse sich wieder assembliren sowol über die Conservation einer beständigen Reichs-Armee/ als auch über die 5. Millionen Reichs-Thaler zu deliberiren. Mit Abbrechung der Reformirten Kirchen zu Bourscheid ist es noch in statu quo / und weil nicht nur die Herren Staaten von Holland sich davor best- möglichst interessiret / auch eine gewisse ausländische Puissance ihre Officia anwendet / so dürffte es noch wol damit in etwas traniren. Die Holländischen Trouppen/ so in Bonn liegen/ werden eher keine Ordre zum Ausmarsche kriegen bis der Congreß zu Baaden geendiget seyn wird.

Cölln/ vom 22. Julii. Ihro Hoheit der Sächsische Chur Printz machen sich fertig innerhalb 8. Tagen nach Braband aufzubrechen. Weilen man mit Auffrichtung der Back Oefen in hiesiger Gegend continuiret/ als ist so gewisser / das ein Käyserlich Corps hierum zu stehen kommen und ferners nach denen Niederlanden mit denen vielen hier liegenden/ Trouppen abgehen werde/ dore selbsten zu Namur mehrmahlen viel Silber und Gold ankommen / hieraus Geld mit des Printzen Emanuel Bildniß und Bayerschen Wappen zu schlagen. Der König von Franckreich hat zwey Couriers von Baaden erhalten / und also gleich einen andern Courier an gedachten Printzen expediret/ dessen Geburths-Tag zu Namur / worinnen er das 52. Jahr angetretten / ist in grosser Solennität begangen worden.

Berlin/ vom 16. Augusti. Heute seynd Ihro Königliche Majestät unser allergnädigster König allhier in dero Residentz glücklich angelanget.

Stettin/ vom 4. Augusti. Mit heutigen Stralsundischen Brieffen vom 2. dieses vernimmt man/ daß Se. Excellentze/ der Herr General Düke/ viele Briefe aus der Königl. Schwedischen Cantzeley von Demitocca erhalten/ worunter die jüngsten den 25. Junii. datiret welche meldeten/ daß die Heraus-Reise Sr. Königl. Majestät zu Schweden aus denen Orientalischen Landen einsür allemahl fest gestellet bliebe/ und würde mit denen nächstkommenden Brieffen der eigentliche Tag von Sr. Majestät Abreise benennet werden. Mit selbigen Brieffen hat der bißherige Schout bey Nacht / Herr Henck seine Vollmacht von vorhöchstgedachter Sr. Königl. Majestät/ als Vice-Admiral erhalten. Die jüngsthin mit der Post-Jacht übergekommene Stockolmische Briefe vom 23. Julii. versichern daß es bey der Schwedischen Flotte unter dem Herrn Admiral Wattrang noch alles in erwünschtem Stande seye: denen von daher gehabten letzteren Nachrichten zu folge hätten

einige

einige Rußische Schiffe auslauffen/ und sich mit der Königl. Dänischen Escadre conjungiren wollen/ allein als sie die Unserigen auff der Höhe in guter Ordnung gewahr worden/ wären sie wieder umgekehret und in dem Revalischen Haven eingelauffen; woraus dann/ aller Vermuthung nach/ alborten das Gerücht entstanden/ ob wäre ein Gefecht zwischen beyderseitigen Flotten vorgefallen; wovon aber die vorgedachtem Schwedischen Brieffe nichts wissen/ sondern vielmehr dafür halten/ daß es wohl so bald zu keinen Haupt-Action kommen würde.

Aus dem Holsteinischen/ vom 2 Augusti. Vorige Woche ist das Jühnische Regiment zu Fuß und daß Schulenburgische Dragonner Regiment bey Kiel angekommen/ selbige campirten nebst dem Regiment des Brigadiers Römlings/ und wurden darauf von Ihr. Königl. Majest. gemustert. Von dannen verfügten sich Ihr. Majest. über Rendsburg nach Gottorff/ woselbst sie dem Vernehmen nach/ nicht lange verbleiben/ sondern sich nach dero Residentz wieder verfügen werden. Vor Ihr Czaarisch. Majest. ist ein Expresser angelanget/ welcher viele Wechsel Briefe bey sich haben/ und um Absendung der Flotte inständigst anhalten solle: Bey dessen Abreise von Reval/ hätte die Rußische Flotte sich allda aufgehalten/ worauf die Trouppen bereits embarquiret/ und wartet man nur mit der Königl. Dänischen Flotte sich conjungiren zu können. Die Schwedische Flotte läge in dem Haven Hangon/ und erwartete einige Erfrischung alsdann auszukauffen. Von Copenhagen hat man/ daß allda eine Schwedische Barque welche auf 20000. Rthlr. geschätzt wurde/ auffgebracht. Von denen letzt verunglückten West-Indien Fahrer hätte man noch 2. grosse Kasten mit Silber/ so sich auf ein Grosses betrüge/ gefunden. Zu Helsingnör wären 3. Krieges Schiffe aus der Nord See gekommen/ welche keine Prisen mitgebracht/ auch nirgends weder Schwedische Krieges Schiffe noch Kaper angetroffen. Im gantzem Königreich Dännemarck müsten die Königl. Waggazinen von neuen mit allen angefüllet/ und wohl versehen werden.

Aus dem Hofteinif. vom 9. Aug. Mit Briefen von Braunschw. vernimt man/ daß die Königl. Dänif. ministers/ als die Hn. von Rosenkrantz und Weyberg/ schon vor einigen Tagen alborten angekommen/ und wäre man der meinung/ daß die Conferentien ehistens wieder fortgesetzet werden dörfften. Einige aus der Nord See gekommene Schiffer berichten/ daß durch den am verwichenen Freytag/ des Nachts/ entstandenen harten Sturm unterschiedene Holländis. Schmacken/ theils gestrandet/ theils gäntzlich zerscheitert wären/ wovon sie viele eingehabte waaren und Fässer unter Helgoland in See treiben sehen. Die Königl. Dänif. Fahrzeuge hatten wegen starcken contrairen windes/ noch nicht bey gedachter Insul Helgoland anländen können/ andere aber/ so nach diesem aus der See auff der Elbe angelanget/ haben rapportiret/ daß sie vorgestern in der Gegend Helgoland ein starckes Canoniren gehöret/ auch von ferne ein grosses Feuer und Dampff allborten gesehen/ ohnwissend aber ob solch es von dem Commendanten selbst/ oder durch das Kön. Geschütz verursachet worden/ worauf nachgehends der Ruff entstanden/ ob hätten die Kön. Dänisch Trouppen an dem Fuß mehrg. d. Insul Helgoland Posto gefasset/ wovon man aber gewissere Nachricht erwartet. Gottorffis. Brieffe melden/ wie daß Se. Kön. Maj. von Dännem. zwar auff dortigem Schlosse noch sejourniren/ man glaubete aber/ daß sie innerhalb wenig Tagen sich wieder nach Copenhagen erheben würden.

Nieder-

Nieder-Elbe / vom 10. Aug. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck befinden sich zu Gottorff / man vernimt noch nicht die gewisse Zeit / wann sich Seine Maj nach Copenhagen erheben werden. In Sachsen wird seine Maj. der König von Pohlen / ehestens aus dasigem Königreich wieder erwartet / und wird debitiret / daß sie sich dismahl nicht nach Warschau begeben würden. Von Augspurg wird avisiret / daß mit Außgang dieses Monats / das Reichs-Collegium wieder nacher Regensburg solle transportiret werden. Berliner Briefe geben / daß zu der Reise Ihr. Maj. des Königs von Preussen / nacher Königsberg / formale Anstalten gemachet würden / und wie man vernimmt / soll die Suite / welche der König mit dahin nehmen wil / nur in 70 biß 80. Personen bestehen / Höchst gedachte Ihro Maj. sind auf dero Retour aus dem Cleveschen / zu Herrenhausen bey Seiner Churfl. Durchl. von Hannover gewesen / woselbst sie sich mit einander abouchiret / von dannen Ihro Maje nach Berlin abgegangen / allwo dieselbe auch bereits glücklich arriviret. Von Cassel vernimmt man / daß die Heßischen Trouppen alle neu mondiret / und von einem baldigen Marsch gesprochen würde / es sey aber noch nicht public, wohin derselbe gerichtet.

SCHWEITZ.

Baaden / vom 28. Julii. Vorgestern wurde die 29. und heute die 30ste Conferentz auff hiesigem Rathhause gehalten / und ist nunmehro der Streit wegen Verzeichnuß der Beyerischen Artillerie / Munition / Mobilien und andern Sachen / auff den gemeldten Fuß abgethan / und hat der Baron von Malknecht solches zugestanden; welcher dagegen von dem Kayser abhangende / wer sie auch seyn / die von dem Churfürstl. Bayerischen Kostbahrkeiten etwas bekommen / solche wieder hergeben sollen / von welchen wie auch denen Personen / welche sie bekommen / gedachter Baron schon viele Nachricht hätte. In Ansehung Restitution der Ober Pfaltz mit dem Vorrang der Churfürstlichen Würde / ist man noch nicht zum Stande / und scheinet vielmehr / daß es noch gantz ungewiß sey / ob man Se. Churfürstl Durchl. zu Pfaltz ad dies bitä in dem Besitz der Ober-Pfaltz und der ersten Würde des Churfürstlichen Collegii bleiben lassen / und inzwischen dem Churfürsten von Bayern etwas anders conferiren / oder ob man im Besitz der Ober-Pfaltz mit dem daran gehörigen / restituiren / und Chur-Pfaltz ein äquivalent geben wolle / welches ins besondere an den Höfen zu Wien und Versailles abgethan wird werden müssen.

FRANCKREICH

Paris vom 3. Aug. Unser König hat der Hertzogin von Berry Hoffhaltung reguliret / und besagter Princeßin das Castell von Amboise / wie

wie auch 400. tausend Livres / zu Abtragung der Schulden / gegeben. Die verwittibte Königin von Pohlen / so zu Marseille Nahmens des Königs vom Marquis de Bethune complimentiret worden / ist zu Lyon arriviret / von dannen sie ehester Tagen an unserm Hoffe erwartet wird. Am 2. dieses wurde im Parlament mit grossem Staat / und in Gegenwart aller Pairs / ein Edict vom Könige einregistriret / in welchem Se. Maj. declariren / daß / falls alle rechtmäßige Printzen seines Hauses sterben / und keiner als Erbe des Reichs überbleiben würde / Jh. Maj. legitimirte Söhne / der Hertzog du Maine / und der Graff von Thoulose / nebst deren männlichen Nachkommen / zu folge der Successions Ordre zu der Cron Franckreich gelangen / und inskünfftig als Printzen des Geblüths considériret und tractiret werden solten.

SPANIEN.

Aus Spanien / vom 28. Julii. Es ist die Bravoure derer Catalonier annoch so groß / daß sie resolviret / weder sich / noch Barcellona / zu übergeben / wann gleich ihre Noht noch so hoch stigen / und sie die schöne Stadt in einen jämmerlichen Aschen und Stein Hauffen verwandelt sehen solten. Gewiß ist es / daß die Offerten welche der Marschall de Berwick zu einem Accommodement zwischen ihnen und dem König Philippo gethan / verworffen worden. Die Nombre derer bewaffneten Inwohner erstendiret sich noch effective auff 20000. Mann / und weil man ihnen von Neapolis Part gegeben / daß sie noch von daraus mit einem considerablen Renfort sollen secundiret werden / auch vor kurtzer Zeit von Majorca / durch eine sonderbahre List / eine Convoye von 40. Schiffen mit Pulver und andern Nothwendigkeiten in ihrem Hafen gebracht / so ist nicht zu glauben / daß sie sich Vergleichungs-Gedancken werde beybringen lassen.

HOLLAND.

Haag vom 6. Aug. Der Käys. minister / Hr. Baron von Heems / lässet sich hautement vernehmen / wie daß die Sachen auff dem Baadis. Congreß schon so weit eingerichtet / und der Tractat dergestalt reguliret / daß selbiger / so bald der Printz Eugenius und der Marchall de Villars angekommen / gezeichnet werden können. Gemeldter minister hat an Jh. Hochmög. gelangen lassen / daß Se. Kayf. Maj. gleich nach unterzeichnetem Tractat von den Spanis. Niederlanden Possession zu nehmen / verlangten / wozu die bey Acken liegend Kayf. Trouppen / so bis 20000. Mann angewachsen / schon Ordre erhalten / derohalben es höchstnöhtig / daß Jhro Hochmögenden jemanden ernennen möchten / welche noch vorher mit dem Hn. Graffen von Königseck der Barrie halber tractirte. Es Es wird versichert / daß der Senat zu Stockholm unserm dortigen Gesandten kund gethan / daß alle unsere allda aufgebrachte Schiffe wieder relaxiret / und der erlittene Schade ersetzet werden solle / ausgenommen die Schiffe / in welchen contrabande Wahren gefunden worden / weswegen auch denen bieſigen Kauff Leuten / so sich deswegen beschweret / und welche gerne sehen / daß eine Esquadre zu dem Ende ausgerüstet worden wäre / noch keine Resolution gegeben worden. Laut denen Briefen / so einige Schwedische Ministers zu haben vorgeben / wird an Jhro Königl. Majest. von Schweden Abreise aus Demotica nicht mehr gezweiffelt / denn die jüngste Nachrichten daher sind vom 26sten Junii / so einhellig bezeugen / daß der Aufbruch Sr. Maj. auf den 14sten Jul. fest gesetzet sey / welches auch Sr. Königl. Maj. mit eigener Hand vermerckt haben sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0548
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 66.

Freytag / den 17. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 17. Jul. An denen FrontierVestungen gegen Ungarn wendet die Pforte grossen Fleiß an seldige in vollkommenen DefensionsStand zu setzen. Der Schwedische General Poniatowsky / ist noch nicht zu Adrianopel wieder ankommen. Man saget/daß Ihr Königl. Majest. von Schweden refusiret hab.n/sich der Türckischen Escorte/unter dem Commando des Tartar Cham anzuvertrauen/ sondern lieber sehen/ daß dasselbe einen particulier Bassa concreditiret werden möchte. In Summa/die Nachrichten von daher variiren abermahl dergestalt/daß man schwerlich veritable Connoissance dahin wird einholen können/als biß der Holsteinische Envoye Fabricius/welcher in procinctu stehet von Adrianopel nacher Deutschland abzugehen/heraus kommen wird. Aller Apparence nach/haben/die Türcken noch ein und andere Prätension/weswegen sich die Orientalischen Conjuncturen noch nicht ändern wollen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 28. Jul. Man arbeitet noch mit allem Ernst an Equippirung der Flotte / und Aufbringung der benöhtigten Mannschafft. Aus Pommern wird der Envoye Bassewitz alda erwartet / und ob er gleich alle Précaution gebrauchen wird / sicher überzukommen / so dürffte er dennoch zu mehrerer Sicherheit/seine Credentialien zu Berlin/ in die Hände eines vornehmen Herrn/und bloß die Copey davon mit sich auff die Reise nehmen. Man beginnet zu zweiffeln / daß die Nouvelle von dem Auffbruch des Königs von Schweden aus Orient wahr seyn müsse/weil schon wieder ein gantzer Monath verflossen/ daß die Confirmation davon manquiret. Der Senat hingegen hat abermahls Briefe aus der Königl. Schwedischen Cantzeley erhalten/worinnen Jnstruction zum Frieden vermuthet wird. Die Abreise des Grafen von Dernath tardiret sich von einer Zeit zur andern/weil die Dänischen Caaper die Fahrt sehr unsicher machen.

POHLEN.

Aus Pohlen / 3. August. Es werden alle Senatores durch Königl. circulair Briefe/nacher Ridzin gefordert/weil Jhro Majest. der König Augustus/sich nicht resolviren wollen/nacher Warschau zu gehen. Zu bemelten Ridzin/sollen in Präsence Jhro Majest. Conferentien gehalten werden/über die Conjuncturen der jetzigen Zeit / und wie denenselben zu remidiren. Die Sächsischen AuxiliarTrouppen haben noch keine Ordre zum Marsch erhalten/der Adel aber ist sehr malcontents deßwegen / so daß

man

man wegen heimlicher Conföderationen sehr en peine ist. Zumahl weil der Primas Regni sich durchaus nicht accommodiren will nacher Ridzin zu gehen. Dem Verlaut nach werden Ihro Majest. der König über 3 Wochen nicht alda verbleiben/sondern sogleich nach der Expedition derer Tartarischen Gesandten wieder nach Dreßden retourniren. Aller Apparente nach/ wollen die Moscowiter in das Fürstenthum Littauen einrücken/der CronGroß FeldHerr aber scheinet darzu nicht zu inclíniren/ dahero man curieux ist zu erfahren/wie diese Sache ablauffen werde.

Crackau/ vom 1. August. Der Herr Woywode Braclawski wird aus Lublin alhier stündlich erwartet. Aus dem Lemberger Arsenal seynd vergangene Woche bis 12. Canonen nebst dahörigen Requisitis nach der Ukraine expediret worden/ so werden auch für das Cron-Haupt-Lager grosse Ammunitions-Präparatoria gemachet. Die ins Zips gestandene Sachsen haben sich mobiret/ und gehet derd March gegen Pochnia/ von dannen/ wie man saget/ gegen Lemberg zu. Aus Pohlen seynd solche contraire Zeitung/ die man/ wegen grosser Varietät/ vorjtzo nicht melden/wol wissend daß sie bey den wenigsten Glauben finden möchten; dessen aber die künfftige Post Gewißheit bringen wird. Aus Littauen wurde mit letzterer Post berichtet/daß in Wilda eine Rencontre zwischen der alda stehenden Sächsischen und dasigen Tribunals-Garde entstanden/also/ daß von Sächsischer Seiten drey und von Pohlnischer ein Mann auffm Platz geblieben/ und ist zwar dieses aus Anlaß eines aus der Stadt gehenden besoffenen Bauers geschehen; was für eine Consequentz erfolgen wird/ lehret das künfftige.

Warschau/ vom 3. Augusti. Nachdem Ihro Königl. Maj. von Groß Pohlen zu Rydzyn angelanget/ eilen alle Pohlnische Magnaten so wol von hier als andern Orten dahin zu reisen. Die Sächsische Troupen sollen/ einiger Meinung nach/ nunmehro die letzte Ordre erhalten haben/ von hier aus und nacher Sachsen zu marschiren/ und damit die Völcker/ so aus Littauen anhero im Anmarsch begriffen/ allhier bey Warschau/ um über die Weichsel zu kommen nicht aufgehalten werden/ so wird der Brücken-Bau/ welche Arbeit eine Zeitlang eingestellet gewesen/ nun desto fleissiger fortgesetzet/ um solche bald zur Perfection zu bringen. Der Commissarius Bluvernitz gehet morgen in gewissen Verrichtungen auch zum König nach Groß-Pohlen/ dem der General Janus in kurtzen folgen wird. Heute arrivirten allhier die Deputirte vom Djerkischen District/ und haben eine Rechnung der an die Sachsen ausgezahlten Rauch-Contribution dem General Janus übergeben/ und um Erlassung des noch von ihm kommenden Restes angehalten/da ihnen aber solches abgeschlagen worden/ sind sie ganz mißvergnügt wiederum nach Hause gereiset. Drey beladene Gefässe/ dem Palatin von Kyows gehörig/ sind heute früh hier vorbey nach Dantzig passiret.

Warschau/ vom 4. Augusti. Nachdem in vorliger Wochen der Tartarische Abgeschickte/in Begleitung des Herrn Raht Spigels/ von hier nacher Groß-Pohlen zu Ihro Königl. Majest. abgereiset/ als fället weiter von hier aus nicht zu berichten/ ausser

daß

daß der Primas Regni und andere Magnaten mehr / wiewol sie von Ihr. Majest. nacher Reussen / um ein Conseil zu halten / beruffen worden / sich wegern dahin zu gehen / um vielleicht hiedurch Ihro Majest. dahin zu bewegen / damit Sie anhero nacher Warschau kommen möchten. Der Herr Cron-Marschall ist vorige Woche nacher bemeldtem Reussen abgereiset / welchem künfftigen Montag der Fürst Czatorysky / Litthauischer Unter-Cantzler / folgen will. Mit jüngsten Briefen aus Reußland ist weiter nichts eingelauffen / als daß die Türcken noch immer beständig fortfahren / Chocim auf der Gräntze zu fortificiren / und dabey viel neue Häuser anbauen lassen. Se. Majest. der König von Schweden hätte auch noch nicht das Türckische Gebieht quitiret. Die Stadt Lemberg wird annoch wegen Auszahlung der 100000. Reichsthaler von dem Obrist-Lieutenant de Peine beänstiget / welcher ihnen 50. Man zu Pferde in die Stadt geleget / um desto eher besagte Summa zu erpressen. Es hat zwar bemeldte Stadt des Cron-Feldherrn Protection in diesem Fall gesuchet / um eine Linderung dieser auferlegten Bürde zu finden / es stehet aber dahin ob es ihr gelingen dörffte.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 1. August. Es wird der Graff von Stella erwartet / welcher auf Käyserliche Ordre alda alle Vestungen und Magazynen in Augenschein nehmen / und wo es nöhtig / soll verbessern lassen. Staats Verständige gloßiren hierüber / daß vielleicht in kurtzer Zeit / in diesem Königreich etwas Remarquables werde vorfallen können. Alhier paßiren viel Ranzions von Sclaven durch / welche ihren Weg nach Oesterreich fortsetzen. Weil die Stände dieses Königreichs / wegen der Anherokunfft Seiner Käyserl. Maj. sehr verlegen sind / so wil man Nachricht haben / daß höchstgemeldte Maj. nebst dero Käyserl. Gemahlinn / sich ohnfehlbar / medio Septembris zu Presburg einfinden werden / massen davon durch den Cardinal von Sachsen-Zeitz / an die Magnaten albereit Part gegeben worden.

Wien / vom 2. August. Es ist die letzte Instruction nach Baaden / an die Käyserl. Hrn. Plenipotentiarios abgeschicket worden / dahero mit ehisten dieses Congresses Ende vermuhtet wird. Der Printz Eugenius hat an alle seine Bedienten Ordre gegeben / stets parat zur Reise nacher Baaden zu seyn. Der eigentliche Tag aber / an welchen dieselbe vor sich gehen soll / ist noch nicht denominiret. Die Reforme unter denen Käyserlichen Hoff-Bedienten ist auf den Monath Septemb. verschoben worden. Die Käyserlichen Finantzien auf einen guten Fuß zu setzen / wird mit nechsten ein Reglement publiciret werden / und wird wie man sager / der Printz Eugenius das Directorium über dieses importante Negotium führen. Auf expresse Ordre vom Hoff / wird ein accurates Inventarium aufgesetzet / von allen Juwelien / Schildereyen und andern prätieusen Meublen / welche zur Zeit des Krieges / aus denen Chur Bayerischen Städten Pallästen und Lust Schlössern / weggeführet worden. Allhier gehet ein Gerücht / daß Se. Maj. der König von Preussen nicht wohl zufrieden / daß der vierte Articul von dem Ryswickschen Tractat

auf

auf dem Congreß zu Baaden nicht soll vorgenommen werden wie Se. Maj. dann an ihren dortigen Minister Ordre ertheilet / desfalls mit denen andern Protestantischen Plenipotentiarien zu conferiren. Vergangen mittwoch Abends hat sich ein Fähndrich und Page / wegen eines Weibesbildes / mit einander beruneiniget / auch mit dem Degen geschlagen / wobey der Letztere dergestalt bleßiret worden / daß er in kurtzem darauff gestorben. Zufolge Spanischen Briefen / ist der Duc de Berwick im Lager vor Barcellona angekommen / und obwohl in solcher Stadt gegen 1500. Bomben geworffen auch die Häuser sehr ruiniret worden / so halten solches selbige Einwohner dennoch vor eine Glorie vorgebende / daß sie dieselbe unter ihres Königs des Dritten Privilegien viel schöner bauen wolten.

Wien vom 1. Aug. Am 29. verwichenen monats ging der Schwedis. General Poniatowsky / Jh. Kön. Maj. von Schweden nach der Türckey entgegen / und der General Spars / mit dem Cammerherrn von Wellingk nach Baaden in der Schweitz gereiset / vorhero aber habe letzterer noch lange Unterredung mit des Printzen Eugenii Durchl. gehalten. Am 30. darauff sey der Schwedis. Legations Secretarius Klückenström wiederum nach Breßlau gegangen. Sonsten wolte verlauten / ob hätten die in denen Ungaris. Gräntz Vestungen befindliche Commendanten an den Käys. Hoff berichtet / daß die Türcken nicht allein über des Käysers Armatur in Ungarn grosse Augen zu machen schienen / sondern auch insonderheit deshalb Ombrage nehmen / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden durch die Käys. Erblande zugehen gedächten / also das sie befürchteten mit Jh. Käys. Maj. in einen neuen Krieg verwicket zu werden / weswegen sie nicht nur zu Belgrad und Temeswar / sondern auch in andern Oertern / die Vestungswercker wieder ausbesserten / und viele neue anzulegen angefangen / wie denn die Janitscharen zu Belgrad so glücklich gewesen / daß sie unterwährenden graben 3. ungewöhnliche grosse Töpffe mit güldenen Müntzen / so vor Zeiten die alten Griechis. Käyser schlagen lassen / ungefehr gefunden.

Franckfurth / vom 28. Julii. Man hat endlich von Baaden sichere Nachricht / daß der Frieden in kurtzen zum Schluß kommen werde / indem man die Bayerische und Cölinische Affairen schon abgethan / anderer Potentzien Anforderungen aber allda kein Gehör finden ; und ist wider alles verschiedener Puissancen Bemühung die Religions-Sache ab- und nacher Regenspurg verwiesen worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 11. Aug. Der Czaarische Gesandte Fürst Dolgorucki / sollicitiret bey Jh. Königl. Maj. von Dännemarck noch starck dero Flotte eilends in See gehen / und sich mit der Russischen conjungiren zu lassen / dann ohne dem Jhr. Czaarisch. Maj. sich nicht mit den Schweden engagiren würden. Es sollen auch höchst gedachte Königl. Maj. schon darzu sich resolviret / und zu dem Ende sich ehestens nach Copenhagen zu verfügen willens seyn. Von Jhr. Maj. des Königs von Schweden Abreise aus der Türckey / hat man nun nicht mehr / und ist ehender nichts gewisses davon zu melden / biß der Hr. General Major Liven / und der Herr Fabritius / als welche alles Nöthige auf der Reise zu besorgen / 14. Tage voran gehen sollen / von dannen abgangen sind / hält man also vor gewiß / woferne der Aufbruch Se. Königl. Maj. nicht in diesem Monat erfolget / vor künfftigen Frühling schwerlich seldiger vor sich gehen wird.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 13. Aug. Nunmehro hat man gewisse Nachricht/ daß die Kön. Dänis. Trouppen am verwichenen mittwochen bereits an dem Fuß der Insul Hellgoland / auff der so genandten Dühna durch Anweisung eines auff denen Kön. Fahrzeugen sich befundenen wolerfahrnen Seemannes / angeländet und Posto gefasset / auch alsofort die Kön. Dänis. Flagge darauff gesetzet und wehen lassen / da immittelst von denen Kön. Schiffen und Prahmen hefftig auff die an der andern Seite am Fusse des Berges / alwo die Fischer Hütten angebauet / von dem Hochfürstl. Hn. Commendanten von Goldewahn verfertigte Batterie / 6. Canonen gefeuret worden / wie aber derselbe Nachricht erhalten / daß die Kön. Dänis. obgedachte Dühna schon besetzet / hätte er seine am Strande vorbesagten Ortes bey der Batterie postiret gestandene Leute abziehen / und auff die Höhe des Felsens / oder Insul / nachdem sie vorhero einige Hütten in Brandt gestecket / marchiren lassen / wornach sodann die Kön. Dänis. Fahrzeuge und Prahmen mit denen Feuermörsern etwas näher avanciret / und durch die hinauff gespielete Bomben und Feuerkugeln in denen obersten Häusern derer Einwohner einigen Schaden / auch grosse Bestürtzung und Schrecken verursachet: welche Einwohner dann dem Hn. Commendanten hierauff inständigst und flehentlich gebeten / auch vorgestellet / daß / weiln bey entstehendem Feuer kein wasser zur Löschung / und bey nicht genugsame Lebensmittel ohnedem verhanden / er doch ihren gäntzlichen Untergang von ihnen abwenden / und die bey der Aufforderung angetragene honorable Capitulation eingehen möchte: welchem Ansuchen aber mehrgedachter Hr. Commendant anfänglich kein Gehör geben wollen / sondern mit Canoniren noch eine geraume Zeit continuiret / biß endlich die Einwohner selbst / weil sie das durch die Bomben gemachte beängstigungs Feuer / (indem jedesmahl 4. Bomben zugleich eingeworffen worden) nicht länger auszustehen vermocht / ohne Wortwissen des Hn. Commendanten / wie man saget / eine weisse Fahne ausgesteckt / mithin ferner / um mit dem Kön. Dänis. en Chef commandirenden Hn. Generlmajor Wülster und Hn. Obristlieuten. Landsberg / welche die Attaque gethan / in Capitulation zu treten / angehalten / Hierauff habe der Hr. Commendant den vorseyenden Zustand in Erwegung gezogen / und endlich den 8. dieses capituliret / so viel man vernimt / soll derselbe / nebst seiner Unterhabenden etwa 50. oder 60. mann bestehenden Guarnison / zu folge dem Accord / mit Ober- und Untergewehr / auch allen Ehrenzeichen / nach Kriegsmanier / abgezogen / und von dannen zu Schiffe nach dem nächsten Holsteinis. See Haven transportiret worden seyn / um so weiter nach Eutin componiret zu werden: was eigentlich für Schaden an Häutern ꝛc. auff der Insul Hellgoland geschehen / ist noch nicht bekandt / unterschiedene Menschen aber wären bleßiret / und einer Frauen / welche mit ihren kleinen Kindern in der Stube gesessen / allwo durch das Hauß 1. Bombe eingeschlagen / wäre der Kopff zerschmettert worden / die Kinder aber unbeschädiget geblieben.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Aug. Von Glückstadt hat man / daß allda eine Scaloupe von dem Commandeur der Königl. Dänischen Trouppen von Heilig Land ankommen / mit Zeitung / daß die Dänischen unterschiedliche Häuser oben auff dem Heyligen Lande durch Bombardirung verbrandt / die Kirche auch / so Se. Maj. der König Christianus von Dännemarck / nach Eroberung solcher Insul An. 1684. darauff bauen lassen / in Brandt stunde / und solchem noch eine weisse Fahne ausgesteckt hätten. Imaleichen hat ein Schiffer aus Holland kommende / welcher solche Insul vorbey gefahren / ausgesaget / daß er auff derselbe nichts als Rauch und Dampff / dagegen aber keine Schiffe oder Fahr

Zeuge

Hume mehr in dem Haven gesehen / so daß dieselbe bey diesem grossen Sturm sich nach der Eyder und Häven werden reteriret haben. Ein anderer Fahr-Zeuge so die Elbe herauf gekommen / berichtet daß sich der Commandant auf gedachter Insul per Accord ergeben / und daß die Guarnison nach Könningen / und so weiter nach Suthin gebracht werden solle.

Schleßwig / vom 10. Augusti. Nachdem Ihro Königl. Maj. von Dennemarck über Dero Trouppen in dem Stifft Bremen die Reyen gehalten / haben dieselbe ein gleiches in gantz Holstein verrichtet und sattsam vergnüget. Den 3. dieses unter Lösung der Canonen von Rendsburg als der letzten Festung Vormittags abgefahren und mit dem gantzen Hofstaat des Abends allhier angelanget / und Dero Logis auff dem Schlosse Gottorff genommen haben / auch den 7. dieses das allhier in Guarnison liegende auserlesene Königl. Granadier-Leib-Regiment die Reyen paßiren lassen / auch darüber ein volles Vergnügen bezeiget; Wie lang Ihr. Majestät sich allhier auffhalten werden / kan man nicht wissen / einige meinen daß der Auffbruch bald geschehen werde / von dem Marsch der Trouppen aber höret man gar nichts.

Nieder-Elbe / vom 14. August. Es wird berichtet / daß bey Ihro Königl. Majest. von Dännemarck ein Expresser von Ihr. Czaarischen Maj. arriviret / mit sich bringend eine Remesse von 300000. Rubeln an Wechsel-Briefen / andey um Auslauffung der Königl. Flotte sollicitiret / massen Ihr. Czaarischen Majest. das vorhabende Dessein / nach Conjunction mit der Dänischen Flotte / auszuführen resolviret. Zu Berlin wird gesprochen / daß abermahls eine Werbung von etliche 1000. Mann auffm Tapet sey / ob selbige nun zum Fortgang kommen wird / hat man nechstens zu erfahren. Aus Pommern hat man / daß der Hollsteinische Ministre Bassewitz / vorige Woche nach Schweden übergangen / Er hat sich verlauten lassen / importante Sachen / so eine Zeither paßiret sind / dem Königl. Senat zu entdecken. Er hinterläßet ein weitläufftiges Scriptum mit vielen Documenten zurück / welches bereits unter der Presse seyn soll.

ITALIEN.

Neapol / vom 10. Julii. Von Reggio vernimmt man / das der Savoysche Hoff von Meßina sich noch nicht abzureisen getraue / besorgend / dessen Abwesenheit möchte die Sicilianer wieder auff andere Gedancken bringen / deswegen diese Nation mit unterschiedlichen Hulden angesehen wird / und unter andern / selbiger versprochen worden / daß der Messinische Haven männiglich vor frey erkläret werden solle. Daß der Feuer auswerffende Berg Vesuvius abermahlen sehr gewütet und nebst andern verursachten Schaden / die Stadt Samma fast völlig in die Asche geleget / daß aber dißmahl etliche Pfund schwere Steine gefallen seyn sollen wird nicht berichtet / wol aber daß die glüende Aschen so starck die umliegende Felder / wie im Winter der schwere Schnee bedecket / ob aber den Schaden dadurch vergrössert wird seyn / stehet erst zu erwarten.

Aus Italien / vom 12. Jul. Zu Neapolis ist ein Meerwunder / fast wie ein Wallfisch / gefangen worden. Zu Rom ist der Printz von Georgien / aus Asien arriviret / welcher die Römische Religion angenommen / und Missionarios verlanget / um in seinem Lande obbemelte Religion einzuführen / gleich wie zur Zeit / Wahl Urbani der Achte 1624. geschehen.

geschehen. Durch Frantzösische Mediation scheinet es / als ob zwischen dem Päbstlichen und Spanischen Hoff / ein Accommodement sollen getroffen werden. Die Käyserlichen Trouppen / welche aus der Lombardey nacher Deutschland zu marchiren beordert gewesen / sind contramandiret worden. Von Wien ist ein Mandat in dem Staat von Mayland publiciret / darinn denen Kauffleuten verbohten wird / mit denen zu correspondiren / welche den Hertzog von Savoyen vor einen König in Sicilien erkennen.

FRANCKREICH.

Paris / von 6. Augusti. Die König hat mit Ende voriger Woche wiederum unterschiedene Expressen aus dem Schweitzer-Land erhalten / alwo nunmehro die Sachen so schleunig abgehandelt werden / daß der Tractat sonder Zweiffel diesen Monath beschlossen seyn dörffte / und saget man / daß der Marschall de Villars in bevorstehender Woche werde nacher Baden verreisen. Durch die letzten Advisen aus dem Lager vor Barcellona vom 22. Julii hat man / daß den 18. dito ein Trompeter mit einem Brieff von dem Marquis de Villarocl an dem marschall und Hertzog von Berwick gekommen sey / doch wäre dieser Trompeter / sonder den Brieff anzunehmen / nach der Stadt wieder zurück gesendet worden / mit Bedrohung / daß / wann er noch einmahl kommen würde / er sodann auffgehencket werden solte / nebst Ordre / von besagtem Marschall / dem Commendanten zu vermelden / daß er keine Vorstellung von einem Accord würde anhören / sondern die Einwohner müsten sich auff Gnade und Discretion des Königs Philippo submittiren ; und daß / im Fall sie ferner hartnäckig verbleiben / er an niemanden Quartier oder Gnade geben würde. Unterdessen wären den 19. unterschiedene Deserteurs aus der Stadt gekommen / welche rapportiret und bestätiget / daß der Gouverneur und die Guarnison sich lieber wolten unter die Ruinen der Stadt begraben lassen / als sich sonder Condition dem Könige zu unterwerffen / und daß sie zu dem Ende / und um sich noch desto länger zu wehren / Retrenchementen macheten / in welche sie das Wasser aus der See einleiteten. Mit Briefen aus Madrit vom 23. des abgewichenen Monath wird gemeldet / daß der König am 19. einen Expressen von dem Hertzog von Ossuna / mit dem geschlossenen Friedens-Tractat zwischen Seiner Majestät und denen Herren General-Staaten / empfangen / und daß der Herr Orry den 22. auch alda aus dem Lager vor Barcellona arriviret wäre / um Geld vor die Trouppen zu solliciriren.

NIEDERLAND.

Dünkirchen / von 4. Augusti. Die Arbeit an dem neuen Canaal / der Komm und denen Schleusen wird fleissig fortgesetzt ; zu welchem Ende man allhier an der Untern-Stadt 2. Kalck-Ofen auffgerichtet hat / und die Steinen von denen abgebrochenen Mauren der Stadt

und

und Citadelle werden abgeschlagen / und zu denen Wercken gebracht / welche Materialien gemächlich mit Schüten und Fahrzeugen nach Mardyck gebracht werden / und solches geschehet durch Mittel einer Fahrt / welche man expediret hinter dem grossen Canaal gegraben hat. Dieser Canaal hat bereits seine volkommene Tieffe und Breite / so daß man gegenwärtig mit Metzeln an der Komm und Schluyß / welche 42. Fuß breit seyn soll / beschäfftiget ist. Indessen gräbet man hinter denselben die Auslöschung biß ans äusserste der Duinen und macht staat / daß alles im November fertig seyn soll / zumahlen da mehr als 25000. Mann / worunter die Bauren und Einwohner von denen Aemptern sich befinden / continuirlich daran arbeiten.

HOLLAND.

Haag vom 6. Aug. Obgleich der hiesige Kön. Preußis. minister und andere nicht gestehen wollen / daß Se. Kön. Maj. persöhnlich hier gewesen / so ist doch an dessen warheit gar nicht zu zweiffeln / sintemahl dieselbe den 20. passato / mit dem Raht Pensionarius Heinsius in des Graffen von Albemarle Behausung sich unterredet / und zwar Sachen / welche Se. Kön. Maj. von Engelland / glorw. Gedächtniß / Verlassenschafft betreffen / tractiret. Cölnis. Brieffe geben / daß höchst gemeldter König von Preussen von diesem Ertzbischofthum noch 490257. Rthlr. prätendiret / weswegen man alda sehr entrüstet / weilen es unmöglich solche Summa auffbringen und abtragen zu können. Der Groß Brittanis. minister Mr. Withwort / so nach dem Baadis. Congreß abgehen sollen / ist contramandiret / weiln selbiger alda nichts Fruchtbahrliches ausrichten werde. Baadis. Briefe von vertrauter Hand versichern / daß alda der zuschliessende Tractat nicht anders als eine Confirmation und Renovation des zu Rastadt Accordirten sey / nebst einer Erläuterung und näherer Erklährung einiger Puncten / so nicht so deutlich vor dem gewesen. Auff die Frantzösis. Seits an die Käys. geschehene Vorstellungen / mit Spanien des Friedens halber zu tractiren / haben diese geantwortet / daß Se. Käys. Maj. wol einen waffenstillstand eingehen / sich niemahls aber in eine Friedenshandlung mit einem Fürsten / so einen Titul angenommen / davor sie ihm nicht erkennen könten / einlassen würden. Londis. Brieffe melden / das nach prorogirten Parlament sich abermahlen einige unterstünden / gegen itziges ministerium zu schreiben / so solches aus Furcht vorgefodert zu werden / bißhero unterlassen haben. In Dublin wurden diejenige noch bey dem Kopff genommen / welche zu Anwerbung der Soldaten vor dem Prätendenten / Geld vorgeschossen / auch würden die Schiffer angehalten / so solches Volck nach Frankreich überfahren wollen / nicht weniger geschehen Executiones an dieselbe / so sich würcklich annehmen lassen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Stad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 67.

Montag / den. 20. AUGUST.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 28. Julii. Se. Excell. der Königl. Rath / Herr Graff Niels Oxenstierna / ist dieser Tagen von hier abgereiset / um das Commando über die in Schonen sich versammlende Armee anzutreten. Der Herr Generallieutenant Taube ziehet anjetzo die Regimenter / welche zur Defension hier in der Gegend Stockholm verordnet seynt / zusammen. Unsere Finnländische Flotte hat biß dato ihren Post annoch conserviret / und ist zwischen selbiger und der Russischen nichts Hauptsächliches vorgefallen: Immittelst aber seynd Zeithero unterschiedene considerable Prisen / deren Ladung in Ammunitions Sorten / Geträide / Saltz / Wein / und kostbahren Specereyen bestehet / alhier auffgebracht worden.

Stockholm / vom 28. Julii. Die Krieges-Macht / welche im Lande / theils nach der Schonischen Seite / theils gegen Oerebro und Stockholm verleget / auch nun ziemlich completiret und in guten Stande ist / hat Ordre / sich marschfertig zu halten / und ist anjetzo alles dergestalt angeordnet / und solche Verfassung geschehen / daß wir innerhalb 24. Stunden 15000. Mann oder auch wol mehrere Trouppen / sowol hier bey Stockholm / als auch in dem Schonischen Lande / beysammen haben können.

Carlskrona / von 29. Julii. Allhier liegen 6. Königl. Krieges-Schiffe fertig / welche mit erstem guten Winde in See gehen sollen / um sich mit dem Herrn Admiral Wattrang zu conjungiren nach deren Anlangung er die Russische Flotte / es kostе auch was es wolle / und eine Bataille mit selbiger halten wird / worzu ihm die Ordre von dem hohen Königl. Senat zu Stockholm bereits solle zugesendet worden seyn. Vor einigen Tagen haben unsere Creutzer mit 4. feindlichen Fregatten / welche 11. Schiffe mit Brettern und andern zum Schiffs-Bau dienenden Holtzwerck nach Petersburg convoyren wollen / bey 36. Stunden lang geschlagen / einige von besagten Fregatten in Grund geschossen / die andern zu weichen genöhtiget / und die obgedachten Fahrzeuge mehrentheils erobert / und glücklich alhier auffgebracht.

POHLEN.

Reysen / vom 9. Augusti. Heute Mittags hatten die 2. Tartarische Gesandten / so den 5. dieses in Dentach / einem eine Viertel-Stunde von hier gelegenem Dorff / angelanget / ihre publique Audientz weil aber zwischen ihnen ein Prädecentz-Streit entstanden / indem keiner dem andern nachgehen wolte / theileten Sie sich auff dem Einzug / und nahme der Jüngere den nächsten Weg nach Reysen / der Aeltеste aber / in Assistentz der

Pohlni-

Pohlnischen Cavalcade/einen mercklichen Umweg/und wurde endlich von der Seite des grossen Gartens/woselbst ein paar Königl. Regimenter commandiret waren/nach dem Schloß gebracht/ allwo die Audientz / in Gegenwart derer anwesenden Senatoren und Adels/ eine Viertelstunde dauretete/worauff er wieder abgeführet/ und darauff dem Könige von ihm in dem innern Schloßplatz 3. Pferde zum Geschenck präsentiret wurden. Der 2. Abgesandte wurde gleichergestalt aus der Stadt darnach zur Audientz geholet/so sich mitlerweile in des Herrn Mniszeck/ Cron Groß Marschalln Logis auffgehalten/und währete dessen Audientz eben so lange/ wie die vorige/weil dieser letztere sich reserviret/bey der Ankunfft des Woyvoden von Kyow abermahls zu erscheinen/und denn in Conferentz zu tretten/ indem er desselben Angelegenheit der Republic proponiren sol.

Reussen vom 3. Aug. Vergangenen Freytag als den 3. dieses/ ist Sr. Kön. Maj. Geburtstag solenniter und unter allerhand Musique auch bey Haltung offener Tafel celebriret worden / in beysein aller alhier befindlichen Senatoren / magnaten und anderen ministres. Dem Tafel-Gemach über wurde ein Italiänis. mit etliche hundert brennenden Lampen illuminirter Garten präsentiret / und währete solche Freudensbezeugung bis des morgends umb 4. Uhr. Heute haben die Hn. Deputirten von der Lentfitzis. woywodschafften Audientz gehabt / welche Se. Maj. gratuliret/ wegen dero glücklichen Rückkunfft in ihr Königreich und umb die Ausschreibung eines Reichstages/wie auch um den Ausmarsch der Sächsis. Trouppen aus Pohlen Ansuchung gethan. Morgen werden die Tartarisch. Gesandten bey dem Kön. Audientz haben / weßhalb sich von denen Senatoribus und Ritterschafft täglich mehr und mehr alhier einfinden / um solcher beyzuwohnen/wie dann bereits alhier sich befinden der Bischoff von Kujavien/ die Hn. Woywoden von Posen Inotozlaw und Rsciitau/ ingleichen die Castellans von Posen / Gniesen/ Brzeß/ Kujavien / Sontzeck/ Meseritz und Buschowsk/ it. der Cronmarschall/ Cron Groß Cantzler/ Unter Cämmerer/ Stallmeister / Hoff Fändrich des Groß Hertzogthums Littauen samt vielen anderen magnaten.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 3. Augusti. Es ist der Presburgische Land-Tag auf den 8ten September ausgeschrieben/gegen welche Zeit Ihr. Majest. der Kayser mit dero Gemahlin vor gantz gewiß allda erwartet werden. Die Ungarischen Deputirten/so in Religions Affairen zu Wien gewesen/und sich über die Pressuren der Römischen Geistlichkeit beklaget / sind nicht nach Wunsch expediret / sondern vertröstet worden / daß ihre Sache / entweder auf dem Reichs Convent zu Augspurg in Ihr. Kayser. Maj. hohen Gegenwart/ untersuchet werden solte. Übrigens sey mit letzteren Briefen aus Orient die Nachricht eingelauffen / daß die Türcken an denen Orten bey der Donau gegen Romelien / vieles Proviant zusammen führeten/ ohne daß man erfahren könnte/zu was Ende solches geschehe. Der abgesetzte Fürst aus der Wallachey sey dermassen gemartert worden/ daß ihme das Bluth zur Nasen und Ohren heraus gedrungen. Dessen erstgebohrner Sohn wäre an einen Fuß/ in Gegenwart seiner Frau Mutter / aufgehencket worden/ von welcher Marter sich zu erlösen / 7000. Ducaten hätten müssen gegeben werden.

Wien/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0558
DFG

Wien / vom 4. Aug. Man will unter der Hand wissen / wie es sich gar leicht fügen könte / daß abermahls Rußische Trouppen auf den Deutschen Boden kämen / um eine Belagerung in Pommern vorzunehmen: Der Schwedische General Spaar ist von hier / als Plenipotentiarius seines Königes / nach dem Congreß zu Baaden abgangen. Uber die Nordischen Trubeln wird fleißig conferiret / um ein Mittel zu erfinden / ein zulängliches Accommodement zwischen denen hohen streitenden Partheyen herzustellen / Ubrigens ist man hier sehr malcontent / daß der Congreß zu Braunschweig abrumpiret worden / weil man auf solche Weise vor der Hand nicht siehet / wie der Friede zu procuriren. Von Debreczyn hat man Briefe / welche nicht gnugsam die Grausamkeiten beschreiben können / welche zu Constantinopel gegen dem inhafftirten Fürsten aus der Wallachey / dessen Gemahlin und Sohn / ausgeübet wird / Wie dann der erstere schon dreymahl die Tortur überstanden / der Sohn auf eine unbeschreibliche Weise gleichfals torquiret worden / die Gemahlin aber solcher Marter mit zu sehen müssen / wobey sie zu verschiedenen mahlen in Ohnmacht gefallen / und den Groß Vezier fußfällig gebeten / daß er doch den Sultan dahin disponiren solte / damit er lieber ihrem Gemahl das Leben nehmen / als länger also cruelle tractiren möchte. Der Groß Vezier aber hat ihr kein Gehör gegeben.

Cöln / vom 10. Aug. Heute gehen Ihr. Hoheiten der Chur-Printz von Sachsen / welcher vieler Meinung nach / noch einige Zeit sich hier aufhalten würde / von hier nach Coblentz / und von dannen durch Lothringen nach Franckreich. Man will / daß 24. Käyserliche Esquadrons auf der Colmender-Heyde bey Acken zusammen kommen / und von Ihr Durchl. Printz Eugenio allda / nebst andern Regimentern besichtiget werden / und alsdann nach denen Spanischen Niederlanden abgehen sollen / Das Protocol / der wegen dem Chur-Printzen hier Inhafftirten halber / ist nach Wien gesand / worauf man Resolution erwartet. Ein Schwedischer Lieutenant soll schon auff der Folter gewesen seyn. Es sind von oben 3. Schiffe mit Mehl vor die Käyser-Völcker hier angelanget. Die Reformirte zu Burscheid reissen ihre Kirche selbst herunter / damit sie noch die Materialien brauchen / und sonsten anwenden können / welches nicht geschehen würde / wann die Abbrechung durch die Trouppen des Westphälischen Crayses vor sich gangen.

Stettin / vom 10. Augusti. Am verwichenen Sontag ist hier ein General-Adjutant / vom Hrn. General Dücker von Stralsund kommen / durch passiret und saget man / daß selbiger Sr. Königl. Majest. von Schweden entgegen gehet / weil man vermeinet / daß Seine Majestät sich noch eher / als mans vermuthen hier einfinden werden. Vorgestern hat die hiesige Kauffmannschafft ihr sonst in der Pfingst-Woche gewöhnliches Schiessen / erst gehalten / weil die Stange in der Belagerung ruiniret worden.

Stralsund / vom 10. Augusti. Am verwichenen Mittewochen / als den 8. dieses / ist abermahls eine Post-Jacht aus Schweden alhier angelanget; die von dannen mit gebrachte Briefe melden / daß der Hr. Envoye von Bassewitz glücklich zu Ystädt arrivirt sey / von dannen er seine

Reise

Reise weiter nach Stockholm fortgesetzet; Imgleichen daß die Trouppen sich nunmehro von allen Orten des Reichs zusammen zögen / um nach ihren bestimmten Posten und Lager-Plätzen in Schonen zu marchiren / woselbst / wie auch an der Finländischen Cüste / man so gute Anstalten vorgekehret hätte / daß man für eine feindliche Descente sich im geringsten nichts besorgete. Die jüngsthin aus Orient von der Königl. Hoffstatt eingelauffene Schreiben haben die Versicherung gegeben / daß Se. Königl. Maj. zu Schweden innerhalb wenig Wochen sich würden in hiesiger Gegend einfinden / und weilu alhier ein ansehnliches Hauß zubereitet und meubliret wird / so vermeinen viele / daß es zu dem Ende / geschehe / daß Se. Majest. bey Dero Anherokunfft daselbst Ihr Logis nehmen möchten. Es gehet ein gerüchte / als ob bey Schwedt / 5. Meilen von Stettin / ein kleines Campement von 3. biß 4000. Mann Königl. Preußischer Trouppen / und eines dergleichen bey Prentzlau / ohne zu wissen zu was Ende / zu stehen kommen werde / was nun hieran / wird sich nächstens zeigen.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Augusti. Ihro Königl. Maj. von Dännemarcken befinden sich noch gegenwärtig in Gottorff / und weilu Sie alle Dero Regimenter gemunstert / und in Holstein alles in gute Verfassung gesetzet / so werden Sie sich innerhalb 8. a. 10. Tagen nach Copenhagen erheben. Von der eroberten Insul Helgoland hat man Advis / daß die Hochfürstl. Guarnison am verwichenen Montage von dannen zu Schiffe nach Husum gebracht worden: Der gewesene Commendant / Hr. Major Boldewahn / aber hat sich mit einem Fahrzeuge nach Hamburg begeben / um Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Administratoꝛ von Holstein-Gottorff daselbst von dem Vorgegangenen unterthänigste Relation abzustatten / woselbst er heute Vormittage / wegen gehabten contrairen Windes / erst arriviret ist. Man siehet bereits eine Lista derer verbrandten und durch die Bomben ruinirten Häuser auff besagter Insul Hellaland / und sind derselben oben auff dem Felsen 15. gäntzlich verbrandt und 47. mehrentheils ruiniret und von denen Bomben durchlöchert oder zerschlagen. Am Unter Lande sind gleichfals 6. Häuser und Fischer Buden von der Flamme gäntzlich verzehret / und 10. derselben durch die Bomben ruiniret / daß also in allem 78. Häusers / theils verbrand / theils ruiniret und beschädiget worden seynd. Hiebey folgen die Capitulations Puncta / wie solche wegen Ubergebung mehrgedachter Insul Hellgoland zwischen dem Königlich Dänischen General-Major und Obristen von der Artillerie / Hn. Martin Jacob Wilster / eines / und dem Hoch Fürstl. Holsteinischen Major und Commendanten obbenanter Insul / Hn. Hinrich Boldewahn / andern Theils / accordiret und unterzeichnet worden.

1. Daß die gesamte Eingesessene bey ihrer alten Freyheit verbleiben und ihnen in diesen Troublen abgenommenen Fahrzeuge restituiret und mit keiner stärckern als bißhero gehabten Guarnison beleget werden. Die Einwohner und Eingesessenen des Hellgolandes / sollen nicht allein bey allen ihren vorigen Freyheiten und Privilegien verbleiben / sondern man wil auch wegen der Unterthanen Jh. Kön. Maj. allerunterthän. vorstellen / daß die von beyden seiten genommene Fahrzeuge gegen einander relaxiret werden können / was aber die Propositeon wegen der Besatzung betrifft / stehet zu Jh. Maj. ferneren allergnäd. Resolution.

2. Daß der Major und Commendant / nebst der Guarnison / Guarnisons Prediger / und allem dem / so darzu gehöret / mit klingenden Spiel Unter und Ober Gewehr / brennenden Lunten / auch jeder Gemeiner mit 24. Schuß Ammunition außziehen / auch mit einer Escorte / oder aber voll

gülti

ältigen Pässen versehen / und in Zeit von 3. Tagen / wann wetter und wind dazu bequem / von hier den geradesten weg auff Husum oder Tönningen / und von dar ferner frey über Eckerförde und Kiel nacher Eutbin gebracht werden möge. Accordiret.

3. Daß zwo eiserne 3. Pfündige Canonen mitgenommen / und dazu am festem Lande weln sie auff Schiffs-Laveten / mit dazu benöhtigten Wagen versehen mögen. Refusiret.

4. Daß die gesammte Officirer / wie auch Gemeine / ihre Bagage / und was sie mit sich nehmen / frey / sicher und unvisitirt / mit benöhtigten Schiffen biß nacher Husum oder Tönningen / und von dar ferner nacher vorerwehntem Ort gebracht werden mögen Accordiret / was ihre eigene Bagage betrifft.

5. Das allen unter Weges liegenden Königl. Guarnisons verbohten werden möge / niemanden / um Dienste zu nehmen / zu fortificiren / noch auff ein und andre Art und Weise an sich zu ziehen. Accordiret.

6. Daß der Marsch also eingerichtet werde / daß die Guarnison / nachdem sie vorhero frey am festem Lande / auch ferner biß nacher Euthin gebracht / und nachdem sie 2. Tage / täglich 2. Meilen marchiret / den dritten Tag Rast-Tag zu halten / erlaubet / und mit benöhtigtem Quartier und Subsistence versehen werden möge.

Accordiret / was die Quartiere betrifft / aber vor ihr Geld zu zehren.

7. Daß erlaubet sey / Briefschafften / die dem Lande nicht angehen / ohngehindert mitzunehmen. Accordires.

8. Daß das Land von allen Extraordinairen Auflagen verschonet und mit keiner schweren Guarnison als es bißhero gehabt / beschweret werden möge. (Man beziehet sich hier auff Artikul 1.)

9. Daß dem Commendanten nicht nur erlaubet sey / diejenigen Güter oder Mobilien / welche er so gleich mit fortzubringen nicht vermag / biß auff eine bequeme Zeit / dahier bey guten Leuten zu lassen / besondern wann er sie verlanget / zu dessen sicherer Uberbringung / mit guten Paßporten versehen werden sollen. (Accordiret was seine eigene Güter betrifft.)

10. Alles was in diesem Accord enthalten / sol von jeder Seiten steiff und fest und ohne Argelist und Gefehrde / bey Ehr / Treu und guten Glauben gehalten werden. (Accordiret nach obigem Einhalt.)

In der Sand-Dühna vor Hellgoland / den 8. Aug. 1714.
M. J. wilster.

Auff der Vestung Hellgoland / den 8. Aug. 1714.
H. Boldevvahn.

Aus dem Holsteinischen / vom 15. Augusti. An der Vestung Friedrichs Orth wird fleißig gearbeitet und dieselbe mit neuen Pallisaden versehen / desgleichen zu Rendsburg auch geschicht. Die Schiffe beym Kiel sind vom Beschlag wieder relaxiret / und ist die Fahrt wiederum frey / jedennoch sollen die Vivres und Früchte nach Dennemarck gebracht werden. Es ist merckwürdig / daß man neuligst in der See von keinem sonderlichem Sturm gehöret / wie damahls solcher überal aus den Süd-Westen war; Noch mehr aber ist zu verwundern / daß der Wind damahls vor der Elbe / oder in der

See

See/ Nord Ost/ also gantz contrair gewesen. Von Copenhagen hat man/ daß mit Ausrüstung der Krieges Schiffe so starck verfahren würde/ daß 15. dergleichen mit den ersten guten Wind absegeln/ und sich mit der Rußischen Flotte conjungiren solten. Es hätten sich zwar Schwedische gefangene Officirer unterstanden/ mit einem Bothe zu echappiren und nach Schonen überzugehen/ sie waren aber im Seeland angekommen und alda wieder arretiret worden/ worauff sie sich beklaget/ daß sie aus Mangel nöthiger Subsistence weilen sie von ihren Herrn kein Geld kriegten/ crepiren müsten: Derowegen Se. Königl. Majest. unser Allergnädigster Herr ihnen täglich ein Marck Lübisch zugeleget Von Wismar hat man/ daß der Hr. Obrist Bassewitz mit seinem neuen Regiment mehrentheils complet.

Aus dem Holsteinischen / vom 15. Augusti. Es wird überall von nichts mehr als der unvermutheten Emportirung der Insul Heiligeland rationniret; Denn je impracticabler das Publicum diese Entreprise gehalten / destomehr verwundert man sich / nach dem besagte Insul in so kurtzer Zeit sich an Ihro. Königl. Maj. von Dännemarck submittiren müssen. Denenjenigen/ welche eben keine accurate Notice von dieser Insul haben hat man Folgendes davon communiciren wollen:

INSULA SANCTA, ist der Lateinische Nahme dieser Insul/ welche auf der Nord-See lieget/ und an das Hertzogthum Holstein dependiret/ ist/ ihrer Situation nach/ sonst dafür gehalten/ daß sie unüberwindlich/ doch die Zeit hat das Contrarium erwiesen und muß man nun sehen/ daß sie durch victorieuse Waffen expugniret worden. Am aller remarquabelsten ist daß man auff dieser Insul keine giftige Thiere findet/ im übrigen aber allerhand wunderliche Gestalten allda zu sehen/ welche von der Natur in Steine gebildet worden: Als Menschen Hände/ Muschelu/ Austern/ und andere Figuren. Im Jahr Christi Anno 1500. lebten auff diesem Heiligelande bey 2000. Menschen vom Heringsfange und suchten damit ihren unterhalt; Nachdem aber hat sich dieser Fisch dergestalt allda verlohren / daß keine 100. Menschen ihrer Nahrungs - Unterhalt davon haben können/ wie sorgfältig sie sich auch darum bemühte.

Wiewol zu Gottorff die Präparatorien zu der Abreise Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck / nach Copenhagen gemacht werden/ so vermuthet man doch desfals noch eine Traisirung wegen dieser

Reise.

reise/ und soll noch vorher ein und andres verfüget werden. Es
s sofort nach Eroberung der Insul Helgeland / ein Expresser mit
eser Zeitung an Ihro Czaarische Majest. gesandt/von dessen Re-
edition ein Grosses dependiren wird / und da zu Copenhagen/die
osse Königl. Flotte bald parat/so erwartet man nach Auslauffung
rselben / daß Ihro Czaarische Majestät dero Entreprise auf
chonen ausführen werden.

Schleßwig/vom 10. August. Die Trouppen von hier wie auch
m Kiel sind nunmehro nach Rendsburg abgegangen / und werden die
rrige ehestens hiesiges Orths wieder erwartet/unsere Trouppen haben
rdre/bey der Trave und daherum wohl zu vigiliren / weilen man gewiß
rsichern wil/daß der Schwedische Obriste Bassevitz eine Entreprise aus-
führen gewillet. Zu Rensburg wird ein Neu Magayn angefüllet. Auf
s Grafen Steinbocks Conduite zu Copenhagen soll man nicht allzu gut
sprechen seyn/weilen selbiger sich in ein und andern Sachen der Corre-
pondence halber soll verdächtig gemacht haben.

Hamburg vom 17. August. Der ehmahlige Schwedische Obrister
zo aber Fürstl. Mecklenb. General Major von Klinckstedt / ist vorgestern
n Rostock hier angelanget/und conferiret fleißig mit dem Herrn General
raf von Welling/wird aber künfftige Woche wieder retourniren. Der
err Envoye von Kniephausen ist gestern/nachdem er bey ein und andern
nwesenden Ministris die Visite abgeleget/zu Ihro Königl. Majest. von
Dännemarckt nach Gottdorff abgegangen/ hingegen aber ist der Herr
Houssin Königl. Frantzösischer Minister von dort wieder anhero revertie-
et/und hat gestern Mittag ein Festein gehalten; Selbiger sol bey Ihro
Königl. Majest. von Dännemarckt obtiniret haben / die Correspondence
ber Dännemarckt mit der Cron Schweden/gleich denen Engelländern
nd Holländern/zu führen/jedoch sol selbiger nichts anders als Kauffmans
Sachen conterniren. Der Holsteinische Envoye Bassevitz sol sich einer gu-
en Assistence bey dem Königl. Schwedischem Hofe in Stockholm versi-
hern/welches ihm denn bereits unter Weges angezeiget worden / daß er
ich nichts Ubels zu befürchten haben würde/und wie verlautet/so sol der
Herr Graff von Oernatte in proinctu stehen / von dannen auffzubrechen/
nd noch vor der Ankunfft des Herrn Bassevitzens. Ihro Königl. Majest.
von Dännemarckt/haben in dem Stifft Bremen ein Contributions Man-
at von denen Cantzeln publiciren lassen/daß ein jeder Unterthan von al-
en seinen Revenues/ über die ordinairen Ausgaben / 1. dritten Theil an
Ihro Königl. Majest. bezahlen sollen / welches dann ein grosses Lamenti-
en unter den Einwohnern verursachet. Von vornehmer Hand langen
heute aus Engelland Briefe an/welche berichten/daß Ihro Majest. die Kö-
nigin am Mittwochen plötzlich befallen wär/so daß an dero Genesung sehr
ezweiffelt würde / deßwegen denn bereits alle Précautiones genommen
vürden/wie dann die Correspondence verboten die Milize auff den Bei-
en gestellet/und an Ihro Churfürstl. Durchl. von Hannover geschrieben
vorden daß selbige doch herüber kommen möchten.

Niederelbe / vom 17. Aug. Zu Reassumirung des Braunschwei-
ischen Congresses / scheinet schlechte Apparence / Hingegen verlautet daß
u Berlin über einen Waffen-Stillstand deliberiret werde / und wolte
an sich bemühen / wenn auff diese Weise kein Accommodement zu fin-
en / daß die Sache wegen der Nordischen Troublen auf den general Con-
reß nach Baaden remittiret würde. Zu bemeldten Berlin präpariret sich
er Königl. Hoff mit aller Macht zu der Reise nach Königsberg / es ist

abe

aber daß der eigentliche Tag zu dieser Abreise noch nicht publicq. In Vo
mern ist alles stille / und mercket man nicht / daß Schwedischer Seit
Miene gemachet werde / dieses Jahr eine Campagne zu halten / sonder
es wird divulgiret / daß die Trouppen unter dem Hn. General Düker
Sr. Maj. dem Könige von Schweden entgegen gehen sollen / so bal
Nachricht eingelauffen / daß höchstbesagter König auff dem Herausmarsch
begriffen. In dem Lüneburgischen sollen 11. Regimenter Ordre erhalte
haben / sich Marsch fertig zu halten wohin / wornach unbekannt.

FRANCKREICH

Paris / vom 10. Aug. Briefe aus dem Lager vom 25sten Julii
bringen / wie daß alle Frantzösische Trouppen alda angekommen / die Stad
würde mit 74 Canons und 24. Mortiers beschossen / und vermeynt
man schon in 4 Tage die Bresche groß gnug zu haben. Die Belagerte
schossen nicht starck / daher man urtheilet / daß selbige nicht viel Kriegs
Ammunition haben würden. Der marschall von Berwyck hätte denen
Bombardiers 30. Pistohlen zahlen lassen / damit sie ihr bestes thun / und
öfft / als nur möglich / Feuer geben solten. Deserteurs / so sehr häuffig
ankämen / berichteten / daß das gemeine Volck das Regiment zu sich ge
rissen / und 50. a 60. Personen bestellet / so solches verwalten solten / je
dennoch commandirte der Marquis de Villaroel auff Ordre Sr. Käys. Maj.
die Soldatesque. Am mittewochen kam zu Marly ein Courier an den
marschall von Berwyck / so den 31. Jul. aus dem Lager abgangen / mit Nach
richt / daß die Unsrigen den 30. dito von den bedeckten weg ohne eintzigen
Verlust meister gemacht. Die Belagerte hatten zwar 12000. mann
commandiret / dieses zu verhindern / es wären aber nicht mehr als 3000.
zum Vorschein gekommen / welche auff Annähern der Unsrigen sich gleich
der Stadt wieder retiriret. In der Cortine wäre schon eine grosse Bre
sche / und in die Minerer arbeiteten unter dem Bastion von der neuen
Porte / so daß in wenigen Tagen man hoffete durch Sturm meister von
der Stadt zu seyn.

HOLLAND.

Haag / vom 10. Augusti. Die hier residirende Englische und
Frantzös. Ambassadeurs / halten bey Ihr. Hochmög. sehr an / daß sie belie
ben möchten / den Hertzog von Savoyen / als König von Sicilien zu er
kennen und anzunehmen / weilen ohne dieses Ihro Königl. Hoheiten
keinen Minister hieher senden können / Es scheinet aber / daß Ihro Hoch
mög. noch nicht werden darzu resolviren / sondern es so lange aussetzen /
bis desfalls zwischen Seiner Käyserl. Majestät und besagte Hoheiten
ein Vergleich getroffen. Man ist benachrichtiget / daß die zu Amsterdam
ausgerüstete grosse Schiffe nach der Süder-See abgehen sollen / wesfalls
die Rehders schon Paßporten von Seiner Catolis. Maj. erhalten haben.
Ob zwar von allen dafür gehalten wird / auch die Spanische Ministers sich
selbst verlauten lassen / daß die Ratification des mit selbigen gezeichneten
Tractats / in nächster Woche erfolgen werde / so höret und vernimmt man
dennoch nicht / daß zu einigen Freuden-Zeichen / wie sonsten zu geschehen
pfleget / einige Anstalten gemachet werden / sondern man wil / daß dieser
Tractat nur / als ein von den mit Franckreich eingegangenem Frieden depen
dirender / gehalten werden solle. Von Brüssel hat man / daß die Herren
der alten Regierung sich unter der Hand noch sehr opponirten / ja gar ei
nige sich denen von den Englischen und Holländischen Ministers ausgegebe
nen Ordres widersetzeten / so die Herren der Versammlung insgemein ge
nannt werden / sich vorstellende / so bald Ihro Käyserl. Maj. die Spanischen
Niederlande in Besitz genommen / sie wieder obsiegen / und ihre vorige
Aemter und Chargen erhalten würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 68.

Freytag / den 24. AUGUST.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 1. August. Nachdem der Congreß zu Braunschweig apparenter abrumpiret worden / selbige Affaires / den Frieden im Norden betreffend / zwar nach dem general Friedens Congreß zu Baden remittiret wären / sich auch der Herr Gen. Sparre auff Ordre des Senats dahin begeben alda das Königl. Schwedische Interesse zu observiren / weil aber nach der Zeit Briefe von Demotica eingelauffen / worinnen der König von Schweden declariret daß er sich mit denen Nordischen Alliirten in keine Friedens Tractaten einlassen könte / bevor sich dieselben resolviret hätten / die bereits occupirten Länder und Städte wieder abzutreten nun aber nicht zu glauben / daß in dieses Petitum schlechter Dings wird condesendiret werden / als zweiffelt man / daß die Nordischen Affaires zu Baden ihr Adjoustement finden würden. Inzwischen wird die Armatur der Schweden fortgesetzet / und ist der Graf Güldenstern beordret sein Commando in Schonen anzutreten / wohin er auch bereits abgegangen / um das jenige zu unternehmen / wovon anjetzo viel Redens gemachet wird / und alles möglitche zu veranstalten. Von Moscowitischen Progressen in Finnland hat man nichts Neues / und das Ahrenfeldische Corpo stehet auch noch in seinem vortheilhafften Posten.

POHLEN.

Warschau / vom 11. Augusti. Der rechte Terminus des Senatus Consilii zu Rydzin bleibet noch immerhin ungewiß / und deßwegen sollen die Senatores auch noch sehr sparsam ankommen / doch solle unter denenselben sich der Bischoff von Cujavien befinden / wie imgleichen der Confoderations Marschall / dagegen aber der Cron Schatzmeister bey der letzten Post erst von Dantzig abgehen sollen. Der Primas Regni continuiret bey Ihro Königl. Majest. von Pohlen immerhin anzuhalten daß sie / um solches Conseil hier in Warschau zu halten / anhero zukommen belieben möchten / so aber / nach Versammlung / wol vergebens seyn wird / weiln gewisse Briefe vom Hofe melden / daß der König sich fertig mache / auff die Michaelis Messe nach Leipzig zurück gehen / was dieses vor ein unbeschreibliches mecontentement im gantzen Lande verursache absonderlich / da die 14. nach Sachsen destinirte Regimenter allererst nach vollendeter Erndte ausmarschiren sollen / inzwischen aber schon eine neue Proviant Lieferung durch alle Woywodschafften ausgeschrieben worden / und die übrige hier verbleibende Armee den Winter über auch wol neus Geld Contributiones einfordern dörffte / ist leicht zu erachten.

Kracau /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0565
DFG

Kracau / vom 8. Augusti. Die Sächsische in dieser Wojwodschafft stehende Regimenter machen sich würcklich marschfertig in ihr Vaterland / doch möchten viele / weil eine Kranckheit unter ihnen grassiret / dieses nicht zu sehen bekommen. Zu Choczim bauen die Türcken schöne von eichenem Holtze mit grün und roter Farbe angestrichene Heuser auff / wenden vor / daß dieses alles zu promotion der Commercien geschehe / dann vorhin / wann man waaren in Pohlen geführet / ein unerträglicher Zoll wäre von ihnen begehret worden / itzunder aber / da die benöthigten Sachen an der Gräntze selbst liegen würden / könten die Herrn Polacken solche nach Belieben / und leichtern Preiß abholen. Die Kosaken in der Ukraine streiffen wieder ziemlich herum / sollen auch an gewissen Orten eine gute Partie gethan haben.

Warschau vom 8. Aug. Es hat sich endlich der Primas Regnacher Reysen zu Ihr. Kön. Maj. zu gehen resolviret / welchen der Päbstl. Nuntius nächster Tagen folgen soll hingegen wird der Cron Jägermeister / nemlich der General Rybinsky / künfftige woche von obbemeldten Reysen alhier erwartet / und sol sehr disgustiret seyn / weilen er von dem König die Preußis. Schatzmeister Charge nicht erhalten können. Von Caminieck vernimt man / daß 20000. Türcken der schönsten und auserlesensten Leute zu Choczim unbermuthet angelanget wären / welche auff des Königs von Schweden Ankunfft daselbst warteten / so auch bereits alda arriviret seyn sollen / zu was Ende aber / wird sich nächstens zeigen müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. Aug. Es war der letztere Orientalische Bericht / daß es nunmehr daselbst wieder gantz still wäre / von dem Auffbruch Sr. Maj. des Königes von Schweden / und wollen die wenigsten glauben / daß dieses Jahr etwas daraus werden dürffte / Und wo es wahr ist / wie vermeldet wird / daß abermahl zwischen der Pforte und diesem Könige einige Differentien entstanden / so sind ihrer viele wegen übeler Soiten besorget / zum wenigsten befürchten sie daß daher eine neue Tardirung des Schwedischen Marsches / gar leicht entstehen könne. Der junge Hr. Graf von Welling / wird in Adrianopel / und von dar zu Demotica erwartet / dürffte aber Se. Maj. den König von Schweden nicht zu Belgrad vorfinden / wie bey dessen Abgang aus Wien / spargiret worden. Der Käyserl. Minister hat zu Constantinopel dem Sultan vorgetragen / zu was Ende die starcke Versammlung der Ottomannischen Völcker angesehen werde / hat aber darauff nichts anders zur Antwort erhalten / als daß es geschehen / die Fortification von Choczim zu poußiren / und die Türckischen Confinen vor frembden Uberfall zu bedecken / wie auch die Rebellion der Monte Negriten dadurch zu dämpffen. Uber dieses sollen abermahls einige tausend Türcken beordert seyn / den Marsch nacher Chozim anzutreten.

Rheinstrohm vom 6. Aug. Zu Düsseldorff ist ein Churfürstl. Mandat abgelesen worden / worinnen befohlen wird / daß die Frantzös. güldene Louisen für 5. Rthl. sollen genommen / und also ausgegeben werden. Sr. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen / so von Cölln auffgebrochen / prosequiret seine Reise durch Lotthringen nach Franckreich / allwo grosse Präparatorien zu seinem Empfang gemacht werden. So bald das Käyserl. Gutachten über das nach Wien geschickte Protocoll von der Aussage der bewusten Conspiration / wieder einlauffen wird / sollen verschiedenen Intressenten der Proceß gemacht werden. Bey Aacker auf der so genannten Calmonder Heyde / werden sich 24. Käyserl. Escadrons versammlen / worüber der Printz Eugenius die Revey halten soll / wor auf

worauff sie ihren Marsch nach denen Niederlanden antreten werden. Die fernere Reforme unter den Frantzösischen Troupyen im Elsaß / ist biß auff nähere Ordre suspendiret. Die Contributiones aber / werden noch mit eben solcher Rigeur eingetrieben / als zur Zeit des Krieges. Die Käyserl. Magazyns werden überall sehr reichlich verproviantiret.

Dresden / vom 14. Aug. Sonntags Nachmittags lieff die Nachricht aus Reussen hier ein / daß die Tartarische Gesandschafft bey Ihr. Maj. dem Könlg daselbst Audientz gehabt / und daß die Gesandten unter andern Präsenten höchstgedachter Majest. einen Knaben / welcher 6. fremde Sprachen fertig reden könne / mitgebracht / welcher Knabe von Ihro Maj. Werth gehalten würde. Gestern Nachmittags brachten 12. Soldaten einen Musquetier so von einer Hexe aus Annaberg bezeret seyn soll / vor die hiesige Creutz Kirche / als sie nun selben in die Kirche führen wolten / wiedersetzte sich dieser mit einer solchen Gewalt daß alle 12. ihn kaum bezwingen kunten / musten ihn auch endlich in die Kirche tragen / allwo er sich aber so ungeberdig anstellete / daß man ihn wieder wegschaffen muste; Dieser Mensch wird nunmehro in der Haupt-Wache bewachet / und stehet zu erwarten / was es vor ein Ende mit ihm nehmen werde / weilen es schrecklich anzusehen / wenn der Paroxismus kommet; Es meynen einige / es sey eine schwere Kranckheit / andere aber halten es gar vor eine leibliche Besitzung vom bösen Feind / dahero auch / die Geistlichen zu ihm gehen. Heutige Briefe aus Reussen melden / daß eine Reise unter der Hand sey / wohin aber solche gerichtet / wisse man noch nicht / die meisten hielten dafür Ihro Maj. werden nacher Dantzig gehen.

Berlin / vom 18. Augusti. Der Königl. Preußische Hoff hat sich von Potsdam nach Charlottenburg erhoben / woselbst er einige Tage sich divertiren / und alsdann wieder anhero kommen wird. Immittelst wird zu der bevorstehenden Reise nach denen Preußischen Landen alles veranstaltet / und glaubet man / daß solche innerhalb 8. Tagen werde vor sich gehen. Wegen gäntzlicher Aufhebung der Postirung und freyer Passage derer reisenden Personen / ꝛc. ist dieser Tagen nachstehendes Königl. Mandat publiciret worden:

Nach dem Seine Königl. Majestät in Preussen / unser allergnädigster Herr ꝛc. allergnädigst resolviret / alle in Dero Landen wegen der Contagion und ansteckenden Seuche gegen die Stadt Hamburg gemachte und durch öffentliche Edicta publicirte Verordnungen gäntzlich aufheben / und mit hin das gesperrete Commercium in den alten und vorigen Stand setzen zu lassen / worinnen es vor Ausbrechung der ein und andern Orts verspüreten Contagieusen Seuche gewesen / auch alle Waaren und Personen ohne Foderung einiger Fehde oder Gesundheits Briefe paßiren zu lassen / der allergnädigsten Zuversicht / daß / gleich wie auff die von dannen kommende Personen und Güther in hiesigem und andern Seiner Königlichen Majestät Landen abgebenden und versandten Personen und Waaren ebenmäßig keine Gesundheits Pässe bey der Einlassung werden verlanget / sondern alles ohne Unterscheid und Auffenthalt auff- und repasirat werden / Als haben alle und jede Dero Post- und Zoll Aemter / und

und sonsten männiglich / sich darnach gehorsambst zu achten : Wie dann auch höchstgedachte Seine Königliche Majestät unterm heutigen Dato an dero General-Major / den von Lilien / wegen gäntzlicher Auffhebung der Postirung gemessenen Befehl ergehen lassen. Signatum Berlin / den 7. Augusti. 1714

FR. WILHELM. (L.S.)

C. F. F. v. Bartholdi.

Stettin vom 14. Aug. Von Berlin vernimt man / daß der König von Preussen vor einigen Tagen daselbst glücklich arriviret / und intensioniret wären / sich nächstens nacher Schwedt / und von dannen nach hiesiger Stadt zu erheben: man wil daß in kurtzem einige Regimenter Preußis. Trouppen sich bey Schwedt zusammen ziehen / und daselbst campiren sollen. Laut Stralsundis. Briefen werden Sr. Kön. Maj. zu Schwerden mit Ausgang des nächstbevorstehenden Sept. monaths alldorten erwartet / und hielte man dieses um so viel mehr gewiß / weilen unterschiedene Logiamenter in dem so genandten Putbuschischen Hause auffs beste meubliret und zubereitet würden. Die Rede gehet / daß durch die aus der Kön. Schwedis. Cantzeley in Orient ohnlängst zu Stralsund eingelauffene Schreiben unterschiedene Avancements / und Veränderungen in ein und andern hohen Chargen / sollen zugleich mit übergekommen seyn / und hätten Se. Kön. Maj. dem Hn. General Lauben / der sich jetziger Zeit bey der Armee in dem Königreich Schweden befindet / zum Gouverneur in Wißmar hingegen aber dem Hn. Generalmajor Schultzen / so alldorten einige Jahre das Commando geführet / als Ober Commendanten der Vestung Stralsund allergn. declariret / dahero einige muthmassen / daß der Hr. General Düker mit der in Pommern Zeithero ziemlich starck angewachsenen Kön. Schwedis. Armee eh[illegible]stens ins Feld rücken / und einen besondern march antreten werde / wovon künfftig die rechte Gewißheit dörffte zu vernehmen seyn.

Hannover / vom 18. August. Seit dem man hier Courier über Courier erhalten durch welchen Ih. Churfl. Durchl. das Ableben der Königin von groß Brittannien / daß dieselbe sogleich darauff in Londen an 3. Orten als König von groß Brittanien wieder ausgeruffen und declariret worden / kund gemachet / und daß dieselbe sogleich überkommen möchten / indem solcher von allen und jeden verlanget würde / so ist Ordre gegeben / daß alles benöthigte zur Reise veranstaltet werde / und sind Ihro Churfl. Durchl. gewiller samt dero gantzen Familie am 20. oder 21. dieses dero Reise über Holland dorthin anzutreten. Wie dann imgleichen einige Regimenter hiesiger Militze dahin werden depechiret werden. Es gehet unter der Hand die Rede als wann Ihro Churfl. Durchl. es dahin zu bringen suchen werden / dero ältesten Printzen Durchl. als Regent im Lande zu lassen / und alsdann wieder anhero zu retourniren. Inzwischen hat man Nachricht / daß da der Herr Graff Straffort obiges denen Hrn. General Staaten kund gethan / selbiger andey erwehnet / daß Ih. Hochmög. sehr wohl thun würden wann sie vigore des im Anfange des 1713. Jahrs geschlossenen Tractat / und der Barriere wegen / wann etwann über Verhoffen einiges Widriges unternommen werden möchte / Ih. Churfl. Durchl. mit die darin versprochene 6000. Mann wieder dero Feinde assistiren würden / worüber denn von denenselben eine apparte Versammlung gehalten worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. Augusti. Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck präpariren / sich gegen den 25. dieses / nach Copenhagen aufzubrechen; Wie dann diese Retour schon möchte vor

sich

h gegangen seyn / wann nicht die Tardirung ein und anderer
ranstaltungen zu Ausführung eines importanten Desseins selbi-
aufgehalten. Mann spricht in dem Holsteinischen noch immer
n einem Marche derer Königl. Trouppen / wovon man auch
so mehr will versichert seyn / weil auf Instantz des Moscowiti-
en Printzen Dolhoruckyhy Ihro Königl. Majest. von Dänne-
arck / eine eilfertigste Ordre an die Admiralität nacher Copen-
gen geschicket seyn soll / vermöge welcher die Königl. Flotte keine
t mehr versäumen solle / in See zu gehen / und sich mit der Rußi-
en zu conjungiren. Auf der Insul Heilgeland sind die Inwohner
h ihrer gemachten Submißion sehr content / und anjetzo begrif-
/ das / was durch das Bombardier - Feuer ruiniret worden /
der zu verbessern / wozu ihnen dann auf Königl. Ordre hülff-
e Hand geleistet wird / auch der Commendant Instruction hat /
dige Fahrt nicht nur in gutem Esse zu erhalten / sondern auch denen
da passirenden Schiffern mit allem / was sie benöhtiget sind / zu
sistiren. Aus der Ost See hat man / daß Ihr. Czaarische Majest.
ar einen Versuch gethan mit der Flotte von Revel auszulauf-
n / wären aber wegen contrairen Windes genöhtiget worden /
eder in den Hafen zu gehen.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. Augusti. Mit Copenhagener
iefen hat man daß man auf den Hn. Feld Marschall Graf von Stein-
ck etwas genauer Achtung begunte zu geben. Von Ihro Czaarische
ajestät war allda ein Officier angekommen / welche viele gute Zeitungen
t gebracht / womit auch ein ander wieder zu J. K. M. nach Gottorff
gefertiget / und von deroselben zum Recompence mit einen trefflichen
leust beschencket worden. Höchstgedachte Ih. Maj. haben / wie versi-
ert wird / dero Reise nach Copenhagen auf den 24. dieses / fest gesetzet
er Französische Gesandte / Monsr. Puisieux / ist von Gottorff wieder zu
mburg angelanget / und wie man vernimt / so soll er seinen Gesuch /
n sowol als Engelland und Holland die Correspondence mit der Kron
chweden über Dännemarck frey zu haben / reüsiret seyn / jedoch daß
oselben Versicherung gegeben werde / daß darunter nichts Verdächa
es / noch auch keine andere als Kauffmanns Sachen passiren möge.
on dem Römlingsk. Regiment ist der Rest vom Kiel nach Rendsburg
ogen / von dannen man andere wieder erwartet / um allda recroutiret
werden; zu besagten Rendsburg wird eine grosse Menge Hru beysams
n geführet / so in dem Neuen - Werck ausgeleget wird. Der Hr. Baß-
g war von Pstädt / wohin ihm der Hr. General-Gouverneur Meyers
d jemand entgegen gesandt / der ihm das Logiament bey ihm zu nehmen
erriren sollen / nach Strockholm abgereiset: Er soll schon in Stralsund
n dem Hn. General Ducker die Versicherung erhalten haben / wie
r. Königl. Hoheiten die Princessin Ulrica Eleonora ihm in dero
chutz genommen und er also ungescheuet dahin kommen könte.

Nieder-Elbe vom 21. Augusti. Diesen Morgen ist allhie
Zeitung eingelauffen / daß des Bischoffen zu Oßnabrück Hoch-
rstl. Gnaden / Herr Carolus Josephus / Printz von Lothringen

Groß-

Groß-Prior von Castillien und Bischoff zu Ollmütz / im He
seelig entschlaffen sey.

Hamburg / vom 21. August. Ob man zwar vor gewiß debiti
wollen/als ob Ihro Czaarische Majest. resolviret / weilen das Saison m
rentheils verflossen / nichts mehr in der See vorzunehmen / sondern
nach Baho zu begeben/und das Dessein auff den Winter/ über das Eyß
ches zu prosequiren/anstehen lassen wolten / so hat man doch mit gestri
Post von Petersburg die zuverläßige Nachricht erhalten / daß selbige
dero Flotte annoch zu Reval sich arretirte/und selbige auffs neue mit all
Benöthigten versehen liessen/um wo möglich noch etwas zu enrreprenir
wie dann Anfangs der Admiral Apraxin/ welcher annoch zu Helsingfoß
Finnland lege/ sich gegen den 12. dieses von dannen nach Abo begeb
wollen/und glaubet man/um so vielmehr/daß noch wol etwas hauptsäc
ches vorgehen dürffte/da man von Copenhagen gewissen Bericht erhalt
daß der aus der Nord-See gekommene General-Admiral Rosenpalm
seinen 3. Krieges-Schiffen sich zu denen bey Kögerbucht noch liegenden
grossen Schiffen verfügen soll/und sich insgesamt mit der Rußischen Flo
zu conjungiren wie dann die Dänische Esquadre von dem Admiral R
commandiret werden sol. Von bemelten Copenhagen wird auch gemeld
daß allorten Versohnen als ein Schiffer und Apothecker Gesell arresti
worden / weil der erste viele verdächtige Briefe an letztern aus Pomm
mitgebracht/sie werden genau bewachet / und wird desfals weitere Köni
Ordre erwartet.

FRANCKREICH.

Aus Franckreich / vom 3. August. Man hat aus Catal
nien/und zwar aus dem Lager vor Barcellona folgende Nachrich
Den 30. Julii wurde der bedeckte Weg ohne Widerstand eing
nommen/ worauf der Marechall de Berwick ordonnirte / daß no
2. Batterien/ eine von 6. die andere von 10. Canonen / zu V
grösserung der Breechen sollen aufgeworffen werden um diese Bre
damit so groß zu machen / daß sie füglich zu Pferde könne paßi
werden. Der Marechall de Berwick ist Tag und Nacht in Actio
und giebet alle Ordres in Person aus / um auf solche Weise
Emportirung der Stadt zu facilitiren. In dem Spanisch
Frantzösischen Lager ist Ordre ergangen/ niemanden aus der Sta
paßiren zu lassen / auch die Belägerten nicht anzuhören / fals
Chamade schlagen würden.

ENGELLAND.

Londen/vom 14. Aug. Es wurden nach dem Hertzog von Schre
burg zum Ober-Thesaurier erkläret worden/ auff dessen Befehl Sch
Wachten vor das Exchequer gesetzet / übrigens ließ er an die Befehls
ber von der Banck seinen Character notificiren / welche ihm dann
zu durch 6. Deputirte gratuliren liessen. Sonnabends darauff kam
Gerüchte / daß Ihr. Maj. die Königin von Groß Brittannien Sprach
und in Agone sich befünde / worauff so gleich der Raht den Brigadir W
tham nach Schottland sandte / dasige Frontiere zu bedecken / damit
Prätendent nicht von solchen Conjuncturen zu profitiren / Gelegenh
suchen möchte. Dieser benandte den Lord Berkley / daß er die Flo

A

Admiral commandiren solte / und ordonnirete / daß man ohne Zeit-
luft 7. neue Regimenter anwerben möchte. Dieses aber wurde nicht
nöhtig erachtet. So bald die Königin des Sonntags Morgens / als
r 12ten dieses / Todes verblichen / wurde 3' Stunden nach ihrem
d der Rahtzu St' James versammlet / und 7. andere Herren vom
rlument / worunter sich auch der Ertz Bischoff von Canterbury mit be-
de / welcher zuvor in 3. Jahren nicht aus seinem Hause kommen war.
ld darauf wurden drey versiegelte Arten gebrochen / worinnen die Her-
/ welche der Churfürst von Hannover / als denominirter Successor
Englischen Throns / zu Regenten des Reichs ernennet waren / als
Ertz Bischoff von Jorck 2 die Hertzogin von Schrewsbury / Som-
rset Bolton / Devonshire / Kent / Argyla / Montros und Roxburg /
Grafen von Rembrog / Anglesey / Carlisle / Nottingham / Ailing-
n / Scarbourong / und Beford / der Vikomte Townsend / nebst den
d Hallifax und Comper. Anfänglich legten sie erstlich alle den Eyd
Treue ab an den neuen König / und setzten das Formular auf wie
r Churfürst von Hannover zum König von Groß-Brittannien solte
oclomiret werden. Dieses Formular wurde von einigen Deputirten
rer Häuser in der Rahts Cammer unterzeichnet / und um halb 2 Uhr
r dem Pallast vom St. James mit gehörigen Solennitäten / in Gegenwart
rer Regenten und des geheimten Rahts / welche den Baron von Bothmar /
ratulireten. So bald dieses vorbey / nahmen diese Herren ihre Retour.
Der Zulauff und Freuden Bezeugung des Volcks über diese bestättigte
uccession des Hauses Hannover war so groß / daß die paßirende Ca-
lcade vor 6. Uhr nicht wieder nach London kame / und des Abends
ar die Stadt voller Illumination. Hiernechst wurden von denen Hn.
egenten der Graf von Dorset ernennet / unter dem Character eines
nvoye nach Hannover zu gehen / und dem neuen König zur Successon
uf den Englischen Thron zu gratuliren / und denselben zu ersuchen /
ch ohne Zeit Verlust bey seinen getreuen Unterthanen einzufinden.
Die höchst. seeligste Königin hat unter andern in ihrem Letzten begehret /
hne allen Pomp an der Seite ihres höchst seeligen Herrn Gemahls
egraben zu werden. Inzwischen haben 90. Pairs und 210 Personen
om Parlament den neuen König den Eyd der Treue abgeleget.

HOLLAND.

Haag vom 16. Aug. Heute Vormittag waren die meisten Reichs-
Gesandten bey dem Käyserl. minister beysammen / da dann derselbe die-
en kund gethan / wie / daß der Friedens Tractat in Baaden schon soweit
vanciret / daß bey Ankunfft des Käys. und Frantzösis. Generalen solcher
eschlossen und unterzeichnet werden könne. Die Restitution wegen Chur
Bäyern und Cölln wäre abgethan / und hätten Se. Kön. Maj. von Franckr.
ich als Guarandeur offeriret / daß alle / vermöge Inventarii / in Bayern
efundene Juwelen und andere Güter und Effecten von Se. Käys. Maj.
würden wieder restituiret werden. Es soll auch dieser Käys. minister
u den Protestantis. Fürsten Gesandten gesaget haben / daß / obgleich in
em Baadis. Tractat zu ihrer Avantage nichts eingerücket / jedennoch
Se. Käys. Maj. meynung nicht wäre / dieselbe zu unterdrücken / sondern
olche bey ihren alten Rechten zu beschützen; Es solte auch auff ihre bey
der Reichs Versamlung vorzubringende Gravamina behusiger rechtli-
cher Bescheid gegeben werden. Der Graff von Erraffort solte / unter
Vorgeben den Frieden / mit Spanien und Portugall zu befodern / nach

Utrecht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0571
DFG

Utrecht abgereiset seyn/ doch wollen einige wissen/ daß er mit denen Sp
nis ministers handeln/ den 3ten/ 5. und 8ten Articul des mit Engella
getroffenen Tractats zu annulliren / weilen selbige mit den 2ten Artic
streitig. Es wird gesaget/ doch ohne Gewißheit/ daß Se. Catholis. M
abgeschlagen / mit denen Commissarien dieserwegen in Madrit zu tra
ren / sondern geantwortet / seinen zu Utrecht residirenden Gesandt
deswegen Bescheid zu ertheilen. Particulire Briefe von Cöln melde
daß zwar viele aus Furcht der Tortur / wegen der gegen dem Churpri
tzen von Sachsen obhandene Conspiration ausgesaget/daß ihre meynun
gedachten Churprintzen auffzuheben und wegzuführen / weilen aber
Principal/ dem sie gehorsamen müssen entkommen/ so wären schon ein
verurtheilet / deren Urthel zur Confirmation nach Wien abgesandt w
den. Man wil versichern/ daß der Groß Brittanniс. minister/ Wihtwo
nach dessen in Teutschland abgelegten Verrichtungen beordert / sich n
Jh. Czaarisc. Maj. zu verfügen/ dieselbe dahin zu bewegen/ mit der Cr
Schweden einen waffen stillstand einzugehen / weilen die Cron Dänne
und Pohlen sich erkläret/ was Jh. Czaarisc. Maj. zu accordiren beliebete
mit einzugehen. Die Hn. General Staaten haben zu dem wegen d
Barrierte übergebenen Plan noch folgende Puncta hinzugefüget: A
(1.) daß J. Käys. Maj. die Perl und Maria Schantz auff der Scheide/ u
die von St. Donatus bey Schluys in Flandern ihnen cedire / anbey d
Stadt Damm demolire. (2) Daß Jh. Käys. Maj. die Stadt und d
Schloß Huy ihnen verschaffe / alsdann sie die Demolirung der Stadt u
des Schlosses Lühttig zustehen wolten. (3 Daß bey Kriegszeiten ihn
erlaubet seyn möchte / ihre Trouppen in die Guarnisonen der Span
Niederlande/ ja in die von S. Käys. Maj. besetzte Städte mit einzulege
damit sie dadurch hinführo desto besser gesichert seyn könten u. solche Fre
heit biß nach geendigten Friede ihnen zukome. Hierauf hat der Käys. minis
gewortet / Se. Kayserl. Maj. solchen Plan oder vielmehr Prätension na
der von Jhr. Hochmög. gegebenen Versicherung/ daß sie grosse Lust hätte
diese Sache zu endigen; nicht annehmen konten/ und zwar um sovielwe
ger/da Se. Kays. Maj. sich voraus erbohten/alle Difficultäten ihrer Sei
aus dem Wege zu räumen / derohalben man dann in diese Foderung nic
einwilligen könte. (2) Ferner muste der Hr. Baron hiemit wieder Will
declariren/ daß dieser Plan so er selbigen nach Wien schickte/ gar ni
würde angenommen werden. (3) Hätte er Ordre / hiesem Staat kund
thun/ wie Se. Kays. Maj jederzeit / also auch noch intentioniret wäre
dergleichen ungangenehme Conditionen niemahlen anzunehmen / sonde
dahin sehen würden / diese Sache wo nicht allda doch an andern O
abzuthun; Im Fall aber dieser Staat suchete/ solches länger zu trainir
würden Se. Käys. M. durch dero Trouppen von denen Niederland
Possesion nehmen lassen / und alsdann sich ausser aller Verantwortu
setzen: Diese Declaration ist nach allen Provintzen abgesandt worde
und hoffet man / daß diese Zwistigkeiten jedennoch in kurtzem gehobe
und abgethan seyn dürfften.

Gravenhagen vom 16. Aug. In Irrland seynd abermahlen
Versohnen / so für dem Printzen von Wallis Volck geworben / zum Te
verurtheilet worden / etliche Kauffleute aber / so zu solchen werbung
Geld vorgestrecket / haben sich mit der Flucht salviret.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad
Buchdr./ wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 69.

Montag / den 27. AUGUST.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 16. Jul. Gestern Abend gieng ein Courier von hier nach Demitoica / welchen der Frantzösische Ambassadeur an Ihro Königl. Majest von Schweden abgesandt / mit dem Bericht / daß der Groß-Sultan in Dero Abreise und welchen Weg Sie nehmen wolten / konsentiren wurde / so bald Ihro Majest. durch einen Ministre und durch Briefe darum anhalten lieffen / und glaubet man / daß Dieselbe durch Ungarn nach Teutschland gehen werden.

Extract Schreiben aus Constantinopel / vom 22. Julii. Es haben Ihro Königl. Majest. von Schweden den Hn. Obristen von Grothusen zu Dero Extraordinair Envoye bey der Pforten ernennet / um die Abschieds Complimenta abzulegen / und um einen Paß und das benöhtigte Reise-Geld anzuhalten. Gedachter Envoye soll auch ein Schreiben des Königs von Schweden an den Groß-Sultan erwehnten Inhalts mitbringen / und zweifelt man an Erlangung so wol des einen als des andern im geringsten nicht. Der Königl Frantzösische Ambassadeur / sowol als der Kayserl. Resident / und zwar der Letztere auf Requisition des Königl. Schwedischen Hoff-Cantzlers / haben sich sehr bemühet / die Hindernissen in Ihro Majest. Reise aus dem Wege zu räumen. Daß sich also in wenig Wochen die Schwedische Affairen in der Türckey zu Ihrer Majest von Schweden gröstestem Vergnügen / endigen werden.

Demitoica vom 25. Jul. Man bedienet sich dieser Gelegenheit zu berichten / daß Jh. Kön. Maj. zu Schweden Auffbruch / aller menschlichen Apparente nach / ohnfehlbar ehistens zu hoffen stehe. Gestern gieng der Herr von Grothusen / mit einer Suite von 70. Personen / als Extraordinair Envoye von hier nach Constantinopel / und hat man an dem guten Succeß seiner Verschickung / so wol wegen des Passes / als der Reise Gelder / nicht zu zweiffeln. Jh. Maj. haben dabey sehr Obligeant an dem Sultan / Groß Vezier / und Mufti geschrieben / und ist Ihr Dessein / durch Ungarn nach Teutschland zu gehen.

SCHWEDEN.

Extract eines Briefes aus Stockholm / vom 14. August. Wir haben verwichenen Samstag die Zeitung von dem Admiral Wattrang erhalten / daß die feindliche Galleyen Escadre 85. Galleyen starck und mit 20000. Mann besetzet den 26. Passato bey stillen Wetter da unsere Flotte ihre Seegel nicht gebrauchen können / selbige vorbey gerudert / und sich in die Alandische Scheren begeben / allwo sie den Schout bey Nacht Ehrenschild / so

so von den Hn. Admiral Wattrang mit einem Blockhause / 6. Galleyen und einige Scherbödten zu recognoscîren auscommendiret gewesen / attaquiret / und ihm nach einen hartnäckigen 3. stündigen Gefechte / und bey sich habenden Fahrzeugen nach Abo auffgebracht. Eine feindliche Galley so bey Paßirung der Flotte auff den Grund geschossen / und mit 1. Major / 4. Capit. einige Unter Offic. und 220. Gemeine besetzet gewesen / ist unserer Flotte zu theil geworden man erwartet stündlich die Nachricht / daß der Feind Aland ersteigen / und musten gestern des Hn. Graf Horns Fersens und Tessins Excell. von hier nach unsere Flotte / um mit den Hn. Admiral Wattrang zu consuliren / was bey so gestalten Sachen zuthun.

Aus Schweden / vom 15. Aug. Es ist der Herr General Taube durch ein Königl. Decret von Demotica / zum Gouverneur von Wismar ernennet / und machet er sich fertig / sein Commando / welches er bißher in diesem Königreich geführet / niederzulegen / und besagtes Gouvernement in Possession zu nehmen. Zu Stockholm hat der Königl. Senat ultimo Julii abermahlige Schreiben erhalten / worinnen die Versicherung gewesen / das Ihr. Königl. Maj. von Schweden nunmehro nicht mehr Demotica aus schreiben / sondern ohnfehlbar kurtz nach dem Feste Michaelis sich bey dero Unterthanen einfinden würden. Es wird Tag und Nacht gearbeitet / die Flotte in der See zu mainteniren / auch haben alle Officiers die letzte Ordre erhalten / sich nach ihren Posten zubegeben / sonderlich / weil man durch Uberläuffer avertiret worden / daß die Schonischen Küsten in Gefahr stehen dürffen Dahero dann der Graf von Güldenstern in aller Eyl dahin abgangen. Der Holsteinische Envoye von Bassewitz ist noch nicht zu Stockholm angelanget / wird aber ehestens allda erwartet / so bald aber dieser arriviret seyn wird / dürffte der Graf von Dernatt nacher Pommern aufbrechen / wiewol bis dato solche Reise noch aus wichtigen Ursachen gehindert wird.

POHLEN und PREUSSEN.

Aus Pohlen / vom 11. Augusti. Es stehet mit der Schwürigkeit des Adels noch so hin / und hat fast das Ansehen / als wann es damit auf eine Extremität kommen wolte: Dann / ungeachtet / ihnen der Reichs Tag von Ihr. Königl. Majest. rotundè abgeschlagen / so dringen sie dennoch darauf / daß er solle gehalten werden; Und lassen sich verlauten / daß sie solchen selbst armata manu ausschreiben wollen. Diese Conjuncturen obligiren Ihro Königliche Majestät Dero Trouppen bey sich zu behalten / und die Ordre zum Ausmarch zu suspendiren / wiewol die malcontenten Gemühter dadurch um so viel furieuser werden. Es gehet ein Gerücht / daß der König von Schweden noch diesen Monaht zu Chocim ankommen / und die allda befindliche Türckische Mannschafft zu seiner Escorte durch Pohlen gebrauchen werde. Laut Aussage derer Türcken / soll Chocim nicht nur zu eine Haupt Vestung / sondern auch zu einer formalen Kauff- und Handels-Stadt / und zwar in Faveur derer in Orient negotirenden Polacken / gemachet werden. In der Ukraine hausen die Cosaquen sehr schlecht / und muß das gute Land wegen ihrer Insolentien viel leyden. Mann versichert / wie es darauf stehe / daß Ihr. Königl. Majest. von Pohlen sich innerhalb 14. Tagen nach Sachsen erheben werden.

Warschau

Warschau/ vom 11 Aug. Weilen dann nun die Polnis. Magnaten wahrnehmen/ daß J. Kön. M. gar nicht zur Anherokunfft zu persuadiren seyn/ als machen sich deren noch einige reisefertig/ zu J. M. auffzubrechen: Inzwischen aber wäre über die neulich vacant wordene Chargen die Kön. Disposition dahin ausgeschlagen/ daß dem Littauis. Cämmerer/ Graffen Dönhoff/ die Littauis. Cämerer-Charge aber dem Feld-Marschall/ Graffen Flemming/ und die Littauis. Stallmeisterey dem Staroſten von Möven conferiret worden daß also die disfals obhanden gewesene Streitigkeiten auff einmal gehoben seynd. Ohnerachtet vor die in hiesigem Königreich liegende 13 Regim. Sachsen die würckliche March-Route verfertiget/ um nach ihren Landen zu marchiren/ so weiß man aber nicht/ wie bald solches geschehen möchte/ weilen inzwischen der Hr. Gen. Lieut. von Baudiß nacher Opatow mit einiger Mannschafft zu gehen beordert worden/ um auff die zu Pferd sitzende Noblesse ein wachsames Auge zu haben/ und falls sie sich noch mehrers verstärcken solten/ davon Rapport zu thun/ wie dann auch schon die würckliche Nachricht eingelauffen/ daß sich bereits viele Fahnen unter Commando des Castellan von Kyow/ so en Cheff den auffgesessenen Adel führet/ zusammen rottiret diesem weit aussehenden Ubel aber in Zeiten vorzukommen und zu dämpffen/ hat der Cron-Schwerdträger einige Trouppen zusammen gezogen/ und obgedachten Castellan überfallen/ denselben geschlagen/ und seinen gantzen Anhang auff einmahl in die Flucht getrieben/ wovon mit künfftiger Post die Particularia folgen werden. Von Lemberg wird geschrieben/ daß wegen Annäherung und Armirung J. Maj. des Königs von Schweden zu Chozim auf den Pohlnis. Gräntzen ein grosser Allarm entstanden/ indem sehr besorget würde/ daß/ so bald Se. Maj. von Schweden die Pomers. Gräntzen unter einer starcken Türckis. Escorte erreichet haben werden/ Dero Armee alsdann näher gegen Pohlen anrücken/ oder auch gar vielleicht einen Einfall in hiesiges Königreich tentiren dörfften/ so die Zeit geben wird.

Posen/ vom 10. Aug. In Rydzin sind nicht so viel Grandes zugegen als wie man vorgiebt/ die meisten sind aus dem Ritterstande/ welche alle lamentieren/ daß sie mit Haab und Guth ruiniret würden: Die Kujavische und Czerkiwsche Abgesandte sind auch daselbst ankommen/ bittende/ das man die Auxiliar-Trouppen aus dem Lande schaffen und denen Woywodschafften allen zugefügten Schaden ersetzen möchte/ dann sie im wiedrigen Fall/ alle erſinnliche Mittel ergreiffen und einen fremden Schutz suchen wolten. Der Tartarische Gesandte ist in Rydzin mit 100. Reutern/ 4. Carossen und 4. Türckische Hand-Pferden ankommen; man redet hier starck/ es sey ebenfals instiniret/ den Anmarsch der Auxiliar Trouppen zu urgiren/ und so dieses nicht geschehen würde/ so wolte er der Republic gnugsamen Vorschub verschaffen/ und selbige aus dem Lande zu treiben.

Thorn/ vom 13 Aug. Nachdem die Brücke allhier fertig geworden/ so finden sich allhier unterschiedliche Pohlnische Herren ein/ so daß auch nemlich der Herr Cron-Marschall anhero gekommen/ welcher heute nach Kaszkowo und von dort nach Rydzin abgehen wird/ gleicherweise ist auch am verwichenen Freytage der Herr Cron Groß Schatzmeister durch diese Stadt über die Brücke auff jene Seite incognito gefahren/ woselbst er in dem grossen Kruge seines krancken Pagens halber 3. Tage und 3. Nächte gestanden/ und in Zoll-Rechnung revidiret hat/ heute gehet er ebenfalls zu Ihro Königl. Maj. nach Rydzin.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11 Aug. So woll die Relation des Hn. Fleischmanns/ Kayſ. Residenten bey der Pforte/ als auch die Briefe des Venetianischen

Bailos

Bailos und des Englische Ambassadeurs / Herrn Suttons beyde vom 22. Julii aus Constantinopel / und des Herrn Jeffreys vom 26. ejusdem aus Adrianopel / berichten an ihrer Printzipalen Ministers alhier allzumahl einhellig / daß Ihro Majestät von Schweden Auffbruch ehistens werde vor sich gehen / und dörffte von Deroselben in kurtzem eine Person von Distinction an den hiesigen Hoff abgesandt werden um Ihro Käys. Majestät das Compliment / wegen Dero Passage durch Dero Länder / zu machen. Sonsten hatten am 10. dieses die schon ehemahls gemeldte / und aus der Barbarischen Sclaverey erlöste Christen / Manns- und Weibs-Personen / sammt bey sich habenden Kindern / nachdem sie aus Ungarn zu obgedachten Wien angelanget / ihren öffentlichen Einzug von der Land-Strassen durch die Stadt / unter Trompeten und Paucken Schall biß in die Kirche der P. P. Trinitariern von Erlösung der gefangenen Christen / gehalten / als biß dahin dieselbe nicht allein von dasiger Geistl. sondern auch einer grossen menge Volckes / eingeholet und begleitet worden.

Cölln vom 21. Aug. Man sagt / daß Ih. Käys. Maj. wol in dieser Stadt über die Affaires wegen der Barriere mit Holland dürfften tractiren lassen. Von Trier hat man unterm 17. dieses / daß des Sächsis. Churs Printzen Hoheit alda angekommen. Der Todt des Churfürsten von Trier wird nicht confirmiret.

Rheinstrohm / vom 10 Aug. Der Intendant von Straßburg hat sich nach Landau begeben / allda die Fortifications-Arbeit zu befördern. An diesen beyden Oertern werden auff Ordre von Paris die Magazynen evacuiret / und das darin befindliche Proviant wird zum öffentlichen Verkauff feil gebothen. Die Frantzösis. Guarnison in Trier / welche ohngefehr 5000. M. starck ist / hat zum andern mahl Ordre erhalten / sich zum Ausmarch parat zu machen; Man weiß aber nicht / ob sie nach dem Ober Rhein oder sonst wohin sich wenden werde. Laut Briefen von Zweybrücken / so wird der Stanislaus eine Reise in das Elsas thun / um allda verschiedene Frantzösis. Vestungen / wiewol incognito in Augenschein zu nehmen. Zu Hünningen wird der Marchall de Villars erwartet / und wird derselbe von dar recta nacher Baaden gehen. Zu Coblentz sind J. Churfl. Drl. von Trier wieder aus Lotthringen arriviret / allwo anjetzo der also genannte Prätendent Tag und Nacht occupiret ist ein Moyen zu erfinden / sein schon lange gehabtes Desein auff Schott- und Irrland auszuführen / und will man / daß ehestens von daraus etwas neues zu berichten vorfallen dörffte. Über Düsseldorff ist der Englis. Envoye Mr. Whitworth / nacher Deutschland passiret. J. Hochfl. Drl. der Hr Groß Deutschmeister befinden sich noch zu Düsseldorff / werden sich aber ehestens nach Franckfurt erheben / um allda einige Zeit sich auffzuhalten. Das Käys. Corpo bey Neuwith so wol / als auch die bey Acken stehende Käys. Trouppen / haben die letzte Ordre / zum marsch nach denen Spanis. Niederlanden. Mit wenigen alle Käys. milit / welche die Quartiere am Ober Rhein hat / ist marschfertig / und vermuthet man / daß das Ende des Congresses zu Baaden / den Anfang ihres Auffbruchs mit sich bringen werde.

Dresden / vom 14. Augusti Abgewichenen Donnerstag frühe ist der allhier gewesenen Groß-Britannische Ambassadeurl / Monsr. Scot / von hier nach Groß-Pohlen zu Ihro Königl. Majestät in Pohlen nach dem Schlosse Reysen / abgegangen / woselbst sich dieser Minister so lange auffhalten wird / als Ihro Königliche Majestät wieder von dar abreisen werden; und nachdem hochgedachten Gesandtens Frau Gemalin ihren Ehe-Herren in etwas begleitet / ist sie

folglich

folglich darauff wieder zurück und in ihr zu Alt-Dreßden habendes Logier gekehret. Den 28. Julii. gegen Abend hatten wir wieder ein schwer Gewitter / da es Schlossen und Steine von 4. und mehr Loth geworffen / und in den Gärten und Fenstern grossen Schaden gethan. Mittwochen Abends / als den 2. Aug. darauff ergosse sich die Mulda erschrecklich sehr / und sahe man eine grosse Menge Holtz / Schaafe / Schweine / Kühe / Ochsen / Pferde und anderes / auch etliche Menschen / Dächer von Scheunen / und Holtz von Häusern / auch Mühlen hier vorbey schwimmen. Und sagt man / daß 4. oder 5. Meilen von hier zu Closter Saar / ein grausamer Wolcken-Bruch gefallen / so daß viele Dörffer / Flecken / auch etliche Städtgen gäntzlich ruiniret / theils aber gar weggeschwemmet / wobey viel hundert Menschen und Vieh elendiglich ertruncken sind / und will man für gewiß sagen / daß über 400. andere melden 600. Personen verlohren und umkommen sind. Es seynd auch sehr viel Teiche über schwemmet und ausgerissen / und schätzet man den Schaden auff etliche Millionen / so dieses grosse Unglück verursachet.

Stettin / vom 17. Augusti. Es wird noch starck geredet / daß Seine Königl. Majest. von Preussen ehester Tage in diese Stadt kommen werden / umb die hier liegende Preußische Trouppen zu mustern. Die Stralsunder Briefe sind gleichfals noch voller Hoffnung / daß Ihro Königl. Majestät in Schweden gewiß allda anlangen werden / worzu der Herr General Dücker alle Veranstaltungen machen soll.

Hannover vom 21. Aug. Ob man zwar gemeinet / es würden Jh. K. Maj samt Dero hohen Familie bereits als gestern oder heute ohnfehlbahr nach Holland auffbrechen würden / so vernimt man doch / daß dieselbe allererst zu Ende dieser wochen von dero Leibguarde escortiret und mit die Hn. Räthe Fabricius / und Behrenstorff und Grobt accompagniret / dero Reise nach Holland antreten / woselbst bereits durch den dortigen Hn. Residenten denen Herren General Staaten im Nahmen J. Maj. ersuchet worden / bey dero Allhortkunfft alle Ceremonien einzustellen. Die angelangte 2. Couriers als die Hyn. Krags und Dorset werden in Jh. Maj. Suite mit zurück gehen. Dieser Tagen ist an den Hertzog von Marborough einer Expressen abgesandt / um selbigen Jh. Majest. Gnade zu versichern / und anzudeuten / wie Jhro Majest. ihm allergnädigst zum Capitain General über alle Englische Trouppen ernennet hätten. Die Gratulations-Briefe kommen sehr häuffig an. P. S. Wie man für gewiß will / so wird niemand als Jh. Maj. allein zu erst dero Reise dorthin antreten / und die andere hohe Königl. Herrschafften biß zu dem Krönungs-Tag allhier verbleiben.

Aus dem Holsteinischen / vom 22. Aug. Es wird berichtet / daß man noch nicht anders wisse / als das ihr Königl. Maj. von Dännemarck heute / als den 24sten dieses / nach dero Residence Copenhagen werden aufbrechen / indem das dazu Benöhtige fertig gestanden. Die Person des Hn. General Steinbocks wird zu Copenhagen genau observiret. Man

vermer-

bemercket in gantz Holstein / daß sich die Königl. Dänischen Trouppen
maoiren anfangen / und weil einige wissen wollen / daß ein bevorsey
der Marsch resolviret sey / so dürffte noch wol vor Ausgang dieses Jah
etwas von Importante vorfallen / besonders / wann die Königl. Dänis
Flotte sich mit der Rußischen conjungiren wird. Aus der Ost-See
Avis / daß sich Ihr Czaarische Maj. wieder bey dero Flotte eingefu
den / und dieselbe nunmehro ihre euserste Esforte thun würde / das it
portante Dessein / zu dergleichen noch grosse Præparatoria gemach
werden / mit Succeß auszuführen. So viel man aber weiß / wird s
die Rußische Flotte allererst in der See mit der Dänischen conjungiret

Aus dem Holsteinis. vom 22. Aug. Die Abreise S. Kön. Maj. vo
Dännem. nach Copenhagen wird noch nicht vor sich gehen / obgleich b
reits einige Bedienten und Bagage dahin voraus gesendet worden. Vo
Stralsund wird advisiret / daß man aldorten über die Nachricht von Sr
Kön. Maj. zu Schweden baldigen Herauskunfft aus der Türckey höchsten
erfreuet wäre / und daß alle ersinnliche Anstalten zu Dero Empfang uni
Logirung daselbst vorgekehret würden: Auch melden die von dannen ge
kommene Briefe / daß die Warberger Caper 6. Jütländis. Fahrzeuge / s
mit Korn und andern Victualien beladen gewesen / genommen und auf
gebracht / und daß sie derselben noch mehrere würden bekommen haben,
wann nicht die Ankunfft 4. Dänis. Kriegesschiffe solches verhindert. Aus
Schweden hatte man Nachricht / daß der Hochst. Holsteinis. Envoye Hr
von Bassewitz bereits zu Stockholm arriviret, und den Hn. Graffen von
der Dernatte annoch in selbiger Kön. Residence vor sich gefunden / welcher
aber seine Reise nach Teutschland ehistens würde antreten.

Schleßwig / vom 23. August. Der König von Dennemarckt befindet
sich noch allhier. Der Preußische Envoye Baron von Knyphausen arre-
tiret sich auch noch allhier / und will man / daß ein gewisser Tractat zwischen
den König von Dennemarckt und den König von Preussen geschlossen wor-
den worin der Czaar gleichfals mitbegriffen seyn sollen / und da selbiger
nunmehro zur Perfection gekommen / dörffte gemeldter Hr. Envoye mit
dem ersten nach Berlin retourniren, und von da nach Copenhagen gehen /
als Extraordin. Envoye zu Præsidiren.

Nieder-Elbe / vom 24. Aug. Von Hannover wird Nachricht debitiret / daß selbiger Chur-Printz in procinctu stehe nach Londen zu gehen / wiewol mit einer kleinen Suite. Die destinirte Regimentern aber / dürfften dahin vor Michaelis nicht zu folgen / beordert werden. Der Frantzös. Envoye / Monsieur Pußin / befindet sich wieder zu Hamburg. Die Reise Sr. Maj. des Königs von Preussen / nach Königsberg / ist festgestellet / es dürffte aber diese Tour nicht gar schleunig prosequiret werden / weil Ihro Maj. so reisen wollen / daß alle Regimenter en passant können die Munsterung paßiren. Man vermeldet / daß Se Durchl. von Oßnabrück / dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Wie aus Reussen geschrieben wird / soll bey Ihr. Königl. Maj. von Pohlen ein Frantzösis. Ambassadeur arbiriret seyn / um sich zu bemühen / ob nicht ein

Friede

iede zwischen höchst-besagtem Könige und der Cron chweden / zu etabliren. Was an dem Gerüchte / daß ige Lüneburgische Trouppen sich den Mecklenburgischen täntzen genähert / davon erwartet man weitere In- mation.

Güstrau vom 23. August. Vergangenen Dienstag als vorgestern in Deliquent so vor ohngefehr 6. Wochen allhie auff öffentlicher Land- asse einen Spitzen-Krämer ausgezogen / und das Seinige genommen / h Urthel und Recht decidiret worden. Er hat noch einen gehülffen ge- t / so gestern hart geschlossen nach der Büttekey gebracht worden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 12. Aug. Von Baaden sind nach Wien und is Expressen spediret / um den Printzen Eugenium von Savoyen und Marschall zu ersuchen / nach besagten Baaden zu kommen / und den Era- / wovon ein Entwurff an diese Höfe gesand / zu unterzeichnen. Der Graff Trautmannsdorff hat an einen gewissen Hn. von Ansehen / geschrieben / gegen den 15 Sept. kein eintziger fremder Minister zu Baaden mehr würde. Es wird geredet / als ob Se. Churfl. Drl. von der Pfaltz / für die lehung der Ober-Pfaltz die Vestung Landau mit der Voigthey von Ha- au zu einem Equivalent bekomen soll es wird aber hieran noch gezweif- und muß bey der Rückkunfft des Friedens-Instruments / sich hievon Gewißheit zeigen. Die Evangelische Reichsministers sollen wegen Ver- tigung der Religions-Clausul / schlecht Gehör finden sondern gegen- ls zur Antwort erhalten haben / daß der König von Franckreich sich hier- nichts könte vorschreiben lassen / und es auch gegen dessen Respect liesse / enige / so er mit seinen Waffen gewonnen / auch darauff eingeführet und tainteniren belobet / nun wieder zurück nehmen solte. Anbey ist erweh- daß Se. Kön. M. resolviret / mit allen Ständen des Reichs in guter undschafft zu leben / wann aber einige dieselbe zu unterhalten nicht ebten / hätte Se. Maj. so viel Macht / sich deßfalls nichts zu befürch- Der Schwedis. Gen. Sparr wird von Wien zu Baaden erwartet / und eich vernimmt man / daß Se. Drl. der Printz Eugenius / imgleichen der schall de Villars / ohnfehlbahr gegen den 25 dieses / allhier seyn wollen, daß in 4 a 5 Wochen nach diesem Tage alles seine Richtigkeit haben soll.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Augusti. Von Versailles vernimmt man / der König / nachdem am Dienstage und Mittwochen über Calais Londen Expressen mit der Zeitung arrivîret / daß die Königin von ß-Brittannien mit einer empfindlichen Kranckheit befallen den / gestern Abend durch einen andern Expressen die Nachricht lten / wie Ihro Maj. am verwichenen Sonntage des Morgens chen 7- und 8- Uhr zu Kensington an einer Letargie / oder laffsucht / verschieden / und daß wenige Stunden darauf der r-Fürst von Hannover als König ausgeruffen worden. Uber Zeitung schiene Unser Hoff nicht wenig verstellet / und sey te früh die gewesene Königin von Engelland von St. Germain Versailles gekommen / um sich mit unserm Könige zu unterre den.

ENGEL.

London/ vom 14. Aug. Ihro Maj. weyland Königin von Engelan
Leichnam ist balsamiret / und wird / dero Befehl zu folge / ohne sonder
lichen Ceremonien in der Abtey von Westmünster bey dero Gemahl be
erdiget werden. Alles Silber Werck ist vorher durch eine Acte / mit de
geheimen Siegel bezeichnet / der Madame Masham eingeliefert worden
ob aber die Legata auch dürfften entrichtet werden / stehet noch dahin we
len weder Ihro Maj. noch gezeugen solches unterzeichnet haben. Am
Sonntag nahm der Lord Pelham im Ober-Hause seine Sessions. Morgen
wird der jenige / so die Anrede im Unter-Hause thut / hier seyn / un
alsdenn alle Sachen eingerichtet werden. Am Dienstag wird der He
zog von Schrewsbury / als Obee Schatzmeister vor die Baronen des E
chequers den Eyd ablegen / und darauff wie viel in Cassa verhanden
kund thun. Inzwischen hat er von den Bewindhabers des Banco in En
gelland zu wissen verlanget / ob dieselbe benöhrigten falls eine gewis
Summa bahres Geldes herzuschiessen willens / vor deren Wieder Erst
tung er Sorge tragen wolte / worauff sie mit ja geantwortet / und s
viel als Ihro Maj. vonnöhten haben würden / vorschiessen wolten. Ma
wil / daß der weyland Königin Schreib Cabinet auf Ordre der jetzige
Regenten versiegelt sey. Man will auch / daß Befehl ertheilet / Sr. Ma
den König von Franckreich das Ableben Ihro Maj. der Königin kun
zu thun / und selbigen zu ersuchen / Dünkirchen gantz zu demoliren
und den Prätendenten aus Lottringen zu schaffen.

Haag vom 20. Aug. Nachdem am vorigen Dienstag durch eine
Expressen hieher das Ableben J. Kön Maj. von Groß Britannien berichtet
und nachhero bestätiget worden / hat sich der Hr. Graff von Strafford vo
Utrecht alhier eingefunden / und sich gleich zu dem Rahr Pensionario
Heinsius verfüget / mit selbigem dieser Sachen halber zu unterreden. De
meldter Graf erhielte folgenden Tages von den Hn. des dortigen gehei
men Rahts / wie auch von denenselben / so Jh. Churfl. Durchl vorher
nannt / in dero Abwesenheit das Regiment zu führen / einige Ordres un
Instructiones / worauff derselbe denen Hn. Deputirten Jh. Hochm. de
Tod Jh. Kön. Maj. wie auch daß man alda Se. Churfl. Durchl. vo
Braunschw. Lüneb. vor König von Groß Brittannien declariret / kun
gethan hat / er soll auch Jh. Hochm. zu überlegen anheim gestellet haben
ob bey diesem Zufall und Umständen nicht die höchste Nohtwendigkeit e
foderte / daß diese Republ. vermöge des 4ten Articuls des / wegen der Suc
cession und Barriere alhier im Anfang des 1713. Jahres mit Engelland g
schlossenen Guarantie Tractats / die versprochene Assistence leistete / un
6000. mann Infanterie nebst 20. Kriegesschiffen herbey schaffe / de
Hochm. hierüber eine extraordinaire Versammlung gehalten doch desfa
nichts gewisses beschlossen haben / sondern die Ankunfft des neuen Köni
allererst abwarten und mit selbigen deswegen vorher selbst conferiren woll
Londische Briefe melden / wie daß alda alles in vollenkommene Ruhe u
Friede auch keine übel Intentionirte sich das geringste dürfften merck
lassen / es würde auch in allen Compagnien Sr. Maj. des neuen K
nigs / Georgs / gesundheit getruncken / man machte sich nicht die gerin
Sorge von dem Prätendenten und vermuthete auch nicht daß Se. Kön. M
von Franckr. selbigem zum Vorteil etwas vornehmen würden / wie berich
wird / so haben die Spanis. Plenipot. die Ratification des bewusten T
ctats unserm gevollmächtigten eingereichet / so daß die Abwechselu
ehester Tagen geschehen wird. Unser Staat hat J. Churfl. Durchl. v
Hannover / welcher in 8. Tagen hier erwartet werde / schrifftlich g
tuliret derselbe zum König von Engelland declariret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0580
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 70.

Freytag / den 30. AUGUST.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 1. Aug. Es hat der König von Schweden nunmehro Abschied von den Sultan genommen / und ist solches durch Dero eigenhändiges Schreiben geschehen / welches durch den Herrn Obristen von Grothusen nacher Constantinopel geschicket worden. Weilen nun dieser Obrister von der Pforte mit ungemeiner Höfflichkeit auffgenommen worden / so ist Hoffnung / daß der Auffbruch gedachten Königs nunmehro bald geschehen werde. Der Frantzös. Ambassadeur interessiret sich mit solchem Eyfer vor Se. Maj. von Schweden / bey der Pforte / als noch niemahls geschehen / und weil der Sultan noch keine mine machet / den Pohlnisch- und Rußischen Ministris die Abreise zuzustehen / sondern fast täglich neue Verhinderungen vorfallen / wodurch dieselben obligiret werden / sich länger auffzuhalten / so scheinet es / als wann die Vorstellungen gedachten Ambassadeurs einigen Jngreß finden.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 5. August. Die Anzahl derer Priesen vermehret sich hier fast wöchentlich mehr und mehr / und sind noch dieser Tagen wieder einige Schiffe / so unsere kreutzende Fregatten genommen / deren Ladung in unterschiedenen Kauffmanschafften / auch theils in Getrände und Schiffs-Materialien bestehet / allhier auffgebracht worden. Sonsten ist biß dato zwischen unserer und der Russischen Flotte noch keine Action vorgefallen / weil die Letztere sich annoch in dem Hafen zu Reval befindet / man auch keine Hoffnung hat / daß solche so bald werde auslauffen. Die unlängst von hier mit Mannschafft und Victualien nach unserer Flotte abgegangene Fahrzeuge seynd glücklich bey selbiger angekommen / wodurch sie nun auff einige monath wieder versorget ist / um es mit der feindlichen ausdauren zu können. Mit Zusammenziehung derer Regimenter / welche nicht ferne von hiesiger Königl. Residentz-Stadt in dem dazu abgestochenen Campement zu stehen kommen / ist man annoch beschäfftiget / ob aber der Hr. General Taube bey seinem darüber auffgetragen Commando verbleiben werde weiß man nicht gewiß / indem die Rede gehet / daß selbiger auff gekommene Königl. allergnädigste Ordre / mit dem ersten werde nach Stralsund gehen.

Aus Schweden / vom 5 Aug. Der Hollsteinis. Envoye Hr. Bassewitz ist zu Stockholm ankommen / und von der Printzeßin Ulrica Eleonora sehr gnädig empfangen worden; seit seiner Ankunfft hat er fleißig mit dem Grafen von Dernatt conferiret / und stehet nun zu vermuthen daß der Letztere mit eintreffendem guten Winde nach Pommern sich werde transportiren lassen. Die Geld-Remesse aber / so nach der Dyckerischen Armee destiniret

niret gewesen/ dörffte wohl zurück gehalten werden / weil man davor hält/ Daß sie wegen Vielheit der Caaper nicht wohl könne glücklich durchgebracht werden: Es müste dann seyn/daß sie durch Wechsel übermachet würde. Aus der Türckey will der Königl. Senat nunmehro infallible Nachricht von der Gewißheit des Königl. Aufbruchs haben / und soll derselbe nur deswegen trainiret worden seyn/weil Se. Maj. der König von Schweden sich geweigert/der Pforte einen Revers zu extradiren/daß er nicht mißvergnüget abgereyset. Von Baaden will man zu Stockholm Briefe haben/worinnen Hoffnung gemachet wird/daß die Schwedis. Propositiones zu Etablirung eines Friedens im Norden/ nach Wunsche Ingreß gefunden/ und nächstens formaliter dürften auff das Tapet gebracht werden.

POHLEN.

Aus Pohlen/ vom 18. Aug. Der häuffig fallende Regen verursachet allhier grossen Schaden/ welches dann viel zu einer Theurung contribuiren wird. Weil eine Publication den 11ten dieses zu Crackau geschehen/ Daß diejenige/ welche von denen Sächsis. Trouppen etwas zu prätendiren haben/ sich in einer gewissen Zeit allda einfinden sollen/so hält man davor/ Daß obbemeldte Trouppen das Pohlnis. Territorium bald werden evacuiren müssen. Es gehet ein Gerüchte/daß ein grosser Theil der Pohlnis. Noblesse ennine mache / zu Pferde zu sitzen / und ihre vermeynende Gravamina nach Begehren auszuführen: Und weil der Gener. Lieut. von Bauditz mit einem considerablen Detachement nacher Opatow commandiret worden/ so dürffte wol etwas daran seyn. Zu Chozim geben die Türcken vor/daß sie sich deswegen allda in solcher menge assembliret/weil sie Se. Maj. den König von Schweden durch Pohlen nach seinen Landen escortiren solten. Gewiß ist es/daß man Pohlnis. Seits grosse Wachsamkeit gegen die Türcken träget/ indem der Tartarisch. Gesandte den Abmarsch der Sachsen ohne Scheu/und fast wie berichtet wird/in Forma mandati prätendiren soll. Indessen hat sich der Primas Regni auch zu Rydzyn eingefunden/welches Glauben machet/daß J. Kön. M. von Pohlen Dero Retour nach Sachsen gantz content werden antreten können.

Warschau vom 15. Aug. Der Seymick zu Opatow ist endlich nach vielen harten Debatten limitiret worden / immittelst sind auff demselben gewisse Deputirte erwählet / um Jh. Kön. Maj. im Nahmen der gantzen Republ. unterth. vorzustellen/ daß sie wegen allzuharter Pressuren unmöglich mit dem Abmarsch der 15. Regimenter könten zu frieden seyn / sondern es müsten auch die übrigen Regimenter heraus marschiren/ solte aber solches vor dem 1. Sept. nicht geschehen/ so würden sie gezwungen werden/ wider die Unterdrücker ihrer Freyheit die waffen zu ergreiffen/ deren gehorsamst anbey/ daß weder ihr wille noch Intention sey / hierdurch sich an dem unterthänigsten Respect/Hyld und Pflicht/so sie Jh. Kön. Maj. schuldig wären/am geringsten zu vergehen. Vorgestern ist jüngst von Lemberg hieher abgereiste nunmehr 3te Murza mit dem Hn. Obristen von Lamar allhier angelanget / welcher auch ehester Tagen ebenfals nacher Reusen zu dem Könige gehen wird / und sol dem mit dem Hn. Spiegel abgeschickten Dzefferzey/Bey Aga von der Pforten und dem Han folgende Instruction mitgegeben worden seyn: (1) Weilen die Pforten und der Han blos Jo. Maj. dem König Augusto zu Gefallen weder dem Stanislao mit einiger Beyhülff an die Hand gegangen / sondern vielmehr aus ihren Ländern fortgeschaffet/ weder den König von Schweden mit starcker Convoy in seine Länder begleiten will / also sol der Abgeschickte im Nahmen des Hahns verlangen/ damit Se. Maj. eine solche Freundschafft der Pforten beweise/ auff die sie sich verlassen könte. (2) Dieweilen die Cron Pohlen/ wie auch die Ottomannis. Pforten ein wachsames Auge auff die Moscowitis. machet

haben

haben müste/ so verlanget die Pforten / daß der König samt der Repub. sich mit dem Könige von Schweden vergleiche und diesen gefährlichen und verdächtigen Nachbar mit gesamter Hand bekriege/ zu dem Ende der Tartar Han seine Horden anbietete und offerirete. (3) Solte sich aber Ihro Maj. von diesem Krieg excusiren/ und auff den Reichstag solches verschieben wollen / so soll der Abgeschickte diese Declaration von sich geben/ daß so lange die Pforten und der Han kein gutes Vertrauen zu Jh. Maj. haben werden / so lange der in Türckis. Ländern subsistirende König von Schweden der Pforten nicht wird wissen / daß sich Jh. Maj. mit Jh. Maj dem König von Schweden rechtschaffen vergleichen. (4.) Es ist ingleichen bekannt/ daß die Sächsis. Völcker so sehr starck in Pohlen seyn sollen/ und das Land mit Contributionen hart mitnehmen/ solten nun solche Trouppen wider Mostau dienen/ so wäre es zu dulden / wäre es aber das Gegentheil/ so begehret die Durchl. Pforten und der Han / daß sie aus m Lande geschaffet wurden / wie auch die Moscowiter / bey warnung Erlauchter Pforten / dann sonsten solche Trouppen der Pforten verdächtig fallen würden / weilen sie sich ausser aller Noth nur in Pohlen auffhielten / zumahlen da aus Hochachtung gedachter Pforten alles einheimis. mißtrauen völlig auffgehoben sey. (5.) Daß der König Augustus auff den woywod Kyowsky/ Grudzinsky ꝛc. so bis 4 Jahr unter Türckis. Protection gelebet/ nicht ungnädig sey. (6) wann diese Puncta alle angenommen werden/ trizt die Durchl. Pforten der Cron Pohlen die Ukraina völlig ab.

Warschau / vom 18. Aug. Die Brücke über die Weichsel dörffte man ehestens zum völligen Stande gelangen / zu welcher Bedeckung eine Division der General Rybinsky auf jenseit der Weichsel stehet. Es ist auch dieser Tagen der Obriste de Lamar mit einem Tartarischen Murdzin alhier angelanget / welcher Letztere/ dem Verlaut nach / Briefe von seinem Principalen / dem Tartar-Han / an Ihro Königl. Maj. mit sich gebracht haben sol / und diese beyde heut ebenfals der Posta von hier nach Reysen abgegangen sind. Der Primas Regni / obwohlen er von dem Hoffnacher Reysen beruffen worden / um allerorten unterschiedlichen debattirenden Affaires / und besonders des Berlinischen Hoffes Sachen anbetreffend / zu assistiren / hat resoluiret / sich nicht dorthin zu verfügen/ sondern durch sein an verschiedene Senatores abgelassene Schreiben prätendiret / damit solche dergleichen Sachen von Importance an einem legitimen Orte / als zu Warschau möchten abgethan werden. Jüngste Brieffe aus Reußland unterm 8. dieses geben / daß unter Choczim nicht allein 12000. Spahis oder Türckische Cavallerie / unter Commando des Aga Sfute / bereits wären angelanget / sondern auch noch eine gleiche Anzahl mit nächstem alldorten erwartet würde / welche / wie sie vorgäben / abgeschicket wären / die Fortification bey Choczim zu befördern / ungesehen schon 6000. Mann / so wol Türcken / als andere darzu bedungene Bauren / täglich daran arbeiteten / ausserhalb diesen sollen die Türcken eine freye Uberfahrt über den Fluß Niester unter Zwanicez prätendiren / man kan aber diesem ihren Vorwand nicht allerdings glauben / sondern sie müssen etwas anders im Sinne führen / massen Sr. Maj. der König von Schweden / nebst 100. seiner Officiers / sich annoch unter Adrianopel befindet / welcher bey der Ottomannischen Pforten um eine starcke Escorte solliciniret / und gäntzlich hoffet / seinen Zweck zuerreichen. Die Pohlnische auf der Gräntze vor Mohilow stehende Vor-Wachten haben einen Schwedischen Sergeanten / nebst 3. Dragonern von des Ursanowitzen Regiment / so annoch in 300. Mann bestehet / gefangen bekommen / welche man weitet zum Cron Feld Herrn abgeschicket. Die Stadt Lemberg hat schon dem Obrist-Lieutenant de Beine 15000. Thlr. wegen seiner gethanen Anforderung von 100000. Thlr. offeriret/ dieser

aber

aber sie nicht acceptiret / sondern seine Execution in die Stadt-Dörffer eingeleget.

Crakau/vom 15 Aug. Gestern ist zwar ausgeruffen worden/daß das Brodt wieder grösser und der Trunck besser gemacht/auch wolfeiler/als bisshero geschehen/ verkaufft werden solte/ andernfalls würde erlaubt seyn/von denen Dorffschafften dergleichen Victes frey auff öffentlichen marckt/ zum Nachtheil der Becker und Brauer/zu bringen/ ob dieses aber einen nachdrücklichen Effect haben möchte stehet noch dahin. Vergangene Nacht hat sich ein Bauer / so von seiner Herrschafft ins Gefängnis gesetzet worden/ beym Keller auffgehencket deßhalben der Hencker bevor er ihm abgenommen. einen guten Vortheil gemachet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 14. Aug. Aus Ungarn hat man / daß die an die Fortification zu Hermannstadt arbeitende Soldaten schon eine grosse Quantität/ an güldenen silbernen und kuffernen Medaillen gefunden/auser diesem aber auch einen Sarg zum Vorschein gebracht / worinnen ein verweseter Cörper gelegen / welcher mit einen Romanischen Harnisch bekleidet gewesen / und ein grosses Schwerd neben sich liegend gehabt; In die vermoderte Asche haben sie einen Ring gefunden mit einen gantz unbekandten Stein welches alles marquiret/daß dieser Todte eine sonderbahre Person vom vornehmen Hause seyn müsse Dem Ansehen nach/ wird der zu Wien sich aufhaltende Gesandte von Parma den Kayserl. Hoff bald quittiren. Der Rede nach / soll der Schwedische Baron von Sparr / als er zu Wien gewesen / und nach Baaden abgehen wollen / einen Bruch gethan haben / den Kayser zu Ergreiffung der Schwedische Parthey zu disponiren um entweder als Mediateur den Frieden in Norden zu wege zubringen / oder durch andere wertige Mesures das Schwedische Interesse zu maintentiren. Man saget aber / daß er weder directe noch indirecte reussiret sey.

Aus dem Lüneburgischen / vom 26. Augusti. Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien und Chur-Fürstl. Durchl. von Braunschweig Lüneburg/ hälten sich noch beständig zu Herrenhausen auff/ woselbsten täglich Gesandten von verschiedenen Orten sich einfinden/ um bey Ihro Majest. die Gratulations-Complimenten abzulegen; Dem vernehmen nach/sollen noch verschiedene vornehme Englische Herrn unterwegens seyn die sich in wenig Tagen zu Hannover einfinden werden / um Ihro Majest. zu dem Groß-Brittannischen Thron ebenmässig zu congratuliren. Die Präparatoria zu einem baldigen Aufbruch nacher Holland werden mit Ernst täglich

continuiret: Es will zwar verlauten / daß solches am 30. dieses geschehen werde / davon man aber noch keine rechte Gewißheit hat / weilen der eigentliche Tag noch niemand bekandt; andere vermeinen zu wissen / daß hierüber noch nichtes positives resolviret worden / sondern beruhe alles noch auff einen Expressen / der aus Holland vermuhtet / und der Engllischen Flotte / welche um Jhro Königle Majest. nach Engelland überzubringen equipiret würde / übermorgen aber solte sich schon einige Bagage voraus nacher Holland auff dem Weg machen. Wer Jhro Königl. Majest. nacher Engelland folgen werde / davon ist mit Fundament noch nichtes zu berichten / weil sehr different davon discuriret wird. Doch will man sagen / daß Jhro Durchl. der Chur-Printz des Königs Herr Bruder / Printz Ernestus Augustus und 4. Geheime Räthe Jhro Majest. biß an die See begleiten werden. Alles wird bey Hofe noch secretiret / mit nechsten aber dörffte von allen etwas gewissers zu vernehmen seyn.

Aus dem Holsteinischen / vom 25. Aug. Mit Briefen von Copenhagen hat man / daß wegen des Hn. Grafen von Steinbock allda allerhand Discoursen giengen / was er vorgehabt zum Nachtheil der Cron Dännemarck ins Werck zu richten / und daß er sich selber auff ein Schiff / nach Lübeck gesuchet fortzubringen. Denen gefangenen Schwedischen Officiren solle dem Vernehmen nach / andere Quartiere angewiesen werden / weilen sie die Freyheit so man ihnen noch gelassen / sehr mißbrauchet / Ihr. Kön. Maj werden die Rede nach / die Reise nach der Residentz nun so bald noch nicht antreten / weilen durch den Todes Fall der Königin von Engelland und sonsten viele Sachen vorgekommen / die dero hohen Gegenwart noch auff einige Zeit erfodern. Aus Sachsen hat man / daß auf Jhr. Königl. Maj. allergnädigst ergangenen Befehl der Bürgermeister Vogeler / nebst noch einigen andern Personen von Dresden nach Reussen zu deroselben abreisen müssen / ohne zuwissen was die Ursache zu einer so schleunigen Hineinberuffung sey. Jhro Königl. Maj. von Preussen haben sich nach Landsberg erhoben / und allda die Munsterung der Gendarmes verrichtet / von dannen werden sie sich nach der Gegend Stettin erheben / woselbst das Printz Heinrichs und Borckische Regiment stehet / darüber desgleichen zu halten / wann dieses vorbey / so meynte man / daß der König die Reise nach Königsberg antreten würde.

Aus dem Hollsteinischen / vom 26. Augusti. Gestriges Tages sollen Jhro Königliche Majestät von Dännemarck von Gottorff auffgebrochen seyn / und die Reise nach Dero Königliche Residentz Copenhagen angetreten haben / um morgen allda zu seyn / und Jhro Majest. der Königin hohen Gebuhrts-Tag / welcher am 28sten dieses einfällt / mit zu celebriren. Von einem baldigen Marsch einiger Regimenter in diesen Landen wird starck geredet / und spühret man daß mehr Anstalten dazu gemacht werden als sonsten auch beginnen einige sich schon etwas zu modiren / wohin aber solche marschiren werden / ist noch eigentlich nicht bekandt.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Aug. Die Kön. Dänis. Escadre welche bisher in der Kögerbucht gelegen wird ehestens mit einigen Kriegs-Schiffen von Copenhagen aus verstärcket werden / und ist der Hr Rosenpalm albereit

albereit ernennet/dieselben dahin zu führen. Übrigens arbeitet man mit aller Force an dem Rest der Kön. Flotte / weil man der festen Intention ist / daß dieselbe innerhalb 14. Tagen in See gehen / und sich mit der Rußis. Flotte conjungiren sol. Aus Reval wird advisiret/daß auff der Rußis. Flotte alle Vivres und andere Nothwendigkeiten in grosser Abondance seyn sollen / und keine Apparence wäre / daß dieselbe vor Anfang des härtesten winters die See quittiren werden. Die Hellaelander Fahrt ist nunmehro völlig wieder in Sicherheit hergestellet. Die Rußische Flotte/ welche in denen Finnländischen Gewässern von dem General Admiral Apraxin commandiret wird / und bishero bey Helsingvos gelegen/ hat mit Anfang des jetzt lauffenden Monahts nach Abo seegeln wollen/ von welcher Expedition bald ein Mehreres zu rapportiren vorfallen wird. Soviel man höret/ soll die Reise Ihr. Königl. Majest. von Dännemarck nach Copenhagen aus wichtigen Ursachen aufgeschoben seyn.: Die voraus gegangenen Bedienten aber haben ihre Reise recta dahin fortgesetzet

Hamburg/vom 26. August. Am verwichenen Sonnabend lan te der Hr. Graf von Schönborn von Hannover allhier an/ und wird sich bis der Braunschweigische Congreß wieder seinen Anfang nehmen wird/allhier arretiren. Daß Jh. Majest. der König von Schweden nunmehro würcklich aufgebrochen und ehestens den Teutschen Boden betreten werden/lauffen täglich Confirmations Briefe ein / deshalben denn ein und andere hohe Schwedische Bediente Deroselben entgegen gehen dürfften. Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien arretiren sich noch in Hannover / und werden am künfftigen Montag Dero Reise erst antreten/worzu den eine Englische Escorte Trouppen / um selbige von Holland nach Engelland zu convoyren/bereits zu Holland angekanget sind; Es sind Jh. Maj zu Dero Reise Kosten 7000. Sterling nach dortigen Landen von London aus remittirt. Die Couriers sind bereits wieder die vorige Woche abgegangen. Wie denn auch der Cammer Juncker von Jh. Maj. nach dem Cigaren spediret worden/denselben nebst der Notification der Königl. Würde auch Jh. Maj. beständige Freundschafft zu versichern. Der von Jh. Maj. nach Berlin gesandte Minister ist wieder revertiret / mit der geneigten Resolution/daß Jh. Kön. Maj. von Preussen Ihro Maj von Groß Brittannien nicht allein die verlangte 15000. Mann sondern auch dero gantze Armee zu Diensten stehen liessen/wie dann auch würcklich solche Trouppen bereits beordret / sich marschfertig zu halten / um auff ersten Winck marschiren zu können/wohin es Jh. Maj. gefällig. Franckfurter Briefe geben/daß Franckreich starck werben lieffe/viele Pferde ankauffe und alles sich zu einer neuen Kriegs Rüstung anliesse/und giebet man vor/daß es deswegen geschehe/ wenn man von Seiten Jh. Kayserl. Maj. etwann bey jetzigen Conjuncturen und Todesfall Jh. Maj. der Königin von Engelland/ etwas Widriges tentiren möchte.

FRANCKREICH.

Paris/vom 20. Aug. Aus dem Campement vor Barcellona wird vom 3. dieses advisiret/ daß die Cordine zwischen der Bastion St. Clara und der neuen Pforte gäntzlich übern Hauffen läge/und daß man beschäfftiget sey/die Batterien zu verändern/ um die beyden gemeldeten Bastions auch zu ruiniren/unter welchen die Minirer ihre Wercke wohl 6. Ruthen hätten fortgesetzet. Man meinete gegen den 9. oder 10. dieses im Stande zu seyn/die mienen anzuzünden/und die Bastions springen zu lassen. Die Belagerten/die sich noch ungemein hart hielten hätten den 2 dieses des Abends einen starcken Ausfall gethan/und unterschiedene Spanis. Minirer/ die nicht gnugsam durch die Trouppen bedecket und unterstützet waren/ getödtet oder gefangen genommen. Das Gefechte ist heftig gewesen/und eine Stunde gedauret/mitlerweile die Belagerten schrecklich aus der Stadt geschossen: Als man aber das Piquet von der Armee dahin gezogen/seynd

die

ie Feinde wieder nach der Stadt gewichen. Von unserer Seite hätten wir in dieser Action vollkommen soviel als die Catalonier erlitten/ doch hätte man die Feinde dennoch verhindert/einigen Schaden an unsern Mienen oder Wercken zu thun/an welchen die Arbeit mit Succeß fortgesetzet würde. Wir hätten seit dem Anfang der Belagerung/ durch die gute Précaution des Marschalls von Berwick/der das Volck sehr spahrete nur ohngefehr 500. gemeine Soldaten und/ausser einigen subalternen Offic. niemand von Distinction verlohren. Gemeldter Marschall machete Rechnung/ gegen d. 15 oder längstens d. 16 dieses/obgleich die Belagerten noch so starcke Gegenwehr thun möchten/Meister von der Stadt zu seyn. Am 2 dieses/gegen mittag/hätten die Belagerten/ um zu zeigen/ daß sie sich bis auf das Allerausserste zu defendiren gesonne/ eine schwartze Fahne mit einem Todten-Kopff auff die Breche gepflantzet: Man sähe die Münche und andere Geistlichen mit aufgeschürtzten Kleidern auff denen Bastions und wären sie zwischen denen Ruinen der Mauren beständig mit Canons zu laden und abzuschießen beschäfftiget sie hielten auch täglich Processions und Predigen längst denen Strassen/und die erhitzten und verbitterten Einwohner der Stadt kämen öffters auff die Vestungswercke/und brächen mit vielen Scheltworten und Injurien gegen unser Volck heraus/welches diese mit gleicher Münze bezahleten/ man zweiffelte nicht/ es würde bey Eroberung der Stadt die man/allem Ansehen nach/wird durch Sturm gewinnen müssen/ an vielen Feinden des Königes eine exemplaris. Straffe geschehen.

SCHWEITZ.

Baaden/ vom 15. Augusti. Der Päbstliche Minister / Herr Passionei/ soll wegen des allhier geschlossenen an seinen Principal ein Schreiben abgehen lassen / und darinnen berichtet haben/daß der Käyser auf dem hiesigen Congresse keine frembde Sachen/ sondern jedes an gehörigem Orthe / abthun lassen wolte / weer denn in seinem Ansuchen wegen Commachio / und des Abts von St. Gallen Affairen / kein Gehör gefunden.

ENGELLAND.

Aus Engelland vom 24. Aug. Es wird zu London der Pallast von St. James/ in aller Eyl für den König präpariret / und der Pallast von Sommerset/für den Chur-Printzen von Hannover / welcher mit überkommen / und zu einem Printzen von Wallis declariret werden soll. An den Englischen Envoye in Paris/ Monsieur Prior / ist ein Expresser spedirt/ daß er den Todt der höchstseligsten Königin / an Seine Allerchristl. Maj. bekannt machen solle / mit den Zusatz/ daß sogleich Seine Hoch-Churfürstl. Durchl. von Hannover / mit grossem Zulauff des Volcks / solennissime zum König von Groß-Brittanien / wäre proclamiret worden. An der Ausrüstung von 42 Kriegs Schiffen/ wird Tag und Nacht gearbeitet / und soll darauf eher nicht embarquiret werden bis sie mit der gehörigen Mannschafft versehen sind. Alle Englische Trouppen/sie liegen wo sie wollen /müssen nach

London

Londen marschiren / um die Ruhe des Reichs / welche noch sehr fest ist / zu mainteniren. Man hat den 17. dieses eine Proclamation publiciret / worinnen alle diejenige / welche bey der verstorbenen Königin engagiret gewesen / in ihrer Gage verbleiben sollen. Der Hertzog und die Hertzogin von Marlboroug / sind zu Londen zum grossen Contentement des Volcks / benebentiret worden. Auf den 26sten dieses / wird man in diesem Königreich die pulique Trauer anlegen / da dann alle Lords und Grosse 6. Monath ihre Carossen in schwartz Tuch halten müssen. Es ist Anstalt gemachet / eine considerable Summa Geld nach Holland zu übermachen / welche der neue König alda finden / und zu seinem Dienst employren soll.

SPANIEN.

Madrit / vom 30. Jul. Am verwichenen Montage ist die gantze Einräumung des Capuciner Closters zu ende geschehen: Der Patriarche wolte selbiges nicht übergehen / sondern ließ dem Königlichen Bau Meister durch den Provincial wissen / daß er es nieder reissen lassen und mit dem Bau des neuen Pallais fortfahren könte. Die München halten sich in einem andern Hause so lange auff / bis ihnen von Sr. Maj. dem König ein ander Kloster angewiesen seyn wird. Seither daß der Herr Orri allhie angekommen / hat er viel Geld vor das Lager eingesammlet und am Sonnabend sandte er eine grosse Summa dahin.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Augusti. Londische Briefe von 21. dieses / berichten / daß Ihr. Majest der neue König allda mit grossem Verlangen erwartet würde / alles wäre dorten in guter Ruhe / und von der itzigen Regirung alle Briefe so lange aufgehalten / bis die nach denen Provintzen abgeschickte Generals die Milice in Armis kommen lassen / allem besorgenden Ubel vorzukommen / Der Hertzog von Marlbouroug wäre nebst dessen Gemahlin in Londen mit 40. Gutschen und 200. Edelleuten zu Pferde / auch klingenden Spiel und fliegenden Fahnen eingeholet worden / wobey viel Volck an der Seiten gelauffen / ausruffende: Vivat König Georg / Vivat der Hertzog von Marlboroug / Gemeldter Hertzog wäre folgenden Tages von allen Grossen des Reichs bewillkomet worden. Der Cantzler hätte von dem Unter Hause / nach der an dasselbe geschehenen Ansprache / zur Antwort erhalten / wie daß sie alle einmühtig gesinnet / den König Georg mit allen Benöhtigten zu assistiren. Dortige Regierung hätte an die Admiralität aus der Ober Schatz Kammer Geld auszahlen lassen die Flotte mit dem ehesten im Stande zu bringen. Die Actien wären nach Absterben offt höchst gedachte Majest. wol 10. pro Cent gestiegen.

Am nechstkommenden Donnerstag als den 6. Sept. morgens von 9. biß 12. Uhr sollen aus einer gewissen Erbschafft in Hn. Burgermeister Beselins Hause durch eine öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufft werden / etwa 36. biß 40. Stück grosse und kleine Schildereyen / wie auch des folgenden Tages als den Freytag von 3. biß 6. Uhr Nachmittags einige andere Meublen / bestehend in Kasten und andern alten Hauß-Gerath / dazu sich diejenige / so Lust etwas davon zu erhandeln haben / einfinden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0588
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 71.

Montag / den 3. SEPTEMBER.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 20. Aug. Man ist vergnüget / daß die Fahrge/welche mit Geld/Volck und Vivres zu der Wattrangischen Esquadre gegangen/glücklich allda ankommen. Bey ihrer Retour hat man erfahren / daß die Czaarische Flotte zwar annoch zu Reval liege / jedoch hätte selbige bereits Ordre erhalten/ihren Cours nach der bey Hanaß liegenden Schwedis. Esquadre zu nehmen/ um sich mit selbiger/ wo möglich / in die Battaille zu engagiren/und nachgehends die Insul Aland zu attaquiren/von welcher Expedition man mit ehesten etwas zu vernehmen verhoffe. Bemeldte Fahrzeuge haben auch mitgebracht/daß der General Admiral Apraxin schon einen Versuch gethan/von Helsingvoß nacher Abo zu seegen/ sey aber allemahl gehindert/und genöhtiget worden/ wieder zurück zu kehren.

FINNLAND.

Extract Schreiben aus Riga vom (9) 19. Augusti/ von der zwischen Sr. Czaarischen Maiest. und der Königl. Schwedische Flotte bey Hangoe vorgefallenen Action.

Allhier ist bekant gemacht wie/daß die Rußische Galleeren/ deren über 80. gewesen seyn sollen/ an besagtem Orte die Schwedische Flotte vorgerudert/da es dann sehr still Wetter gewesen/ und die Schweden mit ihren groſſen Schiffen nichts ausrichten / noch durchsegeln und zu Hülffe kommen können/und darauff den Schout bey Nacht / Ehrenschild/ mit seinen bey sich habenden Galeeren und Fregatten angegriffen / geschlagen/ und nach der Insul Aland auffgebracht nachdem selbe Insul nach geringen Wiederstand auch emportiret worden. Bey dieser Action sind denen Russen viele Schwedische Galeeren und Fregatten/ 116. Stücke/und 936. gefangene zu Theil worden/auch dabey Schwedischeer Seits 327. getödet und blessiret und Russischer Seits 124. geblieben/und 331. beschädigt.

POHLEN und PREUSSEN.

Aus Pohlen/ vom 20. Aug. Der maleontente Adel bleibet noch bey seinen Vorsatz/und will sich nicht gerne accomodiren/mit J. Kön. M. in ein gutes Vernehmen zu kommen. Gewiß ist es/daß zu Rydzin noch wenig Senatores erschienen/ und weil schlechte Apparentze ist / daß sich mehrere einfinden werden/ so sollen J. M. der Resolution seyn / in kurtzem von dar nach Sachsen zu revertiren. Es ist ein Abus gewesen/daß neulich gemeldet worden ob wäre der Primas Regni zu Reussen ankoñen/ massen mit heutiger Post das Contrarium referiret/ und noch dazu gesetzet wird / daß derselbe

selbe in harten Terminis wieder alles dasjenige protestiret/ was absente ex zu bemeldten Reussen möchte geschlossen werden. Mit dem Vortrag einiger Puncten aber derer Tartaris. Gesandten/ sollen Ihr. Maj. sehr content seyn/ und will man versichern/ daß die Republ. keine Ruptur aus Orient zu befürchten habe. Weil aber der Adel von Tag zu Tag schwüriger wird so gehet die Rede/ daß nicht nur die schon anwesende Auxiliar-Trouppen in Pohlen stehen bleiben/ sondern noch mit 10. 12. Regim. vermehret werden sollen: Wie dann die Land-Miliz in Sachsen schon würcklich Ordre hat sich zu solchen marsch parat zu halten. In das Dessein der Türcken kan sich dieser Orten niemand finden/ je stärcker ihre Friedens Assecurationes sind/ desto mehr assembliren sich die Trouppen selbiger Nation bey Chozim: Wie aber diese beyden Contraria sich zusammen werden können harmoniren lassen/ ist bisdato noch eine Frage/ so unbeantwortet bleiben muß.

Crakau/ vom 18. Aug. Kein Tag ist bißhero ohn Regen/ zum wenigsten 2. biß 3. Stunden lang/ demnach/ obwolen vergangenen Marckt-Tag das Getränckte und Brodt um leichtern Preiß gegeben werden solle/ ausgeruffen worden/ solches nicht zum Effect gelangen können/ bevor aus da gestern schon das Getränke/ theils wegen obberührten schlechten Erndten-Wetters/ theils weilen die Herren Dantziger um dessen Zuführung geschrieben haben/ um den den Drittheil werth aufgeschlagen ist/ wird also die schon grosse Noht unter der Armuth hinführo noch vermehret werden.

Posen/ vom 17. Aug. Die Propositiones des Tartaris. Gesandten hat man bey gegebener Audientz übersehen und war unter denenselben ein gantzer Punct/ darinnen er sich wegen des Königs Wohlergehen befraget/ die andern hat selbiger nachdrücklich/ jedoch nur privatim coram Ministris urgiret: Andere hergegen erzehlen/ daß der Tartaris. Gesandte in der publiquen Audientz beym Könige eine Amnestie für den Hn. Woywoden von Kyow angehalten/ worauff ihme geantwortet worden/ daß diese private materie privatim debattiret werden müste/ darauff der Gesandte gesaget: Er aber wäre keine private Persohn/ und wolte er deshalben vom Könige eine publique Declaration hören/ welches er auch so offt wiederholet/ daß der König endlich verdrießlich worden/ und die Audientz auffgehoben: Einige sagen/ es habe der König bereits nach dem Woywoden von Kyow gesandt/ alleine sogleich vernehmen müssen/ daß er sich auffgemacht habe/ die Sachsen zu attaquiren/ welches jetzo Ihro Kön. Maj. zu andern Gedancken veranlasset/ dann ohngeachtet schon die Ordre gegeben worden/ daß 10000. Mann heraus marchiren solten/ so hat man dieses nicht nur contramandiret/ sondern es sollen auch noch 10000. Mann zusammen gebrachte Trouppen ins Land rücken/ und nebst denen andern allen den Winter durch alhier verbleiben. Man ist jetzo wieder im Begriff/ 40. Tympffen vom Rauch zu fodern/ und im Kostianis. Distrikt muß man bereits zur Königl. Küche vom Rauch geben 50. Hüner/ 10. Capaunen/ 5. Garnitz Butter/ 2 Garnitz Saltz/ 1 Schock Käse/ und von 7 Rauchfangen 1 fetten Ochsen. Allhier haben J. Kön. M. unter Trompeten-Schall publiciren lassen: So ferne jemand einige Schulden vom König Stanislao zu fordern/ der solle sich itzo melden/ weil man gesonnen sey alle seine Creditores zu befriedigen.

Königsberg/ vom 24. Augusti. Nach der hier befindlichen Relais und Route Ih. Kön. Maj. Reise/ so wollen dieselbe den 18. hujus in Marienwerder seyn/ als wohin bereits des Hertzogs von Holstein Dl. und des Hn. Grafen von Dona Excell. von hier gegangen/ Ih. Kön. Maj. dort einzuwarten. Höchstgedt. Maj. werden das gantze Oberland durch bis Heiligenbeil 7. meilen von hier/ von dort aber Seitwerts ab/ durch einige

Pohlnis.

Pohlnis Aembter über Sihippenbeil/ ꝛc. nach Memmel gehen/ von dannen sie erst den 9. Sept. zurück alhier in dero Residentz erwartet werden. Zu des Königs Ankunfft / so wol als herannahender Huldigung siehet man keine Präparatorien machen / und weiß man wol daß ersteres Ih. Maj. nicht verlangen / das letztere aber bey deroselben hohen Hierseyn selbsten veranstalten wollen. Die Convocation Täge werden indessen in allen Aembtern gehalten / und soll darauff den 10. Sept. alhier der Land Tag gewöhnl. massen den Anfang nehmen. Weil sonsten die bisherigen Ordonantz Reuter nach Warschau zu ihren Regimentern gezogen / ist der Kön. Preußis. Envoye von Warschau auch nach Großpohlen zu dem Könige von Pohlen gegangen.

Thorn / vom 20. Aug. Der Kowalewische Resident ist in Plockie / wohin er in gewissen Affairen gefahren / vor 8. Tagen Todes verblichen / und sodann daselbst begraben worden. Unser Regiment hat zwar Ordre sich Marschfertig zu halten allein die Zeit des würcklichen Auffbruchs hat man noch nicht in Erfahrung bringen können.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 27. August. Ob Ihro Königl. Majest. noch zur Dero Geburths Tag Celebrirung anhero kommen werden / daran will man zweiffeln indessen werden Ihro Majest. die Königin auff solchen Tag von Ihro Hoheit Printz Carl tractiret werden. Nachdem die glückliche Landung des Czaaren die Confirmation eingelauffen / mit dem Beyfügen / daß nachdem der Czaar biß an den Eingang besagter Insul / ohngehindert gaßiret / sie bey den Schout by Nacht mit vielen Galleeren und Volck vorgefunden / welchen sie den 23. und 26. angegriffen / und den 28. durchgedrungen wären / ist von Ihro Königl. Majest. aus Gottorff eingelauffen / die bereits fertig liegende Krieges Schiffe noch mit einigen zu vermehren / solche mit Proviant / Ammunition und Artillerie auch Volck wohl zu versehen und selbige mit ersten guten winde in See gehen zu lassen um Ih. Czaar Maj. zu aßistiren: Es wird hier starck geredet / und siehet man auch ein und anders nicht unwahrscheinlich anlassende Präparatoria machen / daß so bald Ih. Czaar. Maj. dero March nach Schweden prosequiren werden / hiesiger seits so gleich die Descente auff Schonen vorgenommen werden sol. Ih. Kön. Maj. haben den Hn General Lieut. Rohtstein zum Commendanten in Rensburg und Hn. Hohenschild zum General in Norwegen declariret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19. Aug. Es ist die Reise beyder Regirenden Kay. Maj. nach Presburg festgestellet und soll die Crönung Ihr. Maj der Kayserin allda geschehen. Auch soll zu gleicher Zeit die Wahl eines neuen Palatins daselbst vor sich gehen / welche der Rede nach / den Hussaren General Palffy treffen wird. Allhier will man wissen / daß Se. Majest. der König von Schweden ultimo Julii in procinctu gestanden / aus der Türckey aufzubrechen / und wird von denen Schwedisch-Gesinneten debitiret / daß solcher Auffbruch allbereit würcklich vor sich gangen. Die Türcken sollen lieber sehen / daß die Schwedische Retour durch Pohlen / als durch Ungarn gienge. Am Käyserl. Hofe ist ein vornehmer Herr von Genua ankommen / welcher wegen des Hertzogs von St. Pierre ein und anders vorzutragen instruiret seyn soll. Der Graff von Königseck präpariret

sich

sich / seine Ambassade nacher Franckreich anzutreten. Uber die Affairen in Spanisch Niederland werden täglich Conferentzien gehalten / und sind deswegen schon wichtige Ordres an den Baron von Heems nach dem Haag abgeschicket worden. Mit der Offerte / die Barriere betreffend scheinet der Käyserl. Hoff noch nicht zufrieden zu seyn: An die Käyserl. Trouppen in Bayern ist Ordre geschicket / sich fertig zu halten / alle Tage aus selbigem Churfürstenthum marchiren zu können. Zu Regenspurg wird das Reichs-Collegium sich nunmehro ehester Tagen von Augspurg wieder einfinden.

Wien vom 18. Aug. Aus Constantinopel vom 26. Jun. hat man daß der Hr. von Grothausen / Gesandter des Königs von Schweden / einen Brieff von Sr. Maj. an den Sultan / einen an den Ober Vezier und einen an den Mufftl eingehändiget / und bey einem jeden von diesen eine besondere Audience gehabt habe / und daß der grosse Türckis. Raht über den Inhalt derselben versamlet gewesen seye / auch daß der Käys. Residens-Hr. Fleischmann dessentwegen nach dem Türckis. Hoff entbohten und gefraget worden seye: Ob der Käyser es zulassen wolte / daß der König von Schweden durch seine Erblande nach Hause kehren möchte / der Käys. Residents sol hierauff geantwortet haben / daß sein Principal damit zu friedē wäre. Hierauff sol nun die Pforte beschlossen haben gemeldtem Könige einen Paßport nebst verlangter Summa Geldes reichen zu lassen / weil dot gemeldte Hr. Grothausen schon wieder zu Demotica angelanget seye wird so glaubet man gewiß / daß der König von Schweden sich bald auf den weg begeben werden / und sollen / wie man sagt / Dero Reyse durch die Wallachey / Siebenbürgen / Ungarn und Moravien / sonder Oesterreich zu berühren fortsetzen / und so nach Zweybrücken sich erheben.

Dreßden vom 18. Aug. Abgewichenen Dienstag seynd verschieden aus hiesigem Stadt Raht / auff des Königs Ordre / in gewissen hohen Angelegenheiten von hier ab / und nacher Großpohlen nach dem Schloß Reysen abgereiset / welche man aber von dar / nach erlangter Expedition nebst noch mehrern andern Cameral Officianten / die eben unlängst von hier abgegangen / in dieser Vestungs Residentz Stadt mit nächstem wieder vermuhtend ist.

Berlin / vom 28. Augusti. Heute frühe um 4 Uhr sind des würcklich geheimen Estats Ministre und Präsidenten vom geheimen Justitz Collegio / Freyherrn von Bartoldi Excell. am hitzigen Fieber gestorben.

Stettin / vom 25. Augustī. Die Hoffnung / so man hatte daß Se. Königl. Maj. von Preussen würden nach hiesiger Stadt kommen ist auff die vorgestern von Pyritz eingelauffene Nachricht wie nemlich vorhöchstgedachte Se. Königl. Maj. von dannen nach Stargard und ferner nach denen Preußischen Landen Dero Reise fortgesetzet / nunmehro wieder verschwunden. Aus Schweden sind noch keine Briefe alhier angelanget.

Stralsund / vom 25 Aug. Es wil zwar aus Schweden selbst verlauten / als wann 85. Reussische Galleyen unter Faveur einer ungemeinen Meer-Stille / vermittelst ihres unaufhörlichen Ruderns / dem Herrn Admiral Wa-

tran

trang glücklich paßiret seynd / und dem Herrn Schout bey Nacht / Ehrenschild / als welcher nur mit einigen wenigen und kleinen Fahrzeugen / nebst dem sogenanten Blockhause / auscommandiret gewesen / nach vielständiger tapferen Resistence / emportiret / und darauff die kleine und schlecht besetzte Insul Aland mit 20000. Mann occupiret haben solten; Allein man ist bey eventualer Continuation sothaner variirenden Zeitung fast versichert / daß dieser Streich / durch unausgesetzte nachdrückliche Operation des hochgedachten Herrn Admirals / denenselben auf dem von nöhtigen Lebens-Mitteln entblößten schlechten und engen Terrain keinen besondern Vortheil geben möchte.

Hanover vom 27. August. Nunmehro ist alles in Bewegung / und höret man nichts anders als daß am beyorstehenden Montag Ihro Königl. Majest. Dero Reise nach Holland fortsetzen wollen. Die anwesende hohe Ministers sollen von Ihren Principalen Ordre haben / Ihro Königl. Majest. biß zu Dero Embaquement zu Schiffe / zu begleiten / auser Ihro Königl. Majestät wird von denen hohen Königl. Herrschafften niemand mitgeben sondern biß zur Krönung sich arretiren. Es kommen und gehen täglich viele wichtige Depeches an und ab / und gehen von der Englischen Affaire viele Discourse / und wollen einige unter der Hand wissen / als ob der Englische Minister Mons. Harley sich in nicht all zu gutem Etat befünde.

Aus dem Holsteinischen / vom 28. Aug. Laut Copenhagener Briefen unterliß man noch nicht / die 6. Kriegs-Schiffe / so sich zu der Esquadre verfügen solten / vollends zum Auslauffen einzurichten / wie dann die Bohts Leute so darauf seyn solten / sich mehrentheils darauf begeben / nachdem ihnen das Ihrige gezahlet worden. Der Herr Obrist Löwenör befünde sich seither 3 Tagen in Kön. Affairen allda / wurde aber wieder nach Gottorff zurück gehen / weilen man Ihr. Kön. Maj. noch so bald nicht erwartete. Zu gedachten Gottorff hielte der Kön. Preußische Minister / Herr von Knieyhausen / mit denen Königl. Dänischen Ministern noch täglich Conference / und versichert wird / so sollen die obhanden gewesene Tractaten schon zum gewünschten Ende gelanget seyn. Ihro Excellentien der Herren von Rosenkrantz und Weyberg sind von Gottorff nach Hamburg abgereiset / um sich von dannen wieder nach Braunschweig zu begeben.

Nieder-Elbe vom 31. Aug. Wie von Hannover vermeldet wird / so ist man täglich die Abreise Ihr. Maj. des neuen Königs / nacher Engelland vermuhtend / und wie man saget / mit einer Suite / worinnen sich

sich besonders dero Chur-Printz / als declarirter Herzog von Wallis / dessen Enckel / als Duc de Berwick / und Ihro Maj. Hr. Bruder als dero ministrer Grand-Admiral / befinden sollen; Die Bagage benanter hohen Häupter / ist schon mehrentheils voraus gesandt. Der Groß Voigt Herr von Bülau / aber / soll inmittelst zum Statthalter ernennet seyn. Wie bald die zum Marsch beorderte Trouppen dahin aufbrechen werden / kan man bis dato noch nicht wissen. Die Deputirten der Herren Staaten von Holland / vermeynen Gelegenheit zu haben / den neuen König von Groß Brittannien / in Deventer complimentiren zu können. Es verlautet das Ihro Königl. Maj. von Preussen / eine grosse Anzahl ihrer Trouppen / an Ihro Maj. von Engelland / zu dero Dienst offeriret / und daß desfalls an die in dem Magdeburgischen und Clevischen / liegende Regimenter Ordre ergangen / sich Marsch-fertig zu halten / um im bedürffenden Fall marschiren zu können.

Hamburg vom 27. Aug. Der Kön. Dän. minister Hr. Baron von Weyberg / wie auch der Hr. Graff von Schönborn arretiren sich noch hier / und dörfften vor Anfang des Braunschw. Congresses nicht wieder dorthin gehen. Aus dem Holsteinischen wird nichts anders als von den vielen Contributionen geschrieben / und ist eben selbige so in dem Stifft abgelesen daselbst nunmehro auch publiciret worden.

Aus dem Meckl. vom 27. Aug. Es ist dieser Tagen an einen gewissen Ort arriviret / daß gute Freunde des Abends um 10. eine Promenade gemachet / wie sie nun bey einem alten Hause oder dessen Gegend gekommen / werden sie von einander unvermuthlich separiret / da den zwar dem einen nicht wiederfähret / der andere aber empfindet / daß er an dem Ort wo er hingerücket worden feste sitzet / so daß er nicht aus der Stelle kommen kan / worüber er denn nicht wenig perturbiret und endlich resolviren muß sich par force zu extriciren / weil ihm sein Compagnon / als welcher weit von ihm kommen / nicht secouriren konte / läßet also was möglich im Stich und läufft absonderlich mit einem blossen Fuß davon. Ob nun dieses durch heimlich gelegte Fallstrick / oder durch andere übernatürliche avanture arriviret / kan man biß dato nicht penetriren / doch ist dis Regale daraus zu nehmen / quod Nos & amor vinumq; nihil moderabile svadent.

SCHWEITZ.

Baaden / vom 18. Aug. Am Mittwoch ist der Graff von Trautmansdorff von hier nach Waldshut abgegangen. Der Herr Stadelmann Minister des Margraffen von Baaden-Durlach reiste gestern von hier nach Hauß / und die meisten Ministers der Reichs-Fürsten werden ein gleiches thun / so bald sie Ordre von ihren Principalen haben. Die Expressen / welche nach Wien und Versailles gesandt worden / sind noch nicht wieder zurück kommen / so ist auch seithero keine publique Conferentz gehalten worden / da nun die handlende Plenipotentiair in einem guten Verständniß mit einander leben / so kommen sie öffters zusammen / und man saget / daß sie auff anhalten der Ministern von Bayern und Lothringen und anderer noch woll über die Sachen sprechen; wiewohl sie vor Ankunfft der beyden hohen Generals nichts sollen abthun können. Die abgefertigten Expressen werden vor Anfang zukünfftiger Woche allhier

ßler nicht vermuthet. Man meinet daß der Marschall de Villars
23. oder 24. und der Printz Eugenius von Savoyen den 26.
r 27. allhier eintreffen werden/ und daß sie die noch unabgetha-
Sachen innerhalb 7. biß 8. Tagen wollen abthun/ woran aber
h viele zweiffeln.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Aug. Der Chur-Fürst von Bayern läst in
inchen alles zu dessen Ankunfft / so medio Septembris allda
chehen soll / veranstalten. Das Vieh-Sterben ist auch in den
Fontaineblau liegenden Dörffern eingerissen- weswegen man
Hofe die Reise dorthin/eingestellet. Der Marschal de Villars ist
h Baaden abgangen/und wird den 26sten a 27sten da seyn; Wel-
schon alles richtig wird er sich nicht lange dorten verweilen. Der
gelländische Minister Mr. Preot/ hat Ihro Königl. Maj in einer
dieselbe gehabten Privat Audienci das Absehen Ihro Majest.
pland der Königin / notificiret / und von den Regenten einen
ief überg eben; Hienegst hat man vernommen/ daß deswegen die
auer auf 6 Monat solle angeleget werden. Aus allen Provintzien
man/ daß der Wein und Obst Früchte dieses Jahr sehr woll ge-
ten. Uber Perpignan wird berichtet/ daß die Barcellonier sich
ch desperat wehreten/ und getrachtet/ durch einen Ausfall sich des
deckten Weges zu bemeistern/ aber umsonst/doch ist von beyden
eiten sehr viel Volck dabey geblieben. Man hält vor gewiß/ daß
hr als ein Sturm auf die Stadt geschehen müsse, weilen/ wie ge-
cht die Belagerte sich sehr hartnäckig halten.

ENGELLAND.

London / vom 21. Aug. Es wird gemeldet / daß die Ober-Regen-
allen Fleiß anwenden/ um die Ruhe in Groß-Brittannien zu hand-
ben / zu welchem Ende sie nach dem Königreich Irrland Ordre gesandt/
n König allda zu proclamiren / und ein Auge auf Schottland / allwo
Rede nach / der Prätendent bereits proclamiret seyn soll / zu haben/
e Ausrüstung der Flotte / bestehendt in 40. Kriegs-Schiffen/ würde
gestalt poußiret / daß selbige noch vor Ende itzigen Monaths Augusti
See gehen könte. Der Admiral Wager ist nach Portsmouht/ und der
miral Hardy nach Pleymouth abgangen / um die Equipages der Kriegs-
hiffe zu beschleunigen / das Rendevous besagter Flotte wird in Duyns
n / woselbst die Boots Leute in der grössesten Menge ankommen. Zu
höchstseeligsten Königin Begräbnüß werden grosse Präparatoria ge-
chet / welche eben so prächtig als der weyland Königin Maria seyn soll/
h sagt man / daß solche Beerdigung noch vor Ankunfft Sr. Maj. des
nigs von Groß-Brittannien geschehen soll. Der Hertzog von Marl-
rough ist nach Windsor abgangen/um ferner nach Bad zu sich zu erheben.

London/ vom 21 Aug. Die Hn. Regenten und geh. Räthe die sich
lich versammlen/haben den Inhalt der Acte zu Feststellung der Succeßi
und der Regierung/bey dem Fall der Königin Absterben bereits gnug-
m ausgeführet/ und man siehet hier eine Proclamation vom 16 dieses.

worinn/

worinn alle / sowol Civil- als Militair-Bediente / durch alle Reiche und Theile von Groß Brittannien in ihren Bedienungen auff 6. monath/nach der Königin Tode/bestättiget werden/es wäre dann/daß sie durch den Successor ehe daraus würden gesetzet/ wann sie sich durch Ablegung von besonderen Eyden/ ꝛc. vorhero dazu bequem machen. Sie haben ordonniret/ daß die Leiche der Königin am Dienstag begraben werden soll/auff dieselbe Weise/ als der Königin William begraben worden ist/ imgleichen/ daß die Generals/ Stanhope und Cadagan/ in Irland sollen commandiren. Ein gestern von Edenburg gekommener Expresser hat Zeitung gebracht / daß der König George den 16. dieses daselbst/mit gewöhnlichen Solennitäten/ grosser Freude und guter Ordnung / unter einem Zuruff von Glückwünschungen des Volcks / wäre proclamiret worden.

NIEDERLAND.

Duynkirchen / vom 24. Aug. Mit Dämpffung des Hafens wird anjetzo fleißig fortgefahren/und man meinet diese Arbeit noch in diesem Monath zu Ende zu bringen. Der neue Canal zu Mardick avanciret nach Wunsch / und dieweill die Arbeiter diese Woche wiederum mit etliche 1000. Mann vermehret worden/ und anbey gute Bezahlung bekommen / so zweiffelt man nicht/ es werde der Canal/Romnet und die Schleussen noch vor dem Winter zur Perfection kommen / unter dessen begeben sich viele von hiesigen Einwohnern und Kauffleuten anderswohin/dahero die Häuser allhier sehr wolfeil verkaufft werden.

HOLLAND.

Haag vom 27. Aug. Mit dem gestriges Tages von Hannover allhier angelangten Expressen / ist das von Jh. Hochm. an Jh. Kön. Maj. von Groß Brittannien abgelassene Schreiben beantwortet werden / inzwischen verlangen man hier sehr nach Ihro Königl. Maj. Ankunfft / weilen man in unterschiedlichen Affairen nicht fort kommen kan/daran doch sehr viel gelegen/ehe und bevor Ihro Majest. darüber vernommen worden. Die mit Ihro Majestät von Hannover nach Engelland folgende Suite soll in wenigen Personen bestehn / und wird der Chur-Printz inzwischen die Regierung des Chur-Fürstenthums über sich nehmen. Die Herren Admiralitäts Deputirten sind öffters beysammen bey den Deputirten Ihro Hochmögenden/ was die See Sachen betrifft / und saget man / daß vermöge der von Ihro Hochmögenden genommenen Resolution denen Admiralitäten eine grosse Summa Geldes vorgeschossen sey / zehen Krieges-Schiffe in aller Eyl auszurüsten / so aber schwerlich so bald fertig seyn können. Ihro Königl. Maj. von hier nach Engelland überzuführen/ jedennoch/ wann von dem Prätendenten solte etwas Wiederliches vorgenommen werden/Jh. Maj. alsdann zu Dienste wären.

Am nechstkommenden Donnerstag als den 6. Sept. morgens von 9. biß 12. Uhr sollen aus einer gewissen Erbschafft in Hn. Burgemeister Besell ins Hause durch eine öffentliche Auction an den Meistbietenden verkauffet werden / etwa 36. biß 40. Stück grosse und kleine Schildereyen wie auch des folgenden Tages als den Freytag von 3. biß 6. Uhr Nachmittags einige andere Meublen/bestehend in Kasten und andern alten Hauß-Geräth/ dazu sich diejenige/so Lust etwas davon zu erhandeln haben/ einfinden können.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 72.

Freytag / den 7. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 1. Aug. Man siehet nunmehro ernstliche Anstalt zu dem Auffbruch Sr. Maj. des Königs von Scheden nach dero Landen machen / weil man davor hält / daß er nach dem Sultan geschickte Obriste Grothusen mit erwünschter Expedition nacher Demotica retourniren werde. Zu Constantinopel ist ein Persianischer Gesandte arriviret / und man hat seit dessen Arrivee bemercket / daß der Türckische Hoff über das Postulatum des Königs von Persien ziemlich ombragiret sey / massen verlauten will / das solcher König sich vor das Schwedische Interesse engagiren wollen / und expresse verlanget / daß der Sultan den König von Schweden nicht länger in seinen Landen auffhalten solle.

SCHWEDEN.

Aus Schweden vom 17. Aug. Es ist die Consternation über die von Moscau geschehene Emportirung der Insul Aland sehr groß / weil man sich zu Stockholm nunmehro befahren muß / mit ehesten von denen Russen incommodiret zu werden. Es gehet ein Gerücht / daß der Admiral Wattrang mit seiner Esquadre revociret worden / so will man auch / daß ehester Tagen ein Mandat solle publiciret werden / worinnen die Aufbringung der Mannschaft Mann vor Mann / enthalten seyn wird / weil die jetzmahligen Conjuncturen so fatal zu seyn scheinen / die Gräntzen des Vaterland vor eine Invasion zu versichern. Gewiß ist es / daß die Russen nicht über 15. meilen von Stockholm entfernet sind / und also nichts werden ermangeln lassen / sich in dem Gesichte dieser Residentz Stadt mit ihrer formidablen macht zu präsentiren.

Aus Halland vom (7.) 17. Aug. Sr. Excell. des Hn. Graffen Steinbocks 2. Hn. Söhne sind dieser Tagen aus Franckreich / über Engeland per mare zu Gottenburg glücklich angelanget / sie haben in der See eine Dänis. Kauffardey Flotte von 20. Fahrzeugen / welche unter Begleitung 3. Krieges Schiffe / so wol Proviant / als milice / ꝛc. nach Norwegen gebracht / rencontriret. Es kreutzen annoch 4. Gottenburgis. Caper in der See. Se. Excell. der Kön. Rath und General en Cheff / Hr. Graff Göllenstierna / vollziehet vorjetzo die Reveue und Generalmusterung über alle Regimenter in gantz Schweden / und ist gegenwärtig damit in Jönköping beschäfftiget. Bey Christianstadt hat auff dem Exercirungsplatze der Lieut. Weyner den Ritm. Renner mit 5. Kugeln durchschossen und getödtet / der Thäter aber ist entflohen. Von Hangö wil verlauten / als ob die Unserigen sich obligiret defunden / eines ihrer sogenanten Blockhäuser anzuzünden; wie man vernimt / werden

werden Kön. Dänis. Seiten viele Zurüstungen gemachet/die Rußis. Flotte zu suecuriren/und sich mit selbiger zu conjungiren/ solten sie auff Schonen eine Descente unternehmen/ dörfften sie einen solchen tapffern widerstand finden/ den sie vielleicht nicht vermuhtend seyn werden/indem so wol die neu errichteten Regimenter/ als alte regulirte Trouppen/auff ihren nicht ferne vom Strande angewiesenen Lagerplätzen in voller Bereitschafft stehen.

Warschau vom 21. Aug. Aus Constantinopel hat man unterm 10. passato von dem Pohlnis. Botschaffter erhalten / wie daß die Pforte dem König von Schweden einen Gesandten wegen Einrichtung seiner Abreise dahin abzuschicken erlaubet hätte / welche auch grossen Verdruß wider Franckreich wegen des mit dem Römis. Käyser gemachten Friedens verspühren liesse/ und armirten sich die Türcken zu wasser und Lande sehr starck/ zu was Ende wäre noch unbewust/gedachter Botschaffter sey der gäntzlichen Meynung/wie daß er seine Expedition wol ehender nicht erhalten dürffte/ biß vorhero der Krieg declariret werde/ dannenhero man die Tartaris. Gesandten je ehender je besser expediren möchte. Indessen wären 10000. Rußis. militz bereits die Donau paßiret/und präsentirten von denen Venetianern 100000. spec. Ducaten/so vielleicht zum Kriege Anlaß geben dürffte.

Warschau / vom 22. Aug. Nachdem der Primas Regni sich gäntzlich entschlagen / nacher Reussen zu Ihro Königl. Maj. zu gehen/und dabey gesuchet / auff alle weise / theils wegen des unbequemlichen Orts/ theils auch mit Protestirung wider alles dasjenige / was alldorten möchte beschlossen werden / Ihro Maj. dadurch zu bewegen / nacher Warschau zu kommen / als stehet man in Hoffnung / Ihr. Maj. Gegenwart in kurtzen alhier zu gewarten / zu dem auch obgemeldter Primas seinen Palais ausputzen und meubliren lässet Mit heutigen Brieffen aus Reusland unterm 15. dieses wird geschrieben / das der Palatin von Masuren/Pohlnischer Botschaffter / aus Constantinopel an den Cron-Feldherrn berichtet / daß die Ottomannische Pforte schon bewilliget / Ihro Maj. den König von Schweden durch Pohlen nach dero Landen zu expediren / zu dem Ende er einen Commissarie von sich dorthin abschicken solte / zu tractiren. Indessen zeiget sich die Ottomannische Pforte sehr schlecht zu frieden zu seyn / ob des von Franckreich gemachten Friedens / dessen ungeachtet sie grosse Anstalten zum Kriege machen / und die aus Asien kommende 10000. Mann schon die Donau / paßiren lassen / ohne die aus Rumeli gekommene Mannschafft / wohin ihre Desseins eigentlich gerichtet seyn/ kan man zu dato noch nicht penetriren / dennoch wird gemuhtmasset / daß es auff die Venetianer dörffte angesehen seyn. Der Pohlnische Botschaffter hoffet auch nicht ehe von der Pforte entlassen zu werden/biß das diese Sache eclatiret / und der Krieg wider etwa eine Potenz declariret sey. Der Türckische Groß-Sultan hat sich indessen resolviret / von Constantinopel nacher Adrianopel zu gehen.

Krakau/ vom 22. Aug. Gestern seynd allhier etliche Räuber gefänglich eingebracht worden/ unter welchen auch mit befindlich ihr Anführer ein Dorff-Voigt / so schon 6000. Fl. um sein Leben erhalten / angeboten hat; Es seynd der Gefangenen 15. Köpffe werden auch wohl alle dieselbe in kurtzen hergeben müssen. Die Sachsen haben Ordre bekommen sich sämmtlich Marschfertig zu halten/ doch wissen sie selbst noch nicht eigentlich wohin. Kamulecker Briefe geben/daß die Türcken nicht allein in grosser Abondance zu Chocim zusammen kämen/ sondern auch Tag und Nacht biß 6000. Mann

an

an selbigen Ortes FortificationsBau noch arbeiteten. P. S. Bey Abgang der Podolischen Post ist ein Expresser zu Kaminieck ankommen/ welcher im Nahmen des Bassa den Commendanten ersuchet/ um Erlaubnis eine Brücke über den Niester zu schlagen/ damit die Commercien mit Pohlen unverhindert promoiret werden können. Was aber vor Antwort darauff erfolget/ wird künfftige Post geben.

Reussen/ vom 26. Aug. Was in der Conferentze mit dem Sefferscha Bey/ welcher auff Befehl Ihr. Kön. Maj. den 11. Aug. 1714. in Gegenwart derer hierzu deputirten Senatoren und Ministrorum/ als des Bischoffs von Gneesen/ wie auch derer Cron-Groß-Marschalls und Cantzlers gehalten worden/ bestehet in Folgenden:

1.

Hat der Sefferscha Bey repræsentiret/ daß der Palatin von Mazovien durch Vorsorge und Hülffe des Chams (welcher sein Vetter und ihn dem Bay darzu gebrauchet) die Audientz bey dem Sultan erhalten habe.

2.

Versichert er im Nahmen der Pforte/ daß der Carlowitzis. Tractats confirmiret ist.

3.

Krafft obigen Tractats und zum Besten auch Nutzen der beyden Reiche/ wolle die Pforte und der Cham die gemeinschaffliche Freunde vor Freunde/ die Feinde dagegen vor Feinde halten.

4.

Zum Zeichen dieser wahren Freundschafft wolle die Pforte von der vergangenen Jahrs gemachten Prätension auf die Pohln. Ukraine und von der Interession vor die Cossacken abstehen.

5.

Ob der König und die Republ. dies. mit dem Palatin von Mazovien in Constantinopel abgeredete von ihm unterschriebene und die Exclusion der Russen aus Pohlen/ wie auch des Königs in Schweden Passage durch Pohlen betreffende puncta acceptire und genehm halte.

1.

Ihr. Kön. Maj. und die Republ. ist vor diese erwiesene Freundschafft und Cooperation des Chams bey der Pforten/ zu Erhaltung der Audientze bey dem Sultan verbunden.

2.

Ihr. Kön. M. sind mit der Confirmation des Carlowitzis. Tract. zufrieden/ und declariren denselben ihres Orts zusammt der Republ. veste zu halten.

3.

Ihr. Kön. M. contestiren in dero und der Republ. Nahmen/ daß sie auf gleiche Art die beyderseitige Freunde vor Freunde/ und die Feinde vor Feinde halten wollen/ so wie es im Carlowitzis. Tract. exprimiret ist.

4.

Der König erkennet/ und nimt es vor eine marque der Freundschafft an/ daß die Pforte von der Interession vor die Cossaquen/ und der in Ansehen derselben gemachten Prätension auf die Pohln. Ukraine absiehet.

5.

Der König und die Republ. approbiren sie/ und wie sie den Effect des ersteren allezeit beybehalten wollen/ so geben sie doch secundum der Pforte zu erachten/ daß sie der Passage des Königs in Schweden durch Pohlen/ wenn selbe prævio Tractatu durch beyderseitige Commissarien auf der Grentze zuvor reguliret/ zwar nicht zuwieder seyn/ aber doch davor halten/ daß eine andere Route zu Wasser oder Lande beyderley Nationen convenabler und nicht so beschwerlich noch verdrießlich wäre/ insonderheit um alle Demonstrationes und Verwirrungen/ welche Occasione des nur Unruhe anzustifften trachtenden Königs in Schweden entstehen könte/ zu verhüten.

Die

Die Pforte habe dem Cham ihr mißvergnügen über dem Palatin von Mazovien bezeuget weil dieselbe auf einige ihm proponirte puncta keine Resolution geben wollen/sondern sich auf J. K. M. ust die Rep. referiret habe, ge proponiret/ und er sich auf dem König und die Republ. referiret/ hat er seine Pflicht observiret; Und weil die Pforte daraus kein mißvergnügen über ihm haben kan/so ersuchen J. Kön. M. dieselbe an gelegentlichst/ geb. Palatin nunmehro ohne weiteren Aufschub zu expediren.

Aus dem Königl. Lager bey Reisen/ vom 24. Aug. Nachdem sam verwichenen Sambstag Deputirte aus verschiedenen Woywodschafften die Audienz bey Ihro Königl. Maj. gehabt/ und sich über der Auxiliar Trouppen Einquartierung und allzugrosse Gaben beschweret/so haben dieselbe um deren Evacuirung inständigst gebeten/ was sie aber hierauff erhalten werden/ stehet zu erwarten. Immittelst ist vorgestern der General Janus mit dem gantzen Krieges Commissariat von Warschau/ der Cron-Schatz-Meister aber von seinen Gütern alhier angekommen desgleichen würden auch noch mehrere Senatores/ sammt den Graffen Dönhoff und dem Päbstl. Nuntio/ gleichfals erwartet/ dahero auch Ihro Maj. Abreise noch nicht so nahe seyn muß/ als man sich anfänglich eingebildet/ zumahlen auch erst gestern der dritte Tartarische Murdza arriviret/ welcher einige Pferde für den König mitbringen thut/ worauß schennet/ weil dessen Mitbringen unbewust/ daß dergleichen Leute zu keinem andern Absehen in Pohlen abgeschickt werden/ als nur grosse Präsenten zu ziehen/ weil gewiß ist/ daß ihr Anbringen in nichts/ als leeren Worten/ und Promessen guter Freund und Nachbarschafft mit diesem Königreich bestünde.

Der Palatin hat als Groß-Gesandter nicht anders als nach seiner Instruction sich verhalten können/ und also die puncta über welche er Commißion gehabt/eingewilliget/wo ihm aber andere der Instruction Wiedrig/ über ihm haben kan/so ersuchen J. Kön. M. dieselbe an gelegentlichst/ geb. Palatin nunmehro ohne weiteren Aufschub zu expediren.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 14. Aug. Es wird sehr debitiret/ daß der Printz Eugenius noch in denen nächsten Tagen nach Baaden abgehen werde/ weil der jetzige Zustand in Engelland erfodert/ erstlich zu sehen/ was wegen des Prätendenten vor Mesures dürfften genommen werden. Zur Abreise Ihr. Käyserl. Maj. nebst Dero Gemahlin wird alles präpariret/und dieselbe soll nicht verschoben werden. Die Couriers von Parma/ dem Ober-Rhein und Baaden/ paß- und repaßiren hier fast täglich. Der Schwedische Obriste Reichel ist von Breslau/ und der Baron von Löben/ aus Stralsund zu Wien arriviret/ welche aber beyde in gröster Eile dero Reise nach Orient fortgesetzet. Hingegen wird zu Wien der General Major von Lieven aus Orient erwartet/ welcher wegen des Durchmarches vor Ihr. Königl. Maj. von Schweden durch die Käyserl. Erb-Länder tractiren soll.

Rheinstrohm vom 22. Aug. Zu Bonn sind zeithero viele Chur Cölnische Bediente angekommen/ welche versichern/ daß dero hoher Principal bald folgen werde. Die Holländische Trouppen aber/ haben diese Stadt noch nicht evacuiret. Der Groß-Teutschmeister hat sein Regiment zu Aaken gemustert/und sich darauf nach dem Schloß Hainbach erhoben/ alwo er voritzo noch sejourniret. Der Chur-

für-

fürst von der Pfaltz/ wird den neuen König von Engelland auf dessen Dahinreise an denen Müntzerischen Gräntzen complimentiren lassen/ worzu die Anstalt gemachet wird Weil Se. Maj. der Kayser/ vom Bayerlande noch 4. Millionen verlangen soll/ so spricht man/ daß Franckreich in solchem Fall von dem Ertz-Stifft Trier und denen angräntzenden Plätzen/ eine gleichmäßige Summa prätendiren werde/ und daß der Intendant von Metz diese Einbreibung der Gelder sodann verrichten solle. In dem Zweybrückschen soll die Schwedisch-neugeworbene Mannschafft zum Marsch beordert seyn/ wie die Rede gehet/ nacher Pommern.

Breßlau/ vom 27. Aug. Aus Orient hat man über Wien zuverläßige Nachricht/ daß der Königl. Schwedische Envoye/ Herr von Grothusen/ in dessen Suite sich die Herren Obristen Rose/ Buldenbrock/ der junge Graff Bielcke/ nebst dem Capitain Fallström und Secretair Hermann befinden/ bald nach seiner Ankunfft zu Constantinopel wegen seines Ansuchens/ sehr vergnügte Antwort von dem Türckischen Hofe erhalten; Einer von diesen Herren hätte nach Wien berichtet/ daß der Groß-Sultan sich erkläret/ nicht allein eine Grosse Summa Geldes/ sondern auch alles was zur Reise Sr. Majestät von Schweden erfodert würde/ anzuschaffen/ und daß sich in kurtzen dieses zur Advantage höchstgedachter Sr. Maj würde ausweisen.

Berlin vom 31. Aug. Ihr. Kön. Maj. haben dero Reise nach dem Königreich Preussen prosequiret/ und hin und wieder die in Guarnison liegende Regimenter in hohen Augenschein nehmen. Sonsten ist zu berichten/ daß allhier ein mensch ankommen/ welcher in verschiedenen Häusern dieser Stadt bald hier bald da/ durch seine Enthusiastis. Entzückung und Weissagungen grossen Rumor und Aergernitz auch einiges Nachdencken unter den Leuten verursachet/ dessen Geberden/ wann er den vermeinten Paroxismum hat/ entsetzlich anzusehen seye. dieser Kerl heisset Vott/ soll eines Advocaten Sohn in Aschersleben seyn/ und hat seine Mutter bey sich; sein Concipiente nennet sich Dietman/ was jenem der Geist eingibt schreibt dieser auff; der Zulauff von Leuten wird täglich grösser/ und viele sind curieus seine Träume und Erscheinungen samt dessen greßliche Geberden anzusehen/ dörffte aber scharff untersuchet werden. Heute sind sie auff hiesigem Rathhause examiniret worden/ von welchem Examen etwas zu berichten/ noch nicht das geringste zum Vorschein kommen/ ob es aus Trieb eines guten Geistes oder einer falschen Verstellung/ lässet man der Welt anheim gestellet seyn/ und wird sich endlich finden müssen.

Stettin/ vom 27. Aug. Vorgestern/ als am 25. dieses/ des Morgens um 5. Uhr/ kame des Herrn Generals Borckens Regiment Infanterie über die Parwitzische Brücke in hiesige Stadt/ ohne das jemand vorhero das geringste hiervon gewust; Und ob man

wohl

wohl vermeinet/es werde gedachtes Regiment nur durch die Stadt marschiren wollen/ so machte selbiges dennoch/ als es auf den Roßmarckt anlangete/halte: Hierauf wurde dem Magistrat angedeutet die Anstalt zu dessen Einquartirung zu machen/ so auch ohne die geringste Wiederrede sofort geschahe. Wie verlautet/ dörfften wohl noch 3. Bataillonen anhero kommen/die Ursachen aber sind annoch unbekandt. Am 24. hujus ist der dieselbst in Guarnison liegende Holsteinische Obriste Dobrykowsky/ nachdem einige Wochen zu Bette gelegen/ verschieden.

Aus dem Lüneb. vom 2. Sept. Der Kön. Hoff hat sich dis daher noch beständig zu Herrnhausen auffgehalten/ da sich dann täglich eine grosse menge fremder Nation eingefunden/ sonderlich viele Deputirte unterschiedlicher Städte/so wol in- als ausserhalb Landes/ welche ihre Gratulations Complimenten an Jh. Kön. Maj. und Churfl. Dl. abgelegt: Biß daher hat der Tag des Auffbruchs noch nicht eclatiren sollen/ nunmehro aber/ da gestriges Tages ein Expresser bey dem Kön. Hof angelanget/ welcher von dem Hn. Residenten Clingraff aus dem Haag abgefertiget worden/mit der Nachricht/ daß der Admiral Bereckley den 29. passato mit seiner Escadre von 16. Kriegsschiffen und 6. Jachten/um Jh. Maj. nach Engelland überzuführen/ in der Maaß arrivi ret/ und die Holländer auch schon alles in Bereitschafft hätten/ auch alles mehrentheils fast einig und allem hierauff beruhet hat/ so will versichert werden/ daß am Mittwochen oder längstens Donnerstag den 6. dieses/ wiewohl zum grösten Leidwesen des gantzen Churfl. Landes/J. Kön. Maj. samt dem Printzen von Wallis und Dero hohen Kön. Suite die Reise antreten wollen/ daferne man dem Entwurff/ so davon gesehen wird/ Glauben geben kan/ so ist die Folge derer/ so mit nach Engelland übergehen/ viel gröster/ als zu Anfang davon gedacht worden/ wenige Tage werden den rechten Effect offenbahren.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Aug. Man glaubet fest/ daß die Königl. Dänische Trouppen/ innerhalb 14. Tagen auf brechen werden/ es wird aber ihr Marsch um so vielmehr secretiret/ je importanter das Dessein ist/warum derselbe dürffte seyn resolviret worden. Der Königl. Preussische Enbaye/ Baron von Knyphausen/ ist von Jhr. Königl. Maj. sehr gnädig empfangen/ und hat/wie man vernimt/ in dem/ was er in Commission gehabt/nach Wunsche reussiret/Und weil die Königl. Dänische Minist. die Herrn von Rosenkrantz und Wyberg/ sich wieder auf die Reise nach Braunschweig begeben/ so vermuhtet man daß die Propositiones obbemeldten Königl. Preussischen Ambassadeur die Reassumtrung des Braunschweigischen Congresses werde mit betroffen haben.

Extract Schreiben aus der Insul Aland/ vom 2. Aug.

Man hat schon lange Zeit her gemuhtmasset/ daß diese Insul sich denen victorieusen Waffen Jhr. Czaarischen Maj. würde submittiren müssen: Theils/ weil man Schwedischer Seits in dem Stande gewesen/

diese

se Küsten mit suffisanter Mannschafft zu bedecken / theils / weil man
ötlich erachten können / daß Ihr Czaaris. Maj. Dero ungemeine zu
men gebrachte Armatur / wider die Schwedischen Confinen zu em-
ploiren suchen würden. Und also ist es auch ergangen / massen unsere
ut durch Sr. Czaaris. Maj. Waffen / ohne daß der Schout bey Nacht
enschiold sich davor mainteniren / noch der Admiral Wattrang / in
angelung des Windes / dieselbe entsetzen können / glücklich empor-
t worden. Verschiedene Schwedische Fahrzeuge / worunter 3 grosse
egs Schiffe / sind totaliter ruiniret. Viele Schweden sind gefangen /
runter sich der Schout bey Nacht Ehrenschiold selbst mit befindet
nach Abo geführet worden. Weil nun diese Insul nur 15 Meilen von
ckholm lieget / so dürffte Rußischer Seits nunmehro Gelegenheit
ichet werden / solcher Residentz etwas näher zu kommen / wie dann
dem Ende 30000. Mann beordert worden / hieher transportiret zu
den. Im übrigen haben ihro Czaarische Maj. alles auf hiesiger In-
allergnädigst veranstaltet / daß kein Einwohner bis dato über einig
Excess der Armee sich zu beschweren Ursach hat.

Aus dem Holsteinis. vom 31. Aug. Von Copenhagen hat man / daß
f dortiger Rhede die 8. fertig liegende Krieges Schiffe / so mit dem ersten
en Winde auslauffen solten / würden noch ander mehr verfertiget / womit
ch schon soweit avanciret / daß sie schon angefangen Ammunition und
oviant einzunehmen / welche dann allesammt nach der Ost See zu
hen / beordert / weilen Jh. Czaaris. Maj. starck darauf drüngen / einige
äuis. Kriegsschiffe bey sich zu haben / und weilen man mit wenigen nicht
gen dörffte durchzukommen / als wolten Jhr. Kön. Maj lieber so viel
icken / daß sie keine Gefahr zu lauffen hätten. Sonsten war auch alles
n. Ordre ergangen / die Feld Artillerie / worunter die Canonen mit dem
schwinden Schüssen sich befinden / imgleichen eine Compagnie Artillerie
ediente / nebst Ammunition / Schauffeln / Karren / Rust Wagen ꝛc. ehe-
ns zu embarquiren / zu dem Ende die Schiffe bereits equipiret würden /
selbige einnehmen solten. Der Herr General Leut. Hohendorff soll als
eneral nach Norwegen zu gehen / und der Hr. General Lieut. Rohtstein
dessen Stelle wieder Ober-Commendant in Rendsburg werden. Jh.
aj. des Königs Aufbruch von Gottorff nach dero Residentze ist heute
st gesetzet. Der Königl. Preuß. Minister / Herr von Knyphausen wird
dann dessen Rückreise antreten. Uberall in dem Holsteinis. ist ein Kön.
drucktes Patent unterm dato Gottorff dem 13. Aug. 1714. publicet /
rmöge welchem allen Einwohnern selbiger Fürstenthümer und Landen
maintenirung und Herstellung des Friedens und Ruhe Standes eine
traordinaire Kriegssteur für dieses Jahr auferleget wird.

Hamburg vom 3. Sept. Gestern wurden alle anwesende hohe Mi-
tres von den Königl. Dänis. Etats Rath Hr. von Hagedorn auff dessen
rten magnifique tractiret / wobey denn der Herr Graff von Schönborn
d der Hr. Baron von Weybera gleichfals zu gegen waren Ersterer wird
noch etwas allhier arretiren / Letzterer aber morgen nacher Braunschweig
yen. Jh. Czaarische Majest. haben einen eigenhändigen Brief an dem
aarischen Minister Fürst Kurakin abgehen lassen / worinn alles das was
y der letzten Entreprise passiret / umständlich beschrieben / mit dem Bey-
zen / daß sie itzo bey Hangö in der Schweden ihre Place lägen / und sel-
e Flotte bereits Ordre erhalten / sich nach den Scheren zu begeben / sie
ffen ehestens ihr Dessein zu prosequiren und einen Einfall zu tentiren /
rzu sie die innerliche Unruhe zwischen den alten und neuen Adel viel
ugen schaffen könte. Die Schweden schätzen ihre Macht anjetzo insge-
mt mit der Landmilicn auff 193302. Mann. Das Regiment so auch

dem

dem Stifft Bremen gezogen/und zu denen 10. Regimentern so nach Sc
land marchiren werden/stossen sollen/hat bereits Ordre zum Aufbruch er
halten. Aus Schweden wird geschrieben/ daß man daselbst wol auf d
Huth wäre/um/da es doch nunmehro darauff ankäme/daß man suchen müs
die Czaarische Trouppen wann selbige etwas tentiren wolten/ mit gute
Avantage zu repoußiren das eusserste zu wagen/und alsdann einen Friede
einzugehen. Der Hr. von Bassewitz soll in seiner Affaire soweit reussir
seyn/daß er sich die Gnade der Printzeßin Ulrica nebst des jungen Herrn
rühmen könte.

ENGELLAND.

Aus Engelland / vom 28. Aug. Man hat daß Se. Allerchristlichste Majest. der König von Franckreich die Herren Regenten versichern lassen / daß er zufolge den Utrechtischen Frieden die Protestantische Successions Folge/ durch Assistence des Prätendenten/ auf keine Weise turbiren wolte; Au contraire sey es ihm lieb daß die Crone einer solchen Puissance zugefallen / vor welcher er selbst so viel Respect als Estim habe. Alle Tage läufft zu London Nachricht ein / daß in vielen Plätzen dieses Königreichs der neue König proclamiret worden / ohne daß man bey dem Volcke ein diesfals malcontentes Gemühte bemercket.

SPANIEN.

Aus dem Lager vor Barcellona/vom 27. Aug. Der Marschall de Berwyck erstaunet selbst über die ungemeine Standhafftigkeit derer Catalonier in Barcellona/und zweiffelt fast daran / dieselbe zur Submißion gegen Philippum V. zu bringen. Hierzu kommen die glückl. Ausfälle/welche die Belägerten seit d. 7 Aug. worinnen die Belägerer nicht nur einen considerablen Verlust an Mannschafft erlitten/ sondern auch genöthiget worden/ ihre Batterien mit grossem Zeit-Verlust zu verändern. Inzwischen ist von Madrit abermahls Ordre eingelauffen/ die Bombardirung zu continuiren/ um Meister von der Stadt zu werden/wenn auch das halbe Königreich daran gewendet werden solle. Dieser Ordre zufolge/ist der 12. passato darzu bestimmt gewesen/ daß an demselben aus allen Canonen zugleich hat sollen gefeuret werden/wobey der Marechall de Berwyck einen general Sturm durch eine gemachte Breche vorzunehmen / sich entschlossen gehabt / wovon man ehester Post den Ausschlag erwartet. Den 30sten Julii hat der Commendant von Barcellona / Universalia unter dem Land-Volcke publiciret / worinnen er sie ermahnet / ihren möglichsten Fleiß anzuwenden / Succurs in die Stadt zu bringen/ und anderwärtiges Amusement unter denen Feinden zu machen / und sind diese Ermahnungs-Schreiben von solchen Effect gewesen / daß bis dato fast gantz Catalonien in Waffen ist / zumahl / weil der Marschall de Berwyck von denen / welche sich allbereits submittiret / eine gar zu grosse Summa Geldes gefodert. Die letztern Briefe aus Catalonien bringen mit / daß der Marechall de Berwyck obbemeldte Attaque zwar hazardiret / aber nicht glücklich darin gewesen / sondern mit grossem Verlust repoußiret worden.

Es wird hiedurch jeden kund gemachet / was gestalt am künfftigen Dienstag / wird seyn der 11te September / allhie auff dem Rahthauß morgens von 8. biß 12. und Nachmittag von 2. biß 6. Uhr / imgleichen folgenden Mittwochen Nachmittage von 2. biß 6. allerhand Leinen / Kleider und Krahm-Wahren / durch öffentliche Auction sollen distrahiret und verkauffet werden/kan sich also ein jeder nach Belieben daselbst einfinden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 73.

Montag/ den 10. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 10. Aug. Es werden noch tägliche Ordres aus dem Divan nacher Asien und Romelien geschicket/ vermöge welcher die dortigen Bassa in aller Eyl grosse Detachemente von ihren Trouppen zusammen ziehen/und damit über die Donau/ und von dar nacher Choczim defiliren müssen. Der Venetianische Gesandte zu Comstantinopel hält davor/ daß die Türcken ihre etablirte See-Armatur entweder gegen Maltha oder Morea zugebrauchen intentioniret seyn sollen. Der Pohlnische Bohtschaffter hat schlechte Hoffnung mit Contentement dimittiret zu werden. Der Sultan befindet sich vorjetzo in Adrianopel und wollen die Schweden debitiren/ daß solche Tour in Faveur ihres Königes resolviret worden; massen davor gehalten wird/daß alles nunmehro zum Auffbruch desselben parat stehen solle. Und weil der Obriste Grothusen allbereits von Constantinopel nach Demotica respediret worden/ so siehet man schon Briefe/worinnen berichtet wird/daß ermelter König bereits würcklich aufgebrochen/und soll die Marsch-Route so reguliret seyn/daß er durch Siebenbürgen und Ungarn/aber ohne Türckische Escorts/ nach dem Zweybrückischen gehen werde. Der arretirte Fürst aus der Wallachey wird noch beständig durch die Folter gezwungen/ die Heimlichkeiten seines Schatzes zu eröffnen/ ausser dem aber müssen ihn die Janitscharen in dem Gefängniß bewachen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 27. August. Es scheinet die über den Verlust der Insul Aland geschöpte Ombrage/ allerdings in einen terrorem panicum zu verwandeln; Denn/ob man gleich nicht höret/daß der Königl. Hoff nebst dem Senat Anstalt machen lasse/ sich in Sicherheit zu setzen/ so wird dennoch bemercket/daß alle Capitalisten sowol zu Stockholm/als in andern Schwedischen Städten ihr euserstes anwenden/ ihre Bahrschafften zu salviren. Es wird gewiß debitiret/daß der Admiral Wattrang auff der Rückreise mit seiner Esquadre begriffen sey. Aus Schonen ist Avis, daß der commandirende General Graf Guldenstern Tag und Nacht occupiret sey/die Küsten allenthalben in vollkommenen Defensions-Stand zu setzen. Unter der Hand wird davor gehalten/daß der resolvirte Admiral Wattrang Ordre bekommen werde mit seiner Esquadre nacher Schonen zu gehen/die Defension allda zu secundiren. Der Graf von Dernatt ist noch nicht nacher Pommern abgangen/dörffte auch nunmehro vorerst seine Reise schwerlich fortsetzen/weil die Rüsten überall in der See sind. Aus Siberien sind

Briefe

Briefe von denen Schwedischen Gefangenen eingelauffen/worinnen sie berichten daß sie allda ganz vergnügt lebeten / ihr grosses Plaisir aber an denen geistreichen Schrifften des Hrn. M. Francken zu Halle hätten/deßwegen ersuchen sie/daß man ihnen mit bequemer gelegenheit ein und anderes davon transmittiren möchte/weil doch wol nicht zu glauben/daß ihre Rantzion bey jetzigen Conjuncturen so bald zu hoffen seyn werde.

POHLEN.

Aus Pohlen/ vom 31. Aug. Die Türcken bey Chozim prätendiren/ daß ihnen die Republ. vergönnen solle/ eine Brücke über den Dnieper zu schlagen/und obgleich dieses niemahlen placidiret werden dürffte/ so siehet man doch, daß die materialien zu solchem Brücken-Bau in grosser Abondantze derbey geführet werden: Und wird die Zeit erweisen/ ob nicht die Ottomannier unter dem Schein einer festen Freundschafft sich ohne Hinderung in den Stand gesetzet/ die Pohlen mit einer unzählbahren macht zu überfallen. Diese Conjectur wird durch eine abermahlige Verstärckung des Türckis. Lagers bey Chozim durch einen Renfort von 20000. Asiatischen Völckern/confirmiret/und will man gar sagen/ daß dieses Corps die Donau paßiret sey. In Ansehung dessen / ziehen sich die Cron-Trouppen in ihrem Lager bey Glinian starck zusammen. die Türcken aber dürfften von der innerlichen Unruhe dieses Königreichs den gröstẽ Vortheil machen. Man hat Nachricht von den Pohlnis. Ambassadeur aus Constantinopel/ daß es zwischen dem Sultan und der Republ. allem Ansehen nach/ zu einer Ruptur vielleicht kommen möchte.

Okop / vom 11. Aug. Benderische und Constantinopolische Briefe berichten uns / daß die Orientalische Affaires weit gefährlicher aussehen/ als man wohl gedacht hätte Gewiß ist es / daß die Pforte / sowol zu Wasser als zu Lande / grosse Frieges-Präparatoria vor die Hand nimmet. Seine Maj. der Kön. von Schweden residiret annoch in Demotica / und soll/ wie man saget / bey der Pforte / anhalten lassen / daß man Ihm mit einer ansehnlichen Türckis. Convoy begleiten möge/ wobey auch noch andere Puncta vorgetragen würden/weshalben man Ihme auch zugelassen/seinen ministrum nach Hofe abzusenden zu mögen/muß man sich demnach befürchten/ daß dieser monarch bey seinem Auffbruch noch etwas Besonderes möchte unternehmen/ zumahl sich auch itzo der Kosackis. Feldherr Orlick bey Ihme befindet. Die Türckis. Artillerie ist aus Constantinopel in aller Stille nach Chotim gebracht.

Warschau/vom 24. Augusti. Der Englische Envoye Mylord Scott ist von dar nach Breßlau gereiset / sich wegen der Königin Todesfal in Trauer zu kleiden / der Preußische Envoye hingegen stehet fertig den 31. per posta nach Königsberg auffzubrechen. Laut deß Woywoden Rasowizky Briefen an den Cron-Groß-Feld-Herrn / ist die Pforte mit dem intendirten Ausmarsch des Königs von Schweden durch Deutschland zu frieden und läßet am Kayserl. Hofe desfals tractiren / macht aber doch noch viele Präparatoria zum Kriege / einiger Meinung nach wieder Venedig/andere wieder die Republic / weßwegen sie unseren Groß-Gesandten so lange aufhalte / bis die Feindseligkeiten unversehen ausbrechen. Gewiß ist/ daß über die aus Romelien angekommene Mannschafft noch 10000. Mann Asiatische Trouppen schon die Donau paßiret ohne einen Bassa / und wird mit Fortificirung Chotim starck fortgefahren. Die Weichsel-Brücke ist so weit fertig / daß man zu Fuß darüber geht vor die aus Litthauen durch Podlachien marschirende Sachsen deren einige schon würcklich in Marsch begriffen seyn sollen. Die aus Pohlen zu marschiren von Seiner Königl. Majest. resolvirte Sächsische Regimenter sind: Cavallerie Leib-Regiment/

Königin

Königin Chur-Printz/Eckstadt/Jauston/Althan. Dragoner Leib-Regiment Schmettau. Infanterie / Königin / Fürstenberg / Seckendorff / Frise / Castell und Cavenac. Hingegen bleiben in Pohlen an Cavallerie: Alexander Beust. Dragoner: Flemming / Bareuth / Weissenfelß/Brause/ Banditz / Milckau St. Hael Herscher. Infanterie: Erste Garde / zweyte Garde / Chur-Printz / Weissenfelß / Flemming / Seldlitz/Goltz / Seyfan und Sachsen Meinungen.

Reussen vom 25. Aug. Die Hn. Senatores verliehren sich nach und nach/ so daß nur noch wenige Jh. Kön. Maj. assistiren. Der Primas Regni sollicitiret noch continuirlich/ daß der König wegen eines allgemeinen Reichs Tages nach Warschau kommen / und die Auxiliar Troupen aus dem Lande schaffen möchte / allein es wollen selbige nichts davon hören / sondern seynd gesonnen noch mehr derselben ins Land zu ziehen. Der Hr. Grudzinsky und Iwansky haben geschworen dem Könige und der Republ. getreu zu verbleiben Den Hn. Woywod von Kyow erwartet man noch / dahingegen die andere Hn. sich noch nicht von Breslau einstellen wollen. Die Commission wegen der Letzsynskis Güter geht vor sich.

PREUSSEN.

Aus Preussen/ vom 31. Augusti. Se: Excell. der Herr geheimte Etats Rath von Ilgen seynd bereits am Dienstag Abend über Pillau zu Königsberg arriviret/ und weiln Se. Königl. Majest. nun nicht so lange hier im Lande zu verbleiben resolviret/ als Sie vorhin intentioniret gewesen/ so beschleunigen Dieselbe dero Reise dermassen/ daß Sie gestern Abend schon in Heiligenbeil sind eingewartet worden; Und da auch höchstgedachte Königl. Majestat den 7. September schon in Dero Residentz Königsberg seyn wollen/ so ist an alle weit ins Land verlegte Regimenter Ordre ergangen sich näher dahin zuziehen/ und zweiffelt man nun gar/ daß Ihro Majestät nach Mümmel kommen werden; Der Land Tag hat aus obligen Ursachen heute schon seinen Anfang genommen/ und wird man zu erfahren haben ob die Herren Land-Stände mit ihren Gravaminibus Se. Königl. Majest. behelligen werden. Die Bürgerschafft wird/ wie man noch zur Zeit höret/ keine Parade machen / die Musen-Söhne aber präpariren sich/ Jh. Kön. Maj. mit einer vollständigen Music zu beneheutiren und haben den Aeltesten der jungen Herren Grafen von Dona/ so gleichfalls ein Cibis Academicus mit ist/ zu ihrem ersten Führer erwählet/ welcher auch gegen Se. Kön. Maj. die Parentation halten soll. Wann Jh. Kön. Maj künfftigen von Königsberg wieder aufbrechen werden / so wollen

len die Herren Academici Dieselbe zu Pferde begleiten/wozu sie sich ungemein propre kleiden. Sonsten höret man noch nicht/ daß von der Cron Pohlen zu der Huldigung einige Gesandten denominiret seynd/ da doch der Termin so nahe ist.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 26. Aug. Der Printz Eugenius präpariret sich zu der Reise nacher Baaden/wohin er von dem Hertzog von Arensberg und Grafen von Bonneval wird accompagniret werden; Der Printz de Ligne aber soll voraus gehen. Der Graf von Königseck hat nunmehro seine letzte Instruction erhalten/und stehet in procinctu nacher Cölln zu gehen/ allda die Tract. wegen der Barriere der Spanis. Niederlande abzuthun. Die Schiffe/welche den Käys. Hoff nebst der Bagage/nacher Preßburg abführen sollen/liegen parat/und erwarten das Embarquement. Der Rußis. Ambassadeur/Msr. Mantuzoff/hat J. Käys. M. ein Czaarisch Schreiben übergeben/ wobey er zugleich notificiret/daß Jh. Hoh die Czaaromitzin/ dero Gemahl/ und das Reich/ mit einer jungen Printzeßin erfreuet. Der Venetianis. Ambassad. wird diesen Hoff quittiren/so bald sein Successor arriviret seyn wird. Man vernimmt/ daß die Interessenten des Complots wieder den Chur-Printzen von Sachsen dürfften wol alle wieder losgegeben werden/ weil sie eines Theils nichts gestehen wollen/andern Theils wegen keiner rebellen That überführet werden können. Wird also das von Cölln überschickte Protocol ehestens wieder remittiret werden. Jh. Maj. die Käys. Mutter werden dero Recht auff die Ungarisch Crone in gehörigen Formalien an J. Maj. die regier. Käyserin cediren/ ehe selbige nach Preßburg auffbrechen wird. Auff den Ungarisch Land-Tag soll dieses eine mit von denen vornehmsten propositionen seyn/daß man die Quartire und portiones vor die Käys. Trouppen ausmachen wird. Die mehresten Ministri des Reichs Convents sind allbereit von Augspurg nach Regenspurg wieder abgegangen/ und machen sich die übrige auch fertig dahin zu folgen. Man hat hier schlechte Hoffnung/daß der Nordis. Friedens-Congreß zu Braunschweig den intendirten Effect erreichen werde. Der Kayser hat permittiret/daß nunmehro in dem Churfürstenthum Bayern vor ihren Landes-Herrn in allen Kirchen wieder gebethen wird.

Rheinstrohm/ vom 22. Aug. Es ist zu berichten daß zu Straßburg in dem dortigen Zeughause viele Canonens und andere Kriegs-Geräthschafften/ welche in der Hüninger Schantze gewesen/ debarquiret worden. Mit Anwerbung der Recrouten/ wird Frantzös. Seits noch eyfferigst fortgefahren. Zu ermeldten Straßburg/ Landau/ Fort Louis und in andern Plätzen/ klagen die Einwohner sehr über die schwere Einquartirung. Der Frantzös. Ober Intendant von Metz/ Monsr. de Fumeron/ hat denen Amptleuten in dem Jülichschen und Bergischen notificiret/die neue Contributions-Gelder ohne Zeit-Verlust herbey zu schaffen/ worüber eine ziemliche Consternation verspüret wird/ weil es ohnmöglich scheinet/ dieselbe aufzubringen. Der Baron von Giesen ist zum Stadthalter des Hertzogthums Neuburg ernennet worden. Man vernimt/daß so bald der Printz Eugenius zu Baden arriviret/ alle Forten/ welche von denen Frantzosen am Ober Rhein gemacht seyn/ demoliret werden sollen. Es wird debitiret/ daß vorhero der Kayser die Niederlande in Besitz nehmen wil/ und der Chur Fürst von der Pfaltz/ wie auch der Hertzog von Lottbringen ein Equivalent haben sollen/ ehe die Churfürsten von Cöln und Bayern die Restitution hoffen können.

Zwey-

Zweybrücken / vom 26. Aug. Von Barleduc hat man Bericht daß den 20sten dieses Abends der Ritter St. Georg gantz unbemuhtet allda vom Frantzösischen Hofe retourniret sey / und habe er sofort einen Edelmann nach Luneville gesandt / dem Hertzog von Lothringen von seiner schleunigen Zurückkunfft Part zu geben. Es scheinet / daß er den Frantzösis. Hoff nicht so disponirt gefunden habe / als er sichs wol eingebildet / indem Franckreich sich wol schwerlich in einen neuen Krieg verwickeln dörffte. Übermorgen wird das Leutrumsche Regiment zu Fuß / zu Meissenheim von dem König Stanislao gemustert werden / und demnächst seinen March nacher Pommern antreten; Ob nun diesem das Strahlenheimische Regiment auch folgen wird / kan man noch nicht vorgewiß berichten.

Berlin vom 4 Sept. Gestern Abend ist Se. Excell. der Baron von Bartholdi ohne Ceremoniel beygesetzet worden / wer desselben Charge wieder erhalten möchte / ist wegen des Königs Abwesenheit noch nicht bekant. Petersburger Briefe unterm 9. Aug. confirmiren die Rußis. und Schwedis. See Battaille zu der letztern Desavantage mit allen Particularien und Umständen und hat man etliche Tage vor erhaltener Nachricht der Battaille / zu Petersburg wegen glücklich Eroberung des im wasser gelegenen Schlosses Nahmens Nyschlot / so eine Dependentz der Schwedis. Provintz Savolax ist / und nach einem harten Bombardement den 29. Junii sich per Accord ergeben / die Canons gelöset.

Aus Pommern / vom 1. September. Wie man vernimmt / soll das am verwichenen 25. Augusti zu Stettin eingerückte Königl. Preußis. Regiment / nebst denen andern darin liegenden Trouppen / die Einquartirung nunmehro verändert haben / und die Mannschafft vor einem jeden Regiment in gewisse Strassen bey denen Bürgern näher zusammen gelegt worden seyn / wobey die Letzteren die Vertröstung bekommen / daß die jetzo ihnen etwas schwer fallende Einquartirung in kurtzem wieder solte erleitert werden / wodurch dann das Gerüchte / ob würden nächsten noch 3. Battallions zu gedachtem Stettin einrücken / wieder hinweg fället. Zu Stralsund ist ferner keine Post Jacht aus Schweden angekommen / denen letzteren von dannen eingelauffenen Briefen zu folge haben zwar etliche 1000. Mann Rußischer Trouppen auff der Insul Aland Posto gefast / doch ist zwischen denen Haupt-Flotten noch keine Action vorgefallen / wie sonst von andern Orten debitiret werden wollen.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Sept. Ihr Kön. Maj. von Dännem. sind den 21. passato nacher Coldingen aufgebrochen / von dannen sie die Reise nach Copenhagen antreten werden. Durchgehends wird dieses vor eine marque einer bevorstehenden importanten Expedition gehalten / um soviel mehr / weil sich die Kön. Dänis. Trouppen sehr starck nacher Seeland zu moviren anfangen. Auff die Conjunction der Dänis. Escadre mit der Rußis. Flotte / wird Czaar. Seits starck gedrungen / weil nunmehro / wie es scheinet / die favorableste Gelegenheit da ist / die Rußis. Conqueten auff das höchste zu pouſiren. Auff der Insul Aland / welche von dem Czaar emportiret worden / wird alles veranstaltet / was die Flotte nöhtig hat / ihr Dessein gegen die Schwedis. Frontiere weiter auszuführen. In allen Hollsteinis. Aemptern ist Befehl ergangen / Pferde und wagen parat zu halten / dahero man glaubet / es werde der march der Kön. Trouppen nicht länger mehr differiret werden / und weil zu Copenhagen an Embarquirung einer Considerablen Feld Artillerie mit allen

Requisitis

Requisitis gearbeitet wird / so ist Apparence / daß noch vor Ende dieß Jahres eine Campagne vorfallen werde.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Sept. Aus Copenhagen hat man / daß die Schweden mit 6. Schiffen noch in der Ost See kreuzeten / und noch 3. erwarteten. Alda lagen 8. Orlogsschiffe gantz Segelfertig / worzu auch noch 3. aus dem Haven kommen / und damit den Schweden Wiederstand zu thun / in See ablauffen solten. An gemeldten Orte werden noch grosse Krieges-Anstalten gemachet / und sollen dem Bericht nach einige Regimenter aus Holstein nach Seeland abmaschiren. Der Herr von Wasewitz soll in Stockholm bey Ihro Hoheiten und dem jungen Hertzog privat Audience gehabt / und sich so verantwortet haben / daß er Hofnung / in des Hertzogs Diensten employret zu werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Sept. Von Copenhagen hat man / daß den 28. passato Ihro Maj. der Königin und Printzessin Sophia Hedewig Gebuhrts-Tag zu Friederichsburg herrlich celebriret sey / und Ihro Maj. die Königin von Gr. Königl. Maj. mit einer sehr Fußbaren Carosse und einem schönen Gespann Pferden / nebst allem Zubehör / regaliret worden / darüber Ihro Maj. die Königin sich sehr vergnügt bezeiget. Se. Königl. Maj. befinden sich noch in Jütland / und sind daselbst noch mit ein und andern Veranstaltungen occupiret / man dörffte aber in nächster Post vernehmen / daß Sie in dero Residentz-Stadt Copenhagen glücklich werden angelanget seyn.

Hamburg / vom 7. Sept. Der vor einigen Tagen von Gottorff hie angelangte Herr Baron von Kniephausen / ist gestern morgen wieder nach Berlin abgangen. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck sind noch nicht in dero Residence angekommen / sondern arretiren sich annoch in Seeland / woselbst sie ein und anders in hohen Augenschein nehmen wollen. Ihro Majest. haben vor dero Abreise aus Holstein / die auff jeden Pflug angelegte 30. Rthlr. Contribution / allergnädigst auff 20. Rthlr. gesetzet / wollen aber daß die Ritterschafft inskünfftige ihren Reichs-Tag in Flensburg halten soll. Es gehet eine Bruit als ob die Schweden bereits würcklich einen Transport zu dem festen Lande von Schweden ausgesetzet / welches denn sehr grosse Consternation erwecket und bereits auff gute Friedens Propositiones dencken machend. Des Hn. Grafen von Dernatt Affaire soll zu Stockholm dem Vermuhten nach nicht allzuwohl stehen und soll er lange nicht zu Hofe gewesen seyn / auch bereits seine Abreise paßiren. Von Ihro Königl. Majest. von Schweden Herauskunfft hätte man dort Briefe / welche versicherten / daß der Herr Grothusen bereits seine Abschieds Audience beym Graß-Sultan gesucht / wäre aber noch nicht darzu admittiret / sondern auff die nechste woche Anwattung bekommen / so bald solches vorbey würde Ihro Majest. Auffbruch ohnfehlbar vor sich gehen. Die Zeitungen aus Pohlen haben sich sehr geändert / indem man anjetzo nichts anders als von Abmarschirung der Sächsischen Trouppen etwas hören will / deßwegen denn auch ein und anders böse Consequenten zu besorgen / wann selbige nicht geschehen solte. Ihro Majest. würden den 16. Sept. von dort nach Dresden auffbrechen / wohin der Herr Baron von Lowendahl am 4ten d.

abgehen würde. Ihro Maj. des Königs von Engelland Reise ist nun-
hro auffm montag gantz festgesetzet / und wird die Reise schleunig pro-
piret werden/zu dem Ende dann auch zu Ihro Königl. Maj. Ankunfft
dem Haag alle Präparatorien gemachet werden/imgleichen sind daselbst
00. mann parat/die Ihro Maj. nach Engelland convoyren solten. Ih-
n. Maj. von Dännemarck sollen der Fürstin von Schleßwig/ ein schö-
Guth in Seeland geschencket haben.

ITALIEN.

Italien vom 22. Aug. Zu Turin wird nunmehro der König von
tilien ehestens erwartet / wie dann schon viele Grandes sich nach Niza
eben / denselben alda zu empfangen / und ferner bis in dessen Resi-
tz zu begleiten. Es wird dieser König unter dem Geleite einer En-
schen Esquadre / sich zu Meßina embarquiren / woferne nicht die jetzt-
bligen Englischen Conjuncturen / eine Diversion darinne machen wer-
. Aus Catalonien hat man/ daß die Spanisch-Frantzös. Armee
on einen dreymahligen Sturm vor Barcellona vergebens gethan/ und
r grossen Widerstand funden. Zu Rom hat der Pabst approbiret/ daß
Bischoff von Costantz zum Evadjutor zu Auspurg erwählet worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 31. Aug. Den 25. ist alhier Ihr. Kön. Maj.
eburts Tag solenniter gefeyret worden/ doch ist das dazu ange-
onete Feuerwerck nicht präsentiret/ sondern bis Sonntag ausge-
zet worden. Am Freytag legten Ihr. Maj. wegen der verstor-
nen Königin von Engelland die Trauer an/ so 3. Monat wäh-
n soll. Den 27. speisete die vorige Königin von Engelland bey
r. Maj. Den 28. hatte der Kön. Schwedische Envoye Hr. Cron-
ohm Audientz bey Ihr. Kön. Maj. Von Dünkirchen hat man/
ß allda den 23. dieses mit allen Ceremonien der erste Stein an
r grossen Schleuse des Canals/wodurch das Wasser aus der Stadt
leitet wird / geleget worden. Se. Kön. Maj. haben dero letzten
illen aufgesetzet / und mit eigener Hand geschrieben / worauff
cher versiegelt / hiesigen Parlament eingeliefert / und bis Ihro
aj. Absterben verwahret werden/und darauf in aller Parlements
erren und Pairs dieses Reichs Gegenwart verlesen werden soll.
on den Inhalt solchen Testaments / gehen zwar viele Discourse/
ch weiß niemand etwas gewisses davon/als Ir. Maj. selbst. Von
aney wird berichtet / daß der Ritter St. Joris nach Commerey
gereiset/ und in dem Elsaßischen 50000. Königliche Trouppen
h befünden, Von den auf Barcellona gethanen Sturm wird
ar confirmiret/ daß er unserer Seits soweit unglücklich gewesen
ß wir repoußiret worden /jedennoch ist lange nicht so viel Volcks
nser Seits geblieben/als man anfänglich angegeben. Von Mar-
lien hat man/ daß allda 8. Galleyen in aller Eyl fertig gemachet
ürden / nach Final abzusegeln / und die neue Königin von
panien von dannen abzuhohlen.

EN-

Londen vom 28-[illegible] Man verstehet / daß die Revenuen v
Corn / Lancaster / des Fürstenthum von Wales ꝛc. die bereits zu Handb
bung eines Printzen von Wales festgestellet sind / wieder auf seine Königl
Hoheit den Chur-Printzen von Hannover sollen gestellet werden. Eini
wollen auch / daß Se. Königl. Hoheit zum Printzen von Schottland sol
gemachet werden / welcher Tittul auf den ältesten Sohn des Königs v
Groß-Brittanien kommen sollt / gleich wie auch der Tittul vom Prin
von Wales nach der Vereinigung von Wales und Engelland thäte a
den ältisten Sohn des Königs von Engelland. Man schreibet von Dubli
daß den 18. dieses die Lords Regenten von Irrland eine Proclamati
hätten publiciren lassen / daß alle Papisten solten entwaffnet w
den. Vorgestern sind 7. Battaillon aus Flandern alhier arrivir
Gestern arrivirte hier ein Expresser von Paris / mit Brieffen an die H
Regenten und den allhiesigen Frantzösis. Envoye d'Iberville / des Innhal
wie nemlich Se. Maj. nicht allein auff keinerley weise der protestantis. Fol
in Groß Brittannien sich wiedersetzen / sondern auch diejenige von sein
Unterthanen / welche sich unternehmen dürfften dem Prätendenten hülf
che Hand zu bietben / am Leben straffen wolle / und wäre zu dem Ende an d
im Haag subsistirenden Marq. de Chateauneuff Ordre ergangen Sr. K
Maj. zu Dero Erhebung zur Groß-Brittannis. Krone zu congratuliren
Eben gestern wurden 700. Mann aus dem Hospital von Chelsea na
Plevmouth / und eben so viel nach Hull gesandt / dortige Besatzungen zu v
stärcken. Selbigen Tages wurde auch die Königl. Leiche auff einem Pa
de Bette geleget: Die Begräbniß aber wird mit keiner mehrern Solem
tät geschehen / als die des Gottseel. Königs Williams.

Haag vom 5. September Der in Stockholm sich aufhaltende d
ses Stats-Resident / Mons. Rumpff / hat von seinem allda bey dem C
nat / der auffgebrachten Holländis. Schiffen halber gehabten Verichtu
gen / Relation abgestattet / auch die desfals von den Hn Grafen von Ho
erhaltene Antwort mit übergeschicket / deren Inhalt vornemlich darinn
bestehet / daß Jh. Hoheiten die Printzeßin Ulrica / nebst dem Senat am ra
sahmsten hielten / um die Freyheit des Commercii in der Ost-See wied
zu etabliren / Jh. Hochm. belieben möchten / den mit selbigen geschlossene
Guarantie-Tractat nachzukommen / und den Frieden in dem Norden
befodern / worauff zwar Jh. Hochm. der meynung gewesen / einige Fr
gatten dahin zuschicken / weilen aber die Jahrs-Zeit / dergleichen vorz
nehmen / mehrentheils verflossen / wäre solches bis auffs Frühe Jahr au
gesetzet unterdessen diese Sache ein ander Ansetzen gewinnen würde.

Haag vom 6. Sept. Man erwart einen Expressen von Hannover / mit d
Resolution und Benennung des Tages / wenn Jhro Königl. Maj. d
Groß Brittannien / dero Reise von dannen nach Holland antreten w
len. Inzwischen werden in der Provintz Utrecht / woselbst Sr. M
durchpassiren / alle Anstalten gemachet / dieselbe zu beneventiren. V
Maubeuge wird geschrieben / daß für 18. à 20000 Frantzosen / so v
der Ober-Maaß kommen / zu Philippille Magazyns aufgerichtet w
den. Die Frontier Plätze in dieser Gegend werden haltbarer gemac
Die in denen Niederlanden gestandene Engelischen Trouppen / sen
nach Engelland mit gutem Winde abgesegelt.

Es wird hiedurch jeden kund gemachet / was gestalt am künff
gen Dienstag / wird seyn der 11te September / allhie auff dem Rahthau
morgens von 8. biß 12. und Nachmittag von 2. biß 6. Uhr / imgleich
folgenden Mittwochen Nachmittage von 2. biß 6. allerhand Leinen / K
de und Krahm-Wahren / durch öffentliche Auction sollen distrahiret u
verkauffet werden / kan sich also ein jeder nach Belieben daselbst einfinden

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 74.

Freytag / den 14. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 24. Aug. Es dependiret der Auffbruch des Königs von Schweden nur noch von der Retour des nacher Constantinopel spediren Obristen Grothusen / wie bald aber derselbe revertiren werde / so gewiß nicht zu sagen / weil er die Rede nach / wichtige Propositiones zu Commißis haben solle: Doch ist alles so veranstaltet gewesen / daß zum Auffbruch den 10. Augusti alles parat gestanden / und wird die Tour / als der Apparence nach / über Siebenbürgen / Wallachey und Ungarn gehen / mit welcher Route die Pforte auch gar wohl zu frieden ist. Inzwischen wird Türckischer Seits die Armatur mit solchem Eyfer fortgesetzet / daß man auff nichts anders Staat machen kan / als daß die Pforte ohnfehlbahr mit einer ausländischen Puissance brechen werde.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 1. Sept. Man hat / daß der Herr Envoye von Passewitz sich mit solchem Contentement des Königl. Senats legitimiret / daß sich der junge Printz von Holstein erkläret / denselben inskünfftige in seinen Diensten zu employiren. Die Consternation auff denen Schwedischen Frontieren / wegen der Annäherung der Russen / und dero Präparatorien zu ferneren Conqueten / von der Insul Aland aus / continuiret annoch / und dürffte von grosser Consequence seyn. Es will verlauten / daß 8. Kriges Schiffe abermahls von Copenhagen aus / in See gelauffen / um sich mit der Rußischen Flotte zu conjungiren / und also mit gesamter Force ihr Dessein auszuführen trachten. Zu Stockholm wird nunmehro mit denen höchsten Contestationen versichert / daß der König von Schweden im Mittel des September ohnfehlbahr auffbrechen werde.

ISEFLAND.

Riga vom 25. Aug. Allhier haben wir vergangenen Sontag ein doppeltes Danckfest gehalten / und zwar erstlich vor die glückl. Entbindung Ihr. Hoh. der Kronprincessin / welcher bey der Tauffe der Nahme Natalie beygeleget worden / und dann auch vor die zur See erhaltene Victorie wider die Schwedisch. Flotte / als wobey wir 6. Schiffe erobert / und die Schweden bey 900. mann an Gefangenen / Todten und Blessirten verlohren / so haben die Unsrige auch über 100. Canonen erbeutet / und den Schwed. Vice-Admiral selber gefangen bekommen / Ihr. Czaarisch. Maj. haben diesem See-Treffen selbst mit beygewohnet / und als Schout bey Nacht oder Admiral dasselbe commandiret. Unser Seits sind nicht mehr als 300. todte und Blessirte gewesen / und das daher / weilen die Schwedisch. grosse

Schiffe

Schiffe und die darauff postirt gewesene Canons über unsere kleine Fahrzeuge hingeschossen/ und also denen Unsrigen/ ob sie schon an Geschütz uns überlegen / wenig Schaden gethan. Der General Reynin stehet noch alhier wit seiner Division / wozu noch vor etlichen Tagen der General-major Staff mit seinen Leuten angekommen.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg vom 23. Aug. Uber Kaminieck hat man von Choetim/wie daß dortiger Seraskier unlängst 1. Juden auff dem marckt an einen Birnbaum hencken lassen/ weil derselbe eine Rußis. Magd daselbst an die Türcken verkaufft hatte / die Execution ist am Jüdis. Sabbath/ (Sonnabend) geschehen/ welches die Juden durch eine ziemliche Summa Löwen Thaler zu hindern/ und damit gemeldter Hebräer an einen andern Tag abgethan werden möchte/bey dem Seraskier gesuchet / womit sie aber nichts auszurichten vermocht. Das Schloß zu Chocim wird noch fleißig fortificiret/ auch daselbst ein Palais zur Residentz vor Se. Kön. M. von Schweden gebauet / welche sich annoch in der Türckey auffhalten / von wannen die Retour unsers Ambassad. nicht eher zu hoffen/ als bevor die Türck und Tartatis. Gesandten aus Pohlen werden expedirt seyn. Auff dem zu Wisnie gehaltenen Landtag hat der Adel beschlossen zu Pferde zu seyn/ und gegen den 12. Sept. unter Grodeck sich zusammen zu finden. Diese Stadt wird noch gedrenget die 100000. specie Thaler Contribution zu erlegen / sie hat aber hoffnung eine Erleuchterung von dem König zu erhalten.

Warschau / vom 31. August. Der Päbstl. Nuntius erhielte aus Rom Warnungs Brieffe an unsern König / mit welchem er zu demselben sich so gleich verfüget hat. Weil der Graf von Dönhoff die Culmische Woywodschafft zu acceptiren sich geweigert / so haben Ihro Maj. dieselbe dem General Rydinsky gegeben / worüber er auch bereits ein Privilegium anhero gesandt bekommen / desselben abgelegte Cron Jägermeister-Charge dörffte entweder dem Brzuchowsky / Starosten Owrucky / oder dem Starosten von der Rewa zufallen. Preußischer Schatz-Minister ist der Starosta Czyrsky geworden. Ihro Königl. Maj. sind vor der Expedition des Türckischen und Tartarischen Gesandten alhier in Warschau nicht zu vermuthen / wiewohl die Quatiere ex officio schon beschrieben worden. Hier sind verschiedene Magnaten anwesend / mit welchen der Bischoff von Posen / auch andere mit ihm / zum Primate nach Lowitz ehistens gehen werden. Die Weichsel Brücke alhier haben die Sachsen schon fertig/ und müssen die / so darüber paßiren / von der Person 1. Groschen und vom Pferde 3. Groschen zahlen/auf die Gefässer ist noch kein Tribut geleget.

Aus Preussen/ vom 4. Sept. Nachdem J. Kön. Majest. in Preussisch-Holland das Hollsteinis. Regim. gemunstert / haben dieselbe über solches ein allergnädigstes Gefallen bezeiget und da nachmahls Ihro Kön. M. den Hertzog embrassiret/ und lange Zeit mit ihme gesprochen / haben höchstged. Kön. Maj. Ihr. Durchl. jährlich nicht allein eine Zulage von 3000. Rthlr. sondern auch die erste vacante Haupt-Mannschafft allergnäd. conferiret/mit Versicherung mehrerer Gnade vor dero Printzen und wird auch der junge Printz von Hollstein nun der Musen-Söhne / bey der künfftigen/ und jüngstged. Musis erster Führer seyn. Ob zwar keiner Stadt woselbsten Se. Kön. Maj. paßiren werden/Befehl ertheilet worden/en Parade zu erscheinen/ so hat doch der Magistrat in Mülhausen im Ober Lande mit der Bürgerschafft im Durchfahren Ihro Kön. Maj. solches gethan/welches auch der König gar gnädigst auffgenommen/dergestalt daß am Montage hiesigen 3. Residentz Städten anbefohlen worden / gleich wie bey der Crönung des höchstseel. Königs geschehen/also auch bey der künfftigen Huldigung anitzo gleiches

gleiches Falls auffzuziehen/worzu sie sich wie es in der Eyl thunlich/präpariren. Ihr Königl. Maj. haben Sonntags Nachts in Gerdauen geschlaffen/ und des montags Abends in Insterburg seyn wollen: In dero Suite/und zwar in einem Wagen ist der König/zu Ihro Maj. rechten Hand der Fürst von Dessau rückwerts der Feld-Marschall Graf von Dona/und der Hr Gen. Baron Dörfflin/wobey a parte der Cammer Präsident Hr. von Osten und Ober Ingenieur und Cammer Rath von Collas/Ih. Kön. Maj. allenthalben begleiten. Bey Eröffnung des hiesigen Land-Taags hat der Hr. Cantzler von Ostau Nahmens des Königs an die Land-Stände eine wohl abgefaßete Rede gehalten/so männiglich admiriret/und dieselbe ermahnet mehr ihre Deliberationes dahin zu richten wie dem Vaterlande möchte gerathen werden/als J. Maj. mit unnöthigen Gravaminibus zu behelligen worauf der Landes-Director geantwortet/und sind nachmahls sämmtliche Deput. auf dem Schlosse herrlich tractiret worden/wobey alle 4. Ober/wie auch itzige geheimde Staats-Rähte mit gewesen.

DERNEMURCK.

Copenhagen vom 4. Septemb. Ih. Kön. Majestät von Dännemarck seynd diesen Mittag/zur allgemeinen Freude dieser Stadt/glücklich alhier arribiret/wie denn auch die gantze Königl. Herschafft herein gekommen/Ih. Kön. Maj. zu Dero Ankunfft zu gratuliren. Biß dato ist noch keine Anstalt gemachet/daß hier mehr Regimenter anhero kommen sollen/es seynd zwar einige Kriegs-Schiffe Segel-fertig/man weiß aber noch nicht/ob selbige nach Reval gehen/oder nur in der Ost-See kreutzen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 7. Sept. Es gehet die Rede/daß die beyden Churbayerischen Printzen sich incognito in der Wienerischen Neustadt bey Ihro Käyserl. Maj. eingefunden/und Ihre Submission gemachet. Weil aber schon seit einigen Wochen her ein Edelmann aus Bayern/nebst einem Doctore Juris/den Käyserl. Hoff frequentiret/so fänget man an dafür zu halten/daß zwischen dem obbesagten ältesten Printzen und der ältesten Princessin Tochter des Gottseel. Käysers Josephi eine Vermählung auf dem Tapet seyn müsse. Es sind in allem Käyserl. Erb-Ländern neue Werbe Patenten ausgefertiget/auch der Anfang allbereit damit gemachet worden. Die Italiäner/welche zu Wien wohnen/haben Ihr. Käyserl. Maj. ersuchet/daß ihnen ein Reichs Vice Cantzler möchte concediret werden/so die Affaires in Italien wahrnehmen könte/wie Ihr. Hoch Gräffliche Excellence/der Herr Graff von Schönborn/dergleichen in Teutschland thun/Man will wissen/daß sich allbereit wegen der Crönung Ihr. Maj. der regierenden Käyserin zu einer Ungarischen Königin verschiedenen Difficultäten blicken lassen jedoch hoffet man/daß solche nicht viel zu bedeuten/und leichtlich debattiret seyn dörfften. Der Churfürst von Bayern hat von St. Clou einen Gesandten anhero geschicket/mit welchem aber sehr geheim tractiret wird/auch ist derselbe bey Hofe sehr wohl angesehen. Se. Hochfürstl. Durchl. der Printz Eugenius sind zwar den 28sten passato von Wien aufgebrochen/ob aber seiner Cour recta nacher Baaden in der Schweitz gehen werde/daran wollen einige/und zwar die meisten/zweifeln.

Cölln/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0615
DFG

Cölln/ vom 7. Sept. Weilen Ihr. Kayſ. Maj. die frembe Werbung im Römiſ. Reich verbohten haben / als werden einige Officiers/ſo ſich deswegen allhier und in umliegenden Orten aufgehalten/ nächſter Tagen nach ihrem Lande ſich zurück begeben; Man ſagt daß auch das Auskauffen der Pferde / ſo man aus dem Land führet/ wiederum verbohten werden ſolle. Die Kayſerl. Völcker / ſo allhier und in Aachen liegen / müſſen ſich zwar zum March nach denen Niederlanden parat halten / weilen man aber mit dem Friedens-Schluß zu Baaden noch traniret, ſo dörffte deren Auffbruch bis dahin auch nicht vor ſich gehen. Man ſagt/daß Jh. Kay. Maj. erſt die Niederlande in Poſſeſſion nehmen / und demnächſt den Churfürſten von Bayern reſtituiren wollen; Chur-Pfaltz ſolle noch vor erſt ein Aequivalent für die Ober Pfaltz und der Hertzog von Lotthringen eines wegen des Montferats bekommen.

Berlin/ vom 4. Sept. Der Enthuſiaſtiſche Putt/ ſo ein Student von 19. Jahren/ iſt ſamt ſeiner Mutter / und Concipienten Tideman verſchiedene mahl von einigen Geiſt- und weltlichen Herrn verhöret/ anbey ihnen angedeutet und gebothen worden/ ihre Verſammlung und begeiſterte Entzückung einzuſtellen; allein es ſcheines als kehrten ſie ſich wenig hieran. Es iſt noch niemahls ein ſo groſſer Zulauff von Menſchen geweſen / als nach dem geſtrigen Verhör. Heute wurde ein Deſerteur allhier auff dem neuen marckt andern zum Exempel / weil er eines hohen Herrn Wirtſchafft nachgemachet/ und damit falſche Päſſe unterſiegelt / wodurch viel Soldaten Gelegenheit bekommen/ zu deſertiren/ und er auch endlich ſelbſt mitdurch gangen / aber wieder anhero gebracht worden / auffgehenckt. Zwey andere Soldaten / ſo von jenem verführet/ müſſen 3. mahl / alle Tage 10 mahl durch die Spieß-Ruthen lauffen.

Stettin/ vom 3. Sept. Weiln in hieſigem gantzen Diſtrict durchgehends kein Winter-Korn eingeſäet worden/die Sömer-Früchte aber durch die geweſene groſſe Hitze verbrandt / ſo verurſachet ſolches nicht nur ein groſſes Lamentiren/ſondern es wird auch eine Theurung befürchtet. Sonſten ſind am 1. dieſes Jhro Hoh. der Marggraf Albertus incognito hieſelbſt angelanget/da ſie denn bey dem Hn. Gen. Borcken abgetreten/ nachmahls die Fortifications-Wercke dieſer Stadt beſichtiget/ und geſtern frühe wiederum unter Löſung der Canonen abgereyſet/und wie die Rede gehet/ hätten Se. Hoh. J. K. M. von Preuſſen bis nach Colberg begleitet.

Aus dem Lünsburgiſ. vom 8. Sept. Nachdem ſchon vor einigen Tagen von denen Kön. Bedienten/welche Jh. Maj. nominiret/mit nach Engelland überzugehen viele der voraus gegangenen Bagage noch Holland gefolget/ und der mehreſte Theil der Suite von Hannover ſchon abgereyſet iſt/ſo wird nunmehro einhellig verſichert daß noch heute die beyden hohen Miniſtri und Kön. geh. Räthe von Bernsdorff und von Göertz die Reiſe dahin antreten wie auch die Kön. Cantzeley ſammt deren Bedienten denenſelben zu folgen/ und daß J. Kön. Maj. nebſt Jhro Hoh. dem Printzen

von

von Wallis und denen übrigen Cavall. übermorgen/als am montag den 10 dieses/von Herrenhausen auffbrechen werden / um sich nach dem Haag zu begeben: Der Cron-Printzeßin Hoh. nebst denen 3. kleinen Printzeßinnen werden vorerst noch zu Hannover verbleiben/ bis Ihro Kön. Maj. erstlich in Engelland angelanget seyn werden / und nachgehends sich dann auch dahin erheben. J. Hoh. Hertzog Ernst August aber/nebst dem kleinen Printzen Friederich Ludwig werden beständig entweder zu Hannover oder Herrenhausen sejournniren/und die Hoffhaltung nebst einigen Damen u. Cavalliers daselbst continuiren/zu welchem Ende täglich 2 Tafeln bey Hof zugerichtet werden sollen: denen Bedienten/welche zurück bleiben/haben J. K. M. allergn. bewilligt ihre Gage nach wie vor zu geniessen/uñ die gewöhnl. Liverey zu tragē/ und ordinirt daß ihnen nicht das geringste entzogen werden solle: Von deren Leib-Pferden haben Ih. Kön. Majest. vorerst nichts mit zu führen befohlen/Se. Hoheit der Kron-Printz aber haben 2. derer Gespann/und einige wenige Reit-Pferde mit fortbringen lassen.

Aus dem Hollsteinis. vom 10. Sept. Von dem Auffbruch derer Kön. Dänis. hier im Lande stehenden Trouppē ist noch nichts gewisses zu berichten/ doch wil man / daß solche nur auf die letzte Königl. Ordre warteten. Aus Orient wollen die eingekommene Schreiben abermahls versichern daß der Herr Baron von Grothusen zu Constantinopel sehr gute Expedition erhalten/ und daß Se. Maj. der König von Schweden mit dem ersten würden von Demitocca aufbrechen. Von Stralsund wird berichtet/daß daselbst eine Königl. Post-Jacht aus Schweden angelanget / mit welcher viele Briefe / wie auch einige Passagirer / von Stockholm mit über gekommen/ diese meldeten/ daß vor Abgang der Post-Jacht von Ystädt ein Courier aldorten arriviret sey/mit Bericht/daß zwischen der Kön. Schwedis. und Rußis. Flotte eine zweyte Action vorgegangen/auf welche Seite aber der Sieg ausgefallen/würde mit nächsten Briefen berichtet werden können.

Aus dem Holsteinis. vom 8. Sept. Laut Stockholmis. Briefen hat man / daß alda die Consternation täglich sich vermehre/ weilen Nachricht/ daß die Russen an den festem Lande einen Transport gethan / und nicht mehr als 12. meilen von Stockholm wären. Aus Constantinopel sind Briefe/ wie daß der Hr. Grothusen den Käys. Frantzös. und Venetianis. Botschafftern dessen Aukunfft notificiren lassen/den Englis. und Holländis. Gesandten aber nicht/ weilen sie sich in einem Ih. Kön. Maj. von Schweden mit Moscau und Pohlen so nachtheilig zu schliessenden Tractat als Mediateurs offeriret. Besagter Hr. Grothusen liesse sich und seine bey sich habende Leute neu kleiden / und wolte bey dem Großsultann seine Abschieds Audientz suchen. Der Hr. Fabricius hätte von dannen geschrieben/ wie er vor Sr. Maj. in 3. a 4. wochen heraus kommen würde. Von Dreden hat man/ daß alda der Hr. Baron von Löwendahl erwartet würde. In Reussen regierte das Fieber sehr starck/ und lägen viele Grosse daran kranck/ weswegen der König von Pohlen wol resolviren möchte / sich von dannen weg zu begeben. Aus dem Hannöveris. wird avisiret/ das des Kön. von Engell. Reise fest gesetzet / und solche so eingerichtet / daß er in 36. Stunden im Haag seyn könten.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Sept. Den 28. passato ist zu Friedrichsburg der Geburths-Tag J. Maj. der Königin solennißime/wiewol ohne

Gegen-

Gegenwart dero Königl. Gemahls celebriret worden. Aus der Ost See hat man / daß darinnen verschiedene Schwedis. Schiffe kreutzeten: man wäre aber täglich einige Orlogs Schiffe von Copenhagen / welche sie delogiren solten/vermuthen. In Seeland sind bereits viele Königl. Dähnis. Regim. eingerücket denen noch einige andere wie verlautet/ von denen/ so bishero in dem Holsteinis. gestanden ehestens folgen sollen. Die Schwedis. Esquadre unter dem Admiral Wattrang soll sich würcklich wieder in denen Schwedis. Scheeren bey Stockholm befinden. Ihro Czaaris. Maj. haben wie debitiret wird durch ein publicirtes Universal dem Schwedis. alten Adel welcher durch die Auffrichtung des jungen Adels eine Zeithero disgoustiret worden/ sehr raisonable Offerten gethan/deren Innhalt unter andern mit ist/daß darinnen dem alten Adel alle Freyheiten und privilegia zu restituiren versprochen worden: Und ist man in Schweden in peine/ daß diese promesse einen vor die Schwedis Confinen fatalen Effect haben werde.

Relation von der Eroberung des Schwedis. festen Schlosses Neu Schlott in der Provintz Savalaxia in Finnland/ nach dem Original/so den 7/17. Aug. 714. in Petersburg in Rußis. Sprache gedruckt.

DEn 22 May ist von dem Printz Menzikow ein Ordre ergangen an dem Wiburgis. Commendanten / Obristen Schuwal gesandt / daß er/ von den in Wiburg in Guarnison liegenden Leuten 1000. Mann/ nebst der benöhtigten Artillerie nehmen/ sich dem Schwedis. festen Schloß in Savolaxia welches eine Provintz in Finnland zwischen Kexholm; Carelien/ Korasthin und Cajanien) nähern/ und sich dessen bemächtigen solle. Gedachter Commendant/ hat darauff seinen marsch dahin prosequiret / und den 18. Jun. auff der unweit davon liegenden Insul Malm / Posto gefasset / auff welcher der Schwedis Commendant des Neu Schlotts vor jener Ankunfft/ alles durchs Feuer verheeret. Der Obrister Schuwal hat so gleich an gehörigen Orten Batterien auffwerffen und Stücke darauff pflantzen lassen/ um das Schloß zur Übergabe zu zwingen. Den 20. Jun. fing man an das Schloß zu bombardiren/ und von 21. Canonen zu feuren/ bis den 18. Jun. da denn eine grosse Breche gemacht und alles zum Sturm veranstaltet. Desselben Tages ließ der Schwedis. Commendant um einen Accord anhalten / den man ihm auch / weil offtgedachter Ort / mit einem starcken Strom umgeben / und der Sturm viele Leute auffgerieben hätte/ zugestanden und ist derselbe den 29 mit seinen Leuten heraus/ und die Russen hinein marschiret. Liste der Mannschafft und Artollerie in Neuschlott: Commendant Major Buschk/ 1. Rittmeister: 2. Capitain / 3. Lieutn. 2. Fähnr. 13. Unter Off / Gemeine und Artollerie Bediente 400. Noch einige/ die ausser Diensten waren 154. Summa 575. Folgendes blieb in Rußis. Händen / 6. metallene und 35. Eiserne Stücke. Summa 41. Stücke. Noch 10. Faß Pulver. 713. Stück kugeln/ unterschiedliche Calliore. 228. Cartetschen / ohne die übrige Ammunition.

Hamburg vom 10 Sept. Man will/daß der Herr Baron Görtz/so sich anjetzo incognito zu Leipzig auffhält/Ihro Königl. Majest. von Schweden jedennoch entgegen reisen/weiter noch kürtzlich von Ihro Majest. ein Schreiben aus Demotica erhalten/ so ihm Versicherung gegeben/ daß er noch bey Deroselben in Gnaden. Die zu Euthin liegende Holsteinische Mannschafft/so in Tönningen gewesen / und nur nach 200. mann starck/ hat von des Herrn Administratoris Durchl. Ordre erhalten von dannen nach Pommern zu marchiren: Es ist aber der Ausmarsch zu dato/ weil selbige noch einige Gelder restiren noch nicht geschehen/der Obrist Schulenburg indessen hält sich bereit/sie biß nach Mecklenburg zu escortiren. Der Brigadier Römeling hat sich vom Kiel nach Friderichsort begeben/die Wer-

cke

cke allda in Augenschein zu nehmen/ und zugleich einige daselbst unter der starcken Guarnison vorgegangene Desordre zu untersuchen In dem Haven zum Kiehl sind 2. Schiffe angelanget/ welche aber nebst noch 3. andere Kriegs-Schiffe mit ersten guten winde in See gehen werden. Mit Copenhagenschen Briefen sind Ihro Königl. Majestät allda angelanget/ es hat dieselbe bey allen Relais eine Escorte Cavallerie von einem Ort zum andern convoyiret/ und hat der Obrist Löwenöhr/ so eine Compagnie von der Guarde zu Pferde welche mit 2. Compagnien verstärcket soll werden/ als Rittmeister darüber bestellet/ Ihr. Maj. die gantze Reyse bey dem Wagen zu Pferde gefolget. Der König von Engelland werden als heute abgereiset seyn/ und sind die Mylords Albemarle/ Dorset und andere Ministri mehr bereits am Sonnabend von Hannover vorabgegangen. Pariser Briefe melden/ daß der König von Franckreich durch einen Expressen dem Hertzog von Bergeick Ordre gesandt/ mit denen Frantzösis. Crouppen Barcellona/ wofür sie bereits im Sturm 4000. mann eingebüsset zu quitiren.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 3. Sept. Man verwundert sich sehr/ daß der König von Franckreich sich nicht für den Ritter von St. Joris interessiren wolle/ da sich dieser doch durch den Marquis de Torcy anmelden/ und um Assistence sollicitiren lassen. Gedachter Ritter befindet sich anjetzo in denen Bädern zu Plombieres/ und hat die Trauer wegen Absterben der Königin Anna/ angenommen. Es ist ein Edict abgekündigt/ worinnen alle Domainen des verstorbenen Hertzogs von Berry/ wieder zu der Kron Franckreich gezogen werden. Briefe aus Madrit geben/ daß den 14ten dieses/ die Vermählung des Königs von Spanien/ mit der Printzeßin von Parma/ publiciret werden solle/ und daß der Cardinal Aquaviva die Königl. Braut biß nacher Genua accompagniren werde/ wohin der Hertzog von Medina Sidonia/ zu gehen albereits beordert ist/ obbesagter Königl. Braut die Präsenten von Ihr. Maj. dem Könige zu offeriren/ und wird der Marquis de los Balbasos alsdann dieselbe biß nacher Madrit begleiten. Der Printz von Royan hat Beylager mit der Princeßin von Espinuy gehalten. Der Hertzog von Bequoilliers/ der erstere unter denen Staats-Räthen/ ist nebst dem Präsidenten/ Monsier Boistie/ schleunig gestorben.

P. S. Sogleich vernimmt man mit einem Expressen von Perpignan/ daß in Catalonien alles rebellirete/ und daß die Anzahl der Rebellen so groß/ daß sie Mine machten einen Einfall aus Roußillonsche zu thun/ um dadurch den Marschall de Berwyck zu obligiren/ die Belagerung aufzuheben/ zudem da auch über 25. Fahrzeuge wiederum mit Lebens-Mitteln in die Stadt Barcellona gekommen/ und dennach die Frantzösische Compleisance/ für die Castilianer/ theuer zu stehen kommt/ imgleichen die vorige Frantzös. und Catalonische Freundschafft/ in eine bittere Feindschafft verwandelt wird.

ENGELLAND.

Londen/ vom 7. Sept. Man hat eine Bill abgefasset/ worinnen die Hofhaltung des neuen Königs reguliret ist/ welche auch schon zum weytenmahl im Parlament abgelesen worden. Die Lotterie avanciret/ zu jedermans Contantement. Obbemeldte Bille ist allbereit approbiret/ und nach Hannover per Expressen transmittiret worden. Die Herren Regenten erhalten noch täglich Frantzösische Versicherungen/ daß Ihr Maj. dem Prätendenten weder directe noch indirecte assistiren wollen/ sondern vielmehr denselben zu obligiren/ die Protestantische Succeßion/ zu Erhaltung des in seinem hohen Alter einmahl etablirten Friedens unge-

hindert

hindert in ihrem Fortgange zu lassen. Inzwischen unterlässet man doch Englischer Seits nichts / was zur Defension ihres Vaterlandes und des Thrones erfordert werden kan.

SPANIEN.

Aus dem Lager vor Barcellona / vom 1. Sept. Die Spanier und Frantzosen thaten einen Sturm auf die Stadt / und hatten Anfänglich das Glück / daß sie Maître von der Bresche und der Bastion von St. Clara wurden. ; Allein sie konten sich nicht länger als einige Stunden darauff halten / indem sie von denen Belagerten mit so entsetzlicher Furie attaquiret wurden / daß / wer das Leben behalten wolte / sich zu retiriren genöthiget sahe. Den 13. dito wurde obbemelte Bastion wieder attaquiret und eingenommen / musten aber ebenfals wieder geräumet werden so daß die Granadier kaum so viel Zeit hatten / daß sie sich in Trencheen reterieren könten. Man wil / daß die Geistlichkeit in der Stadt Barcellona auch mit in diesem Gefecht interessiret gewesen / gewiß ist es daß die Belägerer Verlust von grosser Importance ist / so wohl was die gemeinen Soldaten / als Ingenieurs und Officirs von Distinction / welche sie verlohren / anbelanget. Die Belägerer thun nun ihr äusserstes / die neuen minen unter der Bastion von der neuen Pforte zur Perfection zu bringen / und suchen die Batterien näher an die Stadt zu logiren / um die Bresche zu vergrössern / gestalt der Marschall de Berwyck festgestellet / entweder den 21sten oder längstens den 24sten dito einen general Sturm auff die Stadt zu thun / da es sich dann äussern solte / ob Hoffnung wäre / die Stadt zu emportiren / oder die Belagerung auffzuheben.

HOLLAND.

Haag vom 6. Sept. Der Czaarisch. Ambass. Printz Kurakin / hat dem Hn. Präsidenten Jh. Hochm. die Victorie / welche die Russen zur See gegen die Schweden / nebst Einnehmung der Insul Aland befochten / kund gethan. Die Spanis. Plenipot. haben bey dem Hn. Graffen von Strafford wegen Absterben der Königin von Engelland die Condolentz Complim. abgeleget / doch vernimt man nicht / daß dieselbe dem Hn. Grafen / oder den Raht Klinckgraff / wegen Proclamirung des Churfürsten von Braunschweig Lüneb. zum König von Engelland solten gratuliret haben. Man wil auch / daß der Herr Graff von Straffort zwar willens gewesen / mit denen Herren Deputirten dieses Staats Ihro Königl. Maj. entgegen zu gehen / doch soll er von Jh. Maj. beordert seyn / hier zu bleiben und die vorfallende Sachen wahrzunehmen. Die hierzu gemachte Anstalten und präparatoria / J. Maj. den König zu empfangen sind ungemein groß / und wird es auf die Arth geschehn als Weyland Carl der Ander so gleichfals von hier nach Engelland übergangen. Ihro Hochm. werden allen Tract. und Verbündnissen / deren sie sich anheißig gemacht / in allen Stücken vollenkommen nachkommen / deswegen auch bereits die Regim. ernennet / so benöthigten falls mit nach Groß-Brittannien abgehen sollen / so in 6000. Mann bestehen. Die hierzu destinirte Offic. sind auch beordert sich nach ihren Compagnien zu verfügen / und zum marsch fertig zu halten. Die Käyserliche Minister hat ausser den 3. Städten / als Franckfurt / Cöln und Brüssel noch Antwerpen ernennet / worin der Barrie halber tractiret werden solle. P. S. Der Graff von Nostitz / Envoye des Königs von Pohlen ist auff expresse Ordre von seinem König nach Rydzin auffgebrochen.

GEDRUCKT / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 75.

Montag / den 17. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 10. August. Der Seraskier zu Chocim soll Ordre haben / mit 20000. mann nach Siebenbürgen zu defiliren. Die Türckische Armatur ist so starck und considerable/ als sie jemahls ist gewesen. Sonderlich rüsten sie sich ungemein zur See/und debitiren selbst daß etwas Grosses von ihnen solle unternommen werden. Es wird gesaget/ daß der Schwedische Obriste Gurthusen bey dem Saltan nach Wunsche agiret / und daß der letztere nicht nur in die Abreise des Königs von Schweden consentiret sondern auch ordonniret/daß ihm eine grosse Summa Geldes zum Dienst seines Königes extradiret werden solle. Der inhaffirte Hospodar von der Wallachey hat dem Sultan auff der Tortur eine grosse Ouverture von seinem Schatz gegeben/welcher zu Venedig stehn soll/und dürffte ehestens ein Aga ernennet werden / dahin zu gehen / und um die Auslieferung desselben zu sollicitiren.

POHLEN.

Warschau/vom 3. September. Von Caminieck wird berichtet/daß die Türcken zu Chocim ihren dortigen Vestungs-Bau noch sehr eiferig fortsetzeten/und geben sie vor/daß noch mehrere Trouppen in kurtzem dahin würden anlangen zu was Ende/wäre unbekant / doch könte man aus allen ihren Präparatorien schliessen / daß sie etwas Feindseliges zu unternehmen intentioniret seyn müssen/zumahlen von Constantinopel verlautet daß auch eine ziemliche Anzahl Krieges Schiffe und Galleeren fertig lägen solchstens in See zu gehen. Von unserm Ambassadeur / dem Woywoden von Mazovien / so sich annoch zu Constantinopel befindet/sind ferner keine Briefe eingelauffen/wornach man bey jetzigen Conjuncturen grosses Verlangen träget. In voriger woche hat man den Herrn Gasoni/ welcher die Gemahlin des Fürsten Ragotzky nach unterschiedlichen Höfen in Teutschland abgesendet hätte / von dannen er nun auff der Rückreise begriffen war/einige meilen von hier / nebst seinen bey sich gehabten Dienern/erschlagen gefunden/ohne daß man noch nicht erfahren können/wer solchen mord begangen. Man will/daß der Palatin von Kyow sich bereits nach Reysen zu Ihro Königl. Majest. von Pohlen begeben / um seine Submission zu machen / wann dem also/ dörffte der Tartarische Murdza/ welcher/seinem Vorgeben nach/bloß auff dessen Ankunfft wartet/nun bald von dannen expediret werden / ob Ihro Königl. Majest. sodann werden hero kommen/oder wieder nach Sachsen gehen/wird sich hiernächst bald offenbaren.

Reysen

Reussen/ vom 5. Sept. Den 31. passato kam der Hr. Woywode von Kyow allhieran/ und wurde von Jh. Maj. dem Kön. sehr gnädig auffgenommen/ als welche sich etliche Stunden im Schloß-Garten mit ihm auffgehalten: Eben diesen Tag arrivirte der Litthauische Unter-Feldher Graff Dönhoff/ selbiger hat in Commission Jh. Kön. Maj im Nahmen der Provintz Litthauen zu ersuchen/ daß Jh. Maj. alle Sächsische Trouppen aus Pohlen heraus ziehen möchten; man zweiffelt aber/ daß er eine bessere Resolution als die Deputirten von der Sendomirischen Woywodschafft erhalten dörffte/ welchem Se. Maj gestern auff gethane Remonstration antworten lassen/ daß Sie resolviret wären 14. Regimenter nach Sachsen marschiren zu lassen die übrigen aber müsten Se. Maj. zu Dero und der Republic Sicherheit nohtwedig bey sich behalten/ weil man so lange/ als der König von Schweden in der Türckey vor der Pforte nicht sicher/ auch sey in dem Hertz der Republic auch noch keine Einigkeit. Heut ist der Hr. Graff von Witztum dem Hrn. Ober-Marschall von Löwenthal nach Sachsen gefolget/ und soll der erste von dannen nacher Engelland gehen/ um bey dem neuen König die Gratulations-Complimenten abzulegen. Sogleich vernimmt man/ daß der Hr. Schmigilsky anherokommen und sich Sr. Maj. submittiren werde.

PREUSSEN.

Aus Preussen/ vom 7. Sept. Nachdem Se. Kön. Maj. die in der hiesigem Königreich befindliche Regim. überall von dem Weichsel Strohm an bis nach der Rümmel besehen/ und die musterung paßiren lassen selbige auch complet und von sehr tüchtiger auserlesener Mannschafft mit sonderbahren Vergnügen befunden: So sind sie gesonnen von ged. Vestung Rümmel allwo sie gestern die Guarnison in Augenschein genommen/ sich hieher zu nähern/ und auf einem dem General-Feldmarschall-Grafen von Dohna/ zugehörigen plaisirlichen Land-Gute klein Heyde genannt/ so nur ein meil weges von dieser Stadt gelegen/ zu logiren/ und allda morgendes Tages die hier stehende Battaillon in hohen Augenschein zu nehmen: An gedachten Orth wollen sie bis den 10. hujus sich auffhalten/ und den 11. die Huldigung allhier zu Königsberg von denen sämmtlichen Vasallen und Unterthanen einnehmen/ worzu alle behörige Anstalt gemachet wird. Hochermeldte Se. Königl. Maj. haben vor wenigen Tagen ein Antwort-Schreiben von dem König in Pohlen sub dato Rydzin erhalten/ in welchem dieselbe excusiret/ daß für diesesmahl die Deput. von wegen der Kron und Republ. Pohlen sich nicht hier einfinden würden/ um den Eventual Huldigungs-Eyd mit zu empfangen/ weil deshalben ein Schluß auf dem Reichs-Tage hätte müssen gemachet werden/ so aber itzo nicht geschehen könte.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 1. Septemb. Es vermehret sich das Mißvergnügen am Hofe über die Vermählung des Königs von Spanien mit der Printzeßin von Parma/ und solches um so viel mehr/ weil dabey verabredet seyn soll daß die Succeßion auf die Hertzogthümer Parma und Placentia/ in Ermangelung männliche Erben auf gemeldte Printzeßin/ nunmehro Königl. Braut/ und Dero Descendenten fallen solle. der König von Spanien aber ist obligiret/ in 4. Terminen 400000. Specie Ducaten zu Genua zu bezahlen. Es wird allhier debitiret/ daß zwischen Franckreich Spanien den Päbstl. Hofe und dem Hertzog von Parma eine Allianze geschlossen seyn soll. Mann vernimmt von Rom/ daß der Pabst den Cardinal Altieri zu einem Legatum a latere an die neue Königin von Spanien ernennet/ ungeachtet der Kayserl. Envoye/ Comte de Gallas/ sich sehr bearbeitet/ solches zu hindern; Und nimmt man dahero Gelegenheit zu glauben/ daß dieses in der Restitution von Comachio Kayserl. Seits wohl einige Ob-

stacul-

stacula tausiren dörffte. Der Minister von Parma / welcher zu Wien sich befindet / enthält sich nunmehro von dem Kayserl. Hofe / und wird / der Rede nach / sich bald von Wien wegbegeben. Der Kayserl. Hoff ist sehr content / über die Erhebung des Chur Fürstl Braunschweigischen Hauses zum Königl. Thron von Engelland / um so viel mehr / weil der Prätendent nunmehro keine Sperance hat / daß er in dem Stande kommen kan / seine Desseins auszuführen. Briefe von Constantinopel confirmiren einhelliges / daß der Auffbruch Sr. Maj. des Königs von Schweden diesen Monaht ohnfehlbahr erfolgen werde; Und will man / daß der Herr von Lieven allbereit auf der Rück Reise begriffen um die March Route seines hohen Principalen zu reguliren. In Ungarn wird die ungemeine Armatur derer Türcken sehr apprehendiret / doch halten sie sich noch allerseits in ihren Terminis.

Wien / vom 1. September. Dieweil man meinet / daß Se. Majest. der König von Schweden sich schon auff der Reise befinden / so hat man dieser Tagen sehr viel Silber Geschirr nach Peterwaradein abgesendet / auff daß der Hr. General Löfelholtz Se. Majest. recht Königlich empfangen und tractiren könne; und man hat ihm Ordre zugesandt / um Se. Majest. durch das gantze Königreich Ungarn zu begleiten.

Franckfurt vom 8. Septemb. Man hat von Genua Nachricht / daß abermahln aus Majorca 122. Schiffe / mit Ammunition / Proviant und 3000. Man frischen Trouppen beladen / glücklich zu Barcellona angelanget; bey welcher Gelegenheit denn am 25. passato die Belagerte abermahls einen Ausfall gethan / und befunden / daß die Frantzosen unter dem Canoniren ihre beste Canons ab und nach Roußillon zu führen bemüht gewesen / welches dan eine ungemeine Freude selbiger Stadt verursachet habe / absonderlich / da die Ausfallende eine Batterie mit 12. Canons erobert / und mit sich zurück nach der Stadt gebracht.

Stettin / vom 7. Sept. In dieser Stadt ist alles stille / und passiret nichts Veränderliches. An Ausbesserung des Walles / welcher in der Belagerung Schaden genommen wird täglich gearbeitet. Gestern Abend arrivirte Se. Excell. der Graf Schlippenbach mit einer ziemlichen Suite in dieser Stadt / sie werden vermuthlich nach dero Gouvernement nach Colberg abgehen. Nachdem die allhie eine Zeitlang vacant gewesene Oberstenat Stelle / vor kurtzer Zeit durch den Herrn Cammrat wieder besetzet war / so hat doch solches nicht lange gedauret / sondern es ist gedachter Herr Cammrat wie Er am 30. August. Hochzeit gehalten / am 4 Sept. drauff in eine unvermuthliche Kranckheit gerathen / auch nicht lange hernach / nehmlich am 11. dito / seelig / doch mit grossem Leidwesen der Gemeine / in GOtt entschlaffen.

Hannover / vom 11. Sept. Nachdem vorigen Sonnabend der letzte Theil von der Königl. Suite (unter welche Se. Excell. der Hr. geh. Rahth und Premier Minister von Bernstorff des Hn. Kammer-Präsidenten von Goertz Excell. / der Hr. geh. Justitz Rahth Reiche dessen ältester Hr. Sohn als Secretarius / der Hr. Legations-Rath von Robethon / und der Hr Kriegs Secret. Best) abgereiset; So sind Se. Königl. Maj. nebst des Cron Prinzen Kön. Hoh. diesen morgen gegen 8. Uhr von Herrenhausen / bey Verlas-

sung

sung vieler anwesenden Hoff-Bedienten gleichfals abgereyset/ und werden heute bis nach dem Amte Diepenau gehen/auch allda die Nacht verbleiben. Se. Kön. Maj. haben in einer mit 6. Pferden bespannte Chaise/Sr. Exc. dem Hn. Ober-Kammer-Herrn/ und General-Erb-Postmeister Graf von Platen und des Kron-Printzen Kön. Hoh. in einer Chaise mit 6. Pferden/dero Cammer Juncker dem Hn. Baron von Schutzen bey sich genommen. Der Hr. Hoff Marschall von Hardenberg und der Leibmed. Hr. D. Steigerthal gleichfalls in einem Wagen mit 6. Pferden des Königes Chaise Roulante mit 2 Pferden/ die Kön. Cammer Chaise und des Kron-Printzen Kammer Chaise/jede mit 6 Pferden/einen Bettwagen mit 4 Pferden und einen Postilion zu reiten. Die Route gehet von Diepenau über Osnabrüg/ Ippenbuhren/Benthem/Delden Deventer/Appeldohrn/Amersfort/Utrecht und dem Haag/allwo Se. Kön. Majest. die Nacht vom Freytag auff dem Sonnabend ankangen/und so bald der Wind favorisiret/ nach Engelland übergehen werden.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Sept. Es wird avisiret/ daß bis dato noch keines von denen march fertigen Regimentern/ denen erstern nacher Seeland gefolget/ man vernimt aber daß sie auff die dritte Ordre worten und alsdann dahin auffbrechen dürfften. Der Czaarisc. Ambass. welcher zu Copenhagen sich aufhält/ hat eine völlige Confirmation von der Rußis. Victorie wider den Schwedis. Schoutz bey Nacht Ehrenschild/ erhalten/ auch dieselbe nach allen Umständen bey Hoffe communiciret. Der König von Dännemarck befindet sich gegenwärtig in Copenhagen/ alwo man mit Equippirung derer Kriegsschiffe noch continuiret/ wie verlautet/ so werden sich diese Schiffe erstlich nach der Kögerbucht begeben/ und alsdann/nebst denen welche alda befindlich sich mit der Rußis. Flotte zu conjungiren suchen/ als weshalber Rußis. Seits schon einige mahl solliciriret worden. Auff der Insul Aland sol alles ruhig/ und vor dem Czaar. sehr wohl portiret seyn. Hingegen aber wäre man in Schweden occupiret/ die Wattrangis. Esquadre in aller Eyle mit einigen Schiffen zu verstärcken/ womit alsdann dieselbe/ wie debitiret wird/ der Insul Aland sich nähern/ und denen Russen Abbruch zu thun/suchen sollen. Man will zu Stockholm Briefe von Wien haben/ worinnen gemeldet wird/ daß Jh. Maj. der Königa von Schweden mit Jh. Käyserl. Maj. wegen Dero March Route durch Ungarn/ albereit convenable worden/ und gedachtes Königreich ehestens paßiren werden. Indem man anjetzo zu vernehmen gehabt/ daß Jh. Maj. der König von Engelland die Reise nach Dero Königreiche beschleunige/ so hat ein Curiös. folgende Gedancken/ über die glückliche Erhebung des Churfl. Hauses auff den Englis. Thron/transmittiret:

Ovidius Lib. 14. Metam. Fab. 19. v. 39.

præMIa sIC DIgno soLVantVr Læta nepotI.

So kan der Ahnen Glantz zu keiner Zeit vergehen/
Ein Cronenwürdigs Haupt treibt Stamm und Ast empor:
In gantz Hannover sieht man jetzt die Losung stehen:
Ihr Britten samlet euch/ eröffnet Burg und Thor/
Mein theurer Chur Fürst komt: Ach/ daß er möchte bleiben!
Doch nein/ Hannover schweig/ der Himmel macht den Schluß.
Du kanst und solst dir dies zu deinem Trosse schreiben/
Daß Engelland mit dir die Ehre theilen muß.

Hamburg/vom 14. August. Von Hannover wird gemeldet/ daß Ihro Königl. Majest. verwichenen Dienstag Nacht unter einer grossen Suite nach dem Haag abgegangen/ Sie haben etliche Tage zuvor aus

sonder-

sonderbahrer Gnade denen Unterthanen die Licente/ darum selbige angehalten/allergnädigst erlassen. Jh. Majest. haben von den Unterthanen in die 200000. Rthlr. zur Reise geschencket bekommen. Von dem Hrn. Baron Görtz hat man die Nachricht/ daß selbiger sich gegenwärtig zu Dreßden incognito auffhalte/ selbiger hat an dem Hrn. geheimten Rath von Grumkau zu Berlin ein Duell Forderung abgelassen haben/ so auch dem Vernehmen nach/von selbigen acceptiret seyn soll/ob nun solcher vor sich gehen wird/muß die Zeit geben; Sonsten hat der Herr Baron sich vernehmen lassen/daß er resolviret zu Jh. Majest. von Schweden abzugehen/ und wie man unter der Hand will/ soll eine Mariage obhanden seyn/ zwischen selbigen/ und des Herrn Obristen Grothusens Schwester der Frau Ober Hoffmeisterin von Finckenstein/und daß er solcherwegen mit den Hn. Obristen sich zu abouchiren gedächte. Zu bemelten Dreßden ist der Herr Baron von Löwendahl angelanget und werden Jh. Majest. gleichfals mit dem ersten allda vermuthet/um wie man will sich auff der Leipziger Messe einzufinden. Zu Stralsund ist man den Grafen von Dernatt/welcher bereits von Stockholm abgereiset/allhier erwartend. Man hat daselbst alle mettallene Stücke/ welche seither dem Kriege dorthin gebracht/in der müntze bringen lassen/und Geld davon zu schlagen. Sonsten hat man/daß die Schwedische Flotte bereits in Sicherheit gebracht/ und lage selbige zu Gottland/und werden die Oerter/wo man einen Einfall besorget/ mit aller Force besetzet. Heute hat man Briefe haben wollen/ daß die Catalonier sich ergeben hätten/wovon man Confirmation erwartet. Von Wien hat man mit letzter Post die Nachricht/ daß man am Kayserl. Hofe alle Stunde die Zeitung von der Ankunfft Jh. Königl. Majest. von Schweden an den Ungarischen Grentzen vermuthete/wie dann der Herr General Löffelholtz/Commendant zu Peterwardein/nacher Wien berichtet/ daß sie Se. Majest. in wenig Tagen daselbst erwarteten/ und starck occupiret wären/ daßges Schloß auffs beste zu meubliren/ um den König alle erdenckliche Ehre zu erweisen/wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Wißmar vom 10. Sept. Mit einem hiesigen Schiffer/ so verwichenen Donnerstag von Gottland abgangen/ und gestern hier angelanget/ hat man Nachricht erhalten/ daß der Herr Admiral Wattrang mit dem grössesten Theil der Flotte bey der Insul gelegen/ theils um wieder Proviant einzunehmen/ theils auch die beyden feindlichen Flotten zu observiren/ der Vice Admiral Lillie aber kreutzete mit dem Rest der Flotte in der See/ und in den Alandis. wässern auff welcher Insul die Russen lägen/

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 1. Septemb. Es wird gemeldet/ daß der Marechall de Villars den 4 dieses zu Baaden angekommen/ und sagt man/ daß der Printz Eugenius folgenden Tages allda eintreffen wollen/um denen bisherigen Friedens-Tractaten daselbst ein erwünschtes Ende zu machen. Zwischen denen Kayserl. und Frantzösischen Plenipotentarien wäre den 30. passato wieder eine öffentliche Conference auf dem Raht Hause gehalten: Allein der Graf von Luc/ welcher durch ungemeine Hertz Klopffung unpäßlich war/ konte derselbigen nicht beywohnen. In dieser Conferentze soll gesprochen seyn/ von denen 4.

Millio-

Millionen Contributions/ so die Frantzosen von denen Deutschen Landen/ längst den Rhein belegen/ fodern um Repressalien zu gebrauchen/ weilen die Kayserlichen ohnlängst von denen Chur Bayers. Landen dergleichen Prätention gemachet: Man hoffet aber/ daß diese Differentz die Unterzeichnung des Friedens nicht traniren und aufhalten werde. Von Geneve hat man/ daß ein hornehmer Englischer Herr/ mit einer grossen Equipagne und zahlreichem Gefolge/ durch selbige Stadt nach Italien abgereiset; Ob man nun gleich allda der Meynung ist/ daß es der Ritter von St. Joris sey/ so will man doch durchgehends sagen/ daß es der Mylord Burlington gewesen Von Lion wird geschrieben/ daß 4000. Mann Frantzösis. Trouppen von dannen nach denen Niederlanden zu marchiren Ordre erhalten/ mit welchen sich noch einige 1000. Mann conjungiren solten. In Burgund sind nicht allein die meisten Ochsen und Kühe/ sondern auch viele Pferde/ Schaafe und Schweine gestorben. Die Einwohner selbigen Landes zieben in grosser Menge nach der Schweitz/ um einige Pferde und Rinder/ ihre Felder umpflügen zu können/ wieder einzukauffen; Und sollen dieselbige auf die Tüchtigkeit derselben so wenig sehen/ daß ihnen alles wohl gefällt/ wann es nur 4. Beine hat

Aus der Schweitz vom 3. Sept. Nachdem der Marschall de Villars unterwegens in seinem Anhero Begriff von Se. Hochfl. Drl. Printz Eugenio von Savoyen benachrichtiget worden/ daß dieselbe vor den 25 oder 26 passato von Wien/ wegen zugestossener Unpäßlichkeit/ nicht abreisen könte/ als hat sich derselbe nicht directe nacher Baaden/ sondern nacher Hünningen begeben/ sich aber auch allda nicht lange auffhalten/ sondern die Resolution genommen/ sich in etlichen Tagen nacher Straßburg zu begeben/ daselbsten über gewisse Affaires die nöthige Ordres zu stellen welche gleich nach signirte und ratificirten Frieden exequiret werden sollen Sonsten gestehen die Frantzosen selbsten ihren grossen Verlust/ so sie vor Barcellona erlitten und daß sie in der letztgesprungenen minen und den 3en abgeschlagenen Stürmen etliche 1000. mann/ worunter viele Offic. von Distinction/ absonderlich von Ingenieurs/ verlohren hätten. Die Barcellonier hätten vor der Bresche eiserne Ketten gespannet und hinter dieselbe dicke Bäume mit Erde auffgeworffen/ und wäre zu glauben/ daß wann der Duc de Berwick nicht bald einen considerablen Renfort bekähme/ derselbe schwerlich reusiren/ sondern wohl genöthiget werden dörffte/ unverrichteter Sachen davon wegzuziehen.

ITALIEN.

Italien/ vom 1. Sept. Man weiß noch nicht/ wenn die Königl.

Spani

spanische Braut von Parma abgehen werde. In der Stadt Mayland hat der Cardinal und Ertz Bischoff Odeschalchi einen so pompeusen Einzug gehalten / daß die wenigsten dergleichen allda gesehen zu haben / sich nicht erinnern können. In gedachter Stat wird ehestens ein Mandat publiciret werden / worinnen dasigen Einwohnern das Tragen der Jubeln verbothen werden soll. Die Stadt Genua hat schon die Gesandten ernennet / welche die Braut des Königs von Spanien empfangen / und bey derselben das Gratulations Compliment ablegen sollen.

Genua / vom 22. Augusti. Allhier redet man von nichts anders / als von der tapffern Gegenwehr der Barcellonier / als welche ihren Feinden mehr zu schaffen geben / als sie sich wohl vorher eingebildet. Heute frühe arrivirte hieselbsten einer von unsern Kauffahrern innerhalb 36. Stunden von Marsilien / mit der Nachricht / daß eben vor seiner Abreise eine Frantzösis. Pinque vor gemeldter Stadt arriviret / welche am 15. dieses aus der Flotte vor Barcellona abgesegelt / davon der Patron erzehlet / daß die Belagerte / so von denen Geistlichen angefrischet würden / eine unglaubliche Gegenwehr thäten / und daß der Orth / ohne einen starcken Renfort von Trouppen / woferne man nicht das gantze Lager in Gefahr setzen wolte / schwerlich würde erobert / werden können. Vor 2 Tagen ist allhier ein Theil von der Bagage des Souvrainen aus Sicilien / als welcher innerhalb wenig Tagen von Messina nach Nizza überseeglen wolten / arriviret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. Septemb. Am verwichenen Mittwochen / als an welchem Tage Se. Maj. in das 78ste Jahr dero Alters getreten / wurde Se. Maj. zu Fontainebleau von allen ausländischen Ministern und Grossen des Hofes dieserwegen complementiret. Die Briefe von Marseille vom 24. und 30. Augusti berichten / daß von dar noch immer viele Kriegs-Provision nach dem Lager vor Barcellona abgesandt würde / und daß in selbigem Haven innerhalb 4. Tagen 22. von unsern Kauffahren aus der Levante arriviret / so unter andern auch die Zeitung mitgebracht / daß im Monath Julii in Groß Cairo ein hefftiger Brandt entstanden / wodurch mehr als 2000 Häuser / und auch das Englische Comtoir / verzehret worden. Man hat allhier keine directe Briefe aus dem Lager vor Barcellona / jedoch melden die von Perpignan vom 24. Augusti / daß der Graf von Tiennes vom Hofe Befehl erhalten / alle noch in Roussillion und Lampourdan befindliche Trouppen / nach dem Lager des Marschall de Berwick marchiren zu lassen / um gedachten General in Stand zu stellen / die angefangene blutige und obstinate Belagerung mit einem guten Succeß endigen zu können. In verwichenen Monath hat man eine Liste von allen denen Trouppen / so der König annoch auf denen Beinen hat gemachet / und bestehen selbige noch / ausser Sr. Maj. Hauß Trouppen / und ohne die so in Catalonien dienen / in mehr als 100000. Mann zu Fuß / und 30000. Mann zu Pferde / unter welchen Trouppen in kurtzen eine General-Reforme geschehen dörffte / um selbige auff die Anzahl / wie solche vor dem Kriege gewesen / zu bringen. Der Cardinal del Giudice so vom Könige von Spanien nach Hause entbohten worden / wird sich Morgen nacher Fontainebleau erheben / um vom Könige Abschied zu nehmen massen er am Montage seine Reise nach Madrit fortzusetzen gedencket.

ENGELLAND.

London / vom 1. Sept. Es soll die Beerdigung der höchst-selig verstorbenen Königin / den 4. dieses / mit grosser Solennität vor sich

sich gehen / und in die Capelle / so König Henrich der siebende / erbauen lassen / beygesetzet werden / alwo der Printz Georg / König Carl der zweyte / Kön. Wilhelm der dritte / und die Königin Maria auch begraben liegen / und soll hinführo niemand mehr in dis Begräbniß gesetzet werden / weil dieser Stamm der Königl. Familie / durch das Absterben der Königin / sich geendiget. Allhier werden grosse Präparatorien gemachet / um den König bey seiner Ankunfft wohl zu empfangen; Von der Guarde du Corps sollen 400. Mann bey Blackheath campiren / um den König zu accompagniren so bald er seinen Eintritt in diese Stadt thut. Zu Greenwich wird ein Logement meubliret / alwo Se. Maj. ein Nacht Lager hält / desfalls ein köstlich Bett von Hamptoncourt dahin gebracht worden. Man versichert / daß die Lords Se. Kön. Maj. ersuchet / einen öffentlichen Einzug zu Pferde / in und durch diese Stadt zu thun / auff die Arth wie König Carl der erste / als derselbe zur Crone von Schottland geruffen ward / und König Carl des zweyten / bey seiner Herstellung und man vernimmt / daß bey dieser Gelegenheit unterschiedliche Triumph Bogen durch die Stadt sollen auffgerichtet werden. Die Apartementen von Lady Massam zu St. James werden für Se. Kön. Hoheit den Printz repariret. Man saget daß alle Trouppen zu Blackeat / campiren sollen und daß Se. Maj. zu erkennen gegeben / daß / wann es die Noht erforderte / sie 22000. Man parat hätten um überkommen zu lassen / jederzeit wenn das Parlament solche verlangete jedoch daß Se. Maj. nicht Willens wären / das Königreich mit einigen fremden Trouppen zu beschweren / so lange es nicht die hohe Noht erforderte / wovon das Parlament Erkäntniß geben solte.

Haag vom 7. Sept. Nachdem unterschiedl. Hn. die zu der Suite des Königes von Groß Brittannien gehören / bereits gestern hier angelanget / so ist man Se. Maj. aufs längste den 12. dieses / hier erwartend. Jh. Hochm. Deputirte haben mit dem Käys. minister Hn. Baron von Heems den Tag bestimmet / an welchen die Conferentien zwischen beyderseits Plenipot. sollen angetreten werden / um die Barrire für diese Republ. in den Spanis. Niederlanden zu reguliren. So bald der Engles. hievon Nachricht bekommen / hat er solches seinen hohen Hnn. Regenten nach Londen berichtet / und um eine Instruction angehalten / wie er sich hiebey zu verhalten / sintemahl er schon vorhin bey Lebenszeit der Königin allezeit angehalten / daß ein minister von Jh. Maj. diese Conferentien nothwendig mit beywohnen müste. Biß dato vernimt man nicht / daß das allergeringste zum Dienst des Prätendenten unternommen worden: Unterdessen geben Briefe von Luneville / daß er willens gewesen einen schrifftlichen Protest gegen den Betrieb der Regenten in Engelland abzusenden / dadurch daß Recht zu der Kron vor sich zu reserviren / es hätte sich aber keiner wollen finden lassen / selbigen nach Engelland überzubringen weshalben es dann wol nothwendig mit der Post würde geschehen müssen /

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gaſſe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 76.

Freytag / den 21. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 28. Aug. Es ist die Königl. Schwedische Hoffstatt zu Demotica Reise fertig / und wird nur auf die Retour des Obristen Grothusen von Constantinopel gewartet: Es würde derselbe schon retourniret seyn / weil aber über dessen Propositions ein Divan gehalten werden müssen / so hat es noch nicht geschehen können. Die Tour Sr. Maj. des Königs von Schweden wird recta über Ungarn gehen / woselbst schon verschiedene Kayserl. Commandanten Ordre haben / denselben mit gebörigen Ehren-Bezeugungen zu bedienen. Der Commandant aber von Peterwaradein wird die Ehre haben die Kayserl. Escorte Cuirassier Reuter bey diesem Durchmarche zu commandiren. Es gehen täglich Courers von Demotica nach Wien / und von dar nach Pommern denen Schwedischen Officiren Part von dem ohnfehlbaren Auffbruch Ihro Majest. zu geben. Der Englische Gesandte zu Constantinopel / Monsr. Jeffrey / machet sich fertig / nach seinen Landen abzugehn / nachdem er seine Affaires bester massen expediret.

SCHWEDEN.

Aus Schweden vom 10. Sept. Es ist die Consternation so groß über die Moscowitische Annäherung / daß der Senat das Flüchten bey hoher Straffe verbiehten lassen. Es wird aber dieses Verboth dennoch nicht gar zu accurat gehalten / denn / so bald nur ein Spargiment auskommt / daß die Russen hie oder da zu landen gesuchet / so ist man allarmiret / und suchet ein jeder das Seine in Sicherheit zu bringen. Die Wattrongische Escadre hat die See quitiret / und soll sich so gut als salviret haben. In Schonen ist noch alles geruhig. Es können aus Schweden anjetzo keine Post-Jachten nach Pommern kommen / weilen die See überall mit Dänischen und Rußischen Caapern angefüllet ist. Die Russen halten sich pro nunc auff der Insul Aland noch in terminis / weil sie aber allda einen starcken Renfort von Trouppen aus Finnland dermuhren / so dörfften sie dennoch wol etwas mit eheften auszuführen im Sinne haben. Zu Stockholm hat man abermahl zuverläßige Nachricht von Wien / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden / ohnfehl diesen monath aus der Türckey auffbrechen werden / und wird debitiret / daß der junge Printz von Holstein Deroselben entgegen gehen werde.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 5. Sept. Es hat der Herr Woywoden von

Kyow

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0629
DFG

Kyow / nebst dem Herrn Schmigelsky / bey Ihr. Königl. Maj. zu Reidgen die Submission gemachet / und weil sie extraordinair gnädig empfangen worden / so dürffte dieses die übrige Schwedischen Adhärenten encouragiren / ein gleiches zu thun. Es continuiret das 14. Regimenter Sachsen sich fertig machen / nach dero Landen zu marchiren; Die übrigen Trouppen aber sollen in Pohlen / zur Seurität des Königs und der Republic / stehen bleiben. Zu innerlichen Factionen ist mehr und mehr Apparence / weil eine grosse Menge des Adels würcklich zu Pferde sitzen will / um ihr Interesse mit Gewalt zu mainteniren. Die Tartarischen Gesandten sind noch nicht spediret / weil sie aber nur auff die Ankunfft des Woywoden von Kyow gewartet / dieser aber nunmehro ankommen / so hält man davor / daß sie ihre Abfertigung mit ehesten erhalten werden. In Choeim ist zwar alles stille / aber die extraordinair starcke Vermehrung der Trouppen will denen Pohlen nicht gefallen / und weil die Turcken / ohne Consens der Republique / den Dnieper passable gemachet / so scheinet man Pohlnischer Seits eben nicht gar zu content mit ihnen zu seyn. Unter der Hand wil man wissen daß die Türcken ihre Armatur zur See wieder Venedig / die zu Lande aber wieder Pohlen gebrauchen wollen.

Warschau / vom 8. Sept. Der Herr Bischoff von Posen verweilet sich annoch in Jowitz bey dem Reichs-Primate auf der Conference, woselbst man bedacht ist / ein Expediens zu finden / damit die geistlichen Güter von denen grossen Auflagen der Auxiliar-Völcker möchten überhoben seyn / man ja nicht ein ziemlicher Theil derselben dieses Land quittiren und nach Sachsen marschiren solte; Es will aber mit heutigen Brieffen aus Reußland verlauten / daß endlich einmahl die gegebene Kön. Declaration ihren Zweck gewinnen und der gröste Theil der Sächsischen Infanterie zum Abmarsch ohnfehlbar Ordre erhalten dürffte. Der Palatin von Kyow wäre endlich / en Campagnie mit dem Littauischen Unter-Feld-Herrn / bey Hofe angelanget / welcher alsofort seine Submission vor Ihro Königl. Maj. en Présence des Tartarischen Abgeschickten machen soll. Man hat zu dato keine Hoffnung / ob Ihro Maj. von Rydzin anhero kommen werde / sondern es wird vielmehr dafür gehalten / daß sie gegen Michaelis nach Sachsen zurück kehren dürfften / um folglich den Winter durch alhort zu passiren. Mit jüngster Post aus Reußland wird nichts mehr als mit voriger Post geschrieben / daß Se. Maj. der König von Schweden annoch in Demirtocca sich mit Jagen divertiret / und sich Hoffnung machet / daß sein Desseín bey der Pforte zum glücklichen Ausgang gelangen werde. Hergegen muß der Pohlnische Botschaffter sich annoch mit guter Hoffnung trösten / und seine Expedition bey zurückkunfft des Tartarischen Abgeschickten abwarten. Die Türcken thun nicht allein die Befestigung von Choeim befördern / sondern gebrauchen sich auch dasigen Orts der Uberfahrt mit Kahnen und Phramen / und kauffen allerhand Victes / diesseits des Dniesters / auff dem Pohlnischen Gebiethe ein. Der Cron-Feld-Herr ist von Brzezan nach der Cron-Armee abgegangen / nach welcher Besichtigung er sich gen Podolien begeben wil. Die Stadt Lemberg stehet annoch in Hoffnung / von Ihro Königl. Maj. begnadiget / und wegen der prätendirten Summa von 100000. Reichsthaler befreyet zu werden. Der Bischoff von Cujavien hat in Jarosolow / und der Fürst Lubomirsky / Cron-Truchses / auf seinen Gütern dieses Zeitliche gesegnet.

Reisen vom 6. Sept. Nachdem der König resolviret bleiben einen Theil der Sächsis. Trouppen zu dero Sicherheit in Pohlen zu behalten / so werden aus der Cron Cantzeley an alle Woywodschafften Universalia ausge-

ausgefertiget/ daß selbige zur Subsistentation dieser Trouppen in dreyen Terminen/ nemlich Ultimo Nov. Jan. und Martii/ von jedem Rauchfange 75. Timpffen in die Königl. Commissariats-Casse einliessern sollen/ worüber sie auff den am 13. dieses zuhaltenden Deputations Landtagen deliberiren sollen/ besagte Sächsis. Trouppen werden in den Königl und Geistl. Gütern, wie auch in den Oeconomien/ ihre Quartiere beziehen/ die Pohlnis. Armee aber wird auff der Gräntze stehen bleiben. Heute arrivirte alhier vom Cron Groß-Feldherren der General Granowski/ und wie man saget/ sol er in Commißis haben bey dem Könige die Evacuation der Sächsis. Trouppen und die Repartition der Wintervartiere zu urgiren/ hingegen ist der Litthauis. Feldherr Graff Dönhoff von hier auff den Sendomiris. Land Tag verreiset. Auff Instantz des Hn. Mierzewski hat der König (welcher heute nebst denen anwesende magnaten und ministern vom Hn. Cron Groß Schatzmeistern tractiret worden) beschlossen/ über den Hn. Generalmajor Cavenac Kriegs Raht halten zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 8. September. Dieser Tagen ist der von Venedig nach dem Käyserl. Hoff ernennete neue Botschaffter/ Don Pedro Grimani/ alhier angelanget/ welcher sein Logiament im Fürst Lambergischen Hause auf der Freyung genommen. Gestern wurde bey denen Käys. Höffen wegen Ihro Maj. der Königin in Portugall Geburths-Tag eine Galla gehalten; Eben diesen Tag seynd 2. Manns-Personen/ wegen begangenen grossen Diebstahls/ mit dem Strange hingerichtet worden. Die Brieffe aus Constantinopel vom 6. Passato melden/ daß der Kön. Schwedis. Extraordinair-Envoye Herr Baron von Grothusen/ sonder die geringste Mühe den Paßport von dem Türckischen Hofe für Se. Maj. um durch die Käyserlichen Landen nach seinem Reiche zurück zu gehen erhalten habe; und daß die Pforte Sr. Maj. dem König zu Schweden 500. Beutel mit Löwenthalern zu der Reise-Kosten zu überliefern resolviret sey. Wann nun alles reguliret/ würden Se. Maj. die bey Bender unter dem General Sparre stehende Schwedischen Officiers und Trouppen von dannen abholen/ und mit selbigen Dero Reise über Moldavien, Siebenbürgen und Ungarn fortsetzen. Einige Brief aus Ungern wolln versichern/ daß mehr höchstgedachte. Se. Kön. Maj. innerhalb kurtzer Zeit alldorten anlangen würden.

Wien vom 5. Sept. Man hat eine Käyserl. Ordre nach München gesandt/ um die ausgeschriebene Contribution von 3. Millionen Reichs Thaler mit Execution einzutreiben. Der Rede nach/ soll die Evacuation dieses Churfürstenthums Medio Novembris geschehen. Inzwischen aber werden alle Revenues deßelben accurate aufgesetzet/ und nach Wien geschicket/ zu was Ende solches geschehe/ kan man nicht wissen. Der Nahmens Tag des Königs von Franckreich ist zu Wein in prächtigster Galla gefeyret worden.

Rheinstrohm vom 11 Sept. In Braband werden schon vor die Käyserl. Trouppen die Quartiere reguliret/ zu welchem Ende allbereit verschiedene Regiments Quartier

tier-Meister dahin abgangen. Zu Antwerpen solt wegen der Barriere mit denen Holländischen Plenipotentarien tractiret werden. Die Churfürstlich Cöllnische Cantzeley ist nach Bonn gebracht / und Se. Chur Fürstl. Durchl. hat notificiren lassen / daß Sie Dero Einzug an eben denselben Tag in gedachter Stadt halten wolten / daran Sie vor diesem daraus gezogen. Der Marechall de Villars ist / nebst dem Printzen Eugenio / zu Baaden angelanget / um den Friedens Tractat zum Stande zu bringen: Nach Zeichung desselben aber wird Mons. dela Houssaye alles reguliren / was zu Erfüllung dessen / Frantzösischer Seits vonnöhten ist; Auch sagt man / daß Freyburg / Breysach Kehl und andere demolirte Plätze ehestens evacuiret werden sollen. Zu Strasburg ist viele Bagage von dem Chur Fürsten von Bayern ankommen / welche ferner nach München gebracht wird. Aus dem Elsaß sind 12. Battaillons nach Dauphine aufgebrochen / welche allda die Guarnis. halten sollen / an statt derjenigen Trouppen so nach Catalonien marschiret sind.

Maynstrom vom 12. Sept: Das Kön. Schwedis. Leutrum. Regiment / so vor einigen Tagen aus dem Zweybrückis. auffgebrochen / liegt annoch zu Laten am Rhein / und wil man selbigem den Durchmarsch noch nicht gestatten / dahero solches wol zu Rheinfels über den Rhein gehen dürffte. Der König Stanislaus zu Zweybrücken / hat Briefe von Jh. Kön. Maj. in Schweden aus der Türckey bekommen / und als er dieselbe geleset / habe er sich sehr freudig bezeiget / und zu den Umstehenden gesagt / daß Jh. Maj. in wenig wochen auff dem Teutschen Boden sich einfinden würden.

Stettin vom 11. Septembr. Mit der heut angekommenen Hinter-Pommerischen Post läufft über Wien und Breßlau aus Orient die angenehme Zeitung ein / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden nunmehro würcklich von Demotica sollen auffgebrochen seyn / und die Reyse nach Dero Königreich und Ländern angetreten haben; so daß man bey nächster Post in zu vernehmen haben wird / welche Oerter vorhöchstged. Ihro Kön. M. nach Ungarn zu paßiren / und soll auff Befehl des Käys. Hofes / der Hr. Gen. Löffelholtz mit einer ansehnlichen Escorre J. K. M. durch die Käys. Erb-Lande bißlauf den Teutschen Boden begleiten. Das Getraide beginnet hier ziemlich aufzuschlagen / und zwar aus denen schon vor diesen gemeldeten Ursachen / weil nemlich die Erndte schlecht ausgefallen: Zudem ist auch die Zufuhre aus dem Hinter Pommern. einiger massen gesperret / daß also wenig herein gelassen wird / dahero man wegen einer Theurung bekümmert ist.

Aus dem Hollsteinis. vom 15. Sept. Von J. Czaar. Maj. hat man / daß Sie sich in hoher Person zu Abo befünden und Anstalt machen liessen / die dortige Trouppen nach Aland überzubringen: Es sollen auch schon von den Russen auf die Schwedis. Küsten Contributiones ausgeschrieben seyn. In dem Sunde sind 18. Engelis. Kauffardey-Schiffe mehrentheils mit Ballast beladen / paßiret so nach Riga Reval und Petersburg gewolt / es wären

3. Com-

3. Convoyers mit 50 a 60 Stücken dabey / so Ordre haben sollen / sich mit den Schweden auf den Fall sie von diesen attaquiret werden solten / in ein Gefecht einzulassen. Die auf der Rhede vor Copenhagen liegende Krieges-Schiffe warteten nur auff einen Expressen von J. Czaar. Maj. worauf sie in See ablauffen würden. Aus Stockholm wird gemeldet / daß die Stände auffs neue wieder solten convociret werden / über den gegenwärtigen schlechten Zustand höchstbenöhtigte Resolutiones zu nehmen. Die Trouppen wären allda aus allen Provintzen im marsch nach die Oerther / wo man sich der Russen Einfall befürchtete. Die Flotte läge unter Gottland / alwo sie bis auff weitere Ordre verbleiben solte.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Sept. Die alhier stehende Kön. Dänis. Regimenter wissen noch nicht / ob sie nacher Seeland difiliren sollen oder nicht / massen bis dato die erwartete letzte Ordre noch nicht eingelauffen / sind sie dennoch zum Marche parat / und die Soldaten so viel möglich zusammen gezogen. Man hat noch keine Nachricht / daß die nach Pommern destinirte Fürstl. Holsteinische Trouppen von Euthin dahin aufgebrochen / daß sie aber in Schwedische Dienste treten werden / soll gewiß seyn. Laut Briefen von Copenhagen sollen daßige equipirte Kriegs-Schiffe schon so weit Seegel fertig gemachet seyn / daß sie nur auf favorablen Wind warten / ihren Cours in die See zu nehmen / wie dann die fernere Progressen der Rußischen Flotte / davon mit dependiren sollen. Man will zwar debitiren / daß zwischen der Rußischen und Schwedischen Flotte aber mahl eine Rencontre vorgegangen sey / weil aber bis dato noch keine schrifftliche Nachricht / weder von Russischer noch Schwedischer Seits / vorhanden / so bleibet diese Nouvelle ad interim noch in Suspenso. Zu Copenhagen verweinet man / daß Ihr. Kön. Maj. Dero Reise nacher Seeland auf einige Wochen prolongiret. Man will / daß der Königl. Senat zu Stockholm die 3. Deputirte / welche mit dem Admiral Wattrang conferiret / an Ihr. Czaarische Maj. abgeschicket hätten; Ihre Commißion aber wäre noch nicht bekandt.

Hamburg / vom 18. Sept. Laut Holsteinischen Briefen / war Königl. Ordre gekommen / einige Regimenter Cavallerie und Infanterie mit dem ersten nach Seeland marchiren zu lassen / zuvor aber die Posten längst der Trave mit Trouppen wohl zubesetzen. Die zum Kiel gelegene Dänische Schiffe haben sich in See begeben / um mit denen auff der Rhede von Copenhagen liegenden Krieges-Schiffen zu der Moscowitischen Flotte zu stossen aus daßigem magazin wird viel Korn über Bramstede nach dem Königl. Campement gebracht / welches an der Stecknitz und der Orten befindlich / und auff die Schwedische Excursiones zu vigiliren. In dem Zweybrückschen sollen sich bey dem Herrn General Gouverneur viele Dienste zu nehmen / angeben / und sey man willens / ausser die schon abmarchirte Regimenter noch 7. andere diesen Winter zu liefern. Zu Copenhagen wird sehr scharffe Inquisition wegen des jüngsten Verraths durch einige dazu verordnete Commissarii gehalten. Der Englische Envoye Herr Pulteney ist nach Copenhagen gegangen / und gehet die Rede / daß er in commißis zwischen Ihro Majest. zu Dennemarck und der Cron Engelland eine Alliance zu schliessen. Mit denen Englischen Briefen stehet es alldort vor den Milord Bullingbrock nicht zum besten aus / und will man in Vertrauen versichern / daß ihm einige adjungiret sind / so auff seine Person und dessen Verrichtungen genau acht haben sollen / indem man vorgiebet daß er von einem auff England geschmiedeten Dessein des Prätendenten / Wissenschafft gehabt / vermöge welchem selbigen den 15. Sept. von Havre de grace nach Pourtsmouth übergehen sollen / so aber durch den schleunigen

Todes

Todesfall der Königin mißgelungen: Die Hn. Regenten lassen sich denen Affaires sehr angelegen seyn/als wann der König selbst zugegen wäre.

Wißmar vom 4. Sept. Es hat der Hr. Major Schäffer von der Artillerie einige Tage hindurch den hiesigen Feuerwercker Staat mit einem volkommenen Ernst Feuerwerck / insonderheit aber mit Bombenwerffen exerciret/ welches aus einer Bastion und zwar aus unterschiedenen Sorten von Mortiers/ nach einer kleinen im Feld abgestochenen Bastion die etliche 40. Ellen im Begriff hatte / und auff 700. Ellen von der Vestungs Bastion/ in welcher die Mortiers stunden / belegen war / geschahe/ so/ daß die Bomben in die gedachte kleine Bastion fielen / und ihren gewünschten Effect thaten / worüber unser Commendant / der Hr. General / major Schultze/ welcher nebst dem Hn. General Lagercrona / und vielen Officierern sich gegenwärtig befand/ ein sonderbahres Vergnügen bezeigete / und haben sowol obgedachter Hr. Major/ als auch die von ihm exercirte Feuerwercker / grossen Ruhm und Ehre erworben/ und eingeleget.

SCHWEJTZ.

Baaden vom 5. Sept. Heute Nachmittag ohngefehr um 4. Uhr/ arribirte alhier der Printz Eugenius von Savoyen / und des Abends um 7. Uhr der Marschall de Villars/ welche beyde nur wenige Diener bey sich haben. Der Printz logiret in dem vor ihn zu bereiteten Hause/ der Marschall aber in des Grafen von Luc seinem. Hiesige Stadt ist anitzo so voller Menschen/ daß auch nicht eine einige Cammer mehr zu bekommen / jedoch dörffte solches nicht lange dauren/ massen einige zuwissen prätendiren/ es werde der morgende Tag mit denen Visiten zugebracht/ übermorgen aber der Friede auf dem Rath Hause mit denen gewöhnlichen Ceremonien untergezeichenet/ und längstens am 11. kein Congreß mehr seyn; Unterdessen ist gestern zwischen denen Kayserl. und Frantzösis. Plenipotentiarien im Hause des Grafen von Goes eine besondere Conferentz/ in welcher aller Apparentz nach die Sachen werden präpariret seyn / gehalten worden.

FRANCKREJCH.

Paris / vom 10. Sept. Allhier ist man über das Mitbringen eines Couriers aus Catalonien sehr vergnügt/daß nemlich der Marschall de Berwick durch die überall revoltirende Malcontenten obligiret würde/sein Corpo nicht nur in Detachementer zu vertheilen / sondern gar in Gefahr stünde die Belagerung aufzuheben und weil die Frantzösis. Esqvadre durch die stürmende See genöthiget worden/die Rheede von Barcellona zu verlassen/ so ist schlechte Apparentze/daß solche Stadt dörffte bezwungen werden. Der Hertzog von Orleans ist bey dem Könige von Franckreich in hohem Ansehen: Und will man gar sagen/daß er eine geheime Nachricht von der Heimlichkeit des Königl. Testaments/welches im Parlament deponiret worden/ haben solle. Der Churfürst von Bayern ist zu Fontainebleau bey dem Könige

nige/und hält mit Jh. Maj. öffters Conferentz/es wird derselbe ehistens nach seinen Landen abgehen. In gantz Franckreich fält die Hoffnung des Prätendenten gantz weg.

ENGELLAND.

London/vom 7. Sept. In der Montags Nacht wurde die Leiche der Gottseeligen Königin in der sogenandten Fürsten-Kammer zu Westmünster gebracht / wobey Lord Kammer-Herr/ die Hertzogin von Somerset / erste Dame d' honneur, der Vice Kammer-Herr und die Hauß Officier/ mit einem Detaschement van der LeibGarde sich befanden. Folgenden Dinstages Abends um 9. Uhr versammelten sich/ der gemachten LeichProcessions-Ordnung zufolge/ die hohe Staats-Officirer/ der Adel von Groß-Brittannien und Irrland/ die Hertzogin von Somerset/ welche die Trauer führete/ von 2. Hertzoginnen und 14. Gräfinnen begleitet die Dames der Bett-Kammer/ die Geheime Räthe/ die Bischöffe/ die Richter/ der Procurator und General - Solliciteur in dem Hause der Parls ; und die andere Edelleute von Jh. Maj. Hause in der geschilderten Ordnung. Nachdem sie nun durch die Herolde in Ordnung gestellet / geschahe die Begräbniß ohngefehr um 11. Uhr; und sie begleiteten die Leiche welche in einem bleyernen Sarg gelegt und von 12. Mann getragen wurde/ die man auff dem halben Weg mit 12. andern ablösete weil es über 1500. Pfund schwer soll gewesen seyn/ biß an die Thür der Westmünster Abthey. Währender Procession wurde vom Parck und Thour jede Minute ein Stück gelöset; Vom Thour geschahen 49. Schüsse nach Jh. Maj. Alter / und vom Parck 13. nach denen Regierungs-Jahren Jhrer Maj. Wie nun die gantze Folge in der Capelle Henricii VII. herein war/ that der Bischoff von Rochester die gewöhnliche Ceremonien und die Leiche wurde in dem Grab selbiger Abthey begraben: Alle Klocken in- und ausser halb der Stadt wurden geläutet und die Strassen wo die Procession passiret waren schwartz behangen; Ein Detasement vom Regiment Guarde und eines von der Leib-Guarde stunden längst denenselben rangiret/ welchis alles biß um 2. Uhr währete.

SPANIEN.

Aus dem Lager vor Barcellona / vom 5. Sept. Man wil daß in denen dreyen Stürmen auf Frantzösischer Seiten 510 Todte und 1037. Gequetschte gefunden worden. Unter denen ersten sind 2. Brigadiers/ 11. Capitains / 15 Leutenants und 2. Ingenieurs / unter denen letzten aber sind 1. Colonell / 21. Capitains / 24 Lieutenants / 4. Ingenieurs und 1. Officier von der Artillerie. Die Uberläuffer / welche in grosser Abondance sich einstellen / wollen sagen / daß die Belagerte in diesen Actionen wol 1300. Todte und Blessirte bekommen haben / wobey viele Commandeurs von Distinction mit gezehlet werden. Unter diesen Uberläuffern hat sich ein Ingenieur bey dem Marschall de Berwick angemeldet und demselben eine accurate Liste von der Barcellonischen Guarnison /

einen

einen Entwurff von der Stadt / eine Disposition von denen Minen/Retranchementen und Batterien der Belagerten offeriret. Dieser Ingenieur ist zwar von dem Marechall de Berwick mit 1po. Louis de Or und einer Leutenants Charge beschencket worden / wann er aber von denen Catalonier unter Weges wäre coupiret worden. Weil die Frantzosen unter dem starcken Feuren aus der Stadt ihre besten Canonen in das Roussillonische abführen / so haben die Cataloner Speranze / von ihrer belagerung bald befreyet zu werden. Der 2te Octobry ist in dem Lager zum general Sturm determiniret / wozu die halbe Armee emploniret werden soll. Es gehet ein Gerüchte / daß die Generals de Vual und Arningol / bey Anleza an dem Lobregat eine Armee von 8000. Catalonier/ worunter sich auch viele von denen Miquelets sich befinden / zusammen gebracht / und intentioniret gewesen / Barcellona zu secundiren. Es hätte aber der Marchall de Berwick / nachdem er davon Kundschafft erhalten / denenselben einige Detachementen / unter dem Commando derer Generals Montemar / Arpajou / Braceamonte und Thuy / entgegen geschicket / welche mit denen obgedachten Catalonier in der Ebene vom Castell Bilbac Hand-gemein worden / so daß Catalonischer Seits innerhalb zwey Stunden 1500. mann niedergesäbelt / 3000. derselben aber gefangen worden. Die Malcontenten hatten alle Stricke zu sich gesteckt / die Frantzosen / welche sie gefangen bekommen würden / auffzuhängen; Allein da sich das blat umgewendet so stehet es darauff daß alle Catalonier / auff Ordre der commandirenden Generalität / an die bey ihnen gefundene Stricke auffgehenckt werden sollen / wovon der Erfolg zu erwarten.

HOLLAND.

Haag / vom 13. Sept. Der Baron und geh. Raht von Bernsdorff ist gestern Abend / und der Baron Görtz / geheimter Raht und Cammer Präsident / heute von Hannover alhier angekommen. Man hat Nachricht / daß der König von Groß Brittannien den 11. dieses / des morgens frühe / von Herrenhausen über Hagenburg und Lese nach Döpenau / abreisen / und allda übernachten / den 12. von dannen die Reise über Böhme / Osnabrügge und bis Ippern fortsetzen würde / um den Donnerstag / als den 13. dieses / von dannen über Rheine und Bentheim zu Zwickel zu seyn / und allda zu schlaffen Freytags den 14 dieses / über Markel / Larense und Kapelle zu Vorst bey dem Grafen von Albemarle zu speisen und zu pernoctiren Sonnabends / den 15. dieses / über Zutphen / Appeldorn / Voorthuysen und Amersfort / des mittags ohngefehr um 2. Uhr / nach Utrecht zu kommen und von dannen mit einer Jacht durch Woerden nach dem Haag zu gehen / daß also höchstgedo. Se. Maj. nicht vor Nachts / oder des Sonntags / den 16. dieses alhier arriviren werden.

Haag / vom 14. Septemb. Die Instructiones vor die von Ihro Hochmögenden ernannte Plenipotentiarien / mit denen Käyserl. über die Barriere zu Antwerpen zu handeln / werden anitzo verfertiget / und sollen selbige / wie versichert wird / in sich halten eine speciale Ordre um alles Ernstes dahin zu bestreben / daß der den 6. Ju'. an den Käys. Hn. Baron von Heems übergebene Entwurff approbiret werden möge. Die Conditiones / worauf J. Hochmög. J. Käys. Maj. die Spanis. Niederlanden cedi ren werden / siehet man hier zwar gedruckt / doch werden solche vor kein Original noch Authentica gehalten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Creppliniſchen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 77.

Montag / den 24. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 28. August. Man redet zwar viel von dem Aufbruch des Königs von Schweden nach dessen Landen/allein/weil sich derselbe doch noch von einer Zeit zur andern verzögert/so hält man davo / daß noch ein und andere Obstacula sich ereignen müssen. Indessen debitiren die bey Bender stehende Schweden / daß der Obriste Grothusen zu Constantinopel seine Commißion/wegen gesuchter Paßporten/ glücklich ausgerichtet habe. Betreffend aber die 1000. Beutel mit Löwen Thaler / so ist gewiß/daß der Sultan nicht mehr als 500. zu extradiren sich erkläret/ mit dem Beding/daß der König bey seiner Abreise gnugsame Versicherung stellen möchte/biß die von Seiten der Pforte vorgeschossene Gelder wieder restituiret : woferne man nun Schwedischer Seits dieses zuthun resolviren wird/so dürffte der Auffbruch Sr. Majest. ehestens vor sich gehen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 12. Sept. Es soll alles in Bewegung seyn/ weil wie berichtet wird / die Russen an verschiedenen Orten einige mannschafft debarquiret/welche in dem festen Lande Contributiones ausgeschrieben und nachdem sie ihnen bezahlet worden/sich damit wieder zurück begeben/weil sie aber jedoch dem Lande immer näher kommen/auch man zuverläßige Nachricht hat/daß aus Finnland ein grosses Renfort von Trouppen unter weges/ womit sie verstärcket werden sollen/so ist man vor einer formalen Invasion sehr en peine. Es hat das Ansehen/als ob der junge Printz von Holstein eine Reise thun wolle/ welche / der gemeinen Rede nach/dem Könige von Schweden entgegen gerichtet seyn solle / von welchem Avis da ist/da er allbereit aus Türckey auffgebrochen / und im würcklichen march durch Ungarn begriffen seyn solle. Der Herr Graff von Dernath wartet auff guten wind/nacher Pommern überzugehen/und wird eine grosse Geld-Remesse an das Dückerische Corpo mitnehmen.

POHLEN.

Warschau/ vom 8. Sept. Indessen thun die Nachrichten aus Wolhynien einhellig bestätigen/ daß sich der daselbstige Adel zum Auffsitz parat hielte/ und bereits die Musterung paßiret wäre/ und in 7000. Mann starck befunden worden; Unterdessen aber haben die Reußische/ Brzeziſche und Lublinische Woywodschafften/ wie auch der Chelmische Distrikt aus jedem Rauchfang einen Mann auff den 28. passato darzu zu liefern versprochen / welchem Unheil aber in Zeiten vorzukommen / haben sich Ihro

Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0637
DFG

Königl. Maj. gäntzlich entschlossen/ die völlige Infanterie/ nebst etlichen Regimentern von der Cavallerie / aus Pohlen nacher Sachsen abmarchiren zu lassen/ um hierdurch die erbitterte Adeliche Gemühter dermahleinst zu besänfftigen. Pohlnis. Briefe aus Podolien geben / daß in einem dem Cron Cämmerer gehörigen Ort/ Polan genant/ drey Rußis. Generals mit einer namhafften Armee / wie auch sehr vielen Kosacken / angelanget wären / unter welchen letztern sich ihr General selbsten befinden sol / ohne zu wissen / was ihr Intent / oder wohin ihr march gerichtet sey. Die Schreiben/ welche von dem Pohlnis. Bohtschaffter aus Orient eingelauffen/ wollen eben nicht rahten/ daß man auff die Türckis. Flatterien so grossen Staat machen solle / weilen daraus erhellet / daß man aus ihrer Conduite nichts anders vermuthe / als daß die Pforte Lust habe / die Pohlen hinter das Licht zu führen / indessen dieser Ambass weder die so lange gesuchte Audience / noch seine Dimission / erlangen könte / welches die Republ. also wol veranlassen dürffte/ solche Mesures zu nehmen / wobey die Türcken sehen können/ daß man in Pohlen auch waffen habe. Die Freyheit/ welche sich die bey Chocim stehende Türcken nehmen/ den Dniper zu passiren/ und alles occasionaliter zu recognosciren / wird täglich gröſſer / so aber denen Pohlen nicht gefällt. Zwischen dem Adel wird das Mißvergnügen von Tage zu Tage vermehret / und befürchtet man / daß die Türcken davon einige Avantage ziehen werden/ wiewol Ihr. Königl. Maj. alle diejenige vor Rebellen declariret / welche sich unterstehen werden / etwas ohne Dero und der Republ. Consens zu schliessen / oder auszuführen suchen. Zwischen dem König und Primas Regni ist die Harmonie noch nicht völlig wieder hergestellet / dürffte aber nächstens debattiret werden.

Krakau/ vom 8. Sept. Diese Woche seynd alhier zwey traurige Casus paßiret. Erstlich ist ein von Mierischen Dragouner Regiment Feldscher so auff Fourage gangen/ von 4. Gemeine/ so bey ihme etliche Ducaten vermercket/ elendiglich nach totaler Ausraubung und Wegführung seiner Pferde / im Walde ermordet gefunden worden/ davon die Thäter flüchtig worden. Andertens ist zwischen hiesiger Guarnison dreyen Unter-Officiers und einigen Artillerie-Bedienten / ein vom Spiel entstandener blutiger Scharmützel gestern Nachmittags vorgangen / da dan von letztern einer auffm Platze in einer Gassen todt blieben / zwey noch andere aber dis auff den Tod bleßiret worden; Erstere haben hierauff sich sogleich/ nach dem die Wacht sie auff gute Verständniß paßiren lassen / durch das Schuster-Pförtgen in ein Vorstädtisches Kloster salviret / deren einer doch/ so auch vorhin ehemals unter dem Käys. Seckingischen Regiment einen im Spiel niedergesetzet/ und deßwegen hieher in Pohlen/ entwichen seyn soll/ ein Stück von der Nase bey dieser Occasion eingebüsset hat.

PREUSSEN.

Königsberg vom 14. Sept. Am jüngst verwichenen Dienstag als den 11. dieses / geschahe hier die Huldigung Sr. Kön. Maj von Preussen und weilen / was bey solchem Actu vorgehet/ ohnedem bekandt / will man nur das Remarquableste berichten: Wie die Land-Stände sämmtlich / nebst derer Stände Deputirten / sich versammlet hatten/ erschienen Se. Königl. Maj. nebst einer ziemlichen Suite von Generals und geheimten Estats-Räthen auf dem Thron / und ob zwar ein Sessel in der Mitten war / stunden doch Se. Königl. Maj. die gantze Zeit über mit entblößtem Haupte / da doch welches um so viel deßtomehr zu bewundern ein so erschrecklicher Sturm erstanden/ daß man kaum die Paruquen auf Haupt mit Händen erhalten konte. Der Preußische Hr. Land Hoff Meister / und der Hr. Ober-Burg-Graff / beyde würckliche Estats-Räthe/ sind

lincken Hand. Anfangs geschahe von dem Hn. Cantzler die Anrede an die Land Stände und sämmtliche Deputirte / worauf der Hr. Landes-Director antwortete / (welches man künfftig wird communiciren können.) Nach solcher Endigung der Hr. Hoff Rabt Fehr und erster Ober-Secretarius den Eyd vorlaß / als dieses geschehen / verfügten sich Se. Königl. Maj. mit Dero Suite in das Gemach / unter vielem Vivat Vivat! Vivat zurücke / und sahen aus dem Fenster zu / wie lustig ein jeder bemühet war / zu seinem Vortheil das rohte Tuch vom Thron zu tranchiren / da immittelst jemand zu Pferde die güldene und silberne Schau-Stücke aufm Schloß-Platz auswarff / und dadurch viele von jener zugelassenen Beut machung abzoge / um bey dem Golde und Silber mehrere avantage zu geniessen; diejenige / so Zeit gehabt / dieses zuzusehen / haben sich hierüber nicht wenig vergnüget / zumahlen Se. Königl. Maj. es selbsten ausm Fenster mit erfreueten und holdseligen Mienen angesehen. Zu Mittage wurden die Land-Stände auf dem so genanndten Moscowitischen Sahl gespeiset / wobey sich die Trompeten und Paucken ziemlich hören liessen / da doch bey Sr. Königl. Maj. Tafel weder zur Tafel geblasen / Stücke gelöset / noch eine Musique gewesen. Nachmittage sind Se. Königl. Maj. nach der Vestung Friederichsburg gefahren / sich aber daselbst kaum eine Stunde aufgehalten. Selbigen Abend brachten die Musen Söhne ihre Musie / und da Se. Königl. Maj. bey des Herrn Graffen von Dohna Excellentz des Abends gespeiset / welcher seine Gemächer nun aufm Schloß hat / so beliebten sie auch / daß die Musie alsdort gehalten werden muste / welche Se. Königl. Maj. dermassen contentiret / ohngeachtet sie von dergleichen kein sonderlicher Liebhaber sind / daß Se. Maj. fast bis zu Ende aus dem Fenster es mit angehöret. Am Mittwochen Vormittage haben höchstgedachte Sr. Königl. Maj. in der geheimten Rath-Stube in höchster Person von denen geheimten Etats Räthten und zwey Ober Secretarien sich den vormahligen Eyd aufs neue prästiren lassen; von wannen Sr. Maj. sich in die Appts-Cammer verfügeten / um beyder streitigen Partheyen Sachen zu untersuchen / und da Se. Königl. Maj. höchst vernünfftig geurtheilet / das das Land zu weitläufftig / haben sie die Kammer getheilet / und soll auch eine in Littthauen / nemlich in Tilsit / angeleget werden / wobey vermuhtlich der jetzige hiesige Cammer-Präsident / Herr von Osten / das Präsidium bekommen wird / weilder Herr gehei mte Rahtvon München alhier Cammer Präsident geworden seyn soll. Selbigem Mittag speiseten Sr Königl. Maj. nebst der gantzen Generalität und allen Grandes / bey des Herrzogen von Hollsteins Durchlauchtigk. und da sie von dannen Nachmittage / auf wenige Stunden / sich zu Unterschreibung wichtigen Sachen nach dem Schlosse begeben / fuhren Seine Maj. nachgehends wieder zu gedachter Ihro Durchlauchtigkeit / woselbst des Abends ein Ball gegeben wurde. Donnerstag haben Se. Königl. Majest. sich noch von des Herrn Grafen von Dänhoffs Hochgräfl. Excellentz erbitten lassen / das mittagsmahl zu nehmen / Nachmittage sind Se. Königl. Majest. in der Krieges Kammer / auffm Stall-Platz / und hernach bey dem Herrn Bürgermeister Negelin im Kneip Hoff lange Zeit gewesen. Heute um 4. Uhr / gantz frühe / fuhren Ihro Königl. Majest. auff Pillau ab / und wollen den 21. schon in Berlin seyn GOtt wolle Se. Majest. allenthalben begleiten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 18. Sept. Die hohe Königl Herrschafft befinden sich bey allen hohen wohlseyn und divertiren sich zu weilen auff dero Lust-Schlösser. Weiln wie offt erwehnet auff hiesiger Rheede fertig liegende

Schiffe/bißhero keine Ordre abzuseegeln erhalten/ so wird präsumiret/ daß etwas wichtiges und geheimes darunter paßiren muß/ unterdessen wil man hier Nachricht haben/ als wann die Schweden die Insul Aland ver- und der Russen eine gute Beute hinterlassen/ welches aber Confirmation erfordert.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 14. Sept. Es befinden sich 2. Deputirte von der Stadt Barcellona/ welche auch schon Audience bey Ihr. Kayserl. Maj. gehabt haben sollen und wil man versichern/ daß auf derselben Ansuchen einige Millionen Geld nacher Catalonien übermachet worden; So sollen sie auch Versicherung erhalten haben/ daß der Congreß zu Baaden nicht eher solle geschlossen werden/ bis die Belagerung vor Barcellona aufgehoben seyn wird. Der Minister von Parma stehet in procintu/ nach seinem Principal zu revertiren. Ih. Maj. die regirende Kayserin befindet sich noch zu Baden/ und soll die Cur bey Deroselben nach Wunsch derer Herren Medicorum/ anschlagen. Allhier arriviren zum öfftern Expressen aus Ungarn/ welche berichten/ daß der König von Schweden allda täglich erwartet werde.

Rhein Strom/ vom 14. Sept. Es sind verschiedene Chur Pfältzische/ Churmayntzische und andere Trouppen auff dem marche/ die 3. Schwedischen Regimenter/ welche aus dem Zweybrückischen kommen/ und den Rhein/ auch ferner nach Pommen/ paßiren wollen auffzuhalten. Man sagt daß/ fals diesen Trouppen der freye Durchmarch verstattet würde/ noch mehrere derselben mit nächsten folgen solten; Indem sich fast täglich viele von denen im Elsaß und am Ober-Rhein abgedanckten Soldaten/ sowol bey dem König Stanislao/ als dem General Gouverneur von Strahlenheim/ zu Zweybrück einfinden/ und um Schwedische Dienste anhalten sollen.

Franckfurt/ vom 13. Sept. Abgewichenen Sonntag sind die 2. Schwedis. Regim. zu Fuß von Strahlenheim und Leutrum bey Reynfels den Rhein paßiret/ und werden/ wie gesaget wird/ durch die Heßis. Lande nach Pommern marschiren. Der Landgraff von Hessen soll noch zu Schwalbach erwartet werden allwohin Stanislaus auch gehet/ und von denen noch in dem Zweybrückis. liegenden Schwedis. Trouppen biß jenseit Rheins begleitet werden solle. Man wil alhier sagen/ als ob von den Hessen-Casselschen Trouppen 5000. mann sich mit denen Schwedis. conjuugiren und so dann insgesambt nach Pommern marschiren sollen/ ob etwas hieran/ wird die Zeit das gewisseste lehren.

Aus Pommern/ vom 15 Sept. Es ist zwar noch keine Postjacht aus Schweden zu Stralsund angekommen/ dennoch hat man mit einen angelangten Schiffe durch Brieffe von Stockholm Nachricht erhalten/ daß die Russen/ so sich auff der Insul Aland befinden/ noch ferner nichts unternommen hätten/ indem sie wol sähen/ daß es mit der Landung auf Schwedis. Boden/ besonders wegen der klippichten Situation an dem Ufer/ wöselbst man anländen möchte/ sehr schwer zugehen würde/ zumahl da in selbiger Gegend die Cavallerie und Artillerie zu debarqviren fast unmöglich fallen wolte/ ohne welche jedoch in Schweden nichts zu unternehmen stünde. Immittelst hätte man von dem bey Stockholm stehenden Campement mehrere Trouppen nach selbiger Küste/ alwo der Anfall zu vermuthen sey/ abgesandt

und

und an deren Stelle andere Regim. nach besagtem Campement marchiren lassen. Zu folge der Lista/ so man allda sähe/bestünde in sämmtliche bewaffnete Mannschafft in dem Königreich Schweden/ nemlich ordinairen Regimentern/ Extramilitze/und dem auffgebothenen Land Volck in mehr als 100000. Mann/ welche Letzteren mit allerhand Sorten von Gewehr versehen wären.

Stettin vom 14. Sept. Die Zeitung aus Schweden von einer Action zwischen der Schwedis. und Rußis. Flotte continuiret nicht/ man dörffte aber/ nach denen letztern Nachrichten/ mit dem ehisten von einem See-Gefechte hören/ weil der Schwedische Admiral Wattrang Ordre erhalten haben soll/ die Rußische Flotte auff zusuchen/ und ihr eine Battaille zu liefern. Nachdem am verwichenen Dienstage unterschiedene Schreiben aus der Königl. Schwedischen Cantzeley von Demitocca allhier eingelauffen/so hat sich hierauff ein Gerücht ausgebreitet ob wären Seine Königl. Maj. von Schweden bereits von erstgedachtem Demitocca nach Bender auffgebrochen/ um mit Dero noch aldort stehenden National-Trouppen ferner nach Ungarn und Teutschland die Reise fortzusetzen; wovon man mit künfftigen Briefen über Wien mehrere Nachricht erwartet.

Aus dem Hollsteinis. vom 19 Sept. Es wird referiret/ daß man allda Hoffnung habe/ Jh. Kön. Maj. von Dännemarck noch vor Ausgange dieses Herbst-Monahts wieder in Gottorff zu sehen; wovon die Gewisheit mit der Ankunfft eines unter Weges seyenden Expressen von Copenhagen/ zu vernehmen seyn wird. Die Equippirung derer auf der Rhede dieser Königl. Residence liegenden Schiffe avancivet mit aller Macht/ und sind sowol die Matrosen als Soldaten schon beordret sich fertig zu halten/ wann sie an Boord zu kommen würden verlanget werden; Und hat man dieß fals einem jeden seine Gage ausgezalet. Zu bemeldtem Copenha- wird täglich ein Expresser von Jhr. Czaaris. Maj. erwartet/ bey dessen Ankunfft man erfahren wird/ ob die Ruffen von Emportirung der Insul Aland so viel profitiret/ daß sie/ wie man Nachricht hat/ auf dem Schwedis. festen Lande Contributiones ausschreiben können: Auch/ ob es wahr sey daß die Schwedis Esquadre Mine mache/ die Russen auf bemelter Insul anzugreiffen. Sonsten werden in den Holsteinis. Landen die aus geschriebene Wagens noch parat gehalten/ um sich derselben zu abführung der Bagage vor der Soldatesque zu bedienen/ fals die Ordre zum Marsch noch einlauffen sollten.

Hamburg

Hamburg/vom 21. Sept. Der Schwedische Herr GeneralAdjutant Wittinghoff sol als Obrister capituliret haben/ und sein Regiment zu completiren anjetzo beschäfftiget seyn. Briefe von Hannover geben/ daß weiln man dort Nachricht daß die Schwedische Zweybrückische Regimenter sich mit den Heßischen conjungiren/und einen Durchmarsch suchen solten / man daselbst die Passage wohl besetzen lassen. Man hätte von Briefe aus Londen/ welche meldeten/daß nachdem man den Lord Bullingbrock wegen ein und andere dem Reich sehr nachtheilich paßirten Sachen befraget / Er alle Schuld auff die GroßTresorie und andern geheimbten Räthen der gottsel. Königin geschoben; Es werden gegen selbigen viele harte Beschuldigungen/nemlich/als wenn er mit den Prätendenten correspondiret/den Commertien Tractat schliessen helffen/ und andere Sachen mehr. Aus dem Haag hat man/daß Jhro Majest. von GroßBrittannien innerhalb 6. Tage ihre Reise von dort zu prosequiren. Es wäre dort gantz unverhofft von den Frantzösischen Ambassadeur und den Kayserl. Minister Jhro Hochmögen/notificiret/daß der Friede den 12. dieses zu Baden geschlossen worden.

SCHWEITZ.

Baaden/ vom 8. Sept. Nachdem am 6. dieses beyderseits die Visiten und Complimenten abgeleget worden / wurde am 7 ejusdem der Friedens Tractat zwischen Jhro Kayſ. Maj. und dem Römischen Reich eines/ und Jhro Maj. dem König von Franckreich andern Theils / des mittags zwischen 12 und 1 Uhr auff dem hiesigen Rahthause unterzeichnet/nachdem vorher der Tractat bey eröffneten Thüren mit lauter Stimme von denen beyden Gesandtschaffts.Secretarien abgelesen worden. Nach geschehener Unterschreibung tractirte der Hr. Graff Goes die beyde Generalen die Ambassadeurs/die Ministres des Pabstes/der beyden Chur-Fürsten von Cölln und Bayern/wie auch die meisten übrigen mit einer trefflichen mahlzeit. Der geschlossene Tractat ist nichts anders als eine Uberſetzung des Rastädtis. in die Lateinische Sprache/ ausser daß der punct wegen der Restitution einwenig weiter berühret worden. Die Auswechselung der Ratification soll allhier innerhalb 6 Wochen geschehen: Die Ambassadeurs von beyden Theilen werden innerhalb 2 biß 3 Tagen von hier abreisen.

FRANCKREICH.

Pariß vom 14. Sept. Man saget/daß der König von Marocco einen sehr beliebten Brieff an unsern König geschrieben / worinnen er verspricht/ daß er alle Frantzösische Schiffe allezeit in seinen See Häven wol tractiren lassen wil; doch scheinet unser Hoff hiemit nicht zu frieden zu seyn/und prätendiret/ daß er die Belagerung der Stadt Ceute auffheben / auch Melilla und Oran an den König von Spanien wieder geben solle. Der Herr des Alleurs / unser Ambassadeur zu Constantinopel / hat an den König berichtet/daß er die Paßporten und das Geld von dem Groß Sultan für den König von Schweden bekommen hätte welcher / wie man saget / bereits auff dem Wege nach seinen Landen begriffen wäre.

Pariß/

Paris vom 14. Sept. Der Chur-Fürst von Bayern und Chur-Printz von Sachsen befinden sich noch zu Fontaineblau / alwo den 12ten dieses der junge Graf von Luc arribiret / und die Friedens Tractaten / welche den 7. dieses zu Baaden / zwischen dem Printzen Eugenius und Marschall de Villars / im Nahmen Ihro Kayſ Maj. und unsers Königes unterschrieben worden / mitgebracht. Der Cardinal del Giudice / der von unsern König bey genommenen Abschied / trefflich beschencket worden / begab sich den 9. dieses von hier nach Madrit.

Marseille / vom 3 Sept. Gestern kam allhier an Capit. Daniel von Smirna / Capit Fougasse von Constantinopel / und Capit. Michiel Hals mit der Schluyt Westerwick von Barcellona / allwohin er in selbiges Lager einige Bomben-Kugeln und andere Ammunition von Rochefort hat hingebracht; Er war den 29 Aug. von Barcellona gesegelt / und bringt Zeitung / daß die Belagerer Succurs erwarten / ehe sie auff die Stadt stürmen wollen / und daß die Belagerten innerhalb der Bresche eine Mauer machten von 11. Fuß dick / worzu das Frauens-Volck die materialien herbey langet.

ENGELLAND.

Lynden / vom 11. Sept. Gestern fuhr der Baron von Bothmar nach dem Land-Hause des Hertzogs von Marlborough zu St. Alban / um daselbsten mit diesem General und verschiedenen andern Lords zu speisen. Heute kamen gemeldter General und Baron Bothmar / der Graf von Wharton / der General Caddgan / nebst verschiedenen andern Grossen in diese Stadt / und hielten das Mittagsmahl bey dem Lord Halifax. Man sagt / ob wolten sie sich nach Woodstock begeben / um daselbsten einen Wettlauff von Pferden mit anzusehen.

SPANIEN.

Aus dem Camp vor Barcellona / vom 2. Sept. Die Belagerte haben in der Nacht vom 18 bis 19 passato eine grosse Convoy von mehr als 20 Schiffen mit Mund und Kriegsprovision von Majorca empfangen / ohne daß es feindlicher Seits hat können verhindert werden. Es continuiret / daß der Marechall de Berwick die Communication mit Roußillon verbohten und weil er genöthiget worden / alle Detachementer an sich zu ziehen in Gefahr stünde / die gantze Armee zu ruiniren. In gantz Catalonien ist ein general Auffboht geschehen / wodurch Ordre gestellet wird / daß alle junge Mannschafft / über 14 Jahr alt / die Waffen ergreiffen sollen. Indessen setzen zwar die Belägerer die Feindseligkeiten fort / aber ohne Sperantze in ihrem Vorhaben zu reußiren. In Barcellona präpariret man sich zu Abhaltung des feindlichen general Sturms / und sollen sich die Einwohnere haben verlauten lassen / wann sie nicht weiter kommen könten / die Stadt mit sich und allen Feinden in die Lufft zu sprengen / und es scheinet / als ob Frantzös. Seits einiger massen hierauff reflectiret würde.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 17. Sept. Vergangenen Freytag wurde das Regiment von Maldegen in dem Waffen gebracht und von dem Grafen von Königs-Eck gemuſtert / worauff

auff er um 11. Uhr unter Lösung der Stücke nach Antwerpen verreisete/ um allda wegen der Barriere und anderer wichtigen Sachen zu tractiren.

Valencyn/ vom 15. Sept. Die bevorstehende grosse Reforme unter allen Regimentern des Königes verursachet ein ungemeines Nachdencken und Consternation unter denen Officirern. Die Brieffe von Fontainebleau vom 13. dieses bestätigen die Niederlage derer Miquelets/ doch thun sie wenig Meldung von der Belagerung Barcellona; sie melden allein daß man täglich an dem Hofe Zeitung von dem grossen General-Sturm erwartete/ welcher den 7. dieses gewiß geschehen würde; um nun selbigen desto besser und glücklicher auszuführen/ hätte der Marschall und Hertzog von Berwick grosse Versprechung und Vortheile an die Officirer und Soldaten gethan/ auch/ausser denen erwartet werdenden Reuforten/ die besten Trouppen von denenjenigen Detachmentern/ so gegen die Miquelets auff das platte Land gesendet waren/ wieder zurück nach seinem Lager kommen lassen.

HOLLAND.

Haag vom 19. Sept. Ih. Kön. Maj. von Groß Brittannien/ nebst Sr. Hoheit dem Cronprintzen/ sind den 16. des Abends unter grossem Zulauff des Volcks/ glücklich alhie angelanget/ und sind Dieselbe auff dem alten Hofe/ alwo Sie logiren/ von allen ausländis. ministern und denen Deputirten Ih. Hochm. complimentiret und beneventiret worden. Den 15. dieses ist höchstged. König durch die Stadt Amersfort/ unter einem beständigen Vivats Ruff des Volcks und Läutung der Glocken/ paßiret/ wobey viele Ehren Bogen und Triumpspforten auffgerichtet/ auch mit dem Engli. und Braunschweigis. wapen/ nebst verschiedenen Emblematen/ Devisen und Inscriptionen/ ausgezieret gewesen. Das Compliment/ womit Ih. Maj. allda beneventiret wurde/ lautete also:

Durchlauchtigster Fürst Großmächtigster König!

Wir erscheinen so wol im Nahmen der Regierung dieser Stadt/ als auch dero Bürgerschafft und anderer Einwohner/ Ew. Maj. alhier zu bewillkommen/ und unsere unterthänigste Dienste Deroselben zu präsentiren/ wir gratuliren Ew. Maj. zu Dero Erhebung auff dem Thron von Groß-Brittanien/ und bezeigen darüber unsere inn erliche Freude: wir ersuchen den König aller Könige/ durch dessen Gnade die Könige dieser welt regieren/ und ihren Thron befestigen/ daß er Dero Reich und Nachkommen aus dem Durchlauchtigsten Hause Hannover beständig erhalten/ daß er Ew. Maj. geheiligten Person vor aller feindseeligen Nachstellung bewahren/ daß er Ih. Maj. Dessein segnen/ und ohne Gefahr glücklich in Dero Königreich bringen wolle. Er gebe daß Ew. Maj. sey ein Beschirmer der Protestantis. Religion und Freyheit/ ein Erhalter des gemachten Friedens/ daß über Eurer Regierung Engelland und Holland floriren möge/ so wie beyde Reiche zur Zeit des Gottsel. König Williams im Flore gewesen. Dieses/ Sire, ist das allgemeine Gebet/ und Hertzenswunsch von Ew. Maj. unterthänigsten Dienern/ so viel man in dieser Stadt Amersfort zählet.

Es wird hiemit notificiret/ daß in Fritschens Buchladen zu bekommen ist des Hn. Balthasar Niehencks Predigt. Der Ungläubigen zu den Hertzens Gespräch JEsus ist kein GOtt. Das stück 6. bl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 78.

Freytag / den 28. SEPTEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 1. Sept. Es ist der Obriste von Grothusen bey der Pforte noch nicht expediret / weil es scheinet / daß der Sultan schlechte Lust habe / das begehrte Geld zur Reise vorzuschiessen / zumahl, da er umständlich weiß / wie weit sich die Progressen der Russischen Armee in Schweden erstrecken. Nichts desto weniger wird zu Demitocca eine ansehliche Anstalt zur Abreise des Königs von Schweden gemachet / indem man sich flattiret / daß Dero Ambassadeur doch endlich das Glücke haben werde / die Pforte dahin zu bringen / daß sie in Dero Desideria condescendiren. Im übrigen ist gewiß / daß die marsch-Route Sr. Majest. durch Ungarn gehen werde / massen man auch schon Nachricht hat / daß an selbigen Confinen ein Kayserl. Regiment Curaßier Reuter stehen soll / dessen sich der König zu seiner Escorte bedienen wird.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 25. August. Gestern mittag langete eines von denen Schiffen aus der Flotte des Herrn Admiral Wattrangs allhier an / welches einen Rußischen Major nebst 150. gemeinen / so die Unsrigen unlängst / als die Feinde mit ihren Fahrzeugen nach der Insul Aland gerudert / auff einer Rußischen Galley gefangen bekommen / anhero gebracht. Seit der Bestiznehmung gedachter Insul haben die Feinde noch nichts tentiret / wiewol man vernimmt / daß sie Anstalten zu einer Landung nach dem Plandischen Territorio machen / dahingegen stehen unsere Trouppen allenthalben in guter Bereitschafft / solches zu verhindern / zu welchem Ende auff den Höhen hin und wieder / längst dem Strande / viele Canonen gepflantzet sind / womit die feindlichen Fahrzeuge bestrichen werden können / so daß ihnen eine dergleichen Descente weit schwerer fallen dörffte / als sie vielleicht jetzo die Rechnung davon führen. Man wil / daß ein Rußisch. Officier der eine Zeithero als ein Gefangener alhier befunden / nach dem Czaaren solle abgesendet werden / in was für Angelegenheiten aber / davon wird unterschiedlich gesprochen / doch dörffe man künfftig mit Grund hiervon können mehrers berichten. So bald unsere Haupt Flotte bey Gottland den nöthigen Proviant / woran sie einigen Abgang erlitten / wird eingenommen haben / soll selbige / zu folge der empfangenen Ordre / sich wieder nach der Liefländischen Cüste wenden / um die Rußische Flotte zu observiren / und zu verhindern / daß die Königl. Dänischen Krieges-Schiffe sich mit selbiger nicht conjungiren mögen.

POH.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0645
DFG

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 15. Sept. Man wil daß der malcontent Adel täglich vermehret werde / und allbereit 7000 Man starck seyn sol Es ist aber Hoffnung daß / wann Ihr' Königl. Maj. resolviren solte Dero Auxiliar-Trouppen nach Sachsen marchiren zu lassen / als dan diese unruhigen Gemühter sich wol dürfften besänfftigen lassen. D Päbstl. Nuntius befindet sich sehr kranck zu Lissa / und sollen die Medi schlechte Hoffnung zu dessen Reconvalescence haben. In Podolien ein grosses Rußisches Corpo / worunter sehr viele Cosaquen sich befind ankommen / was aber ihr Dessein sey / wird sehr secretiret / ausser / d sie vorgeben / den Dniester zu paßiren. Die Schwedischen Adhärent machen nach und nach ihre Submission Wann sich aber der Schmiegel ky darzu resolviren wolle / ist noch nicht zu sagen. Es wird gezweifelt daß Ihr. Königl. Maj. sich diese Michaelis Messe zu Leipzig einfinde werden / dagegen aber wird versichert / daß sie resolviret seyn sollen / na Warschau und ferner nach Dantzig zu gehen / um an letztern Orte ein Zeitlang zu verbleiben. Nunmehro ist die Türckische Armee in einem sol chen Stande / daß man Polnischer Seits alle Tage in Gedancken stehen muß / von derselben überfallen zu werden. Wo bey dieselbe dieses zu ih rem Vortheil gebrauchen kan / daß es ihr vergönnet ist / nach Belieben über den Dnieper zu kommen und unter dem Prätext einer Einkauffung das gantze Land zu recognosciren. Alle Türcken in dieser Gegend wissen nicht anders / als daß der König von Schweden allbereit von Demitocca aufgebrochen / und durch Ungarn in sein Land gehe.

Warschau / vom 14. Sept. Auf dem Land-Tage der Masurischen Woywodschafft / den 11ten dieses / unter Direction des Starosten Nursky wurden zu Commissarien ernennet der Starost Rozansky und der Lom zynscher Fähndrich / auch ward des Königs Schreiben an dieselbe Woy wodschafft den 6. Sept. abgelassen / verlesen in welchem Ihro Maj. dem Adel zur Einigkeit animiret / und anbey sich erklähret / die Hülffe dero Trouppen aus Pohlen zu ziehen / die andere Hälffte aber hielte Ihro Maj. vor höchstnöthig in Pohlen stehen zu lassen / aus Ursachen / weil sie in unsichern Zustand sich sehen / indem der Ambassadeur aus der Türckey noch nicht revertiret / und auch der König von Schweden mit starcker Türckisch. Convoy durch Pohlen den Marsch nehmen werde / derowe gen lebete Ihro Maj. der Hoffnung / es werden die Woywodschafften und Districte sich nicht weigern diese Auxiliar Trouppen mit Rauch Centribu tion zu sustentiren. Nachdem hat der Adel dem Directori Starosten Nursky committiret / an die Cron-Feld-Herren und an dem Primas in Materia gegenwärtigen Statum belangende / zu schreiben / welcher Director dann auch nebst dem Warschauischen Land-Richter zu Depu tirten an Ihro Königl. Maj. ernennet wurde / mit dieser Instruction / daß diese Woywodschafft durchaus keine Contribution bewilligen werde / es sey dann / daß solche durch einen Reichs-Tag beschlossen würde / um welcher Ausschreibung Ihr. Maj. diesen Deputirten zugleich injungiret worden / darauf man den Land Tag den 8. Octobr. limitiret hat.

Warschau vom 12. Sept. Es scheinet nunmehro / daß der König ehestens anhero kommen dürfften / massen gestern und ehegestern alhier Ordre eingelauffen / daß so wol die Chevallier Guarde / als auch 200 Trabanten Sr. Maj. entgegen gehen / und die Posten mit gnugsamen Pferden beleget werden sollen / also daß man Se. Maj zu Anfang künfftige woche alhier vermuthet. Verwichenen montag ist der Adel der gan tzen Masuris-woywodschafft alhier auff dem General Congreß versamlet

gewe

ewesen/ auff welchem vermöge der Kön. eingelauffenen Universalien/ zum
nterhalt der Auxiliar Trouppen / den Winter hindurch / ein dreyfacher
ermin gesetzet/ und jeder Rauchfang auff 15. Timpffen taxiret worden.
nzwischen hat man etliche Deputirte / so bey dem König um einige
nderung anhalten sollen/ ernennet/ andere aber auff den Schatz Tribunal
acher Radom geschicket / und den Congreß biß auff den 8. Octobr. ver-
hoben. Heutige Briefe aus Rußland bringen mit / daß die Türcken
cht allein die Festung Chocim unermüdet anbaueten / sondern auch
uff alle Pässe ein wachsames Auge hielten / damit nichts verdächtiges
n ihr Land einschleichen möge / dahero auch nur den Kauffleuten die
eye Passage gestattet werde. Den König in Schweden anlangend / so
ätte zwar der Groß Vezier Sr. Maj. offeriren lassen/ alle dero Schulden
n bezahlen / wie auch das zu dero Rückreise benöthigte Geld und Paß-
orten unverzüglich zu überschicken : Allein es hätte der König sich hier-
uff noch nichts erklären wollen : Dahero die Türcken in den Gedancken
ünden/ daß entweder einige Christl. Potentaten dem Könige in Schwe-
en Geld anerboten/ oder daß Se. Maj. den winter über noch alda ver-
leiben / und die Ottomannis. Pforte zu einem Kriege wider Moscau zu
ewegen trachten wolle / welches aber die Russen wol merckten / und da-
ero den General Rönne mit einem ansehnl. Corpo unter Kyow auff
uter Hut stehen liessen. Sonsten vernimt man auch/ daß 10000. Ara-
ier die Donau bereits paßiret / und daß die Türcken von der Republic
Venedig 100000. Ducaten forderten/ welches wol zu neuer Unruhe
Gelegenheit geben dürffte. Die Cron Armee/ wohin sich alle Officiers
nd Compagnien verfügen müssen / wächset täglich an / und man sagt/
aß die Kranckheiten in dem Lager sehr zunehmen sollen.

Lemberg vom 5. Sept. Der Cronfeldherr ist im Lager unter Proszo-
wo/ alwohin 30. Trabanten des Königs von Schweden / auch vom Sta-
nislao und dem General Spaar Pässe habende / ankommen; welche aus-
agen/ daß sie wegen grosser Theurung aus der Türckey fortgehen müssen/
nd daß der König von Schweden nicht durch Pohlen / sondern durch
ngarn nach seinem Lande gehen werde/ item daß der Pohlnis. Gesandte
nnoch zu Constantinopel auff die Expedition warte.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 18. Sept. Es gehet ein Gerücht/ daß/
wo nicht alle / dennoch die meisten Hussaren / bishero in
Kayserl. Diensten gestanden / abgedancket werden sollen
Die Kayserl. Reise nach Preßburg ist auf den 20sten
dieses festgestellet worden; Die Krönung aber Ih. Mai-
er Kayserin dürffte wol bis gegen das Ende des Octob.
rainiret werden. Ihr. Durchl. der Printz Eugenius wer-
en in kurtzem wieder zu Wien vermuthet. Man flattiret
ich / daß die Veränderung in Engelland capable seyn wer-
de: die Ruhe in Europa zu souteniren. Von dem Auff-
bruch des Königes von Schweden aus Orient hat man
hier particuliere und gewisse Nachricht. Es ist ein falsch
Spargiment / daß der Englische Ambassadeur/ Monsr.
Withwort / mit dem Prätendenten sich solte abouchiret
haben

haben; Welches dieser Minister selbst durch den Secretair an dem Wienerischen Hofe removiren lassen.

Wien vom 15. Septembr. Gestern Abend arrivirte allhier der Kayserl. Obrist-Lieutenant / Graf von Rabutin von Baaden aus der Schweitz / mit dreyen durch die Stadt nach der Kayserl. Burg blasenden Postillions: Selbiger brachte die Zeitung / daß den 7. dieses der Friedens-Tract. zwischen Sr. Käys. Maj. dem Reich und Franckreich und allda von des Printzen Eugenii Durchl. und dem Marschall de Villars unterschrieben worden / welchen er zur Käys. Ratification überbringen sollen. Es will verlauten / als ob ein General Kriegs Commissarius beordert sey / Nahmens J. Käys. Maj. nacher Cronstadt zu gehen / J. Maj. den König von Schweden zu empfangen / und durch Siebenbürgen und Ungarn zu begleiten.

Rheinstrohm vom 12. Sept. Es wird debitiret / daß auff Ordre des Marechalls de Arco die Chur Bayerisch Trouppes mit Anfang des Octobr. zu Straßburg erwartet werden / welche sodann von dar recta in ihr Land marchiren sollen. Wie es mit dem march derer Schwedischen Regim. von Neutrum und Strahlenheim / welche den Rhein bey Rheinfels paßiret abgehen werden / ist noch nicht zu berichten: Ad interim ist das gewiß / daß die Hessen sich mit denenselben formalement conjungiret. Der Groß-Deutschmeister ist von Franckfurth am Mayn über Darmstadt nach Breßlau verreiset. Bey denen Frantzosen continuiren die Werbungen annoch. Der Bischoff von Münster hält sich noch eine meile von Colberg bey seinen Hn. Bruder auf. Von dem neuen König von Engelland ist an die Stadt Cölln ein Schreiben eingelauffen / worinnen derselbe die Auffbringung der 5 millionen Rthlr. urgiret / weil vor seine Quota die allda gestandene Trouppen bezahlet werden müssen. Die Printzeßin von Oranien ist mit Dero Familie und Domestiquen anitzo zu Soesdyck / und wird vermuthlich allda einige Wochen zu bringen. Zu Hünnigen ist der Marschall de Villars wieder aus Baaden angelanget. Es gehet die Rede daß zwischen dem Land-Grafen von Hessen Cassel und den Stanislaum zu Schwalbach eine Conference gehalten worden. Die Einkleidung der Printzeßin von Sultzbach ist / unter Aßistentze vieler Cavalliers und Dames / den 14. dieses zu Cölln vor sich gegangen. Es stehet darauf / daß die Intressenten der Conspiration wieder den Chur Printzen von Sachsen wiederum auf freyen Fuß sollen gestellet werden.

Küttig vom 18. Sept. Man prätendiret allhier zu wissen / daß der Punct wegen Restitution der beyden Chur Fürsten von Bayern und Cölln / zufolge den Baadischen Friedens Tractat / als welchen am 7. dieses unterschrieben worden / nechstkünfftigen 15. November ausgeführet seyn müste / auch / daß man die Unterhandlung wegen der Plätze in denen Spanischen Niederlanden oder der Barriere / und was weiter zu denen Niederlanden gehöret / auch noch vor dem 15. November abzuthun trachten werde / weiln der Käyser Bayern nicht eher abzutreten gesonnen / ehe er weiß / auf was Art er die Niederlande empfangen soll; Weßwegen man in Franckreich sehr begierig ist zu erfahren / wie es damit ablauffe werde.

Straßburg / vom 11. Sept. In dieser Stadt werden vor die Bayerischen Trouppen / welche man zu Anfang des Octobris aus dem Luxemburgischen allhier erwartet grosse magazynen auffgerichtet / und sollen gedachte Trouppen ihren march durch das Kintzinger Thal nach Bayern

nehmen

nehmen. Die Contributiones / so unser Intendant auff Königl. Befehl von denen Pfältzischen Unterthanen gefodert / sind erlassen worden / indem die Schatzungen in Bayern auch auffgehöret. Uber den zwischen dem Kayser und Reich mit unsern Könige geschlossenen und unterzeichneten Frieden / bezeuget man allhier eine unglaubliche Freude / in Hoffnung / daß wir hierdurch von den schweren und unerträglichen Einquartier- und Beschwerungen der Trouppen befreyet werden dörfften. Übermorgen wird der Marschall de Villars / wie auch einige Tage darnach der Graff de Lue und der Herr de St Conteſt / aus der Schweitz zurück erwartet / und sollen nur allein die beyden Ambaſſade Secretarii die Ratificationes von beyder seits respective Höfen zu Baaden erwarten.

Berlin / vom 22. September Se. Königl. Maj. unsern allergnädigsten König vermuthet man nun täglich wie einige wollen / morgen oder übermorgen von dero Reise aus Preussen wiederum allhier in Dero Residentz. Als gestern Nachmittag gegen Abend in der hiesigen neu auffgebaueten Juden-Synagoge / welche besehenswürdig und in der Grösse als eine der hiesigen Christen-Kirche fast ist / zum erstenmahl ein neues Ehe-Paar von gedachter Nation getrauet wurde / hatte selbiges die Ehre / daß solchem Actu Ihro Majestät die Königin der Kron-Printz die Marggrafen und Marggräffinnen Hoheiten / einige Gemeine Staats-Räthe und andere vornehme Standes Personen / in vielen Caroſſen bestehend / mit beywohneten / dabey dann eine auff ihre Art gemachte schöne Music zu hören war.

Stettin vom 17/Sept. Die alhier in Guarnison liegende Preußische Trouppen werden anjetzo fleißig exerciret / indem man für gewiß hält / daß seine Königl. Maj. von Preussen auff bevorstehenden Freytag anhero kommen werden / und dörffte das Marggräffische Regiment wol in Sr. Königl. Maj. hohen Präsence die Munsterung paßiren. Die hiesige Bürgerschafft hat Hoffnung / bey Sr. Königl. Maj. einige Linderung in der jetzigen ziemlich schweren Einquartirung zu erhalten. Mit letzter Post sind keine Brieffe aus Schweden gewesen / man verlanget aber bey dieser Zeit sehr darnach / weil man weiß / daß der Admiral Wattrang Ordre bekommen / mit der Rußischen grossen Flotte eine Bataille zu wagen.

Aus dem Holsteinischen vom 23. Septembr. Nachdemmahl die erwartete letzte Ordre zum March derer Königl. Trouppen noch nicht eingelauffen / mithin die zu einer Campagne commode Saison fast verflossen ist / so wird nicht vermuhtet / daß bemeldte Trouppen dieses Jahr aufbrechen / sondern aller Apparence nach die Winter Quartiere in Holstein nehmen werde. Die Schwedischen Gefangenen / welche eine Zeit hero in Holstein und Seeland gelegen / sollen auf Königl. Ordre in die Vestungen transportiret werden / wie dann in Fühnen schon der Anfang damit gemachet / und die dasigen Schwedischen Ober Officiers nach Friederica gebracht worden. Man siehet ein Königl. Dänisches Reglement / wornach sowol Officiers / als Gemeine / sich in ihren Quartieren

Nieren im Stifft Bremen und denen Holsteinischen Landen aufführen sollen. Mit Auffbringung der ausgeschriebenen Kriegs-Steuer ist man anjetzo occupiret/und siehet man einen jeden Interessenten das Seine beytragen. Man erwartet mit nächster Post zu hören/ daß die Dänische Esquadre von Copenhaden ausgelauffen sey/ und sich mit der Rußischen werde conjungiret haben. Von der Insul Aland ist nichts von Importance dieses mahl zu referiren.

Aus dem Holsteinis. vom 21. Sept. Stockholmis. Briefe melden/ daß sich alda viele gewegert/ die ausgeschriebene schwere Contributiones abzutragen/ ja gar diejenigen abzustraffen/ angehalten/ so den Frieden mit dem Czaar verhindert/ und selbigen/ folglich so nahe an dem Reich kommen lassen. Es hatte aber der Senat diesem Ubel bey Zeiten präcaviret/ jedoch die Urheber dieses angerichteten Tumults/ aus gewissen Ursachen pardonniret. Die Flotte/ welche wegen contrairen wind noch nicht in Carlscrona einlauffen können/ befünde sich noch bey Gottland/ wohin man einige Fahrzeuge mit Proviant abgesandt. Der Hr. Baron von Görtz befindet sich laut Briefen von Wien noch alda/ und dörffte daselbsten so lange verweilen biß von der Reise des Königs von Schweden Gewißheit eingelauffen: weilen die von Zweybrücken gekommene 2. Regimenter endlich den Durchmarch obtiniret/ als sollen sich die Heßis. Trouppen/ womit sie sich conjungiren sollen/ auch zu moviren angefangen haben/ und wird vorgegeben/ daß sie nach dem Mecklenb. marschiren wollen: weilen aber in dem Hannöverl. alle Pässe besetzet/ und ihnen die Passage nicht sol verstattet werden/ so zweiffelt man/ daß sie einen solchen marsch erreichen werden.

Hamburg/vom 25. Sept. Der Herr Obrister Schwerin/ welcher aus Schweden allhier angelanget soll resolviret seyn/ Ihro Königl. Majest. von Schweden entgegen zu gehen. Wie denn auch Ihro Durchl. der Herr Administrator willens sind sich mit einer kleinen Suite Deroselben/ wann sie bereits auff der Heraus-Reyse begriffen/ wie man hier sichere Briefe vom 26. August aus Constantinopel von den Kayserl. Envoye Herr Fleischmann geschrieben hat/ daß Ihro Majest. am 1. Octobr. von dort auffbrechen/ und mit einer Türckischen Estorte von 2. Agen mit dem Volck nach Ungarn convoyret würde sich zu nähern. Der Herr Obrister Leutrum so die Trouppen aus Zweybrücken commandiret hat/ nachdem er sich ein paar Tage alhier arretiret/ sich wieder zu dessen Commando begeben. Der Herr Graff von Dernath hat aus Stralsund anhero geschrieben/ daß er mit ehesten hieher kommen und den Herrn Administrator Durchl. von seinen Verrichtungen Relation abstatten würde. Der Herr Baron von Görtz hat die Affaire mit den Herrn Grumkau weiter nicht prosequiret/ und hält sich selbiger annoch zu Wien/ woselbst der Herr Graff Reventlau sich auch noch arretiret auf/ alda den König von Schweden einzuwarten. Man siehet allhier ein abgelassenes Schreiben des Herrn geheimten Rath Wedderkopff an Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Administrator/ gedruckt; ohngefehr dieses Inhalts: Daß ob er zwar gehoffet/ Se. Durchl. würden auff sein Ersteres d. d. Tönning einigen egard genommen haben/ und die beschuldigte delicta welcherwegen er so lange gefangen sitzen/ auch gar ein Bluth Urtheil so an den damahligen Commendanten abgesandt/ über sich ergehen lassen müssen/ versprochener massen/ der unpartheyschen Welt pueblique zu machen/ solches dennoch nicht geschehen sondern von ein und andern bösen Leuten gottlosen Pasquillen gegen ihm ausgestreuet worden/ so wolte er/ daß solches mit dem allerersten geschehen möchte/ an Ihro Hochfürstl. Durchl. nochmahligst unterthänigst sollicitiren ꝛc.

Schweitz

SCHWEITZ.

Baaden / vom 12. Sep. Dieweil der Printz Eugenius / von Savoyen / der Marschall de Villars / der Graff von Goes / und der Graff von Lux diesen Morgen von hier abgereiset sind / so ist der Baadensche Congreß auff einmal geendiget. Der Herr Graff von Seilern und der Herr de St. Contest werden zu End dieser Wochen auch von hinnen reisen / und dann werden wenig Ministers sich hier sehen lassen. Seith der Zeichnung des Friedens sind zwischen beederseits hohen Generals und Plenipotentiarien noch verschiedene Conferentzien gehalten worden / ohne daß man erfahren können was darinn passiret. Die übrige Zeit haben die Plenipotentiarien mit köstlichen Mahlzeiten und spielen durchgebracht. Die abgewichene Nacht ist in des Printzen Eugenii Logis ein vortrefflicher Ball gehalten worden und der Graff von Seilern gabe eine herrliche Collation an alle vornehme Dames.

ITALIEN.

Italien / vom 12. Sept. Es ist bis dato noch nicht bekannt / wann der König von Sicilien in Piemont anlangen werde / massen sich derselbe noch mit seiner gantzen Hofstatt zu Meßina befindet / indessen defiliren die Couriers wöchentlich von dannen nach Turin. Die Stände des Königreichs Sicilien / wollen nicht resolviren mehrere Trouppen von Savoyischer Nation / in dis Land überkommen zu lassen / als sich schon darin befinden. Der Graff von Maffey ist mit aller Solennität zum Vice Roy von Sicilien / declariret worden. Von der Bravore der Catalonier / gegen die Spanier und Frantzosen / wird gesaget; daß sie mehr als jemahls / solche bezeugen / und allem Ansehen nach / der Marschal de Berwyck unverrichteter Sache werde abmarschiren müssen / weil er keinen Succurs aus dem Roußillonschen erhalten könne.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Sept. Die Briefe von Madrit vom 3. dieses bringen wenig Veränderliches mit / als daß man daselbsten wegen / des schlechten Zustandes in Catalonien nicht vergnügt wäre / und der König einen vornehmen Ministre mit secreter Ordre an den Duc de Berwyck abgefertiget hätte. Von Baaden hat man / daß der Marschall de Villars von des Printzen Eugenii Hochfl. Durchl. nicht erlangen können / wegen der Streitigkeiten zwischen Ihr. Kayserl. Maj. und dem Hertzog von Savoyen eine Handlung zu treffen / sondern daß solche und andere Sachen mehr / bis auf eine andere Zeit ausgesetzet wären. Der Chur-Printz von Sachsen ist nicht nach Fontaineblau gegangen / wie man berichtet / dörffte sich aber mit dem ersten nach Hofe begeben / worzu seine Trauer Equippage fertig gemachet wird. Der Ort allwo man des Königs Testament verwahret / wird mit einer Mauer umgeben / worzu 3. Schlüsseln seyn / wovon der Hr. de Mesmes erster Präsident des Parlaments / der General-Procureur und Greffier einjeder einen haben sollte. Von Fontaineblau ward gestern geschrieben / daß der König neulich unterschiedliche Expressen von dem Marschall de Berwick bekommen / doch daß man am Hofe fast nichts anders als

von

von der Barcellonischen Belagerung redete / nemlich / daß man schon 10. Brischen geschossen/so man noch durch das continuirliche Canoniren vergrösserte/ und noch 10000. Mann in dem Lager erwartet wurden. Diese Zeitung machen uns hier fremde Gedancken und die Furcht/es werde diese Unternehmung schwerlich glücken/ fürnemlich da das Saison bald verlauffen / auch noch 7. a 8000. gute Combattanten in der Stadt seyn/ so bis aufs äusserste fechten wollen / und jederzeit alle Nohtwendigkeiten längst der See von Majorca und andern Orten in die Stadt könten gebracht werden.

SPANIEN.

Aus dem Lager vor Barcellona vom 11. Sept. Der König Philippus hat unter seinen See Officiers eine Promotion vorgenommen / worinnen 6. derselben zu Chefs d' Esqvadre ernennet worden / nemlich die 2. Söhne des Grafen de Fernamuntz Don Manuel Pintado etc. Die Belagerung gehet sehr schlecht von statten / und weil ein vornehmer Hr. von Paris bey dem Marechall de Berwick arriviret / so vermuhtet man/ daß der Letztere werde Ordre erhalten haben / mit seiner Armee wieder abzumarchiren. Zum wenigsten ist der general Sturm abermahls verschoben worden. Die großmuht derer Belagerten wird im gegentheil immer grösser / und weil sie sehen / daß die Feinde selbst / in ihrem Propos zu reußiren / keine Hoffnung haben / so ist kein Mann in Barcellona/ der nicht mit der gröfesten Freude die waffen trüget. Die Combattanten in Barcellona sind effective noch 8000. Mann starck/ und haben alle die Resolution/ entweder zu sterben/ oder zu siegen. Die tägliche Zufuhre des Proviants und anderer Ammunition von der Insul Majorca/ contribuiret ein grosses zu der Catalonis. Großmuht

HOLLAND.

Haag vom 12. Sept. Jh. Kön. Maj. von Groß Brittannien haben einigen ausländis. Ambass. und andern Hnn. Audience gegeben / und Nachmittags darauff / unter einer Suite von mehr als 100. Kutschen/ eine Tour a la Mode gemachet. Den folgenden Tag ritten J. Maj. nach Schevelingen an den Strand / und revertirten des Abends wieder in dero Palais. Den 22. dito hatte der Portogisis. Envoye Graf von Tarocca bey Ihr. Maj. Audientze haben sollen. Der Printz Eugenius wird hier im Haag erwartet. Die Hn. Staaten von Holland/ haben dero Alliance mit Ihr. Maj dem Könige von Groß-Brittannien / renouvelliret / man wil aber wissen / daß der Frantzösis. Ambass. de Chateauneuff / solches sehr ungerne vernommen. Es wird nicht dafür gehalten/ daß der Barrier-Tractat zu Antwerpen lange dauren werde/ weil der Comte de Königseck diß-falls pleni Potoir haben solle: Jh. Hochm. werden also dero Deputirten noch vor Ausgang dieses monahts dahin schicken ; man verwundert sich/ daß die Frantzösis. Reforme abermahl auffgeschoben wird. Die Ambass. von Franckreich und Schweden / haben auch J. Maj. von Groß Brittannien/zu Besteigung dero Throns/felicitiret. In der Stadt Brüssel ist wegen des Degen Tragens ein Reglement publiciret worden. So ist der Magistrat hieselbst auch occupiret / den Thurn Bau vorzunehmen/ welcher ohnlängst durch einen Sturm herum geworffen worden.

Es wird denen HH. Litteratis hiemit dfrl. notificiret / daß heute als d. 28. Sept. im grossen Auditorio / allerhand Disput. zu bekomen sind.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr./ wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 79.

Montag / den 1. OCTOBER.

TURCKEY.

Aus Türckey / vom 1. Auguſt. Es iſt alles bey der Pforte ſo verandaltet geweſen / daß der Schwediſche Envoye / Hr. von Grothuſen / den 7. en paſſato ſeine Abchieds-Audience bey dem Sultan haben / worauf ihm as Geld und die Pasporten extradiret werden ſollen / und iſt dieſe Expeition dem Groß-Vezier communiciret worden: Stehet es alſo darauff / ie dieſer miniſter vor das Intereſſe des Königs von Schweden werde ortiret ſeyn. Es iſt nicht glaubwürdig / daß der König von Schweden bey er Pforte vorſtellen laſſen daß Sie dero Retour zur See über Franckreich hun wolten / vielmehr erhellet aus allen Umſtänden / daß es über Ungarn eſchehen werde maſſen zu Demitocca ein Kayſerlicher Expreſſer von dem ommendanten zu Peterwaradein ankommen / welcher Ihro Königl. Mai. ie Tour durch die Kayſerl. Erblande ſoll offeriret haben. Es wird aber eine Türckiſche Eſcorte / ſondern bloß allein der König vor ſeine Perſon / nd mit deſſen Suite / paßiret werden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 6. Sept. Von unſerer Krieges-Flotte unter dem Herrn Admiral Wattrang hat man Nachricht / daß bereits ein Theil von derſelbigen wieder von Gottland abgeſegelt und kreutzeten anjetzo einige Krieges-Schiffe zwiſchen Ehſtland und dem Finniſchen Walle. Der Herr Vice Admiral Lillie aber hat mit ſeiner Eſqvadre in dem ſogenanten roſen Haven / oder Leeſund nicht ferne von der Inſul Aland / Poſto gefaſſet / nd läſſet ein und andere Fahrzeuge zwiſchen denen Schwediſchen Scheeen / und anderer Orten / kreutzen welche bereits unterſchiedene Schiffe / ſo ach denen feindlichen Cüſten deſtiniret geweſen / hinweggenommen / und nhero geſandt. Auch ſind noch 4. Krieges-Schiffe von unſerer Flotte bey eregrund verleget / die Zufuhre aus Weſterbotten und Helſingland / von annen viele Victualien anhero nach Stockholm gebracht werden / deſto icherer zu behalten damit die Rußiſchen Galleyen nicht hindern können. Die Rußiſche Flotte lieget annoch bey Reval / und wartet allein / wie man undſchafft davon hat nach einer Verſtärckung von Däniſchen Krieges Schiffen / ohne deren Anlangung es wol ſchwerlich zu einer Battaille zwiſchen unſerer und der feindlichen Flotte kommen dörffte. Mit einem voreſtern aus dem Finniſchen Gewäſſer angelangten kleinen Fahrzeuge hat an vernommen / daß dieſer Tagen auf der Inſul Aland Anfänglich ein roſſer Dampff und Rauch / nachgehends aber Feuer geſehen worden / und aß die Ruſſen ihre Galleyen und andere Fahrzeuge gantz mit Volck angefüllet

gefüllet hätten/dahero man meynet / daß sie solche Insul wieder verlassen/ wovon man nächstens die rechte gewißheit erwartet.

Stockholm vom 8. Sept. Es sind unterschiedliche derer Inwohner von der Insul Aland allhier in Stockholm angekommen / und haben die klägliche Aussage gethan/daß zwar die Russen besagte Insul völlig verlassen/und sich nach Finnland und Osterbotten mit ihrer allda gehabten gesammten macht zurück gezogen/aber die äusserst betrübte Fußstapffen dabey auch zurück gelassen/indem sie nicht allein das im Felde gestandene Getrayde eingeerndtet/und alles/nebst dem wenigen Vorrath/so noch von Victualien übrig geblieben / um denen nachgelassenen alten Leuten und Inwohnern alle Subsistentz zu entziehen/mit sich weggenommen / sondern auch die junge Mannschafft/ja Weiber und Kinder / so viel ihnen sowol für gegenwärtige als künfftige Dienste tauglich geschienen/mit fortgeführet haben.

Gottenburg/ vom 25. Aug. St. v. Aus Norwegen verlautet/ ob hätten die Feinde ihre Trouppen an der Gräntze zusammen gezogen/ um ein gewißes Dessein auszuführen / derowegen man/ solches zu verhindern/die alhier schon fertig liegende Fahrzeuge / in einem sogenannten Block-Hauß / 5. Brigantinen/ 5. Galleyen/und 3. Scheer-Böten bestehende / mit dem ersten dahin abzugehen lassen wird. Man saget/ daß die Feinde bereits über Swinsund / bey Baduuslehn/an einer Brücke arbeiten. Aus allen Gegenden müssen anjetzo viele Regimenter nach Stockholm marschiren / weil dorten in der Nähe sich eine zahlreiche Armee versammlet.

POHLEN.

Aus Pohlen / vom 19. Sept. Der Gener. Schmiegelsky soll noch schlechte Lust haben sich zu submittiren/ob er schon von dem Woywoden von Kiow dazu auff das nachdrücklichste ermahnet wird. Aus Orient sind an denen Pohlnis. Grentzen viele Schwedis. Trabanten angekommen/ welche zwar sagen/daß sie aus Theurung das Türckis. Gebiethe verlassen: Es wird aber davor gehalten / daß ihre Ankunfft eine marque des Ausbruchs Sr. Königl. Maj. sey. Es will debitiret werden/daß der Pohlnis. Botschaffter zu Constantinopel nun wäre expediret worden und auff der Heraus Reise begriffen seyn solle. Man ist sehr ombragiret/über die starcke Assemblee der Russen in der Ukraine/wiewol es das Ansehen hat/ daß sie deswegen allda stehen/um die mouvements der Türcken observiren zu können. Mit dem Adel in Pohlen stehet es noch in vorigen Terminis/und dürfften sich die malcontenten Gemüther schwerlich anders besänfftigen lassen/als durch den Abmarsch der Sächsis. Auxiliar-Trouppen. Zu Warschau wird Se. Maj. der König erwartet. Ohngefehr 5 meilen von Warschau/in einem schlechten Busche/hat man dieser Tagen 6 erschlagene Menschen gefunden / welchen allen ein Finger gefehlet / die von denen Mördern/vermuthlich wegen den darauff gesessenen Ringen/ abgeschnitten worden. Die Türcken sind sehr formidabel bey Chozim.

Warschau/ vom 15. Sept. Demnach Jh. Kön. Maj. Anherokunfft zu dessen Empfang auch bereits alle Præparatorien gemachet / festgestellet bleibet/ als werden die Königl. Zimmer aufs prächtigste ausmeubliret/ imgleichen wird der Königl. Preussische Gesandte künfftige Woche von Königsberg allhier eintreffen: Dahingegen ist der Fürst Czartorgusky zum Litthauischen Feld-Herrn Poczay/ um sich mit denselben zu unterreden/ nacher Wilna abgereiset. Aus Riga wird geschrieben/ daß der Fürst Repnin

nin mit einem Moscow. Corpo von 10000. Mann in daßigem Jungfern Hofe zu stehen kommen/ und prätendirte die Winterquartiere vor gedachtes Corpo in Litthauen zu nehmen / ob er aber etwas effectuiren dörffte/ stehet zu erwarten. Gleich bey Abgang der Post komt ein Expresser von dem Cron-Feldherrn/ mitbringende/ daß den 23. passato der Pohlnis-Botschaffter zu Constantinopel seine glückliche Expedition erhalten/und nun endlich einmahl seine Zurück Reise antreten würde: Hingegen vernimt man durch einen andern Courier aus Franckreich die betrübte Nahricht/ daß die verwittibte Königin von Pohlen/ als sie von Lion nach Paris gehen wollen/ dieses Zeitliche gesegnet hätte.

Reussen / vom 19. Sept. Gestern arrivirte allhier der Herr Smielsky / und nahm seinen Abtritt bey dem Herrn Cron-Groß-Cantzler. Heute aber hat er so wohl / als sein Hr. Schwieger-Vater / der Woywod Kyowsky / und zwar letzterer in Ihro Königl. Majest. Gegenwart / den Eyd der Treue abgeleget / und die Schwedische Parthay abgeschworen. Sonsten ist dieser Tagen der Her Graf von Werthern aus Sachsen allhier angelanget / welcher Ihro Königl. Majest. nach Warschau folgen dörffte. Ubrigens ist man dieselbsten die gantze Woche mit einpacken beschäfftiget gewesen / also daß alles zum Aufbruch bereit jedoch dörffte solcher vor kommenden Freytag nicht erfolgen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 20. Sept. Man hat die Trauer wegen der hochseligen Königin von Engelland angeleget und ist sehr content / das der König von Franckreich sich obligiret / das Interesse des Prätendenten/weder directes noch indirecte / zu secundiren. Auf die Affaires des Hertzogs von St. Pietro wird bey Hofe sehr reflectiret / und werden deswegen zum öfftern Conferentien gehalten. Nach Ungarn continuiret man noch viel Mund- und Kriegs-Ammunition / zum Behuff der alldort stehenden Käyserl. Armee / zu schicken. Den 22sten dieses / ist die Abreise des Käysers und der Käyserin nach Presburg fest gestellet gewesen / ob sie aber vor sich gangen / dürffte ehestens zu berrichten seyn. Es will allhier gesagt werden / daß Se. Maj. der König von Schweden zu Peterwaradein / wiewol tout a fait incognito/ und nur mit 2. Laquaisen / angekommen/ jedoch dürffte die nächste Post erst die rechte Gewisheit davon mitbringen. Zufolge dem Project / welches der Printz Eugenius vor seiner Abreise nacher Baaden an Ihr. Käyserl. Maj. übergeben / werden dieselbe zu Friedens-Zeiten 100000. Mann auf den Beinen halten / nemlich 60000 Mann Infanterie und 40000 Cavallerie / und wird die Repartition dieser Trouppen also angestellet werden: 22000. in Ungarn 24000 in Böhmen/ Oesterreich/Schlesien und andere Käys. Erb-Länder/8000. in dem Königreich Neapolis/14000. in dem Hertzogthum Mayland und 32000. in denen Niederlanden verleget werden. Briefe aus der Türckey berichten/daß die Ottomannische Pforte den Fürsten aus der Wallachey / nebst seiner gantzen Familie / habe stranguliren lassen / nachdem man ihme vorhen 6. Millionen abgenommen / weil die Pforte in Erfahrung bracht/ daß der Fürst wo nicht mehr / doch eine gleiche Summa / vorhin schon aus der Wallachey nach Siebenbürgen übermachet / und damit umgangen sey / sich dahin zu retiriren.

Straßburg vom 15. Sept. Vorgestern arrivirte der marschall de Villars / unter Lösung der Canonen/ von Baaden in dieser Stadt/ gestern aber setzte er seine Reise nach dem Frantzösis. Hoff fort. Man ist in denen Plätzen/ so dem Käyser und Reiche abgetreten werden müssen/ beschäftiget/ alles zur Einräumung fertig zu machen/ und zwar sol die Evacuatione

tigne mit Freyburg ihren Anfang nehmen mit Trier aber sich endigen. Von der Belagerung Barcellona hat man schlechte Zeitung erhalten.

Franckfurth / vom 21. Sept. Die Kön. Schwedis. Trouppen/welche in dem Hertzogthum Zweybrücken gelegen/und ohnlängst bey St. Goar den Rhein paßiret seynd marchiren nun durch das Heßis. Land/und ist das Regiem. von Leutrum zu Fusse schon vor einigen Tagen durch Herborn paßiret; Diese Trouppen halten sehr gute Ordre/und zehren vor ihr Geld. Man saget/daß das Spanis. Regim./so bey Saarburg lieget/dahin folgen/und daß 7. Regim. von andern Trouppen sich bey die Schwedis. verfügen/und sämmtlich nach Pommern marchiren werden. Der König Stanislaus befindet sich noch zu Zweybrücken.

Berlin/ vom 24. Septemb. Von der hiesigen grossen Synagoga oder Juden-Schule/ welche bald in vollkommenem Stande/ ist noch zu melden/ daß selbige viereckigt/ doch etwas länglich hoch/ wie eine Christen-Kirche/ mit hohen Fenstern/ ehe man zur Schule komt paßirt man zwey Vorhöfe/ dem Ansehen nach/ wann man in die Schule kommt/ siehet man gegen Morgen den hohen Altar/ welcher biß oben an den Boden von lauter Bildhauer Arbeit gemacht; In der Mitte hangen die Zehen Gebote auff zwey Tafeln gezeichnet/ unter diesen hänget eine roth-Sammete mit Gold reich-gestickter und mit goldenen Fransen umgesetzter Vorhang/ hinter welchen sie die Lade oder Schranck/ so sie Aaron nennen/zum Gedächtniß der Bundes-Lade und worinnen sie die 5. Bücher Mosis verwahret/ haben. Vor diesem Altar stehen in der Länge 2. andere Altäre wie Tische/ worauff sie ihre Lampen und Leuchter von grossen Wachs Kertzen stehen haben. Zur Rechten vor dem einen Altar stehet auch ein Leuchter mit 7. Armen oder Neben-Leuchtern. Zur Seiten in der Synagoge hanget eine grosse Tafel mit einem auff Maßiv Art vergüldeten durchbrochenen Rahm/auff welcher oben in Hebräisch/ und unten in Teutscher Sprache der Seegen über den König und dem sämblichen Königl. und Chur Brandenburgischen Hause mit güldenen Buchstaben zu lesen ist. Hinterwerts der Schule quer durch/ sind zwey übereinander gebauete Chore mit Gitterwerck vermacht/ worauff das Jüdische Frauenzimmer sitzet. In dieser neuen Synagoge hat des Königl. Schutz Judens auch Hof-Gold und Silber-Stickers Salomon Isaacs Tochter/ das Glück gehabt/ in Gegenwart

genwart der Königl. Herrschafft und einer grossen Menge Menschen/ als das erste Paar in dieser neuen Schule getrauet zu werden.

Stralsund/ vom 21. Sept. Am verwichenen montag Abend arrivirte allhier wiederum eine Post-Jacht aus Schweden mit derselben vernimmt man/ mit Briefen aus Stockholm unterm 1/11. Sept. daß die Feinde sich von der Insul Aland wieder zurück gezogen/ weil sie keine zureichliche Subsistentze vorgefunden. Das Gerüchte/ so einige Zeit her gegangen/ als wenn die Russen bey Sesle gelandet/ und selbigen Orth geplündert/ befindet sich falsch/ und ist die Furcht im Königreich Schweden nicht so groß/ als man wol auswärtig debitiret. In Schonen stehet eine Armee von 20000. Mann worüber der Hr. Gener. Feldmarschall/ Graf Gyllenstierna das Commando führet/ so wird auch die Armee wieder die Russen bey Stockholm täglich verstärcket und die Avenues/ wodurch der Feind etwa einzudringen trachten solte/ dergestalt besetzet/ daß man nächst GOtt/ sie abzutreiben hoffet.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Sept. Von Absendung eines gefangenen Russen/ mit Friedens Vorschlägen aus Schweden/ nach dem Czaaren höret man nichts mehr/ vielleicht ist die Ursach/ daß man nicht gern eine so wichtige Sache/ ausser Jh. Maj. des Königes/ auff sich nehmen wolte/ weil man hoffet/ daß Jh. Maj. nun bald heraus kommen werden. Aus Finnland wird avisiret/ daß J. Czaar. Maj. sich wieder nach Petersburg erhoben/ man vermuhtete aber/ daß dieselben in kurtzen wieder zurück kommen würden: Alda und in der Insul Aland worauff nur 3000. Russen geblieben/ die übrigen aber anderwerts hin transportiret worden/ wurden grosse Anstalten gemacht/ ob wolte man den bevorstehenden Winter und Frost über/ ein wichtiges Dessein ausführen. Laut Copenhagener Briefen/ wären Jh. Maj. auff der Flotte gewesen/ und selbige in hohen Augenschein genommen. Die Ursache/ warum die Engli. Schiffe mit ihren Convoyers/ nicht ihren vorgenommenen Cours gefolget/ sol/ wie verlautet dieses seyn/ daß/ weil der Senat zu Stockholm auff des Königes Befehl/ an allen ihren Krieges Schiffen Ordre gegeben/ auch die Engli. Kriegesschiffe/ wann sie als Convoyers/ die Kauffarder-Schiffe nach den convestirten Orten brächten/ anzugreiffen/ so hätten die Hn. Regenten in Engelland Ordre ertheilet/ daß gedachte Convoyers/ nicht nach Reval oder Riga gehen solten. Im Holsteinis. haben Jh. Kön. Maj. ein neues Reglement/ wegen Verpflegung der Soldatesca/ so wohl in Städten/ als auff dem Lande/ zum besten des gantzen Landes/ und Auffhebung aller vorigen Excessen/ mit angehengter schweren Bestraffung gegen die Ubertreter publiciren lassen. Das Adel. Guht Warlsborg ist im öffentl. Ausruff vor 71000. Rthlr. species verkauffet.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Sept. Aus dem Haven von Copenhagen sind verschiedene Engli. Kauffahrer nacher Engelland in See gegangen/ man besorget aber/ daß sie der letzt gewesene Sturm werde genöhtiget haben/ unter weges einzulauffen. Die in Holstein stehende Dänis. Trouppen halten sich noch marchfertig/ und die Magazyns in diesen Landen sind sehr wol providiret. Von der Rußis. Flotte ist Advis/ daß sie mit ehesten eine Descente auff Uppland vornehmen werde/ ungeachtet man weiß/ daß die Schweden alle Aveneus/ welche zur Debarquirung bequem liegen/ mit vieler mannschafft und Canonen besetzt halten. Es continuiret nicht/ daß die Wattrangische Esquadre die Insul Aland besetzet halte/ sondern man vernimmt hingegen/ daß die Russen daßige Revier umseegeln/ und allenthalben an Land treten können.

Hamburg

Hamburg/vom 28. Sept. Es wäre ein Gerücht ergangen ob würde das Schwedische Regiment aus den Zweybrückischen nebst einigen Hessischen Trouppen dortige gegend paßiren/weilen aber biß dato noch nichts gewisses eclatiren / und gienge vielmehr die Rede daß Ihro Durchl. der Herr LandGraff von HessenCassel/so wol auch Ihro Königl. Majest. von Preussen als dortiger Regierung/declariren lassen/daß er an nichts weniger als an Marschirung einiger Trouppen gedächten/unterdessen sind doch etliche so dieser Affaire wegen ihre besondere Speculationes haben / und feste behaupten wollen / daß / wann ja die Conjunction dieser mit den Schwedischen Trouppen nicht vor sich ginge / selbige letztere dennoch die WinterQvartiere in selbige Länder assigniret dürffte werden. In den Holsteinischen wird wegen den Einqvartieren sonsten allenthalben genau Untersuchung gethan. Dieser Tagen ist allhier der alte Baron von Kielmanns Eck Todes verblichen. Von der Herauskunfft des Königs von Schweden hat man abermahls Confirmation / und geschehen deßwegen grosse Wetten allhier. Zu Berlin sind Ihro Königl. Majest. von Preussen wieder retourniret/und sollen willens seyn sich ehistens/nach Halberstadt zu begeben. Die zu Halle gewesse Regierung ist nunmehro nacher Magdeburg transportiret worden.

Wißmar / vom 24. Sept. Mit denen heute aus Schweden und Pommern eingekauffenen Brieffen will versichert werden/ob hätten die Russen die Insul Abland wiederum verlassen/ was nun daran sey/ davon siehet man die Gewißheit mit nechster Post entgegen. Der Königl. Rath und FeldMarschall-Gyllenstierna soll allbereit in Schonen arrivîret seyn/ und angefangen haben/ die allda stehende Armee zu munstern/ wie dann auch noch mehr Trouppen oben von Schweden hinunter zu marschiren beordert seyn sollen/ um woferne wieder selbiges Land abermahls etwas unternommen werden möchte/so viel mögl. im Stande zu seyn solches abzuwehren. Mit Pommerischen Brieffen vernimmt man daß die Kön. Preussischen Trouppen von Tollen-See biß an die Peene eine Linie zu ziehen beginneten / und daß das Städtlein Triebbesees fortificiret werden solte / zu was Ende/ ist annoch unbekandt / doch dörffte sichs woll in kurtzem zeigen.

SCHWEITZ.

Baaden vom 16 Sept. So viel man von dem Innhalt des allhier geschlossenen Friedens-Tract. in Erfahrung bringen können / so ist darin keine besondere Veränderung gemacht worden/ sondern alles in der vollen Form geblieben/wie es zu Rastadt unter denen beyden hohen Hn. Gener. Krafft ihrer gehabten Vollmacht beliebet worden: Ein einiger Artickel betreffend den Titul den J. Käys. Maj. annimmt ist darinnen separiret: Es wird aber dieser Tract. durch den Druck noch so bald nicht public gemachet werden. So viel man merket/sind die Bayrisch. Ministri wegen dieser Negotiation nicht zum vollen vergnügt / aus Ursachen weil sie in dem 4/5/6 7.8.9/10/11/ und 12ten Artickul dieses Tractats noch eine avantageuseres Veränderung vermuthet/die aber auch bey dem ersten Satz/wie es zu Rastadt errichtet/ gelassen und nichts mehr/als eine deutlichere Erleuterung dabey gefüget worden.

ITALIEN

ITALIEN.

Aus Italien/vom 31 Aug. Es wird debitiret/daß der Papst sehr bestürtzt worden/daß die Proclamation des neuen Königs von Engelland so gar geschwinde vor sich gegangen/nichts destoweniger soll er so fort an den König von Franckreich einen Expressen spediret und vorgestellet haben/daß es höchstnothwendig wäre/ den Frieden mit dem Käyser zu poußiren. Am Päbstl. Hofe ist man über dieses auch gantz malcontent/daß Mr. Paßioney zu Baaden nicht mit zu denen publiqven Conferentzen admittiret worden/ gestalt man daher schliessen will/daß er einen ziemlichen Vortheil der Römis Kirchen werde ausgesuchet haben. Zu Meßina eräugnen sich viele Difficultäten/welche die Reise des Königs von Sicilien nach Piemont/ allem Anschen nach/verhindern werden. Hier wird es vor unmöglich gehalten/daß Barcellona an die Spanier übergehen werde. Die Venetianer schicken grosse Renforten nacher Morea und der Levante. Zu Parma ist der Cardinal Godzadini mit einer grossen Suite angelanget/ um der neuen Königl. Spanis. Braut das Gratulations Compliment/im Nahmen des Papst/als Legatus a Latere/abzulegen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 12. Sept. Durch die Brieffe von Gironna vom 9. dieses wird gemeldet/daß alles vor Barcellona innerhalb 3. biß 4 Tagen zu dem grossen Sturm solte fertig seyn / welchen man mit 10. Compagnien Granadirern / 30 andern vom Piquet/ und mit 10. Batallions / und allen Carabiniren von der Armee/ zu unternehmen gesonnen sey. Von denen Trouppen / die der Graff von Fiennes versammlet/wäre ein Theil in dem Campement arriviret/ und der Rest würde stündlich erwartet. Die Brieffe/ so man gleich jetzo von Fontainebleau erhält / berichten / das der König gestern Abend einen extraordinairen Courier ausdem Lager vor Barcellona empfangen/ mit Zeitung / daß der Marschall und Hertzog von Berwick den General-Sturm hätte thun lassen/ und daß unsere Trouppen auf dem Vestungs Walle Posto gefasset/wovon man alle Augenblick die Particularitäten und Confirmation erwartet. Man saget/ daß der Chur Fürst von Beyern sich um keiner andern Ursache willen nach Fontainebleau begeben/als nur die Ratification von dem Frieden / der zu Baden geschlossen ist/zu unterzeichnen; Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Beyern werden medio Octobris nach München und der Chur-Fürst von Cölln / dessen Herr Bruder/ nacher Bonn abreisen. Zu Fontainebleau/ alwo der König biß den 17. des nächst bevorstehenden Monaths verbleiben wird / beginnet das Sterben unter die Pferde / und zwar selbst in die Königl. Ställe/ zu kommen. Mann hat Advis / daß die Hertzogin von Croy zu Namur mit Tode abgangen.

ENGELLAND.

London vom 18. Septemb. Man siehet allhier das Reglement der Solennitäten / so beym Empfang und Einzuge des Königs Georgen von

Groß-

Groß-Brittannien / wenn derselbe solchen in hiesige Stadt halten wird / observiret werden sollen / durch den Druck gemein gemacht / so / wie besagtes Reglement durch die Grafen von Suffolk und Bindon / die das Reichs-Marschall-Amt führen / auf Ordre von denen Herren Regenten aufgesetzet worden / welches aber viel zulang allhier zu spetificiren. Die Anstalten hierzu / und zur Krönung / welche / wie man sagt am 30. October. als am Geburths-Tage des Cron-Printzen / geschehen soll / sind ungemein groß. Die gantze Procession beym Einzuge soll vom Hause der Königin Elisabeth an im Parck bey Greenwich / durch das Dorff / Deptford / Southmarck / diese Stadt und Westmünster / biß an den Pallast von St James / gehen. Der König / und dessen Sohn / der Cron-Printz / werden jeder in einer aparten Kutsche fahren. Man hat auch bekandt gemacht / daß alle die jenige / so wegen ihrer Familien Güter und Aempter prätendiren qualificiret zu seyn / bey der Crönung zu assistiren / sich bey gewissen angestellten Commissarien anzugeben hätten / welche ihre Prätensiones und Qualitäten examiniren solten. Nicht allein die Häuser in und bey Greenwich / sondern auch alle Ställe und Scheuren sind verbäuret. Ein gewisser Obrister Savery / ein Frantzöss. Flüchtling / so in Groenwick verschiedene Häuser besitzet / wird den Hertzog von Devonshire und einige andere von denen Vornehmsten in selbige einlogiren / auch ein kostbahres Feuerwerck anzünden lassen. Es sind bereits 50. Köche / zu Ihrer Maj. Diensten / nach Grennwich abgeschicket worden. Gestern frühe erhielte die Regierung von Edenburg die Nachricht / daß die Bedienten des dasigen Zoll-Hauses in einem aus Franckreich gekommenen Schiffe / 24. biß 25. Personen gefunden / welche man vor verdächtig hielte / als wären sie Anhänger des Prätendenten / und ausgesandt / um Unruhe zu stifften / es wären aber solche in Arrest genommen. Am Sonntage Abend kam der Hertzog von Marlborough in dieser Stadt an. Am Montage wurde er von vielen Grossen besuchet / fuhr auch nach St. Albans / von dar er heute wiederumb hieselbsten revertirte.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Sept. Es sejourniren annoch Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien allhier; Inzwischen ist die Repartition über die 6. Königl. Jachten für die Herren / welche mit Seiner Majestät nacher Engelland sollen übergehen / bereits reguliret / auch schon viele Bagage an Boord der Schiffe zu Rotterdam / gebracht / wozu die Paßporten von Ihr. Hochmög. depechiret seyn / und alles zu der Reise veranstaltet wird / um so bald als Wind und Wetter dienlich / selbige zu vollziehen. Und wird gesprochen / daß Seine Majest. sich in eine von denen Jachten / so vor dem Briel liegen / embarquiren werden. Die frembden Herren Ministris finden sich öffters bey Ihr Maj. ein und machen ihr Compliment. Der eigentliche Tag zur Abreise Ihro Majestät ist noch ungewiß zu melden

---

Demnach das Qvartal nunmehro seine Endschafft wieder erreichet / als werden die H. H. N. N. dsrl. ersuchet / dem Uberbringer dieser Relation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen / diene gerne wieder.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. / wohnhafft in der Crepplinischen Gasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 80.

Freytag / den 5. OCTOBER.

TURCKEY.

Demitoca/vom 29. August. Der Hr. Baron von Grothusen hat
a Constantinopel erstlich bey dem Groß-Vezier und hernach bey dem Tür-
kischen Kayser selbst Audience gehabt / und ist sowol von dem einen als
ndern sehr günstig empfangen worden/nunmehro wartet er nur nach der
tzten Audience bey dem Groß-Vezier / welche er noch in dieser woche zu
aben verhoffet/alsdenn wird er sich wieder anhero begeben / indem er den
genanten Ferman oder Paßport bereits in Händen hat/und ist ihme das
erlangte Geld von der Pforte vor seiner Abreise gleichfalls versprochen.
Die Pforte wird Se. Königl. Majestt. von Schweden durch 2. Capigi Ba-
chas etlichen Chiaus/und 2. Janitscharen Compagnien / von hier biß an
ie Frontieren von Siebenbürgen begleiten lassen / biß dahin auch Seine
Majest. nebst Dero gantzen Suite/auff Veroronung des Groß-Sultans/ des
rayret werden sollen / allwo man Sie dem dasigen Kayserl. Gouverneur
ur fernerer sichern Begleitung durch die Kayserl. Erblande überlassen
ird. Es ist auch bereits Ordre ergangen/daß die Schwedischen Trouy-
en von Bender nach Tergoviste und der Wallachey marchiren mögen/um
ch alldort zu Sr. Majest. dem Könige zu verfügen/ daß also der Auffbruch
Sr. Majest. noch in dem September monath gantz gewiß wird vor sich
ehen/worzu die Veranstaltungen auch schon gemachet seynd.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 20. Sept. Es wird noch von unterschiedli-
hen continuiret/mit Salvirung ihrer Güter/nach denen haltbahren Oer-
rn weil man diesen bevorstehenden Winter für einer Rußischen Invasi-
n besorget ist. Inzwischen vermuthet man noch die baldige Ankunfft
Sr. Majest. des Königs/und daß durch dessen Gegenwart die besorgliche
Gefahr abgekehret/oder auch ein erwünschter Friede möchte etabliret wer-
en. Inzwischen wird nunmehr von vielen die Heyrath des Erb-Printzen
on Hessen-Cassel / mit der Königl. Erb-Printzeßin Ulrica Eleonora für
llig ausgemachet gehalten / und flattiret man sich Schwedischer Seits
nbey/daß vermöge eines Accords/die neugeworbene mannschafft in dem
wedbrückschen / mit einer considerablen mannschafft besagter Nation/
olte verstärcket/und nach Pommern gesandt werden. Man hat weiter
ichts vernommen/von der Spedirung eines Rußischen Officiers an Se.
Czaarische Majest./das Friedens-Negotium betreffend/ dahero man glau-
et/daß ohne völlige Instruction Ihro Königl. Majest. / in dieser Sache
ichts wird gehandelt werden.

Liefland.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0661
DFG

IJEFLAND.

Riga vom 18. Sept. Es ist vor wenig Stunden ein Courier hier angekommen/und läufft darauff ein Gerüchte/als wenn Jawel in Schweden durch die Czaarisch. Kronppen exportiret seye/weil aber hiebey auch eine andere widerwärtige Zeitung spargiret wird/so ist die gewißheit von beyden künfftig zu vernehmen.

POHLEN.

Kaminieck vom 6. Septemb. Die Türcken debitiren nunmehro über all selbsten / daß Ihro Königliche Maj. von Schweden unausbleiblich im Monat October nach Choeim kommen wollen; Andere aber versichern / daß Ihro Königl. Maj. den 24sten oder 25sten dieses von Demetocca auffbrechen werden / aber nicht durch vorgemeldten Ort passiren / sondern den Weg / welchen der König Stantslaus gegangen / nehmen werden / welches letztere auch mehr Ingreß findet. Indessen soll eine Ordonnantz von höchstgedachtem König zu Bender angelanget seyn / und dem General Sparr Ordre gebracht haben / sich zum Marsch fertig zu halten. In Littauen ist eine ziemliche Consternation / wegen der Ankunfft des Moscowitischen Fürsten Repnin/mit einem Corpo von 28000. mann/und ihrer Prätension/die Winter-Quartire betreffend / wie es dißfall weiter gehen werde/ist man begierig zu vernehmen.

Warschau vom 20. Sept. Man hat nicht allein am verwichenen Sonnabend durch einen Expressen / sondern auch mit heutiger Post aus Rußland die längsterwünschte Nachricht erhalten / daß der Palatin von Masuren / als Pohlnisch. Bottschaffter / den 23. passato zu Constantinopel auff dem Divan seine Abschieds Audientz / und die vergnügliche Expedition erhalten / und sich so gleich bey dem Türckisch. Käyser beurlaubet / willens sich alsobald auff die Rückreise zu begeben/und wil man hieraus schliessen/ daß der ewige Frieden zwischen der Pforten und hiesiger Kron Pohlen ratificiret worden sey: mit dieser erfreulichen Nachricht ist der Kapeti Bassa vom Türckisch. Käyser expediret / den 5. dieses zu Choeim angelanget/ und mit Lösung der Stücken bewillkommet worden; dieser hat zugleich dem Choeimisch. Seraskier die Ordre mitgebracht/damit er als Gouverneur nacher Egypten gehen / und sein zu Choeim gehabtes Commando an gemeldten Kapeti Bassa übergeben solte. Die 2. Bgssen / Aply und Mustaffa / sich einige Zeit mit ihren Spahen und andern Völckern unter Choeim auffgehalten/ sollen auch von dannen abmarschiren: Und wil man nunmehro versichern / daß der König von Schweden in kurtzem das Türckisch. Gebiet quittiren/und seine Retour entweder durch Pohlen/ oder aber durch Ungarn nehmen werde. Dem Tartar Han wäre auch von der Pforte bedeutet worden / damit er sich in der Ukrainisch. Affaire nicht meliren / noch denen rebellisch. Kosacken Protection geben / sondern seine Herden von allen Streiffereyen im Zaum halten möchte.

Warschau / vom 21. Sept. Die jüngste Post aus Groß-Pohlen versichert uns / daß die Königl. Hoffstadt in Reissen zum Auffbruch bereit stehen von dannen anhero sich zu begeben; Von Ihro Königl. Maj. aber gieng die Rede / ob solten sie sich incognito nach Leipzig verfüget haben/ mit dem Fürsatz von dannen den 25. dieses nach Pohlen zurück zu kehren / allein die heut eingekommene Staffetta bringet ein anders nemlich / daß Ihro Maj.

Majestät um den Ausgang des September Monaths gewiß in Warschau zu verhoffen wären / wie dann auch der Cron-Cantzler und Cron-Marschall / und nebst selbigen der Rußische Resident Daszkow alhier stündlich erwartet werden.

Krackau / vom 18. Sept. Heute ist unter Trompeten Schall ausgeruffen worden daß nicht allein hiesige Stadt / sondern auch die gantze Woywodschafft innerhalb 14. tägiger Frist alle Contributiones gebührend abtragen solten / wiedrigenfals würden dieselbe mit militairischer Execution eingetrieben werden. Weilen bishero ein tägliches Regenwetter gewesen / und die Weichsel sich hierauff sehr ergossen / als ist an denen Sommer Früchten und Küchen-Speisen ein grosser Schade geschehen / wie dann auch solche schon wieder in Aufschlag gekommen. Als dieser Tagen ein starcker Wind war / und bis 6 Personen sich übersetzen lassen wolten / ist das Schiff durch die Wellen verunglücket / und alle Personen ihres Lebens beraubet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19. Sept. Ein gewisser aasländischer Ministre hat an seinen vertrauten Freund aus Constantinopel unterm 15. passato anhero berichtet / daß ob man zwar vormahls die baldige Herauskunft Sr. Majest. des Königes von Schweden in Zweiffel ziehen wollen / so könte er doch anjetzo mit Gewißheit melden / daß nicht allein von der Ottomannis. Pforte alles von dem Herrn Baron von Grothusen verlangte zugestanden / sondern auch zu der Abreise Sr. Maj. das Nöthige bereits reguliret sey / und daß Se. Majest. gegen Ausgang des Sept. von Demitocca aufbrechen / und sich über Tergobista durch Ungarn nach Teutschland erheben würden. Man hat das jährliche Gedächtniß-Fest wegen ehemahligen Entsatz dieser Stadt und Befreyung von der Türckischen Belagerung / solennißime unter Loßbrennung derer Canonen / Absingung des Te Deum Laudamus / auch einer Procession nach St. Stephans Kirche / gefeyret. Der Baron von Göntz ist zu Wien ankommen / um wie gesaget wird dem König von Schweden entgegen zu gehen. Es sind auch Deputirte von dem Fürsten Ragozy angelanget welche bey Ihro Kayserliche Majestät Ansuchung thun / bey dem Ungarischen Reichs-Tage auch vor eine Abignation seiner Subsistenes zu sorgen.

Zweybrücken / vom 24. Sept. Man hat einige Tage her so wohl an des König Stanislai Persohn / als auch an allen seinen Domestiquen eine besondere Freudigkeit verspühret / dessen die Ursache seyn soll / weil derselbe Briefe aus Demitocca erhalten / mit der Versicherung / daß Ihro Maj. der König in Schweden durch Dero Envoye von Grothusen und Interposition der des Frantzösis. Ministri des Alleurs / alles von der Pforten erhalten / was sie nun verlangt / und zu dessen baldigem Auffbruch meistens alles schon reguliret wäre / auch längstens den 20. dieses Monahts die Abreise aus dem Orientalischen Reiche nach Dero Landen antreten wolten /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0663
DFG

ten/ so daß man Rechnung macht / Ihro Maj. innerhalb 4. Wochen allhier in dieser Stadt zu sehen. Seith dem Empfang dieser importanten und erfreulichen Zeitung werden mehr Divertissementen gepflogen / dann zuvor / und bedienet sich der König Stanislaus noch täglich der Jacht Lust mit unserm Commendanten dem Hrn, Baron von Strahlenheim / welchem der vor einiger Zeit allhier angelangte Hessen Casselscher Minister öfters mit bey wohnet.

Berlin/vom 29 Sept. Seine Kön. Maj. haben nach dero glücklichen Zurückkunfft aus Preussen den Hn. geh. Justitzien und Magdeburgis. Regierungs Raht / Hn. Ludwig Otto Edlen von Plotho zu dero würcklichen geh. Staats Minister und Präsidenten des Ober-Appellations Gerichts/ an statt des jüngsten Staats Minister von Bartholdi Excell. am 24 dieses allergnädigst declariret. Diese Nacht um 12 Uhr sind Se. Maj die Königin glücklich entbunden/und mit einer jungen Printzeßin erfreuet worden/ worauff die Canons gelöset und mit allen Glocken geläutet worden. Aus Holland vernimmt man/daß der Lord Bullingbrock so verächtlich/als jemahls einer degradiret worden / und schmertzet ihn dieses am meisten/ daß er von denenjenigen abgesetzet wird welche er zuvor abgesetzet. Dessen Affaires aber sollen dem künfftigen Parlament übergeben werden/ weil der König nicht alles dergeleichen über sich nehmen will. Man hat absonderlich 8. harte Beschuldigungen wieder ihn / als (1) Die langsame unvollkommene Schleiffung von Dynkirchen (2) Die Auffbauung des neuen Canals oder Hafens von Mardyck. (3) Die Einwilligung in die 3. nachtheilige Artickuls des Spanis. Commercien-Tractats. (4) Die Besitznehmung von Terreneus. (5) Die Correspondentz mit Franckreich und dem Prätendenten (6) Die nicht geschehene Veränderung des Frantzösis. Commercien-Tract. / und (7) die Sacrifirung der armen Catalonier. Als er wegen Sicilien befragt worden/warum solches dem Hertzog von Savoyen gegeben worden/ hat er noch darauff gar schwerlich antworten können. Die Holländer sind insgesammt mit dem neuen König ungemein content / wie man denn alle Abend und fast auff allen Strassen kleine Feuerwercke/Raqueten/Schwermer und dergleichen brennen und herauffsteigen siehet/darunter eines op het Spuy am consiberabelsten war/und etliche 100 Fl. gekostet. Selbiges hat ein allda wohnender Postmeister auff eigene Unkosten auffrichten und anstecken lassen/ und war sehr plaisirlich zu sehen. En fin die Extravagantz des Volcks ist so groß/daß es nicht zu beschreiben. Als Ihro Königl. Maj dieser Tage Mittags Taffel hielten/war ein unbeschreiblicher Lärmen und Gedränge/und hat das Volck in dem Taffel Saal etliche mahl Husa Husa und anderes Holländisches Freuden-Geschrey aus vollem Halse zugeruffen. Von dem Embarquement des Königs höret man/ daß die Flotte parat und bestehet aus 12 Englis. und 8 Holländis. Orlogs-Schiffen 3 grossen Jachten/ 2 Chaloupgen und 2 Bagage-Schiffen/ ohne was sich vor Jachten aus freyen willen von Engelland und Holland darzu verfügen werden.

Stettin vom 24. Sept. Ihro Königl. Maj. von Preussen sind nicht wie man; war gehoffet/in dieser Stadt gekommen/sondern haben die Reise recta nach der Residentz fortgesetzet; Der Herr General-Major Borck hat Ordre erhalten / Se. Königl. Maj. nach Berlin zu folgen/

gen / wohin er auch für 2 Tagen aufgebrochen. Sonsten haben letztere Brieffe aus Schweden nichts anders mitgebracht / als daß die Russen sich aus Mangel der Subsistence von der Insul Aland zurück gezogen hätten.

Aus dem Lüneb. vom 23. Sept. Unsere an die Frontiers commandirte Trouppen so denen Cassels die Passage disputiren sollen / sind commandiret / nachdem der Land Graf von seinem Vorhaben abgelassen / und die Schwierigkeit oder Unmöglichkeit dieses Unternehmens der andern Parthey remonstriret / da dann die über den Rhein aus dem Zweybrückis. gekommen / 2. Schwedis. Regimenter aus dem Heßis. durchs Münsterisch. ihren marsch nach dem Bremis. fortsetzen wollen.

Aus dem Holsteinis. vom 1. Oct. Die alhie stehende Kön. Dänis. Trouppen werden schwerlich zum marsch komen / sondern dieselbe ihre bisherige Quartiere noch weiter geniessen werden. Nachdem viele von denen gefangenen Königl. Schwedis. Officiers / gegen ihre gegebene Parole / und schrifftlich eigenhändig gestellte Reverse / sich ohne Kön. Dänis. Permißion und ohne Rantzionirung / von denen ihnen assignirten Oertern absentiret / so sollen desfalls 3. mahl / wie am ersten dieses / bereits geschehen / den 15. und 29. huius / nochmahls die besagte Schwedis. Officiers öffentlich unter Trompeten- und Pauckenschall / auch Trommelschlag in Rendsburg Altona und Oldeschlo citiret werden / ihrer Absentirung halber / alda Rede und Antwort zu geben / weßhalben dann auch auff Kön. Verordnung den 13. Nov. in Rendsburg ein Ober Kriegs Gericht sol gehalten / und diese Sache tractiret werden. Die Dänis. Esqvadre bey Copenhagen ist nunmehro in perfectionirten Stande / und haben Jh. Maj. dieselbe in hohen Augenschein genommen / und weiß man nun nichts anders / als daß solche ehester Tagen auslauffen werde / um sich mit der Rußis. See Armatur zu conjungiren / ohngeachtet debitiret wird / daß der Schwedis. Admiral Wartrang der Intention / solches mit seiner Esqvadre zu verhindern. Die Präparatorien der Russen / zu Fortsetzung ihrer Conqveten / werden auff der Insul Aland noch poußiret / und ob zwar die darauff gelassene mannschafft anitzo nur in 3000. bestehet / so ist doch die Anstalt verfüget / daß in kurtzer Frist und im Fall der Noht / ein sattsamer Succurs zu ihnen kommen kan. Es scheinet noch / daß es zu einer Descente auff Upland kommen möchte / jedoch dürffte dieselbe nicht eher unternommen werden / bis Jh. Czaaris. Maj. wieder aus Finnland revertiret / und das Detachement von dem Corpo des Fürsten Galliezyn / daselbst ankommen wird Viele halten davor / es werde diese Expedition darum trainiret / damit erst den Winter abwarten / um alsdann unter Faveur des Frosts / dieselbe desto commoder auszuführen. Uber Breßlau sind abermahls sehr junge Brieffe aus Orient eingelauffen / welche versichern wollen / daß der König von Schweden schon würcklich von Demitoca auffgebrochen / und man nunmehro stündlich Zeitung aus Ungarn erwartete / daß vorhöchstgedachte Se. Maj. alldort würden angelanget seyn.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 24. Sept. Mann hat daß die Spanische Flotte in den Gewässern von Genua angekommen / um die Königl. Braut von dannen nach Spanien zu convoyren. Aus Sicilien wird avisiret / daß dasiger König in procinctu gestanden / seine Reise von dorten nach Turin anzutreten / doch wurde von einigen versichert / daß

daß derselbe noch vorher eine Tour nach Palermo thun würde/ um allda noch ein und anders zu ordonniren; Bemeldter König hat eine Compagnie Cadets von Italiänischen Edel-Leuten stabiliret/ und wurde von vielen dafür gehalten/ daß solche wol mit nach Turin überfahren dörfften. Es wird auff Königl. Ordre in selbigem Lande genau auff die Fremde inquiriret/ und muß einjeder mit guten Pasporten versehen seyn/ über dieses auch noch sattsame Bürgschafft stellen. Mit Schiffen aus Türckey wird vernommen, daß der gewesene Fürst Brankodany/ samt seiner gantzen Freundschafft auff Ordre des Sultans hingerichtet worden/ deren Cörper hätte man folglich mit einander ins Meer geworffen/ so spectaculeus anzusehen gewesen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 21. Sept. Wie vor einigen Tagen/ des Königs versiegeltes Testament/ dem Parlament überliefert ward/ that der General Advocat folgende Anrede

WIr bringen Euch/ meine Herren/ ein Königliches Edict/ ein versiegeltes Paquet und einen Brieff. Der König hat in seinem Edict befohlen/ daß man das Paquet/ sicher und an einen gewissen Ort/ verwahren solle/ worauf mit seiner eigenen Hand geschrieben stehet; Dieses ist unser Testament/ gezeichnet Lovis/ der König ernennet darin einen Regierungs-Raht/ und disponiret/ wie es damit solte gehalten werden. Wir können uns über die Großmühtigkeit und Gnade des Königes nicht gnugsam verwundern/ der in einem hohen Alter mit einer auffrichtigen Beständigkeit/ so er in allen seinen Thaten jederzeit sehen lassen/ dem unvermeidlichen Todes-Blick ohne Furcht entgegen stehet/ und bey gesunden Verstand ein sothanes Werck/ worüber alle Welt erstaunet/ ausgeführet/ um dadurch die Krone seinem Uhrenckel/ die Ruhe und Friede seines Staats/ und das Glück seiner getreuen Unterthanen zuversichern. Er will uns dieses in Verwahrung geben/ und aus sonderbahrer Gnade gegen Uns das Vertrauen haben/ so er allemahl gegen uns gehabt. Der Himmel vergelte in Gnaden alle diese kluge Vorsorge des Königes/ er verlängere seine Tage/ wenigsten bis zur Majorennität seines Uhrenckels/ und lasse auch diesem sein Leben/ über das menschliche Ziel/ gesetzet seyn. Wir zweiffeln nicht/ es werde der Hof nach geschehener Registrirung und Verwahrung ermelten Testaments/ bey dem König/ für die erzeigte Gnade und sonderliches Vertrauen/ unterthänigsten Danck abstatten.

Der Inhalt des Königl. Edict war.

WIe daß der König durch den Verlust fast aller seiner Kinder und Kindes-Kinder/ die sein und seiner Unterthanen Hofnung und Trost waren/ ein grosses Hertzeleid empfunden/ derowegen wil er die Krone nach seinem Tode/ dem Dauphin seinem Uhrenckel/ der noch sehr jung/ überlassen. Und weil der König/ von einem plötzlichen Tode überfallen zu werden/ befürchtet/ so habe er aus einer klugen Vorsichtigkeit alles dahin disponiret/ wie man sich alsdann verhalten solte/ damit die Krone für seinen Uhrenckel möge befestiget/ und zur selben Zeit/ die Ruhe seines Königreichs erhalten werden/ zu dem Ende er ein Testament aufgerichtet/ und solches eigenhändig unterzeichnet/ worinn er

seiner

einen letzten Willen / wegen der Regierung und des Rahts erkläret / wowegen er verbietet / selbiges vor seinem Tode eröffnen / nach seinem tödlichen Hintritt aber / sollen die Printzen vom Geblüth und Pairs dieses Königreichs ins Parlament kommen / da dann in Gegenwart aller Collegien das Testament geöffnet / und von denen Regenten eine Abschrifft an die andern Parlamenter des Reichs / gesandt werden solte ꝛc. Man ist gegenwärtig mit aufrichten einer dicken Mauer / rund um den Ort / alwo des Testament in Verwahrung lieget / in voller Arbeit.

Paris / vom 24. Sept. Am verwichenem Donnerstage zu Mittage / da eben der König bey der Tafel saß / arrivirte der Marschall de Villars zu Fontainebleau / und als selbigen Se. Majestät fragten / ob alles abgethan wäre ? gab er zur Antwort / daß der General-Friede geschlossen / und hätte ihn der Printz Eugenius versichert / es solte solcher fest und dauerhafft seyn. Der Marschall de Villeroy befindet sich auch seither einigen Tagen am Hofe / und hat als Minister im Rath seinen Sitz genommen.

SPANIEN.

Aus dem Lager vor Barcellona vom 24. Sept. Da nun der Sturm schon geschehen / und daß die Belägerten sich gantzer 7. Stunden desperat gewehret / wären aber endlich durch die Force der Stürmenden genöhtiget worden / sich in grosser Unordnung nach der sogenannten Neuen-Stadt zu reteriren / welche allein durch eine einfache Mauer von der Alt-Stadt separiret ist; Sobald fiel sich allda gesetzt / und von denen Granadiers / wegen der todten Leichname nicht kunten verfolget werden / waren sie zwar in voller Defension zum Continuiren aber es war vergebens / steckten gleich sofort eine weisse Fahne aus / und begehrten zu capituliren / welches ihnen auch nach gehaltenen Krieges Raht placediret wurde. Des Abends aber um 6. Uhr sind die Ostagiers noch nicht bey der Armee ankommen. Nechste Briefe werden also geben / ob man sagen könne / daß die Stadt Barcellona mit Sturm / oder per Accord in Spanische Hände kommen sey; doch ist indessen gewiß / daß in diesen Sturm die Frantzosen ungemein Volck verlohren / worunter insonderheit das Regiment von Cani totaliter verlohren gegangen / wie auch das von Orelaus / und noch viele andere mehr; und auch gerechnet wird / daß die gantze Armee über die Hälffte geringer worden.

EN-

ENGELLAND.

Londen / vom 21. Sept. Man saget / daß die Herrn Regenten nicht vollenkommen einig seyn wegen der Absetzung des Primatis von Irrland von seinem Bapst als Mit-Regent gedachten Reichs / und das verschiedene von bemeldten Regenten dagegen protestiret hätten / es wäre dann das sie dazu von dem König expresse beordert wurden. Von wegen des Rahts ist eine Ordre abgekündigt worden zu näherer Bekräfftigung der Acte des Parlaments im 9ten Jahr der Regierung des Königs Wilhelmi wegen Werffung von Schwärmern und Raquetten / und dergleichen Feuer-Wercken / in Specie / daß dergleichen auff den Tag des Königl. Einzugs nicht geschehen solte.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 27. Sept. Die Pässe vor die Bagage derer von Jh. Hochm. zu der Barriere Conferentzen Committirten / sind vorgestern von hiesiger Regierung ausgefertiget / und durch einen Expressen nach dem Haag abgeschicket worden / immassen vorbesagte ministri im Anfange künfftiger woche zu Antwerpen vermuthet werden / woselbst man dem Hn. Grafen KönigsEck täglich grosse Ehre erweiset.

Dynkirchen / vom 25 Sept. Am verwichenen Freytag arrivirten allhier 2. Engli. Ingenieurs nebst einigen andern Herrn / welche / nachdem sie unsere ruinirte Fortifications gantz genau in Augenschein genommen hatten / sich nacher Mardyck begaben und allda einen Plan von dem Haven und andern Wercken machten / an welche durch die Frantzosen mit aller macht gearbeitet wird / worauff diese Herren nach Londen wieder zurück gekehret sind.

HOLLAND.

Haag / vom 27 Sept. J. Kön. Maj. liessen gestern Nachmittage die Ordre ausgehen / daß alles zur Reyse solte fertig gemachet werden. Se. K. Maj. und der Cron-Printz speiseten nebst andern Hn. selbigen Abend bey dem Hn. von Weldern; Diesen morgen nahmen die ausländis. Hn. ministri von Jh. Maj. Abschied / und gratulirten deroselben zu einer glücklichen Uberkunfft / selbiges geschahe auch von einigen Jh. Hochm. Deputirten wobey der Raht Pensionarius Heinsius / Velters / etc. und der Griffier Fagel / wie auch andere Hn. erschienen: worauff Jh. Maj. und der Cronprintz um 9. Uhr von dem alten Hoff zu Pferde ritten / um die Reise nach Engelland fortzusetzen / begaben sich um 12. Uhr nach dem Orangs-Polder in die Schaluppe / und den Bericht nach / wurden sie auff der grossen Jacht das mittagmahl einnehmen / um bey dem jetzigen continuirenden guten wind / morgen in Engelland zu arriviren. Die Käys. Abgesandte Baron Heems und andere Ministers / imgleichen die Herren Deputirten der General Staaten von Holland und West Friedland / welche Se. Königl. Maj. auf den Frontiren empfangen / haben Jhro Maj und den Cron-Printzen biß an Boort begleitet. Gedachter Commissarius Fleckmann / ist diesen Abend mit Briefen von Jhr. Majest. nach Hannover abgereiset / um solches allda zu rapportiren / und wird mit der Cron-Princessin / welche mit dem ersten auch nach Engelland übergehen dörfften / von dar wieder hier kommen. Wie die Passagierer berichten / so wären Jhro Königl. Majest um 4. Uhr mit dero Jacht bey den Krieges Schiffen in der See arriviret.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0668
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 81.

Montag / den 8. OCTOBR.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 22. Sept. Wir haben allhier Nachricht daß der Vice-Admiral/Herr Lillie/durch einen unvermuthet auffgestossenen Sturm grosse Gefahr bey denen Scheeren und Klippen ausgestanden / so / daß er einige Ancker kappen / und die Schiffe zu salviren suchen müssen; nachdem sich aber solcher Sturm geleget/ hat er seinen vorigen Posten wieder besetzet. Die Haupt-Flotte unter dem Herrn Admiral Wattrang ist auffs neue verproviantiret und gedachtem Herrn Admiral Ordre zugesandt worden/das Aeusserste anzuwenden um mit der Rußischen Flotte in eine Bataille zu kommen/wiewolen man / weil die Saison vorbey an dem Effect zweiffeln wil. Daß die Russen/ wegen mangel der Subsistence/ ihre grösseste Macht von der Insul Aland nach Finnland gezogen/continuiret / und sollen nur einige 100. mann zur Besatzung von ihnen alda zurück gelassen seyn. Die Sorge für einem feindlichen Einbruch ist nunmehro gäntzlich verschwunden. Allhier ist alles in sehr wohlfeilen Preise zu bekommen/ auch lebet ein jeder gutes Muthes / zumahlen man Nachricht aus Orient hat/ daß Se. Majest. unser allergnädigster König aus denen Türckischen Landen auffgebrochen/dahero man/ um Dero hohe Person bald allhier zu sehen/so viel gröffere Hoffnung hat.

SCHONEN.

Aus Schonen/vom 17. Sept. Es continuiren noch immer viele Regimenter aus allen Provintzien so wol nach Stockholm/ als nach dem hier in Schonen stehenden Lager zu defiliren/und hoffet man / nächst göttlicher Hülffe/denen Feinden/so dort als hier/bey einem Anfall zu widerstehen. In Carlscrona liegen noch einige Krieges-Schiffe fertig/welche mit erstem guten Winde zu der Flotte unter dem Hn. Admiral Wattrang abseegeln sollen.

POHLEN.

Pieronowo / vom 8 Sept. In diesem Monath mit dem neuen Licht/welches bey uns heute gewesen / bey denen Türcken aber morgen seyn wird/soll der König von Schweden durch Ungarn nach seinem Lande aus der Türckey auffbrechen; Und spricht man/ daß der Türckis. Käyser dem König von Schweden / um selbigen desto geschwinder zu expediren / die gemachte Schulden von 600000. Säcken Ehrn übersehen/und selbigen noch 100000 Säcke mit auff den Weg accordiret habe / wie solches der Adubekier selbst referiret.

Warschau vom 22. September. Man hat dieser Tage allhier

alhier die Marschalls-Judicia publiciren lassen/ und wird in kurtzem der Herr Cron-Marschall / nebst anderen Pohlnischen Herrschafften/von Reysen alhier vermuthet. Jh. Kön. Maj. haben resolviret / den 20. dieses von Reysen aufzubrechen / und Dero Reise anhero zu befördern/ zu dem Ende auch schon die Königl. Hoffstatt von dannen abgegangen. Es ist mit der Post aus Reußland die längst gewünschte Nachricht eingelauffen/daß unser Groß-Gesandter in Constantinopel den 23. Aug auf dem Diwan seine Expedition/mit Contentement der Pohlnischen Respublique / erhalten / und sich hiermit gleich bey dem Türckischen Käyser beurlaubet hätte; mit welcher Nachricht der Kapey Bassa an den Chocimischen Serasskier expediret worden / dieser Letztere aber einen Expressen an den Cron-Feld-Herrn abgeschicket und wil man hiebey versichern / daß Se. Majest. der König von Schweden seine Rückreise mit Ausgang des Sept. Monaths/ oder den 1. Octobr. nach Ungarn ohnfehlbar antreten werde / zu dem Ende auch der General Sparre in Bender / und der Rittmeister Gregorowitz in Chocim / bereits Ordre erhalten / sich Marschfertig zu machen. Die Gräntz-Scheidung zwischen Rußland sol nunmehro abgethan seyn; Indessen währe von der Pforte ein Befehl an den Tartar-Han ergangen/sich nicht in die Ukrainische Affaire zu meliren / noch die Rebellische Cosacken zu protectiren.

PREUSSEN.

Thorn / vom 24. Sept. Das Cavanackische Regiment / welches bey nahe ein Jahr allhier gewesen / ist den 20sten hujus herausmarchiret und soll den vorigen Weg durch Groß Pohlen nach Sachsen gehen Es ist selbiges kaum eine halbe meile von der Stadt gewesen/daß an dem General diese Kön. Ordre eingelauffen / falls er sich noch nicht aus der Stadt gemacht hätte/ so solte er noch 2. monath darinnen verbleiben / wiewol nun die Bürger froh seyn/ daß sie diese Gäste loß geworden / so höret man doch wieder von andern / welche in die Stadt kommen sollen. Die gröbsten Sächsis. Canons seyn den 20. hujus von Posen nach Sachsen gebracht/ die kleinern aber nach Warschau geführet werden sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 25. Sept. Von J. Kön. M. Abreise nach dem Hollsteinis. höret man nichts und glaubet man daß dieses Jahr schwerlich etwas daraus werden dürffte. Die Königl. vor Kiel gelegene Schiffe sind bey den auff hiesiger Rheede gelegenen Kön. Kriegs-Schiffen angelanget/man weiß nicht warum selbige nicht absegeln. Man ist allhier bey einem guten Wind aus der Ost-See von J. Czaar. M. glücklichen Progressen in Schweden einige Nachricht vermuthend / wodurch einjeder grosses Verlangen träget. Mit Schiffen/so heute hier arriviret/vernimmt man/daß sie von Schwedis. Schiffen / in der See nichts vernommen. Wie man aus Schonen vernimmt/ sollen zu Gottenburg schon viele Familien und Grosse daselbst angelanget seyn/ und werden noch mehr dahin folgen. Die Furcht in Schweden vor den Russen nimmt mehr und mehr zu/ und wie man hier sichere Nachricht hat/so soll Jh. Czaariß. M. hoffentlich den andern Transport schon gethan/

und

und festen Fuß auff dem Schwedis. Lande erhalten haben/um das abgefaßte Dessein glücklich auszuführen/und wird man mit der Zeit von grosser Veränderung zu vernehmen haben.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 21. Sept. Es wird bestetiget / daß der Schwedische Envoye / von Grothausen / die Türckische Pasporten erhalten hätte / und noch hoffete / eine considerable Summa Geldes zu bekommen. Anbey wird referiret / daß die Abreise Sr. Maj. des Königs am Türckischen Hofe endlich adjustiret / und daßselbige dero Tour ohne weitern Auffschub von Demotica über Wallachey / Siebenbürgen / Ungarn und Teutschland nach dero Landen prosequiren wolten; auff welche Zeitung dann auch in denen Ungarischen Landschafften Ordre gestellet worden / die Schwedische Maj. mit behörigen Ceremonien zu empfangen / anbey gewisse Escorte zu deren Begleitung destiniret. Der Holstein-Gottorffische Minister / Baron von Göritz / stünde auch in procinctu / mehr besagter Se. Maj. entgegen zu gehen / um von ein und andern Sachen derselben Nachricht zu geben; dieselbe Briefe fügen anbey / daß der Sultan von dem Wallachischen Fürsten 6. Millionen bekommen hätte/folglich demselben mit seiner gantzen Familie stranguliren lassen. Da der Bassa / so von wegen der Ottomannischen Pforte zu Temeswar das Commando hat / an den General Löffelholtz / Commendanten der Vestung Peterwaradein / geschrieben / und sich befraget: Warum die Römische Käyserl. Maj. in Ungarn so viele Trouppen cantoniren liessen/ mit Beyfügung / daß das Volck zu Constantinopel desfalls sehr mißvergnügt wäre / und daß er Ordre hätte / im Fall die Trouppen nicht bald von dannen ziehen würden / man eine gute Anzahl Türckische Trouppen nach denen Gräntzen von Ungarn würde ziehen lassen / um auf alles ein wachendes Auge zu haben? So ist an dem gemeldten Commendanten vom Käyserl. Hofe die Ordre geschrieben / daß er darauf antworten solte: Daß des Käysers Intention nicht wäre / hiedurch einige Ombrage dem Türckischen Hofe zu geben / sondern daß diese Cantonnirung der Trouppen nur allein zum Unterhalt derselben und zu Consummirung der Fourage / ordonniret wäre / Jedoch den Türckischen Unterthanen desfals keinen Schaden zu verursachen / mit Beyfügung / und die Ottomannische Pforte vor diesem wol dergleichen gethan / ohne davon dem Käyserl. Hofe Nachricht zu ertheilen. Die Fortification von Weissenburg in Siebenbürgen ist perfectioniret / auch sind die Frontier Plätze an der Wallachischen gräntze in gnugsamen Defensions Stande / desgleichen thun die Türcken an ihren GräntzPlätzen / insonderheit an Temeswar.

Wien / vom 22. Sept. Zu folge denen Briefen aus der Türckey werden Se. Königl Majest. von Schweden ohnfehlbahr den 1. Octobr. von Demitocca nach Tergovistan der Wallachey auffbrechen woselbst diejenigen Schwedischen Völcker/so biß anhero noch bey Bender gestanden/sich einfinden / und sodann ferner mit Seiner Majestät durch Siebenbürgen / Ungarn / ꝛc. den Marsch fortsetzen werden. Der Sultan hätte vielen von seinen vornehmen Officiers Befehl ertheilet / mehrhöchstgedachte Se. Majestät von Schweden biß an das äusserste Gebieth zu begleiten/und selbige allenthalben/ auff Kosten der Pforte / recht Königlich zu tractiren.

Wien / vom 22. Sept. Alle Nachrichten confirmiren / daß die

Reise

Reise Seiner Majest. des Königs von Schweden / durch Ungarn festgestellet bleibe / und vernimmt man / daß der Käyserl. General-Feld-Marschall Lieutenant Graff von Weltzeck. Commendant zu Brün / ernennet worden / dem Könige von Schweden / Nahmens Ihro Käyserl. Maj. entgegen zu gehen / so dann desfals auch schon alles veranstaltet. Und da auch geschrieben wird / daß der Türckische Sultan / imgleichen der Groß Vezier versprochen / wie daß Höchstbesagter König gantz vergnügt abreisen solte / so zweifelt man nicht / es werde dieserhalben der benöhtigte Vorschub geschehen / wozu die Englische Kauffmanschafft auch das Ihrige / wann es nöhtig / beytragen wolte. Das spectaculeuse Verfahren / wegen Hinrichtung des Wallachischen Hospodar / oder Fürsten / nebst seinen 4. Söhnen und 2. Schwieger-Söhnen / hat der Käyserl. Resident Hr. Fleischmann / mit angesehen / wie solche vor dem Pallast am Meer executiret / und nachgehends die Fürstl. Frau Wittwe mit ihren Töchtern / dem Bostfangi Bassa / Verwahrer der Käyserl. Güter im Serail / als Sclaven übergeben worden.

Franckfurt vom 29. Sept. Ihr. Hochfl. Durchl. der Hr. Land-Graf von Hessen Cassel befinden sich annoch zu Rheinfels / woselbst derselbe die daselbst liegende 3. Regimenter mustern wollen. Vor einigen Tagen ist der Erbprintz von Anhalt Zerbst / Durchl. allhier arriviret / um die Messe zu besehen / wird sich aber in kurtzem wieder nach dero Residentz begeben / welches auch andere hohe Standes Personen nach und nach thun.

Breßlau / vom 29. Sept. Vergangenen Freytag ist Seiner Königl. Majest. von Pohlen General-Major / der Herr Graf von Castel nebst dem Herrn Obristen von Pombsdorff allhier angelanget / davon der erstere allhier verblieben der andere aber nach groß Glogau so lange abgegangen / bis die Sächsischen Trouppen aus Pohlen durch Schlesien nach Sachsen werden marschiret seyn.

Berlin / vom 22. Sept. Heute gegen Abend um 5. Uhr sind Seine Königl. Majest. von Preussen en Compagnie des Printzen von Anhalt Dessau allhier wiederum gesund von der Preußischen Reise angelanget.

Stettin / vom 28. September. Gestern seyn Ihro Excell. der Herr General-Major Borcke allhier wieder zurückgekommen / man höret aber noch nicht / daß einige Trouppen ausziehen sollen / um die Einquartierung zu erleuchtern / wie man sich bißhero wohl Hoffnung gemachet. Mit Schiffern so von Reval zu Lübeck angelanget / vernimmt man / daß die Russen ihre Macht so sie auf der Insul Aland gehabt / nach Finnland zurückgezogen hätten / und daß die Schwedis. Kriegs-Schiffe ihnen nicht verwehren könten / mit kleinen Fahrzeugen von Finland nach Aland ab und zu zufahren / hingegen hätten die Schweden mit 7. grossen Kriegs-Schiffen die Ridier besetzet.

Hannover / vom 21 Sept. Ihro Hoh. Hertzog Ernst August divertiren sich mit den wenigen Cavaliers / so sie bey sich haben / mit dem Rebhüner-Fang in hiesiger Gegend. Der Marsch einer Bataillon Garde

zu

zu Fuß nach der Weser gehet würcklich vor sich / und folget demselben die gantze Cavallerie / weil der Land Graf von Hessen-Cassel mine machet den Durchzug von 15000. Mann mit Gewalt vorzunehmen / ohngeachtet der König solchen Durchmarsch keines weges verstatten wollen / um die Nachbarschafft nicht in Kriegs Unruhe zu setzen.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Oct. Zu Friederichs Orth ist man mit Reparirung der Fortifications stets in voller Arbeit / um solche bald zur Perfection wieder zu bringen. Auch ist man in Rendsburg damit beschäfftiget / und wie das gerücht gehet / so dürffte eine Feld Artillerie von 24. Canonen mit ersten ins Campement nach der Trave gebracht werden. Sonsten ist ein Kön. Patent publiciret worden / vermöge dessen / allen hiesigen Unterthanen verbohten wird / keine Handlung noch Commercien nach Schweden oder Schwedis. Provintzen / zu treiben / noch zu unterhalten / bey Confisirung der wahren und Schiffen. Gleichergestalt ist auch in Aemptern eine Königl. Verordnung kund gemacht / wie man sich zu verhalten / falls eine streiffende feindliche Parthey eindringen / und sich unterstehen solte / den Leuten Gewalt anzuthun / da dann einjeder angewiesen wird / alle Gewalthätigkeiten wiederstehen zu können. Die extraordinair Krieges und Friedens Satzung / als auch die algemeine Vermögens Steur / wird allenthalben eingetrieben. Die Russen haben die Insul Aland verlassen / und sollen die darauff gewesene Trouppen zu Ortordotien an Land gebracht seyn. Schwedis. Briefe geben / daß man alda aus allen Provintzen eine macht von 40000. mann zusammen gebracht / desfalls man daselbst gegenwärtig so consternirt nicht mehr wäre / zumahlen da die Russen nicht weiter avaneiret / wofür man in Stockholm so sehr besorget gewesen. Die Flotte hatte sich in 2. Esgvadren vertheilet / und die eine zu Gottland / die andere aber bey Aland sich geleget gehabt / alwo sie aber von einen gewaltigen Sturm überfallen / und übel zugerichtet worden sind / so gar / daß auch kein Schiff unbeschädig geblieben. Das Ober Kriegs Gericht zu Rendsburg wird den 13. dieses vor sich gehen / um die darauff destinirte Sachen / sonderlich der Schwedis. Officiers halber zu examiniren.

Hamburg / vom 5. October. Man hat schon seither 8. Tagen alles Fahrzeug im Stifft Bremen anbefohlen / nicht länger als 24. Stunden auszubleiben / anjetzo aber ist es in gäntzlichen Beschlag genommen. Der Frantzösische Minister Monsr. Poußin hat dieser Tagen Ihro Durchl. den Hertzogen und Administrator tractiret. Selbige dürfften ehester Tagen Dero Reise Ihro Königl. Majest. von Schweden entgegen zu geben / antreten / worauff er von dem Herrn Grafen von Dernatte dürffte accompagniret werden. Zu Bremen wird mit Completirung des Korn magazins noch eifrigst fortgefahren. Man hat reggardiret / daß die vielen Officirer so sich in dem Lande Otterndorff und der Gegend auffgehalten / sich schleunigst von dort verlohren haben / und wird gepräsumiret / daß sie vermöge Ordre sich nach Wißmar begeben haben. Die in dem Holsteinischen zu erwartende Artillerie aus Copenhagen soll wegen contrairen windes noch nicht anlangen haben können / würde aber ehestens erwartet. Hagische Briefe geben / daß man dort Zeitung daß die Barcellonier / ihren Privilegien anlangend / sich auff Discretion den Spaniern ergeben / sonsten aber obtiniret / daß sie ihre Güter behalten und frey bleiben und gehen können / wo sie wollen.

SCHWEITZ

Aus der Schweitz / vom 23 Sept. Die beyden Cantons als Zürch und Bern haben endlich auff den Brief von J. Churfl. Drl. zur Pfaltz und des Hertzogen von Würtenberg / geantwortet / betreffend die mediation zwi-

schen

schen ihnen und dem Abt von St. Gallen. Zu Baaden war es nunmehro ziemlich stille und hätte der Päbstl. Minister Hertzog von Pierre Printz von Castiglione / der Weyh Bischoff von Basel und andere Prätendenten ihre gethane Protestationes in die Baadis. Stadt Cantzeley eintragen lassen. Zu Brunnen sind die 5. erste Röm. Catholis. Cantons beysammen / man höret aber nicht was daselbst abgefasset. Ihro Kön. M. von Groß Brittannien haben denen Löbl Schweitzeris. Cantons / dero Erhöhung zur Cron von Engelland vermittelst eines angenehmen Schreibens notificiret / und werden mit ehisten die sämptl. Cantons ihre Gratulations-Complimenten bey höchstbesagter J. Maj. ablegen.

Schafthausen / vom 23. Sept. Des Nachts zwischen dem 15. und 16. dieses sind zu Neuffchatel in 15. Stunden 63. Häuser in die Asche geleget worden / auch ein Theil vom Rahthauß / der neuen Catzeley und ein Thurn / welche durch die Flamme auch mehrentheils verzehret worden / dieser Brand ist so geschwind fortgegangen / daß wenig von demjenigen was in den Häusern gewesen salviret worden.

ITALIEN.

Neapolis / vom 1. Sept. Wegen der in dem Lande herumstreiffenden und denen Reisenden sehr beschwerlichen Banditen müssen noch immer einige Dragouner-Compagnien patrouilliren / und werden öffters dergleichen Böswichter eingebracht / auch dero Verdiensten nach mit unterschiedlicher Todes Marter abgestraffet.

Aus Italien / vom 28 Sept. Dem Verlaut nach soll die Spanis. Esquadre / um die neue Königin von Spanien abzuholen / bey Genua angekommen seyn / und daß die Copulation den 16 Sept. vor sich gehen solle. Zu besagten Genua hat der Gesundheits Raht ein Decret ausgehen lassen / wegen der in Teutschland hin und wieder grassirenden Seuche / wodurch das Commercium mit denen Oesterrechis. Grentzen und einigen andern Provintzen verbothen wird.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28 Sept. Den 23 dieses des morgens um 6 Uhr arrivirte zu Fontainebleau der Marquis de Broglio / abgesandt durch den Marschall von Berwyck / mit der Zeitung von Einnehmung der Stadt Barcellona. Er hat rapportiret / daß seit dem letzten Sturm vom 11 huj. die Belägerten keine Hostilitäten gethan hätten / daß sie den 12 resolviret hätten / sich auff Discretion zu ergeben daß unsere Generals dem ungeachtet ihnen das Leben und ihre Güter zugestanden hätten / daß die Belägerten zur selben Zeit das Fort Montjony übergeliefert / und das Fort von Cardona gleichfals einzuräumen versprochen hätten / nebst allen andern Forten / welche die Mißvergnügten annoch im Gebirge im Besitz haben. Die Unsrigen hatten den 13 dieses mit vielem Volck Possession von der Alten und neuen Stadt Barcellona wie auch von Montjouy genommen. Die fernere Umstände von der Capitulation und dem blutigen Sturm / welcher den 11 geschehen / werden annoch erwartet. Am verwichenen mittwoch ließ der König in der Capelle von Fontainebleau das Te DEum laudamus wegen der Eroberung von Barcellona singen / welches nächstkünftigen Sonntag in der Haupt Kirche dieser Stadt gleichfals geschehen wird. Gestern spatzirete Se. Maj. mit dem Chur Fürsten von Bayern / in Begleitung aller Hn. und Dames des Hofes

fes / so wohl in Carossen als zu Pferd/rund um das Canal. Vor einigen Tagen starb in dem Dorff St. Justin bey Mont de Marsan in Guienne ein gewisser Bauer/ le Termy genandt im 110ten Jahr seines Alters/und in der Diocese von Avranches ein Frau 102 Jahren alt/welche von 5 Frauen/so zusammen 525 Jahren alt waren/ zu Grabe getragen worden. Der König hat aus Précaution einen Rath angestellt/ welcher das Reich regieren soll/ falls Se. Maj. mit Tode abgehen solte/ehe der junge Dauphin majorennis wird.

ENGELLUND.

Londen / vom 25. Sept. Mit Briefen aus Schottland vernimmt man / daß in der Grafschafft Athol ohngefehr 30. Verschonen / so des Prätendenten Gesundheit getruncken / in Arrest genommen worden / hingegen sey daß Gerüchte / als ob verschiedene Officiers worunter der Sohn des Grafen von Middleton / sich auf dasigen Cüsten debarquiret hätten / um so ferne es mügl ch einige Bewegungen en Faveur des Prätendenten zu machen falsch zu seyn befunden. Nachdem man Zeitung bekommen / daß der König sich mit den ersten guten Winde embarquiren wolte / als halten sich täglich einige von denen Herren Regenten in Greenwich auf / und gestern marchirete das Detaschement von der Guarde zu fuß dahin / um die Wacht vor Sr. Maj. Pallast zu halten. Es arbeiten bereits über 100. Zimmerleute in der West-Münster Abthey/ um Stellagen und andere Präparatoria zum Krönnungs-Tag zu machen welcher / ob er schon noch nicht festgestellet / dennoch am 30. Octob. als an des Printzens Geburts Tag seyn möchte. Man will versichern/ daß der Lord-Major Commissarien ernennet um des Tages vor dem Königl. Einzuge / alle Stellagen und Balcons zu visitiren / mit der Ordre / alle diejenigen / so nicht vor suffisant zu seyn geurtheilet würden / übern Hauffen werffen zu lassen / um allen Desordres / so die Solennitäten des Königlichen Einzuges troubliren könten / vorzukommen. Man vernimmt/ daß auf denen Madaillen / so bey der Crönung geschlagen werden sollen / auf der einen Seiten des Königs Bildniß / auff der andern Seiten aber Seine Königl. Majestät auf den Thron sitzend / mit diesen Procetibus & Populis conscientibus, das ist/ mit Zustimmung der Vornehmsten im Reich und des Volcks stehen werde. Zu Wolwich wird ein köstlich Feuerwerck präpariret / welches bey Sr. Maj. Ankunfft angezündet werden solte. Ihro Königl. Maj. werden sich nur eine Nacht zu Greenwich auffhalten/ massen die Köche und andere zu Providirung der Tafel gehörige Bediente Ordre bekommen / auf 3. Mahlzeiten Präparatoria zu machen.

NJEDERLAND.

Dünkirchen / vom 27. Sept. Endlich ist der neu gemachte Canal zum Stande gekommen und fertig worden so daß die Dämme durchgestochen sind und selbigen voll Wasser gelauffen. Man rechnet / daß bereits 15. biß 18. Fuß tieff gehende Schiffe von dieser Stadt biß an den neuen Damm / der vor der neuen Schleuse liegt / fahren können / an welcher Schleuse/alles was nur einigen Dienst thun kan/arbeitet / wodurch wir hier Mangel an Mauer- und Zimmer-Leuten bekommen: An vorbesagter Schleu-

se sollen 3. Schütt-Thüren seyn / als eine um eine Schürung im Wasser zu machen; eine zu Schüttung der Kriegs- und die 3te vor die Kauffardey-Schiffe. An der Seite von den Dünen an dem Strand liegen alle Steine und andere Marterialien bereits fertig / welche zu Weitermachung des Einlauffs vom Wasser gebraucht werden soll / und man macht Statt / daß fals das Wetter trucken und gut bleibt / dieses grosse Werck noch gegen dem Neuen Jahr werde fertig und in solchen Stande seyn / daß die Schiffe von aussen hinein kommen können: Tag und Nacht arbeiten stets 16000. Mann daran. Die Herrn Englische Deputirte und Ingenieurs / welche hier gekommen waren / um diese Sachen in Augenschein zu nehmen sind wieder nach Engelland retourniret / um Bericht sowohl von unsern Haven / als von dem neuen zu Mardyck abzustatten. Es liegen noch über 20. Kauffahren von verschiedenen Nation nach allerhand Orten in hiesigem alten Haven / und sind unter andern schon zu Seegel gangen die Schiffe der Capitains Staat / und von Stapelen nach Cadix: Capitains Leerßmuys nach dem Spanischen West-Indien; Die Meermin / Capitain Barlet nach dem Martiniques und noch 2. andere Fregatten nach der Strasse.

HOLLAND.

Haag vom 28. Sept. Diejenige so den Grafen von Straffort nicht zugethan sind / haben hier allerhand ausgebracht / daß sie bey verschiedenen Gelegenheiten wahr genommen / wie er so sehr kaltsinnig von Se. Brittannis. Maj. empfangen wäre. Es versichern aber andere / daß Se. Excell. die Zeit über / daß der König hier gewesen / mit allen Zeichen von Zuneigung empfangen worden / daß er die gnade gehabt / den ersten Abend mit Jh. Maj. zu speisen / daß er etliche mahl gantz allein / mit dem König in Conference gewesen / und dieselben von allen Umständen gegenwärtiger Sachen Information gegeben / und daß er seine bisherige Aufführung gnugsahm rechtfertigen könte / sintemahlen er nichts anders gethan / als was ihm von der Königin / und ihren geheimten Raht / anbefohlen worden / welches er mit seinen schrifftlichen Instructiones beweisen könte. Man zweiffelt hier nicht / oder es werde Se. Brittannis. Maj. nachdem sie sich gestern in dem Orangen Polder embarquiret / und von dannen mit einen sehr favorablen winde zu Seegel gangen / noch diesen Abend die Englische Küste erreichet haben.

Der Extract des verwichenen Qvartals soll ehisteus folgen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 82.

Freytag / den 12. OCTOBR.

TURCKEY.

Constantinopel vom 12. August. Den 6. dieses sandte Se. Königl. Mayest. von Schweden seinen Cammer Herrn / den General-Major Sternhöck an den Schiller-Aga / mit dem Ersuchen / unverhindert nach seinen eigenen Landen abreisen zu können / und auch zu wissen / auff was Art er seinen Abschied vom Groß Sultan nehmen könnte / wie auch wegen der Reiß Unkosten ihrem Versprechen nachzukommen. Vorgedachter General-Major wurde mit grosser Höfligkeit empfangen / und brachte zur Antwort zurück / daß der Groß-Sultan bereit wäre / Sr. Majest. allen Beystand zu thun; daß die Gelder / so Se Mayest. nöthig hätten / ihme solten zugesand werden / und daß Se. Hoheit mit einem Brieff vom König / anstatt aller Ceremonie / um Abschied zu nehmen sich vergnügen wolte. Des Nachmittags sandte der Groß Vezier von hier einen Aga / um Se. Mayest zu begrüssen / und Nachricht zu geben / daß der Groß Sultan vor ihne 500. Beutel hätte geschickt / und wann es dem König beliebte / an den Sultan zu schreiben / er solchen Brieff in seine Hand selbst wolte überliefern. Hierauß verstund Se. Maj. daß der Groß-Vezier einige schrifftliche Abschieds-Complimente von ihme erwartete. Des anderen Tages wurden 500. Beutel mit Geld an Se. Mäyestät gesandt / welcher darauff zwey Briefe zurück sandte / als einen an den Groß-Sultan Hochteutscher und Türckischer Sprache mit goldenen Buchstaben / mit des Königs eigener Hand unterschrieben / und in ein Carmesin Seyden Tuch / mit denen Schwedischen Wapen pordirt und gesiegelt; und der andere an den Groß Vezier / worin Seine Majest. sich gegen Ihm vor seine gethane Dienste bedancket und um die nöthige Paßporten zu seiner Reise anhält. Der Brieff an den Sultan war so angenehm / daß Se. Hoheit als ein sonderbahres Geschencke an Se. Majest. 100. Beutel / jeden mit 500. Ducaten / 30. Vesten oder Feuerkleider vor seine Domestiquen zurück sandte / und des andern Tags die Paßporten und noch 12. schöne Türckis. Pferde vor den König / so daß nun alles zu Sr. Maj. Abreise fertig ist / und eine Guarde Spahis hat Ordre / Ihn biß an die Grentze zu bedienen. Des Königs Suite bestehet nicht über 70. Personen / welches meist Schwedis. und Pohlnis. Officier sind / und dann 100 Mann so fast alle gebohrne Schweden sind / diese letzten sollen zu wasser nach Marsilien / und von dar durch Franckreich nach Teutschland gehen / welche der Französis. Ambass. über zu transportiren / auff sich genommen. Der König aber wird den weg durch Ungarn nehmen.

Schwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0677
DFG

Aus dem Schwedischen Schiff / Holland / den 24. Augst.

Bey unserer hiesigen Flotte sahe es vorgestern sehr gefährlich aus / indem das Schiff / Riga genant / von dem erschrecklichen Sturm auffs Land getrieben wurde / und muste solches Ancker und Tauen kappen. Das Schiff / Reval / ward an einem Berg getrieben ; das Schiff / Phönix / hat ein Stück vom Kehl verlohren / ein ander Schiff / genant Wachtmeister / lag an einem Berge / so daß / wann der Sturm länger gestanden ein grosser Schade würde geschehen seyn / allein / GOtt gab das Glück daß sich Wind und Wetter änderte / wodurch die Schiffe wieder loß kamen.

Aus dem Campement bey Norder-Tellje / 3. Meilen von Stockholm / den 11. Sept. Die anhero destinirten Regimenter sind / ausser der Guarde / und die Oster-Gothen / alle angekommen / und ist es eine auserlesene Mannschafft / in 12000. Mann regulirter Trouppen bestende. An Vivres / und was sonsten nöthig / ist kein Mangel / ausser daß es an Bier und Brandtewein anfänglich etwas knap gewesen. Der Herr General-Lieutenant Taube / und Herr General-Major Schominer / sind auch alhier angelanget. An Krancken hat man / wegen der gemachten guten Anstalten sehr wenig. Wie lange wir nun alhier stehen werden muß die Zeit lehren.

Stockholm / vom 24 Sept. Gestern ist ein Officirer von Gefle / welches auff dieser Seite von Alands-Hoff lieget / alhier arriviret / derselbe berichtete / daß der Capitain-Leutenant Spole mit einem kleinen Boot / nebst 8. Mann / zu recognosciren ausgesandt gewesen / er hätte seinen Cours nach Eckerobro genommen / alwo er auch ungehindert an Land gestiegen / und keinen Feind gefunden / wie er tieffer ins Land gekommen / habe er einen alten Mann / welcher Korn auff dem Felde geschnitten / angetroffen / von deme er die Nachricht erhalten / daß die Feinde / nachdem sie daß mehreste Vieh geschlachtet / viele Einwohner mitgenommen / und die Häuser geplündert / hätten sie sich wieder von dannen begeben. Es wären keine 100. Russen auff dieser Seite gewesen / sondern sie wären alle auff jener Seiten / jedoch nicht starcker als 300. Mann / die mehresten aber hielten sich in denen Finnischen Scheeren auff.

Stockholm / vom 18. Sep. Die Feinde haben zwar die Insul Aland / nachdem dieselbige ausgeplündert / wieder verlassen weilen man aber nicht versichert ist / daß sie nicht Seewärts von Wasa über die Brücke nach Uhmea gehen / und alda einen Versuch tentiren / oder ob sie ihr Dessein biß auff den Winter aussetzen werden / indem der Czaar wieder nach Petersburg gegangen / so wird unser Seits indessen alle Gegen Verfassung gemachet. Allem Ansehen nach dörffte zwischen denen Flotten zur See schwerlich etwas vorgehen / weil die feindliche annoch stille lieget ; Immittelst hat der Herr Admiral Wattrang Ordre / nach eingenommener Provision sich wieder in See zu begeben / und bey erster Gelegenheit den Feind anzugreiffen. In Schonen stehet eine schöne Armee / ingleichen sind die Nordischen Gräntzen wohl besetzet.

Aus Schweden / vom 15. Sept. Man ist nunmehro ehistens die Ankunfft Sr Maj. des Königs gewärtig / weil abermahls versicherte Nachricht von dessen baldigen Auffbruch aus den Türckis. Landen eingelauffen ; Inzwischen wird in diesem Königreich noch alles herbey geschaffet / was zu einer Resistentze / im Fall die Feinde eine Attaque hazardiren solten / vonnöthen / so jedoch / da die meisten Moscowitis. Trouppen die Insul Aland wieder verlassen so bald schwerlich geschehen dürffte. Uber dieses / da die Flotte des Hn. Admiral Wattrangs / so wohl mit Mannschafft als Proviant versehen

seyn

seyn soll/wird selbige die feindliche Flotte möglichst observiren/ damit sie keine Landung in hiesiges Königreich tentiren möge: Benebst soll ermeldter Hr. Admiral auch Ordre haben/ bey avantagieuser Gelegenheit sich mit der Rußis. Flotte in ein Combat zu engagiren davon der Erfolg abgewartet wird. Der Vice Admiral Hr. Lillie/kreutzet mit seiner Esquadre noch vor den Scheeren und hat die Militze imgleichen das Land-Volck die Vasagen zu Lande überall besetzet/ auch hin und wieder mit Canonen bepflanzet/so daß die sonst besorgende Gefahr/bey denen Einwohnern mehrentheils verschwunden. Wegen der Action letzthin debitiret worden/welche zwischen den Russen und denen Trouppen unter Commando des Hn. Gen. Ahrenfelds solte vorgefallen seyn/ist bis dato nichts umständliches eingelauffen.

POHLEN.

Warschau vom 26. Sept. Vorgestern Nachmittags seynd Jh. Kön. Maj. von Reysen per Posta albier glücklich arriviret / Dero Hofstatt aber/ wie auch viele Pohlnis. Magnaten / werden ebenfals in kurtzem anhero erwartet. Aus Reuland wird mit heutiger Post gemeldet/daß der Abdy Bassa von Choeim nacher Egypten auff sein Commando abgangen / dessen stelle durch den Kapeci Bassa besetzet worden: Es wären auch 2. Pohlnis. Obristen von der Cron Armee zu Caminiec und Dreyfaltigkeit Schantze angelanget/ um dieselbe Oerter zu besichtigen / und alsdann dem im Satanow residirenden CronFeldherrn Raport zu thun/ alwo ein Expresser mit Briefen vom Abdy Bassa an den CronFeldherrn angelanget/ des Inhalts/ daß der Palatin von Masuren/ nach erhaltener Audientz bey der Pforten/schon auff der Rückreise begriffen wäre/ vor welche angenehme Nachricht bemeldter Expresser mit einer schönen Uhr und 100 Ducaten beschencket worden. Der Landtag der Reußis. woywodschafft ist zwar anfänglich zerrissen/ den andern Tag darauff aber wiederum reassumiret worden/ alwo man nach Ablesung der Briefe von Jh. Maj. und dem Cron Feldherrn sich erkläret/ die Sächsis. Guarnison mit Proviant zu verpflegen / wann sie nur mit der Einquartirung möchten befreyet werden / worauff derselbe biß auff den 3. Oct. verschoben worden. Indessen seynd die Rußis./ Wolhynis. / Lublinis. woywodschafften und andere Districten noch gäntzlich resolviret / zu Pferde zu sitzen/ und sich der Sächsis. neuangesetzten Contribution zu entschlagen/ zu dem Ende sie den Castellan von Lemberg zu ihrem Haupt erwählet/ deme aus allen Districten und woywodschafften einige Consiliarii zugegeben wären/ bevor man aber zur Extremität schreite/ sollen einige Deputirte an dem König und Primas Regni abgefertiget werden / anhaltende um die Evacuation der Sächsis. Völcker / widrigenfals bemeldte Woywodschafften feindlich verfahren wolten / man hat aber Sächsis. Seits / um der ausbrechenden Gefahr bevor zu kommen/ dem Hn. Carlo/Palatin von Lublin/ als Marschal dieser Conföderation / 3. meil weges von Lublin auffgefangen/ und denselben nach Jarosław zum General Bauditz abgeführet

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn/vom 28. Sept. Es verlautet daß in diesem Königreich unterschiedliche Personen von Ansehen / eine Conföderation zum Nachtheil des Kayserl. Hofes/errichtet / jedoch / daß man zeitlich davon informiret / und also dieses Complot durch Arrestirung einiger von selben Interessenten / zernichtet worden. Die Eröffnung des Ungarischen Reichs-Tages/so zu Presburg geschehen sollen/ ist bis weiterhin ausgestellet; Und scheinet auch Apparence / daß die Krönung der Kayserin / vor künfftigen Monaht / Martii / schwerlich

vor

vor sich gehen dürffte. Die Türcken bezeigen wegen Campirung der Kayserl. Trouppen / auf hiesigen Confinen / noch einige Ombrage zu schöpffen / wiewohl ihnen desfalls bereits Information ertheilet ist. Die Nachrichten wegen der Abreise des Königs von Schweden bestättigen abermahls / daß selbige Majestät resolviret / den 15ten October von Demotocca aufzubrechen / und dero Reise über Cronstadt zu prosequiren / weshalben man bald ein mehrers hievon wird advisiren können. Nachdem der Kayserl. Minister Hr. Fleischmann / zu Constantinopel seinen öffentlichen Einzug gehalten / so ist demselbe folglich von der Ottomannische Pforte versichert worden / daß der Sultan auf alle Weise den Carlowitzischen Frieden zu unterhalten resolviret wäre / mit Beyfügung / daß man den gesetzten Termin prolongiren wolte / wofern besagter Kayserl. Minister desfalls instruiret wäre. Aus diesem erhellet / daß die Ruhe in Quartieren noch vor erst continuiren werde.

Wien / vom 26. Sept. J. Maj. der Käyser / imgleichen J. Maj. die Käyserin Eleonora / nebst dero Ertz-Hertzogl. Printzeßinnen haben sich nach Baaden erhoben / um J. M. der regier. Käyserin daselbst die letzte Visite zu geben: Die Käyserin Amalia ist von der Neustadt zu Schönbrun angekommen. Aus Ober-Ungarn vernimmt man / daß sich allda auff 1200. Malcontenten zusammen rottiret / der Absicht neue Troublen anzufangen / es war aber durch die Vigilantz des Käys. Commendanten dasiger Gegend / solches Propos verhindert indem diese Rotte theils zerstreuet / theils auch / und zwar von den Vornehmsten einige gefangen genommen worden.

Wien vom 26. Sept. Nachdem vergangenen montag die vermittibte Römis. Käyserin mit Dero Ol. Ertz-Hertzoginnen / gestern aber S. Käys. Maj. Selbst sich nach Baaden erhoben / und der reg. Käyserl. die letzte Besuchung daselbst gegeben / als lebet man der erfreulichen Hoffnung / daß Allerhöchstgedacht'e Ihro Majest. von dar Sich ehistens alhier wieder einfinden werden. Vor etlichen Tagen wurde der Käyserl General / Herr Graf von Welzek / von hier nacher Siebenbürgen abgeschicket / um Se. Majest. den König von Schweden alda zu erwarten / und durch Ungarn nach seinen Landen zu begleiten / auch ist der Chur Pfälsische geheime Rath / Herr Baron von Hundheim von hier wieder abgangen. Mit Wallachischen Briefen vom 18. dieses wird nicht allein die Hinrichtung des Branckowanischen Hauses / wodurch die Türcken biß 30. Millionen an Geld und Geldes-Wehrt bekommen / confirmiret / sondern man meldet auch vor gewiß / daß vorhöchstgedachte Se. Majest. der König von Schweden in procinctu stünde / entweder über Peterwaradein oder Siebenbürgen durch Ungarn / nach seinem Königreich zu gehen / worauff so wohl die Rußische als Pohlnische Gesandten auch abgefertiget werden solten.

Straßburg / vom 28 Sept. Die Linie längst der Lautern wird auff Befehl des Marschalls de Villars geschleiffet / und wird solches von Käys. Seiten mit ihrer längst der Alb auch geschehen. Aus denen Magazynen von Freyburg und Breysach werden die Propositiones anhero abgeführet / und man meinet / daß selbige beyde Vestungen von denen Käys. noch mehr werden fortifieiret werden.

Berlin / vom 6. Octobr. Bey der Tauffe der neu gebohrnen Königl. Printzeßin haben zu Gevattern gestanden / Ihr. Römis. Käys. M. die beyde Käyserinnen aus dem Braunschweigis. Hause / der König von Groß Brit-

tannien

tannien und Se. Groß Czarisch. Maj. deren Stelle haben vertreten Jh. Jh. Hoh Hoh. die beyden Hn. Hn. Marggrafen/und die beyden Marggräfinnen. Jh. Maj. der König haben vor den Käyser das Kind gehalten. Die hohe Kind-Betterin befindet sich nicht allzuwoll/ jedoch sonder Gefahr. J. Maj. der König werden heute in dero Residentz eingewartet.

Hannover/ vom 5 Octobr. Man saget/ daß J. Hoh. die Cron-Printzessin/ nachdem sie 2 Expressen von dem Cron-Printzen Ihrem Gemahl/ kurtz nach einander erhalten/ künfftige Woche ihre Reise nach Holland/ und folglich nach Engelland antreten werden/ weshalben dann auch J. Durchl. die Hertzogin von Wolffenbüttel bereits alhier angelanget/ um von J. Hoh. Abschied zu nehmen.

Aus dem Holsteinschen vom 8. Octob. Man vernimt noch nicht daß die darin liegende Trouppen vorerst auffbrechen werden. Und falls einige Regim. darzu Ordre erhalten solten/ besagter Auffbruch ohn Verzug geschehen kan: Indessen ist auch ordonniret/ wofern eine feindliche Parthey dieses Landes Gräntze überfallen möchte/ welcher gestalt denenselben Widerstand zu thun/ und die Feindseligkeiten abzuhalten seyn. Der Königl. Verordnung gemäß/ wegen Verbietung des Commercii nach denen Schwedischen Landen/ muß nun fordersahmst nachgelebet werden. Zu Copenhagen sollen unterschiedliche Kriegs-Schiffe abgetackelt/ und in den Haven eingelegt werden: Die Englischen Fregatten/ so von hier nach Petersburg gesegelt/ um daselbst Hanff und einige andere Sachen zu laden/ sollen alldort behalten arriviret seyn. Wegen Reassumirung des Congresses zu Braunschweig/ hat man abermahls gute Hoffnung/ daß solcher in wenig Wochen wieder dürffte fortgesetzet werden. Die Königl. Preußische Regierung zu Halle/ hatte sich nach geendigter letzterer Session/ von dannen auff Königl. Ordre nach Magdeburg erhoben/ welches die Einwohner in erwehntem Halle ungerne vernommen wiewol dagegen nichts auszurichten vermögen/ obschon sie deshalben bey Jhr. Kön. Maj. allerunterthänigst supplicando eingekommen. Eine gleiche Transportirung vermeynen einige auch/ daß solche werde/ mit der dortgen Universität doch dieses ist bis dato noch ohne Ungewißheit.

Hamburg vom 5. Oct. Nachdem der Hr. Graff von Schönborn wieder allhier retourniret/ stehen dieselbe in protinctu die Braunschw. Reyse zu prosequiren/ als woselbsten sich die Hnn. Plenipot. als der Hr. Graff von Flemming und andere hohe ministri gegen dem primo künfftigen monahs wieder zu reassumirenden Congres gleichfals einfinden werden. Hiesige Bürgerschafft ist nun in die 6. mahl Convociret geworden/ aber niemahls complet erschienen. Die Hamburgische Deputirte sind zu Copenhagen angelanget/ und werden die Tractaten nunmehro ehistens ihren Anfang nehmen. Jhro Königl. Majest. von Dennemarck sollen willens seyn Ultimo dieses abermahlen eine Reise nach Holstein vorzunehmen. Der Secretair des Hn. Grafen von Steinbock wird noch bewahrt/ und ist man beschäfftiget diese wegen geführter Correspondentz herrührenden Affaire aufs schärffste zu untersuchen. Die nach Holstein destinirte Artillerie-Schiffe sind mit guten winde von bemeldten Copenhagen abgesegelt. Man höret hier noch viel Redens von den marsch der Hessischen und Zweybrückischen Trouppen welche letztere bereits der gegend Rinteln avanciret seyn soll/ und würde wie die Rede gienge/ das andere Regiment aus Zweybrücken gleichfals folgen/ und daß etwas an solcher Bruit wahr sein müste/ schiene daher glaubhafft weiln man Dänis. seiten in dem Stiffte alle benöhtigte Præcautiones nehmen/ wie denn insonderheit die Rede gehet/ als ob von derselben ein/ der Stadt zugehöriß dort liegenden Paß de facto in Possessio-

genommen seyn soll. Es gehet ein gerüchte/als wenn von Franckreich eilige 1000. mann cassiret/welche von Schwedischer seits wieder angenommen/und alle monath mit 1. Rthlr. / von Franckreich aber mit Brodt biß zu des Königs von Schweden Herauskunfft versehen würden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 1. October. Biß dato und die eigentliche Umstände so wol von der Barcellonischen Capitulation / als auch von dem am 11. passato geschehenem General-Sturm / zu jedermans Verwunderung noch nicht an das Tages Licht gekommen / wie denn auch die Briefe von Gironna vom 17. passato nichts hiervon melden / nur gedencken solche/daß von Seiten der Belagerer in gedachtem Sturm nicht mehr als 8 biß 900. Mann getödtet / und verwundet worden / man hält aber dafür / es belaufft sich die Zahl viel höher. Der Marschall Hertzog von Berwyck habe 6000. Mann von unsern Trouppen in Barcellona geleget / und würden noch 15. Frantzösische Battaillons in Königl. Spanische Dienste treten. Der meiste Theil von denen Catalonischen regulirten Trouppen so in der Stadt gelegen / nähmen Spanische Dienste. Der Chur-Printz von Sachsen befindet sich mit einem grossen Troyn zu Fontainebleau/ woselbsten sich der Hoff täglich mit allerhand Ergetzlichkeiten divertiret. Zu Außgang verwichener Woche sind 2. mit Gold und Silber / Barren von der See Cüste gekommene und beladene Wagen in unsere Müntze gebracht worden. Wegen Eroberung der Stadt Barcellona / und bemächtigung derer Rebellen in Catalonien / hat man in unserer Haupt-Kirche das Te Deum Laudamus mit gewöhnlichen Ceremonien abgesungen. Die briefe/welchen der König dieser wegen an unsern Ertz Bischoff/ den Cardinal de Noailles geschrieben/ lautet wie folget.

Mein Vetter

Nachdem ich durch verschiedene / mit vielen im Krieg verwickelten Potentzen getroffenen Tractaten / meinem Reiche einen glorieusen Frieden erlanget / als war nichts mehr übrig / als daß ich wünschete es möchten die Unterthanen meines Enckels/ des Königs von Spanien/ eben diese Ruhe geniessen ; Allein die Cathalonische Rebellen verhinderten solches glück / weil sie mit einer ungemeinen Halßstarrigkeit sich bey denen Privilegien / so sie dennoch allemahl mißbrauchet / um sich von ihren Souarain independent zu machen/ zu mainteniren sucheten. Nachdem ich aber um solche zu zwingen genöhtiget worden / so habe ich unter Auffsicht meines Vettern / des Marschalln / Hertzog von Berwych welchem mein Enckel/ der König von Spanien / ebenfals das Commando über das Spanische Lager aufgetragen / eine considerable Anzahl meiner Trouppen dahin gesandt. Man hat wenige Exempel von einer solchen hartnäckigten Defension/ dergleichen die Einwohner von Barcellona gethan. Die Rebellen / als die durch ihre Missethaten überzeuget/ haben mit den äussersten Desperation gefochten. Nachdem aber die Klugheit und Tapfferkeit meiner Trouppen sich mit den Spanischen Völckern vereiniget / so war nöhtig sie unter das Joch zubringen. Sie sind forciret worden sich biß in ihre letzte hinter denen Bastionen gemachte Retrenchemente zu retiriren / und sich nach einer 2. Monatl. belagerung auf Discretion zu ergeben. Diesen glücklichem Succes würde gantz gewiß die Plünderung der Stadt / und Niedermachung der Einwohner / als welche sich aller gnade und Vergebung unwürdig gemachet/ gefolget haben/ wann nicht durch die gute Ordres des Marschall de Berwycks / und durch die kluge Disciplin derer Trouppen so die belagerung gethan/ diese Haupt-Stadt in ihres Königs gnade wiederum auffgenommen worden.

Und

ind gleich wie es nun billig ist / das man dem Allerhöchsten vor einen
olchen Sieg / woran der Ruhe von Europa so viel gelegen / Dancke ha
atte: Als schreibe ich euch diesen Brief / um ꝛc.

ENGELLAND.

Londen / vom 28. Sept. Es wird spargiret / als ob der Graff
Bullingbrock sich fertig machte / um nach Franckreich zu gehen / wie
dann gewiß ist / daß er ein Haus in dieser Stadt auf drey Jahre ver-
heuret. Man hat besorget / daß in Schottland ein Auffstand sich
erregen würde / und daß solcher vielleicht dem Prätendenten einen
en Vortheil möchte zu wege gebracht haben / dieses ist nunmehro
aber gäntzlich verschwunden / denn man hat Zeitung / daß die Vor-
nehmsten der Hochländer im Werck begriffen / eine Addreß aufzu-
setzen / um darin Sr. Majest. ihrer Treue zu versichern. Ob nun
schon in Schottland alles in gutem Staat ist / so wird jedoch nicht
versäumet / auf guter Hut zu seyn. An die vornehmsten Schottis-
chen Hochländer / ist von denen Herren Regenten bey schwerer
Straffe verboten / das Jagen nach dem grossen Wilde / dieweil
sie gewohnet seyn / ein groß Gefolge der Bauren / ihrer Unterthanen
und unter dem Vorwand der Jagd / öffters viel tausend dieser
Bauren in die Waffen kommen lassen / und also solches leicht Ge-
legenheit zum Tumult geben kan. Man hat auch nach Aberdeen
gesandt / um denen Auffrührern / welche den Prätendenten letztens
am Tage vor der Proclamation Sr. Brittannisch. Majest. für König
ausgeruffen / unter dem Titul Jacobi des achten / den Proceß zu
machen. Das Casteel zu Edenburg wird verstärcket. Beyde Par-
theyen der Torris und Whigs / seyn sehr bemühet / ihre Freunde zu
Gliedern vom Lager-Hause / zu erklären.

Londen / vom 28. Sept. Am Mittwochen ließ der Marschall allhier
publiciren / daß an dem Tage des Königl. Einzugs keine Kutschen in dem
Parc von Greenwig / als der hohen Bedienten / des Adels und ihrer Söh-
ne / der geh. Räthe und Richte gelassen werden sollen / und diese vor 10 Uhr
alles morgends daselbst seyn müssen. Die Anstalten zu Ihro Maj. gebüh-
renden Empfangung werden annoch fortgesetzet / und die vornehmste Gassen /
dadurch die Passage geschicht / sind dermassen mit Bühnen bebauet / daß
man fast keine Fenster in den Häusern sehen kan. Dieweil der Wind seith
Mittwoch aus Osten wehet / erwartet man alle Augenblick von des Königs
Landung Nachricht zu bekommen / und gehen zu dem Ende die vornehmsten
Herrn / welche Se. Maj. empfangen und bewillkommen müssen / bereits
nach Greenwich ab / wohin gestern die Guardes zu Pferde und Fuß gesandt
worden. Nachdem der gemeine Rath dieser Stadt beschlossen / bey dem Einzug
Ihr. Maj. zu Pferde in ihren Ceremonien-Kleidern zu erscheinen / wie solches zu Zeiten
des Königs Caroli II. geschehen / und denen Hn. Regenten dieses ihr Vor-
nehmen kund gethan hatten / haben selbige solches gut geheissen / so daß der
Marschall ihnen bereits ihren Rang im marsch begeben. Am Montag aber
nahmen sie Befehl / daß sie nicht also zugelassen werden solten / worüber sie
ihre eine Zusammenkunfft gehalten und beschlossen haben / Deput an die
Hn. Regenten abzufertigen / mit Ersuchen / daß sie ihr Vorhaben ausführen
mögen / man weiß aber noch nicht / was sie für Antwort darauff bekommen.

Es wurde gestern eine Proclamation der Hn. Regenten abgelesen/ Krafft der dem Groß Schatzmeister anbefohlen wird/ demjenigen/ der den Prätendenten/ in Groß Brittannien/ in Irrland/ oder irgendswo in Se. Maj. gebiethe findet oder etwa landen wollend / ob er gleich dem Prätendenten beygestanden haben möchte/ 100000. Pf. Sterl. zu bezahlen. Es läufft auch Zeitung ein/ daß die Hn. Regenten von Sr. Maj. ein Schreiben erhalten/ mit Befehl selbiges nicht eher bevor Se. M. gelandet seyn werden zu eröffnen/ in demselben solten die neue Bedienten ernennet seyn/ folglich die Abgesetzte die Ehre nicht haben/ Sr. Maj. zu Greenwich ihre Aufwartung zu machen/ jedoch hat man Ursach zu glauben/ daß dieses nur eine Ausstreuung sey. Diese Stadt ist ietzund von Menschen/ welche annoch täglich aus denen Provintzen/ aus Schott- und Irrland/ ja aus Holland und Franckreich den Königl. Einzug zu sehen /kommen/ dermassen angefüllet/ daß man auch in den Vorstädten fast vor kein geld Quartier haben kan. Endlich ist heute Nachmittag ein Schiffs-Capitain allhier angekommen / mit der höchst erfreulichen Zeitung / daß er diesen Morgen die Flotte nebst Sr. Kön. Maj. an unserer Küste gelassen / und rechnete er / daß Seine Maj. diesen Abend annoch zu Greenwich seyn könnte. Die Herren Regenten sind darauff gleich dahin abgefahren / und so viel Volck dahin gelauffen daß der Weg gantz voll ist / um den König landen zu sehen / welches aber vor morgen frühe nicht geschehen wird. Alle auf der Rivier liegende Schiffe sind mit neuen Flaggen und Wimpels gezieret: und zu Greenwich hat der Pöbel des Prätendenten Bildniß auff höltzernen Steltzen fertig gemacht/ um solches diese Nacht ins Feuer zu werffen/ und zu Aschen zu verbrennen. Man versichert / daß ein gewisser Edelmann dieser Stadt/ welcher ein sehr grosser Mathematicus ist/ und nach langen Suchen/ das Osten und Westen zu Wasser und zu Land ausgefunden haben sol/ Vornehmens sey/ dem König und dessen Raht die Entdeckung zu präsentiren / welcher Methode/ wie er vorgibt/ sehr leicht zu folgen seyn soll.

HOLLAND.

Haag / vom 1. October. Der Graff von Ferrand / Deputirter der Stände von Catalonien / welcher hier eine Zeitlang residiret/ und Commission gehabt/ vor selbiges Hertzogthum Hülffe gegen die Spanier zu suchen / hat sich / da er den schlechten Ausgang der Barcellonier vernommen / sofort von hier nacher Hause begeben. Der Frantzösis. Ambassadeur hat Zeitung/ daß die Capitulation den 12. geschlossen / folgends welcher sich die Belagerten in Ansehung ihrer Privilegien / der Discretion des Königs von Spanien übergeben / jedoch aber dabey bedungen / daß sie ihr Leben und Güter solten behalten / und Freyheit haben sich / damit zu begeben / wohin es ihnen gefällig; Welchemnach also die Spanier durch dieser solangen und blutigen Belagerung nicht mehr dann eine ledige und ruinirte Stadt gewonnen haben / dann allem Vermuhten nach die übrig gebliebene Einwohner sich anderwertshin begeben werden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0684
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 83.

Montag / den 15. OCTOBR.

TURCKEY.

Demitotca / vom 1/12. Septemb. Nachdem der Obriste und Extraordinar Envoye / Herr Baron Grothusen / in Constantinopel angekommen / hat Er den 1. Augusti seine erste Audientz beym Groß Vezier gehabt / welcher denselben mit aller Höfflichkeit und freundlicher Begegnung empfangen / anbey auch nach einer über gewonheit lang gehabten Conference versprochen / mit dem ersten ihme den Zutritt beym Türckischen Kayser zu verschaffen / so auch den 10. Ejusdem mit mehr als gewöhnlichen Ceremonien / und besonderer Distinction / für sich gegangen ist. Gemeldter Herr Envoye hat darauff angehalten / daß ihme möchte zugelassen werden in einer andern öffentlichen Audience bey dem Kayser selbsten / dessen Antwort auff Sr. Königl. Majest. an Ihn abgelassenes Schreiben / abzuholen und entgegen zu nehmen / welches man demselben auch / ohne die geringste Einwendung / so gleich zugestanden. Worauff Er dann den 13. Augusti auff selbige Art wie das vorige mahl / zur Audience beym Kayser geführet worden / welche Ehre selten / oder fast gar nicht / andern Ministern / so von seinem Character gewesen / bißhero wiederfahren. So bald offterwehnter Herr Envoye seinen Abschied vom Groß Vezier / welches seither 5. a 6. Tagen hat geschehen sollen / wird genommen haben / ist Er willens gewesen / ohne weitern Zeit-Verlust von Constantinopel sich allhier wieder einzufinden. Und gleich wie alles zu Sr. Königl. Majest so wohl als der Pforten Vergnügen abgelauffen / als ist nunmehro nichts mehr übrig / welches Sr. Königl. Majest. so lang erwünschte Abreise noch länger ausziehen könte / die da gleich / nach des Herrn Baron Grothusens Ankunfft / durch die Kayserl. Erblander ohnfehlbahr für sich gehen wird. Von seiten der Pforten ist auch schon / ausser dem Capitschi Bascha / welcher bißhero Sr. Königl. Majest. auffgewartet ein anderer Bascha ernennet worden / welcher Sr. Königl. Majest. biß an die Gräntzen folgen und das Benöthigte auff der Reise veranstalten soll / desgleichen gehet auch einer eben derselben Ursache halber nach Bender um den Auffbruch Sr. Königlichen Majest. daselbst befindlichen Leute befördern zu helffen. Wir hoffen also / nächst Göttl. Hülffe / innerhalb kurtzer Zeit / unsere Reise von hier antreten / und uns in der Christenheit bald einfinden können.

INGERMANLAND.

Petersburg / vom 11. Sept. Vorgestern ist allhier wegen der glücklichen Actionen / so Ihro Czaarischen Maj. Waffen dieses Jahr wiederum erhalten / als wegen der Victorie bey Wasa in Finnland den 19 Sept.

Septemb. wegen Einnehmung der Vestung Nyschlot in der Provintz Savolaxia / wegen Emportirung der Insull Aland / endlich und sonderlich über das glückliche See Treffen / so sich bey Hangö ohnweit dem Jungfern Hafen an dem Sinn Bothnico zu St. Petersburg ein prächtiger Einzug durch die zu dem Ende erbauete Triumpff Bogen gehalten worden. Ihro Czaarische Maj. kamen auf der Revier Neva herauff mit vielen Champagnien und andern Fahrzeugen / so mit schönen Flaggen ausgezieret / welchen die von denen Feinden genommene Fregatte die Scheerböthe und Galeeren folgeten / und zum Spectacull präsentiret worden. Wie sie ans Land gestiegen / giengen die bey Wasa gefangene Soldaten unter Begleitung 4 Compagnien von Preobrasch / darauff etliche 30 bey Wasa genommene Canons / diese wurden durch etliche vom Astrakanschen Regiment bedecket; nach diesem folgeten die Schwedischen Seeleuthe / Matrosen / Ober und Unter Officier / so bey dem See Treffen gefangen; wieder 1. Compagnien von der Guarde / welche die Flagge des Schout bey Nacht Herrn von Ehrenschild / dann er selbst in einem schön bordirten Kleide so Ihro Czaarische Maj. ihme wegen seiner erwiesenen Tapfferkeit geschencket / massen er noch 3. Wunden haben soll / so er in der Action bekommen. Endlich kamen Ihro Czaarische Maj in hoher Persohn / wurden vom Senat / Ministris und der Geistlichkeit bey der Ehrenpforte beneventiret / und wurde Knees Födor Jargewitz zum Vice-Admiral der Flotte / der zuvor nur Schout bey Nacht oder Contra-Admiral gewesen / declariret. Es hätte dieser Einzug den Tag zuvor als den 2. geschehen sollen / allein Ihr. Maj. die Käpferin wurden denselben Tag des Morgends mit einer jungen Princessin entbunden / weswegen dann auch die Canons auff denen Wällen und der Vestung gelöset worden. Selbigen Tag wurde ein herrliches Festin bey Ihrer Durchl. Alexowitz Fürst Mentzikoff biß in die späte Nacht gehalten. Sonntags als den 12. wurde bey öffentlichem Gottes Dienst in der renovirten Kirchen des Morgens das Te Deum Laudamus gesungen / und des Abends nach offener Taffel ein herrliches Feuerwerck vor der Vestung bey der Rosterie gehalten / in welchem zum Sinn-Bild ein Fischer Netz mit einem Elephanten (so hiesse des Schwedischen Schaut bey Nachts gewonnene Fregatte) und so viel Sterletten als Galeeren / weil jene eben solche Mauler haben als diese Schnäbel / und andere Fahrzeuge so denen Schweden abgenommen / präsentiret wurden / mit der Aufschrifft: Der uns fangen wolte / wird selbst gefangen. Das Bau-wesen wird bey übrigen noch schönen Wetter sehr eifrig fortgesetzet; der grosse neue Gasthoff / und die Kauffleuthe ihre Wahren zusammen bringen / ist schon im Stande / auch werden die Gassen mit Steinen gepflastert / und die Häuser an denen grossen Strassen udd am Ufer mit gebrandten Steinen auffgeführet.

POHLEN.

Warschau vom 29. Sept. Nachdem Ihr. Kön. Maj. am 24. dieses nachmittags um 5. Uhr mit einem ansehnlichen Comitat alhier angelanget und ins Schloß eingezogen / haben sie am 25. darauff diesige Brücke in hohen Augenschein genommen. Am 26. haben selbige dem Groß-Cantzler eine Chaise mit kostbahren Pferden entgegen gesand / welcher bey dem Primas in Lowitz abgetreten war / und arrivirte selbiger am 27. Nachmittags um 5. Uhr / und werden der Primas / der Kron Schwerdt-Träger / wie auch andere Magnaten mehr demselben folgen. Die Hellffte der Sächsis. Troupen sollen zwar aus Pohlen gehen weilen man aber auff sonderliche Consequenzen reflectiret / als dürffte nicht nur das gesamte Volck alhier verbleiben

bleiben / sondern auch mit noch mehr Trouppen verstärcket werden. Ih. Kön. Maj. wollen/ wie man sagt / nach Sendomir abgehen und auch ihre Trouppen dahin auffzubrechen beordern/ weil die Woywodschafften daselbst das Feldzeichen wegen des gemeinen Auffsitzens ausgestecket/ und die Sachsen solchergestalt aus dem Lande delogiren wollen/ wozu die gantze Republ. anjtzo incliniret. Indessen hat der KronSchmerdtTräger Se. Maj. sehr gebeten/ daß sie doch ihren Sinn/ wegen Absendung Ihrer Trouppen nach Sendomir/ ändern möchten

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm vom 1 Octobr. Nachdem nunmehro durch göttliche Güte/ die Länder wo bißhero das Schwerdt gewürget / durch den Baadis. Frieden aus der Unruhe und Gefahr wieder in Ruhe und Sicherheit gesetzet worden so verlanget man nunmehro das weitere von der Chur Bäyeris. Restitution zu vernehmen/ indem davon bekant/ abgegangen: (1) Die Ober Pfaltz und Herrschafft Cham (2) Die Herrschafft Mandelheim. (3) Der Bäyeris. Antheil der Herrschafft Weisenstein. (4) Die Herrschafft Hals mit dem Brauhauß. (5) Die Stadt Dietfort benebst der marck Riedenburg und beyden darzu gehörigen Gerichten und vornehmen sich darinn befindlichen Cavalliers. (6) Mauerchen mit dem grossen Landgerichte und dem Weithalter Forst. (7) Die Marck Utterdorff und Mattelkoffen/ samt dem Gericht und weissen Brau Hause. (8) Freyburg und Wiltstatt/ beyde Gerichte/ samt dem schönen Casten Ambt (9) Die Stadt Avensberg samt dem Gerichte und vornehmsten Lehen (10) Die Stadt Wembdingen/ samt dem Gerichte. (11) Die Herrschafft Rothenberg benebst allen Zugehörungen / so die Stadt Nürnberg (12 Das Dorff Lechhausen/ mit angräntzenden Territorio / welches die Stadt Augspurg bekommen. 13) Die Herrschafft jenseit des Innstrohms und der Salza/ in welcher sich die Stadt Brastnau samt selbigem gantzen Gericht / der marck Altenheim / der schöne marck Nieden / samt selbigem grossen Gericht und Kasten Ambt befinden. Der Käys. General Harsch gewesener Gouverneur der Vestung Freyburg/ sey bereits zu Villigen ankommen um sich alda so lange aufzuhalten/ bis die Restitution derer Vestungen geschehen.

Aus Ungarn / vom 28. Sept. Es sind drey Kayserl. Regimenter Cavallerie nach der Seite von Caschau Tockay und Erlau gesandt / um die übrige Mißvergnügten / so sich jüngsthin zusammen rottiret / und der Gegend noch aufhalten / zu verstreuen. Die Nachrichten aus der Türckey geben / daß der Baron von Grothausen bey dem Sultan und Groß Vizier ins besonderen Abschieds-Audientz erhalten / und seine Credential - Briefe überkommen/ und daß / an Statt andere Ministers bey dergleichen Occasion nur 6. oder 7. Edel-Leute bey sich haben möchten / ihme eine solche Suite von 10. und mehr zugestanden wäre. Nachgehends hätte der Vezier Ordre gestellet / um alles zu der Reise des Königs Parat zu machen / und zwar so / auf daß derselbe vergnügt abreisen könte; Welche Tour dann auch / wie versichert wird / den 4ten October gantz gewiß von Demotica vor sich gehen sollen. Und würde der König von einigen vornehmen Herren / so am Kayserl. Hofe dazu denominiret / auf den Ungarischen Gräntzen empfangen werden. Allem Berichten nach / gehet mehrerwehnte Reise recta über Siebenbür-

benbürgen durch Ungarn / nach der Marsch-Route / so der König Stanislaus bey seiner Herauskunfft genommen. Der Herr Baron von Göritz / wird auch täglich von Wien in hiesigen Königreich erwartet / um Se. Majest. von Schweden entgegen zu gehen. Aus Dalmatien will verlauten / daß die Ottomannische Pforte daselbst abermahls zu neuen Kriegs Präparatorien Ordre ertheilet / und desfalls sowohl zu Wasser als zu Lande / alles veranstaltet würde / wie dann die Eigener der Türckischen Schiffe von 40. bis 50. Canonen / welcher bis 70. an der Zahl wären / Befehl erhalten / selbige ohne Verzug nach Constantinopel abzusenden / um medio Martii sich mit denen Schiffen von Algiers / Tunis und Tripolis / zu conjungiren / und folglich in See zu gehen.

Straßburg vom 29. Septembr. Gestern wurden allhier wegen Eroberung der Stadt Barcellona die Canonen rund um die Stadt 3. mahl abgefeurt. Mit Transportirung der Magazynen aus denen Oertern / so dem Käyser und dem Reiche abgetreten werden müssen / wird mit grossen Eyffer continuiret. Die Route vor die Bayerische Trouppen / so zu Anfang Novembris aus Franckreich nach ihrem Lande gehen werden / ist bereits reguliret; Jedoch befürchtet man / es möchten diese Völcker noch wohl den Winter im Elsaß passiren.

Stralsund / vom 6. Octobr. Verwichene Nacht kam der General-Adjutant / Herr Baron Löben / so vor 9. Wochen von Ihr Excell. unserm Herrn General / Baron Dücker / in gewissen Angelegenheiten an Ihro Königl. Majest. nach Demotica oder Demitocca abgeschicket worden / von dannen / in 19. Tagen / wieder zurück / auch mit demselben ein Königl. Trabant, Herr Obrist-Lieutenant Grolle; der erste mit vielen Briefe an wohlgedachten Herrn General Baron Dücker / und der letzte mit sehr importanten Depechen an Ih. Königl. Hoheit die Erb-Printzeßin / und an den Königl. Senat zu Stockholm / wohin er auch Morgen / weil der Wind favorable / über Wißmar / seine Reise schleunigst fortsetzen wird. Mit diesen beyden Herren / welche den 17. Sept. von Demitocca abgereiset / haben wir nicht allein die höchst-erfreuliche Nachricht / daß der Herr Envoye / Baron Grothusen / noch selbigen Abend / mit erwünschter Abfertigung von dem Türckischen Kayser zu Demitocca erwartet worden / sondern auch die Versicherung erhalten / wie daß höchstgedachte Ih. Königl. Majest. längstens in 10. a 12. Tagen von dorten aufzubrechen / und Dero Reise durch Siebenbürgen / Ungarn / und die Kayserl. Erbländer / nach Dero Landen fortzusetzen festiglich intentioniret gewesen; So daß wir

wir nunmehro uns gewisse Hoffnung machen können / in gantz kurtzem durch Dero so hertzlich gewünschte Ankunfft erfreuet zu werden.

Aus dem Holsteinschen vom 9. Octobr. Es ist bey denen Königl. Dänischen Trouppen zum Theil eine Veränderung der Quartire geschehen / anbey wird vermuhtet / daß nächstens weitere Moubements erfolgen dürfften / indem alles so veranstaltet / daß sie nach erfordernden Conjuncturen zum Marsch parat seyn / und schleunigst marschiren können. Inzwischen wird an der Trabe auff alles vigiliret / um dieses Land für einer Invasion derer feindlichen Trouppen / zu bedecken. Von Wismar verlautet / daß der Gouverneur dasige Fortification verbessern liesse / und alles in guten Defensions-Stand setzete; Und in Pommern war man noch die Schwedischen Regimenter / so in dem Zweybrückischen geworben seyn / gewärtig / welche sich voritzo bey dem Waldeckschen im Quartire befinden. Im dem Stifft Bremen wird noch immer mehrere Provision zusammen gebracht / und die Magazyns angefüllet; Die dortige Commission wegen Untersuchung ein und anderer von der Milice verübeten Excesse / wird von denen Herren Deputirten des general Kriegs-Commissariats / fortgesetzet / um solche Grabamina abzuthun. Aus der Ost-See wird abermahls vernommen / daß die Schwedische Flotte durch letztern Stur m in grosser Gefahr gewesen / gestalt einige Schiffe auff den Strand gejagt / und dabey ziemlich beschädiget worden. Man war in Schweden sehr occupiret die Regimenter zu completiren / und die Trouppen in einen nombreusen Stand zu setzen.

Hamburg 12. Octob. Stader Briefe vom 11. Octob. melden / daß alldort in dem Stifft wegen der Blame / ob solten die Hessen absolute durch das Hannoverische oder Münstersche brechen / und in dortigen Landen eingehen wolten bey den Unterthanen ein fast unbeschreibliche Consternation verursachet; die Ordre wäre zwar alldort angelanget / daß sich die dortigen Regimenter zum Auffbruch stündlich parat halten solten / und würden auch so wohl von denen Chefs der Regimenter als Compagnien dazu alle Præparatorien gemachet / domit auff einlauffender nähere Ordre / sogleich der Auffbruch geschehen könne / man könte aber nicht fermes sagen wohin der marsch gehen würde. Die Herrn Deputirte des general Krieges Commissariats zu Felde befunden sich noch in selbigen Lande und zwar zu Hagen von wannen dieselbe über die Weser nach Oldenburg gehen würden. Die von Copenhagen zu Fridrichsohrt angelangte Artillerie / wird allda debarqviret / und nach Rendsburg gebracht. Vorgeß ern langte allhie

derz

der Herr Obrister Bassewitz an / und wird sich dem Vernehmen nach biß auff nähere Nachricht von des Königs von Schweden Herauskunfft allhier arretiren. Gestern arrivirte allhier eine Staffetta aus Wien von dem Hn. Baron von Görtz an Ihro Durchl. den Hn. Administrator / worinen unter andern dieses enthalten seyn soll / die Confirmation von der Herauskunfft Ihro Majest. von Schweden und daß er der Hr Baron nach Wien zu begeben willens wäre / worauff dann dem Verlaut nach die Reise Ihro Durchl. nebst dem Grafen von Welling / Ihro Majest. entgegen zu gehen fest resolviret seyn solt. Ob zwar gemeldet worden / als ob die Königl. Preußische Regierung zu Halle / nach Magdeburg verleget werden solte / so dürffte solches wohl nicht zur Perfection kommen / sondern dort verbleiben. Aus Baaden hat man / daß der auff den Congres gewesener Frantzösischer Minister vor seiner Abreise bey einer gewissen Conference gegen die Evangelis. Ministern sich vernehmen lassen / warum sie sich so sehr bemüheten um der Restitution einiger Evangelischen Kirchen / da sie sich doch um den König von Schweden so doch Ihr Religions Verwandter / gar nichts bekümmerten.

ENGELLAND.

Londen / vom 2. October. Den 28. Sept. kamen Se. Majest. der König und der Printz von Wallis des Abends / mit der Flotte in die Themse biß an die Hove 2 meilen unterhalb Gravesand / alwo man / weil es nebelicht Wetter war die Ancker fallen ließ. Den folgenden Tag kahmen die Jachten auffwerts biß vor Gravesand woselbst die Magistraten von besagten Platz und von Milton am Boort von der Jacht die Peregrine / führen / und durch den Grafen von Dorset und Berckley eingeführet seyende / eine sehr ehrerbietige / demüthige und unterthänige Addresse an Se. Maj. übergaben. Der König und der Printz von Wallis traten allda aus der Jacht in eine von denen Hoff-Barquen mit 18. Rudern. Des Abends zwischen 7. und 8 Uhr langeten Sie zu Greenwich an. Der Ertz Bischoff von Canterbury / Primas dieses Reichs / gab dem Könige als er aus der Barque oder Chaloupe trat die Hand / und complimentirte denselben. Als Se. Maj. auff den 4ten Tritt von der Treppe an der Rivier gekommen waren / that der Cantzler an dieselbe / im Nahmen aller Pairs / eine kurtze Anrede: Wie sie herauff gekommen wurden Se. Maj. durch eine sehr grosse Anzahl von denen Ansehnlichen Herrn bewillkommet / und bis an das Kön. Hauß in dem Parck begleitet. Der Hertzog von Northumberland / Rittmeister von der Leibwacht / empfing Se. Maj. alda an dem Fuß der Treppe. Nachdem Sie nun in ein Zimmer gekommen / admittirten sie die mehresten Grossen und andere ansehnliche Herren zum Hand Kuß welches alles unter Lösung des Geschützes / so auff der Cay gepflantzet war / imgleichen von einer Menge Schiffen die mit Flaagen und Wimpeln gezieret / auff der Rivier lagen / und von dem Tour und unter Brennung von künstlichen Feuerwercken zu Greenwich und Bolwich geschahe. Als der König sich etwas ermüdet befand / retirirte er sich / wegen des grossen gedrängs / in seine Schlaff-Cammer und ließ einige von denen vornehmsten Herrn ersuchen / dahin zu ihm zu kommen: Man verspührete / daß der Hertzog von Ormond / der gewesene Cantzler Lord Harcourt / und der Lord Trevor unter der Zahl derjenigen waren / so außerhalb stehen musten. Darnach begab der König sich zur Ruhe / allein der Printz von Wallis blieb noch einige Zeit mit denen Grossen im gespräch. Man vernimmt daß der König Mr. Sawnders Cay. von der Peregrine Jacht / zum Ritter gemachet und daß er ihm eine Verehrung von 600 Duc. imgleichen 50 Duc. an die Matrosen von der Jacht / und 100 Duc. an jeden Capit. von denen andern Jachten / geben lassen.

Erwehn-

Erwehnter Cap. Saunders hätte gegen den König gesaget/daß er nun schon 2 Königen/nemlich den König William und jetzo Se. M. nach Engelland überführet/worauff Se. M. geantwortet daß sie hoffeten daß es der Letzte seyn würde. Vorgestern verbliebe der König zu Greenwich um auszuruhen/doch gaben sie zu erkennen/daß sie als gestern dero publiquen Einzug halten wolten/derohalben lieffe der Reichsmarschall alsofort Ordre darzu stellen. Vorgestern morgen ging der neue Secretar. vom Staat der Vicomte Townsend zu dem Hertzog von Ormond/ihme zu sagen daß der König seiner Dienste nicht mehr benöthiget sey/hierauff begab sich besagter Hertzog nach Greenwich und hat seine Commißion als Gener. Capit. übergeben. Der Lord Bullinabrock ist nicht zu Greenwich gewesen. Der Graf von Orford kam vor Sonntag morgens nicht dahin/man weiß noch nicht ob er zur Audientz zugelassen ist: Dahingegen erschien der Hertzog von Marlbourg allda wieder in seinem vorigen Splendeur als Gener. Capit/wozu er an statt des Hertzogs von Ormond/ernennet dessen Regim. auch an Se. Otl. gegeben worden. Der König und der Printz von Wallis haben gestern ihren öffentl. Einzug in diese Stadt gethan, mit so viel Pracht/als man in andern Ländern niemahls etwas/daß dabey verglichen werden kan/gesehen hat. Man hat ohngefehr 250. Kutschen mit 6 Pferden gezehlet: Die Pferde waren mit sehr köstlichem Zeug und Bändern gezieret: Die Laqvayen hatten alle eine Rose von Band auff ihren Hüten/so mit der Coleur von ihren Liberey Kleidern überein kam. Die Procession begunte gegen mittag von Greenwich zu marschiren in der Ordnung wie sie von dem Reichsmarschall vorgeschrieben war/dieselbe streckete sich ohngefehr 4 Engeländis. meilen in der Länge aus. Der König und der Printz von Wallis saßen in einer Carosse/welche durch 8 Pferde gezogen wurde/und vor dieser Carosse ritte der Lord-Major dieser Stadt mit einem Carmosin-sammtten Tabbert unbedeckt/zu Pferde sitzende/und mit des Königs permißion das Schwerdt mit der Spitze in die Höhe tragende. Die Equippages des Grafen von Portland/des Lords Polham/des Lords Osselton und des Ritters Child/hat man wegen der Köstlichkeit und Schönheit besonders bemercket. Das Frolocken des Volcks/so man über 50000. Menschen allein zu Fusse rechnet/welche gegenwärtig waren/sowol zu Greenwich/als Zeitwährenden Einzugs/war unbeschreiblich/und die Freude wurde noch weit vergrössert/als man verspührete/daß Se. Maj. wann Sie gegrüsset wurden/darauff achteten/und sich nicht entsahen/mit einer frölichen Mine zu vergrössern. Man hat bey der Gutsche des Hertzogs von Marlebourg auch vieles Jauchtzen gehöret. Die Straßen/Stellagien und Balcons/waren voller Menschen. Man sahe auff denen Balcons eine menge von Devisen und Sinnbildern/welche eine allgemeine Freude über die glückliche Veränderung ausdrücketen. Einer von denen Beysen Knaben complimentirte den König und den Printzen von Wallis an der St. Pauli Kirche/und er hielte sich darinnen so wohl/daß Se. Kön. Hoheit ihm einen Beutel voll Guinees gaben. Endlich arrivirte der König/gegen halb 8 Uhr/in seinen Palais von St. James. Des Abends wurde in Smithfield ein künstliches Feuerwerck angezündet/auch hat man in der Stadt viele Freuden Feuer und Illuminationes gesehen.

ITALIEN.

Neapolis/vom 4. Sept. Von Reggio hat man/daß der Hertzog von Savoyen bey dem Groß-Meister von Malta um drey Galleeren anhalten lassen/und daß gedachter Hertzog von Palermo nach seinen Landen übergeführet kommen werden.

SPA-

SPANIEN.

Barcellona / vom 29. Sept. Man will daß die Frantzosen in dem Sturm vor selbiger Stadt über die 1500. Todten und Bleßirten bekommen hätten / daß das Closter von St. Pedro beywährenden Sturm eilffmahl weggenommen / und wiederum gewonnen worden; Daß die Belägerte erstlich des Morgens um 4 Uhr die Breschen hätten verlassen und sich in die Neu Stadt retiriret / folgends mit Permission derer Frantzösischen Generalen drey Deputirte ausgesandt / nemlich Don Francisco Ferner / wegen der regulirten Trouppen / und Don Jacinto Olivier mit dem Doctor Durand / wegen der Regierung von der Stadt. Die Handlung daurete biß den 12ten des Abends / und befunden die Accords-Puncten in folgenden; Die Belagerten solten erstl. das Leben behalten und die Stadt solte mit der Ausplünderung verschonet bleiben. 2tens Die Einwohner solten sich übergeben der Gnade des Königs / welchen Punct aber sie sehr schwer hatten wollen eingehen; Und daß 3tens stehenden Fusses Cordona an den Staat solte überliefert werden / wie es dann jetzt geschehen; Imgleichen daß sie 4tens / die von Majorca solten suchen dahin zu disponiren / um sich ebenfals zu unterwerffen / und endlich daß alle diejenigen von denen regulirten Trouppen / die keine Dienste wolten unter Franckreich oder Spanien nehmen / frey stehen solte / hinzugehen wo es ihnen belieben würde. Nach geschlossener Capitulation wurde die folgende Nacht Mont Jovy dem Herrn von Guerchois eingeräumt / der davon Possession nahm / mit 800. Mann. Den 13ten des Morgens wurden die Schlüssel von der Stadt überliefert / und besetzte man alle nöhtige Posten. Den 14ten wurden alle Miquelets und Volontairs entwaffnet und nach Hause gesandt. Der Marschall de Berwyck hat die Einwohner dieser Stadt taxiret auf eine sichere Summa Geldes / so wol für die Trouppen / als auch für die Artillerie / darum / weil Er sie mit der Plünderung verschonet.

HOLLAND.

Haag vom 5. Oct. Das Versprechen / so von den minister des Königs von Franckreich an unsern Ambassadeur dem Hn. Buys geschehen / ist viel eher erfüllet worden / als man sich hier vorstellen können / dann am verwichenen Donnerstag empfing der Marquis de Chateauneuff Frantzöss. Ambassad. alhier / von dessen Hofe ein Paquet mit Briefen / worin noch ein anderes sich befand an die Spanis. Hn. Plenipotent. mit dem Einhalt der Ratification / des / zwischen Se. Catholis. Maj. und dieser Republ. geschlossenen Tractats / wovon Jh. Excell. alsofort Nachricht ertheilet worauff Jh. Hochm. auch denselbigen Tag durch dero Deputirten in dem Hause des Hn. von Strafford die Auswechselung geschehen liessen. Durch diese Ratification approbiren Jh. Maj. der König von Spanien / ohne die geringste Reservation / alles dasjenige was durch dero Plenipot. zu Utrecht geschlossen und unterzeichnet.

Bey dem Verleger dieser Relation ist ein Verzeichniß der Friedens-Articuln / welche bey denen Friedens-Tract. zwischen Jh. Kayf. Maj. und dem Reiche an einem und Jh. Kön. Maj. von Franckreich andern Theils / zu Baaden in der Schweitz abgefasset / und daselbst am 7. Sept. 1714. mittags zwischen 11. und 12. Uhr von dem Printzen Eugenio und Duc de Villars unterzeichnet und publiciret worden / vor einen Sechsl. zu bekommen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 84.

Freytag / den 20. OCTOBR.

INGERMANELAND.

St. Petersburg/vom 21. Sept. Nachdem Ihro Czaarische Majest. Dero pompeusen Einzug allhier gehalten / so befinden sich schon unterschiedene frembde Magnaten allhier. Bey so grossem Zulauff der Fremden finden sich auch Diebe und einiges Raub-Gesindel allhier ein/wie dann unter andern auff dem grossen Platz auff der teutschen seite man 2. Engelländer attrapiret und einen davon erschlagen hat / auch ist des Herrn Vice-Admirals Creutz seine Frau auff 5000. Rubeln werth bestohlen worden.

POHLEN.

Aus Groß Pohlen / vom 7. Octob. Bey Abgang der Post erhält man von Warschau Zeitung / daß die nach Sendomir zu marchiren beordert gewesene Sächsische Trouppen wieder contramandiret worden / indem der auffgesessene Adel sich durch die geschehene Vorstellungen besänfftigen lassen / und würcklich den Anfang / wieder aus einander zu gehen / gemachet / daß also in Pohlen keine Unruhe mehr zu besorgen sey. Auch wird von dannen berichtet / daß die Stadt Lemberg / wegen der von ihr geforderten Summa / bereits mit dem Herrn Obrist-Lieutenant de Pein auff ein Gewisses accordiret / und also diese Prätension in der Güte abgethan habe. Von denen Türckischen Gräntzen ist Nachricht einlauffen / daß / nachdem Se. Maj. der König von Schweden bey der Ottomannischen Pforte alles nach Wunsch erhalten / wäre Er nunmehro würcklich von Demitocca nach Siebenbürgen und Ungarn auffgebrochen / wohin Ihme / und zwar biß an die äusserste Gräntzen des Türckischen Gebiethes / einige Bassen mit etlichen 1000. Janitscharen und Spahis auf des Groß-Sultans Ordre / begleiteten. Man hoffet dahero / daß / wann vorhöchstgedachte Se. Königl. Maj. von Schweden auff denen Teutschen Frontieren werden arriviret seyn / die Sächsischen Trouppen sodann die Pohlnischen Lande sämmtlich quitiren / und wieder nach Sachsen marchiren werden.

Warschau/ vom 4. October. Briefe von Constantinopel confirmiren / daß der Pohlnische Groß-Gesandte / Palatin von Mazuren nachdem selbiger die gewünschte Resolution von der Ottomannischen Pforte erhalten den 5 Septemb. von dannen auff der würcklichen Anhero-Reise begriffen sey / weßhalben man denselben ehestens allhier gewärtig ist. Gestern haben Ihro Königl. Maj. Dero Guarde zu Fuß in selbst eigener Person gemustert / die zu Pferde aber ist mit dem Hn. Gen. Cyan nach dem Sendomirischen sich nun dem daselbst stehenden Sächsis. Corps zu conjungiren/zu gehen

heor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0693
DFG

beordert/allwo sich schon der auffgesessene Wohlnis. Adel bis 80000. Mann verstärcket haben soll/und dürffte der Hr. Gen. Janus/nachdem er von Dreßden allhier zurück angelanget seyn wird/ immediate nacher Litthauen/ von wannen der Hr. Gen. Lieuten. von Flug allhier arriviret/sich begeben/ um die daselbst stehende Kön. Auxiliar-Trouppen zu commandiren; Inzwischen hat sich endlich die Stadt Lemberg mit dem Obrist-Lieuten. von Pein auff seine angethane Prätensiones auff 20000. Rthlr. und 100. Duc. verglichen.

DEUTSCHLAND.

Weissenburg/vom 17. Sept. Auff dem Landtag zu Hermanstadt hat man schon die Winter-Quartiere reguliret/ und halb in geld / halb aber in Naturalien verwilliget. Der hiesige Vestungs-Bau gehet wohl von statten/und ist der commandirende General allhier wieder ankommen. Der General Löffelholtz Commendant zu Peterwardein / wird den König von Schweden / welcher gegen das Ende Octob. von Demotica auffbrechen soll/durch hiesige Lande/laut Ihro Kayserl. Majest. Befehl/begleiten. Von Belgrad wird geschrieben / daß in selbiger gegend bereits verschiedene Schwedische Officier von Bender angelanget/ welche erzehlen/daß sie den 4. dieses schon von Ihro Königl. Majest. Ordre gehabt hätten zu marschiren wären aber so lang ohne Paßporten hingehalten worden / selbige sagen einhellig/daß ihr allergnädigster König und Herr zu Ende dieses oder im Anfang künfftigen monaths von Demotica auffbrechen und das Türckische Geb. eth gewiß quittiren werde.

Donaustrohm / vom 4. Octobr. Endlich dürffte in gar kurtzem Ihro Maj. der König von Schweden aus Orient an den Ungarischen Grentzen zum Vorschein kommen / gestalten von allen Orthen aus der Türckey die sichere Nachricht und Confirmation eingelauffen / daß derselbe den 1sten dieses ohnfehlbahr von Demotica aufbrechen / und über Tergoviste (so die Wallachische Grentzen ist und die zu Bender hinterlassene Schweden allda eintreffen solle) durch Siebenbürgen / Ober-Ungarn und Schlesien nach Haus gehen werde. Der Groß Sultan hätte ihme 2. Capigi Bassen nebst vielen Chiausen zugeordnet / um bis an die Ungarischen Grentzen zu bedienen / und zu desrayrn / woselbsten auch alle Anstalten zu seiner Reception gemachet werden.

Franckfurt / vom 9. Octobr. Vergangenen Mittwochen sind Ihro Durchl. der Ertz-Printz von Anhalt Zerbst von hier wieder nach Haus verreiset. Verschiedene Schwedische Officiers so sich einige Zeit lang allhier auffgehalten / sind von hier gangen / der Intention / ihrem König so nunmehro fest entschlossen / aus der Türckey nach seinen Landen zu gehen / unterwegs zu rencontrirn. Es wil verlauten / daß dem Schwedischen Regiment aus dem Zweybrückischen unterm Obristen Leutrum der Durchmarch durchs Lüneburgische und Preußische annoch disputirt wird / ob es nun einen andern Weg nehmen / oder ob derselbe ihnen noch endlich werde gestattet werden / lehret die Zeit. Ubrigens verhoffet man / daß der Preiß der Früchte sich nunmehro verringern dürffte gestalten der Saame im Feld sich über aus wohl zeigt.

Limburg an der Lahn/vom 7. Octob. Folgends den Nachrichten trachtet man den marsch der Schwedischen Trouppen aus dem Zweybrückischen nach Pommern zu verhindern / weßhalben die Officiers von gemelten Trouppen/welche noch im Hessen-Casselschen stehen/ vor wenig Tagen Ansuchung an den Chur-Trierischen Hoff gethan/daß weil der Durchmarsch von Hannover nicht gestattet werden wolte / man ihnen den Zurückmarsch nach Zweybrücken durch das Ertzstifft zustehen solte.

Ober

Ober-Rheinstrom/ vom 12. October. Wie man nachricht hat so liessen die Frantzosen mit aller Macht die Fortificationes von Landau verbessern; und die Schweden continuirten annoch ihre Werbung in dem Zweybrückischen mit solchem Fortgang/ daß sie bereits ein Regiment complet hätten/ welches ehestens denen andern von aus nach Pommern Abgegangenen folgen solte. Im Frantzösisch-Elsaß war man der Chur-Fürstlichen Bayrischen Trouppen/ welche bereits dahin im Anmarsch begriffen waren/ gewärtig/ welche allda ihre Winter-Quartier haben solten; Selbige Briefe/ in specie die von Maynz und Trier melden auch/ daß für die Königl. Frantzösischen Trouppen/ welche nach geschehener Evacuation der Plätze an den Kayser und das Reich/ bey Stettstadt zu stehen kommen werden/ die Etapes formiret würden. Von Cöln war ein Kayserlicher Commissarius mit einer sehr grossen Summa Geldes abgangen; Und in denen Spanischen Niederlanden würde Se. Durchl. Printz Eugenio mit 23000. Mann Kayserlichen Trouppen ehistens erwartet/ welche in selbigen verleget werden dürfften.

Berlin/ vom 8 Octobr. J. Kön. Maj. lassen sich der Reichs-Affairen sehr angelegen seyn: Se. Maj. hatten sich dieser Tagen der Gegend Potzdam mit der Lerchen-Jacht divertiret/ würden aber dismahl dem grossen Jagen nicht beywohnen/ worauff dem Vernehmen nach/ der Jägerey anbefohlen/ über 1500. Hirsche zum Verkauff zu schiessen. Wo höchstgedt. J. M. dero Tour weiter hingenommen/ davon hatte man den 10. dieses noch keine Nachricht/ einige aber wollen versichern/ daß sie dero Kön. Residentz Seitwerts incognito nach Stettin passiret wären. Die beyde Battaill. von Waldburg/ lagen annoch in ihren Quartiren stille; So bald sie aber ihre neue montur erhalten/ dürfften sie vielleicht zur hiesigen Guarnison gebrauchet werden.

Aus Pommern/ vom 9. Oct. Der Hr. Gen. Dücker hat die hiesige Vestungen mit allen nöthigen Kriegs- und Mund-Provisionen auff 25 monathe versehen lassen/ und weil er der baldigen Ankunfft seines Königs/ der Gegend/ versichert worden/ hätte er nicht allein bey denen unter dessen Commando stehenden Trouppen/ eine oder andere Veranstaltung verfüget/ sondern auch dieselbe überall gantz genau durchgehen/ damit sie in Stande seyn möchten/ auf erstere Ordre marchiren zu können. Man flattirt sich alhier im Lande sehr/ so glücklich zu seyn/ innerhalb 14 Tagen unser König zu sehen/ oder auch zu vernehmen/ daß Se. Maj. sich in dem Zweybrückisch. werde eingefunden haben/ als welchem der Stanislaus bereits nach Wien entgegen gegangen seyn soll. Sonst gehet die Rede/ daß von denen Schwedischen Trouppen eine starcke Parthey ins Mecklenburgis. um alle Fourage und Contributiones zu fodern/ eingegangen wäre; Andere aber sind der Meynung/ daß das Augmerck derselben auff etwas anders gerichtet sey. Schreiben aus Stralsund versichern/ daß der von Sr. Kön. Maj. von Schweden aus Oesterreich spedirte Expresser vor einigen Tagen von dannen mit einem favorablen Winde nacher Pstädt übergangen wäre/ um einige Depeches von deroselben J. Kön. Hoh. der Printzessin/ und dem Kön. Rahr in Stockholm/ einzuhändigen. Letztere Stralsundee Briefe confirmiren/ was vorher von dem Gen. Dücker/ und dem von Sr. Kön. M. erhaltenen Schreiben berichtet worden mit diesem Beyfügen/ daß höchstbesagte Se. M.

nicht

nicht nach Zweybrücken gehen/ sondern ihren Weg nach geb. Stadt nehmen würden/ zu welchem Ende ged. Gener. mit allem Fleiß das Putbusische Hauß daselbst/ um Sie darin zu logiren / meubliren liesse.

Stettin/ vom 8. Octobr. Die Anherokunfft Sr. Kön. Maj. von Preussen ist biß auf den 14. hujus ausgesetzet. Indessen werden die beyden Printz Heinrich-Friedrichschen Battallions noch täglich exerciret/ wie denn auch denen Gemeinen schon die neue Montour ausgetheilet wird. Nachdem in voriger Woche 2. Schwedischer Officiers von Demotica hierdurch gereiset/ so ist das Gerüchte durch gehends entstanden/ ob wären Ihro Königl. Maj von Schweden schon auf den würcklichen Marsch begriffen.

Stralsund / vom 9. Octob. Als man eben bey voriger Post aus Orient Briefe vom Arrivement eines dahin gesandten Cavalliers erhielte/ retourn irete derselbe schon längst ganz unvermuhtet in selbiger Nacht wiederalhier/ und ist bereits ferner mit einer Post Jacht nach Schweden abgegangen/ nachdem er als heute nur 22. Tage aus Demitoca von Sr. Maj. unserm allergnädigsten Könige/ respediret worden. So viel man nun aus denen mit gebrachten Schrift und Mündlichen Nachrichten vernimmt / ist folgenden Tages / nach des Hn. General-Adjutanten Depart / seine Königl. Maj. gewiß Willens gewesen. von dannen nach Ungarn aufzubrechen / und ferner nach dero Landen sich zu erheben. So daß man nunmehro an baldiger Ankunff/ seiner Maj. keinen weitern Zweiffel haben / sondern sicherlich trauen darff / daß / falls die Posten so expedite Berichte / wie die extraordinaire Couriers oder Expressen / geben könten / man bey der Allernähesten bereits vernehmen würde / daß mehr höchstgedachte Königl. Maj. vielleicht diese Stunde schon die Türckische Gräntzen werden zurück geleget haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 15. Octob. Es continuiret die Zeitung / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden dermahlen würcklich auf der Heraus Reise aus Türckey mit Ihrer Suite begriffen/ wie dann auch der zu Wien subsistirende Schwedische Legations-Secretarius Stiernhöck schon vor einiger Zeit die Ordre erhalten / die an Ihro Maj. einlauffende erstere Briefe nicht weiter als auf Cronstadt in Siebenbürgen zu spediren / die weiterhin folgende aber / biß anderweitige Ordres / bey sich zu behalten. Inzwischen hat die in diesen Fürstenthümer liegende Königl. Dänische Milice fast allenthalben Ordre sich stündlich Marsch fertig zu halten / und wartet ein jeder mit Verlangen / wohin solcher Marsch gehen werde / wiewol einige wollen / ob wären etliche Regimenter beordert / sich nach der Trave zu ziehen / so die Zeit lehren wird. Zugleich vernimmt man / daß dennoch auch der Braunschweigische Congreß wieder angefangen und nunmehro der Friede daselbsten mit Nachdruck poußiret werden soll / Von Hochfürstl. Gottorffischer Seiten ist der zu solchem Congreß bevollmächtigte Herr Graf von Reventlau zwar noch zu Wien/ man weiß auch nicht / ob selbiger sich noch zu Braunschweig wieder werde einfinden können / es soll aber indessen gleichwohl bereits Vorgestern der vorem in Königl. Dänischen Diensten gestandene Land-Voigt Herr Paulsen / aus Hamburg nach Braunschweig abgegangen seyn / um nunmehro auch das Fürstl. Interesse alldorten / als Justiz Rath / ad interim zu beobachten. Zu Meldorp / im Königl. Dittmarsen / vermuthet man einen

grossen

grossen Schatz zu finden / und sind dahero schon einige Gassen umgegraben. Aus Kiel wird berichtet / daß der Hochfürstl. Land-Raht und Canzeley-Präsident / Herr Friedrich Rantzau / auf Knoge / ohnlängsten Todes verblichen sey. Laut Briefen von Copenhagen präpariret man sich daselbst zur Celebrirung Ihro Königl. Maj. hohen Gebuhrts Tag / und hielte man dafür / daß Ihro Majest. falls die Conjuncturen sich nicht veränderten / diesen Winter wol schwerlich nach Holstein kommen würden.

Aus dem Holsteins. vom 12. Octobr. Es ist nichts Gewisses von der Herauskunfft Ihr. Kön. Maj von Dännemarck / zu berichten; weil aber die Logementer auf dem Schloß zu Gottorff bereits für dieselbe meublret worden / als wurde präsumiret / daß sie sich aldort ehe man es vermuhtete / einfinden möchten / da dann von dem Aufbruch der Regimenter aus ihren Quartiren / oder wie sich selbige sonsten verhalten sollen / etwas Zuverläßiges zu vernehmen seyn dürffte. Indessen wäre gewiß / daß die Veranstaltungen Königl. Dänischer Seiten zu einer Expedition sehr groß seyn; Und falls sich die Schweden in Pommern moviren solten / dürffte es vermuhtlich noch vor Ausgang dieses Jahrs / eine Campagne abgeben. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtemberg / stunde in procinctu / sich nach Gottorff zu erheben / um alda höchstgedachte Ihro Majest. und dero fernere Ordres abzuwarten. Laut denen Briefen von Lübeck und der Gegend eingelauffenen Nachrichten / waren etliche Königl. Dänische Völcker aus ihrem Campement commandiret / um an der Trave auf alles zu vigiliren.

SCHWEITZ

Schaffshausen / vom 4. Octob. Aus dem Land der Dahlleuten hat man / daß ein Berg / Fiber genant / nahe bey Syon umgestürtzt / und 17. Menschen darunter elendiglich ums Leben gekommen / auch haben 80. Ochsen darbey crepiren müssen.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 8 Octobr. Man ist benachrichtiget / daß der Kayser einen Brieff in nachdrücklichen Terminis an die Reichs Versammlung geschrieben habe / um dieselbe zu bewegen den Baadischen Tractat bald möglich zu unterzeichnen. Die Lieferung der Vestungen / welche an den Kayser abgestanden / muß 30. Tage nach der Ratification des Friedens / nachdem vorher die beeden Churfürsten von Bayern und Cölln wiederum in den Besitz ihrer Länder eingesetzet / geschehen. Der König wird 8. Tage länger als man vermeinet zu Fontainebleau verbleiben. Der Churprintz von Sachsen ist durch die Hertzogin von Orleans dem König vorgestellet / und von Sr. Majest. sehr höflich empfangen worden / und haben Se. Majestähme so lang / als er sich hier aufhalten wird / permittiret die Pferde aus

dem

dem Königl. Stall nach seinem belieben zugebrauchen. Von Sartellona hat man/daß der Marquis de Guerey biß zur Ankunfft des Gouverneurs Marquis de Lede commandiren werde/ und daß man alle Einwohner entwaffnet/den Magistrat verändert hätte/ es wäre auch denen Einwohnern so wohl als Soldaten/nachdem das Castell von Cordena übergeben worden frey gegeben hinzuziehen wo sie wolten.

Lion/vom 21. Sept. Den 6. dieses haben die allhier sich etablirten Schweitzer dem Marschall de Villeroy/hiesiger Stadt und Provintz Gouverneur/in einem Garten/ aus welchem man die gantze Stadt übersehen können/ein grosses Festin gegeben/ und unter einer Arth von Zelten 15. OvalTaffeln/an deren jeder 20. Personen gesessen/mit den besten Speisen besetzen lassen. Währender Mahlzeit wurde eine schöne Music von 20. Violinen und andern Instrumenten gehöret/ und bey jedem Gesundheits Trunck 20. Canonen Schüsse gethan. Des Abends hat man ein vortreffliches Feuer-Werck geworffen/ und grosse Illuminationes präsentiret/ bey diesem Festin ist der Prinz von Harcourt/ der Groß Prior/ der Intendant und die Vornehmsten aus der Stadt zu gegen gewesen/ und der Marschall de Villeroy hat sich hierbey sehr vergnügt bezeiget/ diese Freude aber wurde um ein grosses vermehret als der Marschall denselben Tag einen von dem Könige mit eigener Hand geschriebenen Brieff erhielt/ darinnen seine Maj. denselben an statt des verstorbenen Hertzog de Brauvillers zum Haupt seines geheimen Rahts declariret. Dieses Festin hat 1000. Louis de Or gekostet/ und es sind hierauff viele Gefangene/ welche an dem letzten Tumult theil gehabt/ in Freyheit gesetzet worden.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 11. Octobr. Gestern seynd die Deputirten derer Staaten von Luxembourg durch diese Stadt nach Antwerpen gegangen/ um den Grafen von Königseck/ in Ansehung der gegenwärtigen Handlung über die Barriere/mit denen Nachrichten zu dienen/und sind gemeldte Staaten mitlerweile auff Recess geschieden. Man siehet hier täglich unterschiedene Schrifften/besagte Unterhandlung angehende/ heraus kommen/ um die Prätension in der Barriere/ wo möglich/ Krafft-los zu machen. Am Dienstage ist die vierdte Conferencz zu Antwerpen gthalten/ und heute solle die fünffte gehalten werden. Die Conferentien werden gehalten in einem Zimmer auff dem Rath-Hause/ welches 2. Thüren hat/und woselbst 2. Treppen seyn/ um zum denen Thüren zu kommen; so daß der Käyserl. Minister sich der einen/ und die Deputirten von dem Staat der vereinigten Niederlanden sich der andern bedienen. Man hat Schildwachten vor das Hauß/woselbst die Deputirten ihr Quartier genommen/ gesetzet. Die Deputirten von Braband und Hennegau/ so zu Antwerpen geweten/ sind von dannen bereits zurück gekommen. Die Staaten von Braband waren gestern versammlet/ um über die Subsidie für den Käyser zu deliberiren.

Antwerpen/ vom 12. Oct. Verwichenen Montag waren die

Herren

Herren Plenipotentiarien nicht versammlet/ so daß die vierdte Conference über die Barriere erst am vergangenen Dienstag Vormittage gehalten worden. Mittewochens war kein Congreß/ doch gestern Vormittage haben die Herrn Ministers die fünffte Conference gehalten.

Lüttig vom 10. Octobr. Der Chur-Fürst von Cölln unser Herr/ hat von denen Ständen dieses Landes begehret/ erstlich eine Summa von 150. tausent Reichsthalern um die Holländische Trouppen aus denen Forten von Huy und aus unserer Citadelle heraus ziehen zu machen/ zum andern/ daß man eine Subsidie zustehe/ um die Besatzungen/ so in diesen Vestungen gehalten werden müssen/ zu unterhalten.

ENGELLAND.

London/ vom 5. Oct. Am Dienstag war der Zulauff von Menschen bey Hofe sehr groß/ und hatten noch viele die Ehre Ihr. Maj. die Hände zu küssen/ und sie öffentlich zu sehen. Die Frantzösis./ Preußis./ Polnis. und andere Hn. Envoyes/ imgleichen der Ambass. des Königs von Sicilien hatten selbigen Tages bey Sr. Maj. Zutritt/ da insonderheit erstgemeldter etwas länger/ als die andern mit Dero selben redete/ und Se. Maj. ersuchte/ daß sie allergn. geruhen möchten/ ihm/ wann es Ihr. Maj. belieben würde/ eine förmliche Audientz zu verstatten/ weil er befehliget worden/ Nahmens und von wegen S. Allerchristl. Königs Ihr. Maj. dasjenige/ wovon der im Haag befindliche minister seines Königs/ Marquis de Chateauneuff Ihre schon Versicherung gegeben/ zu wiederholen. Am mittwoch wurde an der Hauptwache die Ordre ertheilet/ den Hertzog von Marlborough für ihren General zu erkennen/ und für demselben das Gewehr zu präsentiren/ dagegen aber/ diese Ehrenbezeugung dem Hertzog von Ormond ferner zu erweisen/ contramandiret/ und ist gewiß/ daß erstgemeldte Se. Drl. das erste Regiment Guardes auch bekommen werde. Es wird auch versichert/ daß der König dieser Tagen zu dem General mit freundlichen mine solte gesagt haben. Mylord/ ich hoffe/ daß ihr nunmehro keinen Verdruß mehr haben/ oder euch dergleichen begegnen werde. Die liebliche und besonders angenehme Manier/ welche Ihr. Kön. Maj. gegen alle und jede erwiesen/ ist mit keiner Feder zu beschreiben/ und sind die Hertzen der Unterthanen gäntzlich davon eingenommen. Der Printz von Wallis spatiret fast täglich in dem Garten zu St. James/ und läst sich von allen menschen sehen/ welches dem gemeinen mann sehr angenehm ist. Man versichert/ daß Se. Hoheit nach Ankunfft dessen Gemahlin und Printzessinen seine Residentz im Pallast zu St. James halten werde/ und daß der König sich solle haben vernehmen lassen/ sobald gedachte hohe Gesellschafft hier seyn wird/ die woche 2. biß 3. mahl bey Hofe Assemblee zu halten/ und daß alle Tage Dames bey der Printzessin kommen mögen/ und allerhand Divertissementen zu pflegen/ welches gerüchte ein angenehmer Klang in den Ohren der Krämer und galantierie-Händler ist/ als welche dadurch gute Nahrung zu haben sich Rechnung machen. Zu dem Mylord Bolingbroke hat man zu zweyen mahlen Bothen gesandt/ daß er bey

Hofe

Hofe erscheinen solte / vermuthlich um in seiner gegenwart die versiegelte Staats-Secretarey zu eröfnen/man vernimt aber nicht / daß er erschienen sey.

HOLLAND.

Haag/ vom 8 Oct. Von der Conferentze so zu Antwerpen über der Barriere gehalten worden/ ist bisdato noch nichts eingelauffen; Unterdessen vernimmt man doch/daß J. Käys. M. darin gewilliget/daß der König von Groß-Brittannien auch dabey einen Minister senden möge/ welches der Hr. Baron von Heems vor seiner Abreise den Hn. Strafford bekannt gemachet/der denn drauff ein Expressen nach Engelland gesandt. Es wollen hier einige ein gewisses Projekt gesehen zu haben/vorgeben/welches ausgeführet werden solle/ falls die Königin nicht wäre gestorben. Nehmlich um den Prätendenten in Groß-Brittannien einzuführen / man kan aber noch nicht recht dahinten kommen/ob dieses auch Fundament hat. Zum Vortheil von gemeldten Prätendenten hat man in Lotthringen eine gewisse Schrifft in der Frantzösis. Sprache publie gemacht/worin der Author zu beweisen trachtet/daß er der rechte Sohn von König Jacob sey/und dem zu folge nicht recht wäre/daß die Engl. Nation ihn verstossen und vorbeygegangen. Aus London hat man daß alle alte Ministri in kurtzen völlig würden abgedancket seyn/ und niemand seine Charge behalten wird. Imgleichen daß J. M. ehist unterschiedliche von der Königin angestellte Ambassad. bey den fremden Höfen in Europa / zurück ruffen / und andere in deren stelle wieder absenden würden/ und daß alle Hn. von der Wigischen Parthey in ihrer vorigen Bedienung wiederum gesetzet werden solten. Folgends Wiener Briefen/ sollen Jh. Käys. Maj. resolviret haben / einen Extraord. Ambass. nach Groß Brittannien zu senden/ den König zu der Krohn zu gratuliren/ und daß der Graff Gallas wol möchte dazu genommen werden / ein Herr/ der wegen dessen Eyfer vor der gemeinen Sache/ in selbiges Reich sehr angenehm seyn wird. Alhier hat man gewisse Nachricht/ daß die Schwedis. Regierung bey unterschiedlichen Printzen in Teutschland um einige Troupen anhalten lässet selbige zu übernehmen / und durch deren Hülffe auf Ankunfft des Königs in Schweden/ sich wieder meister zu machen von den verlohrnen Provintzen. Man siehet hier auch eine gewisse Schrifft / so von Schwedis. Seite im Druck heraus gegeben / worin wil verhätiget werden / das Auffbringen und Confisciren der Holländis. Schiffe / gegen die zwey von Jh. Hochm. ohnlängst publicirte Mandaten / weilen aber viele anzügliche Reflectiones gegen das Comportement von diesem Staat darin befindlich / so dörffte dieserhalben auch wol etwas heraus kommen.

Amsterdam / dom 12. Oct. Von Stockholm hat man/daß 5. biß 6. Caper / welche auff 3. Monath mit Victualien versehen von dannen in See gegangen / um auff die von Riga und Reval kommende Schiffe zu kreutzen; und daß das Schiff des Schiffers Jean Jooßen/ so albort auffgebracht / bereits gelöschet würde.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straffe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 85.

Montag / den 23. OCTOBR.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 6. Octobr. Es wil annoch continuiren / daß Se. Majestät der König von Schweden von Demotica den 4. October aufgebrochen / und den Weg über Siebenbürgen und Ungarn genommen mit diesem Beysatz / daß hochbesagter König / nachdem er das Verlangende bey der Ottomannischen Pforte erhalten / in Vergnügen abgereiset wäre / und denselben einige Bassen mit einer starcken Suite convoyrten. Es wird berichtet / daß der Sultan 500. Beutels / welche 250000. Löwen-Thaler austragen / dem Könige promittiret / und soll der Türckische Hoff wegen des letzt hingerichten Printzen von der Wallachey auff 30. millionen an Geld und Gütern bekommen haben. Man glaubet / daß der Holstein-Gottorffische Minister / Baron von Göritz / bereits bey Se. Majestät von Schweden werde angelanget seyn. Sonsten wird auch confirmiret / daß die Gräntzscheidung der Rostowiter und Türcken / durch beyderseits Commissarien abgethan / und war eine Linie gezogen von dem Daieper zwischen dem munde der Rivieren de Seimnara und de Arel gerade durch die Wildnisse von der Crim biß an die Donau / welche Linie sich endiget / allwo der kleine Fluß Temerwick in die Donau fält. Die publiquen Instrumententen dieser Gräntzscheidung / waren bereits vor einigen Tagen ausgewechselt / so daß zwischen dem Czaar und der Pforte nun keine Obstacula mehr verhanden. Desgleichen hatte auch der Pohlnische Ambassadeur die Ratification des Carlowitzischen Friedens / und den 27. Augusti in grossen Ansehen seine Abschieds-Audience erhalten / und war folglich nach dem Königreich Pohlen abgereiset.

POHLEN.

Aus Groß-Pohlen / vom 11. Octob. Auff dem verwichene Woche in Srzeda gehaltenem Land-Tage der Posenis. und Calischen Woywodschafft ist zuforderst ein doppeltes Kopff-Geld laudiret worden; Hernach hat die Adelschafft 2. Deput. / nemlich den Hn. Starosten von Fraustadt / und den Hn. Karczynsky / an J. Kön. M. erwählet / mit der Instruction höchstged. M. 1. Um einen Pacifications Reichs-Tag / 2. um Evacuation derer Sächsis. Trouppen / und 3. um Erlassung derer ausgeschriebenen Rauchfangs-Gelder allerunterthän. zu ersuchen / und ist der Land-Tag bis zur Zurückkunfft dieser Deput. limitiret worden. Posenis. Brieffe wollen zwar von einer zwischen dem Sendomirs. Adel und denen Sächsis. Trouppen vorgefallenen Rencontre Meldung thun / man kan aber solches sonder Confirmation nicht annehmen

men: Der Hr. Gen. Major von Seydlitz hat gestern von Jh. Maj. Ordre empfangen/daß er die ehemahls nach Sachsen destinirte Regim. dahin soll abmarschiren lassen/und ist das im Thorn gelegene Kayenackis. Regim. bey Meseritz angelanget. Dieser Tagen ist Hr. Gen. Major Broun/aus Sachsen kommende / nach Zduny durchpaßiret / von wannen er nach Breslau gehen wird.

Warschau / vom 6. Octob. Die jüngsten Brieffe von Lemberg melden / daß der Cron-Groß-Feld-herr von Satanow nach der Kron Armee abgegangen / um von dannen sich wieder nach Lemberg zu wenden / und daselbst die Tartaris. Gesandschafft/ so von Jh. Kön. Maj. von Pohlen aus Reussen zurück kömt / völlig zu expediren. Der Land Tag der Reußis. Woywodschafft / wie auch des Lembergis. Districts / darauff die Deputirte zum neuen Tribunal erwehlet werden sollen / wäre zerrissen und also keine Deputirte erwehlet worden. An den König aber hätte man den Starosten von Kaminieck und den von Narewsk / als Deputirte / abgesandt / denen mitgegeben worden/ auff den Fall sie die völlige Evacuation der Sachsen vom Könige nicht erhielten/ bey ihrer Rückkunfft nach dem Primas Regni zu gehen/ und bey denselben anzuhalten / damit er durch die gantze Krone einen General Auffboht der Pospolite Ruszenie ausschreiben möchte. Von Lublin hat man/ wie der dortige Landtag nicht zerrissen / sondern auff den 20. Nov. limitiret/indessen aber doch keine Deputirte zum neuen Tribunal erwehlet worden. Der König hat dem General Canitz im Sendomiris. und dem General Bauditz in Reußland / Ordre zugesandt / ihre beyde unterhabende Detachementer auffs schleunigste zusammen zu ziehen / um der ersten Woywodschafften / die wegen der Sachsen noch sehr malcontent sind/ falls sie nicht in der Güte sich zur Ruhe bequemen / und das allgemeine Auffsitzen/ welches sie gedrohet/ unterlassen würden/ die Force vermercken zu lassen. Man kan nicht erfahren / ob nicht an mehrere Detachementer/ sich zu versamlen/und jener obigen zu verstärcken/Ordre ergangen/immassen es sehr vermuthlich ist/ nachdemmahlen sie auch so gar von ihren Guardes du Corps 300. Pferde unter dem General Major Kiow von hier abgehen lassen / um sich zu Koszemise / ohngefehr 14. meilen von Sirazow / alwo die Sendomiris. Woywodschafft gestern ihr Rendevous haben sollen/ zu postiren/ und in Nothfall sich auch mit dem General Canitz zu conjungiren. Es haben aber auch zugleich bedeutete 2. Generals / denen malcontenten woywodschafften / und absonderlich der von Velsk/ die schon im Felde gestanden / insinuiren müssen / daß sie nur ihre Deputirte anhero schicken möchten/ da dann Jh. Maj. mit selbigen das Werck auff eine weise accommodiren wolten/um ihnen alle mögliche Satisfaction zu geben/ und wird hierauff auch schon bey Hofe gerühmet/ als wann dieses so viel Effect gehabt / daß die woywodschafften Velsk würcklich wieder abgesessen / und mit denen andern woywodschafften sich genüget / ihren allgemeinen Auffboht 4. wochen zu verschieben/ und inzwischen die letzte Declaration wegen der Sächsis. Cronppen Ausmarscheß aus dem Lande / vom König einzuholen/ dagegen Jh. Maj. durchaus determiniret seyn sollen/ nicht mehr als 13. Regimenter ausmarschiren zu lassen / dagegen die woywodschafften ihnen einmahl die Evacuation der gantzen Sächsis. Armee in dem Kopff gesetzet/ so wird die Zeit geben/ welche Parthey nachgeben wird. Es wird versichert/ daß nicht eine woywodschafft sey / die nicht ihre Deputirte anhero schicket / und weilen solche fast auff einmahl hier zusammen kommen dürfften / so siehet man schon vorhero / was grosse Verdrießlichkeiten sie hier mit einander dem König machen dürfften.

DonauStrom/vom 8. October. Aus Briefen aus der Wallachey

hers

vernimmt man/daß Se. Majest. der König von Schweden würcklich von Demitoica auffgebrochen/und von Wien verlautet / daß der Kayserliche General Welzeck von dannen nach Ungarn abgereiset/um höchstgedachten König zu Cronstadt in Siebenbürgen/im Nahmen Sr Kayserl. Majestät zu beneventiren/und folglich durch die Kayserl. Erbländer zu convoyren.

Wien / vom 7. October. Man will/daß die Abreise Ihro Kayserl. Majest. nach Preßburg auff den 12ten dieses/ reguliret seye. Anbey wird berichtet/daß Ihro Majest. die verwittibte Kayserin Eleonora/sich bey der Krönung der regierenden Kayserin/zur Ungarischen Königen / nicht persöhnlich einfinden/sondern die Renunciation auff diese Krone/ nur schrifftlich einsenden werde. Se. Excell. der Herr Graff von Seylern / ist aus Baaden in der Kayserl. Residentz allhier arriviret / desgleichen befinden sich auch vieselbst viele Vornehme aus Ungarn / köstliche Kleider machen zu lassen und sich derselben bey bevorstehender Krönung der Kayserinne/ zur Königin in Ungarn/zu bedienen. Die Briefe aus Preßburg melden auch/daß noch ein sicherer Carponey/welcher im Jahr 1712. allda in Arrest genommen war / um daß er damahls schuldig an der Conspiration gegen den Kayser/anitzo nach Raab gebracht / und daselbst hingerichtet werden.

Franckfurt/ vom 12. October. Aus dem Zweybrückischen vernimmt man/ daß Se. Majest. der König von Schweden in kurtzem in selbigem Hertzogthum erwartet würden/ indem man/nach denen jüngsten Briefen aus der Königl. Schwedischen Cantzeley / Rechnung machete / daß vorhöchstgedachte Se. Maj. nunmehro schon aus der Türckey auff der Reise nach Ungarn würden begriffen seyn.

Aus der Pfaltz / vom 8. Oct. Wie man aus dem Zweybrückis. vernimmt/so ist der König Stanislaus/vor einigen Tagen von dar in das Ambt Berg-Zabern verreiset/umb sich daselbst mit der Jacht zu divertiren / auch daßiges Schloß und gegend im Augenschein zu nehmen. Als solches die in der Nachbarschafft befindliche Frantzös. Generals Personen vernommen/ haben selbige gemeldte J. Maj. complimentiret/und ist insonderheit der zu Landau befindl. Gen./Marquis de Sabinnes/sammt des Königs Lieut. Mr. Chatenet/ so in Landau commandiret/ und zen andern Frantzös. Obristen/ Mr. d' Hemet und Marquis de St. Paul / nach Berg-Zabern gekommen/ Ihre Auffwartung zu machen/welche gar gnädig auffgenommen / auch geden. zur Taffel allda behalten worden. Folgendes Tages so der 4 hujus gewesen/hat besagter König die Curiosität gehabt / die so nahe allda gelegene berühmte Vestung Landau und deren Fortification zu besehen/ und ist mit des Kön. Schwed. Gen. Gouverneur selbigen Hertzogthums Freyherrn von Strahlenheim Excell. in dessen Kutsche dahingefahren / bis 30 Cavalliers und vornehme Offic. bey sich habende. Bey deren Herannäherung an der Stadt sind erwehnte Frantzös. Gen Personen sammt der zu Landau befindl. Cavallerie/J. Maj. entgegen gekommen / und nachdem sie sich an dem Weg / den selbige paßiren musten postiret/auch demselben mit einem Compliment bewillkommet/sind sie wieder voraus geritten/und haben mehr erwehnten König in die Stadt begleitet. Beym Einzug in die Vestung sind nicht allein 3fache Salven aus allen Canonen gegeben/sondern es ist auch von der gantzen Guarnison/ so in doppelten Reyhen rangiret gewesen/

daß

das Gewehr präsentiret worden. Von dem innersten Thor an/ woselbsten obged. Hn. Gener. sammt übrigen hohen Hn. Offic. zu Fuß gestanden/ wurde J. Maj. auffs neue bewillkommet und folglich an des Gen. Marqv. de Sauines Wohnung/ allwo sie abstiegen/ auffs beste empfangen/ und sammt der bey sich habenden Suite an verschiedenen Tafeln tractiret. Nach geendigter Mahlzeit haben ged. J. Kön. Maj. die Fortifications-Wercker besehen/ und seyn auff eben dieselbe Arth wie beym Einzug auch wieder zurück nach Bergzabern abgangen. Diese Reception ist disfall so solenne gewesen/ weil ermehnter Gen. expresse Ordre vom Frantzös. Hofe erhalten/ diesem Könige eben diejenige Honneurs zu erweisen/ als wann der König in Franckreich sich in selbst eigener Persohn allda eingefunden hätte.

Wien/ vom 6. October. Gestern hat in Ihro Kayserl. Maj. allerhöchsten Gegenwart dero würcklich geheimer Raht und Kämmerer/ Herr Hyeronymus von und auff Coloredo/ des Heil. Römischen Reichs Graff zu Wanse ꝛc. als Landes Hauptmann in Mähren/ die gewöhnliche Eides-Pflicht abgestattet/ und ist zum Käyserlichen Hand-Kuß gelassen worden. Eben selbigen Tag wurde von Weissenburg aus Siebenbürgen vom 20. passato gemeldet/ daß der alhortige General/ Herr Baron von Wallenstein ꝛ an dasigem Festungs Bau die Arbeit starck beschleunigen lasse/ in der Hoffnung/ den nach Proportion angefangenen Graben so wol/ als sonsten das übrige/ dieses Jahr noch in fertigen stand zu bringen. Aus Franckreich wird zwar die Beybehaltung der guten Verständniß zwischen dasigen und neuen König von Engelland versichert: Die Briefe von Londen reden aber gantz anders/ und wollen/ daß Engelland prätendire 1. die Demolition Mardyck/ 2. Satisfaction vor Portugall/ 3. mehreren Nutzen in Commercien mit bey dem Königreichen/ und 4. die Confirmation des Duc de Anlou Renunciation/ worvon die Zeit ein mehrers lehret. Gestern hatte mit Briefen unterm 6. Sept. aus Petersburg der allhiesig Czaarisch geheimte Raht und Gevollmächtigte Minister/ Tit. Herr von Mantneuf/ die Nachricht empfangen/ daß zu besagtem Petersburg von dem Herrn Grafen Peter von Apraxin/ als welchem das Gräntzscheidungs-Wesen mit dem Türcken anvertraut gewesen/ der Bericht einaelanget/ wie nemlich der Commissarius Stephan von Koliezoff und dessen Zugegebene mit den Türckischen Commissarien die gedachte Gräntzscheidung bey dem Fluß Dniper/ an dem Bund von Samara und Arel/ angefangen/ und damit durch die wüste Tartarey bis an den Fluß Donier fortgefahren so dann daselbsten allwo das kleine Wasser Temernick in besagten Fluß rinne solche geendet nachdeme 2. schrifftliche Uhrkunden auffgerichtet/ und diese den 24. Jul. gegen einander ausgewechselt/ folglich wieder mit aller Zufriedenheit sich geschieden.

Dreßden/ vom 6. October. Heute treten Ihro Hoheiten der Königl. Chur-Printz von Sachsen/ so sich dermahlen in Paris auffhalten/ dero 19tes Jahr Ihres Alters an/ und wie das Bruit gehet/ dörfften sie sich von dar nacher Engelland erheben/ um dortigen Hoff und Land auch zu besehen. Gestern Vormittags um 10. Uhr kam einige Artollerie/ so in Pommern biß anhero gestanden/ von 15. Stücken/ 30. Munition und Probiant Wagen/ nebst 200. Mann zugehöriger Connestablers und anderer Arbeiter wiederum hier an und sind dieser Tagen der Herr Graff von Schönburg auff Remissen auch anhero gekommen. In seiner Excellentz des Herrn General

Grafen

Grafen von Wackerbarts Hause am Königl Chur Fürstlich-Sächsischen Arsenal werden die dasigen Zimmer auffs herrlichste ausmeubliret / damit des Herrn Ober-Hoff-Marschalls Baron de Löwendals Excell. bey dero wieder Zurückkunfft dieses Hauß beziehen können. Sonsten vernimmt man abermahls / daß sich einige Unruhen in Pohlen entspinnen wollen / weßwegen unterschiedene Sächsische Regimenter contramandiret worden wären.

Stettin / vom 11. Octobr. Ihro Königl. Maj. von Preussen seynd gestern Vormittage um 10. Uhr vor hiesiger Stadt angelanget / woselbst Sie das schon vorhero / nach Dero allergnädigst ergangenen Ordre ausgerückete Regiment des Printzen Heinrich Friederichs alsobald die Munsterung paßiren / nachgehends aber alle Exercitia machen lieffen; weiln nun alles mit sonderbarer Hurtigkeit geschahe / haben Ihro Majest. hierüber ein gnädiges Vergnügen bezeiget / und sich darauf des Nachmittags gegen 4. Uhr in diese Stadt erhoben / da Sie dann von dem Herrn General Major Borcken / der mit in Ihro Majest. Chaise hertin fuhr / tractiret worden. Diesen Morgen nahmen Ihro Majest. die Zeithero geschehene Arbeit an der Vestung in hohen Augenschein: Man weiß nicht gewiß / wie lange Sie sich alhier aufhalten werden; jedoch vermeinen einige / daß sie noch heute von hier abzureisen gesonnen seynd.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Oct. Die alhie stehende milice muß sich jederzeit zum marsch parat halten / ob und wie bald aber / derselbe vor sich gehen sol / dürffte in kurtzem sich zeigen: wegen gewisser Zeit der Herauskunfft Ih. Kön. Maj. zu Dännemarck nach denen hiesigen Landen / ist auch noch nichts Positives zu melden. Die bey Copenhagen gelegene Kriegsschiffe waren nunmehro abgetackelt / und in dem Haven eingeleget. Und die Escadre / so Zeithero in der Kögerbucht sich befunden / ist / um die Schwedis. Capers / so von Carlscrona und der Orten auslauffen / zu observiren / nach der gegend Bornholm abgesegelt / die Fahrt dasiger Revier sicher zu machen. Die von Dragö zu Fridrichsorth arrivirte Artillerie / ist daselbst debarquirt und an gehörigen Orth gebracht worden. Der hohe Geburhts-Tag Ih. Kön. Maj. ist den 11. dieses / so wol zu Copenhagen / als auch zu Gottorff / von dero daselbst anwesenden vornehmen ministris / magnifique celebriret. Man wil versichern / daß nach erfordernden Conjuncturen einige Fortificationswercke an der Trave solten auffgeführet / und die parat gemachte Artillerie dorthin gebracht werden / wiewol andere sprechen / daß dis Geschütz sonst zu einer Expedition ausgerüstet worden / wovon man mit der Zeit einmehrers erwartet. Wegen des Braunschw. Congresses scheinet nunmehr wieder gute Hoffnung / daß solcher seinen Fortgang haben solle / indem bereits unterschiedliche ministers dorthin abgereiset / selbigen beyzuwohnen.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 16. October. Aus Schweden hat man daß der Frantzösische Resident zu Stockholm auf Erhaltung eines Expressen von seinem König bey dem dortigen Senat / wegen Relaxirung der aufgebrachten Frantzösischen Schiffen / aufs neu angehalten / mit der Bedrohung / daß im Verweigerungs-Fall / Repressalien gebrauchet werden solten; Es würde aber / ungeacht dessen / mit Verkauffung der Wahren und Ladung fortgefahren / und hatte der Senat zur Antwort gegeben / daß er ohne expressen Befehl des Königes nichts ändern könte. Der Herr General-Gouverneur Meyerfeld machte sich fertig nach Pommern überzugehen / um vor des Königs Ankunfft allda zu seyn. Mit Briefen aus dem Hessischen vernimmt man / daß es mit den in Bewegung gewesenen Trouppen gegenwärtig gantz stille wäre / und man daselbst nicht mehr von einem Marsch redete / die Hannöversche Trouppen aber continuirten ihre Postirung annoch / auf der Gräntze. Die angebrachte Kriegs Materialien / worunter sich eine ziemliche Menge lange Piecken und 30. Stücken mit geschwinden Schüssen befinden sollen / wie verlauten will / recta nach dem Campement abgefahren werden. Von Petersburg wird advisiret / daß Ihro Czaarisch Majest. allda noch gantz vergnügt lebeten / und würden dieselbe zu Anfang künfftigen Monahts von dannen wieder nach Finnland übergehen wohin der Fürst Menzikow / dem Verlaut nach / mit folgen dörffte. Das Sterben unter dem Vieh continuirte noch gantz starck in Rußland weshalben das Schlachten der Ochsen annoch verboten bliebe. Die Briefe von Wien haben zwar keine nähere Zeitung von der Herauskunfft Ihro Majest. des Königes von Schweden mitgebracht / doch halten selbige dafür / daß man nächstens Nachricht erhalten würde / daß Ihro Majestät schon auf denen Siebenbürgischen Gräntzen werden arriviret seyn.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 7 October. Von Genua hat man / daß eine Galleere von dannen nach Sestri zu Seegel gangen / woranff sich die Fouriers befinden / welchelche die Veranstaltung zu der Passage der Königin von Spanien / machen sollen / desgleichen präpariren sich auch die Herren Deputirten dieselbst / dahin zu gehen / um Ihro Majest. im Nahmen dieser Republic / zu complimentiren / so sind auch einige 100. mann nach der gräntze von Varese commandiret / um hochbesagter Königin zur Escorte zu dienen. Die Turkischen Galleeren sind auch nach Sestri abgangen / um sich bey die Genuesischen zu fügen / und mehrerwehnte Königin mit zu begleiten. Nachdem der König von Sicilien / mit seiner gantzen Hofstatt zu Nizza ans Land getreten / hat er so gleich einen Expressen nach London gesandt / um Se. Königl. Majest. von groß Brittannien / wegen Erhebung auff den Englischen Thron / zu felicitiren. Den 30. Sept. ist hochbesagter König von Sicilien / unter grossem Frohlocken des Volcks / in seiner Residentz zu Turin wieder glücklich arriviret / und soll eine grosse Summa Geldes mit nach Piemont gebracht haben / auch die mehresten Chargen in

Sicilien

Sicilien an die Savoyer conferiret / deßgleichen die Zoll-Verwaltung zu Meßina/an Leute von Savoyscher Nation übergeben haben. Aus Dalmatien ist jüngstens wieder Zeitung eingelauffen/ daß eine grosse Anzahl Türcken wieder die Negro-Montiner im marsch begriffen wären / imgleichen/daß zu Constantinopel von einem general Auffstand durch gantz Asien wieder den Sultan/geredet würde/weil man daselbst den Sultan Osman Sohn des Sultans Achmets einen Vetter dieses regierenden / welcher ohnlängst vergeben worden/ auff den Thron zu haben verlangte / imgleichen weil die beyden Bassen / als der von Babylon und Domascon/ mit einander stranguliret worden.

SCHWEITZ

Schaffshausen/vom 7 Oct. Von Zürich hat man/ daß die Protestantisch. Schweitzerisch. Cantons dem König von groß Brittannien durch ein Schreiben gratuliret wegen Erhöhung zur Englisch. Crone/ die Röm. Cathol. Cantons aber hatten solches Schreiben bis zu ihrer ersten Zusammenkunfft ausgestellet. Zufolge den Nachrichten aus dem Lager vor Barcellona vom 22. Sept. hat man Nachricht/daß in Barcellona 183. Canonen nebst 32 mörser gefunden worden. Der Päbstl. Nuntius Paßionei hat sich sehr bemühet den ehmaligen Nuntium Caracciioli wiederum mit dem Canton Lucern zu versöhnen/allein vergeblich/weil sie einen solchen Anstiffter der Rebellion der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit nicht einmahl würdigen wollen/ daß er seinen Abschied wie gewöhnlich nehmen solle.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. Octobr. Von Fontaineblau hat man / daß am verlichenen Dienstange der Marquis de Rivazzo / extraordinairer Ambassadeur des Hertzog von Parma / beym Könige Audientz gehabt / beme er auf eine solemnele Weise von der Heyrath der Printzeßin Elisabeth Farnese mit dem Könige von Spanien / part gabe / und daß nachmahls gemeldter Envoye dieserwegen ebenfals bey der Hertzogin von Berry und dem Hertzog und Hertzogin von Orleans ꝛc. Audientz erhalten habe. Zufolge denen Briefen Gironna vom 25. September / hatten die Bürger von Barcellona ihr Gewehr aufs Rathhauß gebracht / auch das vom Marschall / Hertzog von Berwick / gefoderte Geld fourniret. In Catalonien solten 25. Frantzösisch. Battallion / und ein Theil von der Spanisch. Cavallerie verbleiben / um allda die Castilianische Gesetze eingeführen das Spanische Fuß-Volck aber mit dem Rest der Cavallerie / unterm Commando des Baron de Beck / nach Estremadura marschiren. Der Bailli de Belle-Fontaine sey mit seinem Kriegs-Schiffen und Galeen von Barcellona nach Majorca gesegelt / bey sich führende einen Deputirten von besagtem Lande / als welcher dem Hertzog von Berwyck versprochen / dieses Land unter dem Gehorsam des Königs Philippi zu liefern.

NIEDERLAND.

Valencyn/ vom 13 October. Ihro Churfl. Durchl. von Cöln haben dero Abreise nach dem Frantzösischen Hofe 14. Tage aufgeschoben. Briefe aus Fontaineblau vom 11ten dieses melden/ daß der König einen Expressen vom König von Spanien nebst einem Brief empfangen/ worin dem König von Franckreich/ wegen Beystand

stand desselben Trouppen/ zur Bemächtigung der St. Barcellona/ und des gantzen Catalonien Fürstenthums Danck abgestatet worden/ und zwar um so vielmehr/ weil kein Spanischer Monarch dis obstinates Volck jemahls unter seine Bohtmäßigkeit bringen können Die Unkosten so der Allerchristlichste König hierzu angewand welche man auf 3. Millionen schätzet/ hat der Raht von Spanien in einer Missive auch zu allem Danck zu erstatten/ versprochen.

Antwerpen/ vom 16. Octobr. Am verwichen Freytag ward zwischen den Käys. und derer Hn. Staaten Plenipot. auff dem Rahthause die 6. Conferentze gehalten/ was aber daselbsten in Unterhandlung gewesen/ davon kan man bis dato nichts Gründliches vermelden. Am Sontage sandte der Hr. von Königseck einen Expressen nach Wien/ um von dem was bishero in dieser Conferenee vorgefallen/ zu hinterbringen.

HOLLAND.

Haag/ vom 12. Octob. Bis dato ist der Tag zu publicirung des mit dem König von Spanien geschlossenen Friedens/ noch nicht fest gesetzet/ weil man über die dabey zuhaltenden Solennitäten noch uneinig ist/ dann einige glieder von J. Hochmög. der Meynung sind/ daß über diesen Frieden/ welcher eben so nothwendig und vortheilig vor der Republ./ als der mit Franckreich ist/ auch eben wohl Freuden Feuer/ müsten angezündet werden/ hingegen andere/ daß man diesen Frieden anders nicht als ein Dependent von den mit Franckreich considériren müste. Unterdessen ist doch wohl das wahrscheinligste/ daß nur allein ein Danck-Tag darüber in Kirchen werde gehalten werden/ ohne Freuden Feuer/ worzu nicht die allergeringste präparatorien gemachet werden. Der gestern von Antwerpen hier angelangte Expresser/ hat von J. Hochmög. Deput. eine Detail übergebracht/ was in den 3. ersten Conferentzen zwischen ihnen und den Käys. ministern wegen der Barriere verhandelt sey; Und man versichert/ daß diese gemeldte ministri einander die würckliche Prätensiones ihrer Principalen communiciret/ welche viel besser mit einander als die Vorigen accordirten/ wovon dann Copeyen durch die Käyserl. nach Wien und von unsern Deputirten anhero gesandt/ darauff nähere Instructiones und Ordres zu empfangen. Indessen waren besagte ministri zu der Examination der Schulden geschritten/ die zum Last der Spanis. Niederlanden in währenden letzten Krieg contrahiret worden. Zu ged. Antwerpen wartete man den Hn. General-Lieutenant Cadogan mit grossen Verlangen ein/ welcher über Ostende dahin kommen wolte/ versehen mit einer Instruction von Se. groß Brittanis. Maj. um als Mediator über die Barriere zu einen gewünschten End e zu bringen.

Haag vom 14. Octobr. Der Brittanische Vice-Admiral Berckley ist mit einigen Engeländischen Krieges-Schiffen und Jachten in der Maase angekommen/ und Ihro Königl. Hoheiten die Printzeßin von Wallis/ nebst Ihren Durchlauchtigsten Kindern/ so täglich von Hanover hier erwartet werden/ nach Groß Brittannien überzuführen/ welcher Admiral sich gegenwärtig hier befindet.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 86.

Freytag / den 27. OCTOBR.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 28. Sept. Das Gerücht/ welches man hier vor einigen Tagen gehabt/von 2. besonderen Actionen/ so zwischen dem general Major Ehrenfeld/und den Russen solten vorgefallen seyn/wird unwahr befunden/dann die daher gekommene Briefe nur allein Erwehnung thun von einem Scharmützel/so zwischen den Vortrouppen vorgefallen/ worbey der Verlust an beyden seiten gar wenig gewesen. Der General Mayerfeld ist heute von hier nach dem Lager gangen/allda einige Ordres zu ertheilen/und nachgehens auff die Flotte sich zu begeben/mit denen Befehlshabern einen Krieges Rath zu halten/ was zur See gegen die Russen zu unternehmen sey. Der Braunschweigische Secretarius hat auff Befehl seines Hofes/ durch ein Memorial an der Princeßin Eleonora und den Senat provisionaliter bekant gemacht die Erhebung des Königs George zu der GroßBrittannischen Krone/mit dem beyfügen/daß Seine Majestät nun mehr als vorhin im stande wär/den Frieden vor dieses Königreich zu befodern/und daß er allezeit zeigen würde/ wie grossen Theil er nehme an dem Wohlseyn dieses Reiches ꝛc. Die Princeßin ist einige Tage nicht in dem Rath erschienen/ob sie sich gleich bey guter gesundheit befindet.

POHLEN.

Warschau vom 12. Octobr. Am 7. dieses wurde bey Ihro Königl. Maj. weil sie sich wegen haben der Zahn-Schmertzen incommodiret befanden/ niemand zur Audientz gelassen; Am 8. darauf aber versammleten sich die Deputirte von denen Woywodschafften auf dem Schlosse vor dem Königl. Cabinet/ woselbsten sie dem Cron-Cantzler des Landes Gravamina/ und wie desselben Gesetze und Freyheiten durch die Auxiliar Trouppen/ als welche alles nach ihrem Willen thäten/ unterdrücket würden/ beweglichst vorgestellet. Worauf der Cron-Cantzler die vorgebrachte Klagen beregter Land-Bothen Ihro Majest. eröffnete/ auch die hierauf erlangte Königl. Declaration ihnen wiederum rapportirte/ nemlich/ daß Ihro Majest. gantz willig wären Dero Sächsische Trouppen aus dem Lande zu ziehen/ massen sie sich auch dessen schrifftlich erkläret. Weil aber nunmehro der König von Schweden auf der Retour begriffen/ so sähen sich Ihro Majest. genöthiget/ damit nicht etwa wiederum neue Machinations ausbrechen möchten/ denselben zu observiren. Nach dieser erhaltenen Antwort gingen die Land-Bothen

aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0709
DFG

auseinander / und erhuben sich die Mazurischen in das Augustiner Closter / woselbsten sie etliche Puncta abgeredet / um solche Ihro Königl. Majest in der nächsten Audientz vorzutragen. Am 9. wurden die Deputirte von der Cracauis. woywodschafft zu einer privaten Audientz admittiret / darinnen sie die Drangsalen ihrer woywodschafft / und den in diesem Jahr gehabten mißwachs / und daß sie also unvermögend wären / einige Contribution abzutragen / vorgestellet / weßwegen sie um deren Befreyung / wie auch um Evacuation der Sachsen gebeten: worauf selbige durch den Cantzler zur Antwort erhielten daß sie auff ihre Desideria einer Erklärung aus der Kön. Cantzelley gewärtig seyn solten. Am 10. war der König wiederum nicht wohl disponiret / am 11. aber um 1. Uhr mittags gelangten die Mazurisch. Deputirte zur Audientze / auff dero Propositiones Ihr. Majest sich gütigst erkläret; Folgends wurden die Cracauis. Landbothen an das Commissariat gewiesen / um alda ihre Beschwerden und den durch die Sachsen verübten Schaden / dem General Janus vorzulegen. Die Sendomirischen Conföderirten haben ihr Lager bey Sieciechowo / und da nun ihr woywod / auch etliche andere Castellans und Starosten / in selbigen angelanget / werden sie ehestens ein General Krup halten / und aus solchem noch einmahl Deputirte an Ihr. Mai. abfertigen / und um die herausziehung der Sächsis. Trouppen aus Pohlen anhalten: man höret auch / daß die Litthauis. Völcker zu ihnen stossen wollen / und daß ebenfals die Lentzis. und Sieradiensis. woywodschafften sich zum auffsitzen anschicken. Auff den Fluß Pitze / 3 meilen von hier / fangen die Sachsen an eine Brücke zu schlagen.

Warschau / vom 10 Oct. Mit Briefen aus Podolien vernimt man / daß die Türckis. Abgeschickte Szeferzach Bey und Murdza den 2. dieses von Lemberg nach Camnieck und von dannen nach ihren Principalen abgereyset. Die Grentz-Vestung Chozim wird annoch fortificiret / und soll selbige noch mit 2000. Wagen Proviant versehen werden / welches die Türcken vorgeben / daß es um die Streiffereyen zu verwehren / und die einheimische Zwistigkeit zu verhüten / geschiehet. Heutige Brieffe aus Reußland bringen noch immer die Confirmation des vorigen ein / daß nemlich der Pohlnis. Vorschaffter sich würcklich auff der Rückreise befindete / und ungefehr den 28 dieses in Lemberg vermuthet würde. Se. Majest. der König von Schweden hätten eine grosse Summa Geldes vor dero eigene / als auch Pohlnis. und Cosaqvis. Völcker nacher Chozim remittiret damit sie sich bey Ihr der einfinden und ihn von dannen weiter convoyren möchten / und wie durch einen zu Niedzybeck angelangten Expressen verlauten daß allerhöchstged. König schon auffgebrochen / und seine Tour jenseit der Donau / Belgrad vorbey / genommen hätte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 30. Octobr. Es bleibet die Abreise des Käyserl. Hofes nach Preßburg auf den 12. dito fest gestellet / da man sich zuvor mit einem Frey-Jagen ohnweit Ebersdorff divertiren / und die Nacht über zu Petronell schlaffen würde; die Crönung aber solte am 28. ejusdem vor sich gehen. Zu Presburg gäbe es einige Disputen / ob man die Ungarische Crone / der alten Gewohnheit nach / Ihro Maj. der Käyserin nur auf die Schultern und nicht auf den Kopff setzen soll welches letztere M. der Käyser gerne sähen. Ubrigens wolte der Kön. Schwedis. Secretarius Sternbeck dem Käyserl. Hofe nach Preßburg folgen / in Meinung / seine Presence werde dort nöhtig seyn / auf seines Königes Annäherung desto besser zu vigiliren / wie er dann den nach Demotica geschickten Käyserl. Courier bald zurück erwartete / und darnach schiene der Fürstl. Holsteinische Gottorffische Minister / der von Reventlau / seine Reise nach Braunschweig gleichfalls zu verschieben.

Ober-Rheinstrohm / vom 15. 25. October. Von Coblentz wird be-
hret / daß das Frantzösische Regiment la Val / aus gedachter Stadt ab-
rschiret wäre / und also den Churfürstlichen Vallast evacuiret hätte /
chem ein Regiment nebenst denen Dragonnern folgen solte / welche
tere aber nacher Metz zu gehen beordert wären / um die Bagage des
urFürsten von Bayern von dannen abzuholen / die übrigen beyde Regi-
nter zu Fuß aber würden annoch einen monath in und ausser der Stadt
n grössesten Verdruß der Einwohner verbleiben. Man wolte / daß nach
n Abmarsch der Frantzosen aus Nancy und andern Plätzen in Lothrin-
der Hertzog dieses Nahmens / die Fortificationes allda in einen guten
nd bringen lassen möchte imgleichen / daß Seine Majestät der König
n Franckreich demselben / die an denen gräntzen von Elsaß belegene Stadt
t. Hypolite eingeräumet hätte. Der Commendant von Straßburg
r laut dasigen briefen / von der besichtigung der Vestungen Breysach
d Freyburg wieder allda zurück gekommen / welcher Evacuation nicht
r als ultimo dieses monaths geschehen dürffte.

Cölln / vom 19 Octob. Ihro Churfl. Drl. zu Pfaltz befinden sich
ch auff dem neu erbauten Castel zu Bensberg / und weil nun dieselbe
e wilde Schweins-Jagd angefangen / als wird geglaubet / daß selbige sich in
it von 10 Tagen wieder von dannen nach Düsseldorff begeben werden.
wird zwar viel von Abdanckung einiger Crayß Trouppen gesprochen /
u will aber wieder von einer Werbung reden / so sich in kurtzen auswei-
n muß. Zu Bonn sind fast meistentheils die Chur Cölnisch. Hoff Bediente
mmt dem Frauen-Zimmer angelanget / und soll der Printz gegen nächst-
nfftigen Dec. daselbst erwartet werden.

Dreßden / vom 15. October. Der Königl. Modellmeister Herr
dreas Gärtner hat vor etlichen Tagen allhier abermahl eine Inventi-
von einem besondern Mortier probiret / aus welchem das Abfeuren so
schwind von statten gegangen daß die / so es von weitem gehöret / vermei-
t es müsten mehr dann 100. Canonen vorhanden und abgefeuret wor-
n seyn / massen in einer minute mehr als 20. mahl / in einer Viertelstund
er 250. mahl / und in einer Stunde mehr als 1000. mahl Feuer gegeben
rden / da man doch sonst aus einem Stück oder Mörser zu 1000. schüs-
n etliche Tage Zeit haben muß. Das geschütz ist mit Wasser umgeben
d im Wasser festgemacht gewesen. Die Ursache der geschwindigkeit
ll darinn bestehen daß das Feuer in der hintersten Pulver-Cammer weh-
ndem schiessen niemahls ausgelöschet / das Pulver auch gut und mit
was verstärcket gewesen / auch ist durch eine gantz leichte darzu inven-
te machine continuirlich und so geschwind geladen worden / daß bey
abe allemahl in dreyen secunden ein schuß loß gegangen. Das schiessen
urete so lang / als Ladung verhanden / gehet auch bey grobem geschütz
ffer als bey kleinem von statten.

Dreßden / vom 16. Octobr. Als am Freytag um 1. Uhr die Hn.
f und Justitz Räthe aus diesem Colleaio gingen / versammleten sich bey
se. Excell. dem Hn. Gen. Feldmarschall / Graf von Flemming verschiedene
bbe Offic. um ein und anderes in Militair-Etaat zu veranstalten und zu
ändern: Indessen wurde zu geb. Exc. Abreise alles veranstaltet / und als
e gegen Abend etliche Züge Pferde / so von Leipzig ankommen in Augen-
schein genommen begaben sich dieselbe die folgende Nacht auff der Reyse
ach Pohlen. Am Sonntage lieffe die erfreuliche Zeitung ein / wie / daß J.
oh. der Königl. Printz sich anitzo GOtt Lob! gesund und wohl befinde /
nd würden dieselben auf künfftiges Frühjahr nach Holl und Engelland /
m selbige Länder gleichfals zu besehen / ihre Reise fortsetzen.

Stettin

Stettin / vom 15. October Am verwichenen Freytage reiseten Se. Königl. Majest von Preussen Mittags um 12. Uhr von hier ab; Man saget / daß Sie sich jetzo mit der Jagt erlustigen / und in ein paar Tagen wieder in diese Stadt kommen werden.

Stralsund / vom 16. October. Alldieweil des Herrn Generalen von Dückers Excell. jüngsthin denen von hiesigen Trouppen noch abwesenden Officiers bedeuten lassen / bey Dero Regimentern / sowohl alten / als neu errichteten / ohne fernere Zeit Versäumnüs sich einzufinden / als beginnen selbige / solcher Ordre gemäß / in dieser Stadt würcklich anzukommen / darnebst auch dieke brabe Officiers von frembder Herren Diensten / da sie erlassen / in solcher Anzahl sich mit zu vermeinten vacanten Krieges Chargen zugleich angeben / daß man schwer findet / selbige nach Meriten hiebey allerseits employren zu können. Wenn nun dergestalt in kurtzem diese neue Armee / beydes von Infanterie als Cavallerie / formiret seyn wird / werden obgedachte Se. Excellentz die Munsterung vornehmen um hiernächst selbige Ihro Königl. Majest. von Schweden bey Dero bald verhofften und erwünschten frölichen Ankunfft aus dem Orient in auserlesener und schönster Mannschafft / wie sie gegenwärtig sich befindet / und aus 18000. Köpffen effectivè bestehen wird zu Dero hohen Vergnügen vorstellen und präsentiren zu können. Es haben allerhöchstgedachte Ihro Königl. Majest. von Schweden unter andern bey Dero letzt anhero ab- und voraus geschickten Cavallier und Expressen des Herrn Generalen Excell. hier auch die incumpenz gegeben / nicht nur die Reuterey insgemein mit guten und tüchtigen Pferden bestmöglichst zu versehen / sondern auch für ihre eigene allerhöchste Person eine gute Anzahl von den besten und dauerhafftesten Reit-Pferden anzuschaffen; welches dann jetzo geschiehet / damit bey Dero / GOTT gebe glücklichen Arribement / davon man alle Tage die angenehme Zeitung von Dero Annäherung zu vernehmen hoffet / alles nach Wunsch im Stande und zur Campagne bereit seyn möge.

Aus dem Holsteinis. vom 19. Oct. Von Copenhagen wird berichtet daß alda am 11. dieses / auff Rosenburg Jh. Kön. Maj. Gebuhrtstag herlich und mit grossen Vergnügen des gantzen Hofes celebriret worden / alle Cavalliers und Dames waren am selbigen Tage auffs köstlichste bekleidet. Die Tafel ward im mittage im Orangien Hause gehalten / gegen Abend um 5. Uhr erhuben sich die hohe Kön. Herrschafft nach dero Residentz daselbst sie um 8. Uhr abermahl Tafel hielten / wobey man eine anmuhtige Music mit allerhand Instrumenten hörete / und die Gesundheiten unter Paucken und Trompeten-schall getruncken wurden. An diesem erwünschten Tage sind von Jh. Kön. Maj. folgende Hn. zu Rittern gemacht / als der Hr. Graf Friese Hr. Extraord. Envoye Weyberg / Hr. Cammerherr Ahlefeld Hr. Baron Rantzau / der Hr. Ober Hoffmeister Münich / Hr. Gene-

ral

ral Major von Endten/ und der Hr. Jägermeister Gram. Folgenden Tages ward die Trauer wieder angeleget/ womit aber ehestens eine Veränderung gemachet werden dörffte. Der Hr. von Rantzau würde als Envoye nach Jh. Czaarisc. Maj. innerhalb 3. wochen abgesandt/ und mit einer grossen Fregatte dahin convoyret werden. Die Esquadre unterm Hn. Rosenpalm erwartete man aus der Kögerbucht wieder zurück/ selbige solte biß auff einige Fregatten gäntzlich abgetackelt werden/ welche so lange/ als es die Zeit leyden wolte/ in See kreutzen werde.

Wißmar/ vom 18. October. Der unlängst gewesene harte Sturm hat in der Ost-See an vielen Schiffen grossen Schaden verursachet/ welches die von andern Orten kommende Schiffer nicht gnugsam aussprechen können; Eine kreutzende Schwedische Fregatte hätte auch lange Zeit in grosser Gefahr herum getrieben/ so doch endlich noch mit genauer Noth zu Carlshaven eingelauffen sey. Auch ist ein feindliches Schiff/ worauf Rußische Mannschafft gewesen/ an den Pommerischen Wall gesetzet worden/ welches aber durch grosse Arbeit wieder loß gekommen. Die heut angekommene Pommerische Post hat mitgebracht/ daß in dem Puttbuschischen der Hof Darß gäntzlich im Rauch aufgegangen/ wodurch zugleich seine gute Quantität Geträide von der wütenden Flamm verzehret worden/ welches zu bedauren/ da ohnedem in Pommern solches nicht überflüßig/ und immer in hohem Preiß bliebe; Hingegen ist das Geträide in dem Mecklenburgischen/ und zwar in dem Güstrauer District um ein Merckliches wieder gefallen/ weiln auf vielen Land Höffen noch grosser Vorrath sich befinden soll. Aus Orient will nun gewiß verlauten/ daß Se. Königl. Maj. st zu Schweden bereits von Demitocca aufgebrochen/ und Dero Tour nach Ungarn genommen; Mann hoffet dahero mit nächst einlauffenden Wiener Briefen zu vernehmen/ daß Seine Majestät schon Siebenbürgen werden zurück geleget haben.

ITALIEN.

Rom/ vom 25. Sept. Man will daß der Cardinal von Bouillon ehestens nach Neapolis abgehen würde/ um sich daselbst naturalisiren zu lassen/ damit er sich dadurch der dasigen geistlichen Präbenden fähig machen möchte. Aus Barcellona war alda Zeitung/ daß König Philippus alle Privilegia der Catalonier annulliret/ und in Barcellona 183 Canonen/ und 32. Mörser bekommen hätte/; imgleichen daß in selbiger Stadt währender Belagerung ungefehr 2000 Häuser ruiniret und 6000 Menschen geblieben wären/ da die Belägerte hingegen über 10000 Mann verlohren hätten. Der General Lieutenant Villeroel war gefangen/ und an einem Bein dergestalt gefährlich verwundet daß er sich/ um das Leben zu salviren/ dasselbe über die Knie muste absetzen lassen. Die Spanische Esquadre lag annoch laut denen genuesischen Briefen/ vor Genua/ so daß man nicht wüste/ ob die Königin von Spanien daselbst/ oder zu Sestri an Boord gehen würde.

Neapolis vom 25 Sept. Allhier gehet ein Gerücht/ als wenn vom Kayserlichen Hofe Ordre kommen/ des Hertzog von Parma in diesem Königreich habende Lehn-Güther zu sequestriren. Dieser

Tage

Tage ist allhier ein reicher Kauffman in seinem Hause auffgehenckt gefunden worden/ weswegen man einige von seinen Anverwandten eingezogen hat. Aber Reggio vernimmt man/ daß der Hertzog von Savoyen alle Seide in Sicilien auffkauffen/ und dieselbe über den gewöhnlichen Preiß bezahlen lassen; Zu Trapani haben die Saltz-Gruben durch den continuirlichen Regen grossen Schaden gelitten / die Sicilianer sind wegen der neuen Taxe von 33. Tarins (deren 40. eine Pistole machen) so auff jede 100 Libres von den Einkünfften der Land- und anderer unbeweglicher Güther gelegt worden/ nicht wohl zu sprechen

FRANCKREICH.

Paris / vom 15 Oct. Mit Brieffen von Barcellona hat man die Confirmation erhalten/ daß der Marschall Hertzog von Berwyck/ die Abkauffung der Glocken auff 40000. Thaler taxiret habe/ welche unter die Offic. von der Artollerie vertheilet werden sollen. Unter dem in der Stadt eroberten Geschütz habe man die Canonen / welche der Marschall de Tesse vor etlichen Jahren allda im Stich lassen müssen / gefunden / und würde alles veranstaltet/ um solche einzuschiffen und nach Franckreich überzuführen. Die Insul Majorca habe sich noch nicht submittiret/ man erwarte aber täglich Zeitung/ daß sich der Vice Roy dem Gehorsam des Königs unterwerffen werde. Nach Catalonien marchiren noch einige Frantzösis. Regim. zu Fuß/ hingegen kommt die meiste Reuterey / als welche daselbsten nicht nöthig ist/ nach diesem Königreich zurücke. Der Marquis de Leede hatte vom Gouvernement von Barcellona Possession genommen dahingegen der König Philippus Don Joseph Armendoris General Lieuten. / an dessen Stelle zum Gouverneur von Terragona ernennet. Mylord Lucan/ ältester Sohn des Hertzogs von Berwyck ersten Gemahlin / ist Capit. von einer Compagnie Gardes geworden.

ENGELLAND.

London vom 9 Oct. Die Vorred von dem Patent / wodurch der Cron-Printz zum Printzen von Wallis und Grafen von Chester gemachet wird / und welches das Siegel paßiret ist / lautet folgender massen: Nachdem es Unsere Pflicht ist / nicht allein für gegenwärtige Sorge für die Reichen/ wovon das Recht und die Regierung ohnlängst durch GOttes Gnade zu uns gekommen sind/ zu tragen/ sondern auch für das zukünfftige vorzusehen; So ist uns nicht mehr zu Hertzen gegangen/ als daß wir Unsern einzigen Sohn Georgius Augustus an Unsere Völcker worüber Er nach einiger Zeit regieren wird/ lieb und angenehm zu machen; Derhalben wollen Wir daß seine Titels mit denjenigen / welche dem erstgebohrnen Sohn des Königes von Groß Brittannien gebühren/ vermehret werden/ auff daß Unsere Liebe gegen Unsern lieben Erben und des Printzen Sorg für seine treue Unterthanen desto mehrer sich hervor thue. Unterdessen wünschen Wir Uns und Unserem Volck Glück mit Ihm/ den wir um seinen auszunehmenden Respect allzeit sehr lieb gehabt haben und welcher wegen seiner trefflich ausgeführten Sache in der Schlacht von Oudenarde schon vor langer Zeit bekannt gewesen. Ferner bitten wir den Allmächtigen GOtt daß er in den Tugenden seiner Vor-Eltern täglich mehr und mehr zunehme/ und fortgehe die von Uns erlangte Ehre zu verdienen.

Die andern Titul Sr. Kön. Hoh des Printzen von Wallis sind; Printz von Groß Brittannien/ Chur Printz von Braunschweig Lunеburg/

Hertzog

Hertzog von Cornwall und Rothsaye/Hertzog und Marquis von Cambridge/ Graff von Milfordshaven und Kareck Vicomte North Allerton/ Baron von Tewkerbury und von Renfrew/Lord von den Eylanden und Oberrichter von Schottland und Ritter des edlen Ordens des Hosenbands.

London/ vom 12 Octob. Die Veränderungen der Charges verursachen unter einigen Herren am Hofe grosse Jalousien/ der Hertzog von Sommerset ist in die Charge eines Obristen Stallmeisters gesetzet. Verwichenen Dienstag haben die zwey neuen Scherifs zu Guildhall den Eyd abgeleget/ woraus ihnen die Schlüsseln des Gefangen-Hauses übergeben worden/ den andern Tag kamen sie in dem Hofe der Exequer zu Westmünster/ und legten daselbsten ihren Eyd mit denen gewöhnlichen Ceremonien ab. Vorgestern ward der Ritter William Hamphreys zum Lord Major von London vor das künfftige Jahr erwählet. Weilen dieser Lord Major und Sherifs mit unter die Whiggische Parthey begriffen/ so glaubet man/ das die von ihrer Parthey/ welche zu Parlaments Glieder erwählet werden/ die meisten Stimmen über die Torrys haben dörfften. Wie verlauten will/ so ist die Ordre gegeben/ die Friede-Richtern durch gantz Groß Brittannien zu verändern/ welches einige vor ein gewisses Zeichen/ eines neuen Parlaments halten. Verwichenen Dienstag ist ein circulaires Schreiben an allen Printzen und Staaten/welche mit Groß-Brittannien in Alliance stehen/ verfertiget/ um ihnen die Ankunfft Sr. Maj. des Königs George zur Krone zu notificiren. Die Kirche von Schottland hat auch einige Deputirten abgesandt/ umthre Addresse präsentiren zu lassen. Man vernimmt noch nicht/ ob der Graf Orford einige Charges bekommen werde/ wiewol dessen Freunde vorgeben/ daß er die Gnade des Königs wieder erlangen werde/ indem Jh. Königl. Maj. ihm in den grossen Raht/ welcher ohnlängst erhalten worden/ beruffen lassen/ um selbigen zu assistiren/ welches man vor ein ohnfehlbahres Zeichen annimt/ daß Jhr. Maj. ihm eine neue Charge werden auftragen lassen. Vorgestern ward auch das Contoir des Lords Bullingbrock geöffnet/ und die Siegeln/ Schrifften und Bücher weggenommen/ und solche dem Secretair Standhope/ welchem Se. Maj. die Süder Sachen anvertrauet übergeben. Es ist Ordre gegeben/ die Guarde gegen den Krönungs Tag/ welche am 30sten oder 31sten dieses/ vor sich gehen soll/ gantz neu zu kleiden/ auf den Tour werden die Medailles schon darzu geschlagen.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 18 October. Gestern Abend kam der Graf von Königseck von Antwerpen alhier an/ und nahm sein Logiment bey dem Herrn Burggrafen von Audenarden. Man hat hier Zeitung/ daß Jhro Majest. der König von Groß-Brittannien den General Cadogan nicht allein in seiner vorigen Qualität confimiret/ sondern ihm über dieses auch den Special-Caracter von dessen Plenipotentiario über die Sachen der Spanischen Niederlanden conferiret/ um in solcher Qualität dem Congreß zu Antwerpen mit beyzuwohnen. Man vermuhtet/ daß die Direction der beyden See-Machten wohl länger währen

möchten

möchten / als man sich nach der Ankunfft des Grafen von Königseck anfangs vorstellen können: Auch hält man dafür / daß auff dem Congreß wegen der Barriere / ohne eine suffisante Satisfaction an Ihro Kayserl. Maj. und Ih. Hochmög. nicht viel zu negotiiren seyn werde.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Octob. Gestern um 5. Uhr arrivirte die Printzessin von Wallis mit denen jungen Printzessinnen an dem Leydischen Dam allwo selbige von denen Commissarien der Staaten von Holland und West-Friedland empfangen / und complimentiret ward. Ih. Kön. Hoh. satzten sich in die Kutsche des Grafen von Albemarle / und fuhren durch den Vor-Holtz nach dem alten Hofe / woselbsten eine Compagnie Guardes mit fliegenden Fahnen und Trommel-Schlag in Waffen rangiret war. Diesen Morgen sind Ih. Königl. Hoh. von obbedachten Herren Commissarien aufgewartet / am Mittag aber durch eine ansehnliche Deputation aus der Versammlung Ihr. Hochm. Herren Staaten bewillkommet. Der Printz Wilhelm von Hessen / der Printz von Anhalt-Cöthen und die Gräfin von Hanau sind allhier angekommen. Es werden alle Tage Präparatorien zu Abreise Ihr. Königl. Hoh. gemacht / um mit dem ersten guten Wind nach Engelland zugehen.

Haag vom 15. Oct. Wir haben positive Zeitung aus Franckreich erhalten / daß der König ein Vorschreiben an den König von Spanien abgehen lassen / worinnen Se. Maj. sich sehr interessiret vor die Einwohner von Barcellona / daß sie doch nicht nach Verdienst gestraffet / und ihnen ihre Vorrechten gelassen werden möchten / die ihnen von ihren Souverainen angebothen worden. Der hiesige Frantzösis. Ambassad. soll dasselbige Ihro Hochm. Deput. versichert haben mit dem Anhang / daß sein hoher Principal aus keiner andern Absicht sich hierzu bringen lassen / als wegen der Hochachtung die er vor I. Hochm. hätte / um ihnen in ihren Begehren gnug zu thun. Mit Auswechselung der Ratification / des zwischen Ihr Kayserl. Majest. und Se. Majest dem König von Franckreich zu Baaden geschlossenen Friedens / wird es allem Ansehen nach / noch wol etwas traintren / und in der bestimmten Zeit nicht geschehen können. Dann ein gewisser Minister zu Regenspurg gemeldet / daß / als der Kayserliche Commissarius verlanget / die Reichs-Versammlung möchten den Frieden approbiren und ratificiren / so hatten die Ministri der Protestantischen Fürsten einhellig beschlossen / ehe und bevor sie darin consentiren / Ihro Käyserl. Maj vorher dazu zu bewegen / daß in der Ratification gemeldten Tractats eine Clausul inseriret werden möchte / zur Versicherung und Vestsetzung ihres GOttes Dienstes / oder daß man auch ein aparten Articul da bey anhinge.

Die Remarqvis sollen zukünfftigen Montag gantz gewiß folgen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0716
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 87.

Montag / den 29. OCTOBR.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 24. Octob. Man hat über Stockholm / daß daselbst alle Schiffe in Beschlag genommen worden / und haben die ankommende Schiffer so gleich löschen / die aber schon vorhin arriviret nichts biß auff weitere Ordre einladen müssen / und da solches nicht ohne Ursache seyn kan / hat ein jeder davon seine Gedancken / davon die meisten auff einen Transport nach gewissen Orten ziehlen / so dann auch einiger massen / wenn man die Umstände consideriret / wahrscheinlich.

DEUTSCHLAND.

Leipzig / vom 16. Octobr. Vor einigen Tagen passirten Se Hoch Fürstl. Durchl. der Herr Groß Teutschmeister und Coadjutor zu Maynz diese Stadt vorbey / als selbige aus dem Reiche zurück kamen / und dero Tour wieder nach Schlesien auf Breßlau nahmen. Den 26. dieses / als künfftige Woche / Freytag über 8 Tage / ist der dritte allgemeine grosse Fast- Buß und Beht-Tag auf Se Königl. Maj. in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen allergnädigsten Befehl in diesen Landen angeordnet / welches überall von denen Cantzeln gleichfalls auf hohe Landes Obrigkeitlichen Befehl künfftigen Sonntag abgekündigt / und darbey jedermann zu einer rechtschaffenen Busse wird ermahnet werden. Von Einrückung der Sächsischen Trouppen aus Pohlen in der Nieder-Laußnitz und dortiger Gegend / wird noch starck gesprochen / worzu auch selbiger Orten bereits alle Anstalten gemachet.

Lübeck/vom 24. Octob. Man höret allhier nach und nach von grossen Schaden/ aus der See/welchen der letztere Sturm causiret/wiewol noch einige Schiffe/ so man für verlohren geachtet/sich wieder einfinden/die sich hie und da in fremde Hafen retiriren müssen/so ist auch ein Schiffer hiesiger Orten ausgelauffen/welcher seinen Cours nach Camin gerichtet/ist aber gezwungen durch die Macht der Wellen/in Warnemünd einzulauffen/ von da er sich an den Rostocker Strand begeben/ und seine Waaren zwar abgesetzet/aber auch allda seinen Lebens-Cours geendiget.

SCHWEITZ

Aus der Schweitz/vom 10. Oct. Nachdem E. Löbl. Magistrat in Zürch von dem Herrn Vincenti/Venetial Residenten/und hernach von unterschiedlichen Orten in Teutschland die versicherte Nachricht erhalten/daß in Böhmen Mähren/Schlesien/ Steyermarck und Bayern/in specie aber zu Stauffenegen/Straßwald und dem Gebieht Saltzburg/zu Mauerkirchen Ubendorff/ Mattighofen und Freyburg auch in Bayern zu Ottenburg und Manse/und ebenfals in einigen Orten zwischen Braunau und Burghaus eine ansteckende Seuche grassire/ hat selbiger entschlossen/ungesäumt ein Mandat ausgehen zu lassen/wodurch allen diesen ansteckenden Provintzien der freye Handel und Wandel interciditet worden.

FRANCKREICH.

Paris/vom 15. October. Die Zurückkunfft des Hofes von Fontainebleau nacher Marly bleibet Anfangs künfftiger Woche festgestellet. So bald die Nachricht einlauffen wird/daß die Ratificationes wegen des mit dem Käyser geschlossenen Friedens zu Baden ausgewechselt

selt / wollen Ihro Maj. einen extraordinairen Ambassadeur nach Wien senden / als um welche Charge viele Herren von Ansehen sich bewerben. Vor unserm Rahthause wird ein schön Fenerwerck aufgerichtet / wie denn auch noch verschiedene andere Präparatoria zu Abkündigung des General Friedens / so am künfftigen Donnerstag oder Freytag geschehen soll / gemachet werden. Die in Bloys sich aufhaltende verwittibte Königin von Pohlen / so sich der Qualität einer Königin fernerhin nicht mehr bedienen will / hat den Titul von einem ihrer Land-Güter angenommen. Der Herr de Puysegur / General-Lieutenant und Gouverneur von Conde / hat sich mit der Mademoiselle de Fourcy / eines Raths-herren vom Staat Tochter / vermählet / und bekommet er 500000. Libres zum Brautschatz. Der Marschall de Montesquion ist nacher Cammerich abgegangen / um daselbsten die grosse Reforme unter des Königs Trouppen vorzunehmen / wie denn auch unter denen Mariniers eine Abdanckung geschehen soll.

ENGELLAND.

Amersfort / vom 17. October. Gestern Vormittag paßirte allhier viele Bagage von der Princeßin von Walles und dero Hoffstatt / wie auch Nachmittags um 2. Uhr einige Herren vom Hannöverischen Hofe in mit 6. 8. biß 10. Pferden bespannten Kutschen. Um 3. Uhr folgeten verschiedene Kutschen mit Hoff-Damen / welche die 2. junge Princeßinnen bey sich hatten / um 4. Uhr kame die Kutsche mit Ihro Königl. Hoheit / worinnen selbige nur mit einer eintzigen Dame saß. Als sich nun der Kamppforten genähert / woselbsten / um Ihro Hoheit auffzuwarten / einige Reuter von der Guarnison / wie auch der Rath / um sie zu complimentiren / parat stunden / kame der Commissarius Vleertmann zu Pferde voran geritten / und gabe denen Herrn von der Regierung zuerkennen / daß Ihro Königl. Hoheit / als an welche der Magistrat in seinem Nahmen jemanden abgefertiget / sich näherten / und Ihro Edlen bey eröffneten Kutschen

schen-Thüren sprechen würden. Als nun der Haupt-Officier dieser Stadt/der Hr. Teckmann/mit denen Herren sich näherte/wurde die Kutsche geöffnet/und wendete sich die Princeßin gantz gegen den Magistrat; Nachmahls thate der Haupt-Officier eine Anrede/ welche alhier beyzufügen viel zu weitläufftig fallen würde/ mit einem solchem Nachdruck in so kräfftigen Terminis/ daß die Printzeßin hierüber gantz vergnügt/ und die Umstehende gantz bewegt schienen. Ihro Königliche Hoheiten beantworteten die vornehmsten Stücke dieser Anrede mit gantz heller und vernehmlicher Stimme; Und als der Ober-Schultz bey seinem Abschiede sagte/ daß er dieses Land und Republique/nebst hiesiger Stadt in des Königs und Königl. Erb-Printzens/ als dero Gemahls/ Huld und Gunst ferner recommendirte; so beliebete Ihrer Königl. Hoheit zu antworten: Es habe der König allezeit eine sonderbahre Hochachtung und Gewogenheit vor diese Republique getragen/ und würde selbige noch ferner hegen/ auch daß so lange sie lebete/ sie alle gute Dienste und Officia dieserwegen vor die gemeine Sache anwenden wolte/ und so bald sie nur in England ankommen würde/ wäre sie intentioniret mit Ihro Majest und dem Cron-Printzen wegen des Staats und hiesiger Stadt zu sprechen/ und ihnen solche zum Andencken zu recommendiren; Bedanckte sich übrigens wegen erwiesen Ehre und gethanen Anwünschungen. Worauf der Ober-Schultze/ nachdem er Abschied genommen/ seine Anrede schrifftlich überreichte/ und sind Ihro Königl. Hoheit/ nachdem sie nur frische Pferde vorspannen lassen/ ferner nach dem Haage abgereiset.

In Herrn Rußworms Buchläden so wohl die als in Güstrau ist zu bekommen/ Herrn D. Weidners geführte Correspondence mit den Hochfürstl. Mecklenburgischen Kammer-Rath und Bau-Directore Hrn. Leonhardo Christophoro Sturmen/ über einige Puncta vom heiligen Abendmahl in octavo.

In Hn. Sarmans Buchladen ist auch zu bekommen/ des Herrn D. Senfftii seines in Lateinischer Sprache.

Weil die Hamburger Brieffe/ wie auch die Avisen par avanture ausgeblieben/ so hat man dasjenige was durch anderweitige Correspondences eingelauffen/ bisher communiciren wollen.

Kurtzer Entwurff

Derer Begebenheiten / welche sowol die Rostockische als andere Gazetten in diesem hinterlegen Quartal remarquiret / womit man auch promittirter massen / nach diesem continuiren wird.

ANNO 1714. von Johann biß Michael.

JUNIUS.

Die Protestanten am Rhein werden von denen Cathol. sehr incommodiret / dahero sie entschlossen eine nachdrükliche Vorstellung zu Baaden zu thun / welche Conferentzien den 5. dieses ihren Anfang genommen.

Zu Wismar ist von denen Schwedis. Capers viel Geträide auffgebracht / davon ein Theil denen Armen gegeben / das übrige aber in die Kön. Magazinen geleget worden.

Zu Berlin ist den 10 dieses Morgens um 4 Uhr die Kön. Princeßin Charl. Albert. / so am 5. May 1713. geb. / gestorben.

Die Dohm Probstey in Hamburg / welche durch den Tod des Hertzogs zu Holstein Sonderburg / vacant worden / ist von dem Baron von Königstein / wieder in Possession genommen worden.

Auff der Insul Rügen / auff dem Puttheschis. Felde / hat man einen sehr curieusen Roggen Halm mit 12 vollenkommenen Aehren gefunden / welchen die Herrschafft in ihro Garten verpflantzen lassen.

Auff Ordre S. Czaaris. Maj. ist ein Wechsel von 300000 Rubeln nach Copenhagen von Amsterdam übermacht / welchem bald eine und andere von 200000. Rubeln folgen sol.

Die Conferentzien zu Baaden zwischen denen Käyserl. und Frantzös. Plenip. geschehen / in einem Saal / alwo man durch 2. Thüren eingehet / von welchen die eine vor die Käyserl. die andere für die Frantzösis. gemacht ist / um den Rangstreit zu verhüten.

Den 16. dieses ist die Hertzogin von Berry einer Princeßin genesen / es ward ihr in der Tauffe der Nahme Maria Lovisa Gabriele beygelegt / lebte aber nicht länger als 12. Stunden.

Des Schwedis. zu Braunschweig angelangte Plenip. Baron von Friesendorff Prätensiones / sollen vornemlich darin bestehen / daß alles und jedes währendem Kriege der Cron Schweden abgenommenes / Derselben restituiret werden.

Da

Da der Hr. Schlüter über der Arbeit das perpetuum mobile auszufinden / selbst immobilis geworden / dencket sein Sohn / die 30000. Rubeln / so J. Czaar. M. dem Erfinder versprochen / annoch zu verdienen.

Die von Petersburg abgesegelte Rußis. Flotte soll in 24000. Mann auserlesener Mannschafft bestehen

Es soll viel Gewehr aus Franckreich in Schottland angekommen seyn / die Jacobiten damit wehrhafft zu machen.

Der Hospodar aus der Moldau ist mit seiner Gemahlin und gantzen Familie in einem härtern Arrest gezogen / dessen eigentlich Uhrsach ist noch unbewust / dennoch hätte man unter andern seinen Sachen / grosse güldene Medailles gefunden / worauff sein und seiner Gemahlin Portrait / mit der Uberschrifft: Joan Constantin Bassaraba / König zu Hungarn und Moldau

Den 24 dieses hat der in der Gegend Heiligland kreutzende Schwedische Capitain Leger auff die Insul Armeren eine Descente gethan / da denn die Einwohner ihre Häuser / deren 200. an der Zahl / jedes mit 4. Rthlr. rantzioniren müssen.

Den 29. dieses ist durch Probirung einiges Pulvers zu Naumburg eine entsetzliche Feuers Brunst entstanden / also da etzliche Tonnen entzündet / nicht allein bey die 30. Menschen zuschmettert / sondern auch bey die 600. Häuser in die Aschen geleget werden.

In Tönnigen werden nunmehro auch die Baraqven und das Zeughaus niedergerissen / wodurch dann die Vestung gantz geschleiffet und ruiniret.

JULIUS.

Zu Barcellona sind sieder ultimo Maj. täglich 160. Bomben eingeworffen / wodurch denn eine grosse Menge Häuser ruiniret / doch wollen die belagerte von keiner Ubergabe oder Accord wissen.

Der Friedens und Commercien-Tractat ist mit Spanien und Holland bereits gezeichnet und zur Ratification übersandt worden / so man von Madrit innerhalb 6. Wochen wieder erwartet.

In Chocim haben die Türckischen an die 300. Häu-

ser

ser erbauet und bey 100 Kauffmans Laden auffrichten lassen / die Besatzung ist auff 15000. Mann und fahren noch immer in ihrem Bau fort / ob ihnen gleich viele entgegen.

Die Professores in Kiel / haben die / von S. K. Majest. von Dennemarck zeithero ad Cameram reducirte Einkünffte zu ihrem Gebrauch wieder frey bekommen.

Den 5 dieses ist der König Stanislaus mit einer ansehnlicher Spite zu Zweybrück arribiret / und hat sich auff dasiges Schloß einlogiret.

Ihr. Königl. Maj. von Schweden Geburts-Tag / ist den 1. Julii / da sie das 33ste Jahr angetretten / zu Stockholm mit grossen solennitäten celebriret worden.

Es continuiret nicht / daß die Moscowitische Flotte von der Schwedischen geschlagen worden / wie dann solches aus Stockholm vom 10. aus Riga vom 12ten Julii. und von Petersburg contradictiret / auch gemeldet wird / daß S. Czaarisch. Maj. sich mit der Flotte vor Rebal befinde.

Das Städlein Radeberg / ohnweit Dresden / ist durch das Wetter / so an 3 Orthen zugleich eingeschlagen / fast gäntzlich in die Asche geleget / also daß nur 4. Häuser stehen blieben.

Den 30 Junii ist der Marschall von Berwick mit 40. Battallionen in dem Lager vor Barcellona angelanget Die Belagerten bleiben nichts destoweniger standhafftig / daß es bey ihnen heissen: Aut fincere, aut mori, und machen ihnen die Mönchen weiß / daß die Kugeln / welche von den Feinden geschossen werden / wieder zurück prallen und ihre Feinde Treffen / auch sie von den Engeln solten erlöset werden Indessen sind bereits 7. a 10000. Bomben hinein geworffen / wodurch viele Häusser / und bey nahe alle Kirchen ruiniret

Ohnweit Brüssel ist die Stadt Wavern totaliter abgebrand / unwissend / wodurch es verursachet

Von Dünkirchen hat man / daß nunmehr alle Werck und Fortificationes geschleiffet

Die Schwedischen Caper haben zu Stockholm bereits 26. theils Englische Holländisch und Frantzösche zu Gottenburg aber über 100 grosse und kleine Fahrzeuge / deren Schiffer von unterschiedenen Nationen auffgebracht.

De-

Den 17. Jul. sind Ihro Königl. Maj. von Pohlen/ aus Sachsen/ zu Reisen/ einen Schlosse 1. Meile von Lissa/ angelanget.

Den 23. Jul. ist in Hamburg eine Frau/ nachdem sie 4. Personen Gifft in einer Pfankuchen beygebracht/ auff den dasigen Köpffenberg vom Haupte an gerädert/ und hernach vor dem Thor auff dem Rade geleget worden.

Den 27. Jul. ist. Herr Johann Christoph Cramer/ Theol. Doct. & Past. Jac. & Scholarcha Stettinens. seelig im Herrn entschlaffen.

AUGUSTUS.

Der Chur-Printz von Sachsen/ so von Cölln auffgebrochen/ prosequiret sein Reise durch Lotthringen nach Franckreich.

Am 12. Aug. Morgens umb halb 8. Uhr ist die Königin von Groß-Brittanien im 50sten Jahr ihrers Alters/ und im 13den der Regierung zu Kensington an einer Letargie oder Schlaffsucht gestorben: Und weilen Anno 1701. im Parlament beschlossen/ daß nach Absterben dieser Königin/ das Hauß Hannover succediren solte; so sind so gleich 3. Couriers abgeschickt Ihro Churfürstl. Durchl. zu ersuchen/ Dero Uberkunfft zu beschleunigen: da denn auch selbigen Tages umb 2. Uhr/ die öffentl. proclamation Ihr Churfürstl. Durchl. Georgii Ludovici zum Könige von Groß-Britannien unter ein frölliches Vivat und vieler 1000. Menschen zur Freude geschehn/ auch anbey die Canonen vom Tour und dem Parck gelöset/ und Illuminationes und Feuerwercke angezündet. Ihro Maj. sind 7000. Sterling zu Dero Reise Kosten übersandt.

15. Meilen von Dresden/ zu dem Closter Saar/ ist ein grosser Wolckenbruch geschehen/ so daß viele Dörffer/ Flecken/ auch etzliche Städtgen gäntzlich ruiniret theils aber weggeschwemmet/ wobey in die 600. Personen verlohren und umkommen sind

Zu Güstrow ist ein Delinquent/ welcher auff offentlicher Strassen einen Spitzen-Krammer ausgezogen und das Seinige genommen/ decolliret.

Der Hertzog von Marlbouroug/ist von S. K. M. von

Engel-

Engelland zum Capit. Gener. über alle Engl. Troupen ernennt.

Die Russen haben eine See-Victorie wieder die Schweden erhalten indem 85. ihrer Galleyen/ unter Faveur einer ungemeinen Meerstille/ dem Hn. Admiral Wattrang glücklich passiret/ den Hn. Schout bey Nacht/ Ehrenschild/ emportiret/ und darauff die Insul Aland mit 20000. Mann/ eingenommen J Czaar. Maj. haben diesem See-Treffen selbst mit beygewohnet/ und als Admiral dasselbe commandiret.

Aus Türckey wird berichtet/ wie zu Constantinopel ein Persianischer Gesandte angelanget/ aber dessen Postulatum den Türckis. Hoff ziemlich ombragiret/ massen verlauten will/ daß der Persis. König sich vor das Schwedis Interesse engagire/ und expresse verlange/ daß der Sultan den König von Schweden nicht länger in seinen Landen auffhalten möge.

Zu Berlin ist jüngstens einer/ Nahmens Pott/ so eines Advocaten Sohn in Aschersleben seyn soll/ und seine Mutter bey sich hat/ angekommen/ welcher durch sein enthusiastis. Entzückung und Weissagungen grossen Rumor und Aergerniß auch woll einiges Nachdencken unter den Leuten verursachet. Er hat einen Concipienten bey sich/ so sich Dittmann nennet/ welcher alles/ was jenem der Geist eingiebet/ auffschreibet. Sie sind öffters von einigen Geistl. und Weltlichen Herrn examiniret/ und ihnen angedeutet worden/ ihre Versammlungen und begeisterte Entzückungen einzustellen; Allein sie kehren sich bißhero wenig daran.

Der König von Franckreich hat denen Hn. Regenten zu Londen versichern lassen/ daß er zufolge den Utrechtis. Frieden die Protestantis Succesions Folge/ durch Aßistentze des Prätendenten auff keine Weise turbiren wolle/ vielmehr sey Ihn lieb/ daß die Crone einer solchen Puissantze zugefallen/ vor welcher Er selbst so viel Respect als Estim habe. An dero im Haag subsist. Minister sey auch Befehl ergangen/ S. Maj. zu Dero Erhebung zu congratuliren.

Der Marschall de Berwyck hat zwar einen General Sturm gegen der Stadt Barcellona vorzunehmen

versucht

versucht / ist aber mit Verlust repoußiret worden. Auch ist die Türckis. Artillerie aus Constantinopel in aller Stille nach Chozim gebracht.

S. Kayſ. Maj hat permittiret / daß nunmehro in den Churfürstenthum Beyern vor ihrem Landes-Herrn in allen Kirchen wieder gebethen werde.

Den 28 dieses ist der Geburths Tag S. Allerh. Maj. zu Paris gefeyret S. Maj. ist gebohren A. 1638. Und da sie bey nahe das Alter von Mose beschrieben / antreten / hat S. M. dero letzten Willen auffgesetzt / und mit eigner Hand geschrieben / worauff solcher versiegelt / dem Parlament eingelieffert / und bis S. Maj. Absterben verwahret werden solle.

Den 28. dieses ist J. Maj der Königin von Dännemarck Lovise / wie auch des Königes eintziger Schwester / Printzeßin Sophia Hedewig / Geburths-Tag zu Friedrichsburg herrlich celebriret.

In dem Hollsteinis ist eine Contribution auff jedem Pflug 20. Rthlr: ausgeschrieben.

Der Pohlnis. Adel hat auff den zu Wisnics gehaltenen Land-Tage beschlossen / zu Pferde zu sitzen / und gegen den 12 Sept. unter Grodeck sich zusammen zu finden / die Stadt Lüneburg soll 10000. specie Thaler Contribution erlegen.

SEPTEMBER.

Den 4. dieses sind Jhro Königl. Maj. von Dännem. zu Copenhagen arribiret.

Aus Türckey wil verlauten / daß der Siraskier zu Chozim Ordre haben soll / mit 20000. Mann nach Siebenbürgen zu desiliren.

Der Hr. Obr. Grohthusen soll bey dem Sultan nach Würden reußiret haben.

Den 31 passato haben der Hr. Kyow und Hr. Schmigelsky bey Jhro Königl. Maj. von Pohlen ihre Submission gemacht / und sind sie von Jh. Maj gnädigst auffgenommen.

Jhro Kön. Maj. von Pohlen haben bey J. Maj. von Preussen durch ein Schreiben sich excusiret / daß für dieses mahl die Deput von wegen der Kron und Rep. Pohlen

len sich nicht zu Königsberg umb den Eventual-Huldigungs-Eyd mit zu empfangen / einfinden würden.

Der Käys. Hoff bezeiget sich über die Vermählung des Königes von Spanien mit der Printzessin von Parma / sehr mißvergnügt / um so vielmehr / weil dabey verabredet seyn solle / daß die Succession / auff die Hertzogthümer Parma und Placentia / in Ermangelung Männl. Erben / auff die jetzige Königl. Braut und dero Descenten fallen solle. Der König aber ist obligiret / in 4 Terminen 400000 Specie Duc. zu Genua zu bezahlen. Der Minister von Parma wird sich bald der Rede nach von Wien begeben.

In Barcellona sind aus Majorca 122. Schiffe mit Ammunition und Proviant / auch 3000 Soldaten angelanget / worauff die belagerte einen Ausfall gethan / und befunden daß die Frantzosen unter dem Canoniren ihre beste Canons nach Roußilien zu führen bemühet / indessen hätten sie 12 Stücken von den Feinden erobert.

Den 4 dieses ist die Leiche der Gottseel. Königin von Engelland in der Abtey von Westmünster so wie sie es bey dero Lebzeiten befohlen / bey dero Gemahl, beerdiget worden.

Den 5 dieses ist Printz Eugenius / wie auch an eben demselben Tage der Marschall de Villars zu Baaden ankommen.

Den 11 dieses ist S. Kön. M. von Groß-Brittannien von Hanover ab nach Engelland gereiset. Ihr Maj haben vorher denen Unterthanen die Licente / darunt selbige angehalten / erlassen / hingegen diese haben S. Maj. in die 200000. Rthlr. zur Reise geschencket.

Aus der Türckey wird advisiret daß der Herr Obrist Grouthusen seine Commission zu Constantinopel glücklich ausgerüstet / und daß Ihr Majest. des Königs von Schweden Auffbruch ehesten vor sich gehen werde.

In Pohlen / ist man übel zu frieden / daß die Türcken auf Chocim ihnen die Freyheit nehmen den Dniper nach Belieben zu passiren.

Aus Preussen vernimbt man daß Ihr Königl. Maj am 11. huj. in Königsberg die Huldigung beschaffen lassen.

Aus

Aus Teutschland zu Wien siehet man unterschiedliche Expressen ankommen / die den Auffbruch des Königs von Schweden notificiren.

Am Reihn sollen 3. Schwedische Regimenter / so aus dem Zweybrückischen kommen durch Chur Mäintzische / Pfältzsche und ander Troppen auffgehalten werden.

Am 9. huj. sind 2. Schwedische Regimenter bey Reihnfelß den Reihn passiret und meinet man / daß 5000. Hessen Casselsche Völcker sich mit den Schweden conjungiren werden

In Pommern hat man Nachricht daß in Schweden mehr als 10000. Mann auf den Beinen. Den 11. huius sind zu Stettin unterschiedliche Brieffe aus der Schwedischen Cantzley von Demotica eingelauffen.

In Hannoverischen sind die Päße besetzet / den Schweden und Hessen ihren Durchmarsch zu verwehren.

In Engelland ist der Lord Bullingbrock vieler nachtheilingen Dinge beschuldiget worden / der alle Schuld auf den Groß Treseurier und andern geh. Räthen geschoben.

Schweitz am 7. Huj. ist der Friedens Tractat zwischen Ihr. Majest. dem Käyser und Reich eines / und Ihr. Majest. dem König in Franckreich andern Theils des Mittags zwischen 11. und 12. auff dem Rathhause in Baaden unterzeichnet.

Spanien. Die Barcelloner haben in der Nacht vom 18. bis 19. dieses mehr alß 20. Schiffe von Majorca mit allerhond Provision bekommen.

Im Spanischen Lager vor Barcellona wird Anstalt gemacht zum General Sturm

Im Haag / sind Ihr Königl. Majest. von Großbritannien am 16. Huj. des Abends glücklich arriviret

Aus Pohlen hat man daß sich daselbst der malcontonte Adel sehr vermehre und bis auff 7000. bereits angewachsen.

Die Türcken bey Choim wissen nicht anders als daß Jh. Maj. der König von Schweden von Demotica auffgebrochen.

Aus Teutschland verlautet daß die Interessenten der Conspiration wieder den Churprintzen von Sachsen / auff freyen Fuß gestellet worden.

Zu Berlin ist in der daselbst auffgebaueten Synagoge am 21. huj. ein verlobtes Paar getrauet worden / wobey sich J. Maj. die Königin / Jh. Hoheit der Cron-Printz und andere vornehme Hoffleute eingefunden.

In Franckreich wird der Orth woselbst des Königs Testament verwahret wird / mit einer Mauer umgeben.

Im Haag haben Ihr. Königl. Maj. von Groß-Brittannien unterschiedliche Ausländis. Ministris Audience gegeben / und darauff in einer Suite von mehr als 100. Carossen einen Tour a la mode gemacht

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 88.

Freytag / den 2. NOVEMBER.

TURCKEY.

Demotica/vom 28. Sept. Von Constantinopel wird berichtet/daß ie abgeschlagenen Prankovanischen Häupter zu Pugerest täglich erwar- t werden/um auff die Pfeile ausgestecket zu werden. Der GroßSultan ll/wie man vernimmt / dem König von Schweden noch vor 3. Tagen 000. Beutel mit gelde zu seiner Reise übermachet haben. Die Pohl- sche Gesandschaff soll/ dem Vernehmen nach/von Constantinopel würck- h auffgebrochen seyn / und den Weg durch das Türckische gebieth nach r Moldau fortgesetzet haben/und bereits zu Jaßi angelanget seyn. Ihro önigl. Majest. von Schweden werden übermorgen als den 1. October nfehlbahr von hier auffbrechen / wozu alle erdenckliche Anstalten und räparatoria gemacht werden. Dessen zufolge wird zukünfftigen Dien- g ein Expresser über Wien und Zweybrücken nach Pommern / und ferner nach Schweden gehen.

SCHWEDEN.

Uhmäa/in Westerbotten/vom 23. Sept. Vorgestern wurde ein ge- isser Lieutenant mit einiger wenigen mannschafft nach der andern seite n des Feindes Contenance zu recognosciren/über die sogenante Querke sandt welcher auch heute Abend wieder zurück gekommen/und die Nach- cht gebracht / daß die Russen gestern morgen mit ihrer Cavallerie bey Vasa gestanden/die Infanterie aber wäre Seewärts auff 50. biß 60. Gal- yen/und ohngefehr 150. Finnischen Scheer-Böten fortgebracht worden/ ß also/wie die Fahrzeuge mit denen Völckern zu Wasser gehen/so mar- irete auch die Cavallerie zu Lande/ihren Weg hinauff nach Osterborten hmende. Hiesiger gegend wird immittelst starcke strand Wache gehal- n/und ist der Landmann in denen nächsten Districten auch auffgebohten h anhero zu verfügen / um die Wachten auff denen Postirungen mit zu rstärcken. Was nun derer Feinde Dessein seyn mag/ dörffe sich in kur- em äussern.

Stockholm/vom 3. October. Unsere nicht ferne von Upsal stehende rmee hat sich Zeithero um ein merckliches verstärcket / welche Se. Excell- r Herr Graf Meyerfeld / so vor einigen Tagen von Carlscrona allhier riviret/in Augenschein genommen. Von Gottenburg hat man Nach- cht/daß das bey Uddewalla/ohnweit besagtem Gottenburg / sich versamm- te Lager in gutem stande sey / und geschähe von unterschiedenen Orten uffige Zufuhre an Lebensmitteln dahin. In Schonen wäre man bey m dortigen Lager gleichfals alles wol angeordnet/und stünden die Troup-

pen

pen allenthalben in guter Bereitschafft/die Feinde wann selbige an ein oder anderer See Cüste etwas unternehmen solten/gebührend zu empfangen. Daß die Gemahlin des Königs Stanislai allhier angelanget wird bereits bekant seyn / und weil es dazumahl des Abends spät war/ward dieselbe nicht zu wasser sondern zu Lande durch die Stadt / von Ihro Durchl. dem jungen Hertzog von Holstein / und 2. Königl. Räthten/mit 3. Königlichen Carossen und bey 100. paar Wachs Fackeln / nach Carlsberga begleitet/ allwo sie biß übermorgen sich auffhalten/und sodann ihre Abreise wieder antreten wird. Vorgestern wurde dieselbe zu Abends auff dem Schloß allhier tractiret.

Extract Schreiben aus Stockholm / von 2. 13. October. Seit meinem jüngsten vom 26. passato hat man hier Nachricht gehabt / daß die Russen mit 90. Fahrzeugen und etwa 5000. mann/ von Wasa nach Uma übergegangen/und selbige Stadt gantz ausgeplündert/und in Brand gesteckt. Der Herr General Major Arenfeld dürffte bey sothanen Umständen mit seinem kleinen Corps von 4. a 5000. mann sich tieffer nach dem Sund Bothnico zu retiriren veranlaßet werden/ um von dem Feinde der auch mit einem Detachement Cavallerie auff seiten von Osterboten längst der See folget/nicht coupiret zu werden. Immittelst bleibet unsere Armee von 12. a 14000. Mann annoch bey Norder Telgie bestehen/ und kreutzet der Vice Admiral Lillje auff selbiger Cüste mit 10 a 12. leichten schiffen/und 8. Galeeren/um dasiges Fahrwasser rein zu halten/der Admiral Wattrang aber mit 14. grossen Schiffen bey Gottland/wovon einige zu dem letzten sturm schaden gelitten. Der Herr Envoye Bassewitz ist heute von hier nach Teutschland abgereiset/und gehet Sr. Majest. unserm allergnädigsten Könige entgegen.

POHLEN.

Warschau vom 19. Oct. Ihr. Kön. Maj. divertiren sich täglich in dero erkauffsten Palais bey Marienville. Dieser Tagen sind allhier der Cron Schatzmeister der Cron Regent/ der woywod und der Castellan von Calisch arriviret; Der Carlo ist zwar auch auff Kön. Ordre anhero gekommen / es wird aber derselbe bey dem General Janus unter civilen Arrest gehalten / obschon der Päbstl Nuntius sich seinetwegen sehr interponiret hat. Die Nazuriss. woywodschafft/ weiln sie auff die ihren Deputirten mit anher gegebene Instruction von Ih. Kön. Maj. keine vergnügliche Declaration erhalten können / hat ihren Landtag geendiget/ bemeldte Deputirte aber haben dennoch zu Haltung eines particulier Land Tages auff den 31. hujus/ und zu einem General Landtag auff den 9. Nov. die Ausschreiben aus der Kön. Cantzeley erhalten / wie denn diese Deputirte der Contribution wegen / daferne sie erleget werden müste/ sich mit dem General Janus auff 10 Tympffen vom Rauchfange vergleichen / der Adel von letztgedachter woywodschafft sey nicht ungeneigt sich mit der Sendomirss. zu conjungiren / die Furcht aber vor die in diesem Distrikt stehende Sachsen / benähme ihnen den Muth zumahlen da man erfahren / daß diese Trouppen auff 6. meilen um hiesige Stadt verlegt sind. Indessen kan man auch nicht absehen / was die Sendomirss. Conföderirten ausrichten solten/ denn ob sie sich schon flattiren/ einen Beystand von denen Cron und Litthauss. Trouppen/ wie auch von mehren woywodschafften zu bekommen / zu dem Ende sie über die weichsel in die Lublinsche woywodschafft etzurücken gesonnen gewesen / so scheinet ihnen doch die Courage entfallen zu seyn/ zumahlen selbige da sie sehen daß 14. Sächsische Compagnien von weiten um sie herum streiffen / auch vernehmen/ daß Ihr Kön. Maj. die nach Sachsen zu gehen beordert gewesene Regimenter

zurück

zurück ruffen / ihre Deputirte anhero gesandt / welche / dem Vernehmen nach / Ihr Maj. depreciren / und anbey um Befreyung ihrer woywodschafft von Zahlung der Contributionen bitten sollen / was sie nun ausrichten werden / stehet zu erwarten. Die Cracauis. / Lublinis. und Plotzkis. Deputirte haben zwar ihre Expedition / aber nicht zu ihrem Vergnügen / vom Hofe erhalten / die Seradiensis waren heute auch auff dem Schlosse / kamen aber nicht zur Audientz. Des zu Zamose verstorbene woywoden Smolensko Voroki Dignität und Charge / ist bereits dem Hn. Cetner / Staroſten von Caminiec / conferiret worden. Aus Lemberg wird gemeldet / daß die Reußis. woywodschafften einen Congreß zu Jaworow gehalten / und auff selbigem von gewissen Rauchfangen einen Mann mit nöhtiger Mondirung zustellen / beschlossen hätten / wie sie denn auch an Ih. Kön. Maj. Deputirte / um selbige wegen Evacuation der AuxiliarTrouppen zu bitten / ernennet / die Expedition derselben aber in so ferne ausgestellet / biß sie vorher die Bewegungen anderer woywodschafften sehen würden. Die Cron Völcker stehen bey Nikwas / woselbsten sich auch der Cron Feldherr befindet. Der woywod von Podolien ist jtzo in Kaminieck woselbsten er auff die Ankunfft unsers Ambassad. aus der Türckey wartet.

Warschau / vom 20 Oct. Vor dieses mahl ist von hier nur dieses zu berichten / daß unser Gesandter allbereits den Donau Strohm paßiret / und innerhalb 14 Tagen in Lemberg erwartet wird. Vorgestern ist von der Königl. Armee diese Nachricht eingelauffen / daß der General Canitz die Conföderirte Pohlen in der Sendomirischen Woywodschafft umringet habe / so daß sie weder aus / noch ein können / darüber ged. Hr Gen. dieses Emblema gesetzet: Nunc stat in medio virtus. Haben also die Conföderirte einen Deput. an J. Kön. M. abgesandt um Gnade zu bitten.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 28. Octobr. Se. Königl. Maj. divertiren sich annoch auf dem Lande / nicht weit von gedachter Stadt / mit der Jagt / würden aber binnen etlichen Tagen in Dero Residentz / um allda diesen Winter über zu verbleiben / erwartet. Sonsten war allda nichts Veränderliches vorgefallen / als daß hie und da im Lande zu besserer Verpflegung der Cavallerie eine Menge von Heu und Habern beysammen gebracht würde. Aus Schonen wolte man allda Nachricht haben / daß die Schweden ein starckes Corpo stehen / und etliche Regimenter zu Fuß nach denen Norwegischen Gräntzen / zu besserer Besetzung derselben / abgesandt hätten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. Octob. Preßburger Brieffe vom 13. dieses gehen / daß selbigen Tages beyde regierende Käyserl. Maj. alldorten ihren Einzug unter Lösung des Geschützes und Läutung aller Glocken / wie auch Parade machenden Bürgerschafft und allda befindlichen Militz gehalten / und ist den 15. darauff Ihro Excell. Herr Graff Nicolaus Palfi zum Palatin in Ungarn ausgeruffen / zum Judex Curiä aber der Herr Graff Kohary erwehlet worden / künfftigen Donnerstag soll auch die Krönung Ihro Maj. der regierenden Käyserin vor sich gehen / und an statt dem König die Kron

auff

auff das Haupt / wird der Königin solche nur auff die Achsel gesetzt / es trägt auch die Krönung weiter nichts als an dem Tage der Krönung 30000. Ducaten / die Böhmische aber jährlich 40000. Gülden ein. Vorgestern ist des Hollstein / Gottorffischen Ministri / Herrn von Fabrice / Kammer Diener / als Expresser von Demotica allhie angelanget / welcher den 2ten dieses von dannen abgangen / und hat die Nachricht überbracht / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden Tags vorhero / als den ersten letztlauffenden Monats / nebst dero gantzen Suite von gedachtem Ort würcklich auffgebrochen und dero Route nach der Wallachey genommen haben / wohin auch der Herr General Baron von Spaar mit seiner bey sich habenden Mannschafft von Bender abmarschiret wäre / um also mit diesem gantzen Comitat / so noch ungefehr aus 1000. Mann bestünde / ferner nach Siebenbürgen zu marschieren / und gedächten Ihro Königl. Maj. gegen den 20. dieses auff Christlichem Boden einzutreffen / da sie dann diese grosse Suite quittiren / und mit wenigerm Gefolge dero Reise in aller Geschwindigkeit ferner fortsetzen würden. Was vor einen Marsch Ihro Maj. so dann zu nehmen gesonnen wäre / noch niemand bekannt gewesen. Nach empfang dieser importanten Nouvelle ist der Königliche Schwedische hie subsistirende Secretarius von Sternhöck gestern gleich mit grossen Freuden von hier nach Preßburg abgangen / um dem Käyserl. Hofe davon Ouverture zu thun / welchem heute der Kayß. General / Herr von Welszeck / dahin gefolget. Von Weissenburg wird gemeldet / daß dortiger Commendant / Herr General von Steinville / Ihr Königliche Maiestät täglich gewärtig wäre.

Rheinstrohm vom 20. Octobr. Man hat / daß die Chur Fürstl. Bayerische Troupen im Luxemburgischen Befehl bekommen hätten / den Marsch nach Bayern annoch in etwas einzuhalten / weil befürchtet wird daß Chur-Pfaltz dafern ihm kein Equivalent für das Abstehen der Ober-Pfaltz gegeben werden solte / selbige so bald nicht einräumen würde / es wäre dann / daß er / wie die Rede gehet darzu gezwungen würde. In Cöln hat man Nachricht / daß der Chur Fürst von Cöln den 6 Januarii des behorstehenden Jahrs / als auf das Fest der Heil. Drey Könige / in dasiger Thum-Kirche die Messe zu singen Vornehmens wäre.

Regenspurg von 16. Octobr. Wie die Evangelische Stände gesehen / daß die Catholischen auch ohne Beytritt derselben den Frieden mit Franckreich ratificiren / mithin Evangelicos in den Tort des verzögerten Friedens setzen wolten / sie vor gut befunden / liebet der Zeit und Zunöhtigung zu weichen / als sich einem so grossen Vorwurff zu exponiren / wie sie dann endlich den 9ten dieses / zu einer solemnen Re und Correlation geschritten / und folgends das Friedens Werck durch ein allgemeines Reichs Gutachten zum Stande gebracht haben.

Cölln /

Cölln/ vom 26. October. Man sagt/ daß die allhie in Guarnison ligende Kayserl. Trouppen gegen den 1ten künfftigen Monats Novemb. anfangen sollen auszuziehen / wie dann auch vor selbige nur allein noch 200. Malter Korns um Commiß-Brod daraus zu Backen / auffgekaufft worden / und ist das von oben herab hier beygelassen gebrachte Mehl meist consumirt. Gestern sind bey 50. Schweitzerische Soldaten mit einigen Officiers hierdurch passirt; desgleichen auch einige zu Mülheim / welche aus Holländischen Diensten abgedancket worden. Es sollen auch von den allhier liegenden Kayserl-Völckern 12 Mann von jeder Compagnie cassirt werden / jedoch die Alte / oder so in Diensten gezwungen worden / betreffen. Obschon auffs neue Instantz geschehen / daß das in Bonn liegende Holländische Sachsen-Eysenachische Regiment abziehen möchte / so hat doch solches bis dahin desfals noch keine Ordres empfangen. Weil das Königl. Schwedische Regiment zu Fuß von Leutrum bekandter massen nicht nach Pommern durchkommen können; als ist solches zu Nuß / einem kleinen hinter Schwalbach gelegenen Ort / abgedanket worden; Man hat jedoch denen Officiers so wohl als Gemeinen zugleich angedeutet / daß wer von ihnen sich nach Pommern begeben würde / daselbsten wieder in solcher Qualität / als er gestanden / Dienste finden solte. Zu Bonn sind 10. Wagen mit Bagage und Bedienten von Valencin ankommen / desgleichen auch einige Churfürstliche Laquayen und Tapetzirer / welche letztere im Werck begriffen die Churfürstl. Zimmer zu meubliren / und sollen Ihro Churfürstl. Durchl. willens seyn den 6. Decembr. dero öffentlichen Einzug allda zu halten / zu welchem Ende man 6. Ehren-Bogen auffrichten thut.

Stettin / vom 23 Oct. Die Fortificationes / so in der Belagerung Schaden gelitten / werden noch immer verbessert / und überaus nett gemachet / so daß ein jeder / der es ansiehet / einen Gefallen daran träget. Aus Stralsund wird geschrieben / daß man daselbst die Præperatorien / J. Kön. M. von Schweden wohl zu empfangen / und mit Pero Suite zu bewirthen / ungemein preßirete; Und gehet die Rede / als wann die Gemahlin des Königes Stanislai auch in kurtzem aus Schweden alldort würde ankommen / so die Zeit lehren wird.

Aus dem Hollsteinis. / vom 29 Octobr. Dem sichern Vernehmen nach sind nunmehro die letzteren Briefe / welche man von der Königlichen Schwedischen Hofstatt aus Demitocca vermuthen können / auch eingelauffen / und sollen selbige mitbringen / daß des folgenden Tages darauff / als nemlich den 1. dieses / der Auffbruch von J. Maj. dem Könige in Schweden / feste gesetzet / doch aber damahlen Ihro Königl. Maj. desselbigen Tages abreisen / und also ihr erstes Nachtlager 3 meilen von Demitocca haben nehmen wollen. Die erstere Briefe / so man von diesem würcklichen Auffbruch wieder haben kan / werden also auch nunmehro wol aus der Wallachey oder Siebenbürgen einlauffen / wiewohl wann J. M. der König erst einmahl aus dem Türckis. Gebiethe seyn / und mit J. Käys. Maj. sich ohnweit Preßburg / wie man vermuthet / abouchiret haben werden / hiers

hiernechst sie wohl auff der Reise sich nicht lange auffhalten / sondern noch ehr in Dero Landen sich einfinden dörfften / als man etwan allhier dero Arrivement in Ungarn erfahren wird. Copenhagisf Brieffen zu folge haben Ihro Kön. Maj. von Dännemarck sich in dero Residentze wieder eingefunden. Der Hr. Baron von Rohtstein ist daselbst an einem Schlag-Fluß schleunig mit Tode abgegangen. Dem Ansehen nach werden Ih. Kön. Maj. diesen Winter in Copenhagen verbleiben.

Aus dem Hollsteinischen, vom 26. Octobr. Verschiedene Schwedische Battaillon sollen aus Wißmar nach Strahlsund marschiret seyn / und man sagt daß das Schwedische Regiment von Leutrum / welches man nicht durch das Braunschweigische hat wollen marschiren lassen / von einander gesondert und Parthey weiß mehrentheils durch das Land gesandt worden / wiewohl man gesucht hat solches zu verhindern / und werden sich selbe bey Wißmar wiederum versamlen. Das Hollsteinische Battaillon / welches so lang in Eutin gelegen / soll auch nach Stralsund marschiren: Derohalben will man / daß der General Dücker allda ein Schwedisch Lager formiren solle / welches die Zeit lehren wird / indessen machet man in hiesigen Landen alle mögliche Anstalt von Dänischer Seiten den Schweden im Fall sie etwas unternehmen sollen / das Haupt zu bieten.

ITALIEN.

Genua / vom 6. October. Man vernimmt / daß die neue Königin von Spanien / als sie zu St. Pietro de Arena angekommen / declariret / daß weilen sie auff dieser 6. stündigen See-Reise von Sestri anhero dermassen unpäßlich gewesen / sie die übrige Reise nach Madrit nicht zur See / sondern zu Lande thun wolle / weswegen ein Expresser an dem König gesandt worden. Es dürffte aber falls die Resolution nicht geändert wird / wegen des dieser Jahrs-Zeit beschwerlich zu passirenden hohen Gebürges über welches man biß an Nizza und Villa Franca muß / diese Tour ebenfals unbequem seyn. Diesen Abend wird vor Ihro Majest. welche in des Hertzogs von Turis Pallaß logiret / eine Opera präsentiret.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 22. Oct. Zufolge denen letzteren Advisen aus Catalonien war und blieb daselbst alles in Ruh: es solten nur 20. Frantzösisf Battaillons in selbigem Printzthum verbleiben / und ein Theil von denen Spanischen Trouppen / sowol zu Fusse als zu Pferde / stünden fertig um den March nach denen Gräntzen von Portugal anzutreten. Man hätte in Cardona 19. Canonen / nebst vieler Mund und Krieges Provision / imgleichen auch viele Spanische und Frantzösische Gefangene gefunden. Die Rede ging / daß der Baron d' Asfeld das Commando en Chef / nach der Abreise des Marschalls und und Hertzogs von Berwick über alle in Catalonien sich befindende Trouppen erhalten werde. Man rühmet hier sehr die Bezeigung

gung des Königes von Spanien / in Ansehung von 2. ec-latanten / so er ausgewircket; Die erste ist / daß er die Auffwiegeler von denen Cataloniern / 20. an der Zahl hat arretiren und in die Gefängnüsse werffen lassen / weil sie nicht mit in der verbalen Capitulation, die mit dem Hertzog von Berwick getroffen worden / begriffen gewesen. Die zweyte ist / daß Sr. Maj. die Fähnlein von denen Mißvergnügten / die man Dero selben überbracht / gemeldetem Hertzog wieder zurück gesendet / mit Ordre / selbige öffentlich durch des Büttels Hand zu Barcellona verbrennen zu lassen; imgleichen die Ceremonien-Kleider deren Herren von der Deputation / so ihnen entnommen waren; welches alles durch den Marschall executiret worden sey.

SPANIEN.

Madrit / vom 25. Octobr. Es hatte sich Se. Majestät der König Philippus nach Retiro begeben / um allda die Zeitung von Embarquirung der Königin abzuwarten / und darauff Dero selben entgegen zu gehn. Der Cardinal del Giudice war zu Bayonne angelangt; man glaubte aber nicht / daß er sich wieder am Königlich Spanischen Hof einfinden würde.

NGELLAND.

Londen / vom 19. Oct. Ihro Königl. Maj. haben 58 Herrn zu einem neuen geheimen Raht von Irrland ernennet. Vorgestern haben die Herrholden zu Westmünster / vor Whital und andern Orten / die Königl. Proclamation / wegen der gegen den 21ten dieses fest gestellten Crönung / mit gewöhnlichen Ceremonien abgekündiget; auch siehet man allhier eine gedruckte Ordre von dem Lord marschall / Krafft dessen die Baronen und andere Paires ihre Cronen nicht anders sollen machen lassen / als wie es bey Regierung Königs Carl des Andern / reguliret und festgestellet worden / mit dem Beyfügen / daß niemand am selbigen Tage sich in Trauer Habit solte sehen lassen / man saget / es werde vor Jh. Kön. Maj. eine neue Crone / dessen wehrt an den darinn gesetzten Juwelen auff 100000. pf. Sterling geschätzet wird / und noch eine andere fast von gleichem wehrt / vor den Printzen von Walles verfertiget. Die Austheilung und Verschenckung der noch übrigen Chargen / haben Jh. Maj. biß nach geendigter Crönung ausgesetzet. Am montag speiseten höchstged. Kön. Maj bey dem Hn. Gen. Cadogan / am Dienstag mittag bey dem Hertzog von Marlebourough. Die Thoris wollen gegenwärtig erweisen / daß sie niemahlen getrachtet haben / den Prätendenten auff den Thron zu helffen / zu dem Ende sie einige Briefe / welche 11. Häupter der Schottis. Hochlanders deßfalls an den Grafen von Marei geschrieben / im Druck ausgehen lassen / allein daß selbige schlechten Glauben funden / kan man daraus abnehmen / weil einer von den vornehmsten der freyen Compagnie Hochlandes / zu Edenburg in Verhafft genommen worden. Zu Dublin ist man wegen der glücklichen Ankunfft Sr. Maj. allhier in Londen sehr erfreuet.

NJEDERLAND.

Brüssel / vom 25. October. Ob gleich am verwichenen Montage

auff

auff dem Rath-Hause zu Antwerpen die siebende Conference gehalten worden / so glaubet man dennoch / daß allda nichts Hauptsächliches werde paßiret seyn / indem der Expresse von Wien noch nicht wieder zurück gekommen / welcher Expresse bevorstehenden Sonntag / oder längstens auff den Montag mit der Kayserlichen Resolution erwartet wird.

HOLLAND.

Haag / vom 25. October. Gestern hat der Frantzösische Ambassadeur / der Marquis de Chateaunenf / Ihro Hochmögenden ein Memorial überliefert welches / der Rede nach / den Kauffhandel / so in denen Spanischen West-Indien getrieben wird / betreffen soll. Diesen Morgen kam der Herr von den Berg / Deputirter wegen dieses Staats zu Brüssel von Leyden anhero / und war heut zu Mittage mit denen Herren Deputirten derer General-Staaten in Conferentz wie er denn auch von Ihro Hochmögenden Abschied genommen / um zu Ende dieser oder doch zu Anfang künfftiger Woche wiederum nach Brüssel zu kehren. Zu selbiger Zeit war auch der Herr Clingraef / Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien Rath und Resident / mit dem Herrn Raths Pensionario Heinsius oben in Gespräche.

Haag / vom 23. Octobr. Nachdem der Friede zwischen Spanien und den Herren General Staaten geschlossen / und vom Frieden die Ratification ausgewechselt / ist folgende Publication nach denen Provintzen abgesandt worden.

DJe General Staaten der vereinigten Niederlanden / allen den jenigen / welche dieses sehen / oder lesen hören werden / glück Heyl und Segen. Thun zu wissen! Daß / nachdem am 11. Aprill verwichenen Jahrs 1713. unter dem Seegen des Allmächtigen / der Friede zwischen Sr. Maj. dem Könige von Franckreich und uns / zu Utrecht geschlossen / zu der Zeit Höchstgedachte Se. Maj. vor den König von Spanien in einem besondern Articul sich engagiret / das auch der Friede zwischen selbigem König und uns gemacht / und ein Tractat in Form davon solte ertendiret werden / so bald als die Plenipotentiarien von dem König von Spanien und uns von der Zeit an fest gestellet ward / auch seithero alle Hostilitäten gnugsahm ceßiret / iedoch / wegen unvermuhteten unterschiedlichen Incidentzien / der Friedens und Commercien-Tractat zwischen Sr. Maj. dem König von Spanien nicht eher als am 24sten des Monaths Junii dieses Jahrs gezeichnet und geschlossen werden können / worauff die Ratificationes den 4ten dieses Monats Octobr. allhier im Haag ausgewechselt worden. Wann nun zufolge des 1sten Tractats alle Hostilitäten zwischen höchstgedachter seiner Maj. von Spanien und uns und beyderseit Reichen / Landen / Unterthanen und Eingesessenen / so wohl zu Wasser als zu Lande / mit dem Tag / auff welchem der Tractat gezeignet worden / aufhören müssen / wie man denn auch im 6ten Articul die übrigen Terminen exprimiret / so befehlen wir hiemit expresse allen und jeden Unterthanen und Eingesessenen der vereinigten Niederlandischen Provintzen / den zwischen dem König von Spanien / und uns geschlossenen und ratificirten Frieden / nach dem Einhalt ermeldten Tractats zu unterhalten / ohne dawider zu handeln in widrigen Fall der nicht geschehenen Nachlebung / der Ubertreter als ein Stöhrer des gemeinen Friedens ohne einige Gnade gestraffet werden soll. Beschlossen in Ihro Hochmög. Versammlung den 12. Octobr. 1714. etc.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 89.

Montag / den 5. NOVEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 12. Oct. Die Ambassadeurs von Moscau und Pohlen wie auch der Königl. Schwedis. Envoye haben bey dem Groß Sultan Abschieds-Audientz gehabt / und aus dessen Händen ein Schreiben an ihre hohe Principalen empfangen / worauf die ersten beyde nach Moscau und Pohlen / der letztere aber nach Demotica abgangen war. Den allda vor dem Serail enthaupteten Fürsten von der Wallachey wolte man beschuldigen / daß er mit Moscau correspondiret / die Unterthanen allzu hart gepresset / und seine Gelder meisten theils nach Venedig und andern Orten gebracht hätte.

Famaausta / vom 7. Sept. Unser Bassa hat auff Ordre der Ottomannis. Pforte die Ausfuhre des Casse / wie solches in andern Türckis. Provintzen auch schon geschehen / verbieten lassen / man vernimmt / daß der Groß-Sultan seine Kriegs-Rüstung zu Wasser und Land noch immer continuire / wie dann seine Flotte aus 45 Kriegs- von 40 biß 50 Canonen / und einer grossen Anzahl anderer Schiffe / ohne diejenigen / welche die zu Algires / Tunis und Tripoli liefern müssen / bestehen / und künfftigen monath Merts sich in den Dardanellen conjungiren solle.

INGERMANELAND.

Petersburg / vom 6. Oct. Se. Czaarisi. Maj. haben den 25 Sept. ein kostbahres Feuerwerck zur Ehre dero zur See befochtenen Victorie in Gegenwart einer grossen Anzahl Magnaten / Dames / und aller fremden Ministern anstecken lassen. Ein Kriegs-Schiff von 70. Canonen war so weit fertig / daß es binnen wenig Tagen auffs Wasser gebracht werden könte / welchen 3 andere von 64 Stücken ehistens folgen konten. Die Rede gehet allhier / daß ged. Se. Maj. 35 halbe Galleen gegen künfftigen Frühling fertig zu machen anbefohlen hätten.

POHLEN.

Crakau vom 20. Oct. Abgewichenen montag haben sich die zu Proffowice limitirte Lands Comitia wieder angefangen / worbey der Hr. Obriste Rondtowski referirte / daß er von Sr. Kön. Maj. kaum mit höchster Mühe / und zwar nur eine Privat Audientz erlangen / dabey aber nichts favorables effectuiren können / worüber sich der Adel sehr mißvergnügt bezeigete / zumahlen hierzu noch der Sendomirisi. woywodschafft Deputirte und der Rußisch / Lubelskisch und Wohlhynskischen woywodschafften Briefe ankamen / welche inständigst verlangten / daß man sich mit ihnen vereinigen und conjungiren solte. Hierauff nun wurde / nach aller gegenwertigen

Gena-

Senatoren eingeholtem Voto/ einmüthig beschlossen/daß / weilen schon alles auff das äusserste gekommen/ es weit besser wäre/vor die Freyheit des Vaterlandes rühmlich zu sterben/als in Armuht und harter Unterdrückung zu leben. Diesem nach hat man Bezeso Slomiant / so 5. meilen von hier lieget / zum Lagerplatz determiniret / alwo die Noblesse den 3. Nov. sich einfinden sol. Ob nun wol einige verbitterte Gemüther / sonderlich der armen Edelleute zum schleunigen Auffsitz riethen / so wurde doch solches auff Persvasion der Hn. Magnaten hintertrieben/ indem auff dero Einrathen Se. Kön. Maj. annoch durch hiesigen Bischoff/ und den Hn. Cron-Cantzler Szembeck um einige Gnade ersuchet werden solle / weilen wieder ein gesalbtes Haupt die waffen zu ergreiffen / im Ausgange alzuschwer fallen möchte / dieses wurde zwar beliebet / jedoch dem Adel auch darbey erlaubet / sich auff allen Fall parat zu halten.

Warschau vom 17. Oct. Man wil allhier gewisse Nachricht haben das in der Woywodschafft Sendomir sich schon bey die 8. Fahnen versammlet hatten/ und im Felde stünden/ zu welchen auch noch mehrere hätten stossen sollen/ und da einige sich der zeithero enthalten/zu der Polpolite zu kommen / sind die anderen Güter eingefallen um dieselbe zu ruiniren / wie denn des Littauischen Feldherren Leute eben dergleichen Tractamenten empfangen / um denselben/ dadurch zu obligiren / ihrem Raht mit beyzuwohnen/ es bleibet aber derselbe hier bey Ihro Kön. Majest. Des Cron-Tafeldeckers Grafen Stembecks Güter werden ebenfals von dem zornigen Adel besuchet/ weilen er refusiret des verstorbenen Czereminski/ Castellans von Kyow so zum Führer erwehlet gewesen / Stelle zu acceptiren; Es sind zwar bey 12. Regimenter Sächsische Trouppen gegen gedachte Polpolite anmarchiret / welche dieselbe in der Güte erstlich auseinander zu bringen suchen werden / wann solches aber bey ihnen nicht verfangen wolte/haben dieselbe Ordres solche mit der Force zu zerstreuen ; hingegen bestehen die Pohlen noch fest auff die gäntzliche Evacuation der Sächsischen Trouppen/und werden die Posten mehrere Nachricht von diesem Unternehmen mitbringen.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom / vom 22. Octobr. Wie man durch sichere Briefe von Wien vernimmt / ist daselbst am verwichenen Freytage / als den 19. dieses / der Königl. Schwedische General / Herr Baron von Lieven/nebst dem Herr Assessor von Hylteen / glücklich aus der Türckey arriviret/welches berichtet / daß Se. Majest der König von Schweden mit Dero Zahlreichen Gefolge nunmehro die Türckischen Lande quitiret / und man nun in kurtzem die Nachricht erhalten würde / daß Se. Majestät auf. der Ungarisch. Gräntze würde angelanget sein.

Wien / vom 20. Octobr.

Was zu Presburg bey der Krönung Ihro Maj. der Käyserin vorgegangen / bestehet in folgenden:

Als Ihro Maj. die Käyserin / dero Ankleidung volbringen lassen / ware deroselben die Geistlichkeit in ihren Kirchen Kleidungen und Insulen bis zur Capitul / Sacristey mit Vortragung des gewöhnlichen Creutzes entgegen kommen / und hatte den Anfang zur Begleitung ge-

macht

macht auf welche sogleich die Hungarische Herren Cron / Hüter sammt denen / welche die zur bevorstehenden Crönung behörige Kleinodien getragen / auch der Herr Palatinus / mit der auf ein güldenen Küssen habenden H. Hungarischen Reichs Cron gefolget / nach welcher Ihro Maj. dero Haus Cron auf dem Haupt tragende / von dero Herrn Obrist Hoff-Meistern zwischen vorgemelten Herrn Bischöpffen von Neutra und Beprin geführet / derselben die Kleidung die Frau Obrist-Hof Meisterin nachgetragen / sogleich des Herrn Palatini Frau Gemahlin / die von einer Dame begleitet / wie auch das übrige mit der Käyserl. Hofstatt anhero gekommene Frauenzimmer / für welches ein Ort in dem untern Kirchen Chor zubereit stunde / bis an dero im Mitten vor dem Hoch-Altar aufgerichtet / und mit abhangendem Silberstück gezierten Thron begleitet wurden / so bald die Herren / welche die Hungarische Reichs-Kleinodien getragen / zu gedachten Hoch-Altar gelangt waren / hielten selbe solchen so lang in ihren Händen / bis Ihro Maj. sich unter dero Thron niedergelassen / alsdann aber dieselbe denen beystehenden Herren Bischöffen behändigten / von denen mehr gedachte Kleinodien auff den Altar gesetzt / wie auch Ihr. Maj. dero Haus Cron durch dero Herrn Obrist Hof Meister von dem Haupt gehoben / und dem Herrn Bischoffen von Beprin behändiget wurde. So bald sich Ihro Maj solcher gestalten beyderseits auf dero Thronen befanden / wurde zum erstenmahl aus klein und groben Geschütz Salve gegeben; Immittelst hatten Ihro Durchl. Eminentz das Hoch Ampt angehoben / nach Vollziehung dessen Epistel und Graduale / Ihro Käyserl. und Königl. Maj. dero Cron auf dem Haupt und den Zeyter in der Hand habend / erhebten sich von dero Thron / und verfügten sich vor dem Hoch-Altar / alda Ihro Maj. der Käyserin Crönung von Ihr. Durchl. Eminentz / mit gewöhnlichen Reverendißime Pater postulamus ꝛc. anzusuchen / da indessen Ihro Maj. die Käyserin / an dero Ort verharreten / nachdem aber von denen Ihro Maj. zugegebenen Herren Bischoffen abgeholet / und zu dem Altar geführet worden / allda Ihro Maj. niederknieten / und Ihro Durchlauchtigen Eminentz andgedendes Creutz gewöhnlicher massen küsseten / hiernächst waren Ihro Durchl. Eminentz aufgestanden / die Insul aufhabend vor dem Hoch Altar auff dem Obristen Staffel niedergekniet / Ihro Maj. die Käyserin aber hatten lincker Seits über die darzu bereitete Küssen sich zur Erden niedergelassen / da indessen Ihro Durchl. Eminentz / sammt deren Herren Bischöfen und andern die Litaney von allen Heiligen auff Lateinisch anfingen / und bis auf den Versickel; Ut omnibus fidelibus defunctis ꝛc. Das du allen Christgläubig Verstorbenen / ꝛc. knieten / so dann wieder aufstunden / auch nach abgenommener Insul / gegen Ihro Maj. der Käyserin sich wenden / das Gebeht / Ut hanc Electam etc sprachen / dann nachgehends die Litaney fortsetzten / nach welcher und andere Gebehter-Vollendung Ihro Maj. sich wieder empor hebten / und kniend verblieben / wornach / da inzwischen all ander Gebräuchliches vollbracht worden / Ihr. Maj. die Käyserin von Ib. Durchl. Eminentz unter Sprechung derer gewöhnlichen Gebehtern / zur Ungarischen Königin an den gehörigen Orten gesalbet / und nach vollzogener Salbung Ihro Käyserl. und Königl. Maj. durch den Herrn Bischoffen von Neutra und Herrn Bischoffen von Beprin im Gefolg Ihro Maj. Obrist Hof-Meisterin / auch der zwischen zweien Hof Damen befindlichen Palatinum / hinter dem Altar begleitet / von dar aber / als man das Heil. Oel wieder abgetrucknet / vor dem Altar abermahlen hervor geführet wurden: Als dann hatte der Herr Bischoff von Beprin die Insul auf dem Haupt habend / Ihrer Maj. der Neugesalbten

Hun-

Hungarischen Königl. / unter gebräuchigem Gebeth / dero eige ne Haus-Cron aufgesetzet. Ihro Maj die Käyserinn / waren so dann auf den höheren Staffel gekniet / und nachdem der Herr Palatinus die Hungarische Cron Ihro Durchl. Eminentz überreicht / setzten diese dieselbe Ihrer Maj. auf dero rechte Achsel / mit gewöhnlichen Gebehtern / nach welchen diese Cron wiederum auff den Altar gestellet worden und J. Durchl. Eminentz gaben J. Maj. den Zepter in die rechte / und den Reichs Apffel in die lincke Hand; Also wurden Ihr. Majest. als König in Hungarn / mit dem Zepter und Apffel von dem Herrn Bischoffen von Neutra und Bischoffen von Beyrin / zu Deroselben Ehron geführet und eingesetzet / unter Trompeten und Paucken Schall das Ambrosianische Lob und Danck Lied angestimmet darunter zum andern mahl von der auff denen Post-rungen stehenden Militz / wie auch denen sowohl auff dem Schloß / als Stadt-Mauren gepflantzten Stücken / Salve gegeben.

Dresden vom 26. Octobr. Passagier welche aus Leipzig kommen haben die Nachricht gebracht / daß Se. Majest. der König Augustus das dortigen Generalität so wol als dem General-Commissariat Ordre zugesandt / für 10. aus Pohlen nach Sachsen im Anmarsch begriffene Regimenter die Winter Quartiere zu reguliren imgleichen die ohnlängst aufgerichtete Land Militz wochentlich 2. mahl zu munstern / und folgendens zu exerciren damit daran kein Mangel seyn möge Die beyde Herren geheimen Räthe / Zech und Siebach machten Anstalt / um sich nach dem Braunschweigischen Congreß zu begeben; ob sie aber alle beyde dahin gehen möchten / daran würde sehr gezweiffelt.

Aus dem Pommerischen vom 28. October. Nachdem die Zeitung von dem in der Türckey / und besonders von Demitocca geschehenem Auffbruch Se. Majest. des Königes von Schweden / und daß Sie nun würcklich auff der Reise nach Teutschland begriffen / mit allen Briefen über Wien und Pohlen confirmiret wird / so vermehret sich die Freude / und das Verlangen / Se. Maj. bald in hiesigen Landen zu sehen / je mehr und mehr / und dörffte man bey Dero Arrivement sodann von vielen Veränderungen in ein und andern Affairen zu hören haben. Unterdessen wird bey denen Königl. Schwedischen Trouppen / welche sowohl in denen Pommerischen Vestungen als auff dem Lande / in denen Quartieren liegen / grosse Zurüstung zum Kriege gemachet / wie man dann auch von einem ehistens anzutretenden Marsch redet / weshalben sich die Officirer schleunig bey ihren Regimentern und Compagnien wieder einfinden müssen. Dieser Tagen marschireten einige auff denen Dörffern gelegene Compagnien nach Stralsund / wohin auch eine Battallion aus Wißmar unter Wegens seyn soll / weilen an dem letzteren Orte / wie man vernimmt / in Zeit von wenig Tagen viele anderswo abgedanckte Soldaten worunter auch nicht wenige von dem Leutrumischen Regiment sollen befindlich seyn / angekommen / welches lauter ansehnliche Leute wären.

Stettin / vom 26. October. Die mit letzter Post Jacht aus Schweden über gekommene / Brieffe melden wie

wie daß die Russen annoch Mine macheten/ einen Einfall in das Königreich Schweden zu thun; weil aber die Königl. Schwedische Trouppen sich schon auff denen ihnen angewiesenen Posten zusammen gezogen dörffte es ihnen nicht gelingen.

Strahlsund/ vom 25. October. Heute Nachmittag um zwey uhr ist mit einer grossen Suite allhier arrivíret die Gemahlin des Königes Stanislai/ mit welcher sich auch der Envoye Bassewitz und andere Grosse allhier eingefunden. Bey ihrer Ankunfft wurden alle Canonen auff den Wallen abgefeuret/ und hat die Königin ihr Logiment im Putbuschen Hause genommen. Weil fast täglich Curiers aus Türckey ankommen und des Königs Auffbruch und völlige Abreise aus den Türckischen Landen vom 2. dieses confirmiren/ so glaubet man gewiß daß sich Ihro Mayest. nach der Donau gewendet/ und dero Reise durch die Wallachey gegen Belgrad fortgesetzet. Der Herr General Major Ranck wird auch täglich aus Schweden erwartet. Demnach nun alle Nachrichten Ihro Majest. Abreise confirmiren/ so ist jedermänniglich über diese Zeitung erfreuet/ und hoffet man Ihro Mayest. bald allhier in höchster Persohn zu sehen.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Oct. In verwichener woche sind die Constapels/ und übrige Artillerie-bedienten von Rendsburg nach Friederichsort abgangen/ welche die daselbst befindliche neue Feld Artillerie nach denen Regimentern bringen solten/ auch ist eine Compagnie Artillerie-bedienten zu Kiel arrivíret/ um von ermeldten Stücken/ auch einige auff dortigen Schloß/ bis auff fernere Ordre/ zu bringen/ die vermuhtete winter Campagne wird/ dem Ansehen nach/ nicht vor sich gehen/ massen die an der Trave gestandene Regimenter von einander verleget worden. Laut Briefe von Copenhagen wurde daselbst mit Abtackelung der neulichst auff der Rehde angekommene Esquadre noch nicht fortgefahren/ weilen Nachricht eingelauffen/ daß sich die Schweden mit einigen Schiffen unter Bornholm sehen lassen.

Aus dem Hollsteinis./ vom 1. Nov. Ihro Maj. des Königs von Schweden Auffbruch aus der Türckey continuiret von allen Orthen/ sollen auch zu Wien schon unterschiedene Schwedis. Offic. angelanget seyn/ so nach dem Auffbruch des Königs von Demitocca den geraden Weg über Belgrad genommen haben. Ih. Maj. des Königs durch die Wallachey nach Siebenbürgen genommene March-Route soll jedoch also eingerichtet seyn/ daß sie vor dem 25 Oct. die Siebenbürgis. Gräntzen nicht haben erreichen können/ und wo demnach inzwischen nicht etwan ein Expresser abgesendet worden/ wird man/ dergestalten da von Demitocca biß an die Gräntzen von Siebenbürgen keine ordinaire Posten gehen/ jetzo auch wol keine jüngere Brieffe von des Königs eigentlicher Ankunfft in denen Käys. Landen/ als nur allein allererst von vorbemeldtem 25 Oct. zu erwarten haben; Indessen versichert man/ daß der Schwedis. Legations Secretair zu Wien ausser der Notification von seines Königs Auffbruch/ auch Dancksagung vor die von J. Käys. Maj. seinem hohen Hn. Principalen bis daher vielfältig erwiesene Willfahrung in specie gleichfals dem Käyser zu Preßb.

hinter-

hinterbracht habe/wie dem König am liebsten seyn würde/ wann bey dero Tour durch die Käys. Lande man von allen Ceremoniell abstrahiren thäte. Jedermann ist hiebey begierig zu erfahren/ob J. Maj. aus denen Kays. Landen ihren ferneren weg recta nach Pommern/oder aber zuforderst nach Zweybrücken nehmen werden zumahlen einige glauben machen wollen/ daß Er auff Cassel zu gehen gesonnen sey. So viel man bemercket/dörffte immittelst des Königs von Dännemarck Heraus-Reise aus Copenhagen nach den hiesigen Fürstenthümern/sich ebenmäßig darnach richten/nachdem der König von Schweden sich hie oder dorthin wenden werde / obwohl die Regim. schon jetzo alle marchfertig und jedes Regim. mit 4. Stücken versehen seyn soll/folglich es an ihnen Kriegs Präparatoriis fehlet Aus Braunschweig will man mittlerweile dennoch versichern wie man dorten gar sehr an einem Frieden arbeite/und ist nicht wenige Apparentze/ daß selbiger endlich zum Stande kommen werde.

Nieder Elbe vom 2. Nov. Weiln vorgestern als den 31. Oct. zur Crönung Jh. Kön. Maj. von Groß Brittannien bestimmet als ist solcher hoher Tag von der sämtl. in Hamburg anwesenden Englis. Nation zu Bezeugung ihrer hertzlichen Freude celebriret worden: Zu mittag wurden verschiedene ministers und andere vornehme Standespersohnen/ wie auch E. E. Raht der Stadt Hamburg/ (so durch Deputirte erschienen/) imgleichen die gantze alhier residirende löbl. Englis. Societät / nebst andere von selbiger Nation / welche der Hr. Court / meister darzu inviriren lassen/ mit einem prächtigen Festein auff den so genandten Englis. Bostel / Hoff splendide tractiret / worbey sich eine angenehme Feld / music die gantze Zeit über hören lieffe / und bey Trinckung Jh. Kön. Maj. wie auch des Printzen von Wallis und anderer hohen Gesandten / die zu dem Ende dahin gebrachte 11. Metallene Canonen zum öfftern abgefeuret wurden / auff dem Abend ward über die Pforte des obgedachten Hofes Jh. Kön. Maj. hoher Nahme / als: Vivat GEORGIUS, Magnæ Brittanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defensor, in einen schönen weisen Feuer präsentiret und dieses hohe Freudenfest unter dem Donnern der Canonen/ welches biß in die späte Nacht währete / mit höchsten Vergnügen geendiget/ Die auff dem Elbstrom liegende Englis. Schiffe/ hatten sich auch mit Aussteckung ihrer Flaggen und wimpeln auffs beste ausgeziehret / und wurden von denenselben die Canonen den gantzen Nachmittag vielfältig losgebrandt: Unter andern hat eine curieuse Feder auff die Krönung Jh. Groß Brittannis. Maj. Georgii I. folgendes Teutsche Chronodist. schon übersetzen wollen.

Ihr Britten! sChaut fVr eVCh FortVnens GVnste sorgen/
VVelCht Anna? der VerLVst entVVelCht sChon DVrCh Georgen.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 26. October. Der Chur Printz von Sachsen/ der sich noch an unserm Hofe befindet/ hat eine Remisse von mehr als 2. Millionen empfangen. Der Churfürst von Bäyern hat sich nach Compiegne begeben/ alwo der Churfürst von Cöln auch erwartet wird.

Die

Die grosse Reforme unter denen Trouppen hat ihren Anfang genommen/ und es soll viel weniger Milice auff denen Beinen gehalten werden/ als bey den letzten Frieden geschehen. Allhier ist gegenwärtig eine junge Person/ Engelländischer Nation/ welche vorgiebet/ den grösesten Diamant zu haben/ so in Europa ist; er hat denselben zu Fontainebleau dem Könige zeigen lassen/ man höret aber nicht/ daß Se. Majest selbigen/ weil er zu hoch im Preiß gehalten wird/ gekauffet hätten.

ENGELLAND.

Londen vom 23. Octobr. Seine Majestät der König haben resolvirt/mit dem Vergeben mehrerer Aempter biß nach geschehener Crönung einzuhalten / damit diejenigen / welche sich gravirt zu sein / vermeinten/ Zeit haben möchten / zu bedencken / daß es unmöglich sey / alles so zu machen und einzurichten/daß es jederman gefallen könne. Indessen hatten die Heerolden an allen gewöhnlichen Orten gedachter Stadt die Königl. Proclamation zur Crönung auf den 23sten Octobr. abgekündigt/ und man sahe zugleich zur selbigen Zeit eine gedruckte Ordre des Lord Marschalls wegen Einrichtung der Crönchens / der Baronen und Pairs / wie auch anderer Sache / welche bey der Crönung observiret werden solten. Die Rede gehet alhier / daß für den König eine neue Crone / welche über 100000. Pf. Sterlings wehrt geschätzt würde / imgleichen eine andere für den Printzen von Wallis eines nicht viel geringern Wehrts/ wäre gemacht worden. Sonsten war alda nichts sonderliches paßirt/ als daß Seiner Majest. wie sie aus dem geheimen Raht kamen/ verschiedene Addressen von Gratulation / unter andern eine von denen Quäckern/ eingehändigt worden / welche dieselbe sehr gnädig angenommen und beantwortet hatten. Vor den Lord-Major dieser Stadt / welcher am Crönungs-Tage die Function als Königl. Schencke wahrnimmt / und vor Lewit Dimock / Kampff Fechter von Engelland / der an selbigem Tage/ auff einem Pferd sitzend / und vom Haupt biß zu den Füssen gewaffnet seyende in Westmünster Hall reiten / und alle diejenigen ausfordern wird welche daß Recht des Gekrönten anfechten wollen / um alsofort mit ihm in ein Leib-Gefechte zu treten / werden 2. güldene Becher verfertiget/ jeder 200. Pfund Sterlings werth / einer von diesen Bechern wird an den Kampff Fechter voll Weins gebracht werden / nachdem der König ihm / wann er seine Ausforderung verlesen / und seine Handsuche weggeworffen / zugetruncken hat.

Londen vom 23. Oct. Nachdem die Damen vom Hofe in Erfahrung gebracht/daß ihr kleiner Kopff-Zierath der Printzeßin nicht allzu wol gefiel / haben sie sich resolviret selbigen bey dero Ankunfft höher zu machen/ und eine Mittel-Sorte zwischen denen in Franckreich üblichen/ und denen in hiesigen Landen gebräuchlichen Fontangen / zu tragen.

NIEDERLAND.

Dünkirchen/ vom 27 October. Der König von Franckreich läst anjetzo mit viel mehrern Eifer als vor-

wahls an den Haven zu Mardyck arbeiten/ in Hoffnung solchen annoch vor den Winter fertig zu haben/ und aus Furcht vor einige zu besorgende Schwierigkeiten. Merckwürdig ists/ daß vor einiger Zeit viele vornehme Herren aus Engelland hier arrivi̇ret und vorgegeben/ daß sie durch diese Gegenden nach Franckreich und Teutschland reisen wolten; Da man nachgehends vernommen/ daß dieselben/ nachdem sie die besagte Wercke zu Mardyck wohl beobachtet/ in der Stille wiederum nach Londen zurück gangen sind.

HOLLAND.

Haag / vom 27. Octob. Seither der Rückkunfft der Herrn Grafen von Königseck und Ihr. Hochmögenden Deputirten zu Antwerpen/ ist von dannen nichts nähers eingelauffen / einige particulire Briefe aber melden / das der Graf von Königseck täglich mit so vielen Requesten und Briefen / so alle Prätensiones von Particuliren angiengen / belästiget würde/ daß er mehr als ein Viertel Jahr Zeit haben müste / selbige zu untersuchen / um jedweden Recht zu schaffen / weshalben man glaubte / daß alle dergleichen Sachen / welche die Negotiation nur verlängern könten / von der Hand würden abgewiesen werden. Man hat so wohl zu Brüssel als zu Antwerpen angefangen einige Schrifften publiq zu machen / Ihro Hochmögende Prätension wegen der verlangten Barriere zu widerlegen / deren einige dann mit injuriosen Reflectionen angefüllet / gegen die Administration der Herrn von der Conferentz / man urtheilet / daß selbige angekommen / von der alten Regierung von Braband / die von vorgemeldte Herrn von der Conferentz wegen ihrer Hartnäckigkeit/ vor einiger Zeit sind abgesetzet worden. An statt der Gnade so folgene Versicherung von Franckreich und Spanien/den armen Catalonien / wiederfahren solte / so hat man mit Bestürtzung vernommen/ das jetzt ermelte Seine Majestät mit der grösten Strenge gegen die Häupter derselben verfähret: Imgleichen auch daß derselbe an dessen Troupen/so vor Barcellona gedienet / Ordre ertheilet/ nach den Portugisischen Frontiren zu gehen/ um weilen der Stillstand der Waffen mit selbiger Cron zum Ende lieff / die Portugiesen / daferne sie noch länger wolten zögern/ die angebohtene Friedens Conditiones anzunehmen/ durch Krafft der Waffen dazu zu zwingen. Man sagt / daß der Graff von Strafford von Se. Majest. von Groß-Brittannien einige Ordres erhalten und ihm dabey alle vorige Instructiones / die ihm von der Königin gegeben / eingezogen und befohlen worden / sich mit keiner Sachen weiter mehr zu meliren / ausser was den Frieden zwischen Spanien und Portudell angienge. Mit den jüngsten Englischen Brieffen hat man / daß der König von Engelland von dem König von Franckreich verlanget / daß alles was zu Mardyck gemacht/ wieder demoliret / und allda kein Haven gemachet werden sollte/ im widrigen Fall er solches zu verwehren / seyn eusserstes Vermögen ansetzen müste.

Bey Georg Ludewig Fritschen Buchhändler auff den grossen Marckt in Hn. Tegen Hause ist zu bekommen M. Joach. Prüssings unverfälschte lautere Reden zur Besserung über 25. Sprüche des Worts der Warheit an die werthe Christenheit mit einer Vorrede Hn. V. Fechts das Exemplar a. 16. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 90.

Freytag / den 9. NOVEMBER.

TURCKEY.

Demotica / vom 6. Octobr. Von Constantinopel wird berichtet / daß der Groß Sultan einen nach Tripolis gesandt hätte / mit dieser Instruction an dasige Regierung / daß nemlich selbige dahin sehen möchte / daß auff künfftiges Früh-Jahr die allda sich befindliche Orlog-Schiffe und Galeren parat halten / um auff erste Ordre auszulauffen / und weilen nach Tunis und ander Meer-Hasens eben dergleichen Ordres ergangen / so erwecket dieses bey vielen sonderbahre Gedancken. Ob schon mit Pohlen und Moscau der Friede geschlossen worden / so siehet man dennoch mit Verwunderung die grossen Kriegs-Präparatorien so wol zu Wasser als zu Lande continuiren / auch werden die Magazinen in hiesigen Landen und sonderlich gegen der Donau und dem Onieper sehr wohl versehen. Von Ihro Königl. Majest. von Schweden Tour / seit dero Abreiß von hier / hat man nichts weiter vernommen. Weilen noch heute einige Präsenten an Constantinopel für Ihro Königl. Majest. angelanget / so sind selbige nach Demirtatsch abgesendet worden / weilen man Nachricht hat / daß ich hochgedachte Se. Königl. Majestät mit dero Suite allda eingefunden haben / und intentioniret wären sich einige Tage allda aufzuhalten / und dann die Donau bey Rußzig zu paßiren / und nachgehends sich mit ihrer Suite aus Bender zu conjungiren / und so dann durch Ungarn dero Reise zu prosequiren.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 17. Octob. Man flattiret sich / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden recta aus Ungarn nach Stockholm gehen / und dessen Unterthanen mit Seiner so langen gewünschten Präsence beehren werde / wiewol einige wissen wollen / daß solche Tour über Hessen-Cassel treffen / und Se. Hochfürstl. Durchl. der dasige Erb-Printz Se. Majest. alsdann accompagniren werde. Die Russen drohen annoch mit einer Invasion in die Schwedischen Confinen / und ob gleich ihre Präparatoria sehr groß / so vermeinet man doch Schwedischer seits in dem Stande zu seyn / ihnen die Balance halten zu können. Zu Stockholm wird zwar viel von Reassumption des Braunschweigischen Congresses geredet / die wenigsten aber glauben daß man bey jetztmahligen Conjuncturen sich mit Friedens-Affairen meliren werde / zumahl da nicht erklariret / daß Schwedischer seits / ein Ambassadeur ernennet worden / obgedachten Friedens-Congreß zu Braunschweig zu assistiren. Zu Stockholm werden grosse Zurüstungen zu einer solennen Bewillkommung des Königs gemachet.

INGERMANLAND.

Petersburg/vom 19. October. Mit diesem berichte/daß der Königl. Pohlnische Envoye/Graff von Wzthum/gestern Abend allhier angelanget/ wie dann auch ein Königl. Dänischer Extraordinair Envoye/ der Graff von Rantzau bereits unterwegens ist/um sich anhero zu verfügen. Heute Vormittage ist bey Hofe ein von dem Baron Schaffiroff drey meilen von Constantinopel abgefertigter Courier angelanget mit der Nachricht/daß Se. Excell./wie auch die bey der Ottomannischen Pforte gewesene übrige Czaarische Ministri bereits von dannen abgereiset/und im Begriff wären/ sich anhero zu verfügen. Se. Czaarische Majest. befinden sich allhier/und erwarten den Groß-Admiral Grafen Apraxin/ welchen man aus der Ukraine nächstens vermuthet.

Petersburg/vom 9. October. Ihro Czaarische Majest. sollen durch Vernehmen nach intentioniret seyn/im monath November wieder von hier nach Finnland überzugehen/allwohin dann der Fürst Menzikoff/ allem Ansehen nach/mit folgen dörffte/indem Ihro Czaarische Majest. demselben die gesuchte Ambassade nach Engelland/dem neuen König zu der Cron zu gratuliren/bloß deßhalb abgeschlagen haben solle/um denselben nicht so weit von sich entfernet zu sehen.

POHLEN.

Aus Pohlen vom 24. Oct. Ihr. Kön. Maj. haben zwar geschehen lassen/daß der malcontente Adel zu Pferde gesessen/und hier und einige Dörffer und Land Güter zu ravagiren angefangen/ nachdem aber der Hr. General Canitz das Glück gehabt/dieselben von allen Seiten mit seinem Corpo von 12. regulirten Sächsis. Trouppen einzuschliessen/so hat sich das Facies Rerum nunmehro auff einmahl dergestalt zur Avantage Ihr. Kön. Maj. geändert/daß die Malcontenten gäntzlich ausser den Stande seyn worden/Ihr projectirtes Dessein nach Willen auszuführen/ und bestehet vorjetzo der Effect dieser Veränderung darinnen/daß die Woywodschafft in ihren Petitis bey Ih. Kön. Maj. nichts haben effectuiren können/mithin die Kön. Resolution veste stehet/daß vor erst kein Sächsis. National Trouppen den Rückmarsch nach Sachsen antreten sollen. Der Pohlnis. Vohlschaffter/woywode von Mazuren/hat das Türckis. Gebiehte verlassen/und ist würcklich auff der Reise nach Warschau begriffen/und wie man wil/mit guter Expedition von der Pforte dimittiret worden. Einer von seinen Domestiquen/welcher den 20. Oct. über Jassy und Camnieck voraus geschicket worden/berichtet umständlich/daß der König von Schweden würcklich von Demitocca auffgebrochen/und seiner muthmassung nach/albereits in Ungarn werde angekommen seyn. Ob die Republ. Pohlen sich nun von der Porte einen daurhafften Frieden zu versehen habe/wird sich bey Ankunfft des Pohlschaffters ausweisen.

Warschau/vom 24. Octob. Die Deputirten aus den Woywodschafften von Groß-Pohlen/Sandomiren und Belsk haben zwar heute ihre Audientz bey Ihro Königl. Maj. haben sollen/allein es ihnen diese wiederum biß morgen verleget worden. Indessen vernimmt man aus dem Sandomirischen/daß dieser Palatinat/als er gesehen/daß er zu schwach allein etwas auszuführen/nach einem gehaltenen Conget auseinander gangen/und einige Deputirten so wohl an Ihro Maj. als auch an den Primaten Regni und Cron-Feldheren/aus ihrem Mittel ausgefertiget/um bey diesen letztern besonders anzuhalten/damit sie ihnen mit Raht und That/um das gemeine Beste/und ihre Freyheit zu salviren/an die Hand gehen möchten. Mit heutiger Post aus Reus-

Jan-

land hat man / daß der Palatin von Masuren / Pohlnischer Bottschaff-
schaffter / am 16. dieses in Kaminiec wäre vermuhtet worden. Die Woy-
wodschafft von Podolien hat auff ihrem Landtag 2000. Maaß Proviant
vor die Guarnison in Kaminiec bewilliget. Die Türcken / so bißhero
an der Fortification zu Chocim gearbeitet / wären nunmehro aus einan-
der nach Hauß gangen / die Schweden so sich zu Bender und Chocim auff-
gehalten / seynd ihrem Principalen gen Belgard gefolget. Die Cron-
Armee campiret bey Podkamien 12. Meilweges unter Lemberg / allwo
sich auch der Cron Feldherr und Palatin von Kulm eingefunden.

Warschau / vom 26. Oct. Gestern hatten die Deput. vom Cron-
Tribunal bey Ihro Kön. Maj. Audientze / und baten: 1. Um Abwendung
vero Trouppen von dem Tribunal Gerichts Orte / damit die Justitz unge-
hindert administriret werden könte: und 2. Auff daß derer Tribunals Asses-
soren ihre Güter in Sicherheit / und von allen Contributions-Beschwerden
frey bleiben möchten. Folgends haben die Posenis. und Calische Deputirte:
1. Um Befreyung von der Contributions-Last 2. Um Ausschreibung eines
Reichs Tages 3. Um Ernennung gewisser Commissarien zur Inquisition de-
ser durch die Königl. Trouppen verübten Excesse und gethaner Schaden
und 4. Um Evacuation derselben Trouppen gebeten. Und eben dergleichen
Propositiones thaten auch letzlich die Wolinische Land-Bothen. Sie
wurden aber sämmtlich an die Königl. Cantzeley / um aus derselben die Er-
nährung auff ihre Desideria gewaltig zu seyn / gewiesen. Die Sendomiris.
Deput. sind dato zur Audientze noch nicht admittiret / und weil J. Maj. se-
hen daß etliche andere Woywodschafften zur Conföderation incliniren / als
thun sie deswegen diejenige Helffte derer Trouppen / die sie
bereits nach Sachsen beordret hatten / annoch in Pohlen zurücke halten.
Wiewohl die Sendomirische ihre Conföderation bereits gäntzlich dissolvi-
ret hat. Dann nachdem ihr Woywod den 17. dito ins Lager bey Sieczechow
ankam / hat er die Ritterschafft darzu vermocht / daß sie alle aus einander und
nach ihren Häusern gegangen / nachdem sie zuvor Terminum auff den 19.
Nov. zur Consultation in Opatow gesetzet / und wird gemeldter Woywod
wenigstens hier verhoffet / auch der Ordinat Zamoyski ist heute allhier ange-
langet.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 25. Oct. Es sind albereits alle Particularia / von der
Presburg geschehenen Cröhnung Ih. Maj. der Käyserin zur Ungaris.
Königin / alhier eingelauffen / und sol alles mit extraordinairen Pomp da-
ben abgangen seyn / und werden die Revenues dieser neuen Königin / a da-
ter der Cröhnung an / von der Ungaris. Krone / jährlich auff 30000. Du-
cken ästimiret / die Böhmis. Krone aber / bringet ausser diesem / vor ihr
Particulier / alle Jahr / eine Summa von 40000 Fl. auff. Der Käyserl.
Cassaren General Palfy ist mit grossen Applaudissement zum Ungaris.
Palatinat erhoben worden. Die Käys. Herrschafften werden in diesem
Monat wieder zu Wien von Preßburg erwartet. Der Printz Eugenius
befindet sich noch alhier / und wird nicht gehöret / daß er so bald eine Reise
dahin thun werde. Die Käyserl. Campementer in Ungarn sind dissolviret
und die Trouppen in die winterquartiere verwiesen worden. Alhier ist
Staffettam Nachricht eingelauffen / daß der König von Schweden
Peterwardein und Belgrad / wiewol tout à fait incognito nach Preß-
burg paßiret. Der Barrier Tractat zwischen dem Käyser und Holland
sind zu Wien als eine Affaire von grosser Difficultät gehalten / und wird
er vielleicht mehr Zeit dörffte zugebracht werden / als man anfänglich
glaubet / sonderlich weil die Holländer in Flandern und Braband sol-
che

che Prätensiones formiren / welche Käys. Seits schwerlich acceptiret werden können. Die Evacuation des Churfürstenthums Bäyern wird durch den Grafen von Löwenstein / Wertheim reguliret / und wird nicht lange mehr damit anstehen / und werden die sämtl. Stände dieses Churfürstenthums / nach einem an sie abgelassenen Circulations Schreiben / zu Wien erwartet. Die werbungen in Bäyern haben auffgehöret.

Nordhausen / vom 29. Octob. Gleich wie Ihro Königl. May. von Preussen die Regierung von Halle nach Magdeburg bereits verleget haben / also sol nunmehro auch / dem Vernehmen nach / die Königl. Preußische in der Grafschafft Hohenstein angeordnete Regierung ehistens von Ellrich nach Halberstadt transportiret werden / und ist denen Bedienten schon desfalls die Intimation geschehen.

Aus Sachsen / vom 23. Octobr. Man redet abermahl von der Creyß Trouppen oder Land-Milice Aufbruch / und daß selbige Ordre zum Marsch nacher Türingen bekommen / wohin auch die neulich in dem Chur-Fürstenthum Sachsen angelangeten Dragoner marschirt sind / worzu die Moudements der im Zweybrückischen bißhero gelegenen Trouppen Anlaß geben sollen. Am verwichenen Sonntag ward der auf Königlich und Chur-Fürstlichen allergnädigsten Befehl in diesem Landen / auf den 26. dieses angeordnet allgemeine grosse Fast Buß und Bet Tag / welcher zum drittenmahl in diesem Jahre gehalten wird / von allen Cantzeln überall abgekündiget.

Stettin / vom 29. Oct. Mit der letzten Post aus Stralsund hat man / daß allda noch immer mit denen Anstalten zu Logirung J. Kön. M. von Schweden / welche man 14. Tage nach martini erwartete / continuiret würde: Jedoch wären viele anitzo in der meynung / daß höchstged. May. ehe sie nach Stralsund kommen / vorhero eine Tour nach dem Zweybrückischen thun mochten. Der Feldmarschall Welling wird ebenfals auch in Stralsund erwartet.

Aus dem Lüneburgis. vom 31. Oct. Nachdem des Käyserl. Hn. Mediatoris und ersteren Ministri Plenipot. Hn. Grafen von Schönborn Excell. vor einiger Zeit von dero auffgehabten Commißion von Hamburg wieder zu Braunschweig zurück gekommen; Als finden sich nunmehro auch die mehreste Ministri daselbst wieder ein; Wie dann der Königl. Preuß. Minister Hr. von Posadoffsky auch vor einigen Tagen wieder angelanget und mit dem Königl. Englis. Ministro vergangenen mittwochen bey der Käyserl. Gesandschafft eine Conferentz gehalten haben; So hat sich auch der Kön. Schwedis. Rath und Legations-Secretarius / welcher sonsten am Chur-Hannöveris. Hof gestanden / sich bey hochged. Käys. Gesandtschafft legitimiret mithin nach und nach von dem Braunschw. Congreß ein mehrers zu vernehmen seyn wird.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Nov. Bey allen Dähnis. Regim. ist nunmehro die neue Feld Artillerie angekommen / welche die von Rendsburg nach Friedrichs-Orth abgegangene Constabler überbracht / ausser einige welche / wie man saget / vorerst auf das Schloß zu Kiel placiret worden. An an der Trave gelegene Dänis. Trouppen sind / wegen des neulich spargirten marches contramandiret / worauf sie aus einander / und in die Quartire gegangen / daß also wenig oder gar keine Apparentze zu einer noch auf dem Land stehenden Winter Campagne ist. Zu Copenhagen will man gewisse Nachricht haben daß unter Bornholm sich einige Schwedis. Schiffe sehen lassen

daher

dahero man muthmasset / daß noch vor Abtackelung der Esquadre / welche ohnlängst auff dasiger Rhede angekommen/einige Fahr-Zeuge davon/obbemeldte Schwedis. Schiffe zu rencontriren / beordert werden. Man höret nicht daß Se. Kön. M. von Dännemarck/ vorerst nach Holstein revertiren werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Novemb. Nachdem / laut letzteren Briefen / Ihro Königl. Maj. von Schweden vor dem 25. des abgewichenen Monaths Octobris in Siebenbürgen nicht vermuthet worden/ von solchem dato aber biß jetzo noch keine Briefe hier seyn können / so warter man nunmehro mit Verlangen / biß die Zeit kömmt / von Ihro Maj. eigentlichen Arrivement in Siebenbürgen benachrichtiget werden zu können. Die Correspondence nach Demirotca ist indessen seit Ihro Königl. Maj. von dannen geschehenen Aufbruch auch zu Ende/und der Schwedische Secretarius zu Wien sendet alle an Ihro Maj. oder Dero Hofstatt ihm zukommende Briefe jetzo nach Cronstadt. Einige wollen zwar Schreiben haben/ daß Ihro Königl. Mal. bereits durch Ofen incognito paßiret / doch ist dieses dermahlen noch sonder Gewißheit/ indem die über Wien communicirte March-Route einen gantz andern Weg zeiget/und man nicht glaubet / daß selbige immittelst von Ihro Maj. solte geändert seyn. Es sind nur noch 8. Tage aufs längste gewartet / und man wird sodann nicht nur von der Ankunfft Ihro Königl. Maj. in Schweden aus Siebenbürgen vollenkommene Nachricht haben / sondern es wird darauf auch von Post zu Post desfalls ein mehreres zu berichten sich Gelegenheit finden. Aus Dännemarck vernimmt man / das daselbst die Land Miliz gemunstert worden/welche dem Vermuthen nach / wohl nach Holstein zu marchiren beordert werden dörffte. In Copenhagen würde annoch fleißig Conference gehalten / man hörete aber noch nicht / daß Ihro Königl. Maj. sich so bald nach hiesigen Landen erheben werden/welches vermuthlich auf die Annäherung Ihro Königl. Majestät von Schweden beruhen möchte.

Nider-Elbe / vom 6. Novemb. Briefe von Düsseldorff geben/daß die in den Clevischen und Märckischen Landen sich befindliche Catholische Geistlichkeit / welche vor diesen Accis und Licent frey gewesen/ nunmehro auf Ordre des Königes von Preussen diesen Impostен gleich andern mit bezahlen müsse / doch wird ihnen davor aus der Accis-Casse quartaliter ein gewisses Quantum / sub nomine einer Indemnisation restituiret. In denen Niederlanden gehen die Barriere Conferentzien sehr schlecht von statten. Von Stockholm hat man / daß ehe die Gemahlin des Stanislai von dar ab nach Stralsund gereiset/ sie von der gewittibten Königin von Schweden mit einen Ring / 5000. Rthlr. werth/und von der Princeßin Ulrica Eleonora / mit einer prätiensen Schnupstobacks Dose / welche mit Diamanten eingefasset gewesen / regaliret worden sey. Andere Briefe aus Schweden bringen mit / daß ein Czaarisches Corpo 23000. Mann starck in Westbotnien eingefallen / und das die Russen 7. Proviant-Schiffe / welche nach Stockholm destiniret gewesen / weggenommen/ imgleichen sind zu Brostadt in Ost Bothnien 15000 Russen zu Fuß und 7000. zu Pferde angekommen / welche grosse Consternation verursachet. Den 20sten passato ist der König von Schweden/ des Abends zu Cronstadt erwartet worden Es ist ein Türckischer Gesandter an den Printzen Eugenium unterwegens / welcher schon Temes war paßiret. Von London hat man/ daß Jh. Maj. der Königin von Britannien eine ungemeine Admiration / über die extraordinaire Menge des Volcks / bey dero Einzuge bezeuget/ und öffentlich gesaget/so viel Volcks

niemahls

niemahls beysammen gesehen / und dabey ein vollkommenes Bild / von der zukünfftigen allgemeinen Aufferstehung sich vorgestellet hätten.

ITALIEN.

Aus Italien vom 30. Octobr. Zu Neapolis ist der Geburths-Tag des Kaysers solennissime celebriret worden / weilen sowol des Morgens als Abends / aus allen Canonen der Stadt / derer Castrelen und Schiffe in den Hafen / eine dreymahlige Salve sich hören lassen. Die Neapolitanis. Galleeren / kreutzen noch auff denen Küsten von Calabrien / und zwischen Ottranto und Bari / werden auf Ordre des Vice-Roy / verschiedene Posten mit Mannschafft verstärcket. Das Commercium zwischen dem Königreich Neapolis und Sicilien / ist de novo wieder geschlossen worden / und wird nicht eher eröffnet werden / biß die Differentien mit dem Kayser und Hertzog von Savoyen / ein völliges Adjustement erhalten haben. Die Submission des Fürstenthums Catalonien und der Stadt Barcellona / hat zu Rom grosse Freude causiret. Der Pabst hat sich nach Castel Guandolpho begeben / und wird sein Sejour allda 3. Wochen behalten / dahero sich auch fast alle Cardinäle nach ihren Lust-Häusern begeben. Von Genua ist die neue Königin von Spanien den 5. Octobr. mit ihrer Suite nach Provence auffgebrochen / und wird von dar über Languedock und Rousillon ihrer Reise nach Madrit fortsetzen. Es läufft ein Gerüchte / daß der Hertzog von Savoyen resolviret seyn solle / dem Kayser alle Plätze die er in Mayland besitzet / abzutreten / wann Ihn Derselbe vor einen König in Sicilien erkennen will.

FRANCKREICH.

Paris vom 19. Octobr. Man spricht / daß der König / um das Land wiederum Volckreich zu machen / und seine Trouppen für ihre geleistete Dienste zu recompensiren / verschiedene Vortheile und Gratificationen denen abgedancketen Officirern thun wolle um sich in den Ehestand zu begeben / jedoch daß einjeder eine solche zu ehelichen verbunden seyn soll / welche von seinem Stande und seiner Condition sind. Die Officirer von dem Etat-Major / welche auff den Beinen bleiben / sollen 12000. Pf. genieſſen / und daferne sie von der Anzahl der Reformirten sind / 8000. Pf. und die andere mindere Officirer nach Proportion / so daß der geringste derselben 1500. Pf. haben soll. Denen Reuthern und Dragonnern wird man 400. und denen Soldaten zu Fuß 300. Pf. geben. Der Chur-Fürst von Bayern wird am Freytage von Compiegne zu Versailles erwartet / um der grossen Jagt / welche der König auff den Tag St. Hubert halten will / zu assistiren / und darauff von Seiner Majestät Abschied nehmen / und nach Wien abgehen um zufolge dem Friedens Tractat seine Submission zu thun / und

bis

die Investitur seiner Länder von dem Kayser zu empfangen. Der Chur-Printz von Sachsen macht allhier eine grosse Figur / hält offne Tafel / und wird annoch ein gantzes Jahr in dieser Stadt verbleiben. Briefe aus Madrit vom 15. dieses melden / das der Printz de Chalais sich zum ersten mahl vor dem König als Grande von Spanien bedeckt / und daß man bey Hofe Confirmation erhalten / daß in Catalonien alles ruhig und die Abundantz wieder in Barcellona restituirt wäre. Zu Madrit gieng die Rede / daß man die Mauren gedachter Stadt Barcellona niederwerffen / hingegen aber eine starcke Citadelle zur Defensse und Versicherung der Stadt und des Habens / auffbauen wolte. Der König von Spanien hatte eine Academie / Perfectionirung der Castilianis. Sprache auffgerichtet / wovon der Hertzog von Uscalona die Direction haben soll. Es sollen auch allda 2. Compagnien Musquetiren / gleich denen von unserm König reformiret werden.

ENGELLAND.

London / vom 26. Oct. Weiln der Hoff Bedencken träget / neue Regim. auffzurichten / um an Franckreich kein Ombrage hierüber zu geben / die auff den Beinen stehenden Trouppen aber nicht suffisient seynd / Groß-Brittannien zu bewahren / so ist in dem letztern geheimen Rath resolviret worden / die Compagnie zu Fuß mit 20 / und die zu Pferde mit 15 mann zu augmentiren / und so bald die Offic. welche von dem vorigen Ministerio abgedancket / und daß solche wighs seyn / wieder eingesetzet werden / so sol die Reerontirung vor sich gehen. Die populaire und freundlich lebende Art / welche J. Kön. M. an sich genommen / charmirt jederman / und müssen diejenige gestehen / welche vorhin dieselbe zu Hannover gesehen / daß sie sich sehr geändert / und weiln die Printzeßin von Wallis den Ruhm hat / ihre Feinde durch ihre Freudlichkeit zu Raison zu bringen / so promittiret sich hierinnen die Wighs vieles gutes. J. Kön. M. haben gegen einige dero Ministers declariret daß sie ihre aus Deutschland mitgebrachte Ministers keinen in den Englis. Affaires noch einigen Ehren-Aembtern / welche von der Cron Engelland dependiren / befördern würden / derohalben sie auch denselben ernstlich anbefohlen / sich im geringsten nicht damit zu meliren / noch einige Affaire weder directe noch indirecte an J. K. M. zu recommendiren / welche in das Englis. Departement lauffe. Der Hertzog von Marlborough hat gestern mit dem Hertzog von Ormond etliche Stunden gesprochen / wovon mit fechstem etwas mehrers zu berichten seyn wird.

SPANIEN.

Aus Spanien / vom 26. October. Wie debitiret wird / so dürffte es zwischen dem Kayser und Hertzog von Savoyen / zu einem gütlichen Accommodement kommen werde. Man befürchtet auch eine Ruptur mit dem benachbarten Königreich Portugall / weil die Portugiesen mit dem zu Ende lauffenden Waffen-Stillstande / noch schlechte Lust zu Friedens Tractaten bezeigen / welches auch die Spanier wol mercken / und deßwegen sich starck nach denen Portugiesischen Confinen zu moviren anfangen / sonderlich weil pantement gesaget wird / daß der König von Franckreich sich mit keiner Mediation mehr meliren wolle. Der Marschall von Berwick ist zu Barcellona gefährlich kranck worden / indessen sind auff Befehl deßelben in einer Nacht 25. der vornehmsten Catalonischen Familien auffgehoben worden / welche

welche vermeynet/daß sie zufolge der auffgerichten Capitulation ihr Leben und Güter behalten würden/weil man sie aber eines neuen Complots beschuldiget/so hat man sie zu Wasser/ nach denen Gefängnissen von Castilien/Valencia und Murcia gebracht. Der gemeinen Rede nach/dürfften die unglückselige Leute/allda am Leben gestraffet oder als Sclaven nach America geschicket werden.

NIEDERLAND.

Dünkirchen/vom 30 Oct. Von dem Frantzösis. Hofe ist ein Königl. Befehl allhier angelanget/daß alle übrig gebliebene Pfäle/ welche den See-Haven noch im Stande erhalten/ abgehauen/ und 3. neue Abschnitte verfertigt werden sollen / damit der Haven zum Ein- und Auslauffen der Schiffe gäntzlich untüchtig sey/und hat man damit bereits den Anfang gemachet. Man redet allhie/als ob die zu Mardyck gemachte Schleusen nicht vor dem Julii Monath des bevorstehenden Jahres werden im Stande seyn können / um aus der See kommende und 10 Fuß tieff gehende Schiffe passiren zu lassen.

HOLLAND.

Haag vom 29. Oct. Briefe von Barleduc in Lotthringen melden/ daß der Prätendent ohnlängst einen Brief von dem Pabst erhalten/ worin derselbe ihm seinen Beystand in dessen gegenwärtigen beklägl ichen Zustand anerbohten dabey versichernde / daß wann er beliebung hätte nach Rom zu kommen/ dessen Persohn ihm nicht allein zum höchsten angenehm seyn solte / sondern daß er auch bedacht seyn wolte / ihm bey erster Gelegenheit mit einen Cardinals Hut zu begünstigen / man glaubte / daß der Prätendent diese Offerte annehmen würde/ und zwar darum um so viel mehr/weilen der Hertzog von Lotthringen ihm zu verstehen gegeben / wie es ihm sehr lieb seyn würde/ wann er dessen Länder verlassen/ und sich anderwertshin begeben wolte. Von Londen hat man/daß der König täglich sehr beschweret würde/ würde mit Vergebung der Aemter/und daß die Zahl der Wighs und derjenigen/ so vorgaben/ daß sie sich in den Eyfer vor der Protestantis. Succession in dem Hause von Hannover/ weit vor andern distinguiret / und deshalben mit Bedienungen versehen zu werden meritireten/ wohl 3. mahl gröser war/ als sich Aemter befanden / weshalben sie denn unmüglich alle konten versorget werden. Der Betrieb dessen sich das letztere Ministerium bedienet / begunte bereits starck hervor zu leuchten/ wie man denn alda ein Tractat publicq gemacht / so betitult würde; Ein Untersuch der Missethaten / so von dem Ministerio in den letzten 4. Jahren begangen/ worin der Author an dasselbige grosse Beschuldigung machet. Von diesem Tractätlein waren viel tausenden nach den Provintzien gesandt/ selbiges unter dem gemeinen Mann zu distribuiren um ihn von der wahl der Torris abzuschrecken.

Weilen die Nacht vom Montag auff den Dienstag ein gantz und halbstäbchen zinnern Wein Maassen/ wie auch 9. Ellen gut Laacken grauer Coleur aus einem gewissen Keller gestohlen worden / als kan Derjenige/ so hiervon einige Nachricht ertheilet / einen guten Recompans bey dem Verleger dieser Advisen gewärtig seyn / und soll sein Nahme nichts desto weniger verschwiegen bleiben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 91.

Montag / den 12. NOVEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel vom 18. Octobr. Die zu Choczim gestandene Trouppen werden allhier erwartet / welche sodann von daraus wieder zu ihren Häusern sollen dimittiret werden. Die Türckische Armatur zu Lande ist contramandiret / wird aber zu Wasser um so viel fleißiger fortgesetzet / und dörffte mit der Zeit / der Muthmassung nach / ihre Operationes wieder die Venetianer vorzunehmen / beordert werden. Von Demotica war der König von Schweden den 1sten October wie man saget ohne Türckische Escorte nach Teutschland auffgebrochen / sein eigen Gefolge aber in 300. Personen bestanden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 29. Octob. Der junge Hertzog von Holstein hat Ordre ertheilet / alles zu einer weiten Reise parat zu halten / und je geheimer dieselbe gehalten wird desto mehr glaubet das Publicum / daß er dem König von Schweden entgegen gehen werde. So wol der Admiral Watrang / als auch der Vice-Admiral Lille haben Ordre biß im December / und wo es möglich noch länger in See zu bleiben / um in denen Scheeren zu kreutzen / und die Feinde zu observiren. Es continuiret / daß die Russen mit einer grossen Macht in Ost und West-Bothnien eingefallen und dasige Einwohner Tag und Nacht / mit Salvirung ihrer Güter / welches mehrentheils in die Wälder geschiehet / occupiret sind / wiewol Schwedischer Seits Anstalt gemachet wird / denen Russen entgegen zu gehen / und sie zu delogiren. Es laufft ein Gerüchte / daß die Insul Aland von denen Russen gäntzlich verlassen worden / weil aber dieses Confirmation erfodert / so ist ein Detachement dahin embarquiret worden / gewisse Nachricht einzuholen / welche nechstens erfolgen wird. In Schonen dörfften die campirende Trouppen ehestens in die Winter-Quartiere verwiesen / die Strandwachten aber alsdann verdoppelt werden. Man hat allda gewisse Nachricht / daß der König ohnfehlbar den 24. November in Pommern ankomen werde.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 27. October. Es haben Ihro Czaarische Majest. ohnlängst ein kostbahres Feuerwerck / zu ihren und andern fremden Ministres grossen Plaisir anstecken lassen. Aus Orient hat man allhier per Expressen zuverläßige Nachricht / daß die Rußischen Geisseln von der Pforte dimittiret worden / und auff der Anhero-Reise begriffen / insonderheit hat der Baron von Saphirow Se. Czaarische Majest. notificiret / daß man in

Moscau

Moscau von der Ottomannische Pforte nichts Feindseliges zu befürchten hätte/nichts destoweniger werden die an denen Gräntzen postirte Troupyen diesen Winter hindurch alda stehen bleiben / woferne nicht die innerlichen Conjuncturen zu ein und anderer Veränderung Anlaß geben solten.

POHLEN.

Warschau / vom 27. October. Die Woywodschafft Sendomir/so eine zeithero aufgesessen gewesen/hat laut denen Nachrichten sich endlich wegen derer Sachsen nähern Anmarsch sich gemüßiget befunden ihre Fahnen nieder zulegen und sich zu separiren / doch aber hatte diese Woywodschafft hinwieder einen Deputirten anhero geschickt / welcher von neuen um der Sächsischen Armee Evacuation anhalten soll / es hat aber selbiger bey Jhro Majest noch keine Audientz erhalten können ; Unterdessen ist von Kaminiec mit letzterm Brieffen einkommen daß der Groß-Gesandte hiesiger Republic endlich bey der Pforte würcklich in dasiger Festung arriviret / nachdem er zuvor an der Gräntze durch ein ansehnliches Detaschement von Pohlnischen Fahnen und 300. Dragoner aus der Cron Armee empfangen worden. Der Commendant von Kaminiec General Major Rappe ist vor einigen Tagen hier angelanget/und hat den schlechten Zustand dasiger Festung und Garnison Jhro Königl. Majest. referiret weßhalben Jhro Majest. alle möglich sie Versehung zu thun versprochen / die Woywodschafft Podolien hat auch auf ihrem letztgehaltenem Land-Tag vor diese Festung Kaminiec und der Heil. Dreyfaltigkeit 4000. Thlr. Getreyde zu liefern bewilliget worden.

Caminiec vom 16. Oct. Aus Jasez ist die Nachricht eingelauffen/ daß der Woywode von Mazuren den 9. dieses daselbst auffgebrochen / und seine Tour nach Chocim dirigire/ so daß man sich seiner ehistens alhier vermuthet. Der Tartarisch. Envoye/ welcher von Jh. Kön. Maj. expediret/und auff dem Rückwege begriffen / ist dieser Tagen alhier vorbey paßiret / und hatte zur Aßistence einen gewissen Laberdenier / welchen Jh. Kön. Maj. an den Tartar Han gesandt hat. Die Schweden/ welche bißhero in Bender gewesen/ sind bereits auffgebrochen/und hielten den 2. dieses ihr Nacht-Lager in Berladz : Jhre fernere Reise dirigiren sie auff Bakbres. Die Türcken hingegen/ welche bey Chocim bißhero gearbeitet / fangen allmählich an/ auch ihre Rück Reise nach Hause anzutreten.

Unter Caminiec vom 5. Oct. Der Hr. Woywode von Mazuren ist bereits in Okop mit einer frölichen Friedens Zeitung angekommen/und wird man denselben in Zloczow/und so dann in Lemberg benevent. können

Brzezan vom 10. Oct. Heute ist des Castellans von Cracau Kellermeister hier angekommen / welcher den Hn. Woywoden von Mazuren etliche Fässer Wein nach Zloczow entgegen führen sol.

Crakau vom 26. Oct. Vorgestern ist das Getränke in höherer Preise / und das Brodt um 4. gl. hinfüro 1. Pf. zu bezahlen / ausgeruffen worden. Uberdiß wurde unter Trompetenschall jedem vom Adel angedeutet / sich bey Verliehrung aller Haab und Güter zum General Auffsitz bestertig zu machen / und unfehlbahr den 3. Nov. im destinirten Lager sich finden zu lassen. Ob aber dieses Intent ad effectum deduciret werden möchte

kommet noch etwas in Zweiffel / bevoraus / da einige Kundschafft gestern hier eingelauffen / ob solte die Sendomirisf. woywodschafft durch die Sächsf. Trouppen von einander und nach Hause wieder gebracht worden seyn / worüber die Gewißheit mit vielem Verlangen stündl. erwartet wird.

UNGARN.

Cronstadt / vom 18. Octob. Seit Ihro Königl. Maj. von Schweden Auffbruch von Demotica sind unterschiedene hohe Officier auff hohen Königlichen Befehl aus dero Suite allhier angelanget / weilen sich Ihro Königl. Maj. zu Demirtasch etliche Tage wegen derer / von Bender kommenden Trouppen aufhalten müssen / welche Trouppen man ohngefehr auff 1000. Mann lauter Cavallerie zu seyn vorgiebet / so bald selbige angelanget sind / werden Ihro Königl. Maj. dieselben Trouppen / dem Vernehmen nach / biß auff hiesige Gräntzen bey sich behalten / und von dter aus mit einer kleinen Suite incognito durch hiesige Lande nach Deutschland sich erheben / und wird allem Ansehen nach niemand von Ihro Königl. Maj. Marsch Route das geringste vernehmen / biß Ihro Königl. Maj. an Orth und Stelle werden angelanget seyn / allwo sie sich von selbsten kund geben wollen. Der General-Major Liven ist vorgestern aus Ihro Königl. Maj. von Schweden Suite allhier angelanget / und gehet mit wichtigen Depeschen geraden weges nach Pommern und von dar nach Schweden / es versichert dieser General / daß Ihro Königl. Maj. gewis gegen das Ende dieses Monahts allhier ankommen werden / weßwegen / weil man Se. Königl. Maj. von Tag zu Tag gewärtig ist / so werden alle Anstalten gemachet / dieselbe wohl zu empfangen. Von Constantinopel hat man Nachricht / daß die Türckische See-Armatur in kleinen Schiffen / 40. biß 50. Mann führende / bestehe / und würde gemuhtmasset daß solche nach dem schwartzen Meer zu gehen destiniret sey. Von Castelnovo verlautet / ob wären eine ziemliche Anzahl Türckischen Trouppen biß 4. Meilen an das Montenegrinische Gebürg angerücket.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. October. Man will von Cronstadt die gewisse Nachricht haben / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden den 20. dieses mit bey sich habender Suite glücklich angelanget / und von dasigem Commendanten empfangen worden / auch wird anbey berichtet / daß Ihro Majest. den 21. darauff seine Reise / nach dem er eine geschriebene Ordre denen Officiers zugestellet / wornach sie ihren Marsch und desselben Route eingerichtet finden / nebst 40 biß 60 Cavalleren incognito durch hiesige Lande dero Reiß nach Deutschland fortgesetzet / und muthmasset man / daß Ihro Majest. den geraden Weg nach Hessen-Cassel genommen haben / und ehe man sichs vermuhten / von dero alldortigen Ankunfft dörffte zu vernehmen haben.

Rheinstrohm vom 30. Oct. Man hat zwar vermeynet / es würde die grosse Reforme unter denen Frantzösis. Trouppen / so wol in dem Elsaß / Lotharingen und andern Orthen mehr vor sich gehen / allein jetzo verlautet / daß die Inspecteurs / so dieses werck vornehmen sollen / contra Ordres empfangen / gewisser Ursachen halber noch eine Zeitlang damit einzuhalten / indessen wil es nunmehro bey den Frantzosen Ernst werden / die Vestungen / so sie laut letztgetroffenen Baadis. Friedens an den Käyser und

dem

dem Reiche abzutreten haben/ zu evacuiren/ immassen dieselbe bereits mit Abführung ein und andern Sachen den Anfang machen / wie dann auch die Käys. Trouppen / welche nach der Frantzosen Abzug / Possession nehmen sollen/ hierzu parat stehen. Sonsten hat man aus dem Zweybrückis. die Nachricht/ daß man alda noch immer in Ungewißheit stehe/ ob Jh. Kön. Maj. von Schweden aus der Türckey nach selbigen Fürstenthum kommen werde/ welcher nunmehro gantz gewiß den ersten dieses 1000. Mann seiner eigenen Leuten bey sich habend/ ohne die/ welche annoch von Bender aus unter wegens zu ihm stossen werden / nebst einer starcken Türckis. Escorte auffgebrochen / und ist hieran um so viel weniger zu zweiffeln / weilen der Kammerdiener des Holsteinis. Minister / Hr. von Fabrice / zu Wien ausgesaget / daß sein Hr. des andern Tages darauff nachdem der König zuvor auffgebrochen gewesen / von Demotica abgereiset sey. Aus Franckreich hat man Nachricht/ daß man daselbsten in grossen Sorgen stünde/ daß man mit Engelland gar leicht in Krieg verfallen dörffte / und weilen der König das Begehren der Engelländer nicht zustehen konte/noch würde/ so dörffte es allem Vermuhten nach zur Ruptur gelangen / weswegen auch der König alle Précautiones zu gebrauchen willens / und ohnangesehen / allen Vergleich mit Jh. Käys. Maj. getroffen/ die Reichs-Gräntz-Vestung nicht eher zu übergeben gedencket / bevor er sehe wo die Affaire mit Engelland hinaus will.

Düsseldorff/ vom 1. Nov. Man vernimmt / daß der König in Preussen einige Compagnien Fuß Völcker in Werden und Kettwich habe einrückung lassen / ohne daß man das darunter verstirendes Dessein penetriren kan. Jhro Chur Fürstliche Durchl. zu Pfaltz werden eher nicht als den 5ten von Bensberg hier erwartet. Die Stadt Erkeleus so längst durch Kayserliche Genehmhaltung dem Hertzogthum Gülich incorporiret worden / hat wiederum gewöhnlicher massen denen Churfürstlichen Commissariis zu Unterhaltung der Guarnison und Verbesserung der daselbst angelegten Fortification / ein sicheres Quantum eingewilliget. Die Frantzösische Post bringt sonsten mit daß dem Gespräch nach 3. Mariagen auffm Tapet / als eine des Bayerischen Chur-Printzen / mit einer Oesterreichischen Printzessin vom Kayser Joseph höchstseel. Andenckens. Die 2te des Sächsischen Chur Printzen / mit der Hertzogin von Berry. Die 3te des Printzen Eugenius / mit der Printzessin von Bourbon / andere aber sagen / mit der von Conti / so aber die Zeit lehren wird. Man will die Allianz zwischen Engeland / Holland und andern Puissancen/ confirmiren.

Berlin/vom 6. Nov. Es hat der Herr Graff von Altheim/ als neu declarirter General Major von der Cavallerie/den Eyd der Treue an Se. Majest. den König von Preussen abgeleget. Allhier machet man Staat daß mit Anfang des Decembris/ schon Particularien von dem Braunschweigischen Friedens-Congreß dem Publico werden communiciret seyn. Von neuen Werbungen ist hiesiger Orten nichts zu hören.

Berlin vom 6. November. Heute ist der Königl. Schwedische Assessor / Herr Holtzen / alhier arriviret; selbiger hat seine Reise aus der Türckey durch Ungarn über Wien anhero genommen / und wird mit dem ersten wieder von hier zu Sr. Excell. dem Herrn Grafen von Welling

ling abgehen. Wie man vernimmt / seynd Ihro Majest. der König von Schweden schon würcklich in Siebenbürgen arriviret / woselbst Sie Ihre grosse Suite würden verlassen / und wären intentioniret nur mit wenigen Persohnen sich ferner auff die Reise zu begeben. Dahero einige glauben / daß Se. Majest. innerhalb wenig Wochen schon in Dero Pommerischen Landen seyn werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Novembr. Schwedische Briefe melden / daß allda von der Retour Ihr Königl. Maj. die Nachricht eingelauffen / daß so bald dieselbe auff den teutschen Boden angelanget seyn / sie gantz unvermuhtet in Schweden eintreffen würden: Die bey Nordder Tellge stehende Armee solte sich in die Winter-Quartiere begeben / massen selbige / wann sie länger campiren solte / wegen Mangel der Victvres und Fourage grosse Noht leiden dörffte. Die in Schonen gestandene Trouppen sollen auch gleichfals in die ihnen aßignirte Quartiere gehen / die Flotte aber so lange die See halten / als müglich seyn wird. Pollnische Briefe bringen mit / daß Ihro Königl. Maj. ehestens nach Sachsen auffbrechen würden / weil in Pohlen alles nunmehro wieder in guter Ruhe wäre. In Sachsen sind die Trouppen auf den Thüringis. und andern Frontieren verleget / um allda auff alle Mouvements zu vigiliren. Mit den jüngsten Wiener Briefen hat man von des Königs in Schweden Reise weiter nichtes / als daß sie schon in der Wallachey angelanget und wegen der Escorte nur 3. a 4. meilen des Tages zurück legen könten. Der Herr General Lieutenant Daldorff war den 26. zu gedachten Wien von Ofen angelanget / wolte sich aber / nachdem er einige Tage ausgeruhet von dannen nach Praag / und so weiter nach dem / Ort begeben / wo sich S. Maj. von Schweden hinzu begeben / willens gewesen.

Aus dem Holsteinis. vom 7. Nov. Von Braunschweig hat man Briefe / welche berichten daß allda schon ein und andere Herren Ministri sich wieder eingefunden und ihnen noch mehr folgen würden / weswegen also Hoffnung / daß der Nordische Friedens Congreß doch noch seinen Fortgang haben werde / wovon die Zeit den Effect lehren wird. Zu Stralsund wird aus Schweden der General Mayerfeld nebst verschiedenen andern Ministris von Distinction erwartet. In dem Stifft Bremen ist das Land Guth des Schwedischen Ministres / Herren Baron von Strahlenheim / von denen Dänischen in Besitz genommen worden / und weil ein gewisser Holsteinischer Minister in dem Holsteinischen Territorio kein Land-Guth hat so würde an einer Summa von 30000. Rthlr. Prätension gemachet / welche er an die Landschafft Süder-Dithmarschen auff Interesse gegeben. Von Stade hat man daß eine 75. Jährige Schuster Frau zu Mittag beym Essen ihren Mann mit einem Brodt-Messer erstochen / welche zugleich nach der Bütteley gebracht worden. Am 1. hujus entsaate eine Catholische Nonne in Stade von Patreborn ihren Glauben und nahm den Lutterschen an.

Nieder-Elbe vom 9. Octobr. Ungarische Briefe geben / daß gantz Klein Asien wieder die Ottomanische Pforte rebellire / und wegen der dem Fürsten in der Wallachey geschehenen Gewalt / Satisfaction haben wollen. Zu Wien war der Kayser und die Kayserin von Presburg den 26sten passato wieder angekommen. auf Ordre Sr. Maj. des Königes von Dennemarck / ist das Land Gut Hasselburg / welches dem Herren Grafen von der Nath / Holsteinischen General zu gehöret / nebst dem Land Guht Lehmkuhlen / wovon der Hr. Graf von Reventklau Eigener ist / in Possession genommen worden. Laut Briefen aus Schweden / mag man alda noch besorget wegen Annäherung der Russen / indem Uma-

Lula

gula und Tonne / nebst allen dazu gehörigen Dörffern / schon von ihnen abgebrandt worden. So sollen auch die Russen bey Ulaburg eine Schantze auffgeworffen haben / welche ihnen den Rücken frey halten soll. Unter andern wäre dieses das vornehmste Dessein der Moscowiter / daß sie in Schweden die Kupffer- und Eisen-minen zu ruiniren suchen wolten / und wann ihnen solches glückte / so würde es vor Schweden ein grosser Schade seyn.

Wißmar / vom 5. Novemb. Ob gleich die hiesigen Magazins schon vor einigen Wochen mit allen Nothwendigkeiten reichlich versehen und angefüllet worden / daß auch die jetzt sich hier befindende starcke Guarnison viele Monathe damit auskommen könte / so geschiehet dennoch auffs neue wieder grosse Zufuhr / so wol an Getrände / als auch Heu und Haber / welches alles Vermuthung giebet / daß man sich zu einer Winter Compagne anschicke / zumahlen die Trouppen / sowol hier als in Pommern / sich in guter Bereitschafft / und fast täglich March fertig halten müssen / zu was Ende / dörffte die Zeit eröffnen. Mit heutiger Post von Stralsund hat man nichts Veränderliches erhalten / die Abreise der Gemahlin des Königes Stanislai von dannen wäre noch nicht festgesetzet / und hielten einige dafür / daß hochgedachte Königin wol noch einige Wochen alldorten sejourniren möchte. Die letzteren Briefe von Wien und Breßlau versichern / daß Se. Königl. Maj. von Schweden Ihro Tour von Demitocca recta nach Siebenbürgen genommen und wären dieselbe den 23. October in Cronstadt vermuthet worden / von dannen Se. Maj. nachgehends nur mit dero Trabanten Guarde die Reise desto eiferiger durch die Käyserl. Erb-Lande würden nach Teutschland fortsetzen / daß man also bey Ankunfft nächster Post aus Ungarn wird zu vernehmen haben / wie weit mehr höchstgedachte Se. Maj. bereits werden avancket seyn.

ITALIEN.

Venedig / vom 13. Oct. Ms. Aloise Mocenigo gewesener Ambassad. zu Constantinopel hat nach gehaltener Quarantaine in dem Collegio von dem Succeß seiner Ambassade Bericht erstattet / und Ms. George Contarini als Procurator zu St. Marco / seinen öffentlichen Einzug allhier mit grosser Pracht gehalten. Der Ritter Pers ist ohnlängst in dem Hertzogthum Friaul mit Tode abgangen. Es hatte zwar die Republique beschlossen / das in dem Hertzogthum Mayland abgedanckte Regim. Graubünder in Dienste zu nehmen / weilen aber die Türckis. Kriegs-Rüstung eben nicht so considerable ist / als man bis anhero spargiret / so dürffte solches nunmehro wohl nachbleiben. Unterdessen werden doch in unserm Arsenal verschiedene Galeren und Galioten gebauet / und etliche Kriegs Schiffe ausgerüstet / damit sie künfftigen Frühling nach der Levante segeln können.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. November. Ihro Königl. Majest. haben vergangenen Mittewochen und Donnerstag dem gewöhnlichen Gottes Dienst beygewohnet / und nach dem sie eine ziemliche Anzahl Krancken berühret / begaben sich Ih. Maj. diesen Morgen von Versailles nach Marly. Der ChurFürst von Cöln befindet sich allhier mit einem grossen Train und Bagage in dieser Stadt und logiret in dem Pallais der Königin Margaretha

von

von St Germain. Man redet wiederum von einer generalen Versammlung aller Bischöfe dieses Reichs worin der Ertz-Bischoff von Norbonne das Prädicat führen solle. Das Gerüchte gehet / daß an unserm Hofe die Nachricht eingelauffen? daß die Majorkaner sich dem König von Spanien nicht anders ergeben wollen / als mit der Condition / ihr Leben / Güter und Freyheiten / zu behalten Unter der Hand wil man wissen / daß der zwischen Engelland / Holland und dem Könige von Preussen / eine Alliance gemacht seyn soll / woran sowohl Se. Kön. Maj. von Dännemarck / als auch Se. Czaarisch. Maj. participiren würden.

Italien / vom 20. Octob. Es wird berichtet / daß in dem Staat von Mayland / das Vieh noch häuffig crepirte. An einem Accommodement zwischen dem Kayser und Hertzog von Savoyen / wird starck gearbeitet / und / ist um so viel mehr Apparence darzu / je gewisser es ist / daß der Pabst und König von Franckreich / sich äusserst vor diese Affaire interessiren. In Savoyen continuiret der Hoff / alles in gute Verfassung zu setzen. Zu Turin wird der Frantzösische Ambassadeur in 24. Tagen seinen öffentlichen Einzug halten / wozu er grosse Präparatoria machen lässet. Die neue Königin von Spanien ist albereits Final und Albenga passiret und wird aus dem nechsten Frantzösischen Hafen ihre Reise zu Lande nach Madritt prosequiren. Der Statt von Genua hat derselben / Zeit ihres Auffenthalts alda / grosse Ehre erwiesen worüber sich Ihro Majest. sehr content bezeuget.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 5. November. Am verwichenen Dienstag arrivirte der General Cadogan mit einer Königl. Jacht aus Engelland zu Dünkirchen / besahe sogleich die Stadt und von dannen ginge er nach dem Herren von Mardyck. Folgenden Tages reisete er nach Ypern / allwo er das Mittagmahl einnahm / von dar auff Cortrich woselbst er übernachtete / am Freytag kam er zu Gent / und vorgestern in dieser Stadt an / da dann die Stücken gelöset und er von allen Grossen bewillkommet wurde.

HOLLAND.

Haag / vom 5. Novemb. Man redet hier sehr viel von einem geheimen Articul / welcher zu Baaden zwischen dem Käyser und den Churfürsten von Bayern / solle geschlossen seyn / vermöge welchen / S. Churfürstl. Durchl. sein Churfürstenthumb Bayern gegen die Spanische Niederlande solle vertreuschet haben / nichts desto weniger so wil doch von

fürsten

dem Käyserl. Minister alhier vor gewiß versichert werden / daß dieses lauter erdichtete Sachen/ unterdessen melden Briefe von Antwerpen und Brüssel daß die von der alten Regierung / und die Emissarien des Churr-Fürsten von Bayern hiervon als eine gethane Sache redeten / und daß sie solches täglich durch so genandte blaue Bücher und Schrifften den gemeinen Mann suchten / beyzubringen / und glaubend zu machen.

Haag vom 2. Nov. Von dem Frantzössi. Hoff vernimt man / daß Ih Kön. Maj. nunmehr fest resolviret hätten/ vorerst 60000. Mann abzudancken/ und sey bereits ein Commissarius abgereiset / die Reforme vorzunehmen. Nachdem auch der Friede zwischen Spanien und dieser Republicq ratificiret worden/ so hat unser Ambass. Msr. Buys/ sich beym König dieserhalben bedancket. In denjenigen Schreiben/ welches Msr. Buys an die Hn. General Staaten den 23. Passato abgehen lassen / meldet derselbe unter andern/ daß er die Ehre gehabt habe/ Ih. Maj. vor Dero Interposition zu Etablirung des Friedens zwischen Spanien und Ih. Hochm. zu dancken/ insonderheit aber / daß derselbe ohne Clausul gezeichnet worden. Daß Ih. Maj. darauff in so höfflichen Terminis und mit solchen weitläufftigen Expreßionen geantwortet hätte / daß es unmöglich sey / solche Exacte zu schreiben / daß vornehmste aber bestünde in folgenden : Daß/ wie Se. Maj. alles williget contribuiret hätte / um dermableins zu einem Frieden zu gelangen/ also habe dieselbe nicht nachgelassen mit eben sochen Verlangen daran zu arbeiten / um diesen Frieden zu erlangen und sey dieselbe erfreuet daß derselbe so wol gelungen/ und daß die Hn. General Staaten damit vergnügt werden ; Es hätten zwar dieser Friede schon längst können gemacht und ratificiret seyn / weil es aber eine geschehene Sache sey/ so wären Sie sehr erfreuet/ daß gedachter Friede endlich geschlossen worden / und wünschte dahero von Hertzen daß diese und alle andere Friedens Schlüsse von ewiger Dauer seyn möchten. Se. Maj. müsten zwar von neuen wieder ein Gerüchte von Krieg vernehmen / indem einige Gemüther sich finden liessen/ welche denselben auffs neue wünschten ; Allein Sie hätten viel zu gute Opinionen von den Hn. General-Staaten als daß Sie glauben solten/ daß Gedachte Hn. General-Staaten darzu einstimmen würden : Was J. Maj. betreffe / so wären Dieselben fest entschlossen/ den Frieden heiliglich zu halten / massen der Krieg lange genug gedauret/ und da man dadurch sattsahm erschöpffet worden/ könte man schon eine Zeitlang Friede halten. Dieses sey Ih. Maj. auffrichtige Intention / und hofften Sie von den Herren General Staaten solches gleichfalß / und dieses um so viel mehr/ weil es mit dem Interesse beyder Nation conformiret sey : Ihro Maj. hätten Ihn den Hn. Buys seit seiner Ankunfft in Franckreich alle Marqven und Versicherung geben / und wolten dergleichen in Zukunft ferner thun : Er der Hr. Buys werde auch befinden daß sie niemals anders reden als dencken würden ; Er als Ambass. wäre nun schon eine Zeitlang bey Hof gewesen/ glaubten J. M. daher Er würde von der auffrichtigen Intention welche sie zu Conferirung des Friedens hegten / sattsahm convinciret seyn / wie sie denn auch ausser dem schon eclante Proben davon bereits gegeben hätten. Schließlich hätten J. Maj. noch sehr viel obligente Expreßiones hinzu gefüget.

Es ist allhier ein Holländischer Kauffmann ankommen/ welcher Thee de Buh en Bluhmen Thee en Postelen zu verkauffen hat / welcher sich allhier bey Andr. Wulff (wohnhafft bey der Wage) 3. Tage auffhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0760
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 92.

Freytag / den 16. NOVEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel/vom 20. Oct. Die Pforte ist sehr allarmiret/ über die Rebellion in Klein Asien / und werden die bey Cyoim gestandene Türcken deswegen anhero beordert/ daß sie denen Rebellen resistiren sollen. Der Sultan hat einen Gesandten nach dem Kayserl. Hoff ernennet / welcher auch schon auff der dahin Reise begriffen ist / und sehr geheime Depechen bey sich haben soll. Die Czaarischen Ministri sind gleichfals von der Pforte nach ihren Souverain dimittiret. Der Pohlnische Bothschaffter ist auch nach Pohlen abgereiset / nachdem der Carlowitzische Friedens-Schluß zwischen Ihn und dem Sultan solennißime confirmiret worden.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 2. Nov. Allhier weiß man / daß Se. Czaarische Majest. dem Baron von Löwenwalde zum einem Ambassadeur nach dem Kayserl. Hoff ernennet. Von dem Avancement der Russen in Ost und West-Bothnien ist dieses mahl nichts zu rapportiren/ weil die Post daher noch ermangelt; Doch hat man noch aus neulichen Briefen / daß die Russen nicht gesonnen sich in bemeldten Gegenden lang zu säumen/ sondern dieselbe nur zu revagiren/ und recta in Schweden dringen wollen. Sonsten gehet zu Stockholm ein Gerücht/ daß alda einige Regimenter aus Pommern ehestens dahin transportiret werden solten.

POHLEN.

Warschau/vom 31. Octobet. Die Herren Bischöffe von Cujavien und Posen seynd heute früh von hier ab gen Lowicz verreiset / um sich allort mit dem Primate Regni zu abouchiren/ und denselben zu bewegen/ anhero zu kommen. Der Bischoff von Ermland ist gesonnen/ ehisten von hier nacher Reußland zu gehen / um dem Begräbniß seines Herrn Brudern/ Palatin von Smolensko beyzuwohnen / und darnach wiederum anhero zu kommen / von dannen wird mit heutiger Post unterm 24. dieses geschrieben/ daß der Palatin von Masuren/ Pohlnischer Bothschaffter / aus der Türckey bey dem Cron-Feld-Herrn in Dumniogrod / drey meilen von Lemberg/ glücklich angekommen/ und bewillkommet worden. Der neulich allhier von Wien angelangte Bischoff von Liefland hat bey einer öffentlichen Audientz vor Ihro Majest. begehret/ von seiner Verrichtung Rapport abzustatten/ allein es ist ihm dieses abgeschlagen / und biß auff künfftigen Reichs-Tag verschoben worden. Nachdem nun verschiedene Deputirten fast aus allen Woywodschafften in ihrer gehabten Audientz bey Ihro Kö-

nigl.

stal Majest. um einige Entlassung der neuen Auflagen angehalten / so erhellet anitzo daß sie gar wenig ausgerichtet indeme das Königl. Sächsische Commissariat bereits die Billeten an alle Woywodschafften ausgeschicket damit sie aus unumgänglicher Nothdurff 15. Timpfen von jedem Rauchfang laut der Tariffe An. 1661. vor die Auxiliar-Völcker contribuiren möchten.

Warschau / vom 29. October. Die Sendomirische Deputirte haben endlich vorgestern ihre Audientz gehabt / aber doch ohne daß der Marschall dabey den Stab gehalten / um zu marquiren / wie sie nur ex illegitimo Conventiculo an den König geschicket wären. Ihre Anrede sol ziemlich submiß gewesen seyn / doch aber noch immer auf die völlige Evacuation der Sächsischen Armee und gäntzliche Aufhebung der Contribution bestanden haben. Man hält aber dafür / daß sie schwerlich andere Antwort erhalten möchten / als die Cracauische und Lublinische bekommen. Weiln die Theurung hier in der Fourage / auch in allen Lebens-Mitteln / von Tag zu Tag gröser wird / haben Ihro Maj. dieser Tage 160. Pferde von ihrer Equippage ausmustern lassen / die hiernach für wenig Geld verkauffet worden / a Proportion sind auch eine Anzahl Knechte vom Stall congedieret / und da Ihro Maj. heute auch ausgeritten seyn / die Chevalier-Guardes zu mustern / so vermuthet man sich / daß sie auch von solchen bey 50. congedieren / und in allen nur 100. davon behalten würden.

DEUTSCHLAND.

Aus Ungarn / vom 1. Novemb. Es wird zwar der Land-Tag zu Preßburg annoch continuiret / die Käyserlichen Herrschafften aber sind allbereits wieder nach Wien abgegangen / wiewol Ihro Maj. der Käyser vor dero Abreise versichert / daß sie in 4. Wochen / und also noch vor Endigung des Land-Tages sich wieder zu Preßburg einfinden wolten. Auf der Retour nach Wien / sind die Käyserl. Herrschafften zu Petronell von dem Grafen von Traun / sehr magnifique tractiret worden. Die Troupen welche den Sommer über allhier im Felde gestanden / sind ausser den Postirungen / in die Winter Quartier verwiesen worden. Die Marsch Route des Königes von Schweden nach seinen Landen / wird also communiciret / daß sie gehen über Jaßy / Herrmanstadt Clausenburg / Großwardein / Ofen / Weissenburg / Grätz / durch Bayern und Würtemberg nach Zweybrücken / und von dar auff Cassel in Hessen / an welchen letzten Orten wie man saget / eine Conferentz in Präsence vieler Magnaten gehalten werden soll.

Wien / vom 2. Nov. Es passiren täglich viel Schwedische Officiers / welche zu Hermanstadt von ihrem Könige abgangen / und die Courreta nach Zweybrücken fortsetzen / allwo sie laut ihrer Auffage wieder employret werden sollen. Ihro Maj. die Käyserin / hat als Königin in Ungarn und Böhmen / 26. Cammer-Herren ernennet. Es läufft ein Gerüchte / daß die älteste Leopoldinische Ertz-Hertzogin zu einer Gouvernantin der Spanischen Nieder-Lande soll ernennet werden. Die eclatirte Allianz zwischen Engelland / Holland / und einigen andern hohen Potentzen / wird allhier sehr apprehendiret / und dürffte Anlaß zu importanten Mesuren geben. So vermuhtet man auch hieselbst / daß zwischen Frandreich und Engelland / sowol wegen Fortgang der Arbeit an dem Hafen von Mardyck / als auch wegen der Restitution des Chur-Fürsten von Bayern noch ein und andere Differentzien entstehen dürfften.

Augspurg / vom 5. Nov. Demnach der zwischen Ihro Käyserl.

ferl. und Catholischen Königl. Majestät und dem Heil. Römis. Reich einerseits/und dem Aller Christlichsten König in Franckreich andererseits / durch die Gnad Gottes / und ungemeine Verschwiegenheit und Klugheit des Printzen Eugenii Durchl. und des Marschallen de Villars / glücklich zu Rastatt geschlossenen Frieden / den 7sten passato zu Baaden in der Schweitz zu allgemeiner Freude der gantzen Christenheit ratificirt / und mithin das H. Römische Reich in den Ruhe-Stand wieder gesetzet worden ; Als hat ein hochwürdigstes Hoch und Dom Stifft allhier / zusammt einem Wohl Edlen und hochweisen Raht dieser des Heil. Römischen Reichs-Stadt Augspurg / gestern ein solennes Danck- und Freuden-Fest halten lassen. Morgends um 9. Uhr geschahe die Danck Predigt / nach deren Vollendung hielten des Hn. Bischoffs von Costantz / und allhiesigen Hochstiffts Coadjutoris Hoch-Fürstl. Gnaden / unter einen herrlichen Vocal und Instrumental-Music so auf zweyen Chören besetzt ware / das hoh Löb-Ampt / und intonirten nach solchem das Te Deum Laudamus unter fröhlichen Trompeten- und Paucken Schall Läutung aller Glocken in der Stadt / und dreymahliger Salve der dreyen Bürgerlichen und Stadt Garde-Compagnien / so auf dem Dom-Platz rangiret waren / imgleichen unter dreymahliger Abfeurung der Stücken um die Stadt. Welche auch Abends um 4. Uhr wiederum dreymahl gelöset / und unter viel tausend Freuden Schüssen hin und wieder in der Stadt in die späte Nacht dieses Danck - und Freuden Fest Glücklich beschlossen wurde.

Franckfurt / vom 4. November. Vorgestern sind aus des Königes von Schweden Suite allhier 3 Schwedische Officier angelanget mit Nahmen. Herr Schiffs-Capitain Anckerstirn / Herr Leutenant Holt und Herr Oldestorm / welche einhellig aussagen / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden ehe man sichs vermuthen / in Pommern bey dasiger Armee eintreffen werde. Weil nun die Auswechslung des ratificirten Friedens zu Baaden geschehen ist / erwartet man / daß der König von Franckreich die Festungen 30. Tage darnach evacuiren solle. Zu Demolirung der Forten zwischen Sedingen und Fortlouis in dem Rhein und anders wo sind schon Anstalten vorackehret / der General Inspecteur der Frantzösischen Trouppen Maupeaux wird den 21. in dem Elsaß erwartet um die General Reforme mit besagten Trouppen vorzunehmen.

Aus Pommern / vom 6. Nov. Nunmehro wird wol niemand mehr seyn / welcher an Sr. Königl. Majest. in Schweden würcklichen Auffbruch und Abreise aus der Türckey einigen Zweiffel tragen wird / massen alle Nachrichten aus Orient und Ungarn solches einhellig bestätigen / daß man aber nicht ehe den eigentlichen Orth / wo Se. Maj. paßiret und angelanget / erfahren rühret daher / weilen in dem Türckis. Territorio keine regulirte Posten angeleget ; Anjetzo aber hat man zuverläßigen Bericht / daß höchstged. Königa den 17. Oct. 6. meilen von Hermanstadt den Christlichen Boden betreten / allwo Sie von dem Käys. Hn. Gener. von Löffelholtz im Nahmen Sr. Käys. Maj. empfangen worden ; Mehrhöchstged. Königl. Maj. sollen /

nach

nach vorerwehnten Hn. Generals Bericht sich gantz vergnügt bezeiget/ und nur verlanget haben/dero Reise schleunig fortzusetzen/worzu dann auch alle Anstalten wären gemachet worden. Der Hr. Gen. Welling ist schon hier/ bringet mit/ daß J. Maj. in 14. Tagen gewiß hier seyn werden.

Stettin/ vom 5. November. Am verwichenen Sonnabend ward eine gewisse Weibs-Persohn/ welche für einiger Zeit eingezogen worden/ am Prangen mit Ruthen gestrichen/ und darauff auff ewig des Landes verwiesen/ sie hatte vor einiger Zeit Ducaten und Thaler um eine hohe Lagio auffgewechselt/ und anfänglich prompt bezahlet/ nachdem sie dadurch einiger massen in Credit gekommen/ hat sie an vielen Orthen vergessen die Geider für die empfangene Ducaten und Thaler abzugeben womit sie endlich durchgehen wolle/ weil sie gar zu viel Leute angesetzet; Allein man hat sie eben wie sie fortgehen wolte/ noch ertappet/ und ihr den Lohn gegeben.

Holstein/ vom 9. Novemb. Zu Petersburg solle auff Ordre Sr. Czaarisc. Maj. die Flotte abermahl mit einigen Capital Schiffen vermehret werden/ zwey davon/ a 60. und 70. Canonen/ sind allbereits verfertiget/ und sind derselben noch 4. jedes a 64. Stücken/ in der Arbeit/ ausgenommen die 40. halbe Galleyen/ an deren eilfertigen Equippirung zu bemeldten Petersburg weder Zeit noch Unkosten menagiret werden. Die Ankunfft des Königs von Schweden auff dem Teutschen Boden wird noch zur Zeit infallible gehalten. Man höret nicht/ daß einige Regimenter Dänische Trouppen aus Holstein nach dem Stifft defiliren/ wie durch ein ungegründetes Spargiment ohnlängst hat ausgebreitet werden wollen. Es wird geredet/ daß Se. Durchl. der Hr. Administrator/ um den König von Schweden entgegen zu reisen/ sich präpariren/ und würden von dem Grafen von Dernath/ dem Staats Raht Callisen/ und dem Marschall Göritz dahin begleitet werden.

Nieder Elbe/vom 13 Nov. Der Baron von Göritz ist den 7. Octüber Peterwardein/nach Hermanstadt zu Ihro Maj. dem König von Schweden abgangen. Zu Constantinopel hat der junge Printz des Wallachif. Fürstens/aus Furcht des Todes ein Mahometaner werden wollen/ ist aber auf bewegliches Zureden seines Vaters/beständig blieben/und in seiner Religion gestorben. Am 24 passato ist der Abt von Fulda/ in seiner Residence mit Tode abgangen. Zu Wien ist der Hollsteinische Envoye Fabricius angekommen/ welcher den König von Schweden zu Tergovista verlassen. Die Gemahlin des Stanislai ist nunmehro würcklich von Strahlsund nach Zweybrücken auffgebrochen. Zu Dreßden wird der König aus Pohlen erwartet/ mit etliche Regimenter von seiner Nation. In Pommern hat der General Dücker ein Patent publiciren lassen/ darinnen alle Unterthanen befehliget werden/ ihr Quantum zu Herstellung einer completen Armee/ unverzüglich zu liefern/ widrigenfalls mit der Execution gegen sie solte verfahren werden. Es gehet die Rede/ daß dieser General eine Reise nach Cassel thun werde/ allda Se. Majestät den König von Schweden einzuwarten.

Güstrau/vom 12. November. Am vorigen Freytage ist das Florische Regiment welches aus Braband kommen/ allhier herein marschiret/ und hat bey denen Bürgern die Quartiers genommen/ man ist aber vermuthen daß sie bald andre Ordre bekommen werden. Bevorstehenden Mittwochen/soll Ihro Durchl. der verwittibten Hertzogin Geburts Tag solennitèr gefeyret werden/und siehet man grosse Anstalten dazu machen.

JEU.

ITALIEN.

Venedig / vom 22. October. Eine von Constan gekommene Caique hat dasjenige was schon von andern Orten / wegen der Revolte in Asien allhier berichtet worden / confirmiret / mit dem Beyfügen / daß die Häupter solcher Unruhe / 20. Türcken / welchen sie die Nase und Ohren abschneiden lassen / nach Constantinopel abgeschicket welcher der Groß-Vezier / damit unter dem Volck solcher wegen nicht auch ein Unheil entstehen möchte / auf die Galleren versandt; gedachte Rebellen verlangen noch beständig / daß der Groß Vezier / weilen er den Sultan Ibrahim habe stranguliren lassen / dergleichen Tractament geniessen solle / die Pforte aber hat viele Janitscharen mit einigen Bassen nach Asia beordert / gedachte Rebellen zu zerstreuen. Nach vielen Marsch und contra Marsches der Türcken / seynd selbige endlich unversehener Weiß 40000. Mann starck / noch zu den Montenegrinern angerücket / um selbige wiederum zu geduciren / weßhalben Castel Nuovo sehr verstärcket worden. Die allhier sich befindliche Churfürstin von Bayern lässet ihre Bagage einpacken / um auf ersteren Bericht Ihro Chur Fürstl. Durchl. Ehegemahls nach den Bayerischen Landen abgehen zu können; wie einige wollen / so wird ermeldter Chur-Fürst seine Ehe-Gemahlin abzuholen / selbsten anhero kommen. Allhier gehet das Gespräch / daß sich der Moscowitische Czarowitz auf künfftiger Carnevals-Lustbarkeit wolle einfinden.

FRANCKREICH.

Pariß vom 5. November. Zu Bel Isle ist ein Schiff von Terraneuff angekommen dessen Patron rapportiret / daß ein Königl. Krieges-Schiff von 50. Stücken einen See-Räuber / welcher mehr als 10. Jahr in der See geraubet / genommen / und daß man über 4. Millionen Silber und andere Kauffmannschafften bey ihm gefunden. Von Port Louis wird geschrieben / daß allda den 31. October wiederum 3. Schiffe mit reichen Ladungen aus der Süd-See arriviret. Von Straßburg hat man / daß allda vor die Bayersche Trouppen so aus den Niederlanden bey dieser Stadt erwartet würden / ein Campement abgestochen worden. Unser König suchet auff alle Weise den Frieden zwischen Spanien und Portugall zu befordern. Man debitiret allhier / daß die Türcken sehr unversehens in Morea einen Einfall gethan haben solten / allein man erwartet hiervon mehrere Particularia und Gewißheit. Jüngste Briefe von Barcellona bringen mit / daß der Marschall von Berwick 28. Geistlichen von unterschiedlichen Religionen aus Catalonien verbannen lassen.

Pariß /

Pariß/vom 1. November. Es ist bekant/ daß Jüngsthin Ihro Königl. Majestät von Franckreich dero beyde natürliche Söhne/den Hertzog von Maine und Grafen von Toulouse/mit ihren männlichen Leibes Erben als Cron Erben/ wann nemlich das Königliche Hauß abgehen solte/ habe fähig gemacht/ und solches in allen Parlamentern des Königreichs/ Franckreich registriren lassen. Die Englische Conjuncturen geben insonderheit/was den Mardickischen Hafen betrifft und dem der Marschall de Tallard bey Hofe gewesen/zu fast täglichem Cabinets Rath Anlaß Die Herrn General Staaten haben zwar die Abtretung derer Niederlande/ vermöge eines vor der Königin Absterben in dem Haag gemachten Projects/nicht wollen reguliret wissen/ der König aber will von dem ersteren Einwurff absolut nicht abstehen. Die in dem Cabinets Raht resolvirte Reforme unserer Trouppen soll alsdann vor sich gehen/ wann der Baadische Friede vollzogen/ und in denen Spanischen Niederlanden alles zur Richtigkeit gebracht seon wird.

ENGELLAND.

Londen/ vom 2. November. Vorgestern geschahe die Krönung des Königs auff folgende Weise: Nachdem sich Se. Majest. samt dem Printzen und Printzessin von Wallis Morgens um 8. Uhr in der Stille nach dem Saal zu Westmünster begeben/und durch die dazu verordnete Ceremonien daselbst alles in Ordre gestellet auch alle Kron-Regalien/Scepter Schwerdt ꝛc. unter einer starcken Escorte und Lösung 12. Stücken vom Tour zu Walser nach der Abthey daselbst gebracht waren/ nahm die Procession aus obgedachter Westmünster Hall nach St. Peters Kirche und Abthey wohin sich die Printzessin voraus begeben/ um 10. Uhr der Anfang in folgender Ordnung: Erlich und voran giengen einige Gerichts-Bediente: Die Richter und Bediente des Exchequers: Der Pedel und Decani von Westmünster: Acht Trompeter/ 4 und 4. im Glied zwischen welchen ein Paucker: Die 6. Cantzeley-Schreiber/ 2. und 2: Der Königl. Capell-Bewahrer: Darauff die Capellāns welche Würde habē in Scharlackē mit schwartzen Scharpen und viereckten Bonnettgen in den Händen: Die Scheriffs/ Aldermanns und Secretarius von Londen/ ihre güldene Ketten tragend. Ferner des Königs Solliciteur: Des Königs Procurator: Die älteste Secretarius: Die Esquires des Corps: Die Edelleute der Geheimen Kammer: Die ChorKinder mit ihren Vorgesetzten und der Musique: Die Edelleute von des Königs Capelle: Der Auffseher des Juweelen Hauses im Scharlacken: Dann kahmen die Geheimen Räthe/ welche nicht Pairs sind in kostbahren Kleidern: Die Barons in ihren Staats Habit/ die Kronen in der Hand haltend: Die Bischöffe in Chor Kleidern: Die Grafen mit ihren Kronen in der Hand/ auffer diejenige welche einige Regalia trugen Die Marquisen: Die Hertzoge ebenfals mit ihren Kronen in der Hand/ auffer die/ welche Regalia trugen/ oder als Kron Bediente giengen. Darauff folgten der Graf von Wharton/Graf von Nottingham/ Ertz Bischoff von Jorck/ der Groß Cantzler der Ertz Bischoff von Canterbury/ 2. Personen/ welche die Hertzoge von Aquitanien und Normandien in kostbahrer Tracht vorstelleten/ der Graf von Salisbury St. Edwards Stab/ Graf von Dorset den Scepter/ der Vicomte Longdeville die güldene Spornen/ Graf von Sunderland das 1te Schwerdt/ Graf von Pembroke das Schwerdt ohne Spitze/ Graf von Lincoln das mit der Spitze/ und der Lord Major Stanian der Stadt vergüldten Stab tragend. Der vornehmste Herold/ der Thürhüter des Ober Hauses/ der Ober Kammerherr von Engelland folgeten diesen: Dann sahe man Se. Kön. Hoheit den Printzen von Wallis in vortrefflichen Habit von Carmoßin/ Sammet mit

Hermelin

Hermelin gefuttert: Seinen Schweiff trugen Dero 2. älteste Kammer-Bewahrer und den Auffseher über die Kleider-Kammer: Dann kam wieder der Ober-Marschall Suffolck mit dem Marschall-Stab in der rechten Hand: Der Graf von Derby mit dem Staats Schwerdt in der Scheide: Der Groß-Connestabila von Engelland / Hertzog von Montague: Der Hertzog von Argyle mit dem Scepter und der Taube: Der Hertzog vom Grafton mit der St. Eduardi Krone: Der Hertzog von Sommerset mit dem Reichs Apfel: Der Bischoffe von Lichfield und Conventry mit dem Becken: Der Bischoff von Bangor mit dem Keich: Der Bischoff von Salisbury mit der Bibel. Endlich kahm Se. Königl. Majest. selbsten in hoher Persohn in Königlicher Kleidung / von Carmoisin Sammet / und mit Hermelin gefuttert / und überall mit Gold bordiret: Die Ritter-Orden von St. Georg uñ St. Andreas an-nñ die Stat Mütze aufhabed: Den Himmel / worunter Se. Maj. gieng / trugen die Garons der fünff Haven oder sogenante Cinq Ports / und derselbe war von einem vortrefflichen gülbenen Stück. Neben Sr. Maj. giengen die Bischöffe von Durham / der von Bart und Wels zur Lincken / den Saum aber des Königl. Mantels trugen 4. Edelleute Söhne / die Lords Walden / Mandeville / Pualton und Desfort / hinter welche der Königl. Vice Kammer Herr gieng. Zum Beschluß folgten die Capitaine / der Königl. Trabanten und Hellebordier / mit ihren Campagnien und eine unzehlbahre Menge Edelleute. Als man nun zur Kirche gekommen / begunte der Erz Bischoff von Canterbury / der die Krönung verrichtet / der Gottes Dienst / und nachdem die Litanie gesungen / that der Bischoff von Oxford eine schöne Predigt aus dem Ps. 118. v. 24. Dies ist der Tag / den der HERR gemacht hat / lasset uns freuen und frölich drinnen seyn. Nach deren Endigung manzur Ceremonien schritte / und nachdem der König den gewöhnlichen Krönungs Eyd abgelegt / gesalbet und umgürtet worden / auch den Ring und sonst gebräuchliche Regalia empfangen / wurde Se. Maj. die Krone auffs Haupt gesetzt / welches ohngefehr um 2 Uhr war / Da in der gantzen Stadt grosses Jauchzen und Freuden-Geschrey / auch das Donnern der Stücke vom Tour und Parck continuirlich gehöret ward. Darauff / nachdem sich der Könitz auff den Thron gesetzt / empfing er den Eyd der Treue / und darauff ging die Procession wieder nach dem Pallast zu Westmünster / alwo sich Ihro Maj: nicht lang auff hielten / sondern incognito nach St. James sich führen liessen / um / weil sie ermüdet / sich ein wenig auszuruhen / wie sie dann auch / nach genossener wenig Speise / um 8. Uhr sich zur Ruhe begaben. Indessen währeten die Freuden Zeichen mit Läutung der Glöcken / Illuminationen und Feuer-Wercke biß in die Nacht.

SPANIEN.

Aus Spanien vom 28. Octobr. Man hat Advis / daß Ihr. Majest. dasige neue Königin / von St. Pierre de Arena / ihre Reise nach Madrit zu Lande angetreten / und wird entweder zu Pampelona oder Bajonna / von Spanischen Ministers beneventiret werden. Das Gouvernement über Catalonien ist dem Printzen Zerclaus de Tilly / conferiret worden; Die innerlichen Unruhen aber alda / sind noch nicht gedämpfet / sondern lodern beständig in der Asche. Auf Ordre des Königes / hat man angefangen / einige Trouppen zu reformiren / wiewol geglaubet wird / daß / falls der Krieg mit Portugall seinen Fortgang gewinnen solte / selbige

dige Militz wol wieder dürffte assembliret werden. Inzwischen ist zu Madritt eine neue Guarde Musquetirer aufgerichtet/ worüber der König die Charge eines Capitains/ der Printz von Asturien aber die Stelle eines Soldaten hat 10000. Mann Frantzosische Trouppen/ sind auf dem Marsch aus Catalonien nach ihrem Landen. Der Marchall de Berwick aber/ dürffte noch einige Zeit zu Barcellona bleiben.

HOLLAND.

Haag/ vom 5. Nov. Daß der König von Schweden gantz gewiß aus Türckey auffgebrochen/ um nach dessen Königreich zurück zu kommen. wird von so vielen Oertern bekräfftiget/ daß man nicht Ursach hat mehr daran zu zweiffeln/ denn ausser dem/ daß der Hr. Palmqvist Envoye von Sr. Maj. allhier/ davon nähere Zeitung und auch einige Instructiones über gewisse Sachen erhalten/so meldet auch der Hr. Colliers Ambassadeur bey der Ottomannis. Pforte solches ebenfals positive: So selbsten auch gehen Briefe aus Schweden daß auf der Rückkunfft vor gedachte J. Kön. Maj. ein Lager solte paratseyn/um/daferne es möglich/in Sachsen einzudringen/ und sich in der Zeit da man anderwerts nicht agieren könte/ allda in dem Stande wieder zu setzen/ wie vormahls geschehen damit man aufs Vor-Jahr capabel/ mit desto grösserer Force etwas importantes zu unternehmen. Man versichert/ daß die Stände von Lüttich grosse mühe anwenden/ Ih. Kayserl. Maj. zu persuadiren/ daß sie durch dero Beystand von der Holländis. Guarnison möchten befreyet werden/ und inskünfftige die Citadelle und andere Fortressen mit ihro eigene Trouppen besetzet halten/ wovor sie eine ansehnliche Summa Geldes zu geben offeriren.

Haag/ vom 8. Novemb. Man siehet allhier ein durch den Druck bekandt gemachtes Memorial/ so vom Königl. Groß. Brittannischen am Frantzös. Hoff befindlichen Plenipotentiario/ Herrn Prior/ die Demolition Dünkirchen und den Canal von Mardyck betreffend/ dem Allerchristlichsten König übergeben worden/ welches enthält: Daß nachdem Se. Königl Majest. von Groß-Brittanien von dero Commissarien und Ingenieurs vernommen/ daß nicht nur der Hafen von Düynkirchen zu folge dem 9ten Articul des zu Utrecht geschlossenen Friedens-Tractats/ noch nicht gedämpffet/ sondern das auch den alten Canal noch die grössesten Schiffe/ wie vor diesem/ aufkommen könnten/ welches denen im Tractat enthaltenen Worten gantz und gar entgegen. So wären Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien gäntzlichen persuadiret es würden Ihro Maj. von Franckreich endlich Ordre ertheilen/ damit dem Tractat in allem nachgelebet werden möge. Uber dieses verwunderten J. M. von Groß-Brittannien/ noch mehr/ weiln sie in Erfahrung gebracht daß man an einen neuen Hafen/welcher viel gröser als der alte arbeitete/ und das man alda die Fundamenta zu einer neuen Schleuse geleget welches doch/zufolge obgemeldten 9ten Articul/ sich gar nicht geziemete Gleich wie nun gedachter 9te Artickel vollzogen zu werden die vornehmste Ursache von Seiten Groß-Brittanniens zum Utrechtis. Frieden gewesen/ als hätten Se. Groß-Brittannischen Majest. ihme befohlen aufs nachdrücklichste bey Sr. Maj. von Franckreich anzuhalten/damit er Ordre zu ertheylen belieben möchte/ obgedachte beyde Canal zu dämpffen.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 93.

Montag / den 19. NOVEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel vom 26. Octob. Es ist der GroßVezier in gros-
r Gefahr/seinen Kopff zu verliehren/und stehet zu befürchten/daß/fals der
ultan ihnen nicht auszulieffern resolviren solte/die Rebellen in Asien ei-
en Exceß nach dem andern wider die Pforte begehen werden. Die Troup-
n welche an der Fortification zu Chocim gearbeitet haben/kommen nach
nd nach zurück/und werden eintzelen nach ihren Häusern und Höfen di-
ittiret/es scheinet daß etwas Importantes wider Morea in dem Divan
solviret worden/weil die Flotte schon den 2. October fertig gelegen / und
wol das Volck als Victualien an Boort genommen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden Man patrouilliret Tag und Nacht an denen Grän-
n / um bey Zeiten Kundschafft von Annäherung der Russen einzuholen
ller Orten sind die Strand Wachten verdoppelt / und so mol das Land-
olck als regulirte Militz / wird stets in Waffen gehalten. Sonderlich ist
an bemühet / die Berg-Wercke / vor feinlicher Ruinirung zu präcaviren.
ie Promotion/welche/vermöge einer Königl. Vollmacht/ ohnlängst un-
r einigen Ministris geschehen/causiret unter etlichen eine Jalousie. Se.
Majest. der König soll den 17. passato zu Hermanstadt in Siebenbürgen
riviret / und von dem Kayserl. General Löffelholtz mit vielen Ehren Be-
ugungen/unter Loßbrennung der Mousqvetier beneventiret seyn; Seine
our aber würde recta nach Cassel gehen/der Herr General Spaar aber ginge
it den Trouppen/so noch effective in 1000. mann zu Pferde bestünden/
ach Pommern/um damit zu dem Dückerischen Corpo zu stossen. Zu Stock-
olm erwartet man den General von Lieven/welcher nach abgelegter Com-
ißion zu Cassel/mit wichtigen Depeches an den Senat überkommen würde.

POHLEN.

Warschau/vom 2. November. Die Abreise der Bischöffe von Ca-
avien und Posen / von hier nach Lowicz zum Primate Regni wird ver-
uthlich das Accommodement des Primatis mit dem Könige betreffen.
uff der Hybernen Commißion in Lemberg wird ersterer auch den 26 No-
ember zugegen seyn/wohin auch die Cron Feldherrn/nebst andern Magna-
en / von Dzwinogrod / woselbst sie den aus Türckey zurück gekommenen
roß Gesandten hiesiger Republique mit grossen Ehren Bezeigungen em-
fangen sich in wenig Tagen erheben sollen. Vom Lublin wird gemel-
et/daß/nachdem die Sendomirische Pospolite aus einander gegangen/ die

Sachsen in Belzog 1701 mann Pohlnischer Infanterie von dem Regiment des Staroſten von Sendomir aus dem Verdacht daß ſie zu der Poſpolite von Crakau auff den 3. November ſtoſſen wolten / nebſt ihrem Obriſt Lieutenant arreſtiret / und ihnen das Gewehr abgenommen / dörfften alſo die Cracauſche Deputirte nur um eine Linderung in der Contribution bey Renunciirung ihres Auffbots anzuhalten ſuchen / wovon doch auch der Hoff nichts wiſſen will / nur daß denen Woywodſchafften die Defalque deren Coſſacorum und Devaſtorum verſprochen wird / und daß um dieſen Abgang zu erſetzen kein einziger Senator / weder Geiſtlicher noch Weltlicher / befreyet bleiben ſolte / und verſpüret man auch ſchon an den Deputirten von Sendomir / und andern Woywodſchafften / daß ſie durch die Zuſammenziehung der Sächſiſchen Trouppen fatiguiret / und alſo um dieſe nur wieder aus einander zu bringen / und zugleich auch den baldigen Ausmarſch der verſprochenen Heiffte ſelbiger Armee zu erhalten ſich auff dieſen Winter ſchon zu allem ſubmittiren werden. Dem arreſtirten Graf Carlo haben endlich Ihro Majeſt. verwichenen Dienſtag wieder ſeine Freyheit reſtituiret nur unter der Condition / daß er auff der Sendomiriſchen Confoederation ſchweren ſolte. Ihro Majeſt. haben bey heutiger Muſterung ihrer Chevalier Guardes auff 40. mann derſelben dimittiret.

Crakau / vom 3. Nov. Geſtern ſeynd von hier die Fürnehmſten dieſer Woywodſchafft auch nach beſchloſſenem Lager-Ort abgegangen dargegen aber ſoll ſich ſchon alldort / unter Commando des Herrn General Eckſtädt / einige Sächſiſche Cavallerie befinden / welche der Adelſchafft geſtattes Deſſein zertreiben möchte. Die Herren Sachſen können nicht gnugſam ausſagen / in und mit was vor Confuſion die Sendomiriſchen Confoederirten ſeyn aus einander gangen / haben demnach groſſe Hoffnung / es werde der hieſigen Woywodſchafft nicht beſſer ergehen ; doch kehret ſich biß dato der erbitzte gemeine Adel im wenigſten etwas daran / ſondern iſt entſchloſſen / ſeine Retirade in die Carpatiſche Gebürge / zu nehmen. In dieſen Orten geſchehen / unter dem Prätext des Auffſitzes / ſchon unterſchiedliche Straſſen-Räubereyen / und dürffte es zur Reiſe weiterhin ſehr unſicher ſeyn.

UNGARN.

Ungarn / vom 2. Nov. Es iſt nunmehro zu Preßburg von denen Käyſerl. Herrſchafften wieder ſtille / der Land-Tag aber wird continuiret / mit der Hoffnung / daß Ihro Käyſerl. Maj. vor Endigung deſſelben noch einmahl hieher revertiren werden. Es gehet ein Gerüchte / daß unweit Preßburg zwiſchen Ihr. Maj. dem Käyſer und Ihr. Maj. dem König von Schweden ein Abouchement vorfallen werde / wo von dieſer zeit ein mehres geben wird. Als Ihro Majeſt. die Käyſerin zu einer Königin in Ungarn gekrönet geweſen / haben ſie an alle ausländiſche Ambaſſadeurs / als des Pabſts / Groß-Brittannien / Dännemarck / Preuſſen / Toſcana / Modena / Guaſtalla und andere mehr / Audience gegeben / welche darin ihre Gratulationes abgeſtattet. Der neue Palatin von Ungarn / Graf Palfy / iſt von Se. Käyſerl. Maj. mit dem güldenen Vließ / und deſſen Gemahlin von der Käyſerin mit vielen Juwelen von groſſen wehrt beſchencket worden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 3. Nov. Es iſt der Schwediſche General von Dalldorff nacher Prage abgereiſet. Es iſt abermahl groſſe Hoffnung / daß ſich Ihro Maj. die Käyſerin / geſegnetes Leybes befinden. Se. Maj. der Käyſer / ſoll denen Ungariſchen Ständen / bey Abgang der natürlichen Deſcen-

denten

denten/ eine freye Wahl zugestanden/ auch ihnen eine Contribution von einem gantzen Jahr remittiret haben. Mit Anfang des Sommers dörffte der Käyserl. Hoff eine Tour nach Prage thun/ um allda die Krönung der Käyserin/ zu einer Königin in Böhmen/ zu vollziehen. Es continuiret die Rede/ daß nach completirten Partiere Tractat/ die Ertz Hertzogin Elisabeth/ eine Schwester des Käysers/ daß Gouvernement über die Spanischen Nieder Landen/ erhalten werde/ und wil man schon sagen/ daß Sie sich zu einer Reise nach Brüssel präparire.

D. S. In diesem Augenblick wil verlauten/ daß Se. Maj. der König von Schweden/ mit einer Suite von 25. Personen/ in Preßburg arriviret sey/ und allda Ihro Maj. der Käyser/ erwartet würde.

Franckfurt am Mayn/ vom 18. October. Es wird avisiret/ daß die Fränckischen Trouppen/ a 2 Regimenter zu Fuß/ aus ihren Campement/ welches sie zwischen Heilborn und Neckars Ulm gehabt/ nach ihren Landen/ in din Winter-Quartiere/ aufgebrochen/ und das Würtenbergische Curaßier Regiment/ von dem Erb Printzen/ machet auch Mine/ daben zu folgen. Die Postirungs aber werden vor geschehener Einräumung von Freyburg und Breysach nicht auseinander gehen. Die Passage vonhier nach Zweybrücken/ ist anietzo stets voller Schwedischen Officiers/ welche auf und abreisen/ und alle bestätigen/ daß ihr König inner halb 14. Tagen/ von dem König Stanislaus arriviren werde. In essen ist man zu bemeldo Zweybrücken mit Reparirung einiger Häuser Tag und Nacht occupiret. Die Reforme unter den Frantzösischen Trouppen/ ist gäntzlich contraandiret/ und weil die Werbungen wieder an gehen/ so ist man wegen eines neuen Krieges sehr befürchtet. Das Käyserl. Lager bey Neuwith/ scheinet noch keine Ordre zum Aufbruch zu haben. Der Chur-Fürsten von Maintz ist noch nicht von Bamberg zu Maintz arriviret. Das Schwedische Regiment/ von Obrist Lentrum welches gewaffnet nach Pommern marchiren sollen/ aber nicht durch kommen können/ ist dimittiret worden/ und es dann wie Handwercks Bursche die Tour nach Pommern so gut als es sichs wollen thun lassen fortgesetzet. Einem jeden sind bey seiner Abreise 3. Thaler gegeben worden/ und sollen sie bey ihrer Ankunfft zu Wißmar und Strahlsund noch so viel zu empfangen haben.

Stettin vom 6. Novembr. Nunmehro hat man allhier die überlässige Nachricht erhalten/ daß Ihro Königlich Majestät von Schweden am 17. passato den Christlichen Boden 4 Meilen von Hermanstadt betretten/ woselbst sie von dem Käyserl. General Löffelholtz in Nahmen Ihrer Käyserl. Majest. empfangen worden. Höchst gedachte Königl. Majest. sollen/ zufolge gedachten Herrn General Bericht/ sich gantz vergnügt bezeiget/ auch nur verlanget haben/ alle Anstalten zu machen/ damit sie dero Reise schleunig fortsetzen könnten.

Stralsund/ vom 6. November. Weil man nunmehro Ihro Königl. Majest. zu Schweden in diesem Monath alhier erwartet/ so müssen sich alle Officirers und Gemeine von der Militz/ welche beurlaubet gewesen/ bey ihren Regimentern einfinden. Die Logiamenter werden überaus knap/ und steigen sehr hoch im Preise/

wiewol

wiewohl man nicht glaubet/ daß alle Fremde werden unterkommen können/ massen nicht nur der Hr. Graf Welling für sich Quartiere besprechen lassen/ sondern es werden so wohl Ihro Durchl. der Hr. Administrator von Holstein hieselbst vermuthet. Die Gemahlin des Königs Stanislaj ist die vorige Woche von hier nach Zweybrücken abgangen.

Holstein/ vom 16. Nov. Es wird berichtet/ wie man allda vernommen/ daß die Contributiones/ welche in dem Stifft Bremen ausgeschrieben gewesen/ zum Soulagement dortiger Inwohner/ aus besonderer Kön. Clemenze/ um ein merckliches vermindert worden. Von Restitution des Hertzogthums Holstein/ wird noch nichts gehöret/ und es dörffte diese Materie bis zum erfundenen Accommodement/ zwischen denen kriegenden Nordischen Partheyen verschoben werden. Zu Copenhagen wird eine grosse Remesse von Geld erwartet/ welche auff Czaarische Ordre solte spediret werden. Man vermeynet/ daß sich der Hertzog von Holstein nach Cassel erheben dörffte/ zu welcher Zeit Se. Maj. der König von Schweden allda auch eintreffen würde. Die Dänis Krigs Schiffe werden aus der Ost See in dem Hafen von Copenhagen erwartet. Alle Briefe aus Finnland bestättigen das Avancement der Russen in denen Schwedischen Frontieren/ und daß die daßgen Unterthanen in Ost und West Bothnien die aufgelegten Contributionen abtrügen: Dahero Ihr. Czaarische Maj. bey dero Croupen gute Ordre halten/ und einjeder ohne Incommodation bey Haus und Hof bleiben könte.

Aus dem Holsteinischen/ vom 15. Novembr. Man vernimmt/ daß die in denen hiesigen Landen liegende Königl. Dänische Regimenter Ordre bekommen/ sich immer parat und Marsch fertig zu halten/ auch daß alle Compagnien mit guter Montirung versehen und die Magazins sowol mit Getraide/ als Heu/ versorget werden sollen: Ihro Königl. Majest. von Dännemarcken aber ist man nicht eher zu Gottorff vermuthend/ biß man vernehmen wird daß der Braunschweigische Congreß seinen Anfang genommen/ und Ihro Majest. der König von Schweden in Teutschland angelanget. Aus dem Lüneburgischen siehet man Briefe/ nach deren Einhalts die Gemahlin des Königes Stanislai den 8. dieses durch Zelle nach dem Zweybrückischen paßiret. Aus Pommern wird berichtet/ daß allda unter den Landmann/ wegen grosser Theurung an Lebens Mitteln/ viel Lamentirens wäre/ weil alles zu Unterhaltung der Milice contribuiret werden müste. Zu Strahlsund wurden die von dem Senat ernennete Herren/ welche Se. Majestät den König/ allda beneventiren solten/ ehestens erwartet/ zu dem Ende man vor Selbige die Logiamenter zubereitete. Von Copenhagen wird abgiret/ daß Ihr. Königl. Majestät 2. Battallion von der dortigen Land Milice gemustert/ und über dieselbe ein gnädiges Contentement bezeuget. Auch wäre daselbst

von

von Bornholm Nachricht eingelauffen/daß sich allda keine Schwedische Schiffe sehen lassen; Inzwischen befanden sich die 6 Kön. Krieges-Schiffe noch auff dortiger Rhede/und watteten auf Ordre wie sie sich zu verhalten.

Nieder Elbe/vom 16. Novemb. Zu Haarburg wird ehester Tagen ein inventieuses Feuer Werck zu Ehren des Königs von Groß Brittannien angestecket werden/ sowol wegen Ihro Majest. Erhebung auff den Englischen Thron/als auch der bereits geschehenen Krönung welche den 21sten passato zu London mit dem grössesten Pomp vor sich gangen. Der König von Franckreich hat die Herrn General Staaten ersuchen lassen/sich nicht in die Englische Affaire zu meliren da er dann allemahl so gewogen gegen sie bleiben würde als er sich zu seyn/bey Errichtung des Friedens/ erkläret: Ob diese Remonstration nun von Effect/ war man curieux zu vernehmen/zumahl da erhellet daß Holl- und Engelland in genauer Alliantz verbunden. Sonsten hat man zu Pariß bemercket/ daß seithem allda Nachricht von des Königs von Schweden Auffbruch aus Orient eingelauffen/ Seine Allerchristlichste Majest. unterschiedliche Couriers nach denen Siebenbürgischen Gräntzen spediret/ und wieder zurück erhalten. Wie am Frantzösischen Hofe verlautete/ würde man von der Arbeit des Havens zu Mardyck nicht abstehen/es koste auch/was es wolle. Die neue Königin von Spanien/ soll schon auff dem Spanischen Boden arriviret seyn. Nachdem zu Antwerpen der Courier vom Kayserl. Hofe angelanget war den 7ten dieses allda die zehende Conferentz wegen der Barriere gehalten/wobey der Herr General Cadogan als Englischer Plenipotentiair/zum ersten mahl assistiret.

Wißmar vom 12. November. Vor einigen Tagen ist der Herr Obriste von Leutrum aus dem Zweybrückischen alhier angelanget/ und hat die nöthigen Remisen mitgebracht/ um sein Regiment/ welches/ wie bekandt nicht durch das Hannöverische Land paßiren können/sondern wieder zurück und aus einander gegangen/wieder auffzurichten/ zu welchem Ende dann mit öffentlichem Trommelschlag geworben wird/ und bekommen die Leute nicht allein ein gutes Hand Geld/ sondern auch schöne Montirung/weshalben bereits grosser Zulauff ist; Es haben sich auch schon viele/so Officiers als Soldaten/ welche vormahls bey besagtem Regiment gestanden/ alhier eingefunden/ und auffs neue Dienste genommen/ daß es also in kurtzem/ ehe man sichs vermuthet/ wieder complet werden dörffte. Von Stralsund wird berichtet/ daß die Gemahlin des Königes Stanislaus in voriger Woche von dannen Ihre Reise gantz unvermuthet nach dem Zweybrückischen fortgesetzet/ doch wären einige von Deren Bedienten/ nebst einem grossen Theil von Dero Bagage/noch aldort verblieben/ dahero man glaubete/daß Sie nebst ihrem Gemahl dem Könige Stanislaus/zehisten wieder dahin zurück kommen würden. Von der baldigen Ankünfft Sr. Königl. Majest. zu Schweden auff dem Teutschen Boden wird man nun alle Posten mehr und mehr durch die von Wien einlauffende Brieffe vorgewisser/t weil selbigen zu folge Se. Majest. schon mit Ausgang vorigen Monaths die Ungarischen Lande mehrentheils werden zurück geleget haben; und da Sie/ wie man vernimmt/mit einer kleinen Suite nur incognito zu reisen beliebet/ dörffte man wol nächstens von Dero Arrivement in dem Zweybrückischen Advis erhalten; wiewol es dennoch ungewiß/ ob vorbesagte Se. Majest. sich dorthin/oder recta nach Pommern wenden/welches letztere immittelst von vielen ehe/als die Tour nach Zweybrücken/wil geglaubet werden; davon die Gewißheit auf einer sehr kurtze Zeit beruhet.

JA.

ITALIEN.

Genua/ vom 13. October. Allhier ist ein Englisches Schiff mit Briefen an diesige Engelländische Kauffleute ankommen/ um sie zu warnen/ daß sie hinführo keine Waaren mehr auff Frantzösische oder Spanische Schiffe übersenden mögen/ weilen man besorgs daß es nechstens zu einer Weitläufftigkeit kommen werde/ als worzu Spanischer Seits schon Anlaß gegeben worden/ da nehmlich der Gouverneur zu Alicante den von den Lords Regenten aus Londen nach dem Admiral Wishard abgeschickten Courier gefänglich gesetzet/ die bey sich gehabte Briefe abgenommen/ und selbige dem Duc de Anjou überschicket. Zu Reggio ist das Commercium zwischen denen Sicilianern und Calabresern auff das schärffeste wieder verboten worden/ weßwegen sich zu Meßina grosse Unruhen erregen. Bey Lecce haben die Dulcignotische SeeRäubern wieder 30. Personen mit sich in die Sclaverey geführet. Von Venedig wird die ChurFürstin von Bayern/ ehister Tagen Anstalt zur Abreise nach ihren Landen machen lassen/ so bald sie nur noch einen Expressen von Pariß erhalten.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 9 Novemb Das ernstliche Verlangen/ welches der König von Groß/ Brittannien durch seinen anwesenden Envoye Herr Prior/ wegen des Canals und Wercken von Mardyck/ unsern König hat vortragen lassen/ machet allhier ein grosses Gerücht und einigen Alarm unter unsern Ministern. Alle Gouverneurs von unsern Städten in den Niederlanden/ welche sich allhier und am Hofe befinden/ müssen vor nen 20sten dieses nach ihre Posten sich begeben. Don Antonio de Castillo/ ein Sohn des Marquis de Villodarits/ ist wegen des Königes von Spanien am unsern Hofe angekommen/ im Nahmen Sr Cathol Majest unsern König/ für die erwiesene Hülffe/ so er in Bezeigung der Catalonier gesandt/ Danck abzustatten. Von der Reise der Königin von Spanien hat man/ daß selbige den 19ten Octobr zu Lande zu Antibes/ und den 27sten zu Marsailles/ allwo sie unter Lösung der Canonen empfangen/ angelanget/ von dar würde die Königin ihre Reise durch Provence/ Languedoc/ Bearn und Navarre nach Madrit fortsetzen. Von Toulon wird avisiret/ das Maltheßische Kriegs Schiff/ St. Catharina genant/ und durch den Ritter de Langou commendiret/ bey der Insul Margaretha einen Algirischen mit 46. Stücken und 500 Mann montirten See Räuber nach einem 7. Stündigen grausahmen Gefecht in Grund

geschossen

geschossen/ dabor nur 2. Christliche Sclaven von 46 die darauf gewesen/ und 7 Türcken sich salviret hätten Gestern hat man den generalen Frieden mit gewöhnlichen Sollenitäten allhier publiciret

ENGELLAND.

London vom 6. Novembr. Nachdem der König mit höchster Betrübtniß vernehmen müssen/wie durch das Einfallen der Stellagien am Tage der Crönung so viele Menschen getödtet und blessiret worden/ so hat selbiger dem Grafen von Hallifax befohlen/ sich wegen bemeldter Personen zu informiren/ auf was Art man derer getödeten und verwundeten Wäysen und Witiben wiederum zu Hülffe kommen und erquicken könnte/ welcher Barmhertzigkeit und Großmuth wegen das Volck Ihrer Majest. Tausend Seegen erwünschet. Sr. Majestät werden noch täglich sehr viele Glück-Wünschungs Addressen präsentiret/ unter andern haben die von Northampton auch ein übergeben/ deren Deputirten durch den Grafen von Peterboroug und Mouthmouth/ Gouverneur der Provintz Northamton/ zum Könige introduciret wurden. Zu Bristol ist am Tage der Crönung einiger Tumult entstanden; Es hatte nemlich jemand dem gemeinen Volcke weiß gemachet/ ob solte/daß Bildnüß des Doctor Sacheverels verbrandt werden worauf der Gemeine Pöbel mit Gewalt in eines vornehmen Kauffmanns/ Mons. Goddart genand. Hauß einbrechen wolte? dieser aber stellete sich nebst seinen Bedienten/ zur Gegenwehre und schoss 3 davon überhauffen/ 8. aber von denen andern Rädelsführern würden gefangen genommen. Obberegter Ursache halber sind an eben benandten Tage auch dergleichen Tumulte zu Reuding Birmingham und Nottingham gewesen. Der König hat einigen zum Tode condemnireten Missethätern Anstand zur Execution ertheilet/ ein gewisser Douglas aber/ welcher wegen begangener Mordthat zum Tode verdammet/ soll am Mittwochen executiret werden. Ein anderer Harlequin oder Possenmacher ist wegen begangener Boßheit nach Bridwel gebracht/ und allda sehr scharff gegeisselt worden.

SPANIEN.

Madrit/vom 3. November. Man hat Nachricht/daß auf der anhero Reise der neuen Königin/ zwischen dem Cardinal Aquaviva/ und dem Marquis de los Balbases/ eine Broillerie entstanden/ welche noch nicht debattiret seyn soll. Die Insul Majorca continuiret ihre Defension/und will sich auf offerirten Conditiones nicht submittiren. Daß der Hertzog von Savoyen die neue Königin auf ihrer Durchreise nicht complimentiren lassen/ darüber ist der Spanische Hoff sehr disgoustiret. Mit Portugal wird es allem Ansehen nach/wol zum Kriege kommen/ weil die Spanischen Ministri erst de novo Ordre erhalten/ imgeringsten nicht von ihren Prä-

tensio-

tensionen zu cediren. Die Auffrichtung der neuen Mousquetier-Guarde findet bey denen Söhnen der Grandes von Spanien / grosses Applaudissement. Die Maltheser Ritter / haben an alle Catholische Puissancen eine Mißive geschicket / darinnen sie um Succurs anhalten / fals die See-Armatur der Türcken auf sie / wie vermuthet wird / angesehen seyn solte.

HOLLAND.

Haag / vom 9. Nov. Aus Engelland hat man von gewisser Hand und Leuten von Distinction / daß man allda für nichts gewissers hielte / als daß ein neuer Krieg mit Franckreich angehen würde. Es wäre auch bereits so weit unter ihnen kommen / daß bey Erwählung des neuen Parlaments dieses die erstere Proposition seyn werde / wie man Geld-Quellen zu solchem Geld verzehrenden Kriege finden möge / weil nun die Whigische Parthey gantz allein ans Regiment kommet / so suchen dieselben den alten Schaden gegen Franckreich auszuwetzen / und ihre Revange / wegen des von Franckreich ihnen und dem gantzen Königreich / angethanen Tort zu nehmen / massen sie alle Schuld ihm zuschreiben / daß solche grosse Veränderung von der abgelebten Königin und dero Ministers durch Franckreichs geschehen seye / weil nun der König in Franckreich durch die Englische Separation von der grossen Allianse sich den Frieden nicht erworben / sondern nach Wolgefallen selbsten gegeben / wodurch diese Nation nicht wenig gekräncket / dero Handelschafft verderbt / auch über dieses alles nicht einsten das jenige / was Franckreich an Engelland stipuliret gehabt / gehalten worden / viel weniger gemeldte Kron dasselbe zu effectuiren gedencket / sondern hierinn nach eigenem Belieben und Wolgefallen fortführet / so ist diese Nation sehr verbittert / deßwegen sie einen Schluß genommen / Franckreich nunmehr absolute dahin zu halten / daß selbiger König zuvor erst die 3 Articuln in dem geschlossenen Tractat / wegen der constringirten Commercien verändere / und dafür ihnen völliges Vergnügen schaffe : 2tens daß er in allen Stücken / ohne Restriction dem erhandelten Frieden auffs genaueste nachkomme / sonderlich was der Süder-Seeischen Commercie / wie auch in West-Indien / die Negotien betrifft 2tens das der König Dünkirchen mit mehrerem gründlichen Eyfer / als er bißher gethan / demoliren lasse / den neuen Hafen zu Mardyck zu verfertigen unterlasse / und das bereits Gebaute wieder destruire / 4tens in Barcellona den Cataloniern ihre Freyheit wieder gebe / und alle diejenigen Häupter / wider welche der König Philippus geeyfert / frey stelle / widrigenfalß aber der König in Franckreich / durch viel Umstände / nur Zeit zugewinnen suchen / und sich hierüber nicht gleich Categorisch declariren würde / so wolte Engelland alsdann nicht erst auf ferne Resolution warten / sondern die Meynung haben / Franckreich eo ipso den Krieg zu declariren. Gleich wie nun die Whigische Parthey hierauf sehr bringet / so haben sie anbey offeriret / daß zu solchem Krieg kein Geld Mangel sich eräugnen gleich wann sie auch alle das ihrige dazu herschiessen solten / wie man dann auch sagen will / als wann der Duc de Marlbourou ein grosses zu diesem einstehenden Krieg offeriret habe / weil dieses tapffern Generals Glorie / durch Franckreichs Direction / dieser Zeit her / am meisten gelitten so daß in keinem Stück mehr zu zweiffeln / im Fall Franckreich sich nicht hierin submittiret / und Engelland auff dessen Anforderung sothanes Genügen leistet / es gehe der Krieg unter ihnen viel härter an / als er jemahlen geweien.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Wepplingen / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0776
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 94.

Freytag / den 23. NOVEMBER.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 6. Octob. Am 1. dieses ist der König von Schweden von Demotica auffgebrochen / und hat selbiger vom Sultan ein Präsent von 11. Pferden / einem mit Diamanten besetzten Sebel / und 1. complet Türckisches Zelt / empfangen. Es wil versichert werden / ob habe der Capitain Pascia denen Dulcinischen Räubern / so in der Adriatischen See liegen / erlaubet unterm Prätext von Repressalien / gegen die Venetianische Unterthanen Excursiones zu thun / um hierdurch zu einer Ruptur Anlaß zu geben / welches Dessein sich bald äussern wird. Unterdessen sind aus der schwartzen See 5. neu gebaute Krieges-Schiffe angelanget / und wird in hiesigem Arsenal noch an 2. gearbeitet / mit welchen / nebst denjenigen / so bereits allda befindlich / wie auch 10. andern Kauffahrern / deren jedes 50. Canonen führet / die Pforte im Stande ist / eine Flotte von 50. Krieges-Schiffen / nebst 30. Galeeren auszurüsten und in See zu bringen.

Aus Türckey / vom 20. October. Es war die Königl. Schwedische Retour unter einer Escorte von 500. mann / welche von 5. Aga commandiret worden / den 15ten passato vor sich gangen / diese Türckische Escorte aber hatte den König nicht weiter / als biß nach Bugerest convoyret. Die Rebellion in Asien continuirete noch mit der grösten Vigeur / und weil sie absolut von ihrer Prätension auff den Kopff des Groß-Viziers nicht ablassen wollen / man auch befürchtet / daß sich zu Constantinopel einige Militz vor diese Adhärenten erklähren würde so gehet die Rede / daß der Groß-Vezier mit Genehmhaltung des Sultans / sich nach Adrianopel retiriren wolle. Der Friede zwischen Moscau / Pohlen und der Pforte / stünde fest / und wäre keine Ruptur zu besorgen / indem die Tractaten mit der grösten Sincerité guarantiret worden.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 6. Nov. Man hat noch keine Nachricht / wie weit die Russen in Ost und West Bothnien avanciret / weil die dahin geschickte mannschafft / welche solche recognosciren sollen / noch nicht wieder zurücke kommen. Der Königl. Senat hat gewisse Deputirte ernennet / welche nach Stralsund gehen sollen / um Ihro Majest. den König bey seiner Ankunfft allda zu complimentiren / und stunden in Procinctu dahin auffzubrechen. Man glaubet gantz gewiß / daß der König recta nach Stockholm gehen würde. Der Herr General von Lieven wird mit ehestens erwartet / und hoffet man / daß er so wol vor die in Schonen / als dieser Gegend stehende Trouppen / pressante Ordre mitbringen würde. Man hat im gan-

ten

zen Königreich neue Steuer/zur Conservation der Armee/bewilliget/ auch solche schon publiciret.

POHLEN.

Crakau/vom 6. November. Der Herr Woywoda Mazowiecki/als Pohlnischer Ambassadeur ist mit gröster Vergnügung und sonderbahren Applausu in Camieniec arriviret/von dar er geraden Weges/in Abßistentz unterschiedlicher Magnaten/ seine Tour nach Warschau nehmen wird. In Caminiec ist ein Grieche/so verschiedene Knaben denen Türcken heimlich verkauffet/erst geköpffet/hernach gevierttheilet worden. In Zips sollen/wie hier gesaget wird/die Sachsen nicht nur im Städlein Budleyn die Bürger/ sondern auch auffm Lande die Bauren Wehrloß gemacht haben.

Lemberg/vom 31. October. Unser Ambassadeur der Woywod von Mazuren/kam den 26sten hujus allhier an/und ward mit Lösung der Canons beehret/welche Ehre auf dem bald nach ihm angelangten Cron Feld-Heren wiederfuhr; Den 30sten hat die Hyberne-Commißion allhier den Anfang genommen/welchen der Cron Referendarius beywohnete. Es waren die Reußischen Woywodschafften resolviret/einen Auffstand und Conföderation zu machen/durch Divasion aber des Feld Herrn/auch des Woywoden von Culm/sind sie anders Sinnes worden. Der Sachsische General Bauditz zu Jaroslow seyende/hat etliche Regimenter gen Samborze ordiniret/andere aber stehen noch in Rußland stille/und er selbst wartet auf Ordre.

Warschau/vom 9. Novemb. Den 4. dieses hatten die Deputirte aus der Podlinschen Woywodschafft bey Ihro Königl. Mai. Audience/und baten um Evacuation derer Auxiliar Völcker/auch um Erleichterung der Contributionen/dessen sie zu gewähren Ihro Maj. sich erklärete. Den 7. dieses ist der Bischoff von Ermland nach Lemberg verreiset/und der Bischoff von Posen ist vom Primate aus Skierniewic revertiret. Gestern sind 13. neue Feld-Stücken/welche aus Dantzig auf einem Gefässe ankamen/auf hiesigem Schloß Platz/und nachdem Ihro Maj. dieselbe beschauet/ins Zeughauß gebracht worden. Ihro Maj. haben ihnen einige Plätze um Warschau zur Jagt ausersehen/auf welche daß sich niemand unterstehen solle/mit einem Schuß-Gewehr/noch mit Hunden/zu verfügen/ist durch ein an das Schloß-Thor affigirtes Placat untersaget. Weil auch Ihro Maj. einige dero Regimenter nach Sachsen beordert/so hat der General Janus an diejenige Woywodschafften/wo der Durchmarsch geschehen wird/geschrieben/daß eine jede Commissarios ernennen möge/welche bey diesen Trouppen/so bald sie an ihre Gräntze kommen/sich einfinden/und durch dero Territorium sie escortiren sollen/sintemahl diese Völcker vor ihr eigen Geld zehren und niemand graviren müssen/und was sie nicht bezahlen möchten/davon werden sie einen Schein zu geben gehalten seyn/solten sie auch einige Excesse verüben/so wäre zu dem Ende der General Lieutenant Kanitz auff die Gräntze ordiniret/welcher jedermänniglichen/so über Schaden und Gewalt Klage führen möchte/Recht pflegen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 7. Novemb. Es wurde noch geredet/von der Vermählung des Erb-Printzen von Hessen-Cassel/mit der Königl. Schwe-

dischen

olischen Erb-Printzessin / Ulrica Eleonora. Die Käyserl. Reise nach Böhmen / dürfte vor künfftiges Früh-Jahr nicht vor sich gehen. Den 25. passato ist das Käyserl. Cabinet bestohlen worden / und soll der Diebstall sehr Considerable seyn. Nechst diesem ist auch das Apartement des Fürsten von Lichtenstein / spoliret worden / und hat das Parade-Bette grosse Noht gelitten / indem es durch diese verwegene Hände gantz zerschnittert / und spoliret worden. Der Graf von Schlick / Böhmischer Ober-Cantzler / hat auf einer wilden Schweins Jagd / eine Hand verlohren / weil er das Schwein verfehlet / und dieses ihn forciret. Die Herrn Fabrieius und von Görtz / sind noch in Wien / ohne daß man von ihrer Commißion etwas Positives erfahren kan.

Wien / vom 3. Novembr. Ihro Durchl. des Printzen Eugenii von Savoyen / haben den allhier residirenden Königlich Schwedischen Legations-Secretarium Sternhöck zu sich kommen lassen / und Ihme bedeutet / wie er seinem Könige ohngesaumt benachrichtigen müste / wann sie bey der Escorte zu verbleiben sich belieben liessen / durch die Kayserl. Erb-Landen / auch Kayserlich Sicherheit und Guarantie haben würden / fals aber dieselbe sich darbey nicht halten / und mit etwan 2. oder 3en der Ihrigen davon absondern / und allein fortgehen solten / dergleichen Sicherheit Ihro unmöglich versprochen werden könte. Man wil versichern / daß die älteste Leopoldische Ertz-Hertzogin als Gouvernantin nach den Spanischen Nieder Landen abgehe / worauf Ihro Majestät die verwittibte Kayserin Eleonora / ins Königl. Closter sich begeben wolten.

Nieder Oesterreich / vom 10. Nov. Zuverläßige Briefe aus Preßburg versichern / daß J. Maj. der König von Schweden vorgestern / als den 8. dieses / selbige Stadt incognito mit einer kleinen Suite paßiret. Dero Trouppen aber / so der Hr. Gener. Sparre unter seinem Commando hätte / und auff 1000. Mann geschätzet würden / setzeten auf unterschiedenen Colomnen deren March durch Ungarn nach Teutschland fort.

Regenspurg / vom 7. Nov. Die Auffbringung der 5. millionen Rthlr. scheinet gantz und gar in Stecken zu kommen / weil die wenigsten wegen des etablirten Friedens / darauf etwas resolviren wollen. Uber die Besatzung derer Vestungen Kehl und Philippsburg wird noch tractiret / und wird man in wenig Tagen zum Stande damit kommen. Ihro Kön. Maj. von Groß Brittannien werden als Chur-Fürst von Braunschweig und Lüneburg / Dero Session in dem Reichs-Convent behalten / wie sie dann deswegen die behörigen Remonstrationes / durch Dero Ministern thun lassen / und nicht glauben / daß man Käys. Seits dawider einige Instantzen zu thun. / Ursache haben werde. Man ist hier curieux zu erfahren / wie sich die Hn. Staaten von Holland aufführen werden / nachdem glaublich berichtet wird daß es zwischen Engelland und Franckreich zu einer ohnfehlbaren Ruptur kommen werde.

Strasburg / vom 4. Novemb. Man wil daß die Reforme unter denen Frantzösischen Trouppen weiter ausgesetzet / und wird Mons. de Manpeaux nunmehro nicht nach Hönningen kommen / So ist auch die Guarnison von Trier / wegen vorgehaltenen Aus Marsches contramandiret worden. Es gehet in den Elsas täglich die Rede / daß die Chur-Bayersche Trouppen nach ihren Landen paßiren sollen / weil aber dieser

March

March von Tage zu Tage verschoben wird/ so vermuhtet man / daß die Gualische Conjuncturen solches hindern werden / wiewohl dann und wann einige Bayersche Cavallerie vor ihr particulier durch dasige Confinen gehen.

Stettin vom 12. Nov. Es sind verwichenen Sonnabend ohngefehr 50. Mann Recrouten zu dem hier liegenden Holsteinis. Battallion unter dem Hn Obristen Rumor vor der Stadt angelanget / und führen einige wagen mit Gewehr bey sich / allein man hat solche biß dato noch nicht in die Stadt herein lassen wollen / und müssen selbe vor dem Thore liegen / ohne daß man die Ursache dessen erfahren kan / man giebet vor / daß weil der Hr. General Borck itzo nicht zugegen / sondern nach dem Amte Colbatz verreiset / es von dessen Ordre dependire; Laut Stralf. Briefen so ist man daselbst Sr. Kön. Maj. in 14. Tagen gewärtig.

Braunschweig vom 16. Nov. Vergangenen Dienstag haben des Hn. Grafen von Schönborns Excell. nachdeme dieselbe von Käys. Maj. an des Hn. Hertzogen von Wolffenbüttel Hochfürstl. Durchl. nach Absterben dero in GOtt ruhenden Hn. Vaters Hochst. Durchl. wieder accrediriret worden / eine öffentliche Audientz bey hochged. Hn. Hertzogen gehabt / und seynd gegen halb 12. Uhr mittags durch 2. Kammer Juncker / 1. Hoff Cavallier / 1. Kammer Fourier / 4. Pagen und 12. Laquayen in 3. wagen mit 6. und einen mit 2. Pferden bespannet worunter Sr. Hochst. Durchl. Leibzug und wagen war zu gedachter Audientze abgeholet worden / im Vorbeyfahren der wachten in der Stadt / wie auch bey der wache bey Hoffe wurde das Spiel gerühret / der gantze Hof empfinge Se. Excell. unterm am Wagen / und Se. Hochst. Durchl. mitten in Ihro Anticammera / Se. Excell. blieben mittags zur Tafel / und wurden / wie der Hertzog selbst / bedienet / und wie er abgeholet / wieder nacher dero Quartier gebracht: Übrigens befinden sich Se. Hochst. Durchl. völlig wieder gesund / und haben mit sämptl. hier anwesenden frembden Ministris vergangenen mittwoch bey dero Gesandschafft gespeiset / den Donerst. aber haben sie die Käys. und andere Gesandschafften auff dero Lusthause zu Sällern tractiret.

H. S. So eben vernimmt man; daß im Thorzettul gemeldet worden / daß der Holsteinis. minister / Hr. von Fabrice über Wien aus der Türckey kommen / hier eingetroffen / und man vermeinet / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden eben diese Route nehmen / und in 10. Tagen auch hier seyn werden / Sie sollen schon 8. Tage zu Zweybrücken gewesen seyn. Ein vornehmer minister hat sich dieser Tagen vernehmen lassen / daß weilen Jh. Maj. der König von Schweden näher käme / würden alle übrige Abgesandten ihre Anhero Reise zum Congreß beschleunigen müssen.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Nov. Den 15 huj. sind auffs neue viele Fahrzeuge in Beschlag genommen worden / welche vermuthlich zu einem Dessein employret werden dörfften. Dieser Tagen ist zwischen Hamburg und Lübeck / zu Schönberg ein Offic. von der Post weg / und in Arrest genommen worden in wessen Diensten er stehet / ist bis dato noch nicht bekandt / so viel aber verlautet / daß er in bemeltem Schönberg von einen gewissen Quistancen ein und anders zu frey discouriret. Zu Copenhagen wird von einem marsch der Landmiliz geredet welcher dem Vernehmen nach / vor sich gehen dörffte / weil die musterung derselben auch geschehen. Die Schwedis. Schiffe / welche sich vor einiger Zeit unter Bornholm sehlen lassen hätten solche Revier quitiret / dahero die Dänis. in dieser Gegend ihren Cours wieder nach den Haven genommen. Auf Kön. Dänis. Ordre stehen dero Troupen auf marschfertigen Fuß / und geschehen hin und wieder an Kriegs Requisitis grosse Lieferungen.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 19 Nov. Nunmehro ist der zu Zelle bereits angekommene Hoch Fürstl. Gottorffis Envoye/ Hr. von Fabrice/ Zeuge/ daß/ wie er von J. Kön. M. in Schweden abgegangen/ selbige sich schon würcklich ausserhalb der Türckey zu Hermanstadt in Siebenbürgen befunden/ und Braunschweigis. Briefe geben/ daß/ wie in voriger Wochen der Schwedis. Hr. Gener. Major von Lieven über Cassel aus der Türckey ebenfals dorten nach Stralsund paßiret/ selbiger versichert habe/ daß J. Maj. jetzo bereits die Käys. Residentz Stadt Wien würden hinter sich geleget haben/ doch werde wohl keiner J. Maj. eigentliche March Route erfahren indem sie solches mit Fleiß zu prätaviren suchten. Indessen wird in hiesigen Landen die abermahlige Vermögen Steuer mit allem Ernst eingetrieben/ und ist die Guarnison zu Kiel dieser Tagen wieder verstärcket worden. Der König von Dännemarck wird auch ehistens von neuen in hiesige Fürstenthümer vermuthet/ zumahlen solcher wegen schon ein und anders veranstaltet seyn soll. Sonsten ist zu folge denen jüngsten Briefen aus Dännemarck/ daselbst noch alles beym vorigen/ und nichts Veränderliches paßiret/ ausser daß das General-Kriegs-Commissariat allenthalben genaue Untersuchung thut/ ob denen Hauß-Leuten etwas abgefordert worden/ welches denen Offic. wieder decourtiret werden solle.

Aus dem Mecklenburgis. vom 21. Nov. Gestern/ wie man vernommen/ ist das Beylager des Durchl. Prince Christian Ludewich Hertzog zu Mecklenburg mit der Durchl. Printzeßin Gustava Carolina Hertzogin zu Strelitz/ gehalten und dieses Festin mit grosser Solennität und höchstem Vergnügen der hohen Anwesenden in Güstrau celebriret worden. Nechst diesem haben heute ihrer 4 aus hiesigem Gymnasio/ zu Bezeugung ihrer unterthänigsten Devotion/ im Gymnasio peroriret und also Gelegenheit genommen/ diesem Hoch Fürstl. Paar/ publice zu gratuliren/ wobey denn zugleich eine schöne muste gehöret worden.

Nieder-Elbe/ vom 20. Nov. Wie von Braunschweig verlautet so würde der Congreß allda wegen der Nordischen Friedens Affaire/ nun ehester Tagen wieder reassumiret werden/ deßfalls man auch daselbst einen Königl. Schwedischen Minister alldort erwartete. Es wird auch debitiret/ daß Se. Maj. der König von Schweden/ auf der Tour nach Pommern/ bey dem Berlinischen Hofe ansprechen würde/ der Herr Graf von Welling/ war zu Strahlsund angelanget/ und dürffe das Arrivement Sr. Maj. von Schweden/ daselbst erwarten. Sonsten geben auch die Nachrichten von Cassel/ daß mehr besagter König allda ehestens eintreffen/ und etwas sejourniren/ nachgehends sich nach Pommern erheben würde/ von diesem allen die Zeit das Gewisseste geben wird.

Güstrau/ vom 19. November. Vergangnen Donnerstag wurde der Delinquent strangulivet/ so allhie gesessen. Es hat sich eine gewisse Bande von Dieben zusammen rottiret/ und einen gewissen Edel-Hoff besetzet rund herum/ ihr Vornehmen war auff ein gewisses Zeichen/ anzufallen/ zu plündern/ und alles Preiß zu machen so aber soll verrathen seyn/ und sollen 7. biß 8. schon davon gefangen sitzen. Eine Kinder-Mörderin sitzet allhie auch gefangen/ wird auch wol ihren verdienten Lohn empfangen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 8. Nov. Die Einwohner von Majorca wollen die Spanis. vorgeschlagene Capitulation nicht annehmen/ weil selbige zu hart/ und zum grossen Nachtheil ihrer Freyheit auffgesetzet worden/ so daß sie resolviret zu seyn scheinen/ Gewalt mit Gewalt zu wiederstehen/ hoffende/ auff die Hülffe des Englis. Admirals Wishard/ welcher mit seiner Esquadre noch bey Porto Mahon sich befinden sol/ jedoch solten 4.

Schiffe

Schiffe nach Majorca gesegelt seyn/ und von den übrigen gefolget werden. Zu folge denen Briefen aus Italien / wäre der Turinis. Hoff etwas consterniret: man machte daselbst schon wiederum Präparatorien zu einer Campagne / ohne daß man penetriren könte/ zu was Ende: In hiesigen Landen brauchet man wider die grassirende Seuche in Deutschland alle mögliche Präcautiones und müsten die daher angekommene Briefe/geräuchert werden. Der Hr. Paßionet ist vergangenen Freytage von Basel wieder nach Solothurn und sein Secretair nach Lucern gegangen. Dieser minister läßet sich sehr angelegen seyn / den Abt von St. Gallen und Catholis. Cantons/mit fremder Hülffe und Protection zu versorgen/ allein man versichert / daß ers bey jetzigen Conjuncturen nicht dahin bringen wird. In Franckreich deliberiret man / auff was Arth und weise die Allianz selbige Crone und dieser Eydgenossenschafft / man wieder erneuern möchte. Diese Handlung dürffte auch wol ehestens ihren Anfang nehmen.

ITALIEN.

Rom vom 7. Oct. Es ist dem Papst nicht genehm / daß der Duc de Berwick in die Manns Klöster zu Barcellona so viel Soldaten geleget / und hätte deswegen dem Cardinal de la Tremoville und dem Herrn de Molinet / Frantzösischen Ministres / zu besprechen; Fals es nicht helffen wird / so dörffte der Pabst wol selbst an dem König von Franckreich schreiben. Die Affaire des Cardinals de Noailles causiren auch viel Verdruß an dem Päbstlichen Hofe / und weil sich der König von Franckreich selbst vor diesen Cardinal interessiret / so siehet man nicht / wie diese Streit Sache mit Honeur und Conservation der Päbstlichen Authorite solle könne debattiret werden.

Venedig vom 8 Octobr. Es wird der Chur-Fürst von Bayern erwartet/um seine Gemahlin abzuholen/worauf sie sich beyde nach Dero Landen erheben werden. Weil in aller Eyle eine Condoye nach Morea equippiret wird/ so dörffte es doch wol wahr seyn / daß die Pforte Mine machte/deren See Armatur wieder diese Insul anzuwende.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12 Nov. Aus Tours wird vom 6 dieses geschrieben/ daß die Wölffe in selbiger Gegend/sonderlich aber im Hertzogthum Luynes/ grosse Ravagen thäten/massen sie kürtzlich in der Parochie von St. Lorentz verschiedene Menschen angefallen/und 2 grosse Weibs-Bilder von 18. und 20. Jahren elendiglich zerrissen. Man hat dieserwegen demjenigen/ der einen oder den andern von diesen Bestien fällen würde 50. Livres / nebst Freyheit von allen Satzungen versprochen. Es wird confirmiret daß der Groß-Meister von Maltha alle abwesende Ritter nach Hause entbothen/ indem er wegen der Türcken Desseinen besorget. Am künfftigen Donnerstag soll erstlich/wegen geschlossenen General-Frieden / in unserer Haupt-Kirche das Te DEum gesungen werden/ und ist man mit Verfertigung eines Feuerwerckes vor unserm Rahthause beschäfftiget. Zu Ende dieses Monaths wil unser König die Vestungen Kehl / Breysach und Freyburg/ dem Käyser einräumen / gegen welche Zeit Käys. Seits auch die Einräu-

mung

nung der Bäyerls. und Cöllnis. Landen geschehen dörffte. Der Churfürst von Cölln / so vor einigen Tagen von der Gräfin von Monasterole prächtig tractiret wurde / wird sich heute von hier nacher Marly erheben / um mit dem Könige zu sprechen. Die Madritis. Briefe vom 30. Oct. berichten wie daß der Marschall de Berwyck allda arriviret / auch vom Könige sehr freundlich empfangen worden. Aus Catalonien hat man / daß die Auffbauung der neuen Citadellen / bey Barcellona und Terragona / biß auf künfftiges Früh-Jahr ausgestellet sey / und daß alle Spanis. und Frantzösis. Trouppen die assignirte Winter-Quartiere in denen festen Städten bezogen.

SPANIEN.

Madrit / vom 4. Novemb. Es werden die Spanischen Trouppen sehr augmentiret / nicht sowol / weil man befürchtet / daß es mit der Kron Portugall zur Ruptur kommen werde / sondern auch weil Nachricht eingelauffen / daß die Mohren / zu Emportirung der Stadt Ceuta / ihre äusserste Efforte anwenden wollen. Zu Pampelona wird alles zur Einholung der neuen Königin veranstaltet. Der Printz Cerclaus de Tilly ist General Capitain über Catalonien geworden: Der Marquis de Lede aber ist zum Commendanten von Barcellona ernennet / und weil er allbereits dahin abgangen / so wird der Marschall de Berwick mit ehesten zu Madritt vermuhtet / allwo er von dem König Philippo ungemein wird regaliret werden. Allhier wird das Königliche Beylager mit solchen Pomp celebriret werden / dergleichen noch niemahls gesehen worden. An Raisirung der Fortifications-Wercker vor Barcellona ist schon der Anfang gemachet / es wird aber alles um viel besser restituiret werden. Bey Ankunfft der Königin / dörffte der König Gelegenheit suchen / es gegen den Hertzogen von Savoyen zu revangiren das er seine Braut weder complimentiren lassen / noch vor eine Königin von Spanien erkennen wollen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 15. November. Man hat allhie Nachricht daß die in denen Flandischen Vestungen und selbiger Gegend liegende Frantzösische Trouppen beordert worden / an den Hafen zu Mardyck gleichfals daß dieses grosse Werck eher vollführet seyn dörffte / als man vermuthet gehabt. Vorgestern Nachmittag um 3. Uhr langete der Graff von Königseck aus Antwerpen wiederum in dieser Stadt an / und nahm sein Logement in dem Hause des Vicomte von Oudenarden / Selbiger wurde von unserm Rathe

en Corps hecomplimentiret / und mit dem gewöhnlichen EhrenWein beschencket/worauff er heute frühe mit dem Brittannis. General Cadogan sich auf die wilde SchweinsJacht begeben. Zufolge denen von Compiegne eingelauffenen Zeitungen/ würde sich der Chur-Fürst von Bayern ohngefehr zu Ende dieses monaths nach seinen Landen erheben.

HOLLAND.

Haag / vom 12. Nov. Nachdem die Englische Gesandte/der Herr Prior / vor einige Zeit im Nahmen seines Königes ein Memorial an den König von Franckreich / wegen Schleiffung des Havens von Duynkirchen / und Einstellung der Arbeit an den neuen Havens von Mardyck/ übergeben / und solches hiervon dem Herrn Strafford publicq gemachet worden / so hat der Frantzösische Ambassadeur die Antwort hierauf von seinem König gleichfals im Druck hier allenthalben bekand gemachet. Man versichert / daß die Deputirte von Ihro Hochmögenden an dem Ambassadeur von Franckreich auff dessen Instantien solten zu verstehen gegeben haben / daß sie zwar ihrer Seits resolviret wären / alles was müglich dahin anzuwenden / die Negotiation über die Barriere zu Antwerpen aufs schleunigste zum Ende zu bringen / könten aber doch gleichwol nicht davon abgehen / was bereits wegen des Tractas der Allianee mit Se. Käyserl. Maj. Vorfahren / Leopoldus/Hochlöbl. Gedächtnüß stipuliret/ und siederdem auch noch durch andere Tractaten confirmiret worden. Diese gemelte Negotiation / wird allem Vermuhten nach/ noch eine geraume Zeit anlauffen / wegen der vielfältigen intricaten Sachen / so darauf müssen verglichen werden / und deshalben beyde Partheyen noch sehr miteinander streitig sind / wie dann auch der Herr Graff von Königseck/ nach Erhaltung eines Expressen von Wien wiederum ein Contra-Plan über die Barriere Ihro Hochmögenden Plenipotentiarien übergeben haben / und selbiger gestern durch einen Expressen anhero gesand seyn soll / um von Ihro Hochmögenden und dem Rahb vom Staat. examiniret zu werden. Man erwartet den General-Lieutenant Cadagon ehester Tagen hier / und man will / daß er Ordre hat / hier Versicherung zu geben / wie der König/ sein Herr/ keines weges zustehen würde / daß die Regierung zu Braband und Flandern sich der Subordonation der beyden See Puissancen entziehe / so lange die Spanische Niederlanden noch nicht an dem Käyser übergeben.

Haag vom 26. Nov. Heute Vormittag sind der Hr. von der Düssen und der Graf von Rechtern/ welche am Dienstag alhier angelanget/ wiederum so wol mit Jh. Hochm. als des Rahts von Staaten Deputirten in Conferentz gewesen / und dürfften nun gegen bevorstehenden montag sich zurück nach Antwerpen begeben/ um die Barriere Conferentzen fortzusetzen. Der Graf von Straffort ist vorgestern Abend/ nachdem er seiner Gemahlin nebst ihrer Schwester biß Hellfoetschluyß das Geleite nach Engelland gegeben / hier revertiret: Der Printz Kurakin hat sich auch nach selbigen Königreich erhoben / und der Graff von Efferen / Churpfältzis. minister/ gehet ebenfals in wenig Tagen dahin. Der Czaarisch. minister Schleinitz aber wird sich morgen nach dem Braunschw. Congreß auff die Reise begeben.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 95.

Montag / den 26. NOVEMBER.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 24. Oct. / 3. Nov. Nach der Ankunfft des dieser Tagen allhier arrivirten Expressen von Sr. Majest unserm gnädigsten Könige/ist man hier voller Freuden gewesen/ indem besagter Expresse mitgebracht daß erst höchstgedachte Se. Königl. Majestät nun würcklich aus der Türckey abgereiset/und auff der Retour durch die Kayserl. Lande nach Teutschland begriffen wären/woselbsten Sie bey nahe würden angelanget seyn/welches uns dann grosse Hoffnung giebet / Sr. Königl. Majest. hohe Gegenwart auch dereinst in Dero hiesigen Königl. Residentz wieder zu sehen/wornach man allbereits viele Jahre mit sehnlichem Verlangen gewartet. Von derer Ruſſen Bewegungen hat man/seitdem sie die Insul Aland verlassen/keine recht vollkommene Nachricht haben können / ausser daß in voriger Woche die betrübte Zeitung allhier einlieff/wie daß in voriger Woche die betrübte Zeitung allhier einlieff / wie daß sie das Städlein Umåa in Finn-oder Norland / biß auff die Kirche und das Gouvernement Hauß/ gäntzlich abgebrandt/und sich darauff wieder zurück gezogen / und in die Winter Qvartiere begeben/doch ist man immittelst nicht ohne Sorge, daß sie mit andern Oertern dortiger Gegend gleichfals nicht zum besten werden umgegangen seyn. Es werden anjetzo aus der Provintz Osterbotten/ allwo die Feinde vor einiger Zeit gestanden / und solche wieder verlassen/ viele Victualien auch andere Sachen/anhero gebracht/ womit sich die Einwohner auff bevorstehenden Winter versorgen/weil man eben keine wohlfeile Zeit vermuthet/indem sehr viele Menschen von andern Orten dieses Reichs sich nach hiesiger Stadt begeben / und sich hier auffzuhalten gedencken/darunter auch nicht wenige / so ihren Lebens Unterhalt kümmerlich bey andern suchen müssen.

Stockholm/vom 4. November. Man ist sehr ombragiret / daß die Ruſſen ohnweit Druntheim allbereits angelanget / und öffentlich vorgeben/daß sie sich mit denen Königlich Dänischen Trouppen conjungiren und auff Schonen eine Descente vornehmen wollen. Der allda commandirende Herr General aber Comte de Gyllenstierna vermeynet in dem Stande zu seyn/allen feindlichen Anschlägen vorzukommen. Indessen gehen wöchentlich von Stockholm einige Fahrzeuge/nach denen Schonischen Küsten ab welche dasiger Militz bald Retrouten/bald Vivres und Kriegs Munition überbringen. Daß Ihro Majest. der König/ Siebenbürgen paßiret / ist berichtet/ob er aber schon die Ungarische Gräntzen verlassen / wird zwar wol gesaget aber nicht geglaubet/massen verlauten wil/daß zwischen Se. Kayſ.

Majest.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0785
DFG

Majest. und diesem König Tractaten auff dem Tapet kommen würden/ wodurch solche Reise etwas trainiren dörffte dörffte. Der Königl. Senat hat den Herrn General Mayerfeld/den Herrn von Lilienfeld / und noch 2. andere Herren ernennet/daß sie nach Stralsund gehen/und Se. Majest. den König bey seiner Ankunfft allda complimentiren solten.

POHLEN.

Warschau / vom 10. November. Dieser Tagen ist der neulich nacher Lowiz zum Primat Regni abgegangene Bischoff von Posen wieder von demselben alhier angelanget / der von Cujavien aber nacher Lemberg geeilet/ um alldorten der Geistl. Interesse bey nunmehriger entstandenen Unruhe bester massen zu observiren; Sonsten thun sich die Crakauische Deputirte/ ohngeachtet dieselbe bey Ihro Königl. Majest. die Audientz gehabt / wegen noch nicht erhaltener Expedition alhier auffhalten / welche nachgehends in einer mit dem Cron-Cantzler gehaltenen Conferenz remonstriret / daß diese Woywodschafft nicht intentioniret gewesen / die waffen wider Jh. Kön. Maj. zu ergreiffen / sondern nur zu zeigen / daß sie bereit wären / zu manutenirung Jh. Kön. Maj. auff dem Thron / ohne Beystand einiger Auxiliar Trouppen/ Leib und Leben Gut und Blut herzugeben / dahero sie gebeten / daß / weil die ihnen vor besagte Trouppen ausgesetzte Contributionen wegen jetzigen miserablen Zustandes zuerlegen fast unmöglich fället / sie doch in etwas überhoben werden möchten / worauff ihnen der Cron Cantzler zu Antwort ertheilet / daß Jh. Kön. Maj. das Verlangen dieses Palatinats ohnfehlbar allergn respectiren / und keinesweges verwerffen würden/ so ferne sie nur denen Kön. Anordnungen nicht widersetzen/sondern gebührender massen accommodiren wolten; Indessen hätte dennoch das Königl. Sächs. Kriegs-Commissariat/ derer Woywodschafften Auffstand ohngeachtet / die Schrifftliche Billets an alle Districtus ergehen lassen / krafft welchen aus jedem Rauchfange 5. Timpfe ausgeschrieben worden / zu dem Ende auch bereits die Commissarien / fals man solche nicht bald erlegen solte/ ernennet / dieselbe zu exequiren/ worüber die Inwohner sehr consterniret seynd.

Caminieck/vom 11. Nov. Es werden hier alle Fortifications Werker mit Force repariret/und vor die Guarnison ist nicht nur eine grosse Geld Remesse / sondern auch eine considerable Abondance an Lebensmitteln angekommen und ist man nunmehro beschäfftiget/diese Vestung in einen vollkommenen DefensionsStand zu setzen. Die Sachsen sollen Ordre haben in allen Städten und Dörffern/wo sie muthmassung von einem Auffstand finden die Bürger und Bauren zu entwaffnen / welches auch schon an einigen Orten geschehen.

WALLACHEY.

Breust in der Wallachey/vom 27. October. Ihro Majest. der König von Schweden haben sich einige Tage auff einem LandGuth / Pittesch genannt/ so etliche Stunden von hiesiger Fürstl. Residentz gelegen / auffgehalten/und seyn willens allda zu verbleiben/ biß Ihro Leute von Bender sich einfinden können / welches wol in einer Zeit von 8. Tagen geschehen dörffte. Die Moscowitische Geisseln haben schon Bender paßiret / aber der Herr Czernetoff ist auff dem Wege gestorben; Die Pohlnische Gesandten aber sind über Chocim gegangen. Die Türcken continuiren mit ihren Zurüstungen/einige meynen/daß sie auff die Insul Maltha / einige aber auff Morea ihr Absehen hätten.

SIEBENBURGEN.

Aus Siebenbürgen / vom 10. Nov. Es ist eine Käys. Ordre an den allhie commandirenden General Steinville eingelauffen/vermöge welcher/ derselbe

derselbe an dem Orthe wo die Gräntz Scheidung zwischen Siebenbürgen und der Wallachey ist den König von Schweden erwarten solle; Es ist auch der Hr. Gen. Welseck mit dem Käys. Commissario Harene / nebst vielen Consituren / Köchen und andern Bedienten auff der Anhero Reise begriffen / von welchen die Schwedis. Hoff Staat accommodiret werden soll. Ausser diesen wird niemand Se. Maj. dem König von Schweden entgegen reisen / weil derselbe seine Tour biß in Pommmern / taut a fait / incognito fortsetzen will.

DEUTSCHLAND.

Presburg / vom 9. Nov. Allhier wird mit dem Land-Tag annoch continuiret / und vor Endigung desselben der Printz Eugenius erwartet / welcher im Nahmen Sr. Käys. Maj. den Beschluß machen soll. In hiesigen Confinen wird spargiret / daß es zwischen dem Käyser und dem König von Schweden / allem Ansehen nach / zu einem Tractat kommen werde / wovon doch aber nichts gewisses zu berichten / das aber remarquiret man / daß zwischen dem Käyserlichen Hofe und dem König eine sonderliche Correspondenze / durch paß- und repaßirende Couriers unterhalten wird.

Wien / vom 18. November. Se Maj. der Kayser ist noch nicht nach Preßburg abgangen / doch wird davon gesprochen. Uber die Regulirung der Bariere in denen Niederlanden werden täglich Conferencien gehalten und gehen die Expressen starck nach Antwerpen, und wiederzurück. Man sihet hier nicht / auf was Weise Franckreich und Engelland ihre Differentien in der Güte werden beylegen können. Von dem Bischoff lauffen alhier auch viele Couriers ein / ihr Mitbringen aber / wie important es auch ist / wird dennoch geheim gehalten. Der Graf Colloredo ist in Qualite eines Kayserlichen Gesandten nach Venedig aufgebrochen / um allda zu residiren. Die Streitigkeiten des Königs von Preussen mit dem Abt von Werden / liegen noch in dem Reichs-Hoff Raht / und scheinen von grosser Weitläufftigkeit zu seyn. Man hoffet nunmehro ehestens zu hören / daß Franckreich die Vestungen und Plätze / worüber man convenable worden / einräumen werde / deswegen die benöhtigte Ordres an die hin und wieder campirende Kayserliche Trouppen allbereits abgangen.

Wien vom 10. Nov. Dieser Tagen sind alhier in der St. Leopolds Capellen des Käys. Profeß Hauses / S. J. am Hof / ein gewesener Jud und Jüdin / samt ihren 3. Söhnen / 4. Töchtern und Eydam / wie auch einer Enckelin / alle aus Böheim gebürtig / nach geschehener Unterrichtung / getaufft worden / dero Allerhöchste Pathen beyde Regierende Käys. Maj. und in Dero Nahmen beyde geheimte Zahlmeistern als Hr. Joh. von Jiendik und Hr. Joh. Brunetti / gewesen.

Franckfurt / vom 17. November. Verwichenen Mittewochen ist des Königs Staniskai Gemahlin mit noch einigem Pohlnischen Frauenzimmer

zimmer / in einer mit 6. Pferden bespannten Post Chaise/aus Pommern kommend/ in cognito alhier angelangt/ welche aber nach eingenommenem Mittag Mahl Dero Reise nach dem Zweybrückischen/ zu Dero Gemahl ferners fortgesetzet. Selbigen Tag des Abends gegen 5. Uhr sind die verwichenen 31. Augusti wegen vielen begangenen Diebstals gehenckte Juden/Löw Hertz und Salomon Großkopf / unter Faveur eines dicken Nebels höchst frevenlicher Weise vom Galgen gestohlen worden / die Thäter sind zwar noch zur Zeit unbekandt / weilen aber vor einigen Jahren eben der leichen an dem Hanauischen Gericht von einigen verwegenen Galgen Vögeln an einem gehenckten Juden geschehen / der aber nach seiner von Ihro Hoch Gräfl. Gnaden von Hanau höchst seel. Gedächtnis / der in Hanau befindlichen Judenschafft angesetzten schweren Geld-Straffe wiederum von selbigen / doch ohne kopff / herbey geschafft / und auffs neue an den Galgen / in einen eysern Korb gehenckt worden / nach obgedachter Hoch-Gräfl. Gnaden Todes Fall abermahlen gestohlen worden / und nicht wieder zum Vorschein gekommen. Als wird von jederman davor gehalten / daß solcher Frevel ebenfals von dergleichen Diebs-Gesellen unternommen worden/ worauff dann ein Hoch- Edler und Weiser Magistrat albier / alles Ernstes inquiriret.

Franckfurt vom 17. Nov. Aus dem Elsas hat man die Confirmation/daß die Reforme derer Frantzöss. Trouppen auffgeschoben sey / weil der König von Franckreich vorhero wissen wolte / wie viele Trouppen die Etats und Stände des Reichs bey der Friedenszeit auff den Beinen zu halten gesonnen / und ob dieser Friede standhafft seyn werde. Unterdessen füllen die Frantzosen ihre Magazins auffs neue an/ und lassen in ihren Eisen Hütten in Burgund und Lothringen viele Bomben und Kugeln verfertigen. Die Kön. Schwedis. Offic. / so sich eine Zeitlang in hiesiger Stadt aufgehalten/seynd nach Cassel abgereyset/weil die Rede gehet daß Se. M. der König von Schweden ehistens alldorten anlangen würden. Die Engelländ. Gesandten die Hn. Stanhope und Cobham/ seynd am verwichenen Dienstag/des Abends gegen 7 Uhr allhier/arriviret/des folgenden morgens aber um 9 Uhr haben sich J. Exc. so gleich per Posta ferner nach Wien auff die Reise begeben.

Regenspurg/vom 12. Nov. Im Fürstl. Collegio Nahmens jetziger Groß Brittannis. Maj. ist allhier vorgestellet/ daß wie deroselben Braunschweigis. Chur/ die achte Stelle im Churfürstl Collegio / nebst dem Erz-Schatzmeister-Amyt von dem Käyser und dem Reich auff die allerlegaleste und verbindlichste weise conferiret worden/ nunmehr von höchstnachtheiligem Exempel seyn würde/ daferne der König von Groß-Britt. solches wiederum entzogen werden solte / gleich wie Sie dann auch nicht verhoffen wolten / daß der Kayser oder das Reich etwas dagegen statuiren würden / wowieder allenfals der König von Großbrittannien und dero gesammten hohen Hauß alle Nothdurfft und Befugnüß / wie solches in Rechts am kräfftigsten und beständigsten immer geschehen könte / in bester Form Rechtens reserviret würde.

Stettin/ vom 14. November. Se. Königl. Majest. von Preussen haben sich diese Woche in dem Ammte Colbatz mit der Jagt divertiret/ wohin sich auch der General Borck begeben. Die Holsteinische Recrouten / denen in meinen vorigen gedacht/ sind am Dienstage herein gelassen worden. Vorgestern Abend hat ein Holsteinischer Unter-Officier einen Corporal in der Stube erstochen. Man hat den Entleibten eröffnet / und befunden / daß die

die Hertz Cammer lädiret gewesen / der Thäter hat sich zwar davon gemacht / allein man hoffet ihn noch in dieser Stadt aufzufinden weil die Thore zu der Zeit als die Entleibung geschehen / schon geschlossen gewesen / nachher gar scharffe Auffsicht gehalten worden.

Stralsund / vom 25. Nov. Am verwichenen Donnerstag / alß den 22. hujus langete Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster Herr / mit einer gar geringen Suite / GOtt Lob! bey allen Hochseyn hier an. Worüber Jung und Alt in höchsten Freuden gesetzet worden. Wie lange Se. Maj. hier verziehen werden / ist bis dato noch unbekand / und wird die Zeit davon den Ausschlag geben.

Aus dem Hollsteinis. vom 20. Nov. Allhier ist man an einigen Orthen mit Reparirung der Winter Quartiere beschäfftiget / und werden zu dem Ende die Guarnisons in Kiel und Schleßwig zum Theil verändert / folglich wieder mit andern Trouppen versehen. Man wil / daß zwischen denen Russen und Dähnen / im Gesicht der Nordis. Frontieren / eine Conjunction auf dem Tapet seyn solle / wo es zum Stande kommt / so dörffte es nicht ohne Präjuditz der Ruhe in Schonen geschehen. Zu Copenhagen waren zwar einige der meynung / daß die Kriegs-Schiffe in dem Haven einlauffen würden / allein es ereignet sich noch das Contrarium / und dörfften noch etwas in See bleiben. Es war Königl. Ordre an alle in Hollstein stehende Regim. ergangen / daß sich dieselben allerwerts / nach dem ihnen vorgeschrieben Reglem. / gegen die Einwohner auffführen lassen / daß also nirgends von einigen Excessen etwas zu hören. Es wird dafür gehalten / daß der König von Dännemarck vorerst in diesen Landen noch nicht arriviren werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 22. Nov. Weiln bis dato noch keine Briefe aus Stralsund verhanden / daß J. Kön. M. in Schweden alldorten arriviret / so wollen dahero zwar einige debitiren / daß höchstged. König aus Siebenbürgen sich wiederum auffs neue verzogen habe: Wann aber dahingegen sicher wie J. Kön. M. schon gleich vom Anfang an dem Käyserl. Hofe declariren lassen / welchergestalt sie incognito gehen wolten / und dann nicht nur der mit in der Türckey so viele Jahre über gewesene Holsteinis. Envoye Hr. von Fabrice / bereits vor einigen Tagen zu Zelle arriviret sondern auch der Schwed. Hr. Gener. Lieuten. von Dalldorff zu Lübeck anjetzo täglich vermuthet wird / von denen Schwed. Offic. imgleichen sich gar viele aus Orient in Zweybrücken von Zeit zu Zeit einfinden / so kan aus diesem allen wohl kein anderer Schluß gemachet werden / denn daß mehr höchstged. König ebenfals bald in der Nähe seyn müssen.

Aus dem Holsteinischen / vom 20. Nov. Von Dresden hat man / daß der Herr Graf von Sachsen / aus Warschau alda angelanget / welcher dem Verlaut nach / in kurtzen seine Reise wieder dahin nehmen dürffte. Ihro Excellentz der Hr. Ober Hoff Marschall von Löwendahl / wurden auch ehestens von dar nach Warschau aufbrechen / die Hoffnung aber Ihro Königl. Maj. von Pohlen auf der bevorstehende Leipziger Neu Jahr Messe zu sehen / wolte wiederum verschwinden / die Gesandschafft nach Wien / möchte auch mit nechsten vor sich gehen / massen man mit Einrichtung derselben täglich occupiret wäre. Von Berlin wird gemeldet / daß Ihro Königl. Maj. von Preussen / nachdem sie den Englischen Envoye zur Audientz admittiret sich von Landsberg nach Pommern erhoben / und sich gegenwärtig alda mit der Jagt divertirten. Der Holsteinische Minister Herr Bassewitz / hätte sich von dannen Ihro Maj. dem König von Schweden entgegen zu gehen begeben. Laut Briefen von

Strah!

Stralsund / machte man täglich daselbst grosse Präparatorien Ihr Maj. den König zu empfangen / wie wohl man von dero eingerichteten Marsch Route nichts gewisses in Erfahrung bringen könte. Aus Copenhagen hat man / daß der Hr. Feld-Marschall Graf von Steinbock ins Castel gebracht worden: Der Herr Envoye Rantzau / würde / nach seiner Retour aus Jütland / seine Reise mit nechsten antreten.

Haarburg vom 20. Novembr. Durch dises gebe zur Nachricht / daß nachdeme Ihro Excellence der Herr General und Baron von Bülau nebst andere hohe Personen / allhier arriviret / die annoch manquirende Sachen zu dem Feuerwerck / so zu Ehren Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien angestellet / herbey gebracht und aufgerichtet worden / welches dann ein besonderes schönes ansehen gabe / aber noch vielmehr vergrössert wurde / als man selbiges am Sontag Abends umb 7. Uhr. unter Trompeten- und Paucken-Schall / und Lösung vieler Canonen / anstecketen. Es war dieses Werck in 12. Actus abgetheilet / und ließ sich bald ein rohtes und weisses / bald grünes / und ander farbenmässiges Feuer / worunter verschiedene grosse Raqueten von sonderlicher Intention / welche so wohl auf dem Lande als Wasser spieleten / sehen; In Summa es war so ein grosses und vollkommenes Werck / daß man den Augen / um alles zu besehen / genug zu schaffen machte und nachdem dieses über 2. gantzer Stunden / unter Zuschauung vieler Tausend so wohl in als ausserhalb Menschen / gewehret beschlossen sich dieser Actus mit denen Canonen und allerhand musicalischen Instrumenten / und sind Ihro Excellentz anitzo beschäfftiget die Munsterung allhier zu halten / und sich sodann weiter nach Nürnburg / Verden / und Ottersberg zu erheben. Obiges Feuerwerck wird wegen seiner Courieusität und guten Intention auf Begehren vieler Liebhaber jetzo in Kupffer gestochen / und innerhalb einigen Tagen publique gemachet werden.

Bißmar vom 19. Nov. Allhier passiret anjetzo wenig Remarquables / ausser daß die Werbung zu dem Regim. des Hn. Obristen vonLeuttum annoch wol von statten gehet wie nun auch an andern Orten einige mannschaffe dazu angeworben / und anhero gesandt wird / so dörffte solches nächstens in completen Stande seyn. Die Stralsunder Briefe / welche mit heutiger Post eingelauffen / können nicht gnugsam ausdrücken / was für eine grosse Menge von allerhand Standes-Personen sich seit einigen Tagen alldorten eingefunden die sämtlich biß zur Ankunfft des Königs von Schweden welche man in kurtzem daselbst vermuthet zu verharren gesonnen / dahero nicht allein die Logiamenter / sondern auch die Vivres im Preiß zu steigen beginneten. Man hielte sich allda zu dem Empfang vorhöchstged. Sr. Maj. / so wol mit denen Canonen als sonsten / in stetiger Bereitschafft / auch würden mit nächster Post-Jacht einige vornehme Hn. aus dem Königreich Schweden erwartet. Nach dem Bericht eines gewissen Offic. / der aus der Suite von Sr. Maj. in der Wallachey voraus gegangen / und sich nun in Breßlau befindet / wären sie bereits incognito durch Ungarn / und vermuthlich nicht ferne der Käys. Residentz-Stadt Wien vorbey passiret / daß Se. Maj. also ehistens in Pommern arriviren würden.

Rostock

Rostock/vom 25. Nov. Diese Woche ist von dem hiesigem Profess. Anatom. Hn. D. Georgio Detharding eine Sectio Publica mit vielem Nutzen hiesiger Studiosorum Medicinæ/ und grossem Vergnügen übriger Spectatorum vorgenommen worden/dazu diese mit einem gedruckten Programmate solenniter sind invitiret worden.

FRANCKREICH.

Pariß vom 16. November. Man saget/ daß der Hertzog von Noailles/ als Extraordinair Ambassadeur/ nacher Engeland gehen wird/ um den neuen König über seine Erhebung zum Groß-Brittannischen Thron zu felicitiren. Der Marschall de Bonacq wird in kurtzem nach seiner Ambassade zu Constantinopel/ zu Ablösung des Hn. des Alleurs/ abreisen. Der Chur-Printz von Sachsen war in voriger Woche zu Versailles/ und man gab ihm daselbst das Divertissement von denen Wassern. Der Chur Fürst von Bayern ist von Compiegne wieder nach St. Clou zurück gekehret/ und wird sich ehister Tage nacher Marly begeben/ um von unserm Könige Abschied zu nehmen/ selbiger dörffte gegen Ende dieses Monaths nacher München wie ingleichen dessen Herr Bruder/ der Chur-Fürst von Cöln/ nacher Bonn sich erheben. Verwichenen Montag geschahe mit denen gewöhnlichen Ceremonien die Eröffnung des Parlements. In der Diörese von Rouen ist vor kurtzer Zeit Francoise de Pretout im 108. Jahr ihres Alters gestorben/ sie hat noch alle ihre Zähne gehabt/ und ist niemahls kranck gewesen.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 18. Nov. Zu Antwerpen haben die daselbst befindliche ministres/ wegen der Barriere/ die 8. Conferentz gehalten. Der General Cadogan ist auch alda angelanget. Die Affairen wegen der Barriere lauffen dermahlen also unter einander/ daß sich fast niemand mehr darein finden kan. Die Kron Franckreich bedienet sich dessen zu ihren Vortheil/ vermuhtlich ein Mißverständniß zwischen Ih. Käys. Maj. und denen Hn. General Staaten dadurch zu unterhalten/ wobey dann Frantzösis. seits allerhand motiven angeführet/ die Hn. General Staaten zu Schliessung der Barriere Tractaten zu bewegen: (1.) Daß die allgemeine Ruhe hierauff gegründet sey. (2) Daß der Rastädts. und Baadens. Friedensschluß dadurch zu Ende gelangen müsse. (3) Könten Ih. Käys. Maj. den Churfürsten von Bäyern/ seine Länder nicht/ vielweniger (4) letzterer seine auff selbige habende Rechte/ und vorbehaltene Satisfaction renunciiren. Es scheinet dannenhero/ daß die Hn. Interessenten/ bey denen nun wieder angefangenen Barriere Tractaten/ ihre Prätension sehr hoch spannen. Käys. seits sol dieses zum Fundament gesetzet seyn:

Man

man wäre zwar willens gewesen/ die Barriere nach einen in Utrecht vormahls entworffenen Plan einzurichten / und zwar zu solcher Zeit / als die Hn. Staaten Käys. Alliirte gewesen / nachdem aber sie von der Allianz ab/ und zum Frieden mit Franckreich geschritten/ so wäre Jh. Käys. Maj. eben anjetzo nicht verbunden / das ehemahlige Versprechen zu erfüllen/ weil die Hn. Staaten mit dem König in Franckreich in Friede lebten/ folglich keine Barriere nöhtig hätten / seitdem aber der Courier von Wien zurück gekommen / nimt man wahr / daß die Käys. ministri zu Antwerpen/ obgedachten Utrechtis. Plan / in etwas moderiren/ woraus wil vermuhtet werden / daß die HN. Staaten/ Fürnes / Menen/ Namur und Charleroy/ durch dero Trouppen allein/ Ypern/ Venio und Steffenswerth mit Jhr. Käys. Maj. gemeinschafftlich besitzen/ im übrigen aber von Brabant und Flandern nichts eigenthümlich bekommen möchten.

SAVOYEN.

Aus Savoyen/ vom 12. Nov. Es wird zwischen dem König von Sicilien und dem Frantzöss. Ambassadeur / eine grosse Vertraulichkeit bemercket / welches Hoffnung machet / daß dasige Differentien mit dem Käyser / durch Mediation seines hohen Principalen / zum Accommodement gereichen sollen. Obbemeldter König lässet sich euserst angelegen seyn / mit den Herrn Staaten von Holland eine gute Harmonie zu etabliren / und es dahin zu bringen / daß sie ihm vor einem König in Sicilien erkennen sollen. Auser diesem continuiret in gantz Savoyen und Piemont die Krieges-Rüstunge / und scheinet/ daß man wegen des Montferratischen / mit dem Hertzog von Savoyen/in Debatten verfallen werde

HOLLAND.

Haag / vom 16. Nov. Die Staaten von Holland haben diese Woche hindurch ihre Versammlung continuiret / und man versichert / daß unter andern deliberiret worden / ob es künfftig weiter so gehalten werden soll oder nicht/ Deputirte in der Versammlung der Staaten Generalen/ den Raht vom Staat / und der Generalität Rechen-Cammer zu senden/ So soll auch in Uberwegung genommen seyn / die neue Projecten der Barriere / so von den Grafen von Königseck Jhro Käyserl. Maj. wegen überliefert / imgleichen daß jenige was in der Conference / alda vorgegangen / welches an Jhro Edel-Groß-Mögende durch den Raht Pensionarius Heinsius ist communiciret worden. Jhro Hochmögenden Plenipotentiarien so von Antwerpen gekommen / halten täglich Conference mit Jhro Hochmögenden/ und dem Rath vom Staat / über die Affaire von der Barriere / und man versichert / daß das Ersuchen Sr. Käyserl. Maj. um einige von dero Trouppen in den Spanischen Niederlanden provisionaliter einzulassen/ nach den respectiven Provintzien soll gesandt werden deren Sentiment darüber zu vernehmen/ auch daß man von dieser Seite erachtet zu Wege zu bringen / daß der Käyser bey den bevorstehenden Barrier-Tractat sich verbinde / weder anitzo noch inskünfftige die Spanis. Niederlande / es sey gantz oder ein Theil davon / an jemanden zu transportiren / worüber doch der Graf von Königseck so grosse Difficultäten vor diesem gemachet.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinischen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 96.

Freytag / den 30. NOVEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey vom 14. October. Die Pforte ist sehr vergnügt / daß die Montegriner zur Raison gebracht worden / und ist grosse Hoffnung da / daß der Aufstand in klein Asien auch einen solchen Außgang nehmen werde. Des Groß-Veziers Glücke ist bey dieser Avanture das gröste / daß er ein Favorit des Sultans ist / und so hoch von demselben estimiret wird daß er ihm vor aller Ungnade / es sey auch die Begebenheit wie sie wolle / völlig guarantiret. Sonsten wurde bey denen Türcken debitiret / daß / wann man sich zu Venedig erklären würde / die Gelder des nunmehro decollirten Fürsten in der Wallachey zu extradiren / die Invasion auff die Insul Morea contramandiret werden solte. Im Gegentheil ist nicht geringe Apparence / daß die Türckischen Waffen wieder die Maltheser Ritter dürfften geändert werden.

Cataro / vom 15. October. Nachdem die Montegriner sich von 2. Türckischen Armeen / jede von 20000. Mann / auff allen Seiten eingeschlossen gesehen / als haben sie vor gut befunden / sich der Ottomannischen Pforte zu submittiren worauff die Türckischen Trouppen sich wieder in ihre Quartiere / und der Venetianische General Emo / welcher mit 3. Galeeren und 2. Krieges-Schiffen den Ausgang dieser Expedition auff hiesiger Rhede abwarten wollen / nach Spalato begeben.

POHLEN.

Lemberg / vom 9. November. Man hat / daß die zum Ausmarsch destinirte 14. Sächsische Regimenter allbereits würcklich auffgebrochen / und ob sie zwar von Pohlnischen Commissariis geführet würden / dennoch allenthalben vor ihr Geld zehren müsten / welches ungemein viel zu der Assopirung der malcontenten Gemüther contribuirte. Der Woywod von Mazuren stand bey Abgang dieses in Procinctu / nach seinen Landen zu reisen / um allda 4. Wochen auszuraßten. Der commandirende Serasquier zu Chocim habe denen Commandanten von Caminieck und Lemberg notificiren lassen / daß nunmehro sein grosses Corpo in eine geringe Guarnison verwandelt worden / und die Republique keine Hostilitäten von der Pforte zu befürchten hätte. Von Crakau hat man / daß der Disput der Judenschafft mit denen Patribus Jesuitarum / schiene von grosser Weitläufftigkeit zu seyn. Indessen werden die Juden hart gehalten / und ihre Güter sind dann und wann nur in Salvo. Heute sind in dieser Stadt etliche Kirchen-Räuber eingebracht / welche ehestens ihren verdienten Lohn erhalten werden.

Warschau

Warschau vom 14. Novemb. Die Woywodschafft Mazurin hat auf ihren hiesigen so genandten General-Land-Tag beschlossen / dem Kön ige durch eine Deputation die Willigkeit der Woywodschafft zu Abtragu ng der Contribution zu declariren / dabey aber auch noch einen Versuch zu thun ob J. Maj. ihnen nicht von den 15 Sympffen die sie auff jeden Rauch gesetzet / noch was erlassen möchten / und sie reußireten hiemit oder nicht / dennoch keiner von der Contribution liberiret bleiben / sondern allerdings sein Contingent abtragen müste / umb nicht die Sachsen zu veranlassen / selbige von den andern über Gebühr zu exequiren. Hierauff hat ged. Deputation beym Könige auch schon Audientz gehabt / da sie aber doch wegen der gesuchten Linderung gleich andern an die Cantzeley und das Commissariat verwiesen worden. Sonsten sollen aus Littauen noch 25 dergleichen Deputationes von differenten Woywodschafften und Districten unterwegens seyn / und ebenfals wegen der Contribution zu tractiren / oder vielmehr nur eine gleiche Antwort zu erwarten / daß die indispensable Noth vor dieses mahl in der Contribution keinen Nachlaß erlitte. Der Printz von Sachsen Weissenfels / General-Major der Königl. Sächsis. Trouppen / so dieser Tagen allhier aus Sachsen angekommen / solle auch morgen oder Übermorgen von hier wieder nach Litthauen abgehen / um von dortigen Commando den Gener. Milkau abzulösen / und mithin die Eintreibung mehrgemeldter Contribution / wie vorm Jahr / zu veranstalten. Die Briefe aus Caminiec sind zwar eingelauffen / haben aber gar nichts veränderliches mitgebracht / die Lembergis. Brieffe berichten auch nichts anders / als daß der Cron-Groß-Feldherr am 3. dieses ohnweit Lemberg die beyde Regim. des Woywoden von Culm Rybinsky / eines von der Cavallerie / das andere von Dragouner / gemunstert und in besserem Zustande / als eines von der gantzen Cron-Armee befunden / den 5 dieses aber die Hybernen-Commißion in Lemberg fundiret / bey welchen sich schon die Woywoden von Podolien / Czernichow und Smolensko / die Castellanen von Lemberg / Lublin / Sierad / Brzesc und Caminiec / wie auch der Cron Referendarius und der Cron-Fähndrich / eingestellet / und täglich noch mehrere erwartet werden. Der Woywod von Culm wäre indessen am 6. dieses von dannen hieher nach Warschau abgangen / und hätte seine Regim. biß zu Aßignirung ihren Winter-Quartire unter Wereszyce stehen lassen / inmassen auch die Cron-Armee ihre Repartirung selbst noch im Felde unter Sokal bißher erwartet. Der General-Major Goltz so nebst dem Woywoden von Mazuren in Constantinopel gewesen / ist schon verwichenen Sonnabend hieselbsten ankommen / und wird nun auch der Hr. Woywod ehistens erwartet. Man vermeynet / und hat sich auch dieser Tagen der Cron-Cantzler verlauten lassen / daß auff das Neu-Jahr oder bald nach solchem / Ihro Maj. endlich wieder ein Senatus Consilium hieselbst convociren lassen dürfften / und deswegen nur denen Senatoren in Lemberg die Zeit gestatteten / ihre Hybernen-Commißion dorten zu Ende zu bringen. Die Sächsis. Post / welche vor 8 Tagen von hier auf Breßlau abgangen ist 2. meilen von Petrikau von 6. Pohlnis. Edelleuten enleviret / so dem Hofe einige Unruhe verursachet / weiln selbigen Tag die Depeches von Importantz gewesen / die auch den Feldmarschall den gantzen Tag von frühe morgens bis in die Nacht bey der Expedition arretiret / und weil man dergleichen Beraubungen der Post weiter besorget / und sonderlich auch die verlohrne gerne wieder zurück haben wolte / haben J. M. a propos gefunden ihren General-Adjutanten de la Marre dahin abzuschicken / um deswegen Inquisition zu halten.

DEUTSCHLAND.

Presburg vom 25 Novemb. Mann wil wissen / daß der Graf von

von Velseck / eine Kayserliche Ordre erhalten hätte / die Schweden durch Ungarn zu escortiren / ohne sich zu informiren / ob der König dabey wäre / oder nicht / sondern so aufzuführen / als zur Königlich Escorte erforderlich. Die 25. Cammer Herren / welche nach der Krönung der Käyserin ernennet worden / haben den Eyd in Händen des Grafen von Sinzendorffs abgeleget / und wird remarquiret / das unter denselben einer ist / welcher der Lutherischen Religion zugethan. Die Protestanten zu Eperies haben grosse Gnade von Seiner Käyserl. Maj. genossen / und Freyheit erhalten / eine neue Kirche zu bauen / ungeachtet die dasigen Jesuiter sehr darwieder gearbeitet.

Wien / vom 26. Nov. Der Printz Eugenius war täglich occupiret / daß Intresse der Ungarischen Protestanten / wahrzunehmen. Der Käyserl. Hoff will sich nicht erklähren / denen Herrn Staaten von Holland favorablere Conditiones zu Schliessung des Barriere Tractats / zu indulgiren. Man zweiffelt sehr / daß der Holsteinische Minister / Baron von Göritzl / in seiner Commißion reußiren würde / weil der der Dänische Envoye Baron von Wyberg / dißfalls pertinente Remonstrationes gethan / auch darinn von dem Königl. Preußischen Minister / kräfftigst secundiret worden. Der Cardinal von Sachsen Zeitz ist aus Ungarn anhero kommen / und conferiret fleißig mit dem Printzen Eugenio. Das Finantzien-Wesen ist nunmehro auff einen neuen Fuß gestellet / und erwartet man mit Begierde den Effect davon zu sehen. Den 6. hujus hatte der Baron von Plettenberg zu Rezensburg / und der Herr von Hermis / die Investitur im Nahmen des Bischoffs von Münster / ihres hohen Principalen / erhalten.

Straßburg vom 12. Novemb. Die Königl. Magazonen / so durch den letztern Krieg fast gäntzlich ausgeleeret worden / werden anitzo wiederum gefüllet / und müssen die Dorffschafften / anstat der Contribution Getrayde / Haber / Heu und Stroh / nach denen Städten liefern. Die Einräumung der Vestung Freyburg / Breysach und Kehl / soll ohnfehlbar am 27 dieses vor sich gehen / zu dem Ende mit Abführung der Artillerie und Kriegs Provision ohne Auffhören continuiret wird. Von einer Reforme unter denen Kön. Trouppen höret man wenig mehr reden. Das Sterben unterm Vieh in hiesiger Gegend hat nunmehro nachgelassen.

Aus dem Holsteinis. vom 24. Nov. Briefe aus Sachsen bringen mit / daß der Hr. Ober Hoffmarschal Baron von Löwendahl / sich gegenwärtig auff seinen Gütern befande / würde sich aber mit ehestes nach Dresden wieder erheben / und von dar vermuthlich die Reise nach Warschau antreten. Die bey Leipzig herum liegende Landmiliz / hielte sich auff Kön. Ordre marschfertig / wie dann auch die in denen Leipziger Vorstädten wohnende Bürger und junge mannschafft / denen das Loß zugefallen / und welche man zum öfftern in Armis exerciret / gleichfals zum marsch parat seyn müsten / wohin aber und zu was Ende davon wäre noch nichts gewisses zu berichten. Von Copenhagen hat man / daß sich vor einigen Tagen einige Schwedis. Kriegesschiffe in der See sehen lassen / hätten sich aber auff Annäherung einiger Kön. Dänis. Fregatten / wieder zurück gezogen. Die Ursache / warum der Hr. Feldmarschal Graff Steinbock auff dem Castell detiniret wurde / und auch einige seiner Domestiquen arretiret worden / konte man nicht in Erfahrung bringen. Aus Stralsund ist mit einem Expressen / so von den Hn. Grafen von der Natth nach Hamburg gesandt / die Nachricht gekommen / daß S. Maj. der König von Schweden den 22. des Abends alda mit einer kleinen Suite angelanget / man hätte den König anfänglich nicht gekant / weilen er eine Parugu / auffgehabt.

Aus-

Aus dem Holsteinis. vom 25. Nov. Aus importanten Ursachen/ hat der Hr. Graff Steinbock anitzo zu Copenhagen sein Sejour auff dem Casteel. Von der Heraus Reise aber Se. Königl. Maj. von Dännemarck/ wurde gar nichts mehr vernommen. Von Peterburg waren Briefe/ welche/ welche Hoffnung machten/ daß Se. Czaarisc. Maj. vermittelst einer Conjunction mit denen Kön. Dänis. Trouppen/ gegen Schonen etwas Favorables tentiren würde. Zu mehr bemelten Copenhagen werden die Schiffe vom ersten und andern Range abgetackelt.

Aus dem Holsteinischen/ vom 26. Novemb. Wie man vernimmt/ so haben Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg/ und Herr General von Scholten/ Ordre bekommen vor der Ankunfft Ihro Königl. Maj. von Dännemarck/ längst der Trave alle nöhtige Dispositiones zu machen/ und wäre die dortige Vostirung bereits verstärcket worden/ auch würden daselbst Magazins aufgerichtet/ dahero man aus Copenhagen ehistens wird zuvernehmen haben/ das höchstgedachte Ihro Maj. nach hiesigen Landen kommen werden.

Leipzig/ vom 20 Nov. Es gehet die Rede/ daß der March der Land Milice/ nach Thüringen gehen soll. Man meynet/ daß zu den hiesigen Vor Städten/ welche an der Zahl nach dem geworffenen Losse 60. Mann bey der Land-Milice ausmachen/ noch eine von der regulirten Milice der Schloß-Guarnison auf der hiesigen Vestung Pleisenburg stossen würden; Ob aber der Marsch diese Woche noch gewiß vor sich gehen werde/ weiß man noch nicht eigentlich. Indessen exerciret man diese Crayß-Trouppen noch allenthalben in diesen Chur-Fürstl Landen mit sonderbahren Fleisse/ um geschickte Leute und in denen Waffen wohlgeübte Soldaten aus denenselben zu machen/ welche zu Beschützung ihres Vater-Landes dieselben wieder ihre Gegener/ so jenes etwan beunruhigen möchten/ aufs beste gebrauchen könte. Das Königl. Leib Regiment/ so aus Cucassirern bestehet/ und vor weniger Zeit aus Pohlen in diese Lande wieder eingerücket ist/ hat gleichfalls Ordre zum Marsch nach Thüringen/ so selbigen ehestens antreten soll/ empfangen/ daß also daselbst eine starcke und ansehnliche Mannschafft zu Bedeck und Beschützung dortiger Gräntzen und Landen in kurtzen zusammen kommen wird indem man wie die gemeine Red gehet/ und auswärtige Gazetten melden/ besorget/ daß von dorther ein Anfall auf diese Lande geschehen dörffte/ davon vor dieses mahl mehrere umstände zu melden unnöhtig erachtet wird

Nieder-

Nieder-Elbe/vom 27. Nov. Es lauten die Brieffe aus Pommern/so ist Se. Majest. der König von Schweden / den 22. dieses des Morgens in aller Frühe daselbsten zu Strahlsund arribiret/und bey dem Hn. General Düker abgestiegen. Man hatte Ihro Majest. wegen aufhabender Schwartzen Paruque/und dero itzigen Kleidung zuerst so bald nicht erkannt. Dem Vernehmen nach / würde höchstbemeldter König ehestens von dannen nach Schonen überfahren. In dem Hannöverischen wird von Auffrichtung einiger neuen Regimenter geredet / wozu auch schon die Patenta ausgefertiget seyn sollen. Zu Braunschweig werden grosse Präparatorien zu einem bevorstehenden Carneval gemachet / und solten alsdann auch einige Opern gespielet werden. Zu Wien war ein Chur-Cölnischer Minister angekommen/die Restitution seines Principalen zu urgieren/ damit solche möchte beschleuniget werden; Desgleichen wurde auch ein Bayerscher Gesandter alda vermuhtet. Am Ober-Rhein / und zwar zu Heylbron / sind die 4. associirten Crayse versammlet / und deliberiren / was für Trouppen zu Friedens-Zeiten auff den Beinen sollen beybehalten werden.

Wißmar/ vom 22. Novemb. Nach einigen eingelauffenen Briefen an unsern Herrn Commendanten ist diesen Nachmittag denen Officirern von der hier in Guarnison liegenden Cavallerie Ordre ertheilet worden / ihre unter sich habende Trouppen zu einem schleunigen March in Bereitschafft zu halten / und wil man / daß / wo nicht morgen/doch den darauff folgenden Tag / ein Detachement / so wol Infanterie als Reuterey / von hier ausgehen solle / wohin aber / und zu was Ende ist annoch unbekandt / doch dürffte man nach Verlauff weniger Tägen hiervon die rechte Gewißheit melden können. Durch ein von vorgestern von Stockholm angelangtes Schiff / so innerhalb 15. Tagen die Reise glücklich zurück geleget / hat man Briefe erhalten / in welchem gemeldet wird / daß die ohnweit Upsala gestandene Armee / unter Commando des Herrn General Tauben / welche die feindliche Ravage in Norrland / und Verbrennung des Städleins Umåa / so über 60. Meilen von Stockholm lieget / unmöglich verwehren können / nunmehro auseinander gegangen / davon einige Regimenter / der Rede nach hätten in die Königl. Residentz sollen verleget werden; Imgleichen wären diejenigen Trouppen / so unter des Herrn General Arnfelds Commando in Osterbotten gestanden / alborten in die Winter-Quartiere gerücket / und weiln die feindliche Armee ein gleiches gethan / so lebete man anjetzo für deren Einbruch und Streiffereyen ohne die geringste Bekümmerung.

Rostock/vom 29. Nov. Wir haben nun Gottlob! schon zum andern mahl die erfreuliche Zeit erlebet / den Geburts-Tag unsers gnädigsten regierenden Landes Herrn zu celebriren / wie denn derselbe am vorigen Montage/mit höchster Solennität/im Auditorio majori ist gefeyret worden. Es hat der Hr. Doct. und Professor Eloqvent. Hr. Jac. Carmon/diesen solennen Actum mit einer galanten Oration, de divorum Nomine non fine Omine, illustri-

ret

ret/wobey auch zugleich eine annehmliche/ sowol vocal als instrumental Music, præsentiret worden. Den folgenden Tages / als am Dienstage/ war ein Actus Promotionis angesetzet/ da denn 4. Cndidati, in Magistror creiret und renunciret worden. Der Hr. Decanus Hr. Dan. Henr. Köpke/Theol. Doct. & Prof. Publ. hat bey diesem Actu in einer eruditen Oration fürgestellet: Favorem Ducum Mecklenburgenf. in remliter. und zugleich Gelegenheit genommen/im Exordio Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Dero vorigen Tages celebrirten Hohen Geburths Tag unterthänigst zu gratuliren. Der Hr. Pro-Cancellarius Hr. Petrus Becker/ Philos. Mag. & Profess. Mathes. Publ. wie auch Archi-Diaconus zu St. Jac. hat gleichfals der Auditorum applausum acqviriret durch seine curieuse Oration: De Parheliis & Halonibus seu coronis circumsolaribus Von denen Neben-Sonnen und Häffen üm der Sonnen. Zu welchem Anlaß gegeben daß den 5. Octobr. Morgens üm 8. Uhr / 2. Sonnen am Himmel nebst einem vielfärbichten Kreyse üm der rechten Sonne/in dessen Oestlichen Theil die andre oder Neben-Sonne saß/alhie zu Rostock gesehen worden.

ITALIEN.

Rom/vom 6. November. Der Groß meister von Malta hat dem Päbstlichen Hofe die Furcht einer Türckischen Attaque selbiger Insul notificiret/und allenfals um Assistentz angehalten; man will / Ihro Päbstliche Heiligkeit hätten desfals bereits die Ordre/ um dieser Insul zu assistiren/ ergehen lassen/weilen dieselbe anbefohlen / denen Gefangenen so auff die Galeeren condemniret werden sollen schleunig den Proceß zu machen. So wol allhier/als auch an andern Orten halten sich die Maltheser Ritter desfals auch parat / auff den Nothfall dorthin abzufahren/um selbige Insul gegen die Barbaren zu defendiren.

Neapolis / vom 23. October. Unser Vice-Roy hat scharffe Ordre stellen lassen / daß hinführo niemand / ohne vorhero von dessen Post Secretario empfangenen Licenz-Zeddul / aus dem Königreich per Posta abreisen könne. Von hier hat man etliche tausend Ducaten vor das aus Catalonien nach Italien geflüchtete Frauen-Volck übermachen lassen. Zu Salerno hat eine Frau ihren Ehe-Herrn so Capitain unter der Urbanischen Militz gewesen/ mörderlicher Weise im schlaff umgebracht/ weilen der Ehr-liebende Mann seinem Weibe und 13. Jahrigen Tochter die so lang geübte Buhlschafft öffters verraten; die Tochter hat dem Vater die Hände gebunden/ und die Füsse gehalten/ da indessen die Mutter selbigen mit einem Stillet erstochen / weßwegen die Alte enthauptet / die Jüngere aber ihr Urtheil annoch zu erwarten hat.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 12. Nov. Aus der Türckey wird die grosse Kriegs-Rüstung zur See in dem Archipelago confirmiret / desgleichen auch halten sich die in hiesigem Königreich befindliche Maltheser Ritter auff Ordre ihres Großmeisters auff erheischenden Nohtfall parat dahin abzureisen/um selbige

bige Insul beschützen zu helffen. Die Venetianer lassen auch ihre ruinirte Fortifications-Wercker in Morea repariren/ und die Guarnisonen verstärcken; Unterdessen vernimmt man noch nicht daß in Constantinopel der Auß-Schweiff ist ausgesticket worden sondern man hat vielmehr von einem Auffstand in Asia wieder die Ottomannis. Porte Nachricht erhalten/ und daß die Rebellen zu ihrem Cheff den Bassa Mehemet / gewesenen Gouverneur zu Cairo genommen/ welcher verschiedene andere Bassen mit ihren Trouppen an sich gezogen: Die Brieffe setzen hinzu / daß die Stadt Cockat an der Persianis. Grentze durch einen unversehenen Zufall gäntzlich in die Asche geleget worden. Der Sohn des Hn. Bretevil/ Introducteur der Ambassadeurs / hat eines reichen Fleischhauers Tochter geheurathet. Se. Maj haben von dem König Stanislas einen Courier erhalten/welcher von dem Könige von Schweden einige Depechen überbracht.

Paris vom 12. Nov. Es lassen sich die Chur-Fürsten von Bayern und Cöln in grossem Pracht sehen / und erwartet man ehester Tagen ihre Abreise nach dero Landen. Se Allerchristl. Maj. der König/hat den Herrn von St. Aignan mit grossen Präsenten und Juweellen an die neue Königin von Spanien geschicket. Sonsten hat man vernommen / daß Monsr. Harley/welcher vor diesem von der Gottsel. Königin Anna nach Hannover gesandt worden / anitzo von dem Könige George / seine Charge entsetzet sey. Man erwartet den Marschall de Berwick von Madrit / in Pariß / welche bey dem genommenen Abschied von dem König von Spanien / mit einem Degen regaliret worden / dessen Gefäß / wegen eines sehr raaren Diamants / ungemein pretieus gewesen. Allhier ist man sehr ombragiret / daß von Porto Mahon eine Englische Esquadre zum Succurs nach Majorca ausgelauffen.

ENGELLAND.

London vom 16. Nov. Der Printz und die Printeßin von Walles continuiren/ fast alle Tage in St. James Parck herum zu spatziren/ und gestern erhube sich gleichfalls der König / nebst Jh. Kön. Hoheiten / in Gesellschafft verschiedener Lords und Damen / nach dem Parck. Zu St. James sol alle Sontage/ biß gegen künfftiges Früh Jahr Ball gehalten werden. Gestern/ als am Gebuhrts Tage Königs Wilhelmi höchstseel. Gedächtnüß/ und heute als am Gedächnüß Tage der Pulver Verrähterey und Landung gedachter Sr. Maj. um diese Nation vom Padstthum und Slaverey zu erlösen / wurden diese Tage nach Gewohnheit mit Abfeurung des Geschützes / läutung der Glocken ꝛc. gefeyret / da dann an verschiedenen Orten dieser Stadt die Bildnisse des Prätendenten und Pabstes verbrandt worden. Am Sonnabend sandte man eine grosse Summa Geldes nach Schernes und Chatam / um damit das Volck von denen Kriegsschiffen Sweep-Stakes und Guarnison zubezahlen. Von Aliesburg wird gemeldet/ daß weiln einige Persohnen auff dasigen marckt frantzes Vieh zum Verkauff gebracht / selbige arrestiret und vor den Friede-Richter gebracht worden / woselbsten sie/ um bey nächstem Gerichts

richts Tag zu erscheinen/ Caution stellen müssen: weilen am Crönungs-Tage verschiedene Tumulte an einigen Orten dieses Königreichs entstanden / als hat sich die Regierung genöhtiget gesehen / sorge zu tragen/ damit dergleichen künfftighin vorgekommen werde / und dörfften allem Ansehen nach/ die Schuldigen Exemplarisch abgestrafft werden. Es haben einige Trouppen zu Fuß und Pferde Ordre erhalten/ nach Bristol und andern Orten zu marschiren / und die Auffrührisch im Zaum zu halten.

HOLLAND.

Haag/ vom 19. Novemb. Es wollen einige vor gewiß versichern daß der Herr Raht Pensionarius von den Gewindhabern der West-Indischen Compagnie solle ersuchet seyn / dessen gute Dienste zu employren/ gemeldte Compagnie mit der Ost-Indischen zu vereinigen / zufolge dem Vereinigungs Project so deshalben vor einiger Zeit publie gemachet worden / worbey man noch anfüget / daß gemeldter Herr Raht Pensionarius dieses Petitum nicht abgeschlagen. Unterdessen weiß man doch von guter Hand / daß gemeldtes Project bey den Gewindhabern der Ost-Indischen Compagnie nicht viel Eingang gefunden / als man wohl davon vermuhtet gehabt / und daß sie es nur als eine Notification angenommen / und gar keine Untersuchung darnach thun lassen. Gemelte Ost-Indische Compagnie solle mit denen letzlich aus dem Texel abgesandten Schiffen/ an den Gouverneur von Timor eine Insul in der Straße vom Sunde gelegen / Ordre ertheilet haben / wohl auf seine Huht zu seyn / und keines weges zuzustehen / daß sich eine fremde Nation alda einnistele. Man will daß Ihro Hochmögenden noch diese Woche einen ernennen werden / als der extraordinair Ambassadeur von dem Staat nach Groß-Brittannien gehen soll / von dannen mangeln wegen contraren Winde drey Posten / nach deren Ankunfft sehr verlanget wird/ welen man alsdenn zu vernehmen hoffet/ was Se. Groß-Brittanische Majt. weiter vor Mesures werden genommen haben/ um von dem König von Franckreich die gäntzl. Schleiffung von Dünkirchen zu erlangen/ desgleichen auch die Arbeit an den neuen Haven von Mardyck einzustellen / welches eine Sache woran die Sicherheit und Ruhe von Europa alleinig abhänget. Der Herr General Lieutenant Cadogan ist von Antwerpen noch nicht thier gekommen / wird alle Augenblick erwartet/ weshalben auch unsere Herrn Plenipotentiarien ihre dahin Reise bis auf dessen Ankunfft ausgesetzet haben/ um dessen Sentiment über einige Puncten einzuziehen/ wornach alsdann deren Instructiones wohl eingerichtet / und darin das Aller-Erste wegen der Barriere gesetzet werden dörffte. Uber Franckreich haben wir Zeitung / als wann der König von Engelland an dessen Esquadre Krieges-Schiffen / so sich auf der Rhede von Gibraltar befinden/ Ordre ertheilet / die von Majorca und anderer Orten / welche sich dem König von Spanien noch nicht submittiret / auf dem Nohtfall zu assistiren / dann Ihro Majest. dargethan / daß der 12te Articul des Friedens Tractats mit der Cron Spanien / gar nicht nachgelebet worden.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0800
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 97.

Montag / den 3. DECEMBER.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 3. Nov. Nachdem der Frost in diesen Quartieren einige Zeit angehalten/ höret man nichts von einiger Bewegung in Finnland/derohalben man vor gewiß glaubet/daß die Feinde sowol als die Unsrigen in die Winter-Quartiere werden gerücket seyn. Seither die aufgebrachte Holländische Schiffe von Schiffer Claes Jansen/ nach Reval und Jacob Claesen nach Windau gehende/ sind keine Kauffardey-Fahrer von fremden Nationen mehr aufgesandt. Man versichert/ daß von Ihro Königl. Majest. unserm allergnädigsten Könige an hiesige Regierung die Ordre eingelauffen/einige Regimenter die man unterstochen / wieder aufzurichten/und in vorigen completen Stand zu setzen. Um nun hierzu die nöthige Gelder anzuschaffen will man/daß die Schatzungen sollen vermehret und einige abgeschaffte Beschwerungen wiederum eingeführet werden/ und weilen man zu Ausgang dieses Monaths unsern allergnädigsten König und Herrn/laut fast täglich ankommender Nachricht / gewärtig ist/als bezeugen die Unterthanen sich geneigt / nicht nur das Ihrige herzugeben/ sondern auch Leib und Leben für einen so gnädigen und getreuen König/ dessen Ruhm und Ehre unvergänglich/aufzuopffern/nur wünschen sämmtliche Unterthanen ihren allergnädigsten Landes-Vater wiederum zu sehen/ der gewissen Zuversicht lebende / daß durch dero allerhöchste Ankunfft die eine Zeitlang verwirrt ausgesehene Sachen gantz ein ander Ansehen gewinnen werden/und unsere Feinde sich genöthiget finden ander Mesures als bißhero zu nehmen. Heute ist der Geburts-Tag Ihro Majest. der Königin/so in ihr 79. Jahr getreten/celebriret worden.

POHLEN.

Caminiec/vom 16. Nov. Es wird berichtet/daß in selbiger Gegend wenig oder gar keine Türcken mehr zu sehen wären/sondern meistentheils nach Constantinopel beordert worden/denen Rebellen in klein Asien entgegen zu gehen. Nichts destoweniger wird auff Ordre des Königs von Pohlen die Fortification dieser Stadt allenthalben verbessert/ ja gar gantz neue Wercker auffgeführet. Der Castellan von Caminiec ist nach Reußland abgangen/und wohnet allda der hybernen Commißion bey/welche/wie man höret/mit gutem Succeß fortgehen solle.

Lemberg/ vom 7. Nov. Den 3. dieses wurde dem Cron-Feldherrn von dem Culmischen Woywoden eine meile von hier/ ein Regiment wohl montirte Dragoner/nebst einem Regiment Reuter/vorgestellet/ welche unter gewöhnlichem Spiel zum Cron-Lager stossen. Die Cron-Trouppen campiren

campiren noch bißdato und dürfften/allem Vorgeben nach/ nicht eher biß Martini in die Winter Quartiere rücken da dann die Herren Regimentarii laut des Feldherrn Ordre/ihre Divisionen selbst hinführen sollen.

Warschau vom 17. Nov. Die Deputirte bey der Mazurisch. Woywodschafft haben zwar die Expedition / doch nicht nach ihrem Verlangen/ aus der Cron Canzelley erhalten / zumahlen ihnen darinnen injungiret wird/ daß sie die wegen unumgänglicher Nothdurfft ausgeschriebene Contribution zum Unterhalt der Kön. Auxilior Trouppen schon dismal abführen müssen/und stehet zu erwarten/ was für einen Bescheid die noch alhier befindliche Deputirte von der Cron Armee bekommen werden: Indessen/ obzwar die Reußisch. Woywodschafft / auff Persuasion des Cron Feldherrn von ihrem Vorhaben / zu Pferd zu sitzen/ abgestanden/ und ihre Zusammenkunfft biß auff den 20. dieses verschoben/so thut dennoch dieselbe mit den andern Palatinaten Verständnis pflegen. Aus Littauen wird berichtet/ daß 26000. Ruffen von Mohylow im Osmianisch. District eingerücket / welche sich auff der Littauisch. Gräntze Häuser und Wohnungen auffbauen/ um daselbst den winter über/ bis auff fernere Sr. Czaar. Maj. Ordre subsistiren zu können. Das Kön. Pohln. Sächsisch. General Kriegs-Commissariat hat bey der Stadt Thorn um einen Vorschuß von 13000. Preußisch. Gulden/ und Einnehmung einer Königl. Guarnison Ansuchung thun lassen/ man zweiffelt aber sehr/daß sie wegen ihres bekandten schlechten Zustandes weder eines / noch das andere werde thun können.

Crackau / vom 17 Nov. Einige vom Adel aus hiesiger Woywodschafft räumen die Höfe/um/wann ja die Hn. Sachsen etwas suchen wolten/ nichts gefunden werden könne / dabey auch niemand sey/der ihnen etwas in dem Weg lege. Die Vornehmsten dürfften wol zu der Contributions-Abtragung leichte mittel finden / denen geringeren und armen Standes aber es um so viel desto mehr schwehrer oder gar unmöglich fallen/ sintemal/ ungeachtet des Viehes Hinfallung mancher und der meiste heutigen Jahres kaum so viel Geträdde eingeerndtet als er ausgesäet gehabt/und nunmehro schon für baar Geld aus der Stadt Leben muß. Gewiß ist das Elend ist bey vielen Leuten sehr groß.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 24 Nov. Am verwichenem 18. dieses ist alhier eine greuliche mordthat von einem Feuerwercker begangen worden / als welcher währender Predigt ein Mägden / so allein im Hause gewesen/ erbärmlich umgebracht / worauff er ein ansehnliches an baarem Gelde und Silbergezeug mit sich aus dem Hause genommen. Am Dienstage morgen wurde dieser mörder allererst gefunden / und dörffte er seinen wolverdienten Lohn vermuhtlich bald empfangen. Am mittwäst der Kön. Beichtvatter und Dänisch Hofpr. Hr. D. Peter Ipersön/ mit grosser Solennität begraben worden/ wobey der Seeländisch. Bischoff / Hr. Worm die Leichen Rede gehalten / welcher die gantze Kön. Herrschafft beygewohnet / und ist noch unbekandt/ wer dessen Stelle wiederum bekleiden dörffte.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 17. Nov. Der Königl. Schwedische Legations Secretarius Sternhöck hat sich vernehmen lassen / wie er durch einen Courier Nachricht erhalten daß der Königl. Schwedische Hoff Cantzler Müller/und der Capitain Lieutenant Hohle mit 500. mann von denen zu Bender gestandenen Trouppen zu Cronstadt in Siebenbürgen angekommen sey. Sie wären auch am 16. dito 8. aus Siebenbürgen mit 2. Postwagen kommende/und sämtlich blau gekleidete Personen/durch Wien paßiret woselbsten

sten sie sich nur eine halbe Stunde verweilet / nachmahls aber die Reise weiter nach Lintz fortgesetzet: Vier davon hätten sich vor Schwedische Officier ausgegeben und sich Obristl. Roß / Hauptmann Müller / Bruß und Sternau genandt die andern 4. aber solten ihre Diener gewesen seyn.

Nieder-Rheinstrohm vom 26. November. Der Ausmarsch der Käys. Trouppen aus der Stadt Cölln ist noch unsicher / jedoch solle derselbe bald / um sich nacher Brabant zu begeben / geschehen. Gestern wurde daselbst in dem Chur-Cölnischen Hof über den geendigten Krieg und geschlossenen Frieden ein Freuden Fest gehalten / und zur Dancksagung GOtt dem Allmächtigen in dasiger hohen Thum Kirchen eine musicalische Meß hochfeyerlich celebriret / wie auch das Te Deum Laudamus unter Trompeten und Paucken-Schall und Lösung der Canonen gesungen / imgleichen hätte man alle Bedienten von der Regierung eingeladen / selbiger Festivität beyzuwohnen / des Abends aber zu diesem Festin alle vornehme Herrn invitirt / auch Lust-Feuer und Illuminationen anzünden lassen.

Regenspurg / vom 15. Nov. Gleich wie aus der ohnlängsten Comital ein und anderes / sonderlichen aber zu ersehen gewest seyn wird / wie der Chur-Braunschweigische Interims Gevollmächtigte / ratione der von Ihro Chur Fürstl. Durchl. besitzenden Chur-Stelle und Ertz-Ampt sich qvævis Competentia ad Protocollum Electorale, reservirt, als ist nun dergleichen von des Herrn Pfaltz Grafen zu Sultzbach Durchl. wegen der Obern Pfaltz und dahero verlangter Satisfaction / nach dem Exempel Ih. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / ein Schreiben ad Dictaturam publicam gekommen / worinnen Se. Durchl. vorstellen / welcher gestalt Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / vermög des nun alt-väterlich und in Aurea Bulla reducirten Patrimonii Dero Pfaltz Grafen beym Rhein Rudolphinischer Linie zur 7ten Weltlichen Chur Würde und des Heil. Römischen Reichs Ertz Truchseßen Ambt / wie auch zur Chur Fürstl. Obern Pfaltz und Grafschafft Cham / durch ordentliche von Sr. Kayserlich Majestät darüber ertheileten Investitur / und da S. Durchl. nach Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / mit Dero Hn. Brudern nechstens Staments Anatus wären; weilen aber sowol bey dem Rastädter Präliminar Friedens Tractat / als nachgehends zu Baden erfolgten völligen Friedens Schluß / die Plenaria restitutio Bavaricæ, ohne eine an Ihro Churfürstlich Durchl. zu Pfaltz gegebene proportionirliche Satisfaction versprochen worden als declariren höchst besagte Hn. Pfaltzgrafen Dl. daß biß zu erfolgter billigmäßigen anderweiten Erstattung die jetztmahln besitzende Chur-Würde und Lande nicht würde demittiret werden weßwegen sie dann auch der Chur-Pfaltz Bedüngnüß Declaration und Reservation allerdings acceptirten / und sich quævis Competentia feyerlichst dabey bedingen / mit Bitte / dero Nohtgedungene Beding-Erklährung und Reservation denen Actis Comitialibus einzuverleiben / zu enregistriren / und zu aller / besorglichen Präjuditz verwahrlich aufzubehalten.

Aus dem Elsaß / vom 18 November. Die Frantzosen rüsten sich alles Ernstes zur Evacuation der beyden Vestungen Alt Breysach und Freyburg / und Demolirung der übrigen an rechter Seiten des Rheins / haben-

habenden Fortificationen. Die Kayserl. Trouppen welche nach der Frantzosen Abzug Possession nehmen sollen stehen hierzu marschfertig. Briefe von Pariß melden daß der König sich entschlossen hätte/ denen Engelländern ihren jetzigen Prätensionen nichts nachzugeben/ sondern es ehender zur Ruptur kommen zu lassen/ und daß Franckreich behaupten wolle/ daß es zu Erbauung des Hafens zu Mardyck befugt sey/ und da er die Demolition des Hafens zu Duynkirchen versprochen/ Ihme die Hände nicht also gebunden sey/ daß er nicht solte Macht haben einen andern Hafen an einem ander Ort anzulegen. Es scheinet/ daß Spanien nach geendigtem Stillstand/ daß Königreich Portugall wieder feindlich anzufallen/ und selbiges zu Eingehung eines schlechten Friedens durch die Waffen zwingen wolle/ zu dem Ende die Spanischen Trouppes beordert/ an die Portugisische Gräntzen zu marschiren.

Leipzig vom 24. Nov. Der neulich gemeldte Auffbruch der zum march nach Thüringen beorderten Cräyß Trouppen oder Landmilice ist/ wie man vor einigen Tagen vernommen/ wiederum contramandiret/ und auff 10. Tage differiret worden/ ob selbiger aber nun noch vor sich gehen werde/ weiß man noch nicht eigentlich. Indessen machen diese Cräyß Trouppen noch immer nach den ehemahls publicirten Kön. Reglement ihre exercitia beständig fort/ auff die vorgeschriebene Art und weise/ damit die Bürger ihre Nahrung und Handthierung/ die Bauren aber ihren Ackerbau und Feldarbeit/ einjeder aber das seinige verrichten und mit darbey abwarten könne. Von der regulirten milice ist biß dato ausser denen neulich aus Pohlen zurück gekommenen wenigen Trouppen/ welche in dieser Gegend auff den Dörffern einquartiret liegen/ weiter kein Regiment der Kön. und Churfächsis. in obged. Pohlen stehenden Trouppen in diesen Landen eingerücket/ auch höret man zu dato noch nichts gewisses/ ob selbige die wintergvartiere hier oder dort halten werden.

Stralsund vom 24. Nov. Endlich hat man am verwichenen Donnerstage als den 22 dieses/ den rechten Glück und Freudens vollen Tag erlebet/ allermassen an demselben Se. Kön. Maj. zu Schweden/ durch dero glückliche Anherokunfft allhier/ das fast halb todte Pommern wiederum ermuntert/ und durch die grosse Freude gleichsam neu lebend gemachet. Die Præparatorien sind zwar schon verlängst dazu gemachet worden/ um den König gebührend zu empfangen/ allein sie waren vergebens/ indem Se. Maj. des morgens zwischen 3 und 4 Uhr ganz incognito/ mit dem Hn. Obrist Lieuten. von Düring/ und einem von Tribsee mitgenommenen Wegweiser/ vor dem hiesigem so genannten Triebseer Thore anlangeten/ da dann ged. Hr. Obr. Lieut. durch die Schildwache dem Wacht habenden Offic. ersuchen lassen/ das Thor zu eröffnen weil er seinem Vorgeben nach/ mit sehr wichtigen Depeches von dem Könige abgesandt wäre/ worauff der Offic./ so ein Fähndrich einen Gefreyten an den Hn. Gen. Dücker geschicket/ um die Ordre zu Eröffnung des Thores einzuholen/ der dann nach Verlauff einer kurtzen Zeit/

wieder

wieder damit zurück gekommen: Das Thor wurde hierauf eröffnet / und Se. Majest. also unerkandt eingelassen; Sie verfügten sich gleich nach dem Hause des Hn Gn. Dückers / welcher / weil es Mondschein war / sich für der Thür befand / und da er die Fremden genau angesehen / hat er den König gleich erkennet / und sich alsofort in tiefster Reverentz zu J. Maj. gewendet / mit Ersuchen bey ihm einzukehren / so Sie auch gethan / den Wegweiser aber vorher / als Sie vom Pferde gestiegen / mit einer Hand voll Ducaten beschencket. Se Maj verstatteten selbigen Tages niemand / als Ihro Exc. dem Hn. Grafen Wellingk und dem Hn. Gn. Dücker / einigen Zutritt welche auch die Ehre hatten mit Ihm zu speisen. Bald nach dero Ankunfft aber wurde ein Barbierer beruffen der S. Maj. den durch die Stiefeln am Fuß verursacheten kleinen Schaden muste verbinden / davon man anfänglich der meynung war / als wäre die vorige Wunde wieder auffgebrochen. Gestern Vormittage um 9 Uhr setzeten sich Se. Maj. zu Pferde / und ritten / unter Begleitung aller anwesenden Generals-Personen / Obristen / ꝛc. denen Sie kurtz vorhero eine gnädige Audientze ertheileten / aus dem Krimper Thore / woselbst in dero hohen Gegenwart das Bernis. und Albendiels. Regim. / Nachmittags aber das Jönköpingis. Regim. exerciret und gemunstert wurden / und hat sich der Hr. Graf Wellingk den gantzen Tag bey Ihm befunden. Heute ritten Sie abermahls aus der Stadt / und nahmen die hiesige Vestungs-Wercke in hohen Augenschein. Die Artillerie ist immittelst guten Theils aus denen Zeug Häusern auf den marckt geführet worden / zu was Ende ist annoch unbekandt. Morgen werden Se. Maj. in der Nicolai Kirchen dem Gottesdienst beywohnen / derohalben man anjetzo im Begriff ist den Rahts-Stuhl mit Tuch zu bekleiden. Das Puttbuschische Hauß ist zwar für Sr. Maj. meubliret und zubereitet / allein Sie haben sich noch nicht dahin verfüget / es ist auch ungewiß / ob Sie darinnen logiren werden. An der noch restirenden montur für die Trouppen müssen nunmehro unterschiedene Hant wercker fast Tag und Nacht arbeiten / um solche innerhalb kurtzer ihnen bestimmter Zeit fertig zu liefern / woraus einige einen baldigen marsch präsumiren wollen.

Hanover / vom 27. November Abgewichenen Freytag als den 24. dieses sind 4. Schwedische Officir mit ihren Dienern und bey sich habender Bagage angelanget / welche gleich Vorspann bey dem Postmeister genommen / und eilend / ohne einige Speise zu sich zu nehmen / von hier abgereiset / und ihren Weg / nach allem Vorgeben / gegen Pommern fortgesetzet / und weil diese Officier vorgegeben / daß Ihro Maj. der König von Schweden innerhalb wenig Tagen allhier durchpassiren werde / so liebeten einige allhier in grossen Freuden um diesen Monarchen allhier zu sehen. Den 24. dieses als am Sonnabend Mittag ist der König von Schweden selbst in hoher Person incognito allhier durchgegangen: Man hat sich allhier so eines Seiner Majest. stillen Durchmarsches nicht vermuhten gewesen; Er war selbst 8te in seiner Suite und das alle zu Pferde und nachdem Se. Majestät zu Mittag im Posthause gespeiset / hat sich der General Major Klinckenström im Posthause melden und bey einem von seinen bey sich habenden Officier fragen lassen / ob Ihro Majestät der König in ihrer Suite wäre / und ob Se. Excell. bey Ihro Majestät Audientz haben könten; als nun Ihro Majestät gespeiset hatten / und dieses angemeldet wurde / satzten sich dieselbe nebst bey sich habenden Cavalliers zu Pferde und jagten in vollem Lauff mit bey sich habendem Pestilion zu dem Thor hinaus / daß also niemand in der Stadt denselben Tag erfahren können / ob der König bey dieser Suite gewesen oder nicht / den folgenden Tag aber als den 25. sind 4. Reuter von den unsrigen in die Stadt gekommen / welchen sich Ihro Majestät 2. Meil von hier kund gegeben

gegeben / welche es dann dem Herrn General-Major hinterbracht und allhier kund gemacht / so daß niemand an dessen Warheit zu zweiffeln hat.

Aus dem Hollsteinischen / vom 29. November. Die hier im Lande sich befindende Königl. Dänische Generalität / nachdem die gewisse Nachricht von Ihro Majestät des Königs von Schweden Arribement zu Stralsund eingelauffen / hat bereits an alle Officier Ordre ergehen lassen / sich parat zu halten / und ihre Leute zu exerciren wie denn auch einige Trouppen schon in Bewegung sind sich nach der Trave zu wenden / um daselbst ein wachendes Auge zu haben. Zu folge Copenhagener Briefen werden Ihro Königl. Maj. von Dännemarck innerhalb 8 Tagen wieder bey Dero Armee in Hollstein vermuthet. Briefe aus Gottenburg berichten / daß von dannen wieder 4. Caper in See gelauffen und würde derjenige grosse Caper / so 36. Canonen führet / welcher unlängst beschädigt zurück gekommen / anjetzo wieder calefatert / um denen andern gleichfalls nach zu folgen.

Aus dem Holsteinischen vom 27. Nov. Man ist allda Seine Königliche Majestät von Dännemarck ehestens von Copenhagen vermuhtend und gienge die Rede daß auch ein considerabler Renfort von Trouppen herauskommen solte. Längst der Trave wären die Königliche Dänische Postirung zimlich starck besetzet. Seine Hoch Fürstl. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / und Seine Excellence der Herr General von Scholten / wäre occupiret / sowol mit Runsterung der Trouppen / als auch andere Veranstaltungen / worzu ihnen die Königliche Ordre / von Copenhagen aus / insinuiret worden. Briefe von Petersburg gaben / daß die Operations der Russischen Campagne in Finnland mit guten Succes beschlossen / und nunmehro denen Trouppen die Winter-Quartire angewiesen worden. Zu besagten Petersburg haben Ihro Czaarische Mejestät neue Ordres ausgegeben / vermöge deren nicht nur gantze Regimenter angeworben werden sollen / sondern auch die Armatur zur See wieder wird vorgenommen werden. Anfang des Frostes / scheinen die Nordischen Potenzen noch etwas Importantes vorzuhaben.

Kiel / vom 28. November. Am 22. dieses ist der hiesige berühmte Mathematicus / auch Professor Codicis, und der gantzen Universität Senior, Herr Doctor Samuel Reyher, in dem 74. Jahr seines Alters gestorben; Er wird von der alhiesigen Universität um so mehr bedauret / als er derselben durch seine gelehrten Scripta, und dabey jederzeit unermüdet erwiesenen Fleiß / ein sonderbahres Lustre gegeben; dahingegen aber wird sein Nahme durch die oben über der Universitäts Bibliotheque sehr künstlich eingerichtete Cameram Obscuram, auch den ohnweit der Stadt bey dem Haven / in einer sehr lustigen Gegend am Holtze / abtirten und von ihm genannten Brunnen / wie imgleichen dan bekandten Matheſin Mosaicam, und andere gelehrte Scripta, nunmehro auch wohl verwiget werden.

Schweitz

SCHWEITZ.

Lucern vom 20. Nov. Abermahls hatte man berahtschlaget/ ob man die Affaire des Abts von St. Gallen/ gäntzlich abandoniren/ oder sich ins künfftige noch für denselben unfiniren wolte / da dann so viel resolviret worden / daß man mögligst dahin zu trachten / wie diese Sache auffs beste zu beyder Theile Vergnügen / zu assopiren wäre. Sonsten hatte die Zusammenkunfft zwischen Zürch und Bern / den 15. dieses/ zu Arau wieder ihren Anfang genommen. Aus dem Walliser Lande wurde confirmiret/ daß den 1. passato auff dem so genandten Zwillenberg / alwo die Berner und Wallis. Gräntzscheidung ist / ein grosser Felß von einander gespaltet/ und aus selbiger Klufft Feuer / Rauch / Schwefel / Holtz / Steine und Staub/ in grosser menge heraus geflogen / so daß eine ziemliche Anzahl Viehweyden und Aecker/ den Wallisern zugehörig/ davon bedeckt/ imgleichen viel menschen und Vieh dadurch verschüttet worden. Der Lauff des Wassers Liserne genandt / war desfalls auch einige Tage gäntzlich verstopffet gewesen/ und hatte nachgehends einen andern Cours genommen. Man hätte bey dem entsetzlichen Knall nicht anders vermeynet/ als ob ein Donnerwetter entstanden / weil die Lufft durch den starcken Dampff auch sehr verfinstert gewesen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 23 Nov. Wir haben allhier Briefe von Constantinopel vom 1. Oct. über Marseille/ welche melden/ daß die Türcken gesonnen gewesen/ die Insul Maltha zu überrumpeln. Nachdem aber ihr Dessein eclatiret/ hätten selbige ihr Vorhaben und Zurüstung zur See eingestellet/ worauff der Türckis. Käyser unserm Ambassadeur Audientz zu geben geweigert/ aus Argwohn/ als hätte er dem Großmeister von Equippirung der Türckis. Kriegs Schiffe Nachricht ertheilet. Mit denen Zeitungen von Barcellona vom 10. dieses hat man/ daß es daselbsten/ ungeachtet der schweren Schatzungen/ so von selbigen Einwohnern gefordert würden/ alles in guter Ruhe wäre. Die Voluntairs/ oder Miqueletten trieben auf dem platten Lande grossen muthwillen; Sie würden aber starck verfolget/ und alle diejenige/ so man ertappete/ auffgehangen. An den Catalonis. Küsten hatte man viele Todten Cörper und Bracken treiben gesehen/ also daß in der See grosser Schade und Schiffbruch geschehen seyn müste. An unserem Hofe ist sichere Nachricht eingelauffen/ daß der König von Schweden in Siebenbürgen arriviret. In verwichener Woche predigte der kleine Abt Soyer/ 9. und ein halb Jahr alt/ eines armen in dem District Brie wohnenden Edelmanns Sohn/ in der Kirche de Charité/ in der Vorstadt St. Germain/ mit grossem Applausu.

ENGELLUND.

Londen/ vom 20 November. Man vernimmt/ daß alß der König am Tage des Lord Majors auff dem Haleon eines gewissen Leinen-Händlers/ Nahmens Taylor/ so ein Quäcker ist / der Procession zu gesehen/ und diesen Mann zum Ritter machen wollen/ er den König davor sehr höfflich bedancket und gesagt/ daß der Pracht dieser Welt seiner Religion zuwider sey.

NIEDERLAND.

Aus den Nieder-Landen vom 27. Nov. Es will verlauten/ daß

daß die noch restirende Bayerische Trouppen vor den 25. Novemb. sonder einige fernere Dilation aus dem Luxemburgischen / nacher Teutschland aufbrechē würden. Se. Excell. der Graf von Königseck befande sich noch zu Brüssel / stunde aber in procinctu / von dannen nach Antwerpen aufzubrechen. Zu Utrecht stunde die Friedens-Handlung zwischen Spanien und Portugall / annoch in vorigen Terminis / und sahe die Schliessung gemeldten Friedens noch weitläufftig aus. Zu Lüttig solten die Staaten selbigen Landes / auff den 28sten ejusdem sich versammlen / als gegen welche Zeit der Graf von Wels / Kayserl. extraordinair Ambassadeur / besagte Staaten / des Eydes / welchen sie an den Kayser prästiret entschlagen wolte / und sie solglich den Eyd der Treue / an die Committirte des Churfürsten von Cölln wieder ablegen solten / welche gegen den 28. dieses Monaths / Possession von dem geheimen Raht und der Finantzien-Kammer nehmen würden.

HOLLAND.

Haag vom 23. Nov. Nachdem der König von Franckreich in Erfahrung gekommen / daß hier im Lande ausgestreuet worden / als ob S. Maj. sich mit Sr. Käys. Maj. eingelassen / diese Republ. von den rechtmäßigen Besitz der Barriere in den Spanis. Niederlanden zu berauben / imgleichen auch daß die Vorstellung des Königes von Groß Brittannien / um Guarandeur des künfftigen Traetats zu seyn / von dem Käyser angenommen worden / so Se Maj. unsern Ambassadeur dem Hn. Buys mündlich / und durch dessen Ambass. alhier den Marquis de Chateauneuf vermittelst eines Memorials / J. Hochm. schrifftlich das Gegentheil von dieser falschen Ausstreuung versichern lassen / und anerbohten / selbsten mit Deroselben wegen der Barriere in einen Tractat der Guarantie zu treten / und zwar auf solche vortheilhafftige Condition wie diese Republiq es nur immer verlangen könte. Die Politici sind hier der Meynung / daß die Bewegungen welche der König von Groß Brittanien / gegen den König von Franckreich vornimmt dadurch die völlige Schleiffung von Duynkirchen / und die Einstellung der Arbeit zu Mardyck zu erhalten / die wahre Ursachen seyn / die S. Maj. bewogen / so vortheilige Anerbietungen J. Hochmög. zu thun / um durch ein solches mittel dieselbe auffs genaueste zu verbinden / und zu Haltung der Neutralität zu obligiren. Unterdessen versichern die jüngsten Briefe aus Londen / daß die Englis. Ingenieurs bereits ein neues Expedient ausgefunden / das Wasser abzuleiten / ohne daß man soll nöthig haben / die Schleusen von Dynkirchen in ihrem Wesen zu lassen / oder daß man obligiret einen neuen Hafen oder Canal zu Mardyck zu machen / welches Expedient denn bereits nach Franckreich an den Hn. Prior abgesandt worden / um es nebst einer Antwort von S. Groß-Britt. M. die in sehr kräfftigen und harten worten auffgesetzet / dem König von Franckr. zu übergeben.

Bey dem Verleger dieser Avisen ist zu bekommen / ein curieuser Tractat / genant: Merckwürdige FATA der Groß Brittanischen Crone sint der Reformation biß auf jetzige Zeit; schon vor anderhalb hundert Jahren von dem Welt berühmten Nostradamo verkündiget / ꝛc. Mit einer kurtzen Erzehlung der Geschichten erläutert / und Sr: Königl. Majest. von Groß-Brittanien dedicirt. Das Exemplar à 7. Schillings.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 98.

Freytag / den 7. DECEMBER.

POHLEN.

Lemberg/vom 10. Nov. Die Reutzische Woywodschafften haben de novo/ auff Persuasion des Lembergischen Castellans Freders/zum Auffstande resolviret/und ziehet der Adel unter Sokol sich zusammen. Der CronFeld-Herr residiret allhier. Von Chocim hat man / daß ausser der Guarnison/so aus Reuterey und Fuß-Volck bestehet/keine Türckische Trouppen mehr daselbst verhanden.

Warschau/vom 21. Nov. Verwichenen Sonntag ist der Palatin von Mazuren/als gewesener Pohlnischer Botschaffter bey der Ottomannischen Pforten/ allhier glücklich angelanget / welcher alsogleich bey Ihro Königl. Majest. seine Privat Audientz gehabt/und auff künfftigen Reichs-Tag allererst von seiner Verrichtung Rapport abstatten wird / montags darauff hat sich ebenfals der Bischoff von Crakau / nebst dasigen Palatin/ Fürst Wisniowiecki/allhier eingefunden/uud noch selbigen Tags bey Ihro Majest. dem Könige ihre Complimenten abgestattet / in welchen sie auch zugleich als Deputirte der gantzen Crakauischen Woywodschafft die Unmöglichkeit der ausserlegten Contribution remonstriret/und nunmehro beschäfftiget wären/die ihnen committirte Sachen bestermassen ins Werck zu richten/weilen aber Ihro Majest. keiner eintzigen Woywodschafft von der Contribution zu 15. Lympffen auff jeden Rauchfang etwas nachzulassen fest resolviret bleiben/als stehet zu erwarten/ob sie etwas mehrers dann die Sendomirsche/effectuiren dürfften. Aus Reußland wird mit heutiger Post geschrieben daß zwar die Hybernen Commißion/in Gegenwart vieler Kriegs Officiers/gehalten würde/ aber in Ermangelung des Geldes gantz gemach vor sich gienge da inzwischen die CronArmee annoch im Felde campirte/ und wol wiederum in die Cantonirungs Quartiere verleget werden dürffte/welches aber besagte Armee zu thun sich gäntzlich wegerte/auch nebst der Reußischen / und andern Woywodschafften mehr / ihren verdienten Lohn und die erworbene Winter-Quartiere vor allen andern Auxiliar-Trouppen prätendirte/nichts destoweniger aber/so hätte dieselbe dennoch der Cron-Feld-Herr/nach angewendeter grossen mühwaltung/dahin befriediget / daß es bißdato zu keiner Thätlichkeit gelanget/mit Versicherung/daß ihnen in kurtzem das Verdiente gereichet werden solte / weilen bereits an einige Sächsische Regimenter die Ordres ergangen/sich marschfertig zu halten/um binnen wenig Tagen nach Sachsen auffbrechen zu können. Den 19. haben Ihro Königl. Majest. mit denen ministers und Bischoff von Posen auch Woywoden von Krakau Vor- und Nachmittage conferiret.

Teutsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0809
DFG

Ofen vom vom 15. Nov. Alhier ist der ordentl. Jahrmarckt gehalten worden / wegen der grossen menge des Volcks / aber die Schiffrücke von einander gegangen / und dabey über 50. Persohnen das Leben inhüssen müssen. Aus Nicolsburg in Mæhren hatte man die schlechte Zeitung / daß die ansteckende Kranckheit sich wieder daselbst geäussert / und war man bemühet / dagegen alle nöhtige Præcaution zu gebrauchen. Zu Presburg erwarten die Stände des Königreichs den Cardinal und Hertzog von Sachsen Zeitz / nebst dem Ertzbischoff von Colotzaf Graff von Emmerich Esacky / und den Hoff-Richter Graf Cohari / welche Hn. unter andern auch in Commission gehabt / in diesen Reiche die Winterquartire für die Käys. Trouppen zu reguliren. Sonsten verlauter aus Türcken / daß die Ottomannis. Pforte annoch continuire / mit Armirung derer Schiffe / woraus man præsumirte / daß solches auff einen Krieg angesehen sey und wird debitiret / daß der Admiral der Türckis. Flotte / denen Dulcignottis. See Räubern permittiret / auff die Venetianis. Schiffe zu kreutzen / und selbige zu attaquiren / damit sie nur Gelegenheit finden möchten / mit denen Venetianern in einen Krieg verwickelt zu werden.

Wien vom 21. Nov. Alyter wird gesprochen / daß die Durchl. Ertz-Hertzogin Elisabeth / des weyland Käysers Leopoldi / glorw. Andenckens / älteste Tochter / als Gouvernantin nach denen Niederlanden abgehen würde / und einen vornehmen Käys. minister mit sich nehmen. Den 19. dieses / als am Nahmens Tage Jh. Maj. der regierenden Käyserin ist bey Hoffe alles in schönster Gala erschienen / und von allerseits Käys. Maj. und Printzessinnen die Gratulations Complim. abgeleget worden / worauff eine vortreffliche mahlzeit gefolget. Der Münsteris. Gesandte Hr. von Plettenberg / hat für seinen hohen Printzpalen die Käys. Reichs Lehn empfangen. Man spricht noch / daß der Käys. und die Käyserinne künfftiges Früh Jahr wol nach Praag gehen möchten / daselbst als König und Königinne von Böhmen gekrönet zu werden. Doch weil selbige Reise diesen Eingesessenen nicht allein viel Geld kosten / sondern auch grossen Schaden an der Nahrung thun würde / so glauben einige / daß solche Tour um der Stadt Nutzen willen / hinterbleiben dürffte. Ein Expresser so von dem General Steinville / Gouverneur von Siebenbürgen / angekommen / hatte rapportiret / daß 300. Schweden / mehrentheils alle Officiers zu Cronstadt arriviret wären / und hatten einen Durchzug durch die Käys. Lande verlanget / mit dem Erbiethen / alles / was ihnen nöhtig / für ihr Geld zu bezahlen / worauff ihnen besagter General wissen lassen / daß sie nach Verlangen paßiren könten / und auff Käys. Ordre solten defrayret werden. Da sie dann folglich in 5. Colonnen weiter marschiret.

Rheinfrohm / vom 27 Nov. Diejenige Persohnen / welche wegen der Conspiration wieder Jh. Hoh. den Sächsis. Kron Printzen angegeben und zu Cölln eine Zeitlang inhafftiret gewesen / sind nunmehro auff Käyserl. Befehl auff freyen Fuß gestellet worden; Derjenige aber / welcher solche fälschlich angeklaget / dürffte wohl nach Sachsen abgeführet werden / um seinen verdienten Lohn zu empfangen. Zu besagten Cölln ist auff Befehl der Churfürsten von Cölln am vergangenen Sonntag ein Festin wegen des Badis. Friedens-Schlusses gehalten worden / und haben sich Vormittags die Stiffter in dem Dohm eingefunden / daselbst den Gottes-Dienst und Te DEum laudamus beygewohnet. Aus einigen eisernen Pöllern ist eine 3mahlige Salve geschossen / und gegen Abend der Chur-Cölnis. Hof illuminiret / ein Feuerwerck von demselben angesteckt / endlich aber eine prächtige Mahlzeit einer gewissen Anzahl vornehmer Standes-Persohnen gegeben

ben worden/anbey ließ man dem gemeinen Volck rothen und weissen Wein lauffen. Man sagt/daß einige Chur-Cöllnis Ministri sich verlauten lassen/ es wolle der Chur-Fürst bey seiner Zurückkunfft in dessen Landen von dem Cöllnis. Thum Capitul wegen übernommener Administration des Ertz-Stiffts Rechenschafft abfodern; Allein man glaubet/daß ged. Capitul sich dieruber mit dem Churfürsten keinesweges einlassen/sondern in erfordernden Fall J. Käy. M: über die von deroselben ihm auffgetragene Administration zur Gnüge Rechenschafft geben werde.

Lüttig vom 27. Nov. Auf Ordre des Churfürsten von Bayern sind viele Wagens/jeder mit 4 Pferden bespannet/auffgebothen/um J. Hoh. Bagage/welche zu Mons und Namur stehen/nach Bayern zu bringen/wohin auch die Bäyerisch. Trouppen würcklich im marsch begriffen. Die Grafen von Berghes und Pointers/auch einige Rahts Herren des Churfürsten von Cöln sind mit denen Secretairen des geh. Raths alhier arriviret/und werden den 29 dieses in dem Pallais Possession nehmen/um alles im Nahmen des Churfürsten zu dirigiren. Der Graf von Wels hat die Staaten hiesiges Landes beruffen lassen/und selbigen in einer generalen Session im Thum Capitul ihres Eydes/welchen sie J. Exc. als Kayf. Ambassad. geleistet/erlassen; Dahingegen hat des Chur Fürsten Cantzlers den Eyd/im Nahmen Sr. Churfl. Drl. empfangen. Die Bürger von Huy haben zwar gebeten/daß man ihnen vergönnen möchte/bey der Ankunfft des Churfürsten ihre Parade zu machen/und in Waffen zu kommen/allein es ist ihnen solches abgeschlagen/der Commendant aber soll alsdann die Canonen zmahl abfeuren.

Regenspurg. vom 19. Nov. Es wurde im Churfl. Collegio Nahmens jetziger Groß-Brittannischer Majest. vorgestellet/daß/wie Deroselben die Braunschweigis. Chur/so die 8te Stelle im Chur-Fürstl. Collegio nebst dem Ertz-Schatz-Meister Ampt/von Kayserl. Majest. und dem Reich auf die allerlegalsten und verbündlichste Weise conferiret worden/nunmehro von höchst. nachtheiligem Exempel seyn würde/dafern Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien selbige wiederumb entzogen werden solte/gleich wie sie dann auch nicht verhoffen wolten/daß Ihro Kayserl. Majest. oder das Reich etwas dargegen statuiren würden/wodurch allenfalß Ihro Königl. Majest. von Engelland und Dero gesampten hohen Hause alle Nohtdurfft und Besugniß/wo solches am kräfftigsten und beständigsten immer geschehen könte/in bester Form Rechtens reserviret wurde/dahero denn noch immer geglaubet wird/daß der sonsten durch den Baadischen Frieden restituirter Chur-Fürst in Bayern/bey so gestalten Dingen sein vormahls gehabtes Ertz-Ampt und dahero rührenden Locum in Collegio Electorali schwerlich behaupten werde/zumahln man sichere Nachricht haben will/daß der König in Franckreich umb dieser Dingen willen sich schwerlich wieder in einen neuen Krieg verwickeln werde. Sonsten ist verwichenen Sonnabend der Chur-Braunschweigische Herr Gesandte/Baron von Frießburg allhier revertiret.

Regenspurg/vom 26. Nov. Mit welcher Gelegenheit hiesiger Chur-Pfältzischer Herr Gesandte wieder im Fürstl. Collegio positive de-

ve declarirte/daß/ so lange Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz nicht satisfaisiret worden / sie weder von der Reichs-Deputation noch von dem annoch im Churfürstl. Collegio inhabenden Rang auff einige Weise und Wege abzutreten gemeinet wären. So viel nun den Punct der ordinairen Deputation betrifft/ reservirte der Magdeburgische Herr Gesandte/ auff Vernehmen/ daß solches von Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg im Churfürstl. Collegio erfolgt wäre/ das bey solennen Reichs-Deputationen Ihr. Königl. Majestät in Preussen wegen Magdeburg competirende Recht/ mit Bitte daß die Difficultäten/ so der ordinairen Deputation bißhero im Wege gestanden/ bald auffgehoben/ und höchstgedachte Ihr. Königl. Majestät an dero bißfals hergebrachtem Jure nicht länger verhindert werden möchten. Da auch selbigen Tags der neue Chur-Braunschweigische Gesandte/ Baron von Weisberg zum ersten mahl zu Raht und im Fürstl. Collegio erschienen / wiederholte er diejenige Verwahrung/ welche vordem Nahmens Ihrer Groß-Brittannischen Majestät wegen dero Achten Chur-Stelle im Churfürstl. Collegio von dem Lübeckischen Hn. Gesandten schon geschehen/ und ließ darauff Nachmittags noch die Notification denen Chur und Fürstl. Gesandten gewöhnlicher massen ad Domum thun/ welche ihm dagegen per Secretarios haben complimentiren lassen.

Breßlau / vom 24 Nov. In dem Fürstenthum Oels / und zwar 3. kleine Meilen von hier ist in einem Dorffe / Nahmens Skarsin/ so sonsten der Frau Gemahlin Ihro des 24ten Jüngern Reussens Hoch-Gräfliche Gnaden erblich zuständig / in dem negst abgewichenen Früh-Jahr ein Saur-Brunnen entdecket worden / der schon vom Julio an bis dato grosse und gantz rare Curen / und zwar in einer gar kurtzen Zeit/ an alten und fast incurablen Kranckheiten / Lähmungen / vom Schlag/ gäntzlichen Contracturen / reissen in Gliedern / übelm Gehör und Taubheit/ fallenden Sucht / ob sie schon durch viele Jahre her eingewurtzelt / gantz erblödeten Augen / hitzigen Kranckheiten / hitzigen und kalten Fiebern/ offenen und sonsten incurablen Schäden/ &c. in so grosser Menge / beydes durch Trincken / Baden und Waschen gethan / daß beyneben Erzehlung einige fast unglaubliche scheinen solten. Man hat die Hoffnung / daß/ da der Brunnen vergrössert und auffs neue gefasset /auch bey solcher Gelegenheit einige wilde Quellen abgeleitet worden / man in künfftigem Jahre / unter dem fernern Seegen GOttes / von weit grössern Curen werde zu hören haben. Es ist der mineralische Junhau dermassen spirituös / daß er bey in Gebrauch fast Augenblicklich durch alle Glieder dringet / und darvon so baldiger Effect zu spühren. Von dessen Eigenschafft Würckung und erfolgten raren Curen ist kürtzlich ein Tractälein ediret worden / unter dem Titul Erstlinge/ des Skorsinischen Saur und Gesund Brunnens; und weil nun von denen hiesigen berühmtesten Physicis und Medicis eine noch genauere Probe und Examen vorgenommen werden soll / so wird vielleicht darauff eine ausführlichere Beschreibung dem Publico zum Besten ans Licht kommen. Hochgedachte Ihro der Frau Gräfin Reußin Hoch-Gräfliche Gnaden sind bemühet/ so wohl zu bequemer Logirung der Brunnen-Gäste ein Gebäude auffrichten / den Brunnen

so in

so in einer Aue und an einem sehr schönen und lustigen Buchwald gelegen / mit allen so wohl bey dem Brunnen / als im Wäldlein zieren / wie nicht weniger einige Bedeckte Gänge auffbauen zu lassen / damit auch die äusserliche Anmuht dem Patienten einiges Vergnügen und Erquickung beytragen möge.

Stralsund / vom 27. Nov. Nachdem / wie jüngst berichtet / Ihro Königl. Maj. von Schweden am Freytag Morgens die Gratulations-Complimente von hiesigem Magistrat und Ehrwürdigen Ministerio allergnädigst empfangen / haben sie sich jedermann öffentlich sehen lassen. Um 10 Uhr Vormittags wohneten sie denen Exercitiis des Hoch-Fürstl. Hollsteinischen / itzo in unsern Diensten stehenden Infanterie des Herrn General-Lieutenants Berners / unter Commando des Herrn Obrist Dellwiegs / und Nachmittags des Jönköpingschen Infanterie-Regiments / unterm Commando des Herrn General-Major Alfendeyls / Am Sonnabend / als am 24sten / gleichfals der Exercirung des Herrn General-Major Schoultzens Teutschen Infanterie / unterm Commando des Herrn Obristen und Commendanten Schwanlods / Vor und Nachmittags bis späten Abends der Schonischen Infanterie des Herrn Obrist Ribbings / allerseits mit allergnädigst vergnügten Contentement beygewohnet. Gestern aber haben Ihro Königliche Maj. dem Herrn Vice-Admiral Henden die Gnade gethan / daß sie so wohl die Schiffe in hohen Augenschein genommen / wie sie dann / als ein scharffsinniger Herr / alles sehr genau beaugen. Sie erzeigen sich sonsten gegen jederman sehr gnädig / wie sie dann auch heute denen Aelterleuten und Deputirten der Schützen-Compagnie eine besondere gnädige Audientz ertheilet / auch durch den Hn. General Dücker eine Gnaden-Verbeissung thun lassen. Heute Vormittag ritten Ihro Maj. vor dem Triebseer Thor spatziren / währender Zeit wurden sie berichtet / daß der Durchl. Hertzog von Hollstein dieser Gegend herannahete / worauff sie alsofort ihrem Pferde die Spohren gaben / und auff dero Chaise zueileten: Ihro Durchl. der Hertzog / so bald sie Ihro Maj. Gegenwart vermerckten / traten aus der Chaise / Ihro Königl. Maj. aber stiegen vom Pferde / und embraßirten sich beyde hohe Herren auff daß tendreste / nach vielen Protestationen von beiden Seiten vollenkommener Freundschafft liessen Ihro Maj. dem Herrn Hertzog eines von dero Pferden reichen / und kamen darauff beyde höchst vergnügt hieselbst an / speiseten auch des Mittags beysammen / nach geendigter Mahlzeit aber verfügten Ihro Durchl. sich in dero Quartier / worauff Ihro Königl. Maj. Ihro die Visite gaben / und quitirten sich die se beyde Herren den gantzen Nachmittag nicht. Ihro Durchl. der Hertzog hatten den Herrn Envoye Fabrice bey sich / wie sie arriviret. Unter andern hieselbst angelangten Frembden sind auch der Durchl. Hertzog von Strelitz / und der Durchl. Printz Ludwig zu Mecklenburg Schwerin / um Ihro Königl. Maj. zu complementiren / denen Zuschauern wird die Zeit sehr vergnügt. Obwohl verlauten wollen / daß Ihro Maj. als gestern nach Rügen sich zu erheben gesonnen / so höret man noch nicht den eigentlichen Tag / wann solches geschehen werde.

Stralsund / vom 27. Nov. Nachdem es nunmehro so wol ausser als innerhalb Landes bekannt worden daß Se. Königl. Maj. von Schweden den 22. dieses glücklich allhier angelanget / so vermehret sich die Anzahl derer Fremden / so hohen als niedern Standes täglich in dieser Stadt / um Se. Maj zu sehen: wie selbige nun in denen abgewichenen Tagen zum öfftern aus dem Thore geritten / und in Dero allerhöchsten Gegenwart die sämmtliche hier liegende Regim nach einander exerciren und munstern

lassen

lassen/als sind auch alle Anwesende/ Fremde und Einheimische/ davon jedes mahl die Strassen und das Feld voll waren/ ihres Wunsches und Verlangens mit Vergnügen gewähret worden. Diejenigen so am vergangenen Sonntag sich zeitig in die hiesige St. Nicolai Kirche verfügeten/ hatten gleichfals das Glück den König daselbst zu sehen/ massen Sie so wol Vor als Nachmittags den Gottes Dienst mit grosser Andacht beywohneten und als der Superint. D. Schröder die Vormittägige Haupt-Pred. geschlossen/auch das auff S. Kön. M. höchstglückliche Ankunfft besonders gerichtete Danck Gebet geendiget hatte/ wurde das Te DEum laudamus intoniret/ und unter Vergiessung vieler 1000. Freuden Thränen gesungen/jedoch sind auff Königl. Befehl die Canonen nicht abgefeuret worden. Se. Maj. haben beyde mahl bis der Gottesdienst gänzlich geendiget gewesen/in der Kirche verharret/und sich nachgehends zu Fusse/ mit dero Comitat von Generals-Personen und andern vornehmen Offic./nach dero Quartier begeben/ da dann auff beyden Seiten sich eine unbeschreibl. menge Volcks rangiret hatte.

Hannover/ vom 30 Novembr. Sowol auff hiesigem Schloß/ als auch zu Weyhausen/ werden die Logimenter aufs köstlichste meubliret/ zu was Ende/ ist zwar nicht eigentlich bekandt/ doch wollen einige hieraus muthmassen/ ob würden Se. Majestät unser allergnädigster König gegen künfftiges Frühjahr eine Tour aus Engeland anhero thun. Von Berlin wird berichtet/ daß am verwichenen Sonntage 2. Königl. Schwedische Officirer aldorten angelanget/welches die Letzteren gewesen/ so von Pietest/ auff der Wallachischen Gräntze/ abgereiset/ und als sie zu gedachtem Berlin vernommen/ daß Se. Kön. Majestät von Schweden bereits glücklich zu Stralsund arriviret/ hätten sie ihre Reise ohne Auffenthalt dahin fortgesetzet.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 1. Decembr. Wie man vernimmt/ so haben Ihro Durchl. der Hertzog von Würtemberg und der Herr General von Scholten vor einigen Tagen Ordre bekommen/ vor der Ankunfft Ih. Kön. Maj. von Dännemarck/ längst der Trave alle nöhtige Dispositiones zu machen/ und wäre die dortige Postirung bereits verstärcket worden/ auch würden daselbst Magazins auffgerichtet/ dahero man aus Copenhagen eheftens wird zu vernehmen haben/ daß höchstgedachte Ih. Maj. nach hiesigen Landen kommen werden. Bey der ersten Bewegung der Schweden gegen das Mecklenb. sollen alle in Holstein befindliche Kön. Regimenter Ordre haben nach der Trave zu defiliren. Die Magazins sind in gutem Stande/ auch sonst von dem Dänis. Kriegs Commissariat solche Anstalten gemacht/ daß die Armee keinen mangel leiden darff.

Aus dem Hollsteinis. vom 3. December Ihr. Königl. Majest. von Schweden glücklich und gesundes Arrivement zu Stralsund wird nunmehro durch so viele Particularia von allen Orten confiriniret/ daß niemand weiter dargn nur den geringsten Zweiffel träget; indessen wie sehr

sehr auch durch diese Dero Ankunfft das Krieges Theatrum sich ändert / vermuthet und wünschet man doch in hiesigen Quartieren einen baldigen Frieden / zumahlen man Nachricht hat / daß sowohl Ihro Kayserl Majestät als auch Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien / nebst denen Herren General Staaten von Holland / sich dermahlen sehr bemühen / solchen Frieden zu wege zu bringen; Und Braunschweigsche Briefe geben / daß man dorten auch fast täglich die Ankunfft eines Holländischen Gesandten erwarte / um also mit gesamter Hand dieses Friedens Negotium desto mehr zu poussiren; wiewol / daß Fürstl. Gottorffische Seiten der zum Braunschweigischen Congreß bevollmächtigte Herr geheimte Raht und Graf zu Reventlau sich bereits wiederum aldorten eingefunden / man annoch nicht vernimmt / sondern vielmehr dessen zu Wien ihn überfallene Unpäßlichkeit selbigen biß jetzo daran verhindert haben soll.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26 Nov. Wie die Rede gehet / sol an den Grafen von Reignac / Gouverneur in Breysach / Ordre gegeben seyn / selbigen Orth / so bald die Churfürsten von Bayern und Cöln in ihren Landen angekommen / denen Käys. Commissarien zu überliefern. Nunmehro wird die Reforme mit Ernst unter des Königs Trouppen continuiret / und alle neue Battallonen abgedancket / jedoch werden die besten Soldaten davon unter die auf den Beinen stehend bleibende Regimenter gestecket. Die Königl. Regim. zu Pferd werden auch mercklich vermindert und biß auf 1 Esquadron reduciret welche nur in 5 Compagnien jede von 30 Reutern / ohne die Officiers bestehen soll.

ENGELLAND.

Londen vom 23. Nov. Es wird gegenwärtig eine grosse menge Ammunition und Proviant zum Dienste der Guarnisonen von Gibraltar und Port Mahon embarquiret. Von Lissabon hat man / daß die Spanis. Trouppen nach den Portugiesis. Gräntzen in Bewegung wären / und in ihren Frontier Städten grosse magazynen auffgerichtet / weshalben man alda in Furcht wäre / daß die Spanier gegen diesem Königreich etwas unternehmen würden / man zweiffelt aber nicht / es dürffte der waffen Stillstand noch wol prolongiret werden; Inzwischen hat der Hr. Worsley wegen des Königs von Groß Brittannien / dem König von Portugal versichert / daß im Fall einer Attaque / man ihm succurriren werde.

Londen / vom 20. Nov. Zu Chriester hat man auff den Crönungs Tag ungemeine Freude geübet / und die begangene Ceremonien davon in Druck heraus gegeben / dieses Inhalts: Nachdem man den gantzen morgen alle Glocken geläutet / dem Capitain Georg Stamper mit noch 130. andern / welche sich bey dieser Procession präsentiren müssen / um 9 Uhr in einer Herberge zusammen. Um 11 Uhr stellete man die Compagnie in Ordre. Die Officier waren alle wohl ausstaffirt / alle Soldaten hatten Federn und Leinwand mit Sinn-Sprüchen auf ihren Hüten auch ihre Hare-

Taschen

Taschen und Degen mit rohten Bändern gezieret/und einjeder trug weisse Handschuhe/ solcher gestalt marchirte sie durch die Stad/und nachdem sie vor dem Major 3. mahl Salvo geschossen/marchirten sie in guter Ordnung weiter fort/bis um 1. Uhr/da sich die Officirer nach eine Herberge/ sich zu erfrischen begaben. Hierauff machte der Capitain den Anfang bis Gesundheit des Königs und des Printzen zu trincken / welches auch von denen übrigen unter continuirlichen Trummel- Schlag und zuruffen mit Huzza rund um geschahe. Um 3 Uhr kam man wiederum ins Gewehr. Inzwischen / weil der Abend eingefallen / so schickete der Capitain 2 aus ihren Mitteln ab / der Triumpf Wagen mit dem Bildniß des Pabstes und Prätendenten abzuhohlen / so man auf einer Stellage herzubrachte. Das Bildniß des Pabstes war in einem ordentlichen Habit angethan / mit einer dreyfachen Crone aufs Haupt / An dem Göttel hingen 2 güldene Schlüsseln / haltend in den lincken Arm einen vergüldeten Bischoffs-Stab. Nechst ihm hatte man den Prätendenten gestellet/auff dem Haupt mit einer schönen Paruque und dem Hut unter dem Arm/der Rock war von Scharlacken mit silbern Galounen und darauf der Orden St. Joris/ des Hosenbandes ꝛc. gesetzet. Hinter diesen präsentirte sich einander unter dem Bildniß des Teuffels mit 2. grossen höltzernen Keulen in der Hand. Wie nun diese machinen bey der anwesenden unbeschreiblichen menge Volcks herzugebracht wurden / musten 2. voraus gehen und Raum machen/ diesen folgeten die Musicanten mit ihren Haubours und Violinen/ welche das Lied von Lilly Burlero musteiren musten. Hinter diesen kam der Triumph-Wagen/begleitet an beyden Seiten mit vielen Fackeln/und der Capitain schlosse mit seiner Compagnie diesen Aufzug. In dieser Ordnung marchirte man durch die vornehmsten Gassen der Stadt / bis man endlich mitten in der Stadt den gantzen Plunder ins Feuer warffe und verbrandte/ etc. Zu Leverpole ist auch alles gerubig zugegangen ; Daselbst hat man Standarten mit diesen Worten geführet: Des Königs Georgs Glory / vereinige Whig und Torry.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 28. Nov. So viel man denen Affairen wegen der Barriere in Erfahrung bringen können / so mögen selbige nicht geringe Weitläufftigkeit mit sich führen/und wissen daher die Holländer selbst nicht wozu sie greiffen sollen. Eines theils haben dieselben durch die starcke Abdanckung so vieler Trouppen sich dergestalt schwach gemacht, daß dieselben nicht capabel/ohne ihre Vestungen in die gröste Gefahr zu setzen/anjetzo 10000. ins Feld zu stellen / und denen bereits erzehlten Umständen nach/Ihr. Kayf. Majest. dero Niederlande ehe die Tractaten zu Ende gehen/in Besitz zu nehmen/solten intentioniret seyn/ so siehet man nicht wie solches wird können verhindert werden. Es ist zwar nicht ohne/ daß Franckreich durch den Holländischen Ambassadeur zu Versailles denen Herren General Staaten offeriret ihre Barriere gegen den Kayser zu maintenuiren / wie sie sich in den Streitigkeiten mit Franckreich und Engelland wolten neutral aufführen ; Nachdem aber dieses eine Sache / welche Holland nicht eingehen kan noch will/so muß man sehen/was Engelland thun wird. Und wie wohl niemand zweiffelt / daß diese Puissance alles zu der Staaten Vortheil anwenden werde so siehet doch dahin/ob auch nicht Engelland so wol wegen der Chur Affaire als andern wichtigen Dingen/welche etwa auff dem Tapet seyn mögen den Kayserl. Hof gleichfals zu menagiren verbunden sey daher denn die Barriere wol noch nicht so bald zur Richtigkeit gelangen möchte.

ROSTOCK/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und der Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 99.

Montag / den 10. DECEMBER.

TURCKEY.

Negroponte/ vom 16. Nov. Die Magazyns werden in hiesiger wie auch umliegenden Vestungen starck angefüllet / und die Guarnison verstärcket. Die Brieffe von Thessalonica melden / daß der dasige Commendant eine Ordre vom Groß Sultan publiciren lassen / des Innhalts / daß wer Lust hätte in der Türckischen Armee zu dienen/ angenommen werden solte. Zu Constantinopel ist der Groß Vezier in grosser Gefahr seinen Kopff zu verlieren/und stehet zu befürchten/daß falls der Groß Sultan ihn nicht auszuliefern resolviren solte/die Rebellen in Asia einen Excess über den andern wieder die Pforte begehen werden. Es scheinet allem Ansehen nach daß am unsern Hofe man etwas importantes wider Morea vorzunehmen Vorhabens seye/weil die Flotte schon den 2. October fertig gelegen/ und so wol Volck als Victualien an Boort genommen. Die grossen KriegsZurüstungen/welche sowohl zu Wasser als Lande annoch immerfort continuiret werden geben die Versicherung/daß gegen künfftiges Frühjahr der Roßschweiff zu Constantinopel werde ausgesteckt und zu einem blutigen Kriege der Anfang gemachet werden.

SCHONEN.

Malmö vom 28. Nov. st. v. Vorgestern Abend erhielten wir so wol durch 2. Expressen als auch durch die gleich darauff erfolgende Post von Stralsund/die sichere und sehr erfeuliche Nachricht/daß Se Königl. Maytt. unser Allergnädigster König und Herr / aldort/GOtt Lob! glücklich am 11 huius st. gantz unvermuthlich und incognito angelanget. Diese so importante Stralsundische Nachricht hat bey Hohen un Niedrigen / bey beyGrossen und Kleinen die grösseste / ja eine unbeschreibliche Freude erwecket. Und liessen insonderheit Se. Excell. der hiesige Hr. General und Gouverneur Burenschiöld folgenden Tages war der Sonntag/) von denen Cantzeln erstlich GOtt dem Allmächtigen einen Schuldigen Danck/ für den sondenbahren Schutz und Begleitung seines Gesalbten und glücklicher Anlangung Sr. Maj. in Seinen Provintzen und bey seinen getreuen als lieben Unterthanen / Hertz-inbrünstiglich abstatten; Folglich alle Canonen rund umb die Festung 2. mahl abfeuren / wobey Paucken und Trompeten erschalleten. Zu Abends aber gaben J. Exc. eine Assemblee/ und tractirten die vornehmsten vom Militair-Civil- und Bürger Stande gar magnifique in gröster Freude/biß in die spate Nacht.

Warschau vom 25. Nov. Die Deputirte von der Cron Armee haben endlich ihre Expedition aus der Cron Cantzeley erhalten/ Krafft welcher dererjenigen Noblesse Güter / so bey bemeldter Cron Armee in Diensten stehen/ statt derer aus jedem Rauchfange ausgeschriebenen 15. Tympfen nur 8/ und zwar auff 3. Termin zu erlegen/ obligiret seyn solten/ worzu die gestrige Ankunfft des Hn. General Ribinsky / Palatin von Culm so als Deputirter von dem Cron FeldHn. an Jh. Kön. Maj. abgeschicket worden/ viel contribuiret haben solle. Sonsten sind auch einige Deputirte aus dem Fürstenthum Litthauen allhier arriviret/ zu welchen auch noch der Ertz Bischoff von Lemberg nebst dem Bischoff von Przesinslaw erwartet werden/ und gleichfals die Unmöglichkeit deren zu lieffern habenden Contribution zu remonstriren / und zugleich um einige Nachlassung bey Ihr. Königl. Majest. anzuhalten/ man zweiffelt aber/ daß sie etwas effectuiren dürfft/ bevorb da auch der Palatin von Mazuren seiner gethanen grossen Gesandschafft ohngeachtet keine Nachlassung erhalten/ worüber es auch nicht wenig mißvergnügt seyn solle; Indessen wird über jüngstgemeldtes annoch aus Rußland referiret/ daß die Moscowitische aus der Türckey zurück gekommene Gesandten den 24ten passato in Kyow angelanget/ der junge Czeremetowski aber unterwegens jenseits der Donau mit Tode abgangen/ dessen Cörper man auch nach bemeldten Kyow mitgebracht habe. Jüngste Dantziger Briefe geben/ daß die Sächsische Landmilice bereits nach Thüringen zu gehen beordret sey/ allwohin auch noch einige in hiesigem Königreich stehende Sächsische Regimenter/ um sich mit derselben zu conjungiren/ abmarschiren sollen/ weil Hargiret werden wil / als wann die in Pommern stehende Schwedische Armee noch diesen Winter einen Einfall in Sachsen zu tentiren resolviret wäre/ um solchen unitis viribus resistiren zu können/ auff welchen erfolgenden Fall der König gleichfals entschlossen seyn sollen/ von hier dahin zu gehen/ um eins und die andere Dispositiones wieder vorzukehren. Sonsten wird auch zwar debitiret/ als ob der Czaar anhero kommen wolle/ um sich mit dem König zu abouchiren/ so aber noch mehrere Confirmation erfordert / und weilen die Russen an denen Finnländischen Küsten noch alleweil dem meister spieleten/ und alles beherrscheten/ als hätte sich die unter Commando des Herrn General Arensfelds befindliche Schwedische Infantrie wiederum zurück gezogen/ um sich nicht allein im Hertzen ihres Vaterlandes zuverstärcken / sondern auch mit der daselbst stehender Cavallerie zu conjungiren / und alsdann conjunctim die Russen zu delogiren tentiren wolten.

Crakau/ vom 24. Nov. Allhiesige Guarnison nimmt die Bürgerschafft hart mit. Heut in aller Früh ist ein Raths/Virtel/oder Stad-Quartiermeister / um weil er sich in etwas frey darwieder im Reden herausgelassen haben soll / durch eine ziemliche Mannschafft in seinem Hause auffgehoben/ und auffs Schloß geführet worden. Auff dem Lande gehet auch die Execution schon überall herum / und muß auf das erste Quartal der hier stehenden Kriegs Casse 5. und 1. Drittel Tympffen bezahlet werden. Vorgestern haben sich einige Sächsis. Reuter Compagnien von hier gegen das Gebürge gezogen/ um auff dasjenige/ was etwa dort möchte unternommen werden/ eine gute Obsicht zu haben. So haben sich auch einige auff die Güter des Jungfrauen-Closters/ Staniantka genannt/ ins Winter-Quartier logiret/ weßhalber sothaanige Unterthanen ziemlichen Reißaus machen. Wegen des noch hart continuirlichen Frostes hat die Weichsel durch die aus dem Gebürge gebrachte Eisschollen die Brücke nächtlicher Weile zerrissen/ und ist schon biß 2. Tage lang jenseits keine Zufuhre: Es haben sich zwar

einige

einige in kleinen Schiffer-Kahnen/um die Zeit nicht zu versäumen/überse-
tzen lassen/es ist aber solches nicht ohne Unglück abgangen/indem ein gewis-
ser Bedienter bey sothaner Gelegenheit durch eine Scholle ausgestossen und
seines Lebens beraubet worden. Aus Caminiec ist zwar die bisherige pu-
blique Zeitung/als ob von der Ottomannis. Pforten nichts Feindliches hin-
führo zu besorgen/dahingegen aber gibt doch eine Privat-Correspondentz
im Vertrauen unter der Hand Versicherung/wie daß auch eheweile bey
Nacht mehr und mehrere Artillerie/auch Ammunition zugeführet/im übrigen
so magazins als Arsenaals auffgerichtet/und von einem sonderbahren Des-
sein auffs Frühjahr unter denen Türcken geredet werde/dessen die Zeit die
beste Lehrmeisterin seyn wird.

DENNEMUREK.

Copenhagen/vom 27. Novembr. Nachdem man
vernommen/daß Ihro Königl. Maj. zu Schweden den 22.
dieses in aller Stille des Morgens frühe neben einem O-
brist-Leutenant Nahmens Düring zu Stralsund ange-
langet/so ist gleich darauff geheimer Kriegs-Raht gehal-
ten/und an die Generalität in Holstein die nöhtige Or-
dre gesand worden/alle Regimenter so zu verlegen/da-
mit man auff erheischenden Nohtfall eine Armee bey
sammen haben könne/welche suffisant denen Feinden/
so sie etwas unternehmen solten/das Haupt zu bieten/
weßwegen dann auch Ihro Königliche Maj. unser aller
gnädigster König fest resolviret seyn sollen in Kurtzem
nach besagten Holsteinischen Landen auffzubrechen/um
dero Armee näher zu seyn.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm/vom 25. Nov. Es ward vernommen/daß der
zu Regenspurg anwesende Englische Minister Mons. Withwort/denen
dortigen protestirenden Gesandschafften/Nahmens Seiner Königl. Maj.
von Groß Brittannien/insinuiret/daß nach denen deroselben die Nach-
richt zugekommen/was wegen der protestirenden Religion in dem Ra-
städter und Badenschen Friedens Schluß stipuliret worden/Ihro Brit-
tannische Maj. hiemit dero beständigen Eyfer für das Interesse der
Evangelischen Religion/denen protestirenden Fürsten und Ständen
wohlmeynend versichern liessen/mithin würden sie ihres Orths alles beyo-
tragen/was zu dieser Sache ersprießlich und erforderlich seyn würde; Wel-
ches aus dem Memorial ihres am Französischen Hofe residirenden Ge-
sandten/mit mehrern zu vernehmen wäre. Wolten nun Se. Maj. nicht
zweiffeln/sämtliche Evangelische Stände/würden auch das ihrige dies
zu concurriren/und bey so importanten Conjuncturen mit dero Ge-
sandschafften alles in reifliche Berahtschlagung nehmen/sonsten wurde
von denen Ungarischen Gräntzen gemeldet/daß durch dortige Confinen
viele Schwedische Officiers passirten/und daß der Käyserl. General
Steinville nebst dem General Weldeck/auf Ordre Sr. Käyserl. Maj.
die Schwedische Hofstatt wohl traktirete und alle Civilität erwiese.

Wien

Wien / vom 24. Nov. Man war den gewesenen Hoff Cantzler Müller / jetzigen Königl. Schwedischen Etats-Raht / nebst dem Hrn. General Spart erwartend / und solte der erstere / Nahmens Ihro Königl. Majestät von Schweden / bey Ihro Kayserl. Majest. ein Danckſagungs-Compliment ablegen. Der Englische Staats Secretair General Stanhope / nebst dem Plenipotentiair Cobham / waren allda arriviret / worauf besagter General Stanhope sogleich bey allerseits Käyserl. Maj. zur Audientz admittiret worden. Se. Maj. der Käyser / hatten sich auf eine Stunde lang mit demselben besprochen. Man bemerckete / daß ihme bey Hofe allerhand Caressen erzeiget würden / dahero man präsumirte / daß seine Anwesenheit nicht ungangenehm wäre.

Lüttig / vom 30. Nov. Allhier werden alle Anstalten / um den Chur Fürsten von Cölln unsern Fürsten aufs herlichste zu empfangen / gemacht / und wird unser Magistrat / wie imgleichen andere vornehme Personen auf den Tag seines Einzugs Freuden-Feuer anzünden lassen / auch hat derselbe vor rathsam befunden / die 6. Kammern / in welchen die Bürgerschafft bestehet / Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu repräsentiren / und an sie eine freywillige Gabe zu offeriren / bey der ersten Versammlung konten die Kammern hierüber nicht einig werden / bey der 2ten aber wurde resolvirt / derselben 30000. Rthlr. zu geben / und vernimmt man daß die Stände dieses Bischoffthums 50000. und die Clerisey nach proportion beyschaffen wolten.

Regenspurg / vom 28. Nov. Die Hrn. Gesandten haben zwar vergangenen Freytag / auf die vom Chur-Maynzisch. Directorio veranlaste gewöhnliche Rahts Ansage / sich auf dem Raht-Hause eingefunden / es ist aber damahlen gantz nichts vorgefallen / und ob gleich das Fürstl. Directorium vertrösteter massen den Aufsatz des Fürstl. Concluſi bey sich gehabt / ist doch solches nicht publiciret worden / muhtmaßlich / weilen ein und andere Gesandte nicht zugegen gewesen; Man will jedoch versichern / daß die hohe Herren Electorales über den Punct / wegen Besetzung der Reichs Vestungen Philippsburg und Kehl / noch zimlich differenter Meynungen / und ebenmäßig wegen dreyer hohen Herren Principalen am Rhein habenden Bennungen / auf ein Subsidium zum Unterhalt der Besatzung darinn antragen sollen / auf was Art man nun im Chur-Fürstl. Collegio sich vereinigen werde stehet zu erwarten; Da nun das bisherige Reichs-Gutachten der allhiesigen höchstansehnlichen Commission / weswegen vom Chur-Maynzischen Directorio allein / jedoch unter jedes mahliger Reservation extradiret daß Chur Böhmen noch re admission ins Chur-Fürstl. Collegium als ersterer weltlicher Chur Fürst prätendiret / bey solennen Reichs Deputationen (da vor diesem im Chur-Fürstl. Collegio die 4. ordinaire Deputati / nemlich / Catholischer Seits Chur Maynz und Chur-Bayern / Evangelischer Seits aber Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg gewesen) ordinaire Deputatos zu seyn / Chur-Pfalz aber nach Überkommung der Chur Bayrischen Stelle hierauf ebenfalls bestehet / so hat vorige Woche

allhiesige

allhiesige Chur-Sächsische Gesandschafft/ welche von Chur-Brandenburgischen secundiret worden/ angesuchet/diesem Werck sein abhelffige maaß zu geben/ damit solche Sache/ woran dem gantzen Reich sehr viel gelegen/ und zwar von Ersetzung der beyden Chur-Fürstl. Stelle zum Ende gebracht werden möge/ massen sodann Chur-Sachsen als Chur-Brandenburg sich von dergleichen Deputationen wo paritas Religionis gleich wie sonderlich bey Deputationen hergebracht/und beydachtet werden müßte/länger vordringen lassen könten.

Berlin/ vom 24 Nov. Man hat auff Königl. Befehl denen Zünfften hiesiger Städte und allen Professionen ins besondere an befohlen lassen/ daß einjeder schrifftlich eingeben sol/ wie viel Gesellen und Jungens Anno 1712. gehabt und wieviel er noch jetzund würcklich in Arbeit stehen habe. Man hat auch Hauß bey Hauß auffzeichnen lassen/ wie viel Menschen sich allhier befinden/ um zu sehen ob die Städte an Volck ab oder zu nehmen.

Stettin vom 30. November. Es reisen täglich viele Personen von hier nach Stralsund/ um daselbsten Ihro Königl. Majest von Schweden zu sehen. So gehet auch starck die Rede/ daß Se. Majest wohl mit dem ehesten anhero kommen dörfften/ und prätendiren einige zu wissen daß zwischen besagten Könige und Ihro Königl. Majest. von Preussen/ en passant ein Abouchement geschehen möchte.

Stralsund vom 1. Dec. Diese Tage hindurch seynd wieder viele Fremde aus denen umliegenden Städten/ wie auch der Hr. Major Müller aus Schweden/ imgleichen unterschiedene vornehme Officirer von der Kön. aus Ungarn ankommenden grossen Suite/ allhier angelanget/ diese Letztern haben versichert/ daß die Kön. Cantzeley mit denen dazu gehörigen Bedienten ihre Reise nach aller möglichkeit beschleunigten/um gleichfals bald anhero zu kommen/ die schwere Bagage aber/ nebst denen sich dabey befindenden übrigen Officianten und Kön. Leuten/ würden/ wegen der kurtzen Tage Reisen/ noch so bald nicht anlangen können: man war zwar der meynung/ daß Se. Kön. Maj. von Schweden sich am verwichenen mittewochen würden nacher Greiffswald erhoben haben/ allein solche Tour ist noch etwas ausgestellet/ doch dörffte selbige mit Anfang künfftiger woche vor sich gehen: selbigen Tages hatten unterschiedene Deputirte von denen Pommerf. Städten/ wie auch von der Prälaterschafft auff der Insul Rügen/ bey Sr. Maj. Audience/ wobey sie ihre allerunterth. Glückwünschungen über Sr. Maj. höchstbeglückten Arrivement ablegeten. Donnerstags Vormittags ritten Se. Kön. Maj. abermahls in Begleitung des Hn. Administratoris von Holstein Hochfürstl. Durchl. auch anhero anwesenden Hochfürstl. Personen/ und vornehmen Officirer/ auff das Feld/ und besahen nochmahls die Holsteinisch Trouppen/ welche daselbst mit sonderlicher Fertigkeit/ und auff eine zierliche manier/ besonders aber das Leib Regim. so der Hr. Obrist Lieutenant Koskul commandiret/ ihre Exercitien machten/ darüber Se. Maj. ein allergn. Contentement verspühren liessen; Nach diesem verfügeten Sie sich wieder in die Stadt/ und haben

haben die sämtl. Hochfürstl. Personen selbigen mittags mit Sr. Kön. Maj. gespeiset / wie dann Denenselben nachhero auch in Dero Quartieren von Sr. Maj. die Visite gegeben wurde. Des folgenden Tages / kurtz vor Schliessung der Thore / haben Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Printz Ludwig von Mecklenb. sich wieder von hinnen erhoben. Freytags / als gestern / begab sich der König nach der Rehde auff des Hn. Vice-Admirals Henckers Schiff / und nachdem Sie die sämtl. Escadre in hohen Augenschein genommen hatten / seynd Sie wieder zurück gekehret. Der Hr. Obrist Lieutenant von Düring / welcher / wie bekandt / Se. Maj. auff der gantzen Reise aus Orient biß anhero begleitet / befindet sich anjetzo sehr schwach / und wollen einige fast an seiner Aufkunfft zweiffeln. Noch zur Zeit seynd Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Erb-Printz von Hessen Cassel nicht alhier arriviret / doch werden selbige fast stündlich vermuhtet. Im übrigen lassen Se. Kön. Maj. gegen Stralsund allerhand hohe Gnaden-Zeichen blicken / wie Sie dann unter ander nicht nur E. E. Hochw. Rahts mit Beylegung des Adelstandes huldreichst begnadiget / sondern auch dero Allergn. Confidence zu derselben dadurch bezeuget daß Sie Ihn die Schlüssel zu den Stadt-Thoren der Festung zustellen zu lassen / resolviret haben / haben gestalt denn gestern die Abliefferung der gesampten Schlüssel von dem allhiesigen Hn. Obr. und Commendanten von Schwanenhöd / mit vollkommener Solennität auff dem Rath-Hause bewerckstelliget ward.

Strahlsund / vom 30. Novembr. Nachdem Se. Königl. Mayestät zu Schweden unser aller gnädigster Landes-Vater die Revue über die allhiesigen und in der Nähe herum gelegenen Trouppen passiret / und die Gratulations-Complimenten von verschiedenen hohen Stands Personen empfangen / haben / Ihro Maj. auch die Gedult gehabt / die von dem Grafen von der Nath rapportirte Hollsteinis. Sachen selbst nachzusehen / und alle Instruction / die an die Hollsteinischen Minister an ausheimische Höfe / insonderheit die jenige welche an den Envoye Bassewitz nach Stettin und Petersburg sind mit gegeben worden / zu lesen und dero Meinung darüber zu sagen: Se. Majestät sollen alles approbiret / insonderheit aber die Conduite des Hrn. Bassewitz gelobet haben.

Aus dem Holsteinischen vom 4. Decemb. Die Königl. Dänische Trouppen werden noch jederzeit mit denen benöhtigen Kriegs-Requisiten bestens angrentiret / und alles nach izigen Conjuncturen bewerckstelliget / anbey die behörige Præution nehmen / so daß nach eräugender Gelegenheit / auf Königl. Ordre die Versammlung der Trouppen / und solalich der Marsch geschehen kan. Indessen continuiret auch noch die Hoffnung daß Ihro Königl. Maj. von Dännemarck binnen kurtzem zu Gottorff arriviren werde. Es gehet die Rede / daß zu Braunschweig ehestens die Tractaten / wegen des Nordischen Friedens / wieder ihren Anfang nehmen dörfften / zumahlen da schon einige von denen hohen Ministris allda sich auffhalten / und bald noch mehrere andere ankommen würden / so daß man einen guten Effect / wegen des Nordischen Accommodements sich promittirte.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 6. Dec. Nachdem nunmehro der König von Schweden sich in Pommern eingefunden/ wartet männiglich mit Verlangen/ob der Friede erfolgen/oder aber der Krieg continuiren dörffte/ und wohin letztern Falls der König sich zuerst wenden werde/ wiewohl/ da ged. J. M. alle dero Desseins aufs äusserste zu secretiren pflegen/dahero auch wohl zu vermuthen / daß man ebenfals von allen nichts positives eher vernehmen werde biß es zusammen mit eins ausbricht. So viel Stralsunder Briefe geben/vergeben daselbsten kein Tag/daß der König nicht mit Exercirung dero dortigen Trouppen beschäfftiget ist/ und soll Er in specie ein besonderes Gefallen dezeiget haben/ daß die daselbst dermahln sich mitbefindende Fürstl. Hollstein. Gottorffis. Regim. ihre Exercitia so fertig gemacht/ als man jemahlen von einem militaris. Corpo prätendiren können. Dabey haben diese Regim. eine absonderliche Invention gehabt/ bey Schiessung der General Salve des Königes Nahmen mit ihren Gliedern zu präsentiren/ und wie alles vorbey gewesen/ist das Vivat König CARL in solcher Ordnung und mit so heller Stime von ihnen einmüthig erschollen.

Hannover/vom 3. Dec. Wie man vernimmt/so ist vom König von Engelland die Ordre eingesandt worden/ daß alle in dero Diensten hier im Lande stehende Trouppen/deren Anzahl annoch in 16863. mann bestehet/ nicht vermindert/sondern beständig auff den Beinen gehalten werden sollen/ dahero nun auch wol keine Reduction unter der Leib-Guarde / davon noch unlängst die Rede ging/vorgenommen werden dürffte. Die Fuß-Guarde soll nunmehro auch eben dieselbe montur / als jetzo die Engeländis. blaue Garde hat/bekommen. Von Braunschweig wird berichtet/daß man daselbst so wol den Hn. Gen. Flemming als auch den Czaarif. Minister/Hn. Schleunitz/täglich erwartete/und wil man/ daß so dann die Conferentzien wieder vorgenommen werden solten.

Hamburg vom 30. Nov. Alhier gehen die Kön. Schwedis. Werbungen gut von statten. Laut Berliner Briefen / würde ehister Tagen der Printz George von Cassel aldort bey Jh. Kön. Maj. erwartet.

FRANCKREICH.

Pariß/vom 30. Nov. Der marschall/Hertzog von Berwyck/ist aus Spanien an unserm Hofe angelanget / und vom Könige sehr gnädig empfangen worden. Von Thoulouse hat man/daß am 21 dieses die Königin von Spanien von dar nach Pampelona abgangen. Aus Barcellona wirt unterm 16. dieses advisiret/daß der Raht am 13. eine Ordre publiciren lassen/Krafft welcher alle Geistlichen/so währenden letzten Troublen die Waffen ergriffen/innerhalb 24. Stunden die Stadt / innerhalb 8. Tagen Catalonien/und in Zeit von 15. Tagen das gantze Königreich Spanien / räumen/widrigens fals sie nach Indien gebracht werden solten. Am 14. des morgens wäre eine Barque mit Depeches an den Catalonischen Gouverneur von majorca zu Barcellon arribiret / welcher dieselben so gleich durch einen Extraordinairen Courier nacher madrit abgeschicket.

ENGELLUND.

Londen vom 27. Novemb. Gestern hatte der Herr de Iberville extraordinaire Envoye des Königs von Franckreich / und Herr Buchado extraordinaire Envoye von Portugal / bey Jhro Maj. dem König zum ersten mahl Audienes. Man versichert / es habe der Hof die Replicque auf die Antwort des Königs von Franckreich / wegen des mardyckischen Havens / und Demolition von Dunkirchen / an den Herrn Prior abgesandt. Weil es jederzeit ein Gebrauch gewesen / daß die Printzen von Wales jedes mahlen National Regiment gehalten / so haben Ihro Maj. der König den Herrn General Sabin ermeldtes Regiment zu commandiren

mandiren / ernennet / und solches Ihro Hoheiten geschencket / und wird das Wallische Fusilier Regiment genannt. Verwichenen Sonnabend bekam der Lord Cantzler der Hertzog von marlebouroug und Sommerset / auch verschiedene andere Lords eine Declaration / von dem Ritter von St. Joris / worinn er wieder alles dasjenige / was bishero passiret ist / protestiret.

NIEDERLAND.

Duynkirchen / vom 1. Decembr. Vor 2. Tagen sind etliche Regimenter zu Pferd / welche bey mardyck gestanden / von dar nach der Gegend St. Omer marchiret / man hat allhier guten muht / daß die Raisons / so unser König an dem Englischen Hoff / wegen des mardyckischen Hafens abgehen lassen / alle Ombrage aufheben werde.

HOLLAND.

Haag vom 1. Dec. Nachdem man hier von allen Orten Confirmation erhalten / von der Ankunfft des Königes von Schweden / so sind die Nordis. Affaires wieder vorgenommen / und die Conferentzien zwischen den Hn. Baron Heems / Mylord Cadogon und andern ministern / benebst den Deputirten Jh. Hochm. gehalten / so hat auch der Hollsteinis. minister Hetcum wiederum Jh. Hochm. ein memorial übergeben / und dieselbe ersuchet / den Guarantie-Tractat zur Execution zu bringen. Es wird versichert / daß der Käyser und der König von Engelland als Churfürst von Hannover und der König von Preussen als Churfürst von Brandenburg / eine meßive an den König von Schweden verfertigen lassen / weilen Er nunmehro auffm Teutschen Boden angelanget / soll eingehändiget werden / hierin vornehmlich sol enthalten seyn / wie Jh. Maj. Maj. Maj. mit grosser Freude dero Arrivement vernommen / und der festen Hoffnung lebten / Sie würden nichts unternehmen / wodurch die Ruhe in Teutschland / könte gestöhret werden / dabey anzeigende / daß Sie sich zusammmen verbunden / gegen denen jenigen zu Agiren / welche der erste Anfänger davon wäre. weiters ersuchen Höchstgd. J. M. M. Maj. daß es Sr. Kön. M. von Schweden gelieben möchte / auffs allereiligste einen Gesandten auf den Congreß in Braunschweig abzusenden / daselbsten über einen general Frieden zu tractiren / sintemahlen Jh. Majest-Majest. die Könige von Dännemarck und Pohlen / imgleichen Ihro Czaarische Majestät schon jüngsten dero friedliebendes Gemüth bezeuget / und nicht abgeneigt gewesen / einen Frieden einzugehen. Da auch Ihro Hochmögenden vernommen / daß Se. Durchl. der Herr Land Graf von Hessen Cassel intentioniret wären / dem König von Schweden mit dessen Trouppen zu assistiren / wodurch dann das Teutsche Reich in nicht geringe Verwirrung und Unruhe kommen könte / als vernimmt man / daß der Herr Land Graf auf beschehene Abrahtung / Ihro Hochmögenden versichert / daß Er ein Freund des Reichs wäre / und zu desselben Nachtheil nimmer etwas unternehmen würde. Derhalben man denn im geringsten nicht zweifelt / oder es werde der Friede in dem Norden in kurtzen getroffen werden.

Bey dem Verleger dieser Avisen ist zu bekommen / ein curieuser Tractat / genant. Merckwürdige FATA der Groß Brittanischen Crone sint der Reformation biß auf jetzige Zeit; schon vor anderhalb hundert Jahren von dem Welt berühmten Noſtradamo verkündiget / ꝛc. Mit einer kurtzen Erzehlung der Geschichten erläutert / und Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittanien dedicirt. Das Exemplar à 7. Schillinge.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 100.

Freytag / den 14. DECEMBER.

TURCKEY.

Aus Türckey/vom 20. Nov. Uber Peterwardein ist die Nachricht eingelauffen/daß die Montegriner/ohngeachtet der Ordre des Türckischen Sultans/sich nicht aus dem felsichten Gebirge/allwo man ihnen nicht wol beykommen/und in Devotion halten könte/auff die Ebene/genannt/Kosowe wolte/begeben wolten unter dem Vorwand/daß sie ausser dem Gebürge nicht wohl leben könten; Auff diese Resolution hätte der Türckische Bassia Chiuperliez zwar unternommen/sie zu forciren/allein besagte Montegriner hatten ein Detachement von 6000. Arnouten/unter einem Achmet Pascia/durch eine kleine Defilee zu sich ins Gebürge paßiren lassen/nachgehends aber die Passage so verhauen/daß sich selbige nicht wieder retiriren/noch der Pascia Chiuperliez ihnen einigen Secours zu Hülffe senden können Der Achmet Pascia hatte folglich zwar eine sichere Klippe angreiffen und sich Lufft machen wollen/war aber von den Montegrinern so bewillkommet daß fast alle sein Volck/und er selbst vermisset worden. Mehr besagte Montegriner würden zum wenigsten auff 20000. mann gerechnet und waren entschlossen/lieber alle zwischen den Klippen zu sterben/als ihre Wohn-Plätze zu verändern. Sonsten vernahme man von der See-Seite/daß auff 30. Raub-Schiffe von Algiers in See gegangen/und deren noch mehr allda ausgerüstet würden/ersteren zu folgen. Aus Constantinopel ward referiret/daß die Türcken noch effective 200000. mann parat hielten/so auff erste Ordre marschiren könten/und daß der Groß-Vezier vom Sultan Ordre bekommen/selbige so lange auff den Beinen zu halten/als der Römische Kayser so viel Volck in Ober-Ungarn und Siebenbürgen liegen hätte. Indessen würde mit der Fortification an Weissenburg noch starck fortgefahren/anbey auff alles in hiesigen Quartieren genau reflectirt.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 17. Nov. Aus Finnland geben die Nachrichten/daß die Russen/nachdem sie Oulo und andere Oerter in Wester-Bohten abgebrant/auch die Stadt Abo geplündert/nach Wyburg zurück gewichen/um wie man meynte/Finnland zu verlassen/und die andere eroberte Oerter mit ihren Völckern zu besetzen. Man kan nichts anders dencken/als sie hierzu durch das Gerüchte von unsers Königs Annäherung/welcher versicherte Briefen nach/vor Ende dieses monaths noch in Pommern/und zwar zu Stralsund vermuthet wird/werden bewogen seyn. Unsere Fregatten/die geraume Zeit in dem Bothnischen Meer gecreutzet/daselbst aber keine feindliche Schiffe vernommen/sind wiederum bey der Esquadre des Admirals

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0825
DFG

rals Lilien gekommen/so daß dieselbe hier mit dem ersten/ um zu überwintern/erwartet wird. Von der Armee bey Tellingen haben sich auch 3000 mann hieselbst eingefunden. Sonsten sind auffs neue 2. Mandaten publiciret Krafft des ersten keine Schatzungen und Aufflagen mehr in Korn/ als vorhin vergönnet worden/ sondern an baaren Gelde eingebracht werden müssen/durch das andere aber wird anbefohlen/ daß alle Eingesessene/ alle ihre Güter auffs neue angeben müssen/ damit darnach die Ausschreibung der Contributionen vors künfftige Jahr eingerichtet werden möge/mit Beyfügen daß gegen diejenige/welche solches nicht getreulich thun/ ohne Ansehn der Persohn procediret werden solte. Der Herr General Meyerfeld ist bereits mit einer guten Summa Geldes/von demjenigen/ welches die Unterthanen auffgebracht/nach Pommern verreiset/ und so weiter zu Ihro Majestät zu gehen.

INGERMANLAND.

Petersburg/vom 15. Novemb. Ihro Czaarische Majest. sind von Dero Unpäßlichkeit nunmehro gäntzlich wieder genesen/ und haben am verwichenen Dienstag mit vielen vornehmen Herrn an Bord eines neuen Schiffes von 64. Stücken/ welches damahls ins Wasser gelassen wurde/ gespeiset. Der General Admiral Appraxin wird nebst Weyde alle Augenblick aus Finnland allhier vermuthet/weil die Campagne allda geendigt ist/und die Trouppen die Winter-Qvartiere bezogen haben/ jedoch sind neue Ordres ergangen/ nicht allein verschiedene gantze Regimenter anzuwerben/ sondern auch alles zu frühzeitiger Ausrüstung der Kriegs-Schiffe/ alles zu verfertigen.

POHLEN.

Warschau/ vom 28. Nov. Aus der Ukraine wird berichtet/ daß der Cosackische Feld-Herr Przyluky/ weilen selbiger aus der Türckey nebst seinen gantzen Anhang vertrieben worden zu Niemerow angelanget/ und sich unter des Palatin von Kyow Protection begeben habe. Von denen Türckischen Gräntzen vernehmet/ daß der Bassa zu Chotim eine Brücke über dem Fluß Niester zwantzig gegen über zu schlagen prätendire/ welches ihm aber von hiesiger Republique abgeschlagen werden dörffte/ weilen es selbiger höchstnachtheilig wäre/ massen hierdurch die Türcken die beste Gelegenheit zu einem Einfall in hiesiges Reich bekommen.

Lublin/ vom 18. Nov. Das Reichs-Tribunal wird beständig continuiret/und ist der Hr. Marschall desselben noch nicht nach Lemberg verreiset. Heute ist allhier das Fest des Hl. Stanislai Costö mit einer solennen Procession um das Raht-Hauß/ bey welcher das Bildnüß dieses Heiligen auff einen Triumpff-Wagen zu sehen war/ celebriret worden.

Crackau/vom 28 Nov. Allhiesiger neulichst von dem Hn. Comendanten in Arrest gezogene Stadt-Qvartiermeister wird annoch scharff verwahret/ und soll ihm der Proceß bey dem Kön. Hoffgericht/ wegen einiger anzüglichen Reden/so er unbedachtsam fürgebracht haben soll/ künfftighin formiret werden. In dem Grode oder Land-Gerichte seynd unterschiedliche Kläger über die Contribution einkommen/ meldende/ daß ihnen in loco habitationis zu verbleiben unmöglich falle; denn die Execution nicht nur alles was sie finde/hinweg nehme/ sondern auch überdis Ofen und Fenster einschlage. Aus Lemberg melden Brieffe/ wie die Handelschafft mit Orientalischen Waaren trefflich ins Auffnehmen gediehe/ und die Türcken ihre Waaren selbst häuffig in Rußland abführeten.

Deutsch-

Wien / vom 29. Novembr. Man redet noch immer von der Käyserl. Reise nacher Praag gegen künfftiges Frühe-Jahr / und daselbsten die Böhmische Crönung vor sich gehen zu lassen / so aber die hiesige Handelschafft noch abzubitten suchet / indem diese Reise sehr viele Kosten verursachen würde / sie aber wegen bisherigen betrübten Zeiten sehr mitgenommen worden / weilen aber Ihr Käyserl. Maj. in dero Resolution gar beständig sind / so weiß man nicht / ob sie ermeldter Handelschafft hierunter deferiren werden. Sonsten wird allhier an der neuen Banco alles Fleisses gearbeitet / wovon die Einrichtung nechstens zu vernehmen seyn dörffte. Sonsten hat man leyder die betrübte Nachricht / daß die Contagion in Mähren sich wieder verspühren lässet / dagegen man jedoch alle Præcautiones machet / ein gleiches will auch aus Schlesien verlauten.

Wien vom 28. Nov. Allhier sol die Hof oder Finantzien Kammer verändert werden / und wolten Ih. Käys. Maj. eine eigene Banck auffrichten: Zu welchem Ende dann die vorige Schulden schon zimlich bezahlet würden / inzwischen bekommen diejenigen Creditoren / so da warten können / die Interesse von ihren Geldern. Die Vermählung des jungen Grafen von Stahrenberg / mit seiner Stieff Schwester / der gebohrnen Gräfin von Stahrenberg / war den 23. passato vollenzogen. Sonsten bemerckte man am Käys. Hofe eine besondere Conferirung mit dem Englischen Staats Secretario / Hn. General Stanhope / welcher dann auch abermahls bey Ihro Kays. Majestät / auf dero allerhöchstes Begehren / in die sogenannte Retirade beruffen / alwo zwischen Sr. Maj. dem / Kays. und ermelten Hn. General eine lange Unterredung gepflogen worden. Ubrigens hatte man bieselbst den 26sten passato die sonst alle Jahr gewöhnliche Nieder-Oestreichsche Land Tags Proposition in der Kayserl. Burg gehalten / solglich des Abends ein inventieuses Feuer-Werck zu Ehren Ihr. Maj. der Kayserin / präsentiret. Von Presburg wurde gemeldet / daß der Parochie Priester selbiger Stadt / welcher vormahls ein familieur Freund des Cardinals von Sachsen Zeitz gewesen / nunmehro ins Gefängniß geworffen worden / dieweil er alle das Silber-Werck und Inmeelen aus seiner eigenen Kirche gestohlen / und daß man ferner in Formirung seines Processes entdecket / daß er ein Jude wäre. Nachdem man von Nicolsburg vernommen / daß alda wiederum unterschiedliche Menschen an der ansteckende Seuche gestorben / war selbiger Ort ganz umher sehr genau eingeschlossen / damit die Contagion sich nicht weiter ausbreiten möchte.

Stargard vom 7. Dec. Im Brandenb. spargitet man von einer starcken Werbung / so vor Weynachten den Anfang nehmen sol / und sol ein Regiment seyn vor den jungen Cron Printzen / weßhalb die junge Leute sich wieder nach Pohlen und andere Oerter reteriren.

Stettin / vom 3. December. Die Rede gehet hier noch starck daß so wohl Ihro Königl. Majest. von Schweden / als Ih. Königl. Majest. von Preussen in dieser Stadt eintreffen / und sich mündlich besprechen werden / davon man sich viel gutes prognosticiret. Aus Stralsund wird gemeldet daß mit dem ehestem einige Regimenter aus Schonen überkommen würden / davon aber der Erfolg zu erwarten. Es sind zu besagten Stralsund viele vornehme Personen angemeldet / und sol der Zulauff von allen Orthen sehr groß seyn / den König zu sehen.

Stettin /

Stettin / vom 8. Decemb. Heute ist alhier ein kleines Kind herein gebracht / welches die Mutter vor etlichen Tagen mit dem Schweinen Fleisch eingepäckelt / es hat das Weib nur wenig Wochen einen Mann gehabt / vorhero aber mit einem andern zu gehalten / und da sichs eben geschicket / daß sie in ihres Mannes Abwesenheit zwillinge gebohren / hat sie eines davon verbrandt / das andere aber eingesaltzen / diß Letztere / wie vor erwehnet / ist heute herein gebracht / und ein grausam Spectacul.

Von der alten Wehre / vom 8. Dec. Es hat sich leyder ein trauriger Casus an unserm Orte begeben / indem ein Soldat von den Hornischen welcher in seinem Quartier mit einem falschen Schlüssel einen Versuch an einer Laden gethan / solche zu eröffnen / den Schlüssel darin abgebrochen und von einigen Weibern darüber hart geängstiget worden / hingegangen und sich selbsten in der Schantze erschossen. Das böse Werck ist abgewichene Nacht vollbracht / und Heute der mensch gefunden.

Stralsund / vom 4. Dec. Man continuiret hiermit / die remarquablesten Dinge / so sich jetzo in hiesiger Stadt zutragen / zu communiciren. Zu fördern aber leuchtet uns sonderlich Ihro Königl. Maj. in Schweden unvergleichliche Gottesfurcht in die Augen. Am verwichenen Freytage / als den 30. Novemb. waren es eben 14. Jahre / daß unser allergnädigster König bey Narva die herrliche Victoria befochten / daher dann Ihro Maj. Ihr Gelübde dem HERRN bezahleten und den gantzen Tag mit Loben und Dancken zubrachten / auch nicht die geringste Speise weder Mittags noch Abends / zu sich genommen / so daß sich iederman über diese grosse Contenance des Königes nicht gnugsam verwundern kunte. Vorgestern / als am Sonntage / waren Ihro Königl. Maj. in der Guarnisons-Kirche zum H. Geist / und wohneten daselbst Vor und Nachmittags / mit der grössesten Devotion / dem gantzen Gottesdienst / so in Schwedischer Sprache gehalten wurde / vom Anfang biß zu Ende bey. Gestern / den 3. Decembr. Morgens um 6. Uhr / ritten hochbesagte Maj. von hier nach Greiffswald / in Begleitung Sr. Excell des Herrn General Dükers / Herrn General-Lieutenants Poniatowsky / und Herrn General-Majors von Wolffrath / und kamen um 2. Uhr Nachmittags wieder alhier an / so recht höchst zu admiriren war / es ist daselbst die Gegenwart unsers hochgeliebten Königes / das Stuartische Regiment exerciret / und mit diesem Königl. Divertissement mehr als 2. Stunden zugebracht wurden / auch haben Se. Königl. Maj bey dem dortigen Burggrafen / Herrn Cayan / noch gespeiset / und daher ist Wunderns würdig daß diese Reise von 8. Meil Weges in so wenniger Zeit hat können abgeleget werden / auff der Hin-Reise hat diese hohe Gesellschafft 2 Stunden und auff der Rück-Reise nur sieben Viertel Stunden zugebracht / da doch die Post von Stralsund auff Greiffswald ordinairement 4 Stunden haben wuß / und reciproce von darther. Ehe Se. Königl. Maj. gestern nachgen von hier ritten / haben selbige vor anbrechenden Tage in hoher Person gantz allein die Posten auffm Wall visitiret / unter schiedliche Soldaten angeredet / und sie gefraget / ob sie ihr Tractament auch richtig empfingen / und ob sie auch mit demselben auskommen könten / wie sie darauff mit Ja geantwortet / und daß sie bereit wären / auch in den Krieg zu gehen / sind sie alle reichlich beschencket worden. Dieses haben Ihro Königl. Maj. nicht nur einmahl gethan / sondern schon zum öfftern / durch die tendresse derer Soldaten gegen Ihro Königl. Maj. dermaßen vergrössert worden / daß es nicht zubeschreiben. Und wie Ihro Königl. Maj. Soldaten gesinnet / so sind auch dero Matrosen und Boots-Leute denn als der König nur dieser Tagen auff einer Chaloupe nach den

auff hiesigem Wasser liegenden Krieges Schiffen gefahren war/ entstunde bey denen Leuten eine unaussprechliche Freude. die Canonen liessen sich tapffer hören / und daß Geschrey der Boots Leute: Es lebe der König: war dermassen groß und kräfftig / daß die auff den Brücken und Bollwerck in grosser Menge stehende Menschen solches mit einem freudigen: Vivat CAROLUS beantworteten.

Aus dem Holsteinischen / vom 7. December. Die von dem Senat zu Stockholm ernannte Herren / welche Sr. Maj. dem König/wegen glücklicher Ankunfft die Gratulations-Complimenten machen solten/ wären allda noch nicht angelanget/deren Abreise aber gegenwärtig nach dem Arrivement des Herrn General Major Lieven in Schweden / und von demselben empfangende Königliche Ordre/eingerichtet werden dörffte: Man spargirte allda / daß / so bald es möglich / ein Transport ungefehr von 6000. mann meistens Cavallerie aus Schweden ankommen würde/ zu dem Ende alle Fahrzeuge solten parat gehalten werden: Nach der Gegend Demin und Triebsees / woselbsten man eine Verschantzung und Lienie gemacht / wären 2000 Mann Cavallerie marschiret um ins mecklenburgische einquartiret zu werden / dem Verlaut/nach würden Ihr Königl. Maj. auch ein Tour nach Stettin / selbigen Ort zu besehen/ vornehmen / wie dann auch höchst besagte Se. Maj. den zu Schweedt gemachten Tractat approbiret haben solten: Zu gedachten Stralsund hatte man einige von unterschiedlichen Orten abgegangene Kauffardey-Schiffe aufgebracht. Von dem Herrn General-Major Mevius wäre ein Patent/ datiret Strahlsund vom 28. Novembr. publiciret / vermöge dessen unterschiedliche Officirer / vor dem Ober Krieges Gericht zu Strahlsund zu erscheinen / citiret worden. Im Lauenburgischen gehet das Gerücht / daß vermöge Königl. Ordre man allda keine frembde Trouppen wolte durchpassiren lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 8. Dec. Die hier im Lande befindliche Königl. Dänis. Trouppen geniessen mehrentheils noch ihre Quartiere: Inzwischen sollen doch unterschiedliche Regim. beordert und bereits im Begriff seyn näher nach der Trave zu marschiren/um auff die Bewegungen der Feinde ein wachsames Auge zu haben. Man ist in diesen Landen nun bedacht/ das auf allergn. Königl. Verordnung angesetzte Quantum des Korns/ von jeden Pflug mit ehisten herbeyzubringen. Desgleichen wird mit Anfüllung der magazins / ins besondere zu Rendsburg bestens continuiret / woraus künfftig nach erfordernden Gelegenheit die militze soll verpfleget werden. Wegen J. Königl. Maj. baldigen Herauskunfft von Copenhagen / ist man noch in Hoffnung/indem dieserhalben alldort die Anstalt verfüget war/ der eigentliche Tag zur Abreise wäre noch nicht zu vernehmen. Dem Bericht nach / scheinet die Apparentze sich zu vermehren / daß die Nordis. Friedens-Handlung in Braunschweig wiederum dörffte angefangen werden/weil sowol der Königl. Pohlni. als auch Sr. Czaarif. Maj. Minister daselst binnen kurtzen hinkommen würden desgleichen wolte man von dem Königl. Schwedis. Plenipotentiario sagen. In bemeldtem Braunschweig hatte dieser Tagen Se. Hochfl. Drl. der regier. Hertzog/dero Trouppen die Revue passiren lassen/und würde bey denenselben alles so eingerichtet/daß solche nach Bewantniß der Conjuncturen / auff hohe Ordre marschiren könten. In dem Hanndverischen solte die Reduction einiger Regim. welche man bishero vermeynet/vorerst suspendiret bleiben und die im Lande liegende militze welche man auf 16 a 17000. Mann rechnete/auf Kön. Ordre fernerhin unterhalten werden. Wie aus dem Mecklenburgis. berichtet wird /so war man in Wismar occupiret mit Exercirung der Guarnison/

benebst

benebst wurden ein und andere Präparatorien allda gemachet/ weil man Se. Maj. den König von Schweden daselbst erwartete.

Aus dem Hollsteinis. vom 10 Dec. Von Bremen vernimmt man/ daß daselbst den 2. dieses in den Haupt Kirchen wegen Sr. Königl. Maj. von Schweden höchsterfreulichen Ankunfft in Stralsund nach allen 4. Predigdigten ein besonderes Danck-Gebet abgelesen und das Te Deum laudamus gesungen worden. Den 7. ditto hätten die auff dortigem Atheneo Carolino Studirende denen daselbst anwesenden Königl. Schwedis. Bedienten durch eine Vocal- und Instrumental Abendmusic / über der hohen Gegenwart Sr. Königl. Maj. in Dero teutsche Provintzen / ihre alle unterthänigste Freude bezeuget: Dabey wären erstlich 24 zu Pferde in egaler Schwedis. montur voran marchiret/ deren einer hätte eine blaue Estandarte geführet/ worauff das Schwedis. Wapen gemahlet hiernächst wären der Paucker und die Teompeter zu Pferde/ die andern Musicanten aber zu Fusse/ und ferner die Studenten / nebst 2. Marschallen / gefolget / worauff die Reyhe von einigen Reutern geschlossen worden. Die vielen Fackeln und das Canoniren so aus unterschiedlichen Stücken vor etlichen Schwedis. Häusern geschehen/ und die gantze music über biß in die späte Nacht gewähret/ hätten eine grosse menge Zuschauer verursachet. Auch hat man an verschiedenen Orten Illuminationes präsentiret / als am Königl. Atheneo;

1.) Ihro Königliche Majestät zu Schweden geschlungener Nahme / mit dem Worte: VIVAT.

2.) Ein bey aufgehender Sonne erwachender Löwe / mit der die Jahr-Zahl 1714. in sich fassenden Uberschrifft: nVnC.-tanDeM. resVrgIt. Leo. terrIbILIs.

An des Herrn Estat Rahts von Weissenfels Hause wäre gleichfalls Ihro Königl. Majest. geschlungener Nahme præsentiret worden / mit dem Chronosticho:

VIVat. CaroLVs. reXa soL. sVeCICVs.
reLICe nVnC. sVb. sIDere. reDVX.

Zu gedachtem Bremen würde man auch auf dem Atheneo Regio mit dem allerersten / wegen der glücklichen Herauskunfft Seiner Königlichen Majestät einen solennen Actum Panegyricum und Disputatorium halten.

Hamburg / vom 11. December. Vorgestern wurde allhier das Danckfest/ wegen deß zwischen Ih. Kayserl. Maj. und dem Römischen Reiche/ mit dem König von Franckreich zu Rastadt geschlossenen und zu Baaden in der Schweitz durch beyderseits Gevollmächtigte ratificirten Friedens aufs prächtigste celebriret; und wurden in denen hiesigen Haupt-Kirchen folgende hierauff gerichtete Texte aus Heil. Schrifft abgelesen und erklähret als in der Früh-Predigt aus dem 46. Psalm vom 9. biß zum 12. Vers. In der Haupt-Predigt aus dem 147. Psalm vom 12 biß 15. Vers / und in der Nachmittags-Predigt aus dem Propheten Jesaia des 48. Cap. 17. 18. und 19. Vers. Nach geendigten Predigten wurde in der St. Peters

Kirchen

Kirchen zu Lobe GOttes musiciret / und in der St. Nicolai-Kirche die kleine und grosse Orgel geschlagen ; auch wurden des Vor- und Nachmittags alle Glocken jedes mahl eine Stunde geläutet / und gegen Abend alle Canonen rund um die Stadt dreymahl abgefeuret. Nach diesem allem hat E. E. Hochweiser Raht den Kayserliche Envoye Herrn Baron Kurtzrock nebst dem Königl. Frantzösischen Residenten Herrn Poussin mit einer auff das kostbarste zugerichteten Mahlzeit tractiret / wobey sich bis in die späte Nacht eine überaus schöne Musique hören ließ.

Aus dem Mecklenb. vom 7. Dec. Bey Wahren auff des Herr Baron Edelkamp sein Guht haben die mordbrenners eine schwangere Frau ermordet / und hernach das Hauß geplündert und angesteckt.

Güstrow vom 6. Dec. Alhie entstund des Abends zwischen 7. und 8 Uhr eine Feuersbrunst / bey starcken Winde / so aber doch GOtt Lob durch gute Anstalt bald gelöschet worden.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 30. Nov. Nach dem der Churfürst von Bayern dieser Tagen in seiner Chaisen von der Jagt kame / hat derselbe einen Wolff / welcher seinen Kutscher angreiffen thäte / getödtet. Der Churfürst von Cölln ist etwas unpäßlich / welches dann dessen Abreise nach seinem Ertz-Bischoffthumb auffhaltet. Auff unserm Rath-Hause werden Präparatoria gemachet zu Empfangung derer 13. Ambassadeurs / welche die Schweitzerische Cantons anhero senden um ihre Alliance mit unserm Könige zu erneuern; es ist eine Ceremonie / die alle 50. Jahr practiciret wird. Allhier ist ein Envoye von Hessen Cassel / um den König über den General-Frieden zu felicitiren / angelanget. Die Briefe aus Madrit vom 19 Nov. melden nichts anders / als daß der König Philippus sich mit dem ersten nach Guadalaxara / um der Königin entgegen zu gehen / erheben würde.

ENGELLAND.

Londen vom 29. Nov. Nachdem der König die Sheriffs der Grafschafften ernennet / so dörffte das Parlament wol mit ersten dissolviret / und ein neues beruffen werden / welches sich aber eher nicht / als im Febr. versamlen wird. Am abgewichenen montag / ist einer von Sr. Maj. Messenger / von hier nach Franckreich mit der Antwort auff die memorie des Königs / betreffend die Demolition des Havens von Duynkirchen und Mardyck // abgereiset ; Er wird seine Reise ferner nach Madrit / mit einer neuen Instruction vor den Groß Brittannis. minister / wegen einige Artickuln des Commereien Tractats / fortsetzen / und von dar mit der Ordre an den Admiral Wishart sich begeben : weilen nunmehro die Veränderungen bey denen Civil Bedienungen zu Ende gebracht / so vermuhtet man / daß auch ein gleiches bey denen militair Chargen vorgenommen / und zu dem Ende ein grosser Krieges Rhat gehalten werden dörffte / darin der Hertzog von Marlborough als Gen. Cap. präsidiren wird.

SPANIEN.

Barcellona vom 1. Decemb. Die Breschen an selbiger

biger Stadt lagen noch offen und die Soldaten bleiben in denen Klöstern postiret. Man gab vor / Nachricht zu haben / daß der Vice Roy von Majorca / bey letzterer Auffforderung / noch 2. Monath Dilation verlanget / um sich desfals zu bedencken / welches ihm auch zugestanden wäre und hoffete man / daß er sich mit Ausgang dieses Jahrs an die Spanier ergeben würde / dieweil er sähe / daß schwerlich Succurs zu erlangen. Indessen hätte der Duc de Berwick vor seiner Abreise aus Barcellona / alle in dortigen Hafen liegende Schiffe in Beschlag genommen / um auf erfordenden Fall Volck und Kriegs Nohtwendigkeiten nach der Insul Majorca damit zu überbringen.

NIEDERLAND.

Antwerpen / vom 6. Dec. Am verwichenem Dienstage des morgens wurde auff unserm Rathhause zwischen denen Käys. Engliß. und Holländiß. Ministern die 15 und gestern die 16te Conferentz über den Barrier-Tractat und andere diese Lande betreffende Sachen gehalten. Etliche Briefe aus denen Frantzösiß. Gräntz-Städten wollen melden / ob sey der König in Franckreich sehr plötzlich von einem Fieber befallen worden / weil aber die Parisische unterm 3. dieses nichts davon melden / so wird solche Zeitung noch nicht angenommen.

HOLLAND.

Haag vom 3. Dec. Wegen Mardyk ist man hier noch unruhig / indem es scheinet / daß der König von Franckreich von solchem werck nicht lassen werde / biß es zu Ende gebracht / und rechnet man / daß dieses Mardyk nicht anders / als eben der Hafen von Duynkirchen / und nur in etwas verändert seyn werde / dahero leicht zu begreiffen / das Franckreich diesen wichtigen Hafen zu conserviren suche. Die jenige Versöhnen / welche wegen der Conspiration wider Ihro Hoheit den Säßischen Cron Printzen angegeben / und zu Cölln eine Zeitlang inhafftiret gewesen / sind nunmehro auff Ihro Käyserl. Maj. Befehl auff freyen Fuß gestellet worden; derjenige aber / welcher solche fälschlich angeklaget dürffte wohl nach Sachsen abgeführet werden / um seinen verdienten Lohn zu empfangen. Von Trier wird gemeldet / daß die Frantzösiß. Trouppen von dannen gäntzlich ausgezogen / und nach dem Lützenburgischen abmarchiret seynd. Der Hollstein Gottorfische Minister Hr. Bettecum / welcher auch eine Tour nach ged. Stadt gethan / dürffte auch in wenig Tagen hier retourniren / um künfftige Woche nach Engelland zu gehen / bey Se. Kön. Maj. von Groß Brittannien im Nahmen des Hertzogs / seines Herrn / die Glückwünschungs-Complimente abzustatten. Wer im Nahmen dieses Staats dahin gehen werde / weiß man noch nicht / jedoch vermeynet man in kurtzen zu hören / wen Ihr. Hochmög. dazu ernennet haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und der Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0832
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 101.

Montag / den 17. DECEMBER.

SCHWEDEN.

Aus Schweden/vom 1. Decemb. Man continuiret noch mit Auffbringung derer Schiffe/welche nach des Feindes/und von denenselben convetirten Oertern führen / und da die feindlichen Caper gleichfals starck herum creutzeten/so ward die See für die dorthin Commercirende / etwas unsicher. Sonsten war die Freude in dasigem Königreich wegen erhalteder Nachricht/daß ihr König in Stralsund arriviret/ sehr groß/ und hatte unter andern der General Gouverneur Burenschiöld/in Schonen/ zu Malme ein besonderes Danck Fest halten/folglich nebst Trompeten und PaukenSchall / die Canonen um die Vestung lösen / nachgehends die Vornehmsten/so wol der Stadt/als militair Bediente / magnifique tractiren lassen.

POHLEN.

Cracau/vom 1. Decemb. Mit sonderbahrem Verlangen erwartet man des hiesigen Bischoffs und Woywoden vom König zurück / indessen aber werden doch/diesem unangesehen/ die Contributiones nach einander exequiret und abgefordert. Aus Lemberg continuiret die sonderbahre Freundschafft der Türcken/ deme aber ungeachtet / sollen sie doch nicht allein in Chocim / sondern auch zu Soroka grosse Krieges Præparatoria noch immer machen.

Warschau / vom 30. Novembr. Es hatte der Herr General Goltz/ welcher zeithero sich von wegen Seiner Maj. des Königs Augusti bey der Ottomannischen Pforte aufgehalten / in einer höchsterspagtem Könige/ gehabten Audience/ von seinen Verrichtungen vollkommen Rapport abgestattet/ die Particularia hiervon/ waren noch nicht allerdings publicq. so viel man vernommen/ wolten die Türcken den Carlowitzischen Frieden heilig halten / und die Freundschafft mit der Republique ferner continuiren. Indessen aber ward den Türckischen Confinen / aus Chocim durch Particulier-Briefe berichtet / daß der dortige Bassa verlangte / über den Dnister-Fluß der gegend Schwanieck eine freye Uberfahrt zu stipuliren / um die Communication von beyden Seiten zu haben / wogegen aber Polnischer Seits protestiret wurde/dahero man besorgete/ daß solches zu neuen Disputen Anlaß geben möchten. Der Cosacken Feld-Herr hielte sich itzund mit seinen Leuten / nachdem er von den Türcken vertrieben worden bey Niemirow auf / unter dem Schutz des Woywoden von Kyow. Sonsten ward vernommen / daß der Türckische Sultan entschlossen/eine grosse Reforme unter seinen Trouppen zuhalten.

Warschau/

Warschau / vom 30. Nov. Neulich sind die Bielskis. Deputi. / als die Hn. Kurzynsky und Kurtzowsky / bey dem Ihro Königl. Maj. zur Audientz gelanget / welche aber gleich denen andern / nichts erhalten haben. Gestern wurden auch die gesammte Littauis. Gesandten von allen Littauis. Woywodschafften vor J. K. M. gelassen / welche ihre Instruction dem Fürsten Czartorinsky / als Littauis. Unter-Cantzler / schrifftlich übergebenz der 1. Punct in derselben war dieser: Es möchten doch J. K. M. geruhen / von denen auffgelegten Contributionen abzustehen. Der 2. Punct hielt in sich die Evacuation der Sächsis. Trouppen aus dem Lande. In dem 3. supplicirten sie / J. Kön. Maj. möchten doch belieben / einen allgemeinen Reichs Tag auszuschreiben / auff welchem man die Antwort von der Ottomannis. Pforte / als auch des Czaars / vernehmen könte. Man erwartet nun hierauff die Königl. Antwort. Indessen aber tractiren die Hn. Senatores mit dem Commissariat wegen der jetzigen Contribution / da sich dann der Hr. Gen. dahin erkläret / von denen 15. Kompen nichts abzulassen / doch mit dieser Condition / daß auch nicht der geringste verheerete und ruinirte Platz davon exempt seyn möge; man erwartet demnach von J. K. M. eigener Hand eine allergnädigste moderation. Heute tractiren J. Kön. M. den Frantzösis. / Holländis. / Moscowitis. und Dännemarckis. Abgesandten / dabey auch zugegen seynd / der Cron-Marschall / Cantzler. Schatzmeister der Littauis. Marschall und Unter-Cantzler / nebst andern vornehmen Sächsis. Ministern / welches Festin zugleich J. Czaar. M. zu Ehren in Ansehung des St. Andreä Ordens celebriret wird. Der Hr. Woywode von Masuren residiret bis dato nebst seiner Gemahlin allhier / bey denen verschiedene Grandes ihre Visiten ablegen.

UNGARN.

Cronstadt vom 13. November. Am 8ten dieses passirte der Schwedische Herr General Holl nebst den Herrn Obrist Ehrenschildt mit 2. Capitains 220. mann / 180. Pferden und 9. Wagen / durch den ohnweit hier gelegenen Trotzburger Paß nach Ungarn und dem Reich. In welcher Convoy der Königl. Hoff Cantzler Herr Müller / Hoffmarschall von Oben und Secretarius Ponn sich gleichfalls befunden. Den 9ten dito langte abermahl drey Capitains nebst dem Ober Kriegs Commissario von Zoltan / mit 233. mann / 290. Pferden und 31. Wagen an. Den 10. dito kam der General Schillick und Königl. Dolmetscher durch obgedachte Passage mit 236. mann / 294. Pferden und 35. Wagen. Den 11ten aber 2. Capitains Roß und Jetta mit 221. mann / 287. Pferden und 23. Wagen / worauff denn endlich den 12ten der Herr General Spagr mit 258. mann 474. Pferden und 51. Wagen den Beschluß machte. Bestehet also der gantze Train in 1169. mann / 1625. Pferden und 147. Wagen.

DEUTSCHLAND.

Straßburg / vom 30. Nov. Es ist unglaublich / was für grosse magazinen auff Befehl des Königs in Neu-Breysach auffgerichtet werden / und man will / daß im nechstkünfftigen Sommer verschiedene Fortificationen / welche durch den berühmten Ingenieur de Vauban schon längst projectiret worden / bey selbiger Fortresse auffgeworffen werden sollen. Acht Regim. sollen / um Unter Elsas ein wenig zu soulagiren / in denen 3 Bischofflichen Stätten überwintern.

Hünningen vom 29. Novemb. Die im Friedens-Schluß zu rasiren versprochene Fortificationes in hiesiger Gegend / sind so gut als geschehen / massen die meisten von denen

denen daran arbeitenden Leuten zurück nach Hause gesandt worden. Wegen Evacuirung der Vestungen Freyburg und Breysach erwartet man noch die Ordres vom Französchen Hofe / und / scheinet es / ob dörfften diese Oerter / bevor der Chur-Fürst von Bayern in seinem Lande Possession genommen / nicht eingeräumet werden.

Regenspurg / vom 6. December. Das Saltzburgische Directorium hat beym jüngsten Raht Gang am 23. dieses / ad Protocollum angezeiget / daß der Herr Baron von Wiesberg / Chur-Braunschweigischer Gesandter und Ober Appellations-Raht sich zu denen Chur Fürstl. Braunschweigischen Votis in dem Reichs Fürsten-Raht gebührend legitimiret habe; Worauf dieser sich auch selbigen Tages noch bey sämmtliche Commitial-Gesandschafften / dem Herkommen gemäß / melden lassen / alldieweilen aber bey solcher Occasion der Magdeburgischen Gesandte ad protocollum declariret / nachdem er vernommen / wieso wol von Chur-Sachsen als Chur Brandenburg jüngsthin eine Erinnerung wegen der ordinairen Deputationen ad Protocollum Electorale geschehen er sich wegen des Magdeburgischen bey dergleichen Deputationen bekandlich zustehenden Rechts bemüssiget fünde / auch seines Orts zu declariren / daß er sich von dergleichen Deputation nicht anhalten lassen würde / und dannenhero die Ausmachung dieser Sachen bestens recommendiret / damit die Difficultäten / welche dergleichen Deputationen bishero im Wege gestanden / bald möglichst aufgehoben / und Se. Königl. Majest. in Preussen an Dero dissfalls hergebrachte Jure nicht länger verhindert werden möchten; So hat auch gedachter Braunschweigische Gesandter damahls Gelegenheit genommen / wegen Braunschweig / Zelle / Calenberg und Grubenhagen ad Protocollum zu declariren / was der Lübeck- und Holsteinis. Gottorffischer Gesandter / als gewesener Fürstl. Braunschweigis. Interims Gevollmächtigte / wegen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Braunschweig und Verwahrung Dero Gerechtsame ohn längst ad Protocollum gegeben / welches er auf das allernachdrücklichste wiederhohlet haben wolte.

Rheinstrohm / vom 1. December. Die Frantzosen vermehren immer die Guarnison in Landau / wie dann annoch vor etlichen Tagen wieder 2. Regimenter eingezogen sind / wodurch dann die Bürger dergestalt damit beleget worden / daß in manchem Hause 30. a 40. Mann liegen / jedoch wird ihnen nichts als Obdach gegeben / auch sind dieselbe mit Erweiterung der Fortificationen beschäfftiget / und werden noch etliche neue angeleget. Mit Demolirung der Fortificationen von Homburg fahren die Frantzosen auch fort / und

und haben bereits den sehr tieffen Brunnen daselbst verstopffet und haben rein aus gefüllet.

Stettin vom 7. Decemb. Der Winter hat sich in dieser Woche dermassen hart eingefunden / daß die Oder in 2. Tagen mit Eyß beleget ward; Gestern und heute aber ist es wieder gelinde worden. Dem hier in Guarnison liegenden Printz Hinrich-Friedrischen Regiment ist bereits Ordre ertheilet / sich marschfertig zu machen / und glaubet man / daß kein anderes an dessen Stelle wieder einrücken / sondern die Stadt von der Einquartirung eine Erleichterung bekommen werde.

Strahlsund / vom 11. Decemb. Am 4. dieses hatte der in meinem letzt-gemeldten Wißmarsche Vice Präsident des hohen Königlichen Tribunals zu Wißmar Hr. von Tessin eine allergnädigste und besondere Audience bey Sr. Königl. Maj. und wurde dessen Anbringen gnädigst auffgenommen. Am 5. dieses ritte der König an unsere Brücke / und nahme die allda liegende Schiffe in hohen Augenschein / und nachdem sie wieder zurück gekehret und in dero Quartir angelanget / langte eben zu derselbigen Zeit der Hoch fürstl. geheime Rahd Baron von Görtz aus Wien an / und hatte die Gnad gleich bey Ihro Königl. Maj. zur Audience gelassen zu werden / und auch hernach mit Ihro Maj. zu speisen. Selbigen Tages sind zwey Königl. Bediente / so auff Persianische Art gekleidet waren / deren einer ein gebohrner Francke / Nahmens Baptista / welcher Sr. Königl. Maj. bißhero als ein Dollmetscher auffgewartet / aus der Türckey / dann auch der Obrist Mentzer / nebst einigen Bedienten von der Königl. Cantzley aus selbigen Landen angelanget. Den 6. haben sich Ihro Maj. des Morgens um 9. Uhr nach der Anfahrt von Rügen begeben / allwo sie das allda parat gestandene Kirchbachische Hollsteinische Cavallerie-Regiment in hohen Augenschein genommen / und ein allergnädigstes Wohlgefallen darüber bezeuget. Sonsten bezeugen sich Ihro Maj: so gnädig gegen hiesige Stadt / daß nicht zu beschreiben / indem sie unter andern hohen Gnaden auch diese hiesige Stadt wiederfahren lassen / daß nemlich die Thor Schlüssel / welche bißhero nach des Königs Quartier gebracht worden durch den Hn Obrist und Commendanten Schwaenhodt / dem allhiesigen Magistrat wiederum auff folgende Weise eingehändiget worden. Nachdem obgedachter Herr Commendant um 12. Uhr Vormittags nebst dem Stadt-Majorin Begleitung einer Battallion Musquetier / dann auch dem Stabs-Lieutenant / welcher die Schlüssel trug / aus des Commendanten Hause nach dem Rahthaus gehen wolte / kamen ihm Bürgermeister und Raht / samt den Aelter-Leuten / Deputirten der Bürgerschafft und des Collegii der Hunderten mitten auff dem grossen Marckt entgegen / und empfingen denselben / nahmen ihn darauff zwischen sich / da sie dann in Procession paar weise auffs Rahthaus traten / da dann der Hr. Commendant eine kurtze Anrede that / Nahmens Ihro Königl. Maj. allergnädigst die Stadt vor ihre bißherige Treue bedanckend / welche von dem Land Rahtwolfraht mit einer kurtzen Danckesagung beantwortet ward / und die Schlüssel annahm / der Herr Commendant aber wurde von dem Magistrat nach Hause begleitet / und die Stadt Schlüssel dem Wortthaltenden Herrn

Bürger-

Burgermeister gebracht. P. S. Gleich jetzund vernimmt man/daß der Erb-Printz von Hessen Cassel allhier ist angelanget/und wie die Rede gehet/so wird die Königl. Schwedis. Printzeßin aus Stockholm ehestens auch allhier vermuthet.

Aus dem Hollst. einis. vom 11. Dec. Von Berlin wird gemeldet/ daß einige Kön. Preußis. Regimenter Ordre haben/ sich zum marsch fertig zu halten: so stünde auch einige Artillerie nebst den Bedienten darzu parat/ wohin/ wäre noch unbekandt. Aus dem Mecklenb. vernimt man/ daß man in Wißmar Ih. Kön. Maj. von Schweden erwartete/und zu deren Empfang grosse Anstalten gemachet wurden/ wiewol noch einige daran zweiffelten/ weilen die Reise dahin auffgeschoben/ und dem Verlaut nach/ Ih. Maj. eine Veränderung zu machen/ entschlossen/ davon mit nechsten der Erfolg zu berichten sein wird. Zu Stralsund solten auff Kön. Ordre etliche 1000. Pferde/ für so viel Reuter/ auffgekaufft werden/ so auch mit allem Fleiß angeschaffet/ und mit nechsten ankommen würden; Zu besagten Stralsundt erwartete man einen Frantzöss. Ambass. welcher sich bey dem König von Schweden in Teutschland aufhalten solte: Daselbst continuirte daß höchstbesagte S. Maj. den zu Schweedt gemachten Tractat ratificiret hätten: An der Reconvalescence des Hn. Obrist Lieut. Dürings wolte man zweiffeln. Von Wien verlautet/ daß die alda angelangte Engliß. Hn: ministri/ bey S. Käys. Maj. unterschiedliche mahlen privat Audientzen gehabt/ und darin Sachen von grosser Importantz vorgetragen. Briefe aus Sachsen melden/ daß die Bagage des Hn. Grafen von Flemming zu Dreßden angekommen: so wäre auch der Hr. Ober Hoffmarschal/ Baron von Löwendahl/ mit dem geheimen Rahtt Ableman alda von Freyburg wieder angelanget. Aus Copenhagen wird confirmiret/ daß man zu der Herauskunfft des Königs vor dem bevorstehenden Fest noch keine Hoffnung zu machen hätte: Der Hr. Gen. Dewitz wäre von dem König nach dem Braunschw. Congreß zu gehen/ ernennet: Ein von Lübeck angekommenes Kauffarday Schiff hätte alda die Zeitung gebracht/ daß sich auff der Pommers. Küste 3. Schwedis. Fregatten auffhielten/ so vermuhrlich einige vornehme Hn. nach Schweden transportiren würden: Von denen Schwedis. Gefangenen welche sich mit einer Chalouppe in See salviren wollen/ hätte man noch keine Nachricht/ wohin sie in den grossen Sturm möchten angetrieben seyn. Die Kön. Dänis. Trouppen sollen solche Ordre haben/ daß sie stündlich zum Auffbruch parat seyn müssen/ wann man etwa ein feindliches Mouvement an den Gräntzen vermercken solte.

Aus dem Hollstein. vom 13. Dec. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck haben anjetzo das gantze Bischofftthum Eutin durch den Hn. Brigadier Knepel occupiren auch wie man dabey saget/4000. Mann noch weiter nach der Trave marchiren lassen/ um alda sich vors erst zu verschantzen und eine Linie zu ziehen. Was dieses bedeuten muß/ lehret die Zeit. Im Neumünsteris. ist ein Königl. Dänis. Commissarius angekommen/ um die Egalite der Quartiere zu untersuchen/ doch bemercket man/daß er auch zugleich sich erkündige/ wie viel Vorrath an Heu etwan noch an jedem Orte verhanden/um ebenfals darauff Staat machen zu können. Aus Pommern dahingegen verlautet/ wie man auch daselbst es an keinen Krieas Präparatoriis ermangeln lasse/und sonderlich die Artiglerie in dem Stand gesetzet würde/ daß sie stündlich könne gebrauchet werden. Es wäre auch bereits Ordre gegeben noch einige 1000. Pferde anzuschaffen. Indessen sind dem Ansehen nach/ doch gleichfals noch nicht alle Friedens/Gedancken verschwunden sondern man will wissen/ daß an statt des Hn. von Rosenkron z.

so bis dahero wegen J. K. M. von Dännemarck bey dem Braunschweigh. Congreß gewesen/ der Hr Gen. von Dewitz ehistens nach ged. Braunschw. wieder hingehen werde/ und von Fürstl. Gottorffis. Seiten wird ebenmäßig anitzo der zu Wien einige Zeit unpäßlich gewesene Hr. geh. Raht/ Graf zu Reventlau alldorten vermuthet da immittelß der Fürstl. geh. Raht/ Hr. Baron von Görtz/ von bemeldtem Wien sich schon würcklich zu Stralsund bey J. K. M. von Schweden eingefunden auch so gleich von Jh. Maj. zur Audientze admittiret/ und bey der Taffel behalten worden.

Güstrau/ vom 11. December. Heute Nachmittag um 4. Uhr kam der Erb Printz von Hessen-Cassel allhier an und traten in Hn. Haltermanns Hauß ab/ und auch allda gespeiset/ und brachen des Abends um 6. Uhr wieder von hier auff/ nach Stralsund/ und wie die Rede gehet/ so gehet er nach Schweden/ und wil die Princeßin heyrathen.

ITALIEN.

Rom vom 24. Novembr. Am verwichenen Montag/ als den 19. dieses/ hat der Printz Alexander Sobieskÿ/ nachdem er seith 8 Tagen sehr kranck darnieder gelegen/ im 35sten Jahr seines Alters/ allhier das Zeitliche gesegnet/ worauff dessen Cörper balsamiret/ und folgenden Tags auff Befehl des Pabst mit dem Mantel eines Palatini von Pohlen mit vielen Fackeln und grossen Gefolge in der Capuciner-Kirche beygesetzt wurde. Am Donnerstag ward der Cörper in Gegenwart des Cardinals Albani öffentlich ausgesetzt/ und nachgehends daselbst begraben. Dieser Printz war ein Sohn weyland Johannis 3. Königs in Pohlen/ ein Herr der sich um den Päbstlichen Stuhl sehr verdienet gemacht.

Venedig/ vom 7 Dec. Allhier ist man noch mit Ausrüstung mehrerer Kriegs-Schiffen occupiret/ um/ so etwann die Türcken eine Entrepriſe vorhätten/ ihnen fattsahm begegenen zu können/ Indessen waren die Maltheser um mehresten für eine Invasion besorget/ und hätte desfals der Großmeister von Maltha/ an alle Ritter selbigen Ordens Ordre ergehen lassen/ daß sie vor ultimo martii sich bey ihm einfinden solten: Indessen hofften sie/ da der Pabst ihnen Assistantze versprochen/ desgleichen von der Republ. Venedig auch geschehen würde/ nebst ihren guten Gegenverfassungen/ im Stande zu seyn/ denen Türcken das Haupt zu biethen/ und ihre Desseins zu vernichten. So viel von Alexandria vernommen/ lagen in dortigen Haven 25. Türckische Krieges-Schiffe fertig welche Ordre bekommen ultimo Nov. vor Constantinopel zu seyn. Desgleichen wäre an alle Raub-Schiffe zu Algiers und Tunis Befehl gesandt sich bey die Türckische Flotte zu fügen.

Venedig vom 16. Novembr. Ohnlängst hat man von hier ein grosses Convoy mit Geld/ wie auch Mund und Kriegs-Provisionen nach Dalmatien abgehen lassen; Von dannen die letzten Nachrichten melden/ daß ein Corpo von 12. biß 14000. Türcken gegen Narenta marchiret.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris/ vom 6 Dec. Der Hertzog von Lausun hat unterschiedliche Nachrichten wegen des Ritters von St. Joris an Ihro Majest. gebracht/ und unter andern dieses daß zu Londen mehr Malcontenten als sonsten an andern Orten sich befanden / und eine Parthey formiret würde / welche im Stande wäre sich zu souteniren: Allein man vermercket allhier endlich daß alle dergleichen Zeitungen von diesem Ritter nichts anders als nur lauter Flatterien seyn Ihr. Majest. sind entschlossen / noch eine Zeitlang zu Marly zu verbleiben. Die beyden Chur Fürsten von Cölln und Bayern haben ihre Abreise von hier noch 14. Tage ausgesetzet.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. December. Ihro Majest. haben einen grossen KriegsRaht angeordnet um das Alter der Regimenter / so man auff den Beinen hat/auch diejenigen so bereits abgedancket worden/ zu examiniren/ dabey der König declariret haben/daß in allen Sachen einen jedweden Recht wiederfahren solte Die Officirs der Regimenter/ welche in Diensten/über die so älter sind / gehalten würden / sollen reduciret/ und auf halben Sold gesetzet werden. Hingegen dörfften die Offiziers welche halbe Gage genossen / wieder auff den alten Fuß gesetzet werden. Ermeldtes Kriegs-Recht ist zwar unterschiedliche mahlen versammlet gewesen / hat aber biß dato/nach nichts determiniret. In verwichener Woche ist ein Messenger nach Beringhan in der Provintz von Warwich abgesandt / um 5 al 6. der vornehmsten selbiger Stadt zu arrestiren / weil sie verdächtige Discursen von dem König geführet / und gesuchet haben/das Volck auf den Crönungs-Tag zum Auffruhr zubewegen. Von Edenburg hat man/ daß allda wegen einer Gratulations-Addresse an ihr Maj. dem König/ grosse Debatten vorgefallen. Die 3. Herren/ welche ernennet worden / die gefangene Auffrührer in Bristol vors Gericht zu stellen / sind gestern von hier verreiset / weil aber die Nachricht am Hofe gekommen / als wann einige 100 Berg Leute sich zusammen rottiret / diese Gefangene mit Gewalt aus den Händen der Justitze zu holen / so ist ein Theil vom Regiment der Guarde zu Pferde unter den Grafen von Peterburg / auch einige Compagnien zu Fuß dahin gesandt / auch sind einige Staats-Bohten nach Beringhan abgefertiget / um 5 a 6 den vornehmsten Einwohner / welche sich auff dem Crönungs-Tag sehr auffrürisch angestellet/zu gefangen zu nehmen. Der Hr. de Clorme / Resident von dem König von Pohlen / hatte gestern bey Ihr Maj. seine Abschieds Audiente/ weilen er von seinem hohen Principal nacher Hause beruffen.

SPANIEN.

Barcellona/ vom 12 Nov. Weilen der Königg die Klöster nicht mit gebohrnen Catalontern besetzt haben will; So lässet er aus Castilien andere Ordens-Brüder kommen / welche deren Stelle remplaciren sollen. Der Marquis de Montelenero ist mit einem dem Marschall de Berwyck ausgefertigten Paß und seiner gantzen Familie

milie weg gezogen/ auch wol zu glauben/daß annoch zurück gebliebene übrige Einwohnere dieses Orts ein gleiches thun werden. In dem Fort Montjovi halten die Frantzosen bis dato eine Guarnison.

Antwerpen/ vom 10. Decemb. Seith Mittwochen sind allhier keine Conferentzen über das Werck von der Barriere gehalten wörden. Am verwichenen Sonnabend begab sich Se. Excell. der Her Graf von Königseck/nachdem er einen Expressen nach Teutschland abgefertigt hatte/wiederum von hier nach Brüssel. Allhier erwartet man täglich eine extraordinairen Courier von Wien/ nach wessen Ankunfft die Negotiationes/ wie man vermeinet/ in kurtzer Zeit determiniret und beygeleget werden dürfften.

HOLLAND.

Haag vom 7. Dec. Noch vernimt man nicht/ daß die hier versamlete Staaten dieser Provintz etwas gewisses wegen der Obligationen/ ob sie beym vorigen bleiben//oder reduciret werden sollen/ geschlossen haben. Der Schwedis. minister Hr. Palmquist erwartat alle Tag einen Courier von seinem König mit einer Instruction und Antwort auff die vielfältige Vorstellungen so ihm von Jh. Hochm. Deputirten geschehen/ um in dem Norden wieder Ruhe und Frieden hergestellet zu sehen/ weilen es sich sehr darnach anliesse/ daß das Krieges Feuer viel grösser wolte werden/ nachdemmahlen von den Nordis Alliirten vorgegeben würde/ gewiß benachrichtiget zu seyn/ daß der Hr. Land Graff von Hessen Cassel an den König von Schweden 10000. Mann übergelassen/ und obgleich stipuliret/ daß selbige nicht solten auff den Teutschen Boden gebrauchet/ noch einige Troublen/ von ihm dem Reich erwecket werden/ so könte man doch dabey nicht geruhig seyn/ und verlangte man also beyder See Puissancen Beyfall hierin. Der Printz Kurakin Rußis. Ambass. in Engelland hat bey Sr. Kön. Maj. angehalten/ um Uberlieferung einiger Hannövris. Trouppen an Se. Czaaris Maj. um sich derselben zur Assistence seiner Alliirten zu bedienen. Zu Antwerpen ist bis dato wegen der Barriere/ noch nichts notables paßiret/ und wie es das Ansehen hat so wartete man nur allein auf die Negotiation des Brittannis. Minist. an dem Kayserl. Hofe. Von Londen hat man mit jüngste Brief daß der gewesene Envoye in wahrender Regirung der verstorben Königin/bey dem Lothringis. Hof viel Sachen von Consequence sol entdecket haben/ so ihm aufgetragen wordē/ zum Vortheil des Prätendenten an selbigen Hoff zu negotiren/ um sich dadurch die Gunst des Königes wieger zu erwerben. Es soll aber Seine Brittannis. Maj. verboten haben/vor Sitzung des künfftigen Parlaments davon nichts publi. zu machen. Man will auch/ daß die Prätensiones an Franckreich und Spanien erstlich wegen des Havens von Mardyck und 2. daß der 12te Articul wegen des Kauffhandels mit Spanien nicht nachgelebet/ noch so lange solle trainiret und in suspenso gehalten werden/bis ein neues Parlament versammlet/ alsdann man vermeinet alles besser nach Willen ins werck zu richten. An dem Admiral Wishard solle Ordre ergangen seyn/sich nach Algiers zu begeben/selbiges zu bombardiren/ fals man keine Satisfaction gab an den Englis. Kauffleuten/vor den Schiffen in ihre Kreutzer genommen. Nach dem Fürstenthum Warowick war ein Messenger gesandt/ allda 4 a 5 von den vornehmsten Bürgern zu arrestiren/ welche es aber nicht gelchenet/ viel nachtheilige Sachen gegen den König auszustossen: Man wil/daß Se. Maj. resolviret/an ihnen ein Exempel zu statuiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0840
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 102.

Freytag / den 21. DECEMBER.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 28. Nov. Diese Woche sind hier 2. Holländis. Schiffe / als die vergüldete Sonne / und der St. Joris / das 1ste von Riga / und das 2te von Windau kommend / auch ein Preußis. Schiff von Riga kommend auffgebracht / das Frantzösische Schiff aber / so mit Hanff und masten auch von Riga gekommen / und allhier auffgebracht worden / hat der Frantzösische minister reclamirt indem er gesaget daß solches Schiff mit Bewilligung hiesiger Regierung nach gedachten Orth gegangen / und die Ladung vor seines Königs Kriegs Schiffe nacher Toulon solle gebracht werden. Das Schiff der König Salomon / Hinrich Roggendorp von Lübeck anhero gehend / ist bey Gottland gestrandet.

Stockholm vom 30. Nov. Nachdem man gestern die erfreuliche Nachricht durch einen Expressen von Stralsund erhalten / daß Ih. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr den 22. allda glücklich und gesund angelanget / so hat dieses so wol bey Hoff als unter der gantzen Bürgerschafft eine unbeschreibliche Freude verursachet / und hat man heut Abend schon unterschiedene Freuden Feuer und Illuminationes angezündet gesehen. Auff den Sonntag ist von Hofe anbefohlen in allen Kirchen das T. DEum Laudamus abzusingen / und nach geendigtem Gottesdienst soll sich eine schöne Music mit Trompeten Paucken und Wald-Hörnern auff denen Türmen Echoweise hören lassen / und des Abends werden nach geendigtem Gottesdienst die Canonen abgefeuret werden.

Halmstadh / vom 30. Nov. Die im gantzen Königreich Schweden ausgebrochene Zeitung vom glücklichen Arrivement Unsers Hochgeliebten Königs und Herrn zu Stralsund / hat eine so un als allgemeine Freude / die nicht Zung noch Feder auszusprechen vermögend / erwecket. Es sind hier und in Malmö auff den Wällen die Stücken loßgebrandt. In Lunden haben die Musen Söhne extraordinaire Freuden-Bezeugungen spühren lassen; Ja die kleinen Kinder auff denen Gassen wissen mit dero Gejauchze: Unser König CARL kömmt! fast Verwunderns würdig die Lufft anzufüllen / und den Echo: König CARL kömmt! zu geben. Von Kongsbacka advisiret man / daß ein Gottenburgischer Caper 2. schöne Dänische Galliots / von Norwegen nach Copenhagen wollend / meist mit Ballast / jedoch auch 5. braven Pferden vor Ihro Majest. dem Könige geladen / auffgebracht. Item sind 14. Rußische Fahrzeuge (worauff einige mannschafft sich befunden) welche denen Westerbothnern weggeraubet geweßen / ihnen wieder abgenommen.

Pohlen /

POHLEN.

Warschau/vom 5. Decemb. Es ist dieser Tagen der General-Feldmarschall Hr. Graf von Flemming/von hier nach Braunsweig auffgebrochen/um alldort als Königl. Plenipotentiarius denen Friedens-Tractaten zwischen denen Nordischen Puissancen beyzuwohnen. Einige Deputirte aus der Littauischen Woywodschafft haben gestern bey Ihro Königl. Maj. Audientz gehabt/und unter andern schweren Remonstrationen / um einen Reichs-Tag bevor aber die Sächsische Völcker aus dem Land zu führen/angehalten/was nun für eine Resolution erfolgen möchte/solches wird sich in kurtzen äussern. Constantinopolitanische Briefe confirmiren der Türcken grosse Kriegs-Rüstung zu Wasser und Land/mit dem Zusatz/daß der Groß-Sultan seine vornehmsten Bassas und Generals zu einem grossen Kriegs-Rath nach Hofe entbothen. Ob nun wol der Türcken Vorgeben nach solches auff Morea und Malta angesehen seyn soll/ so ist man doch allhier der meynung daß solches Dessein vielmehr auff einanders gerichtet/indem man wohl weiß/ daß die Türcken keine Ursach haben die Venetianer zu bekriegen/ nachdem aber die Ottomannische Pforte dem König von Schweden jederzeit grosse Promessen gethan/und insonderheit vor dessen Abreise Sr. Majest. grosse Höfligkeit und Wohlthaten erwiesen: so kommen einige auff die Gedancken / daß noch wohl zwischen dem Groß-Sultan und dem König von Schweden eine heimliche Allianz dürffte geschlossen seyn. Eben diese Briefe setzen hinzu / daß die Ottomannische Pforte zwar grossen Fleiß zu Dämpffung der auffrührischen Montenegriner angewendet / und zu diesem Ende einen Capigi Bassa mit einem mächtigen Lager gegen sie geschicket / es wäre aber dasselbe gäntzlich geschlagen worden / indem der Bassa seine Feinde gering geachtet und sich so weit gewaget/biß er von den Montegrinern auff allen Seiten eingeschlossen/und aller Lebensmittel beraubet worden / so daß er sich mit seiner Armee auff Discretion ergeben müssen/welche nachmahls theils niedergehauen/theils gefangen genommen.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen / vom 5. Decemb. Am verwichenem 1. dieses sind J. Excellentz der Herr General-Lieutenant Kanitz in Lissa arriviret/ woselbsten sie die nach Sachsen zu gehen beorderte Regimenter abzuwarten gedencken ; Und weilen das Chur-Printzliche Regiment in dasiger Gegend eingetroffen/so haben Se. Excellentz selbiges gestern bey dem Dorffe Wilcke gemustert/worauff es gleich hernach seinen Marsch nach Sachsen angetreten.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 5. Decemb. Es hat der Fürst von Löwenstein/ dem Chur-Fürsten von Bayern / Submißions-Schreiben an Ihro Käyserl. Maj. nachdem ihm solches durch den Bayerschen Minister Malknecht zu München eingehändiget / übersandt. Man glaubte alhier nicht daß die völlige Restitution besagten Chur-Fürstens / vor Schliessung des Barriers Tractats geschehen würde. Sonsten befandte sich hier in Wien des Mazeppa Schwester Sohn / welcher der Schwedischen Hof Staat eine grosse Summa Geldes soll vorgeschossen haben. So war auch der Schwedische Baron von Müller / aus der Türckey allhie angelanget. Aus Dalmatien wird geschrieben / das die Türcken / welche gegen die Montenegriner gezogen sich zwar einen gantzen Tag mit denselben geschlagen / jedoch nachgehends / besonders wegen Mangel des Wassers / sich retiriren müssen / und ob sie zwar intentioniret/ ein gewisses Corps dasiger Gegend im Felde campiren zu lassen / so wäre doch schlechte Apparence/daß sie ge-

stegegen besagte Montenegriner etwas hauptsächliches effectuiren würden / weil ihm in ihren Gebürge schwerlich beyzukommen.

Franckfurt / vom 6. Dec. Man vernahm daselbst / daß die Frantzosen zu Landau / dasige Fortificationes verbesserten / und noch einige neue anlegen / imgleichen die Guarnison dergestalt vermehret hätten / daß in einigen Häusern 30. bis 40. Mann einquartiret wären. Hingegen continuirten sie fleißig mit Demolirung der Fortificationes an Hünningen und Homburg / so würden auch die Fortressen welche zwischen Kehl und Straßburg müsten rasiret werden / der Erden gleich gemacht. Sonsten bestehen die Frantzosen noch darauff / die disseit des Rheins liegende Reichs-Vestungen nicht abzutreten / ehe und bevor die Bayerschen Völcker dortiger Gegend arriviret / weßfals man ein und andere Opinion hat. Zu Zweybrücken hatte man wegen der Anzunfft Seiner Maj. des Königs von Schweden auf den teutschen Boden / das Te Deum Laudamus gesungen. Man weiß nicht / aus was Absicht die Frantzosen sich so starck bey Saar-Louis / Metz / Diedenhofen / und der Orten versammlen / worüber allerhand Präsumptiones gemacht werden. Auch gehet die Rede / daß der König von Franckreich intentioniret / Saar Louis vergrössern zu lassen.

Franckfurt / vom 8. Dec. Aus der Schweitz hat man Nachricht / daß der Canton Bern seine Kriegsmacht nicht allein verstärckte / sondern sich auff erheischenden Fall allezeit parat hielte ins Feld zu rücken. Der Stadt Baaden ist anbefohlen worden 3. steinerne Brücken an stat der höltzernen vor ihre Stadt machen zu lassen / auch hat man 3. schöne Glocken für die neue Kirche der Reformirten dahin gesandt und dem Magistrat ankündigen lassen / daß woferne wiederum das geringste an dieser Kirche zu schaden käme / nun auff ihre Unkosten mitten in der Stadt eine neue Kirche anlegen lassen wolte.

Lüttig / vom 11. Dec. Die Hn. Deputt. begaben sich gestern von hier / um den Chur-Fürsten von Cöln unsern Printzen entgegen zu gehen und zu empfangen: Selbige werden zu Audenne übernachten / und heute zu Dinant seyn / um allda Se. Churfl. Drl. einwarten: Dem Verlaut nach / wird der Printz daselbst morgen ohnfehlbar vermuthet / und von dannen seine Reise andere fortsetzen. Die Land Leute auf denen Dörffern / an der Maas / haben Ordre in Waffen zu kommen / und sich längst der Rivier zu stellen: Wie man will / so dörfften selbige mehr als 20000. Mann / ohne unsere Bürgerschafft zu rechen / ausmachen. Die Unkosten so man allhier zum prächtigen Empfang und andern Sachen angewendet / sollen sich über 100000. Rthlr. belauffen. Gestern wurden alle Offic. der Bürger / die ihre Commißiones vom Kayser gehabt / abgedancket / hingegen sind die alten Abgesetzte von dem neuen geh. Raht wiederum angenommen / und hat es das Ansehen / daß es unter denen Bedienten eine grosse Veränderung geben dörffte.

Zweybrücken / vom 3. Decembr. Gestern Abend hatte Ihro Excellence / unser Gouvernator / der Herr Baron von Strahlenheim die Ehre / daß der Stanislaus / nebst seiner Gemahlin / beyde Fräulein und dero Frau Mutter bey ihme speiseten wobey sich auch Printz Adolff von Zweybrücken und andere vornehme Stands-Personen mehr an der Tafel befandten / wobey dann wegen glücklicher Arrivirung Se. Königl. Majest. von Schweden zu Strahlsund / wie auch bey dero Gesundheit trincken iedesmahl etliche kleine Stücke abgefeuret wurden; Nach gehalter Mahlzeit wurde darauf ein Ball gehalten / bey welchem aber besagter Stanislaus / auch seine Gemahlin nicht / aber wol die Fräulein getantzet welches dann bis nach Mitternacht gewehret / und zu jedermans Vergnügen sich geendiget.

Cölln

Cölln/ vom 14. Decembr. Die Cayß. Trouppen in Bonn/ wollen eher nicht abtreten / bevor die Barrier mit dem Käyser und Holland abgemacht. Von den Holländern liegen noch 9. Compagnien, jede a 30. Mann mit prima piana/ die Ober Rheinis. aber seynd weit stärcker/ das Ende dieses Ausgangs verlanget ein jeder zu sehen. und wollen viele nichts Gutes daraus nehmen. Von Ausmarschirung hiesiger Trouppen/ wil man nichts mehr hören/ und sollen noch 8. Käyl. Regimenter herunter kommen/ ohne diejenige/ so hin und wieder liegen zu dem Ende dann zum Unterhalt derselben grosse Magazinen hier auffgerichtet werden und das mehl im grossen Uberfluß angelanget. Nechstkünfftigen Sonntag wird man hier wegen des Friedens im Reich / ein Freuden Feuer in dieser Stadt halten/ nach alter Gewohnheit. Übermorgen gehen 2. Deputirte im Nahmen der Landstände / nach Lüttig / daselbst den Churfürsten von Cölln zu bewillkommen / und zum Besitz dero Länder Glück zu wünschen; Nach den heiligen Festen werden die Gerichten sich wieder nach Bonn begeben/ auch nicht mehr angenommen zu ventiliren. Vorgestern hat man einen falschen Silberschmidt eingezogen/ so erster Tagen der Justitz überliefert werden solle.

Berlin/ vom 14 Decembr. Es wird gemeldet daß Ihro Königl. Majest von Preussen von Potzdam/ wo selbst der Printz von Dessau sich auch eingefunden gehabt/ wieder in dero Residentze rebertiret. Der Marggraff von Culmbach / welcher dieser Tagen dort angelanget / arretirte sich noch daselbst. Die Assembleés wurden alda täglich / und von vielen sehr magnifique gehalten. Dieser Tagen wäre eine Staffetta von Hofe nach Stettin / an den Herrn General-Major Borck spediret. Ihr Majest hätten dieser Tagen die beyden Battaillons Waldburg und Heyden die Reveue passiren lassen / und wären selbige Battaillons darauf combiniret / und ein und andere Veränderung dabey vorgenommen / auch der Herr General-Major / Baron von Löben zum Commandeur von selbigen Regiment / von Ihro Königl. Majest allergnädigst ernennet worden. Nachdem von Ihr. Königl. Majest. von Schweden an Ihro Königl. Majest. von Preussen / ein Notifications-Schreiben / daß selbige nunmehro zu Stralsund glücklich angelanget / eingesandt worden / so ist darauf der Herr von Schlippenbach / nebst noch einen Minister an Ihr. Königl. Majest. von Schweden / nach Stralsund wieder abgesandt worden / welche nebst Uberreichung eines gleichen Beantwortungs-Schreiben/ sehr wichtigen Sachen / in Commissis haben sollen. Die 30. zum March beorderte Battaillons / worunter das Dessauische War-

Wartensleben'sche und Camick'sche Regiment mit begriffen / ingleichen 45. Mann von der Artillerie / mit 15 mittelmäßigen Canonen / befünden sich noch alldort / und wüste man nicht woran es sich accrochirte / daß deren Auffbruch worzu doch solche grosse Veranstaltung gemacht worden / nicht vor sich gienge. Und wolt man / daß selbiger wol nicht eher vor sich gehen dürffte / ehe obgemeldte Herrn Envoyes von Stralsund wieder retourniret; Sonsten wäre man im dortigen Gieß-Hause mit Umarbeitung der alten unbrauchbahren Canons / und andern Feld-Stücken / sehr occupiret.

Strahlsund / vom 10. Dec. Ihro Kön. M. haben dero Resolution nach Schweden zu gehen gäntzlich geändert / und resolviret / den Winter über allhier zu verbleiben zu dem Ende dann auch alle Bagage hieher gebracht werden soll / wovon auch ein Theil bereits angekommen ist. Es haben J. Kön. Maj. sich zwar nach Rügen begeben wollen / worzu dann auch auff selbiger Insul bey die 100. Pferde in Bereitschafft gestanden um selbige allenthalben in hohen Augenschein zu nehmen / selbiges aber ist wegen vorgefallenen hohen Beschäfftigungen / wieder ausgesetzet worden. Ihro Durchl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel haben sich nunmehro auch allhier eingefunden: Imgleichen sind die Königl. Preußis. Envoyes / als der Hr. von Schlippenbach / nebst noch einen Minister / auch allhie arriviret / von deren mitbringen man sich dann viel gutes pronosticiren wil. Der Hollsteinis. Envoye Hr. von Bassewitz wird gleichfals in kurtzen allhier erwartet / indem er bereits dieser Gegend arriviret seyn soll. J. Drl. Drl. Hertzog Ludwig / und der Hertzog von Strelitz halten sich noch immer bey J. K. M. von Schweden auf / sind auch bey Exercirung des Kirbachis. Regim. mit zugegen gewesen. Ob man zwar vermeynet / es würden J. Exc. der Hr. Cantzler Müller zu Wien einige Zeit verbleiben / so vernahme man doch daß selbiger bereits auf der Anhero-reise begriffen wäre. Ihro Königl. Maj. sollen nunmehro resolviret seyn / das vor deroselben meublirte Hauß ehistens zu beziehen. Der dort arretirte Mr. Abensur wird anitzo civil tractiret / dahero man präsumirte / daß selbiger ehistens seine Freyheit erhalten dörffte. Man ist hieselbst ehistens einen Frantzösis. Envoye / Mr. Laisser / aus Paris erwartend. Sonsten sollen die Werbungen nunmehro mit macht poußiret werden an deren guten Succeß man auch um so viel mehr nicht zweiffelt / da der mangel des Geldes bald auffhören / und allen Regim. zugleich etwas auf ihren rückständigen Sold bezahlet werden soll.

Strahlsund vom 10. Decemb. Vorgestern wurde / auf Sr. Königl. Majest. allergnädigste Ordre / durch den Herren General Dücker denen sämmtlichen Chefs der Cavallerie und Infanterie vorgetragen / daß sie aufs schleunigste die Prob-Montur eines jeden Regiments verfertigen lassen / so dann einliefern solten; Selbigem Tages nahmen Se. Majest. die Battaillonen des Herrn Obrist Lieutenant Rummers welche Z. ihro in Wißmar gelegen / in hohe Augenschein / und gestern wurden solche Troupen / die gröstentheils aus zurück-gebliebener Mannschafft von allen Regimentern bestunden / zu

Schiffe

Schiffe gebracht/ um dieselben mit erstem guten Wind zu ihren Regimenter nach Schweden über zu führen/ wohin die Post-Jacht diesen Vormittag auch bereits mit vielen Brieffen abgesegelt ist. Gestern/ als am Sonntage/ wurde vor/ Se. Königl. Majest. in Dero Quartier der GOttes-Dienst/ und zwar des Vormittags in Teutscher/ Nachmittags aber in Schwedischer Sprache/ durch 2. Feld-Prediger verrichtet. Des Abends/ da es schon dunckel war/ langete der Herr Jefferey/ Minister nes Königes von Groß-Brittannien/ welcher lange Zeit in der Türckey sich auffgehalten/ nebst einem vornehmen Kauffman von Constantinopel/ alhier an; auch haben sich seit Letzterem noch viel mehrere Fremde von unterschiedenen weit-entlegenen Orten alhier eingefunden. Am vergangenen Sonnabend hat E. E. Magistrat hiesiger Stadt gegen Se. Majest. für die so vielfältig erzeigte hohe Gnade die aller-unterthänigste Danckesagung davor abgestattet.

Stralsund/ vom 17. Dec. Am 14. dieses des Vormittags haben Se. Königl. Maytt./ Unser Allergeliebtester König und Herr/ Sich das Hohe Plaisir gemacht/ und einige Infanterie ausserhalb der Stadt exerciren und chargiren lassen. Am 15. dieses sind Se. Excellence/ der Königl. Preußische General von der Cavallerie/ der Hr. Graff von Schlippenbach/ mit einer Suite seiner Cavalliers arriviret/ welche am 16ten/ als Gestern Vormittags/ nach der Predigt/ Sr. Königl. Maytt. Dero Reverence gemachet/ und über eine Stunde eine besonders gnädige Audience gehabt. Dito ist die Sonntags Devotion in Sr. Maytt: Zimmer verrichtet worden/ und haben Vormittags/ der Hr. D. Bolhagen/ Schloß Prediger in Stettin/ und Nachmittags/ der Hr. D. Bahr/ Präpositus und Pastor in Barewald/ die Ehre gehabt vor Sr: Königl. Maytt: und beyderseits Hoch Fürstlichen Durchl. Durchl. zu predigen. Dito/ nach geendigten Gottes-Dienst/ noch Abends kurtz vor 7. Uhr ist die Gemahlinn des Hrn. General Baron Dückern ihrer Bürde glücklich und nach Wunsch entbunden/ indem Hochgedachte Eltern mit einem jungen Söhnlein erfreuet.

Bremen/ vom 17. Decembr. Gestern wurde wegen des zwischen Ihro Käyserl. Maj. dem Reiche und der Kron Franckreich geschlossenen Friedens in dieser Stadt ein solenner Danck-Tag gehalten/ massen unter Trompeten und Paucken-Schall das Te Deum Laudamus in allen Kirchen abgesungen/ und nach gäntzlicher geendigten Nachmittags-GOttes-Dienst von St. Marien-Thurm unter Läutung aller Glocken köstlich musiciret/ die Stücke dreymahl um der Stadt gelöset/ auch hiesige Soldatesque in schöner Parade unter Aufführung des Hn. Obristen Mozmit fliegenden Fahnen/ schlagenden Trommeln/ blasenden Wald-Hörnern und Hauthois von dem Duhms-Hofe nach hiesigem Marckte gezogen/ allwo selbe nach guter und ordentlicher Rangirung ihre Exercitia thaten/ allda gleichfals dreymahl Salve gaben/ und wie solches geschehen/ wiederum in selbiger Parade nach dem Duhms Hofe abzogen/ womit dann dieser Actus und Danck Tag/ nach Anwünschung eines beständigen und dauhafften Friedens vergnügt geendigt worden.

Aus dem Holsteinis. vom 14. Dec. Aus Schweden hat man das d[illegible] Russen auf der Insul Aland und Finnland grosse Präparatorien

machten

machten/ ein wichtiges Dessein / dafern ein harter Frost einfallen solte in selbigem Reiche auszuführen / wofür man allda nicht wenig bekümmert wäre. Berliner Briefe confirmiren / daß einige Kön. Preußis. Regimenter zum marsch beordert / zu was Ende aber könte man noch nicht penetriren / dem Verlaut nach / würde man nach der Retour eines von Jh. Kön. Maj. nach Stralsund abgefertigten Expressen/ etwas Gewisses davon vernehmen: Inzwischen wären schon bey 12000. Mann auch die Hn. Generals / so über dieselbe das Commando führen solten / von Sr. Maj bereits ernennet. Daß Bischoffthum Euthin ist durch die Kön. Dänis. Trouppen würcklich in possession genommen worden / und darauff die darin gelegene Holsteinis. Guarnison nach Strasund abmarchiret. Kön. Dänis. seits sollen 30. Battaillons beordert seyn bey ersteren Schwedis. Mouvement marchiren zu können man zweiffelt aber sehr / daß diesen winter noch etwas unternommen werden dörffte / weilen es mit Recrouzirung der Schwedis. Regimenter auch noch etwas tardiren solle. Der Hr. Generalmajor von Schmettau/ welcher sich ein paar Tagen zu Hamburg arretiret/ ist den 13. dieses wieder nach dem Stifft abgegangen: Inzwischen ist der Hr. Obrister Meyer von dort selbigen Tages nach Berlin abgereiset alda die Kön. Dänis Affaires zu besorgen. In Hamburg sind J. Excell. der Hr. General von Dewitz/ nebst dem Hn. Justiz Raht von Holsten arriviret/ welche von dort bereits nach dem Braunschweigis. Congreß abgegangen/ alwo man ehestens von Schwedis. seiten den Hn. Enovye von Friesendorff gleichfals erwartent ist. Der Schwedis. Obrister Bassewitz ist den 14. eiusdem von Stralsund zu vorerwehnten Hamburg angekommen/ daselbst die Schwedis. werbungen fortzusetzen.

Aus dem Hollsteinis. vom 17. Dec. Von dem zu Kiel in grosser menge ausgeschütteten Magazin Korn sind 6000. Tonnen Haber / und 5000. Tonnen Roggen in grosser Eil nach Rendsburg gebracht/ daß so gar auch des Sonntags in aller frühe damit der Anfang gemachet/ und weiln in der Nähe nicht Wagen genug dazu verhanden gewesen/ selbige von etlichen meilen annoch haben beygetrieben werden müssen/ gleichwie auch die zu Kiel bis dahero gelegene 9. Compagnien/ nebst noch 2. andern Compagnien aus der dabey gelegenen Vestung Friederichs Ort zu marschiren/ beordert sind. Von Copenhagen wird berichtet/ daß alldorten in aller Eil einige Kriegs-Schiffe rapportiret würden / welche diesen Winter auff dem Schwedis. Transport vigiliren solten/ auch ginge die Rede/ daß die Königl. Guarde solte nach Hollstein marchiren. Die Königl. Dänis. Generalität befindet sich anietzo in Rendsburg/ um alles Nöthige zu veranstalten.

ITALIEN.

Genua/ vom 19. Nov. Die Maltheser Ritter continuiren ihre Insul in besten Defensions Stand zu setzen/ zu welchem Ende sie hin- und wieder über 2000. Stücke auff ihre Batterien gepflantzet. Der Vice-Roy von Neapoli hat ihnen über das jüngsthin gemeldete placedirte Korn/ und die andern Victualien / noch erlaubet eine grosse Menge Holtz abzuführen/ welches denn im Neapolitanischen gefället worden/ und parat stehet eingeladen zu werden / und gehet die Rede / daß der Päbstliche Hof ihnen einige Trouppen zu Hülffe schicken werde / welcher ihnen auch erlaubet hätte 1000. Rubby Getreyde aus der Ancononermarck abzuholen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 10. Dec. Laut Brieffen von Cadix vom 17. passato vernimmt man/ daß auff dasigen Küsten ein sehr starcker Sturm gewesen/ und daß 4. Schiffe/ welche mit einer Battaillon Soldaten / 600. Bomben/

nebst

nebst viel anderer Kriegs-Provision von dannen nach Ceuta abgesegelt gewesen hätten zurückkehren müssen/ dabey sie die gröste Gefahr unterzugehen ausgestanden: In der Bay von Gibraltar wäre ein groß Genuesisch. Schiff verunglücket/jedoch sey das Volck davon salviret worden/ und an Caap St. Vincent habe ein mit 46. Stücken und 150. Mann bestelltes Portugiesisch. Kriegs-Schiff einen mit 40. Stücken und 200. M. monir. Salecischen See-Räuber nach einem harten Gefecht genommen. Wie dann Zeitung daß zwischen denen Montenegrinern und Türcken eine scharffe Action vorgefallen/ darinnen die Türcken über 18000. Mann verlohren haben sollen/ solches aber erfordert mehrere Confirmation. Sonsten ist auch an unsern Hofe Nachricht eingelauffen daß der König von Schweden in Stralsund angelanget. Nunmehro redet man starck davon/ daß die Churfürsten von Bäyern und Cölln sich innerhalb wenig Tagen nach ihren Landen erheben würden/ massen der erste stündlich von Compiegne in dieser Stadt erwartet wird/um vom Könige Abschied zu nehmen: Vorige arbeiten unsere Ministri würcklich an der letzten Reforme.

London vom 8. Dec. Am mittwoch Abend war Se. Kön. Maj. bey dem Grafen von Dorset zur mahlzeit. Die Princeßin Anna nebst dem Printzen von Wales waren gestern etwas unpäßlich/ welches sich aber zur besserung mit beeden Hoheiten anläßet; man spricht alhier noch starck von Auerüstung der 16. Orlogschiffen/ welche in der mittelländ. See gehen sollen/ um diejenigen/ welche sich alda befinden/ abzulösen. Das Sterben unter dem Viehe ist so starck/ daß innerhalb 10. Tagen um diese Stadt herum bey 230. Kühe crepiret. Der Lord Dumbar und Schot/ von der Torris. Parthey/ ist am Dienstag/ und der Lord Asthun vorgestern auff seinem Landgut mit Tod abgangen. Die Ordre ist ergangen alles zur Installirung der vier neuen Ritters parat zu halten. Das neue Parlament zu beruffen/ ist wiederum weiter ausgestellet.

JEDERMANN.

Brüssel/ vom 13. Decemb. Die Frantzosen fahren noch immerfort in diesen Landen Pferde auffzukauffen/ und haben die Roß-Käuffer derer auff hiesigen Nicolai Marckt über 1200. Stück gekaufft/ selbige nach Franckreich zu führen: Von der Ursache/warum diese Nation so viele Pferde kauffet wird sehr verschiedentlich geredet/ und viele meynen/ daß die Negotiation der beyden Brittannischen Ministers am Kayserl. Hofe/ welches den Frantzösischen Hoff nicht wenig omdragiret/ und einiges Nachdencken verursachet/ Anlaß hiezu gegeben. Vergangenen Montag Abends kamen die Herren von der Düssen und Gockinga von Antwerpen hier an/ und nachdem sie mit dem Herrn Grafen von Königseck und General Cadogan in dieses letztern Hause Conferentz gehalten/ sind sie wieder dahin retourniret.

Amsterdam/ vom 30. Novembr. Die Allianz mit Portugal/ Engelland und Holland stünde auff den Schluß/ also daß die Spanische Bedrohungen wider Portugal dadurch weggefallen/ und die dahin gerückte Spanier würcklich contramandiret worden/ über dem wäre annoch zu berichten/ daß im Portugal ꝛc. zu mainteniren/ in Engelland eine Escadre von 25. Krieges Schiffen equippiren würde. Man sagt/ daß künfftiges Frühjahr sich mit der Englischen Escadre etliche Holländische Schiffe conjungiren sollen. Man bauet auch alhier drey neue Kriegs-Schiffe jedes mit 64. Canons montiret/ und gibt man vor/ daß solche Sr. Maj. bauen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0848
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 103.

Montag / den 24. DECEMBER.

POHLEN.

Warschau / vom 8. Dec. Es ist der Hr. Bredendowsky als Cron-Schatzmeister / von Ihro Königl. Maiest. nach Wien abzugehen denominiret worden / um sich nicht allein gegen Ihro Käyserl. Majestät / wegen Cooperation des ratificirten Carlowitzischen Tractats von Seiten der Pforten / zu bedancken / sondern vielleicht auch zugleich um eine Moderation anzuhalten / damit die Schweden nicht eine Invasion in Sachsen vornehmen möchten / weiln in Pommern grosse Kriegs Präparatorien gemachet würden / und auch Ihro Königl. Maiest. von Schweden Selbst sowohl die Infanterie als auch Cavallerie gemunstert / und die Artillerie in Augenschein genommen / wogegen man sich aber in Sachsen in guten Defensions Stand gesetzet / um allen Unheil vorzubeugen / zu dem Ende Ihro Majest. wie debitiret wird / intentioniret sein sollen / wo nicht so gar in Sachsen / doch wenigstens auff die Gräntzen von Groß-Pohlen nach Ryhyn zu gehen / denn auff allen Fall die Erbländer zu secundiren / deßhalben auch alle Königl. Auxiliar-Trouppen dahin gezogen werden solten. Von dem grossen Consilio / welches man nach denen Weyhnachts-Ferien halten wollen / wil der Ruff / ohngeachtet Circulair-Schreiben in der Cron Cantzeley an die magnaten verfertiget / allgemach wieder verschwinden.

Warschau vom 9. Dec. Seither 8. Tagen ist hier der Feldmarschall Graff Flemming so wol / als auch der König von Pohlen in continuirlicher Arbeit gewesen. Wie man meynet so hat man differente Projecta zur Gegen Veranstaltung wider des Königs von Schweden irgend vornehmende neue Operationen gemachet / als zu welchem Ende auch 12. Regimenter / als 2. von der Cavallerie / und 10. von der Infanterie schon würcklich zu marschiren angefangen / derer auch die mehriste jetzt bereits Groß-Pohlen erreichet haben werden. Die beyde Anspachische Regimenter sind schon vor einiger Zeit ausmarschiret / und werden also nach dem Abzuge solcher 14. nur noch 19. Regimenter hier im Lande verbleiben / davon 5. in Littauen / 2. in Curland / und die übrige in hiesiger Crone ihre Quartiere behalten werden. Indessen haben die Woywodschafften hier auch neue Hoffnung eine Erleichterung in der Contribution zu erhalten / es seye daß obgedachter Ausmarsch der Trouppen solches zu wege gebracht / oder aber es aus der Consideration geschehen möchte / um hier die Ruhe im Lande zu conserviren / weilen der Zeit daß man wegen einer Irruption in Sachsen besorget ist / um nicht allenfals daheim und auswärtig zugleich occupiret zu werden.

Warschau /

Warschau / vom 7. Dec. Den 30. Nov. haben der Krakauis. Woy-
wodschafft Deput. bey dem Sächsis. Commissariat und von der Rauch Con-
tribution befreyet zu werden oder wenigstens / daß die abgebrannte und ver
wüstete extipiret würden / möglichst sollicitiret / vermochten aber nichts aus
zurichten / und werden wohl sämmtlich a 15. Tympfen vom Rauch zahlen
müssen: Und gleicher gestalt bekahmen die Deput. vom Bielsker Distrikt
so selbigen Tages J. Kön. Maj. auch mit Eliberation bahten / schlechten
Trost. Gegen Abend aber bezeigeten sich J. Kön. Maj. frölich in Compa-
gnie vieler Magnaten und zwar wegen Stifftung des St. Andreä Ordens /
welches fürnehmster Ritter der Czaaris. Printz ist / und ward bey lustiger
Music aus 9. Feld Stücken continuo gefeuret. Den 1. dieses kam der Hr.
Derengowski / so Legations Secretarius an der Pforte war / im Türckis. Ha-
bit allhie an / und brachte J. Kön. Maj. etliche Türckis. Pferde zum Geschenck.
Den 2. hielte J. M. die Andacht in der Schloß-Capelle. Den 4. hatten erst-
lich die Littauis. und folgends die Sendomirif. Deput. bey J. Kön. M. Au-
dientze / und baten um Befreyung von der Rauch Contribution. Die er-
stere sagten öffentlich / daß sie instruiret wären / durchaus auff keine Contri-
bution zu consentiren / viel weniger disfals mit dem Commissariat in eine
Transaction sich einzulassen / sie wurden aber höfflich abgefertiget. Den
6. beging J. Kön. Maj. mit besonderer Devotion das Fest St. Nicolai (weil
sie vernommen / daß der König von Schweden zu Stralsund auch in St. Ni-
colai Kirche einige Ceremonien soll verrichtet haben) und haben in der
Schloß-Capelle die Messe gehöret in Anwesenheit verschiedener Magnaten
Ministrorum und Gesandten.

DEUTSCHLAND.

Ungarn / vom 12. Decemb. Es wird avisiret / daß der Türckische
Groß-Vezier Gefahr liefe / seinen Kopf zu verlieren / und falls der Sul-
tan hierzu nicht incliniren solte / noch grosse Exzessen in Asien wieder die
Türckische Regierung bevorstehen würden. Man war in dem Ottomanniß.
Gebiete noch immer beschäfftigt / mit Anfüllung der Magazyns / und Com-
pletirung der Trouppen / und befunde sich die Flotte schon in völligen Per-
fections-Stande / dahero man nicht anders präsumirte / als daß der Rot-
Schweiff bevorstehendes Früh-Jahr zu Constantinopel / als ein Zeichen
des Krieges / paradiren würde. Inzwischen gienge die Muhtmassung / daß
das Augmerck auf Venedig oder wenigstens der Insul Maltha / gerichtet
wäre. Sonsten war die Ungarische Geistligkeit occupiret vor dem Beschluß
des Presburgischen Land-Tages / gegen den Artickel / so Ihro Kayserl. Maj.
denen Protestanten / en faveur ihrer Religion ertheilet / noch etwas zu
obtiniren / dieweil selbiger / ihrem Erachten / ihnen sehr nachtheilig und
hingegen denē Protestanten favorabel wäre. Indessen stunden besagte Pro-
testanten in der Meynung / daß Ihro Kayserl. Majest. dasjenige / was sie
ihnen zum Vortheil resolviret / auch manteniren würden.

Nieder Rheinstrohm / vom 9. Decemb. Ob wohl sich die Cron
Franckreich stärck bemühet / daß Holland sich nicht in die Englische Affa-
iren mischen solle / so debitiret man dennoch / es würden sothane Efforts
nicht regardiret werden zumahlen da Engelland die Holländer würcklich
wegen Absendung einiger Kriegs-Schiffe nach der Mittelländischen See /
ersuchen lassen. Verschiedene Teutsche Officiers sind occupiret / hies-
ger Orten Recrouten anzuwerben. Die in denen Niederlanden stehende
Frantzösische Trouppen / sollen vermöge Pariser Briefen / nicht eher
reduciret werden / bevor der Frantzösische Hoff siehet / wie es mit denen
Englischen Affairen ablauffen möge.

Düssel-

Düsseldorff / vom 12. Dec. Mit jüngster Post seynd aus hiesiger Cräyß Cantzeley an alle Stände und Glieder des Westphälis. Cräyses Circulair Schreiben abgefertigt worden / wodurch dieselbe zum dem Cräyß Tag welcher aus geschriebener massen den 3. Febr. nechst instehenden Jahrs in der Stadt Cölln seinen Anfang nehmen solle / einladen werden. Der König in Franckr. solle an Jh. Churfl. Durchl. dahier geschrieben haben / daß gleich wie Seine Maj vor eine selbst redende Billigkeit erachteten / daß höchstgedachte Churfürstl. Durchleuchtigkeit wegen Abtretung der Ober-Pfaltz in allwege indem nisiret würde also ihr Maj. auch / so viel an ihnen wäre / darzu contribuiren wolten daß Seine Churfürstl. Durchl. zulängliche Satisfaction hielten. Unlängst ist an die Land-Commissarien des Hertzogthums Gülich Ordre ergangen / daß sie alles dasjenige / was zum Abmarsch und Behuff der Käyserl. Trouppen so nach den Niederlanden marschiren werden / nöthig erachten wird / bey Zeiten beyschaffen sollen / damit hernegst im Land keine Disordre vorgehe. Zu Käysersweerth sollen die Einnehmer und Churfürstl. Beamten denen Commissarien von Chur-Cölln de novo den Eyd abgelegt / und das Homagium prästiret haben. Ob zwar die Deputirte der Hn. Generalstaaten dem Hn. Grafen von Königseck zu Antwerpen vorgeschlagen / daß man sich Staatischer Seiten resolviret habe / Lurenburg und Limburg mit der Condition zu evacuiren / daß vor Schliessung des gäntzlichen Barriere Tractats / keine mehrere Käyserl. Trouppen / als zur Besatzung obgemeldter beyder Hertzogthümer nöthig seyn / nach den Spanischen Niederlanden marschiren sollen / so glaubt man jedoch / daß diese Proposition von gedachten Hn. Grafen verworffen worden.

Lüttig / vom 15. Decemb. Allhier ist ein Courier von Pariß mit der Zeitung arrivirt daß der Churfürst von Cölln erstlich morgen von dar abreisen werde / weßwegen unsere Deputirten Ordre erhalten von Dinant so lange zurück zu kommen / biß man von Sr. Hoheit Ankunfft nähere Nachricht erhalten haben würde. Zu Verviers sind 5000. Käyserliche Trouppen angelanget / um ins Luxemburgische einzurücken. 35000. Reichsthaler / so ein Kauffmann von Antwerpen in einem Fasse anhero kommen liesse / sind durch der Staaten von Brabandt Völcker ertappet / und nebst Pferd und wagen confiscirt worden / indem das Geld aus Brabant zu führen durch Placate verboten worden.

Aus Sachsen / vom 15. Decemb. Man hat nunmehro aus Pohlen die versicherte nachricht / daß einige Regimenter unserer Zeithero alldort gestandenen Trouppen wieder heraus kommen / und in hiesigen Churfürstenthum und Landen verleget werden sollen / ein guter Theil derselben aber würde diesen Winter über noch in Pohlen die Quartiere geniessen / damit sie in ein oder anderm Fall bey der Hand seyn mögen; und nachdem man hiesiger Orten zuverläßige Advis aus Stralsund hat / daß man gleich nach der Ankunfft Sr. Königl. Maj. zu Schweden daselbst grosse Kriegs Præparatoria zu machen angefangen / auch damit continuiret würde / die allzumahl auff eine Winter Campagne abzieleten / so ist man in hiesigen Landen bey Zeiten bedacht / allerhand Præcautiones zu nehmen / damit man bey einer etwa sich eräugenden Invasion möge im Stande seyn / genugsame Resistence thun zu können. Es wird auch wieder von neuen Werbungen / geredet doch vernimmt man noch nicht / daß die Patenta dazu schon ausgegeben worden sind.

Halberstadt vom 12. Decemb. Vonhinnen ist mercklich zu berichten / da dorten ein Prediger prediget / und loco exordii Nahum Cap. 3. v. 17. ist ein abgedanckter Capitain in der Kirche / der meynet / er und andere

dere Officirer werden dadurch geschimpfft / tritt aus seinem Stuhl mit entblößeten Degen / fordert den Prediger von der Cantzel ihm zu zeigen / wie er Officirer schimpffen solle / biß endlich die wache kommt / und nimmt ihn zur Kirche heraus. Zu Magdeburg sind in einer woche 6. Mordthaten geschehen.

Berlin / vom 16. Dec. Ihro Kön. Maj. arretiren sich noch in dero Residentz und haben sich dieser Tagen ohnweit Berlin in Beyseyn J. Drl. des Printzen von Dessau / und Marggrafen von Culmbach / mit einer kleinen Schweins Jagd divertiret. Sonsten frequentirten J. Königl. Maj. bißweilen so Nachmittags die Assembleen der Grossen / worbey sie sich denn sehr vergnügt bezeigten. Die von der Preußis. Passirung zu Lentzen / Küritz und Havelberg vor einigen Tagen / wegen Ausplünderung eines Kruges / aufgehobenen Schwedis. aus Zweybrücken gekommene Mannschafft / wäre wieder erlassen / und nach Pommern zugegangen. Den Hn. Grafen von Schlippenbach sehe man täglich entgegen / und würde nach dessen Mitbringen sehr verlanget. J. Kön. M. sollen resolviret seyn / am künfftigen Sonntag dero Devotion zu halten / und die Woche darauff nach Potzdam zu gehen. Es gehet eine Bruit / als ob die marschfertig gestandene Battallions contra Ordre erhalten hätten / wie denn auch von selbigen nichts mehr gehöret würde. Zu Magdeburg wäre dieser Tagen ein Königl. Schwedis. Offic. von einem Preußis. erstochen worden.

Stettin / vom 14. December. Vorjetzo reisen viele hornehme Fremde durch diese Stadt / davon man aber wer sie seyn / wenig in Erfahrung bringen kan. Gestern arribirten 2. Pohlnische Herren / welche viel Bagage bey sich hatten / und wird präsumiret / daß es einige Gesandten von der Pohlnischen Republique / so nach Braunschweig gehen seyn möchten. Man saget / daß ein Printz von Würtenberg mit dem Erb-Printzen von Hessen Cassel nach Stralsund kommen werde. In dieser Woche sind einige 100. Mann von den Schwedischen Nationat-Trouppen aus Stralsund nach Schonen transportiret worden.

Stralsund / vom 15. Dec. Am verwichenen montage ist der Hr. Gen. Major Crassau aus dem Mecklenb. und der Hr. Regierungs Raht von Staden und zwar dieser auff allergn. Königl. Ordre / nebst dem Registrator Mst. Hahn / von Hamburg allhier angelanget. Selbigen Tages arrivirten auch 2. Hn. Deputirte und Mitglieder E. E. Rahts der Stadt Lübeck nemlich die Hn. Gusmers und Wolther / welche so gleich den darauff folgenden Dienstag Vormittage bey Sr. Königl. Maj. zur Audientze gelassen / und von derselben sehr gnädig empfangen wurden; Obged. Hr. Gen. Major von Crassau hat bey Gr. Maj. auch bereits seine unterthänigste Reverentze gemachet. Dienstags seynd der Königl. Preußis. Brigadier Hr. Montargat / nebst einem Capitain von Berlin / wie auch der Königl. Schwedis. General-Post-Direct. Hr. von Bung / aus Orient allhier angekommen / denen am mittwochen Vormittage / als den 12 dieses / J. Exc. der Gener. Dahlborff gefolget / und hier bey uns eingetroffen ist. Des Nachmittags aber seynd J. Exc. der Hr. Gen. Major Sparre nebst dem Königl. Cantzer Herrn / dem jüngern Hn. Grafen von Welling / allhier arriviret. Besagten Tages gegen Abend / seynd endlich J. Hochfl. Drl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel / mit einer ansehnlichen Suite worunter

worunter sich der Hr. Brigadier von Verschar/ der Hr. Obr. von Kuffleben/ der Hr. Cantzler Juncker von Seebach/ Hr. Secret. Vultejus/ und Hr. Capit. Flygare/ nebst vielen andern Hochst. Bedienten/ befunden glücklich allhier angelanget: Es waren Se. Kön. Maj. nebst der gesammten Generalität und andern vornehmen Offic. vorhochged. Ih. Hochst. Drl. ein gut stück weges vor der Stadt entgegen geritten/ und nach dero Arrivement haben dieselbe mit Sr. Maj. dem Könige des Abends gespeiset. Vorgestern haben Se. Kön. Maj. mehrhöchstged. J. Hochst. Drl. welche nunmehro in dem Puttbuschen Hause logiren/ die Visite gegeben/ und nach diesem ist von allen hier anwesenden vornehmen Generals Personen und fremden Hn./ wie auch dem Magistrat hiesiger Stadt/ ein gleiches geschehen/ wie lange nun hocherwehnten Erb-Printzens Hochst. Drl. sich allhier werden aufhalten/ lehret die Zeit. Freytags als gestern ist noch ein Regim. Infant. von Wißmar anhero gekommen/ und wird solches anjetzo zu Schiffe gebracht/ um/ wie man will/ nach Schweden transportiret zu werden. Man siehet nun täglich wieder einer Post Jacht von Stadt entgegen/ mit selbiger werden zu gleich einige vornehme Schwedis. Ministri aus Stockholm vermuthet/ ob nun der Hr. Gn. Meyerfeld auch mit werde überkommen/ stehet künfftig zu berichten. Von der Reise Sr. Königl. Majest. nach der Vestung Wißmar/ höret man anjetzo wenig mehr sprechen/ jedoch halten einige dafür/ daß solche wol gantz unvermuthlich unternommen werden dörffte. Sonsten ist in abgewichener woche in einem gewissen Hause allhier viel Silberwerck/ und andere kostbahre Sachen nebst einer guten Quantität species Reichsthalern Ducaten/ Schau-Pfenningen/ und andern gangbahrem Gelde/ gestohlen worden/ es wird fleißig darnach gefor schet ob man nicht den Dieb entdecken könne/ und fals solches geschiehet/ dörffte derselbe schlechten Lohn bekommen.

P. S. Des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. haben bereits dero Quartier im Puttbuschen Hause/ welches sonsten vor Ihro Königl. Maj. meubliret gewesen/ bezogen. Der aus Schweden zurück gekommene Holsteinische Envoye Herr Bassewitz hat noch keine Audientz bey Ihro Königl. Maj. gehabt. Ihro Königl. Maj. haben den Obristen Bassewitz zum General-Major ernennet/ anben auch einen jeden Fuß Knecht von dero Armee über voriges noch 2. Schillinge täglich zugeleget/ und so nach Proportion denen gemeinen Reutern auch worüber sie allerseits sehr zu frieden sind. Im übrigen ist alles noch ruhig und lauffen von allen Seiten die Antworten und Gratulationes auff Ihro Königl. Maj. gethane Notification von der glücklichen Ankunfft in diesen Landen von den Höfen in den complafantesten Terminis ein/ gleich wie in dergleichen/ auch Ihro Königl. Maj. est. ihres hohen Orts geschrieben/ als aus folgender Missive an Ihro Königl. Maj. in Preussen mit zu ersehen ist.

Copia Schreibens Seiner Königl. Maj. von Schweden an des Königs in Preussen Maj. Stralsund vom 13/24. Novemb/ 1714.

DA Ich vor einigen Tagen meine Lande glücklich wieder betreten/ so habe nicht versäumen wollen/ Ew. Maj. Freund Brüderlich davon zu benachrichtigen/ in der Zuversicht/ daß es deroselben zu vernehmen nicht unangenehm seyn werde/ um so mehr die Nachbarschafft Uns beiderseits in Pommern Gelegenheit geben kan/ vertrauliche Communication zu pflegen/ und dienliche gemeinsahme mesures zu nehmen. Ich meines Theils werde dazu nicht abgeneigt seyn/ vielmehr

bey

des allen Vollkommenheiten gerne thätig erweisen / daß ich mit aufrichtiger Freundschafft zu seyn verlange.

Ew. Majestät.

Durchl. Großmächtigster König
Freund vielgeliebter Herr
Vetter und Bruder
Ew. Majestät

Freund willigster Vetter
und Bruder
CAROLUS.

Aus dem Holsteinischen vom 20. Decembr. Man vernimmt alhier / wie Ihro Durchl. die Prinzeßin Maria Elisabeth zu Holstein Gottorff / als Abtißin zu Quedlinburg von Ihro Kayserlich Maj. nunmehro mit solchem Stifft / am 7. dieses zu Wien / vermittelst ihres dortigen Gevollmächtigten / würcklich belehnet worden; und wie man gewisse Nachricht hat / ist der Obriste von dem Fürstl. Gottorffischen Leib Regiment / und gewesener Vice-Commendant zu Tönningen / Herr Obrist von Grumbkow / am 16. dieses zu Hamburg an einem hitzigen Fieber verstorben; der gleichfalls zu Tönningen gewesene Commendant / Herr General-Major Wolff aber hält sich mit seinem Ober-Auditeur / dem Herrn Rupach / noch immer beständig zu Schleswig auf. Aus Copenhagen hat man / daß der Königl. Preußische Leib Medicus und Professor zu Halle Hr. D. Stahl / auf Verlangen von Ihro Königl. Majest. zu Dännemarcken / alldorten angekommen. Ihro Königl. Maj. hätten dieser Tagen einige von Dero dortigen Trouppen gemustert. Die Reise Equippage stünde noch immer parat und vermeinete ein jeder / daß Ihro Königl. Majest. eher / als man vermuthete / sich nach Holstein erheben würden / doch dörffte es vor denen Feyertagen wol nicht geschehen. Unterdessen ziehen sich immer noch mehrere Trouppen nach der Trabe / daselbst bereits bey 16000 Mann verleget sind / auch ist die Cavallerie aus Jütland in Bewegung / ebenfals anhero nach Holstein zu marchiren / um so bald sich die Schwedische Trouppen moviren / hinüber zu gehen. Aus dem Stifft Bremen hat man / daß die dortigen Regimenter auch Ordre zum Marsch bekommen / an deren Stelle wieder einige Bataillons aus Rensburg dahin gehen sollen; man präsumiret / daß sie nach dem Oldenburgischen transportiret werden dörfften.

Wißmar / vom 17. Decembr. Die unlängst von hier abmarchirten Battallion des Hn. Obrist Lieutenant Rummers seynd mit Anfang voriger Woche noch mehrere Trouppen / so theils hier theils aber auf dem Lande einquartiret gewesen / nach Stralsund gefolget / worzu selbige sollen employret werden / ist annoch unbekandt; einige wollen zwar / man würde gedachte Trouppen ehistens nach Schonen überführen / andere hingegen vermeinen / daß sie auff die Insul Rügen verleget werden sollen / wovon dann eine kurtze Zeit die rechte Gewißheit mittheilen wird. Die Werbung

zu

zu des Hn. Obristen von Leutrums Regiment ist Zeithero so wohl von statten gegangen / daß man Hoffnung hat solches bald in completen Stande zu sehen. Unsere Zahlreiche Guarnison wird anjetzo täglich in denen Waffen geübet / indem man weiß / daß Se. May. unser allergnädigster König und Herr / sich nächstens von Stralsund anhero erheben / und die sämmtliche Trouppen in hohen Augenschein nehmen wollen / weshalben man sich dann alhier / um Se. Majest. allerunterthänigst zu empfangen / in stetiger Bereitschafft hält.

ITALIEN.

Rom / vom 24. Nov. Der Printz Alexander Sobieschi / Sohn vom König Johan II. in Pohlen / hochseeligen Gedächtniß / welcher sich beydem heiligen Apostolischen Stuhl sehr verdienstliche gemacht / und Cavalier von dem Militair Orden des Heil. Geistes gewesen / hat nach lang ausgestandener Kranckheit / und vorhero noch empfangenen Heil. Sacramenten wie auch der Päpstl. Benediction / im 36. Jahr seines Alters seinen Geist aufgegeben / der Cörper wurde geöffnet / und darauff mittwoch Abends auff Unkosten und Bef hl Ihro Päbstlichen Heiligkeit Processions weiß mit den gewöhnlichen mantel / welchen man allen Palatinats des Reichs anzuthun pfleget / und mehr als 300. Wachs-Fackeln / in Begleitung einiger Brüderschafften unter P. P. Capuciner nebst denen von St. Andrea / so dann des Schatzmeisters zu Pferd und der Apostolischen Protonotariorum / in die Capuciner Kirche der heiligen Empfängniß / so inn und auffen prächtig mit Trauer behängen und ausgezieret war / beygesetzt und daselb des Donnerstags in obgemeldter Kleidung nochmahligst auff ein Parade Bett geleget / da Ihme dann in beywohnung des Eminentiss. Albani und allen Orden der Prälatur von Spinosa / Cammer Auditoren und Ertzbischoffen von Thebe die Requie messe abgesungen worden. Freytags darauff zoge man Ihm dem Palatins. Habit aus / und hingegen die Capuciner Seele / in welcher Er noch selbigen Tag auff der Erden mit 2. blossen neben der gestellten wachs Kertzen zur Schau gestanden / gleich wie Er vor seinem Tod ausdrücklich befohlen hatte / des Abends aber setzte man Ihn in das Grab. Ih. Heiligkeit seynd nunmehro in das 15. Jahr ihrer Erwehlung zur Päpstl. würde getreten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14 December / Der Graf de Sorey / Bruder des Marquissen / ist denominiret als Ambassadeur bey dem König von Schweden / und der Marquis de Sommety / wird als Minister unsers Hofs nach München zu residiren / ehistens abgehen. Die Bayerische Trouppen / an der Zahl 4000. Mann / sind in vollem Anmarsch nach ihr Land begriffen / und man hat allhier Advis / daß die Kayserliche Militz bereits in dem District von Luxemburg solle arrivirt seyn. Am verwichenen Montag begab sich der Doctor Teruy / Principal des Collegii vom Ardille von hier nach Rom. Der Churfürst von Cölln

gab

gab am Sontag ein Magnifiques Regal an den Churprintz von Sachsen und werden in nechstkünfftiger Woche nach Dero Landen sich begeben. Man lässet in unserer Münze viele neue güldene und silberne Species fabriciren und der König wird die Unkosten tragen. Von dem Rest der Verminderung des Geldes. Vor einigen Tagen starb in der Diocese von Sez /in der Mormandie / eine gewisse Persohn/Jacques Blauet genandt/war 112. Jahr alt.

ENGELLAND.

London / vom 11. Decembr. Am verwichenen Sonntag arrivirte an unserm Hofe ein von denen Gesandten in Wien abgefertigten Expresser/ dessen mitbringen aber ist bis dato noch nicht bekandt; Wiewol das Gerüchte gehet / daß es sich ansehen liesse / es dürfften ihre Verrichtungen noch ein erwünschtes Ende erreichen / und so gleich die Barriere in denen Niederlanden in kurtzem sich endigen. Ihro Mez. giengen / so bald sie den Brief von ermeldten Expressen empfangen in Dero Cabinet um selbigen zu lesen/ und darauf zu antworten/welches verhindert / daß S. M. den Gottes-Dienst nicht mit bey gewohnet.

SPANIEN.

Madrit/vom 1. Dec. Vorgestern ist der König mit seinem zweyten Infanten von hier nach Guadalaxara abgereiset /um allda die neue Königin /seine Gemahlin abzuwarten. Se. Majest. wolte auch den Printzen von Asturien mit dahin nehmen/ weil aber derselbe sich erkältet/und daher mit einem starcken Husten angegriffen ist / haben die Medici gerahten / ihn in seiner Kammer zu lassen.

HOLLAND.

Haag / vom 14. Dec. Es wird berichtet / daß der Herr Graff von Rechtern dieser Tagen von Antwerpen/mit das allhort wegen der Barriere verfertigte Projeet angelanget/um J. Homög. Sentiment darüber einzuholen / wie dann gleichfals mit selbigen ein Expresser nach Wien zu dem Käyser abgesandt worden. Es wird gesaget/daß dieses Projeet mehrentheils dürffte angenommen werden/ nur prätendirten die Holländer das Castell von Gent zu besetzen/und dadurch Meister von der Revier der Schelde zu seyn und die Stadt Dendermonde / wodurch sie dann gleichfals Besitzer von der Revier der Dender/seyn könten; Worauff man denn des Käysers Resolution ehistens erwartend wäre: An der Revier der maas/ hätten die Holländer bereits verschiedene Städte in ihrer Barriere bekommen/allein sie wolten sich damit nicht vergnügen / mit dieser Bedeutung / daß sie solchergestalt nicht sicher in Franckreich / falls sie nicht einen festen Fuß auff denen Riviren / so nach ihren Landen lieffen / hätten / und wolten lieber die Guarnisons aus den grossen Städten nehmen / und selbige an die Käyserl. übergeben. Die Frantzosen sollen erböhtig seyn / denen Holländern hierin die hülffliche Hand zu bieten/ damit sie favorable Conditiones von dem Käyser erhalten möchten: Und wie man wil / sol der Käyser an Jh. Hochm. die im Spanis. Gelderland gelegene Städte Venlo und Steffenswerth/ in Besitz zu nehmen / offeriret haben. Die restirende Gelder aber/ von der durch den Käyser contrahirten Schuld/ solte abgezogen werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 104

Freytag / den 28. DECEMBER.

INGERMANLAND.

Petersburg/von 19. Novemb. Endlich ist von dem Groß Admiral/von welchem man seithero so begierig einzige Nachricht bey Hofe erwartet hat/dieses eingelauffen / daß er mit der unter seinem Commando noch in See gewesenen Flotte / den Hafen von Abo in Finnland suchen müssen nachdem er durch den Sturm 3. Schiffe und anbey 50. Personen verlohren: Diese Nachricht ist seit dem confirmiret / und hat man Briefe von dem Groß Admiral/krafft deren derselbe seine Reise zu Lande anhero fortgesetzet/so daß man ihm innerhalb 3. Tagen erwartete / und sollen Se. Czaarische Majest. resolviret seyn/demselben entgegen zu gehen selbige haben den Cammer Herrn von Narischkin/ dero Anverwandten beordert von hier nach Engelland zu gehen/und Se. Königl. Majest. von Groß Brittannien zu dero Crönung zu gratuliren. Gedachter Cammer Herr nimmt einen curieusen Compaß mit sich/welchen Se. Czaarische Majest. mit eigner Hand verfertiget haben/um selbigen in dero Nahmen Sr. Groß Brittannischen Majest. zu überreichen.

POHLEN.

Lublin/vom 9. Decemb. Der Königin Regiment Dragoner/auch ein anders unter des Herrn Altheims Commando / paßiren allhier nach Warschau/ von dannen sie den marsch nach Sachsen nehmen sollen. Im Tribunal ist über den Tokarsky / welcher sich etliche Weiber antrauen lassen/davon er eine mit Gifft und die andere auff andere Art / umgebracht/ ein Decret gefället/daß ihme der Kopff morgen abgeschlagen werden solle.

Avancement derer Generals und Officiers / so ultimo Novembet 1714. am St. Andreas Ordens Fest vorgegangen:

Der in Pohlen commandirende General von der Cavallerie / Janus von Eberstädt/ist als würckl. geheimter Rath declariret/ Wilcke/der in Sachsen commandiren soll/als General von der Infanterie/Lagnasco/Bauditz/Lützenbourg/als Generals der Cavallerie/Printz von Weissenfels/Milkau/St. Paul/Kospoth und Schmettau/ als General Lieutnants von der Cavallerie/Borg/Ziegler/Goltz/Seydlitz / Pose und Seckendorff / General-Lieutenants von der Infanterie/Pentzig und Zuhlen/ als General-majors/ Friese/Obrister bey der 2ten Guarde/Seydlitz/Obrister bey dem Seydlitzischen/Fitzner/Obrister bey dem Goltzischen/Pflug/Obrister beym Frieseschen Regiment Infanterie. Die Regimenter / so würcklich in Sachsen stehen/ oder jüngst aus Pohlen dahin marschirt/sind folgende: Cürassierer: (1)

Leib-

Leib regiment/ (2) Königl. Printz/ (3) Allheim/ (4) Erchtäde. Dragoner: (1) LeibRegiment/ (2) Schmettau/ (3) Feltisch. Infanterie: (1) Königin/ (2) Königl. Printz (3) Weissenfelß/ (4) Fürstenberg/ (5) Seckendorff/ (6) Friese (7) Castell 8/ Cavang. Auser diesen noch in Guarnison: (1) Janus und die Adeliche Cadets/ (2) Röbel (3) Neitzsch. Denn die regulirte Landmiliz/davon der erste Auffboth bestehet in 14400. mann der 2te Auffboth wieder in so viel/und der dritte wieder in so viel/ zusammen austragende 43200. mann/die alle armiret sind. Auser diesen kan in Groß Pohlen in 10. a 14. Tagen ein Corpo von 8. a 10000. mann formiret werden.

Warschau vom 12. Dec. Nachdem nunmehro die Deputirte aus dem Großfürstenthum Litthauen fast alle erschienen/ und zur Kön. Audientz gelassen worden/ darinnen auch der König vor die gehabte Sorgfalt/ wegen nicht erfolgter Ruptur mit der Ottomannis. Pforte unterthänigsten Danck abgestattet/ als vermercket man/ daß ihnen der 2te Theil der Contributionen von 15. Tympffen/ gleich denen andern Woywodschafften erlassen worden; Und weiln die jetzige Conjuncturen erfordern/ daß die Auxiliar Trouppen sich nach Groß-Pohlen/ wohin auch der gröste Theil von der Cron-Armee auf Ihro Königl. Maj. Verlangen beordert werden dörffte/ ziehen solten/ als haben die in der Cracauisch und Reußischen Woywodschafft/ nebst denen in Litthauen stehende Sächsische Regimenter/ hierzu bereits die Ordre erhalten/ wie denn auch der General Janus an die Groß Pohlnische Woywodschafften geschrieben/ anbey ihnen angedeutet/ daß es/um die Gräntzen gegen Pommer wohl bewahret zu halten/ die Nohtwendigkeit erfordere/in Groß Pohlen die Einquartirung zu verstärcken/ und mehrere Trouppen allda zustellen; Wobey er gebethen/ daß selbige Woywodschafften aus Liebe zum Vater-Lande und Treue gegen dem König/ solche Völcker mit nöthigem Proviant zu versehen/ sich nicht weigern wolten. Indessen wäre allen Woywod- und Landschafften intimiret/ daß unerachtet die Sächsische Trouppen von dar abmarschirten/ihnen die behörige Contributiones geliefert werden solten. Der allhier befindliche Russische Resident Datzkow hat sich verlauten lassen/ daß 12. Regimenter Russen von Mohylow anhero im Marsch begriffen/ und durchs Preußische denen Sachsen zum Succurs geben solten/ wovon man jedoch nächstens mehrere Nachricht erwartet. Gestern ist der Litthauische Notarius Sapieha von hier auf seine Güter verreiset.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Dec. Venetianische Briefe melden/ daß zu Ende voriger Wochen verschiedene Particulier-Schreiben aus Dalmatien eingelauffen/mit dem Bericht/ welcher gestalt der Venetianis. Hr. Proveditor Gener. Delfino die Visitation der Insuln geendiget/ und selbige von unterschiedlichen Plätzen des Königreichs mit allen behörigen Nothwendigkeiten an Lebensmitteln und Ammunition bestens versehen hätte. Alle diese Briefe geben Nachricht von einer scharffen Action/welche zu Canaro zwischen denen Türckischen Trouppen und denen Montenegrinern fürgefallen/und ob sie schon in denen Umständen ihrer Erzehlung variirten/ so kähmen sie dennoch hierinnen sämptlich überein/ daß nachdem die Türcken durch grosse Bestechungen in die vornehmste Häupter der Montenegriner auff die Seiten geschaffet wären sie unversehens mit gröster Furie eingefallen/ da dann aus mangel der commandirenden Offic. alles so gleich in gröster Confusion gerathen/und alles was sich nicht in die Vestung retiriret gezwungen worden sich auf Discretion zu ergeben/deren auch über 6000. barbarischer weise umgebracht/ weder männliches noch weibliches Geschlecht verschonet/und

was unter 7. Jahren sey / mit in das Türckis. Campement geschleppet worden / woselbsten sie ihnen die Adern auffschneiden und solcher gestalt zu todt bluten lassen wolten. Der Königl. Schwedis. Hoff-Cantzler Baron von Müllet / befindet sich noch wegen seiner Unpäßlichkeit in seiner Kammer und es scheinet / daß er nicht eher mit jemanden von Affairen reden wil / bevor er von Sr. Königl. Maj. von Schweden aus Stralsund neue Instruction erhalten / welche mit nechster Post von dannen vermuthet wird. Die aus der Türckey kommende Königl. Schwedis. Trouppen sind schon Siebenbürgen paßiret / und setzen ihren marsch durch Hungarn solcher gestalt fort / daß sie um das Neu-Jahr diese Käys. Residentz-Stadt Wien vorbey / in 5. Columnen nach Lintz durch Bayern / und so weiter nach Hause werden marschiren können. Der Hr. von Klinkowström ist heute nebst einigen Kön. Schwedis. Offic. von hier über Lintz und Franckfurth nach Stralsund abgereiset / der Groß-Brittannis. Staats-Secretarius und Gen. Stanhöpe aber hat seine Abreise noch einige Tage auffgeschoben. Der Rußis. Minister und Plenipot. Maturof hat sich ebenfals vom Käys. Hofe beurlaubet / und wird nechster Tagen von hier nach Pohlen gehen. Es wird geredet / daß die Bayerif. Printzen bey hiesigem Hofe erwartet werden.

Maynstrohm / vom 19. Decemb. Das zu Heylbron angesetzte Crayß Convent über die Kayserl. und andere Crayß proponenda wird noch immer continuiret. Denen Ober-Rheinischen Briefen nach / bekommen die Frantzosen eine Zeithero starcke Zufuhr von Pferden aus dem Reich / womit sie ihre Caballerie auf das Früh-Jahr in völligen completen Stand setzen wollen / zu was Ende kan man nicht wissen.

Regenspurg / vom 16. Decembr. Ihro Königl. Maj. in Preussen haben nicht allein allhier sondern auch sonsten kund machen lassen / welcher Gestalten sie dem an ihrem Hofe subsistirenden Königl. Schwedischen Minister / Hr. Friesendorff zu verstehen gegeben hätten / daß sie zwar Ihr. Königl. Maj. in Schweden glückliche Wiederkunfft in Dero Länder gar gerne vernommen / und auch wünschen mögen / daß Dero Gelegenheit gewesen wäre / solche ehender zu bewerckstelligen / Nachdem aber solche so lange angestanden hätten Ihro Königl. Maj. zu Preussen / Welt-bekandter massen sehr grosse Sorgfalt / Mühe und Unkosten getragen / das Königl. Schwedische Vor Pommern / und die darinnen gelegene Schwedische Trouppen vom gäntzlichen Ruin zu erretten / welchen nach also weder Ihr. Königl. Maj. in Schweden / noch sonsten jemand derselben verdencken würden / wann sie mit Restituirung wenigstens der Stadt und Vestung Stettin / auch selbigen Districts so lang an sich hielten / bis wegen gehabten Sorgfalt / Müh und gemachten Unkosten / Ihro gehörige Satisfaction und Restitution / mithin aber auch das Königl. Versprechen gegeben worden daß auff allem Fall aus diesem Vor Pommerschen Landen weder das Königreich Dännemarck noch auch Pohlen und zugehörige Landen / am allerwenigsten aber Chur-Sachsen oder der Ober- und Nieder Sächsische Creiß mit in die Krjegs Flamme gezogen / und von daraus incommodiret werden solte / Wegen der Satisfaction aber könten Ihro Königl. Maj. von Preussen sich / wie des Königs in Schweden Maj. vermeinten / an das Hoch-Fürstl. Hauses Gottorff nicht verweisen lassen / wolten sich aber bemühen / daß denen Schwedischen Provintzien /

biß

biß zu Erfolg eines glücklichen Frieden-Schlusses / gleichfalls weder aus Dännemarck noch aus Pohlen / und auch nicht aus Sachsen einiger Schade geschehen solte.

Berlin / vom 18. Decemb. Ihro Königl. Majest. befünden sich noch in dero Residence / und hätten dieser Tagen den Probst von Mittenwalde / so ehemahlig als Feld-Prediger unter dero Regiment gedienet / zum zweyten Prediger auf dem Friedrichswärder introduciren lassen / welchem Actu sie dann nebst vielen Cavalliers / selbst in hoher Person beygewonet. J. Maj. sollen resolviret seyn / wieder nach Potzdam zu gehen / und zweiffelte man / daß sie die Ferien in dero Residence celebriren würden. Sonsten hatt der Herr von Grumkau am verwichenen Montag eine grosse Assemblee gehalten / worbey sich dann vielle Cavalliers und Dames eingefunden. Der Hr. Graff von Schlippenbach wäre daselbst wieder revertiret. Es solte aber von Ihr. Königl. Maj. von Schweden ein abermahliges Schreiben an Ihro Königl. Majest. von Preussen abgelassen seyn / weswegen dann erstens ein anderer Envoye zu J. Maj. von Schweden abgehen dürffte. Der Hr. Obrister Meyer wäre von dort nach Hannover abgereiset / und dürffte / ehe die Abreise des Hn. Envoye von Westphalen fest reguliret / nicht wieder retourniren. Ubrigens stunde noch alles in vorigen Terminis man sahe auch keine weitere Anstalt zum March / deswegen es sein Verbleiben wohl dabey haben dürffte. Es kamen und gingen täglich viele Officiers und Cavalliers nach Strahlsund und von dar dorthin.

Stralsund / vom 21. Decemb. Am 17ten dieses / gegen Abend / thaten Se. Königl. Maj. Unser allergeliebtester König und Herr in Begleitung beyder anwesenden Durchl. Durchl. Printzen / zu Pferde / in der Stadt eine kleine Promenade. Am 18ten dieses erhub sich der Königl. Preussis. Regierungs Rath / Herr von Grumkow / wieder von hinnen. Dito / Vormittags / arrivirte der Hochfürstl. Mecklenburgische General-Major / Herr Klingstedt / welcher auch bey Sr. Königl. Maj. und denen beyden Drl. Drl. Fürsten seine unterthänige Reverence gemacht / und gnädig angesehen worden. Dito wurde Sr. Excell. des Hn. General Baron von Dückers / neugebohrner Sohn / getauffet / die hohen Tauff-Zeugen waren in hoher Person. Se. Königl. Maj. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Administrator von Hollstein / und Ihro Hochfürstl. Durchl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel. Der abwesenden Königl. Maj. der verwittibten Königin von Schweden hohe Stelle vertrate die Frau Gräfin von Rheinschildin / Ihro Maj. des Königs Stanislai Frau Mutter Platz hingegen die Königl. Pohlnische Ober-Schatzmeisterin / und demnächst stunden auch Ihro Excell. der Hr. General und Graff Vellinsk. Ihro Königl. Maj. haben selbst allergnädigst dem Kinde den Nahmen CARL FRIDERICH beygeleget / und wurde der Tauff-Actus durch dem hiesigen Superintendenten Hn. Dr. Schrödern verrichtet. Selbigen Tages arrivirte allhier der von Sr. Hoch-Fürstl. Durchl dem Hn. Land-Grafen von Hessen Cassel abgesandte Envoye / Hr. von Malsburg / in dessen Suite der Fürstl. Kriegs-Secretarius / Hn. Riete sich befand. Am 19ten langte der Hr. Geheime Raht und General Maj. Bannier allhier an.

an. Am 20sten dieses arrivirte der Hr. General-Major und Commendant der Vestung Wismar / der Herr Baron von Schultz / und hat am 21 bey Sr. Königl. Maj. seine unterthänigste Reverentze gemacht. Dito haben die Hn. Deputirte der Stadt Pasewalck / eben wie in der vorigen Woche die Hn. Deputirte der Stadt Barth / bey Sr. Königl Maj. ihre unterthänigste Reverence gemacht und sind sehr gnädig auffgenommen.

Strahlsund / vom 14. Decemb. Ihro. Königl. Majest. von Schweden befünden / sich annoch bey guten Wohlseyn und sich mit denen hohen Anwesenden täglich abouchiren. J. Durchl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel / wären resolviret / so gleich nach den Ferien von dorten / und wie man wolte / nach Berlin sich zu begeben. Der Königl. Preußische Envoye Herr Graff von Schlippenbach / wäre von dannen wieder nach Berlin abgereiset / es solte aber bereits ein anderer Königl. Envoye von gemelten Berlin / auf der Dorthin-Reise begriffen seyn. Von die Negotiationes würden sehr secretiret / doch zweiffelte man noch nicht / daß selbige den gewünschten Effect erreichen würden. Die Lübeckische Herrn Deputirte wären gleichfals wieder revertiret. Von Hamburg wäre man in kurtzen auch einige Deputirte allhier gewärtig. Der Holsteinische Envoye Herr von Bassewitz hat sich mit den Herrn General Dalldorff / und den Regierungs Rath Neuaebauer / zu Barth abouchiret auch insgesamt hieher begaben. Letztere Briefe aus Schweden geben so hatte der Herr von Lilienstädt nebst noch 2. Senatores in Protectu gestanden von dort nach Stralsund abzugeben. Von Ihro Majest. der Königin wie auch der Printzeßin Ulrica / wäre ein eigenhändiges Gratulations-Schreiben an Ihro Majest. von Schweden abgelassen worden worinnen auch wegen der Affaire des Herrn von Bassewitzen einige Erwenung gethan haben soll. Sonsten hatten die Russen sich gantz zurück gezogen und nehme die Furcht wegen der Feinde Invasion ziemlich ab.

Aus dem Holsteinischen vom 24. Decembr. Obschon Braunschweiger Briefe geben / daß es dortigen Principal Kayserlichen Abgesandten / Herrn Grafen von Schönborns Hochgräfl. Excellence / eine Reise von dannen nach Cöln haben vornehmen wollen / mithin es dadurch scheinen möchte / daß das Friedens Negotium zu Braunschweig abermahln ins Stecken gerathen dörffte so redet man dennoch anjetzo hieselbsten gar starck wiederum von einem Frieden / und wollen einige fast versichern / daß durch Zuthuung Ihro Kayserl. wie auch Königl. Majestäten in Groß Britannien und Preussen / ehe man sich solches vermuthet / noch diesen Winter / wenigstens auf dem Teutschen Boden / ein General Friede erfolgen werde / zumahlen / wann gleich hochbesagten Herrn Grafen von Schönborns Excell. nacher Cöln verreisen / selbige doch gleich nach denen Ferien wieder kommen / und indessen des andern Kayserl. Gesandtens / Herrn Grafen von Wetsch Excell. in Braunschweig verbleiben werden. Gleichwohl unterlässet man nicht die hiesige Königl. magazins noch immer fleißig zu versehen / und längst der Trave ist allenthalben solche Veranstaltung gemacht / daß binnen wenig Stunden 6000. mann parat seyn können.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Dec. Zu Schleßwig Gottorff werden die Gemächer auff dem Schloß gegen des Königs Ankunfft präpariret / und ist man selben gegen den Kieler Umschlag noch ohnfehlbar allhort erwartend. Dem Verlaut nach soll ein Corpo Russen / von 25000. mann worunter das / so bey Riga / Reval und der Orten unter Commando des Hn. Gn.

Bayers

Bauers stehet/mit begriffen/ bey ersteren Schwedis. mouvement / fals die von J. Kön. Maj. von Preussen zum marsch beorderte Battallions/sich nicht auf den Gräntzen postiren würden/nach den Pommers. Gräntzen abzugehen/ von dem Czaaren Ordre erhalten haben. Der von dem König von Franckreich nach dem König von Schweden zu gehen destinirte Ms. Laisser/ soll dem Vernehmen nach/ vorige Woche durch Hambnrg nach Strahlsund abgegangen seyn. Selbiger soll viele Wechsel-Briefe von grossen werth bey sich haben. Von Hannover hat man/daß ob zwar die Bruit gelauffen/daß der ehmahlige Pastor zu Hamburg O. Krumboltz / so zu Hameln gefangen gehalten wird/ mit Tode abgegangen / so befinde sich selbiger doch noch im Leben. Er hatte aber bereits einige Wochen am hitzigen Fieber laboriret/ und neulich eine starcke Ohnmacht bekommen/ daß man ihn für todt gehalten/ allein anjetzo wäre es mit selbigen in der Besserung. Zu Braunschw. stünden J. Exc. der Hr. Graff von Schönborn in procinctu/nach deren Commenderie bey Mastrich abzugehen/wären aber resolviret/gegen ultimo Jan. wieder zu retourniren: Hingegen ist der Fürstl. Holsteinis. Hr. Graf von Reventlau/ so sich einige Zeit zu Wien auffgehalten/ daselbst angelanget. In Copenhagen soll der Hr. Graf Steinbock grosse Instants thun/ daß J. Kön. Maj. ihn auff einige Wochen/um nach seinen König/seiner particulire Affaire halber/abzugehen/beurlauben möchten/welches ihm aber abgeschlagen seyn soll.

Aus dem Holsteinischen vom 21. Decemb. Im Hannoverschen soll die abermahlige Königliche Ordre ergangen seyn / keine fremde Trouppen durch paßiren zu lassen / dergleichen Ordre man auch im Brandenburgischen hätte/vermöge dessen die vorhin gedachte Schwedische Mannschafft / von der bey Lentzen stehenden Königl. Preußischen Postirung/ arriviret worden. Nachdem nun aus dem Kielischen Magazyn eine ziemliche menge Korns nach Rentzburg gebracht worden/ so hat auch die in Kiel liegende Guarnison Ordre / nach besagtem Rendsburg zu marschiren / um vermuhtlich der dortigen nach dem Stifft Bremen zum marsch beorderten Trouppen/ ihre Stelle wieder zu besetzen / dahingegen andre daher wieder nach Kiel kommen dörfften. Sonsten ist wiederum in hiesigen Landen eine ziemliche Quantität Fourage ausgeschrieben / so mit ersten geliefert werden muß. Die Werbung und Recroutirung wird mit aller macht fortgesetzet / und weilen nach der Trave viel Proviant und Fourage gebracht worden / so präsumiret man/ daß ein Campement formiret werden dörffte. Copenhagener Briefe melden / daß der Herr Commendeur Rosenpalm mit ersten zurück erwartet würde / und daß man mit seinen Schiffen im Stande vermeinte zu seyn / auff den vorgegebenen Schwedischen Transport zu vigiliren zu dem Ende dann man auch mit Equippirung der 2 Krieges Schiffe mit allen Fleiß continuirte. Sonsten solte auch auff Königl. Ordre / die Sache des Grafen von Stenbocks vorgenommen und untersuchet werden.

Kiel / vom 22. Decemb. Hiesige Herren Professores haben nunmehro gar starcke Hoffnung/die zu ihrer Sustentation zwar gewidmete/bey diesen Troublen aber dennoch biß dato nicht erfolgte Gelder / wiederum zu bekommen / gleich als dann aus einer solchen Absicht die Disputationes allhier auch schon wieder angehen und der Hr. Professor Wolffgang Christoph Francke noch erst am 19. dieses eine Disputation/ De scriptura Sacra, & ejus Divina auctoritate, gehalten. Des sel. Doct. Reyhers Leichnam hat man allhier nicht begraben/

graben / sondern mit einem ansehnlichen Comitat nach Schleßwig in seines Hn. Schwieger-Vatern dortiges Erb-Begräbnüs gebracht / sein Collega aber / der Hr. Professor Voigt / hat gleichwohl ihm zu letzten Ehren einen solennen Panegyricum hieselbsten annoch gehalten. Aus Copenhagen hat man / daß der wegen eines Friedens von Stockholm dorthin gegangene Prediger / Hr. Magister Lütkemann / immer bewachtet werde / doch aber soll er / wegen solcher seiner Defension / eine Justification / und Defensions-Schrifft verfertiget haben sollen.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 13. Decemb. Mit Einräumung der Vestung Freyburg / Alt-Breysach und Kehl / dörffte es noch wohl einige wochen lang anstehen / massen die Bayerische Trouppen sich erst auff denen Gräntzen einfinden sollen zu dem Ende deren marsch Route halber / der General d' Arnan mit dem Herrn Grafen du Bourg zu Straßburg das nöthige verabredet / und davon Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio Nachricht gegeben hat. Es ist auch ein Deputirter von Basel zum Herrn General d' Arnan abgegangen / um selben wegen des erhaltenen Commando in Breysach zu gratuliren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Decemb. Am vergangenen Freytage Nachmittags verreisete der Churfürst von Cölln von hier nach seinem Lande. Der Ambassadeur von Persien welcher nahe bey dieser Stadt angekommen ist / wird daselbst auff des Königs Kosten tractiret: in kurtzen aber wird er sich hier einfinden und in dem Hause vor die extraordinaire Ambassadeurs logirt werden. Er hat köstliche Geschencke mitgebracht / und man sagt / daß er anhero gekommen um ein Commercium zwischen Persien und Franckreich festzustellen. Sonsten sieht man hier ein Königl Edict / Krafft dessen 20 Agenten von Wechsel in diese Stadt angesetzt werden; auch einanders / befehlend / daß die Contracten oder Constitutiones der Renten / welche auff die Pacht von der Controlle der Eroloiten / durch verordnete Commissarii passiret werden sollen.

ENGELLAND.

London / vom 14. Decembr. Zu Bristol ist es mit dem Proceß gegen die bewuste Auffrührer folgendermassen zugegangen. Weil es am Sonnabend sehr spät in der Nacht ward / fand man für gut / daß die Juris ihre Aussprach versigeln solten / und daß der Gerichts-Hof sich bis montag scheiden möchte. man verspührte / daß die missethäter währender Zeit des Processes / und vor der Bailie sich unehrerbietig aufstellten / und daß der gemeine Pöbel / da die Gefangene aus dem Hofe kamen / und wieder nach dem Gefängniß gebracht wurden / rief: Schlagt die runde Köpffe nieder

die

die Republicaner / hinweg mit arbitrairen Procedueren. Es bliebe auch genugsam / daß Anführer dieses Hauffen waren / und daß derselben Absehn gewesen / diese Gefangene zu entsetzen / der muth und die macht aber selbigen gemangelt habe. Montags war die Ansprache der Juris übergeben / dieses Einhalts / daß von denen / welche am Sonnabend vor Gericht gestellet worden / 6. schuldig zu seyn befunden worden / und 2. von selbigen wieder auff neue Beschuldigungen von Felonie / Mord und Haußbruch vor Gericht gestellt werden solten.

SPANIEN.

Madrit vom 27. Novemb. Bey der vorgestern vor die im Catalonischen Kriege gebliebenen Officiers und Soldaten gehaltenen Leichen-Begängniß / hat der Herr Patriarche von Indien das hohe Ampt / der Pater Frias ein Jesuit / aber die Todten-Gebethe gethan. Die Charge des Corregidor von Benavarre und der Graffschaft Ribagorza in Arragonien / ist dem Obristen Don Frant bisco Iquierdo conferiret worden.

HOLLAND.

Haag / vom 20. Dec. Jh. Hochmög. die Hn. Staaten Generalen / haben an dero Resident zu Stockholm Ordre gesandt / sich zu St. Maj. dem König von Schweden / wo sich derselbe / entweder zu Strahlsund / oder anderwärts auffhalten möchte / zu begeben / und demselben dieselbige Vorstellung zu thun / welche bey dem dortigen Senat / wegen Auffbringung und Confiscirung der Holländis. Schiffe / biß dato fruchtloß gewesen. Man verwundert sich hier zum höchsten / daß gemeldter König biß dato noch keine Notification von dessen Ankunfft zu Strahlsund hier thun lassen / welches doch sonsten in dergleichen Fällen zu geschehen pflegte. Der Hollsteinis. Resident Petkum hätte wiederum ein weitläufftiges memorial übergeben / sich sehr beschwerende über den schlechten Zustand von Hollstein / und daß selbiges seinen hohen principalen noch immer vorenthalten würde / bittende / daß J. Hochmögenden ohne Aufschub diejenige Hülffe leisten möchten / wozu sie sich oblitstret / folgends der Guarantie des Travendalischen Friedens. Es sind also dieser halben zwischen dem Kayserl. und Englis. / als den Hn. Klinggrefen / weil der Hr. Graf Strafford keine Commißion mehr hat / und den Preussischen Minister auch / Jh. Hochmögenden Deputirten / offtermahlen Conferentzien gehalten / weil aber diese Herrn so wohl als andere die auch zugleich mit Guarandurs von besagten Traetat sind / hierüber keine Instruction haben / man wil daß diese Affaire so lange werde in suspens gehalten werde / bis man erfähret / was der Hr. Gen. Stanhope wegen der Nordischen Affairen general mit Sr. Käyserl. Majest. werde verabredet haben. Unterdessen soll der Königl. Preußische Minister bey dieser Gelegenheit zu verstehen gegeben haben / daß die Waffen Rüstungen seines Königes nur allein dienten zur Sicherheit seiner Frontiren / und gegen den jenigen der von denen im Krieg verwickelten Puissancen / der erste seyn würde / die Ruhe des Reiches zu stören. Man vernimmt auch von guter Hand / daß Ihro Käyserl. Majest. und unterschiedliche andere Reichs-Fürsten sich bey dem Land-Grafen von Hessen-Cassel Durchl. starck intressiret denselben die Uberlassung der Trouppen an den König von Schweden abzubitten / man will auch / daß derselbe andere Resolution genommen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1714. Num. 105.

Montag / den 31. DECEMBER.

INGERMANLAND.

Petersburg/ vom 22. Novembr. Wir haben hier mit einem Courier Nachricht erhalten / daß der König von Schweden aus der Türckey auffgebrochen/und die Reise nach denen Kayserl. Erblanden in aller Eyl fortgesetzet; So hat man auch Zeitung aus Finnland/daß der Schwedische Genenal Ahrenfeld in solchem Lande bey die 15000. mann/meistens Bauren beysammen gebracht hätte/so daß es das Ansehen gewinnet/ es werden die Schweden/nach dem von ihrem Könige erhaltenen Nachricht der Sydes abermahl etwas tentiren wollen; wiewol man auch Rußischer Seits nicht feyret/und in solches Land bey anhaltenden Froste/ auffer der darinn schon stehenden/noch dahin eine considerable mannschafft beordert/ zu geschweigen/daß der Insul Aland noch immerhin von denen Russen besetzt gehalten wird/und/ um die Czaarische Flotte in einem vollkommenen Stand zu bringen/man auff hiesigen SchiffGau sehr starck arbeitet / von selbigen ist auffs neue wieder ein neu erbautes KriegesSchiff von 70. Canonen in hiesigen NewaStrohm abgelassen/und sind von dergleichen Grösse noch 2. andere auff dem Stapel/welche diesen Winter auch fertig seyn sollen.

POHLEN.

Warschau/vom 13. Dec. Es seynd nunmehro unterschiedene von denen Herren Deputirten aus ein und andern Woywodschafften / nachdem sie einen ziemlichen Nachlaß in denen zu erlegenden Contributionen erhalten/mit Vergnügen wieder nach Hause gereiset/jedoch befinden sich noch einige allhier/welche gleichfals darum anhalten / und auch gute Hoffnung haben/daß ihnen solches wiederfahren werde. Ihro Königl. Majest. haben seit einigen Tagen her sehr fleißig mit denen anwesenden vornehmsten Pohlnischen Magnaten und Cronministers conferiret/und wurde hierauff ein Expresser mit wichtigen Depeches an Ihro Durchl. dem Printzen von Hessen Cassel abgefertiget. Die Nachrichten aus Orient confirmiren/daß derer Türcken grosse Zurüstung zum Kriege zwar gegen Pohlen gerichtet gewesen/allein nachdem die Ottomannische Pforte vernommen / daß der Braunschweigische Congreß noch seinen Fortgang haben würde / und daß viele mächtige Europäische Potentaten den Nordischen Frieden wolten befördern helffen / so hätte solches die Ottomannische Pforte auff andere Gedancken gebracht/insonderheit da der annoch währende Aufstand in Asien an dem Türckischen Hofe zu Constantinopel nicht wenig Unruhe verursachete. Die in denen nächsten Woywodschafften liegende Sächsische Troupen haben bereits Ordre/sich zu einem baldigen Aufbruch fertig zu

halten

halten/und will man / daß einige Regimenter mit dem ersten nach Groß-Pohlen marchiren werden/um die dortige Gräntzen zu besetzen. Von Seedamit wird berichtet/daß man daselbst vor einigen Tagen einen seltsamen Fisch gefangen / selbiger wäre etliche Ellen lang / und hätte einen breiten Kopff mit schwartzen spitzigen Zähnen/ feurige Augen/ 4. Füsse und einen langen rund zugespitzten Schweiff; Besagter Fisch würde/an einem starcken Seil angeleget annoch lebendig in der Weichsel erhalten / da dann/ wann er schwimmet/keine Füsse an ihm zu observiren wären / so er aber an dem Ufer ein wenig auffs trockene Land gezogen würde / alsdann streckete er solche vom Leibe aus/und bemühete sich/mit selbigen wieder zurück ins Wasser zu kommen/ es wüste sich niemand zu erinnern / dergleichen Fisch jemahls in hiesigen Landen gesehen zu haben. Denen Crakauer Briefen zu folge haben sich dortiger Gegend eine grosse menge Feldmäuse eingefunden / welche grau/und auff dem Rücken mit schwartzen Streiffen gezeichnet wären dieselben fressen alles/auch so gar das Stroh/mit hinweg/ und wäre zu verwundern/ daß auch die hungerigsten Katzen weiter nicht daran thäten/als daß sie solche todt beissen / und ferner unangerühret liegen liessen.

DENNEMURCK.

Copenhagen / vom 12. Decemb. Die Ankunfft des Königs von Schweden zu Strahlsund hat allhier noch keine Veränderung verursachet / und höret man nicht / daß Ihro Maj. unser König vor dem Neu-Jahr die Reise nach Hollstein antreten werde. Von der allhiesigen Rhede sind 2. Königliche Kreuzer nach der Nord-See abgegangen. Briefe von Petersburg geben / daß die Operationes der Russischen Campagne in Finnland mit gutem Succes geschlossen / und nunmehro denen Troupen die Winter Quartiere zugewiesen worden. Zu besagtem Petersburg haben Ihro Czaarische Maj. neue Ordre ausgegeben / vermöge deren nicht nur ganze Regimenter angeworben werden sollen / sondern auch die See Armatur starck fortzusetzen. Von den Schwedischen Gefangenen haben 7. Soldaten die Verwegenheit gehabt bey Sr. Hoheit Printz Carls Garten zu Ravensburg eine Chalouge wegzunehmen / von dannen sie selbige nach der See getragen / und sich damit salviret / weilen sie aber ein hefftiger Sturm überfallen / weiß man nicht / wo sie hingekommen. Mit einem von Lübeck allhier angelangten Kauffardey-Schiffe hat man Nachricht / daß sich bey Jelin auff der Pommerschen Küste 3. Schwedische Fregatten befünden / um einige vornehme Personen nach Schweden überzubringen. Man will vor gewiß versichern/daß Sr. Maj. unser allergnädigster König nicht eher von hier nach Holstein auffbrechen werden / als gegen die Umschlags Zeit / da sie dann dem Vernehmen nach in hoher Persohn dero Residence auff dem Schloß zu Kiehl zu nehmen resolviret seyn sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 15. Dec. Abgewichenen Donnerstag wurde der Drl. Ertz-Hertzogin vom erst verwittibten Käyserl. Hofe/Maria Elisabeth/hoher Geburths-Tag/bey denen gesammten regierend- und verwittibten Kayß. Höfen in schönster Galla begangen / und von beyden Regier. Käyß. Maj. wie auch von J. Maj. der jüngst verwittibten Kayserin/ mit Dero beyden Drl. Ertz-Hertzoginnen/ bey J. M. der verwittibten Röm. Käyserin das mittag-mahl eingenommen. Tages zuvor reisete der Hr. Graff von Stahrenberg von hier nach Ungarn / von dannen die Nachricht aus Somblio mit Briefen vom 5. dieses eingelauffen/ daß nunmehro der Königl. Schwedis. Gen.

Sparr

Spar r. mit dem Rest derer Schwedis. Trouppen in St. Margaretha eingerücket/ welche Trouppen so anfänglich in 5. Theilen marchiret/ so gleich in 2. eingezogen worden/um den march desto leicht und geschwinder durch Ungarn und andere Käys. Erb Länder fortsetzen zu können. als welcher march auch schon würcklich ferner vorgenommen worden. Weiln sich die bishero in Nicolspurg verspührte Seuche nunmehro auch in Zelsburg eingeschlichen/ als hat man einige Gräntz-Reuter angenommen. welche keine Personen/ ohne vorhero gehaltene Quarantaine einlassen. sollen. Aus der Türckey vernimmt man/ daß viele Türcken sich in der Moldau und Wallachey verlieffen/ so aber von niemand als dem Gouverneur zu Chozim/ derendiren wolten.

Ober Rheinstrohm vom 19. Dec. Was die Evacuation der Reichs Vestungen anlangt/ so bleibet es annoch bey jüngst gemeldetem. In Neu-Breysach richten die Frantzosen ein starckes magazin auff/ und vermehren die Guarnison in Landau sehr starck/ wie denn noch vor etlichen Tagen 2. Regimenter hinein marschiret. Sie verbessern auch daselbst Fortifications nach aller möglichkeit/ und sind im begriff/ verschiedene kleine neue Wercker anzulegen. Von der Reforme ihrer Trouppen ists gantz stille. Aus dem Zweybrückis. verlautet/ daß der König Stanislaus sich nebst Dero gantzen Hofstatt über die glückl. Ankunfft Sr. Kön. Maj. von Schweden in Stralsund/ verschiedene Divertissements machten: wie man sonsten vernimt/ so sind nunmehro die Bäyers. Trouppen im würcklichen marsch nach dero Landen begriffen/ zu dem Ende bereits die Etappes gemacht seyn/ und solle die Reuterey den Churfürsten zu Straßburg erwarten/ wie es aber mit der Oberpfaltz ergehen/ und ob dieselbe Churpfaltz abtreten wird/ davon wird die Zeit den Erfolg lehren. Das Sterben unter dem Vieh vermindert sich in hiesiger Gegend.

Rheinstrom vom 17. Decembr. Am verwichenen Mitwochen hat der General de Arnau zum zweyten mahl mit dem General du Bourg zu Straßburg eine Unterredung gehalten/ zu was Ende ist noch unbekandt. Die Fortificationes seynd nun völlig zu Kehl durch die Frantzosen also demoliret worden/ daß der Ort ietzo einem offenen Dorff gleich siehet. Italiänische Brieffe geben/ daß zu Venedig 24. neue Krieges-Schiffe gebauet würden/ um eine tapfere Gegenwehr zu thun/ im Fall selbige Durchl. Republicq von den Türcken in Morea sollte angegriffen werden. Die Brieffe von Tataro unterm 15. Nov. wiederlegen das Gerücht/ als ob sich die Montenegriner dem Türckischen Kayser unterworffen hätten. Majorca will sich noch nicht an den König Philippum ergeben/ sondern auff andere Hülffe warteten.

Nürnberg/ vom 21. Decemb. Man siehet alhier eine überaus curieuse Medaille in Silber/ so etwas gröser und dicker als ein Reichsthaler/ welche über die glückliche Zurückkunfft Sr. Königl. Majest. von Schweden/ aus Orient in Dero Länder/ geprägt worden.

Brieg vom 17. Decemb. In hiesigem Fürstenthum/ absonderlich aber in denen Gegenden Creutzburg und Pitschen

schen / lassen sich wegen der daselbsten befindlichen grossen Gehöltzen und weitläufftigen Waldungen / abermahls einige Wölffe spüren und sehen / welche so wohl an Pferden als auch am Rind Vieh und in der Mast seyenden Schweinen / grossen Schaden verursachen. Es ist zwar diesen wütenden und räuberischen Bestien auf alle mögliche Weise nachgestellet worden / allein es hat bißhero noch niemand deren einige zu fällen so glücklich werden können / als ein gewisser Caballier / Herr von Rimtsch / auf seinem Gute Wilmesdorff / eine halbe Meile von Pitschen / welcher deren am 14. dieses 5. erleget / der 6te aber ist echappiret. Selbige haben den Tag vorher auf bemeldtem Guthe Wilmesdorff 8 Schweine weggenommen und zerrissen. Wann dieses continuiret / dörfften solche räuberische Thiere dünner gemachet / und dadurch dem armen Landmann aller besorgenden Schaden abgewendet werden.

Dresden vom 20. Dec. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen ist man noch vor denen weyhnacht Ferien alhier vermuhten / wie auch nach der Leipziger Meße. Die nacher Wien destinirte Gesandten / um die Lehn daselbst zu empfangen wolten Ihr Maj. noch abwarten wiewol der von Zeitz schon von dannen über Praag nacher Wien abgereiset wäre / und würde der Sachse weisenfelsische den andern Feyertag gleichfals dahin auffbrechen. Die letzte Nachricht von Ihr. Kön. Maj. von Pohlen / brachte / daß sie sich nach dem Schloße Reussen erhoben / um dortigen Landen desto näher zu seyn / mit Exercirung der Landmiliz würde in Sachsen sehr fleißig continuiret / und alles zur Verhauung der wälder parat gehalten. Der Hr. Baron von Löwendahl / wäre begerdert über Berlin nach Copenhagen zu gehen / von dorten dann auch ein Envoye Extraordinair allhier wieder erwartet würde.

Berlin / vom 21. Dec. Der Hr. von Dewitz hält sich noch allhie auf / und dürffte seine Reise nach Braunschweig allererst nach dem Neuen-Jahr prosequiren. Der Hr. Graf Schlippenbach ist noch nicht / wie neulich gemeldet von Strahlsund wieder retourniret sondern solches ein anderer vornehmer Herr gewesen. Ihro Königl. Maj. werden die Ferien in dero Residentze celebriren / nachhero aber dörfften selbige sich nach Potzdam begeben. Die Assemblees werden täglich continuiret / und selbige dieser Tagen bey dem Hn. Gen. Kriegs Commissario / wie auch bey dem Hn. Gen. Feld-Marschall Graf von Wartensleben gehalten. Ihro Königl. Maj. waren intentionirter so gleich nach den Ferien in dortiger Nähe ein Schwartz-Wild-Jagen zu halten. Uber Wien hat man / daß die Türcken sich in eine formidable Verfaßung setzten / es würde aber von Constantinopel versichert / daß sie mit all solchen Anstalten bloß auff die Defension bedacht wären und von Christl. Seiten wegen des mit Franckr. geschloßenen Friedens / eine Ruptur besorgte.

Stralsund / vom 25. Decemb. Heute Vormittag / eben da bey Sr. Königl. Majestät der GOttes-Dienst anging / arribirte der Herr General Meyerfeld aus dem Königl.

Königreiche Schweden in dieser Stadt: Man ist auch in kurtzem dem Herrn Geheimten Raht von Printz / und von Paris den Grafen de Torcy vermuhten. Gestern exercirten Ihro Majestät Reuter und Dragoner in Dero Zimmer. Bey diesem schliprigten Wetter / haben einige Leute Arm und Bein entzwey gefallen.

Aus dem Holsteinischen vom 23. Decemb. Die grosse Commission / warum eine Zeithero die von der milice verursachte Expressen und hohen entstandene Queralen examiniret und untersuchet worden / ist auf Königliche Ordre abgestellet. Von Copenhagen hat man / daß zu der Herankunfft Ihro Maj. welche sich in höchst vergnügtere Wohlseyn befunden / alles parat wäre. Inzwischen wurden in hoher Gegenwart Ihro Maj. die Munsterung der Regimenter und Artillerie-Bedienten so mit neuer Montur versehen / bewerckstelliget / nechst diesen hätten auch die Cadets auf dem Schloß-Platz ihre Parade / und in Präsentz der gantzen Herrschafft und zu dero allergnädiges Contentement ihre Exercitia gemacht. Von der Guarde zu Pferde wurde geredet / daß selbige nicht mit heraus kommen / sondern alda zur Guarnison verbleiben solte. Aus Jütland wurden viele Victualien und Fivres zu künfftiger Providirung der Flotte / so in bevorstehenden Früh Jahr / so bald es möglich / in See gehen solte / nach besagten Copenhagen gebracht / zu dem Ende die magazinen mit allen benöhtigten gnugsahm versehen: So wäre auch die Arbeit an denen nach der Ost See destinirten Schiffen dermassen beschleuniget / daß selbige bereits nach der Rheede / mit ersten in See zu gehen / ausgeleget. Aus Sachsen wird berichtet / daß die allda aus Pohlen angekommene Königl. Sächsische Regimenter schon würcklich die Quartiere bezogen. Zu Dreßden hätte der Herr Feld Marschall Graf von Flemming / die dortige Vestung / das Zeughauß und alles in Augenschein genommen: Der Obrist von Rantzau / wäre an einer im öffentlichen Duell bekommenen Blessure / 4. meilen von Dreßden / gestorben.

Aus dem Hollsteinis. vom 26 Dec. Zu Hamburg ist die vorige Woche der Hollsteinis. Obr. Hr. Grumkau mit Tode abgangen; Imgleichen soll daselbst ein Expresser von J. K. M. von Dännem. mit Depeches an J. Exc. dem Hn. Gen. von Dewitz angelanget seyn: Da dieser Expresser selbigen allda nicht mehr vorgefunden / wäre er so gleich nach Berlin abgereyset. Von Copenhagen wird gemeldet / daß die von dort wieder retournirte Deput. aus dem Stifft Bremen sehr gnädige Abschieds-Audientze bey J. Kön. M. gehabt haben / und wäre selbigen von dem König alle mögliche Linderung versprochen. J. K. M. befinden sich bey allem hohen erwünschten Wohlseyn / uns wäre das Bruit / als ob sie mit einer maladie befallen / gantz falsch. Der Gouverneur vom Castell / Hr. von Bonars befünde sich sehr unpaß. J. Kön. Maj. hätten J. Exc. dem Hn. General und 2ten Königl. Plenipot. auf dem Braunschweigis. Congreß bey dessen Abreise mit einem gantz silbernen Service beschencket.

Aus dem Holsteinischen / vom 27. Decemb. Laut Wienerischen Briefen soll der Königl. Groß Brittanische General und Staats Secretaire Stanhope die baldige Endigung des Nordischen Krieges dortiger Orten gar sehr urgiren / würde auch deßfalls mit dem daselbsten / ob gleich sich annoch kranck befindenden / Königl. Schwedischen Geheimen Etats Raht und Hoff-Cantzler Baron

von

von Müllern / fleißig conferiret / und vermeinete man also / daß bey der Wiederankunfft in Engeland des vorbelagten General Stanhope sich in denen Nordischen Sachen vieles äussern würde. Der Herr General Lieutenant von Berner hat jetzo seine Dimißion von des Herrn Administratoris Durchl. würcklich erhalten / und soll er hierauff schon vor einiger Zeit eine Lust-Reise nach Italien angetreten haben. Zu Braunschweig erwartet man den Hn. Grafen von Flemming / um von wegen J. Kön. Maj. in Pohln dem dortigen Congreß abermahls beyzuwohnen derjenige aber welchen man aus Holland ebenfals alldorten vermuthen gewesen / wird nunmehro wol nicht eher hinkommen / biß der General Stanhope erstlich von Wien retourniret seyn.

Stolberg / am Hartz / vom 20. Decemb. Denen Herren Kauff-Leuten / wie auch Fremden / dienet zur freundlichen Nachricht / daß in der Grafschafft Stolberg / am Hartz / zwey gewisse Freunde anzutreffen welche den besten Stahl verfertigen lassen / daraus zur beständigen Fabrique allerhand dienliche Arbeit kan verfertiget werden als Scher-Messer / wie auch Degen-Klingen und andere schneidende Waffen-Zeuge. Wer nun dergleichen Stahl verlanget / können Liebhabere / viel / um einen billigen Preiß bekommen / und sich in Hamburg in dem Post-Hause bey Hn. Johann Heinrich Wentzeln melden.

ITALIEN.

Rom / vom 2 Dec. Nachdeme J. Päbstliche Heiligkeit verwichenen Sonntag frühe das hohe Ampt celebrirt hatten / liessen sie alle Generals und Generals-Procuratores der Religion / so Klöster in Sicilien haben / zu sich ruffen / und befohlen selbigen / daß sie alle in selbigem Königreich verbohtene Kirchen solten schliessen lassen.

Mayland vom 8. Dec. Vermöge Genuesis. Briefen / solle der Capitain Bassa der Türckis. Flotte / von Smirna nach Constantinopel gesegelt seyn / um von dem Groß Sultan die letzte Ordre abzuholen / was er mit der nunmehro / völlig ausgerüsteten Flotte für ein Dessein zu bewerckstelligen hätte / zumahlen die See Räuber von Algier / Tripolis und Tunis gleichfals befehliget sind / sich mit gedachter Türckis. Flotte zu conjungiren / worzu sie dann insgemein jederzeit parat stehen. Vorgedachte Genuesis Briefe confirmiren / daß die Insul Majorca der ernsten Resolution wäre / sich aderrema zu defendiren / und wil verlauten / daß sie einen Succurs vom Käyserl. Hoff erhalten würden.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz vom 16. Dec. Was jüngsthin unter dem Titul von Paris gemeldet worden / ob wäre man von seiten der löblichen Contons entschlossen / eine Ambassade nach dem Kön. Frantzösis. Hoff zu schicken / und die alte Bündnis wieder zu erneuern / solches wird hiesiger Orten / für ein blosses Spargement gehalten / angesehen dergleichen noch nicht in die Gedancken gekommen. Die Frantzösis. Briefe berichten wenig mehr von des Prätendentens Intention / um in Engelland überzugehn. Der König habe ermeldten Prätendentens Protestation mit sonderbahrer Aufmercksamkeit gelesen / sich aber darüber vernehmen lassen daß solche wenig ausrichten werde / wofern sie nicht durch 50000. Mann Handfester Re-

continuiret würde. Am verwichenen Mittwochen hat der General de Arnau zu 2. mahl mit dem General du Bourg zu Straßburg eine Unterredung gepflogen/ zu was Ende/ ist noch unbekant. Die Fortificationes seynd nun völlig zu Kehl durch die Frantzosen also demoliret worden/ daß der Orth einen offenen Dorff gleich siehet.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 18. Dec. Briefe aus Marseille vom 11. dieses melden/ daß wie der Türckis. Ambassad. welcher sich einige Tage in selbiger Stadt auffgehalten/ den 5. dieses fertig stund/ um mit einem ansehnlichen Gefolg von dannen anhero zu kommen/ sehr schleunig und unvermuthlich Ordre von dem Sultan erhalten hätte/ sich ohne nach unserm Hof abzugehen/ wieder nach Constantinopel zurück zu begeben/ welches vermuhten macht/ daß einige Unlusten zwischen unserm Könige und dem Groß-Sultan müssen vorgefallen seyn. Zu Ausgang voriger Woche ward abermahlen eine gute Summa Geldes von hier nach Dünkirchen abgesandt/ um das Volck damit zu bezahlen/ welches an den Canal von Mardyck arbeitet. Man hat an unsern Hof Nachricht/ daß die von Majorca die von dem König Philippo ihnen angebohrene Conditiones gäntzlich verworffen/ und daß man zu Barcellona und andern Orten von Catalonien gäntzlich verworffen/ und daß man zu Barcellona und anderu Orten von Catalonien Veranstaltungen machte/ um gedachte Insull durch Gewalt der Waffen zu bezwingen/ zu welcher Expedition im nechst bevorstehenden Frühling 8000. Spanier und 3000. Frantzosen/ wie auch 16. Kriegs-Schiffe beeder Nationen employret werden solten. 15. Battaillonen von unsern Trouppen/ welche aus Catalonien nach Languedoc kommen solten/ sind contramandiret/ und werden diesen Winter in Roußillon passiren.

ENGELLAND.

Londen/ vom 18. Dec. Man hat einen Brief intercipiret/ welchen der Comte de Orfordt/ vormahliger Groß-Thesorier an den Maire vor der Stadt Ragnor in der Provintz von Wallis geschrieben/ worinn dieser Hr. dem Magistrat einen von seinen Anverwandten recommendiret selbigen zum Glied des künfftigen neuen Parlaments zu erwählē/ versicherende/ daß er in dem Interesse des Hofes immer fortführe/ und daß er in kurtzem nicht allein in des Königs Gnade kommen/ sondern auch mit dem ersten ein der gröstēn Chargen von Hofe bekommen würde. Man redet von den Einhalt dieses Briefes sehr unterschiedlich/ einige wollen/ daß er aus keiner andern Ursach also geschrieben/ als dadurch desto eher dem Magistrat zu obligiren/ die Parthey seines Freundes/ welcher ein Torris seyn sol/ zu nehmen/ andere hingegen wollen das Gegentheil behaupten/ und glauben/ daß/ da dieser Comte täglich zu Hofe gehet/ er also müste Versicherung haben/ in des Königs Gnade zu kommen.

NIEDERLAND.

Duynkirchen vom 17. Decemb. Anitzo ist man mit Einhängung der Thüren an der neuen Schleusse zu Mardyck beschäfftiget/ als welche gantz fertig/ und ein rechtes

Wunder

Wunder genennet werden mag. Nunmehr aber wird ei-
ner mit aller Macht an dem Canal von der Schleusse biß
in die See gearbeitet/ um solchen gleichfals in kurtzer Zeit
fertig zu haben/ und dem Wasser seinen Ablauff zu geben.
Es ist fast unglaublich/ daß so ein grosses und vortreffli-
ches Werck in so kutzer Zeit vollzogen werden können.

HOLLAND.

Haag vom 21. Dec. Der Frantzösis. minister alhier/ secundiret an-
jetzo sehr starck die Prätension eines gewissen Printzen aus dem Hause von
Chalons / welcher davor hält / daß er in den Besitz aller Herrlichkeiten
und Domestiqven/ so in Burgundien belegen / und dem Gottsel. König
Wilhelm zugehöret haben / gesetzet werden müste: Gemelter Frantzösis.
minister sol auch dieser Tagen in einer mit Ih. Hochm. Deputirten
gehaltenen Conference/ im Nahmen seines Königes declariret haben/ daß
Se. Maj. nichts mehr wünschten / als Europa ins letzte seiner Tage in
einer allgemeinen Ruhe zu sehen / und deshalben bereit wären / mit Ih.
Hochm. solche mesures zu nehmen/ wodurch der Krieg im Norden in kur-
tzen könte zum Ende gebracht werden: worauff gemeldte Deputirte ge-
meldte Deputirte geantwortet / daß Ihr. Hochm. gleichfals alles was in
Dero Vermögen war / dazu contribuiren / und Sr. Allerchbristl. Maj.
meynung gerne darüber vernehmen wolten: Alle Nachrichten von den Fron-
tieren bekräfftigen/ daß der König von Franckreich nicht allein die Reformo
unter seine Trouppen contramandiret / sondern auch noch darüber Ordre
ertheilet/ alle Regimenter auffs schleunigste complet zu machen/ und noch
mit einigen Regimentern zu verstärcken / welches dann hier vor ein Zei-
gen gehalten wird/ daß Se. Maj. nicht resolviret / folgends des Königs
von Groß-Brittannien Begehren / die Arbeit an den neuen Haven von
Mardyck einzustellen sondern sich dagegen in einen solchen Stand zuse-
tzen gedenckt den Englisch. den Muht zu benehmen/ sich dagegen zu opponirn.
Mit den ersten dörffte auch eine Ambassade nach dem Wienerischen Hofe
abgesand werden. In Engelland soll eine kleine Satyra herausgekommen
seyn/ wie daß die letzteren 4 Majestäten allemahl durch 2. Favotiren sich
hätten viel dirigiren lassen / nemlich die erstere durch 2. Pfaffen / die
ander durch 2 Cammer-Pagen / die 3te durch 2 Cammer-Frauens / und
die 4te durch 2 Torris/ worauff der Hertzog von Buckingham gegen an-
dere im Discurs gesaget habe/ Und die 5te wird uns alle miteinander
Mores lernen. Die Tarris sollen / um das Volck besser an sich zu ziehen
von ihrer Parthey ausgesprenget haben / daß selbige die gröste und
stärckste sey/ und suchen solches / die Grossen von ihrer Faction als Bu-
ckingham und andere / durch/ allerhand Demarches glaubhafft zu machen.

Demnach das Quartal zu Ende / als werden die
H. H. N. N. dfrl. ersuchet/ dem Uberbringer dieser Re-
lation die 10. Schill. ohnschwer zuzustellen / bin hinwie-
der zu dienen obligiret.

ROSTOCK/ gedruck. bey Johann Weppling/ Fürstl. und der Acad.
Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0872
DFG

Kurtzer Entwurf
Derer Begebenheiten/
Welche so wohl die Rostockische Als andere
GAZETten/
In dem vorigen Qvartal Anno 1714.
Von Michaelis biß Weyhnachten remarqviret.

ROSTOCK/
Gedruckt und verlegt Joh. Weppling/
Fürstl. und Acad. Buchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831171422/phys_0873
DFG

IHro Czaar. Maj. haben am 9. dieses zu Petersburg einen solesten und triumphirlichen Einzug gehalten. Die Czaarowitzin ist mit einer jungen Printzessin gesegnet.

Aus Schweden wird berichtet / wie daß der Hr. Endoye von Bassewitz sich mit solchem Contentement des Königl. Senats legitimiret / daß sich der junge Printz von Holstein erkläret denselbigen inskünfftige in seinen Diensten zu employren.

Aus Türckey hat man / daß der Hr. Baron Grothusen so wol bey dem Sultan / als auch bey dem Groß-Vezier eine gnädige Audientze gehabt / und demselben in allem was er verlanget / vollkommene Satisfaction geschehen sey.

Se. Allerchr. Maj. hat nach gehaltener Anrede des General Advocaten dem Parlament sein versiegeltes Testament / nebst einem Edict / was ihm solches zu verfertigen bewogen / und wie sich bey künfftiger Eröffnung desselben zu verhalten / überreichen lassen.

Die Russen haben dem Bericht nach aus Stockholm / aus Mangel der Subsistentze ihre gröste Macht von der Insul Aland nach Finnland gezogen.

Von Wien wird geschrieben / daß der eine Zeithero arretirte Wallachis. Hospodar nebst seinen 4. Söhnen / und 2. Schwieger-Söhnen / stranguliret / und die Fürstl. Fr. Wittwe mit ihren Töchtern / dem Botstangi Bassa / Verwahrer der Kayserl. Güther in Sereil als Sclaven übergeben worden / wodurch dann der Sultan bey die 30. Millionen an Geld und Gütern bekommen. Man wil ihn beschuldigen / als hätte er mit Moscau correspondiret / die Unterthanen gar zu hart gepresset / und seine Gelder meistentheils nach Venedig und andern Orthen gebracht hätte.

Der König von Franckreich hat einen Rath angestellet / welcher das Reich regieren soll / fals S. Maj. mit Tode abgehen solte / ehe der junge Dauphin majorennis wird.

Die Stadt Barcellona hat sich endlich den 12. dieses auf Discretion dem Marschall von Berwyck ergeben / da denn denen Belägerten das Leben und die Güther zugestanden

auch

auch ihnen Freyheit gelassen worden/ sich damit zu begeben/ wohin es ihnen gefällig.

Den 29 dieses / des Nachts umb 12. Uhr ist die Königin von Preussen/ mit einer jungen Printzeßin erfreuet worden/ worauff die Canons gelöset/ und mit allen Glocken geleutet worden. Die hohen Gevattern sind gewesen: J. Röm. Käys. Maj./ die beyde Käyserinnen aus dem Braunschw. Hause/ der König von Groß-Brittannien und S. Groß-Czarisch. Maj./ deren Stelle vertreten die beyden Hn Marggraffen und die beyden Marggräfinnen/ S. Maj. der König aber haben vor S. Maj. den Kayser das Kind gehalten.

Ein gewisser Edelmann zu Londen / welcher ein sehr erfahrner Mathematicus / soll endlich nach langen Suchen/ das Osten und Westen zu Wasser und zu Lande ausgefunden haben / und willens seyn / dem Könige von Groß-Brittannien und dessen Rath die Entdeckung zu präsentiren/ welcher methode/ wie er vorgibt/ sehr leicht zu folgen seyn soll.

Der Pabst hat/ ungeachtet der Kayß. und Savoyischen Protestationen / dem Hertzoge von Parma zugestanden/ daß/ fals er ohne Männl. Erben verstürbe / das Weibliche Geschlecht in seinen Landen succediren möge.

Zu Neapolis hat der Vice-Roy vom Käyserl. Hofe die Ordre erhalten / alle in selbigem Königreich dem Hertzog von Parma zuständige Lehn Güther einzuziehen.

Zu Rom hat man aus Barcellona Zeitung / daß König Philippus alle Privilegia der Cathalonier annulliret/ und die Belagerer 183. Canonen/ und 32. Mörser bekommen hätten/ imgleichen daß in selbiger Stadt währender Belagerung ungefehr 2000. Häuser ruiniret/ und 6000. Menschen geblieben wären / da die Belägerer hingegen über 10000. Mann verlohren hätten.

OCTOBER.

DEro Königl Maj. von Groß Brittann. sind nebst dem Cron-Printzen am 1. huj. zu Londen glücklich arribiret/ daselbst nach einem auffs prächtigst gehaltenem Einzug vor allen Fürnehmsten des Reichs beneventiret / und J. Maj. zur Antretung glücklicher Regierung dero Königreich congratuliret worden.

Die Königl. Preußis. Regierung zu Halle ist auff Königl. Befehl nach Magdeburg verleget worden.

Die Spanis. Plenipot. haben mit denen Deput. der General-Staaten / die Ratification wegen geschlossenen Tractats zwischen Jh. Cathol. Maj. und General-Staaten gegen einander in Haag ausgewechselt.

Mit denen Conferentzien wegen Regulirung der Barriere der Spanis. Niederlanden zwischen Sr. Käys. Maj. und den Hn. General-Staaten / haben die Hn. Plenipotent. zu Antwerpen am 4. dieses den Anfang gemacht

Aus Türckey wird confirmiret / daß die Gräntzscheidung der Moscowiter und Türcken / durch beyderseits Commissarien abgethan / und eine Linie von dem Dnieper zwischen dem Munde der Reviren de Seimnara und de Arel / gerade durch die Wildnisse von der Crim bis an die Donau gezogen sey / welche Linie sich endiget / alwo der kleine Fluß Temerind in die Donau fält / auch wären die publichen Instrumenten dieser Gräntz-Scheidung bereits ausgewechselt worden.

Der geschlossene und ratificirte Friede zwischen den König von Spanien und denen General-Staaten ist in denen Niederlandis. Provintzen publiciret.

Den 18. dieses ist die Krönung Jh Maj. der Regier. Käyserin zur Königin in Ungarn / zu Preßburg vollenzogen worden.

Die Ungar. Krohne wird jährlich auff 300000. Duc. uñ die Böhmis. alle Jahr auff 400000. Fl. Revenues ästimiret.

Jhro Königl. Hoh. des Printzen von Wallis Gemahlin ist mit dero jungen Fürstl. Printzessinnen zu London glücklich angelanget / und daselbsten prächtig eingeholet.

Wie Brieffe aus Stockholm vom 24. dieses berichten / so haben die Russen das Städtlein Umåa in Finn- oder Nordland / bis auf die Kirche und das Gouvernement-Hauß gäntz ich abgebrant / und sich darauff wieder zurück gezogen / und in die Winter-Qvartire begeben.

Den 24 dieses ist der Abt von Fulda Todes verblichen

Die Montenegriner in klein Asien haben sich / nachdem sie von einer Türckis. Armee a 40000 Mann auf allen Seiten eingeschlossen / der Pforte submittiret.

In

In Barcellona sind auff Befehl des Königes von Spanien / 20. von denen gewesenen Regenten und Gouverneurs gefangen nach Alicanten geführet.

Den 31. dieses ist die Krönung S. Maj. des Königes von Groß-Brittannien / zu Londen mit grossem Pomp vollenzogen worden.

NOVEMBER.

SE. Maj. der König von Franckreich hat dero beyde natürliche Söhne / den Hertzog von Mains und Grafen von Toulonse / mit ihren Männl. Leibes-Erben / als Cron-Erben / wenn nemlich das Königl. Hauß abgehen solte / fähig gemacht / und solches in allen Parlamentern des Königreichs registriren lassen.

Ihro Königl. Maj. von Schweden sind den 1. dieses von Demotica nach dero Landen auffgebrochen.

Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien werden als Churfürst von Braunschweig und Lüneburg / dero Session in dem Reichs-Convent behalten / wie sie dann deswegen die behörigen Remonstrationes / durch dero Ministern thun lassen.

Zu Londen haben die beyden Envoyes von Franckreich und Portugall bey Sr. Groß-Brittannis. Maj die Gratulations-Complimenten / Nahmens ihrer hohen Principalen abgeleget.

Den 20. dieses ist das Beylager Sr. Durchl. des Printzen Christian Ludewig / Hertzog zu Mecklenb. mit der Durchl. Printzessin Gustaven Carolina / Hertzogin zu Strelitz mit grosser Solennität zu Güstrow celebriret worden / da denn zugleich aus dasigem Gymnasio ihrer 4. peroriret und diesem Hochfürstl. Paar unter einer angenehmen Musse publice zu gratuliren Gelegenheit genommen.

Die Einwohner von Majorca wollen sich keines weges ohne Beybehaltung ihrer Freyheit submittiren / hoffen drauff die Hülffe einer Engl. Escadre / welche bereits von Porto Mahon ausgelauffen / weßhalb man am Frantzösis. Hofe sehr ombragiret ist.

Die Stadt Tocat / an den Persianis. Gräntzen / ist durch einen unversehenen Zufall gäntzlich in die Asche geleget worden.

Den 22. dieses des Abends ist J. Kön. M. von Schweden unter einer kleinen Suite / zu Stralsund glückl. arribiret.

Aus Littauen wird berichtet / daß 26000. Russen von Mohylow im Osmianis. District eingerücket / welche sich auff der Littauis. Gräntze Häuser und Wohnung auff baueten / umb daselbst den Winter über bis auff fernere Sr. Czaaris. Mai. Ordre subsistiren zu können.

Der Pabst hat sich auff erhaltene Nachricht von der Türckis See-Armatur / resolviret / der Insul Maltha / im Fall einer Attaqhe zu assistiren.

Die bey Chozim gestandene Türckis. Trouppen sind nach Constantinopel zu marchiren beordert.

Zu Lissabon hat der junge Printz von 2. Jahren dieses Zeitliche gesegnet.

Den 23. dieses ist die Vermählung des jungen Grafen von Stahrenberg / mit seiner Stieff-Schwester zu Wien vollenzogen worden.

Die vornehmsten und reichsten Barcellonier begeben sich mehr und mehr von dannen / und suchen ihre Retirade ins Maylandische.

Den 26. dieses ist allhier zu Rostock der Geburths-Tag unsers Regier. gnädigsten Landes-Herrn / mit höchster Solennität gefeyret worden / und hat der Hr. Jac. Carmon / J. U. & Phil. D. Eloqv. P. P. unter einer angenehmen so wohl vocal- als instrumental-Music eine Oration gehalten de divorum nomine non sine omine. Des folgenden Tages als den 27. dieses wurden 4. Candidati in Magistros creiret; Der Hr. Decanus, Hr. David Henricus Kœpkenius, S. S. Theol. D. & Prof. P. D. P. O. stellete in seiner Oration für Favorem Ducum Mecklenb. in rem liter. und des Hn. Pro-Cancellarii Hn. M. Petri Beckern / Mathes. P. P. O. & Archi-Diac. Jacob. thema Orat. war: de parheliis & halonibus seu coronis circumsolaribus.

Den 28. dieses ist der Hr. Samuel Reyher / J. U. D. Codicis & Mathes. Prof. P. im 74. Jahr seines Alters / zu Kiel Todes verblichen.

Am 3. dieses hat man zu Stockholm den Geburths Tag

Der

der Königl Wittwe/welche das 79. Jahr erreichet/ prächtig celebriret.

Aus Barcellona wird unterm 16 dieses advisiret/ daß der Rath am 13. eine Ordre publiciren lassen/ Krafft welcher alle Geistlichen/ so währenden letzten Troublen die Waffen ergriffen/innerhalb 24. Stunden die Stadt/ innerhalb 8. Tagen Catalonien/ und in Zeit von 15. Tagen das gantze Königreich Spanien räumen/widrigenfals sie nach Indien gebracht werden solten.

Den 19. dieses ist der Printz Alexander Sobiesky/ nach achttägiger Kranckheit im 35. Jahr seines Alters zu Pariß gestorben. Dieser Printz war ein Sohn Johannis III. Weyland Königes in Pohlen.

DECEMBER.

IN Schweden ist die Freud wegen der Ankunfft S. M. ihres Königes in Stralsund sehr groß/wie denn zu Malmö deßhalb ein besonders Danckfest unter Trompeten und Pauckenschall/ auch Abfeurung der Canonen um die Vestung ist gehalten worden.

Laut Stralsundis. Briefen/ so haben S. Maj. der König von Schweden/ den zu Schwerdt gemachten Tractat ratificiret.

Wie aus Holstein berichtet wird/ so haben Ihr. Königl. Majest. von Dännem. das gantze Bischoffthum Euthin durch den Hn Brigadier Kneyl occupiren lassen.

Die Könige von Spanien und Portugal setzen sich wiederum gegen einander in guter Positur/ weiln der Waffen-Stillstand mit diesem Jahr sich endiget.

Der Chur-Fürst von der Pfaltz bleibet bey der Resolution/ die Ober-Pfaltz nicht abzustehen/bevor ihm wegen des gefoderten Aequivalentz Satisfait worden.

Zu Lüttig ist nunmehro alles wiederum im vorigen Stande restituiret/ und wird die Regierung unter Authorität des Chur-Fürsten von Cölln administriret.

Die Arbeiter an dem Hafen von Mardyck/ sind mit noch 6. aus Teutschland angekommenen Regimentern verstärcket worden.

Aus Constantinopel wird referiret/ daß die Türcken

noch

noch effective 200000. Mann parat hielten / so auff erste Ordre marchiren könten.

Zu Hamburg ist den 11. dieses ein Danckfest wegen des zwischen J. Käys. Maj. und dem Römis. Reich mit dem Könige von Franckreich zu Rastadt geschlossenen und zu Baaden ratificirten Friedens / celebriret worden. In denen Haupt Kirchen sind folgende Texte erkläret: In der Frühpred. aus dem 46. Psalm v. 5. 9. 12. In der Haupt-Pred. aus dem 147. Ps. v. 5 12-15. und in der Nachmittags-Predigt aus dem Es. 48. v. 5. 17. 18. 19.

Auff dem Rath-Hause zu Paris werden grosse Präparatoria gemacht zu Empfangung derer 13 Ambassadeurs welche die Schweitzeris. Cantons dahin absenden / um ihrer Alliantze mit dem Könige von Franckreich zu erneuren. Es ist eine Ceremonie / die alle 50. Jahr practiciret wird.

Zu Halberstadt tritt ein abgedanckter Capitain aus seinem Stuhl mit entblösseten Degen / fordert den Prediger von der Cantzel / ihm zu zeigen / wie er Officirer schimpfen sol.

Der Rath zu Strahlsund ist von S. Maj. dem Könige von Schweden / mit dem Adelstand begnadiget. Man erwartet daselbst einen Frantzösis. Ambassadeur / und sey der Hr. Gen. Dewitz von dem Könige nach dem Braunschweigis. Congreß zu gehen / ernennet.

Laut Stralsundis. Briefen vom 15. Dec. melden / daß gegen Abend seynd Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Erb-Printz von Hessen Cassel mit einer ansehnlichen Suite / alda angelanget. Jt. verwichenen Montag arribirten auch 2. Hn. Deputirte E. E. Raths der Stadt Lübeck / welche den darauff folgenden Dienstag Vormittage bey Sr. Kön. Maj. Audientz gehabt. Den 18. Dito wurde des Hn. General von Dückers Sohn getauffet / die hohen Tauffzeugen sind in hoher Person gewesen / Sr. Kön. Maj. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Administrator von Holstein / und Ihro Hochfürstl. Durchl. der Erbprintz von Hessen Cassel / der abwesenden Königl. Majest. der verwittweten Königin von Schweden Stelle vertrat die Grafin Rheinschildt / Ihro Maj. des Königs Stanislai Fr. Mutter Platz hin gegn die Kön. Pohln. Oberschatzmeisterin / und dannehst stunden auch Jh. Excell. der Hr. Gen. und Graf Bellinski.

(0)

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831171422/phys_0883
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831171422/phys_0884
DFG

10. Junii. Mit der Demolirung
hro seine Richtigkeit haben. Am
rige von der Maur an der Wasser
renen Wällen ist nichtes mehr üb-
eich gemacht / derowegen auch ein
über 10. Wochen daran gearbeitet/
ann nun die Brücken / über welche
gangen / werden abgnommen seyn/
beiten / wird man alles völlig ge-
nd andere Gebäude noch bleiben
t man / daß wann diesen auch ein
en / wiederfahren solte / die vor-
urch Vorbitte noch wohl dörffte
ar / als ob Ihro Königl. Majest
hen wolten ; Unterdessen aber lie-
all in ihren Quartiren noch still /
inem Auffbruch vernommen wird.
Königl. Majestät von Preussen sich
uch Ihro Trouppen die Revue pas-
wieder retourniren / und so dann
n würden.
en 12. Junii.
innischen Gewässern haben Brieffe
ten mit gebracht :
zu Stockholm) an ein Schiffs-Ge-
gefertiget / mit der Nachricht/das/
aus Hangö Udde 2 Galeeren de-
om derer Russen Vorhaben zu re.
erschiedlichen Rußischen bewaffne-
enselben genöthiget worden / sich
n sich mit 2. andern Galeeren und
onen führende / zu conjungiren.
wären sie von 80 Rußischen sehr
vermuhtlich eine Descente auff die
ffen worden / da es dann zu einem
chem besagtes Krieges Schiff/Woll-
ziemlich aufgekühlet / die mehre-
ern Hauffen gesegelt/theils in den
on übrig geblieben/ die genommen/
davon bereits 40/ nebst 3. Lieute-
t / und nach denen Schwedischen
ahl derer gebliebenen und ertrun-
wird / der Gefangenen Aussage /
alb tausend Mann gerechnet/ Ausser
so der Capitain Fegermann com-
eine Russische Fregatte / so mit
den gewesen / per stratagema er-

i. Zu Hamburg ist eine neue Hol-
mmern hat man / daß der Hr. Ge-
ppen completire / die Pferde für
noch nicht alle arriviret. Braun-
dasige Congreß nun wieder solle re-
oscowitischen Ambassadeur Prinz
Kura-